Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Gustav Willgeroth

Die Mecklenburg-Schwerinschen Pfarren seit dem dreißigjährigen Kriege : mit Anmerkungen über die früheren Pastoren seit der Reformation

2. Bd.

Wismar: Im Selbstverl. d. Verf., 1925

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn717436632

Band (Druck) Freier Zugang PUBLIC DOMAIN OCR-Volltext

Die Mecklenburg-Schwerinſchen Pfarren

ſeit dem dreißigjährigen Kriege.

Mit Anmerkungen über die früheren Paſtoren ſeit der Reformation.

Von

Guſtav Willgeroth.

Zweiter Band.

Wismar, 1925.

Im Selbſtverlage des Verfaſſers.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

1925. XIII. 75

Superintendentur Malchin.

(Zweite Hälfte).

4. Präpoſitur Röbel.

Sup. 1775—1848 Güſtrow.

Pf. 1775: Dambeck-Minzow. Dammwolde, Kambs, Kieve, Lärz, Melz, Rechlin, Röbel, Sietow, Vipperow. (Sietow bis 1842, dann zu Malchow, 1910 zu Waren; Melz 1909 mit Kambs kombiniert).

1925: Dammwolde, Kambs, Kieve, Lärz, Minzow, Rechlin, Röbel, Roſſow, Schwarz, Vipperow, Wredenhagen. (Roſſow ſeit 1839; Schwarz und Wredenhagen zu Präp. Röbel ſchon 1775, ſelbſtändige Pfarren jedoch erſt ſeit 1867 bezw. 1909).

Präpoſiten ſeit 1672.

1672—1673. Neander, M. Friedrich, zu Röbel-N.
1674—1704. Dörck, M. Friedrich, zu Röbel-N.
1705—1740. Hincke, Chriſtian Albert, zu Röbel-A.
Von 1740 Juni 7 bis 1748 Juli 23 war die Präpoſitur vakant.[1]
1748—1757. Dunker, M. Joachim, zu Röbel-N.
1759—1804. Schertling, Joh. Chriſtoph, zu Röbel-N.
1804—1812. Berens, Joh. Heinrich, zu Röbel-A.
1812—1834. Zehlicke, Gottlieb Theodor, zu Röbel-N.
1834—1838. Brinckmann, Heinrich Chriſtoph, zu Röbel-A.
1838—1855. Piper, Joh. Auguſt Heinrich, zu Kieve.
1855—1880. Paſſow, Heinr. Friedr. Frz., zu Röbel-A.
1880—1901. Fleck, Wilhelm Joh. C. Alex., zu Röbel-N.
1901—1918. Binde, Joh. Heinr. Friedr. Carl, zu Kieve.
Seit 1919. Appel, D. Heinrich C. Eduard, zu Kieve.

Dammwolde.

Patronat Dammwolde. Die K. Fachwerkbau vermutlich vom Ende des 17. oder Anfang des 18. Jhdts. Pfarrhaus aus der erſten Hälfte des 19. Jhdts. Kb.: T. Tr. B. 1747.

[1] Röbeler Akten: Präpoſiti der Röbeler Synode.

VK.: **Fincken**, komb. Mutterkirche, bis 1708 Pfarrſitz und Hauptkirche mit Dammwolde als Filia.[2] Patronat von der Reformation her Fincken. Die K. Bau von 1755, geweiht Mai 20. — **Maſſow**, vag. Mutterkirche, im 16. Jhdt. bei Fincken[3], vor dem 30jährigen Kriege zu Freyenſtein in der Mark, hier[4] bis 1685, 1685

---

[2] Zu Dammwolde ſcheint vor der jetzigen lange Zeit hindurch überhaupt keine Kirche geweſen zu ſein. In einem Protokoll von 1649 heißt es: „In dieſem Orte ſoll vor dieſem eine Kapelle geweſen ſein, ſo ganz niedergefallen und das Holz mit Gras bewachſen. Aufm Kirchhofe eine kleine Glocke.“ (Schlie 4, S. 627).

[3] „Nach Ausweis der Akten Unſers Archivs.“ So Friedrich Franz I. in einem Schreiben vom 11. Febr. 1789, in dem er Nachforſchungen über den Verbleib Maſſows ſeit dem J. 1704 befiehlt. Die Antwort des Sup. Piper-Güſtrow vom 17. April enthält beiläufig zu den geforderten Aufſchlüſſen (ſ. die übernächſte Anm.) die überraſchende Mitteilung, „daß dieſe Maſſowſche Pfarre bisher der hieſigen Superintendentur gänzlich fremde und unbekannt geweſen. Nur allererſt im J. 1787 erhielten wir zufällig, da Paſtor Krückmann von Dammwolde allhier zu Güſtrow war und das Geſpräch von ungefähr auf dieſen Ort fiel, die erſten Nachrichten von der Maſſowſchen Pfarre und Kirche. Bis dahin war derſelben weder im Staatskalender gedacht noch auch jemalen eine Currende von hieſiger Superintendentur dahin gelanget. P. Bülch (zu Freyenſtein) pflegte die ihm wegen Maſſow nötigen Nachrichten von ſeinen benachbarten mecklenburgiſchen Amtsbrüdern zu erfragen.“

[4] 1678 ſchreibt der Patron Hans Dieterich v. Lücken: „Es hat mit Maſſow eine ſolche Bewandtnis, daß niemals ein eigener Prediger hier geweſen, ſondern man hat ſich von undenklichen Jahren her eines Predigers bedient, den man in der Nähe und am füglichſten haben können, wie denn vor der 30jährigen Kriegesunruhe, bei meines Seel. Vaters Zeiten, Hr. David Dietert, Paſtor primarius aus Freyenſtein, den Gottesdienſt verwaltet. Als darauf der liebe Friede wieder ins Land kommen und damals die Pfarren um uns herum noch vacant geweſen, ſind wir eine Zeitlang über eine große Meile nach Wredenhagen zur Kirchen gereiſet, und uns der Seelenkur des damaligen Predigers Hrn. Erdmanni Zinowens (Kieve) gebraucht. Nach Abſterben deſſen (1653) hat auf unſer Begehren der Seel. Diakonus von Freyenſtein, Hr. Tobias Michael, bei uns den Gottesdienſt verrichtet; als nun derſelbe Anno 1671 ſchleuniges Todes verfahren, iſt Hr. Johannes Laurentius Müller, Paſtor primarius zu Freyenſtein, von uns begehret worden, das Predigtamt zu walten, und derſelbe iſts fürs erſte annoch.“

bis 1698 bei Fincken[5], 1701—1729 bei Kambs, dann zurück zu Freyenſtein bis 1789, 1790[6]—1809 bei Kieve, 1810—1844 bei Satow Gü., ſeit 1844 Jan. 28 wieder beim Dammwolde. Patronat Maſſow. Die K. Neubau von 1842—43, geweiht 1843 Sept. 24. — Grabow, vag. Mutterkirche, 1748—1792. S. Wredenhagen. — Leizen, vag. Mutterkirche, 1650—1723. S. Satow Gü.

Paſtoren ſeit 1650.

Fr. P.: Martin Voß, von Philipp v. Prignitz auf Fincken berufen und vom Herzoge von Mecklenburg beſtätigt, wurde, als er 1535 Juni 20 zur Predigt nach Dammwolde fuhr, auf offener Landſtraße von den Reiſigen des Havelberger Biſchofs Buſſo II. überfallen und in den Turm des Biſchofsſchloſſes zu Wittſtock gefangen geſetzt allein um des Evangelii willen. Auf ſeine Beſchwerde beim Herzoge wurde Philipp v. Prignitz der Beſcheid, er möge ſich klagend an den Biſchof ſelber wenden. Ueber den Ausgang der Sache fehlt es an Nachrichten.[7] Ihm folgten nach Schlie[8]: Joachim Parentin, 1541 (Viſ.-Prot.: iſt ein gelehrter frommer Mann, lehret und lebet wohl); Balthaſar Wege, zwiſchen 1599 und 1605 (wurde P. in Grüſſow 1608, ſ. d.); Paul Vettingk (aus Weſenberg, imm. 1595, voc. vermutlich 1608[9]),

[5] Nach den Akten im Malchiner Sup.-Archiv, denen auch das Vorſtehende entnommen iſt. Das Endjahr 1698 nach Stuhr, Jahrb. 60, S. 61. 1701 übernahm dann P. Simon zugleich mit der Kambſer auch die Maſſowſche Pfarre, die er bis zu ſeinem Tode 1729 behalten haben wird. Von da an war Maſſow, allerdings wohl erſt nach einer mehrjährigen Vakanz, ununterbrochen bei Freyenſtein bis 1789. Die Akten laſſen darüber keinen Zweifel; Schlie's Angaben über Maſſow (5, S. 540) ſind völlig unzutreffend.

[6] P. Stryck-Kieve wurde 1790 Jan. 10 in Maſſow eingeführt. Die Einführung des P. Hövet-Satow erfolgte 1810 Sept. 9, die des P. Rudeloff-Dammwolde 1844 Jan. 28.

[7] Liſch, Die Reformation zu Fincken, in Jahrb. 28, S. 279 ff.

[8] Die Angaben Schlie's über Dammwolde (4, S. 627) ſind von ihm in Bd. 5 zu Fincken ergänzt bezw. berichtigt. Cleemann nennt vor Balthaſar Wege noch Johann Pezelius 1591. Für 1577 kämen Joachim Bluthal, Israel Trebenitz und Georg Bockholt (Buchholz, vorher zweiter P. in Röbel-N.) in Frage, die die Conc. Form. im Amte Wredenhagen unterſchrieben haben und hier bezw. in Rechlin und Vipperow geweſen ſein könnten.

[9] Schlie ſagt 1605. Dann müßte Balthaſar Wege, bevor er nach Grüſſow ging, von 1605 bis 1608 noch anderswo geweſen ſein, was wenig wahrſcheinlich iſt.

reſignierte 1610; Ezechiel Fircke[10]. (aus Pritzwalk, imm. 1594), vorher R. in Pritzwalk, P. 1611; Matthias Pinnow (imm. 1609 als Bardenſis Pomer., wohl ein Sohn des gleichnamigen Paſtors zu Arendshagen in Pommern), ſeit 1613 (Cl.: Sept. 10), † 1638. Nach ſeinem Tode war Vakanz bis 1650.

1650—1659. Sibeth, Heinrich, Kaufmannsſohn aus Roſtock, P. 1650, wurde P. in Marlow 1659 Febr. 20 (ſ. d.). Nach ſeinem Weggange blieb die Pfarre über zwei Jahre verwaiſt.

1661—1685. Thomäus, Joh. Nikolaus, aus Eiderſtedt in Holſtein, vorher Kantor in Plau 1648. Voc. 1661 Juli 17, † Herbſt 1685, gegen 63 J. alt. — Verh. Anna Schulz, wd. Wwe. Sſ.

1687—1713. Reibe (Riebe), get. zu Parchim St. Georgen 1661 Febr. 6, Sohn des Hopfenführers Erdmann Riebe, Bruder des P. Chriſtian in Barkow. P. 1687 vor April 1, emerit. 1712 Aug., † wohl bald nach 1712 Dez. 30[11], 52 J. alt. — Verh. Margar. Eliſabeth Thomäus, Tochter des Vorgängers, zog a. Wwe. zu ihrem Sohne nach Plau. Sſ.

Er betrieb und erreichte, da zwiſchen ihm und dem Patron auf Fincken Uneinigkeiten entſtanden waren, 1708 Mai 23 die Verlegung der Pfarre und Küſterei nach Dammwolde.

1712—1717. Pagenkopff, Georg, wohl Sohn des Paſtors Jakob zu Hansfelde bei Stargard in Pommern und Bruder des P. Joh. Jakob in Bietlübbe Wi.[12] P. 1712 Aug. 7, † 1717 April 1. — Verh. 1) 1712 Aug. 31 Ilſabe Kathar. Reibe, Tochter des Vorgängers. 2) geb. Finke, † a. Wwe. zu Kreien 1764 bg. Febr. 9. Sohn in Kreien.

1718—1741. Schönemann, Chriſtian Friedrich, als Megapolitanus imm. 1711; vielleicht ein Nachkomme des P. Joachim in Waren. P. 1718 Juli 3, † 1741. — Verh. Luiſe Krüger, geb. zu Kieth 1708 (im dortigen Taufregiſter nicht eingetragen), Tochter des P. Heinrich, † a. Wwe. zu Kieth 1779, begr. in Dammwolde Juni 1, 71 J. alt.

Nach ſeinem Ableben war 6jährige Vakanz.

---

[10] So nach der Roſt. Matrikel (die Identität iſt wohl nicht zu bezweifeln). Schlie nennt ihn Fricke.

[11] An dieſem Tage machte er ſein Teſtament. Am 28. Mai 1715 ſagt Pagenkopff, daß „der ſeel. Herr Schwiegervater vor etwa drei Jahren verſtorben.“ Das ſtimmt ja nun freilich nicht ganz, macht es aber wahrſcheinlich, daß er nach Abfaſſung ſeines Teſtaments nicht mehr lange gelebt hat.

[12] Vgl. da. Cleemann läßt ihn aus Roſtock ſein. Aber in den dortigen Kb. ſteht er nicht, und ebenſowenig verzeichnet das Bürgerbuch den Namen; auch hat er in Roſtock nicht ſtudiert.

1747—1792. Krückmann, Joh. Conrad, anſcheinend aus Berlin (bei ſeinen Kindern ſtehen wiederholt Berliner als Paten). P. 1746 Okt. 9, eingef. 1747 Okt. 8, † 1792 März 22, 75 J. alt. — Verh. 1747 Okt. 8 Margar. Wolberica Beckmann, get. zu Röbel-N. 1731 Juli 28, Tochter des Rektors Joh. Lorenz, † a. Wwe. zu Güſtrow 1795 Dez. 29 im 65. J., begr. in Dammwolde. Schwiegerſöhne Schertling-Hohen Sprenz, Möhring-Demen und Sup. Piper-Güſtrow. S.

1793—1826. Krückmann, Joh. Conrad Wolberich, geb. zu Dammwolde 1759 März 9, get. März 10, Sohn des Vorgängers, N. und Hülfspred. in Schwaan 1789. P. 1793 Aug. 11, † 1826 Dez. 16 im 68. J. — Verh. 1) 1790 Mai 11 Marie Caroline Chriſtine Röper, geb. zu Neeſe 1766 Juni 14, get. Juni 16, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Doberan Joh. Peter, † 1795 März 29 im 29. J. 2) Woldzegarten Kſp. Grüſſow 1795 Sept. 11 deren Schweſter Anna Hedwig Friedrike, geb. zu Neeſe 1777 Aug. 13 (die Taufe iſt nicht eingetragen), † a. Wwe. zu Parchim 1853 April 4 im 76. J., begr. in Dammwolde.

1828—1842. Kühl, Johann Guſtav, geb. zu Stralſund 1802 Febr. 28[13], Sohn des Advokaten und Schwediſchen Hofrats Johann Chriſtian (und der Johanna Amalie Eberhardine Fiſcher). P. 1828 Jan. 13, † an der Waſſerſucht 1842 Aug. 20 im 41. J. — Verh. Johanna Friedrike Luiſe Wilhelmine Puhlmann, Tochter des Malers und Aufſehers der Bildergallerie zu Potsdam, † nach 45jährigem Witwenſtande bei ihrer Tochter in Paris 1887 Dez. 15.

1843—1847. Rudeloff, Julius Dav. Friedr. Agathon, geb. zu Below Amts Wredenhagen 1816 Febr. 5, Sohn des Gutsbeſitzers Gottfried Wilhelm (und der Juliane Doroth. Bindemann). P. 1843 Nov. 26, † an Gehirnentzündung 1847 März 9 im 32. J. — Verh. Marie Joh. Kathar. Emilie v. Borcke, Majorstochter aus Salzwedel, geb. zu Erfurt 1820 Mai 21, † a. Wwe. in der Provinzial-Irrenanſtalt Nietleben bei Halle 1890 Dez. 16 im 71. J.

1848—1893. Harder, Auguſt Friedr. Junius, geb. zu Altdamm in Pommern 1811 Juni 29, Sohn des Küſters David (und der Charlotte Marie Gieſe), vorher Paſtor zu Plantikow in Pommern 1840 ordin. Okt. 9, P. ſolit. in Dammwolde 1848 Aug. 6, Kirchenrat 1890 Okt. 9, emerit. 1893 Nov. 1, † als Senior der meckl. Geiſtlichkeit zu Plau 1909 Nov. 12 im 99. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1909, Nr. 36). Er war vor ſeinem Eintritt ins Pfarramt zuerſt Hauslehrer des nachmaligen Kriegsminiſters v. Roon auf Schloß Altdamm, dann des Grafen Blücher auf Fincken, den er als Inſtruktor nach Dresden begleitete, wo er mit dem ſpäteren Großherzog Friedrich Franz II. und deſſen Inſtruktor Kliefoth, dem nachmaligen Oberkirchenratspräſi-

[13] So nach dem Stralſunder Geburtsregiſter. Die Angabe des Dammwolder Kb. iſt danach zu berichtigen.

denten, bekannt wurde. „Mit Kliefoth“, ſchreibt er in ſeinen Lebenserinnerungen, „habe ich oft Arm in Arm an der Elbe promeniert.“ — Verh. 1840 Okt. 12 Auguſte Mar. Weiglin, geb. zu Stettin 1815 Nov. 24, Tochter des Kaufmanns Adolf, † zu Plau 1899 Jan. 24 im 84. J.

1893—1902. Starck, O. Hermann Ludw. Heinrich, P.ſohn aus Baſſe, P. 1893 Okt. 8, Amtsantritt Nov. 1, wurde P. in Altbukow 1902 Nov. 1 (ſ. d.).

1903—1911. Köhncke, Karl Ludw. Friedrich, Konditorsſohn aus Goldberg, P. 1902 Dez. 7, Amtsantritt 1903 Jan. 4, wurde P. in Buchholz 1912 Jan. 1 (ſ. d.). Er wurde in Dammwolde mit 81 von 82 Stimmen gewählt.

1912—1917. Lindner, Gottfr. Hermann Wilhelm, Chemikersſohn aus Berlin, vorher P. zu Berg vor Croſſen 1907, Diakonus zu Meyenburg in der Prignitz 1911, P. in Dammwolde 1912 Febr. 25, wurde dritter P. an St. Marien in Wismar 1917 Jan. 14 (ſ. d.).

1917—1924. Boye, Hans Friedr. Theod. Ernſt Karl, Tiſchlermeiſtersſohn aus Plau, als Pfarrverweſer eingef. 1917 Juni 10, wurde P. in Gadebuſch 1924 Mai 15 (ſ. d.).

Seit 1925. Brelowski, Gerhard Philem., geb. zu Berlin 1894 Nov. 29, Sohn des Kaufmanns Philemon (und der Bertha Pfeiffer aus Züllichau). Abit. Berlin 1914 Aug., dann Kriegsteilnehmer bis Ende 1918, ſtud. Berl. Roſt., HausL. beim Großherzog von Mecklenburg in Ludwigsluſt 1920 Okt. bis 1923 Oſt., Predigerſeminar Schwerin 1924 Oſt. Vikar in Dammwolde 1925 Oſt. — Verh. 1925 Mai 1 Ruth Toni Annamarie Wagenknecht, geb. zu Berlin 1901 Jan. 28, Tochter des Reichsbankrats Johannes.

Kambs.

Patronat zunächſt landesherrlich, dann lange Zeit in den Händen der v. Ketelhodt auf Kambs bis 1791, ſeither wieder Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt., erneuert nach dem dreißigjährigen Kriege, wo ſie bis auf das Mauerwerk eingefallen war. Pfarrhaus alt. Kb.: T. Tr. B. 1701 (Lücken 1729 Dez. bis 1731 April, 1739 Febr. bis 1743 März).

VK.: **Melz**, komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1907, mit Kambs kombiniert 1909 Mai 23. Patronat vom 16. Jhdt. her Melz. Die K. erbaute „in dem traurigen Regen- und Ueberſchwemmungsjahr“ 1816 Friedrich Auguſt v. Ferber auf Melz in ſeinem 83. Lebensjahre. — Grabow, vag. Mutterkirche, 1671—1748 und 1793—1909. S. Wredenhagen. — Mätebow, vag. Mutterkirche, in der zweiten Hälfte des 16. Jhdts., 1733—1793 und 1912—1916. S. Röbel-A. — Maſſow, vag. Mutterkirche, 1701—1729. S. Dammwolde. — Eine Filialkapelle beſtand bis in die zweite Hälfte des 17. Jhdts. in Karbow; ſie brannte um 1671 nieder.

Paſtoren ſeit 1624.

Fr. P. nach Schlie: Paul Drewes, zwiſchen 1539 und 1569 (Viſ.-Prot. 1541: iſt ein Ehemann, ein ziemlich frommer gelehrter Mann; Sohn vielleicht in Röbel-A.); Blaſius Böddeker, ſeit 1569 (wurde P. in Dambeck-Minzow, ſ. d.[14]); Valentin Sadeler, nachweislich 1577 da (Sohn in Röbel-A.); Stephan Runge (aus Havelberg, imm. 1588), bis 1604, verh. m. einer Tochter Sadelers, c.; Michael Kroſche (Groſche, aus Waren, imm. 1600), ſeit 1606, verh. Wwe. des Vorgängers, wurde 1615 wegen unſittlicher Handlungen abgeſetzt und des Landes verwieſen; Jakob Reppentin (aus Plau, imm. 1605), kam 1624 durch einen Sturz ums Leben. (Sohn in Lärz).

1624—1635. Niemann, Johannes, aus Fürſtenberg. Voc. 1624 vor April 13, flüchtete nach 1635 Juni mit den Seinigen vor der Kriegsnot nach Röbel und ſtarb dort an der Peſt. Nach ſeinem Weggange war 19jährige Vakanz.

1654—1667. Stoppel, Joachim, aus Granſee in der Mark. Ordin. 1654 Juni 15, † 1667, 47 J. alt. Er verwaltete ſeit ſeinem Amtsantritt auch Melz, das der Nachfolger dann noch bis 1669 mit übernahm. — Verh. Dorothea Schmidt, Tochter des P. Nicolaus in Vipperow, c. Schwiegerſohn vermutlich Stechow-Vipperow. Ein Sohn, Joh. Michael, war Paſtor zu Rambien auf Rügen.

1668—1699. Hornemann, Joh. Caspar, geb. zu Roſtock vermutlich 1624[15], wohl Sohn des „aus Rodenburgk“ (Rothenburg?) ſtammenden Schneiders Joachim.[16] P. 1668 Juni 7, † 1699 Sept. — Verh. 1668 Wwe. des Vorgängers, Dorothea Schmidt.

Er ſollte 1674 Grabow, das er ſeit 1671 verwaltete, wieder abgeben an den Diakonus in Freyenſtein, bat jedoch unterm 6. Nov. inſtändig, ihm, der mit 9 und teils noch unmündigen Kindern ſitze, ſolch Stücklein Brods, das ihm wunderbarlich und unverhofft in ſeiner größten Not von Gott zugeworfen ſei, nicht wieder zu nehmen. Der Herzog ließ ſich denn auch erweichen und ſchrieb dem Freyenſteiner ab.[17]

---

[14] Nach Krüger, Jahrb. 69, S. 236, wäre er identiſch mit dem ſpäteren Diakonus in Woldegk. Das muß aber ein Irrtum ſein. Unter den Unterzeichnern der Conc. Form. im Amte Wredenhagen befinden ſich ſowohl Blaſius Boddeker als auch Valentin Sadeler; erſterer wird mithin 1577 ſchon in Dambeck geweſen ſein, und da er dort noch 1587 begegnet, ſo kann er 1579—1583 nicht gut in Woldegk amtiert haben.

[15] Vgl. Jahrb. 48, S. 84, Nr. 477.

[16] Roſt. Bürgerbuch 1620 März 11.

[17] Vgl. hierzu unter Wredenhagen.

1701—1729. Simon, Carl, geb. zu Weggun in der Uckermark 1659 Mai 2, Sohn des Paſtors Carl[18], Kantor in Plau 1684. P. 1699 voc. Okt. 21, eingef. jedoch wegen Patronatsſtreits erſt 1701, † 1729 Dez. 12 im 71. J. — Verh. 1) nach April 1683 Wwe. des P. Paſchaſius Hane in Gnevsdorf, Eliſabeth Zachow, † 1716 Jan. 21. Das Ehepaar ſtiftete der Kambſer Kirche 1706 einen ſilbervergoldeten Kelch und 1708 eine Glocke. 2) 1716 Nov. 24 Anna Sophie Möller.

1731—1739. Lohmann, M. Gottfried, get. zu Roſtock St. Nicolai 1702 März 26, Sohn des Riemers Hans, Bruder des P. Johann in Lärz. P. 1731 Jan. 7, voc. April 15, † 1739 Febr. 28 im 37. J. Schwiegerſohn Martini-Baſedow.

Von 1739 bis 1743 war die Pfarre unbeſetzt.

1743—1778. Willebrand, Andreas Nicolaus, get. zu Karchow-Minzow 1714 Juni 16, Sohn des P. Chriſtian. P. 1743 März 31, † 1778 Juli 29 im 65. J. — Verh. Anna Margarete Behm, geb. zu Wanzka (Strel.) 1713, Tochter des Paſtors Adolf David (Bruders des P. Chriſtian Joachim in Kieve), † a. Wwe. 1792 Mai 24 im 79. J.

1779—1783. Suſemihl, Joh. Bernhard, get. zu Böſſow 1753 Juni 18, Sohn des P. Joh. Bernhard, R. in Röbel 1779 März. P. 1779 Aug. 29, † an Bruſtentzündung 1783 März 17 im 30. J. Er wurde 1782 beſtraft wegen Tanzens und Trinkens im Ornat.[19] — Verh. 1779 m. einer Tochter des Rats-Chirurgus Joh. Heinrich Buddig zu Roſtock, lebte a. Wwe. zu Stargard noch 1818.

1784—1827. Hübener, Joachim Chriſtian Friedrich, geb. zu Parchim 1757 Sept. 23 (Kb.: get. St. Marien Sept. 25), Sohn des Kaufmanns und Stadtſprechers Joh. Joachim (und der Doroth. Marie Eckard, Tochter des Kaufmanns Adam Elias daſelbſt), R. in Waren 1780. P. 1784 Mai 9, † 1827 Sept. 26 im 71. J. — Verh. 1808 Mai 31 (bis dahin ehelos) Johanna Aug. Wilhelmin. Schmidt, get. zu Waren 1780 Nov. 14, Tochter des Präpoſ. Friedr. Traugott, † a. Wwe. zu Waldenau in Holſtein 1848 Nov. 5 im 68. J. Sohn in Lübz. Ein zweiter Sohn, Wilhelm, war Hüttendirektor zu Lauchhammer.[20]

---

[18] Der Vater wurde 1653 als erſter Paſtor nach dem 30jährigen Kriege nach Weggun berufen und ſtarb dort nach nur 6jähriger Amtstätigkeit in demſelben Jahre, in dem der Sohn geboren wurde. Er ſtammte aus Templin in der Mark und könnte ein Bruderſohn des P. Bartholomäus in Meſtlin geweſen ſein. Doch wird ſich darüber ſchwerlich noch etwas ausmachen laſſen.

[19] Stammbaum der Familie Suſemihl, S. 51.

[20] Er war der Mann des „Sonnenkindes", deſſen Lebensbild Margarete Nicolaus ſo prächtig gezeichnet hat (Dresden 1913). Das Buch enthält viel Schönes und Wertvolles aus dem Leben der

1828—1840. Schwie, Carl Chriſtian Gottfried, geb. zu Halle an der Saale 1787 Aug. 22, Sohn des Antiquars Carl Ernſt Friedrich (und der Marie Otto), KonR. in Waren 1822. P. 1828 Nov. 2, † 1840 Okt. 22 im 54. J. — Verh. vor 1819 Aug. 4 Ulrike Friedr. Chriſtiane Röpke, Tochter des Kammerdieners zu Neuſtrelitz, ſpäteren Struktuarius am Dom zu Schwerin, † a. Wwe. zu Schwerin (Dom) 1847 Sept. 19, 60 J. alt.[21]

1841—1882. Fabricius, Conrad Gottfr. Chriſtian, geb. zu Giſchow 1805 Nov. 5, Sohn des P. Johann Andreas Heinrich, KonR. in Plau 1833. P. 1841 Aug. 8, emerit. 1882 Okt. 31, † zu Roſtock 1886 Nov. 2, drei Tage vor ſeinem 81. Geburtstage. — Verh. 1833 Juli 12 Mar. Betty Carol. Rötger, geb. zu Lübz 1808 Dez. 1, Tochter des Kanzleiadvokaten, ſpäteren Kriminaldirektors zu Bützow Andreas Nicolas, † 1882 Febr. 26 im 74. J. Ein Sohn fiel im deutſch-franzöſiſchen Kriege; ein zweiter, Pächter zu Sanitz, wurde 1885 ermordet. Ein dritter Sohn, Dr. med. Fritz, war Sanitätsrat in Grevesmühlen.

1883—1916. Beutin, Hs. Friedrich Chriſtian, geb. zu Kreſſin bei Gallin 1841 Febr. 25, Sohn des Schäfers Chriſtian (und der Marie Doroth. Eliſabeth Knüppel), bereitete ſich privatim auf das Abiturientenexamen vor, das er 1861 in Roſtock beſtand, R. in Sternberg 1869, in Ludwigsluſt 1872, P. in Kloſter Malchow 1874 März 8. P. in Kambs 1883 Febr. 11, Kirchenrat 1909 April 9, † 1916 Okt. 23 im 76. J. — Verh. 1870 Juli 22 Bertha Wilhelmin. Adolfine Lüders, geb. zu Marlow 1841 Febr. 15, Tochter des Bürgermeiſters und Geh. Hofrats Carl Friedr. Wilhelm, Schweſter der Frau Präpoſ. Pleßmann-Dobbertin, † 1907 März 31 im 67. J.

Seit 1917. Borgwardt, Paul Friedr. Wilh. Heinrich, geb. zu Neu Farpen bei Wismar 1868 Jan. 12, Sohn des Erbpächters, ſpäteren Kaufmanns zu Wismar Guſtav (und der Eliſe Jantzen aus Kartlow). Abit. Wismar 1888 Oſt., ſtud. Roſt. Erl., HausL. in Roſenow und Vorheide (Strel.), KonR. in Dömitz 1893 Oſt., Hülfspred. in Brüel und Penzin 1897 Jan. 17, in Doberan und Althof 1898 Jan. 2, P. in Rechlin 1898 Okt. 23, Amtsantritt Nov. 6. P. in Kambs 1917 Juli 22, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1895 Juli 26 Käthe Mar. Luiſe Adolfine Voß, geb. zu Gr. Raden 1873 Jan. 28, Tochter des P. Ferdinand.

Familien Hübener-Schmidt; nur ſchade, daß die handelnden Perſonen ausnahmslos unter Decknamen auftreten, ſodaß nur der Eingeweihte ſie zu erkennen vermag.

[21] Ueber den aus ihrem Nachlaß ſtammenden, von Dr. Latendorf und Prof. Brinckmann-Hamburg für echt erklärten Lutherring vgl. Mecklenburg, Zeitſchr. des Heimatbundes, 1917, 3. Heft, S. 92 ff.

Zu Melz.

Kb.: T. Tr. B. 1675.

Paſtoren ſeit 1607.

Fr. P. nach Schlie unter Zugrundelegung einer Aufzeichnung des P. Gategaſt: Joachim Seedorf 1541 (Viſ.-Prot.: iſt ein junger Prediger, hat noch kein Eheweib, aber hat ein ſehr gut Zeugnis, daß er chriſtlich lehre und lebe), ſtarb nach einer Amtshandlung in Buchholz[22] plötzlich auf dem dortigen Kirchhofe; Johann Suderow, brach auf dem Heimwege von Buchholz auf dem Eiſe des Melzer Sees ein und ertrank; Jakob Goldſchmidt, wurde erſtochen; Paul Quaſt, ſeit 1560, wurde P. in Schorrentin 1573 (ſ. d.); Georg Gategaſt, ſeit 1573, nachweislich noch 1602 und vermutlich bis 1606 im Amt (Cl.: verh. m. einer Tochter des P. Rabe in Kieve). Während ſeiner Amtsführung brannte 1590 das Pfarrhaus ab. Da die Buchholzer „nicht haben wollen helfen wieder aufbauen, wie zuvor geſchehen", unterſagte der Patron Eggerd v. Hahn auf Melz Gategaſt die Kura in Buchholz.

1607—1638. Kaſſube, Lorenz, geb. zu Weſenberg um 1578 (imm. 1598), wohl Sohn des dortigen Schulmeiſters, ſpäteren Paſtors in Strelitz Gregor und Bruder des P. Daniel in Wittenförden[23], vorher Schulmeiſter in Mirow. P. 1607 vor Febr. 24, † zu Röbel 1638. — Verh. 1) Anna Gategaſt, Tochter des Vorgängers. 2).... Er wurde durch die Kriegsnot nach Röbel vertrieben, verwaltete an Stelle der dort an der Peſt verſtorbenen Geiſtlichen die Gottesdienſte und ſoll an einem Sonntage, nachdem er eben den Segen vom Altar geſprochen, tot hingefallen ſein.[24] Sein Sohn Chriſtian, der als Königl. privilegierter Buchhändler in Dänemark und Norwegen lebte, ſtiftete ihm in der St. Nicolaikirche in Röbel 1673 eine noch erhaltene Grabplatte.

Nach ſeinem Weggange verwaltete zunächſt P. Schmidt-Vipperow die Pfarre mit; dann von 1654 bis 1667 P. Stoppel-Kambs.

1669—1673. Schmidt, Heinrich, geb. zu Wernigerode 1621 Aug., Sohn des Ratsherrn Thomas (und der Margarete Wieſe), Kantor zu Röbel 1662. Zum P. gewählt 1668 Sept. 29, beſtät.

---

[22] Filia der K. zu Melz bis 1909, ſeither bei Kieve.

[23] Vgl. Krüger, Jahrb. 69, S. 191. Cleemann bezeichnet ihn irrig als einen Sohn des Paſtors Gregor in Weſenberg (1620—1633); der wird gleichfalls ein Sohn des Strelitzer, alſo auch ein Bruder des Obigen, geweſen ſein. Als Großvater der drei wird der Weſenberger Paſtor Lorenz Kaſſube (1529—1547) anzuſprechen ſein.

[24] Beyer, Landpaſtor, S. 33.

1669 Sept. 3, † 1673 Nov. 29 im 53. J., begr. in Röbel-N. Dez. 14. — Verh. Anna Schulz.

1674—1712. Fleiſcher, Urban, geb. zu Ruppin 1645 Nov. 11. P. 1674 Okt. 9, emerit. 1712 Juli, † 1716 am 3. Oſtertage April 14 im 71. J. — Verh. 1) 1675 Jan. 27 Maria Grantzow aus Wolgaſt, Schweſter des P. Joachim in Kieve[25], † 1690 Febr. 26. 2) 1691 Febr. 25 Maria Grapengießer, wohl Tochter des P. Chriſtian in Gr. Pankow, † a. Wwe. 1747 Okt. 15. Sſ.

1712—1749. Schultze, Helmut Heinrich, geb. zu Gr. Poſerin 1682 Aug. 3, Sohn des P. Joachim. P. 1712 Juli 14, † 1749 Okt. 25 im 68. J. — Verh. 1712 Sept. 14 Eliſabeth Fleiſcher, Tochter des Vorgängers, get. 1681 März 29, † a. Wwe. 1757 Dez. 28 im 77. J. S.

Nach ſeinem Tode war 3jährige Vakanz.

1752—1797. Schultze, Joachim Urban, geb. zu Melz 1716 Jan. 15, get. Jan. 17, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1752 Juni 4, † 1797 Febr. 13 im 82. J. — Verh. 1752 Nov. 10 Friedrike Henriette Riewent, geb. zu Kambs 1730 Juni, Tochter des Pächters Georg Adolf, † 1795 April 11 im 65. J.

1798—1845. Willebrand, Heinrich Andreas Ludwig, geb. zu Karchow-Minzow 1772 Nov. 1, get. Nov. 3, Sohn des P. Jonas Chriſtian. P. 1798 März 11, eingef. April 15, † 1845 Aug. 13 im 73. J. — Verh. 1) nach 1808 Sept. 9 Charlotte Kortüm, Tochter des Paſtors Joh. Chriſtoph Paſchen zu Neubrandenburg, Schweſter der Frau Präpoſ. Timm-Malchin, † 1811 Sept. 1, 29 J. alt. 2) 1815 Febr. 10 deren Schweſter Dorothea Sophie Eliſabeth, geb. zu Neubrandenburg 1793 Aug. 8, † a. Wwe. zu Teſſin 1864 Aug. 1 im 71. J. Sohn in Penzlin; Schwiegerſohn Reuter-Teſſin. Ein zweiter Sohn, Hermann, war Hofbaurat zu Schwerin.

Unter ihm wurden 1814 April 3 durch eine gewaltige Feuersbrunſt zwei Drittel des Dorfes in Aſche gelegt. Dabei wurde auch der Turm der alten, 1552 erbauten Fachwerkkirche zerſtört, die dann abgebrochen und 1816 durch den oben ſchon erwähnten Neubau erſetzt ward.

1846—1847. Schröder, Dr. Carl Guſtav, geb. zu Wismar St. Marien 1811 Nov. 19, Sohn des Licentkommiſſärs, ſpäteren Geh. Domänenrats Aug. Friedrich Georg (und der Joh. Wilhelmine Rodt-

---

[25] Die Pfarrnachrichten bezeichnen ſie als deſſen Tochter; das iſt aber nicht gut möglich, da der P. zu Kieve erſt 1661 heiratete, auch ſeine im J. 1664 getaufte Tochter Ilſabe Juſtine ausdrücklich „meine älteſte Tochter“ nennt. „Vermutlich Schweſter“ ſagt übrigens ſchon Cleemann (Handſchrift W).

mann, Tochter des Kaufmanns Joh. David daſelbſt, cop. 1805 Nov. 6), Vaterbrudersſohn des P. an St. Nikolai in Schwerin, ſpäteren Oberſchulrats Dr. Ferdinand, PrivatL. in Goldberg, R. daſ. 1846 Jan. P. 1846 Sept. 6, eingef. Okt. 4, † an der Auszehrung 1847 Aug. 10 im 36. J. — Verh. 1838 Okt. 12 Sophie Thereſ. Anna Wilhelmine v. Pleſſen, geb. zu Parchim St. Georgen 1797 Juni 4, Tochter des Forſtmeiſters Schack Marquard v. Pleſſen, † zu Goldberg 1840 Juli 27 im 44. J.

1847—1854. Hencke, Georg Wilhelm Friedrich, geb. zu Damerow Kſp. Gr. Poſerin 1810 Mai 23, Sohn des Gutspächters, ſpäteren Steuerkontrolleurs zu Zarrentin Georg Rudolf (und der Anna Lucie Burmeiſter). P. ſolit. 1847 Okt. 24, † an Bruſtwaſſerſucht 1854 Dez. 20 im 45. J. — Verh. 1853 Jan. 21 Rudolphine Fratzſcher, geb. zu Lübz 1821 Sept. 7, Tochter des Senators Rudolph, † nach 48jährigem Witwenſtande zu Schwerin 1902 Aug. 8 im 81. J. Seine Schweſter heiratete P. Walter in Gr. Salitz (ſpäter Alt Meteln).

Zu ſeinem Nachfolger wurde 1856 März 2 Eduard Meltzer, ſpäter P. in Nibnitz und Retgendorf, gewählt; er reſignierte jedoch auf Wunſch des Oberkirchenrats[26], da die Wahl Stimmengleichheit ergeben hatte.

1856—1869. Behm, Friedr. Chſtn. Geo. Carl, Kantorsſohn aus Malchin, P. 1856 Juli 6, wurde P. in Vietlübbe Gü. 1869 Sept. 12 (ſ. d.).

1869—1892. Voß, Friedr. Heinr. Ludwig, Küſtersſohn aus Sülſtorf, P. ſolit. 1869 Juli 25, eingef. Sept. 5, wurde P. in Lambrechtshagen 1892 Mai 8 (ſ. d.).

1892—1902. Buhr, Heinrich Friedr. Chſtn. Chſtph., Schuhmachermeiſtersſohn aus Zarrentin, P. 1892 Juli 10, wurde P. in Granzin bei Boizenburg 1902 Okt. 1 (ſ. d.). Er und ſeine Vorgänger verwalteten auch die Vagans Krümmel (ſ. Lärz), die 1872 bis 1902 bei Melz war.

1903—1907. Köhncke, Wilhelm C. Chſtn., Konditorsſohn aus Goldberg, P. ſolit. 1903 April 19, wurde P. in Hanſtorf 1907 April 4 (ſ. d.).

Mit ſeinem Fortgange hörte Melz auf, ſelbſtändiger Pfarrort zu ſein. 1909 Mai 23 erfolgte die — ſchon nach Buhrs Verſetzung geplante — Verbindung mit Kambs, bei der die von altersher als Filia zu Melz gehörige K. von Buchholz als Tochterkirche zu Kieve kam, während in dem bis dahin mit Kieve kombinierten Wredenhagen eine eigene Pfarre errichtet wurde.

---

[26] Kirchenblatt 1856, Nr. 25.

Kieve.

Patronat ſchon 1541 Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Bau aus Felſen und Backſteinen vom 13. Jhdt., im Innern erneuert 1872. Pfarrhaus von ca. 1840. Kb.: T. Tr. 1661, B. 1662.

VK.: **Buchholz,** Tochterkirche ſeit 1909, bis dahin von altersher Filia der K. zu Melz. — Wredenhagen, komb. Mutterkirche, zur Zeit der Reformation ſchon nebſt ihrer Filia Zepkow mit Kieve verbunden, bis 1909. S. Wredenhagen. — Maſſow, vag. Mutterkirche, 1790—1809. S. Dammwolde.

Paſtoren ſeit 1605.

Fr. P. nach Schlie: Pancratius Schweſer (Schwefer[27]) 1534, noch 1545 da. Das Viſ.-Prot. von 1541 berichtet über ihn: „Iſt ziemlich wohlgelehrt, lehret auch ſeine Kirchſpielleute wohl, aber die Aelteſten und Kirchgeſchworenen klagen, daß er oft von ihnen zeucht und zu Zeiten in 10 oder 11 Wochen ſie nicht viſitiert. Item es klagt auch der Krüger zu Kieve, daß er müſſe E. F. G. ſamt Ihres Bruders Bier ausſchenken; ſo holt der Paſtor Wittſtocker Bier, brauet auch ſeines eigenen Biers, das ſellt er aus; desgleichen verkauft er auch Wein und ſchenkt alſo Bier und Wein, darum das Bier beim Krüger liegen bleibt; derhalben eine große Zwiſt und Uneinigkeit zwiſchen dem Krüger und Prediger iſt, alſo daß der Krüger eine lange Zeit nicht das Sakrament empfangen. Welches Pancratius fürgehalten worden, der ſich erboten, er wolle hinfürder Bier außerhalb ſein Haus zu verkaufen abſtehen und ſich beſſern.“ Ihm folgte nach Pfarrnachrichten Georg Rabe (bei Schlie nicht genannt), deſſen Tochter P. Gategaſt in Melz heiratete; dann (nach Schlie) Johann Hanck, nachweislich im Amt 1577, † vor 1596 April 27; David Suderow (aus Gnoien, imm. Helmſtedt 1588), 1596—1604. Seine Witwe heiratete den Nachfolger.

1605—1638. Franck, Peter, geb. zu Noſſentin um 1576 (imm. 1595), Sohn des ſpäteren P. in Malchow Laurentius, vorher R. in Malchow. P. 1605, † zu Wittſtock, wohin er vor dem Kriegselend geflüchtet war, 1638. — Verh. 1) m. einer Tochter des P. Johann Andreä des Jüngeren zu Mirow (Strel.), Wwe. des Vorgängers Suderow, Frauenſchweſter des Dompredigers Hildebrandt in Güſtrow und des P. Levenhagen in Röcknitz-Dargun. 2) Katharina Meincke, die a. Wwe. den Jäger und Krüger Garvendorf zu Wredenhagen heiratete. †

[27] So hat die Folioabſchrift des Viſ.-Prot. Das Concept und die Reinſchrift in Quart haben Schweſer.

Er wurde, ſo bekundet ſeine Witwe zu Protokoll, „von kaiſerlichen Soldaten übereilet, gefangen genommen und gräulich tyranniſieret, da man ihn auszog und in den Backofen ſtecken wollte, ſo iſt er aus dem Fenſter geſprungen und hat die Flucht ergriffen.“ Pfarrhaus und Gehöft wurden niedergebrannt; ihre Bewohner brachten nichts als das nackte Leben davon. Das Dorf ward verwüſtet, dazu durch die Peſt verödet, ſodaß von dreißig Bauern, einem Schulzen, einem Pfarrbauern und acht Koſſaten nur fünf Perſonen übrig blieben. Die Pfarre ſtand dann bis 1645 leer.

1645—1653. Zinnow, Erdmann, aus Fürſtenberg, vorher P. zu Lütgenburg in Holſtein. P. in Kieve 1645, † 1653, 64 J. alt. Er wohnte, da die Wedem in Kieve noch nicht wieder aufgerichtet war, zu Wredenhagen, ebenſo ſeine Nachfolger nachweislich noch bis 1662.[28] Bei der Viſitation 1649 waren die Kirchenregiſter verloren, das Kirchengerät abhanden gekommen, die Gerechtſame vergeſſen. Sſ.

1654—1659. Müller, Joh. Lorenz, aus Malchin (imm. ohne Eid 1644). Voc. 1654 Juli 11, wurde P. zu Freyenſtein in der Mark 1659. Er wurde auf der Generalſynode zu Güſtrow 1659 von den Kiever Bauern beſchuldigt, daß er ein mehreres an Mißkorn, als ihm gebühre, fordere, auch etliche Predigten verſäumt habe. Die Klage ward indeſſen abgewieſen und beſchloſſen, J. F. D. untertänigſt zu bitten, „ein Exempel wider die Bauern zu ſtatuieren, weil ſie ihren frommen Prediger wider den öffentlichen Grund der Wahrheit zur Ungebühr beſchuldiget, damit andere derogleichen Leute ſich daran ſpiegeln und hüten mögen.“[29] — Verh. m. einer Tochter des Vorgängers Zinnow. Sohn vermutlich in Baſedow; Schwiegerſohn Danneel-Techentin.

1661—1698. Grantzow, Joachim, aus Wolgaſt in Pommern (das dortige Geburtsregiſter beginnt erſt 1713). Voc. 1661 Juli 16, eingef. Aug. 11, emerit. 1698, † 1707 Jan. 15 im 75. J. — Verh. 1661 Aug. 21 Dorothea Roſina Reppentin, geb. zu Lärz 1641, Tochter des P. Nikolaus, † a. Wwe. 1726, 85. J. alt. Sohn in Kirch Lütgendorf. Sſ. Eine zweite Tochter, Margarete Regina, heiratete Paſtor Adolf David Behm zu Wanzka in Strelitz (Bruder des P. Chriſtian Joachim in Kieve, ſ. unten). Grantzows Schweſter heiratete P. Fleiſcher in Melz.

1698—1699. Klähn, Friedrich, aus Lübeck, imm. 1686. P. 1698 März 30, † nach 1jähriger Amtsführung 1699 April 10. —

---

[28] In den Viſ.-Protokollen von 1649 und 1662 wird Wredenhagen als Mater, Kieve und Zepkow als Filiä bezeichnet. Das ſcheint übrigens ſchon 1541 ſo geweſen zu ſein; in dem Viſ.-Prot. iſt allerdings ausdrücklich hiervon nichts geſagt, doch iſt, in der Ueberſchrift wenigſtens, Wredenhagen vorangeſtellt.

[29] Protokollum, S. 21 und 34 f.

Verh. 1698 Juni 30 Anna Marie Grantzow, Tochter des Vorgängers, geb. 1676 Febr. 3, get. Febr. 9, c.

1701—1732. Behm, Chriſtian Joachim, geb. zu Neubrandenburg um 1678 (imm. 1697; in dem bis 1700 lückenhaften Taufregiſter nicht verzeichnet), Sohn des Ratsherrn Andreas (und der Dorothea Rumpfeld), Bruder des oben erwähnten Paſtors Adolf David zu Wanzka (Strel.). Sein Großvater, Bürgermeiſter zu Neubrandenburg, wurde 1631 März 9 am Altar der Kirche, als er das heil. Abendmahl empfing, von Tillys Horden ermordet. Die Familie ſtammt aus Böhmen, das ſie um des Glaubens willen verließ und führte der Ueberlieferung nach früher Titel und Namen der Grafen v. Brandow.[30] P. 1701 Jan. 16, eingef. März 13, emerit. 1732 April, † 1745 Sept. 28. — Verh. 1701 April 27 Wwe. des Vorgängers, Anna Maria Grantzow, die nochmals Wwe. wd., † 1759 Mai 23 im 84. J. S.

1732—1780. Behm, Andreas Chriſtian, geb. zu Kieve 1702 Jan. 20, get. Jan. 25, Sohn des Vorgängers. P. 1732 April 27, † 1780 Dez. 23 im 79. J. — Verh. 1735 Juli 7 Sophie Luiſe Neumeiſter, † 1749 Sept. 9. Söhne in Kirch Lütgendorf und Malchow.

1782—1809. Stryck, Joh. Gottfried, geb. zu Calbe an der Saale 1748 Juli 5 (Kb.), Sohn des Lohgerbers Joh. Gottfried, vorher Kollaborator in Warnkenhagen 1777 Nov., P. in Vietlübbe Gü. 1779 Mai 2. P. in Kieve 1782 März 3, † 1809 Juli 16 im 62. J. — Verh. 1779 Mai 11 Sophie Marie Eichmann, get. zu Parum Gü. 1752 April 21, Tochter des ſpäteren P. in Reinshagen Joh. Friedrich. Eine Tochter, Friedrike Caroline, heiratete Paſtor Chriſtian Leopold Bartholdi zu Kratzeburg (Strel.).

1810—1856. Piper, Joh. Auguſt Heinrich, geb. zu Güſtrow 1781 März 9 (Kb.: get. Dom März 12), Sohn des Sup. Carl Friedrich, Kollaborator an der Domſchule und Hülfspred. am Dom zu Güſtrow 1804 Jan. 25. P. in Kieve 1810 Juli 16, Präpoſ. 1838 Sept. 6, Kirchenrat 1855 Aug. 14, vom Präpoſituramt entbunden 1855 Sept. 29, † 1856 Aug. 6 im 76. J. — Verh. 1810 Juni 29 Hedwig Soph. Boldt, geb. zu Sanitz 1789 Jan. 17, Tochter des Hauptmanns und Pächters Friedr. Ludwig, † 1853 Juni 28 im 65. J. Sohn in Döbberſen; Schwiegerſöhne Ungnad-Rehna und Paſſow-Röbel-A. Eine dritte Tochter heiratete den Hofmaler Gaſton Lenthe zu Schwerin, Vater des P. Guſtav in Hanſtorf. Ein zweiter Sohn, Dr. med. Joh. Franz Wilhelm, war Medizinalrat zu Schwerin.

1857—1868. Timm, Dr. Hans Ludw. Chriſtian Theodor, geb. zu Gr. Gievitz 1815 Mai 25, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Malchin Helmuth, Kollaborator am Gymnaſium zu Parchim 1841, ordentl. L. daſ. 1843, OberL. 1853. P. 1857 Aug. 23, † am Typhus 1868

[30] Krüger, Jahrb. 69, S. 213.

Juli 26 im 54. J. — Verh. 1847 Aug. 5 Lucie Soph. Dorothea Danneel, geb. zu Teterow 1823 Nov. 5, Tochter des Kanzleiadvokaten, ſpäteren Gerichtsrats Chriſtian Joh. Conſtantin, Bruderstochter des Kirchenrats Wilhelm Carl Chriſtian Danneel in Wittenburg und Schweſter der Frau P. Strecker-Hohenkirchen, † nach 40jährigem Witwenſtande zu Teterow 1908 Dez. 24 im 86. J. Schwiegerſohn Schmidt-Picher.

Er hielt 1858 am Heiligabend mit Genehmigung des Oberkirchenrats den erſten liturgiſchen Gottesdienſt in Kieve, an dem die Gemeinde in ſo großer Zahl teilnahm, daß die Kirche die Menge kaum faſſen konnte.[31] Als bedeutender Kenner der altdeutſchen Literatur veröffentlichte er ein Werk über die Nibelungen, ferner bei Cotta ein ſolches über Hermann und Dorothea. Weitverbreitet war auch ſein Liederbuch für Turner.

1869—1887. Schmidt, Albert Friedr. Jakob, geb. zu Lübz 1813 Febr. 20, Sohn des ſpäteren Kirchenrats in Lancken Hans Jakob Chriſtoph, vorher Hülfspred. in Roſſow 1843, in Hagenow 1844, von hier aus eine Zeitlang pfarramtlich tätig in Baſſe (gegen Hardrat, ſ. d.), P. in Vietlübbe Gü. 1853 Okt. 2. P. in Kieve 1869 Juni 13, Amtsantritt Mich., emerit. 1887 Dez. 31, † zu Schwerin 1891 Nov. 5 im 78. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1891, Nr. 23). — Verh. 1848 Mai 19 Caroline Mariann. Sophie Kämpffer, geb. zu Güſtrow 1817 Juni 22, Tochter des Gymnaſiallehrers Heinr. Carl Chſtn. Friedrich, Schweſter des Konſiſtorialrats Johann Kämpffer zu Schönberg (Ratzeb.), † 1870 Juli 20 im 54. J. Sohn in Klinken. Eine Tochter, Eliſab. Sophie Adolfine, heiratete Paſtor Hermann Horn zu Selmsdorf (Ratzeb.).

1888—1918. Binde, Joh. Heinr. Friedr. Carl, geb. zu Salzwedel 1833 April 6, Sohn des Schuhmachermeiſters Johann (und einer Schultze), vorher Hülfspred. in Lübz 1864 ordin. Dez. 4, P. in Schwarz 1867 Mai 5, Amtsantritt Juni 24. P. in Kieve 1888 Jan. 15, Präpoſ. 1901 Juni 1, Kirchenrat 1913 April 9, emerit. 1918 Okt. 1, † zu Neuſtrelitz 1923 März 11 im 90. J. — Verh. 1) 1865 April 26 Anton. Franziſk. Emm. Marie Asmus, geb. zu Pillkallen in Oſtpreußen 1840 Sept. 25, Tochter des Kreisphyſikus Jean Baptiſt, † zu Lübz 1867 Juni 15 im 27. J., begr. in Schwarz. 2) 1871 Febr. 7 deren Schweſter Johanna, geb. zu Pillkallen 1846 März 25, † zu Neuſtrelitz an einem Tage mit ihrem Manne 1923 März 11 im

---

[31] Meckl. Volksblatt 1859, Nr. 3. Ob auf dem Lande früher ſchon Chriſtvespern gehalten wurden, habe ich nicht feſtſtellen können. In der St. Georgenkirche zu Parchim wurde die erſte „Chriſtabendfeier oder ſogenannte Vesper“ am Heiligabend 1852 veranſtaltet; vgl. Icke, Neueſte Geſchichte der Vorderſtadt Parchim, S. 278. „Das Ganze dieſes hier noch ganz neuen Abendgottesdienſtes machte ſich recht feierlich und Andacht erregend.“

faſt vollendeten 77. J. Eine Tochter iſt die bekannte Schriftſtellerin Marie Diers.

Seit 1918. Appel, Heinrich C. Eduard, geb. zu Görzhauſen bei Teterow 1867 Okt. 28, Sohn des Gutsförſters Friedrich, ſpäter zu Klockſin (und der Auguſte Lohmann). Abit. Güſtrow 1887 Oſt., ſtud. Roſt. Grfsw., HausL. in Gr. Potrems, KonR. in Malchin 1891 Okt. 2, P. in Kaſtorf 1896 Sept. 6, Lic. theol. Roſtock 1906 Febr. 10, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1917 März 24, D. theol. von Roſtock anläßlich der 400jährigen Reformationsjubelfeier 1917 Okt. 31. P. in Kieve 1918 Aug. 25, Amtsantritt Okt. 1, Präpoſ. 1919 Febr. 1. — Verh. 1891 Nov. 20 Marie Luiſ. Friedrike Jenning, geb. zu Güſtrow Pfarrk. 1861 Sept. 26, Tochter des Böttchermeiſters Friedr. Joach. Heinrich.

Lärz.

Patronat von altersher Kloſter Dobbertin. Die K. Fachwerkbau von 1724. Pfarrhaus von ca. 1750. Kb.: T. Tr. B. 1672 (bis 1740 lückenhaft).

VK.: **Krümmel**, vag. Mutterkirche, nach 1541[32] zu Alt Gaarz (Strel.) bis 1712[33], 1712—1714 bei Lärz[34], 1714 wieder zu Alt Gaarz bis 1755[35], 1756 Jan. bis 1765 Jan. bei Lärz, dann „lange Vakanz, wo faſt nur der Schulmeiſter las“[36], Ende 1782 bis Anfang 1792 mit eigenem P. (ſ. weiter unten), 1792 Okt. 21[37] zurück zu Alt Gaarz bis 1842, 1842—1871 bei Lärz, 1872—1902 bei Melz; ſeit 1902 Mich. wieder bei Lärz. Patronat Krümmel. Die K. Neubau von 1909 bis 1911, geweiht 1911 Aug. 20. — Schwarz und Diemitz, Tochterkirchen ſchon in vorreformatoriſcher Zeit, bis 1867, wo Schwarz

[32] 1541 war Krümmel — worauf ſchon Schmaltz im Jahrb. 73, S. 103 hingewieſen hat — entgegen der Annahme Schlie's noch nicht bei Alt Gaarz. Das Viſ.-Prot. notiert nur: „Dazu gehört Viſſen und Neſſow“.

[33] Stuhr, Jahrb. 60, S. 51. Von 1639 bis 1651 hatte, da in Gaarz Vakanz war, Mirow die Kura.

[34] Ebd.

[35] P. Heinr. Philipp Jakobi zu Gaarz ſtarb 1752 Nov. 4. Sein Nachfolger Michael Gottfried Voß wurde 1754 Febr. 22 auch für Krümmel vociert, hatte es aber nur mit bis 1755. (Cleemann, Syll. Guſtrov., Sp. 440).

[36] Cleemann a. a. O. 1779 Nov. 24 erging ein ſcharfer Befehl an den Patron zur Beſetzung, der dann anſcheinend zur vorläufigen Wiedervereinigung mit Gaarz führte: der Staatskal. von 1782 nennt als P. zu Krümmel ausdrücklich Jacobi zu Gaarz (Friedrich Ludwig Jacobi, 1781—1790, Sohn des obigen P. Heinr. Philipp).

[37] Krüger, Jahrb. 69, S. 58.

ſeinen eigenen P. erhielt und Diemitz der dortigen K. als Filia beigelegt wurde.

Paſtoren ſeit 1639.

Fr. P.: Thomas Zander, war 1557 ein armer alter zitternder Mann, ſchon 43 Jahre im Amt, kannte den Katechismus gar wenig. Er hatte einen großen Sohn, der kaum das Vaterunſer wußte.[38] Seit 1569 war nach Schlie Israel Rhode da, noch 1584 im Amt. Späterhin nennt ein Verzeichnis auf der Pfarre (Schlie hat bis 1639 nur Zander und Rhode) Daniel Schmidt und nach ihm Matthias Bachmeiſter. Während ſeiner Amtsführung wurde 1626 eine neue Kirche erbaut, die indeſſen kaum hundert Jahre ſtand. Bei der Viſitation 1649 hatte der Wind ihren Turm umgeweht.

1639—1671. Reppentin, Nikolaus, geb. zu Kambs Ma. 1616, Sohn des P. Jakob. Ordin. 1639 Nov. 13, wurde 1671 wegen ſchwerer ſittlicher Verfehlungen ſeines Amtes entſetzt und auf vier Jahre des Landes verwieſen. — Verh. Wwe. des P. Scherbeck in Marnitz, Juſtina Ottfar. Schwiegerſohn Grantzow-Kieve.

1671—1673. Müller, Wolfgang, aus Alfeld in Hannover (imm. 1667), Bruder des P. Heinrich in Plau, R. in Gnoien 1670. P. 1671 Okt. 29, † 1673 kurz vor Sept. 27. — Verh. Eliſabeth Wier, Tochter des Bürgermeiſters zu Gnoien. c. Sohn in Volkenshagen.

1674—1709. Permin, Chriſtoph, Sohn des P. Joachim in Techentin.[39] P. 1674, † 1709. — Verh. 1) 1674 Wwe. des Vorgängers, Eliſabeth Wier. 2) Anna Margarete Müller, die vor 1716 einen Berens wiederheiratete. Sſ.

1710—1744. Lohmann, Johann, get. zu Roſtock St. Nikolai 1687 Jan. 11, Sohn des Niemers Hans (und der Anna Mueß), Bruder des P. Gottfried in Kambs Ma. P. 1710 Juli 11, † 1744 Juli 21 im 58. J. — Verh. 1710 Juli 11 Margar. Eliſabeth Permin, Tochter des Vorgängers, geb. 1691 Febr. 28 (die Taufe iſt nicht eingetragen), † a. Wwe. 1758 März 1 im 68. J. Ein Sohn, Joh. Chriſtoph, war Paſtor zu Schillersdorf (Strel.).

Unter ihm ſchenkte Johann Permin, vermutlich ein Sohn des Vorgängers und Schwager Lohmanns, der Lärzer Kirche 1723 zwei

---

[38] Liſch, Jahrb. 22, S. 117. 1541 hatte er noch kein Eheweib, „iſt ſonſt ziemlich gelehrt".

[39] Geburtsdatum nicht feſtzuſtellen. Die Kinder des P. Joachim ſind im Taufregiſter von anderer Hand nachgetragen; der Obige iſt nicht darunter. Er iſt aber durch die Akten als Sohn des Techentiner bezeugt.

große ſilberne Altarleuchter und 1739 Altar und Kanzel. Lohmann ſelbſt ſtiftete der Kirche den Taufbehälter mit Taufbecken.

Nach ſeinem Tode war 3jährige Vakanz.

1747—1798. Heerder, Joh. Heinrich, get. zu Dobbertin 1710 April 2, Sohn des P. Caspar Wilhelm. P. 1747 Okt. 29, † nach über 50jähriger Amtstätigkeit 1798 Jan. 23 im 88. J. — Verh. 1750 Juni 12 Anna Dorothea Balke, get. zu Jabel 1727 Sept. 28, Tochter des P. Zacharias Heinrich, † 1766 bg. März 15 im 39. J. Das Gnadenjahr genoſſen ſeine beiden Söhne, Kaufmann zu Waren und Apotheker zu Crivitz.

1799—1834. Eichmann, Friedrich Ludwig, get. zu Reinshagen 1757 Sept. 9, Sohn des P. Joh. Friedrich. Ordin. 1799 April 21, nachdem er Heerder bereits mehrere Jahre in ſeinem Predigtamte unterſtützt hatte, emerit. 1834 März, † 1835 Dez. 21 im 79. J. — Verh. 1800 Nov. 11 Caroline Charl. Marie Romberg, get. zu Waren 1775 Jan. 29, Tochter des Buchbinders und Mädchenſchullehrers Gottfried, † 1821 Aug. 20 im 47. J. So.: Wilhelm Heinr. Gottfried, Advokat in Waren.

1834—1871. Lindig, C. Friedrich, geb. zu Ruchow 1800 Okt. 15, Sohn des aus Thüringen ſtammenden Küſters und Organiſten Franz (und der Doris Büll). P. 1834 März 9, eingef. Juni 27, † 1871 Mai 9 im 71. J. — Verh. Ruchow 1834 April 18 Fanny Bing, geb. zu Lübeck 1807 März 28, Tochter des Kaufmanns Heinrich, † 1869 Okt. 2 im 63. J. Sohn in Gr. Pankow. Ein zweiter Sohn, Dr. Franz Carl Ludwig, war Oberlehrer an der Realſchule zu Schwerin, ſpäter Direktor des Statiſtiſchen Bureaus daſelbſt (deſſen Sohn Franz Amtsgerichtsrat in Wismar).

Von 1871 bis 1873 war die Pfarre unbeſetzt.

1873—1905. Kehrhahn, Johannes C. Friedr. Albrecht, geb. zu Kirchdorf auf Pöl 1838 Okt. 21, Sohn des ſpäteren Organiſten zu Dreveskirchen Ferdin. Heinr. Eckhard (und der Sophie Marie Magdal. Albrecht), Brudersſohn des Präpoſ. Heinrich in Alt Meteln, KonR. in Waren 1866. P. 1873 Mai 11, emerit. 1905 Sept. 30, † zu Hamburg 1922 Okt. 20, einen Tag vor ſeinem 84. Geburtstage. — Verh. 1867 Febr. 12 Luiſe Charl. Johanna Weißenborn, geb. zu Waren 1848 März 5, Tochter des Brauers und Landwirts Carl, Schweſter des P. Heinrich in Badendiek, lebt a. Wwe. in Hamburg.

Er liebte die Muſik ſehr, komponierte auch und hatte, um ſeine muſikaliſchen Gedanken feſthalten zu können, eine eigene, an ſeinem Flügel angebrachte Notenſchreibmaſchine erfunden. Als er, wohl bald nach ſeinem Amtsantritt in Lärz, von der beabſichtigten Anſchaffung dieſes Flügels erzählte, meinten ſeine Bauern: „Unſ' Preiſter is verrückt worden; hei will ſick Flüchten anſchaffen!"

Seit 1905. Lühr, Louis-Friedrich Heinr. Georg Wilhelm, geb. zu Hagenow 1865 Febr. 2, Sohn des Maurermeiſters Friedrich

(und der Auguſte Laaſe). Abit. Roſtock 1888 Oſt., ſtud. Roſt., HausL. in Karbow bei Röbel und Balow bei Grabow, Dirigent der höh. Knabenſchule in Boizenburg 1896 Mich., zugleich Hülfspred. für die erkrankten Paſtoren daſelbſt 1898 April 24 bis Mich. P. in Lärz 1905 Aug. 27, eingef. jedoch erſt Okt. 8, da die Wahl unter alleiniger Leitung des Kloſteramts ohne Zuziehung des Sup. ſtattgefunden hatte. — Verh. 1896 Nov. 6 Mathilde Friedr. Auguſte Johanna Ritzmann, geb. zu Lübtheen 1866 April 2, Tochter des Poſthalters Friedrich.

Zu Krümmel.

Kb.: T. Tr. 1705 (Lücken 1712—1715); B. 1706 (Lücke 1712 bis 1715).

1782—1784. Keller, Hans Adolf, Bürgermeiſtersſohn aus Neubrandenburg, P. 1782 Dez. 14, wurde P. in Demen 1784 Dez. 12 (ſ. d.).

1785—1792. Heidensleben, Joh. Gottlob, Schneidermeiſtersſohn aus Gera, P. ſolit. 1785 Juli 31, wurde P. in Garwitz 1792 Jan. 16 (ſ. d.).

Minzow.

Patronat von der Reformation her Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Bau von 1862, geweiht Juni 1. Bis dahin war Pfarrkirche die K. von **Dambeck**, von der Liſch 1850 ſchreibt: „Auf den Ufern eines Sees ſteht in freiem Felde ein wunderſames Gebäude, die Kirche von Dambeck, jetzt auch die Kirche von Minzow genannt, von der Dorfſchaft Minzow in dem noch erhaltenen Teile als Gotteshaus benutzt, in dem andern als Ruine.“[40] Pfarrhaus (in Karchow) von 1909. Kb.: T. B. 1711; Tr. 1710 (Lücke 1723—1748).

VK.: **Karchow**, Tochterkirche, Filia der K. zu Dambeck von altersher, Pfarrſitz für Dambeck ſchon 1541[41] und noch heute für

[40] Jahrb. 15, S. 283 ff., wo der alte Bau ſehr ausführlich beſchrieben iſt; abgedruckt auch bei Schlie 5, S. 529 ff. Die als Ruine noch erhaltene Kirche befindet ſich in dieſem Zuſtande ſchon ſeit dem 30jährigen Kriege. Ueber die Weihe der K. zu Minzow vgl. Meckl. Volksblatt 1862, Nr. 44.

[41] Im Viſ.-Prot. 1541 heißt es: „Item es iſt ein Wurt zu Karchow belegen, die haben die Freiberge zur Wedeme gegeben, daß der Paſtor zu Karchow wohnen ſollte, als auch bis anhero geſchehen. Dieweil aber dieſer Paſtor nicht die Wedeme bewohnen will und die, welche im Dorf neu auferbauet, in Grund hat verfallen laſſen, achtet Conſtantius Freiberg dafür, daß er nicht ſchuldig ſei, ihm die Wurt gebrauchen zu laſſen. Iſt aber erbötig, ſobald ein anderer Kerckherr vorhanden iſt, der das heil. Evangelium recht predigt, will er ihm die Wurt gern gebrauchen laſſen.“ Blaſius Boddeker wohnte denn

Minzow. Patronat Dambeck. Die K. Bau von 1688—89. — **Bütow**, Tochterkirche, mit der K. zu Dambeck gleichfalls ſchon in vorreformatoriſcher Zeit verbunden. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Bau aus Backſteinen und Fachwerk. — Leizen, vag. Mutterkirche, bei Dambeck in den 1640er Jahren (nachweislich 1644), 1723—1728 und 1748—1814. S. Satow Gü. — Nätebow, vag. Mutterkirche, 1687 bis 1732. S. Röbel-A.

Paſtoren ſeit 1644.

Fr. P. nach Schlie: Joachim Berg, ſeit 1528 (Viſ.-Prot. 1541: lebt ohne Eheweib, iſt ein Papiſt, ganz ungelehrt, und verſäumt oft ſein Amt, hat aber zugeſagt, er wolle ſich beſſern); Blaſius Boddeker, nachweislich 1587 da (vorher P. in Kambs Ma. 1569, unterſchrieb die Conc. Form. 1577 vermutlich ſchon zu Dambeck); Chriſtoph Steiger[42], zwiſchen 1593 und 1636, wurde nach Cleemann 1636 Okt. 12 zu Röbel von ſächſiſchen Soldaten erſtochen, verh. geb. Bülow; Wilhelm von Ankum (aus Osnabrück, imm. 1631, Bruder der Paſtoren Daniel in Röbel-A. und Rudolf in Malchow).

1644—1686. Hausmann, Joachim, Megapolitanus, wohl Sohn des P. Joachim in Mölln. P. 1644, † 1686 Sept. Auf der Generalſynode zu Güſtrow 1659 haben die umliegenden Pfarrherrn von ſeinem gottloſen Leben zeugen müſſen und ſind befragt, ob er bei ſeinem Amte könnte gelaſſen werden. Die meiſten Vota gingen dahin, er ſollte removiert werden[43]; man ließ dann jedoch Gnade für Recht ergehen. 1662 war er wegen ärgerlichen Lebens ſuspendiert, wurde aber gegen Verſprechen der Beſſerung wieder eingeſetzt. 1684 Febr. 25 wurde er aus dem gleichen Grunde ſeines Amtes für verluſtig erklärt; die Sache ſcheint aber nochmals beigelegt zu ſein, denn 1686 war er noch im Amt. Seine Witwe genoß das Gnadenjahr.

1687—1710. Willebrand, Andreas, geb. zu Kambs Do. 1641, Sohn des P. Georg, vorher Kantor in Röbel, P. von Ludorf und Nätebow (ſ. Röbel-A.) 1678 April 28, eingef. Juli 5, mußte jedoch zu Röbel wohnen, weil in Ludorf keine Wedem war. P. in Dambeck, wohin er Nätebow mitnahm (während Ludorf zu Vipperow

---

auch 1587 nachweislich zu Karchow. Im Viſ.-Prot. von 1649 heißt es dann ausdrücklich: „Pfarrhaus iſt nicht allhie zu Dambeck, ſondern zu Karchow."

[42] So nach dem Paſtorenverzeichnis am Altar der Kirche zu Bütow. Schlie nennt ihn Strieger und erklärt Steiger für irrtümlich. Ich möchte trotzdem daran feſthalten: er wird identiſch ſein mit dem 1585 immatrik. Chriſtopherus Stegerus aus Joachimsthal.

[43] Protocollum, S. 18 f.

kam) 1687, emerit. 1710 Okt., † 1718 Mai 30 im 78. J. — Verh. Anna Lütteron, † a. Wwe. 1732 Juli 20 im 91. J. S.

1710—1748. Willebrand, Chriſtian, get. zu Röbel-N. 1684 Juli 5, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1710 Juni 4, eingef. Okt. 19, emerit. 1748 Juni, † 1748 Nov. 21 im 65. J. — Verh. 1713 März 1 Margar. Katharine Rümker, geb. zu Gr. Poſerin 1689 Aug. 30, get. eod., Tochter des P. Jonas, † a. Wwe. 1767 Juli 23 im 78. J. Söhne in Kambs Ma. und Nachfolger; Schwiegerſöhne Schütz-Warnkenhagen und Knöchel-Stavenhagen.

1748—1794. Willebrand, Jonas Chriſtian, geb. zu Karchow 1717 Okt. 4, get. Okt. 7, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1747 voc. Okt. 17, eingef. 1748 Juni 23, emerit. 1794 Mai, † 1802 Febr. 3 im 85. J. — Verh. Güſtrow Pfarrk. 1766 April 22 Kathar. Sophie Abigail Beckmann, geb. zu Marlow 1732 Sept. 27, get. Okt. 2, Tochter des P. Hermann David, † 1799 Jan. 31 im 67. J. Söhne in Melz und Nachfolger.

1794—1814. Willebrand, Carl Friedrich, geb. zu Karchow 1770 Sept. 28, get. Okt. 1, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1794 Mai 18, † an einem roſenartigen Uebel (Todesanz.) 1814 März 10 im 44. J. — Verh. 1802 Baroneſſe Chriſtiane Soph. Ulrike von Langermann-Erlenkamp, geb. zu Spitzkuhn Kſp. Kambs Ma. 1780 Aug. 26, get. Aug. 29, Tochter des Barons Ludwig Chriſtoph, † nach 43jährigem Witwenſtande zu Karchow 1857 Nov. 13 im 78. J. Sohn Sup. in Doberan; Schwiegerſohn Dulitz, ſ. unten.

1816—1832. Staude, Friedrich Chriſtoph, geb. zu Obermaſchwitz bei Halle 1770 Dez. 1 (Kb. Mötzlich), Anſpänners- (Landwirts) ſohn, Kantor in Röbel 1803, R. daſelbſt 1805, auch Hülfspred. 1812. P. ſolit. 1816 Jan. 9, eingef. Febr. 25, † 1832 April 12 im 62. J. — Verh. 1804 Anna Juliane Friedrike Schneider, geb. zu Waren 1776 Okt. 1, get. Okt. 6, Tochter des Präpoſ. Joh. Friedrich, † a. Wwe. zu Hamburg bei ihrem Sohn Adolf 1842 Juli 13 im 66. J.

1833—1880. Dulitz, Carl Ludw. Andreas, geb. zu Mirow (Strel.) 1799 Febr. 26, Sohn des Kantors, ſpäteren Paſtors zu Triepkendorf (Strel.) Joh. Martin Friedrich (und der Luiſe Gieſebrecht, Tochter des Paſtors Benjamin Chſtn. Heinrich zu Mirow). P. 1833 April 14, † 1880 Febr. 29 im 82. J. — Verh. 1) 1833 Mai 17 Henriette Sophie Luiſe Willebrand, Tochter des Vorgängers, geb. 1803 April 14, † 1848 Jan. 30 im 45. J. 2) 1851 Dez. 12 Caroline Soph. Friedrike Schmidt, geb. zu Alt Schwerin 1821 Mai 16, Tochter des P. Joachim Felix Jakob, † a. Wwe. zu Waren 1905 April 11 im 84. J. Ein Sohn, Dr. med. Carl, iſt Sanitätsrat in Waren.

1881—1897. Algenſtädt, Joh. C. Ludw. Heinrich, P.ſohn aus Wattmannshagen, P. 1881 April 24, wurde P. in Kambs Do. 1897 Sept. 26 (ſ. d.).

1897—1906. Scheven, Helmuth Joh. Georg Ludwig, Sup.ſohn aus Doberan, P. 1897 Nov. 21, wurde P. in Vellahn 1906 Okt. 1 (ſ. d.).

1906—1925. Reimer, Ernſt Ludw. Gabriel Ferdinand, geb. zu Teterow 1865 Okt. 11, Sohn des Gerichtsaktuars Hans (und der Luiſe Haeßler, Schweſter des P. Ferdinand in Slate), L. an der höh. Schule in Hagenow 1896, KonR. in Röbel 1898, R. in Stavenhagen 1900. P. 1906 Sept. 2, Amtsantritt Okt. 1, emeritiert 1925 Mai 1. — Verh. 1897 Juni 4 Alma Helen. Frieda Soph. Anna Meyer, geb. zu Burow 1872 Dez. 7, Tochter des Pfarrerpächters Ludwig.

Nicht lange nach ſeinem Amtsantritt, 1908 Dez. 29, ging das Pfarrhaus in Flammen auf.

Rechlin.

Patronat Retzow. Die K. Neubau aus den erſten Dezennien des vor. Jhdts. (ſ. unten). Pfarrhaus aus den 1840er Jahren. Kb.: T. Tr. B. 1685.

VK.: Retzow, Tochterkirche, 1541 bei Alt Gaarz (Strel.), zu Rechlin vor 1651[44], wurde nach 1791 wegen Baufälligkeit niedergelegt. — Roggentin, Tochterkirche 1541, gleichfalls wegen Baufälligkeit niedergelegt nach 1832. — Bök, vag. Mutterkirche, 1795—1917. S. Federow.

Paſtoren ſeit 1643.

Von fr. P. iſt außer Johann Kutze, der 1541 da war (hat kein Eheweib, iſt ſonſt ziemlich wohlgelehrt), keiner bekannt. Für 1577 vgl. unter Dammwolde. — Filialkapellen beſtanden ehedem in Leppin und Klopzow. Letztere wird früh eingegangen ſein; die zu Leppin ſtürzte im 17. Jhdt. zuſammen.

1643—1684. Riäus, Simon, aus Ribnitz, imm. ohne Eid 1635, jurav. 1636. Voc. 1642 Nov. 7, ordin. 1643 Jan. 8, † 1684 April 3. Er hinterließ keine Witwe; nur zwei erwachſene Söhne, die auf das Gnadenjahr verzichteten. Während ſeiner Amtszeit brannte 1676 die Kirche zu Rechlin ab. Riäus erlebte ihren Neubau nicht mehr; 1689 war ſie jedoch wiederhergerichtet.

1685—1723. Röring, Joachim, geb. zu Waren 1653 Dez. 1. P. 1685 Okt. 1, † 1723 zwiſchen April 7 und 13 im 70. J. — Verh. Schwinkendorf 1685 Okt. 27 Maria Eliſab. Wolff, † „nach dem

[44] Krüger, Kunſt- und Geſchichts-Denkmäler des Freiſtaates Mecklenburg-Strelitz (1922), S. 206.

Gnadenjahre und übriger etwa jährlicher Zeit.“ Söhne in Laaſe und Vieliſt.

Nach ſeinem Tode war 8jährige Vakanz.

1731—1748. Behrens, Andreas, get. zu Malchin 1692 Sept. 27, Sohn des Präpoſ. Conrad. P. 1731 Aug. 26, eingef. Sept. 23, † an einer Blutkolik 1748 Jan. 3 im 56. J. — Verh. Anna Sophie Thomas, geb. zu Güſtrow 1704[45], Tochter des Subrektors Friedrich, Schweſter des P. Joh. Daniel in Kavelſtorf, † a. Wwe. 1759 Jan. 12 im 55. J. Sſ.

Von 1748 bis 1751 war die Pfarre wieder unbeſetzt.

1751—1783. von Heyden, Joh. Adam, get. zu Röbel-N. 1723 Aug. 18, Sohn des Hrn. Joh. Chriſtopher von der Heyden. P. ſolit. 1751 März 28, † 1783 Nov. 13 im 61. J. — Verh. 1751 Juni 18 Meluſine Sophie Eliſab. Behrens, Tochter des Vorgängers, geb. 1733 Juni 26[46], † 1776 Juli 24 im 44. J. Sohn in Grevesmühlen.

Zu ſeinem Nachfolger wurde ſein Schwiegerſohn Heidensleben gewählt, der jedoch erkrankte, ſodaß die auf den 5. Sept. 1784 feſtgeſetzte Einführung unterbleiben mußte. Er wurde 1785 Juli 31 P. in Krümmel (ſpäter P. in Garwitz). Der Staatskalender von 1785 führt ihn indeſſen ſchon als P. zu Rechlin auf.

1785—1808. Latzke, Friedrich Samuel, geb. zu Jeſerig in der Mark um 1742 (die dortigen Kb. ſind verbrannt), Sohn des Paſtors Joachim Samuel. P. 1785 Mai 1, Amtsantritt Anfang Juli, † 1808 Mai 31 im 66. J. — Verh. Camin 1785 Sept. 23 Albertine Caroline Eleonore Wolter, get. zu Kogel Kſp. Camin 1760 Okt. 5, Tochter des Pächters Hans Heinrich, lebte a. Wwe. noch 1823 Dez. 18.

Er wurde 1806 Nov. 1 ſamt ſeinem Küſter von einer franzöſiſchen Streifpartei, angeblich weil er eine ſilberne Oblatendoſe nicht herausgeben wollte, derart mißhandelt, daß er an mehreren Sonntagen keinen Gottesdienſt halten konnte. „Gott behüte unſere Nachkommen für ſolche Zeiten aus Gnaden.“

1809—1851. Haſt, Chriſtian Friedrich Chriſtoph, geb. zu Warſow 1774 Dez. 30 (Kb.: get. 1775 Jan. 2), Sohn des P. Ernſt Chriſtian. P. ſolit. 1809 Nov. 12, emerit. 1851 April 30, † zu Klinken 1859 Okt. 12 im 85. J. — Verh. 1) Warſow 1810 Juli 20 Friedrike Carol. Roſe, geb. zu Grabow 1791 März 10, Tochter des Kaufmanns und Ratsherrn Daniel, Schweſter der Frau P. Schmidt-Stavenhagen,

---

[45] In den dortigen Kb. nicht eingetragen. Sie wird (wie auch ihr Bruder) in der Domgemeinde geboren ſein; das Kb. iſt ganz unzuverläſſig. Der Vater amtierte zu Güſtrow ſeit Ende 1693.

[46] Eine Nachprüfung war mir nicht möglich, da das älteſte Rechliner Kb. mir nicht zugänglich war.

† 1823 Mai 10 im 33. J. 2) vor 1829 Mai 16 Caroline Chriſtin. Dorothea Bünger, geb. zu Rechlin 1802 Sept. 16, Tochter des Schulzen Jacob Heinrich, † zu Klinken 1856 März 19 im 54. J.

Unter ihm wurde die ſchon in den 1790er Jahren wegen Baufälligkeit abgebrochene Kirche zu Rechlin — der Gottesdienſt fand ſeither in der Roggentiner Kirche ſtatt — neu aufgeführt. Der Bau währte von 1816 bis 1832, wo endlich die Weihe ſtattfinden konnte. Wie die Fama erzählt, hatte der Patron ſich geweigert, eine neue Kirche zu bauen. Von Haſt deswegen beim Großherzoge verklagt und von dieſem zum Bau gezwungen, erklärte er, dann wolle er die Kirche ſo weit weg bauen, daß er den Paſtor in ſeinem Leben nicht wieder zu ſehen kriege. So ſetzte er ſie an die äußerſte Grenze ſeiner Begüterung, hart an die Müritz, wo ſie noch heute mit Pfarre und Küſterei zuſammen den Ort Rechlin bildet, nachdem die ganze bäuerliche Bevölkerung dieſes ehemals größten Ortes der Gemeinde nach Aufhebung der Leibeigenſchaft ausgewandert war.

1851—1896. Lemcke, Friedr. Herm. Aug. Joh. Carl, geb. zu Gr. Brütz 1821 April 4, Sohn des Kirchenrats Emil, R. in Schwerin 1850. P. 1851 März 16, Amtsantritt Mai 1, emerit. als Kirchenrat 1896 Mich., † im Pfarrhauſe zu Jabel am Mittwoch der Karwoche 1899 März 29 im 78. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1899, Nr. 15). — Verh. 1851 Okt. 3 Wilhelmine Gottſchalk, geb. zu Ratzeburg 1831 Okt. 10, Tochter des Regierungsrats Gottſchalk, † a. Wwe. zu Schwerin 1910 Juni 6 im 79. J. Söhne in Ribnitz und Roſtock Heil. Geiſtk. (vorher in Jabel); Schwiegerſohn Jarchow-Boizenburg.

Er hatte in den achtziger Jahren ein denkwürdiges Erlebnis. Eines Sonntags Vormittags landete in Rechlin, wo eben die Glocken zum Gottesdienſt läuteten, ein Boot mit vier Inſaſſen, die ſich mit den übrigen Kirchgängern in die Kirche begaben. Als Geſang war das Lutherlied „Ein feſte Burg“ angeſteckt. Der Küſter ſang die Melodie vor. Plötzlich ſetzte ein wunderbarer vierſtimmiger Geſang ein; der Küſter verſtummte; die Gemeinde horchte hoch auf; der Paſtor ſchaute verwundert aus der kleinen Sakriſteitür; die vier Herren aber ſangen das Lied unbeirrt zu Ende. Nach der Predigt ging Lemcke auf die Herren zu und dankte ihnen für den herrlichen Kunſtgenuß, den ſie ihm und ſeiner Gemeinde bereitet. „Ich vermute in Ihnen“ — ſo fuhr er fort — „wohl mit Recht große Künſtler. Gott ſchütze und bewahre Sie auf Ihrem ferneren Lebenswege. Ich bin der Paſtor Lemcke.“ Die Herren ſtellten ſich nun ebenfalls vor; es waren — die unvergeßlichen vier Königlichen Kammerſänger Albert Niemann, Beetz, Fricke und Krolopp.

1896—1898. Morich, Walter Geo. Wilh. Ernſt Heinrich, Sohn des Kirchenrats in Wuſtrow, P. 1896 Okt. 14, wurde zweiter P. an St. Georgen in Wismar 1898 Okt. 30, erſter P. 1903 (ſ. d.). Wäh-

rend ſeiner Amtszeit wurde die Kirche im Innern erneuert und eine Orgel für ſie angeſchafft.

1898—1917. Borgwardt, Paul Friedr. Wilh. Heinrich, Kaufmannsſohn aus Wismar, P. 1898 Okt. 23, Amtsantritt Nov. 6, wurde P. in Kambs Ma. 1917 Nov. 1 (ſ. d.).

Gleich nach ſeinem Fortgange wurde der Ort mit Kirche, Pfarrhaus und Küſterei an den Fiskus verkauft, der hier einen Flugplatz anzulegen beabſichtigte. Die damals geplante Verlegung der Pfarre iſt bis jetzt nicht zuſtande gekommen; die Gemeinde wird von P. Lühr-Lärz unter Aſſiſtenz der Paſtoren zu Schwarz und Vipperow mitverſorgt.

Röbel-Altſtadt.

Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K., St. Marienkirche, Hallenbau aus Backſteinen vom Anfang des 13. Jhdts., erneuert und mit neuem Turm verſehen 1848—53, geweiht 1853 Mai 1. Ein Nebenraum der K. wurde 1922 als Kapelle mit Altar, Harmonium und Heizung für die Gottesdienſte im Winter hergerichtet, geweiht 1922 Nov. 23. Pfarrhaus von 1896. Kb.: T. Tr. B. 1672 (Geburtsdaten ſeit 1787).

Bis 1685 beſtanden zwei Pfarrſtellen.

VK.: **Nätebow**, vag. Mutterkirche, 1541 bei Röbel[47], um 1570 bei Kambs[48], ſpäter (vermutlich 1610) als Filia zu Ludorf bis 1687[49], 1687—1732 bei Dambeck-Minzow[50], 1733—1793 bei Kambs[51], 1793

---

[47] Im Viſ.-Prot. 1541 heißt es: Er Thomas Lamperti, Prior zu Röbel, hat dieſe beiden Pfarren (Nätebow und Leizen), iſt ein ungelehrter, unverſtändiger, arger Papiſt, verſteht die Heilige Schrift ſelber nicht, führt ein unehelich Leben.

[48] Schlie 5, S. 516.

[49] Doch mit Unterbrechung während der Vakanzen in Ludorf (1648—1667 und 1676/77). Die Kura hatte in dieſer Vakanzzeit anſcheinend zunächſt wieder Kambs; 1662 war Nätebow auf ein Interim zu Röbel gelegt. Vgl. Stuhr, Jahrb. 60, S. 65.

[50] Der letzte Ludorfer P., Andreas Willebrand, nahm bei ſeiner Verſetzung nach Dambeck 1687 Nätebow dorthin mit, während Ludorf zu Vipperow kam. Der Sohn, Chriſtian Willebrand, konnte oder wollte dem Verlangen des Patrons, ſonntäglich in Nätebow zu predigen, auf die Dauer nicht nachkommen, und dieſer bat, nachdem er P. Lohmann-Kambs für Nätebow vociert hatte, den Sup. unterm 23. Nov. 1732, er möge ſo gütig ſein und dem Herrn Paſtor Willebrand bekannt machen, daß er ſich von Neujahr 1733 ab ſeiner Kirche enthalten möge. (Malchiner Sup.-Akten).

[51] Cleemann, Syll. Guſtrov., Sp. 117; Schlie 5, S. 517. 1793 Sept. 16 gab P. Hübener Nätebow an Röbel ab und übernahm dafür Grabow.

bis 1912 bei Röbel-A., 1912—1916 bei Kambs, 1917—1923 bei Röbel-A., ſeit 1923 April 1 bei Röbel-A. Patronat Bollewick. Die K. Backſteinbau vom 13. Jhdt., faſt ganz erneuert 1682. Ihr Turm wurde im 18. Jhdt. durch Brand zerſtört und ſteht in ſeinem oberen Teile als Ruine da. — **Ludorf**, vag. Mutterkirche, 1541 von den Geiſtlichen zu Röbel verſorgt[52], um 1571 bei Vipperow[52], ſeit 1598 bei Röbel-A., wohl bis 1610[53], 1610—1687 mit eigenen Paſtoren (ſ. weiter unten), die jedoch in Röbel wohnen mußten, weil in Ludorf keine Wedem war, 1687[54] zu Vipperow, wo es dann bis 1775 wohl die meiſte Zeit war; 1776 Trinit.[55] zu Röbel-A. bis 1838, 1838—1880 bei Röbel-A., 1881—1921 bei Röbel-A., ſeit 1921 Dez. 11 wieder bei Röbel-A. Patronat Ludorf. Die K. geweiht 1346 Mai 8. — Leizen, vag. Mutterkirche, 1816—1830. S. Satow Gü.

Paſtoren ſeit 1639.

Fr. P.: Der erſte evangeliſche P. an der Altſtadt war Joachim Pripert (imm. 1514, ohne Angabe der Herkunft), Prädikant 1541, zum P. voc. 1547 Aug. 15, † 1557[56] (Viſ.-Prot. 1541: ein ziemlicher gelehrter frommer Prediger, aber die Aelteſten und Kirchgeſchworenen ſagen, daß er ſich viele in weltliche Händel miſche, die ſein Amt nicht belangen, darum er der Kirchen nicht ſo wohl mit Predigen und andern Dienſten fürſtehen kann, wie ſichs wohl eignet und gebühret; Concept: will ſich beſſern und davon abſtehen). Als ſeinen Nachfolger nennt ein Verzeichnis auf der Pfarre Berg;

---

[52] Schlie, S. 516.

[53] In einem Schreiben von 1606 ſagt Johann Möller, daß er ſeit 8 Jahren in der K. zu Ludorf predige und die Sakramente verreiche. Er wird die Kura bis zu ſeinem Tode gehabt haben.

[54] Nicht erſt 1732, wie Schlie 5, S. 517, meint. Seine Angabe, die ſich übrigens auch bei Liſch, Jahrb. 16, S. 299 findet, Ludorf ſei 1687 mit Nätebow nach Dambeck-Minzow gegangen, iſt irrig. In einer Kirchenbuchnotiz von der Hand des Dambecker P. Chriſtian Willebrand heißt es ausdrücklich, ſein Vater Andreas ſei 9 Jahre Paſtor zu Ludorf und Nätebow, dann 31 Jahre Paſtor zu Karchow, Dambeck, Bütow und Nätebow geweſen, „da denn bei der Translokation (1687) Ludorf nach Vipperow verleget, Nätebow aber zu der Karchower Pfarre.“ Ob Ludorf in der Folge dann ununterbrochen bei Vipperow blieb, mag zweifelhaft ſein; ſeit 1706 war dies aber wohl ſicher der Fall, denn ein auf der Pfarre Röbel-A. befindliches Verzeichnis nennt ausdrücklich als Ludorfer Paſtoren: 1706—1720 Martinus Wendt, 1722—1748 Oertling, 1749—1775 J. F. C. Senſt.

[55] Verzeichnis auf Pfarre Röbel-A.

[56] Liſch, Jahrb. 32, S. 149 f.

nach Schlie war aber vor ihm noch Laurentius Regedantz da[57], wohl bis 1568. Ihm folgte Jakob Berg, Diak. 1551, erſter P. 1568, † 1592 Sept. 3, verh. Kunigunde Regedantz, Tochter des Vorgängers, † 1582 Aug. 25; dann Auguſtin Raderecht aus Dramburg in Pommern (imm. 1579), P. 1593 April 17, † 1631 Sept. 6; Daniel von Ankum (aus Osnabrück, imm. 1618, Bruder der Paſtoren Wilhelm in Dambeck-Minzow und Rudolf in Malchow), Diak. 1622, erſter P. 1631 vor. Nov. 11, † an der Peſt 1638 im Juli (A: verh. Wwe. des Diak. Schwichtenberg, ſ. Zweite Pf.); Heinrich Burmeiſter, aus Penzlin (imm. 1618, A: Sohn des P. Nicolaus, vorher 9 Jahre Rektor zu Weſenberg, Diak. 1631 vor. Sept. 13), erſter P. 1638 Aug. 1, † an der Peſt 1638 vor September (A: verh. Margarete Raderecht, Tochter des obigen P. Auguſtin, c.).

1639—1669. Haſe, M. Joachim, geb. zu Parchim 1600, vorher Diakon. zu Weſenberg (Strel.) 1634, wo er vor der Kriegsnot flüchten mußte. P. in Röbel-A. 1639 Okt. 17, † 1669 Dez. 29 im 70. J. — — Verh. 1)....., † vor 1639. 2) Wwe. des Vorgängers, Margarete Raderecht. Schwiegerſohn Bralle (und Hincke, ſ. unten).

1670—1685. Hagemann, Johann, aus Stargard (Strel.), imm. ohne Eid 1635, vorher Schulmeiſter zu Röbel, P. in Sietow 1651 Aug., erhielt neben dieſer Pfarre 1656 das Diakonat in Neu-Röbel (eingef. Sept. 7), wurde 1657 Aug. 1 auch zum Diakon für Alt-Röbel beſtellt, wogegen er Sietow aufgeben mußte, und 1670 zum erſten P. in Alt-Röbel vociert, behielt aber daneben das Diakonat von Neu-Röbel bei, † 1685 nach Juli 27. Sohn in Wasdow.

1685—1740. Hincke, Chriſtian Albrecht, geb. zu Güſtrow 1656 Okt. 28, Sohn des Ratsherrn M. Albert[58] (und einer Tochter des

[57] Die ſonſtigen Angaben des Verzeichniſſes ſtimmen mit dem, was Schlie über die Röbeler Paſtoren giebt, doch iſt erſteres ausführlicher inbezug auf die Daten. Späterhin ſind die Pfarrnachrichten freilich ungenau: nach ihnen wären nur Berg, Möller, Schwichtenberg, von Ankum und Burmeiſter Diakonen geweſen und hätte die zweite Pfarre bereits 1638 aufgehört zu beſtehen. Hagemann nennen ſie nur für die Neuſtadt; nach den Akten ſteht aber feſt, daß er 1670 erſter P. der Altſtadt wurde.

[58] So nach Mitteilung ſeines Enkels, des P. Carl Friedrich Hincke-Kölzow, in Mantzels Denkmal, S. 117 ff. und 148 ff. (Die Angabe über die Mutter nach Cleemann, Handſchrift W). Was Walter S. 142 (z. Pf. Kölzow) über die Herkunft der Hincke's anmerkt, iſt danach irrig. Auch der Großvater des obigen P. Chriſtian Albrecht, Simon Hinck, war bereits Ratsherr zu Güſtrow. Der Vater, M. Albertus Hincke, erwarb das Bürgerrecht 1654 Dez. 8 als Pa-

Ratsherrn Jakob Lembke zu Roſtock, Frauenſchweſter des Sup. Schuckmann und des Pfarrpredigers Schröder in Güſtrow). Zweiter P. 1682 Okt. 14, erſter 1685, Präpoſ. 1705 Jan. 24, † nach 58jähriger Amtstätigkeit 1740 Juni 7 im 84. J. — Verh. 1) 1682 Dez. 6 Wwe. des P. Bralle (ſ. Zweite Pf.), Anna Margar. Haſe, Tochter des Vorvorgängers, † 1697 April 30. 2) 1697 Dez. 1 Anna Margarete Dörck, geb. zu Röbel-A. vor 1675, Tochter des Präpoſ. Friedrich, † nach 1jähriger Ehe 1698 Dez. 15. 3) 1700 Jan. 10 Kathar. Sophie Leander, get. zu Bützow 1672 Juli 16, Tochter des ſpäteren Dompredigers in Schwerin Peter, † a. Wwe. 1747 April 1 im 75. J. Söhne in Grabow und Keſſin; Schwiegerſöhne Delbrügk-Stuer, Röſer-Brunow, Siggelkow, Röbel-A. und der Nachfolger. Ein dritter Sohn, Chriſtian Albrecht, war Apotheker und Ratsherr in Grabow; ein vierter, Simon Peter, Arzt in Röbel. Hincke erlebte 44 Enkel und 8 Urenkel.

Während ſeiner Amtsführung wurde 1714 bei einer großen Sturmflut, die durch Anſtauung des Waſſers der Elde und durch einen anhaltenden Sturm verurſacht war, der Hügel, auf dem die Kirche liegt, unterwaſchen und der Grund und Boden ſo durchweicht, daß die Kirche im Chor Riſſe bekam.[59]

1740—1742 Schertling, Joh. Chriſtoph, geb. zu Parum bei Wittenburg 1687 Dez. 24[60], get. Dez. 28, Sohn des P. Ernſt Dietrich, als Subſtitut des Vorgängers voc. 1719 April 20, eingef. Mai 18, P. 1740, † zwei Tage nach ſeinem 55. Geburtstage 1742 Dez. 26. — Verh. 1719 Juli 7 Sophie Iſabe Hincke, Tochter des gängers, geb. 1700 Dez. 8, get. Dez. 10, † a. Wwe. 1772 April 3 im 72. J. Söhne in Röbel-A. und Nachfolger.

1743—1754. Schertling, Dietrich Chriſtian, geb. zu Röbel-A. 1720 Sept. 16, get. Sept. 17, Sohn des Vorgängers. P. 1743 März 10, † 1754 Febr. 14 im 34. J. — Verh. Keſſin 1748 Okt. 18 Juliane Agnete Schulmann, get. zu Sülze 1721 Juni 29, Tochter des P. Chriſtian Heinrich, c. Sohn in Hohen Sprenz.

1754—1772. Schröder, Joh. Ehrenfried, get. zu Güſtrow Dom 1731 April 18, Sohn des Poſtſekretärs Guſtav Carl (und einer Tochter des P. Joh. Ehrenfried Pfeiffer an der Pfarrkirche daſelbſt). P. 1754 Aug. 4, † 1772 bg. März 13 im 41. J. — Verh. 1754 Nov. 25 Wwe. des Vorgängers, Juliane Agnete Schulmann, † wenige Tage vor ihrem Manne 1772 März 1 im 51. J. Ein Sohn, Joh. Friedr. Heinrich, wurde Paſtor zu Prerow in Pommern. Schröders Schweſter heiratete Präpoſ. Ehlers-Gnoien.

---

tritius Guſtrovienſis und wurde bald danach in den Rat gewählt. Das Domkb. verzeichnet die Geburt des Obigen nicht; darum könnte er aber doch in der Domgemeinde geboren ſein.

[59] Nachbar 1881, S. 152.

[60] Nicht Dez. 10, wie unter ſeinem Bilde in der Kirche ſteht.

1773—1777. Becker, Joh. Jakob, Pächtersſohn, vorher P. in Muchow 1756 Sept. 12. P. in Röbel 1773 voc. Juli 1, eingef. Aug. 22, † an „höchſtbeſchwerlicher Schwachheit“ (Kb.) 1777 Juni 6 im 50. J. — Verh. 1757 Juli 27 Charlotte Carol. Berner, geb. zu Cammin 1738 Sept. 7, get. Sept. 8, Tochter des P. Lorenz Heinrich, † a. Wwe. zu Granzin bei Boizenburg 1801 Febr. 9 im 63. J. Söhne in Granzin bei Boizenburg und Bernitt.

1778—1813. Berens, Joh. Chriſtian, get. zu Grabow 1740 Sept. 12, Sohn des Präpoſ. Joh. Heinrich. P. 1778 Aug. 9, Präpoſ. 1804 Juni 6, vom Präpoſituramt entbunden 1812 Sept. 17, † 1813 Juli 23 im 73. J. — Verh. 1779 Jan. 29 Auguſte Eleonore Chriſtiane Behm, get. zu Grabow 1761 Juli 8, Tochter des Gewürzhändlers Georg Jakob, † a. Wwe. zu Röbel 1817 März 9 im 56. J. Schwiegerſohn Studemund-Leuſſow. Ein Sohn, Joh. Chriſt. Jakob, war Advokat und Bürgermeiſter in Röbel.

Ein Jahr vor ſeinem Tode, 1812 Juni 25, ging, vermutlich durch Brandſtiftung, die Pfarre nebſt zwölf Bürgerhäuſern in Flammen auf.

1814—1835. Niederhöffer, Friedr. Ludw. Heinrich, geb. zu Neuruppin 1784 Jan. 14, Stadtmuſikusſohn, Kantor an der Domſchule zu Güſtrow 1808, KonR. daſ. 1810. P. 1814 Sept. 29, † 1835 Mai 10 im 52. J. — Verh. 1) 1809 Juni 2 Kathar. Amalie Simonis, geb. zu Recknitz 1790 Febr. 2, Tochter des P. Otto Enoch, † 1816 Jan. 25 im 26. J. 2) 1817 Juni 17 Johanna Doroth. Ludovika Paſſow, geb. zu Seddin 1791 Aug. 12, Tochter des ſpäteren Superintendenten zu Putlitz Friedrich Theodor, Enkelin des P. Jobſt Matthias Conrad Paſſow in Dambeck Pa., † 1820 Dez. 4 im 30. J. 3) 1821 Juli 13 Luiſ. Henriette Antoin. Doroth. Suſemihl, geb. zu Kreien 1799 Mai 4, Tochter des P. Adolf Gottlieb, † nach 43jährigem Witwenſtande zu Röbel am Typhus 1878 Febr. 16 im 79. J. Sohn in Stavenhagen.

1836—1880. Paſſow, Heinrich Friedrich Franz, geb. zu Badendiek 1804 Nov. 14, Sohn des P. Johann Detlov Conrad, vorher Hülfspred. in Doberan 1830, zweiter P. in Plau 1832 März 4. P. in Röbel 1836 Juli 10, Präpoſ. 1855 Sept. 5, Amtsantritt Sept. 29, Kirchenrat 1880 Mai 16, † 1880 Juli 20 im 76. J. — Verh. 1) 1836 Okt. 7 Julie Henr. Sophie Schleker, geb. zu Plau 1814 Mai 8, Tochter des Präpoſ. Georg, † 1841 Juli 2 im 28. J. 2) 1843 Juni 16 Ida Mar. Carol. Clara Piper, geb. zu Kieve 1822 März 28, Tochter des Kirchenrats Auguſt, † a. Wwe. zu Marlow 1904 März 26, zwei Tage vor ihrem 82. Geburtstage, begr. in Röbel.

Er war der letzte dieſes Predigergeſchlechts, das ſeit 1670 in Mecklenburg blühte. Ein Sohn fiel als Sekondelieutenant im deutſch-franzöſiſchen Kriege.

1881—1921. Held, Otto Joh. Emil, geb. zu Stavenhagen 1838 Dez. 10, Sohn des Rektors Carl Ant. Adolf (und der Albertine

Friedrike Bueck, anſcheinend Kaufmannstochter aus Teterow), Bruder des P. Friedrich in Kreien, KonR. in Ludwigsluſt 1864 Neuj., SeminarL. in Neukloſter 1864 Mich., Seminardirektor in Lübtheen 1869. P. 1881 Juni 19, Amtsantritt Aug. 7, Kirchenrat 1914 Okt. 10, emerit. 1921 Nov. 1, † zu Leipzig bei ſeinem Sohne, Univerſitätsprofeſſor und Direktor der Anatomie daſelbſt 1922 April 30 im 84. J. — Verh. 1865 Sept. 29 Adolphine Helen. Amalie Luiſe Wettering, geb. zu Schwerin 1844 Jan. 28, Tochter des Kaufmanns Joh. Auguſt Ludwig, † 1906 März 5 im 63. J.

Seit 1921. Zierke, Walter Herm. Ad. Friedrich Franz, geb. zu Schwerin 1885 Juni 3, Sohn des Möbelfabrikanten, ſpäteren Hoflieferanten und Kommiſſionsrats Auguſt (und der Hermine Willbrandt, Tochter des Kunſtmalers am Großh. Hoftheater Hermann). Abit. Schwerin 1904 Oſt., ſtud. Erl. Lpz. Roſt., HausL. in Grüſſow, Predigerſeminar Schwerin 1908 Mich., R. in Gnoien 1910 Okt. 1, in Warin 1912 Juni 1, zweiter P. in Dömitz 1913 März 30, Amtsantritt April 6, wurde 1916 Nov. 1 als Sanitätsunteroffizier eingezogen, Nov. 20 zum freiwilligen Feldgeiſtlichen ernannt und amtierte als ſolcher zunächſt bis 1917 Juli 31 im Weſten, von da ab bis 1917 Dez. 20 im Oſten, dann Gouvernementspfarrer der baltiſchen Inſeln bis 1918 Okt. 12, erkrankte an Iſchias und war in Lazarettbehandlung bis 1919 Mai 31, wo er aus dem Heeresdienſte entlaſſen wurde. P. in Röbel 1921 Sept. 18, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1912 Nov. 22 Doris Luiſe Erbler, geb. zu Gnoien 1891 April 24, Tochter des Kaufmanns und Kirchenökonomus Karl (und der Eliſabeth Behrens, Tochter des Paſtors Nikolaus zu Schönhagen in der Prignitz).

Zweite Pfarre.

Paſtoren ſeit 1657.

Fr. P.: Jakob Berg, ſeit 1551, wurde erſter P. 1568 (ſ. d.). Neben ihm amtierte (nach Schlie) als zweiter Diakonus Joachim Gabler. 1568 folgte Johann Möller, † nach 42jähriger Amtstätigkeit 1610 Okt.; neben ihm 1568 bis 1573 als zweiter Diakonus Paul Dreves (ob Sohn des gleichnamigen P. in Kambs Ma.?), der gleichzeitig auch auf der Neuſtadt im Amte geholfen zu haben ſcheint. Seit 1612 war Ernſt Schwichtenberg aus Friedland (Strel.) da (A: † 1622 Jan. 21; ſeine Wwe. heiratete den Nachfolger); dann die ſpäteren erſteren Paſtoren Daniel von Ankum 1622—1631 und Heinrich Burmeiſter 1631 bis 1638. Die hier Genannten ſollen nach Pfarrnachrichten ihren Wohnſitz in dem der Pfarre gehörigen Wackſtow gehabt haben, während der erſte P. zu Alt Röbel wohnte. Von 1638 bis 1657 war die zweite Pfarre unbeſetzt.

1657—1670. Hagemann, Johann. S. Erſte Pf.

1671—1681. Bralle, Johann, geb. zu Gnoien um 1644, Bürgermeiſtersſohn, Kantor in Röbel 1670. P. 1671 voc. Nov. 25, eingef. Dez. 7, † 1681 Mai 23, 37 J. alt. Er ſtiftete der Kirche das noch in Gebrauch befindliche ſchöne Taufbecken aus Meſſing. — Verh. 1671 Dez. 7 Anna Margarete Haſe, Tochter des P. Joachim (ſ. Erſte Pf.), c.

1682—1685. Hincke, Chriſtian Albrecht. S. Erſte Pf.

Zu Ludorf.

Kb.: T. Tr. B. 1740.

1610—1648. Warneke, Joachim, aus Röbel, imm. 1601. P. 1610, † vor 1649.

Nach ſeinem Tode blieb die Pfarre, da Ludorf durch den Krieg völlig verödet war, längere Zeit unbeſetzt. 1662 gingen die wenigen Leute, die ſich inzwiſchen wieder in Ludorf angefunden hatten, nach Zielow, Tochterkirche von Vipperow, zum Gottesdienſt.

1667—1675. Moltmann, Chriſtoph, Megapolitanus, vorher R. in Röbel 1663. P. 1667 Nov. 17, wurde P. zu Alt Gaarz (Strel.) 1675 Okt. 2, † daſ. 1704 kurz nach Johannis, 70 J. alt. — Verh. Katharine Kober, † a. Wwe. zu Gaarz 1717 Juli 19 im 69. J.

Nach ſeinem Weggange war wieder 2½jährige Vakanz.

1678—1687. Willebrand, Andreas, P.ſohn aus Kambs Do., P. ſolit. 1678 April 28, eingef. Juli 5, wurde P. in Dambeck-Minzow 1687 (ſ. d.).

Röbel-Neuſtadt.

Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K., St. Nikolaikirche, Hallenbau von Backſtein aus der zweiten Hälfte des 13. Jhdts., erneuert 1867—69, geweiht in Gegenwart des Großherzogs 1869 am Himmelfahrtstage Mai 6. Pfarrhaus von 1868. Kb.: T. 1675 (Geburtsdaten ſeit 1740); Tr. B. 1705.

Bis 1909 beſtanden zwei Pfarrſtellen.

VK.: Nätebow, vag. Mutterkirche, 1541 bis gegen 1570, zeitweilig in der zweiten Hälfte des 17. Jhdts. (nachweislich 1662), 1793—1912 und 1917—1923. S. Röbel-A. — Ludorf, vag. Mutterkirche, 1776—1838 und 1881—1921. S. Röbel-A. — Leizen, vag. Mutterkirche, 1728—1747 und 1873—1902. S. Satow Gü.

Paſtoren ſeit 1638.

Fr. P. nach Schlie: Nicolaus Francke 1539 (mußte es gleich nach ſeinem Amtsantritt erleben, daß ihm das Pfarrhaus in Brand geſteckt wurde[61]); Joachim Kunicke 1541 (Viſ.-Prot.: hält eine chriſtliche feine Ordnung in der

[61] Jahrb. 32, S. 152.

Kirchen, lehret wohl, lebet auch ehrlich und chriſtlich, hat ein Weib und fünf Kinder, hat auch mit großer Mühe und Arbeit einen gelehrten frommen Schulmeiſter zu Wege gebracht); Ernſt Rothmann 1549 (aus Braunſchweig, wurde Feldprediger des Herzogs Johann Albrecht 1551 Nov. 25, Dompred. in Schwerin 1552, Hofpred. 1567 (ſ. d.); Bartholomäus Sperling (imm. als Meckelburgenſis 1544), bis nach 1581; Samuel Heſeke (aus Lindau oder Lindow, imm. 1583), nachweislich von 1589 an da, † vor 1604; Matthias Kuno, voc. um 1604, † 1617; M. Georg Kenaſt (aus Plau, imm. 1600, vorher R. in Plau, P. in Briſtow 1611, A: voc. 1617 Mai 19, eingef. Juli 2), † mit ſeiner Frau an der Peſt 1638.

1638—1671. Baumann, Joachim, aus Demmin in Pommern (imm. 1625), vorher P. in Kieth 1631 Jan. 19, dann, da er von dort des Krieges wegen fliehen mußte, dreiviertel Jahre lang Subrektor in Güſtrow. Zum P. in Röbel voc. 1638 Okt. 9, verwaltete bis 1656 auch das Diakonat mit, † 1671 bg. Juni 27. — Verh. 1).... 2) vor 1665 Ilſabe Honert, get. zu Wooſten 1634 Okt. 20, Tochter des P. Chriſtian, lebte a. Wwe. noch 1698. Sohn in Pipperow.

1672—1673. Neander, Friedrich, aus Stettin, vorher Kantor und Diakonus zu Loitz in Pommern 1632, Paſtor zu Sophienhof in Pommern 1643. P. in Röbel-N. 1672 Mai 8, zugleich Präpoſ., † nach kaum 1jähriger Amtstätigkeit 1673 März. — Verh. 1) 1639 Marie Münſter. 2) Dorothea Hahn, Tochter des Rektors Chriſtoph zu Friedland.

1674—1704. Dörck, M. Friedrich, geb. zu Roſtock 1641, wohl Sohn des aus Solingen in Weſtfalen ſtammenden Eiſenkrämers Friedrich[62] P. ſolit. 1674 Juli 29, beſtät. Aug. 22, eingef. Okt. 7, zugleich Präpoſ., † 1704 Febr. 24 im 63. J. Die Akten bezeichnen ihn ſchon 1686 als ſchwachen, kränklichen Mann, der ſtets Hülfe nötig habe. — Verh. Anna Schnittler, † a. Wwe. 1729 Juli 1. Schwiegerſöhne Severus-Daſſow und Hincke-Röbel-A.

1705—1717. Prieſtaff, Chriſtian, aus Zehdenick in der Mark, imm. 1682. Zweiter P. 1686 Nov. 28, ordin. 1687 nach Mai 18, erſter P. 1705 vor Mai 12, † 1717 Dez. 16. — Verh. 1) Hamburg 1687 April ....., † 1711 vor Sept. 6. 2) ....., lebte a. Wwe. noch 1730. Sohn in Schorrentin; Schwiegerſohn Krück (ſ. Zweite Pf.). „Litte Brandſchaden 1709, Viehſterben 1713", ſo erzählt der Nachfolger Siggelkow von ihm.

1719—1747. Siggelkow, Joh. Chriſtian, geb. zu Zittow 1674 Febr. 21, get. Febr. 26, Sohn des P. Joachim. Zweiter P. 1704

[62] Roſt. Bürgerbuch 1640 Jan. 11. „Freyet ſeel. Hein Fohrmanns Wittib."

Dez. 28, voc. 1705 Jan. 24, eingef. April 26, erſter P. 1719, † 1747 April 11 im 74. J. „Es konnte der ſeel. Mann in 3 Jahren ſeinem Amte nicht mehr vorſtehen.“ 1747 März 26 erhielt er Schertling zum Adjunkten, ſtarb jedoch ſchon zwei Wochen ſpäter. — Verh. 1) Schwerin Dom 1705 Mai 6 Chriſtine Chriſtiane Neudorf, † 1733 Febr. 9. 2) 1733 Sept. 18 Magdal. Dorothea Hincke, geb. zu Röbel-A. 1703 Febr. 22, get. Febr. 23, Tochter des Präpoſ. Chriſtian Albrecht, † a. Wwe. 1767 April 30 im 65. J.

Er machte aus intereſſanter Veranlaſſung den Anfang mit der Aufzeichnung von Chroniknotizen im Kirchenbuch: „Da Se. Großehrwürden, der Herr Weſtphal, Paſtor civitatis Schwerinenſis, vorhabens war, ein Buch herauszugeben, darin unter andern derer Pfarren im ganzen Lande und derer, von der Reformation an, daran geweſenen Lehrer ſollte gedacht werden, ſchrieb er deswegen 1724 auch hieher und ſetzte 3 Deſideria, auf welche wir ihm einige Nachricht erteilen möchten: 1. Wer das Jus Patronatus über dieſe Kirche? Wer ſie fundieret? Und ob andere Filiä oder Capellen dabei? 2. Was von der Reformation für Paſtores dabei geweſen? Ob ſie etwas geſchrieben? Und was ſie für fata dura gehabt? 3. Ob Antiqua rara vorhanden? Was für Namen und Unterſchriften im Chor in der neuen Stadtkirche, und was ſie bedeuteten? Was für Wallfahrten dahin gehalten? So habe ich, Johann Chriſtian Siggelkow, Paſtor h. t., danach mit allem Fleiß geforſchet und mit großer Mühe nachfolgendes erforſcht, welches ich der Poſterität zur Nachricht hinterlaſſen will, wenn vorgenommenes Buch irgends nicht zum Vorſchein kommen ſollte.“[63] Seine Notizen beziehen ſich zumeiſt auf ſeine Vorgänger; von fata dura derſelben iſt ihm nichts bekannt geworden. Dagegen weiß er über ſolche aus ſeiner eigenen Amtszeit allerlei zu melden. 1724 Okt. 4 entſtand „in der Nacht um 12 Uhr, bei einem ſtarken Sturm eine gewaltige Feuersbrunſt, durch welche, aus gerechten Gericht Gottes unſerer Sünden wegen, innerhalb 2½ Stunden 130 Häuſer, 81 Scheunen und viele Ställe jämmerlich eingeäſchert wurden. Weil denn nun alle Abgebrannte nicht in Neu-Röbel wieder unter Dach kommen kunnten, ſind unſere Zuhörer teils aufs Land, teils aber, und zwar die meiſten, auf die Altſtadt geflüchtet. Die Herren Paſtores auf der Alten Stadt aber haben uns erlaubet, in ihrer Gemeine unſere Kranken zu berichten und Kinder zu taufen. Die Toten aber ſind den Abend vor der Beerdigung in ein Haus dieſer Gemeine gebracht und am folgenden Tage allhie mit

[63] Beiläufig: ob etwas davon zu Stande gekommen iſt in der Art, wie Verf. „vorhabens war“? 1729 erſchien von dem Schweriner Domprediger Georg Weſtphal, ein Jahr nach ſeinem Tode, in Hamburg: „Meckl.-Schweriniſche Altertümer und Merkwürdigkeiten“. (S. Bachmann, Landeskundl. Literatur, Nr. 417). Das Buch iſt jedoch nur aus dem Deſideratenverzeichnis der Univerſitätsbibliothek bekannt.

den gebräuchlichen Ceremonien beerdigt worden.“ 1726 Mai 16 ſchlug das Gewitter in den Turm der St. Nikolaikirche, davon „die Mauer nach Weſten von oben bis unten riß, doch aber durch Gottes Gnade nicht zündete, wofür Gott geprieſen ſei.“

1748—1757. Duncker, Joh. Joachim, get. zu Röbel-N. 1698 Dez. 30, Sohn des Stadtrichters Daniel (und der Gertrud Eliſabeth Höfiſch, anſcheinend Tochter des P. Johann in Kröpelin), Enkel des P. Joachim in Belitz. Zweiter P. 1732 Okt. 5, eingef. Dez. 15, erſter P. 1748 April 22, Präpoſ. Juli 23, † 1757 Dez. 19, „welches der 4. Adventsſonntag war, an welchem er vor 25 Jahren ſeine Antrittspredigt gehalten hatte“, im faſt vollendeten 59. J. — Verh. 1732 Dez. 5 Anna Eliſabeth Schröder, Tochter des P. Martin in Giſchow (im dortigen Taufbuche nicht eingetragen), † einen Monat nach ihm 1758 Jan. 22. Schwiegerſöhne Möhring (ſ. Zweite Pf.) und der Nachfolger. Ein Bruder, Albert Andreas, war Paſtor zu Saal in Pommern.

Während ſeiner Amtsführung wurde 1747 in der Nacht zum 13. Dez. „durch einen ungewöhnlich ſtarken Orkan unſer Kirchendach ſehr ruiniereſt, den Turm abgedecket und heftig beſchädiget. In der Woche nach Trinit. 1752 iſt unſere Turm-Arbeit glücklich geendiget.“ 1756 Okt. 16 „haben wir einen Sturm gehabt, der dem Ao. 1747 erlebten ſehr gleichkam, wodurch das Dach unſerer armen Kirchen ſehr beſchädiget geworden. Gott ſey uns gnädig!“ 1757 Sept. 29 als am Michaelistage ward „auf hohe Verordnung ein feierlicher Danktag für die von der göttlichen Gnade nunmehro abgewendete Landplage des allgemeinen Vieh-Sterbens gehalten, welche leidige Seuche ſeit verſchiedenen Jahren in ganz Europa und vorzüglich im Mecklenburgiſchen gewütet. Ao. 1750 war ſie hier in Röbel, und blieb auf hieſiger Neuſtadt wenig Vieh übrig. Die Altſtadt ward gänzlich verſchonet.“

1759—1804. Schertling, Joh. Chriſtoph, geb. zu Röbel-A. 1721 Dez. 8, get. Dez. 10, Sohn des P. Joh. Chriſtoph. Als Adjunkt Siggelkows ſolit. berufen 1747 Febr. 26, eingef. März 26, zweiter P. 1748, erſter P. und Präpoſ. 1759 Mai 30, † 1804 in der Nacht zum 16. Mai am Schlagfluß, „ſodaß man ihn des Morgens in der Stellung eines Schlafenden im Bette tot fand. Hat ſein Alter auf 83 Jahre und 57 Amtsjahre gebracht.“ — Verh. 1) 1750 Nov. 13 Eliſabeth Dorothea Duncker, Tochter des Vorgängers, get. 1734 Jan. 16, † 1751 Febr. 14 im 18. J. 2) 1751 Nov. 30 Sophie Auguſte Hedw. Anna Müller, geb. zu Zahrensdorf-Tempzin 1726, Tochter des P. Chriſtian, † 1796 Nov. 24, 70 J. alt. Schwiegerſohn Suſemihl-Kreien.

1805—1834. Zehlicke, Gottlieb Theodor, geb. zu Garlitz in der Mark 1758 März 7, Sohn des Paſtors Chriſtian (und der Wilhelmine Schondorf), Kantor in Parchim 1785. Zweiter P. 1790 April 25, erſter 1805 Mai 25, Präpoſ. 1812 Sept. 17, † 1834 Sept. 6 im 77. J. — Verh. 1790

Aug. 9 Johanna Wilhelmine Löſcher, get. zu Parchim 1769 April 2, Tochter des Bürgermeiſters und Hofrats Iſaak Jakob, Enkelin des Archidiak. Bertram David und mütterlicherſeits des Sup. Polchow daſelbſt, Schweſter der Frau Präpoſ. Spiegelberg-Crivitz, † 1830 April 4 im 62. J. Ein Sohn, Johannes, war Gymnaſialdirektor zu Parchim; ein zweiter, Adolf, Seminardirektor zu Ludwigsluſt. Schwiegerſohn Bartholdi, ſ. unten.

1835—1838. Brinckmann, Heinrich Chriſtoph, get. zu Plau 1770 Dez. 1, Sohn des Tuchmachers Heinrich, Kantor in Röbel 1801. Als Adjunkt des Vorgängers und künftiger zweiter P. eingef. 1803 Jan. 16, zweiter P. 1805 Mai 15, Präpoſ. 1834 Sept. 24, erſter P. 1835 Sept. 9, † 1838 April 20 im 68. J. — Verh. 1803 Febr. 4 Friedrike Eliſab. Kathar. Böldt, geb. zu Röbel 1781 Aug. 1, Tochter des Bürgermeiſters Ernſt Chſtn. Joachim, † 1836 Jan. 4 im 55. J.

1839—1853. Bartholdi, Gottlieb Chſtph. Carl, Sohn des Lehrers an der Gr. Stadtſchule zu Wismar Gottlieb Adolph (und der Eliſab. Eva Caroline Walter, Tochter des P. Joh. Ernſt Conrad in Neukloſter, cop. 1799 Mai 16), Enkel des P. Theodor Chriſtoph Bartholdi in Neukloſter, geb. nach dem Tode des Vaters im Hauſe ſeines Großvaters mütterlicherſeits zu Neukloſter 1801 Aug. 14, Stiefſohn des Amtsaktuars Romberg daſelbſt und Halbbruder des P. Romberg-Picher und des Präpoſ. Romberg-Kalkhorſt, Hülfspred. des Vorgängers 1833, zweiter P. auf Wunſch der Gemeinde ohne Wahl 1835 Sept. 7, erſter P. 1839, wurde, weil er den Gebrauch des neuen Taufformulars verweigerte und den Oberkirchenrat deswegen öffentlich angriff, 1853 Nov. 13 aus dem Amte entlaſſen, doch mit einer Penſion von 450 Rthlr. jährlich in Anbetracht ſeiner anerkannt treuen Amtsführung. Er zog nach Apolda im Großherzogtum Weimar, wo er eine Schule errichtete, an der er bis 1861 tätig war, um dann zur Freude ſeiner früheren Gemeinde ſeinen Wohnſitz wieder in Röbel zu nehmen, † daſ. 1879 Aug. 23 im 79. J. — Verh. 1834 April 3 Johanna Friedr. Hedwig Zehlicke, Tochter des Vorvorgängers, geb. 1805 Aug. 6, † a. Wwe. zu Röbel 1893 Febr. 12 im 88. J. Sohn in Zarrentin.

1854—1866. Kalow, Carl Heinrich Gotthilf, geb. zu Alsleben an der Saale 1788 Febr. 4 (das Geburtsdatum auf ſeinem Grabſtein iſt irrig), Sohn des Rektors, ſpäteren Paſtors Carl Gotthilf (und der Friedrike Fiſcher), R. in Waren 1819. Zweiter P. 1839 März 10, erſter P. 1854, † 1866 Mai 25 im 79. J. — Verh. 1823 Nov. 21 Julie Luiſ. Dorothea v. Langen, geb. zu Gr. Ridſenow bei Laage 1801 Juli 14, Tochter des Gutsbeſitzers Friedrich, † 1854 Nov. 19 im 54. J.

Von 1866 bis 1869 blieb, da wegen der Erneuerung der Kirche die Gottesdienſte der Neuſtadt in der Altſtadt-Kirche gehalten wurden, die erſte Pfarre unbeſetzt.

1869—1902. Fleck, Wilhelm Joh. C. Alexander, geb. zu Bunzlau in Schleſien 1831 Sept. 15, Sohn des Schneidermeiſters Carl Gottlob (und der Luiſe Beyer), SubR. in Ludwigsluſt 1859, R. in Grabow 1862. Zweiter P. 1864 Juni 19, erſter P. 1869, Präpoſ. 1880 Okt. 27, vom Präpoſituramt entbunden 1901 Juni 1, emerit. 1902 Mich., † zu Schwerin (Paulsk.) 1909 April 13 im 78. J. — Verh. 1861 Dez. 27 Joh. Wilhelm. Amalie Diedrich, geb. zu Stettin 1825 April 15, Tochter des Muſiklehrers Carl Julius, † 1896 Dez. 30 im 72. J.

1902—1921. Achilles, C. Aug. Max, Meſſerſchmiedsſohn aus Roſtock, zweiter P. 1900 April 22, Amtsantritt Mai 4, erſter P. 1902 Mich., wurde P. in Barkow 1921 Jan. 9 (ſ. d.). Auf ſeine Anregung wurde die Gedächtnishalle in der St. Nikolaikirche, als erſte in Mecklenburg, errichtet, geweiht 1920 Nov. 21.

1921—1923. Kretzſchmar, O. Johannes, Straßenbauinſpektorsſohn aus Dresden-Plauen, P. 1921 April 1, wurde P. in Burow 1923 Febr. 4 (ſ. d.).

Von 1923 Febr. bis Anfang Oktober verwaltete P. Ziercke von Röbel-A. die Pfarre mit.

1923—1924. Harloff, Joachim Ludw. E. Georg, Kaufmannsſohn aus Parchim, als Hülfspred. ordin. 1923 Okt. 7, wurde Vikar in Dambeck Pa. 1924 Nov. 30 (ſ. d.).

Seit 1924. Cordshagen, Paul Wilh. Max Otto, geb. zu Schwerin 1892 Jan. 21, Sohn des aus Goldberg ſtammenden Eiſenbahnbetriebsſekretärs Robert (und der Emma Müller aus Röbel). Die Familie, unter Friedrich dem Großen geadelt (Rittmeiſter der Ziethenhuſaren Chriſtian von Kordshagen) hat ihren Stammſitz in der Nähe von Spornitz. Abit. Friedland (Strel.) 1913 Oſt., ſtud. Erfsw., abſolvierte den Seminarkurſus in Pölitz (Pomm.) und wurde Vikar in Paſewalk, Hülfspred.. und Pfarrverwalter zu Medow Kr. Anklam 1919 Dez., P. in Alt Rehſe 1921 April 10. P. in Röbel-A. 1924 Nov. 30. — Verh. 1924 April 21 Wwe. des 1918 Okt. 15 † Architekten Arno Kunath zu Warin, Hedwig Mar. Martha Emilie Waadt, geb. zu Neukrug bei Neubrandenburg 1889 März 16, Tochter des Erbpächters Georg.

Zweite Pfarre.

Paſtoren ſeit 1638.

Fr. P. nach Schlie: Georg Buchholz (Bockholt, aus Röbel, imm. 1546), zwiſchen 1568 und 1577 (unterſchrieb die Conc. Form. im Amte Wredenhagen; vgl. unter Pf. Dammwolde); Thomas Schmidt (aus Röbel, imm. 1566, unterſchrieb die Conc. Form. zu Röbel), † 1586 vor Advent (Pf. Okt. 23); Mauritius Sadeler (Sohn des P. Valentin in Kambs Ma., imm. 1586), † 1615 März 5; Andreas Sade-

ler (geb. zu Röbel um 1597, imm. ohne Eid 1610), Sohn Vorgängers, † 1618 (? Pf.: 1619 Okt. 26); Lorenz Dinte (wohl Sohn des gleichnamigen P. in Panſtorf[64]), voc. 1620, † ſchon 1621; Chriſtian Leomann (wohl aus Neubrandenburg, imm. 1605), ſeit 1621, noch 1636 da. Neben ihm nennen Schröder, Cleemann und auch die Pfarrnachrichten noch einen Diakonus Amſel, † 1630, über den aber nach Schlie aus den Akten nichts erſichtlich iſt.

1638—1656. Baumann, Joachim. S. Erſte Pf.

1656—1685. Hagemann, Johann. S. Röbel-A., Erſte Pfarre.

1687—1705. Prieſtaff, Joh. Chriſtian. S. Erſte Pf.

1705—1719. Siggelkow, Joh. Chriſtian. S. Erſte Pf.

1719—1732. Krück, Gottfried, get. zu Roſtock St. Jakobi 1688 März 21, Sohn des Diak. Johann. P. 1719 Mai 14, voc. Juni 7, eingef. Juli 2, † 1732 Febr. 17 im 44. J. — Verh. 1719 Caroline Prieſtaff, Tochter des Vorvorgängers, † kurz vor ihrem Manne 1732 Jan. 21.

1732—1748. Duncker, Joh. Joachim. S. Erſte Pf.

1748—1759. Schertling, Joh. Chriſtoph. S. Erſte Pf.

1759—1789. Möhring, Otto Heinrich, aus dem Magdeburgiſchen[65], vorher R. in Sülze 1759 Jan. P. ſolit. 1759 Aug. 5, † am Schlagfluß 1789 Mai 13, 63 J. alt. — Verh. 1760 Febr. 13 Magdalene Eliſab. Kathar. Duncker, Tochter des Vorvorgängers, geb. 1744 Juni 11, get. Juni 12, † a. Wwe. 1821 April 27 im 77. J. Sohn in Demen.

1790—1805. Zehlicke, Gottlieb Theodor. S. Erſte Pf.

1805—1835. Brinckmann, Heinr. Chriſtoph. S. Erſte Pf.

1835—1839. Bartholdi, Gottlieb Chſtph. Carl. S. Erſte Pf.

1839—1854. Kalow, Carl Heinrich. S. Erſte Pf.

1855—1864. Luhde, Friedr. Julius, Pächtersſohn aus Krönnewitz in Pommern, wurde 1855 Juli 29 als Hülfspred. an der Neuſtadt-Kirche eingef. und verblieb in dieſer Stellung, obwohl der Magiſtrat beim Landtage die Wahl des zweiten Predigers als Recht beanſpruchte; P. in Gr. Upahl 1864 Juni 5 (ſ. d.).

---

[64] Ein Laurentius Dinthen Malchinenſis war 1614 auf dem Pädagogium in Stettin (vgl. Wehrmann, Jahrb. 58, S. 64). Das wird er geweſen ſein.

[65] Ob aus Stendal? Die Familie Möring war dort alteingeſeſſen und gehörte zu den angeſehenſten der Stadt; über zwei Jahrhunderte lang (1470—1684) findet ſich eine große Zahl von Familiengliedern unter den dortigen Bürgermeiſtern und Ratsherrn. Vgl. 31. Jahresber. des Altmärkiſchen Vereins f. vaterländ. Geſchichte 1904, S. 61. Der aus Gardelegen ſtammende P. Markus Möring in Wuſtrow mag auch zu der Familie gehört haben.

1864—1869. Fleck, Wilhelm Joh. C. Alexander. S. Erſte Pf.

1869—1874. Karſten, Carl Friedr. Auguſt, Schneidermeiſters-ſohn aus Roſtock, P. 1869 Sept. 26, wurde P. in Uelitz 1874 Okt. 25 (ſ. d.).

1874—1889. Karſten, Rudolf Theod. Frz. Auguſt, Sohn des Inſpektors an der Eiſenbahn-Koksbrennerei zu Wismar, P. 1874 Nov. 22, wurde P. in Vellahn 1889 Okt. 27 (ſ. d.).

1889—1900. Reuter, Wilhelm Ad. Joh. Carl, geb. zu Teſſin 1852 Dez. 2, Sohn des P. Auguſt, L. an der Bürgertöchterſchule zu Schwerin 1879, am Realgymnaſium daſ. 1880. P. 1889 Dez. 8, † an Influenza 1900 Febr. 22 im 48. J. Sein Grabdenkmal wurde ihm von Gliedern der Gemeinden zu Röbel und Ludorf geſtiftet. — Unverheiratet.

1900—1902. Achilles, C. Aug. Max. S. Erſte Pf.

1902—1909. Türk, Karl Frz. Ambroſ. Ad. Hans, P.ſohn aus Zähren-dorf-Tempzin, P. 1902 Okt. 26, Amtsantritt Nov. 23, wurde P. in Friedrichshagen 1909 April 1 (ſ. d.).

Nach ſeinem Fortgange wurde eine Hülfspredigerſtelle errichtet, die ſeit 1921 jedoch nicht mehr beſetzt iſt und auch vorher ſchon wiederholt längere Zeit vacierte.

Roſſow.

Patronat Roſſow bis 1712, ſeither Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. mittelalterlicher Feldſteinbau, im Innern teilweiſe erneuert (die alten Malereien, die die Wände ringsumher bedecken, wurden wieder freigelegt) 1913. Pfarrhaus von 1826. Kb.: T. Tr. B. 1708.

Präp. 1775—1779 Penzlin, Sup. Güſtrow; 1779—1839 zu Güſtrow extra circulum.

VK.: **Netzeband,** Tochterkirche wohl ſchon zur Zeit der Reformation.[66] Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1834 bis 1835, geweiht 1835 Sept. 20. — **Schönberg,** Tochterkirche gleichfalls wohl von der Reformation her.[66] Patronat Schönberg. Die K. Neubau von 1909, geweiht Okt. 17.

Paſtoren ſeit 1648.

Fr. P. nach Schlie: Nicolaus Runge[67], war 1619 ein alter Mann; Caspar Ottomann, nur kurze Zeit im Amt, kam durch einen Raubmord auf der Landſtraße ums

---

[66] Sicher ſeit der zweiten Hälfte des 17. Jhdts. Vgl. Schlie 5, S. 591.

[67] Oder Hugo? Ich möchte ihn für identiſch mit dem Nicolaus Hugo halten, der 1577 im Amte Stavenhagen die Conc. Form. unterſchrieb.

Leben; Joachim Bittorf[68], ſeit 1624, vorher Kaplan in Wittſtock. — Eine Filialkirche oder Kapelle beſtand bis ins 17. Jhdt. in Rägelin.

1648—1681. Weißenſee, Nikolaus. Eingef. 1648 Aug. 6.

1681—1707. Karchow, Georg. Voc. 1681 Nov. 14, † 1707 Jan. Er ſollte 1704 Jan. 16 auf ein halbes Jahr ſuspendiert werden; die Suspenſion wurde dann aber in Geldſtrafe umgewandelt. — Verh. Kathar. Dorothea Schmied, die a. Wwe. mit 8 Kindern einen Kutzbach heiratete.

1708—1714. Schulz, Nikolaus, geb. zu Pritzwalk, Sohn des Schneiders Nikolaus, vorher P. in Roſtocker Wulfshagen 1707 Mai 11. P. ſolit. in Roſſow 1708 Febr. 25, † 1714 Okt. 28. — Verh. Alt Gaarz 1708 Juni 12 Anna Marie Weſtphal, Tochter des Pächters Heinrich zu Gaarzer Hof, vordem zu Brunshaupten[69], Schweſter des P. Joach. Heinrich in Gadebuſch, wd. Wwe.

1716—1747. Wolf, Georg Carl, geb. zu Plau um 1686 (imm. 1705), Sohn des Präpoſ. Johann. P. 1715 Nov. 24, eingef. 1716 Jan. 12, emerit. 1747 Aug., † 1758. Unter ihm ging 1728 Juni 29 die Pfarre in Flammen auf. S.

1747—1798. Wolf, Chriſtoph Carl, geb. zu Roſſow 1717 Sept. 17, get. Sept. 19, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1747 Aug. 27, † nach 51jähriger Amtstätigkeit 1798 Juni 17 im 81. J. — Verh. 1747 Okt. 11 Chriſtine Engel Heß, Ratsverwandtentochter aus Plau.

1798—1806. Fromm, Joh. Chriſtoph Jakob, Rektorsſohn aus Hagenow, P. 1798 Okt. 14, wurde P. an der Stadtkirche zu Ribnitz 1806 Juni 22 (ſ. d.).

1806—1822. Wiencke, Joh. Chriſtian Jürgen, Bäckersſohn aus Grabow, P. 1806 Sept. 28, wurde P. in Alt Meteln 1822 April 21 (ſ. d.).

1822—1834. Tarnow, C. Ludwig Theod. Juſtus, P.ſohn aus Klaber, P. 1822 April 21, wurde P. in Vellahn 1834 Sept. 7 (ſ. d.).

1834—1843. Mahnke, Ludwig Ad. Friedrich, geb. zu Friedrichsruhe Kſp. Frauenmark 1808 April 5, Sohn des Gutsſchreibers, ſpäteren Erbzinspächters zu Lübſtorf Ernſt (und der Katharine Bürger). P. 1834 Dez. 7, † an der Schwindſucht 1843 März 14 im 35. J. — Verh. 1835 Febr. 20 Soph. Lucie Caroline Schmidt, geb.

---

[68] Vielleicht aus Hechthauſen in Hannover. Ein von dort ſtammender Johann Bittorf wurde 1625 zu Roſtock immatrikuliert; das könnte ein Bruder geweſen ſein.

[69] Seit 1689. Er wird aber vorher noch eine andere Pachtung gehabt haben, da die Obige im Brunshauptener Kb. nicht verzeichnet iſt.

zu Lübz 1811 März 23, Tochter des ſpäteren Kirchenrats in Lancken Hans Jakob Chriſtoph, † nach 58jährigem Witwenſtande zu Schwerin 1901 April 13 im 91. J.

1844—1869. Genzken, Heinr. Georg Friedrich, geb. zu Plau 1803 Aug. 19, Sohn des Senators Friedr. Joh. Bernhard (und der Marie Doroth. Poppe). P. 1843 Nov. 12, † am Lungenſchlag 1869 Dez. 17 im 67. J. — Verh. 1844 März 15 Meluſine Sophie Luiſe Fabricius, geb. zu Giſchow 1808 Juli 13, Tochter des P. Johann Andreas Heinrich, † a. Wwe. auf dem Rittergute Resmin in Weſtpreußen bei ihrem Schwiegerſohne Friedel 1878 Mai 18 im 70. J.

1871—1881. Quentin, Dr. Carl Ludwig Ferdinand, geb. zu Lüneburg 1823 Jan. 8, Sohn des Hauptmanns Joh. Eduard (und der Wilhelmine Hüpeden), vorher Privatſchulleiter in Teterow, Hülfspred. in Neukloſter 1862, P. in Dreibergen 1868 Dez. 6 bis 1869 Dez., wo er das Amt krankheitshalber niederlegen mußte. P. ſolit. in Roſſow, nachdem er ſchon eine Zeitlang aushülfsweiſe mit der Kura beauftragt geweſen, 1871 März 26, emerit. 1881 Aug., † zu Hannover 1905 Jan. 5 im faſt vollendeten 82. J. — Unverheiratet.

Von 1881 Aug. bis 1882 Juni amtierte als Hülfsprediger Friedrich Hoffmann, ſ. Gorloſen.

1882—1884. Lenthe, Guſtav Jul. Theod. John Gaſton, Hofmalersſohn aus Schwerin, P. 1882 Juni 11, wurde P. in Zurow 1884 Febr. 24, in Hanſtorf 1896 (ſ. d.).

1884—1891. Schmidt, Albrecht Bernh. Chriſtian, Sup.ſohn aus Parchim, P. 1884 Nov. 23, wurde P. in Sülſtorf 1891 Okt. 25 (ſ. d.).

1891—1900. Martens, Ed. Gottfr. Georg, Gutspächtersſohn aus Chriſtinenhof bei Schwinkendorf, P. 1891 Dez. 1, wurde P. in Baſſe 1900 Jan. 9 (ſ. d.).

Seit 1900. Taetow, Heinrich Joh. Ludwig, geb. zu Godern bei Schwerin 1863 Nov. 29, Sohn des Landwirts Heinrich (und der Sophie Pommerencke). Abit. Schwerin 1885 Oſt., ſtud. Grfsw. Erl. Roſt., HausL. in Kienow (Hinterpommern) und Neu Broderſtorf, R. in Teſſin 1894 Juni 1. P. 1900 Jan. 21, Amtsantritt Febr. 11. — Verh. 1894 Okt. 4 Eliſabeth Doroth. Henriette Mohs, geb. zu Boizenburg 1867 März 10, Tochter des ſpäteren P. an St. Marien in Parchim Wilhelm, Schweſter der Frau P. Türk-Friedrichshagen und der Frau P. Bard-Schwerin Dom.

Schwarz.

Selbſtändige Pfarre ſeit 1867, bis dahin vom Mittelalter her Filia der K. zu Lärz. Patronat Kloſter Dobbertin. Die K. Backſteinbau von 1767. Pfarrhaus von 1866. Kb.: T. B. 1672 (bis 1740 lückenhaft); Tr. 1672 (bis 1867 lückenhaft).

VK.: **Diemitz**, Tochterkirche ſeit 1867, bis dahin von vorreformatoriſcher Zeit her bei Lärz. Patronat Kloſter Dobbertin. Die K. Backſteinbau von 1765.

Paſtoren ſeit 1867.

1867—1888. Binde, Joh. Heinr. Friedr. Carl, Schuhmachermeiſtersſohn aus Salzwedel, P. 1867 Mai 5, Amtsantritt Juni 24, wurde P. in Kieve 1888 Jan. 15 (ſ. d.).

1888—1905. Köhler, Hermann Friedr. Juſtus Wilhelm, Sohn des Präpoſ. in Picher, P. 1888 Febr. 12, wurde P. in Sanitz 1905 Sept. 17 (ſ. d.).

Seit 1906. Ehlers, Paul C. Daniel, geb. zu Neukalen 1878 April 12, Sohn des Pfarrverweſers von Gorſchendorf, ſpäteren Präpoſ. in Benthen Emil. Abit. Schwerin 1896 Oſt., ſtud. Roſt. Erl., HausL. in Moltzow und Zahren, KonR. in Boizenburg 1903 April 1, R. in Kröpelin 1904 Febr. 15. P. 1906 Jan. 14, Amtsantritt Febr. 11, von 1916 Nov. 1 bis 1917 Aug. 31 als freiwilliger Feldgeiſtlicher tätig. — Verh. 1904 April 5 Henny Amal. Auguſte Reincke, geb. zu Roſtock 1881 Okt. 19, Tochter des Gerbermeiſters Martin.

Vipperow.

Patronat vom Mittelalter her Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt., erneuert 1859—60, geweiht 1860 Aug. 26.[70] Pfarrhaus von 1819. Kb.: T. 1705; Tr. 1705 (Lücke 1727 bis 1747); B. 1706 (Lücke 1729—1747).

VK.: **Priborn**, Tochterkirche ſchon in vorreformatoriſcher Zeit. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1869—70, geweiht 1870 Mai 29. — **Zielow**, Tochterkirche gleichfalls von altersher. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Fachwerkbau von 1834, geweiht Nov. 9. — Ludorf, vag. Mutterkirche, 1571—1598 und 1687—1775. S. Röbel-A.

Paſtoren ſeit 1609.

Fr. P. nach Schlie: Joachim Wernike 1541 (Viſ.-Prot.: iſt ein Ehemann, ziemlich gelehrt, aber er trinkt ſich oft voll[71], will ſich beſſern). Sein Nachfolger wird einer der zu Pf. Dammwolde Genannten geweſen ſein; dann Johann Salius (aus Joachimsthal, imm. 1582), nachweislich 1594 und noch 1606 da.

1609—1659. Schmidt, Nicolaus, aus Weſenberg. Er überſtand als einziger Paſtor im Amte Wredenhagen die Schrecken des

[70] Vgl. N. Kirchenblatt 1860, Nr. 12; Meckl. Volksblatt 1860, Nr. 74.

[71] Concept: dies noctesque inebriatus.

dreißigjährigen Krieges. Doch mußte er ſeit 1639 in einem Katen wohnen, weil ihm ſein Pfarrhaus niedergebrannt worden war. 1649 waren in Vipperow von 35 Hofbeſitzern nur 10 übrig geblieben; 1662 war ihre Zahl auf 7 zuſammengeſchmolzen. — Verh. Wwe. des Vorgängers Salius. Schwiegerſohn Stoppel (und Hornemann)= Kambs Ma.

1659—1672. Baumann, Joh. Chriſtoph, geb. zu Kieth um 1633, Sohn des ſpäteren P. in Röbel=N. Joachim. Ordin. 1659 Juni 9, † 1672 März, 39 J. alt. — Verh. Chriſtine Herſen.

1674—1704. Stechow, Nicolaus, geb. zu Teſſin um 1645 (imm. ohne Eid 1652, jurav. 1666), Sohn des P. Joachim. P. 1674 Okt. 8, hat, nachdem er ein halbes Jahr bettlägerig geweſen, ſeinen ſeligen Abſchied genommen aus dieſer Welt 1704 Juni 4. — Verh. Ilſabe Kathar. Stoppel, wohl Tochter des P. Joachim in Kambs Ma. und Enkelin des Vorvorgängers Schmidt, † a. Wwe. 1720 April 28. Sſ. Eine zweite Tochter heiratete den Nachfolger Oerthling.

1705—1720. Wendt, Martin, aus Güſtrow, imm. 1693, wohl Sohn des Martin, der 1668 Nov. 11 (ohne Angabe des Berufs) das dortige Bürgerrecht erwarb.[72] P. 1705 Okt. 1, † 1720 am 3. Pfingſttage Mai 21. Er ſtiftete der Kirche zu Vipperow 1719 einen ſilbervergoldeten Kelch mit Patene. — Verh. Lucia Regine Stechow, Tochter des Vorgängers, wd. Wwe.

1721—1747. Oerthling, Joachim, geb. zu Vipperow um 1680 (imm. 1699), Bauernſohn, war zu ländlicher Arbeit beſtimmt und mußte als Knabe die Kühe ſeines Vaters hüten, nahm jedoch ſeine Bücher mit und vergaß über dem Lernen die Herde, ſodaß ſein Vater ihn endlich ſtudieren ließ, R. in Röbel 1708. P. 1721 Aug. 17, eingef. Sept. 29, † plötzlich 1747 Nov. 10. — Verh. 1) 1710 Nov. 19 Marie Eliſab. Gerlach, Tochter des Kantors Nikolaus zu Röbel[73], † nach 1734. 2) 1737 Marie Doroth. Stechow, Tochter des Vor= vorgängers, geb. 1679, vorher verh. mit einem Paſtor Kottreji.[74]

1749—1775. Senſt, Joh. Friedrich, Sohn des Präpoſ. Joh. Chriſtian in Zarrentin.[75] P. 1749 Febr. 9, eingef. April 20, † zu

---

[72] Als Guſtrovienſis; vielleicht ein Sohn des Kunſtpfeifers Jürgen Wendt, der 1633 Jan. 5 Bürger ward.

[73] Wohl vor 1675 zu Röbel=N. geboren; im dortigen Kb. ſteht ſie nicht. Der Vater amtierte nach Cleemann ſchon 1668 zu Röbel und ſollte in dieſem Jahre P. ſubſtitutus daſelbſt werden.

[74] Oder ähnlich; die Mitteilung aus der Pfarre verſieht den Namen mit einem Fragezeichen. Ein mecklenburgiſcher Paſtor wird es kaum geweſen ſein. Sie wollte den Akten zufolge 1750 nach Wittſtock ziehen; vielleicht hatte der erſte Mann dort amtiert.

[75] Bei der Immatrikulation 1740 bezeichnet er ſich als Suerinenſis; er wird alſo noch dort (wo der Vater bis Anfang 1720 Hülfspred.

Zarrentin, wohin er in Familienangelegenheiten gereiſt war, 1775 Febr. 9. — Verh. 1749 Juni 11 Anna Eliſabeth Saſſe, get. zu Lichtenhagen 1730 April 19, Tochter des P. Martin Jakob, † a. Wwe. zu Vipperow 1781 bg. Okt. 20 im 52. J.

Unter ihm wurde 1767 April 15 der Turm der Kirche zu Vipperow vom Gewitter zerſchlagen. Er wurde im Fachwerk wieder aufgebaut und hat gekoſtet 208 Thlr. 44 ß. Nzwdr.

1776—1788. Unger, M. Jakob Peter, get. zu Roſtock St. Petri 1738 Nov. 10, Sohn des Johann Carl (im Bürgerbuch nicht verzeichnet), wohl ein Enkel des 1669 als Roſtochienſis immatr. Mag. phil. Peter. P. 1776 Mai 5, † an Pleureſie 1788 Juni 2 im 50. J. — Verh. 1770 März 2 Wwe. des Amtmanns Heidemann zu Roſtock, Magdalene Sophie Cramer, die nochmals Wwe. wd., † zu Röbel 1795 März 23, 52 J. alt, begr. in Vipperow.

1789—1821. Paſſow, Chriſtoph Carl Johann, get. zu Gützkow in Pommern 1741 Mai 17, Kantorsſohn[76], R. und Hülfspred. in Schwaan 1776, in Röbel 1789. P. 1789 Mai 24, † 1821 Febr. 26 im 80. J. — Verh. vor 1786 März 27 Friedrike Doroth. Regine Hanna Willert, get. zu Malchin 1767 Okt. 30, Tochter des Binnmüllers (Beſitzers der Binnmühle), † a. Wwe. zu Vipperow 1832 März 17 im 65. J. Sohn in Frauenmark. Ein zweiter Sohn, Dr. med. Chſtn. Gottlieb Wilhelm, war Kloſter- und Domanialamtsarzt zu Malchow.

1822—1857. Wachenhuſen, M. Bernhard C. Friedrich, geb. zu Gützkow in Pommern 1785 Okt. 20, Sohn des Paſtors Andreas Friedrich (und der Marie Eliſabeth Zaepelihn, Tochter des Paſtors Joh. Carl zu Jarmen in Pommern), Enkel des Bürgermeiſters Friedrich Joachim zu Sternberg und Urenkel des P. Joachim Carl in Kladrum, vorher P. in Kladow 1811 Okt. 1. P. in Vipperow 1822 März 17, emerit. 1857 Joh., † zu Wandsbeck 1863 Nov. 17 im 79. J. — Verh. 1811 Okt. 11 Dorothea Henr. Sophie Bürger, geb. zu Sternberg 1793 Febr. 19, Tochter des Bürgermeiſters Joach. Friedrich, Schweſter der Frau P. Schliemann-Ankershagen, † 1850 Jan. 30 im 57. J. Ein Sohn, Dr. phil. Friedrich, war Privatgelehrter in Röbel.

---

an Schloß und Dom war) geboren ſein. Das Domkb. verzeichnet freilich nur zwei andere Söhne Senſts. In Zarrentin ſcheint Senſt überhaupt keine Kinder mehr gehabt zu haben.

[76] Der Vorname des Vaters iſt im Taufregiſter nicht genannt; da ſteht nur „Vice-Kantor". Daß er 1741 Mai 11 zu Gützkow geboren ſei, ſagt er ſelbſt bei der Volkszählung 1819; die Familientradition, die ihn einen Sohn des P. Jobſt Matthias Conrad in Dambeck Pa. ſein läßt, iſt danach irrig. Er ſcheint überhaupt nicht mit dieſem verwandt geweſen zu ſein: unter den Paten ſeiner Kinder begegnet niemals ein Paſſow der Meckl. Paſtorenfamilie.

1857—1880. Warmers, Carl, geb. zu Hamburg 1811 Febr. 3, Sohn des Dr. med. Johannes (und der Katharine Meincke), Hülfspred. in Schwaan 1856 ordin. Aug. 21. P. in Vipperow 1857 Mai 10, Amtsantritt Juli 12, emerit. 1880 Mich., † zu Krakow 1881 Juli 25 im 71. J. Er hatte als Hülfsprediger in Schwaan das Unglück, zu erblinden, doch gab ihm eine Operation die Sehkraft des einen Auges wieder. — Verh. 1857 Juli 3 Dorothea Mar. Luiſe Katharine Grammann, geb zu Gr. Laaſch 1823 Juni 19, Tochter des ſpäteren P. in Zarrentin Friedrich, † a. Wwe. zu Krakow 1888 März 21 im 65. J.

1880—1900. Gädt, Max Theod. Gottfr. Nikolaus, geb. zu Lärz 1846 März 18, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Sternberg Auguſt, Prädikant in Greſſe 1870, KonR. in Boizenburg 1872, R. in Plau 1873, in Grabow 1875. P. 1880 Nov. 4, emerit. wegen Gemütsleidens 1900 Joh., † zu Gehlsheim 1904 Juli 15 im 59. J. — Verh. 1) 1875 Okt. 1 Marie Minn. Charlotte Federow, geb. zu Parchim St. Marien 1856 Mai 13, Tochter des Muſiklehrers, ſpäteren Schützenwirts zu Plau Georg, † 1886 April 1 im 30. J. 2) 1887 Juli 7 Emma Chriſt. Sophie Helene Koch, geb. zu Roſtock 1856 Febr. 16, Tochter des Glaſermeiſters Joh. Friedrich, lebt a. Wwe. in Gehlsdorf.

1900—1910. Maercker, Karl Mart. Friedr. Adolf, Pächterſohn aus Kl. Godems bei Parchim, P. 1900 Juli 29, wurde P. in Burow 1910 Okt. 1 (ſ. d.).

Seit 1910. Siegfried, Ludwig Wilh. Friedr. Carl, geb. zu Malchin 1882 Jan. 9, Sohn des Meſſerſchmiedemeiſters Emil (und der Luiſe Schwarz, Tochter des Teerſchwälers Wilhelm auf dem Baſedower Teerofen). Abit. Malchin (Realgymn.) 1900 Oſt., Waren 1901 Mich., ſtud. Grfsw. Erl. Roſt., ſtellvertr. KonR. an der Bürgerſchule und ReligionsL. an der Realſchule zu Teterow 1906 Oſt., Predigerſeminar Schwerin 1906 Mich., R. in Neukalen 1907 Mich., Hülfspred. in Criviß 1909 Mai 23. P. in Vipperow 1910 Okt. 23, Amtsantritt Nov. 15. — Verh. Malchin 1907 Okt. 4 Marie-Luiſe Auguſt. Adolfin. Bringe, geb. zu Teſſin 1886 Juli 23, Tochter des Kaufmanns Hermann.

Wredenhagen.

Selbſtändige Pfarre ſeit 1909, bis dahin von der Reformation her mit Kieve kombiniert[77]; bis 1924 noch durch einen Hülfsprediger verwaltet; Hauptpfarre ſeit 1924 Juni 1. Patronat Landesherrſchaft (ſo ſchon 1541), Solit.-Pf. Die K. Bau von 1802[78]; der Turm neu

[77] Doch zeitweilig als Mater, ſodaß Wredenhagener Paſtoren ſchon früher begegnen. Vgl. unter Kieve.

[78] Ihre aus dem J. 1568 ſtammende Vorgängerin ging zu Anfang der 1780er Jahre in Flammen auf. Der Neubau kam trotz der eifrigen Bemühungen des P. Stryck (Kieve) erſt nach etwa 20 Jahren zuſtande.

errichtet nach einem Brande von 1890. Die Erbauung eines Pfarrhauſes auf dem alten, ſeit Jahrzehnten nicht mehr belegten Kirchhofe iſt beſchloſſen.

VK.: **Zepkow**, Tochterkirche von altersher, bis 1909 mit Wredenhagen bei Kieve. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Ziegelneubau auf einer alten Feldſteingrundlage des 13. Jhdts. — **Grabow**, vag. Mutterkirche, bis 1671 bei Freyenſtein in der Mark, 1671—1748 bei Kambs[79], 1748—1792 bei Dammwolde[80], 1793 zurück zu Kambs[81] bis 1909, ſeither bei Wredenhagen. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1899, geweiht Dez. 10. Kb.: T. Tr. B. 1701 (Lücken 1730—1744).

Paſtoren ſeit 1909.

1909. Behm, Heinrich, Sup.ſohn aus Parchim, P. 1909 April 25, wurde P. in Klütz 1909 Dez. 19 (ſ. d.).

1910—1912. Lippert, Paul, Maurermeiſtersſohn aus Dömitz, P. 1910 Jan. 16, wurde P. in Blücher 1912 Okt. 1 (ſ. d.).

---

[79] 1671 Juli 23 ſtarb der Diakonus Tobias Michael zu Freyenſtein; die Stelle wurde anſcheinend erſt 1674 wieder beſetzt. Inzwiſchen hatte in Grabow P. Hornemann-Kambs die Kura. 1674 Okt. 26 befahl Herzog Guſtav Adolf die Einführung des neuen Freyenſteiner Diakonus in Grabow, nahm jedoch auf Bitten Hornemanns (vgl. hierzu unter Pf. Kambs) unterm 24. Nov. 1674 dieſe Verfügung wieder zurück, zumal nach angeſtellter genauer Erkundigung die Kirche Grabow kein Filial der Freyenſteiniſchen ſei, ſondern in vorigen Zeiten das Geſchlecht der Rohren, die das Freyenſteiniſche Haus innegehabt und daſelbſt gewohnet, den Freyenſteiniſchen Capellan in Grabow, welches ſie damals auch beſaßen, haben predigen laſſen. „Inmittelſt wollen Wir mit dem Prediger zu Kambs, welcher bishero zu Grabow den Gottesdienſt verrichtet, wegen einer ausdrücklichen Vocation keine Neuerung machen, ſondern alles in Statu quo laſſen, bis etwa gedachter Prediger zu Kambs abgehet, alsdann wegen eines andern Subjecti gewiſſe Verordnung verfüget werden kann.“ (Malchiner Sup.-Akten). Von 1701—1733 und 1744—1748 wurde Grabow nach dem Bericht an das Archiv (Stuhr, Jahrb. 60, S. 37) von Kambs aus verwaltet. 1733—1744 hat das Grabower Kb. Lücke. Das könnte zu dem Schluß führen, daß Grabow 1733—1744 anderswo geweſen wäre; dagegen ſpricht aber, daß ſich in den Sup.-Akten hiervon nichts findet; auch exiſtieren nirgends anderswo Grabower Regiſter aus dieſer Zeit. Seit 1739 wird ſich die Lücke übrigens aus der Vakanz in Kambs erklären.

[80] Stuhr a. a. O. und Sup.-Akten.

[81] P. Hübener wurde 1793 Nov. 10 in Grabow eingeführt. Das Mandat zur Introduktion datiert von 1793 Sept. 16.

1912—1913. Sieden, Julius, Hofklempnermeiſtersſohn aus Schwerin, P. 1912 Nov. 1, wurde P. an der Stadtkirche in Ribnitz 1913 Jan. 1 (ſ. d.), Oberkirchenrat 1922.

1913. Kraner, Hans, Gymnaſialprofeſſorsſohn aus Doberan, P. 1913 April 27, wurde P. an der Kloſterkirche in Ribnitz 1913 Dez. 14, in Keſſin 1922 (ſ. d.).

Von Jan. bis Aug. 1914 amtierte als Prädikant Karl Otto Sercander, geb. zu Parchim 1886 Febr. 19, Lehrersſohn, P. in Plau 1910 Okt. Prädikant in Wredenhagen 1914 Jan. 1, wurde 1914 Aug. zur Fahne einberufen und verzichtete ſpäter auf das geiſtliche Amt.

1914—1916. Lau, Ernſt, Gutspächtersſohn aus Slabrovice in Poſen, P. 1914 Sept. 6, wurde P. in Schlieffenberg 1916 Febr. 6, in Roggenſtorf 1919 (ſ. d.).

1916—1918. Kruſe, Hans, Lehrersſohn aus Goldberg, P. 1916 März 8, wurde P. in Kaſtorf 1918 Nov. 10 (ſ. d.).

Von 1919 Jan. 7 bis April 22 amtierte als Prädikant Wilhelm Hunzinger, ſ. Roggendorf.

1919—1922. Kalkofen, Hugo, Lehrersſohn aus Dörnitz in Sachſen, P. 1919 Sept. 29, wurde P. in Biendorf 1922 Aug. 1 (ſ. d.).

Seit 1922. Adloff, Friedrich Mich. Guſtav, geb. zu Gr. Noſſin Kr. Stolp in Pommern 1894 März 24, Sohn des Paſtors Guſtav (und der Helene Schliemann, Tochter des P. Friedrich in Alt Meteln). Abitur. Stolp 1913 Oſt., ſtud. Roſt. Halle Berl., von 1915—1918 im Felde, ſtud. weiter Grſsw., hausl. in Leleſen (Pomm.), Predigerſeminar Naumburg an der Queis 1920 Mich., Hülfspred. in Naugard (Pomm.) 1921 Okt., in Zwilipp Kr. Colberg 1922 Juli. Als Hülfspred. in Wredenhagen eingeſ. 1922 Nov. 19, Pfarrverweſer 1924 Juni 1. — Unverheiratet.

5. Präpoſitur Stavenhagen.

Errichtet 1842.

Sup. 1842—1848 Güſtrow.

Pf. 1842: Borgfeld, Gr. Gievitz, Ivenack, Kaſtorf, Kittendorf, Röckwitz, Stavenhagen, Varchentin, Gr. Varchow. (Gr. Gievitz bis 1868, dann zu Waren).

1925: Borgfeld, Ivenack, Kaſtorf, Kittendorf, Röckwitz, Stavenhagen, Varchentin, Gr. Varchow.

Präpoſiten.

1842—1867. Brückner, Wilhelm Heinr., zu Gr. Gievitz.

1868—1882. Schmidt, Auguſt Friedr. Herm. Carl, zu Ivenack.

1882—1890. Niederhöffer, Friedr. C. O. Wilhelm, zu Stavenhagen.

1891—1900. Sander, Hermann Lud., zu Gr. Varchow.
1900—1910. Zander, Heinrich Joh. E. Friedrich, zu Stavenhagen.
1910—1916. Dahlmann, Hans Bernh. Ant. Moritz Auguſt, zu Varchentin.
Seit 1916. Winter, Wilhelm Heinr. Gottlieb, zu Ivenack.

Borgfeld.

Bis 1662 Filia der K. zu **Tüzen**, dann Filia der K. zu **Fahrenholz** bis in die zweite Hälfte des 18. Jhdts., ſeither mit eigenem Paſtor. Patronat Ivenack. Die K. Ziegelbau von 1774—76, geweiht 1776 Nov. 21. Pfarrhaus von 1759, durch Anbau vergrößert 1850. Kb.: T. Tr. B. 1703 (Lücken 1704—1723, lückenhaft 1739—1751).

Präp. 1775—1842 Malchin, Sup. Güſtrow.

Zu Tüzen.

Paſtoren ſeit 1614.

Als fr. P. von Tüzen nennt Schlie: Johann Appel 1534; Johann Gilow 1562 (vorher in Boddin); Joachim Schonow, ſeit 1576, noch 1603 im Amt. Vor ihm war aber noch Valentin Türke da, der in einem ſpäteren Protokoll[1] als unmittelbarer Nachfolger Gilows bezeichnet wird.

1614—1653. Striegel, Joachim. P. 1614, verließ 1638 die Pfarre, weil von der Gemeinde kein lebender Menſch allda verblieben war, und wurde Feldprediger in Dänemark. 1650 kehrte er zurück und bat, die Pfarre wieder antreten zu dürfen, wurde auch Juli 8 aufs neue vociert und amtierte noch bis etwa 1653, zog dann jedoch wieder nach Dänemark, wo ſeine Frau und ſein Sohn geblieben waren.

1659. Stigelius, Samuel. Gegen ihn klagte auf der Güſtrower Generalſynode P. Bergmann zu Fahrenholz wegen eines ärgerlichen Vollſaufens und Schlagens, ſo in Faſtenachten geſchehen. Beklagter, ſo Anfanges nicht gegenwärtig war, hat ſich mit Leibesſchwachheit entſchuldigt und zugleich wider Bergmann wegen etlicher ehrenrühriger Schelt- und Schmähwort geklagt. Bergmann iſt ein ſcharfer Verweis gegeben und ihm vorgehalten, er hätte das Saufen bleiben laſſen ſollen. Und wäre es eine Schande, daß er ihm und den ſämtlichen Geiſtlichen einen Schimpf machete. Sind ſonſten ingeſamt ermahnet, ihr Leben alſo anzuſtellen und ihr Amt alſo zu führen, daß es zu Gottes Ehre gereiche und kein Scandalum gegeben werde,

[1] Von 1579; vgl. die Anm. zu Pf. Röckwitz. Er wird identiſch ſein mit dem Valentin Türcke, der (vorher oder nachher?) als Cooperarius des Paſtors zu Hohenmocker in Pommern begegnet; vgl. Moderow, S. 546.

und ſollten alles ſündigen Vollſaufens und Tabaktrinkens (!) ſich enthalten. H. Samuel Stigelius, Paſtor zu Tüzen, iſt hernacher erſchienen, und hat ſich derſelbe wegen des begangenen Exceſſes ebrietate entſchuldigen wollen, ſagende, wenn Gott es nicht abgewendet, hätte er, Bergmann, damalen ſein Kind umgebracht. Nach geſchehener Beredung ſind beide Teile wieder vorgefordert, und weil ſowohl Bergmann als der Paſtor zu Tüzen das Vollſaufen, die Schlägerei und Scheltwort zugeſtanden, als iſt beiderſeits ein ſcharfer Verweis gegeben, und haben ſich mit einander vertragen müſſen, und iſt die Sache gänzlich aufgehoben und beigelegt worden.[2]

1662 wurde Tüzen nebſt den Filialkapellen Borgfeld, Markow und Krieſow[3] mit Fahrenholz vereinigt. Mit der Pfarre wird auch die Kirche eingegangen ſein.

Zu Fahrenholz.

Paſtoren ſeit 1648.

Fr. P. nach Schlie: Kurt Frölich 1542 (Viſ.-Prot.: iſt nicht ſonderlich gelehrt, lebt in der Unehe, hat zugeſagt, er wolle ſich beſſern). Als ſeinen Nachfolger möchte ich Thomas Kerſtens anſprechen (bei Schlie nicht genannt), der 1577 die Conc. Form. als einziger anderweitig nicht unterzubringender Paſtor im Amte Ivenack unterſchrieben hat; dann Bartholomäus Mieke, 1603 ſchon ſeit langen Jahren im Amt, † 1613; Joachim Lentulus, ſeit 1614 (aus Röbel, unterſchrieb die Conc. Form. 1614 April 1)).

1648—1654. Tagius, Lorenz, aus Nörenberg in Pommern, voc. nach einer Vakanz von „etzlichen Jahren" 1648, ordin. Nov. 7, wurde Diak. in Malchow 1654 Febr. 19 (ſ. d.).

---

[2] Protocollum, S. 24 f. Unverſtändlich iſt, daß Stigelius dort bei Einleitung der Klage als „Paſtor zu Tütze und Retewitz" bezeichnet iſt. Im Abdruck des Protokolls iſt hinter Retewitz eingefügt „lies Rekevitz", d. h. Röckwitz. Röckwitz hatte 1659 jedoch ſeinen eigenen Paſtor, der auf der Generalſynode ebenfalls anweſend war. Auffallend iſt auch, daß Samuel Stigelius ſich unter den Unterzeichnern der Concluſa S. 40 ff. (vgl. auch S. 33) nicht findet, obwohl das Protokoll ausdrücklich bemerkt, daß dieſe von allen Paſtoren unterſchrieben ſeien. Ueber Stigelius iſt ſonſt nichts bekannt; die Archivakten geben weder über ſeine Perſon noch über ſeine Amtsdauer irgendwelchen Aufſchluß. Die dreimalige Bezeichnung als Paſtor zu Tüzen läßt ja aber einen Zweifel nicht zu.

[3] Die Kapelle zu Krieſow wird ſpäter nicht mehr erwähnt. Die Markower führt Siggelkow noch 1797 als Filial zu Borgfeld auf; der Staatskal. nennt ſie nach 1786 nicht mehr.

Nach ſeinem Weggange war wieder 4jährige Vakanz. In Fahrenholz waren damals keine Untertanen, nur zwei Pachtleute.

1658—1672. Bergmann, Daniel, aus Penkun in Pommern. Von der unrühmlichen Rolle, die er auf der Generalſynode zu Güſtrow 1659 — damals 30 Jahr alt — ſpielte, iſt vorhin die Rede geweſen. Er ſcheint ſich auch in der Folge nicht gebeſſert zu haben, denn er wurde 1667 ſuspendiert und 1671 Nov. 2 durch Dekret der Synode zu Malchin removiert, was 1672 Aug. 27 beſtätigt wurde. — Seine Frau † 1671.

Bis 1674 war dann abermals Vakanz.

1674—1718. Reuſchel (Reußel), Georg, vorher Kantor in Teterow 1671. P. 1673 Dez. 3, eingef. 1674 April 28, emerit. 1718, beinahe 80jährig, † 1721. Schwiegerſohn Wetzenow (und Pauli)-Breeſen.

1718—1739. Köhn, Chriſtian, Subſtitut des Vorgängers 1718, als P. ſolit. präſent. 1722 Okt. 18, eingef. 1723 Febr. 2, † 1739 Michaelis.

Nach ſeinem Tode blieb die Pfarre wegen Uneinigkeiten zwiſchen dem Herzoge und dem Patron v. Pleſſen auf Ivenack bis Ende 1751 unbeſetzt; die Kura hatte in dieſer Zeit P. Krambeer-Röckwitz. Der danach für Fahrenholz berufene P. Gerlach erhielt ſeine Wohnung auf dem Hofe in Borgfeld, bis ihm dort 1759 ein Pfarrhaus erbaut wurde. Nach Vollendung der neuerrichteten Borgfelder Kirche 1776 ging dann auch die K. zu Fahrenholz ein.

Zu Borgfeld.

1751—1790. Gerlach, Hieronymus Chriſtian, get. zu Röbel-Neuſtadt 1711 Nov. 12, Sohn des Arend Heinrich, eines Bruders des Bürgermeiſters Gerlach daſelbſt, (und der Regine Chriſtine N.), Kantor in Stavenhagen vor 1751. P. ſolit. 1751 Nov. 21, emerit. 1790 März, † 1793 Febr. 1 im 82. J. — Unverheiratet.

1790—1822. Groth, Ludwig Bernhard Chriſtian, geb. zu Schwerin 1762 Juli 27 (Kb.: get. Schloßk. Juli 28), Sohn des ſpäteren Bürgermeiſters zu Stavenhagen Carl Leopold (und der Suſanne Eliſabeth Schröder). P. 1790 März 21, † 1822 Sept. 1 im 61. J. — Verh. Kaſtorf 1790 April 9 Sophie Dorothea Ilſabe Huth, get. zu Malchin 1763 April 4, Tochter des Nadlers Joh. Philipp, Baſe des Vorgängers Gerlach, † a. Wwe. zu Borgfeld 1838 März 16 im 75. J.

1823—1852. Scheven, Friedrich Auguſt, geb. zu Ivenack 1789 Jan. 6, Sohn des P. Joachim Auguſt. Eingef. 1823 Aug. 31, emerit. 1852 Oſt., † zu Malchin 1857 Dez. 3 im 69. J. — Verh. 1824 Nov. 5 Dorothea Luiſ. Becker, geb. zu Gr. Gievitz 1795 Aug. 27, Tochter des Amtsſekretärs Georg Jakob (und der Chriſtine Beckmann, Tochter

des P. Adolf Auguſtin daſelbſt), † 1848 April 15 im 53. J. Sohn Sup. in Doberan.

1852—1885. Sarnighauſen, Heinrich Ludw., geb. zu Scharnebeck in Hannover 1821 Febr. 28, Sohn des Amtmanns Chriſtoph Friedrich (und der Margar. Chriſt. Doroth. Antoinette Coß, Tochter des Paſtors Carl Juſtus zu Springe), SubR. in Ludwigsluſt 1851. P. 1852 April 18, † 1885 Sept. 5 im 65. J. — Verh. 1852 Okt. 15 Meta Luiſ. Sophie Tolzien, geb. zu Schwerin 1833 Mai 6, Tochter des Kanzleiſiskals und Geh. Hofrats Friedr. Hartwig Chriſtian, Schweſter des P. Wilhelm in Klaber, † a. Wwe. zu Schwerin 1918 Dez. 10 im 86. J. Sohn in Retgendorf. Ein zweiter Sohn, Fritz, wurde Kaufmann in Hamburg; deſſen Sohn P. an St. Marien in Waren. Die Sarnighauſen ſtammen aus Nethem im Lüneburgiſchen, wo ihr Geſchlecht ſchon im 16. Jhdt. anſäſſig war; ihre Vorfahren waren faſt ausnahmslos hannoverſche Beamte und Geiſtliche.

1886—1907. Stolzenburg, Wilhelm Aug. Julius, P.ſohn aus Malchow, P. 1886 Aug. 22, Amtsantritt Okt. 1, wurde P. in Warin 1907 Okt. 13 (ſ. d.).

1907—1918. Wehner, Friedrich E. Aug. Alexander, P.ſohn aus Kladrum, P. 1907 Okt. 20, von 1916 Nov. 1 bis 1918 Mai 1 als Feldgeiſtlicher im Oſten tätig, wurde P. in Meſtlin 1918 Dez. 15 (ſ. d.).

Seit 1919. Schraep, Paul Herm. Carl, geb. zu Roggentin bei Roſtock 1867 Sept. 27, Sohn des Lehrers Johannes Joach. Friedrich (und der Kathar. Liſette Doroth. Sophie Schröder, Tochter des Gevollmächtigten auf der Trittauer Amtsſtube (in Holſtein) Jürgen Peter Ulrich). Abit. Roſtock 1889 Oſt., ſtud. Roſt., HausL. in Kl. Nakel bei Harmelsdorf (Weſtpr.), Gützkow bei Borgfeld und Briſtow, KonR. in Malchin 1901 Mich., R. daſ. 1905 Mich. Als Pfarrverweſer in Borgfeld eingef. 1919 Febr. 23, Amtsantritt März 27, zum ordentlichen Paſtor durch einſtimmigen Beſchluß des Kirchgemeinderats gewählt 1923 Mai 8. — Verh. 1906 Okt. 4 Eliſabeth Hedw. Erneſtine Rohde, geb. zu Malchin 1878 Juli 30, Tochter des Senators Gottlieb.

Ivenack.

Patronat bis 1555 Kloſter Ivenack[4], dann landesherrlich bis 1709, ſeither Ivenack. Die K. Bau vom 13. Jhdt., erneuert nach dem 30jährigen Kriege, wo ſie bis auf die Grundmauern zerſtört ward. Der Turm umgebaut 1867—68. Pfarrhaus aus der Mitte des 18. Jhdts. Kb.: T. Tr. B. 1681.

Präp. 1775—1842 Malchin, Sup. Güſtrow.

---

[4] Das Ciſterzienſer-Nonnenkloſter Ivenack wurde 1555 aufgelöſt.

Paſtoren ſeit 1626.

Fr. P.: Bei der Viſitation 1542 war Lübbert Sinfiſch Paſtor, lehret und lebet wohl. Als ſeine Nachfolger nennt Schlie: Eddeling (wohl Michael Eddeling aus Paſewalk, imm. Grfsw. 1544) 1555; Thomas Severus, ungefähr von 1565 bis 1607 (A: † 1607 Okt.; Sohn in Mölln); Martin Müller, ſeit 1608 (A: Sohn des gleichnamigen P. in Malchin (imm. 1602), Schwiegerſohn des Vorgängers Severus, deſſen Wwe. der Vater in Malchin heiratete, † 1625. — Filialkapellen beſtanden bis in die zweite Hälfte des 17. Jhdts. in Zolkendorf, Klockow, Griſchow[5], Weitendorf, Wackerow und Krumſee.[6]

1626—1670. Agricola, Paul, aus Friedland (Strel.). P. 1626, emerit. 1670 Okt. 1, † 1670 Okt. 21 im 87. J. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers Müller geb. Severus. 2) Anna Karſten, † a. Wwe. 1692 März 26. Sohn in Frauenmark. Sſ.

1670—1681. Michael (Michaelis), Andreas, get. zu Malchin 1642 Okt. 28, Sohn des P. Andreas. P. 1670 Okt. 1, † Frühjahr 1681 im 39. J. — Verh. Sophie Agricola, Tochter des Vorgängers, c.

1682—1711. Weigel, Joh. Philipp, aus Hildesheim, P. 1682 Sept. 3, eingeſ. Nov. 6, wurde P. in Malchin 1711 Mai 6, ſtarb dort jedoch ſchon nach 10 Wochen (ſ. d.).

1711—1713. Berends, Chriſtian, geb. zu Steffenshagen 1671[7], Sohn des P. Joachim, vorher P. in Brunshaupten 1694 Okt. 7, zweiter P. in Gadebuſch 1706 Nov. 14. P. in Ivenack 1711 April 14, † 1713

---

[5] Nachweislich 1603, vordem Filia der K. zu Ritzerow, ſ. Stavenhagen.

[6] Bis 1638 Filia der K. zu Jürgenſtorf, ſ. Stavenhagen. — Eine Pfarrkirche mit eigenem P. beſtand bis 1637 in dem ſeit 1649 mit Ivenack vereinigten **Baſepohl.** Als P. begegnet dort zunächſt Martin Brathering (Braterius) 1563—1575, dann P. in Gr. Varchow („is 1575 up Michaelis dorhen gehalt, as he 12 Jahr tho Baſepol gewant hadde"; ſo nach ſeiner eigenen Niederſchrift im Gr. Varchower Kirchenrechnungsbuche). Nach ihm nennt Schlie Friedrich Wieneke ſeit 1574 (richtig 1575), der 1592 P. in Kaſtorf wurde (ſ. d.). Seit 1598 Aug. 16 war nach Cleemann Martin Kruk aus Penzlin da, dem 1619 ſein Schwiegerſohn Wolfgang Glaſer (aus Waltershauſen in Thüringen, imm. 1611) als letzter im Amte folgte, † 1637. Nach Cleemann, Syll. Guſtrov., Sp. 366, ſtürzte ein Teil der Baſepohler Kirche bereits um 1609 ein, wo das Gewitter in den Turm ſchlug. 1698 heißt es, die Kirche liege ſchon ſeit mehr als 30 Jahren nieder. Sie iſt dann auch nicht wieder erneuert.

[7] Tag nicht feſtzuſtellen, da P. Behrens ſeine Kinder in das Taufregiſter nicht eingetragen hat.

bg. April 3, 42 J. alt. — Verh. 1) 1694 Nov. 1 Marie Iden, geb. zu Brunshaupten 1674 April 8, get. April 14, Tochter des P. Heinrich. 2) vor 1712 Okt. 24 Eſther Katharine Dittmar.

1714—1747. Schultze, Franz Joachim, aus Friedland, vorher ſchwediſcher Feldprediger. P. 1714 Mai 10, † 1747 Sept. 10. — Verh. Chriſtine Sophie Ramſay, Tochter des Kantors Thomas zu Güſtrow (in den dortigen Taufregiſtern vergeblich geſucht), Schweſter des P. Joh. Thomas in Criviß, † a. Wwe. zu Güſtrow 1766 Sept. 7. Schwiegerſohn Schenk-Schlön.

1749—1772. Bärenwald, M. Nikolaus, aus Greifswald. P. ſolit. 1749 März 25, † 1772 April 24. — Verh. Anna Doroth. Helmich, Enkelin des P. Albert in Rittermannshagen, † a. Wwe. 1798 Jan. 28, 74 J. alt.

1773—1778. Scheven, Joachim Nikolaus, get. zu Anklam St. Marien 1718 Febr. 28, Sohn des Bäckermeiſters Johann Niclas v. Scheven[8], vorher Diakonus zu Uſedom in Pommern 1744 Okt. 23, P. in Kaſtorf 1759 März 18. P. ſolit. in Ivenack 1773 April 4, emerit. 1778 Sept., † 1795 April 11 im 78. J. — Verh. 1745 Febr. 5 Katharine Marie Thilow, Tochter des Paſtors Auguſt zu Liepen bei Anklam. Ein Sohn folgte ihm im Amte; zwei andere Söhne, Theodoſius Gottlieb und Joh. Friedrich, amtierten nach einander als Paſtoren zu Leopoldshagen in Pommern.

1778—1810. Scheven, Joachim Auguſt, geb. zu Uſedom 1746 Aug. 10, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1778 Sept. 27, † 1810 Nov. 5 im 65. J. — Verh. vor 1787 März 18 Johanna Henriette Luiſe Gerling, Tochter des Konſiſtorialrats Hans Heinrich zu Neuſtrelitz, Schweſter der Frau P. Sänger-Kaſtorf, † a. Wwe. 1811 Okt. 10 im 51. J. Sohn in Borgfeld. Ein zweiter Sohn, Dr. med. Helmuth Friedr. Albrecht, war Medizinalrat in Malchin. Eine Tochter heiratete den Gutsbeſitzer Lange auf Jürgenshof, Vater der Paſtorin Koepke in Zurow.

---

[8] Eines Bruders des Paſtors Joachim v. Scheven zu Trien bei Anklam. Schlie nennt den Obigen und auch ſeinen Sohn noch v. Scheven; auch Moderow nennt erſteren, den er beiläufig bemerkt „als Hofprediger des Grafen Maltzan von Pleſſen“ nach Ivenack kommen läßt, ſo. (S. 602). In den Pfarrakten heißen ſie aber nur Scheven, ebenſo im Staatskal., und der Obige nennt ſich bei ſeiner Immatrikulation in Roſtock 1735 ſchon Scheven, nicht v. Scheven. Daß ſein Vater 1718 den Adelstitel noch führte, geht aus der Anklamer Kb.-Eintragung zweifellos hervor. Auch die beiden andern oben erwähnten Söhne des P. Joachim Nikolaus heißen bei Moderow noch v. Scheven und ſo auch noch der Enkel, Heinrich Friedrich Wilhelm, † als Paſtor zu Altwigshagen in Pommern 1848.

1811—1844. Ballhorn, Friedrich Ad. Heinrich, geb. zu Gr. Pankow 1782 Juli 19, get. Juli 23, Sohn des ſpäteren P. in Plau Joh. Joachim. P. ſolit. 1811 Okt. 13, emerit. 1844 Mich., † zu Ivenack 1872 Dez. 16 im 91. J. — Verh. 1815 Juli 6 Luiſ. Doroth. Charlotte Behrends, geb. zu Mönchshof Kſp. Kieve 1796 Dez. 25, Tochter des ſpäteren Amtmanns zu Lindenberg in der Prignitz Joh. Friedrich, † a. Wwe. zu Ivenack 1891 Juli 23 im 95. J.

1844—1882. Schmidt, Auguſt Friedr. Herm. Carl, geb. zu Zettemin 1809 Sept. 12, Sohn des P. Heinrich. P. ſolit. 1844 Okt. 13, Präpoſ. 1868 Jan. 22, † 1882 Mai 10 im 73. J. — Verh. 1) 1847 Okt. 7 Bertha Ulrike Diederike v. Friſch, geb. zu Sapshagen bei Vollratsruhe 1825 Okt. 2, Tochter des Gutsbeſitzers Ewald Cosmus Leonhard, † 1853 Juni 27 im 28. J. 2) 1854 Okt. 20 Henriette Luiſ. Mar. Charl. Ida Hane, geb. zu Güſtrow 1823 Mai 5, Tochter des Kaufmanns, Nadlers und Maſchinenbauers Carl Friedr. Theodor, † a. Wwe. zu Schwerin (Schelfk.) 1913 Dez. 10 im 91. J. Sö.: Dr. phil. Guſtav, Direktor des Realgymnaſiums zu Schwerin; Dr. phil. Berthold, Archivar in Schleiz; Heinrich, Superintendent in Königs-Wuſterhauſen. Schwiegerſohn Martens-Diedrichshagen.

1883—1894. Behm, Ulrich Achim Guſt. Friedrich, Sohn des Kirchenrats in Lancken, vorher P. in Pritzier 1879, P. ſolit. 1883 Juli 15, wurde Dompred. in Schwerin 1894 Sept. 16, Sup. in Parchim 1901 (ſ. d.).

Seit 1894. Winter, Wilhelm Heinr. Gottlieb, geb. zu Jördenſtorf 1864 Dez. 16, Sohn des Lehrers und Kantors Joh. Chriſtoph (und der Marie Unmack aus Neubukow). Abit. Wismar 1883 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz. Roſt., Prädikant am Dom zu Güſtrow 1887 Mai bis Sept., in Breeſen 1888 Nov. 15, KonR. in Ludwigsluſt 1889 Mai 1, zweiter P. in Neuſtadt 1892 Okt. 16. P. ſolit. in Ivenack 1894 Okt. 28, Amtsantritt Nov. 15, Präpoſ. 1916 Jan. 20. — Verh. 1895 Juni 14 Eliſabeth Chriſtian. Dorothea Meyer, geb. zu Hagenow 1870 Juli 3, Tochter des ſpäteren P. in Conow Johannes.

Kaſtorf.

Patronat bis 1555 Kloſter Ivenack, dann landesherrlich bis 1709, 1709—1730 Ivenack, ſeit 1730 Juni 4 Kaſtorf. Die K. Ziegelbau von 1788—89, geweiht 1789 Okt. 18. Pfarrhaus vom Anfang des 19. Jhdts. Kb.: T. Tr. B. 1704 (Lücken 1713).

Präp. 1775—1842 Malchin, Sup. Güſtrow.

VK.: **Roſenow,** Tochterkirche von altersher. Patronat Roſenow. Die K. Neubau von 1849—52, geweiht 1852 Juni. — Briggow, vag. Mutterkirche, 1673—1692, 1704—1735, 1759—1828, 1850 bis 1851 und 1914—1918. S. Kittendorf. — Wolde, vag. Mutterkirche, bei Kaſtorf mehrfach im 16. Jhdt. und 1829—1896. S. Röck-

witz. — Luplow, vag. Mutterkirche, zeitweilig zwiſchen 1714 und 1735, dauernd 1737—1757. S. Gr. Varchow.

Paſtoren ſeit 1645.

Fr. P. nach Schlie: Joachim Schröder 1542 (Viſ.-Prot.: iſt im Deutſchen ziemlich erfahren, ein Ehemann; er hat keinen Küſter, tut Küſterarbeit); Dionyſius Sangel (aus Treptow) 1577 (wurde P. in Kirch Kogel 1592, ſ. d.); Friedrich Wieneke, ſeit 1592, vorher 17 Jahre P. in Baſepohl (ſ. Ivenack); Balthaſar Breitſprecher (aus Treptow an der Tollenſe, imm. Grfsw. 1604), ſeit 1614, wurde wegen anſtößigen Lebenswandels 1623 ſeines Amtes entſetzt; Joachim Friedrich, P. 1624 (A: † 1638). Nach ſeinem Tode war 7jährige Vakanz, in der der Ivenacker P. Agricola aushalf. — Filialkapellen beſtanden in Galenbeck und Knorrendorf. 1649 wird von erſterer berichtet, ſie ſei abgebrannt; von letzterer, ſie habe kein ordentliches Dach mehr.. Seit 1662 werden beide nicht mehr genannt.

1645—1666. Greving, Friedrich, aus Ivenack, imm. 1636, vorher KonR. in Demmin. Voc. 1645 März 1, ordin. Juli 3, † 1666 Jan. — Verh. Katharine Hahn. Sie ſuchte die Konſervation bei der Pfarre; der Nachfolger hatte aber ſchon eine Braut.

1667—1704. Müller, M. Hermann, aus Weißenhahn in Thüringen, vorher 9 Jahre ſchwediſcher Feldprediger. P. 1667 Juli 21, emerit. 1704 Jan., † 1704 Juni 26. Er verwaltete während der Vakanz in Breeſen 1668—71 auch die Pfarren Kl. Helle und Gädebehn. — Verh. Margar. Sophie Mithof, Tochter des Sup. Hektor zu Ratzeburg, Frauenſchweſter des P. Nemtzow-Alt Rehſe und des P. von Engeln-Gadebuſch.

1704—1713. Köppen, Jakob[9], aus Friedland (Strel.), imm. 1697. P. 1703 Nov. 25, eingef. 1704 Jan. 12, † 1713. — Verh. Kathar. Eliſabeth Betheko aus Treptow, c.

1714—1722. Barkow, Andreas, aus Neubrandenburg (imm. 1710; in dem lückenhaften Taufregiſter nicht verzeichnet). P. 1714 Juni 24, † 1722 Mai 8. — Verh. 1) 1714 Juni 24 Wwe. des Vorgängers, Kathar. Eliſabeth Betheko, † 1718 Nov. 7. 2) Anna Chriſtine Wilcken, Tochter des P. Samuel des Aelteren in Zettemin, c. Sohn in Gr. Gievitz. Der P. Joh. Jakob in Peckatel war vermutlich ein Brudersſohn.

1724—1735. Gerhardt, Jakob, geb. zu Friedland (Strel.) um 1685 (imm. 1704), Sohn des aus Holſtein ſtammenden Präpoſ. Ludwig (und der Eliſabeth Prätorius, Tochter des Präpoſ. Johann daſelbſt), Bruder des P. Johann in Zweedorf. P. 1724 April 16, eingef. Juli 16,

[9] Nicht Andreas, wie er irrig bei Schlie heißt.

† im Sommer 1735. — Verh. 1724 Juli 10 Wwe. des Vorgängers, Anna Chriſtine Wilcken, die nochmals Wwe. wd., † zu Kaſtorf 1767 (der Tag fehlt im Kb.).

1737—1757. Jäger, Joſias Andreas, aus dem Magdeburgiſchen, vorher Adjunkt des P. Schröder in Ankershagen 1734 Mai 23. P. in Kaſtorf 1736 Nov. 18, eingef. 1737 Febr. 10, † 1757 Aug. 28. Er ſchloß, wohl ſchon als kranker Mann, 1757 März 28 den für die Pfarre höchſt unvorteilhaften Erbpachtkontrakt, der um 1800 in einem 10jährigen Prozeß vergeblich angefochten wurde. — Verh. Erdmuth Margarete Schröder, geb. zu Penzlin 1713, Tochter des ſpäteren P. in Ankershagen Gottfried, † a. Wwe. zu Penzlin 1792 Febr. 17, 78 J. alt. Schwiegerſöhne Scheibel-Penzlin und Seger-Schlön.

1759—1773. Scheven, Joachim Nicolaus, Bäckeramtsmeiſtersſohn aus Anklam, P.. 1759 März 18, wurde P. in Ivenack 1773 April 4 (ſ. d.).

1774—1828. Sänger, Johann Friedr. Theodor, geb. zu Schwarzow bei Stettin 1748 Dez 12, Sohn des aus Lobenſtein in Thüringen ſtammenden Arrhendators Joh. Chriſtian (und der Maria Eliſabeth Pantelen, cop. Stettin 1748 Jan. 18).[10] P. 1774 März 13, Senior 1824 März 28, emerit. nach über 54jähriger Amtstätigkeit 1828 Nov., † zu Malchin 1831 Mai 2 im 83. J. — Verh. Juli 1774 Charlotte Doroth. Gerling, Tochter des Konſiſtorialrats Hans Heinrich zu Neuſtrelitz, Schweſter der Frau P. Scheven-Ivenack, † 1816 März 16 im 58. J.

Unter ihm ging 1804 Jan. 18 die Pfarre in Flammen auf. Sänger berichtet darüber: „Am 18. Januar, mittags um 11 Uhr, entſtand durch Verwahrloſung Feuer in einem Katen auf dem ſogenannten Hartwichsende. Ein heftiger Sturm aus Oſten bei einer grauſamen Kälte, die alles Waſſer im Dorfe in ellendickes Eis verwandelt hatte, warf die brennenden Strohſchöfe zuerſt auf die Pfarrſcheune, dieſe teilte das Feuer dem Pfarrhauſe mit, von da flog es auf die großen Hofgebäude, die ebenfalls alle mit Stroh gedeckt waren. Alles, Pfarre und Hofgebäude, ſtand mit einem Male in Feuer, und um ¾ auf 12 Uhr lagen ſchon alle Dächer nieder. Es war an kein Retten und Löſchen zu denken, weil kein Waſſer vorhanden war, und bei dem heftigen Sturm würde es auch nicht viel geholfen haben. Ich verlor beinahe alles das meinige, nur einige Möbel und Betten wurden gerettet, ſo auch das Vieh. Gott ließ mich viele Freunde und Gönner finden, die ſich meiner annahmen und mich edelmütig unterſtützten. Gott ſei dafür gelobt und ſegne die guten Menſchen, die mir ſo tätig halfen.“

[10] Vgl. Familiengeſchichtl. Blätter 1908, S. 92. Das Geburtsdatum nach dem Sterbeeintrag; das Schwarzower Kb. iſt verbrannt. Arrhendator gleichbedeutend mit Pächter.

1828—1859. Nahmmacher, Heinrich E., geb. zu Gr. Vielen 1794 Jan. 27, Sohn des P. Philipp Joach. Friedrich, machte die Freiheitskriege als Freiwilliger mit. P. 1828 Nov. 9, emerit. 1859 Mai 15, † zu Stavenhagen 1871 Juli 10 im 78. J. — Unverheiratet.

1859—1896. Walter, E. Friedrich Auguſt, geb. zu Boizenburg 1824 Jan. 14, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Waren Gottlob, Succentor in Malchin 1853, R. in Teterow 1855. P. 1859 Mai 15, emerit. 1896 Okt. 1, † im Pfarrhauſe zu Parum Schw. am Neujahrsmorgen 1908 im faſt vollendeten 84. J., begr. in Schwerin. Er errichtete ſich mit ſeinem Werke „Unſere Landesgeiſtlichen“ ein monumentum aere perennius. Der Verein für Meckl. Geſchichte und Altertumskunde ernannte ihn dafür zu ſeinem Ehrenmitgliede. Einen Nachruf im K. u. Ztbl. habe ich nicht gefunden! — Verh. 1855 Sept. 20 Dorothea Joh. Albertin. Helmine Staude, geb. zu Malchin 1835 Juli 20, Tochter des Kaufmanns Helmut, Bruderstochter des Kirchenrats Heinrich in Bellin und Schweſter der Frau Kirchenrat Brückner-Schlön, † zu Schwerin 1906 April 20 im 71. J. Sohn in Parum Schw.

1896—1918. Appel, Heinrich E. Eduard, Gutsförſtersſohn aus Görzhauſen bei Teterow, P. 1896 Sept. 6, wurde P. in Kieve 1918 Okt. 1 (ſ. d.).

Seit 1918. Kruſe, Hans Geo. Ad. Wilhelm, geb. zu Goldberg 1889 Nov. 18, Sohn des Privatlehrers Georg E. Friedrich (und der Mathilde Schultz, Tochter des Schuhmachermeiſters Adolf zu Hagenow). Abit. Güſtrow 1908 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Halle, Leiter der Privatſchule in Sternberg 1912 Oſt., HülfsL. am Gymnaſium in Parchim 1913 Oſt., Predigerſeminar Schwerin 1913 Mich., R. in Marlow 1914 Mich., von 1915 Aug. 26 bis 1916 Febr. 14 als Landſturmmann im Felde, Hülfspred. in Wredenhagen 1916 März 8. Als Pfarrverweſer in Kaſtorf eingef. 1918 Nov. 10. — Verh. 1919 Nov. 14 Emma Ann. Minna Behrend, geb. zu Grabow Amts Wredenhagen 1901 Jan. 2, Tochter des Gutsverwalters Auguſt.

Kittendorf.

Patronat Kittendorf, vordem vom Mittelalter her in den Händen der Herren v. Voß. Die K. Feldſteinbau vom Anfang des 13. Jhdts.; darin die älteſte datierte Glocke des Landes aus dem Jahre 1288.[11] Pfarrhaus von 1841. Kb.: T. 1697; Tr. B. 1698.

Präp. 1775—1842 Malchin, Sup. Güſtrow.

VK.: **Sülten**, Tochterkirche von altersher. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1871—74, geweiht 1874 Febr. 22. — **Briggow**, vag. Mutterkirche, von der Reformation her Filia von

[11] Vgl. Gerda Stuhr, Ueber mecklenburgiſche Glocken, in Mecklenburg, Zeitſchr. des Heimatbundes, 1919, S. 74.

Gr. Helle[12], 1670 zu Mölln[13] bis 1673, 1673/74—1692 bei Kaſtorf, 1692 zurück zu Mölln bis 1704[15], 1704—1735 bei Kaſtorf[16], 1736 bis 1758[17] bei Gr. Varchow, 1759—1828 bei Kaſtorf, 1829—1849 bei Kittendorf[18], 1850—1851 bei Kaſtorf, 1851—1914 bei Mölln, 1914—1918 bei Kaſtorf, ſeit 1919 Febr. 9 wieder bei Kittendorf. Patronat Briggow. Die K. Neubau von 1867.

Paſtoren ſeit 1650.

Fr. P. nach Schlie: Nikolaus Meyer 1542 (Viſ.-Prot.: iſt gar ungelehrt, führt ein unehelich Leben, hat zugeſaget, er wolle ſich beſſern); Heinrich Holſte 1561 (A: aus Neubukow, erblindete 1587 am Staar und mußte ſein Amt aufgeben. Er ließ ſich von einem Okuliſten in Roſtock operieren, erhielt aber ſein volles Augenlicht nicht wieder. 1593 wohnte er mit Frau und Kindern in dürftigen Verhältniſſen in Waren. Der P. Stephan in Baſedow mag ein Bruder geweſen ſein). Zu ſeiner Zeit wurde von dem Hauptmann Jas-

---

[12] Viſ.-Prot. von 1542, 1648, 1662.

[13] Malchin. Sup.-Akten.

[14] Nach Cleemann, Handſchrift S. 1949 wurde P. Müller-Kaſtorf 1673 Dez. 15 für Briggow vociert, „welches ihm aber 1679 verboten wurde.“ Erſteres ſtimmt mit den Sup.-Akten, denen zufolge Briggow ſich nach dem Tode des Möllner P. Severus 1673 an Kaſtorf anſchloß; durch letzteres wird es erklärlich, daß nach den Archivakten (vgl. Stuhr, Jahrb. 60, S. 20) Briggow 1682 zu Kaſtorf gelegt ward. Die Kura wird dem Kaſtorfer, dem ſie 1679 unterſagt wurde, 1682 wieder offiziell übertragen ſein.

[15] Stuhr a. a. O.

[16] Daſ. und Sup.-Akten.

[17] Nicht 1754, wie es Jahrb. 60, S. 20 heißt. P. Breddin, der Briggow von ſeinem Vater (dem es 1736 nach dem Tode des P. Gerhardt-Kaſtorf übertragen war) übernommen hatte, entzweite ſich allerdings 1754 mit dem Patron v. Krackewitz, kündigte dieſem die Pfarre, und v. Krackewitz verhandelte daraufhin mit dem Kaſtorfer P. Jäger; inzwiſchen ſtarb aber Breddin, und ſein Nachfolger Breſſe behielt Briggow noch bis 1758. 1759 übernahm es dann P. Scheven-Kaſtorf. (Sup.-Akten). Hier war es bis 1828 ununterbrochen; der Staatskal., der Briggow bis 1787 zu Gr. Varchow aufführt, iſt wieder einmal rückſtändig.

[18] Die Einführung des P. Fuchs in Briggow erfolgte 1829 Juli 12. Schlie's Angabe (5, S. 221), Briggow ſei ſeit 1829 wieder mit Mölln verbunden geweſen, iſt unzutreffend; er hat, wie das öfter der Fall iſt, Stuhr mißverſtanden. Nach Fuchs' Tode übernahm 1850 P. Nahmmacher-Kaſtorf die Verwaltung, die ihm aber zu beſchwerlich wurde, ſodaß er ſie Nov. 1851 an Mölln abgab.

par Gans die Filia Sülten nach Stavenhagen gelegt, kam aber bald auf Grund einer Verfügung von 1587 Okt. 9 (alſo wohl gleich nach Holſtes Abgange) wieder hierher[19]. Auf Holſte folgte 1587 Martin Taumann (wohl aus Plau und Bruder des P. Joachim an St. Georgen in Parchim), † 1626 (El.: Juni 20; Sohn in Varchentin); dann M. David Düring (Thuring, Sohn des Paſtors Martin zu Fürſtenberg in Strel.[20]), P.[21] 1627 nach Okt. 18, † 1632 Febr. 19, verh. Sabine Taumann, Tochter des Vorgängers, die die beiden Nachfolger wiederheiratete: Andreas Ukrow, Sohn eines Feldtrompeters, P. 1633 März 10, † 1635 Febr. 12, und Chriſtian Stevelin (aus Greifswald, imm. Grfsw. ohne Eid 1620). Er floh im Kriege und lebte im Exil in Armut, da von Demmin her die Kaiſerlichen das Dorf ganz abbrannten. 1648 heißt es von ihm, er ſei tot und ohne Erben verſtorben; Küſter und Kirchenvorſteher waren gleichfalls tot. Die Vakanz währte bis 1650.

1650—1697. Poland, Johann, aus Plauen im Vogtlande[22], vorher Kantor in Malchin vor 1642. P. 1650, emerit. 1697, † 1705 Febr. 13, 87 J. alt. — Verh. 1650 m. einer Tochter des obigen P. Düring, † 1696. Sſ. Eine zweite Tochter, Ilſe, heiratete den Paſtor Joh. Krey zu Loitz in Pommern.

1697—1734. (von) Hartmann, Joh. Friedrich, geb. zu Gr. Varchow um 1673 (imm. 1692), Sohn des P. Joh. Bernhard. P. 1697 Nov. 7, eingef. Nov. 14, † 1734 Okt. 5. — Verh. Anna Sophie Poland, Tochter des Vorgängers, † a. Wwe. zu Belitz 1738 bg. Mai 5. Wie es ſcheint, ließ er ſich adeln; er ſelbſt nennt ſich ſtets von Hartmann, und auch ſein Küſter tut es. In den Akten heißt er nur Hartmann.

Nach ſeinem Tode war 3jährige Vakanz, in der P. Breddin-Gr. Varchow aufwartete.

1737—1763. Fromm, Chriſtian, geb. zu Gadebuſch 1696 (im Taufregiſter nicht verzeichnet), Sohn des Kirchenökonomus Joachim (und der Dorothea Timmermann, Tochter des Bürgermeiſters Chriſtian da-

---

[19] Cleemann, Syll. Guſtrov., Sp. 401.

[20] Krüger, Jahrb. 69, S. 53.

[21] Das Folgende nach Cleemann und Archivakten. Schlie erwähnt nur, daß 1635 abermals Vakanz infolge Todesfalls war, hat Ukrow (ſo nach den Akten; Cleemann ſchreibt Ukerow) und Stevelin jedoch nicht.

[22] Wohl ein Enkel des aus der Oberpfalz ſtammenden Nicolaus Poland (Polantus), der 1593—1603 als Paſtor in Plauen amtierte (vorher Paſtor in Aſch und Eger), † als Superintendent zu Meißen 1612. Vgl. Kreyſſig, Geiſtl. d. Königr. Sachſen, S. 497.

ſelbſt). P. 1737 Jan. 20, eingef. Nov. 10, emerit. 1763 April, † 1770 Juli 18, 74 J. alt. — Verh. 1739 Mai 5 Maria Eliſabeth Froſt aus Quedlinburg, † a. Ww. 1775 Mai 9 im 74. J. Ein Bruder war Rektor in Hagenow; deſſen Sohn der P. Johann an der Stadtkirche in Ribnitz. Sſ.

1763—1792. Hahn, Carl Heinrich, aus Barth in Pommern (im dortigen Taufregiſter nicht verzeichnet). P. 1763 April 24, † 1792 Nov. 29 im 57. J. — Verh. 1) 1763 Mai 6 Anna Chriſtiane Fromm, Tochter des Vorgängers, geb. 1740 Nov. 24, get. Nov. 25, † 1773 Okt. 24 im 33. J. 2) 1775 Febr. 24 Juliane Magdal. Eliſabeth Stock, Tochter des Paſtors Georg Andreas zu Neubrandenburg, Schweſter der Frau P. Köppen-Zettemin, heiratete a. Wwe. 1795 Okt. 20 den Einwohner Joh. Gottl. Graupner zu Malchin. Zwei Söhne, Carl Ernſt und Joh. Chriſtoph, waren Subrektoren zu Güſtrow; ein dritter, Georg Ludwig, Advokat, wurde Auditor bei dem v. Hobeſchen Infanterieregiment.

1794—1797. Flörke, Heinrich Guſtav, geb. zu Alt Kalen 1764 Dez. 24, get. Dez. 27, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Bützow Leopold Friedr. Conrad. P. 1793 Dez. 22, eingef. 1794 Febr. 16, legte 1797 April 17 ſein Amt nieder, „weil er mit dem Glauben an die ſymboliſchen Bücher unſerer Kirche nicht wohl fertig werden konnte“[23], und ging nach Jena, um Naturwiſſenſchaften zu ſtudieren, privatiſierte darauf in Berlin, wo er Krünitzens Encyklopädie vom 78. bis zum 122. Bande fortſetzte, und wurde 1816 Okt. 4 zum ordentl. Profeſſor der Naturgeſchichte und Botanik nach Roſtock berufen, † daſ. 1835 Nov. 6 im 71. J. — Verh. nach 1797 (in Kittendorf war er noch unverheiratet) Charlotte Rhau.

1797—1808. Spiegelberg, Carl Friedrich, geb. zu Jatzke (Strel.) 1762 Mai 5, Sohn des Paſtors Joh. Friedrich (und der Maria Eliſ. Beata Peterſen, Pächterstochter aus Mallin), Enkel des Paſtors Johannes Spiegelberg zu Schwichtenberg (Strel.). P. 1797 Mai 28, † am Nervenfieber 1808 Sept. 19 im 47. J. — Verh. 1798 Febr. 20 Chriſtian. Doroth. Sophie Heinzelmann, geb. zu Wulkenzin (Strel.) 1776 Okt. 5, Tochter des Paſtors Joh. Georg, † nach 55-jährigem Witwenſtande zu Neubrandenburg 1863 Aug. 23 im 87. J.

---

[23] Freim. Abendblatt 1836, Nr. 912. Vgl. auch N. Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1797, S. 235. Danach bewog ihn zur Niederlegung ſeines Amtes auch der weitere Umſtand, „daß er bei einer ſchon natürlich großen Blödigkeit und Furchtſamkeit ſo außerordentlich ſchnell redete, daß ſeinen gemeinen Zuhörern kaum das zehnte Wort in ſeinen Vorträgen verſtändlich war. Lange arbeitete er dran, und unendlich viel Mühe gab er ſich, um dieſen hartnäckigen Fehler abzulegen, aber vergeblich.“

Ein Sohn, Carl Heinr. Friedrich, wurde P. zu Jatzke (Strel.). Ein Brudersſohn ſeines Vaters war der Präpoſ. Johann Friedrich Wilhelm in Criviţ.

1809—1849. Fuchs, E. Joh. Conrad, geb. zu Prenzlau 1781 Febr. 17, Sohn des ſpäteren Sup. in Güſtrow Adolf Friedrich. P. 1809 Okt. 29, † 1849 Dez. 7 im 69. J. — Verh. 1809 Sept. 14 Carol. Dorothea Benedikte Paſchen, get. zu Wittenburg 1783 Aug. 26, Tochter des Kreisphyſikus Dr. Joh. Heinr. Gabriel, † a. Wwe. zu Stavenhagen 1865 April 8 im 82. J., begr. in Kittendorf.

Unter ihm brannte 1840 Okt. 31 das ganze Pfarrgehöft nebſt Küſterei und Predigerwitwenhaus nieder; letzteres wurde nicht wieder aufgebaut.

1850—1884. Groth, Joh. Ludw. Emil, geb. zu Damshagen 1820 Febr. 27, Sohn des P. Friedrich Emil. P. 1850 Juni 16, Amtsantritt Nov. 6, † am Gehirnſchlage 1884 Nov. 6 nachts, nachdem er eben erſt ſeine Gäſte, die bei ihm zum Kränzchen geweſen waren, verabſchiedet hatte, im 65. J. — Verh. 1850 Nov. 1 Emma Joh. Jul. Henriette Tarnow, geb. zu Roſſow 1828 Juni 17, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Bellahn Ludwig, † a. Wwe. bei ihrem Schwiegerſohne, Paſtor Lohmann zu Frankfurt am Main 1905 Febr. 28 im 77. J.

1885—1902. Walter, Carl Wilh. Rud. Gotthard, geb. zu Wuſtrow auf Fiſchland 1845 Juni 10, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Altkalen Friedrich, vorher SeminarL. in Neukloſter 1870, P. in Grüſſow 1875 April 4. P. in Kittendorf 1885 Okt. 11, † am Schlagfluß 1902 Okt. 26 im 58. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1902, Nr. 34.). — Verh. 1) 1875 April 7 Luiſe Mar. Friedrike Klingenberg, geb. zu Brunn (Strel.) 1853 März 5, Tochter des Holländers Peter, † 1878 Mai 9 im 26. J. 2) 1880 April 2 deren Schweſter Eliſabeth, geb. 1855 Nov. 10, † a. Wwe. zu Schwerin 1918 Mai 23 im 63. J., begr. in Kittendorf Mai 28. Söhne in Sülze und Neukloſter; Schwiegerſohn Galley-Zarrentin.

Seit 1903. Idler, Carl Wilh. Mart. Otto, geb. zu Roſtock 1863 Mai 15, Sohn des aus alteingeſeſſener Bentwiſcher Bauernfamilie ſtammenden Steueraufſehers Joachim (und der Ulrike Hintzmann, Töpferstochter aus Teterow). Abit. Wismar 1884 Oſt., ſtud. Lpz. Roſt., HausL. in Jürgenſtorf, ſtellvertr. L. an der Domanialſchule Büſchow bei Warin 1892, L. ſeines Zöglings aus Jürgenſtorf in der Stoyſchen Erziehungsanſtalt zu Jena, zugleich Hörer an der dortigen Univerſität 1893 Oſt. bis 1898, zweiter P. in Penzlin 1899 März 5, Amtsantritt März 15. P. in Kittendorf 1903 Sept. 27, Amtsantritt Okt. 26. — Verh. 1904 Mai 10 Bertha Lembcke, geb. zu Roſtock 1869 Febr. 1, Tochter des Steueraufſehers Ferdinand.

Röckwitz.

Mit eigenem P. ſeit 1591, bis dahin Filia der K. zu Tützpatz.[24] Patronat Gützkow. Die K. Bau aus der zweiten Hälfte des 13. Jhdts. Pfarrhaus von 1888. Kb.: T. 1737; Tr. 1738; B. 1743.

Präp. 1775—1842 Malchin, Sup. Güſtrow.

VK.: **Zwiedorf**, Tochterkirche, nach der Reformation bei Tützpatz, um 1558 zu Tüzen (ſ. Borgfeld), 1575 wieder zu Tützpatz bis 1590; ſeit 1591 bei Röckwitz.[25] Patronat Zwiedorf. Die K. Bau vom 13. Jhdt. — **Wolde**, vag. Mutterkirche, vor 1558 eine Zeitlang bei Tützpatz, dann zu Kaſtorf, 1575 wieder zu Tützpatz, nach 1579 vermutlich zurück zu Kaſtorf (vgl. die Anmerkung), ſpäter dann zu Röckwitz[26], wo es bis 1827 blieb, 1829[27]—1896 bei Kaſtorf, ſeit 1896

---

[24] In Pommern, ehedem mecklenburgiſch. Die Pfarre wird im dreißigjährigen Kriege eingegangen ſein; vgl. Moderow, S. 543. Bei der Viſitation 1542 war Paſtor daſelbſt Chriſtian Schmidt, iſt ziemlich gelehrt. Als ſeinen Nachfolger nennt das Viſ.-Prot. von 1579 Nicolaus Boddeker (wohl aus Roſtock, imm. 1540), der anſcheinend bis 1557 da war, „hat Zwiedorf und Röckwitz als Filial gehabt, die Woltt auch eine Zeitlang mit gewartet. Als es ihm aber zuviel geworden, hat er den Woltt übergeben, und iſt der Woltt da zu Kaſtorf kommen. Zwiedorf hat nach desſelben Tode der Paſtor zu Tüzen, Doktor Gilow ſeliger, mit gewartet, wie ſolches auch nach ihm Valentin Türke, Paſtor daſelbſt, getan.“ Auf Boddeker folgte nach Moderow 1558 Jakob Albrecht (Alberti), noch 1566 da (vgl. Friedrichshagen 1577); dann 1570 Joachim Helmich (Cl.: aus Treptow), vorher 13 Jahre Paſtor zu Klatzow in Pommern, „hat 1575 die Kirche zu Zwiedorf und den Woltt auf der Junker Bitten angenommen und neben ſeiner zuvor befohlenen Kirchen bisher verwaltet. Iſt alſo Tützpatz die Hauptkirche und hat Filialen zu Schoſſow (in Pommern), Röckwitz, Zwiedorf und Woltt. Der Paſtor muß faſt jegliche Kirche inſonderheit bereiſen, beſchweret ſich und bittet gar fleißig, weil er jetzo 5 Kirchen hat zu beſtellen, dieſelben einerſeits anderswohin zu legen, achtet, die für Zwiedorf könne am bequemſten zu Tüzen gelegt werden, die Woltt könne gen Kaſtorf wieder gelegt werden.“ Der letztere Wunſch ſcheint ihm dann auch erfüllt zu ſein; Zwiedorf aber wird bei Tützpatz geblieben ſein bis zu Helmichs Tode 1590. 1591 wurde dann nach Röckwitz ein eigener Paſtor geſetzt und ihm Zwiedorf als Filia beigelegt.

[25] Vgl. das im Vorſtehenden aus dem Viſ.-Prot. von 1579 Mitgeteilte.

[26] Wann, habe ich nicht ermittelt. 1603 war es (nach Schlie 5, S. 189) noch nicht da.

[27] P. Nahmmacher-Kaſtorf wurde 1829 März 22 in Wolde eingeführt.

Okt. 25 wieder bei Röckwitz. Patronat Wolde. Die K. Bau von 1859 bis 1860[28], geweiht 1860 Sept. 30, erneuert 1923, geweiht Juli 29.

Paſtoren ſeit 1653.

Fr. P.: Der erſte P. von Röckwitz war Thomas Stindtmann aus Röbel, P. 1591, wurde Hofpred. in Schwerin 1609 (vorher vielleicht noch in Leizen), P. in Malchin 1617 (ſ. d.). Ihm folgten nach Schlie: Joachim Zabel 1610, † 1626 (Cl.: am Himmelfahrtstage Mai 18); Walter Eſchen (aus Greifswald, imm. Grfsw. ohne Eid 1612, jurav. 1620), von 1627 bis 1631 (Cl.: P. 1627 März 14, † 1631 Nov. 4); Matthäus Sager, ſeit 1633 (aus Neubrandenburg, imm. ohne Eid 1621, Cl.: vorher Kantor zu Neubrandenburg, ordin. zu Röckwitz 1633 März 21). Wie lange er im Amte war, erhellt nicht; der Krieg wird ihn fortgetrieben haben, und zwar vermutlich nach Prerow in Pommern, wo ſeit 1638 ein Paſtor Matthäus Sager amtierte, † daſelbſt 1679.[29] 1648 lebte in Röckwitz und Zwiedorf kein Menſch; nur die gewölbte Kirche war in gutem Zuſtande. Bis 1653 ſtand die Pfarre leer.

1653—1692. Schulz, Samuel, aus Stettin. P. 1653, † 1692, 61 J. alt.

1693—1728. Franck, Franz Wilhelm, geb. zu Lübeck um 1663 (imm. ohne Eid 1670, jurav. 1684), wohl Sohn des aus Stettin ſtammenden Kantors am Katharineum Samuel[30], vorher kurze Zeit Kantor in Malchin. P. 1693 Juli 23, † 1728 Febr. 23. Nach ſeinem Tode war infolge von Patronatsſtreitigkeiten 9jährige Vakanz. Der Paſtor zu Fahrenholz und andere Prediger umher verwalteten das

[28] In Wolde gab es in alten Zeiten eine beſondere Kapelle; daneben wurde, namentlich im Winter, in einem Schloßraum Gottesdienſt gehalten. Als die Kapelle verſchwand, wurde dies zur ſtändigen Einrichtung unter Wahrung der Rechte einer mater vagans, bis zum Neubau der Kirche 1860. (Mitteilung aus der Pfarre). Die neue, durch den damaligen Beſitzer des Gutes Wolde, den ſächſiſchen Miniſter v. Fabrice, nach den Plänen eines Dresdener Baumeiſters im reinſten byzantiniſchen Stile aufgeführte Kirche ſteht auf den Trümmern der im J. 1491 oder 1492 zerſtörten Burg des letzten Raubritters jener Gegend, des „böſen Berend Maltzahn". (Bericht des Sup. Soſtmann vom 3. Okt. 1860 über die Weihe). Ihre Erneuerung im J. 1923 vernotwendigte ſich infolge des unſicheren Baugrundes. — Ueber Wolde ſchwebten Jahrhunderte lang Streitigkeiten betreffs der Landeshoheit zwiſchen Mecklenburg und Preußen, die erſt 1874 durch eine Teilung des Ortes beigelegt wurden. Vgl. Walter, S. 359.

[29] Biederſtedt 1, S. 40.

[30] 1663—1679 (v. Melle, S. 363).

Amt, und der Kandidat Joachim Ernſt Berner predigte.[31] Inzwiſchen wurde „das ganze Pfarrgehöft ruinieret.“[32]

1737—1774. Krambeer, Chriſtoph Lorenz, get. zu Parchim St. Georgen 1711 Juni 5, Sohn des Tiſchlers Joach. Gabriel. Voc. 1737 März 4, † 1774 März 4 im 63. J. Er verſorgte von 1739 bis 1751 auch die vakante Pfarre Fahrenholz. — Verh. Judith Agnes Freyer, get. zu Parchim 1716 April 22, Tochter des Sekretärs Heinrich, † a. Wwe. 1786 März 8 im 70. J. Schwiegerſöhne Thurow-Zettemin und der Nachfolger.

1774—1799. Miculci, Joh. Gotthilf, geb. zu Schiepzig bei Halle an der Saale 1741 Mai 12, get. Mai 17, Sohn des Paſtors Joh. Gottlieb[33] (und einer Tochter des Oberdiakonus an St. Ulrich zu Halle M. Chriſtoph Semler). P. ſolit. 1774 Sept. 4, † 1799 Nov. 3 im 59. J. — Verh. 1774 Anna Marie Krambeer, Tochter des Vorgängers (im Taufregiſter nicht eingetragen), zog a. Wwe. nach Demmin.

1800—1834. Piper, Joh. Theodor, geb. zu Demmin in Pommern 1772 Juni 10, Sohn des Paſtors Gotthold Stephan (und der Sophie Johanna Stolle, Tochter des Amtsvorgängers daſelbſt).[34] P. ſolit. 1800 Nov. 9, † 1834 März 30 im 62. J. — Verh. 1801 Nov. 3 Luiſe Eleonore Sagerdt, geb. zu Treptow an der Tollenſe 1782 Sept. 5, Kämmererstochter, † a. Wwe. zu Warrenzin bei Demmin 1856 Juni 5 im 74. J. S. Ein zweiter Sohn, Dr. phil. Joh. Carl Ludwig, war Gutsbeſitzer auf Carlsruhe bei Marlow.

1835—1872. Piper, C. Friedr. Wilhelm, geb. zu Röckwitz 1806 Jan. 28, Sohn des Vorgängers, Prädikant in Röckwitz 1832. P. ſolit. 1835 April 13, emerit. 1872 Mich., † bei ſeinem Sohne, Domänenpächter zu Wutſchendorf (Strel.) 1873 März 14 im 68. J. — Verh. 1835 Sept. 18 Julie Philippin. Mercker, geb. zu Roggenhagen bei Friedland (Strel.) 1818 April 2, Gutspächterstochter, † a. Wwe.

---

[31] Cleemann, Handſchrift S. 2619. Vielleicht ein Bruder des P. Lorenz Heinrich in Cammin.

[32] Nach dem Tagebuch des Adam Chriſtopher v. Bülow; vgl. Jahrb. 60, S. 79.

[33] Zu Schiepzig im Amte 1731 — † 1757.

[34] Sein Vorfahr war der Bürgermeiſter Johannes Piper zu Bernau († 1617), von dem auch der Sup. in Güſtrow abſtammt. Letzterer war ein Nachkomme des jüngſten Sohnes des Bürgermeiſters, des Ratsverwandten Steffen zu Bernau († 1668), der Obige Nachkomme eines älteren Sohnes, des Notarius publ. Caesareus zu Köpenick und Spandau Chriſtoph. Der Vater Gotthold Stephan war ein Bruder des Paſtors Carl Friedrich zu Liepen in Pommern, Vaters des P. Johann Gottlieb in Reinshagen. Der Großvater, Joh. Chriſtoph, war Paſtor zu Linde in Pommern 1715—1766.

zu Stargard in Pommern 1888 Febr. 16 im 70. J. Ein Sohn, Dr. jur. Otto Heinr. Carl Chriſtian, war Bürgermeiſter in Penzlin.

1872—1890. Nerger, Ferdinand Geo. Anton, geb. zu Marlow 1836 Sept. 22, Sohn des Apothekers Johann Julius (und der Luiſe Doroth. Hollien, Kaufmannstochter aus Dargun), KonR. in Grabow 1865, R. daſ. 1867. P. ſolit. 1872 Sept. 22, wurde 1890 Nov. 10 wegen unwürdiger Amtsführung durch Konſiſtorialbeſchluß ſeines Amtes entſetzt, wanderte Oſt. 1891 nach Amerika aus und iſt dort verſchollen. — Verh. 1867 Okt. 11 Wilhelm. Mar. Friedr. Jakobine Avé-Lallemant, geb. zu Rio de Janeiro 1844 Okt. 25, Tochter des ſpäteren P. in Warnemünde Friedrich Georg Ludwig, † 1884 Juni 18 im 40. J.

Während ſeiner Amtszeit brannten auf dem Pfarrgehöft Stall, Scheune und Pfarrhaus in Zeiträumen von je zwei Jahren ab.

1891—1902. Paepke, Carl Theod. Friedr. Alfred, P.ſohn aus Walkendorf, P. 1891 Aug. 9, wurde P. in Kirchdorf auf Pöl 1902 Okt. 1 (ſ. d.).

1902—1913. Romberg, Friedrich Franz, Sohn des Präpoſ. Hermann in Kalkhorſt, P. 1902 Sept. 14, Amtsantritt Okt. 1, wurde P. in Daſſow 1913 Okt. 1 (ſ. d.).

Seit 1913. Klein, Heinrich, geb. zu Altker in Ungarn 1886 Nov. 7, Sohn des Drechslermeiſters Michael (und der Chriſtine Steg, Landwirtstochter aus Altker). Abit. Szarvas 1907 Juni, ſtud. Preßburg Roſt. Lpz., Hülfspred. zu Göllnitz in Oberungarn 1912, als Hülfspred. in Criwitz eingef. 1912 Juni 2, endgültig angeſtellt jedoch erſt nach Ablegung des meckl. zweiten Examens 1913 April 1. P. ſolit. in Röckwitz 1913 Nov. 16. — Verh. 1912 Okt. 31 Wilhelmine Elſ. Frieda Luiſ. Marie Anna Hollaz, geb. zu Greſſe 1889 Nov. 16, Tochter des Präpoſ. Gotthard Friedrich David.

Stavenhagen.

Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Ziegelbau von 1774—1782; die Grundſteinlegung erfolgte 1774 Juli 18, die Weihe 1782. Pfarrhäuſer von 1728 und 1845. Kb.: T. Tr. B. 1727.

Präp. 1775—1842 Malchin, Sup. Güſtrow.

VK.: **Ritzerow**, Tochterkirche ſeit der zweiten Hälfte des 16. Jhdts., vordem ſelbſtändige Pfarre.[35] Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1855; Turm von 1884. — **Jürgenſtorf**, komb. Mutter-

[35] 1552 war nach Schlie Johann Wagenknecht P. zu Ritzerow (ſchon 1542 da, lebt noch in der Unehe, iſt etlichermaßen gelehrt, will ſich beſſern). Er wird der letzte geweſen ſein. Eine Filialkapelle der Ritzerower K. beſtand in Griſchow; ſie kam ſpäter zu Ivenack, wo ſie nachweislich 1603 war. Der Ort iſt dann bei Ivenack geblieben.

Kirche, mit eigenem P. bis 1638[36], in der Folge als Vagans zu Stavenhagen, mit Stavenhagen kombiniert 1870.[37] Patronat Jürgenſtorf. Die K. Bau vom 18. Jhdt. — **Pribbenow**, Tochterkirche, vordem Filia der K. zu Jürgenſtorf. Patronat Landesherrſchaft. Die K. älterer Fachwerkbau.

Erſte (bis 1844 alleinige) Pfarre.

Paſtoren ſeit 1620.

Fr. P. nach Schlie: Joachim[38] Parmann (aus Malchin, imm. 1507), 1534 und noch 1552 da (Viſ.-Prot. 1542: iſt ziemlich gelehrt, auch eines ehelichen Lebens); Eberhard Thele (aus Deventer in Holland, imm. 1557), ſeit 1560, emerit. 1603

[36] Als Jürgenſtorfer P. nennt Schlie: Joachim Bünger 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ziemlich gelehrt, aber hat eines Anderen Frau); Conrad Philipp (aus Bockelah in Hannover, imm. 1561), nachweislich 1577 (nach einer Notiz im Gr. Varchower Kirchenrechnungsbuch ſchon 1575) da, † 1597; Daniel Weinholz (wohl Sohn des P. Joachim in Waren, Cl.: P. 1598 nach Okt. 28), flüchtete 1638, nachdem Kirche und Pfarre abgebrannt waren, nach Roſtock und ſtarb dort noch in demſelben Jahre an der Peſt. (Sohn in Altkalen; Schwiegerſohn vermutlich Meſter-Teterow). Ueber die Zeit des Wiederaufbaues der K. gehen die Angaben merkwürdig auseinander: nach Schlie wurde ſie 1700, nach Cleemann (Handſchrift S. 3197) 1714, nach der Pfarrchronik 1755 neu erbaut. Wer Recht hat, habe ich nicht feſtzuſtellen vermocht; in den Sup.-Akten findet ſich nichts darüber. Nach Schlie 5, S. 159 ſollte Jürgenſtorf 1717 auch noch wieder einen eigenen P. haben; es ſcheint indeſſen nichts daraus geworden zu ſein. Filialkapellen der Jürgenſtorfer K. beſtanden in Pribbenow und Krummſee. Erſtere kam mit Jürgenſtorf zu Stavenhagen, während letztere ſich nach 1638 zu Ivenack wandte. — Eine Pfarrkirche mit eigenem P. beſtand bis 1640 auch in dem ſeither nach Stavenhagen eingepfarrten **Gülzow**, mit Filialkapelle in Scharpzow. Als dortigen P. nennt das Viſ.-Prot. von 1542 Joachim Grade, iſt bisher wie ein Wetterhahn geweſen, halb papiſtiſch, halb lutheriſch, will ſich aber beſſern und ſich aufs erſt in den Eheſtand begeben. Die weiteren P. waren nach Schlie: Krull, ſeit 1567 (Joachim Krull, wohl aus Malchin, imm. 1550, unterſchrieb die Conc. Form.), noch 1603 da; Chryſoſtomus Suderow 1607; Johann Thele, ſeit 1620, wurde 1640 P. in Stavenhagen (ſ. oben), wohin er Gülzow nebſt Scharpzow mitnahm. Die Kirchen werden bald danach eingegangen ſein; von der Gülzower heißt es 1648, ſie ſei wüſte, doch waren die Glocken noch vorhanden. Späterhin iſt dann von ihr keine Rede mehr.

[37] Malchiner Sup.-Akten.

[38] So nach dem Viſ.-Prot. Schlie nennt ihn irrig Johann.

(Sohn ſ. unten); Otto Meſenberg[39] (aus Malchin, imm. 1597, A: † 1619, verh. 1603 Anna Hartig, Tochter des Hans Hartig zu Malchin, Stieftochter des Bürgermeiſters Wunne daſelbſt, wohl Stiefſchweſter des P. Baltzer Wunne in Federow, c.).

1620—1639. Walter, Joachim. P. 1620, wurde durch die Kriegsnot von der Pfarre vertrieben, † zu Roſtock 1639. — Verh. 1) 1619 (Ehevertrag vom 13. Sept.) Wwe. des Vorgängers Meſenberg, Anna Hartig, † im Kindbette 1621 Anfang Sept. 2)..... wd. Wwe.

1640—1668. Thele, Johann, geb. zu Stavenhagen um 1598 (imm. ohne Eid 1612), Sohn des obigen P. Eberhard, vorher P. in Gülzow (ſ. unten). P. in Stavenhagen 1640, † 1668 Jan. 3. — Verh. geb. Schulz, lebte a. Wwe. noch 1680. Schwiegerſohn Koch, ſ. unten.

1668—1684. Kellermann, Bernhard, get. zu Güſtrow 1634 Aug. 4, Sohn des Johann Kellermann[40] (und der Sophie Barckey, Tochter des Konrektors M. Ludolph daſelbſt). P. ſolit. 1668 nach Okt. 5.

1685—1709. Koch, Adam Joachim, aus Weſtfalen, vorher 23 Jahre Subrektor in Güſtrow. P. 1685, † 1709 Mai 29. — Verh. 1)..... (ein Sohn aus erſter Ehe, Adam Joachim, ſtudierte bereits 1679 zu Roſtock). 2) Florentine Thelen, Tochter des Vorvorgängers, † a. Wwe. zu Weſtenbrügge 1727 Mai 26. Schwiegerſohn Schultze-Weſtenbrügge.

1709—1749. Rümker, M. Juſtus Heinrich, get. zu Pinnow 1683 Aug. 21, Sohn des ſpäteren Dompredigers in Schwerin Johann. P. 1709 Dez. 18, Präpoſ. des Malchiner Cirkels 1736 Okt. 3, emerit. 1749 Dez., doch mit Beibehalt des Präpoſituramts bis zu ſeinem Tode, † 1763 bg. März 13 im 80. J. — Verh. 1) m. einer Schweſter oder Frauenſchweſter des P. Barkow in Kaſtorf, † 1732 bg. Juli 8. 2) 1736 Sept. 21 Katharine Doroth. Köppen, † a. Wwe. 1786 bg. Sept. 10.

Er ſchenkte der Kirche 1731 Kelch, Patene, Oblatenſchachtel und Weinflaſche zur Krankenkommunion und ſetzte 1760 fünf Legate aus, darunter eins für die Predigerwitwen der Malchiner Präpoſitur und ein zweites für die Armen und Gebrechlichen in der Stavenhäger Gemeinde.[41] In ſeiner Amtsausübung hatte er vielen Aerger mit

[39] Nicht Weſenberg, wie Schlie hat.

[40] Wohl des 1601 als Guſtrovienſis Immatrikulierten.

[41] Vgl. Millies, S. 45 ff. Von einem dritten Legat, das für Theologie-Studierende aus der Rümkerſchen Familie beſtimmt war, kommt jetzt (oder kam wohl bis zur Inflation) ein Teil auch andern Theologie Studierenden zu gute. Das Kapitalvermögen dieſer Rümkerſchen Legatenſtiftung betrug im J. 1900 263 000 Mark.

dem Jürgenſtorfer v. Hobe. So turbierte dieſer ihn einmal bei ſeiner Katechiſation in der Kirche, trat vor den Altar, widerſprach, fuhr ihm mit dem Stocke um den Kopf herum und befahl den Untertanen, nach Hauſe zu gehen. Er richtete aber wenig damit aus; die Gemeinde blieb da, ließ ſich ermahnen, Gott mehr zu gehorchen als den Menſchen, und der Gottesdienſt ward mit aller Ordnung fortgeſetzt und beendigt.[42] 1727 Sept. 2 ging das Pfarrhaus in Flammen auf, wobei das Kirchenbuch und alle Pfarrſchriften verbrannten.

1749—1798. Knöchel, Johann Ludwig, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1716 Sept. 26, Sohn des Notars und Organiſten an der Pfarrkirche Tobias. P. ſolit. 1749 Dez. 14, emerit. 1798 Jan., † 1802 April 19 im 86. J. — Verh. Sophie Hedwig Maria Willebrand, geb. zu Karchow-Minzow 1721 Nov. 3, get. Nov. 5, Tochter des P. Chriſtian, † zu Gr. Varchow 1783 bg. Okt. 5[43] im 62. J. Sohn in Gr. Varchow, Ein Sohn ſeines Bruders, des Domorganiſten Joh. Friedrich zu Güſtrow, war der P. Joh. Daniel in Thürkow.

1798—1838. Schmidt, Jak. Bernhard Johann, get. zu Parchim St. Georgen 1767 Aug. 23, Sohn des Stadtrichters Joh. Guſt. Ewald (und der Eſther Eva Eliſab. Polchow, Tochter des Sup. Jakob Bernhard daſelbſt, cop. Gr. Laaſch 1766 Juni 4), Hülfspred. in Sternberg 1795. P. 1798 Jan. 28, emerit. 1838 Oſt., † 1843 Jan. 1 im 76. J. — Verh. 1798 Febr. 16 Sophie Mar. Johanna Roſe, get. zu Grabow 1775 Sept. 20, Tochter des Kaufmanns, ſpäteren Ratsherrn Daniel, Schweſter der Frau P. Haſt-Rechlin, † 1836 April 16 im 61. J. Ein Sohn war Gymnaſialdirektor zu Wittenberg; ein zweiter, Auguſt, Gymnaſiallehrer in Parchim.

1838—1844. Dewerth, Heinr. Theodor, P.ſohn aus Döbberſen, P. 1838 April 22, wurde P. in Leuſſow 1844 Mai 5 (ſ. d.).

1844—1868. Griewank, Auguſt Gabr. Friedrich, geb. zu Wismar 1804 Dez. 5, Sohn des ſpäteren P. in Conow Joachim Heinrich, Kollaborator an der Gr. Stadtſchule zu Wismar 1831. P. 1844 Aug. 25, eingef. Sept. 22, † 1868 Juli 26 im 64. J. — Verh. 1833 Juli 24 Emilie Charl. Eliſabeth v. Schade, geb. zu Roſtock 1799 Juni 29, Tochter des Majors Ludw. Friedr. Wilhelm, † a. Wwe. zu Stavenhagen 1875 Juni 15 im 76. J. Ein Sohn war Weinhändler in Bordeaux; ein zweiter, Hermann Wilh. Carl Heinrich, Advokat in Stavenhagen.

1869—1890. Niederhöffer, Friedr. C. O. Wilhelm, geb. zu Güſtrow 1812 Jan. 15, Sohn des ſpäteren P. in Röbel-Altſtadt Heinrich, L. in Röbel 1837, an der Bürgerſchule zu Schwerin 1844,

[42] Cleemann, Handſchrift S. 2702. Ueber Rümkers 1725 erſchienenes Geſang-Büchlein vgl. Bachmann, Evang. Kirchengeſang, S. 231 ff.

[43] So nach dem Stavenhäger Kb.; im Varchower ſteht es nicht.

R. in Gadebuſch 1845. Zweiter P. in Stavenhagen 1848 Nov. 26, erſter P. 1869, Präpoſ. 1882 Juni 5, emerit. 1890 Weihn., † zu Röbel 1894 Aug. 9 im 83. J. — Verh. 1844 April 11 Wilhelmine Richelmann, geb. zu Güſtrow 1810 Dez. 31, Tochter des Kaufmanns Georg, Schweſter der Frau P. Stiebeler-Preſtin, † a. Wwe. zu Röbel 1903 März 15 im 93. J. Eine Tochter heiratete den Dr. med. Günther zu Röbel; deren Tochter P. Schollähn-Brunow.

1891—1910. Zander, Heinrich Joh. E. Friedrich, geb. zu Teterow 1837 März 24, Sohn des Kirchenrats Gottlieb, L. an der Vorbereitungsſchule zu Parchim 1862, R. und Hülfspred. in Sülze 1864. Zweiter P. 1869 Mai 30, erſter 1891 Jan. 1, Präpoſ. 1900 Nov. 6, emerit. 1910 Okt. 15, † zu Schwerin 1919 Febr. 8 im 82. J., begr. in Roſtock, wo er ſeit ſeiner Emeritierung ſeinen Wohnſitz hatte. Er gab mehrere Jahre das Chriſtliche Monatsblatt für die lutheriſchen Gemeinden Mecklenburgs heraus. — Verh. 1866 April 6 Frieda Lenthe, geb. zu Schwerin 1842 Aug. 14, Tochter des Hofmalers Gaſton Camillo, Schweſter des P. Guſtav in Hanſtorf und der Frau Kirchenrat Krüger-Kalkhorſt, † zu Roſtock 1912 März 25 im 70. J. Sohn in Reinshagen; Schwiegerſöhne Schmaltz-Schwerin (Sachſenberg) und Schmaltz-Ludwigsluſt Stift Bethlehem.

Seit 1910. Wedemeyer, Hans Friedr. Heinrich, geb. zu Lübtheen 1859 Dez. 19, Sohn des Lehrers Johann Joach. Heinrich (und der Marie Soph. Anna Frenz). Abit. Schwerin 1878 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Roſt., HausL. in Rodenwalde, KonR. in Waren 1883 Oſt., R. in Röbel 1883 Mich., in Plau 1885 Oſt., zur Unterſtützung der dortigen erkrankten Paſtoren ordin. 1888 Mai 20. Zweiter P. in Stavenhagen 1890 Dez. 21, Amtsantritt 1891 Jan. 1, erſter P. 1910 Nov. 1. — Verh. 1891 April 30 Anna Carol. Julie Georgine Meinshauſen, geb. zu Gr. Nehberg bei Vollratsruhe 1871 April 26, Tochter des Kloſtergutspächters und Oekonomierats Friedrich, Enkelin der zweiten Frau des Präpoſ. Wolff in Plau.

Zweite Pfarre.

(Errichtet 1844).

1844—1848. Friede, Hermann Joh. Chriſtian, Organiſtenſohn aus Grevesmühlen, P. 1844 Sept. 22, wurde P. in Retgendorf 1848 Okt. 1 (ſ. d.).

1848—1869. Niederhöffer, Friedr. C. O. Wilhelm. S. Erſte Pf.

1869—1891. Zander, Heinrich Joh. E. Friedrich. S. Erſte Pf.

1891—1910. Wedemeyer, Hans Friedr. Heinrich. S. Erſte Pf.

Seit 1910. Martens, Johannes Friedr. Theodor, geb. zu Gr. Vielen 1873 Mai 21, Sohn des P. Theodor, mütterlicherſeits Enkel des P. Tauſcher in Zettemin. Abit. Neubrandenburg 1892 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Grfsw., HausL. in Balow und Gützkow, L. an der

höh. Schule zu Hagenow 1900 Juni 12, Hülfspred. in Gülze 1900 ordin. Okt. 6, mit der Verwaltung der Pfarre Herzfeld beauftragt 1902 Dez. 1 bis 1903 Mich., Hülfspred. in Criviß 1903 Okt., P. in Greſſow 1904 Okt. 9. P. in Stavenhagen 1910 Okt. 9, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1904 April 7 Minn. Aug. Joh. Martha Philippi, geb. zu Hohenkirchen 1877 April 29, Tochter des P. Dr. Ferdinand.

Varchentin.

Patronat von der Reformation her Varchentin. Die K. Bau vom 13. Jhdt., im Innern erneuert in den 1850er Jahren. Pfarrhaus von 1860. Kb.: T. Tr. 1680 (Lücken 1733—1738); B. 1680 (Lücken 1733 bis 1738, 1756).

Präp. 1775—1842 Malchin, Sup. Güſtrow.

VK.: **Deven,** Tochterkirche ſchon 1541. Patronat Deven. Die K. alter Feldſteinbau. — **Kraaſe,** Tochterkirche gleichfalls ſchon 1541. Patronat Kraaſe. Die K. Feldſteinbau vom Ende des 13. Jhdts.

Paſtoren ſeit 1614.

Fr. P. nach Schlie: Johann Sperling 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ziemlich gelehrt, eines guten Lebens); Andreas Mangelſtorff, 1577 und noch 1589 im Amt. Nach ihm nennt Cleemann Johann Meifarth, vermutlich der Joh. Meifurt, der 1607 (nur ein Jahr) in Brenz war. — Eine Filialkapelle beſtand nach Cleemann in Haſelow.[44]

1614—1662. Taumann, Joachim, geb. zu Kittendorf 1587, Sohn des P. Martin. P. 1614, † 1662, 75. J. alt. Er klagte auf der Generalſynode zu Güſtrow 1659, daß die Leute an Feſt- und Sonntagen Holz führen, und daß des Sonntags morgens nicht allein die Fleiſcher, ſondern auch die Weiber Kohl, Kraut und anderes vor und nach der Frühpredigt zu Kaufe hätten und alſo öffentlich Markt gehalten würde, daß ſolches möchte abgeſchafft werden.[45] 1635 wurde ihm ein neues Pfarrhaus erbaut, das bis 1860 ſtand. — Verh. Ilſabe Schnelle, lebte a. Wwe. noch 1675.

1664—1670. Krauſe, Kaspar, aus Riga, imm. ohne Eid 1656. P. 1664 nach Febr. 12, wurde Hofprediger in Mirow (Strel.) 1670 Aug. 7 und ging ſpäter mit der Witwe des Herzogs Johann Georg, einer Prinzeſſin von Braunſchweig-Wolfenbüttel, in deren Heimat, † daſ. 1682.

---

[44] Handſchrift, S. 3502: Haſelow, ein eingepfarrt Dorf, ganz verſchwunden, ſodaß nur noch von der Kapelle Rudera da ſind, lag zwiſchen Clausdorf und nahe bei Kittendorf, hatte Quartalspredigten."

[45] Protocollum, S. 24. Die gleiche Klage brachte übrigens P. Rodbert-Kölzow vor.

1671—1677. Jordan, Michael, wohl Sohn des P. Johann in Kieth.[46] P. 1671 Sept. 10, † 1677. — Verh. 1674 Mai 20 Katharine Goldſchmidt, get. zu Malchin 1653 Juni 29, Tochter des P. Lorenz, c.

1678—1723. Buchholz, Johann, aus Oſterburg in der Mark. P. ſolit. 1678 Mai 16, † 1723 Sept. 2. — Verh. 1678 März 11 Wwe. des Vorgängers, Katharina Goldſchmidt, die nochmals Wwe. wd., † 1728 Dez. 19 im 76. J. S.

1724—1732. Buchholz, Samuel Heinrich, geb. zu Varchentin 1689 Nov. 10 (das Blatt fehlt im Kb.), Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1724 Juli 2, † 1732 Jan. 22 im 43. J. — Verh. vor 1726 Nov. 14 Magdal. Katharine Jördt, Tochter des Paſtors Titus zu Schlamersdorf in Holſtein[47] (und der Johanna Maria Sibeth, Tochter des P. Heinrich in Marlow). Sohn in Meſtlin.

Nach ſeinem Tode war faſt 6jährige Vakanz.

1737—1756. Wagener, Joh. David, get. zu Roſtock St. Jakobi 1712 Jan. 30, Tanzmeiſtersſohn. P. 1737 April 13, einges. Nov. 4, † 1756 nach April 23 im 45. J. — Verh. Maria Theodora Quiſtorp, get. zu Roſtock St. Jakobi 1713 April 8, Tochter des Ratsherrn Theodorus, Enkelin des P. Johann an St. Jakobi daſelbſt, † a. Wwe. 1782 Mai 8 im 70. J. Sſ.

1758—1813. Linde, Jakob Valentin, get. zu Sülze 1725 Nov. 25, Sohn des Kantors, ſpäteren Rektors Andreas Friedrich, R. in Sülze als Nachfolger ſeines Vaters 1747, dankte als ſolcher 1750 ab und privatiſierte in Gnoien. P. ſolit. 1758 März 19, † nach 55jähriger Amtstätigkeit 1813 Febr. 6 im 88. J. — Verh. 1) 1758 März 19 Agnete Dorothea Wagener, Tochter des Vorgängers, geb. 1741 Dez. 6, get. Dez. 7, † 1788 Sept. 16 im 47. J. 2) 1789 Okt. 16 deren Schweſter Marie Eleonore, geb. 1750 März 23, get. März 24. Eine Tochter, Eliſab. Katharine, heiratete Paſtor Joh. Friedr. Adam Voß zu Teſchendorf (Strel.).

1814—1858. Weißenborn, Joh. Carl Friedrich, geb. zu Schönbeck (Strel.) 1784 März 25, Sohn des Eigentümers und Krügers, ſpäteren Pfarrackerpächters zu Glienke (Strel.) Joh. Carl Friedr. Beatus, Enkel des P. Joh. Friedrich zu Schönbeck[48], bekleidete 1813 als Teilnehmer am Landſturm eine Zeitlang den Poſten eines

---

[46] Im dortigen Kb. allerdings nicht eingetragen. Aber das beweiſt ja nichts.

[47] Ihre Schweſter Margarete heiratete 1725 den Kaufmann Joh. Heinr. Spalding zu Güſtrow, Bruder der Paſtorin Luger-Güſtrow Pfarrk.

[48] Krüger, Jahrb. 69, S. 169, bezeichnet ihn als einen Sohn des P. Adolf Friedrich (Amtsnachfolger ſeines Vaters in Schönbeck). Das iſt ein Irrtum.

Kreishauptmanns in Güſtrow. P. ſolit. 1814 Jan. 23, emerit. 1858 Mich., † zu Malchin 1865 Febr. 19 im 81. J. — Verh. 1814 Okt. 11 Luiſe Charl. Sophie Hanſen, geb. zu Güſtrow 1800 Juni 27, Tochter des Ratsherrn Dr. Georg Heinrich, † a. Wwe. zu Waren 1880 Aug. 26 im 81. J., begr. in Malchin. Ein Sohn war Brauer und Landwirt in Waren, Vater des P. Heinrich in Badendiek.

1858—1896. Dahlmann, C. Friedr. Ferdinand, geb. zu Wismar St. Marien 1823 Juli 22, Sohn des Stadtfiskals, ſpäteren Syndikus und Hofrats Dr. Albert Joachim Friedrich (und der Chriſtiane Marie Wachenhuſen, Tochter des Krämerkompagnieverwandten Carl Jakob daſelbſt, eines Enkels des P. Joachim Carl Wachenhuſen in Kladrum, cop. 1814 Okt. 28), Hülfspred. in Penzlin 1855. P. 1858 Dez. 19, † 1896 Nov. 26 im 74. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1896, Nr. 35). — Verh. 1859 Mai 13 Soph. Joh. Blandine Müller, geb. zu Penzlin 1833 Nov. 24, Tochter des Bürgermeiſters und Hofrats Carl, † a. Wwe. zu Neubrandenburg 1914 Juni 16 im 81. J., begr. in Varchentin.[49]. S.

1897—1916. Dahlmann, Hans Bernh. Ant. Moritz Auguſt, Sohn des Vorgängers, P. 1897 Sept. 12, Amtsantritt Nov. 1, Präpoſ. 1910 Nov. 3, wurde P. in Goldberg 1916 Jan. 16 (ſ. d.).

1917—1925. Schwartzkopff, Theod. Johannes, Paſtorenſohn aus Wolfsburg Kr. Gardelegen, Pfarrverweſer 1917 April 1, eingef. Mai 13, wurde 1924 Okt. 1 zum zweiten Domprediger in Güſtrow beſtellt, konnte das Amt dort jedoch der Wohnungsfrage halber erſt 1925 Mai 10 antreten (ſ. d.).

Zu ſeinem Nachfolger iſt P. Max Schuncke, vordem in Gr. Varchow, ſeit 1925 Febr. 8 Pfarrverweſer in Warnkenhagen (ſ. d.), deſigniert. Seine Einführung wird vorausſichtlich Anfang Juli erfolgen.

Gr. Varchow.

Patronat von vorreformatoriſcher Zeit her Gr. Varchow. Die K. Ziegelbau vom 13. Jhdt., erneuert 1860—61, geweiht 1861 Mai 12. Pfarrhaus von 1823. Kb.: T. 1677 (Lücken 1703—05, 1754—75); Tr. 1677 (Lücke 1747—77); B. 1677 (Lücken 1703—07, 1747—77).

Präp. 1775—1842 Malchin, Sup. Güſtrow.

VK.: **Bredenfelde**, Filialkapelle von 1853, geweiht Nov. 13. Eine ältere, ſchon 1541 als Filia der Gr. Varchower K. genannte Kapelle zu Bredenfelde wurde um 1689 abgebrochen. — **Luplow**, vag.

---

[49] Einen Nachruf zu ihrem Gedächtnis brachte der Bote für die Kirchengemeinde Varchentin, 8. Jahrg. (1914), Nr. 4.

Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1638[50], darauf zu Mölln[51], nach 1679 zu Gr. Varchow[52] bis 1703, 1704—1705 bei Kl. Helle[53], 1705—1737 bald bei Varchow, bald bei Kaſtorf, 1737[54]—1757 bei Kaſtorf, ſeit

[50] Nach Schlie 5, S. 289 nahm Joachim Schmidt, P. zu Luplow 1534, bei ſeiner Verſetzung nach Gr. Flotow 1541 oder früher Luplow dorthin mit und „dieſe Vereinigung wird wohl das 16. Jahrhundert hindurch vorgehalten haben." Bei der Viſitation 1542 war Schmidt aber noch zu Luplow (iſt ziemlich gelehrt) und verwaltete von da aus auch Gr. Flotow. 1569 war nach den Archivakten Joachim Specht (Speth) da, der Mich. 1570 abdankte. Cleemann nennt dann als weitere Paſtoren zu Luplow noch: Johann Schulz (unterſchrieb 1577 die Conc. Form.); Johann Cyrus, † bald nach Oſtern 1596; Konrad Iſermenger (wohl Sohn des P. Carſten zu Göhren oder auch des P. Chriſtian zu Altkäbelich in Strel.), ſeit 1596, nach Cleemann vorher in Teterow (zu Luplow nachweislich noch 1604; vgl. Gemeindebote für die Kirchengemeinden Gr. Varchow und Luplow, 4. Jahrg. 1910, Nr. 2); Jakob Tiburtius, flüchtete 1638 vor der Kriegsnot nach Neubrandenburg. Danach wird Schlie's Angabe richtig zu ſtellen ſein. Der hier als Letzter genannte Jakob Tiburtius iſt auch Jahrb. 70, S. 129 als P. zu Luplow bezeugt; dort iſt auch ſeine Ehefrau genannt: Anna Hueſmann, wohl Schweſter der Sophie, verh. Sup. Arnd-Güſtrow (einer Tochter des J. U. D. Michael Hausmann, was dort nachzutragen iſt).

[51] Schlie 5, S. 289; vgl. S. 273.

[52] Daſ. S. 274. In der Zwiſchenzeit — der Möllner P. Severus ſtarb ſchon 1673, und die Pfarre ſtand danach lange Zeit leer — wird Luplow ohne jede geiſtliche Verſorgung geweſen ſein. 1679 klagen die Herren v. Voß, daß ihre Kirche inzwiſchen ganz wüſte geworden ſei.

[53] Unter P. Aeminga, der nach Schlie 1704 Febr. 12 auch für Luplow beſtätigt ward. Wenn Schlie aber meint, Aeminga habe Luplow 1705 nach Mölln mitgenommen und von dort aus noch bis 1721 verwaltet, ſo trifft letzteres beſtimmt nicht zu. Denn in einem Aktenſtück von 1711 nennt Breddin ſich bereits P. von Gr. Varchow und Luplow. Die Angabe Cleemanns, nach der Luplow 1705 Dez. 26 mit Varchow vereinigt wurde, wird daher richtig ſein. Im übrigen iſt über die Zeit bis 1737 keine volle Klarheit zu gewinnen; die Sup.-Akten ſind lückenhaft und laſſen im Stich. Daß P. Breddin die Kura nicht ununterbrochen gehabt hat, erhellt daraus, daß nachweislich die Kaſtorfer Paſtoren Barkow und Gerhardt die Luplower Pfarre bereits mitverwalteten; andererſeits hatte Breddin aber nicht nur 1711, ſondern aktenmäßig auch 1724 und anſcheinend auch 1733 die Kura. Es muß alſo ein mehrfacher Wechſel zwiſchen Varchow und Kaſtorf ſtattgefunden haben.

[54] Malchiner Sup.-Akten.

1758[54] dauernd bei Gr. Varchow. Patronat von altersher Luplow. Die K. Feldſteinbau vermutlich vom 15. Jhdt.; Turm von 1841. Kb.: T. Tr. B. 1686 (Lücken 1731—37, 1758—77). — Briggow, vag. Mutterkirche, 1665—1669 (zuſammen mit ihrer damaligen Mater Gr. Helle und Schwandt; vgl. unten bei P. Lange) und 1736 bis 1758. S. Kittendorf.

Paſtoren ſeit 1651.

Fr. P. nach Schlie: Johann Berkow 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ziemlich gelehrt, eines guten Lebens; Cl.: emerit. 1575, † 1582 März 11, 86 J. alt); Martin Brathering (Braterius, vorher P. in Baſepohl 1563, P. in Gr. Varchow 1575 Sept. 25[55]). Von ihm, der ſich eine Zeitlang auch Martin Moenius nannte, iſt uns eine bewegliche Klage aus dem J. 1592 aufbewahrt: „Dath arme Gadeshus möt thoböten, denn edt ett nicht unde drinket nicht, dat edt äwerſt nacket ward, dat ſchadet nicht. Ach ji ungetruwen Patroneken, wat wille ji dem Söne Gades antworden am jüngſten Gerichte, ja ock in juwer leſten Stunde, und wo wirt idt jug underdes ghan, beth da ji van hier kamet.“ Patrone waren die jetzt ausgeſtorbenen Kruſe, die das reiche Aerar der Kirche ſo ſehr ſchädigten, daß es heute mittellos iſt.[56] Auf Brathering, der nach den Akten noch 1614 da war, folgte, vielleicht unmittelbar, Johann Henrici (aus Grabow, imm. Königsberg 1591; Cl.: P. 1622 Juni 30), bis 1637 oder 1638, wohl vom Kriege vertrieben oder dahingerafft. Die Pfarre blieb dann bis 1651 unbeſetzt. 1648 waren die Ortſchaften menſchenleer, das Pfarrhaus niedergebrannt, die Kirche lag „voll Miſt“. — Eine Filialkapelle beſtand in Lehſten; ſie wurde 1674 niedergelegt. Eine kleine Glocke der K. hängt noch am Schulhauſe zu Lehſten und wird bei Sterbefällen gebraucht.

1651—1669. Lange, Chriſtian Arnold, aus Hildesheim, imm. 1649. P. 1651, † 1669 vor Nov. 15, verwaltete ſeit 1665 Febr. 18 auch Gr. Helle mit Schwandt und Briggow. Er zeigte auf der Generalſynode zu Güſtrow 1659 an, daß die Nobiles in ſeiner Pfarre ſich nicht aufbieten laſſen und der Kirchenordnung gemäß bezeigen wollten.[57]

1670—1676. Hartmann, Joh. Bernhard, get. zu Güſtrow Dom 1639 Sept. 16, Sohn des Dompredigers Hermann. P. 1670 Mai 8, † 1676, 37 J. alt. — Verh. Regina Rütenick (ob Schweſter

[55] So nach ſeiner eigenen Eintragung im Kirchenrechnungsbuche; vgl. Gemeindebote, 4. Jahrg. Nr. 5.

[56] Vgl. Gemeindebote, 5. Jahrg., Nr. 1.

[57] Protocollum, S. 11.

des aus Schönermark bei Prenzlau ſtammenden Paſtors Georg zu Badreſch im Strelitzſchen?), c. Sohn in Kittendorf.

1677—1703. Sternhagen, Friedrich, geb. zu Gr. Lukow 1652 Juni 8, Sohn des P. Martin. P .1677 Juli 24, † 1703 Juni 27 im 52. J. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Regina Rütenick, die nochmals Wwe. wd., † 1713 April 30. Sſ.

Unter ihm wurde 1697 die Wedem ausgebaut für 590 Gulden. Er ſelbſt baute a propriis ohne geringſten Zuſchuß der Kirche und Gemeinde ein Witwenhaus, und hat an barem Gelde gekoſtet 101 Gulden. Dies Haus brannte 1732 ab; der an ſeiner Stelle aufgeführte Neubau ſtand bis 1836, wo das jetzige Predigerwitwenhaus errichtet wurde.

1704—1738. Breddin, Nicolaus, aus Wuſterhauſen in der Mark. P. 1704 Okt. 6, emerit. 1738 Nov., † 1747 Nov. 29 im 77. J. — Verh. Ida Gertrud Sternhagen, Tochter des Vorgängers[58], † 1738 Febr. 11. S.

1738—1755. Breddin, Chriſtoph Johann, get. zu Gr. Varchow 1707 Juli 21, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1738 Nov. 16, † 1755, 48. J. alt. — Verh. 1748 Nov. 7 Margarete Sophie Neander, geb. zu Meſtlin 1718 Aug. 7, get. Aug. 8, Tochter des P. Carl Helmuth, † a. Wwe. zu Meſtlin 1762 Juni 9 im 44. J.

1756—1775. Breſſe, Adam Chriſtoph, geb. zu Neddemin (Strel.) 1715 Juni 24, Sohn des Paſtors Chriſtian (und der Chriſtine Kathar. Clinge, Tochter des Paſtors Franz Friedrich zu Neuenkirchen in Strel.). P. 1755 Okt. 19, eingef. 1756 Jan. 6, † 1775 Dez. 23 im 61. J. — Verh. Anna Chriſtine Freundt, wd. Wwe. Ein Bruder von ihm wurde als Kandidat 1743 wegen ſeiner anſehnlichen Körperlänge von den Werbern auf der Landſtraße aufgegriffen, weswegen ein zweiter Bruder, der damals in Halle Theologie ſtudierte, es garnicht wagte, wieder nach Mecklenburg zurückzukehren, ſondern in Sachſen blieb, wo er 1749 Diakonus zu Zöblitz wurde.[59]

1777—1801. Knöchel, M. Cord Johann Ludwig, get. zu Stavenhagen 1754 Febr. 4, Sohn des P. Johann Ludwig. P. 1777 Jan. 5, † an Auszehrung 1801 Febr. 16 im 48. J. — Unverheiratet.

1801—1835. Lehmann, Friedr. Carl, geb. zu Egeln bei Magdeburg 1768 März 11, Sohn des Böttchers und Brauers Chriſtian. P. 1801 Mai 3, eingef. Juli 5, † 1835 Juli 15 im 68. J. — Verh. 1802 Dez. 3 Sophie Mar. Joh. Henrike Peterſen, get. zu Kl. Helle Kſp. Mölln 1781 Juli 10, Tochter des Pächters Ludwig,

---

[58] Geburtstag nicht feſtzuſtellen. Sternhagen hat ſeine Kinder nicht eingetragen, und ſein Beichtvater Poland-Kittendorf hat überhaupt nichts aufgezeichnet.

[59] Boll, Geſchichte Mecklenburgs 1, S. 274.

ſpäter in Bredenfelde, † a. Wwe. zu Gr. Varchow 1857 Febr. 14 im 76. J. Schwiegerſohn Auguſtin-Rittermannshagen.

1836—1852. Knitſchky, Traug. Ludwig Friedrich, geb. zu Langhagen Kſp. Serrahn 1809 Jan. 27, Sohn des Inſpektors Joh. Friedrich (und der Henriette Chriſtine Völckow). P. 1836 Sept. 18, † an Halsſchwindſucht 1852 Juni 11 im 44. J. — Verh. 1836 Nov. 18 Luiſ. Doroth. Joſephine Könemann, geb. zu Heidhof bei Dömitz 1812 Febr. 13, Tochter des Pächters Joh. Friedr. Wilhelm, † nach 45jährigem Witwenſtande zu Roſtock 1897 Mai 5 im 86. J. Ein Sohn, Dr. jur. Wilhelm Ernſt, war Landgerichtsrat zu Roſtock.

1853—1900. Sander, Hermann Ludw., geb. zu Beebenboſtel in Hannover 1823 Okt. 21, Sohn des Kantors und Organiſten Ernſt Georg (und der Kathar. Doroth. Sophie Riemann). P. 1853 Aug. 28, eingef. Okt. 2, Präpoſ. 1891 Jan. 22, Kirchenrat 1893 Aug. 9, emerit. 1900 Okt. 1, † in einer Klinik zu Berlin 1901 April 17 im 78. J., begr. in Schwerin, wo er ſeit ſeiner Emeritierung in der Paulsgemeinde ſeinen Wohnſitz hatte, April 21. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1901, Nr. 24). — Verh. 1) 1853 Okt. 21 Sophie Carol. Eliſab. Dorothea Lampert, geb. zu Dreveskirchen 1829 Aug. 3, Tochter des P. Wilhelm, † 1882 März 20 im 53. J. 2) 1884 April 18 Julie Aug. Eleon. Soph. Pauline Stahl, geb. zu Schwaan 1846 Nov. 6, Tochter des ſpäteren Obermedizinalrats zu Schwerin Dr. Heinr. Ernſt Andreas, † zu St. Blaſien im Schwarzwald 1900 Okt. 2 im 54. J., begr. in Schwerin. Söhne in Güſtrow Dom und Muchow; Schwiegerſohn Geh. Oberkirchenrat D. Haack-Schwerin. Ein zweiter Sohn, Dr. med. Albert, war Medizinalrat und längere Zeit Beſitzer und Leiter der Lungenheilanſtalt zu St. Blaſien. Eine zweite Tochter, Agnes, heiratete Paſtor Wilhelm Haack zu Warbende (Strel.), Bruder des Geh. Oberkirchenrats in Schwerin.

1900—1912. Rugenſtein, Reinhold Joach. Friedr. Carl, Revierförſtersſohn aus Finkenthal bei Gnoien, P. 1900 Sept. 16, Amtsantritt Okt. 1, wurde P. am Stift Bethlehem in Ludwigsluſt 1912 Nov. 3 (ſ. d.).

1912—1918. Voß, Ernſt Chſtn. Theod. Sophus Wilhelm, Gymnaſialprofeſſorsſohn aus Doberan, P. 1912 Okt. 27, Amtsantritt Nov. 1, von 1914 Aug. 7 bis 1915 Nov. 30 als Feldlazarettprediger im Weſten tätig, wurde P. in Baſedow 1918 Dez. 16 (ſ. d.).

1919—1925. Schuncke, Max, Fabrikleitersſohn aus Schöneck im Vogtlande, Pfarrverweſer 1919 Mai 16, eingef. Juni 15, wurde Pfarrverweſer in Warnkenhagen 1925 Febr. 8 (ſ. d.); übernimmt zum Juli d. Js. die Pfarre Varchentin.

Seither noch nicht wieder beſetzt.

6. Präpoſitur Waren.

Errichtet 1765.

Sup. bis 1848 Parchim.

Pf. 1775: Ankershagen, Vieliſt, Waren. (Ankershagen bis 1833 Mai 15, dann zu Penzlin).

1925: Federow, Gr. Gievitz, Jabel, Kirch Lütgendorf, Schlön, Sietow, Vieliſt, Waren. (Federow und Schlön ſeit 1833 Mai 15; Gr. Gievitz ſeit 1868; Jabel und Kirch Lütgendorf ſeit 1909; Sietow ſeit 1910).

Präpoſiten.

1765—1774. Hermes, Joh. Auguſt, zu Waren.
1774—1804. Schneider, Joh. Friedrich, zu Waren.
1804—1813. Schmidt, Friedr. Traugott, zu Waren.
1813—1843. Conradi, Carl Adam Nicolaus, zu Waren.
1843—1868. Walter, Gottlob Andr. Leonhard, zu Waren.
1869—1906. Brückner, Adolf Friedr. Theodor, zu Schlön.
1906—1910. Wolff, Carl Aug. Ad. Friedrich, zu Waren.
1910—1918. Lange, Wilhelm E. Auguſt, zu Sietow.
1918—1919. Starck, Guſtav E. Wilh. Chſtn. Ludwig, zu Waren St. Marien.
Seit 1919. Gronow, Friedr. Wilh. E. Otto, zu Waren St. Georgen.

Federow.

Patronat das Miniſterium des Innern als Beſitzer des Gutes Federow, an dem das Ius Patronatus ſeit Auflöſung des Kloſters Broda 1552 haftet. Die K. Feldſteinbau vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts., erneuert 1889, geweiht Nov. 17. Pfarrhaus alt, Anbau von 1901. Kb.: T. Tr. B. 1763.

Präp. 1775—1833 Mai 15 Penzlin, Sup. Güſtrow.

VK.: **Kargow,** Tochterkirche von altersher. Patronat Kargow. Die K. Feldſteinbau, wie die zu Federow, und wohl gleichzeitig mit ihr erbaut, erneuert 1909, geweiht Nov. 7. — **Speck,** vag. Mutterkirche, bis nach 1574[1] bei Ankershagen, ſeither bei Federow. Patronat Speck. Die K. Neubau von 1875—77, geweiht 1877 Jan. 7. — **Bök,** vag. Mutterkirche, bis nach 1574 bei Ankershagen[1], vor 1589

---

[1] 1574 faßten die v. Holſtein auf Ankershagen den Beſchluß, Speck und Bök, die damals und ſchon in vorreformatoriſcher Zeit von Ankershagen aus bedient wurden, zuſammenzulegen und zu Speck eine Wedem zu erbauen. Daraus wurde jedoch nichts. 1589 waren Speck und Bök bereits bei Federow. (Schlie 5, S. 347 f.)

zu Federow bis 1793[2], 1795 Jan. 11[3] zu Rechlin bis 1917, ſeither wieder bei Federow. Patronat vom 16. Jhdt. her Bök. Die K. Neubau von 1847, geweiht Juni 26.

Paſtoren ſeit 1618.

Fr. P. nach Schlie: Joachim Darſekow. Nach ihm nennt Cleemann Johann Braun, ſeit 1556, wohl bis gegen 1586 da.[4] Deſſen Nachfolger, Ulrich Iſaak Leomann, ſeit 1586, verließ die Pfarre, weil ihm der Patron ſeinen verdienten Lohn vorenthielt[5], und wurde P. in Neubrandenburg 1592 nach Juli 2, †. daſ. 1619 Jan. 12, verh. Anna Dohmes. (Sohn vermutlich in Penzlin). Ihm folgte Johann Albrecht, bis 1604; dann Baltzer Wunne (aus Malchin[6]). P. 1604, † 1617 Nov. 28 (verh. Chriſtine Troye, † 1613 Sept. 8, 28 J. alt[7]).

1618—1678. Sutorius, Clemens, aus Malchow (imm. 1608), vielleicht ein Bruder des P. Jakob in Roſſentin. P. 1618, † nach 60jähriger Amtsführung 1678 April. Er ſchildert die Leiden des 30jährigen Krieges mit beweglichen Worten in einem Briefe vom 18. Dezember 1634 an ſeinen Landesherrn. 1638 wurde ihm die Pfarre niedergebrannt. — Verh. 1)....[8] 2) 1660 Anna Witting, wohl Tochter des P. Lorenz in Gr. Gievitz, wd. Wwe. Schwiegerſohn Arend-Waren.

1679—1717. Birckenſtädt, Johann Matthäus, geb. zu Wolmirsleben bei Egeln im Magdeburgiſchen 1648 Febr. 10, Sohn des Paſchen Berckenſtedt. P. 1679 beſtät. Mai 15, † 1717 März 29 im 70. J. — Verh. Marie Zizow, Tochter des P. Chriſtoph in

---

[2] Stuhr, Jahrb. 60, S. 18.

[3] Cleemann, Handſchrift, S. 2454. Die Angabe bei Siggelkow S. 347, wonach Bök noch 1797 bei Federow war, beruht auf einem Irrtum; vgl. die Berichtigung in N. Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1798, S. 65. Wie Schlie (5, S. 355) aus Stuhr, Jahrb. 60, S. 18 und S. 76 herausleſen konnte, Bök ſei erſt 1815 mit Rechlin verbunden worden, iſt nicht recht verſtändlich.

[4] Cleemann datiert ihn bis 1576; er hat aber 1577 noch die Conc. Form. unterſchrieben.

[5] Krüger, Jahrb. 60, S. 125. Wenn es dort jedoch heißt, Leomann ſei 20 Jahre P. in Federow geweſen, ſo muß das ein Irrtum ſein. Nach Schlie wurde er 1586 berufen; das wird auch ſtimmen.

[6] Wehrmann, Jahrb. 58, S. 61. Wohl Sohn des Bürgermeiſters daſelbſt, deſſen Stieftochter nach den Archivakten P. Meſenberg in Stavenhagen heiratete.

[7] Vitae Pomeranorum, S. 346.

[8] Die Witwe ſagt: „als nun von zweien Ehen Kinder vorhanden".

Penzlin, die a. Wwe. P. Magnus Danneel in Gr. Vielen heiratete. Söhne in Granzin bei Lübz, Goldebee und Nachfolger. Ein vierter Sohn, Michael Emanuel, wurde Paſtor zu Zierke (Strel.); eine Tochter, Margarete Dorothea, heiratete Paſtor Georg Joſua Vulpius zu Kratzeburg (Strel.). Durch den Granziner — bei den andern Söhnen erloſch die männliche Linie bald — wurde Johann Matthäus Stammvater der langen Reihe mecklenburgiſcher Geiſtlicher dieſes Namens.

1718—1763. Birckenſtädt, Matthäus Chriſtoph, geb. zu Federow 1687, Sohn des Vorgängers. P. 1718 präſent. Febr. 13, ordin. Juni 26, Präpoſ. des Penzliner Cirkels 1747 nach März 1, † 1763 bg. Okt. 21 im 77. J. — Verh. Margarete Eliſab. Schmidt. Ein Sohn, Ernſt Chriſtian, wurde Paſtor zu Gervin in Pommern. Deſſen Witwe heiratete P. Heinrich Gottlieb Ludwig daſelbſt, Vater des P. Georg Ehrenreich in Kritzkow.

Während ſeiner Amtsführung ging 1732 Dez. 19, des Freitags vor Weihnachten, das Pfarrhaus abermals in Flammen auf, wobei „alle Uhrkunden von abhänden gekommen.“ Birckenſtädt mußte in der Folge zwei Jahre lang mit ſeiner Familie im Schafſtall wohnen.

1765—1793. Rudow, Joh. Chriſtian Ludwig, get. zu Güſtrow Dom 1732 Okt. 25, Sohn des Ernſt Gottfried, Brudersſohn des Dompredigers Daniel Friedrich in Schwerin.[9] P. 1765 Jan. 24, Amtsantritt Febr. 17, † 1793 April 11 im 61. J. — Verh. 1766 Dez. 5 Katharine Margarete Prüßing, geb. zu Badendiek 1747, Tochter des P. Joachim, † a. Wwe. 1829 Jan. 21 im 82. J.

Bei ſeinem Amtsantritt wurde in Bök eine neue Kapelle erbaut, die indeſſen nur bis 1847 ſtand.

1794—1818. Voß, Friedrich Heinrich, geb. zu Alt Gaarz (Strel.) 1764 Okt. 1, Sohn des Paſtors Michael Gottfried (und der Anna Eliſabeth Stüdemann, Tochter des P. Joh. Ludwig in Satow Gü.), Enkel des Paſtors Johann Voß daſelbſt. P. 1794 März 2, emerit. 1818 Mich., zog Oſt. 1835 nach Waren, † daſelbſt 1836 März 16 im 72. J. — Verh. 1794 Mai 6 Anna Kathar. Eliſabeth v. Berg, geb. zu Röbel-N. 1774 Okt. 14, get. Okt. 16, Tochter des Apothekers und Bürgermeiſters Joh. Carl, † vor 1819 Juni 22 im 45. J. Ein Bruder V.'s war Kaufmann in Bützow; deſſen Sohn Hofrat daſelbſt; deſſen Sohn der Kirchenrat Otto in Levin.

---

[9] Ernſt Gottfried Rudow wurde zu Perleberg 1710 Jan. 27 geboren als Sohn des Schneidermeiſters Daniel und der Katharine Euphroſine Fuhrmann. Das waren die Eltern auch des Schweriner Dompredigers. Der Vater erwarb 1703 Juni 18 zu Perleberg das Bürgerrecht. (Nach frdl. Mitteilung des Hrn. Kirchenrendanten Ratig zu Perleberg). Ich vermute, daß Ernſt Gottfried der 1771 Mai 13 begrabene Küſter an der Heil. Geiſtkirche zu Güſtrow war, deſſen Vornamen nirgends begegnen.

1818—1828. Bock, Chriſtoph Wilhelm, get. zu Sülze 1775 Dez. 27, Sohn des Bürgermeiſters Heinrich. P. 1818 vor Okt. 9, emerit. 1828 Neuj., † zu Waren 1844 Febr. 20 im 69. J. — Unverheiratet.

1828—1872. Schneider, Johann Carl Daniel, geb. zu Güſtrow 1799 Juli 4, Sohn des Domorganiſten und Kirchenproviſors Joh. Friedrich (und der Chriſtine Soph. Auguſte Knöchel, Schweſter des P. Joh. Daniel in Thürkow), Bruder des P. Alexander in Neuburg. P. 1828 Febr. 3, emerit. 1872 Okt. 24, † zu Waren an ſeinem 84. Geburtstage 1883 Juli 4. — Verh. 1839 Juli 24 Luiſe Rode, geb. zu Zierzow Kſp. Sietow 1820 Sept. 20, Tochter des Pächters Joh. Anton Bernhard, ſpäter zu Falkenhagen bei Waren, † a. Wwe. zu Waren 1899 Nov. 1 im 80. J. Schneiders Schweſter heiratete Kirchenrat Burchard in Gammelin.

1872—1883. Martens, Joh. Carl Friedrich, Küſtersſohn aus Borgfeld, P. 1872 Nov. 3, wurde P. in Diedrichshagen 1883 Aug. 19 (ſ. d.).

1883—1900. Frieſe, Theodor C. Heinrich, Organiſtenſohn aus Keſſin, P. 1883 Okt. 28, wurde P. in Criviz 1900 Juni 24 (ſ. d.).

1900—1909. Ehlers, Theodor Joach. Heinrich, Küſters- und Lehrersſohn aus Heiligenhagen, vorher P. in Elmenhorſt 1889, P. 1900 Juli 8, wurde P. in Proſeken 1909 April 1 (ſ. d.).

1909—1913. Weſtphal, Guſtav Heinr. Theodor, Lakaienſohn aus Schwerin, vorher P. in Weſtenbrügge 1901, P. 1909 März 28, wurde P. in Lancken 1913 Dez. 7 (ſ. d.).

1914—1922. Harm, Wilhelm Mart. Friedrich, geb. zu Güſtrow 1873 Juni 2, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Techentin Wilhelm, KonR. in Dömitz 1901, R. in Goldberg 1902, P. in Elmenhorſt 1907 Sept. 22, Amtsantritt Okt. 10. P. ſolit. in Federow 1914 März 30, Amtsantritt April 23, † 1922 Mai 8 im 49. J. — Verh. 1903 Jan. 6 Meta Kadelbach, geb. zu Ruhland in der Oberlauſitz 1870 April 29, Tochter des Oberpfarrers Julius, Schweſter der dritten Frau ſeines Vaters, lebt a. Wwe. in Federow.

Seit 1923. Broſe, Carl Erh. Ludw. Max, geb. zu Kützerhof bei Dargun 1896 Nov. 15, Sohn des Lehrers Carl (und der Bertha Wullenbäcker, Tochter des Erbpächters Johann zu Willershagen bei Gelbenſande). Abit. Roſtock 1916 Mich., ſtud. Roſt. Erl., Predigerſeminar Schwerin 1922 Oſt. Als Verwalter der Pfarre Federow ordin. 1923 Mai 13. — Verh. 1923 April 6 Martha Joh. Frieda Auguſte Lübbe, geb. zu Krummendorf 1897 Aug. 6, Tochter des Hofbeſitzers Fritz.

Gr. Gievitz.

Patronat Gr. Gievitz. Die K. Feldſteinbau vom Anfang des 13. Jhdts. Pfarrhaus von 1752. Kb.: T. Tr. B. 1718.

Präp. 1775—1842 Malchin, 1842—1868 Stavenhagen; Sup. 1775—1848 Güſtrow, ſeither Malchin.

VK.: **Alt Schönau,** Tochterkirche, vom 13. Jhdt. her bis in den 30jährigen Krieg Filia der K. zu Falkenhagen[10], dann zu Lanſen; 1643 mit Lanſen zu Gr. Gievitz.[11] Patronat Alt und Neu Schönau. Die K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt. — Lanſen, vag. Mutterkirche, 1643—1771. S. Rittermannshagen.

Paſtoren ſeit 1643.

Fr. P. nach Schlie: Bartholomäus Michael, zwiſchen 1540 und 1546 da[12]; Henning Bremer (aus Neubrandenburg, imm. Grfsw. 1557), gegen 44 Jahre im Amt, † 1604 (A: verh. Eliſabeth Göwen, c.; Laurentius Witting (geb. zu Riga 1580 März 25, vorher Kantor in Teterow 1603, flüchtete im Kriege 1637, pulſus a militibus Caeſarienſibus (unter Mitnahme von Kirchenſchriften, ſagt Cleemann, worüber ihn der Sup. vergeblich aufforderte) und wurde Paſtor zu Libau in Kurland 1638 Juli 21, † daſelbſt 1652 Sept. 4, verh. 1) Wwe. des Vorgängers, Eliſabeth Göwen. 2) Eliſabeth Papke, † a. Wwe. zu Libau 1655 bg. 15 p. Trinit.[13], Schwiegerſohn vermutlich Sutorius-Federow). — Filialkapellen beſtanden bis in den Anfang des 17. Jhdts. in Kl. Gievitz und Hungerſtorf.

---

[10] Die zwiſchen dem Falkenhäger See und Tief-Waren belegene K. von **Falkenhagen** ging anſcheinend ſchon zu Beginn des 30jährigen Krieges unter. Nach Bütz. Ruheſt. 17, S. 70 war 1765 von ihr noch ein Stück Mauerwerk vorhanden; „der Ort heißt noch der Falkenhäger Kirchhof.“ Letzteres war auch noch 1841 der Fall. Paſtoren zu Falkenhagen habe ich nicht ermittelt; über die für 1577 etwa in Frage kommenden vgl. unter Pf. Bülow. 1586 iſt übrigens von dem „Pfarrherrn zu Schönau“ die Rede (vgl. unter Schlön); es ſcheint danach, als ob der Pfarrſitz damals in Schönau war.

[11] Schlie 5, S. 368. (Aber 1643 wurde Thaſäus berufen, nicht ſchon 1642).

[12] Wohl erſt ſeit 1542 oder auch noch ſpäter, vorher Schulmeiſter in Waren; vgl. das Warener Viſ.-Prot. von 1542 Jan. 19. Dort wird er als ein gelehrter Geſell bezeichnet, hat alle Tage bisher eine Mahlzeit bei dem Bürgermeiſter gehabt; nun iſt verordnet, daß er alle Tage zwo bei ihm haben ſolle, wie auch der Bürgermeiſter zu tun zugeſagt; ſie wollen ihm auch ſeine Beſoldung verbeſſern.

[13] Kallmeyer und Dr. Otto, Kirchen und Prediger Kurlands (Mitau 1910), S. 741. Sein Wahlſpruch lautete: in ſilentio et ſpe fortitudo mea.

1643—1666. Dahſe (Daſeus[14], Thaſäus), Bartholomäus, aus Guben in der Lauſitz. P. 1643, † 1666, 63 J. alt. — Verh. Katharine Carſtens.

1668—1717. Statius, Daniel, aus Bützow, imm. 1653, wohl Enkel des P. Thomas in Parum Gü.[15]. Voc. 1667 Juli 21, eingef. 1668 nach März 6, † nach faſt 50jähriger Amtstätigkeit 1717 bg. Aug. 18.

1718—1747. Schwartzkopff, Joh. Friedrich, aus Röbel (in den dortigen Taufregiſtern nicht verzeichnet), vorher R. in Stargard (Strel.). P. 1718 Aug. 21, eingef. Aug. 28, emerit. 1747 Febr., † 1749 Aug. 26 im 66. J. — Verh. 1) vor 1719 Nov. 15 Regine Lange, † 1742 Okt. 17 im 42. J. 2) 1744 Sept. Wwe. des P. Ziel in Schlön, Katharine Eliſabeth Meyer, die nochmals Wwe. wd., † zu Waren 1760 Juli 31. Sie ſtiftete der Kirche 1752 eine Oblatenſchachtel mit ihrem und ihres Mannes Namen.

1747—1753. Barkow, Andreas, geb. zu Kaſtorf 1715 März 17, get. eod., Sohn des P. Andreas. P. ſolit. 1747 Febr. 12, † 1753 Juni 8 im 39. J. — Verh. 1747 Juli 28 Marie Conradine Bacmeiſter, geb. zu Herrnburg (Ratzeb.) 1720 Aug. 10, Tochter des Paſtors Joh. Chriſtoph, Enkelin des P. Johann Bacmeiſter in Daſſow, c. Ein Sohn, Adolf Heinrich Ernſt, war Konrektor in Güſtrow.

1754—1771. Wucke, Gottlob Friedrich, geb. zu Wulfersdorf bei Beeskow in Pommern[16], Sohn des ſpäteren Paſtors zu Bleſewitz bei Anklam Gottlieb. P. ſolit. 1754 Sept. 22, † 1771 Nov. 18. — Verh. 1754 Sept. 22 Wwe. des Vorgängers, Marie Conradine Bacmeiſter, die nochmals Wwe. wd., † zu Gr. Gievitz 1796 Okt. 5 im 77. J. Eine Schweſter Wucke's heiratete P. Hermann Lorenz Suſemihl in Rittermannshagen.

1773—1810. Beckmann, Adolf Auguſtin, geb. zu Marlow 1738, Sohn des P. Hermann David, vorher P. in Schwinkendorf 1762 Jan. 24. P. in Gr. Gievitz 1773 Mai 2, † 1810 Febr. 3 im 72. J. Er war Mitglied der Lauſitzer Bienengeſellſchaft und ſchrieb über Bienenzucht. „Ein Mann von klaſſiſchem Geſchmack und ſchönen Kenntniſſen", ſo rühmen ſeine Kinder in der Todesanzeige von ihm. — Verh. 1) Mai 1762 Kathar. Mar. Dorothea Behm, Tochter des Pächters Joh. Gottfried zu Buſchhof bei Alt Gaarz (Strel.), † zu Schwinkendorf 1770 Febr. 8. 2) 1770 Nov. 2 Regine Doroth. Erich, get. zu Malchin 1744 Dez. 1, Tochter des Ratsherrn Chriſtoph, † 1808.

---

[14] So bei der Immatrikulation.

[15] Ich möchte glauben, daß deſſen Sohn Daniel, imm. ohne Eid 1613, der Vater des obigen P. Daniel war. Vielleicht war er, wie vordem ſein Vater, Kantor zu Bützow.

[16] Die Kb. dieſer (ſpäter mit Coſſenblatt vereinigten) Pfarre, auf der der Vater 1720—1735 amtierte (dann P. in Bleſewitz), ſind durch einen Pfarrhausbrand um 1785 vernichtet.

Jan. 26 im 64. J. Söhne in Schlön und Weſtenbrügge. Eine Tochter, Chriſtine, heiratete den Amtsſekretär Georg Jakob Becker zu Gr. Gievitz, Vater der Paſtorin Scheven-Borgfeld.

Während ſeiner Amtsführung ſtürzte 1793 der Turm der Kirche ein; er wurde erſt 1806 wiederhergeſtellt.

1811—1822. Timm, Helmuth Albr., Bürgermeiſtersſohn aus Malchin, P. 1811 März 3, wurde P. in Malchin 1822 April 8 (ſ. d.).

1822—1867. Brückner, Wilhelm Heinr., geb. zu Neubrandenburg 1796 Aug. 21, Sohn des Kreisphyſikus und Hofrats Dr. Adolf Friedr. Theodor (und der Erneſtine Marie Hedw. Clara Brike), Enkel des Paſtors Chriſtoph Adam zu Neetzka (ſpäter Kublank) in Strelitz (Vaters des P. Ernſt Theod. Johann in Gr. Vielen) und Urenkel des P. Joh. Ambroſius in Toitenwinkel. P. 1822 Juni 2, Präpoſ. des Stavenhagener Cirkels 1842 Mai 2, emerit. 1867 Dez. 1, † zu Waren 1874 Febr. 13 im 78. J. — Verh. 1) 1822 Dorothea Friedrike Aepinus, Tochter des Paſtors Joh. Friedrich zu Käbelich (Strel.), † 1827 Mai 1 im 29. J. 2) 1827 Okt. 26 Erneſtine Doroth. Friedrike Brückner, geb. zu Kerkow bei Berlin 1800 Aug. 1, Tochter des Pächters Conr. Adolf Theodor, † 1830 Juli 6 im 30. J. 3) 1831 Jan. 7 Laurette Georg. Wilhelmine Reuter, geb. zu Treptow an der Tollenſe 1803 Okt. 13, Tochter des Kaufmanns David Thomas, † zu Waren 1871 Sept. 19 im 68. J. Sohn in Schlön.

1868—1871. Schultze, Joh. Chriſtian Philipp, P.ſohn aus Goldberg, als Pfarrverweſer eingef. 1868 April 26, wurde P. in Garwitz 1871 Nov. 26, in Röversdagen 1875 (ſ. d.).

1872—1873. Gundlach, C. Guſt. Auguſt, Webermeiſtersſohn aus Wismar, Pfarrverweſer 1872 Jan. 7, wurde P. in Warnemünde 1873 Okt. 19 (ſ. d.).

1873—1915. Willers, Joh. Friedr. Guſtav, geb. zu Pampow bei Schwerin 1842 Jan. 6, Sohn des Küſters Joh. Friedr. Georg (und der Doroth. Magdal. Kathar. Brumleu, Elbſchifferstochter aus Lauenburg), Bruder des P. Ferdinand in Brenz und des Präpoſ. Ludwig in Alt Gaarz, KonR. in Stavenhagen 1868, R. in Criwitz 1869. Als Pfarrverweſer eingef. 1873 Dez. 7, P. ſolit. 1874 Juli 12, † 1915 März 28 im 74. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1915, Nr. 13 und 16). — Verh. 1875 Mai 21 Marie Genzken, geb. zu Schwarzenbeck in Lauenburg 1848 Nov. 29, Tochter des Paſtors Carl Ernſt Bernhard, Enkelin des P. an St. Nikolai in Roſtock, ſpäteren Dompropſt zu Ratzeburg M. Carl, lebt a. Wwe. in Waren. Schwiegerſohn Hohmann-Neukalen.

Seit 1917. Meyer, Ad. C. Mart. Gotthard David, geb. zu Gadebuſch 1888 Juli 13, Sohn des P. Wilhelm in Levin, mütterſeits Enkel des Präpoſ. Hollaz in Greſſe. Abit. Schwerin 1907 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Lpz., Predigerſeminar Schwerin 1912 Oſt., R. in Kröpelin 1913 Oſt. Als Pfarrverweſer in Gr. Gievitz eingef. 1917 Jan. 21.

— Verh. 1917 Febr. 20 Chriſtine Magd. Helen. Frieda Johanna Voß, geb. zu Doberan 1892 Mai 23, Tochter des Gymnaſialprofeſſors Ernſt, Schweſter des P. Ernſt in Baſedow.

Jabel.

Patronat von vorreformatoriſcher Zeit her Kloſter Malchow. Die K. vermutlich Bau vom 14. Jhdt., erneuert 1837, geweiht Nov. 8, und 1868, geweiht Nov. 1. Pfarrhaus von 1824. Kb.: T. 1640 (Lücken 1665—68, 1677—79); Tr. B. 1762.

Präp. 1775—1842 Plau, 1842—1909 Malchow; Sup. 1775 bis 1848 Güſtrow, ſeither Malchin.

VK.: Hohen Wangelin 1723—1864. S. d. — Seit Ende 1913 wird **Kirch Lütgendorf** bis auf weiteres von Jabel mitverwaltet.

Paſtoren ſeit 1640.

Vgl. Pentz, Geſchichte des Kirchſpiels Jabel (Waren 1887). Als fr. P. hat Pentz ermittelt[17]: Joachim Sperling 1542 (Viſ.-Prot.: hat ſich Krankheit halben entſchuldigen laſſen ſeines Außenbleibens; wohl derſelbe, der 1567 in Schlön begegnet); Johann Albrecht, nachweislich 1577 und noch 1583 im Amt. Unter ihm — falls er damals ſchon da war — wurden 1572 der Kirche, die zu jener Zeit für die allerreichſte der Gegend galt, in einer Nacht 1400 Gulden geſtohlen. „Der Diebſtahl iſt durch Verſäumnis der Kirchenjuraten verſchuldet. Wer es getan, iſt Gott bekannt.“ Ihm folgte Johann Gartz (Gratz) aus Roſtock (El.: † 1625 Juli 12, verh. Suſanne Albrecht, Tochter des Vorgängers); dann Joachim Bentzing aus Plau (imm. 1615), ſeit 1626, † zu Malchow, wohin er vor der Kriegnot geflüchtet war, an der Peſt 1638, verh. Wwe. des Vorgängers, c.

1640—1665. Bier, Joachim, aus Salzwedel, vorher P. in Lanſen 1629 Jan. 9. P. in Jabel 1640 Juni 28, † 1665, 66 J. alt. Er wurde, als er von Lanſen zum Amtsantritt nach Jabel reiſte, bei Waren von den Kaiſerlichen gegriffen, die ihn mit einem Strick um den Hals an eine Scheunentür nagelten und die Scheune dann anzündeten. Er hätte verbrennen müſſen, wenn ihn nicht ein Soldat, mitleidig zurückgekehrt, befreit hätte. Der ſcharfe Strick aber hatte ein tiefes rotes Mal an ſeinem Halſe zurückgelaſſen, das er ſein Lebenlang behielt. — Verh. 1) Wwe. der beiden Vorgänger, Suſanne Albrecht, Tochter des obigen P. Johann. 2)..., c.

[17] Schlie giebt dieſelben Namen und Daten, indem er auf Pentz Bezug nimmt. Cleemann ſchiebt zwiſchen Sperling und Albrecht noch einen Paſtor ein, der 25 Jahre in Jabel geweſen ſein ſoll, weiß von ihm aber nur den Vornamen Balthaſar.

Nach ſeinem Tode war gegen 3jährige Vakanz.

1668—1677. Hengſt, Friedrich, aus Dargun, imm. ohne Eid 1654, jurav. 1662. Eingef. 1668 März 15, † 1677. — Verh. Wwe. des Vorgängers Bier.

1678—1718. Balke, Martin, geb. zu Penzlin um 1653 (imm. 1674), Sohn des Aeltermanns der Leinweber Lorenz. P. ſolit. 1678 Sept. 12, eingef. Nov. 14, emerit. 1718 April, † 1732 Febr. 2. — Verh. 1678 Nov. 26 Dorothea Schröder, Tochter des P. Zacharias an der Pfarrkirche zu Güſtrow, † drei Tage nach ihrem Manne und mit ihm zuſammen begraben. Schwiegerſohn Krüger-Grebbin. S. Zu ſeiner Amtszeit ſtürzte 1689 beim Sterbeläuten für eine Domina eine der Kirchenglocken vom Turm und zerſchellte. 1703 wurde der Kirche durch Einbruch ein ſilberner Kelch entwendet.

1718—1756. Balke, Zacharias Heinrich, geb. zu Jabel 1685 Jan. 11 „zu Nacht umb 11 Uhr", get. Jan. 15, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1718 April 24, eingef. Juni 24, emerit. 1756 Jan., † 1760 Jan. 8 im faſt vollendeten 75. J. — Verh. 1725 Nov. 1 Dorothea Eliſabeth Moisling, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1696 April 9, Tochter des Doktor Matthias Georg, † 1754 bg. Aug. 14 im 59. J. Der einzige Sohn, Martin Friedrich, ſtarb als Kandidat der Theologie im Wahnſinn. Schwiegerſöhne Heerder-Lärz und der Nachfolger.

Ihm wurde 1726 ein neues zweiſtöckiges Pfarrhaus erbaut. Das alte, noch aus der Reformationszeit ſtammende wurde 1732 abgebrochen; aus dem Holz ward ein Predigerwitwenhaus errichtet, das bis 1837 ſtand. 1729 wurde abermals in die Kirche eingebrochen, wobei den Dieben ein Altartuch, zwei Kelchtücher und ein Klingebeutel in die Hände fielen.

1756—1807. Storch, Joachim Friedrich, geb. zu Wattmannshagen 1732 Febr. 8, get. Febr. 11, Sohn des P. Chriſtian Heinrich. P. 1756 Jan. 18, emerit. nach faſt 52jähriger Amtstätigkeit 1807 Okt., † 1810 Febr. 11, drei Tage nach ſeinem 78. Geburtstage. Aus ſeinem Leben erzählt Pentz: Bei der franzöſiſchen Invaſion 1806 ſtand er mit dem Förſter Schlange vor dem Kirchhofstore, in der Taſche einen Beutel mit 50 Thalern, die er aus Vorſicht zu ſich geſteckt hatte. Ein vorüberreitender Franzoſe ſprang vom Pferd, zog ihn ohne viel Federleſens den Beutel aus der Taſche, ſtieg auf und jagte davon. Kopfſchüttelnd ſah Storch ihm nach: „Der böſe Mann!" Die übrigen Bewohner verließen die Pfarre; Storch blieb allein zurück, flüchtete aber auf den oberſten Boden hinter den Schornſtein. Als die Tochter, die ihn nach ihrer Rückkehr ſchreiend im ganzen Hauſe geſucht hatte, den Boden betrat, ertönte es hinter dem Schornſtein hervor: „ „Wat ſchrigſt du? Ick ſitt hier jo in'n Drögen!" — Verh. 1756 Febr. 13 Sophie Eliſabeth Balke, Tochter des Vorgängers, geb. 1728 Okt. 8, get. Okt. 13, † 1798 Aug. 17 im 70. J. Sohn in Altkalen; Schwiegerſohn Suſemihl-Wattmannshagen.

1807—1812. Kayſel, Friedrich, Kalkulatorsſohn aus Neuhaldensleben, P. 1807 Okt. 4, wurde P. in Kirch Grubenhagen 1812 April 5 (ſ. d.). Verh. m. einer Enkelin des Vorgängers.

1812—1843. Reuter, Ernſt Friedr., geb. zu Demen 1783 Dez. 25, get. Dez. 26 als ſechster Sohn des ſpäteren P. in Conow Carl. P. 1812 Mai 10, emerit. 1843 Okt., † zu Stavenhagen 1852 Dez. 24, einen Tag vor ſeinem 69. Geburtstage. — Verh. 1812 Juni 12 Sophie Ida Friedrike Engel, geb. zu Kloſter Malchow 1790 Febr. 13, Tochter des Küchenmeiſters Joh. Jakob Chriſtian, Enkelin des P. Joh. Jakob Anton in Qualitz, † a. Wwe. in Stavenhagen 1863 Febr. 20 im 74. J. Sſ.

Unter ihm und den beiden Nachfolgern war Küſter in Jabel 1833—1871 der durch Fritz Reuter unſterblich gewordene Köſter Suhr. Fritz Reuter's Vater war ein Bruder des P. Ernſt.

1843—1860. Reuter, Joh. Carl Jakob, geb. zu Dömitz 1806 Mai 21, Sohn des Rektors Peter Paſchen Friedrich (und der Eliſabeth Trapp, Zinngießerstochter aus Dömitz), Enkel des P. Carl in Conow, Bruder des P. Auguſt in Teſſin und Brudersſohn des Vorgängers. P. 1843 Okt. 29, † an Lungenentzündung 1860 März 30 im 54. J. — Verh. 1844 Mai 31 Charl. Friedr. Marie Reuter, Tochter des Vorgängers, geb. 1814 Juni 5, † a. Wwe. zu Jabel 1883 Okt. 25 im 70. J.

Gegen Ende ſeiner Amtsführung, 1859 Juni 10, am Freitage vor Pfingſten, ging faſt ganz Jabel in Flammen auf. Vom Pfarrgehöfte blieb nur das Wohnhaus und das Backhaus ſtehen; die Kirche und ihr Turm wurden durch das Feuer ſtark beſchädigt. Die Erneuerung des letzteren erfolgte 1862, die der Kirche 1868.

1861—1879. Tarnow, Theodor E. Eduard, P.ſohn aus Kloſter Ribnitz, vorher P. in Neuenkirchen 1856, P. 1861 April 7, Präpoſ. des Malchower Cirkels 1870 Juli 23, wurde P. in Gägelow 1879 Okt. 1 (ſ. d.).

1879—1894. Pentz, Adolf Gottl. Friedrich, Sanitätsratsſohn aus Malchow, P. 1879 Okt. 12, Amtsantritt Nov. 2, Mitglied der Prüfungskomiſſion p. m. 1881 Juni, wurde Sup. in Doberan 1894 April 1 (ſ. d.). Er ſchrieb die Geſchichte des Kirchſpiels Jabel.

1894—1905. Lemcke, Johannes, Sohn des Kirchenrats in Rechlin, P. 1894 März 11, Amtsantritt April 1, wurde zweiter P. an der Heiligen Geiſtkirche in Roſtock 1905 Aug. 11, erſter 1923 (ſ. d.).

Seit 1905. Vitenſe, Wilhelm Chſtn. Ludwig, geb. zu Wittenburg 1876 Febr. 21, Sohn des Kantors und Lehrers Adolf (und der Emma Titius, Tochter des Malermeiſters Wilhelm daſelbſt). Abit. Schwerin 1896 Oſt., ſtud. Roſt. Erl., HausL. in Wredenhagen, Predigerſeminar Schwerin 1902 Oſt., L. an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1903 Oſt. P. 1905 Sept. 17, Amtsantritt Okt. 1, wurde 1917 Juli 2 zum Heeresdienſt einberufen und amtierte von 1917

Sept. 6 bis 1918 Nov. 30 als Feldgeiſtlicher an der Weſtfront und im Oſten, Vorſitzender der V. M. G. ſeit 1924. — Verh. 1905 Okt. 3 Helene Aug. Luiſ. Henriette Martienſſen, geb. zu Satow Gü. 1876 Dez. 6, Tochter des ſpäteren P. in Giſchow Wilhelm.

Kirch Lütgendorf.

Patronat bis 1667 in den Händen der v. Flotow auf Stuer, ſeither Lütgendorf. Die K. Feldſteinbau ohne Turm vom 13. Jhdt. Kb.: T. 1753; Tr. B. 1716 (Lücken 1723—1770).

Präp. 1775—1842 Plau, 1842—1909 Malchow; Sup. 1775 bis 1848 Güſtrow, ſeither Malchin.

Paſtoren ſeit 1651.

Fr. P. nach Schlie (bei der Viſitation 1542 war der Paſtor geſtorben): Henning Pankow 1577, noch nach 1600 im Amt; Joachim Barß (aus Neubrandenburg, imm. 1592), nachweislich 1605 da, † 1637. Nach ſeinem Tode war Vakanz bis 1651.[18]

1651—1656. Tietckens, Heinrich, aus Roſtock, imm. ohne Eid 1642. P. 1651 Aug.

1657—1664. Ulrici, Heinrich, aus Braunſchweig. P. 1657 Jan. 25, † Ende 1664, 34 J. alt. Er hatte in den Schwedenkriegen von den durchziehenden Kriegsvölkern viel Ungemach zu erdulden, das er in einem kurz vor ſeinem Tode geſchriebenen Briefe beweglich ſchildert. Sohn vermutlich in Eickelberg.

1666—1680. Oswald, Erich, aus Celle, eingef. 1666 Febr. 6, wurde P. in Vieliſt 1680 März 21 (ſ. d.).

1680—1715. Catovius, Chriſtian Ulrich, aus Stralſund[19], vorher Paſtor zu Gr. Bünſow und Rubkow in Pommern. P. in Kirch Lütgendorf 1680, † 1715 bg. April 30. Er klagte 1704, daß ihm „ſeine Kirchenregiſter und andere Briefe von einem Gottloſen zerriſſen ſeien.“ 1706 wurde ihm anſtelle des „dach-fachloſen, miſerabeln“ Pfarrhauſes ein neues erbaut, das bis 1859 ſtand. — Verh. Anna Katharine Gerdes, lebte a. Wwe. noch 1732.

1716—1767. Grantzow, Joachim Chriſtoph, geb. zu Kieve 1685 März 5, get. März 10, Sohn des P. Joachim. P. 1716 April 19, eingef. Mai 21, emerit. nach über 51jähriger Amtstätigkeit 1767 Dez., † 1775 bg. Juli 3 im 91. J. Schwiegerſöhne Bühring-Kieth und Schütz-Warnkenhagen (und Oeltze-Wuſtrow).

1767—1802.. Behm, Heinrich Adolf, geb. zu Kieve 1737 Dez. 29, get. 1738 Jan. 2, Sohn des P. Andreas Chriſtian. P.

[18] Nicht bis 1657, wie Schlie meint. Er hat Tietckens überſehen.

[19] Imm. zu Greifswald ohne Eid 1657 Juli 15 als Chriſtian Ulrich Catus.

1767 Dez. 6, † 1802 Nov. 27 im 65. J. — Verh. 1).... 2) 1778 Juli 3 Julian. Magdalene Eliſab. Schlömer, get. zu Rothſpalk Kſp. Klaber 1750 Juni 25, Tochter des Pächters Gotthard, Frauenſchweſter ſeines Bruders in Malchow, „die ihm während ſeines Witwerſtandes verſchiedene Jahre die Wirtſchaft geführt", † a. Wwe. zu Kirch Lütgendorf 1834 Jan. 12 im 84. J.

1804—1852. Prätorius, Chriſtian Wilhelm Heinrich, get. zu Güſtrow Dom 1777 März 27, Sohn des Schloßapothekers Friedrich Chriſtian (und der Johanna Dorothea Speckin). P. 1804 Jan. 15, † 1852 Mai 16 im 76. J. — Verh. 1804 Juni 4 Anna Sophie Knaudt, geb. zu Boizenburg 1783 Aug. 8, get. Aug. 11, Tochter des Bürgermeiſters Peter, † 1851 März 12 im 68. J. So.: Carl Conrad, Albert, Advokat und Ratsherr in Waren.

1853—1867. Krüger, Heinrich, Amtsſekretärsſohn aus Ribnitz, P. 1853 Mai 8, eingef. Mai 29, wurde P. in Brunow 1867 Okt. 27 (ſ. d.).

1868—1875. Benemann, Carl Hartwig, geb. zu Ludwigsluſt 1828 Sept. 28, Sohn des Brigadeſchreibers, ſpäteren Juſtizkanzliſten zu Schwerin Joh. Georg Friedrich (und der Luiſe Griecke), Hülfspred. in Jamel (ſ. Uelitz) 1863 März 1. P. in Kirch Lütgendorf 1868 Jan. 12, † an Blutvergiftung 1875 Sept. 26 im 47. J. — Verh. 1868 Juni 26 Luiſe Soph. Henriette Paperoth, geb. zu Hädchenshof bei Kleinen 1821 Juli 1, Tochter des Erbpächters Auguſt Heinrich, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1883 Dez. 6 im 63. J.

1876—1907. Kankelwitz, Carl Joh. Gotthard, geb. zu Cammin (Strel.) 1842 Sept. 25, Sohn des Lehrers Hermann (und der Marie Frehſe, Tochter des Schäfers Joh. Gottlieb zu Lapitz bei Penzlin), L. an der Mädchenbürgerſchule zu Schwerin 1872 Neuj., am Gymnaſium daſ. 1872 Okt. P. 1876 Okt. 29, emerit. 1907 Okt. 1, † zu Roſtock 1914 März 29 im 72. J., begr. in Alt Schwerin April 1. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1914, Nr. 13). — Verh. 1873 Nov. 6 Agnes Aug. Luiſ. Minna Grau, geb. zu Marburg 1845 Okt. 3, Tochter des Oberſchulinſpektors und Regierungsreferenten für Oberheſſen, ſpäteren Paſtors zu Heſſiſch Lichtenau Adolf, lebt a. Wwe. in Malchow. Sohn in Alt Schwerin.

1907—1913. Starck, Wilhelm Aug. Theod. Friedrich, Sohn des Präpoſ. an St. Marien in Waren, P. 1907 Sept. 1, Amtsantritt Okt. 1, wurde P. in Kirch Mulſow 1913 Nov. 30 (ſ. d.).

Seither nicht wieder beſetzt. Die Verwaltung der Pfarre geſchieht vorläufig noch von Jabel aus; die ſpätere Kombination mit Hohen Wangelin iſt vertragsmäßig feſtgelegt. Das 1859 erbaute Pfarrhaus wurde mit den Pfarrländereien 1914 an den Beſitzer des Gutes Blücherhof verkauft.

Schlön.

Patronat bis 1552 Kloſter Broda, ſeither Torgelow. Die K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt., öfter erneuert. Pfarrhaus von 1920. Kb.: T. Tr. B. 1661 (Lücken 1700—1713).

Präp. 1775—1833 Mai 15 Penzlin, Sup. Güſtrow.

VK.: **Gr. Dratow,** komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1666, ſeit 1667 von Schlön mitverwaltet; mit Schlön kombiniert 1712. Patronat bis 1552 Kloſter Broda, ſeither Gr. Dratow. Die K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt. mit Fachwerkanbau vom 18. Jhdt., erneuert 1908, geweiht Nov. 8. — **Kl. Plaſten,** Filialkapelle nachweislich 1661. Die K. Bau von 1731. — **Gr. Plaſten,** Filialkapelle von 1901, geweiht Okt. 13, die erſte im Renaiſſanceſtil mit Kuppelbau ausgeführte Kirche in Mecklenburg. Eine ältere Kapelle in Gr. Plaſten lag 1661 „ganz danieder."

Paſtoren ſeit 1650.

Fr. P. nach Schlie: Johann Lobis 1542 (Viſ.-Prot.: lehret und lebet ehrlich und wohl); Joachim Sperling 1567 (wohl vorher in Jabel); Joachim Hete 1575 (aus Penzlin, imm. Grfsw. 1564, unterſchrieb die Conc. Form.); Nikolaus Meibaum (aus Güſtrow, imm. 1583), noch 1613 da; Caspar Pippow (aus Weſenberg, imm. 1604, wohl ein Brudersſohn des Paſtors Caspar zu Woldegk und Enkel des gleichnamigen Paſtors zu Gr. Daberkow in Strel.), ſeit 1617, wurde durch die Kriegsnot von Haus und Hof getrieben und ſtarb um 1637 im Exil. Um dieſelbe Zeit ward die Kirche von der Soldateska niedergebrannt; ſie wurde erſt rund 25 Jahre ſpäter wiederhergeſtellt. Nach Cleemann war dann in den 1640er Jahren noch Johann Pippow, wohl Sohn des Vorgängers, eine Zeitlang zu Schlön im Amte, er entwich aber heimlich und wurde Paſtor in der Gegend von Flensburg. — Eine Filialkapelle der Schlöner K. beſtand bis ins 18. Jhdt. auch in Torgelow.

1650—1659. Henning, Johann, aus Schleswig. P. 1650 Sept. 8, verließ 1659 nach Juni 19 eigenmächtig die Pfarre.

1661—1709. Schmidt, Heinrich, geb. zu Roſtock 1632, Oberſtlieutnantsſohn. P. ſolit. 1660 Nov. 27, ordin. 1661 Juli 2, emerit. 1709, † 1711 April 27 im 79. J. — Verh. Agnete Magdalene Krüger.

1709—1710. von der Meden, Chriſtian Dietrich, aus Otterndorf im Hannöverſchen, imm. 1699. P. 1709 Aug. 24, † ſchon nach 11monatiger Amtstätigkeit 1710 Juli 26. — Verh. Helene Sibylle v. Kaphengſt, † a. Wwe. zu Parchim 1733 bg. April 14.

1712—1736. Ziel (Zylius), David Peter, get. zu Damm 1681 Mai 9, Sohn des ſpäteren Archidiakonus an St. Georgen in Par-

chim David Peter. P. 1712 Aug. 21, † 1736 Mai 25 im 56. J. Er lag 1728 mit dem Obriſten Hahn auf Remplin und ſpäter mit deſſen Witwe wegen Entfernung der Sünderbank aus der Schlöner Kirche und Verweigerung des Abendmahls an Uebertreterinnen des ſechsten Gebots in Streit.[20] Verh. 1) 1713 Nov. 3 Katharine Schröder, get. zu Parchim St. Georgen 1688 Juli 24, Tochter des Bürgermeiſters Jakob (und der Anna Marie Bauſewein, Tochter des Archidiakonus Jeremias daſelbſt). 2) Kathar. Eliſabeth Meyer, heiratete a. Wwe. P. Schwartzkopff in Gr. Gievitz. Sohn in Sietow.

Nach ſeinem Tode war 6jährige Vakanz.

1742—1758. Schenk, Ernſt Barthold, get. zu Ahrensberg 1711 Aug. 12, Sohn des P. Juſtus Andreas. P. 1742 Dez. 27, † 1758 Sept. 3 im 48. J. Er erlangte die anfangs verweigerte Einführung „durch eine Offerte von 200 Mk. zur herzoglichen Chatulle und 40 Mk. für Kanzleigebühren an ſeine Gönner.“[20] — Verh. 1745 Febr. 26 Marie Johanna Auguſte Schultze, get. zu Ivenack 1717 Juni 23, Tochter des P. Franz Joachim, † a. Wwe. 1759 März 23 im 42. J. Aus dem Gnadenjahr berichtet das Kirchenbuch: „Dies 1759. Jahr iſt dem guten Schlön ſehr fatal geweſen, inmaßen es durch eine gedoppelte Feuersbrunſt heimgeſucht. Die erſte legte des Schulzen Sadewaters und des Bauern Luthen Hofſtätte in die Aſche. Die letztere, welche den 13. Sept. bei Abraham Pragſten entſtand, verwüſtete die Kirche, Turm, Pfarrhaus, des Bauern Cadow's Hofſtätte, die Hirten nebſt noch andern kleinen Häuſern.“ Die hier genannten Familien Luth, Praſt und Kadow ſind noch heute in Schlön anſäſſig.

1760—1781. Seger, Chriſtian Friedrich, geb. zu Helpt in Strel. (das dortige Kb. beginnt erſt 1746), Sohn des Paſtors Joachim Chriſtian (und der Kathar. Eliſabeth Herold, Tochter des Paſtors Jakob zu Badreſch in Strel.), Enkel des Paſtors Chriſtian Heinrich zu Rühlow (Strel.). P. 1760 März 30, eingef. Juli 27, † 1781 Jan. 13. Da die Pfarre bei ſeinem Amtsantritt noch nicht wieder aufgebaut war, mußte er vorläufig in dem eingepfarrten Ueberende „in einer Kammer liegen.“ Er ſcheint in ſehr kümmerlichen Verhältniſen geſtorben zu ſein, da 1784 von dem „traurigen Zuſtande der Segerſchen Witwe und Kinder und von dem Concurs ihres ſeligen Mannes“ die Rede iſt. — Verh. 1762 Nov. 26 Marie Chriſtine Jäger, geb. zu Kaſtorf 1738 April 12, get. April 15, Tochter des P. Joſias Andreas, † a. Wwe. zu Schlön 1824 Nov. 28 im 87. J. Sohn in Mühlen-Eichſen.

1782—1784. Martini, Carl Wilh. Friedrich, get. zu Schwerin Schloßk. 1758 April 25, Sohn des ſpäteren Hofpred. und Sup. Friedrich, wurde nach 2jähriger Amtstätigkeit in Schlön Diakonus an St. Lambert in Lüneburg 1784, Hauptpaſtor daſ. 1786, mußte dies Amt jedoch

[20] v. Kamptz am weiter unten (zu Gr. Dratow) a. O., S. 30.

1806 wegen anſtößigen Lebenswandels niederlegen, widmete ſich dem Studium der Rechte, promovierte 1809 und wurde Advokat und Notar zu Schwerin, † daſelbſt in bitterſter Armut, da ſein Erwerb zur Befriedigung ſeiner Bedürfniſſe nicht ausreichte[21], 1826 März 18 im 68. J. — Verh. 1783 Jan. 17 Wilhelmine Rebekka Dorothea Hennemann, get. zu Schwerin Dom 1757 Aug. 5, Tochter des Poſtdirektors Chriſtoph Michael.

1784—1791. Benold, Carl Auguſt.[22] P. 1784 Jan. 18, † an der Auszehrung 1791 Febr. 3, 32 J. alt. — Verh. 1784 Sophie Doroth. Friedrike Schmidt, Tochter des Paſtors Erdmann Chriſtian zu Prillwitz (Strel.).

1792—1827. Beckmann, Friedrich, geb. zu Schwinkendorf 1764 Juni 6, get. Juni 9[23], Sohn des ſpäteren P. in Gr. Gievitz Adolf Auguſtin. P. 1792 Febr., emerit. 1827 Nov., † 1834 Aug. 23 im 71. J. — Verh. vor 1794 Dez. 30 Magdalene Eliſab. Chriſtine Hetſchack, geb. zu Kambs Do. 1767 Sept. 9[24], Tochter des ſpäteren P. in Jördenſtorf Johann Andreas, † a. Wwe. zu Schlön 1852 Juni 7 im 85. J. S.

1827—1854. Beckmann, Wilhelm Ludw. Chſtn. Martin, geb. zu Schlön 1796 Nov. 16, Sohn des Vorgängers. P. 1827 Nov. 18, wurde Anfang 1852, weil er die Unruhen unterſtützt haben ſollte, die im Jahre 1848 zur Niederbrennung des Schloſſes Torgelow unter Beteiligung von Torgelower Gutsleuten führten, vom Amte ſuspendiert und nach einem langwierigen Rechtsſtreit emerit. 1854 Febr. 27, † zu Stavenhagen 1865 Mai 15 im 69. J. — Verh. 1827 Nov. 18 Wwe. des Kaufmanns und Gaſtwirts Friedr. Chriſtoph Schmidt zu Stavenhagen, Charlotte Erneſtine Chriſtine Suſemihl, geb. zu Stavenhagen 1799 Mai 13, Tochter des Kaufmanns und Ratsherrn Joh. Ludwig, Enkelin des Branntweinbrenners Ludwig Levin Suſemihl daſelbſt und Urenkelin des P. Zacharias in Rittermannshagen, † zu Stavenhagen 1855 Juli 21 im 57. J. Ein Sohn, Dr. med. Richard, war Arzt in Lübz.

Nach ſeiner Amtsenthebung wurde durch Dekret vom 17. Febr. 1852 die Kura dem P. Lehmann in Waren übertragen, der ſie bis zur Neubeſetzung der Pfarre behielt.

1855—1860. Götze, Adolf Hartw. Wilh. Ludwig, Sup.ſohn aus Wismar, P. 1855 Aug. 19, wurde P. in Gnoien 1860 Juli 22, in Kirch Mulſow 1863, an St. Marien in Wismar 1870 (ſ. d.).

---

[21] Freim. Abendblatt 1826, Nr. 419.

[22] Herkunft nicht zu ermitteln. Es iſt auch nur ein Kind (1790) eingetragen; die Paten waren adlige Eingepfarrte.

[23] Nur Friedrich, nicht Friedrich Hermann.

[24] Nach dem Sterbeeintrag. Der betr. Teil der Kb.-Abſchrift iſt in der Superintendentur verloren gegangen.

1860—1906. Brückner, Adolf Friedr. Theodor, geb. zu Gr. Gievitz 1834 April 21, Sohn des Präpoſ. Wilhelm, KonR. in Malchin 1858. P. ſolit. 1860 Dez. 9, Präpoſ. 1869 Jan. 19, Kirchenrat 1894 März 19, emerit. 1906 Okt. 1, lebt in Roſtock, D. theol. von Roſtock anläßlich des 400jährigen Reformationsjubiläums 1917 Okt. 31. — Verh. 1) 1860 Nov. 2 Anna Wilhelmin. Friedr. Henriette Staude, geb. zu Malchin 1838 Jan. 15, Tochter des Kaufmanns Helmut, Bruderstochter des Kirchenrats Heinrich in Bellin und Schweſter der Frau P. Walter-Kaſtorf, † nach 1jähriger Ehe 1861 Okt. 7 im 24. J. 2) 1863 Aug. 28 Sophie Joh. Körner, geb. zu Hamburg 1839 Mai 17, Tochter des Schmiedemeiſters Joh. Friedr. Chriſtoph, † zu Roſtock 1915 Febr. 10 im 76. J. Söhne in Neubukow und Oberkirchenrat (Juriſt) in Schwerin. Ein dritter Sohn, Dr. phil. Guſtav, war Oberlehrer am Johanneum zu Lübeck; ein vierter, Dr. med. Ernſt, Generaloberarzt a. D., iſt Arzt zu Torgau.

1906—1923. Lehnhardt, Ernſt Friedr. Chriſtian, Lehrersſohn aus Schwerin, Bruder der Paſtoren in Lichtenhagen und Diedrichshagen, P. 1906 Sept. 23, Amtsantritt Okt. 1, wurde P. in Crivitz 1923 Nov. 4 (ſ. d.).

Während ſeiner Amtsführung wurde 1918 in der Nacht zum 24. Dezember, vermutlich infolge Schornſteinbrandes, das vor Amtsantritt des Vorvorgängers Götze erbaute, 1855 fertiggeſtellte Pfarrhaus ein Raub der Flammen. Der Neubau konnte, obwohl ſofort in Angriff genommen, erſt 1920 bezogen werden; bis dahin mußte P. Lehnhardt ſich mit einer leerſtehenden Gutsjägerwohnung in Torgelow behelfen.

Seit 1923. Käding, Fritz Walter, geb. zu Brietzig Kr. Pyritz in Pommern 1893 Nov. 7, Sohn des Bauerhofbeſitzers Gottfried (und der Eliſabeth Dümmel). Abit. Pyritz 1913 Oſt., ſtud. Tüb. Lpz. Grfsw., Hülfspred. zu Kreuz in der Oſtmark 1923 ordin. Mai. P. in Schlön 1923 Nov. 4. — Verh. 1923 Dez. 4 Eliſabeth Charlotte Ihlenfeld, geb. zu Greifswald 1896 Jan. 19, Tochter des Kaufmanns Emil.

Zu Gr. Dratow.

Vgl. C. G. J. von Kamptz, Die Familie von Kamptz, als Manuſkript gedruckt Schwerin 1871, S. 24 ff. Als P. von Gr. Dratow werden dort und bei Schlie genannt: Ewald Runhagen[25] 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ziemlich gelehrt, eines guten Lebens, hat Urlaub gebeten, will hinwegziehen; An-

[25] So nach v. Kamptz und auch nach dem Viſ.-Prot. Schlie nennt ihn Purhagen.

dreas Witte, 1549 und noch 1577 da[26], hatte Gottlob ſeine zeitliche Nahrung; Johann Schleyer (imm. als Stertfordienſis 1575, ob möglicherweiſe aus Herford?) 1586[27]; Joachim Werth 1620, wohl bis in die 1650er Jahre. Einen breiteren Raum beanſprucht wegen der Tragik in ſeinem Leben der letzte Dratower Paſtor:

1654—1666. Krebs, Arnold, geb. zu Cöln, Sohn des Geheimen Rats und Vizekanzlers Dr. Johann, war Kapuzinermönch zu Frankfurt am Main, trat dann zum Proteſtantismus über und wurde Schulmeiſter und Hülfsprediger in Sülze nach 1644.[28] P. 1654 ordin. Nov. 30, bat ſchon 1656 um Verſetzung, weil er auf der Pfarre nicht ſubſiſtieren könne, doch wurde nichts daraus. 1660 klagte er, daß ſein Pfarracker mit Tannen bewachſen ſei und er denſelben eigenhändig beſtellen müſſe. Dratow ſei durch den Krieg ganz verdorben und gleichſam zur Wüſtenei gemachet; er müſſe deshalb ſeinen Dienſt verlaſſen, wenn man ihm nicht zur Hülfe käme. Letzteres geſchah denn auch (wenngleich ſeine Bitte, ihm die Schlöner Pfarre zu geben, nicht erfüllt wurde), Krebs blieb aber „tiefſinnig und traurig". 1666 Mai 27, am Abende des Sonntags Exaudi, an dem er „ſehr beweglich gepredigt über die Leiden der heiligen Märtyrer, und wie ſich dieſe Prüfungen auch in jetzigen Zeiten wiederholten", flüchtete er heimlich von der Pfarre, nachdem er ſeine Bücher und Schriften zuvor verbrannt; nur zwei Briefe ließ er zurück. In dem einen, an ſeine Ehefrau gerichteten, erbat er deren Verzeihung für den Bruch des Ehegelöbniſſes, da ſein Kaſtitätsgelübde das ältere und ſein Seelenheil ihm teurer als ſein weltliches ſei. Er gehe, um Buße zu tun, und nehme nichts mit, als ein Meſſer, zwei Brote und ein Schnupftuch, welches ſie ihm um Gottes willen ſchenken möge. In dem andern, für die Gemeinde beſtimmten Briefe widerrief er alles, was er „gegen die wahre ſeligmachende katholiſche Lehre und ſein Gelübde gelehrt, geprediget und geſprochen." Er ſoll dann wieder in ein Kloſter gegangen ſein. — Verh. Margarete Ruch, Tochter des P. Johannes in Sülze. Von ihr iſt 1670 als „des geweſenen Paſtoren zu Dratow verlaſſenen Witwe" die Rede; nach den Archivakten ſollte

---

[26] Bei der Unterzeichnung der Conc. Form. aber nicht mehr. Vermutlich war er kurz vorher geſtorben und die Pfarre damals unbeſetzt.

[27] Zu ſeiner Zeit beſtand eine Filialkapelle der Dratower K. in Schwaſtorf. Schleyer beſchwert ſich 1586, daß der Pfarrherr von Schönau (ſ. unter Gr. Gievitz) ſie als eine Filiale an ſich geriſſen habe. Eine in vorreformatoriſcher Zeit begegnende Kapelle in Kl. Dratow iſt ſpäter nicht mehr nachzuweiſen.

[28] Roſt. Matrikel 1644 Okt.: Arnoldus a Krebs Colonienſis, ante ordinis Capuzinorum monachus, ad nos tranſiit.

ſie damals in das Witwenhaus zu Sülze eingeſetzt werden, weil ihr Vater daſelbſt 40 Jahre Prieſter geweſen.

Nach Krebs' Fortgange wurde die Pfarre nicht wieder beſetzt. 1667 nahm der Patron von Kamptz den Schlöner P. Schmidt zunächſt vorläufig „zu ſeinem Prieſter" an, und der Enkel v. Kamptz kombinierte dann mit herzoglicher Bewilligung 1712 Gr. Dratow endgültig mit Schlön.

Sietow.

Patronat von altersher Kloſter Dobbertin. Die K. größtenteils alter Feldſteinbau, erneuert im Innern 1859 (die Kanzel geweiht Okt. 30) und 1873, geweiht Okt. 12. Pfarrhaus von 1757. Kb.: T. Tr. B. 1686.

Präp. 1775—1842 Röbel, 1842—1910 Malchow; Sup. 1775 bis 1848 und 1909—1910 Güſtrow.

VK.: **Poppentin,** komb. Mutterkirche, 1542 bei Sietow[29], ſpäter noch wieder mit eigenem P. bis in den 30jährigen Krieg[30], dann zurück zu Sietow[31], 1726—1758 bei Malchow[32]; ſeit 1758 Juli 13[32] dauernd mit Sietow verbunden. Patronat in den Händen der v. Flotow bis 1682 Aug. 21, ſeither Kloſter Malchow. Die K. Feldſteinbau, im Innern und Aeußern vollſtändig erneuert 1882—83, geweiht 1883 Okt. 21. — **Klink,** vag. Mutterkirche, von älteſter Zeit her bei Sietow[32] bis 1858, 1858[33]—1874 bei Waren, ſeit 1874 Aug. 25 wieder bei Sietow. Patronat Klink. Die K. Backſteinbau ohne Turm von 1736—41, geweiht 1741 Febr. 1.

Paſtoren ſeit 1651.

Fr. P.: 1542 nennt das Viſ.-Prot. als P. zu Sietow Martin Bamme, „wohnet zu Malchow und iſt ein An-

[29] Viſ.-Prot. 1542: zum Kerſpel iſt belegen ..... Poppentin.

[30] Als Poppentiner P. nennt Cleemann (Handſchrift S. 3087) vor 1580 Nikolaus Strop und nach ihm (nicht als P. zu Sietow, wie Schlie angiebt) einen P. Bartholomäus, dem ſeine Magd das Haus anzündete. Für 1577 (Strop hat die Conc. Form. nicht unterſchrieben) vgl. unter Pf. Hohen Wangelin. Im 30jährigen Kriege war Matthias Pritzkow da, der im Viſ.-Prot. von 1650 als „vorlängſt" tot bezeichnet wird; „Tochter ſoll bei den Flotowen dienen."

[31] Wann, läßt ſich nicht ſagen. Daß P. Müller die Mitverwaltung hatte, ſteht feſt; wahrſcheinlich werden aber auch die Vorgänger ſie ſchon gehabt haben.

[32] Schlie 5, S. 439.

[33] P. Lehmann-Waren wurde 1858 Nov. 28 in Klink eingeführt. Die Angabe Walters S. 139 iſt irrig.

fänger faſt geweſen, daß in der Stadt etliche vom Rat und der Gemeinde das Evangelium angenommen haben", mithin zweifellos identiſch mit dem Malchower Kapellan, ſpäteren erſten P. Martin Bambam. Ihm folgten nach Schlie: Simon Trechow, 40 Jahre im Amt, † im Sommer 1584; Joachim Tielke (Tilichius, A: aus Ruppin), † 1638. Eine Tochter mag P. Bruſe (und nach ihm P. Wolff) in Wittenburg geheiratet haben. Nach ſeinem Tode war 13jährige Vakanz.

1651—1657. Hagemann, Johann, aus Stargard (Strel.), P. 1651 Aug., wurde zweiter P. in Röbel-A. 1657 Aug. 1, nachdem er das Diakonat zu Röbel-A. ſchon ſeit 1656 von Sietow aus mitverwaltet hatte, erſter P. daſelbſt 1670 (ſ. d.).

1657—1678. Hein, Johann, geb. zu Dorf Mecklenburg 1632, Sohn des P. Lukas. Voc. 1657 Juni 2, wurde wegen ſittlicher Verfehlungen 1676 ſuspendiert und 1678 ſeines Amtes entſetzt.

1679—1685. Prieſtaff, David, geb. zu Roſtock um 1657 (imm. ohne Eid 1674). P. 1679 Juni 1, eingef. Aug. 13, wurde Paſtor zu Warnekow in der Mark 1685.

1686—1724. Müller, Johannes. Voc. 1686 März 2, † 1724 Juni 15, 68 J. alt. — Verh. 1) 1686 April 21 Eliſabeth Zander, Tochter des P. Peter in Dobbertin, † im vierten Kindbette 1692 März 25. 2) vor 1695 Lucia Chriſtine Lüning, geb. zu Kirch Grubenhagen 1674 (der Tag fehlt im Kb.), Tochter des P. Johann, lebte a. Wwe. noch 1737. Die beiden Frauen ſchenkten Müller zuſammen 13 Kinder.

1725—1757. Bohn, Joachim Chriſtian, aus Neubrandenburg. P. 1725 Aug. 19, eingef. Sept. 8, emerit. 1757 Jan., † 1759 Sept. 23, 71 J. alt. — Verh. Roſtock St. Marien 1728 Okt. 7 Anna Dorothea Ruhlandt, Tochter des Brauers und Kaufmanns, ſpäteren Eiſenkrämers Johann daſelbſt[34], † 1749 Mai 9, 52 J. alt. Sſ.

1757—1779. Ziel (Zylius), David Peter, get. zu Schlön 1714 Juli 21, Sohn des P. David Peter. P. 1757 Jan. 30, † 1779 Nov. 27 im 66. J. — Verh. 1757 Jan. 23 Anna Luiſe Bohn, Tochter des Vorgängers, get. 1729 Sept. 13, † a. Wwe. 1789 April 6 im 60. J. S.

Er hatte ſich mit den Bauern von Zirzow, die unter dem Regiment des Rittmeiſters v. Altrock auf Gr. Helle ſtanden, überworfen, und dieſe mieden die Kirche. Darüber beſchwerte Zylius ſich bei Herrn v. Altrock, der ihm denn auch Abhülfe verſprach. Am nächſten Sonntage ritt er auf ſeinem Schimmel, von zwei Rüden begleitet, nach Zirzow und trieb ſeine Untertanen mit der Karbatſche zum Gotteshauſe. Am Sonntage darauf hielten die Zirzower ſich

[34] Roſt. Bürgerbuch 1688 Okt. 11; vgl. 1697 Okt. 21.

in ihren Häuſern bereit. Sobald die Geſtalt auf dem Schimmel in der Ferne auftauchte und von den aufgeſtellten Poſten gemeldet wurde, ſtürzte Alles kopfüber auf den Weg zur Kirche. Als v. Altrock am dritten Sonntage nicht kam, blieben Alle daheim. So ging es weiter: erſchien der Rittmeiſter, ſo liefen die Bauern ſpornſtreichs in die Kirche; kam er nicht, ſo hatte der Paſtor das Nachſehen. Bis ſchließlich Paſtor und Gutsherr auf dieſe Art, das Chriſtentum zu verbreiten, verzichteten.[35]

1780—1786. Ziel, Georg Joach. Adolf, get. zu Sietow 1758 Aug. 25, Sohn des Vorgängers. P. 1780 Sept. 17, † an Schwindſucht 1786 Okt. 12 im 29. J. — Verh. 1783 Juni 27 Marie Eliſabeth Kiecke, Apothekerstochter aus Friedland (Strel.). Sie blieb bis 1812 Witwe und heiratete dann in zweiter Ehe den Apotheker Friede zu Loitz in Pommern, ſpäter zu Malchow, wo ſie, 1819 abermals Wwe. geworden, 1821 noch Haus und Apotheke hatte. Beide Ehen waren kinderlos.

1787—1813. Engel, Otto Gottfr. Friedr. Heinrich, get. zu Kritzkow 1752 Nov. 8, Sohn des P. Joach. Martin Peter. P. 1787 Okt. 7, † 1813 April 12 im 61. J. „Er war ein großer, ſtattlicher, würdiger Mann, trug im Hauſe, Garten und Dorf ſtets einen gelbgeblümten Schlafrock, ſchwarze Weſte, weißes Halstuch, kurze Beinkleider, feine weiße Strümpfe und lederne Pantoffeln. Sein Haupt bedeckte ein ſchwarzer Hut mit ungemein weiten Krämpen, den er beim Grüßen mit beiden Händen anfaßte. Er liebte Tauben und Kanarienvögel und trieb viel Obſtbaumzucht."[36] — Unverheiratet.

1814—1856. Schmidt, Chriſtoph Ernſt Johann, geb. zu Bollewick Kſp. Kambs Ma. 1781 Juli 4, get. Juli 7, Sohn des Pächters Martin Chriſtoph (und der Auguſte Chriſtine Dorothea Krull). P. 1814 Juni 12, emerit. 1856 Nov. 1, † zu Sietow 1866 Febr. 14 im 85. J. — Unverheiratet. Seine Schweſter heiratete P. Schmidt in Alt Schwerin.

1856—1870. Stahlberg, Johann Chriſtian Daniel, Ackerbürgersſohn aus Fürſtenwerder in der Uckermark, P. 1856 Sept. 28, eingef. Nov. 2, Präpoſ. des Malchower Cirkels 1868 März 16, wurde P. in Neukloſter 1870 Juli (ſ. d.).

1870—1918. Lange, Wilhelm E. Auguſt, geb. zu Woſerin 1839 Sept. 5, Sohn des Küſters Joh. Carl Chriſtoph (und der Sophie Haſe, Tochter des Lehrers Georg zu Zaſchendorf), bereitete ſich zunächſt auf die ſeminariſtiſche Laufbahn vor und beſtand das Aſſiſtentenexamen in Ludwigsluſt. Abit. Parchim 1862, Prädikant in

---

[35] Nach „Geſchichte des Geſchlechts von Altrock", bearb. durch Conſtantin v. Altrock (Berlin 1901).

[36] Bernhard Engel a. a. O. (zu Pf. Qualitz), S. 71.

Vilz 1867, Hülfspred. in Ziegendorf 1869 Dez. P. in Sietow 1870 Juli 10, Amtsantritt Aug. 14, Präpoſ. des Malchower Cirkels 1884 April 12, des Warener 1910 Aug. 5, Kirchenrat 1909 Okt. 4, † 1918 Jan. 2 im 79. J. — Verh. 1870 Okt. 12 Emma Eliſab. Menke, geb. zu Hamburg 1847 April 18, Tochter des Kaufmanns Friedrich Wilhelm, † a. Wwe. zu Sietow 1922 Juli 30 im 76. J. Söhne in Marnitz und Nachfolger.

Seit 1918. Lange, Wilhelm Johs. Friedrich, geb. zu Sietow 1872 Juli 11, Sohn des Vorgängers. Abit. Waren 1892 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Roſt., HausL. in Teſchow bei Teterow, Hülfspred. an der Stadtkirche zu Ribnitz 1901 ordin. Juni 20, in Toitenwinkel 1902 Juli 1, P. in Zurow 1902 Sept. 21, Amtsantritt Okt. 31. P. in Sietow 1918 Sept. 8, Amtsantritt Okt. 31. — Verh. 1903 Febr. 10 Anna Eliſab. Ulla Weſtendorff, geb. zu Hamburg 1877 Juni 20, Tochter des Kaufmanns Hermann.

Vieliſt.

Patronat Vieliſt. Die K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt., erneuert 1566 und 1794. Pfarrhaus von 1776, umgebaut 1863, im Innern erneuert 1915. Kb.: T. Tr. B. 1680.

VK.: **Sommerſtorf**, komb. Mutterkirche, mit Vieliſt verbunden ſeit dem 30jährigen Kriege.[37] Patronat Grabowhöfe. Die K. Backſteinbau auf Granitſockel vom 13. Jhdt.

Paſtoren ſeit 1654.

Ueber die fr. P. iſt wenig bekannt. 1534 war nach Schlie, und zwar ſchon ſeit 1510, Heinrich Wienholt da. Nach ihm nennt Cleemann (handſchriftl. zu Syll. Guſtrov., Sp. 105) Paul Buck (Bock, wohl aus Waren, imm. 1575, unterſchrieb 1577 die Conc. Form.). Im Viſ.-Prot. von 1597 iſt von „dem neu angekommenen Paſtor allhier" die Rede; es wird derſelbe ſein, der 1613 mit ſeiner Frau und ſechs Kindern an der Peſt ſtarb, doch erfahren wir ſeinen Namen nicht. Ihm folgte Chriſtian Köppen (wohl aus Gaarz oder Mirow in Strel.[38]), nach Pfarrnachrichten ſeit 1614 da, A.: † 1632 um Martini, verh. in zweiter Ehe m. einer Tochter des P. Chriſtian Kaſſube zu Strelitz, die 1633 auch ſchon tot war. Die Pfarre ſtand dann gegen 22 Jahre leer.

[37] Schlie 5, S. 388. Wie lange ein eigener P. in Sommerſtorf amtierte, habe ich nicht feſtzuſtellen vermocht. 1534 war nach Schlie Joachim Striz da, ſeit 1526.

[38] Vgl. Roſt. Matrikel 1606 Juni und 1610 April. Der andere dieſer beiden Chriſtian Köppen mag zu Quetzin geweſen ſein.

1654—1678. Stoltze, Nikolaus, aus Greifswald, vorher P. in Alt Schwerin 1651 vor Juli 27. P. in Vieliſt 1654 Mich., † 1678, etwa 60 J. alt.

1680—1697. Oswald, Erich, aus Celle (imm. 1661), vorher P. in Kirch Lütgendorf 1666 Febr. 6. P. in Vieliſt 1680 eingef. März 21, † 1697 Mitte Mai. — Verh. Kathar. Gertrud Meier, c.

1698—1734. Bock (Boccius), Lorenz, get. zu Gnoien 1669 Mai 24, Sohn des Kantors Joachim (und der Anna Düvel, cop. Gnoien 1668 Juli 13). P. ſolit. 1698 Mai 15, eingef. Sept. 17, † 1734 Jan. 16 im 65. J. — Verh. 1) vor 1699 Sept. 9 (wo ſie zuerſt als Patin ſteht) Wwe. des Vorgängers, Kathar. Gertrud Meier, † 1716 Juli 9. 2) 1717 Juli 8 Doroth. Ilſabe v. Koppelow[39], † a. Wwe. 1752 bg. Nov. 8. Sohn ſ. unten.

Nach ſeinem Ableben war 3½jährige Vakanz. Des ſeligen Paſtoris Witwe continuierte in dieſer Zeit die Vieliſter Kirchenrechnung, welche ſie Anno 1737 auf Himmelfahrt geſchloſſen.

1737—1751. Röring, Joachim Chriſtoph, geb. zu Rechlin 1690 Juni 27[40], Sohn des P. Joachim, ſtudierte bis 1711 und hielt ſich dann 26 Jahre lang zu Rechlin auf. P. 1737 nach Mai 30, iſt 1751 am Sonntage Oculi März 14 auf dem Wege nach Sommerſtorf, wohin er einſam gefahren, im 61. J. ganz plötzlich geſtorben, nachdem er vorher in Vieliſt noch ſeine Gemeinde in der Predigt mit dem Worte Gottes geweidet und ſelbige an der Gnadentafel Jeſu erquickt. Er kam in Sommerſtorf „leblos auf dem Cariole an.“ — Unverheiratet.

1751—1766. Bock (Boccius), Samuel Ernſt, geb. zu Vieliſt 1718 März 19, get. März 23, Sohn des Vorvorgängers. P. ſolit. 1751 Mai 11, † nach 8tägiger Krankheit 1766 Okt. 21 im 49. J. — Verh. Waren 1748 Dez. (das Trauregiſter hat Lücke) Katharine Chriſtiane Margarete Oswald, vielleicht Enkelin des obigen P. Erich, zog a. Wwe. nach Waren, wo ſie 1790 noch lebte. Sohn in Mühlen-Eichſen. Ein zweiter Sohn, David Chriſtian, war Juſtiz- und Kammerrat zu Ratzeburg.

1767—1805. Barnewitz, Arnd Heinrich Chriſtian, geb. zu Rödlin (Strel.) 1739, Sohn des Paſtors Samuel Friedrich (und der Helene Wildberg, Tochter des Paſtors Georg daſelbſt). P. 1767 Febr. 26, † 1805 April 13 im 66. J. — Verh. 1) 1772 Sept. 25 Maria Margar. Darjes, get. zu Waren 1748 Dez. 6, Tochter des P. Joh. Friedrich, † 1802 April 2 im 54. J. 2) 1803 Sept. 28 Sabine Lucie Eliſabeth Schramm, get. zu Lübz 1769 Okt. 21, Tochter

[39] Unter den Paten begegnet „der Paſtorin Bruder, Samuel Gottfried von Koppelau, Capitaine unter Ihrer Königl. Majeſt. von Dennemarck“. Weiteres habe ich über ſie nicht ermittelt.

[40] Vgl. die Anm. zu von Heyden-Rechlin.

des Präpoſ. Gotthilf Chriſtian, † a. Wwe. zu Lübz 1811 im 43. J., beigeſetzt Nov. 6 im Predigergewölbe der Stadtkirche, wo auch ihr Vater und vier Geſchwiſter ruhen. — Ein Sohn ſeines Bruders war der Präpoſ. Ernſt Heinrich Georg in Körchow.

1806—1863. Hermes, Johann Gottlieb, geb. zu Belitz 1776 März 9, get. März 12, Sohn des Kirchenrats Ernſt Leberecht. P. 1806 April 27, emerit. nach 57jähriger Amtstätigkeit 1863 Oſt., † zu Neukalen 1867 Dez. 5 im 92. J., begr. in Vieliſt Dez. 10. — Verh. 1806 Sept. 5 Friedrike Henriette Hedwig Tiedemann, get. zu Schwerin Schelfk. 1784 Mai 31, Tochter des Kanzleiadvokaten und Hofrats Joh. Martin, Schweſter der Frau P. zur Nedden-Picher, † 1854 Juni 10 im 71. J. Sohn in Redefin.

1863—1874. Firnhaber, C. Ludw. Auguſt Theodor, Paſtorenſohn aus Hildesheim, P. 1863 März 22, wurde P. in Malchin 1874 Mai 10 (ſ. d.).

1874—1914. Denſtädt, Aug. Carl, geb. zu Cöthen in Anhalt 1844 Juni 14, Sohn des Leinwebermeiſters Friedrich Wilhelm (und der Charlotte Doroth. Luiſe Schumann), Hülfspred. in Sülze 1872 Okt. 24. P. in Vieliſt 1874 Aug. 2, emerit. 1914 Nov. 1, nahm ſeinen Wohnſitz in Neubrandenburg, † im Univerſitätskrankenhauſe zu Roſtock 1915 Aug. 31 im 72. J., begr. in Vieliſt Sept. 4. Er war ein Original, deſſen Weſensgrundzug in einem Verſe aus dem Liede von Paul Eber über dem Schreibtiſch in ſeiner Studierſtube zum Ausdruck kommt: „Helft mir Gottes Güte preiſen, Ihr lieben Kinderlein, Mit Geſang und andern Weiſen Ihm allzeit dankbar ſein.“ — Verh. 1) 1872 Dez. 29 Helene Franziſk. Sophie Preuße, geb. zu Cöthen 1848 April 28, Tochter des Schaffners Chriſtian Gottfr. Carl, † 1887 März 20 im 39. J. 2) deren Schweſter Auguſte Carol. Anna, geb. zu Cöthen 1850 Mai 22, † 1914 Nov. 2 im 65. J.

1915—1924. Kruhöffer, C. Wilh. Hermann, geb. zu Caſſel 1882 Mai 6, Sohn des Poſtmeiſters Friedrich (und der Auguſte Scheffer). Abit. Corbach in Waldeck 1902 Oſt., ſtud. Marburg Gött. Lpz. Bethel, L. an der höh. Schule in Hagenow 1908 Mich., Hülfspred. in Criviz 1911 Nov. 3, in Hagenow 1912 Juni 2. Als Pfarrverweſer in Vieliſt eingef. 1915 Juni 20, Amtsantritt Juli 1, wurde P. in Tarnow 1924 Sept. 28.[41] — Verh. 1913 April 10 Wally Doroth. Mathild. Franziska Meyer, geb. zu Criviz 1890 Nov. 14, Tochter des Goldſchmiedemeiſters Auguſt. Kruhöffers Schweſter heiratete P. Hübener in Satow Gü.

Seit 1924. Stahff, Roland Mich., geb. zu Lesnoi-Karamyſch in Rußland 1892 Sept. 8, preußiſcher Staatszugehörigkeit, Sohn des Paſtors Peter, jetzt zu Fürſtenſee in Pommern (und der Alma Arndt).

---

[41] Erſt nach Drucklegung des betr. Bogens.

Abit. Dorpat 1913, ſtud. Dorpat Grfsw., Vikar zu Zedlin in Pommern 1923. Als Vikar für Vieliſt ordin. 1924 Dez. 12. — Unverheiratet.

Waren, St. Georgen.

Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Bau vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts., zuletzt erneuert 1854—57. Die feierliche Grundſteinlegung zu dem neuen Altarchor erfolgte 1854 Juni 27, die Weihe 1857 April 19.[42] Pfarrhaus aus der zweiten Hälfte des 17. Jhdts. Kb.: T. 1699 Juni (Geburtsdaten ſeit 1786); Tr. 1700 April; B. 1700 Jan. 18.

Bis 1901 beſtanden zwei Pfarrſtellen an St. Georgen. Vgl. unter St. Marien.

VK.: Klink, vag. Mutterkirche, 1858—1874. S. Sietow.

Erſte Pfarre.

Paſtoren ſeit 1639.

Vgl. Dankert, Geſchichtliche Nachrichten über die Stadt Waren, im Warener Wochenblatt 1841 und 1842. Fr. P.[43]: Heinrich Wehn 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ein chriſtlicher gelehrter Prediger, eines guten Lebens; Sohn vermutlich in Krakow); Joachim Weinholz, Bürgermeiſtersſohn aus Waren, nachweislich 1559 da, emerit. 1576 (Sohn vermutlich in Jürgenſtorf). Unter ihm brach 1568 Mai 16, am Sonntage Exaudi, während die meiſten Einwohner in der Kirche waren, eine verheerende Feuersbrunſt aus, die auch die Kirche größtenteils zerſtörte; nur die Mauern blieben ſtehen. Auf Weinholz folgte M. Johannes Pauli, Bürgermeiſtersſohn aus Schwerin, Bruder des Sup. Simon in Roſtock, P. 1576, wurde P. an St. Nikolai in Wismar 1578 Nov. 8 (ſ. d.); dann M. Gelmer Waldberg (Nemorimontius) aus Amersfoort in Holland (imm. 1550), vorher dritter Dompred. in Schwerin 1562, P. an St. Petri in Roſtock 1564 nach Juli 12, P. in Waren 1578, † im Frühjahr 1597 (Sohn ſ. Zweite Pf.); Chriſtian Schwante aus Malchin, Bruder des P. Enoch an der Pfarrkirche in Güſtrow (vgl. da), zweiter P. 1587, erſter 1598, † an der Peſt 1624; M. Georg Arend (A: Sohn des P. Georg in Schwaan, P. 1624,

[42] Vgl. Die St. Georgenkirche in Waren und die bei der Einweihung daſelbſt am 19. April 1857 gehaltenen Reden, Schwerin 1857; auszugsweiſe abgedruckt im Meckl. Volksblatt 1857, Nr. 59.

[43] Nach der Dankertſchen Darſtellung und dem Predigerverzeichnis auf der Pfarre. Einzelne irrige Angaben, die ſich in Beiden finden, ſind nach Schlie richtiggeſtellt. Pauli kam aber erſt nach Michaelis 1578 nach Wismar, nicht ſchon 1577, wie Schlie angiebt.

† 1638 Mai 21, verh. 1) m. einer Hüning aus Waren. 2) 1637 mit einer Tochter des P. Sutorius in Federow.

1639—1677. Grundt, Nicolaus aus Güſtrow, imm. 1621. Zweiter P. 1631, erſter 1639, emerit. 1677 April, † im Laufe desſelben Jahres 1677. Sein gleichnamiger Sohn wurde Paſtor zu Schillersdorf (Strel.); deſſen Sohn P. in Thulendorf. Schwiegerſohn vermutlich Roſenow (ſ. Zweite Pf.).

Während ſeiner Amtsführung kam 1671 Juli 29 abermals ein großer Brand aus, durch den die Kirche wieder ſtark beſchädigt wurde. Den Flammen fiel auch das Zifferblatt der Uhr am Kirchturm, das mit goldenen Lettern bezeichnet war, zum Opfer; dagegen blieben die darüber ſtehenden, ebenfalls aus goldenen Buchſtaben geformten Worte Soli Deo gloria nicht nur unbeſchädigt, ſondern ſtrahlten, durch das Feuer geläutert, in um ſo hellerem Glanze.

1677—1715. Rehfeld, Joachim, geb. zu Pritzwalk 1645, vorher 10 Jahre Kantor daſelbſt. P. 1677 April 8, † 1715 Aug. 14, 70. J. alt. — Verh. 1677 Mai 9 Sophie Emme, Tochter des Protonotarius beim Hofgericht Ambroſius, Frauenſchweſter des P. Schultetus-Toitenwinkel. Ein Sohn, Ambroſius Joachim, war Kantor zu Waren (verh. Maria Prüſſing, Schweſter des Präpoſ. Joachim in Schwaan und des P. Barthold in Gr. Brütz).

Unter ihm verheerte 1699 in der zweiten Aprilwoche zum dritten Male eine Feuersbrunſt die Stadt, die dadurch bis auf 12 Häuſer „eximiert" ward.

1716—1718. Havemann, Otto Joachim, geb. zu Sternberg um 1660 (imm. 1679), Sohn des Hof- und Landgerichtskanzliſten Joachim. Zweiter P. 1687 voc. Febr. 28, eingef. Okt. 9, erſter 1716, emerit. 1718, † 1722 März 1. — Verh. 1) 1687 Wwe. des P. Roſenow (ſ. Zweite Pf.), Sophie Seehaſe, † 1696, 37 J. alt. 2) Neuſtadt 1697 Juni 9 Kathar. Eliſabeth Alberti, geb. zu Gr. Brütz oder Qualitz, Tochter des ſpäteren P. in Gadebuſch Joh. Chriſtian[44]. Schwiegerſohn Flohr, ſ. unten.

1718—1734. Dreyer, M. Chriſtian, get. zu Roſtock St. Petri 1679 Okt. 19, Sohn des Kaufmanns Matthias, vorher Feldprediger beim Flohrſchen Regiment zu Grabow 1709. Zweiter P. in Waren 1717 Aug. 23, eingef. Sept. 13, erſter 1718, † 1734 Sept. 8 im 55. J. — Verh. 1717 Okt. 14 Juliane Katharine Weſtphal, get. zu Schwerin Dom 1701 Dez. 26, Tochter des Dompredigers Georg, zog a. Wwe.

[44] In den Mitteilungen über die Geſchichte der Familie Roſenow 1900, Nr. 13, S. 130 iſt das durcheinandergebracht: danach wäre Havemann ſchon 1696 geſtorben, und Sophie Seehaſe hätte ſich zum dritten Mal „mit deſſen Amtsnachfolger C. A. Alberti" vermählt. Der gleiche Irrtum iſt auch in die Stammtafeln (2. Aufl. 1903) übergegangen.

nach Schleswig, wo ſie 1745 noch lebte. Ein Sohn, Joh. Carl Heinrich, war Profeſſor zu Kiel, ſpäter Dompropſt und Conſiſtorialdirektor zu Lübeck.

„Weilen das Kirchenbuch", ſo ſchreibt er zu Beginn ſeiner Amtstätigkeit, „darinnen die Zahl der Gecopulierten, wie auch Getauften und Verſtorbenen annotiert geweſt, Anno 1699 leider mit verbrannt, ſo habe ich hiermit in Gottes Namen, wie folget, wiederum angefangen, angeſehen es der Kirchenordnung nicht allein gemäß, ſondern auch zuweilen Leute kommen, welche, weilen ſie allhie geboren, ihrer Herkunft und Geburt Nachricht und Zeugnis verlangen." Die Daten ſeit 1699 wird er nach Zettelaufzeichnungen nachgetragen haben.

1734—1747. Flohr, Joachim Jakob[45], nach den Akten aus Boizenburg. Zweiter P. 1718 Febr. 6, eingef. März 13, erſter 1734, wurde 1747 April 26 wegen ärgerlichen Lebenswandels removiert, † zu Waren 1761 bg. Mai 19. — Verh. m. einer Tochter des Vorvorgängers Havemann, † 1748 Jan. 6. Flohrs Schweſter wird P. Gerhardt in Zweedorf geheiratet haben.

1747—1769. Darjes, M. Joh. Friedrich, geb. zu Damm 1701 April 29, get. April 30, Sohn des ſpäteren Archidiakonus an St. Georgen in Parchim M. Ulrich. Zweiter P. 1735 Nov. 13, eingef. Dez. 4, erſter 1747, † 1769 Juni 8 im 69. J. — Verh. 1736 nach Oſt. Marie Eliſabeth Meyer, get. zu Bernitt 1707 Nov. 1, Tochter des P. Joh. Chriſtoph, † a. Wwe. an ihrem 74. Taufſtage 1781 Nov. 1. Sohn in Karbow; Schwiegerſohn Barnewitz-Bielſt. Ein zweiter Sohn, Ulrich Joh. Friedrich, war Hof- und Landgerichtsfiskal in Güſtrow; deſſen Söhne P. in Brudersdorf und Rethwiſch.

1770—1774. Hermes, Joh. Auguſt, geb. zu Magdeburg 1736 Aug. 24, Sohn des Paſtors Tobias an St. Jakobi (und der Anna Lilie, Tochter des Paſtors zu Schwedt in der Mark), Enkel des Paſtors Daniel Hermes zu Trebenow in der Uckermark (1675—1716), Bruder des Archidiak. Timotheus Gottlieb in Parchim und Vaterbrudersſohn des Präpoſ. Friedr. Samuel in Goldberg und des Kirchenrats Ernſt Leberecht in Belitz[46], vorher Hülfspred. in Retgendorf 1759 Okt. 14, eingef. Dez. 2 (ſ. d.). Zweiter P. in Waren 1764 Nov. 9, Präpoſ. des neuerrichteten Warener Cirkels 1765, erſter P. 1770; wurde, weil er — als bedeutendſter Vertreter des Rationalismus in Mecklenburg — die Lehre der Landeskirche angriff und ſich öffentlich

[45] So, und nicht Joachim Johann (wie Schlie ſchreibt), nennt er ſich ſelbſt in einem Leichen-Carmen, das er dem verſtorbenen Sup. Engelke 1734 widmete. Im Boizenburger Taufregiſter habe ich ihn nicht gefunden; auch die Roſt. Matrikel hat ihn nicht.

[46] Ein Vaterbrudersſohn war ferner der Superintendent D. theol. Joh. Timotheus Hermes zu Breslau, Dichter des Liedes „Ich hab' von ferne".

von der Verpflichtung auf die ſymboliſchen Bücher losſagte, 1773 Aug. in Unterſuchung gezogen, erbat daraufhin vom Herzoge ſeine Entlaſſung und ging Oſt. 1774 als Paſtor und Kircheninſpektor nach Jerichow im Magdeburgiſchen, wurde Paſtor zu Ditfurth im Stifte Quedlinburg 1777 Juni 29, Oberprediger an St. Nikolai zu Quedlinburg 1780 Sept. 10, zugleich Conſiſtorialrat, Oberhofprediger daſ. Herbſt 1799, D. theol. von Helmſtedt anläßlich ſeines 50jährigen Amtsjubiläums 1807 Juli 6, emerit. 1812 April 19, † zu Quedlinburg 1822 Jan. 6 im 86. J.[47] Er ſtiftete 1768 April 7 die mecklenburgiſche Prediger-Witwen- und Waiſen-Verpflegungsgeſellſchaft, beſtätigt 1774 Juli 19.[48] — Verh. 1) 1760 April 25 Chriſtiane Sophie Margar. Zachariä, geb. zu Dargun 1737 Febr. 10, get. Febr. 11, Tochter des ſpäteren Sup. in Parchim Carl Heinrich, † zu Quedlinburg 1784 Febr. 7, 47 J. alt. 2) Quedlinburg 1785 April 4 Johanne Chriſtiane Eliſab. Danneil, Tochter des Ratskämmerers daſelbſt, † a. Wwe. vor 1827. Seine einzige Schweſter heiratete Präpoſ. Fabricius-Malchin.

1774—1804. Schneider, Joh. Friedrich, geb. zu Zeulenroda im Vogtlande 1746 Sept. 14 (Kb.), Sohn des Handarbeiters Joh. Adam (und der Marie Eliſabeth Erhardt), vorher Präceptor am Pädagogium zu Bützow, zweiter P. in Sternberg 1768 nach Nov. 21. P. in Waren 1774 Mai 19, zugleich Präpoſ., † 1804 Jan. 10 im 58. J. — Verh. Chriſtiane Engel Friederike Lück, geb. zu Lübeck 1743 Sept. 23, † a. Wwe. zu Karchow 1825 Febr. 9 im 82. J. Schwiegerſöhne Borngräber-Techentin, Wolff-Satow Do., und Staude-Karchow-Minzow.

1804—1813. Schmidt, Friedrich Traugott, geb. zu Levin 1742 Dez. 17, get. Dez. 19, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Gnoien Jakob. Zweiter P. ſolit. 1770 Nov. 25, erſter P. und Präpoſ. 1804 April 18, † 1813 April 18 im 71. J.[49] — Verh. Gnoien 1771 Juni 11 Anna Henriette Denicke, get. zu Marlow 1742 Dez. 19, Bürgermeiſterstochter, die Schmidts Vater den Haushalt geführt hatte, † a. Wwe. 1815 Dez. 21, 73 J. alt. Söhne in Lübz, Zettemin und Altkalen (vorher Waren, Zweite Pf.); Schwiegerſohn Hübener-Kambs Ma. Ein vierter Sohn, Julius Heinr. Carl, war Bürgermeiſter und Hofrat zu Waren, Vater des Sup. Guſtav in Parchim und des Profeſſors Dr. Eduard Schmidt zu Roſtock, Vaters des Kirchenrats D. Carl

---

[47] Vgl. Johann Auguſt Hermes, nach ſeinem Leben, Charakter und Wirken dargeſtellt von Joh. Heinr. Fritſch, Sup. und Hofprediger zu St. Benedikti zu Quedlinburg (1827). Daneben Hölſcher, Jahrb. 49, S. 291; Wiggers, Kirchengeſch. Meckl., S. 218 f.

[48] Cleemann, handſchriftl. zu Syll. Guſtrov., Sp. 328.

[49] Schlie, der ihn (5, S. 337) „ſpäter in Gnoien" ſein läßt, wird ihn mit ſeinem Vater verwechſelt haben. Die Angabe Walters, Schmidt ſei ſchon 1773 als Nachfolger des Präpoſ. Hermes auf die erſte Pfarre gekommen, iſt irrig.

in Sternberg. Ein dritter Sohn des Hofrats zu Waren war der Oberappellationsrat Carl zu Roſtock, Vater des Oberkirchenrats Carl in Schwerin.

1813—1843. **Conradi**, Carl Nikol. Adam, get. zu Kröpelin 1756 Juni 30, Sohn des Schuſters Karl Kunraht (und der Kathar. Marie Kirchhof), beſuchte die Domſchule in Schwerin, wo er das Glück hatte, als Vorſänger im Dom durch ſeine ſchöne Stimme die Aufmerkſamkeit des Herzogs Friedrich auf ſich zu ziehen, der ihm dann aus ſeiner Privatſchatulle die Mittel zum Studium gewährte[50], Inſpektor des Landſchullehrerſeminars zu Ludwigsluſt 1786[51], P. in Wooſten 1792 April 15. Zweiter P. in Waren 1805 März 17, erſter P. und Präpoſ. 1813 Juni 22, Kirchenrat 1836 April 23, emerit. 1843 Mich., † 1846 Mai 3 im faſt vollendeten 90. J. Er war ein ehrenfeſter, etwas derber, aber ſtets würdevoller Geiſtlicher, was auch in ſeiner äußeren Erſcheinung zu Tage trat, indem er nach der alten Weiſe noch eine gepuderte Langperrücke, Kniehoſen und hohe Stiefel trug.[52] Im Wohltun wurde er nicht müde, wozu wohl der Umſtand beitrug, daß er ſelbſt die Not des Lebens auf der ärmlichen Wooſtener Pfarre reichlich erfahren hatte. — Verh. 1) 1786 Dez. 21 Wwe. des Kammerdieners Joh. Gottfried Kuntze zu Ludwigsluſt (Vaters des P. in Roggenſtorf), Maria Dorothea Luiſe Conradi, get. zu Schwerin Dom 1753 Jan. 31, Tochter des Daniel Conradi, † zu Wooſten 1794 Sept. 29 im 42. J. 2) 1797 Magdalene Doroth. Wildberg, geb. zu Kotelow (Strel.) 1760 Jan. 29, Tochter des Paſtors Carl Chriſtoph, † 1829 Okt. 11 im 70. J.[53] Sohn in Ankershagen. Eine

---

[50] Die auch von Walter wiedergegebene Lesart, wonach er zunächſt das väterliche Handwerk erlernt und dann als Schuſtergeſelle im Schloßgarten zu Schwerin durch ſeinen Geſang den Herzog auf ſich aufmerkſam gemacht habe, bezeichnet P. Schreiber (im Kröpeliner Oſtſeeboten 1903, Nr. 60) als Sage.

[51] Das Landſchullehrerſeminar, geſtiftet in Schwerin 1782 April 29, ſeit 1786 April 26 zu Ludwigsluſt, beſtand dort bis 1862 Mich., wo es nach Neukloſter verlegt ward. Conradi kam nicht erſt 1790 nach Ludwigsluſt, wie Walter angiebt, ſondern war der erſte Inſpektor dort.

[52] Walter, S. 338. In Meckl.-Strelitz war nach dem Freim. Abendblatt (1828, Nr. 475) Paſtor Kortüm zu Kublank (1787—1828) der letzte Prediger des Landes, der noch eine Lockenperrücke trug, „desgleichen er nach damaliger Sitte aller Theologen beim Abgange von der Univerſität mitgebracht hatte."

[53] So nach Ausweis der Kirchenbücher zu Ludwigsluſt, Wooſten und Waren. Die verworrenen Angaben bei Cleemann und die noch verworrenern bei Walter (er läßt Conradi in erſter Ehe mit Dorothea Luiſe Kirchenberg, in zweiter mit der Kammerdienerwitwe Magdalene Dorothea Kuntze geb. Wildberg verheiratet ſein) ſind danach richtig

Tochter, Wilhelmine, heiratete 1817 April 11 den Succentor Voß in Parchim, der 1819 zum P. in Rethwiſch deſigniert war, das Amt aber wegen Geiſteskrankheit nicht antreten konnte.

1843—1868. **Walter**, Gottlob Andr. Leonhard, geb. zu Watzendorf in Sachſen-Koburg-Gotha 1800 Juni 19, Sohn des Lehrers Joh. Georg (und der Roſine Margar. Langguth), KonR. in Boizenburg 1822. Zweiter P. 1835 März 1, erſter P. 1843, zugleich Präpoſ. Dez. 27, emerit. 1868 Mich., † zu Schwerin 1871 Juli 28 im 72. J. — Verh. 1823 April 1 Dorothea Mar. Luiſe Sperling, geb. zu Pritzier 1800 März 28, Tochter des P. Friedrich, † 1845 Dez. 13 im 46. J. Sohn in Kaſtorf. Ein zweiter Sohn, Dr. phil. Carl, war Gymnaſiallehrer zu Schwerin; ein dritter, Auguſt, Kaufmann in Dresden, zeitweilig Reichstagsabgeordneter.

1868—1881. **Lehmann**, Carl Eduard, geb. zu Malchin 1806 Nov. 29, Sohn des Präpoſ. Johann Chriſtoph, KonR. in Sternberg 1831, R. daſ. 1841. Zweiter P. 1843 Okt. 8, erſter P. 1868 Mich., emerit. 1881 Oſt., nachdem er im Jahre zuvor durch einen Schlaganfall gelähmt war, † zu Waren 1893 Mai 3 im 87. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1893, Nr. 16). — Verh. 1832 Mai 25 Ida Rötger, geb. zu Sternberg 1810 Okt. 25, Tochter des Apothekers und Senators Friedr. Joachim, † kurz nach ihrer diamantenen Hochzeit 1892 Juni 12 im 82. J.

1881—1910. **Wolff**, Carl Aug. Ad. Friedrich, geb. zu Pyrmont in Waldeck 1836 Nov. 2, Sohn des Superintendenten Adam (und der Johanna Freybe), Bruder des Oberhofpredigers Wolrad in Schwerin, KonR. in Teterow 1865. Zweiter P. 1868 Okt. 25, erſter P. 1881 April 15, nach Trennung der Gemeinden 1901 Juli 1 alleiniger P. an St. Georgen, Präpoſ. 1906 Nov. 1, Kirchenrat 1907 April 9, † 1910 Juni 10, nachdem ſeine Emeritierung zum 1. Juli ſchon vollzogen war, im 74. J. — Verh. 1876 Juni 9 Nina Charl. Mar. Hildegard Schlaaff, geb. zu Waren 1854 Jan. 26, Tochter des Bürgermeiſters und Hofrats Friedrich Wilh. Chriſtian, lebt a. Ww. in Waren.

Seit 1910. **Gronow**, Friedr. Wilh. C. Otto, geb. zu Lübz 1867 Juli 19, Sohn des Seilermeiſters Carl (und der Wilhelmine Volckmann, Tochter des Seilermeiſters Wilhelm zu Warin). Abit. Parchim 1888 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Lpz., HausL. in Hof Reſow bei Rehna und Karbow bei Lübz, HülfsL. am Seminar in Neukloſter 1894 Mich., R. in Krakow 1895 Joh., P. in Zehna 1900 Okt. 21, P. an St. Georgen in Waren 1910 Aug. 14, Amtsantritt Okt. 1, Präpoſ. 1919 Nov. 17. — Verh. 1903 Juni 4 Ina Elſr. Caroline

---

zu ſtellen. Was der Vater der erſten Frau, Daniel Conradi (cop. Schwerin Dom 1752 April 27 Kathar. Maria Haſe) war, habe ich nicht herausgebracht. Im Bürgerbuch ſteht er nicht; auch in den Schweriner Sterberegiſtern habe ich ihn vergeblich geſucht.

Steinkopf, geb. zu Lübz 1874 Juli 25, Tochter des ſtädtiſchen Muſikdirektors Auguſt.

Zweite Pfarre.

Paſtoren ſeit 1639.

Fr. P.: Stephan Monnich 1542 (Viſ.-Prot.: ein gelehrter frommer Prediger); Caspar Bornemann, ſeit 1563, vorher P. in Wattmannshagen 1551 (Sohn in Serrahn); Chriſtoph Weede, ſeit 1573; Joachim Frederking (aus Roſtock, imm. 1564), 1577 da, † im Frühjahr 1587; Chriſtian Schwante 1587—1598, ſ. Erſte Pf.; M. Gelmer Waldberg (Nemorimontius, geb. zu Roſtock um 1572 (imm. 1591), Sohn des P. Gelmer, (ſ. Erſte Pf.), P. 1598, † 1622 Nov. 20; Joachim Schönemann, vermutlich aus Havelberg, vorher Succentor zu Güſtrow 1621; Nikolaus Lobes, Sohn des Bürgermeiſters Caspar zu Waren[54]; Nikolaus Grundt 1631 bis 1639, ſ. Erſte Pf.

1639—1660. Helmich, M. Georg, geb. zu Neubrandenburg um 1617 (imm. ohne Eid 1634), Sohn des Rektors, ſpäteren Diak. an St. Marien und Kloſterpredigers Georg, Stiefſohn des Kapellans Otto in Kirch Grubenhagen. P. 1639, † 1660 Dez. — Verh. 1) Gertrud Intze, Brauerstochter aus Roſtock. 2) Dorothea Stein, c. Sohn in Rittermannshagen.

1662—1673. Weltzien, Johann, aus Roſtock.[55] P. 1662 Sept. 14, † 1673 Anfang Jan. — Verh. Wwe. des Vorgängers Dorothea Stein, die auch ſeine Wwe. wd., lebte noch 1695 Juli.

1674—1676. Hammerich, Chriſtian, aus Holſtein, vorher Kantor zu Kyritz. P. 1674 Mai 24, eingef. Nov. 15, wurde Paſtor in Rendsburg 1676 Weihnachten.

1677—1686. Roſenow, Simon Gabriel, get. zu Parchim St. Marien 1652 Okt. 17, Sohn des P. Daniel. Voc. 1677 Juni 16, † 1686 Aug. 24 im 34. J. — Verh. 1) vermutlich m. einer Tochter

---

[54] Ihn verzeichnen die Pfarrnachrichten ohne Angabe ſeiner Amtsdauer; Schlie hat ihn nicht. Ob Schönemann, den die Stadt 1623 zum Paſtor wünſchte, nachdem Petrus Bambam aus Gr. Vielen durchs Examen gefallen war, ins Amt gekommen iſt, läßt Schlie im Zweifel; das Pfarrverzeichnis nennt ihn vor Lobes, doch gleichfalls ohne Zeitangabe. Neben Frederking amtierte nach Schlie eine Zeitlang als Tertius Jakob Voß, der zuſammen mit Pauli und Frederking die Conc. Form. unterſchrieb; vielleicht identiſch mit dem ſpäteren P. in Damm.

[55] Die Pfarrchronik ſagt: vorher zu Strinichenburg. Gemeint iſt Stintenburg am Schalſee, wo er nach den Akten als Kandidat tätig war (früher oft Stinchenburg genannt).

des P. Grundt (ſ. Erſte Pf.). 2) Grabow 1685 Juni 16 Sophie Seehaſe, get. zu Alt Jabel 1659 Febr. 7, Tochter des P. Chriſtoph, c. Schwiegerſohn Sup. Leumann (und Domprediger Suckow)-Schwerin.

1687—1716. Havemann, Otto Joachim. S. Erſte Pf.

1717—1718. Dreyer, M. Chriſtian. S. Erſte Pf.

1718—1734. Flohr, Joachim Jakob. S. Erſte Pf.

1735—1747. Daries, Joh. Friedrich. S. Erſte Pf.

1747—1764. Graumann, Chriſtian Daniel, geb. zu Güſtrow 1720 Dez. 22.[56] Eingef. 1747 Nov. 12, † 1764 Jan. 26 im 44. J. Als Merkwürdigkeit wird von ihm berichtet: „Er ſchrieb eine eigentümliche Hand, links nach der Rechten hinab.“ — Verh. 1) Güſtrow Dom 1747 Dez. 6 Magdal. Dorothea Matthießen, Tochter eines zu Dömitz verſtorbenen Cornets im Waldowſchen Regiment. Ihr Tod iſt im Kb., das um die Zeit lückenhaft iſt, nicht verzeichnet. 2) 1751 Sept. 9 Benedikte Eliſabeth Burchardi, Tochter des Bürgermeiſters zu Waren (im Taufregiſter nicht zu finden), heiratete a. Wwe. 1765 Febr. 15 den geweſenen ruſſiſchen Major Friedrich Rudow, † zu Plau 1806 April 14, 71 J. alt. Sö. (aus zweiter Ehe): Dr. Peter Benedikt Chriſtian, Prof. der Medizin zu Bützow, ſpäter Hof- und Leibmedikus daſelbſt; Johann Georg Carl, Bankier in St. Petersburg, wurde 1801 in den Ritterſtand erhoben mit „Edler von“ und Bewilligung, ſich nach zu erwerbenden Gütern nennen zu dürfen.[57]

1764—1770. Hermes, Joh. Auguſt. S. Erſte Pf.

1770—1804. Schmidt, Friedr. Traugott. S. Erſte Pf.

1805—1813. Conradi, Carl Nikol. Adam. S. Erſte Pf.

1813—1824. Schmidt, Geo. Joachim Friedrich, Sohn des Vorvorgängers, P. 1813 vor Nov. 11, wurde P. in Altkalen 1824 nach Juli 2 (ſ. d.).

1824—1834. Fabricius, Joh. Geo. Adolf, geb. zu Giſchow 1796 Jan. 26, Sohn des P. Johann Andreas Heinrich. P. 1824 Juni 27, † am Nervenfieber 1834 April 4 im 39. J. — Verh. 1824 Sept. 22 Eliſ. Soph. Dorothea Witte, geb. zu Roſtock St. Marien 1803 Juli 7, Tochter des Apothekers Dr. Friedrich, † a. Wwe. zu Roſtock 1844 April 23 im 41. J. Ein Sohn, Adolf, war Bürgermeiſter und Geh. Hofrat zu Wismar.

---

[56] Wohl Dom (das Kb. hat Lücke). Im Pfarrkb. ſteht er nicht. Ein Detlof Graumann aus Hamburg erwarb 1671 Febr. 17 zu Güſtrow das Bürgerrecht (ohne Angabe des Berufs). Das wird der Großvater geweſen ſein. Den Vater habe ich nicht gefunden; er wird dem Gelehrtenſtande angehört haben, vermutlich der 1692 als Guſtrovienſis immatrikulierte Petrus Graumann.

[57] Jahrb. für Genealogie, Heraldik und Sphragiſtik (Mitau, Kurland) 1903, S. 58.

1835—1843. Walter, Gottlob Andr. Leonhard. S. Erſte Pf.
1843—1868. Lehmann, Carl Eduard. S. Erſte Pf.
1868—1881. Wolff, Carl Aug. Ad. Friedrich. S. Erſte Pf.
1881—1888. Willers, Johannes Chſtn. C. Friedrich, geb. zu Neukloſter 1850 Jan. 16, Sohn des Organiſten Ferdinand Chſtn. Ludwig (und der Doroth. Luiſe Betty Hagen, Tochter des Holländers Johann zu Klempau), vorher L. an der Bürgerknabenſchule zu Schwerin 1875, P. in Rühn 1879 Sept. 28. P. in Waren 1881 März 20, mußte im Sommer 1888 wegen ſittlicher Verfehlungen ſein Amt niederlegen und ging ins Ausland. — Verh. Roſtock St. Nikolai 1878 Okt. 4 Auguſte Mar. Soph. Luiſe Struckmeyer, geb. daſelbſt 1852 Okt. 20, Tochter des Böttchers Fritz.
1888—1901. Starck, Guſtav. S. St. Marien.

Waren, St. Marien.

Zur zweiten Pfarrkirche mit eigener Gemeinde und eigenem P. erhoben 1901 Juli 1. Bis dahin wurden die „Alte und Neue Kirche“ von den beiden zu St. Georgen genannten Paſtoren gemeinſam verwaltet. Der erſte Hauptgottesdienſt in St. Marien, der mit einer Weihe der Glocken begann, fand 1901 Juli 7 ſtatt.

Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Backſteinbau vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts., durchgebaut 1789—92, nachdem ſie vom 30jährigen Kriege her 153 Jahre lang „wüſte gelegen war“, geweiht 1792 Aug. 26; zuletzt erneuert 1894—96. Pfarrhaus von 1870.

Paſtoren ſeit 1901.

1901—1919. Starck, Guſtav C. Wilh. Chſtn. Ludwig, geb. zu Schwerin 1845 April 9, Sohn des ſpäteren P. in Kritzkow Wilhelm, vorher TöchterſchulL. in Ludwigsluſt 1870, RealſchulL. in Schwerin 1872, P. in Parum Schw. 1880 Sept. 5. Zweiter P. in Waren 1888 Nov. 11, P. an St. Marien 1901 Juli 1, Präpoſ. 1918 Febr. 27, † 1919 Aug. 26, nachdem ſeine Emeritierung zum 1. Nov. bereits vollzogen war, im 75. J. — Verh. 1873 Juli 29 Dorothea Soph. Ebell, geb. zu Güſtrow 1852 Mai 2, Tochter des Gerbereibeſitzers Friedrich, lebt a. Wwe. in Waren. Söhne in Kirch Mulſow und Gehlsdorf.

1919—1924. Sarnighauſen, Curt Heinr. Adolf, Kaufmannsſohn aus Hamburg, vorher P. in Recknitz 1913, P. 1919 Okt. 12, Amtsantritt Nov. 1, wurde P. an der Schloßgemeinde in Schwerin 1924 Sept. 14 (ſ. d.).

Seit 1924. Ribcke, Wilhelm Aug. Axel Berthold, geb. zu Lübtheen 1888 Jan. 3, Sohn des Seminardirektors, ſpäteren Schulrats in Schwerin, vormaligen P. in Wasdow Heinrich. Abit. Schwerin

1906 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz. Roſt., HausL. in Golchen bei Brüel, Predigerſeminar Schwerin 1910 Mich., wiſſenſchaftl. HülfsL. am Gymnaſium zu Doberan 1911 Okt. 1, Hülfspred. in Doberan und Althof 1913 Nov. 30, P. in Holzendorf 1914 Okt. 11, Amtsantritt Nov. 1. P. an St. Marien in Waren 1924 Okt. 12. — Verh. 1913 Nov. 14 Mary Soph. Harriet Franziska Bade, geb. zu Schlemmin bei Plau 1891 April 5, Tochter des Gutspächters, ſpäteren Gutsbeſitzers zu Mirotken in Weſtpreußen Albert.

Sup. Parchim.

Präpoſituren 1775: Criviţ, Grabow, Hagenow, Lübz, Neuſtadt, Parchim, Waren, Wittenburg. (Hagenow und Wittenburg bis 1848, dann zu Schwerin; Waren bis 1848, dann zu Malchin).

Von 1842—1848 ferner: Lübtheen und Meteln (errichtet 1842, wieder eingegangen 1848[1]).

Von 1848—1909: Plau (vorher und nachher zu Güſtrow.).

1925: Boizenburg, Criviţ, Grabow, Lübz, Ludwigsluſt, Neuſtadt, Parchim (Ludwigsluſt ſeit 1848, neu errichtet; Boizenburg ſeit 1909).

Superintendenten.

Vgl. M. Joachim Mantzel, Schediasma historico-literarium de Superintendentibus Parchimenſibus, herausg. von M. Georg Caspari, Roſtock und Leipzig 1717.

1540—1554. Riebling, M. Johann, geb. zu Hamburg 1494, vorher P. an St. Katharinen zu Braunſchweig 1529, wurde von Herzog Heinrich dem Friedfertigen auf Empfehlung Luthers zunächſt vorübergehend 1537, dann dauernd 1540 als erſter und vorläufig einziger[2] Sup. nach Mecklenburg berufen und mit der Abfaſſung einer Kirchenordnung und eines Katechismus, ſowie mit der Leitung der 1540 be-

---

[1] Pfarren der Präpoſitur Lübtheen 1842—1848: Alt Jabel, Leuſſow, Lübtheen, Picher, Pritzier, Vellahn (Alt Jabel, Lübtheen und Picher vorher zu Hagenow; Leuſſow vorher zu Grabow; Pritzier und Vellahn vorher zu Wittenburg. Vellahn 1848 zu Hagenow; die übrigen zu Ludwigsluſt). Von 1847—1848 außerdem Redefin (neu errichtet, 1848 zu Ludwigsluſt). Präpoſitus war Ludwig Tarnow zu Vellahn. — Pfarren der Präpoſitur Meteln 1842—1848: Gr. Brütz, Cramon, Dambeck, Mühlen Eichſen, Alt Meteln, Gr. Trebbow. (Sämtlich vorher zu Hagenow und 1848 zu Schwerin; Dambeck und Alt Meteln 1853 zu Mecklenburg). Präpoſitus: Emil Lemcke zu Gr. Brütz.

[2] Als nächſter mecklenburgiſcher Superintendent wurde Omeken zum Oſtern 1548 nach Güſtrow berufen. Die Superintendentur zu Wismar wurde 1556 errichtet (vorher ſchon die zu Neubrandenburg 1552), die Stiftsſuperintendentur für Schwerin 1561. Ueber die Roſtockſche Superintendentur (ſeit 1571 bezw. 1574) ſ. d.

gonnenen großen Kirchenviſitation beauftragt, † 1554 Nov. 25, 60 J. alt. — Verh. Eva Lönnies, wohl Tochter des P. Caspar an St. Georgen, die a. Wwe. den Fürſtl. Oekonomus und Ratsverwandten Chriſtoph Schwartz zu Parchim heiratete.

Nach ſeinem Tode blieb die Superintendentur bis 1576 unbeſetzt.

1576—1581. Böhm (Bojemus), M. Matthäus, geb. zu Annaberg im Erzgebirge 1533, vorher Diakonus zu Penig in Sachſen 1563, Paſtor zu Rentweinsdorf in Unterfranken 1567, Paſtor und Sup. zu Weida 1570[3], wurde als Flüchtling um der reinen Lehre willen von Schaumburger Gereut in Franken durch Herzog Johann Albrecht nach Schwerin berufen, Hofprediger daſ. 1575 April 2. Sup. 1576 vor Okt.[4], † 1581, 48 J. alt. Ein Sohn ſeines Bruders war der P. Bernhard in Wittenburg.

1582—1600. Bock (Bocatius), M. Anton, geb. zu Pattenſen in Hannover, Sohn des Paſtors Heinrich, ſpäter zu Schleswig (und der Magdalene Blanckenbiel[5]), Paedagogicus des Fraterkloſters zu Roſtock 1577 Oſt. „Soll die Jugend reſtituieren, die Stuben derer Geſellen zu rechter Zeit verheuern und gute Acht auf die Burſche haben.“[6] Sup. vor 1582 Febr. 22[7], † 1600 Juli 18. — Verh. 1) 1576 Margarete Bording, geb. zu Kopenhagen 1559 Jan. 22, Tochter des Prof. Med. Jakob, däniſchen Leibmedici, Frauenſchweſter des Sup. Bacmeiſter an St. Marien in Roſtock und des P. Hollenhagen an St. Petri daſelbſt, † 1583, 24 J. alt. 2) 1585 Okt. 12[8] Brigitta Piper, Tochter des Dompredigers Heinrich in Güſtrow, lebte a. Wwe. noch

---

[3] Kreyſſig, Geiſtl. d. Königr. Sachſen, S. 489. Von ſeiner ſpäteren Laufbahn erwähnt Kreyſſig nichts..

[4] Vgl. Roſt. Matrikel 2, S. 190 b.

[5] Leichenpred. auf den Enkel, P. Svantenius-Roſtock St. Jakobi (Schwerin. Reg.-Bibl.).

[6] Roſt. Etwas 1739, S. 418.

[7] Von dieſem Tage iſt uns ein Schriftſtück erhalten, das Bock als Sup. Parch. unterſchrieben hat. Roſt. Etwas a. a. O. vermutet, er ſei bereits 1580 Sup. geworden, weil er 1579 Dez. 16 ſeinen Dienſt am Fraterkloſter auf Oſtern kommenden Jahres aufſagte, „welches wohl ohne Urſache von ihm als einem ururato nicht wird geſchehen ſein.“ Dann dürfte das von Mantzel gegebene Todesjahr des Sup. Bojemus in 1579 abzuändern ſein oder auch dieſer 1579 reſigniert haben.

[8] So nach Mantzel. Wenn das richtig iſt, muß er inzwiſchen noch einmal verheiratet geweſen ſein: 1584 war Herzog Ulrich auf ſeine Hochzeit geladen, hat ihm verehret einen gulden Schaupfennig, hat gewogen 9 cronen weniger 1 ortt. (Jahrb. 62, Qu.-B. 2, S. 28).

1603. Schwiegersöhne Archidiak. Petriäus-Rostock St. Marien, Schwante-Güstrow Pfarrk. und Karnatz-Bellin (und Sup. Prenger, s. unten). Der P. Paul in Lüssow wird ein Enkel gewesen sein.

1601—1602. Fabricius, M. Joachim, vorher Propst an St. Peter zu Cölln an der Spree. Voc. 1600 Sept. 29, eingef. 1601 Dez. 28, † schon 1602 März 23. — Verh. Anna Richter, wd. Wwe.

1603—1612. Niefindt (Neovinus), M. Johann, geb. zu Wilster in Holstein um 1544, Sohn des aus Aachen stammenden Kaufmanns Paul, vorher R. an der Jakobischule zu Rostock um 1573, Sup. in Schwerin 1585 Okt. Sup. in Parchim Ende 1603, † 1612 Jan. — Verh. Margarete Brand, Tochter des Bäckers Cord zu Rostock.[9] Sohn in Boizenburg; Schwiegersohn Stindtmann-Malchin. Ein zweiter Sohn, Dr. jur. Johann, war Advokat in Schwerin.

Von 1612—1618 wurde die Superintendentur durch den Sup. Siegfried zu Wismar mitverwaltet.

1618—1639. Coler, M. Johann, geb. zu Adelsdorf bei Goldberg im Liegnitzschen 1566 Sept. 19, Sohn des späteren Sup. in Güstrow Jakob, vorher P. in Doberan 1601, an St. Georgen in Parchim 1602. Sup. 1618, † 1639 Okt. 23 im 74. J. — Verh. 1) 1601 Wwe. seines Amtsvorgängers Seger in Doberan, Isabella Nettelbladt, Tochter des Brauers und Kaufmanns Anton zu Rostock, † 1614. 2) Judith Göde, Tochter des P. Johann in Neustadt, wd. Wwe. Ein Sohn aus zweiter Ehe, Elias, wurde Pastor zu Baden-Durlach.

1640—1646. Giesenhagen, M. Ulrich, geb. zu Güstrow um 1596 (imm. Jena 1616), Sohn des Dompredigers, späteren Hofpredigers in Grabow Nikolaus, vorher P. in Neustadt 1619 voc. April 20. Sup. 1640, † Ende 1646 oder Anfang 1647. — Verh. 1) Sophie Matz. 2) Anna v. Stralendorff, Tochter des Vicke v. Stralendorff, † 1642 Juni 15. 3) nach 1646 Juli 4 Ursula Maria Schwartzkopff, Stieftochter des Dr. Caspar Wilcken zu Wismar, Enkelin des Bürgermeisters Jasper Schwartzkopff daselbst.[10] Ein Sohn,

---

[9] Wism. Ratsarchiv Tit. XX Vol. T. 1620 Brand.

[10] „Zu Dr. Casper Wilcken Stieftochter Hochzeit nach Parchimb", so heißt es im Wism. Ratsprokoll vom 4. Juli 1646, „welche den Herrn Superintendenten Herrn Giesenhagen alda freiet, sein in honorem avi Herrn Bürgermeisters Schwartzkopffen auf inständiges Anhalten und Bitten der Stadt Pferde zu Abführung der Braut vergönnt." (Ratsarchiv, Konf.-Prot. Bl. 133). Mantzel und Cleemann lassen Giesenhagen irrig schon 1646 Mai 1 das Zeitliche segnen. — Eine rechte Tochter des Dr. Caspar Wilcken heiratete 1650 P. Wagener-Lübz und a. Wwe. dessen Nachfolger Kappe.

Viktor Friedrich, war Kantor an St. Nikolai zu Roſtock.[11] Schwiegerſohn vermutlich Waſſermann-Proſeken.

1647—1667. Prenger, M. Heinrich, geb. zu Roſtock 1595 Juli 18, Sohn des Brauers Heinrich (und der Anna Papke, Tochter des Gewandſchneiders Nikolaus daſelbſt), vorher Archidiak. in Parchim 1627 voc. Febr. 24. Sup. 1647 voc. Mai 1, † 1667 Mai 11, nachdem er ſchon 1661 vom Schlage gerührt war und 1663 einen gefährlichen Fall getan hatte, im 72. J. Er ordinierte nach Mantzel 90 Paſtoren. „Als er Ao. 1647 zum Superintendenten berufen ward, verbat er ſolches Amt gänzlich, mußte aber dennoch folgen. Solche Exempel ſind rar und alſo anzumerken.“[12] — Verh. 1) 1628 Nov. 30 Margarete Böttticher, Tochter des Peter Böttticher zu Kiel, † auf der Rückreiſe von Kiel, wohin ihr Mann ſie 1637 des Krieges wegen, „da es zu arg ward“, in Sicherheit gebracht hatte, zu Lübeck 1638. 2) 1646 Juni 9 Wwe. des P. Karnatz in Bellin, Dorothea Bock, Tochter des obigen Sup. Anton, die nochmals Wwe. wd., † zu Grabow 1679 bg. Dez. 7 im 89. J. Schwiegerſohn Brandt-Wismar St. Marien. Eine Schweſter ſeines Großvaters, des Gewandſchneider-Aeltermannes Heinrich Prenger zu Roſtock, war verh. mit Sup. Pauli daſelbſt.

1668—1679. Sommerfeld[13], M. Jakob, geb. 1616, Sohn des ſpäteren P. in Dömitz Chriſtian, vorher Hofpred. beim Markgrafen

[11] † daſ. 1678 bg. April 3. In dem Leichenprogramm wird als ſein Großvater Friedrich Gieſenhagen, Hofprediger in Grabow, und als ſein Urgroßvater Ulrich Gieſenhagen, P. in Güſtrow, genannt, und dieſe Angaben ſind auch in Cleemanns Syll. Parch. übergegangen. Indeſſen hat es einen P. Ulrich Gieſenhagen in Güſtrow nie gegeben; der aus Sternberg ſtammende Domprediger dieſes Namens hieß Nicolaus, und ſo hieß auch der Hofprediger in Grabow (vgl. Jahrb. 57, S. 9): die beiden ſind identiſch. Ob neben ihm noch ein Hofprediger Friedrich Gieſenhagen in Grabow geweſen iſt (der ebenfalls von Güſtrow dorthin gekommen ſein müßte, denn der Sup. Ulrich wird in der Jenaer Matrikel als Guſtrovienſis bezeichnet), weiß ich nicht, bezweifle es aber (Balck in Jahrb. 48, S. 71 wird lediglich Cleemann bezw. der obigen Leichenpredigt gefolgt ſein; in den Matrikeln begegnet kein Friedrich Gieſenhagen). Aber wenn er exiſtiert hätte, ſo könnte er auf alle Fälle nicht gleichzeitig ein Sohn des P. in Güſtrow und Vater des Sup. geweſen ſein: der 1579 immatrikulierte Nikolaus kann unmöglich einen Enkel (als Sohn ſeines Sohnes) gehabt haben, der nach den Akten bereits 1619 P. in Neuſtadt wurde. Daß die Angaben der Leichenprogramme, wenn es ſich um den avus oder gar um den proavus handelt, nicht immer ganz zuverläſſig ſind, iſt im übrigen eine Tatſache, mit der man ſich abfinden muß.

[12] Franck, Alt u. N. Mecklenburg 14, S. 214.

[13] So, und nicht v. Sommerfeld, wie Mantzel und Cleemann ſagen, unterſchreibt er ſtets. Auch ſeine Witwe nennt ihn immer

Friedrich von Baden, ſolange dieſer ſich in Pommern aufhielt, dann Paſtor an St. Petri und Pauli zu Magdeburg 1652. Sup. 1668 Jan. 3, eingef. Febr. 7, † auf einer Amtsreiſe zu Dömitz, da er P. Thor Möhlen introducieren wollte, 1679 Nov. 16[14], 63 J. alt, begr. in Parchim Dez. 16. — Verh. 1645 Sophie Bergmann, Tochter des Schweriner Geheimen Rats Dr. Johann, † a. Wwe. zu Parchim 1707 vor Mai 13. Schwiegerſöhne Eichholz-Dömitz und Schilling-Döbberſen. Ein Sohn, Chriſtian, war Subrektor in Parchim; ein zweiter, Samuel, Rektor daſelbſt, ſpäter Subrektor zu Bremen.

1680. Geſenius, M. Friedrich, geb. zu Holtorf bei Gartow in der Altmark 1627 Jan. 19, Sohn des ſpäteren P. in Muchow Joachim, vorher Paſtor an St. Nikolai zu Leipzig 1673, dann Sup. zu Calbe, Stendal und Gardelegen. Sup. in Parchim 1680 voc. April 20, eingef. Okt. 6, † nach 3monatiger Amtsführung 1680 Dez. 12 im 54. J. — Verh. Anna Margarete Völcker, wd. Wwe. Schwiegerſohn Olthof-Parchim St. Marien.

Nach ſeinem Tode war 5jährige Vakanz. 1682 ſollte P. Müller-Schwaan Sup. werden, er erhielt aber vom Herzog Guſtav Adolf keinen Abſchied.

1685—1691. Kempe, D. Barthold, geb. zu Lübeck 1655 März 31, Sohn des aus Hamburg ſtammenden Kaufmanns und Schonenfahrer-Aeltermanns Barthold (und der Margarete Vinhagen, Kaufmanns- und Ratsherrntochter aus Lübeck, Schweſter des P. Johann in Neuburg), vorher Hofpred. in Kopenhagen. Sup. 1685 Sept. 6, † 1691 Juni 14 im 37. J. — Unverheiratet.

1691—1700. Löſcher, M. Iſaak, geb. zu Rabenſtein bei Chemnitz 1652 März 5, Sohn des Paſtors Martin (und der Roſina Pöhl, Tuchmacherstochter aus Chemnitz), Enkel des Diakonus Iſaak zu Mark-Neukirchen im Vogtlande und Urenkel des Archidiak. Jodokus zu Werdau bei Meißen, der Luther noch ſelbſt gehört hatte, vorher Paſtor zu Hohenhorn in Lauenburg 1678, zu St. Georgsberg vor Ratzeburg

---

Sommerfeld, ohne von, und ebenſo ſchreibt ſeine Tochter, die Paſtorin Eichholz in Dömitz, ſich und ihren Vater ſtets ohne von. Urſprünglich ſcheint die Familie allerdings adlig geweſen zu ſein; der Vater des Sup., P. Sommerfeld-Dömitz, ſagt 1633, ſein Bruder Michael ſei am Kurfürſtl. Brandenbürgiſchen Hofe als Schenk geweſen und als ſolcher von der Königl. Braut mit nach Schweden genommen; von da ſei er nach Mecklenburg gekommen und habe ſich „bürgerlich niedergelaſſen.“ Er ſelbſt nannte ſich aber auch nur Sommerfeld.

[14] „Iſt Anno 1679 Dom. 22. p. Trin. allhier im Pfarrhaus verſtorben und im Decembri von hier nach Parchim unter Geläut hieſiger Klocken abgefahren und abgeholt.“ (Geiſenhayner, Kurze Prediger-Geſchichte von Dömitz, in N. Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1801, 2. Stück, S. 48).

1679, Substitut des Sup. Olthof in Schwerin 1686 Febr. 8, zweiter Dompred. daſ. 1690 voc. Okt. 13, eingef. Dez. 8. Sup. 1691 Juli 29, eingef. Okt. 1, † 1700 März 25 im 49. J. — Verh. 1) 1679 Ilſabe Blank, Paſtorentochter aus Schönkirchen in Holſtein, † zu St. Georgsberg 1682. 2) Sept. 1683 Johanna Konow, geb. zu Ratzeburg 1656 Mai 3, Tochter des Bürgermeiſters Heinrich, Schweſter des P. Joh. Peter in Zarrentin, „welche das Gnadenjahr in 7 Quartalen genoß", † a. Wwe. 1723 Sept. 2 im 68. J. Sohn Archidiak. in Parchim; Schwiegerſohn Weber-Slate. Ein zweiter Sohn, Iſaak Johann, war Ratsherr zu Parchim; ein dritter, Martin Heinrich, Landrentmeiſter zu Schwerin; ein vierter, Abraham Johann, Bürgermeiſter zu Parchim.

Nach ſeinem Tode war Vakanz bis 1709. Von 1704 bis Ende 1708 hatte Sup. Leumann-Schwerin die Mitverwaltung.

1709—1711. Goldſchmidt, Peter, geb. zu Huſum in Schleswig, Goldſchmiedsſohn, vorher KonR. in Hadersleben 1690, P. zu Sterup in Holſtein 1691, zweiter Dompred. in Güſtrow 1707 Dez. 16. Sup. 1709 Juli 21, wurde, da er bei anerkannten Kenntniſſen und Verdienſten doch des Hochmuts, der Liederlichkeit und Zankſucht beſchuldigt ward, 1711 Nov. 26 removiert, † als Schänkwirt in der Gegend von Hamburg 1713 um Oſtern.[15] Er hieß eigentlich Peterſen, hatte ſeinen Namen jedoch in Goldſchmidt umgewandelt. — Verh. Dorothea Katharine Lorentzen, † a. Wwe. zu Gägelow 1749 bg. April 27. Sohn in Gägelow; Schwiegerſohn Lorentzen-Wooſten. Ein zweiter Sohn, Matthias, war Kirchenviſitationsſekretär zu Schwerin; deſſen Tochter heiratete P. Wille-Gnevsdorf.

1713—1734. Engelken, D. Heinrich Ascanius, Sohn des Pächters Chriſtian Peter zu Jennewitz bei Kröpelin (und der Eliſabeth v. d. Hardt, Tochter des Ascanius v. d. Hardt auf Detershagen und Hanshagen), Enkel des P. Chriſtian in Doberan und Bruder des P. Herm. Chriſtoph an St. Johannis in Roſtock, geb. zu Roſtock, wohin ſeine Mutter ſich des Krieges wegen begeben hatte, 1675 Aug. 15, außerordentl. Prof. Theol. zu Roſtock 1704 Jan. 10. Sup. 1713 Juni 18, auch Sup. des Mecklenburgiſchen Kreiſes 1721, † 1734 Jan. 13 im 59. J. Zu ſeinen Eigenheiten gehörte es nach Cleemann, daß er ſeine Briefe gewöhnlich mit Alldieweil anfing und, wie es in früheren Zeiten üblich war, die Paſtoren Er nannte und Deſſen für Sein ſchrieb: „Alldieweil ich aus Deſſen Schreiben von Ihm erfahre" uſw. Ueber ſeine Beerdigung, die am 25. Febr. 1734 ſtattfand, hat P. Plagemann-Spornitz intereſſante Aufzeichnungen hinterlaſſen.[16] Danach dauerte

[15] So ſagt die Witwe am 26. Nov. 1713: ihr Mann ſei „dieſen abgewichenen Oſtern allererſt verſtorben." Nach dem in Theodor Storms Erzählung „Renate" Berichteten hätte er erſt viel ſpäter dieſe Welt verlaſſen; da mag aber auch ſonſt Wahrheit mit Dichtung gemiſcht ſein.

[16] Mitgeteilt von P. Fritzſche-Spornitz in K. u. Ztbl. 1905, S. 345.

die Feier — mit Ausſchluß des Trauermahls, bei dem es 4 Trachten, jede von 6 Gerichten, ferner Wein, „ſoviel jeder trinken mochte“, und ſchließlich noch für jeden einen Teller Konfekt gab — mindeſtens 7 Stunden, wahrſcheinlich viel länger. — Verh. 1705 Mai 19 Maria Paulſen, geb. zu Hamburg St. Katharinen 1671 März 25, get. März 30, Tochter des Kaufmanns Heinrich, aus altem Hamburger Kaufmannsgeſchlecht, † a. Wwe. zu Roſtock 1738 Okt. 30 im 68. J., begr. in Parchim Nov. 29. Eine Schweſter Engelkens heiratete P. Weidener an St. Marien in Roſtock; eine zweite P. Müller-Alt Gaarz. Ein Sohn, Chriſtian Heinrich, war Conſiſtorialrat und Vice-Direktor des Conſiſtoriums zu Roſtock (deſſen Sohn, Heinrich Ascanius, Bürgermeiſter zu Roſtock).

1735—1742. Siggelkow, Helmut Joachim, get. zu Zittow 1668 März 31, Sohn des P. Joachim, vorher P. in Hohen Viecheln 1693 voc. Dez. 7, P. und Präpoſ. in Hagenow 1720 April 21, Hofpred. des Herzogs Carl Leopold, bei dem er ſchon während deſſen Aufenthalt in Danzig 1725 und 1727 „zu jedenmahl faſt ein halbes Jahr verweilen müſſen“, zu Schwerin 1730, wurde 1735 Okt. 7 zum Sup. für den Parchimſchen wie auch für den Mecklenburgiſchen Kreis und 1736 auch zum Kirchenrat ernannt, mußte aber in ſeiner Eigenſchaft als Beichtvater Carl Leopolds bei ihm in Wismar bleiben, und als der Herzog 1741 nach Dömitz überſiedelte, ihm „auch dahin getreulich folgen und alſo wie eine Sonnenblume ſich allemal dahin wenden, wo ſeine Sonne blieb.“[17] † zu Dömitz 1742 Mai 11 im 75. J., begr. in Hohen Viecheln Juni 21. — Verh. 1694 Mai 10 Katharine Eliſabeth Warncke, Tochter des Ratsweinhändlers Peter zu Winſen an der Luhe, † a. Wwe. zu Hohen Viecheln. Söhne in Hagenow und Vellahn. Schwiegerſöhne Heino-Hohen Viecheln und Rodbert-Muchow.

1743—1756. Polchow, Jakob Bernhard, geb. zu Moiſall 1700 März 7, get. März 11, Sohn des P. Jakob, vorher P. an St. Marien zu Parchim 1731 voc. Sept. 6, eingef. Okt. 7. Sup. 1743 Febr., gleichzeitig auch Sup. des Mecklenburgiſchen Kreiſes bis 1748, † 1756 Juni 19 im 57. J. — Verh. 1731 Okt. 26 Eſther Geuder, geb. zu Parchim St. Marien 1702 Aug. 14, get. Aug. 16, Tochter des P. Joh. Sebaſtian, Schweſter der dritten Frau ſeines Vaters, † a. Wwe. 1775 Sept. 4 im 74. J. Ein Sohn, Johann David, wurde Paſtor zu Gennin im Hochſtifte

[17] Perſonalia, ſo bei der Beerdigung des Sup. Siggelkow von dem Paſtor Rohr (Pampow) in der Leichenpredigt, zu Hohen Viecheln gehalten, verleſen worden; Manuſkr. in der Bibl. der Ritter- und Landſchaft. Mit der Führung der Superintendenturgeſchäfte in Parchim wurde P. Geuder an St. Marien betraut, der ſie von 1735 bis zu ſeinem Tode 1738 verrichtete. Nach ihm amtierte als Subſtitut Siggelkows der ſpätere P. an St. Marien Engel.

Lübeck; ein zweiter, Chriſtian Peter, Diakonus zu Lauenburg. Eine Tochter, Eſther Eva Eliſabeth, heiratete den Stadtrichter Joh. Guſtav Ewald Schmidt zu Parchim, Vater des P. Jak. Bernhard in Stavenhagen.

1756—1782. Zachariä, Carl Heinrich, geb. zu Croſſen[18] 1698 Okt. 2, vorher Paſtor zu Taucha im Kreiſe Weißenfels 1726, Diakonus zu Wernigerode 1730, Hofpred. der Prinzeſſin Auguſta in Dargun 1735 voc. Aug. 19. Sup. 1756 Aug. 28, eingef. Sept. 19, † 1782 Okt. 16 im 85. J. — Verh. 1) m. einer Tochter des Fürſtl. Kammerdieners Heydenreich, anſcheinend zu Roda in Sachſen-Altenburg.[19] 2) vor 1746 Hedwig Charlotte Trant, † 1780 bg. Okt. 16. Sohn in Bützow; Schwiegerſöhne Oeltze-Wuſtrow, Hermes-Waren, Zachow-Grebbin und Manitius-Bietlübbe (und Binder-Lancken). Ein zweiter Sohn, Gotthilf Traugott, war Prof. Theol. zu Bützow, ſpäter zu Göttingen und Kiel.

1783—1808. Beyer, Georg Gottlieb, geb. zu Zezenow in Pommern 1739 Jan. 5, Sohn des aus Kaſſuben ſtammenden Paſtors Georg, ſpäter zu Budow in Pommern (und der Chriſtine Sophie Fiſcher, Kaufmannstochter aus Stolp), vorher L. am Waiſenhauſe zu Halle, kam im Mai 1763 nach Schwerin und ward vom Herzog unterhalten über ein Jahr[20], P. in Bieſtow 1764 Okt. 28, eingef. Dez. 16, in Gr. Laaſch 1775 Mai 14, Hofpred. in Ludwigsluſt 1776. Sup. 1783 voc. Mai 22, doch mit Beibehalt ſeines Wohnſitzes in Ludwigsluſt bis 1791 März[21], Conſiſtorialrat 1788 Dez. 10, † 1808 Sept. 5 im 70. J., begraben „der damals noch geltenden Sitte gemäß in ſeiner St. Georgenkirche Abends beim Leuchtenſchein.“[22] — Verh. 1) Schwerin Schelfk. 1766 Juni 25 Eliſab. Friedrike Schomerus, get. zu Wismar St. Marien 1739 Juni 9, Tochter des Rektors, ſpäteren Ratsherrn Joh. Friedrich, Schweſter der beiden Frauen des Präpoſ. Schachſchneider-Criviz und

---

[18] So ſagt Cleemann. Das Kb. von Croſſen an der Oder hat ihn nicht; an den übrigen Orten dieſes Namens (es giebt deren im Ganzen ſechs) habe ich nicht nachgefragt. Das Geburtsdatum iſt einer Mitteilung des Hrn. Direktor Paulli-Kopenhagen an das Geh. und Hauptarchiv vom 31. Okt. 1921 entnommen.

[19] 1735 Febr. 11 ſteht als Pate „der Hr. Großpappa von Rode“ (Kb. Dargun). 1755 Juni 18 bittet Zachariä um ſtille Beerdigung ſeines hochbetagten Schwiegervaters, Fürſtl. Kammerdieners Heydenreich, der ſich in Dargun bei ihm befunden hätte. Das war doch jedenfalls der Großpapa von Rode, der zu Roda ſächſiſcher Kammerdiener geweſen ſein wird; hätte er in Fürſtl. Mecklenburgiſchen Dienſten geſtanden, ſo würde das dabei geſagt ſein.

[20] Cleemann, handſchriftl. zu Syll. Guſtrow.

[21] Vgl. unter Ludwigsluſt, Hofprediger.

[22] Icke, Neueſte Geſchichte der Vorderſtadt Parchim, S. 30.

der beiden Frauen des Sup. Martini=Schwerin, † 1785 Mai 1 im 46. J. 2) 1786 Mai 5 Juliane Friedrike Brandt, Tochter des Herzogl. Amtsrats Matthias Johann zu Neuſtadt, Bruderstochter des P. Nikol. Heinrich Brandt in Alt Polchow, † a. Wwe. zu Parchim 1819 Juni 20 im 57. J.[23] Ein Sohn war Garniſonauditeur zu Ludwigsluſt; deſſen Sohn der P. Adolf in Wittenburg.

Nach ſeinem Tode wurde die Superintendentur dem P. Hane in Gadebuſch angetragen, der ſie aber nach 4wöchiger Bedenkzeit ablehnte. Präpoſ. Lorenz in Neuſtadt, dem ſie darauf angeboten wurde, verzichtete gleichfalls.

1809—1823. Francke, Rudolf Carl Friedrich, get. zu Schwerin Schloßk. 1755 Jan. 2, Sohn des aus Staßfurt im Magdeburgiſchen ſtammenden Kammerkanzliſten Chriſtian Elias (und der Kathar. Margarete Plate, Küchenmeiſterstochter aus Schwerin), vorher Hülfspred. in Ludwigsluſt 1780 Jan. 11, P. in Sternberg 1783 Dez. 14, Amtsantritt 1784 Neuj., Präpoſ. des Sternberger Cirkels 1784 Juli 12. Sup. 1809 März 17, eingef. Juli 23, Amtsantritt Okt. 8, † 1823 Dez. 27 im 69. J. — Verh. 1) auf dem Schloſſe zu Ludwigsluſt im Beiſein der Durchlauchtigſten Herrſchaften 1784 Jan. 27 Sophie Marie Konow, get. zu Schwerin Schloßk. 1753 Mai 8, Tochter des Hofjuweliers Aug. Ludwig, geweſene Dames=Jungfer der Frau Herzogin, † zu Sternberg nach 1jähriger Ehe 1785 März 5 im 32. J. 2) 1786 Febr. 23 Sophie Thereſe Lange, get. zu Weſtenbrügge 1760 Febr. 4, Tochter des Juſtizrats Joh. Jakob, † zu Sternberg 1804 März 5 im 45. J. 3) 1804 Sept. 16 Carol. Franziska Chriſtiane Drümmer, get. zu Schwerin Dom 1778 Jan. 5, Tochter des Hofgoldſchmieds Joh. Friedrich, † 1814 Mai 5 im 37. J. Den drei Ehen entſproßten 14 Kinder. Ein Sohn, Joh. Georg, war Kanzleiſekretär zu Schwerin; ein zweiter, Franz Georg Chriſtian, Ratsherr zu Parchim. Schwiegerſohn Studemund=Schwerin St. Nikolai.

Während ſeiner Amtszeit wurde 1812—13 das jetzige Superintendentenhaus erbaut und hat gekoſtet 6154 Rthlr.

1824—1848. Flörke, Albrecht Friedr. Juſtus, geb. zu Bützow 1777 April 28 (Kb.: get. Mai 1), Sohn des Präpoſ. Leopold Friedr. Conrad, vorher KonR. in Ludwigsluſt 1805, Hülfspred. daſ. 1808 ordin. Juli 6, zugleich Bibliothekar des Großherzogs Friedrich Franz I., P. in Hagenow 1812 Dez. 15, eingef. 1813 Mai 2, gleichzeitig Präpoſ. des Hagenower Cirkels. Sup. 1824 Okt. 2, eingef. Nov. 28, Conſiſtorialrat 1848 Juli 31, emerit. 1848 Aug. 13, † zu Parchim 1848 Dez. 14 im 72. J. — Verh. Kathar. Henriette Margar. Markwart,

[23] 56 J. 7 Monate, ſagt das Kb. Ihren Geburtstag habe ich nicht ermittelt. 1661 war der Vater Amtsverwalter in Rehna (Juli 28 wird dort ein Sohn von ihm getauft). Sie ſteht aber weder im Rehnaer noch im Neuſtädter Taufregiſter.

geb. zu Grabow 1789 Dez. 28, Tochter des Arztes und Hofrats Dr. Joachim Dietrich, Schweſter der Frau P. Bauer-Hanſtorf, † 1840 Sept. 13 im 51. J. Sohn in Cramon.

1848—1856. Schliemann, Geo. Heinrich Friedrich, geb. zu Gnoien 1802 März 22, Sohn des Apothekers und Ratsherrn Thomas Heinrich (und der Johanna Hückſtädt, Tochter des Ratsherrn Chriſtoph Johann daſelbſt). Sein Großvater, Kaufmann in Roſtock, war ein Bruder des P. Joh. Engelbert Schliemann in Kirchdorf auf Pöl. Hülfspred. in Sternberg 1823 Okt. 26, P. in Börzow 1829 Juli 3, Mitglied der theologiſchen Prüfungskommiſſion 1845, der Prüfungskommiſſionen p. l. c. und p. m. 1846 (bis 1850). Sup. 1848 Okt. 8, wurde Oberkirchenrat in Schwerin 1856 Dez. 12, zugleich Verwalter der dortigen Superintendentur, emerit. 1876 Okt. 18, † zu Schwerin (Schloß) 1879 Juli 30 im 78. J. — Verh. 1829 Juli 17 Auguſte Carol. Friedrike Piper, geb. zu Nehringen in Pommern 1806 Mai 24, Tochter des Paſtors Friedrich Wilhelm, Enkelin des Paſtors Carl Friedrich zu Liepen in Pommern und Bruderstochter des P. Joh. Gottlieb in Reinshagen, † a. Wwe. zu Schwerin 1895 April 28 im 89. J. Sohn in Spornitz.

1856—1863. Schmidt, Friedr. Guſtav Wilhelm, geb. zu Waren 1812 Juni 16, Sohn des Bürgermeiſters und Hofrats Carl (und der Chriſtiane v. Rudloff, Tochter des Regierungsrats Friedrich Auguſt zu Schwerin, Schweſter der Paſtorinnen Schmidt-Lübz und Schmidt-Zettemin), Enkel des Präpoſ. Friedr. Traugott daſelbſt, vorher Hülfspred. in Parchim 1845, P. in Elmenhorſt 1848 Nov. 12, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1854 (bis 1856), Präpoſ. des Klützer Cirkels 1856 Okt. 1. Sup. 1856 Dez. 12, Vorſitzender der Prüfungskommiſſion p. l. c. 1857 Dez. 28, † 1863 März 26 im 51. J. — Verh. 1852 Okt. 1 Hermine Friedr. Eliſabeth Walter, geb. zu Ludwigsluſt 1822 Nov. 14, Tochter des ſpäteren Oberhofpredigers in Schwerin Carl, † nach 50jährigem Witwenſtande zu Schwerin 1913 Juli 6 im 91. J. Schwiegerſohn Piſtorius-Schwerin St. Nikolai. Eine zweite Tochter, Luiſe, war die bekannte Porträtmalerin († zu Schwerin 1924 Mai 24). Ein Sohn, Walter, iſt Oberlandesgerichtspräſident in Roſtock; ein zweiter, Dr. med. Johannes, Sanitätsrat in Daſſow.

1863—1884. Schmidt, Albrecht Friedr. Ludwig, geb. zu Zettemin 1815 Juni 16, Sohn des P. Heinrich, Vaterbruderſohn des Vorgängers, vorher P. in Sülze 1849 Mai 25. Sup. 1863 Juni 21, emerit. als Conſiſtorialrat 1884 Oſt., † zu Parchim 1890 Jan. 23 im 75. J. — Verh. 1849 Juli 11 Mathilde v. Homeyer, geb. zu Wuſterhauſen in Pommern 1821 Dez. 14, Tochter des Königl. Schwediſchen Lieutenants zu Stralſund Joachim Chriſtian Friedrich, † 1880 Aug. 1 im 59. J. Sohn in Sülſtorf.

1884—1901. Walter, Axel Rich. Oskar, geb. zu Ludwigsluſt 1826 Dez. 21, Sohn des ſpäteren Oberhofpredigers in Schwerin Carl,

Schwager des Vorvorgängers, vorher Prädikant in Bülow, Hülfspred. in Schwaan 1853, P. in Roggendorf 1856 Juni 15, zweiter P. an St. Nikolai in Schwerin 1862 Jan. 5, erſter P daſ. 1868. Sup. 1884 März 2, Amtsantritt April 1, Conſiſtorialaſſeſſor 1895 Febr. 2, Conſiſtorialrat 1898 April 9, emerit. 1901 Nov. 25, † zu Schwerin 1904 Dez. 2 im faſt vollendeten 78. J. — Verh. 1863 Mai 29 Cäcilie Friedr. Charlotte Berckemeyer, geb. zu Gr. Thurow in Lauenburg 1839 Jan. 17, Tochter des Landrats und Gutsbeſitzers Ernſt, † a. Wwe. zu Schwerin (Schelfk.) 1915 Dez. 15 im 77. J. Ein Sohn, Ernſt, iſt Miniſterialdirektor a. D. in Schwerin; zwei andere Söhne wurden Offiziere.

Seit 1901. Behm, Ulrich Guſt. Achim Friedrich, geb. zu Thelkow 1850 Mai 6, Sohn des ſpäteren Kirchenrats in Lancken Auguſt, Bruder des Sup. und Oberkirchenrats in Schwerin, jetzigen Landesbiſchofs D. Heinrich. Abit. Parchim 1870 Juli, ſtud. Roſt. Lpz., KonR. in Ludwigsluſt 1878 Mich., P. in Pritzier 1879 Juni 22, in Ivenack 1883 Juli 15, dritter Dompred. in Schwerin 1894 Sept. 16. Sup. 1901 Sept. 22, Amtsantritt Nov. 15, Conſiſtorialrat 1914 April 9, Mitglied der verfaſſunggebenden Landesſynode 1921. — Verh. 1880 April 29 Eliſabeth Malchow, geb. zu Granzin bei Lübz 1862 April 28, Tochter des Kirchenrats Carl. Söhne in Klütz, Roſtock St. Nikolai und Roſtock Heil. Geiſtk.

---

1. Präpoſitur Boizenburg.

Sup. 1775—1794 Sternberg, 1794—1909 Schwerin.

Pf. 1775 und noch 1925: Blücher, Boizenburg, Granzin, Greſſe, Zahrensdorf, Zweedorf.

Präpoſiten ſeit 1671.

(Bis 1843 ſämtlich zu Boizenburg).

1671—1692. Brandenburg, Michael.
1692—1701. Sauer, Chriſtian.
1702—1741. Richertz, Georg Bernhard.
1742—1746. Lüders, Joh. Friedrich.
1747—1763. Schultze, M. Juſtus Heinrich.
1763—1774. Koch, Heinr. Joh. Siegfried.
1775—1778. Glöckler, M. Joh. Albrecht.
1779—1814. Dreves, Simon Peter.
1815—1843. Riemann, Carl.
1843—1872. Seitz, Johann Adolf, zu Greſſe.
1872—1902. Brettner, Heinrich C. Ludw. Joh. Frz. Wilhelm, zu Boizenburg.
1902—1909. Hollaz, Gotthard Friedrich David, zu Greſſe.

1909—1912. Schwenke, Johann Chriſtian Friedrich Martin, zu Blücher.
Seit 1912. Barmwoldt, Johannes Friedr. Chriſtoph, zu Boizenburg.

Blücher.

Mit eigenem P. ſeit 1702, bis dahin von der Reformation her mit Zahrensdorf kombiniert. Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Neubau von 1874—75, geweiht 1875 Nov. 21. Pfarrhaus von 1794. Kb.: T. Tr. B. 1700.

VK.: **Derſenow** und **Niendorf**, Filialkapellen ſchon 1534. — Bis 1873 bezw. 1877 beſtanden Filialkapellen auch in Beſitz und Kruſendorf, beide gleichfalls ſchon 1534 zu Blücher gehörig. Die K. zu Beſitz ging 1873 ein; die auf hannoverſchem Gebiet belegene Kapelle zu Kruſendorf wurde 1877 von Blücher abgetrennt und kam zu Neuhaus an der Elbe.

Paſtoren ſeit 1702.

1702—1741. Grünenberg, Hanno Heinrich, geb. zu Harburg an der Elbe 1674 Okt., Sohn des Bauverwalters bei der Feſtung Harburg Chriſtian (und der Marie Schröder), Bruder des Fürſtl. Sup. Joh. Peter in Roſtock, vorher Schiffsprediger auf der Hamburger Convoy Kaiſer Leopold 1699. Zum P. in Blücher voc. 1701 Dez. 1, präſent. 1702 April 21, emerit. 1741 Sept.[1], † 1758 Febr. 4 im 84. J. — Verh. Anna Margarete Hecht, anſcheinend Tochter des Dr. med. und Phyſikus Joachim Siegmund zu Lüneburg[2], † 1739 April 23. Sie ſtiftete der Kirche 1706 eine ſilberne Oblatendoſe in prächtiger Treibarbeit. Drei Schweſtern Grünenbergs heirateten meckl. Paſtoren: Eggebrecht-Penzlin, Bünſow-Biendorf und Niper-Cramon. S.

Er ſchreibt zu Anfang des Taufregiſters: „Weil das alte Kirchenbuch bei Anno 1699 incl., was die getauften Kinder betrifft, aufhört, indem kein Raum mehr, wie zu ſehen, vorhanden[3], als habe

[1] Er bat ſchon 1728 um Subſtitution ſeines älteſten Sohnes Sigismund Chriſtian Peter; daraus wurde aber nichts. 1736 bat er dann um Subſtituierung ſeines Sohnes Cornelius Johann, der indeſſen erſt 5 Jahre ſpäter ſolitarie präſentiert ward. Schlie hat das durcheinandergebracht. Einen zweiten P. Hanno Heinrich Grünenberg, der nach Schlie von 1749 bis 1764 zu Blücher im Amte geweſen ſein ſoll, hat es nie gegeben.

[2] Der ſteht beim erſten Sohne als Pate. Späterhin begegnen unter den Gevattern deſſen Tochter und eine Frau Hecht, uxor des Canonici zu Bardowiek.

[3] Dies alte Kirchenbuch (das die Zahrensdorfer Paſtoren für Blücher ſeparat geführt haben werden; im älteſten Zahrensdorfer Kb. finden ſich keine Blücherſchen Eintragungen) iſt leider verloren gegangen.

Anno 1700, 1701 und zum Teil auch 1702, weil sie nur auf einzelne Bogen vom Küster bei währender 3jähriger Vakanz undeutlich aufgezeichnet waren, damit sie nicht möchten verworfen werden, in das neue Kirchenbuch (angefangen 1702 Mai 7) beifügen wollen."

1741—1764. Grünenberg, Cornelius Johann, get. zu Blücher 1709 Aug. 5, Sohn des Vorgängers. P. solit. 1741 präsent. März 12, ordin. und eingef. Sept. 10, † 1764 Juni 11 im 55. J. — Verh. 1751 Nov. 19 Margarete Elisabeth Eggebrecht, geb. zu Penzlin 1717, Tochter des P. Joachim Heinrich, Schwestertochter seines Vaters, † wenige Monate nach ihrem Manne 1764 Sept. 17, 47 J. alt.

1765—1808. Arends,[1] Joh. Jürgen, get. zu Wismar St. Marien 1733 Mai 12, Sohn des Lakenhändlers Lorenz Jürgen. P. 1765 Mai 15, † 1808 Febr. 23 im 75. J. — Verh. 1765 Sept. 6 Dorothea Henriette Buttstädt, get. zu Grevesmühlen 1738 Nov. 2, Tochter des P. Joh. Heinrich, † sechs Wochen nach ihrem Manne 1808 April 5 im 70. J.

1809—1837. Reincke, Friedrich Dan. Dietrich, get. zu Rothspalk Ksp. Klaber 1777 Okt. 18, Sohn des Schusters Reink. P. 1809 April 16, Senior 1827 Nov. 7, † 1837 Jan. 3 im 60. J. — Verh. 1810 Febr. 6 Magdalene Tarnow, geb. zu Grabow 1789 Jan. 27, Tochter des späteren P. in Klaber Andreas Friedrich, † nach 40jährigem Witwenstande zu Alt Käbelich (Strel.) 1877 Mai 31 im 89. J. Sohn in Warin. Ein zweiter Sohn, Theodor Friedr. Julius, war Pastor zu Alt Käbelich.

1837—1876. Scharff, Carl Heinrich Ludwig, geb. zu Grevesmühlen 1803 Juni 24, Sohn des Chirurgus Heinrich Christoph (und der Luise Doroth. Bohse aus Wismar), vorher P. in Jesendorf 1829 März 29. P. in Blücher 1837 Sept. 17, emerit. 1876 Nov. 1, † zu Schwerin (Paulsk.) 1877 Dez. 22 im 75. J. — Verh. 1) 1834 Juli 18 Soph. Mar. Henriette Schondorff, geb. zu Teterow 1810 Febr. 20, Tochter des Advokaten Carl, † 1847 Febr. 23 im 38. J. 2) 1849 Sept. 27 Doris Fahrenheim, geb. zu Schwerin 1811 Dez. 28, Tochter des Geh. Kammerkanzlisten Joh. Friedrich, † 1860 Febr. 14 im 49. J. 3) 1863 Nov. 19 Wwe. des Konrektors Beutell zu Fürstenberg (Strel.), Auguste Charlotte Schondorff, Schwester seiner ersten Frau, geb. zu Teterow 1814 Aug. 24, † a. Wwe. zu Schwerin 1883 Mai 12 im 69. J. Eine Schwester Scharffs heiratete P. Kuntze in Roggendorf.

1876—1912. Schwencke, Johann Christian Friedrich Martin, geb. zu Rostock 1842 Juni 19, Sohn des Organisten und Musiklehrers Gustav (und der Elise Lange), vorher KonR. in Rehna 1868, R. das. 1870, Pfarrverweser in Passee 1873 Dez. 14. P. in Blücher 1876 Nov. 19, Präpos. 1909 Febr. 25, emerit. 1912 Sept. 30, † in der Universitätsklinik zu Kiel 1912 Okt. 16 im 71. J., begr. zu Plön in Holstein. — Verh. 1874 Febr. 24 Bertha Joh. Elisab. Christiane

1) s. Willgerath, Beitr. z. Wism. Fam.-Kunde S. 4 (Ahrends 1).

Frahm, geb. zu Zarrentin 1852 Juni 12, Tochter des Kaufmanns Auguſt, lebt a. Wwe. in Plön.

Seit 1912. Lippert, Paul C. Heinrich, geb. zu Dömitz 1879 Febr. 21, Sohn des Maurermeiſters Heinr. Joach. Friedrich (und der Kathar. Luiſ. Marie Klappenbach, Tochter des Kaufmanns und Senators Friedrich Carl daſelbſt). Abit. Ludwigsluſt (Realgymn.) 1898, Waren 1900 Oſt., ſtud. Grfsw. Erl. Roſt., HausL. in Grammow bei Sülze, Predigerſeminar Schwerin 1905 Mich., L. an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1906 Mich., Hülfspred. in Wredenhagen 1910 Jan. 16. P. in Blücher 1912 Juni 30, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1912 Dez. 3 Anna Carol. Dreſcher, geb. zu Wittſtock an der Doſſe 1879 Okt. 19, Tochter des Maſchinenfabrikanten Ernſt Friedrich.

Boizenburg.

Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K., St. Marienkirche, nach einem furchtbaren Brande, der 1709 in der Nacht zum 16. Oktober die Stadt faſt ganz in Aſche legte, wiederhergeſtellt in lange währender Arbeit 1717—1754; der öſtliche Teil neu erbaut 1860 bis 1865, geweiht 1865 Okt. 22. Pfarrhäuſer vom Anfang des 19. Jhdts. Kb.: T. 1657 (Geburtsdaten ſeit 1776); Tr. 1658; B. 1740.

VK.: **Vandekow, Gülze** und **Rensdorf**, Filialkapellen ſchon 1534. Vandekow und Gülze von 1851 bis 1905 durch einen zu Gülze wohnenden Hülfsprediger verwaltet.[4]

[4] Die Hülfspredigerſtelle wurde Ende 1850 mit Rückſicht darauf errichtet, daß der aus den Dörfern Gülze und Vandekow beſtehende Teil der Boizenburger Gemeinde nicht nur ziemlich weit von Boizenburg entlegen, ſondern auch zu mancher Jahreszeit infolge der Ueberſchwemmungen der Elbe faſt ganz von der Stadt abgeſchnitten war, ſodaß nur etwa ein Dutzend mal jährlich in den Kapellen Gottesdienſt ſtattfinden konnte, auch der Konfirmandenunterricht vielfach mit Hinderniſſen und Unterbrechungen zu kämpfen hatte. Da die Kapellen ein bedeutendes Vermögen beſaßen, wurde es möglich, an ihnen einen ſtändigen Kollaborator anzuſtellen, ohne daß im übrigen der nexus parochialis mit Boizenburg aufgehoben wäre. (Zeitſchr. f. die Kirche Meckl. 1850, Nr. 50). Als Hülfsprediger amtierten: 1851 Breuel ſ. Neukalen; 1851—1853 Danneel ſ. Zahrensdorf; 1853—1855 Luhde, ſ. Röbel-N. (er erlebte die große Ueberſchwemmung des Frühjahrs 1855); 1855—1856 Stahlberg, ſ. Neukloſter; 1857 Schiller, ſ. Preſtin; 1857—1859 Dettmann, ſ. Warnkenhagen; 1860—1866 Neumann, ſ. Böſſow; 1866 Möller, ſ. Gr. Trebbow; 1866—1869 Voß, ſ. Lambrechtshagen; 1870—1871 Konow, Friedr. Wilhelm, geb. zu Mechow bei Feldberg (Strel.) 1842 Juli 11, Lehrersſohn, Hülfspred. in Gülze 1870 Mich. bis 1871 Oſt.; wurde P. zu Fürſtenberg (Strel.) 1878 Juni 30, zu Teſchendorf (Strel.) 1892 Dez. 11; 1872—1874

Erſte Pfarre.

Paſtoren ſeit 1628.

Vgl. Jugler in Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1789, Sp. 1051 ff. Fr. P.[5]: Johann Krutzemann (aus Boizenburg, imm. 1516), zwiſchen 1531 und 1553 (hat ein giftig bös Weib; item hat die Wedem ganz zerfallen laſſen; der Rat ſieht ihn an für einen Borger[6]); Heinrich Lemke, ſeit 1566 da, wurde Paſtor an St. Petri zu Ratzeburg 1572, † daſelbſt 1587 (Söhne vermutlich in Greſſe und Rehna). Ihm wird Conrad Huswedel der Aeltere gefolgt ſein, der 1577 die Conc. Form. unterſchrieb (wohl aus Steinhude im Bückeburgiſchen und vorher Paſtor zu Lauenburg 1546, ſ. unten die Anm.); dann Chriſtoph Götke aus Boizenburg (imm. 1568), vorher zweiter P. in Grevesmühlen 1578, nach Boizenburg berufen 1584, † vermutlich 1590, und nach ihm Conrad Huswedel, der Sohn, vorher P. im benachbarten Granzin 1589 Oſt., P. in Boizenburg 1590, † 1627, verh. Anna Meincke,

---

Schilbe, ſ. Neuenkirchen; 1874—1876 unbeſetzt; 1876—1879 Zülch, ſ. Dambeck Pa.; 1879—1883 Moldt, ſ. Grebbin; 1883—1889 unbeſetzt; 1889—1894 Hoyer, ſ. Zweedorf; 1894—1896 Timm, ſ. Pritzier; 1896—1900 Hoyer, ſ. Kirch Grubenhagen; 1900—1902 Martens, ſ. Stavenhagen; 1903—1905 Walter, ſ. Sülze; 1905 Weber, ſ. Pokrent. Seither nicht wieder beſetzt.

[5] Krutzemann und Götke nach Schlie, der im übrigen auf das Juglerſche Verzeichnis verweiſt, das aber erſt mit dem jüngeren Huswedel beginnt. Zu Lembke vgl. Burmeſter, Kirchengeſch. des Herzogt. Lauenburg; zu dem älteren Huswedel das Leichenprogramm auf deſſen Enkel, P. an St. Jürgen in Roſtock (1635, Biblioth. der Ritter- und Landſchaft), dem auch die Daten über den Sohn Conrad entnommen ſind. Für die dort nicht erſichtliche Herkunft des älteren Huswedel — der der Stammvater eines bis ins 19. Jhdt. in Mecklenburg blühenden Paſtorengeſchlechts wurde — vgl. das Leichenprogramm auf den Roſtocker Profeſſor der Philoſophie Johann Huswedel (1663, Schweriner Reg.-Bibl.). Als Heimatsort wird darin Steinfeld in Weſtfalen genannt; vermutlich iſt Steinhude im Bückeburgiſchen gemeint: der Obige iſt ſicher identiſch mit dem Conrad Hußwal aus Stadthagen (in deſſen Bereich Steinhude liegt), der 1564 als Paſtor zu Lauenburg aufgeführt wird, wo er damals ſeit 18 Jahren amtierte. (Burmeſter, Beitr. z. Kirchengeſch. d. Herzogt. Lauenburg, zweite Ausgabe von Amann, S. 51). Des Namens in dieſer Form bediente ſich auch noch der Sohn; vgl. Liſch, Jahrb. 18, S. 158.

[6] Concept zum Viſ.-Prot. von 1541. Dagegen heißt es im Viſ.-Prot. zu Greſſe, das Krutzemann mitverwaltete, von ihm: „iſt ein frommer alter und gelehrter Mann.“

Tochter des Kaufmanns Peter zu Lüneburg, lebte a. Wwe. noch 1635, 72 J. alt. Söhne in Roſtock St. Jürgen und Boizenburg, Zweite Pf.

1628—1638. Heſſe, M. Friedrich, geb. zu Schwerin um 1603 (imm. ohne Eid 1616), Sohn des Dompredigers Peter, ſpäteren Dompredigers in Güſtrow. P. 1628, † im Sommer 1638. — Verh. 1) . . ., † 1632. 2) Bützow 1633 Juli Anna Maria Hennichow, Tochter des Biſchöflichen Sekretärs Peter, die ihn ſchon 1634 wieder verließ. Der Prozeß war 1638 noch im Gange.

1638—1656. Berndes, Hermann, aus Lübeck, imm. 1622, vielleicht ein Sohn des Paſtors an St. Marien M. Heinrich, vormaligen Archidiakoni an St. Marien in Wismar. Zweiter P. 1627 nach März 2, erſter 1638, † 1656 März 4. Er ſchenkte der Kirche 1639 eine viereckige, mit eingravierten Blumen geſchmückte Oblatendoſe. Sohn in Gnoien.

1656—1665. Böttticher, M. Andreas, aus Roſtock, imm. 1633, vorher SubkonR. in Güſtrow 1641. Zweiter P. 1642, erſter 1656, † 1665 Juni 6. — Verh. Wwe. des P. Gutknecht (ſ. Zweite Pf.), Anna Helene zur Nedden, die nochmals Wwe. wd., lebte noch 1676.

1666—1670. Klinge, M. Franz, geb. zu Bünde in Weſtfalen 1626 Aug. 8, Paſtorenſohn und -Enkel, vorher Paſtor zu Friedland (Strel.) 1653 Jan. 30. P. in Boizenburg 1666 Febr. 18, eingef. Aug. 5, wurde Sup. in Neubrandenburg 1670 Mai 19, † daſelbſt 1693 April 15 im 67. J. — Verh. Emerentia Hercules aus Greifswald, wohl Tochter des Kaufmanns Johann[7], Frauenſchweſter des P. Beython-Zahrensdorf. Sohn ſ. Zweite Pf. Ein zweiter Sohn, Albert, wurde Paſtor zu Friedland (Strel.).

1671—1692. Brandenburg, Michael, vorher Paſtor zu Friedrichroda in Thüringen. P. in Boizenburg 1671 Aug. 1, zugleich Präpoſ., emerit. 1692, † 1693 Nov. 17. — Verh. 1) Anna Maria Glaß, geb. 1633 März 22, Tochter des D. Salomon Glaß, † 1677 Mai 21 im 45. J.[8] 2) Wwe. des Amtsvogts Andreas Weiland zu Soltau, Margarete Wetzel, die auch ſeine Wwe. wd., † 1719. Sohn ſ. Zweite Pf.; Schwiegerſohn Joh. Friedr. Klinge, ſ. Zweite Pf. Eine zweite Tochter, Maria Eliſabeth, heiratete den eben genannten Sohn Albert des Vorgängers.

1692—1701. Sauer, Chriſtian, aus Lychen in der Mark (imm. 1673), vorher R. in Boizenburg 1680. Zweiter P. 1690 Febr. 13, erſter P. und Präpoſ. 1692, † 1701 Jan. 5. — Verh. Wwe. des P. Beſelin an St. Petri zu Roſtock, Eliſabeth Kiſtmacher, Tochter des

[7] Vgl. Vitae Pomeranorum, S. 144.

[8] Linke, Niederſächſ. Familienkunde, S. 42 (Leichſermon von Friedr. Wittmann).

Bürgermeiſters D. Joachim zu Güſtrow, die nochmals Wwe. wd., † zu Neuſtadt 1731 bg. April 8.

Unter ihm wurde 1694 die Rensdorfer Kapelle wieder in gottesdienſtlichen Gebrauch genommen, nachdem ſie lange wüſte gelegen hatte.

1702—1741. Richertz, Georg Bernhard, geb. zu Altona an der Elbe 1674, Sohn des Paſtors Georg (und der Johanna Magdal. Scheplerin), Bruder des Präpoſ. Conrad Rudolph in Bützow. P. 1702 April 23, zugleich Präpoſ., † 1741 April 15 im 67. J. — Verh. N. Bohe. Ein gleichnamiger Sohn wurde Paſtor zu Gülzow und Gr. Grönau in Lauenburg. Ein zweiter Sohn, Georg Friedrich, war erſt Konrektor am Hamburger Johanneum, dann Dr. med. zu Hamburg.

1741—1746. Lüders, Johann Friedrich, get. zu Boizenburg 1696 Dez. 11, Sohn des Ratsherrn Johann. Die Familie war anſcheinend ſchon von der Reformationszeit her in Boizenburg anſäſſig: ein Jakob Lüders aus Boizenburg begegnet bereits 1564 als Paſtor zu Sahms in Lauenburg. Zweiter P. 1720 April 21, erſter P. 1741, Präpoſ. 1742 März 16, † 1746 Sept. 12 im 50. J. — Verh. 1721 Jan. 9 Wwe. des P. Bohl (ſ. Zweite Pf.), Kathar. Hedwig Klentz, die nochmals Wwe. wd., † 1758 bg. Juni 19. Schwiegerſohn Koch, ſ. unten.

1746—1763. Schultze, M. Juſtus Heinrich, Sohn des P. Georg Ernſt in Weſtenbrügge (im dortigen Taufregiſter nicht eingetragen). Zweiter P. 1741 Juli 31, eingef. Aug. 13, erſter P. 1746, Präpoſ. 1747 Sept. 6, † 1763 Okt. 27. — Verh. 1) Wismar St. Nikolai 1741 Okt. 19 Dorothea Eliſabeth Sukow, get. zu Criwitz 1720 Aug. 27, Tochter des Bürgermeiſters[9], Frauenſchweſter des P. Taſch-Drevesſkirchen, † 1763 bg. Mai 8 im 43. J. 2).....[10]. Sohn in Teſſin; Schwiegerſohn Haſt-Hagenow.

1763—1774. Koch, Heinr. Joh. Siegfried, get. zu Criwitz 1722 Okt. 1, Sohn des Stadtvogts Chriſtoph. Zweiter P. 1746 Okt. 16, Kirchenökonomierat vor 1754, erſter P. und Präpoſ. 1763, † 1774 Okt. 8 im 53. J. — Verh. Katharine Sophie Lüders, Tochter des Vorvorgängers, get. 1722 April 23, † a. Wwe. 1779 März 31 im 57. J. Sohn in Vellahn.

---

[9] Der Vorname des Vaters ſteht nicht dabei. Der iſt in früherer Zeit bei den Honoratioren meiſtens weggelaſſen, — vor lauter Hochachtung, meinte in ſeiner humoriſtiſchen Weiſe Geh. Rat Dr. Groteſend einmal auf meine diesbezügliche Klage.

[10] Am 29. Okt. 1763 zeigt die Witwe Schultzen dem Conſiſtorium an, daß ihr Mann, Präpoſ. Schultze, geſtorben ſei. Er muß ſich mithin kurz nach dem Tode ſeiner erſten Frau noch wieder verheiratet haben. Das Kb. ergiebt nichts darüber.

1775—1778. Glöckler, M. Joh. Albrecht, Paſtorenſohn aus Kloſter Denkendorf in Württemberg, P. 1775 Sept. 9, zugleich Präpoſ. und Kirchenrat, wurde Sup. in Doberan 1778 Juli 5 (ſ. d.).

1779—1814. Dreves, Simon Peter Chriſtian, get. zu Waren 1744 Febr. 4, Sohn des Kamerarius Joh. Simon, vorher Kantor in Waren 1764, P. in Döbberſen 1774 März 20. P. in Boizenburg 1779 April 11, zugleich Präpoſ., † 1814 Sept. 16 im 69. J. — Verh. 1770 Nov. 13 Doroth. Charl. Eliſabeth Scharffenberg, get. zu Waren 1752 Sept. 16, Tochter des Goldſchmieds Carl Friedrich, † a. Wwe. 1826 Juli 11 im 74. J. Sohn in Kalkhorſt. Ein zweiter Sohn, Detlov Friedrich, war Advokat und Landſyndikus zu Roſtock. Sſ.

1815—1843. Riemann, Carl, get. zu Schwerin Dom 1785 Sept. 6, Sohn des Kantors, ſpäteren Paſtors zu Schönberg (Ratzeb.) Friedr. Juſtus Gottlob (und der Luiſe Carol. Schmiedeke, Tochter des Paſtors Jakob Heinr. Chriſtian zu Pötrau in Lauenburg, Enkel des Diakonus Joh. Caspar Riemann zu Stolberg am Harz. P. 1815 Juli 23, eingef. Aug. 9, zugleich Präpoſ., † am Nervenſchlage 1843 Mai 7 im 58. J. Er machte die Feldzüge von 1813—14 als Feldprediger bei den freiwilligen Jägerkorps mit, für die er ein Feldgeſangbuch herausgab. — Verh. Kalkhorſt 1826 Okt. 3 Wwe. des 1826 April 6 † Kaufmanns Joachim Friedr. Warner zu Hamburg, Sophie Mar. Magdalene Dreves, geb. zu Boizenburg 1781 Juni 19, get. Juni 22, Tochter des Vorgängers, die auch ſeine Wwe. wd., † zu Boizenburg 1854 Juli 7 im 74. J. Ein Bruder Riemanns, Heinrich Armin, war Kirchenrat zu Friedland (Strel.), bekannt durch ſeine Wartburgrede als Burſchenſchaftsführer am 18. Okt. 1817.

1843—1862. Glävecke, Joh. Friedr. Andreas, P.ſohn aus Parkentin, P. 1843 Mai 28, wurde P. in Alt-Polchow 1862 Okt. 12 (ſ. d.).

1862—1867. Schönherr, Carl Heinrich Chriſtoph, geb. zu Ludwigsluſt 1805 Nov. 1, Sohn des ſpäteren Ratsapothekers zu Flensburg Carl Wilh. Heinrich, R. in Kröpelin 1831. Zweiter P. 1843 Nov. 12, erſter P. 1862, † auf einer Beſuchsreiſe bei Verwandten zu Wismar 1867 Sept. 11 im 62. J., begr. in Boizenburg Sept. 14. — Verh. 1) 1831 Dez. 1 Henriette Mühlenbruch, geb. zu St. Thomas in Weſtindien 1808, Tochter des Gutsbeſitzers Caspar auf Gerdshagen bei Kröpelin, Schweſter der Frau P. Heſſe-Steffenshagen, † zu Kröpelin 1832 Okt. 16, 24 J. alt. 2) 1838 April 17 deren Schweſter Sophie, geb. zu St. Thomas 1805 Dez. 14, † a. Wwe. zu Schwerin 1883 Mai 10 im 78. J. Ein Sohn, Wilh. Theodor, war Rechtsanwalt und Miniſterialregiſtrator zu Schwerin.

1868—1902. Brettner, Heinrich C. Ludw. Joh. Franz Wilhelm, geb. zu Leobſchütz in Schleſien 1832 Juli 4, Sohn des katholiſchen Profeſſors der Mathematik am dortigen Gymnaſium Wilhelm (und der Henriette Carol. Luiſe Romberg), katholiſch getauft, wurde,

da ſeine Eltern früh ſtarben, von Verwandten ſeiner Mutter in Wismar im lutheriſchen Glauben erzogen, SeminarL. in Ludwigslust 1860 Jan., R. und Hülfspred. in Brüel 1860 Dez. Zweiter P. 1862 Dez. 7, erſter P. 1868, Präpoſ. 1872 Sept. 23, emerit. 1902 Okt. 1, † zu Schwerin 1921 März 4 im 89. J., begr. in Boizenburg März 8. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1921, Nr. 12). — Verh. 1861 Febr. 5 Bertha Kroner, geb. zu Roſtock 1835 Okt. 30, Tochter des ſpäteren Strafanſtaltsinſpektors zu Dreibergen Georg Heinrich, Schweſter der Frau P. Timmermann-Redefin, † 1896 März 22 im 61. J.

Seit 1902. Barmwoldt, Johannes Friedr. Chriſtoph, geb. zu Neukloſter 1852 Jan. 8, Sohn des Büdners Johann (und der Sophie Benthien, Holländerstochter aus Gamehl), bereitete ſich zunächſt auf die ſeminariſtiſche Laufbahn vor und beſtand das Aſſiſtentenexamen in Neukloſter 1870 Mich. Abit. Wismar 1877 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz., HausL. in Aſcheberg (Holſtein), R. in Marlow 1881 Mich., in Ribnitz 1883 Oſt., Dirigent der höh. Knabenſchule in Teterow 1884 Oſt., P. in Karbow 1889 Okt. 13, Amtsantritt Nov. 1. Zweiter P. in Boizenburg 1900 Sept. 23, Amtsantritt Okt. 1, erſter P. 1902 Okt. 1, Präpoſ. 1912 Okt. 1. — Verh. 1886 Okt. 29 Martha Carol. Petrine Marie Bertha Schröder, geb. zu Teterow 1866 Nov. 13, Tochter des vormaligen Gutsbeſitzers auf Kladow Carl Ernſt Johannes (und der Kathinka Grapengießer, Tochter des Kirchenrats Carl in Teterow). Schwiegerſohn Bruhns-Bietlübbe Wi.

Zweite Pfarre.

Paſtoren ſeit 1627.

Fr. P.: Johann Weßke, von Herzog Heinrich berufen 1531, † 1568, predigte als erſter zu Boizenburg im Sinne der neuen Lehre. Unter ihm amtierte nach Schlie als Vice-Pleban Heinrich Techen, der vorübergehend vorher ſchon, um 1525, in Boizenburg begegnet.[11] Der Nachfolger Weßkes wird Aſſuerus Mecklenburg (aus Wismar, imm. 1541) geweſen ſein (bei Schlie und Jugler nicht genannt), der 1577 als Zweiter zu Boizenburg die Conc. Form. unterſchrieb; dann (nach Jugler) Andreas Gicelius, ſeit 1597 oder früher (vermutlich ſchon 1589 da, vorher zweiter P. in

[11] Wohl ſicher derſelbe, der 1533 als Prädikant an der Pfarrkirche in Güſtrow und ſeit Ende 1534 als P. an St. Marien in Roſtock wirkte; er mag nach ſeiner Amtsentſetzung 1540 noch wieder eine Zeitlang in Boizenburg als Geiſtlicher tätig geweſen ſein. Mit dem von Schlie weiter noch zum J. 1546 genannten Kaplan Andreas Buſſe weiß ich nichts anzufangen. Es könnte der ſpätere P. in Gadebuſch (vorher in Grevesmühlen) geweſen ſein; dann würde aber das Jahr nicht ſtimmen. Ich möchte ihn vorläufig bezweifeln.

Grevesmühlen 1563, P. in Kirch-Grambow 1578), † 1604; M. Paul Neovinus (Niefindt, geb. zu Roſtock um 1573, imm. 1592, Sohn des ſpäteren Sup. in Schwerin und Parchim Johann), vorher R. zu Ratzeburg, P. 1605, † 1626 nach Februar; Johann Huswedel (geb. zu Boizenburg um 1597, imm. ohne Eid 1610[12]), Sohn des jüngeren P. Conrad (ſ. Erſte Pf.), † 1627 nach März 2, wurde mit ſeinem Vater an einem Tage begraben.

1627—1638. Berndes, Hermann. S. Erſte Pf.

1640—1641. Gutknecht, Simon, aus Sternberg, imm. ohne Eid 1618. P. 1640 voc. Mai 11, eingef. 1641 vor Aug., † anſcheinend noch in demſelben Jahre. — Verh. Anna Helene zur Nedden, Tochter des Fürſtl. Pfalz-Neuburgiſchen Rats Johannes zu Cöln, c.

1642—1656. Böttcher, M. Andreas. S. Erſte Pf.

1657—1679. Wittmann, M. Friedrich, aus Neubrandenburg (imm. ohne Eid 1634), wohl Sohn des Ratsherrn Arnd und Bruder des Paſtors Joachim zu Rühlow (Strel.), vorher Succentor in Güſtrow 1648, SubR. daſ. 1652. P. 1657 Mai 31, † 1679 vor Nov. — Verh. Eliſabeth Dammann, wd. Wwe.

1680—1688. Klinge, M. Joh. Friedrich, geb. zu Friedland um 1660 (imm. ohne Eid 1674), Sohn des obigen P. Franz (ſ. Erſte Pf.), vorher P. in Wuſtrow 1679 Febr. 25, eingef. April 27. P. in Boizenburg 1680 Juni 27, † 1688 Juli 16. — Verh. m. einer Tochter des Präpoſ. Brandenburg (ſ. Erſte Pf.).

1690—1692. Sauer, Chriſtian. S. Erſte Pf.

1692—1701. Brandenburg, Balthaſar Chriſtian, geb. zu Friedrichroda um 1662 (imm. 1681), Sohn des obigen P. Michael (ſ. Erſte Pf.). P. 1692 Sept. 2, † 1701 am 3. Oſtertage März 29. Seine hinterlaſſene ſchöne Bibliothek, in welcher viele herrliche Manuſkripte geweſen, iſt in dem Anno 1709 zu Boizenburg geweſenen Feuer mitverbrannt. — Verh. Güſtrow 1693 Juni 29 Eliſabeth Friderici, Tochter des Kanzleibotenmeiſters und Geh. Sekretärs Chriſtoph daſelbſt, lebte a. Wwe. noch 1719. Ein Sohn, Michael, Chriſtoph, wurde Paſtor zu Sterley, Gr. Grönau und Sandesneben in Lauenburg.

1701—1707. Lange, Joh. Georg, aus Hamburg, P. 1701 Sept. 18, wurde Feldprediger beim Flohrſchen Regiment zu Fuß in Brabant 1707 Mai 2, P. in Brunow 1710, in Tarnow 1712 (ſ. d.).

1707—1713. Pilgrim, Paul, Paſtorenſohn aus Buxtehude, vorher Feldprediger beim Flohrſchen Regiment in Brabant (tauſchte

[12] Bei dieſer Gelegenheit: weshalb das Regiſter zur Roſt. Matrikel zwiſchen Hauswald und Hauswedel unterſcheidet, iſt mir nicht klar geworden, da es ſich doch zweifellos nicht nur um denſelben Namen, ſondern auch (in den meiſten Fällen nachweislich) um eine und dieſelbe Familie handelt.

dieſe Stelle mit dem Vorgänger), P. 1707 Dez. 21, wurde P. in Eldena 1713 Juni 6 (ſ. d.).

1713—1719. Bohl, Johannes, aus Sternberg (imm. 1704), vorher Feldprediger beim Schwerinſchen Bataillon. P. 1713 Juni 6, † 1719 Febr. 2. — Verh. Kathar. Hedwig Klentz, c. Sohn in Frauenmark.

1720—1741. Lüders, Johann Friedrich. S. Erſte Pf.

1741—1746. Schultze, M. Juſtus Heinrich. S. Erſte Pf.

1746—1763. Koch, Heinr. Joh. Siegfried. S. Erſte Pf.

1765—1776. Muſſehl, Heinr. Friedrich, aus Bützow, vorher P. in Friedrichshagen 1748, in Damm 1760, P. 1764 Dez. 8, eingef. 1765 März 17, wurde P. in Zarrentin 1776 Jan. (ſ. d.).

1776—1820. Kleiminger, Joh. Jakob, geb. zu Heilbronn in Schwaben 1743 Okt. 7, get. Okt. 8, Sohn des Joh. Jakob Kleinmenger, Schutzverwandten von Salzburg (und der Brigitta Leibühler), vorher Inſpektor am Waiſenhauſe zu Halle 1768, am Pädagogium zu Bützow 1771, zweiter P. in Wittenburg 1773 April 23, eingef. Juni 6. P. in Boizenburg 1776 Febr. 18, † 1820 März 15 im 77. J. — Verh. 1773 Juli 12 Sophie Dorothea Ebert, get. zu Schwerin Schloßk. 1752 Jan. 16, Tochter des Hofbuchbinders Matthias Joachim, † 1805 Juli 4 im 54. J. Söhne in Brüel und Sup. in Sternberg.

1821—1843. Crull, Georg Joachim Friedrich, geb. zu Alt Karin 1792 März 16, Sohn des P. Heinrich Georg Friedrich. P. 1821 Febr. 25, emerit. 1843 Mich., † zu Boizenburg 1845 Mai 24 im 54. J. — Verh. 1824 Febr. 16 Marie Friedr. Dorothea Drenkhahn, geb. zu Boizenburg 1798 Sept. 13, Tochter des Schiffers Gottfried Friedr. Jakob, † 1838 Juli 19 im 40. J.

1843—1862. Schönherr, Carl Heinr. Chriſtoph. S. Erſte Pf.

1862—1868. Brettner, Heinrich C. Ludw. Joh. Frz. Wilhelm. S. Erſte Pf.

1868—1900. Weſterwick, Carl Friedr., geb. zu Lübeck 1830 Juni 30, Sohn des Archidiakonus an St. Petri Ludwig Auguſt (und der Emilie Gütſchow), Enkel des Paſtors Conrad Friedrich daſelbſt, ſtudierte zunächſt Philologie und Geſchichte, beſtand das Oberlehrerexamen und war Hauslehrer beim preußiſchen Geſandten in Konſtantinopel, wandte ſich dann der Theologie zu, TöchterſchulL. in Schwerin 1858 Neuj., Kollaborator am Gymnaſium in Parchim 1858 Oſt., Prinzeninſtruktor 1859, Hülfspred. in Parchim 1861, P. am Gefangenenhauſe zu Bützow 1862 Dez. 21, in Dreibergen 1865 Sept. 17. P. in Boizenburg 1868 Sept. 13, emerit. 1900 Okt. 1, † zu Lübeck 1905 April 1 im 75. J. — Verh. 1863 Juni 12 Clara Luiſ. Gottliebe Schmaltz, geb. zu Rückersdorf in Schleſien 1835 März 31, Tochter des ſpäteren Superintendenten zu Glatz Carl Gottlob, Schweſter

des P. Bernhard Otto in Schlieffenberg, † a. Wwe. zu Lübeck 1915 Okt. 26 im 81. J.

1900—1902. Barmwoldt, Johannes Friedr. Chriſtoph. S. Erſte Pf.

Seit 1902. Jarchow, Heinrich Chſtn. Theod. Wilhelm, geb. zu Goldberg 1863 April 12, Sohn des Stellmachermeiſters Johann Friedr. Heinrich Chriſtian (und der Marie Soph. Henr. Anna Koch). Abit. Parchim 1883 Oſt., ſtud. Roſt. Erl., HausL. in Steinförde (Strel.), R. in Krakow 1888 Weihn., zweiter P. in Rehna 1895 Mai 5, erſter P. daſ. 1898 Dez. 21. P. in Boizenburg 1902 Juni 22, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1890 Mai 2 Wanda Luiſ. Alette Wilhelmine Lemcke, geb. zu Rechlin 1865 März 19, Tochter des Kirchenrats Carl, Schweſter der Paſtoren in Ribnitz und Roſtock Heil. Geiſtkirche.

Granzin.

Patronat von vorreformatoriſcher Zeit her Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Neubau von 1841, geweiht Okt. 31, im Innern erneuert 1909. Pfarrhaus von 1876. Kb.: T. Tr. B. 1730.

VK.: **Greven,** Tochterkirche ſchon 1534. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1905—06; die Grundſteinlegung erfolgte 1905 Nov. 21, die Weihe im Beiſein des Großherzogs 1906 Okt. 28.[13] — **Bennin** und **Gallin,** Filialkapellen ſchon 1534. Die Kap. zu Gallin erneuert 1830, geweiht Dez. 5. — Zweedorf und Roſtorf 1814—1827. S. Zweedorf.

Paſtoren ſeit 1617.

Fr. P. nach Schlie und Liſch, Jahrb. 18, S. 158 f.: Heinrich Gulſtorp 1541 (Viſ.-Prot.: iſt ein unverſtändiger grober Papiſt, der doch gar unverſtändig iſt und nichts kann, wiewohl er 35 Jahr da Kirchherr geweſen; er kann keinen recht abſolvieren, er weiß ſeinen Katechismum nicht, verreicht die Sakramente nicht recht; auch können ſeine Aelteſten garnichts beten, iſt auch an keinem Orte ſo ſchlimm geweſen); Jeremias Maeß, nachweislich 1558 da, wurde 1578 wegen ſeines ärgerlichen Lebens und Untüchtigkeit abgeſetzt; Martin Mege (Majus) aus dem Lande Meißen, P. 1578 Oſt., lebte gleichfalls anſtößig, kam bei der Gemeinde in Verachtung und mußte 1588 von der Pfarre flüchten. Ihm folgte 1589 Oſt. Conrad Huswedel (Sohn des gleichnamigen P. in Boizenburg), der ſchon im Jahre darauf als

[13] Vgl. Nachbar 1906, Nr. 49; K. u. Ztbl. 1907, Nr. 20.

P. nach Boizenburg ging (ſ. d.); dann Joachim Wankelmuth aus Grabow (imm. 1584).[14]

1617—1654. von Engeln (de Angelis), Jonas, geb. zu Artlenburg an der Elbe 1588, Sohn des aus Ballenſtädt am Harz ſtammenden Paſtors Simon, vorher Paſtor in Lüneburg 1615, Poeta laureatus. P. in Granzin 1617, hat hier „in dieſen gräulichen Zeiten und verfluchten Krieg" über 7 Luſtra getreulich gedient, verwaltete 23 Jahre lang auch Greſſe und 7 Jahre lang Zahrensdorf und Blücher. Emerit. 1654. Sohn in Gadebuſch. Sſ.

1654—1680. Gutjahr, Johann, geb. zu Wittenburg 1626, Sohn des P. Johann. P. 1654 Okt. 8. — Verh. Anna Margarete von Engeln, Tochter des Vorgängers, heiratete a. Wwe. 1683 Juni 6 zu Camin den Förſter bei der Schale Hans Blau. Sſ.

1681—1720. Strack, Simon Andreas, geb. zu Zweedorf 1649, Sohn des P. Adam Bernhard. P. 1681 Aug. 21, emerit. 1720, † 1733 Okt. 8, 84 J. alt. — Verh. m. einer Tochter des Vorgängers. Sſ.

Während ſeiner Amtsführung ging 1712 März 12 die Pfarre in Flammen auf.

1720—1728. Simonis, Johann Joachim, geb. zu Pampow 1690 Mai 24, get. Mai 30, Sohn des P. Paſchaſius. P. 1720 Juli 2, eingef. Sept. 8, † 1728 vor Weihnachten im 39. J. — Verh. 1720 Margar. Maria Strack, Tochter des Vorgängers, c. Ein Sohn war Kaufmann in Güſtrow; deſſen Sohn der P. Joh. Gottfried in Volkenshagen.

Zu ihm kamen 1725 Aug. 19 zwei Granziner Hauswirte und baten um die Erlaubnis für ein Notfeuer gegen das Viehſterben. Trotz abſchlägiger Antwort und ernſtlicher Vermahnung führten ſie mit noch andern Dorfgenoſſen ihr „heidniſches, abgöttiſches Vorhaben" aus. Simonis beſchreibt dieſe Ausführung, wie folgt: „Zwei leibliche Brüder ſchlagen zwiſchen Mitternacht und Morgen auf einem Kreuzweg zwiſchen Dorfzäunen einen Pfahl in die Erde, beſchmieren ein Seil mit Teer und reiben damit den Pfahl ſo lange, bis er brennt. Dann wird trocknes Holz und Stroh herbeigeſchafft und ein großes Feuer gemacht. Durch dieſes wird mit viel Geſchrei das

[14] Um Oſtern 1591 bewilligte, ſo heißt es bei Liſch, der Herzog die Beſtellung des Bartholomäus Fetzelius, aber im J. 1592 war Joachim Wankelmuth als Nachfolger Huswedels da. Schlie berichtigt dieſe Angabe dahin, daß es ſich um einen Tetzelius, nicht Fetzelius, gehandelt, den die Gemeinde zum P. gewünſcht, und für den auch der Herzog anfangs geweſen ſei. Ohne dieſe ausdrückliche Berichtigung würde man geneigt ſein, an eine Verwechſelung mit Granzin bei Lübz zu glauben: dort begegnet zur ſelben Zeit Bartholomäus Facelius, nach Schlie ſeit 1591 im Amt. Ein merkwürdiges Zuſammentreffen iſt das jedenfalls.

Vieh hindurchgetrieben. In den Häuſern darf während deſſen auf dem Heerde kein Feuer ſein.“ Die Miſſetäter wurden beim Fiskal verklagt, kamen jedoch, da ſie Reue zeigten und Simonis ſelbſt Fürbitte für ſie einlegte, mit einer Strafe von 1 Rthlr. oder eine halbe Stunde im Ganten ſtehen[15] davon. Der Anſtifter wurde zu zwei Rthlrn. oder eine ganze Stunde im Ganten ſtehen verurteilt. Auch in Körchow und Gr. Bengerſtorf war ein ſolches Notfeuer veranſtaltet worden.

1729—1756. Jantke, Georg, aus der Lauſitz, Bruder des P. David an der Heiligengeiſtkirche in Güſtrow. P. 1729 Dez. 4, † 1756 Juni 24, 61 J. alt. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers, Margar. Maria Strack, † 1742 Juni 27. 2) 1742 Nov. 22 Agneta Dorothea Gerhardt, geb. zu Zweedorf 1721 März 23, get. März 31, Tochter des P. Johann, heiratete a. Wwe. 1757 Okt. 23 den Paſtor Joh. Jakob Lüders zu St. Nicolashof bei Bardowiek, wohl Sohn des P. Joach. Friedrich in Boizenburg.

1757—1781. Wilck, Georg Heinrich. P. 1757, † 1781 Juni 5 im 62. J. — Verh. 1757 Dez. 2 Chriſtine Kathar. Amalie Berner, geb. zu Cammin 1732 Febr. 20, gt. Febr. 26, Tochter des P. Lorenz Heinrich, † a. Wwe. 1802 Jan. 17 im 70. J. Schwiegerſohn Fleiſcher-Bernitt.

1782—1827. Becker, Carl Friedrich, geb. zu Muchow 1758 Juli 14, get. Juli 16, Sohn des ſpäteren P. in Röbel-A. Joh. Jakob. P. 1782 vor Aug. 31, Senior 1820 März 22, † 1827 Jan. 30 im 69. J. — Verh. 1) 1783 Juli 24 Luiſe Maria Johanna Müller, Förſterstochter aus Hanenburg bei Mölln in Lauenburg, † 1791 Juni 16, 38 J. alt. 2) 1792 Jan. Mar. Sophie Stamer, geb. zu Mechow bei Ratzeburg 1770, Tochter des Amtmanns Carl, † a. Wwe. zu Wismar (St. Nikol.) 1842 Okt. 28 im 73. J. „Sie iſt ihrem Gatten und 8 Kindern, die ihr vorangegangen ſind, nachgefolgt, und

[15] „Ganten, eine Art von Block, darin man die Bauren zur Strafe auf eine oder ein paar Stunden ſtellet, ſo daß ſie vorne nieder gebücket ſtehen, und der Hals und beide Hände zwiſchen zweyen Brettern in drey dazu ausgehauenen Löchern feſt gehalten werden.“ (Dähnert, Platt-Deutſches Wörterbuch, Stralſund 1781). Ein herzogliches Edikt „wider die abergläubiſchen Vieh-Curen, wohin die heidniſchen Noth-Feuer gehören“ erging ſchon 1682 Sept. 13; vgl. Franck, Alt u. N. Meckl. 15, S. 76. Uebrigens berichtet Kahſer (in Hannoverſche Pfarren und Pfarrer ſeit der Reformation, Nr. 30, S. 61) noch zu Anfang der 1870er Jahre über ein „wildes Feuer“, das die Gemeinde Dorſte in Hannover zur Heilung ihrer kranken Schweine veranſtaltete, und wegen deſſen ſie ſich mit ihrem Paſtor gründlich erzürnte, ſodaß dieſer ſich 1874 auf eine andere Pfarre verſetzen ließ.

wird von 9 lebenden Kindern betrauert". (Todesanz.) Sohn in Ankershagen; Schwiegerſöhne Siefart-Parchim St. Marien, Schliemann-Kalkhorſt und Hager-Wismar St. Nikolai. Eine vierte Tochter heiratete den Gohgräfen Bahlcke zu Heiligendorf in Hannover, Vater des P. Johannes in Stuer.

1828—1863. Haendcke, Johann Carl Samuel, geb. zu Alt Meteln 1796 Mai 6, Sohn des Küſters Joh. Friedrich (und der Katharina Maria Harder, Tochter des Schuſters Carl Leopold zu Dömitz), KonR. in Sternberg 1820, R. daſ. 1823. P. 1828 Febr. 10, † 1863 Mai 20 im 68. J. — Verh. 1821 Juni 8 Maria Margarete Henrike Weißmüller, geb. zu Roſtock 1803 Febr. 3, Tochter des Tiſchlermeiſters Andreas Heinrich, † 1861 Mai 2 im 59. J.

1864—1866. Walzberg, Bernh. Chſtn. Auguſt, geb. zu Hagenburg in Schaumburg-Lippe 1817 Aug. 2, Sohn des Gerichtsſchreibers Friedr. Carl Ludwig (und der Charlotte Caroline Steuternuel), Vorſteher des Rettungshauſes in Gehlsdorf 1844. P. 1864 April 24, † 1866 Sept. 13 im 50. J. — Verh. 1848 Okt. 3 Nanny Grahl, geb. zu Bückeburg 1821, Tochter des Apothekers Johann Heinrich, ſpäter zu Düſſel, † nach 45jährigem Witwenſtande zu Roſtock 1911 Febr. 13 im 90. J. Schwiegerſohn Hübener-Muchow.

1867—1902. Reisner, Heinr. Jul. Johannes, geb. zu Braunſchweig 1831 Juli 7, Sohn des Schneidermeiſters Johann Chſtn. Wilhelm (und der Juſtine Steuber), Kollaborator am Gymnaſium zu Schwerin 1859, Hülfspred. in Schwaan 1865. P. 1867 Sept. 8, emerit. 1902 Okt. 1, † zu Schwerin 1913 Jan. 25 im 82. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1913, Nr. 6). — Verh. 1866 Juni 28 Ida Lorenz, geb. zu Krakow 1846 Aug. 2, Tochter des Dr. med. Eduard, † a. Wwe. bei ihrem Schwiegerſohne Pfarrer Löber zu Ilmenau in Thüringen 1918 Jan. 1 im 72. J.

Während ſeiner Amtszeit wurde das jetzige Pfarrhaus erbaut. Dabei wurde auf dem Pfarrhofe 1876 April 10 ein Topf mit 37 alten, ſehr gut erhaltenen Reichstalern aus den Jahren 1546 bis 1632 gefunden, die dort vermutlich um das Jahr 1637 vergraben waren.[16] Sie wurden an Sammler verkauft; der Ertrag wurde zur Hälfte dem Finder überwieſen, zur andern Hälfte für zwei Kirchenleuchter verwandt.

Seit 1902. Buhr, Heinrich Friedr. Chſtn. Chriſtoph, geb. zu Zarrentin 1862 Dez. 14, Sohn des Schuhmachermeiſters Heinrich (und der Dorothea Rehncke, Bauerntochter aus Camin). Abit. Schwerin 1883 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Lpz., HausL. in Eiſenach, Kaſſel und Wiesbaden, Hülfspred. in Ziegendorf 1891 Okt. 18, P. in Melz 1892 Juli 10. P. in Granzin 1902 Juni 15, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1892 Sept. 21 Frieda Schlottmann, geb. zu Sülze 1866

[16] Liſch, Jahrb. 41, S. 219 ff.

Juli 22, Tochter des ſpäteren Oberlandesgerichtsſekretärs zu Roſtock Hermann Carl Ludolf.

Greſſe.

Patronat von altersher Greſſe. Die K. Bau aus der Barockzeit. Pfarrhaus von 1877. Kb.: T. 1652 (Lücken 1654, 1696, 1733 bis 1762; einzelne Nachträge ſind vorhanden); Tr. 1652 (Lücke 1733 bis 1736, 1741—1762); B. 1763.

VK.: **Lüttenmark,** Filialkapelle ſchon 1541. Die K. Bau von 1767.[17] — Zweedorf und Roſtorf 1785—1803, 1828—1899 und 1909—1910. S. Zweedorf.

Paſtoren ſeit 1652.

Fr. P. nach Schlie: Georg Frey 1579[18]; Chriſtoph Jakobäus 1598. Ihm wird Heinrich Lembcke aus Ratzeburg (imm. 1597) gefolgt ſein, der 1605 „von Greſſe im Mecklenburgiſchen, wo er Prediger geweſen“[19], nach St. Georgsberg vor Ratzeburg berufen wurde (Bruder des P. Georg in Rehna und wohl Sohn des früheren P. in Boizenburg Heinrich); dann Joachim Brahm 1609 (A: vorher Kapellan zu Stapel im Hannöverſchen); Jakob Operarius, nachweislich 1623 da. 1643 war der Paſtor tot, die Pfarre verwüſtet. 1650 heißt es: dieſe Kirche hat der Paſtor von Granzin 23 Jahre verwaltet; jetzt iſt es dem Paſtor zu Tweedorf zugeordnet.[20]

1652—1675. Strack, Hermann, aus Corbach in Waldeck, Bruder des P. Adam Bernhard in Zweedorf, vorher R. zu Schönberg, war 1662 40 Jahr alt. Sſ.

---

[17] So vermutlich. Nach Schlie 3, S. 129 Anm. 2 findet ſich als Jahr der Erbauung hinter dem Altaraufſatz die Zahl 1667. Aber 1767 März 4 wurde zur Vollendung des Baues der Kapelle in Lütkenmark (an der übrigens ſchon 1760 gebaut wurde) eine wiederholte dreimalige Kollekte verordnet. Vgl. Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1789, Sp. 785 und 783.

[18] Schon 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form. als Georg Libertinus; wohl aus dem Braunſchweigiſchen itendiſch mit dem P. Georg Libertinus, der um 1585 zu Pötrau im Lauenburgiſchen begegnet. Vor ihm — falls er der erſte evangeliſche P. von Greſſe war — geſchah die Verwaltung der Pfarre von Boizenburg aus.

[19] Burmeſter, Beitr. z. Kirchengeſch. des Herzogt. Lauenburg, S. 125.

[20] Archivakten. Danach muß Operarius nicht lange nach 1623 geſtorben, 1643 alſo ſchon eine geraume Zeit tot geweſen ſein. Seit wann „es dem Paſtor zu Tweedorf zugeordnet“ war, erhellt nicht.

1676—1695. Völckel, M. Gottfried, aus Großenhain in Sachſen. Ordin. 1676 Ende Juli, † im Frühjahr 1695. — Verh. Hedwig Rebekka Strack, Tochter des Vorgängers. Sſ.

1697—1732. Krüger, Daniel Peter, get. zu Bentin Kſp. Döbberſen 1670 Juni 20, Sohn des Pächters Barthold. P. 1697 Febr. 11, † 1732 kurz vor Weihnachten im 63. J. — Verh. 1) Rebekka Katharine Völckel, Tochter des Vorgängers, geb. 1677 Aug. 31, get. Sept. 6, † nach 1717. 2) vor 1722 Margarete Barbara Voigt. Schwiegerſohn Zander-Dömitz.

Nach ſeinem Tode war Vakanz bis 1737.

1737—1762. Matthäi, Georg Philipp, Superintendentenſohn aus Bardowick, wurde 1735 Febr 13 präſentiert, eingef. jedoch erſt 1737, was von Herzog Carl Leopold erſt 1741 anerkannt wurde, † 1762 April 20 — Verh. 1751 (aufgeboten Jan. 17) Anna Margar. Eliſab. Holſtein, get. zu Gadebuſch (als Sophie Dorothea[21]) 1727 Nov. 4, Tochter des ſpäteren Ritterſchaftlichen Sekretärs zu Wittenburg Joh. Friedrich.

1763—1771. Dröge, Johann Gottfried, aus Magdeburg. P. 1763, wurde P. in Lüneburg 1771. — Verh. 1763 Juli 26 Anna Magdal. Heiden, get. zu Criviz 1742 April 9, Gerichtsverwalterstochter.

1771—1803. Schliemann, Joh. David, Sohn des P. Joh. Engelbert in Kirchdorf auf Pöl, geb. zu Bergen auf Rügen im Hauſe ſeines Großvaters, des Dr. Joh. David Fabarius, 1741 Okt. 3. P. 1771, † 1803 Aug. 3 im 62. J. — Verh. Boizenburg 1772 Aug. 20 Kathar. Eliſab. Sophie Muſſehl, geb. zu Friedrichshagen 1754 Juli 12, get. Juli 15, Tochter des ſpäteren P. in Zarrentin Heinr. Friedrich, † 1798 Nov. 12 im 45. J. Söhne in Ankershagen und Kalkhorſt. Ein dritter Sohn war Reichsoberhandelsgerichtsrat zu Leipzig.

Er hatte ſeit 1785 Juli 3 die Mitverwaltung von Zweedorf und Noſtorf und wohnte ſeither anſcheinend in Zweedorf.[22]

1804—1820. Wendt, Ludwig Thomas, get. zu Proſeken 1777 März 22, Sohn des Präpoſ. Wilh. Otto. P. 1804, † 1820 Juli 5 im 44. J. — Verh. 1806 April 18 Luiſe Caroline Eliſabeth Jeppe, geb. zu Dreveskirchen 1787 April 16, Tochter des P. Johann Chriſtian, † a. Wwe. zu Boizenburg an der Cholera 1850 Aug. 12 im 64. J.

1822—1872. Seiz, Johann Adolf Chriſtian, geb. zu Noſſentin 1796 Dez. 2, Sohn des Pächters Friedrich (und der Eleon. Sophie

---

[21] So wenigſtens wahrſcheinlich. Bis 1734 (Holſtein war ſeit 1723 Dez. 8 verh. m. Eliſabeth Gammelkern, cop. Gadebuſch) ſind ſonſtige Kinder von ihm weder in Gadebuſch noch in Wittenburg eingetragen.

[22] Sein Sohn Chriſtian Ludw. Friedrich (der ſpätere P. in Kalkhorſt) wurde 1790 zu Zweedorf geboren.

Juliane Ahl). P. 1822 Mai 5, Präpoſ. 1843[23], Kirchenrat 1872 Mai 5, emerit. nach 50 jähriger Amtstätigkeit 1872 Mich., † zu Boizenburg 1877 Dez. 14 im 82. J. — Verh. 1827 Jan. 12 Luiſe Mar. Sophie Hertel, geb. zu Pätrow Kſp. Vietlübbe 1802 Sept. 11, Tochter des Kammeringenieurs Carl Wilhelm zu Neuſtadt, † a. Wwe. zu Boizenburg 1889 Nov. 6 im 88. J.

1872—1909. Hollaz, Gotthard Friedrich David, geb. zu Gr. Juſtin in Pommern 1841 Juli 18, Sohn des Paſtors Albert Friedr. Heinrich David (und der Regina Carol. Friedrike Wilhelmine Sonnenſchmidt aus Hinterpommern). Seine Vorfahren waren Pommerſche Geiſtliche in langer, ununterbrochener Folge; der erſte in dieſer Reihe war der Dogmatiker David Hollaz, Paſtor zu Pützerlin 1670, ſpäter Probſt und Paſtor zu Jakobshagen. Sein Vater, Paſtor zu Gr. Juſtin ſeit 1839, vorher zu Nemitz Syn. Cammin, erklärte 1847 Okt. ſeinen Austritt aus der Landeskirche, weil der König die Bitte um Reſtitution der nicht unierten lutheriſchen Gemeinde in ihre durch die Union gekränkten Rechte abgeſchlagen hatte, und der größte Teil der Gemeinde folgte ſeinem Beiſpiel.[24] Prädikant in Warin 1867, KonR. in Malchow 1868, R. in Ribnitz 1869. P. 1872 Okt. 27, Präpoſ. 1902 Sept. 29, vom Präpoſituramt entbunden 1909 Febr. 25, emerit. 1909 Okt. 1, lebte zunächſt in Roſtock, dann nach dem Tode ſeiner Frau in Malchin, † auf einer Beſuchsreiſe zu Röckwitz 1919 Juli 31 im 79. J., begr. in Roſtock Aug. 4. — Verh. 1868 Juli 17 Marie Theod. Friedrike Schröder, geb. zu Bröbberow bei Schwaan 1846 Aug. 20, Tochter des Pächters, ſpäteren Rittergutsbeſitzers auf Arbshagen in Pommern Aug. Friedrich, Schweſter der Frau P. Albrecht-Weſſin und der Frau Kirchenrat Heydenreich-Roſtock St. Jakobi, † zu Roſtock 1913 April 30 im 67. J. Schwiegerſöhne Wiegert-Malchin, Klein-Röckwitz und Meyer-Levin. Hollaz' Schweſter heiratete P. Hilbenz-Garwitz.

1909—1916. Frahm, Paul, Gymnaſiallehrersſohn aus Parchim, P. 1909 Mai 9, Amtsantritt Okt. 1, wurde zweiter P. an St. Marien in Roſtock 1916 Nov. 15 (ſ. d.).

1917—1921. Stolzenburg, Arnold, geb. zu Borgfeld 1887 Juli 21, Sohn des P. Wilhelm in Warin, R. in Zarrentin 1915 Oſt. Als Pfarrverweſer in Greſſe eingef. 1917 März 11, Amtsantritt April 1, Lic. theol. Berlin 1918 Nov. 28, ging 1921 Neuj. nach Berlin als Hülfspred. an der Friedrich-Werderſchen Kirche, Privatdozent für ſyſtematiſche Theologie daſelbſt 1921 Dez. — Unverheiratet.

Seit 1921. Stübe, Paul Heinr. Fritz Ludwig, geb. zu Bramow bei Roſtock 1878 Febr. 25, Sohn des Chauſſeegeldeinnehmers

[23] Nach dem Tode des Präpoſ. Riemann († 1843 Mai 7). Das Regierungsblatt bringt ſeine Ernennung nicht.

[24] Moderow, S. 584 f.

Heinrich (und der Caroline Warncke, Tochter des Lakaien Johann zu Schwerin). Abit. Roſtock 1896 Oſt., ſtud. Roſtock, Leiter einer höheren Privatſchule zu Picher 1901 Oſt., KonR. zu Grabow 1906 Oſt., R. daſelbſt 1906 Aug. 1, Kriegshelfer in Bethel bei Bielefeld 1916 März 1, als Landſturmmann im Felde 1916 Sept. 1 bis zum Schluß des Krieges, dann wieder in Bethel, Predigerſeminar Schwerin 1919 Oſt., Hülfspred. in Lübz 1920 Juli 15. P. in Greſſe 1921 Mai 15 — Unverheiratet.

Zahrensdorf.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt. Pfarrhaus von 1748. Kb.: T. Tr. B. 1668.

VK.: Blücher, mit Zahrensdorf verbunden von der Reformationszeit her bis 1702, ſeither ſelbſtändige Pfarre.

Paſtoren ſeit 1629.

Die Verwaltung der vereinigten Pfarren Zahrensdorf und Blücher geſchah nach Schlie bis 1568 von Boizenburg aus durch den dortigen Kapellan Johann Weßke. Als Zahrensdorf-Blücherſche P. nennt Schlie ſodann: Peter Lemke 1579 (ſchon 1577 da, wohl aus Grabow, imm. 1569); Chriſtoph Müller 1589; Gabriel Mankemuß (aus Perleberg, imm. 1585, Bruder des Schweriner Schelfpredigers Joachim) 1598; Adam Stafelius (aus Röbel, imm. 1602), zwiſchen 1607 und 1628 (A: † an der Peſt 1629 kurz vor Juli 28, verh. Eliſabeth Brüggemann, Wwe. eines Georg Lembke).

1629—1636. Fiſter, Joachim, aus Bützow, imm. Wittenberg 1624. P. 1629, † 1636. — Verh. 1634 Marie Kagel, Tochter des P. Nikolaus des Aelteren in Warſow, c.

Nach ſeinem Tode ſtand die Pfarre 7 Jahre leer. Die Kura hatte in dieſer Zeit der Granziner P. von Engeln.

1643—1654. Meyer, Heinrich, geb. zu Wismar um 1615 (imm. ohne Eid 1629, jurav. 1634), wohl Sohn des Krämers Stephan[25], R. in Boizenburg 1636. Voc. 1642 Nov. 8, ordin. 1643 Mai 5, † Anfang Juni 1654.[26] — Verh. Wwe. des Vorgängers, Marie Kagel, die auch ſeine Wwe. wd. und ſich nochmals verheiratete mit P. Häger in Lüdershagen.

1655—1662. Beython, M. Urban, aus Königsberg in Preußen, imm. Greifswald 1644. P. 1655, † 1662 April 7. — Verh. 1655

[25] Wism. Bürgerbuch 1609 Okt. 28.

[26] Die Angabe Schlie's, nach der er bis 1663 lebte, iſt irrig. Auch die weiteren Daten bei Schlie ſind ungenau; er läßt Kundtmann ſchon 1684 ins Amt kommen, Witte erſt 1717 uſw.

Regina Hercules aus Greifswald, wohl Tochter des Kaufmanns Johann[27], Frauenſchweſter des P. Franz Klinge in Boizenburg, ſpäteren Sup. zu Neubrandenburg, wd. Wwe.

1664—1685. Richter, Magnus, aus Torgau, vorher Schulmeiſter in Neubrandenburg, dann P. in Wulkenzin (Strel.) 1662 Aug. 25. Zum P. in Zahrensdorf voc. 1663 Dez. 18, ſolit. präſent. 1664 Jan. 17, † 1685 Nov. 2. Er ſchenkte der Kirche 1683 eine ſilberne Oblatendoſe. — Verh. 1662 Sept. 18 Suſanne Avermann, der Fürſtin Leinenmädchen in Güſtrow, lebte a. Wwe. zu Güſtrow noch 1695. Sſ.

1687—1700. Kundtmann, Johannes Jeremias, geb. zu Walda bei Großenhain im Meißenſchen, Sohn des Paſtors Jeremias Konſtantin.[28] P. 1687 Nov. 27, † 1700 Jan. 7. — Verh. 1688 Mai 21 Anna Magdalene Richter, Tochter des Vorgängers, get. 1673 Mai 16, c.

Nach ſeinem Tode begannen Verhandlungen über die Abtrennung der Pfarre Blücher von Zahrensdorf, in deren Verfolg dann ein eigener P. nach Blücher geſetzt wurde. Die Trennung geſchah durch herzogliches Dekret vom 6. März 1702.

1702—1712. Schrader, Jakob, geb. zu Lübeck 1670, Sohn des Jakob Schrader.[29] P. 1702 Mai 14, † 1712 Okt. 3, 42 J. alt. — Verh. 1702 Juni 30 Wwe. des Vorgängers, Anna Magdalene Richter, † nach abermaligem 54jährigem Witwenſtande zu Petersdorf bei Ribnitz 1766 Sept. 5 im 94. J.

1713—1737. Witte, Daniel, aus Hamburg, imm. 1710. P. 1713 April 23, † 1737 Juli 1. — Verh. 1) Boizenburg 1713 Juni 30 Anna Marie Pabſt[30], † 1731 Aug. 30, 37 J. alt. 2) 1732 Anna Sophie Jägeler aus Lüneburg, lebte a. Wwe. noch 1743.

1738—1779. Mevius, Carl Friedrich, geb. zu Karcheez Kſp. Gr. Upahl 1707, Sohn des Pächters daſelbſt (und der Barbara Doroth. Engel, † zu Eickelberg 1767 Okt. 6). P. 1738 Nov. 16, eingef. Dez. 21, † 1779 Juli 28 im 72. J. — Verh. 1) 1739 April 6 Ottilie Margar. Burghardi, Tochter des Fürſtl. Kammerkommiſſars Benedikt zu Eickelberg, Enkelin des P. Benedikt in Kirch Mummendorf, † 1757 Febr. 24, 49 J. alt. 2) Eickelberg 1758 Juli 21 Sophie Eliſabeth v. Criwitz, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1728 Febr. 8, Tochter des Subrektors Carl Johann Friedrich, † a. Wwe. 1780 Mai 29 im 53. J. Schwiegerſohn Peterſen-Brunow. Eine Schweſter Mevius' heiratete P. Lüring in Eickelberg.

---

[27] Vgl. Vitae Pomeranorum, S. 144.

[28] 1657 — † 1682. (Kreyſſig, Geiſtl. d. Königr. Sachſen, S. 649).

[29] Der Vater wurde zu Zahrensdorf begraben 1710 Dez. 22, 85 J. alt; die Mutter Anna desgl. 1703 Jan. 16, 72jährig.

[30] Anſcheinend nicht zu Boizenburg geboren. In dem Jahrg. 1694 ſteht ſie nicht, auch nicht in den nächſtvoraufgehenden und folgenden.

1780—1797. Siggelkow, Ernſt Friedrich, geb. zu Hagenow 1733 Okt. 12 (Kb.), Sohn des Präpoſ. Joh. Chriſtian, R. in Neubukow 1769. P. ſolit. 1780 Dez. 10, † 1797 Juni 13 im 64. J. — Verh. Auguſte Erneſtine Hedwig Heino, geb. zu Hohen Viecheln 1744, Tochter des P. Julius Ernſt, Schweſtertochter ſeines Vaters und Bruderstochter ſeiner Mutter, † a. Wwe. zu Zahrensdorf 1812 Okt 4, 68 J. alt.

1798—1821. Krauſe, Friedrich Wilhelm, geb. zu Prißwalk 1761 Jan. 27 (Kb.), Sohn des Chirurgus Johann Friedrich (und der Dorothea Eliſabeth Schulze), R. in Brüel 1791. Ordin. 1798 Juni 3, Amtsantritt Sept. 30, † 1821 Dez. 5 im 61. J. — Verh. vor 1792 April 23 Martha Eliſabeth Beate Renckendorff, geb. zu Tützpatz in Pommern 1758 Juli 17 (Kb.), Inſpektorstochter, † a. Wwe. zu Zahrensdorf 1837 März 21 im 79. J. Ein Sohn, Carl Auguſt, war Rektor zu Teſſin.

1823—1853. Bauch, Friedrich Wilh. Heinrich, geb. zu Schwerin Dom 1786 Sept. 29, Sohn des Kaufmanns Daniel Friedr. Joachim (und der Kathar. Doroth. Agneta Sophie Schleef), Brudersſohn des P. Joh. Juſtus in Gr. Raden, R. in Röbel 1816. P. 1822 Dez. 8, Amtsantritt 1823 Neuj., legte nach 30jähriger Wirkſamkeit 1853 Aug. ſein Amt nieder, weil ſein nach Texas ausgewanderter Sohn ihn beredet hatte, mit Frau und Schwiegerſohn (einem Apotheker aus Hamburg) dorthin nachzukommen, † daſ. 1866 Okt. 31 im 81. J. — Verh. 1816 Mai 19 Mar. Adolphine Schlottmann, Oberförſterstochter aus Hamburg.

1853—1876. Danneel, Chriſtoph Friedr. O. Wilhelm, geb. zu Wittenburg 1819 April 7, Sohn des Kirchenrats Wilhelm Carl Chriſtian, vorher Hülfspred. in Gülze 1851 Juli. P. 1853 Juli 17, Amtsantritt Sept. 4, † am Schlagfluß 1876 Okt. 31 im 58. J. — Verh. 1856 Nov. 25 Friederike Wilhelm. Henr. Johanna Harder, geb. zu Levin 1827 Dez. 21, Tochter des Kirchenrats Friedrich Hartwig, † a. Wwe. zu Schwerin 1921 Jan. 27 im 94. J. Seine Hinterbliebenen ſtifteten der Kirche eine ſilberne Weinkanne.

1877—1888. Chreſtin, E. Ludw. Friedrich, Sohn des Kirchenrats in Bützow, P. 1877 Juli 15, Amtsantritt Nov. 4, wurde P. in Suckow 1888 Dez. 1 (ſ. d.).

1889—1903. Wiegert, Carl Theod. Auguſt, Lehrersſohn aus Neuſtadt, P. 1888 Dez. 16, Amtsantritt 1889 Neuj., wurde zweiter P. in Malchin 1903 Febr 1 (ſ. d.).

Seit 1903. Ahrens, Helmut Pet. Chriſtian, geb. zu Neuſtadt 1863 April 13, Sohn des Kantors und Lehrers Joh. Chſtn. Friedrich (und der Wilhelmine Friedr. Doroth. Klingenberg, Tochter des Holländers Helmut zu Niex bei Kavelſtorf), Bruder des † P. Friedrich in Wattmannshagen. Abit. Roſtock 1882 Mich., ſtud. Roſt. Erl. Lpz., HausL. in Striesdorf, KonR. in Gnoien 1890 Mich., R. daſ. 1891

Sept. 6. P. 1903 März 15, Amtsantritt Mai 15. — Verh. 1898 Nov. 11 Minna Aug. Friedr. Agnes Stahr, geb. zu Gnoien 1871 Febr. 24, Tochter des Apothekers Kurt Friedr. Wilh. Heinrich.

Zweedorf.

Patronat bis 1555 Kloſter Zarrentin, ſeither Landesherrſchaft[31], Solit.-Pf. Die K. Fachwerkbau von 1758—60, im Innern erneuert 1905. Pfarrhaus von 1883[32], durch Anbau vergrößert 1911. Kb.: T. Tr. 1715; B. 1785.

VK.: **Noſtorf**, komb. Mutterkirche, mit Zweedorf verbunden ſchon in vorreformatoriſcher Zeit. Patronat von der Reformation her Landesherrſchaft. Die K. Bau von 1843, geweiht Okt. 2, im Innern erneuert 1863, geweiht Nov. 8. Der alte Holzturm wurde 1903 abgebrochen; der Neubau geweiht 1904 Sept. 18.

Paſtoren ſeit 1618.

Mit Benutzung der Tolzienſchen Chronik. Als fr. P. nennt dieſe[33]: Bernhard Petri 1541 (Viſ.-Prot.: iſt ein ziemlicher chriſtlicher gelehrter Prediger); Magnus Beneke 1563; Heinrich Roſenhagen. Sein Nachfolger mag Johann Petri, vielleicht ein Sohn des Vorvorgängers, geweſen ſein, der 1577 in der Präfektur Boizenburg die Conc. Form. unterſchrieb; dann Wilhelm Kruſebeker aus Weſtfalen, P. 1578, wurde 1593 „wegen ſeiner Undüchtigkeit“ auf herzoglichen Befehl ſeines Amtes entſetzt. Da er in Güte nicht weichen wollte, ward er „von der Wedeme auf die Straße gebracht“, fing aber noch mit dem Nachfolger Händel an, indem er ſich gegen ihn „mit allem Frevel aufgelehnet“. Nach Schröder[34] hatte er übrigens noch mehr auf dem Kerbholz: er „entleibete einen in dem Dorfe Wosmer und ſaß deswegen drei Jahr in Dömitz.“ Ihm war bei ſeinem Amtsantritt ein neues Pfarrhaus erbaut worden, aber „ob-

[31] Mit kurzer Unterbrechung im Anfange des 18. Jhdts., wo das Patronat vorübergehend der verwitweten Frau Dorothea Margarete v. Graevenitz überlaſſen war. Vgl. Schlie 3, S. 129. Das Viſ.-Prot. von 1541 erwähnt übrigens nichts davon, daß das Kloſter die Kirche zu Zweedorf zu verleihen hatte; es notiert: „Tweedorp; zu dem Kerſpel gehört Oſtorp und S. F. G. hat die Kercke zu verleihen“, wobei ja allerdings zweifelhaft ſein kann, ob ſich dies auf Zweedorf oder nur auf Noſtorf beziehen ſoll.

[32] Damals für den Pfarrpächter erbaut. Zweedorf war zu der Zeit noch mit Greſſe kombiniert; ſ. unten.

[33] Schlie nennt zwiſchen 1541 und 1618 nur Bernhard Petri, Beneke und Kruſebeker.

[34] Evang. Meckl. 1, S. 381; vgl. Wism. Erſtlinge, S. 276.

wohl der Amtmann den Bauern befohlen, dasſelbe gänzlich zu verfertigen, ſo waren ſie doch mutwillig, daß er ſelber viel auf ſeine Koſten darin verbauen müſſen.“ 1590 war das Haus bereits „an vielen Orten undicht“, beſonders die große Stube. An Accidentien hatte Kruſebeker nach dem Viſ.-Prot. von 1579, was folgt: „Vierzeitenpfennig giebt jede Perſon 2 ßl. Auf Weihnachten geben ſie ihm keine Würſte, es ſei denn, ſo geben ſie ihm bisweilen etwas aus Gunſt. Auf Oſtern giebt der Hauswirt für jede Perſon in ſeinem Hauſe, ſo zum Tiſch des Herrn geht, 2 Eier. Taufgeld, und wenn eine Frau zur Kirche gehet, geben ſie zuſammen 2 ßl. Vor Aufbieten der Braut und des Bräutigams geben ſie ihm vor alle 3 Mal einen Sechsling. Beichtgeld geben ſie, was ihr guter Will iſt. Totengeld 1½ ßl. Vor Krankenbeſuch geben ſie ihm nicht.“ Er ſeinerſeits mußte den Pfarrkindern dafür, daß ſie ſeinen Acker begateten, eine Tonne Boizenburger Bier und Eſſen geben, „es ſei viel oder wenig, denn ſie ſagten, das wäre ihre Gerechtigkeit. Aber in der Viſitation 1541 iſt ihnen eine molniſche Tonne Bier verordnet, welche viel kleiner ſein ſoll als boizenburgiſch Band.“ Auf Kruſebeker folgte Anton Ulrich, † noch in demſelben Jahre 1593; dann Johannes Wacker (wohl aus Dömitz, imm. als Jonas Wackerus 1591), „hatte ein gut Zeugnis.“

1618—1636. Bethke, Jakob, aus Bukow, war unfleißig und beſtand 1624 auch im Examen und gehaltener Predigt ſehr ſchlecht, ſodaß er „fleißig vermahnet worden, ſich zu beſſern, oder man würde Veränderung vornehmen müſſen.“ Unter ihm wurde die Wedem 1619 neu erbaut, „hat ziemliche Gelegenheit.“ Sie brannte jedoch ſchon um 1636 wieder ab.

Nach ſeinem Abgange war 7jährige Vakanz.

1643—1647. Suſemihl, Johann Ludwig, aus Schwaan, vorher P. der deutſchen Exulanten zu Näſtved in Dänemark, voc. 1643 Juni 26, wurde Dompred. in Schwerin 1647 April 4 (ſ. d.). Da bei ſeinem Amtsantritt die Wedem noch in Trümmern lag, wurde ihm ein alter Bauernkaten zur Wohnung angewieſen, der dann Pfarrſtätte blieb, während auf dem urſprünglichen Pfarrgehöft 1734 ein Predigerwitwenhaus errichtet ward.

1648—1694. Strack, Adam Bernhard, aus Corbach in Waldeck, Bruder des P. Hermann in Greſſe. P. 1648 Juni 5, † 1694 Anfang November, gegen 74. J. alt. Er mußte 1650 klagen, daß ſeine Zuhörer den Pfarracker nicht nur nicht zur rechten Zeit begateten, ſondern auch gar wohl etlichen Acker zu ſeinem großen Nachteil liegen gelaſſen. 1662 bat er, es möge ihm jährlich von beiden Kirchen etwas an Geld verbeſſert werden, weil dieſer Pfarr-

dienſt, gegen andere zu nehmen, ſehr geringes eintrage, „wie auch wegen Erleichterung des vielfältigen Speiſens, welches mir die Küche mannigmal ſo ausleeret und ledig machet, daß ichs hernach ſelbſt wieder mit den armen Meinigen muß behungern. Denn ich des Jahres faſt mehr als 14 mal muß 20 und mehr Perſonen abſpeiſen.“ — Verh. Anna Katharine ...., lebte noch 1717 Nov. 3, wo ſie bei einem Kinde des P. Gerhardt als Patin ſteht. Sohn in Granzin bei Boizenburg. Zwei Töchter heirateten die beiden Nachfolger.

1696—1714. Reuter, Michael Albrecht, get. zu Wittenburg 1668 Jan. 29, Sohn des Rektors Lorenz, Bruder des P. Heinrich Ludwig in Ruchow. P. 1696 Aug. 9, eingef. Okt. 4, † 1714 Anfang Februar im 47. J. — Verh. Sophie Chriſtine Strack, Tochter des Vorgängers, die ſpäter P. Müller in Crivitz wiederheiratete.

Unter ihm war das Pfarrhaus bereits wieder in einem ſolchen Zuſtande, daß darin „weder Stube noch Kammer zu finden, da man verweilen kann, abſonderlich zur kalten Winterszeit ſehr beſchwerlich und verdrießlich, und nicht ohne Gefahr darinnen zu wohnen.“ Kurz nach ſeinem Tode, im Gnadenjahr 1714/15, ging die Wedem abermals in Flammen auf. Der Paſtorin verbrannte dabei „alles Rindvieh, und nicht ein Haar davon behalten.“ Dazu ſcheint ſie ſelbſt in den Verdacht der fahrläſſigen Brandſtiftung geraten zu ſein, denn 1716 ſtellte das Boizenburger Gericht ein Atteſt aus, „daß das Haus nicht durch der Frau Paſtorin Verſehen, ſondern durch die böſen Buben angezündet ſei.“

1715—1745. Gerhardt, Johann, geb. zu Friedland (Strel.) um 1684 (imm. 1703), Sohn des aus Holſtein gebürtigen Präpoſ. Ludwig (und der Eliſabeth Piſtorius, Tochter des Präpoſ. Johann daſelbſt), Bruder des P. Jakob in Kaſtorf. P. 1715 Febr. 10, eingef. April 7, emerit. 1745 Okt., † 1749. — Verh. 1) 1716 Okt. 29 Hedwig Johanna Strack, Tochter des Vorvorgängers, † im Kindbette 1719 bg. Juli 30. 2) Boizenburg 1720 Juni 4 Anna Eliſabeth Flohr[35], wohl Schweſter des P. Joachim Jakob in Waren, † 1723 Juni 8. 3) 1725 Dez. 6 Anna Gertrud Detering, Tochter des Paſtors M. Hermann Arnold zu Tribbekow in Lauenburg[36], wd. Wwe. Schwiegerſöhne Jantke-Granzin bei Boizenburg und der Nachfolger.

Er hatte anfänglich mit der Witwe des Vorgängers — ſeiner nachmaligen Schwägerin — einen ſchweren Stand. Nach ihrer Behauptung war Gerhardt, „wie man ſo ſagen will, durch gewiſſe Perſuadierung“ gewählt. Sie könne ſich, ſo ſchreibt ſie 1715 März 11

[35] In Boizenburg nicht geboren. „Die Frau Schwiegermutter Agnete Flohr“, ſteht beim erſten Kinde 1721 März 31 Gevatter; außerdem (ohne nähere Bezeichnung) Herr Jacob Reinhold Flohr.

[36] 1694 — † 1701, vorher Paſtor zu Brunſtorf in Lauenburg 1690—1694.

an den Herzog, von ihm keine Hoffnung machen, daß er zu ihr und ihren Kindern einige Inklination tragen werde. Dagegen würde der Kandidat Müller, der nach ihm die meiſten Stimmen gehabt, auch gern mit ihr im Backhauſe wohnen (er heiratete ſie denn auch ſpäter als P. in Criviß oder wohl ſchon als Feldprediger in Parchim); ſie bitte daher um Müller als Paſtor, und Gerhardt möge man anderswohin ſetzen. In einem zweiten Schreiben von 1716 beklagte ſie ſich, daß Gerhardt ihr „alles erſinnliche Herzeleid zugefüget, und hat mich mit harten calumnioſen Expreſſionen nebſt meinen ſeligen Mann publice vor der ganzen Gemeinde auf der Kanzel und ſonſten proſtituieret.“ Zu ſolchen Widrigkeiten kam für Gerhardt die Wohnungsnot. Zwar war ſchon 1715 ein Koſtenanſchlag für ein neues Haus auf 230 Thlr. gemacht, auch das Holz bereits gefahren; Paſtor ſollte jedoch einen Vorſchuß leiſten und das Ausgelegte dann ſpäter durch Gemeindekollekte wiedererhalten. Hiergegen proteſtierte Gerhardt mit Erfolg bei der Regierung; der Bau unterblieb nun aber, und er mußte unterdeſſen Einlieger bei ſeinem Küſter ſein, der ſelbſt in den beſchränkteſten Verhältniſſen wohnte. Erſt 1733 heißt es in einem Aktenſtück, das vor 18 Jahren abgebrannte Pfarrhaus ſei jetzt wieder aufgebaut. Dies neue Haus ſtand dann bis in die 1880er Jahre, wo es nach Errichtung des jetzigen abgebrochen wurde. Auch die Kirche war zu Gerhardts Zeit in traurigem Zuſtande. 1728 war „ihr Turm eingefallen, das Dach verfault und verfallen, ſodaß Kanzel, Altar und Gemeinde bei regneriſchem Wetter nicht trucken bleiben, und ein gänzlicher Ruin zu beſorgen.“ 1734 drohte ſie „täglich einzuſtürzen“. Doch erſt 1758 wurde mit dem Neubau begonnen.

1745—1784. Suſemihl, Joh. Albrecht, get. zu Neukirchen 1714 Jan. 26, Sohn des P. Friedrich, Urenkel des obigen P. Johann, Prädikant in Zweedorf 1742 Okt. P. 1745 Okt. 4, † 1784 März 8, nachdem er bereits 1781 vom Schlage gerührt und faſt erblindet war, im 71. J. — Verh. 1) 1746 Juni 27 Marie Eliſab. Jakobine Gerhardt, Tochter des Vorgängers, geb. 1731 Okt. 31, get. Nov. 5, † im Kindbette 1767 Dez. 27 im 37. J. 2) 1769 Sept. 8 Wwe. des Schleuſenmeiſters Schultz zu Palmſchleuſe in Lauenburg, Magdalene Eliſabeth, die nochmals Wwe. wd. Schwiegerſohn Wolff-Satow Do.

Als Hülfsprediger amtierte 1781—1784 Joh. Chriſtian Bellß, ſ. Rethwiſch.

Nach Suſemihls Tode und abgelaufenem Gnadenjahr wurde 1785 Juli 3 P. Schliemann zu Greſſe mit der Kura von Zweedorf und Noſtorf betraut, die er bis zu ſeinem Tode 1803 behielt.

1804—1813. Römhild, Carl Johann Heinrich, geb. zu Lauenburg 1760 Aug. 28, Sohn des ſpäteren Domkantors zu Güſtrow Joh. Caſpar, Hülfspred. in Hohen Miſtorf, Kantor in Parchim 1790. P. 1804 Juli 15, † von eigener Hand 1813 Jan. 17 im 53. J. Er wurde am Morgen dieſes Tages, des 2. Sonntags n. Epiph., erſchoſſen in

ſeinem Schlafzimmer gefunden. Infolge ſeiner Leidenſchaftlichkeit mit der Gemeinde völlig zerfallen, von Nahrungsſorgen und Eheleid gequält, dazu körperlich ſchwach und kränklich, verfiel er der Schwermut. „Leiden, Trübſal und mancherlei Unglück haben uns bisher verfolgt", ſo ſchreibt er 1811, wo er den durch einen unglücklichen Fall vom Pferde herbeigeführten Tod ſeines 7jährigen Sohnes anzeigt[37], „und wann iſt das Ende? Im ſtillen Grabe." Er wurde als Selbſtmörder außerhalb des Kirchhofs begraben; die Bauern aber verſetzten in nachträglichem Mitleid die Kirchhofsmauer, ſodaß ſein Leib nun doch innerhalb des Gottesackers ruht. — Verh. Giſchow 1791 Okt. 14 Caroline Eliſab. Marie Menſebier, get. zu Lübz 1773 Aug. 10, Tochter des ſpäteren Licentinſpektors zu Dömitz Chriſtian Jakob, Enkelin des P. Chriſtian Menſebier in Giſchow, † nach 42jährigem Witwenſtande zu Parchim 1854 Nov. 23 im 82. J. Sie trug wohl die Hauptſchuld an ihres Mannes Unglück.

Nach ſeinem Ableben wurden Zweedorf und Noſtorf mit Granzin kombiniert 1814—1827; dann mit Greſſe 1828—1899. 1899 Juli 1 wurde die Pfarre wieder aufgerichtet, vorläufig als Hülfsprediger-ſtelle. Die amtierenden Hülfsprediger waren:

1899—1900. Tolzien, Gerhard, ſ. Schwerin Dom. Er betrieb die Wiedereinrichtung der Selbſtändigkeit der Gemeinde mit großem Eifer und Erfolg und verfaßte handſchriftlich eine von 1252 bis 1900 reichende äußerſt wertvolle Chronik des Kirchſpiels.[38]

1900—1901. Hunzinger, Auguſt Wilhelm, ſ. Roſtock, Hülfsgeiſtl. f. Innere Miſſion.

1901—1907. Preß, Johannes, ſ. Nehna.

1907—1909. Bruhns, Albert, ſ. Bietlübbe Wi.

1909. Starck, Martin, ſ. Gehlsdorf.

Okt. 1909 wurde Zweedorf mit ſeiner Kombinata Noſtorf nochmals auf ein Jahr dem P. in Greſſe zur Verwaltung übertragen, um dann endgültig wieder in die Reihe der ſelbſtändigen Pfarren zu treten.

Seit 1910. Hoyer, Friedrich C. Wilhelm, geb. zu Kirch Grubenhagen 1860 März 23, Sohn des Kirchenrats Wilhelm, Bruder der Paſtoren Wilhelm in Kirch Grubenhagen und Bernhard in Wittenburg. Abit. Parchim 1881 Mich., ſtud. Tüb. Erl. Lpz. Roſt., HausL. in Völkershauſen (Bayern) und in Böhlendorf bei Sülze, Hülfspred. in Gülze 1889 Dez. 1, P. in Melkof 1894 April 29, Amtsantritt Mai 13. P. in Zweedorf 1910 Sept. 18, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1894 Juli 17 Joh. Wilhelmine Amal. Agnes Waldmann, geb. zu Osnabrück 1869 Juni 12, Tochter des Kaufmanns Guſtav.

---

[37] Schwerinſche Anzeigen 1811, 39. Stück.

[38] Für die gütige Erlaubnis zu ihrer Benutzung möchte ich Hrn. Landesbiſchof D. Tolzien auch an dieſer Stelle ebenſo danken, wie für die Chronik ſelbſt.

2. Präpoſitur Crivitz.

Pf. 1775: Crivitz, Demen, Garwitz, Holzendorf, Kladow, Möderitz, Weſſin. (Möderitz bis 1820, eingegangen[1]; Kladow 1913 mit Holzendorf kombiniert).

Von 1786—1842 ferner: Plate (vorher zu Hagenow, 1842 zu Schwerin).

1925: Crivitz, Demen, Frauenmark, Garwitz, Holzendorf, Klinken, Pinnow, Preſtin, Weſſin, Zapel. (Klinken, Pinnow und Zapel ſeit 1786 Mai 12; Frauenmark ſeit 1842; Preſtin ſeit 1848).

Präpoſiten ſeit 1737.[2]

1737—1761. Ramſay, Joh. Thomas, zu Crivitz.
1763—1796. Schachſchneider, Chriſtian Friedrich, zu Crivitz.
1797—1820. Mantzel, Chriſtian Gottfried, zu Crivitz.
1821—1842. Spiegelberg, Friedr. Wilhelm, zu Crivitz.
1842—1843. Bauch, Ulr. Friedrich Conr., zu Preſtin.[3]
1843—1873. Schencke, Hermann Friedr., zu Pinnow.
1873—1894. Häger, C. Johann Ludw., zu Crivitz.
1895—1900. Simonis, Hans Jak. Heinr. Theod., zu Holzendorf.
1901—1923. Frieſe, Theodor C. Heinrich, zu Crivitz.
Seit 1923. Köhn, Friedrich Wilh. Aug. Chriſtian, zu Garwitz.

Crivitz.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Backſteinbau vermutlich vom Anfang des 14. Jhdts. Pfarrhaus von 1806. Kb.: T. 1664 (Lücke 1679—1680; Geburtsdaten ſeit 1779); Tr. B. 1664.

Von 1592 bis 1765 beſtanden zwei Pfarrſtellen.

VK.: **Varnin**, Tochterkirche ſchon 1534. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1868—69, geweiht 1869 Juni 6.

Paſtoren ſeit 1621.

Fr. P.: Michael Bramburg aus Bützow (imm. 1557), wurde 1561 vor Febr. 9 von Herzog Johann Albrecht als erſter evangeliſcher Prediger nach Crivitz berufen. Er hatte mit großen Schwierigkeiten ſeitens der katholiſch geſinnten

---

[1] S. unter Parchim St. Georgen.

[2] Früh. Präpoſ.: 1673—1683 Bartholdi, Heinrich, zu Crivitz; 1684—1693 Rümker, Johann, zu Crivitz; 1708—1720 Röſeler, Joachim, zu Crivitz; 1721—1729 Henrici, Johann, zu Crivitz; 1730 bis 1732 Henrici, Joh. Angelus, zu Crivitz. Von 1732 bis 1737 war die Präpoſitur unbeſetzt. Die Lücke 1693—1708 kann ich vorläufig nicht ausfüllen.

[3] Als P. von Wamckow; vgl. unter Pf. Preſtin.

Herzogin Anna zu kämpfen, zu deren Leibgedinge Stadt und Amt Crivitz gehörten, wirkte aber ſo eifrig, daß es bei der Viſitation 1568 auf den Dörfern der Pfarre keine Papiſten mehr gab.[4] Nach ſeinem Tode 1591 wurden zwei Prediger eingeſetzt. Seine Nachfolger auf der erſten Pfarre waren nach Schlie: Johann von Kollen (aus Roſtock, imm. 1560, vorher Paſtor zu Lübzin in Pommern 1569, in Frauenmark 1575), † nach 1jähriger Amtstätigkeit in Crivitz 1593 (verh. Katharine Behe[5]; Sohn in Marnitz); Johann Löwe (aus Schwerin, imm. 1587), zweiter P. 1592, erſter 1593; Johann Hammer (Cl.: aus dem Delitzſchen), zweiter P. 1607, erſter 1613, † 1616 (A: verh. Elſabe Schmedes, die den Nachfolger Rekentrog wiederheiratete); M. Andreas Fabricius (geb. zu Schwerin um 1580, imm. 1599, Sohn des Geheimen Sekretärs Samuel, mütterlicherſeits Enkel des Schweriner Reformators Egidius Faber, vorher KonR. an der Domſchule zu Schwerin vermutlich 1602[6], unterſchrieb die Conc. Form. als zweiter P. 1613 Mai 7, erſter P. 1616, A: † 1621 vor Okt. 18, verh. Margarete Reiche, vermutlich Tochter des Sup. Joachim in Schwerin, heiratete a. Wwe. den Nachfolger Neſtelrath. Schwiegerſohn Leomann, ſ. unten.

1621—1638. Rekentrog, Heinrich, aus Roſtock (imm. ohne Eid 1607), unterſchrieb die Conc. Form. als zweiter P. 1616 Okt. 18, erſter P. 1621, † 1638 Aug. 26. — Verh. 1) Wwe. des Vorvorgängers Hammer, Elſabe Schmedes. 2) Eliſabeth Seehaſe, die Wwe. wd.

1639—1645. Neſtelrath, Johann, aus Roſtock, imm. 1609. Zweiter P. 1622 voc. Aug. 10, erſter P. 1639 Sept. 28, behielt bis 1642 auch das Diakonat bei, † 1644 Dez. 20. — Verh. vor 1625 Wwe. des Vorvorgängers Fabricius, Margarete Reiche, die nochmals Wwe. wd., lebte noch 1655.

1645—1672. Leomann, Johann, aus der Lauſitz, vorher Schulmeiſter zu Crivitz. Zweiter P. 1642 voc. Dez. 15, erſter 1645 Juni 2, † 1672 Juli 3. — Verh. Regina Fabricius, Tochter des obigen P. Andreas, † a. Wwe. 1676 Mai 28.

---

[4] Liſch, Jahrb. 22, S. 184 ff.

[5] Mitteil. über die Geſchichte der Familien Roſenow 1900, Nr. 12, S. 119.

[6] Wex, Zur Geſchichte der Schweriner Gelehrtenſchule (1853), S. 60. Die dortige Angabe, nach der Fabricius ſchon 1610 nach Crivitz gekommen wäre, iſt irrig. Er wird auch bis 1613 Konrektor geblieben ſein, da die Stelle erſt in dieſem Jahre neubeſetzt ward. Als Enkel des Egidius Faber iſt er bezeugt durch Hederich, Chronicon Sverinenſe, ſ. v. Weſtphalen, Monum. inedita 3, Sp. 1707.

Während ſeiner Amtszeit brannten 1660 Febr. 25 bei einer durch die zu Criviß in Quartier liegenden kaiſerlichen Reiter verurſachten großen Feuersbrunſt das Kirchen- und Turmdach und die beiden Predigerhäuſer nieder.

1673—1683. Bartholdi, Heinrich, aus Friedland (Strel.), wohl Sohn des Konrektors David oder des Kantors Heinrich[7], imm. ohne Eid 1625, jurav. 1635. Zweiter P. 1645 voc. Nov. 14, erſter 1673, zugleich Präpoſ., † 1683 April 12. Er vermachte der Kirche die große Krone von Meſſing und zu Lichtern darauf das ſogenannte Kronſtück Acker. — Verh. 1650 Okt. 29 Maria Divack, Tochter des P. Chriſtoph in Kladow, die a. Wwe. zu ihren Kindern nach Hinterpommern zog.

1684—1693. Rümker, Johann, aus Winßingerode im Eichsfeld[8], vorher R. in Lübz 1659, P. in Kladrum 1662 Dez. Zweiter P. in Criviß 1673 Nov. 9, erſter P. und Präpoſ. 1684, † 1693 April 18. — Verh. Anna Münch[9], † a. Wwe. 1703 bg. Nov. 18. Söhne in Schwerin Dom und Gr. Poſerin; Schwiegerſohn Henrici, ſ. unten. Eine zweite Tochter, Anna Hedwig, heiratete 1683 Sept. 4 den Müller Jürgen Einkopf zu Rönkendorfer Mühle, Vater des P. Johann in Camin.

1693—1720. Röſeler, Joachim Georg, get. zu Parchim 1666 Mai 31, Sohn des Kontributions-Viſitators Matthias (und der Anna Eliſabeth Schultetus, Tochter des Stadtvogts Joachim daſelbſt, wohl Schweſter des P. Chriſtian in Toitenwinkel). P. 1693 präſent. Aug. 6, eingef. Dez. 3, Präpoſ. 1708 Febr. 28, † 1720 Juni 23 im 55. J. — Verh. 1694 Febr. 21 Urſula Gertrud Emme, Tochter des Protonotars Ambroſius zu Wismar, † a. Wwe. 1736 bg. April 2.

1721—1726. Henrici, Georg Johann, get. zu Kloſter Ribnitz 1662 Sept. 18, Sohn des ſpäteren P. an der Stadtkirche daſelbſt Johann. Zweiter P. 1694 voc. Febr. 26, erſter P. und Präpoſ. 1721 Sept. 6, emerit. 1726, doch mit Beibehalt des Präpoſituramts, † 1729 Mai 23 im 67. J. — Verh. 1) 1694 Mai 2 Engel Sophie Rümker, Tochter des Vorvorgängers (anſcheinend noch in Kladrum geboren),

---

[7] Vermutlich Vatersbruder des P. Chriſtian zu Staven in Strelitz (Großvaters des P. Theodor Chriſtoph Bartholdi in Neukloſter), deſſen Vorfahren als Lehrer an der Gelehrtenſchule in Friedland genannt werden. Vgl. Krüger, Jahrb. 69, S. 187; Cleemann, Schll. Parch. S. 133.

[8] Ob Paſtorenſohn? Das dortige Kb. iſt erſt 1687 von Joh. Heinrich Scharfe angelegt; über ſeine Vorgänger geben die Pfarrakten leider keinen Aufſchluß.

[9] Wohl auch aus Winßingerode. Der Name Münch iſt dort heute noch ſehr verbreitet.

† 1704 Mai 14. 2) 1705 Sept. 30 Kathar. Eliſabeth Beſſer verw. Holſt, † 1727 bg. Nov. 11. Söhne in Klinken und Nachfolger.

1726—1729. Müller, M. Johann Günther, aus Thüringen, imm. 1715, vorher Feldprediger beim Lilieſtrengſchen Regiment in Parchim 1718., Zweiter P. in Criviz 1721 Juli 20, eingef. Sept. 29, erſter P. 1726, reſignierte, nachdem er 1728 in Bremen und Oldenburg auf falſche Brandbriefe unter falſchem Namen gebettelt hatte, 1729 Jan. auf die Pfarre und begab ſich nach Danzig zu Herzog Carl Leopold, † zu München, wohin er von Carl Leopold mit dem Titel Conſiſtorialrat geſandt war, um des Kurfürſten Beiſtand für den Herzog zu erbitten, im Mai 1734. — Verh. Wwe. des P. Reuter in Zweedorf, Sophie Chriſtine Strack, Tochter des P. Adam Bernhard daſelbſt, die nochmals Wwe. wd., † anſcheinend im Predigerwitwenhauſe zu Zweedorf.

1730—1732. Henrici, Joh. Angelus, get. zu Criviz 1696 Mai 18, Sohn des Vorvorgängers. Zweiter P. 1726 eingef. Febr. 17, erſter P. und Präpoſ. 1730 Jan. 12, † 1732 Nov. 9 im 37. J. — Verh. 1725 Juli 6 Eliſabeth Hedwig Erdmann, Tochter des Amtmanns Ernſt Heinrich zu Criviz (dort jedoch nicht geboren), zog a. Wwe. 1735 mit ihrer einzigen Tochter nach Riga.

1734—1761. Ramſay, Joh. Thomas, get. zu Güſtrow Dom 1690 Jan. 23, Sohn des Kantors Thomas, Enkel des Ratsherrn Thomas zu Friedland (Strel.). Zweiter P. 1729 Nov. 27, eingef. 1730 März 21, erſter P. 1734, Präpoſ. 1737 Febr. 8, † 1761 Dez. 21 im 72. J. — Verh. 1) Güſtrow Pfarrk. 1730 April 28 Marie Eliſab. Hesmer[10], Tochter des Kaufmanns Joh. Heinrich, † zu Goldberg 1731 Jan. 12, begr. in Criviz Febr. 2. 2) 1736 Juni 8 Anna Juliane Borchert, get. zu Criviz 1714 Dez. 20, Tochter des Heinrich Borchert (der als Witwer 1727 die Wwe. des P. Ferſen in Jeſendorf heiratete), † a. Wwe. 1801 April 17 im 87. J. Eine Schweſter Ramſays heiratete P. Schultze in Ivenack.

1763—1796. Schachſchneider, Chriſtian Friedrich, geb. zu Falkenberg bei Stargard in Pommern 1729 Dez. 11, Sohn des Paſtors Chriſtian, eines Bauernſohnes aus Hansfelde bei Stargard (und der Anna Eliſabeth Leiſtico, Tochter des Paſtors David zu Schöneberg in Pommern), vorher Diakonus zu Altdamm in Pommern 1761. P. in Criviz 1763 eingef. März 27, zugleich Präpoſ., † 1796 Juli 3 im 67. J. Die Kirche verdankt ihm ihr Altarbild, eine Kopie der Heiligen Nacht von Correggio. Das Gemälde, eine Dedikation des ſächſiſchen Hofes an unſern Hof, wurde von dieſem auf Schach-

[10] So, und nicht Hermes (wie Cleemann hat), ſteht bei der Copulation deutlich da; ebenſo auch bei der Bürgerwerbung des Vaters im Güſtrow. Bürgerbuch 1693 Mai 12. In den Taufregiſtern habe ich ſie nicht gefunden.

ſchneiders Bitte der Kirche geſchenkt.[11] — Verh. 1) 1767 Sept. 2 Magdal. Agneta Schomerus, get. zu Wismar St. Marien 1741 Dez. 7, jüngſten Tochter (von ſieben) des Rektors, ſpäteren Ratsherrn Joh. Friedrich, Schweſter der beiden Frauen des Sup. Martini-Schwerin und der Frau Sup. Beyer-Parchim, † 1776 April 19 im 35. J. 2) 1777 April 5 Chriſtine Iſabe Dethloff, get. zu Parchim St. Georgen 1729 Jan. 30, Tochter des Hofrats Joach. Chriſtian, Frauenſchweſter der Paſtoren Päpke-Möderitz, Häger-Gadebuſch und von Roden-Boitin, † 1784 März 8 im 56. J. 3) 1786 Mai 16 Wwe. des Regiſtrators beim Königl. Tribunal zu Wismar Joh. Chriſtoph Kütemeyer, Anna Chriſtine Schomerus, get. zu Wismar St. Marien 1732 Jan. 30, älteſten Schweſter ſeiner erſten Frau, † 1788 Juli 26 im 57. J. 4) 1789 Okt. 27 Wwe. des P. Hennicke in Roggenſtorf, Sophie Caroline Luiſe Woſerow, get. zu Bützow 1729 Dez. 2, Tochter des Kammerdieners Franz, die auch ſeine Wwe. wd., † 1802 Okt. 26 im 73. J. Sohn in Weſſin; Schwiegerſöhne Rath-Rühn und Metelmann-Preſtin.

1797—1820. Mantzel, Chriſtian Gottfried, get. zu Roſtock St. Petri 1756 Jan. 29, Sohn des P. Joh. Heinrich, vorher P. in Kuppentin 1782 April 7. P. in Crivitz 1797 eingef. Juni 11, zugleich Präpoſ., † 1820 Juli 21 im 65. J. Er war ein fruchtbarer Schriftſteller, ſchrieb viele Aufſätze für die Monatsſchr. v. u. f. Meckl., lieferte Beiträge für Cleemanns Syll. Parch. und gab unter anderm 1793 die Beſchreibung der Amtsjubelfeier des P. Delbrügk-Stuer nebſt Denkmal, den mecklenburgiſchen Jubelpredigern geſetzt, heraus. — Verh. 1782 Juli 19 Dorothea Rudolphine Sophie Friderici, get. zu Preſtin 1762 Okt. 25, Tochter des P. Samuel Andreas, † a. Wwe. zu Bützow 1824 Sept. 7 im 62. J. Sohn in Bößſow; Schwiegerſohn Hoffmann-Granzin bei Lübz.

1821—1844. Spiegelberg, Johann Friedrich Wilhelm, geb. zu Parchim 1770 Aug. 30 (Kb.: get. St. Georgen Aug. 31), Sohn des Kaufmanns Joh. Heinrich (und der Iſabe Doroth. Grapengießer, Tochter des Kaufmanns Joh. Chriſtian daſelbſt, Bruderstochter des P. Samuel an St. Nikolai in Wismar), Enkel des Paſtors Johannes zu Schwichtenberg (Strel.) und Vaterbrudersſohn des P. Carl Friedrich in Kittendorf, vorher Succentor in Parchim 1802, P. in Damm 1803 Nov. 6. P. in Crivitz 1821 Juni 16, eingef. Juli 8, zugleich Präpoſ., vom Präpoſituramt entbunden 1842 Mai 13, † am Lungenſchlage 1844 Jan. 9 im 74. J. — Verh. 1804 Febr. 14 Katharine Henriette Löſcher, get. zu Parchim 1772 April 12, Tochter des Bürgermeiſters und Hofrats Iſaak Johann, Enkelin des Archidiak. Bertram David an St. Georgen und mütterlicherſeits des Sup. Polchow daſelbſt, Schweſter der Frau Präpoſ. Zehlicke-Röbel-N., † a. Wwe. zu Crivitz 1852 Jan. 28 im 80. J. Die Familientradition rühmt ſie als eine ebenſo

[11] Wehnert im Freim. Abendblatt 1834, Nr. 828.

gütige wie kluge Frau. Als 1812 in Damm die franzöſiſchen Zollwächter das Pfarrhaus durchſuchten, ſoll ſie „wie eine Löwenmutter“ vor die Wiege ihres Säuglings Wilhelm getreten ſein, ſodaß die Douaniers ihr fern blieben. In der Wiege lagen — die geſuchten Abendmahlskoſtbarkeiten![12]

1844—1894. Häger, C. Johann Ludwig, geb. zu Slate 1808 Juli 25, Sohn des P. Jakob Friedrich, KonR. in Criviz 1833, R. und Hülfspred. daſ. 1844 Oſt. P. 1844 Dez. 8, Präpoſ. 1873 Juli 8, Kirchenrat 1884 April 10, emerit. nach 50jähriger ſeelſorgeriſcher Tätigkeit 1894 Dez. 31, † zu Criviz als Senior der mecklenburgiſchen Landesgeiſtlichkeit 1899 Sept. 26 im 92. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1899, Nr. 32). Sein Bildnis in der Kirche wurde ihm zu ſeinem 50jährigen Amtsjubiläum von der Gemeinde geſchenkt. — Verh. 1835 April 27 Bertha Mar. Schlüter, geb. zu Criviz 1809 Sept. 8, Tochter des Bürgermeiſters und Hofrats Chriſtian Heinrich, † 1893 tOkt. 8 im 85. J.

1895—1900. Sahmkow, Adolf Hs. Friedrich, Schuhmachermeiſtersſohn aus Rehna, vorher Diak. an der Paulskirche in Schwerin 1876, zweiter P. in Dömitz 1879, erſter P. daſ. 1886, P. in Criviz 1895 Jan. 27, wurde P. in Gägelow 1900 Juni 24 (ſ. d.).

1900—1923. Frieſe, Theodor C. Heinrich, geb. zu Keſſin 1849 Dez. 30, Sohn des Lehrers und Organiſten Joh. Friedrich Franz (und der Betty Lucie Schmidt, Lehrerstochter aus Mühlen Eichſen), vorher KonR. in Teterow 1876, als Hülfspred. daſ. ordin. 1882 April 11, R. daſ. 1882, P. in Federow 1883 Okt. 28. P. in Criviz 1900 Mai 27, Amtsantritt Juni 24, Präpoſ. 1901 Febr. 14, emerit. 1923 Okt. 1, † zu Criviz 1925 Febr. 10 im 76. J. — Verh. 1) 1884 Sept. 2 Jul. Friedr. Auguſte Schott, geb. zu Klütz 1857 Nov. 18, Tochter des Kaufmanns Joh. Carl Heinrich, † 1904 Mai 22 im 47. J. 2) 1917 Juli 31 Wwe. des Kaufmanns Borchard zu Berlin, Lina Eliſ. Mathild. Kammer, geb. zu Sausloſowen in Oſtpreußen 1861 Sept. 6, Tochter des Zollbeamten Friedrich, wd. Wwe.

Seit 1923. Lehnhardt, Ernſt Fr. Chriſtian, geb. zu Schwerin St. Nikolai 1877 Nov. 19, Sohn des Lehrers Gottlieb (und der Luiſe Weidt, Tochter des Tiſchlermeiſters Chriſtian daſelbſt), Bruder des P. Gottlieb in Lichtenhagen und des P. Friedrich in Diedrichshagen. Abit. Schwerin 1896 Oſt., ſtud. Erl. Roſt., HausL. in Dolgen bei Laage, L. an der höh. Privatknabenſchule in Malchow 1900 Mich., Predigerſeminar Schwerin 1902 Mich., ſtellvertr. R. in Dargun 1903 Mich., KonR. in Waren 1904 Oſt., P. in Schlön 1906 Sept. 23, Amtsantritt Okt. 1. P. in Criviz 1923 Nov. 4. — Verh. 1906 Jan. 2

[12] Dr. Rud. Spiegelberg im Jahrb. 88, Anhang S. 35. Ueber dieſen Sohn Wilhelm, Advokat und Prokurator beim Obergericht zu Roſtock, ſ. ebd. S. 35 ff.

Dorette Wigger, geb. zu Cismar 1881 Mai 21, Tochter des ſpäteren Mühlenbeſitzers zu Brüel Gottlieb.

Zweite Pfarre.

Paſtoren ſeit 1621.

Fr. P. nach Schlie: Johann Löwe 1592—1593, ſ. Erſte Pf.; Bernhard Caloander (aus Sternberg, P. 1595 März 26[13]), wurde P. in Sternberg 1603 (ſ. d.); Johann Plüſchow; Johann Hammer 1607—1613, ſ. Erſte Pf.; M. Andreas Fabricius 1613—1616, ſ. Erſte Pf.; Heinrich Rekentrog 1616—1621. Nach ſeinem Aufrücken in die erſte Pfarrſtelle wurde Chriſtian Garmaſenius (aus Bützow, imm. 1606, vorher Schulmeiſter zu Boizenburg) berufen, der aber ſchon im Auguſt 1621, gleich nach der Einführung, ſtarb.

1622—1642. Neſtelrath, Johann. S. Erſte Pf.

1642—1645. Leomann, Johann. S. Erſte Pf.

1645—1673. Bartholdi, Heinrich. S. Erſte Pf.

1673—1684. Rümker, Johann. S. Erſte Pf.

1684—1691. Hillmann, Georg, aus Lübben in der Lauſitz, imm. 1678, vorher R. zu Schwaan. P. 1684, † 1691 Juni 25. — Verh. Eleonore Roſina Mütterer, Tochter des Jakob Mütterer, der in Dienſten der Prinzeſſin zu Rehna war (ihr Bruder war Amtmann zu Schwaan), c.

1692—1693. Lucht, Heinrich, aus Schwerin (in Tauf- und Bürgerbuch vergeblich geſucht). P. ſolit. 1692 März 6, † 1693 Febr. 16. — Verh. 1692 Juni 6 Wwe. des Vorgängers, Eleonore Roſina Mütterer, die nochmals Wwe. wd. und, nachdem ſie ihre Konſervation bei der Pfarre vergebens geſucht hatte, in dritter Ehe 1703 Sept. 25 P. Piſtorius in Diedrichshagen heiratete.

1694—1721. Henrici, Johann. S. Erſte Pf.

1721—1726. Müller, M. Joh. Günther. S. Erſte Pf.

1726—1730. Henrici, Joh. Angelus. S. Erſte Pf.

1730—1734. Ramſay, Joh. Thomas. S. Erſte Pf.

1734—1737. Otto, Lorenz Chriſtian, aus Waren[14], imm. 1728. Eingeſ. 1734 Mai 23, † 1737 Juni 21. — Verh. Güſtrow Pfarrk. 1734 Okt. 22 Sophie Dorothea Breslach, get. daſelbſt 1715 Febr. 20, Tochter des Brauers Joh. David, c.

---

[13] So nach Roſenow, Mitteilungen über die Geſchichte der Familien Roſenow 1900, Nr. 12, S. 119. Schlie erwähnt ihn (auf alle Fälle reichlich ſpät) erſt zum J. 1603.

[14] Dort jedoch anſcheinend nicht geboren. Zwiſchen 1705 und 1710 findet ſich der Name Otto im Warener Taufregiſter jedenfalls nicht.

1738—1765. Schmiedekampf, Friedr. Chriſtoph, geb. zu Alt Polchow 1702 Juni 19, get. Juni 22, Sohn des P. Johann. P. 1738 Sept. 7, eingef. Okt. 19, † 1765 Aug. 25 im 64. J. — Verh. 1738 Okt 19 Wwe. des Vorgängers, Sophie Dorothea Breslach, die auch ſeine Wwe. wd., † zu Criviz 1781 Okt. 15 im 67. J. Sohn in Warnemünde.

Nach ſeinem Tode wurde das zweite Paſtorat auf Betreiben des Präpoſ. Schachſchneider 1766 in die noch jetzt beſtehende Hülfspredigerſtelle umgewandelt. Von den Hülfspredigern mag hier verzeichnet werden[15]:

1845—1877. Paſchen, Ernſt Johann Ferdinand, geb. zu Gülſtorf 1808 Dez. 8, Sohn des P. Joachim Ulrich, KonR. in Criviz 1844, R. daſ 1845, zugleich als Hülfspred. ordin. Mai 9, legte 1857 Mich. das Rektorat nieder und amtierte ſeither nur als Hülfsprediger, emerit. 1877, † zu Criviz 1890 März 20 im 82. J. — Verh. 1849 Okt. 5 Doris Schiorter, geb. zu Hamburg 1820 Sept. 27, Tochter des Schiffskapitäns Friedrich (und der Anna Sophie Margarete Haſt, Tochter des P. Ernſt Chriſtian in Warſow), † a. Wwe. zu Criviz 1900 Febr. 2 im 80. J. Schwiegerſohn Koch-Moiſall.

Demen.

Patronat vom 13. Jhdt. her Kloſter Dobbertin bis 1645, ſeither Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Backſteinbau vom 13. Jhdt. Pfarrhaus vor 1778 erbaut. Kb.: T. 1653 Juli 10 (Lücken 1693, 1711—13, 1740—43); Tr. 1657 (Lücken 1706 Mai bis 1714 Mai, 1722—1740); B. 1653 (bis 1663 nur 17 Eintragungen; Lücken 1664, 1693, 1697 Febr. bis 1714 April, 1723—1743).

VK.: **Hohen Pritz**, komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1669, 1674—1705 bei Meſtlin[16], 1706—1732 bei Wamckow[17], 1736—1773 bei Techentin[18], mit Demen kombiniert Nov. 1773. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Felſenbau, im Innern erneuert 1887, geweiht Okt. 23.

---

[15] Eine Aufzählung aller Hülfsprediger erſchien hier, wie anderswo, untunlich. Die meiſten von ihnen werden auch nach kurzer Zeit in ein anderes Pfarramt übergegangen ſein.

[16] Meſtliner Pfarrchronik. Vgl. die Anm. weiter unten zu Hohen Pritz.

[17] P. von Hanſtein-Wamckow wurde 1706 April 28 in Hohen Pritz eingeführt. Während der nach ſeinem Tode ausgangs 1732 eingetretenen 4jährigen Vakanz wird der Preſtiner P. Wachenhuſen, wie in Wamckow, ſo auch in Hohen Pritz die Kura gehabt haben.

[18] Stuhr, Jahrb. 60, S. 74. Die Angaben bei Schlie 4, S. 177 vgl. auch 3, S. 356) ſind irrig bezw. unvollſtändig. Er hat die Zugehörigkeit zu Techentin überſehen.

Paſtoren ſeit 1653.

Fr. P. nach Schlie: Joachim Maßlow 1541 (Viſ.-Prot.: iſt ein Papiſt, nicht ſonderlich gelehrt, zeigt an, er ſei unter Herzog Albrechts Gebiet belegen und ihm wär geboten worden, er ſollte es nach der alten Weiſe bleiben laſſen, was die Sakrament, von guten Werken, Fegefeuer ſamt andern Artikel belanget, aber zugeſagt, er wolle ſich beſſern und zwiſchen hier und Martini vertrauen laſſen); Georg Lundt, ſeit Joh. 1557, bei ſeinem Amtsantritt ſchon ein alter Mann[19]; Chriſtoph Berg 1586; Joachim Weitzke (A: ſeit 1612), noch 1628 im Amt; Adam Lembke (aus Goldberg, A: 1630 da), wurde P. in Holzendorf 1639 (ſ. d.). Während ſeiner Amtsführung wurde die Kirche 1633 vom Blitz getroffen und teilweiſe zerſtört. Nach ſeinem Abgange war Vakanz bis 1653, in der die Pfarre von dem Hohen Pritzer P. mitverſorgt wurde. Die Wedem war von den feindlichen Reitern angezündet, die auch die neuen, nach dem Brande der Kirche angeſchafften Glocken zerſchlagen und mit ſich genommen hatten.

1653—1692. Hennings, Daniel, wohl aus Wismar (imm. ohne Eid 1640, jurav. 1646)[20], hielt 1653 Juli 10 ſeine Antrittspredigt, † nach 1692 Dez. 26.

1693—1706. Quandt, Andreas, aus Wismar, wohl Sohn des Bäckers Hans.[21] Eingef. 1693 Dez. 24, † vor 1706 Febr. 19. — Verh. Dorothea Schilling[22], c.

1707—1712. Simonis, Joh. Peter, get. zu Pampow 1679 April 7, Sohn des P. Paſchaſius. P. 1707 Mai 15, † 1712 Okt. 13 im 34. J. — Verh. 1707 Mai 16 Wwe. des Vorgängers, Dorothea Schilling, die nochmals Wwe. wd.

1714—1741. Simonis, Enoch Chriſtoph, Bruder des Vorgängers, P. 1714 Febr. 18, eingef. April 29, wurde P. in Wamckow 1737 Mai 12 (ſ. d.), von wo er Demen jedoch bis zu ſeinem Tode Anfang 1741 mitverſorgte. Nach ſeinem Ableben war Vakanz bis Ende 1743.

---

[19] Liſch, Jahrb. 22, S. 116; vielleicht der 1508 immatrik. Georg Lunthe aus Schleswig. 1577 war die Pfarre vermutlich unbeſetzt; ich weiß wenigſtens keinen, der von den Unterzeichnern der Conc. Form. für ſie in Frage kommen könnte.

[20] Es könnte ſonſt auch der 1645 ohne Eid immatrikulierte Daniel Henningius aus Roſtock ſein.

[21] Wism. Bürgerbuch 1652 April 24. In St. Nikolai und Georgen nicht getauft.

[22] Ob Tochter des P. Juſtus Reinhard in Döbberſen? In den Kb. iſt nichts darüber zu finden, weder im Geburts- noch in den Trauregiſtern.

1743—1757. von Oldenburg, Levin Heinrich, Sohn des Jürgen v. Oldenburg auf Federow und Bök. Eingef. 1743 Dez. 3, † vor 1757 Nov. 30. — Verh. Anna Margarete v. Zieten.

1758—1760. Oelße, Ernſt Friedrich, Paſtorenſohn aus Bornſtedt Bez. Magdeburg, P. 1758 Febr., wurde P. in Wuſtrow 1760 Sept. 17 (ſ. d.).

1760—1768. Hennicke, Conrad Chriſtian, Rektorsſohn aus Malchin, P. 1760 Aug. 31, Amtsantritt Sept. 14, wurde P. in Roggenſtorf 1768 Juni 24 (ſ. d.).

1768—1770. Fratzſcher, Friedrich Wilhelm, get. zu Lübz 1740 Jan. 16, Sohn des Kaufmanns Joachim Rudolph. Eingef. 1768 Aug. 28, mußte das Amt 1770 wegen Epilepſie niederlegen und zog zu ſeinem Vater nach Lübz, wo er eine jährliche Unterſtützung aus den Kirchen-Aerariis genoß (aus dem Zierzower Aerar erhielt er jährlich 8 ßl.[23]), † daſ. 1802 Febr. 5 im 63. J. — Verh. 1769 Jan. 13 Anna Marie Aven, Pächterstochter aus Kritzow Kſp. Barkow, † an Schwindſucht 1798 Febr. 28, 50 J. alt. Ein Sohn, Joh. Rudolph Friedrich, urſprünglich Theologe, wurde Ratsherr in Lübz.

1771—1773. Tönnies, Aug. Joh. Heinrich, geb. zu Elze in Hannover 1725 Aug. 12 (Kb.), Sohn des Paſtors Wulbrand Heinrich, vorher Prof. der Philoſophie zu Kiel. P. 1771 Dez. 22, nahm 1773 ſeine Dimiſſion, weil er „manche Eigenheiten hatte, die er zu Gewiſſensdingen machte, z. B. daß er ſich gegen den ordentlichen Kirchengebrauch weigerte, bei dem Segenſprechen das Kreuzzeichen zu ſchlagen, die Text-Perikopen anzuwenden und dergl. mehr.“[24] † zu Wandsbeck 1784 Sept. im 60. J.

1773—1784. Reuter, Carl Friedr., Kantorsſohn aus Pritzwalk, P. 1773 Dez. 5, wurde P. in Conow 1784 Okt. 10 (ſ. d.).

1784—1808. Keller, Hans Adolph, get. zu Neubrandenburg 1743 Okt. 13, Sohn des Bürgermeiſters Johann Albrecht[25], vorher P. in Krümmel 1782 Dez. 14. P. in Demen 1784 Dez. 12, † auf der Rückreiſe von Schwerin, da ihn in der Gegend von Zippendorf böſe Leute auf öffentlicher Landſtraße in der Abenddämmerung angefallen und geängſtigt, am Schlagfluſſe im Wagen[26] 1808 Jan. 19 im 65. J. — Verh. 1785 Jan. 11 Eliſabeth Magdal. Lütke, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1757 Aug. 25, Tochter des Kürſchnermeiſters, ſpäteren Kaufmanns Joachim Andreas, Schweſter des P. Zacharias

[23] Vgl. K. u. Ztbl. 1899, S. 288.

[24] Cleemann, Syll. Parch., S. 141.

[25] Bruder des (1740 März 28 zu Neubrandenburg getauften) Bürgermeiſters Adolph Friedrich zu Penzlin. Cleemann bezeichnet ihn irrig als deſſen Sohn.

[26] Todesanz. in Schwerinſche Anzeigen 1808, 11. Stück.

Andreas in Wuſtrow und der Frau P. Weißenborn-Güſtrow Heil. Geiſtkirche, † a. Wwe. zu Demen 1819 Aug. 19 im faſt vollendeten 62. J. Schwiegerſohn Seifart-Parchim St. Marien.

1809—1814. Otto, Daniel Friedrich, Schneidermeiſtersſohn aus Prenzlau, P. 1809 Jan. 8, wurde P. in Herzfeld 1814 Jan. 7 (ſ. d.).

1814—1834. Möhring, Johann Friedrich Chriſtian, geb. zu Röbel-Neuſtadt 1765 März 21, get. März 22, Sohn des P. Otto Heinrich, R. in Ribnitz 1793. P. 1814 Sept. 20, eingef. Okt. 23, † 1834 Juni 2 im 70. J. — Verh. 1793 Okt. 3 Adolphin. Luiſe Gottliebe Krückmann, geb. zu Dammwolde 1771 Nov. 28, get. Nov. 29, Tochter des P. Joh. Conrad, † a. Wwe. zu Demen 1842 Juli 16 im 71. J. Schwiegerſohn Kühm-Frauenmark.

1835—1849. Müller, Aug. Adam Friedrich, geb. zu Baben bei Stendal 1787 Juni 4, Sohn des Paſtors Adam Heinrich (und der Sophie Hübner), L. an der Wuckeſchen Lehranſtalt zu Bützow 1813, Kollaborator am Gymnaſium zu Schwerin 1818. P. 1835 Mai 11, † 1849 Aug. 14 im 63. J. — Verh. 1818 Juli 28 Marianne Doroth. Sophie Luger, geb. zu Bützow 1798 Mai 12, Tochter des Konditors Joh. Ludwig Balthaſar, † nach kurzem Witwenſtande zu Demen 1849 Dez. 18 im 52. J.

1850—1872. Nußbaum, Friedrich Theodor Nikolaus, geb. zu Doberan 1806 April 11, Sohn des Hofgärtners Johann (und der Sophie Wolters), vorher Hülfspred. in Blücher 1848. P. 1850 Aug. 18, emerit. 1872 Mich., † zu Criwitz 1873 Sept. 26 im 68. J., begr. in Demen Sept. 28. — Unverheiratet.

1872—1908. Voigt, Carl Joh. Heinrich, geb. zu Grevesmühlen 1836 Okt. 14, Sohn des ſpäteren Kantors in Börzow Heinrich (und der Chriſtel Krull), ſchlug zunächſt die ſeminariſtiſche Laufbahn ein und beſtand 1856 das Aſſiſtentenexamen in Ludwigsluſt. Abit. 1863, Mädchenſchull. in Ludwigsluſt 1868 Neuj., R. in Röbel 1868 Oſt. P. 1872 Okt. 14, eingef. Nov. 10, emerit. 1908 Nov. 1, † zu Criwitz 1911 Jan. 11 im 75. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1911, Nr. 4). — Verh. 1) 1868 Okt. 20 Wilhelmine Kathar. Friedrike Jooſt, geb. zu Schwerin Schelfk. 1839 Jan. 17, Tochter des Maurergeſellen Joh. Joach. Friedrich, † 1886 Nov. 25 im 48. J. 2) 1887 Dez. 15 Antonie Mar. Johanna Sellmann, geb. zu Goldberg 1858 März 28, Tochter des Kaufmanns und Kirchenproviſors, ſpäteren Amtsſekretärs zu Roſtock Carl Friedrich, lebt a. Wwe. in Criwitz.

Seit 1908. Wilbrandt, Reinhard C. P. Adolf, geb. zu Ludwigsluſt 1851 Aug. 20, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Blankenhagen Wilhelm, Enkel des P. Conrad in Lübtheen und Urenkel des P. Joh. Chriſtian in Neuenkirchen. Abit. Güſtrow 1870 Mich., ſtud. Lpz. Roſt. Tüb. Erl., HausL. in Zarnekow, ſtellvertr. R. in Rehna 1878 Mich. bis 1879 Oſt., KonR. in Röbel 1880 Jan. 1, R. daſ.

1880 Dez. 20, Hülfspred. in Schwaan 1883 April 1, P. in Vietlübbe Wi. 1884 Dez. 21. P. in Demen 1908 Sept. 20, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1881 Juni 17 Luiſe Charl. Hermine Adolfine Starck, geb. zu Baſſe 1856 Juni 2, Tochter des P. Auguſt. Schwiegerſohn Wegener-Witzin.

Zu Hohen Pritz.

Kb.: T. 1661 (Lücken 1702—06, 1736—74); Tr. 1669 (Lücken 1685—1706, 1736—74); B. 1664 (Lücken 1704—06, 1732—74).

Paſtoren ſeit 1646.

Von fr. P. iſt zunächſt Caspar Meſter zu nennen, der 1577 die Conc. Form. unterſchrieb und nachweislich ſchon um 1555 da war. Er iſt bezeugt durch ſeinen Sohn und Nachfolger, Daniel Meſter, den die Archivakten als P. zu Hohen Pritz bezeichnen, wo er (gleichfalls nach den Akten) um 1555 geboren war. Nach Cleemann (der ihn, wohl infolge Verwechſelung mit dem Vater, Caspar nennt) wurde er P. in Hohen Pritz 1581 (vorher P. in Müſſelmow, ſpäter in Goldenſtädt, Dambeck Wi. und Witzin, ſ. d.). Um 1594 nennt Schlie (der die Vorigen nicht hat) Joachim Köneke (aus Sternberg, imm. 1582).

1646—1648. Sehuſen, Johann, geb. zu Wooſten um 1609 (imm. ohne Eid 1622), Sohn des P. Johann. P. 1646, † ſchon 1648 vor März 8. Seine Wwe. heiratete den Nachfolger. Sohn in Steffenshagen.

1650—1653. Preen, Detlov, unterſchrieb die Conc. Form. nach Cleemann[27] 1650 Febr. 15, wurde P. in Karbow 1653 (ſ. d.).

1653—1658. Krüger, Johann, unterſchrieb die Conc. Form. 1653 Juni 10[27], wurde P. in Böſſow 1658 nach Mai 26 (ſ. d.).

Von 1658 bis 1665 war Vakanz, in der der Meſtliner Paſtor die Kura gehabt haben wird. Das dortige Kb. enthält in dieſer Zeit mehrfach Eintragungen für Hohen Pritz.

1665—1669. Schöſſer, David, geb. zu Lübeck 1632, Sohn des Gregor Schöſſer. Eingef. 1665 Juli 15, wurde 1667 vom Amte ſuspendiert und 1669 Febr. 7 wegen Widerſetzlichkeit removiert, † als Schulmeiſter zu Goldberg 1673 März 17 im 41. J. — Verh. Anna Lankow.

Zu ſeiner Zeit hat ſich 1668 den 28. Juli zu Hohen Pritz ein erbärmlicher Caſus zugetragen, indem ein Hans Schünecke einen andern Mäher, einen Schweden, in der Ernte aus Frevel und Mutwillen mit der Senſe totgehauen, welcher nachgehends am 30. ibidem begraben. Den 11. Auguſt Hans Schünecke, welcher ſolcher gott-

[27] Syll. Parch., S. 140.

loſen Tat mit dem Schwert wieder gerichtet, und nachgehends ohne Geſang und Klang bei der Mauer auf dem Kirchhofe begraben worden.[28]

Nach Schöſſers Entfernung aus dem Amte wird zunächſt noch P. Dalemann-Wamckow den Dienſt in Hohen Pritz gehabt haben, der bereits 1667 mit der Adminiſtrierung der Pfarre beauftragt worden war, bis ihn dann P. Simonis-Meſtlin ablöſte.[29]

Frauenmark.

Patronat bis 1756 Kloſter Rühn, ſeither Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Felſenbau vom 13. Jhdt., erneuert 1872. Pfarrhaus von 1804. Kb.: T. 1714 (Lücke 1757—58); Tr. 1714 (Lücke 1761—63); B. 1714 (Lücke 1760—69).

Präp. 1775—1842 Schwerin, Sup. Schwerin.

VK.: **Severin**, Tochterkirche von altersher. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1869—72, geweiht 1872 Jan. 21[30].— Schlieven, Filialkapelle vom 16. Jhdt. her bis 1872, wo die Kirche wegen Baufälligkeit abgebrochen wurde. Eine zweite Filialkapelle beſtand in Gömtow (dem jetzigen Friedrichsruhe); ſie wird nach 1708 nicht mehr genannt.

Paſtoren ſeit 1646.

Fr. P. nach Schlie: Dionyſius Brunow 1542[31]; Nicolaus Wichart (Wigerd), bis in die 1560er Jahre, ließ Pfarre, Haus, Weib und Kind im Stich, begegnet aber ſpäter noch wieder als P. in Wamckow (ſ. d.). Ihm folgte Adam Aderpul (geb. zu Greſſow um 1528 (imm. 1544), Sohn des ſpäteren P. in Malchin und Bützow Thomas), P. 1570, mußte 1575 die Pfarre räumen, weil er ſowohl mit den Adligen wie mit der geſamten Bauernſchaft in Streit geraten war (ging anſcheinend zurück nach Bützow, wo er vorher ſchon Paſtoribus behülflich geweſen war); dann Johann von Kollen aus Roſtock, ſeit 1575, wurde P. in Crivitz 1592 (ſ. d.); Johann Gieſeler, ſeit 1594, nachweislich noch 1622 im Amt; Georg Lindemeier 1635 (aus Osnabrück,

[28] Aufzeichnung des P. Dalemann in Wamckower Kb.

[29] Das ſcheint ſchon bald der Fall geweſen zu ſein (1669 Dez. 2 findet ſich bereits eine Trauung zu Hohen Pritz im Meſtliner Kb.), geſchah anfangs aber wohl nur vertretungsweiſe. Die Kombination Hohen Pritzens mit Meſtlin erfolgte nach einer Aufzeichnung des P. Buchholz-Meſtlin erſt 1674.

[30] Die alte Kirche blieb als Ruine noch etwa 35 Jahre erhalten, wurde dann jedoch von der Gutsherrſchaft niedergelegt.

[31] Ihm giebt das Viſ.-Prot. keine Note; ſoweit ich ſehe, das einzige Mal, daß dies nicht geſchehen iſt.

imm. 1617, wurde durch die Kriegshorden aus Frauenmark vertrieben und erhielt 1638 Dez 10 interimiſtiſch die Subkonrektorſtelle in Parchim[32]; A: verh. m. einer Schweſter des P. Lange in Plau); Johann Gottſchalk (wohl aus Pritzwalk, imm. 1623), erhielt nach den Archivakten 1646 April 26 wegen ſchwächlicher Geſundheit ſeine Entlaſſung.

1646—1688. Holſt, Heinrich, aus Buxtehude, vorher Schulmeiſter in Crivitz. Eingef. 1646 Okt. 26, emerit. 1688. Sſ.

1688—1712. Agricola, Paul, geb. zu Ivenack um 1643 (imm. ohne Eid 1646, jurav. 1664), Sohn des P. Paul, vorher P. in Kladow 1669 Dez. 17. P. in Frauenmark 1688 eingef. Nov. 18, † 1712 Aug. 22. — Verh. m. einer Tochter des Vorgängers Holſt, die gleichzeitig mit ihrem Manne ſtarb. Sohn in Gr. Pankow.

1714—1746. Decker, Carl Jakob, get. zu Rühn 1684 Mai 21, Sohn des P. Joh. Georg Jakob. P. 1714 Aug. 31, eingef. Sept. 23, emerit. 1746 Juni, † 1754 Sept. 12 im 71. J. Er erhielt bei der Wahl, die bereits 1714 Febr. 25 ſtattfand, die gleiche Stimmenzahl mit dem kompräſentierten Kandidaten Braſch, ſodaß das Loos entſcheiden mußte, das aber erſt am 31. Auguſt gezogen wurde, und zwar durch die 9jährige Tochter des Geh. Regiſtrators Faull. — Verh. 1714 Okt. 24 Sophie Agneſa Lütkemann, geb. zu Baumgarten 1691 Aug. 14 (Taufſtag fehlt), Tochter des P. Anaſtaſius, † a. Wwe. 1755 März 12 im 64. J. Sſ. Eine zweite Tochter, Carol. Katharine, heiratete den Erbgeſeſſenen auf Horſt bei Boizenburg Joh. Baptiſta Mutzenbecher, Bruder der Paſtorin Neumann-Friedrichshagen; eine dritte, Eliſabeth, den Notar Franz Muſſäus zu Sternberg, Ur-Urgroßvater des P. Wilhelm Muſſäus in Conow.

1746—1775. Bohl, Johann Friedrich Gottlieb, Sohn des P. Johannes in Boizenburg, geb. vor 1713 Juni 6[33] (imm. 1733). Eingef. 1746 Juni 19, † 1775 Aug. 3. — Verh. Möderitz 1746 Nov. 4 Lucia Sophie Eva Decker, Tochter des Vorgängers, geb. 1725 Okt. 6, get. Okt. 9, † a. Wwe. 1786 April 11 im 61. J.

1776—1786. Wankel, Carl Philipp, Paſtorenſohn aus Branderode in Sachſen, vorher Kollaborator des Sup. Zachariä in Parchim 1774. P. 1776 Dez. 1, † 1786 März 22. „Sein erblaßter Leichnam wurde am 25. März des Abends in der Stille zur Ruhe gebracht.“ — Verh. 1777 April 15 Dorothea Chriſtiane Beckmann, get. zu Körchow 1755 Sept. 26, Tochter des Pächters Nikolaus, ſpäter zu Sudenhof bei Hagenow, Frauenſchweſter des P. Projahn-

[32] Heußi, Die Gelehrtenſchule zu Parchim (1864), S. 7 f. 1639 Febr. 12 war er aber ſchon tot: die Witwe bittet unter dieſem Datum um Ordnung der Vertretung im Gnadenjahr.

[33] Im Boizenburger Taufregiſter ſteht er nicht. Der Vater war vorher Feldprediger.

Dambeck Pa. und des P. Brandt-Körchow, heiratete a. Wwe. 1799 Jan. 23 den Kandidaten Joh. Litzmann, ſpäteren Sekretär zu Kloſter Stepenitz, wohl Sohn des P. Samuel Chriſtoph in Lübz.

Gleich nach ſeinem Amtsantritt wurde, im J. 1777, zu Frauenmark ein Predigerwitwenhaus erbaut.

1787—1830. **Wiechardt**, Ernſt Juſtus Gottfried, get. zu Sülze 1751 Okt. 2, Sohn des Bürgermeiſters Juſtus Gottfried (und der Katharine Groth aus Mohrdorf in Neuvorpommern), KonR. in Ludwigsluſt 1784 Jan., R. daſ. 1784 Okt. P. 1787 April 29, † 1830 Juni 26 im 79. J. — Verh. 1) 1789 Erneſtine Chriſtine Mauritius, get. zu Bützow 1770 April 18, Tochter des Rats und Prof. Theol. Dr. Maximilian, † 1825 Mai 25 im 56. J. 2) 1829 Sept. 11 Mar. Luiſe Henriette Buchholz, geb. zu Frankfurt an der Oder 1781, Tochter des ſpäteren Kaufmanns zu Pritzwalk Carl Friedrich, † a. Wwe. zu Frauenmark 1851 Okt. 8 im 71. J. Schwiegerſohn Küffner-Gnoien.

1831—1849. **Kühm**, Friedrich Ludw., geb. zu Eldena 1803 Sept. 2, Sohn des ſpäteren Pächters zu Müſſelmow und Kölpin Amts Criviţ Joh. Heinr. Andreas (und der Doroth. Magdal. Luiſe Dühring, Tochter des Pächters Joach. David zu Brook bei Kalkhorſt, Schweſter des P. Johann Chriſtoph Ehrenreich in Klütz, cop. 1789 Juni 12). P. 1831 Mai 15, † 1849 Nov. 3 im 47. J. — Verh. 1) 1832 Mai 4 Mar. Friedr. Charlotte Möhring, geb. zu Ribnitz 1802 Nov. 10, Tochter des ſpäteren P. in Demen Johann Friedrich Chriſtian, † 1837 Sept. 29 im 35. J. 2) 1838 Nov. 13 Franziſk. Luiſe Höfiſch, geb. zu Hornſtorf 1796 Mai 24, Tochter des P. Chriſtoph Heinrich, † nach 40jährigem Witwenſtande zu Frauenmark 1889 Dez. 27 im 94. J.

1850—1871. **Paſſow**, Joh. Carl Friedrich, geb. zu Bipperow 1803 April 24, Sohn des P. Chriſtoph Carl Johann, Privatſchulleiter in Criviţ und Daſſow. P. 1850 Sept. 22, Amtsantritt Dez. 1, † 1871 Dez. 1 im 69. J. — Verh. 1850 Nov. 1 Luiſe Carol. Dorothea Lüders, geb. zu Gädebehn bei Criviţ 1814 Juli 21, Tochter des Förſters Chriſtoph, † a. Wwe. zu Schwerin 1875 Dez. 27 im 62. J., begr. in Frauenmark.

1872—1880. **Wandſchneider**, Joh. C. Friedr. Hermann, Büdners- und Böttchersſohn aus Züſow bei Neukloſter, P. 1872 Dez. 15, wurde P. in Neukirchen 1880 April 25 (ſ. d.).

1880—1891. **Greve**, Paul C. Albr. Wilhelm, Organiſtenſohn aus Parchim, P. 1880 Mai 9, wurde P. in Brüel 1891 März 15 (ſ. d.).

Seit 1891. **Kliefoth**, Ludwig Magn. Heinrich, geb. zu Plate 1857 Aug. 30, Sohn des P. Guſtav, Enkel des Sup. in Schwerin und Conſiſtorialrats in Neukloſter Johann. Abit. Schwerin 1878 Oſt., ſtud. Roſt. Erl., KonR. in Boizenburg 1882 Mich., R. in Laage 1889 Neuj., P. 1891 Mai 3. — Verh. 1889 Juni 14 Eliſabeth Soph.

Henriette Dabelſtein, geb. zu Neukloſter 1861 Nov. 20, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Brudersdorf Auguſt.

Garwitz.

Patronat Landesherrſchaft[34], Solit.-Pf. Die K. Bau aus Felſen und Ziegeln vom 14. Jhdt. Pfarrhaus von 1805. KB.: T. B. 1672; Tr. 1787.

VK.: **Domſühl**, Tochterkirche, **Zieslübbe** und **Bergrade**, Filialkapellen, ſeit 1822. Die drei Kirchen gehörten als Filialen zu Möderitz (ſ. unter Parchim St. Georgen). Nach dem Eingehen der Möderitzer Pfarre 1820 wurden ſie zu Klinken gelegt, womit die Gemeinden jedoch nicht einverſtanden waren. Sie erhoben Klage bei der Regierung, und die Folge war, daß Klinken 1822 Domſühl, Zieslübbe und Bergrade an Garwitz abgab und dafür von Garwitz Raduhn erhielt. Die K. zu Domſühl älterer Felſen- und Ziegelbau; der öſtliche Teil Neubau aus den 1840er Jahren. Patronat Landesherrſchaft. Die Kap. zu Bergrade Neubau von 1868, geweiht April 26. **Damerow**, Filialkapelle ſchon 1542. Die K. erneuert 1891, geweiht Aug. 9. — Raduhn, komb. Mutterkirche, von der Reformation her (nachweislich 1542) mit Garwitz verbunden bis 1822, dann im Austauſch zu Klinken.

Paſtoren ſeit 1623.

Vgl. Köhn, Bilder aus der Raduhner Chronik u. a., in Heimat, Jahrg. 1 und 2 (im folgenden z. Tl. ergänzt nach brieflichen Mitteilungen des Hrn. Probſt Köhn); Zaſtrow, Zur Baugeſchichte des Garwitzer Pfarrhauſes, in Heimat, Jahrg. 3, S. 363. Als fr. P. hat Köhn ermittelt[35]: Bartholomäus Selig (Salige) 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ziemlich gelehrt, will ſich von Tag zu Tag beſſern); Joachim Renneckendorf (nicht Benekendorf, wie er bei Cleemann heißt; wohl aus Teterow (imm. 1520) und identiſch mit dem Joachim Rönnekendorf, der 1541 in Wamckow war) 1545 (noch 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.); ein Sohn von ihm betrieb in Garwitz das Schneiderhandwerk und war zugleich (noch 1590) des Dorfes Küſter; Jakob Sachſe (aus Parchim, imm. 1556), Schwiegerſohn des Vorgängers, vorher P. in Stuer 1573, in Garwitz ſeit 1578, wurde zu Neujahr 1591 von Vicke v. Stralendorff ſeines Dienſtes entſetzt, weil er in einem langwierigen Streit um das Raduhner Patronat, das die Bauernſchaft für ſich in Anſpruch nahm, ſich auf

[34] Wohl ſeit 1744, wo das bis dahin vielfachem Wechſel unterworfene Patronat wieder in den Händen des Herzogs war. Vgl. Schlie 4, S. 466.

[35] Schlie nennt Selig, Sachſe und Grapengießer.

deren Seite geſtellt, ſie aufrühreriſch gemacht und alle unbilligen Wege fürgenommen, daraus denn nicht Friede und Einigkeit, ſondern Ungehorſam, Halsſtarrigkeit und Aufruhr entſtanden." Die Kirche wurde ihm verſchloſſen, und trotz flehentlicher Bitten der hochbetrübten Kirchſpielleute, ihnen ihren Paſtor in Frieden zu laſſen, mußte er auf Oſtern die Pfarre räumen. Beim Abzuge ſcheint er ſich nicht gerade rühmlich benommen zu haben, denn im Kirchenregiſter von 1593 heißt es: „Es ſoll der Paſtor, wenn er irgend würde wegziehen, ſchuldig ſein, die Fenſter beneben Türen, Schlöſſer und was ſonſten erd- und nagelfeſt im Hauſe iſt, unzerbrochen, wie bisweilen geſchiehet, bleiben laſſen." Ihm folgte 1591 Johann Liebreich, † nach kurzer Amtstätigkeit 1593; dann Asmus Grapengießer, bis 1623.

1623—1664. Haneke (Hänich), Daniel, aus Wismar. P. 1623, † 1664 vor Juli 25, 72 Jahr alt. Ihm wurde die Wedem 1626 durch des Sturmes, 1628 und 1634 Juni 8 durch des Feuers Gewalt vernichtet, ſodaß er zum dritten Male in acht Jahren auf die Trümmer ſeines Hauſes blickte. Da er ſeinen durch das Kriegsweſen „nunmehr faſt erſchöpften armen Pfarrkindern" nicht durch ſo baldige Wiederaufrichtung der Wedem beſchwerlich fallen mochte, in Garwitz eine anderweitige Unterkunft jedoch nicht fand, wandte er ſich nach Raduhn, wo ihm die Herren v. Reſtorff ein „kleines Häuslein" zur vorläufigen Herberge gewährten, das er dann Jahres darauf mit einem „wüſten Katen" daſelbſt vertauſchte. In letzterem wohnte er rund 30 Jahre. Denn obwohl bereits 1653 zur Wiederherſtellung des Pfarrhauſes in Garwitz die eine der drei Glocken aus dortiger Kirche für 350 Gulden 23 ßl. 6 Pf. an die Kirche zu Picher verkauft war, zog ſich der Bau doch bis 1664 hin. Zu Trinitatis dieſes Jahres konnte Hancke endlich in die notdürftig fertiggeſtellte Wedem überſiedeln, freilich nur, um darin zu ſterben. Dies neue Haus war dann ſchon nach wenigen Jahrzehnten wieder in einem ſolchen Zuſtande, daß 1717 abermals ein Neubau nötig wurde. Auch dieſer fiel nur dürftig aus, mußte ſeinem Zwecke jedoch bis 1805 dienen, wo das jetzige geräumige Pfarrhaus errichtet wurde. Sſ.

1666—1671. Arnd, Heinrich, aus Neuſtadt. Ordin. 1666 Febr. 8, nachdem er 1665 Dez. 14 wegen nicht genügenden Examens abgewieſen und ihm aufgegeben war, ſich demſelben nochmals zu unterziehen, eingef. April 8, † 1671. — Verh. Chriſtine Hanéke, Tochter des Vorgängers, c.

1672—1727. Simonis, Enoch, geb. zu Meſtlin um 1647[36], Sohn des P. Johann. Eingef. 1672 Febr. 24, † nach 53jähriger

[36] Im Taufregiſter ebenſowenig verzeichnet, wie ſein Bruder Paſchaſius (Pampow). Erſt 1663 Juli 16 iſt eine Tochter eingetragen.

Amtstätigkeit 1727 März 2, 80 J. alt. Auch er wurde im Examen 1672 Jan. 15 nur „taliter qualiter“ befunden, aber „ob certas circumſtantias“ trotzdem ordiniert. Er hat ſein Amt denn auch in Segen geführt. Von ſeiner ſeelſorgerlichen Liebe giebt das Kirchenbuch Zeugnis: im Sterberegiſter hat er den notwendigen Daten der Eintragung faſt regelmäßig einen Lebensabriß des Entſchlafenen hinzugefügt. „Dadurch verdanken wir ihm ein ſo lebensvolles Bild ſeiner Gemeinde, wie wenig andere Landgemeinden es aus jener Zeit beſitzen werden.“[37] — Verh. Wwe. des Vorgängers, die auch ſeine Wwe. wd. Ein Sohn, Johann Balthaſar, wurde Paſtor zu Gevezin (Strel.). Sſ.

1727—1744. Becker, Hermann, geb. zu Roſtock 1677[38], wurde dem Vorgänger bereits 1707 Juni 26 ſubſtituiert, wohnte aber bis zu deſſen Tode in Raduhn, das er ſelbſtändig verwaltete. Emerit. 1744, † 1747, 70 J. alt. — Verh. 1) 1707 Sophie Chriſtine Simonis, Tochter des Vorgängers, geb. 1685 März 29, get. April 2, † 1718 April 3 im 34. J. 2) vor 1722 Mai (erſtes Kind) Sophie Regine Grapengießer, get. zu Lancken 1686 April 14, Tochter des P. Chriſtian, lebte a. Wwe. noch 1770 Dez. S.

1744. Becker, Joachim Franz, geb. zu Raduhn um 1721 (imm. 1740; im Taufregiſter nicht verzeichnet), Sohn des Vorgängers. P. 1744 Sept. 20, † Dez. 1[39] desſelben Jahres. — Verh. 1744 Sept. 20 Sophie Magdal. Brandenburg, geb. zu Parchim St. Georgen 1722 Dez. 13 (im. Kb. fehlt der Eintrag), Tochter des Rektors Joh. Chriſtian, Schweſter des Dompredigers Carl Chriſtian in Schwerin und Frauenſchweſter des P. Anſehl-Herzfeld, c.

1745—1785. Weber, Joh. Adolph, geb. zu Slate 1715 Dez. 5, get. Dez. 6, Sohn des P. Joh. Adolph. P. 1745 Okt. 10, emerit. 1785 Aug., † 1792 Dez. 23 im 78. J. — Verh. 1745 Okt. 10 Wwe. des Vorgängers, Sophie Magdal. Brandenburg, die nochmals Wwe. wd., † zu Crivitz 1799 Juni 12 im 77. J. Eine Tochter, Hedwig Sophie, heiratete den Amtshauptmann Schlüter zu Crivitz, Vater des P. Friedrich in Pampow.

1785—1792. Beneke, Joh. Conrad Anton, Hofuhrmachersſohn aus Schwerin, Hülfspred. in Garwitz 1784 Dez. 9, P. 1785 Aug. 28, wurde P. in Goldberg 1792 Juni 3 (ſ. d.).

1792—1816. Heidensleben, Johann Gottlob, geb. zu Gera im Fürſtentum Reuß 1744 März 14 (Kb.), Sohn des Schneidermeiſters Joh. Peter (und der Maria Eliſab. Horn), zum P. in

---

[37] Mecklenburg. Chriſtl. Hauskalender 1919, S. 45. Dort ſind eine Reihe dieſer Lebensläufe abgedruckt.

[38] Vielleicht ein Brudersſohn des P. Hermann an St. Jakobi. Deſſen eigener Sohn Hermann ſtarb als Student 1685.

[39] So nach der Kb.-Abſchrift. Im Original iſt die Tageszahl durchſtrichen und unleſerlich gemacht.

Rechlin deſigniert 1784 Sept. 5, doch wegen Erkrankung nicht eingeführt, P. in Krümmel 1785 Juli 31. P. in Garwitz 1792 Jan. 16, † 1816 März 3 im faſt vollendeten 72. J. — Verh. 1785 Sept. 23 Dorothea Magd. Friedrike Heyden, geb. zu Rechlin 1764 Aug. 1, get. Aug. 5, Tochter des P. Joh. Adam, † a. Wwe. zu Doberan 1837 Febr. 22 im 73. J., begr. in Sülſtorf Febr. 27. Söhne in Sülſtorf und Dorf Mecklenburg.

1817—1831. Wieſe, Johann C. David, geb. zu Bohnenland bei Brandenburg in der Mark 1753 Aug. 11[40], Pächtersſohn, L. an der Domſchule zu Schwerin 1784, amtierte als ſolcher 33 Jahre. P. 1817 März 23, emerit. 1831 Aug. 30, nachdem er ſich ſchon 1824 einen Gehülfen hatte erbitten müſſen, † 1833 Mai 9 im 80. J. — Verh. 1) 1784 Sophie Magdalene Katharine Duve, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1757 Dez. 1, Tochter des Fiskalrats Dr. Abraham, Schweſter der Frau Präpoſ. Blandow-Sternberg, † zu Schwerin 1812 Nov. 8 im 55. J. 2) Schwerin Dom 1813 Okt. 23 Katharine Anne Fabricius, geb. 1794 Nov. 10, Grenadierstochter aus Güſtrow.[41]

1831—1840. Schneider, Friedrich C. Georg Heinrich, Rektorsſohn aus Crivitz, Hülfspred. in Garwitz 1824, P. 1831 Nov. 16, wurde P. in Herzfeld 1840 Okt. 4 (ſ. d.).

1840—1851. Grapengießer, Carl Mor. Aug. Theodor, Sohn des Präpoſ. in Beidendorf, P. 1840 Okt. 28, wurde P. in Teterow 1851 Jan. 13 (ſ. d.).

1851—1860. Fiſcher, C. Joach. Ferdinand, P.ſohn aus Lambrechtshagen, P. 1850 Dez. 1, Amtsantritt 1851 Jan. 13, wurde P. in Lübow 1860 Okt. 28 (ſ. d.).

1860—1871. Brauer, C. Albert, Senatorsſohn aus Northeim in Hannover, vorher P. in Kloſter Ribnitz 1850, P. 1860 Dez. 16, wurde P. in Dargun 1871 Okt. 15 (ſ. d.).

---

[40] So nach dem zuſtändigen Brielower Kb., mit dem die Angabe des Garwitzer beim Tode Wieſe's, ſo ziemlich wenigſtens, übereinſtimmt; genau iſt letztere allerdings nicht. Das von ihm ſelbſt zur Volkszählung 1819 angegebene und im N. Nekrolog d. Deutſchen und bei Wex, Schweriner Gelehrtenſchule, S. 66 wiedergegebene Datum (1756 Aug. 24) iſt irrig.

[41] Das Geburtsdatum nach ihrer eigenen Angabe zur Volkszählung 1819; Stand und Wohnſitz ihres Vaters (welch letzteren ſie ſelbſt auch als ihren Geburtsort nennt) nach dem Schweriner Domkb. bei der Trauung. Dort heißt ſie, wie oben, und auch ihr Mann nennt ſie bei Eintragung der Kinder zunächſt Katharine Anna; ſpäter ſchreibt er jedoch immer: Sophie bezw. Sophie Friedrike Fabricius. In Güſtrow iſt aber zu der angegebenen Zeit und auch vorher und nachher weder eine Katharine Anna noch eine Sophie Friedrike Fabricius geboren. Ihren Sterbetag und -Ort habe ich trotz eifrigſten Bemühens nicht ermittelt.

1871—1875. Schultze, Joh. Chriſtian Philipp, P.ſohn aus Goldberg, vorher Pfarrverweſer in Gr. Gievitz 1868, P. 1871 Nov. 26, wurde P. in Röverſhagen 1875 Nov. 21 (ſ. d.).

1875—1889. Bunge, Friedrich Wilh. Ferdin. Carl, geb. zu Röbel 1837 Sept. 6, Sohn des ſpäteren P. in Bentwiſch Carl Ernſt Chriſtoph, vorher Prädikant in Gadebuſch, Levin, Thürkow, Lübz und Vilz, Pfarrverweſer in Kirch Jeſar 1865 Nov., P. in Kloſter Ribnitz 1866 Nov. 25, eingef. Dez. 6. P. in Garwitz 1875 Dez. 19, † in geiſtiger Umnachtung 1889 Juni 14 im 52. J. Er begründete 1875 den jährlichen Kalender für das chriſtliche Haus, den er bis zu ſeinem Tode herausgab.[42] — Verh. Jan. 1867 Meta Soph. Auguſt. Maximiliane Krüger, geb. zu Warin 1846 Mai 11, Tochter des Amtmanns, ſpäteren Landrentmeiſters zu Schwerin Ludwig, †, a. Wwe. in Amerika im Frühling 1912, 66 J. alt. Mehrere Söhne ſind Paſtoren der Iowa Synode in Amerika.

Er hat — ſo erzählt die Ueberlieferung — immer gern und viel geredet, auch auf Paſtoralkonferenzen. Als er es wieder einmal reichlich gut damit gemeint, ſtöhnt einer neben dem alten Profeſſor Philippi: „Wenn doch bloß Bunge endlich ſtill wäre!“ Da antwortet der alte Philippi: „Boun ge alloonta ou phimoſeis.“[43]

1890—1902. Hilbenz, C. Otto, geb. zu Mittel-Sohland in Sachſen 1836 Mai 9, Sohn des Paſtors Joh. Carl Gottlob (und der Emilie Luiſe Zürn aus Leipzig), vorher Paſtor zu Seefeld in Pommern 1862, in Mühlen Eichſen 1865 Mai 14, in Alt Rehſe 1868 Okt. 18, in Klinken 1877 Jan. 7. P. in Garwitz 1890 Juli 13, emerit. 1902 Mich., † zu Malchin 1904 Dez. 31 im 69. J., begr. in Garwitz 1905 Jan. 4. — Verh. 1862 Sept. 25 Anna Margar. Wilhelmine Hollaz, geb. zu Gr. Juſtin in Pommern 1838 Dez. 18, Tochter des Paſtors Albert Friedr. Heinr. David, Schweſter des Präpoſ. Gotthard Friedrich David in Greſſe, † 1896 Juni 29 im 58. J.

Seit 1902. Köhn, Friedrich Wilh. Aug. Chriſtian, geb. zu Penzlin 1863 Sept. 6, Sohn des aus Lübtheen ſtammenden ſpäteren Blindenlehrers zu Neukloſter Joh. Heinrich Friedrich (und der Marie Carol. Eliſab. Schwabe, Tochter des Glaſermeiſters Hartwig Friedr. Ludwig zu Lübtheen), Bruder des † P. Julius in Alt Kalen. Abit. Schwerin 1882 Oſt., ſtud. Berl. (Philologie) Halle Roſt., ſtellvertr. R. in Plau 1890 Jan. 3, KonR. in Wittenburg 1890 März 20, R. in Plau 1891 Jan., zweiter P. in Rehna 1892 Jan. 3, Amtsantritt Jan. 17, erſter P. daſ. 1895 Juli 1, P. in Dreibergen 1898 Dez. 18. P. in Garwitz 1902 Aug. 10, Amtsantritt Okt. 1, Mitglied der ver-

[42] Jetzt vom Landesverein für Innere Miſſion herausgegeben. Schriftleiter waren bis 1919 P. Köhn-Garwitz, dann P. Studemund-Schwerin; ſeit 1924 P. Voß-Baſedow.

[43] 1. Korinth. 9,9: Du ſollſt dem Ochſen, der da driſchet, nicht das Maul verbinden.

faſſunggebenden Landesſynode 1921, Propſt 1923 Dez. 13. Er gab in Gemeinſchaft mit P. Voß-Kuppentin (jetzt Cramon) und Lehrer Ahrens-Warnemünde von 1907 Okt. 1 bis Ende 1913 ‚Die Heimat', Volksblatt für Mecklenburg, heraus. Zu den Mitarbeitern zählten eine Reihe mecklenburgiſcher Paſtoren, ſo Wilbrandt-Damm (Parkentin), Karſten-Vellahn, Willers-Gr. Raden, Fritzſche-Sporniz, Schreiber-Brunshaupten, Voß-Gorſchendorf (Altkalen) und andere. Unter ſeiner Schriftleitung erſchien ferner der Meckl. Chriſtliche Hauskalender (ſ. d. Anm.). — Verh. 1891 Juli 22 Eliſabeth Mar. Soph. Auguſte Berta Ullerich, geb. zu Schwerin 1868 Sept. 14, Tochter des ſpäteren Inſpektors am Blindeninſtitut zu Neukloſter Friedrich.

Holzendorf.

Patronat in den Händen der v. Schack auf Wendorf bis 1737, dann der Beſitzer von Müſſelmow bis 1853, ſeither Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Backſteinbau vermutlich vom Ende des 15. Jhdts., erneuert und durch Anbau erweitert 1859—60, geweiht in Gegenwart des Großherzogs 1860 Mai 13.[44] Pfarrhaus von 1779, durchgebaut 1904. Kb.: T. 1737 April 10; Tr. 1737 Mai 17; B. 1737 Dez. 15. (Von 1763—1776 nach den Aufzeichnungen des Küſters nachträglich eingetragen und unvollſtändig).

VK.: **Müſſelmow**, Tochterkirche, mit eigenem P. bis 1682, ſeither von Holzendorf mitverwaltet bis 1707, danach von Kladow bis 1739; als Filia zu Holzendorf gelegt 1739 April 5. Patronat bis 1790 Müſſelmow, ſeither Landesherrſchaft. Die K. Backſteinbau wohl aus derſelben Zeit wie die Holzendorfer. — **Kladow**, komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1911, von Holzendorf verwaltet ſeit 1913 Oſt., kombiniert mit Holzendorf 1913 Aug. 10. Patronat Kladow. Die K. erneuert 1780, geweiht Dez. 10; der Turm in zwei Stockwerken neu erbaut 1860. — **Vorbeck**, komb. Mutterkirche, mit der K. zu Kladow vermutlich ſchon in vorreformatoriſcher Zeit ververbunden; mit ihr zu Holzendorf 1913. Patronat Vorbeck. Die K. Ziegelbau vom 13. Jhdt.

Paſtoren ſeit 1639.

Fr. P.: Georg Schröder, unterſchrieb die Conc. Form. 1612 Nov. 8. Weitere Namen ſind nicht bekannt geworden[45], doch möchte ich annehmen, daß 1577 Andreas Zizo da war, der die Conc. Form. als einziger ſonſt nicht unterzubringender Paſtor in der Präfektur Crivitz unterſchrieben hat.

[44] Vgl. Meckl. Volksblatt 1860, Nr. 40.

[45] Schlie erwähnt Schröder nach Cleemann, mit dem Bemerken, daß er ihn in den Akten nicht gefunden habe. Im Wism. Konkordienbuche ſteht er aber. — Eine Pfarrkirche mit eigenem P. und Filial-

1639—1660. Lembke, Adam, aus Goldberg, imm. ohne Eid 1621, vorher P. in Demen nachweislich 1630. P. in Holzendorf 1639, hatte bis 1651 den Dienſt vermutlich auch in Müſſelmow und Kladow. — Verh. 1) Katharine Moller. 2) 1639 Wwe. des P. Divack in Kladow, Anna Coß, Tochter des P. Johann daſelbſt, † Anfang 1655. 3) Ende 1655.....

1661—1662. Spendler, Simon, aus Ellrich in Thüringen, imm. 1647. P. 1661 Juli 28, † 1662 Nov. 17.

1664—1707. Schönfeld, Dietrich, aus Parchim (imm. 1662), wohl Sohn des Kirchenproviſors Joachim. P. 1664 Jan. 4, † 1707 Juni 5. Er verwaltete ſeit 1681 auch Müſſelmow, deſſen Kura nach ſeinem Tode dem Kladower P. Gerſtenberger übertragen wurde, wo es bis 1739 blieb, um dann ganz zu Holzendorf zu kommen. — Verh. nach 1687 Jan. 11[46] (wohl in 2. Ehe) Kathar. Margarete Dalemann, Tochter des P. Jakob in Wamckow, c.

---

kapelle in Venzkow beſtand bis in den 30jährigen Krieg in dem ſpäter zu Holzendorf eingepfarrten **Poverſtorf** (ſeit 1810 Schönlage). Als dortige P. nennen Schildt (Jahrb. 56, Qu.-B. 1, S. 9 ff.) und Schlie (3, S. 422): Paul Wigand 1541 (Viſ.-Prot.: ein Ehemann, ziemlich gelehrter frommer Prediger; wurde anſcheinend unmittelbar nach der Viſitation P. in Wooſten, ſ. d.); Chriſtian Jakobi 1567, wurde 1571 abgeſetzt, weil er in Gemeinſchaft mit dem Küſter zu Jeſendorf geſtohlen haben ſollte; Theodor Jakob Appeldorn 1576; Barthold Friderici, zwiſchen 1589 und 1591 (ſchon 1578 da, unterſchrieb die Conc. Form.); Andreas Ribbeke, wurde 1600 des Landes verwieſen, kann aber, wie hier ergänzend angefügt ſein mag, damals nicht mehr im Amte geweſen ſein, da der Nachfolger David Moebis aus Crimmitſchau (Moebis, und nicht Weber, wie Schlie gegen Schildt behauptet, nennt er ſich ſelbſt; vgl. übrigens auch Jahrb. 57, S. 36) bereits 1598 Okt. 24 die Conc. Form. als Miniſter Eccleſiä Bowerſtorpianae unterſchrieb. Ihm folgte als letzter Daniel Bickermann (aus Wismar, imm. 1601, unterſchrieb die Conc. Form. 1614 Aug. 19), nachweislich noch 1639 da. Nach ſeinem Abgange wurde die Pfarre nicht wieder beſetzt; die Gemeinde wandte ſich teils nach Sülten, teils nach Brüel, teils nach Holzendorf und anderswohin. Die Kirche war 1653 „ſehr zerfallen und ohne Dach", die Kap. zu Venzkow ganz eingefallen. 1703 verſuchte Sup. Grünenberg, durch eine Sammlung Gelder für den Neubau zu beſchaffen, doch ohne Erfolg.

[46] 1687 Jan. 11 verzeichnet P. Dalemann-Wamckow „filia mea Katharina Margaretha" als Patin; ſie war damals alſo noch unverheiratet. Unterm 27. Juli 1692 ſchreibt Dalemann dann: „filia mea, die Paſtorin zu Holtzendorf, geneſen einer jungen Tochter." Da nach den Akten feſtſteht, daß Gade die Witwe des Vorgängers heiratete

1708—1709. Gade, Johann, geb. zu Wismar um 1679 (imm. 1698), wohl Sohn des Altbinders Hans.[47] Eingef. 1708 Dez. 16, † nach kaum 7wöchiger Amtstätigkeit 1709 Jan. 25. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Kathar.. Margarete Dalemann, die auch den Nachfolger wiederheiratete.

1709—1729. Schultz, Philipp, get. zu Wismar St. Nikolai 1674 März 1, Sohn des aus Lübeck ſtammenden Leinwebers[48] Joachim. P. 1709 Juli 2, † 1729 Juni 22 im 56. J. — Verh. Wwe. der beiden Vorgänger, Kathar. Margarete Dalemann.

Von 1729 bis 1737 war Vakanz; den Dienſt verſah in dieſer Zeit P. Gerſtenberger-Kladow.

1737—1762. Siggelkow, Johann Wilhelm, aus Berlin, Enkel des P. Joachim in Zittow.[49] P. 1737 April 7, † 1762 März 24, 50 J. alt. — Verh. 1739 Juni 12 Eliſab. Ilſabe Longolius, † a. Wwe. 1776 bg. März 1. Sohn in Doberan. Ein zweiter Sohn, Friedr. Wilhelm Chriſtoph, war Kanzleirat und Geheimſekretär in Schwerin, Verfaſſer des Handbuchs des mecklenburgiſchen Kirchen- und Paſtoralrechts. Sſ.

Nach ſeinem Tode folgte zunächſt 2jährige Vakanz. 1764 März 18 wurde der ſpätere P. in Doberan, Burchard Joachim Siggelkow, einſtimmig zum Nachfolger ſeines Vaters erwählt, doch wurde die Wahl für ungültig erklärt. Die Neubeſetzung der Pfarre zog ſich dann noch wieder faſt ein Jahr hin.

1765—1775. Bernſtorf, Joh. Chriſtian, aus Heſſerode bei Nordhauſen, vorher 13 Jahre Privatlehrer in Criviţ. P. 1765 Jan. 27, † 1775 Nov. 9. — Verh. 1765 Juli 23 Anna Regina Marie Siggelkow, einzigen Tochter des Vorgängers, geb. 1747 Sept. 7, get. Sept. 11, † 1775 bg. Jan. 16 im 28. J.

---

und daß P. Schultzens Frau Kathar. Margarete Dalemann hieß, ſo kann es nicht zweifelhaft ſein, daß alle drei ſie zur Ehe hatten. Ihr Geburtstag iſt nach Mitteilung des Hrn. P. Schröder-Preſtin im Wamckower Kb. nicht zu finden.

[47] Wism. Bürgerbuch 1668 Sept. 23; der einzige dieſes Namens, der dort verzeichnet iſt. In St. Nikolai und Georgen iſt er nicht getauft.

[48] Bürgerbuch 1669 Sept. 25.

[49] In einem dem Parchimer Sup. Helmuth Joachim Siggelkow bei deſſen Tode gewidmeten Trauergedicht nennt er dieſen ſeinen Vatersbruder, und in einem Carmen zur zweiten Hochzeit des P. Joh. Chriſtian Siggelkow in Röbel-N. bezeichnet er deſſen verſtorbene Frau als ſeine Muhme, ihn ſelbſt als Vetter (d. h. Onkel). Für die Herkunft vgl. die Roſt. Matrikel 1733 Oſt. Was ſein Vater war, habe ich nicht ermittelt. Seine Mutter, Marie Eliſabeth v. Barner, ſtarb a.. Wwe. zu Holzendorf 1749 Nov. 26.

1776—1787. Riedel, Joh. Chriſtian Heinrich, geb. zu Neubukow 1734 April 26, Sohn des Organiſten daſelbſt[50] (und einer Fromm). P. 1776 Juni 30, eingef. Aug. 18, † 1787 April 11 „an den Folgen der Waſſerſucht, da ein Schlagfluß plötzlich ſein Leben endete“ (Kb.) im 53. J. Auf ſein Betreiben wurden 1779 alle Pfarrgebäude neu errichtet. — Verh. Schwerin St. Nikolai 1776 Dez. 6 Johanna Maria Schnell, Tochter des Kaufmanns Gabriel zu Lüneburg, † 1786 Febr. 7.

1788—1829. Eggebrecht, Nikolaus Jakob Heinrich, geb. zu Sternberg 1762 Mai 3 (Kb.: get. Mai 5), Sohn des Stadtſekretärs und Ratsherrn Joh. Peter Chriſtoph (und der Sophie Margarete Klitzing), Enkel des P. Peter Chriſtoph in Bieſtow. P. 1788 Febr. 2, eingef. Mai 4, † am Schlagfluß 1829 am Charfreitage April 17 im 67. J. — Verh. 1789 Febr. 20 Sophie Maria Troye, get. zu Sternberg 1765 Juli 10, Tochter des Kaufmanns Joh. Paul, † a. Wwe. zu Sternberg 1847 April 6 im 82. J. Schwiegerſöhne Scheel-Karbow und Otto-Herzfeld.

1830—1859. Beckmann, Ernſt Chſtph. Friedrich, geb. zu Weſtenbrügge 1804 Dez. 8, Sohn des P. Johann Ludwig. P. 1830 Mai 25, emerit. 1859 Oſt., † 1862 Mai 3 im 58. J. Er ſchrieb im Kirchen- und Schulblatt über die Pfarren Holzendorf und Müſſelmow. — Verh. 1) 1830 Mai 7 Auguſte Mar. Sophie Friede, geb. zu Grevesmühlen 1804 Jan. 11, Tochter des Organiſten Johann, Schweſter des P. Hermann in Retgendorf und der Frau P. Strecker-Hohenkirchen, † 1837 Febr. 10 im 34. J. 2) Luiſe Magdal. Brockmann, geb. zu Roſtock St. Marien 1810 Nov. 21, Tochter des Schneidermeiſters Peter, Schweſter des P. Johann Auguſt Ferdinand in Proſeken, † a. Wwe. zu Roſtock 1883 Nov. 9 im faſt vollendeten 73. J.

1859—1867. Voß, Otto Mart. Joh. Theodor, Hofratsſohn aus Güſtrow, P. 1859 April 3, wurde P. in Gnoien 1867 Jan. 27, in Levin 1879 (ſ. d.).

1867—1900. Simonis, Hans Jak. Heinrich Theodor, geb. zu Recknitz 1837 Aug. 9, Sohn des P. Adolf, KonR. in Grabow 1864, adjung. R. daſ. 1865. P. 1867 März 3, Präpoſ. 1895 März 16, emerit. 1900 Dez. 31, † zu Roſtock 1912 Nov. 17 im 76. J. (Nachrufe in K. u. Ztbl. 1912, Nr. 35, S. 731—36). — Verh. 1866 Mai 17 Bertha Carol. Luiſe Roſenow, geb. zu Neu Poſerin 1840 Nov. 15, Tochter des Gutsbeſitzers Heinrich Auguſt, † a. Wwe. zu Roſtock 1919 Dez. 5 im 80. J. Er wirkte auch nach ſeiner Emeritierung noch in großem Segen dadurch, daß er ſich in Roſtock der jungen Studenten nicht nur in gaſtfreieſter Weiſe annahm, ſondern ihnen

[50] Vgl. das (erſt 1736 beginnende) Taufbuch 1742 März 30. Bei dem damals getauften Sohne Enoch Chriſtian Conrad ſtanden Sup. Zander-Güſtrow und P. Rohr-Pampow als Paten.

auch ſeine hervorragenden Kenntniſſe im Hebräiſchen mit nie ermüdender Bereitwilligkeit unentgeltlich zur Verfügung ſtellte. Kinderlos verheiratet, war Hans Simonis der Letzte eines Paſtorengeſchlechts, das ſeit 1617 in Mecklenburg geblüht hat.

1901—1914. Schliemann, Heinrich E. Elias, P.ſohn aus Sponnitz, P. 1901 Jan. 20, Amtsantritt Febr. 3, wurde P. in Herzfeld 1914 Okt. 4 (ſ. d.).

1914—1924. Ribcke, Wilhelm Aug. Axel Berthold, Sohn des Schulrats, vormaligen P. in Wasdow, P. 1914 Okt. 11, Amtsantritt Nov. 1, wurde P. an St. Marien in Waren 1924 Okt. 12 (ſ. d.).

Seit 1925. Propp, Herbert Herm. Wilh. Rob. Joachim, geb. zu Güſtrow 1899 Mai 11, Sohn des Oberpoſtinſpektors Johannes (und der Frieda Kolz, Erbpächterstochter aus Kiſſerow bei Malchow). Abit. Schwerin 1917, dann Kriegsteilnehmer, ſtud. Philologie Roſt. Berl. Freiburg, Theologie Roſt., Predigerſeminar Schwerin 1924 Oſt. Mit der Verwaltung der Pfarre Holzendorf vertretungsweiſe beauftragt 1924 ordin. Dez. 23, Vikar 1925 April 1. — Verh. 1925 April 17 Hilde Ann. Henny Paula Sellſchopp, geb. zu Neukloſter 1901 Sept. 20, Tochter des 1914 in Flandern gefallenen Schuldirektors Adolf zu Roſtock, Schweſter der Frau P. Voßberg-Ruſſow.

Zu Müſſelmow.

Kb.: T. 1699; Tr. B. 1739.

Paſtoren ſeit 1622.

Vgl. Beckmann, Geſchichtliche Nachrichten über die Kirchen, Patrone und Prediger zu Holzendorf und Müſſelmow, in Kirchen- und Schulblatt 1840, S. 305 ff. Von fr. P. nennt ein Dekret von 1574 Aug. 20[51] Alexander Rekeling. 1577 wird Vakanz geweſen ſein; die Conc. Form. hat Rekeling nicht mehr unterſchrieben. Seit 1578 war den Archivakten zufolge Daniel Meſter aus Hohen Pritz da[52]; ihm folgte (vermutlich 1581) Chriſtoph Dreſcher, der 1588 als P. nach Neuburg ging (ſ. d.); dann Caſper Calovius aus Mittenwalde in der Mark, vorher 2 Jahr in Pokrent,

---

[51] Schröder, Evang. Meckl. 3, S. 197. Das Verzeichnis Beckmanns beginnt erſt mit Johann Schliemann. Schlie nennt Dreſcher, Calovius und Wilke und erwähnt Schliemann als bei Beckmann genannt, bemerkt aber, daß er keinen Belag für ihn gefunden. Vorher (zu Kladow) führt er ihn aber unbedenklich als P. in Müſſelmow 1620—1625 (rectius 1622) auf.

[52] Ueber ihn ſ. unter Hohen Pritz und Witzin.

vordem anſcheinend kurze Zeit in Wittenburg[53], ein unſtäter, ſchwelgeriſcher, ränkeſüchtiger Menſch, der es überall „ſo gemacht, daß er nicht lange habe verharren können", wurde auch in Müſſelmow nach 1jähriger Amtstätigkeit wieder entlaſſen, weil er „ſich des Krügens und Bierzapfens übernommen und ſich oft toll und voll geſoffen", und zog mit ſeiner Frau und fünf kleinen Kindern nach Schwerin, wo er ſich „ohne einen Pfarrdienſt armſelig und kümmerlich erhielt." 1599 erſchien von ihm zu Leipzig: „Chronika oder Erſter Ankunfft und Herkommen der Hertzogen zu Meckelenburgk, trewlich aus vielen alten Hiſtorien und Geſchichten mit allem Fleiß zuſammengetragen", ein wörtlicher Abdruck der Genealogia des Herzogl. Rats Andreas Mylius, auch mit allen Fehlern des Manuſkripts, von dem Calov ſich vermutlich in Müſſelmow eine Abſchrift hatte verſchaffen können, da Mylius ſich damals viel auf ſeinem an die Pfarre grenzenden Landgute Gädebehn aufhielt.[54] Nach ihm war Georg Wilke (wohl aus Beckum in Weſtfalen, imm. 1598) da[55]; dann ſeit Oſt. 1620 Johann Schliemann (Schleymann, Solmann), aus Grabow, vorher P. in Kladow 1612, wurde den Archivakten zufolge Paſtor zu Hütten in Schleswig, ſpäter P. in Berendshagen 1632 (ſ. d.).

1622—1628. Göde, Daniel, wohl P.ſohn aus Neuſtadt, P. 1622, wurde P. in Beckentin 1628, Diak. an St. Marien in Parchim 1637 (ſ. d.). Unter ihm ging am Neujahrsabend 1627 die Pfarre in Flammen auf.

1628—1639. Wolff, Joachim, aus Kremmen in der Mark, wurde 1638 von den Pleſſens dimittiert und Juli 24 nach Zittow vociert, wo er das Amt 1639 antrat (ſ. d.). Nach ſeinem Abgange war 12jährige Vakanz, in der P. Lembke-Holzendorf die Kura gehabt haben wird.

1651—1682. Chriſtopher, Peter, aus Roſtock, imm. ohne Eid 1641. Eingef. 1651 Dez. 8, † 1682. Er verwaltete von 1651 bis 1661 auch Kladow; außerdem hatte er infolge eines Legats jährlich vier Predigten in Zaſchendorf zu halten.[56]

---

[53] Nach Liſch (ſ. unten) war er „kurz vorher ſicher Paſtor zu Perlin, Wittenburg und Pokrent geweſen". In Perlin iſt kurz vorher aber kein Platz für ihn; dort amtierte nachweislich ſchon 1577 Martin Dörner. In Wittenburg könnte er nur als Tertius geweſen ſein.

[54] Liſch, Jahrb. 18, S. 153 ff.

[55] Nach Schlie zwiſchen 1600 und 1614 nachzuweiſen. Er wird aber länger, vermutlich bis 1619, im Amte geweſen ſein, da ſeine an P. Bülten in Weſtenbrügge verheiratete Tochter, nach dem dortigen Kb. wenigſtens, erſt 1618 geboren wurde.

[56] Vgl. unter Pf. Zittow.

Zu Kladow.

Kb.: T. 1702 (Lücken 1723—31, 1735—40, 1758—75); Tr. 1694 (Lücken 1733—40, 1758—75); B. 1689 (Lücken 1694—1702, 1709—40, 1758—75).

Paſtoren ſeit 1620.

Fr. P. nach Schlie: Heinrich Wip, ſeit 1552, nachweislich noch 1581 im Amt, damals 53 J. alt; Johann Coß (Coſſichius), um 1606 (A: † 1612), verh. Ilſabe Wipes, Tochter des Vorgängers; Johann Schliemann (aus Grabow, unterſchrieb die Conc. Form. 1612 Nov. 15), wurde P. in Müſſelmow 1620 Oſt., in Berendshagen 1632 (ſ. d.).

1620—1639. Divack, Chriſtoph, geb. zu Sternberg um 1588 (imm. 1607), wohl Sohn des Bürgermeiſters Hans.[57] P. 1620, † 1639. — Verh. Anna Coß, Tochter des Vorvorgängers, heiratete a. Wwe. P. Lembke in Holzendorf, der die Kladower Pfarre dann ebenſo wie die Müſſelmower bis 1651 mitverſorgt haben wird. Von 1651 bis 1661 verſah P. Chriſtopher-Müſſelmow den Dienſt in Kladow, wo die Wedem, wohl noch vom Kriege her, wüſte lag.

1661—1669. Wricht, Thomas, aus Demmin, P. ſolit 1661 ordin. Juli 28, eingef. in Verſpätung erſt 1663 April 12, wurde P. in Ruchow 1669 nach Mai (ſ. d.).

1669—1688. Agricola, Paul, P.ſohn aus Ivenack, ordin. 1669 Dez. 17, wurde P. in Frauenmark 1688 Nov. 18 (ſ. d.).

1689—1739. Gerſtenberger, M. Jeremias Balthaſar.[58] P. ſolit. 1689 voc. März 19, reſignierte nach 50jähriger Amtstätigkeit 1739 Alters halber und auch, wie es heißt, deswegen, weil er öfters von Banditen ausgeplündert wurde, da der Weg von Müſſelmow nach Kladow durch eine große Waldung führte[59], † nach Ausſage der Gemeinde 1740 im Mai oder Juni, 88 J. alt. Er hatte ſeit 1729 auch die Kura in Holzendorf bis zur Wiederbeſetzung der dortigen Pfarre 1737, ſowie in Müſſelmow, das er bereits ſeit 1707 bis zu ſeiner Emeritierung mitverwaltete.

1740—1752. Haſt, Chriſtian Friedrich, aus Schwerin, P. ſolit. 1740 Juli 24, eingef. Aug. 14, wurde P. in Stralendorf 1752 März 12, in Hagenow 1760 (ſ. d.).

1752—1774. Greyer, M. Joh. Peter, aus Lübeck. P. ſolit. 1752 Juni 4, removiert 1774 März 16, † zu Crivitz 1783 bg. April 30, 77 J. alt. — Seine Wwe. † zu Crivitz 1784 bg. Febr. 12, 78 J. alt.

---

[57] Vgl. Jahrb. 12, S. 192.

[58] Ob ein Sohn des Paſtors Franz Joachim zu Teterin in Pommern? Geboren kann er da allerdings nicht ſein, da der das Amt in Teterin erſt 1662 antrat.

[59] Beckmann a. a. O., S. 314.

1775—1811. Bölckow, Carl Friedrich Rudolph, get. zu Roſtock St. Jakobi 1738 Mai 14, Sohn des Kaufmanns Joh. Friedrich (und der Agnete Eliſab. Schröder), Brudersſohn des P. Dietr. Chriſtoph in Grebbin. P. 1775 Okt. 8, emerit. 1811 Mich., † 1818 März 25 im 80. J. — Verh. 1775 Chriſtiane Wilhelmine Dorothea Hanſen, vermutlich Tochter des Amtsrats und Gutsbeſitzers auf Schweez bei Laage Lorenz Joh. Heinrich[60] und Frauenſchweſter des P. Friedr. Joach. Stephan Hane in Belitz, † 1792 Juni 7 im 38. J.

1811—1822. Wachenhuſen, Bernhard C. Friedrich, Paſtorenſohn aus Gützkow in Pommern, P. 1811 Okt. 1, wurde P. in Vipperow 1822 März 17 (ſ. d.).

1822—1848. Laſe, Andreas Friedr., geb. zu Remlin bei Jördenſtorf 1790 März 18, Sohn des Lehrers Friedrich (und der Caroline Völcker). P. 1822 Sept. 22, wurde 1848 Jan. 19 aus dem Pfarrdienſte entlaſſen, nachdem er ſchon ſeit 1841 Juni 9 ſuspendiert war; die Kura hatten ſo lange die Paſtoren zu Pinnow und Holzendorf. † zu Ludwigsluſt 1849 Sept. 18 im 60. J. — Verh. 1822 Nov. 19 Ilſabe Kathar. Friedr. Anna Hanſen, geb. zu Dargelütz Kſp. Grebbin 1795 Okt. 2, Tochter des ſpäteren Gutsbeſitzers auf Vorbeck Chriſtoph Levin, † a. Wwe. zu Crivitz 1857 Juni 15 im 62. J.

1849—1868. Willebrand, Heinrich Wilhelm Hermann, P.-ſohn aus Parchim, P. 1849 März 25, wurde P. in Zapel 1868 Juli 5 (ſ. d.).

1869—1875. Brüning, Johann Friedrich Wilhelm, Schulzenſohn aus Kaſtorf bei Grabow, P. 1869 Febr. 21, wurde P. in Baumgarten 1875 Juli 11 (ſ. d.).

1876—1882. Haeßler, Ferdinand Ed. Otto, Chauſſeegeldeinnehmersſohn aus Pampow bei Teterow, als Pfarrverweſer eingef. 1876 Nov. 12, wurde P. in Slate 1882 März 19 (ſ. d.).

1883—1887. Bauch, Johannes Chrſtph. Heinrich, Kaufmannsſohn aus Schwerin, P 1883 April 15, wurde P. in Kirch Jeſar 1887 Okt. 16, in Herzfeld 1903 (ſ. d.).

1889—1894. Plaß, Louis Ad. Friedrich, Landwirtsſohn aus Verden, als Pfarrverweſer eingef. 1889 Juli 14, wurde P. in Pokrent 1894 Aug. 19 (ſ. d.).

1894—1901. Wolter, Ernſt Joach. Friedrich, Erbpächtersſohn aus Sülten bei Stavenhagen, P. 1894 Sept. 2, wurde P. in Zahrensdorf-Tempzin 1901 Okt. 16 (ſ. d.).

1901—1908. Hohmann, Wilhelm Friedr. Carl, Fuhrwerksbeſitzersſohn aus Schwerin, P. 1901 Dez. 15, wurde P. in Neukalen 1908 Nov. 1 (ſ. d.).

1909—1911. Jahn, C. Heinr. Hermann, P.ſohn aus Ludwigsluſt, P. 1909 April 1, wurde P. in Cammin 1911 Nov. 1 (ſ. d.).

---

[60] Das Laager Kb. iſt lückenhaft.

Klinken.

Patronat in den Händen der Herren v. Halberſtadt als Beſitzer von Klinken bis 1609, ſeither Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Bau vom Anfang des 14. Jhdts., erneuert 1843. Pfarrhaus von 1881. Kb.: T. 1706 (Lücke 1737—47); Tr. B. 1730 (Lücken 1744—48).

Präp. 1775—1786 Mai 12 Hagenow, Sup. Parchim.

VK.: **Raduhn**, komb. Mutterkirche, mit Klinken verbunden ſeit 1822, bis dahin vom Mittelalter her (nachweislich 1542) bei Garwitz. Die K. unter Benutzung der alten Felſenwände und Ziegeln vollſtändig umgebaut 1857—59, geweiht im Beiſein des Großherzogs 1859 Mai 29. — Domſühl, Zieslübbe und Bergrade 1820 bis 1822. S. Garwitz.

Paſtoren ſeit 1626.

Fr. P. nach Schlie: Chriſtian Borchardi 1542 (Viſ.-Prot.: iſt bisher ein arger Papiſt, eins unehelichen Lebens geweſen; er zeigt an, er habs auf Befehl des jetzigen Vogts Joachim Schilen zu Crivitz tun müſſen, aber zugeſagt, er wolle ſich beſſern und in den Eheſtand begeben); Johann Mau (aus Plau, imm. 1562), 1575. Nach ihm möchte Magnus Prenzlow dageweſen ſein, der 1580 P. in Dömitz wurde (ſ. d.)[61]; dann Joachim Wolff, nachweislich 1613 und noch 1623 im Amte.

1626—1682. Wüſthoff, Johann, aus Sandow in der Mark, imm. 1623. P. 1626, emerit. nach 56jähriger Amtstätigkeit 1682, † zu Crivitz 1686 bg. April 12. — Seine Wwe. † zu Crivitz 1697 März 30.

1682—1696. Schmidt, Georg, aus Kottbus in der Lauſitz, imm. 1671. Voc. 1682 Mai 15, † 1696 am letzten Oſtertage April 14. — Verh. Anna Auguſte Keller, lebte a. Wwe. noch 1715.

1697—1728. Schultze, Chriſtian Friedrich, aus Zittau in der Lauſitz, imm. 1682. P. 1697 Mai 29, † 1728 Nov. 23. Er war zweimal ſuſpendiert wegen Exceſſen und kirchenordnungswidriger Trauungen. — Verh. 1)..... 2) vor 1723 Margarete Churengel, mit der er in ſteter Feindſchaft lebte. Sohn in Rethwiſch.

1730—1734. Luckow, Martin, get. zu Wismar St. Marien 1697 Juli 13, Sohn des Tiſchleräl termanns Martin, wohl Bruders-

---

[61] Er unterſchrieb die Conc. Form. in der Präpoſ. Neuſtadt, iſt dort aber nicht unterzubringen. Allerdings könnte er zu Neuſtadt im Schuldienſte geſtanden haben. Dann wird in Klinken 1577 Vakanz geweſen ſein. Mau iſt nicht unter den Unterzeichnern der Conc. Form.

ſohn des P. Georg in Stuer. P. 1730 März 28, † 1734 Sept. 8 im 38. J. — Verh. Margar. Eliſabeth Schumann, get. zu Wismar St. Marien 1706 Aug. 24, Tochter des Brauers[62] Nikolaus, Stieftochter des Buchhalters bei der Acciſekammer Leſch daſelbſt, anſcheinend Bruderstochter des Sup. Joach. Martin in Schwerin, † a. Wwe. zu Wismar 1765 März 20 im 65. J.[63].

1736—1747. Jänicke, Joh. Georg. P. 1736 Mai 10, † 1747 Juni 28. — Verh. Doberan 1736 Juni 7 Suſanne Maria Crull, wohl Frauenſchweſter der Paſtoren Cöſter und Rodeler daſelbſt, c.

1748—1757. Henrici, David, get. zu Crivitz 1698 Nov. 21, Sohn des Präpoſ. Georg Johann. P. 1748 Juni 16, † 1757 Aug. 19 im 59. J. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Suſanne Maria Crull, † 1751 Aug. 11.

1757—1793. Breithuth, Johann Wilhelm, geb. zu Meiningen 1723 Juni 15.[64] P. 1757 Jan. 16, † 1793 Nov. 10 im 71. J. Er taufte 1772 vier Judenfamilien, die die Namen Aufrichtig, Redlich, Beſtändig und Leberecht erhielten. 1767 ſcheint ihm ein neues Pfarrhaus erbaut zu ſein; wenigſtens wurde April 8 eine zweimalige Kollekte hierfür ausgeſchrieben.[65] — Verh. 1) Weſſin Juli 1768 (nach den Akten; im Weſſiner Kb. ſteht die Trauung nicht) Maria Eliſab. Burmeiſter, Tochter des vormaligen Pfandträgers von Göthen bei Crivitz, † 1788 März 23 im 83. J.[66] 2) 1789 April 30 Margar. Sophie Johanna Croon, geb. zu Elmenhorſt 1743 Aug. 31 (Tauftag fehlt im Kb.), Tochter des ſpäteren P. in Damm Thomas Gottfried, † a. Wwe. zu Parchim 1819 Dez. 11 im 77. J.

1794—1811. Findeiſen, Chriſtian David, geb. in Pommern 1754 Aug. 1, vielleicht ein Nachkomme des Paſtors Abraham Findeiſen, der 1584 zu Nehringen in Pommern war. P. 1794 Juli 13, † 1811 Jan. 4 im 57. J. — Verh. 1794 Sept. 12 Carol. Soph. Eliſabeth Chriſtine Einkopf, geb. zu Klinkener Mühle Kſp. Raduhn 1779 Febr. 20, get. Febr. 22, Tochter des Erbmüllers Friedrich Gottlieb, Urenkelin des Müllers Jürgen Einkopf zu Rönkendorfer Mühle (Vaters des P. Johann in Camin), c.

1811—1821. Gagelmann, Joachim Chriſtian Heinrich, geb. zu Jeſeritz bei Calvörde in Braunſchweig 1777 Nov. 8 (Kb.), Sohn des Schulmeiſters Joh. Chriſtian. P. 1811 Mai 17, eingef. Juni 30,

---

62 Wism. Bürgerbuch 1695 Sept. 7.

63 Das Kb. von St. Marien ſchreibt: den 20. März iſt die Paſtorin Eliſabeth Lucken geſtorben. Da ſie nach den Akten a. Wwe. in Wismar lebte, iſt die Identität wohl nicht zu bezweifeln.

64 Eine Anfrage beim dortigen Pfarramt blieb unbeantwortet.

65 Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1789, Sp. 788.

66 82 Jahr 11 Monate, ſagt das Kb. Er heiratete ſie demnach in ihrem 63. Jahre; ob wirklich als erſte Frau?

† an Gallenpleureſie 1821 Febr. 9 im 44. J. — Verh. 1811 Juni 30 Wwe. des Vorgängers, Carol. Soph. Eliſabeth Chriſtine Einkopf, die nochmals Wwe. wd., † zu Klinken 1842 Jan. 11 im 63. J., Mutter von 15 Kindern. Sohn in Gorloſen.

1822—1837. Bierſtedt, Joh. Gottl. Chriſtian, geb. zu Garlin in der Prignitz 1765 Juli 16, Sohn des Paſtors Wilh. Chriſtian, Enkel des Paſtors Alexius Heinrich zu Nebelin und Lenzen (eines Sohnes des Acciſeeinnehmers und Ratsherrn Johannes zu Lenzen), und Bruder des P. Johann Heinr. Alexius in Herzfeld, L. am Waiſenhauſe in Halle, zu Zürich, am Salzmannſchen Inſtitut zu Schnepfenthal in Thüringen und am Kadettenhauſe zu Berlin, Schulkollege in Güſtrow 1805, Succentor daſ. 1812, kam erſt mit 57 Jahren ins Pfarramt. P. 1821 Dez. 24, eingef. 1822 Febr. 17, emerit. 1837 Aug., † zu Güſtrow 1843 April 10 im 78. J. — Verh. 1809 Juni 9 Wilhelmine Soph. Friedrike Holſten, geb. zu Güſtrow 1790 Aug. 9, Tochter des Hofgerichtsbotenmeiſters Joh. Heinrich, † a. Wwe. zu Güſtrow 1854 Sept. 10 im 65. J. S.

Er übte ſtrenge Zucht in ſeiner Gemeinde und waltete gelegentlich auch des Richters- und Rächeramtes in weltlichen Dingen. So ließ er einmal einen Mann wegen irgend eines Vergehens vier Tage lang bei Waſſer und Brot in den Keller des Pfarrhauſes ſperren. Wieder freigelaſſen, verklagte der ſo Gemaßregelte den Paſtor, — aber nicht etwa wegen Freiheitsberaubung, ſondern weil er am dritten Tage ſeiner Haft kein warmes Eſſen bekommen habe, wie er das nach Brauch und Recht hätte verlangen können. Das Eingeſperrtwerden ſelbſt hielt der Mann anſcheinend für völlig in der Ordnung.

1837—1876. Bierſtedt, Wilhelm Chſtn. Heinrich, geb. zu Güſtrow 1811 Dez. 16, Sohn des Vorgängers, Hülfspred. ſeines Vaters 1835 Juli 29. P. 1837 Aug. 6, emerit. 1876 Dez. 31, † zu Schwerin 1900 März 6 im 89. J. Er half 1852 das evangeliſche Gotteshaus in Marienbad mit begründen und ſtiftete der Kirche zu Klinken 1859 eine ſilber-vergoldete Weinkanne und ein ſilbernes Taufbecken. — Verh. 1837 Aug. 21 Chriſtine Kathar. Marie Fürſtenau, geb. zu Roſtock 1816 Mai 2, Tochter des Kaufmanns Anton, † zu Schwerin 1898 Okt. 8 im 83. J. Sohn Oberkirchenratspräſident in Schwerin.

1877—1890. Hilbenz, C. Otto, P.ſohn aus Mittel-Sohland in Sachſen, vorher P. in Mühlen-Eichſen 1865, zu Alt Rehſe 1868, P. 1877 Jan. 7, wurde P. in Garwitz 1890 Juli 13 (ſ. d.).

1890—1913. Schmidt, Carl Jak. Theod. Johann, geb. zu Hagenow 1849 Juli 11, Sohn des ſpäteren P. in Kieve Albert, R. in Warin 1875, R. und Hülfspred. in Sülze 1881. P. 1890 Juli 27, † 1913 Juni 19 im 64. J. — Verh. 1882 Juli 18 Margarete Reincke, geb. zu Warin 1862 Juni 8, Tochter des P. Friedrich, lebt a. Wwe. in Roſtock.

Seit 1914. Niſche, Albrecht Heinr. Friedr. Auguſt, geb. zu Schwinkendorf 1865 Sept. 27, Sohn des Kirchenrats Dietr. Auguſt, Bruder des Sup. Bernhard in Wismar. Abit. Parchim 1886 Oſt., ſtud. Grfsw. Lpz. Roſt., Aſſiſtent an der Volksſchule zu Doberan 1891 Mai 22, an der Dorfſchule zu Schwinkendorf 1892 Febr., L. an der Bürgerknabenſchule zu Schwerin 1892 Mai 10, R. in Malchin 1894 Mich., zweiter P. in Dömitz 1905 Okt. 15, Amtsantritt Okt. 29, erſter P. daſ. 1911 Mich. P. in Klinken 1914 Juni 7, Amtsantritt Juli 12. — Unverheiratet.

Pinnow.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Bau aus Felſen und Backſteinen vom 14. Jhdt., durchgebaut 1839, geweiht Dez. 15; die innere Ausſchmückung von 1845. Pfarrhaus von 1774. Kb.: T. 1657 (Lücken 1663—66, 1677—81, 1692—98, 1731); Tr. 1663 (Lücken wie T., außerdem 1729—30); B. 1657 (Lücken wie T, außerdem 1704—13 und 1728—30).

Präp. 1775—1786 Mai 12 Hagenow, Sup. Parchim.

VK.: **Sukow**, Tochterkirche ſchon im 16. Jhdt. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1880—83, geweiht 1883 Sept. 2. — **Görslow**, Tochterkirche gleichfalls ſchon im 16. Jhdt. Patronat Görslow. Die K. Neubau von 1842—46, geweiht 1846 Mai 7.

Paſtoren ſeit 1646.

Fr. P. nach Schlie: Heinrich Baventer aus Lüneburg 1568 (vorher R. in Parchim, unterſchrieb die Conc. Form. Ob vor ihm Adam Schütte da war, der — anſcheinend Ende der 1560er Jahre — „aus dem Dorfe Pinnow“ nach Plau vociert wurde?); Hunold Berg, † 1603; Johann Rönkendorf (A: Bürgermeiſtersſohn aus Crivitz (imm. 1597), voc. 1603 Juli 9, † 1638). 1646 war „nunmehr faſt 9 Jahre lang“ kein Paſtor da[67]; die Wedem war abgebrannt, die Kirche verwüſtet, ſodaß ſie „garnicht mehr wie eine Kirche ausſah“. Von den Kirchſpielleuten lebte kaum noch der zehnte Teil.

1646—1656. Walter, Joachim, Sohn des jüngeren P. David in Volkenshagen, vorher Präceptor bei David v. Rabe auf Pinnow. Da die Eingepfarrten nicht imſtande waren, aus eigenen Mitteln einen Paſtor zu erhalten, ſchlug v. Rabe ihn dem Herzoge als Seelſorger von Pinnow vor; er wolle ihn vorläufig auch an ſeinem Tiſche behalten. Walter wurde daraufhin 1646 Nov. 26 vo-

[67] Aus der nach Rönkendorfs Tode unterm 16. Dez. 1638 (Archivakten) erfolgten Berufung des Zapeler P. Jakob Junghans wurde nichts; er blieb zu Zapel.

ciert[68], ließ zehn Jahre ſpäter jedoch Amt, Frau und Kinder im Stich und entwich mit einer Tochter des Hartwig v. Preen auf Petersberg. Zwar kehrte er reuevoll zurück; die Pfarre erhielt er aber nicht wieder. — Verh. 1646 Ilſabe Lange.

1657—1681. Linſe (Linſen), Juſtus Heinrich, aus Röſſing in Braunſchweig, imm. 1634. P. 1657 Febr. 8, † 1681 kurz vor Aug. 26. Er war von 1663 Mai 22 bis 1636 Febr. 23 vom Amte ſuspendiert; die Pfarre wurde in dieſer Zeit von Criwitz, Kladow, Plate beſorgt. In ſeinen letzten Lebensjahren war ihm „das Geſicht ſehr vergangen", ſodaß er ſeit 1677 keine Eintragungen ins Kb. mehr machen konnte. — Verh. Wibke Thomſen (ob Frauenſchweſter des P. Witſche-Güſtrow Heil. Geiſtkirche?), † a. Wwe. zu Schwerin 1699, begr. in Pinnow April 22. Sohn in Kuppentin. Sſ.

1681—1689. Rümker, Johann, Sohn des Präpoſ. in Criwitz, P. 1681 Nov. 27, wurde Domprediger in Schwerin 1689 Sept. 3 (ſ. d.). Er mußte ſich nach ſeiner Einführung „um der damaligen Witwe willen" noch faſt ein Jahr bei ſeinem Vater in Criwitz aufhalten, „hat aber nichtsdeſtoweniger indeſſen ſein Amt zu Pinnow zu verrichten ſtracks a momento introductionis angefangen."

1689—1697. Burghardi, Andreas, get. zu Kirch Mummendorf 1660 Mai 7, Sohn des P. Benedikt. P. 1689 Okt. 20, eingef. Dez. 8, † 1697 April im 37. J. — Verh. 1690 Okt. 23 Margar. Juliane Leander, Tochter des Dompredigers Peter in Schwerin, die vor ihm ſtarb; die Kinder werden als vater- und mutterloſe Waiſen bezeichnet.

1697—1730. Hille, Chriſtian Heinrich, geb. zu Schwerin 1669 Jan. 18 (nicht im Kb.), Sohn des Konterfeiers David (mecklenburgiſchen Hofmalers; er verfertigte 1700 das alte Altargemälde für die Sukower Kirche), vorher P. in Stralendorf 1693 Febr. 26. P. in Pinnow 1697 eingef. Dez. 19, † 1730 Sept. 20 im 62. J. — Verh. 1) Weiſin Kſp. Benthen 1696 Juli 23 Geſe Dorothea v. Both, Tochter des Jochim v. Both auf Klütz (im Klützer Taufregiſter nicht verzeichnet), † 1698 Febr. 1, begr. zu Klütz in ihres Vaters Erbbegräbnis. 2) Katharine Hedwig Alſtorf, Tochter des P. Joachim in Stralendorf, † 1704. 3) 1716 Febr. 21 Anna Sophie Schwartz, get. zu Godern Kſp. Pinnow 1680 März 24, Tochter des Schneiders Asmus, „ſeiner Ausgeberin 14 Jahre", † a. Wwe. zu Oſtorf bei Schwerin 1757 Okt. 20 im 78. J., begr. in Pinnow.

1731—1750. Grantz, Daniel, get. zu Grabow 1680 März 7, Sohn des Bürgermeiſters Georg (und der Katharine Marnitz, Chirurgentochter aus Grabow), vorher Kantor in Hagenow 1704, P. in Dambeck Wi. 1713 April 23. P. in Pinnow 1731 Sept. 16, emerit. 1750

---

[68] Seine Unterſchrift zur Conc. Form. datiert von 1647, ohne Angabe des Tages.

April, † 1753 bg. Sept. 28 im 74. J. — Verh. Urſula Eliſabeth von der Wettering, Tochter des P. Conrad in Hohen Viecheln, † 1749 Juni 3. Schwiegerſöhne Trapp-Gr. Pankow und der Nachfolger.

1750—1791. Richter, Joh. Chriſtoph, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1721 Juli 5, Sohn des Joh. Chriſtian, anſcheinend Kupferſchmieds[69]. P. ſolit. 1750 April 26, † 1791 Dez. 12 im 71. J. — Verh. 1) 1750 Okt. 23 Eleonore Marie Grantz, Tochter des Vorgängers, geb. zu Dambeck Wi. 1723 März 11, get. März 14, † 1764 Juli 17 im 42. J. 2) 1765 April 19 Margar. Chriſtine Holſten, get. zu Nieꝛ Kſp. Kavelſtorf 1732 Juli 17, Pächterstochter, † a. Wwe. zu Jeſendorf 1803 Juni 28 im 71. J. Schwiegerſohn Struenſee-Jeſendorf.

1792—1831. Müller, Johann Chriſtian, geb. zu Sylda in der Grafſchaft Mansfeld 1753 Dez. 30, get. 1754 Jan. 3, Sohn des Johann Chriſtian (Stand aus dem Kb. nicht zu ermitteln), R. und Hülfspred. in Crivitz 1783 ordin. März 18. P. 1792 Nov. 25, Amtsantritt Dez. 16, † 1831 Aug. 12 im 78. J. — Verh. 1) 1783 Maria Sophie Dorothea Henck, get. zu Schwerin Schloßk. 1760 Dez. 28, Tochter des Küchenmeiſters Joh. Friedrich, † zu Crivitz 1789 Jan. 8 im 29. J. 2) 1793 Okt. 4 Juliane Chriſtine Eliſabeth Millies, get. zu Hof Wiek Kſp. Schwaan 1771 Okt. 6, Tochter des ſpäteren Pächters zu Schimm bei Ventſchow, † 1806 Nov. 19 im 36. J. 3) 1807 Sept. 11 Sophie Katharine Jürß, get. zu Kl. Siemen Kſp. Alt Karin 1763 April 24, Tochter des Inſpektors Joh. Friedrich, ſpäter zu Gerdshagen bei Kröpelin, † 1824 Dez. 21 im 62. J. 4) 1825 Juni 3 Wwe. des Gutspächters Krüger, Margarete Wilhelmine Elderhorſt, get. zu Radepohl Kſp. Weſſin 1774 Jan. 11, Tochter des Amtsrats Chriſtian Bernh. Ulrich, Schweſter der Frau P. Koch-Gammelin und der Frau Archidiak. Mülter-Parchim, † a. Wwe. bei ihrem Sohne aus erſter Ehe, dem Erbzinspächter Krüger zu Bobzin bei Wittenburg 1846 Okt. 27 im 73. J. Sohn in Dambeck Wi. Ein zweiter Sohn war Advokat zu Schwerin.

1832—1873. Schencke, Dr. Hermann Friedrich, geb. zu Schwerin 1803 Aug. 21, Sohn des ſpäteren Amtsverwalters zu Hagenow Friedrich (und der Johanna Hoffmann). P. 1832 Juli 15, Amtsantritt Mich., Präpoſ. 1843 Nov. 13, † 1873 März 18 im 70. J. Ihm wurde 1854 vom Magiſtrat zu Crivitz das Ehrenbürgerrecht dortiger Stadt verliehen.[70] — Verh. 1832 Aug. 28 Bernhardine Jul. v. Hafften, geb. zu Stargard in Pommern 1810 Dez. 15, Tochter des Leutnants im Regiment v. Virch Alektus v. Hafften, † a. Wwe. zu Schwerin 1905 Nov. 12 im 95. J., begr. in Pinnow.

---

[69] Vermutlich eines Bruders des Güſtrower Rektors M. David; dieſer ſteht Gevatter. Cleemann bezeichnet ihn irrig als Vater des Obigen.

[70] Meckl. Volksblatt 1854 Dez. 6.

1874—1897. Mohs, Wilhelm Chſtn. Andreas, Waiſenhausvorſteherſohn aus Deſſau, vorher P. in Kloſter Malchow 1868, P. 1874 Jan. 11, wurde P. an St. Marien in Parchim 1897 Okt. 21 (ſ. d.)

1897—1905. Sellin, Friedrich Guſt. Eman. Elias Jul. Wilhelm, geb. zu Gnoien 1866 Febr. 10, Sohn des ſpäteren Kirchenrats in Daſſow Wilhelm, L. am Rauhen Hauſe bei Hamburg 1889, SeminarL. in Lübtheen 1892. P. 1897 Nov. 7, wurde OberL. am Königl. Seminar zu Herford in Weſtfalen 1905 Okt. 1, Profeſſor am Großherzogl. Seminar zu Oldenburg 1906 Okt. 1, Kreisſchulinſpektor zu Lehe und Geeſtemünde 1911 April 1, zu Stade 1912 Okt. 1, Seminardirektor zu Ratzeburg 1915 April 1, Schulrat zu Wandsbek ſeit 1920 Okt. 1. — Verh. 1893 Dez. 15 Marie Pferdmenges, geb. zu Vierſen im Rheinland 1866 Nov. 12, Tochter des Kaufmanns Carl.

1905—1911. Tolzien, Gerhard, P.ſohn aus Klaber, vorher P. in Grevesmühlen 1900, P. 1905 Okt. 29, wurde dritter Domprediger in Schwerin 1911 Mai 1 (ſ. d.); der jetzige Landesbiſchof von Meckl.-Strelitz.

Seit 1911. Schmidt, Wilhelm Chſtn. Carl Maria, geb. zu Plau 1868 Okt. 29, Sohn des Kaufmanns C. Friedr. Wilhelm (und der Doroth. Soph. Eliſabeth Roloff, Schweſter des P. Wilhelm in Pritzier). Abit. Waren 1888 Oſt., ſtud. Grfsw. Erl. Roſt., Prädikant in Klaber 1897 Sommer, GymnaſialL. in Parchim 1897 Okt. 1, OberL. daſ. 1898 Okt. 1, P. in Satow Gü. 1905 Sept. 10. P. in Pinnow 1911 April 30. — Verh. 1898 April 15 Alma Soph. Erna Frieda Auguſte Sauber, geb. zu Plau 1872 Nov. 14, Tocher des Bäckermeiſters Hermann.

Preſtin.

Patronat von altersher Preſtin. Die K. Felſenbau vom 13. Jhdt. Pfarrhaus von 1804. Kb.: T. 1651 (außerdem einzelne Notizen von 1642, 1644, 1648); Tr. 1651 (Lücke 1653—1654 Okt.); B. 1651.

Präp. 1775—1848 Sternberg, Sup. Sternberg.

VK.: **Wamckow**, komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1741, mit Preſtin kombiniert 1750, anfangs durch Zeitvertrag, dauernd 1794. Bis 1848 in getrennten Präpoſituren: Wamckow gehörte ſchon 1775 zu Präp. Criviz. Patronat ſeit vorreformatoriſcher Zeit Wamckow. Die K. alter Feldſteinbau. — **Gr. Niendorf**, Filialkapelle der K. zu Wamckow von altersher, mit ihr zu Preſtin 1750.

Paſtoren ſeit 1650.

Fr. P. nach Schlie: Blaſius Wilde 1534, vorher R. in Sternberg; Joachim Daſe 1568 (Schr.: Ratsherrnſohn aus Plau (imm. 1558); A: † 1611 April 24[71], verh. Hermin-

[71] Nach Schlie wäre er noch 1616 im Amt geweſen; das war aber ſchon der Sohn.

gard Leetzke; Schwiegerſohn Neſe-Siggelkow); dann deſſen Sohn Joachim Daſe, geb. 1578, bis 1636. Sſ. Von 1636 bis 1650 war die Pfarre unbeſetzt.[72] — Eine Filialkapelle beſtand bis in die zweite Hälfte des 17. Jhdts. in Runow. Ihre Steine wurden 1688 zur Reparatur der K. in Koſſebade verwandt.

1650—1685. Rumbheld, Heinrich, geb. zu Güſtrow um 1627 (imm. ohne Eid 1640), wohl Sohn des Domorganiſten Abraham[73], voc. 1650 Nov. 12, nachdem er den Dienſt in Preſtin als Prädikant ſchon ſeit 1640 verſehen[74], unterſchrieb die Conc. Form. 1650 Dez. 5, † 1685 Juni 17. — Verh. 1651 Febr. 11 Anna Sophie Daſe, Tochter des Vorgängers. Sohn in Gr. Raden.

1687—1724. Roland, Jakob, get. zu Parchim 1651 Okt. 31, Schneidersſohn. P. 1687 Jan. 23, † 1724 Mai 6 im 73. J. — Verh. Anna Gerckens aus Roſtock, wohl Kaufmannstochter und Frauenſchweſter des P. Roloff an St. Petri daſelbſt, † a. Wwe. 1738 Dez. 28. Sſ. Unter ihm wurde 1703 Dez. 8 der Turm der Kirche durch den großen Sturm, dem unter andern auch die Türme von St. Nikolai in Roſtock und Wismar zum Opfer fielen, umgeworfen, und die Glocken ſtürzten nieder. Sie blieben jedoch unbeſchädigt und ſind ſeither in einem hölzernen Glockenſtuhl untergebracht. Nach Rolands Tode war 7jährige Vakanz; den Dienſt verſah während dieſer Zeit ſein Sohn Bernhard Friedrich.

1731—1755. Wachenhuſen, Magnus Heinrich, geb. zu Kladrum 1700 Juli 1 (Tauftag fehlt im Kb.), Sohn des P. Joachim Carl. P. 1731 Dez. 16, † 1755 Jan. 1 im 55. J. — Verh. 1) 1731 Dez. 16 Sophie Kathar. Roland, Tochter des Vorgängers, geb. 1699 Sept. 14 abends um 6 Uhr, † 1747 Nov. 29 im 49. J. 2) 1748

---

[72] Cleemann nennt als P. zu Preſtin noch Rudolf Droppen, wohl nach Mantzel, Schediasma de Superintendentibus Parchimenſibus, wo die Mutter des Sup. Leumann, Eliſabeth Droppen, als Rudolphi Droppen paſtoris Preſſinenſis filia bezeichnet iſt. In den Archivakten iſt jedoch nichts über ihn zu finden, und es iſt, wenn Joachim Daſe der Jüngere tatſächlich (wie Schlie ausdrücklich ſagt) bis 1636 zu Preſtin im Amte war, hier auch kein Platz für ihn. Ich vermute, daß Droppen überhaupt kein meckl. Paſtor war, vielmehr mit dem ohnehin verſchriebenen Preſſinenſis ein ähnlich lautender Pfarrort außerhalb Mecklenburgs gemeint ſein wird.

[73] Nach Cleemann (Handſchrift W) 1620—1640 zu Güſtrow im Amt.

[74] Die Miniſterialien wird in dieſer Zeit der Wamckower P. Boetius verrichtet haben, der vorher ſchon die Kura in Preſtin hatte: 1642 ſchreibt er, daß er eine Zeitlang die vakant gewordene Pfarre zu Preſtin auf Grund einer rechtmäßigen Berufung durch den dortigen Edelmann verwaltet habe. (Schlie 3, S. 349 Anm. 4).

Nov. 7 Anna Kathar. Brennecke, geb. zu Meſtlin 1714 Juni 4 (der Tauftag iſt nicht verzeichnet), Tochter des P. Georg, † a. Wwe. zu Meſtlin 1793 Juni 13 im 80. J. Sohn in Alt Rehſe. Sſ.

1756—1792. Friderici, Samuel Andreas, geb. zu Schlawe in Pommern 1727 Febr. 17 (Kb.), Sohn des Kantors Franz Samuel (und der Anna Judith Schweder, wohl Bürgermeiſterstochter und Schweſter des Präpoſ. Andreas Theophilus in Schwaan). P. 1756 Okt. 10, † an gallichter Pleureſie 1792 Febr. 12 im 65. J. — Verh. 1) 1757 Febr. 11 Anna Doroth. Sophie Wachenhuſen, Tochter des Vorgängers, geb. 1736 Aug. 24 (Tauftag nicht verzeichnet), † 1766 bg. Febr. 6 im 30. J. 2) 1767 Okt. 3 Auguſte Wilhelmine Wendt, get. zu Wooſten 1725 Sept. 16, Tochter des P. Chriſtian Georg, † a. Wwe. zu Malchow 1800 März 24 im 75. J. Schwiegerſohn Mantzel-Crivitz.

1794—1811. Metelmann, Johann Joachim Chriſtoph, get. zu Brunshaupten 1759 April 23, Sohn des Organiſten Ulrich Chriſtoph (und der Lucia Agneta Meyer, Tochter des P. Joh. Joachim daſelbſt), vorher P. in Weſſin 1785 Jan. 24. P. in Preſtin, wo er den Dienſt ſchon ſeit Friderici's Tode von Weſſin aus mitverſehen hatte, 1794 Mai 25, † am Nervenfieber 1811 Okt. 15 im 53. J. Während ſeiner Amtsführung ging 1802 das Pfarrhaus in Flammen auf. Für eine dabei durch das Feuer zerſtörte Oblatendoſe ſtiftete Metelmann der Kirche eine neue. — Verh. 1790 Jan. 23 Chriſtine Friedrike Johanna Schachſchneider, geb. zu Crivitz 1770 April 23, get. April 25, Tochter des Präpoſ. Chriſtian Friedrich, † nach 42jährigem Witwenſtande zu Schwerin 1853 April 4 im 83. J. Sſ.

Er hatte, ſo erzählt die Ueberlieferung, eine praktiſche Methode, die Kranken in ſeiner Gemeinde zu heilen. Er ließ drei Stand Betten unter den Kranken und weitere drei Stand über ihn legen. Dann ſetzte er ſich oben darauf und las ihm Sterbegeſänge vor. Davon ſeien die Kranken meiſtens ſchnell geſund geworden.

1812—1843. Bauch, Ulr. Friedrich Conrad, geb. zu Gr. Raden 1784 Dez. 10, get. Dez. 13, Sohn des P. Joh. Juſtus. P. 1812 Nov. 29, Präpoſ. 1842 Mai 13, † 1843 Aug. 9 im 59. J. — Verh. 1812 Dez. 11 Caroline Mar. Eliſabeth Metelmann, Tochter des Vorgängers, geb. 1791 Juli 16, † nach 45jährigem Witwenſtande zu Schwerin 1888 Mai 14 im 97. J., begr. in Preſtin.

1844—1856. Stiebeler, Chſtn. Gottl. Wilhelm Ludw. Friedrich, geb. zu Teſſin 1808 Jan. 17, Sohn des ſpäteren P. in Hohen Sprenz Carl Adolf Friedrich. P. 1844 Mai 19, eingef. Sept. 22, † zu Wamckow, wo er am Palmſonntage nach beendetem Konfirmationsgottesdienſte erkrankt war, am Karfreitage 1856 März 21 im 49. J., begr. daſelbſt. — Verh. 1844 Okt. 8 Soph. Chriſt. Eliſabeth Richelmann, geb. zu Güſtrow 1813 Mai 15, Tochter des Kaufmanns Friedrich, Schweſter der Frau Präpoſ. Niederhöffer-Stavenhagen, † a. Wwe. zu Güſtrow 1868 Nov. 2 im 56. J.

1857—1886. Schiller, C. Friedrich Chriſtoph, geb. zu Gr. Teſſin 1827 Nov. 7, Sohn des P. Johann Peter, vorher Hülfspred. in Gülze 1857 Febr. 15. P. in Preſtin 1857 Juni 28, eingef. Okt. 11, emerit. 1886 Weihn., † zu Schwedt an der Oder 1895 Juni 17 im 68. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1895, Nr. 21). — Verh 1859 Jan. 16 Anna Henr. Amalie Steinfeld, geb. zu Schwedt 1831 Sept. 17, Tochter des Kaufmanns Heinr. Wilhelm, † a. Wwe. zu Schwedt 1899 April 2 im 68. J.

Seit 1886. Schröder, Helm. Joh. Richard, geb. zu Ludwigsluſt 1855 Jan. 9, Sohn des Taubſtummenlehrers, ſpäteren Inſpektors der Taubſtummenanſtalt und Kirchenökonomus Friedrich (und der Helene Schulz aus Ludwigsluſt). Abit. Parchim 1875 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz., HausL. in Wahnen (Kurland), L. an der Bürgerknabenſchule zu Schwerin 1881 Oſt., an der Bürgertöchterſchule daſ. 1884 Oſt. P. 1886 Nov. 28. — Unverheiratet.

Zu Wamckow.

Kb.: T. 1631 (Lücken 1732—34, 1737—50); Tr. 1631 (Lücke 1736—50); B. 1630 (Lücke 1736—50).

Paſtoren ſeit 1622.

Als fr. P. nennt Schlie: Joachim Rönnekendorf 1541 (Viſ.-Prot.: ein frommer gelehrter Prediger, ein Ehemann; wohl der Joachim Renneckendorf, der 1545 in Garwitz begegnet); Caspar Boldewin 1572; Johann Binkepank 1615 (vermutlich identiſch mit dem 1584 zu Laaſe Genannten). Hinzuzufügen iſt Nikolaus Wigerd (wohl aus Parchim, imm. 1550), der 1577 die Conc. Form. unterſchrieb und noch 1585 April 23 da war[75], früher — nach ſeiner eigenen Ausſage vor 18 Jahren — P. in Frauenmark. Sohn vermutlich in Brüel (oder war er das noch ſelbſt?).

1622—1662. Boetius (Boje), Chriſtoph, aus Grevesmühlen, imm. 1613. P. 1622 Juli 25, † 1662 April 5.

1663—1697. Dalemann, Jakob, aus Brandenburg in der Mark, imm. 1657. Ordin. 1663 Mai 8, † 1697 um Johannis. — Verh. 1663 Juli 13 Margarete Brandes, lebte a. Wwe. noch 1709. Schwiegerſohn Schönfeld (und Gade und Schulz)-Holzendorf.

1697—1732. Gerlach, Hans Chriſtoph, ſonſt genannt von Hanſtein (oder, wie er ſelbſt ſtets ſchreibt, Hahnſtein), Sohn des katholiſchen Hans Hermann Gerlach von Hanſtein aus dem Eichsfeldiſchen und der evangeliſchen Anna Katharine von Below, zuerſt katholiſch erzogen, ſpäter in Zürich reformiert geworden, Rektor zu Bretten und Paſtor zu Ringlingen in der Pfalz, danach, von dort vertrieben, reformierter Prediger bei der Schweizer Gemeinde zu Neu-

[75] M. U.-B. 5, S. 670 (Nr. 3562 Anm.).

ſtadt-Eberswalde, trat dann zum Lutherium über. P. in Wamckow 1697 eingef. Nov. 28, † kurz vor 1733 Jan. 2. — Verh. Anna Barbara Schmidt, eines Kaufmanns Tochter. Er verwaltete ſeit 1706 April 28 auch Hohen-Priţ, das bis 1736 noch hier blieb und dann zu Techentin kam. Nach ſeinem Tode war 4jährige Vakanz, in der P. Wachenhuſen-Preſtin die Kura gehabt haben wird.

1737—1741. Simonis, Enoch Chriſtoph, Sohn des P. Paſchaſius in Pampow, geb. im Hauſe ſeines Großvaters, des P. Johann zu Meſtlin 1681 Sept. 1 zwiſchen 8 und 9 Uhr Vormittags, get. daſelbſt Sept. 5[76], vorher P. in Demen (das er dann noch von Wamckow aus bis zu ſeinem Tode mitverſorgte) 1714 Febr. 18, eingef. April 29. P. ſolit. in Wamckow 1737 April 14, eingef. Mai 12, † 1741 kurz vor April 15 im 60. J. — Verh. 1714 Juli 17 Sophie Margar. Wenzel, get. zu Gr. Saliţ 1694 Febr. 14, Tochter des Glasmachers Hans, † a. Wwe. 1749, 55 J. alt. Sohn in Lüſſow. Eine Tochter heiratete den Rektor Fromm in Hagenow, Vater des P. Johann in Ribniţ.

1750 wurde Wamckow dann, nachdem 1747 auch das Pfarrhaus niedergebrannt war, mit Preſtin verbunden, zunächſt, wie oben ſchon erwähnt, durch Zeitvertrag auf Lebenszeit des P. Wachenhuſen, dauernd 1794 nach dem Tode des P. Friderici.

Weſſin.

Patronat landesherrlich bis zur zweiten Hälfte des 17. Jhdts., ſeither Weſſin und Radepohl. Die K. Bau aus Felſen und Backſteinen vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts., erneuert 1890—91, geweiht 1891 Okt. 4. Pfarrhaus vom Anfang des 19. Jhdts. Kb.: T. 1745, Tr. 1749, B. 1747 (Lücken 1751—1758).

VK.: **Bülow**, komb. Mutterkirche, mit Weſſin verbunden ſchon im 16. Jhdt. Patronat Bülow. Die K. alter Felſenbau.

Paſtoren ſeit 1616.

Fr. P. nach Schlie: Johann vom Berge 1572. Nach ihm könnte Johann Schomann dageweſen ſein, der 1577 die Conc. Form. im Amte Dobbertin unterſchrieb, und für den ſonſt, ſoweit ich ſehe, kein Platz iſt; dann Martin Behrens; Heinrich Sülſtorff (aus Wittſtock, imm. 1579) 1598.[77]

---

[76] So nach der Eintragung des Vaters im Pampower Kb. Im Meſtliner Kb. ſind Geburt und Taufe nicht verzeichnet.

[77] „Oſtern 1620", ſo heißt es weiter bei Schlie, „zieht Paſtor Joh. Schliemann von Weſſin ab". Das kann aber nicht ſtimmen, da Senſt nach den Akten ſchon ſeit 1616 da war. Schliemann, ſeit 1612 zu Kladow, wird dort bis Oſtern 1620, wo er nach Müſſelmow verſetzt wurde, geblieben ſein.

1616—1650. Senſt, **Ulrich**, geb. zu Strelitz um 1587 (imm. 1606), wohl Sohn des Paſtors Samuel daſelbſt und Enkel des Paſtors Salomon zu Weſenberg (Strel.), vorher Schullehrer in Güſtrow, unterſchrieb die Conc. Form. 1616 Juli 29. Er klagt in einem Brief an den Herzog Adolph Friedrich, daß ihn 1644 die ſchwediſche Soldateska arg ruiniert habe. S.

1650—1681. Senſt, Ulrich, Sohn des Vorgängers. P. 1650, † 1681.

1682—1722. Schwieger, Andreas, aus Wismar.[78] Voc. 1682 Febr. 5, † 1722 Febr. 3.

1724—1736. Dolge, Chriſtoph Johann, get. zu Goldberg 1697 Aug. 18, Sohn des Kirchenproviſors, ſpäteren Ratsherrn Johann. P. 1723 Okt. 24, eingef. 1724 Febr. 20, † 1736, 39 J. alt. — Verh. 1724 Juni 14 Sophie Eliſab. Peterſen, get. zu Goldberg (als Sophie Clara[79]) 1696 April 20, Tochter des P. Matthias, † a. Wwe. zu Goldberg 1750 März 12 im 54. J. Nach ſeinem Tode war 9jährige Vakanz.

1745—1750. Studemund, Gotthard Georg, Rektors- und Organiſtenſohn aus Lübz, P. 1745 Sept. 19, wurde P. in Lübz 1750 Sept. 29, in Dobbertin 1758 (ſ. d.).

1751—1757. Böttger, Detlev, Weinhändlersſohn aus Tondern in Schleswig, P. 1751 Nov. 7, wurde P. in Neukalen 1757 Sept. 11 (ſ. d.).

1758—1769. Heller, Joachim Wilhelm, Apothekersſohn aus Lenzen an der Elbe, P. 1758, wurde P. in Gorloſen 1769 Nov. 5 (ſ. d.).

1770—1771. Werkamp, Clamor Julius. P. 1770 April, † 1771 Aug. — Anſcheinend unverheiratet.

1771—1784. Mülter, Joh. Ernſt Chriſtoph, aus Schwerin, P. 1771, wurde Archidiak. an St. Georgen in Parchim 1784 Febr. 8 (ſ. d.).

1785—1794. Metelmann, Joh. Joach. Chriſtoph, Organiſtenſohn aus Brunshaupten, P. 1785 Jan. 24, wurde P. in Preſtin 1794 Mai 25 (ſ. d.).

1795—1812. Schachſchneider, Johann Friedrich, geb. zu Criviz 1768 Sept. 23, get. Sept. 25, Sohn des Präpoſ. Chriſtian Friedrich. P. 1795 Febr. 15, † an Nervenfieber 1812 Juni 16 im 44. J. — Verh. 1796 Dez. 9 Ulrike Ludovika Stammer, get. zu

---

[78] So nach Roſt. Matrikel 1675 März 11. Das Bürgerbuch verzeichnet im ganzen 17. Jhdt. keinen dieſes Namens. Der 1662 (ohne Eid) immatrikulierte Bruder (ſo vermute ich) Johannes ſchreibt ſich Schwicker; ob möglicherweiſe Nachkommen des Präceptors an der Gr. Stadtſchule Georg Schwick (Vaters des P. David in Toitenwinkel)?

[79] Sie iſt das ſicher. Eine Tochter Sophie Eliſabeth hat Peterſen nie gehabt.

Karſt Kſp. Wittenburg 1770 Okt. 6, Tochter des Pächters Hieronymus Wilhelm, † a. Wwe. zu Wittenburg 1839 Jan. 13 im 69. J.

Unter ihm wurden 1806 Nov. 6 „von Frankreichs Räuberhorden, die auch des Heiligſten nicht ſchonten", aus der Bülower Kirche der Abendmahlskelch und der Oblatenteller geſtohlen.

1813—1827. Staak, Ernſt Siegfried Johann, Küſtersſohn aus Lübſee, P. 1813 vor April 5, wurde P. in Gr. Trebbow 1827 Febr. 18 (ſ. d.).

1827—1838. Schütze, Joh. Friedrich, Hautboiſtenſohn aus Roſtock, P. 1827 Febr. 18, wurde P. in Krakow 1838 Mich. (ſ. d.).

1839—1848. Mecklenburg, Theod. Joach. Wilh., P.ſohn aus Buchholz, P. 1839 Juli 7, wurde P. in Zapel 1848 Nov. 26 (ſ. d.).

Von 1849 bis 1866 verwaltete P. Kindler zu Kladrum Weſſin und Bülow unentgeltlich mit.

1866—1871. Möller, Tönnies Jak. Friedr. Nicolaus, Lehrersſohn aus Wuſtrow, P. 1866 Okt. 28, wurde P. in Lübchin 1871 Nov. 12, in Gr. Trebbow 1884 (ſ. d.).

1871—1882. Schulz, Adolf Chſtn. Joh. Joach. Gabriel, Lehrersſohn aus Metelsdorf bei Wismar, P. 1871 Nov. 19, eingef. Dez. 17, wurde P. in Friedrichshagen 1882 Nov. 19 (ſ. d.).

1883—1903. Albrecht, Johannes C. Ferdin. Peter, geb. zu Klinken 1844 März 24, Sohn des Lehrers und Küſters Joh. Heinr. Chriſtian (und der Dorothea Krull), Hülfspred. in Schwaan 1882. P. 1883 Jan. 7, eingef. Febr. 11, † 1903 April 23 im 60. J. — Verh. 1883 Sophie Schröder, geb. zu Bröbberow bei Schwaan 1851 Juli 5, Tochter des Pächters, ſpäteren Gutsbeſitzers auf Arbshagen in Pommern Aug. Friedrich, Schweſter der Frau Präpoſ. Hollaz-Greſſe und der Frau Kirchenrat Heydenreich-Roſtock St. Jakobi, † a. Wwe. zu Roſtock an Blutvergiftung 1918 Dez. 26 im 68. J.

1904—1907. Weißenborn, Heinrich Aug. Herm. Louis Adolf, Brauers- und Landwirtsſohn aus Waren, P. 1904 Mai 1, wurde P. in Badendiek 1907 Nov. 15 (ſ. d.).

Seither nicht wieder beſetzt. Die Verwaltung der Pfarre iſt ſeit 1908 Jan. 21 dem P. Köhler in Kladrum bis auf weiteres übertragen; zu ihrer Wiederaufrichtung wird ein Pfarrfonds gebildet.

Zapel.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. K. vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts., im Innern erneuert 1860, geweiht Dez. 9. Der Turm neben der Kirche Bau von 1749. Pfarrhaus von 1870. Kb.: T. Tr. B. 1677. (In T. vorher eine Notiz über eine Taufe aus dem J. 1676).

Präp. 1775—1786 Mai 12 Hagenow, Sup. Parchim.

VK.: **Tramm** und **Ruthenbeck**, Tochterkirchen ſchon im 16. Jhdt. Patronat Landesherrſchaft. Die Kirchen frühgotiſche Bauten aus Felſen und Backſteinen.

Paſtoren ſeit 1623.

Fr. P. nach Schlie: Peter Ertmann, zwiſchen 1550 und 1566 da; Peter Regendantz, von 1566 an, nachweislich noch 1605 im Amt. (Sohn vermutlich in Altbukow).[80]

1623—1628. Sarcander, Joſias, vorher Schulmeiſter in Crivitz. Eingef. 1623 Juni 5, † 1628. Seine Wwe. heiratete den Nachfolger.

1629—1676. Junghans, Jakob, geb. zu Zernin um 1605, Sohn des P. Jakob. P. 1629, † 1676 Juni 22, gegen 71 J. alt. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers Sarcander. 2) Dorothea Koch, Tochter des P. Samuel in Möderitz, † 1676 Jan. 17. Sſ.

1677—1704. Brandt, Joh. Gabriel, aus Wismar (imm. ohne Eid 1662, jurav. 1675). Voc. 1677 Dez. 1, eingef. Dez. 16, † 1704 Juli 13. — Verh. Margar. Eliſabeth Junghans, Tochter des Vorgängers.

1705—1737. Wichmann, Johann, geb. zu Hamburg 1673, Sohn des Küſters an St. Katharinen, vielleicht ein älterer Bruder des Paſtors Peter an St. Marien Magdalenen daſelbſt (Vaters des P. Peter Georg in Polchow), vorher 3 Jahre Hamburgiſcher Schiffsprediger. Eingef. 1705 März 1, emerit. 1737 Dez., † am Schlagfluß 1752 bg. Nov. 14, 79 J. alt. Er genoß großen Ruhm wegen ſeiner, ausſchließlich in plattdeutſcher Sprache gehaltenen zündenden Predigten. Nach ſeiner Emeritierung Ende 1737 pflegte er noch immer jährlich einmal, an dem Sonntage, an dem er einſt ſein Amt angetreten hatte, die Kanzel zu beſteigen. Sein Lob und Ruf war ſo verbreitet, daß dann jedesmal ein großer Zulauf auch aus den benachbarten Dörfern kam. Eine kurze Probe aus einer ſeiner letzten Predigten mag hier folgen[81]: „Ji hevt doch up juen

---

[80] Ein Verzeichnis auf der Pfarre nennt vor ihm Nicolaus Schultz 1535—1566 und nach Regendantz Johann Junghans. Mir ſind Beide zweifelhaft. Die Daten zu Schultz ſtimmen jedenfalls nicht, da Ertmann als P. zu Zapel urkundlich bezeugt iſt; vgl. Schlie 3, S. 375. Johann Junghans möchte ja dageweſen ſein; der Nachfolger Jakob Junghans war aber ſicher kein Sohn von ihm; er wurde 1618 (ohne Eid) als Bützoviensis (der Zernin nächſtgelegenen Stadt) immatrikuliert. Vielleicht waren, wenn Johann Junghans tatſächlich exiſtiert hat, er und der Zerniner Brüder.

[81] Nach Krey, Beiträge zur meckl. Kirchen- und Gelehrtengeſchichte 2, S. 237 ff. Die plattdeutſche Mundart war ſonſt ſchon bald nach 1640 auf den Kanzeln allmählich verſtummt; vgl. Wiggers, Kirchengeſchichte, S. 185. Vereinzelt wird ſie ſich indeſſen auch anderswo noch länger erhalten haben, ſo nachweislich in Böſſow (ſ. d.).

Acker Haddik (Hederich), den ji nich gern unner ju Kurn lihd. Wat do ji nu dormit, wenn de Harvſt kümt? Da ſchickt ji ju Knecht un Mägd up't Feld un laat all dat Untüg toſamen harken, un denn nehmt ji Füer un ſteek't an. Löw ji denn, dat de lev Gott keen ſo good Husweerth is, as ji? O, wenn de Harvſt kümt — dat is de jüngſt Dag — da ſchickt he ſine Huuslüd — dat ſünd de hilligen Engel — up't Feld, un denn lett he ook all dat Untüg von Haddik in'n Eck toſamen fegen — dat is de Höll — un dor verbrennt hei'n denn ook mit'n ewigen Füer. Seht, ſo is de Höll vull von Haddik. Da heet et: Hadd ick fram weſt! Hadd ick den ollen Paſtorn hürt! Hadd ick Vader un Moder in Eeern hollen! Hadd ick mi hübſch mit min Nawers verdragen! Hadd ick nich ümmer flökt, ſapen, de Lüd bedragen! Hadd ick dit nich! Hadd ick dat nich! Aewerſt da is denn de Gnadentid vörbi; dat Lamenteeren kümt to laat; Gott lett den Haddik verbrennen mit'n ewigen Füer." — Verh. 1705 Juni 11 Magdalene Margarete Groth, get. zu Dömitz 1682 Febr. 20, Tochter des Schuſters Chriſtoph, † 1742 März (der Tag fehlt im Kb.) im 61. J. Sſ.

1737—1786. Braſch, M. Joh. Peter, get. zu Parchim St. Marien 1697 Jan. 15, Sohn des Ratsherrn und Gewürzhändlers Joachim (und der Oelgard Krivitz). Eingef. 1737 Dez. 1, emerit. nach 51jähriger Amtstätigkeit 1786 Aug., † 1790 Febr. 5 im 94. J. Er ſollte 1735 P. in Chemnitz werden; aus der Wiederaufrichtung der dortigen Pfarre wurde jedoch nichts.[82] — Verh. 1) 1735 Nov. 24 Sophie Maria Lupelow, geb. zu Weitin (Strel.) 1710, Tochter des Paſtors Caspar, dem Braſch mehrere Jahre im Amte geholfen hatte. 2) 1737 Dez. 1 Marie Eliſabeth Wichmann, Tochter des Vorgängers, geb. 1712 März 6, get. eod., † a. Wwe. zu Zapel 1792 Mai 15 im 81. J. Sö.: Joh. Joachim Ernſt, Collegienaſſeſor zu Riga; Joachim Friedrich, Amtsverwalter zu Crivitz. Braſch's Schweſter heiratete P. Schröder in Kirch Kogel.

1786—1788. Stolte, Friedr. Ferdinand, Konrektorsſohn aus Northeim in Hannover, Hülfspred. in Zapel 1783 Mai 2, P. 1786 Aug. 27, wurde P. in Laage 1788 April 6 (ſ. d.).

1788—1833. Lütgens, Franz Nicolaus, Kaufmannsſohn aus Hamburg, geb. zu Trieſt, wohin ſeine Mutter den in Geſchäften reiſenden Vater begleitet hatte, 1755 März 5, vorher Hülfspred. in Ludwigsluſt 1784 April 19, P. in Brunow 1785 Okt. 23. P. in Zapel 1788 Okt., † 1833 Mai 22 im 79. J. — Verh. 1785 Sept. 29 Caroline Conradine v. Storch, geb. zu Lohmen 1763 Sept. 19, get. Sept. 22, Tochter des P. Chriſtoph Theodoſius, † a. Wwe. zu Zapel 1850 Dez. 10 im 88. J.

---

[82] Vgl. unter Pf. Breeſen.

Ihm wurde 1829 Aug. 20 für ſeine Lebenszeit der Konrektor Krümling, ſpäter P. in Badendiek, als Gehülfe beigeordnet; pro emerito ließ er ſich jedoch nicht erklären.

In ſeinen erſten Amtsjahren ſollen Göhren und Settin von Zapel abgetrennt und zu Criviz gelegt ſein (ob dies tatſächlich erſt zu Lütgens' Zeit geſchehen iſt, habe ich nicht feſtzuſtellen vermocht). Daraufhin ſoll Lütgens in das Kirchengebet die Verſe eingefügt haben: „Zapel, Ruthenbeck und Tramm Segne, oh Gottes Lamm! Göhren und Settin, Dat ſünd nich mien, Dat ſünd den Propoſten in Criviz ſien."

1834—1848. Schubart, Anton Friedrich Carl, geb. zu Meetzen bei Gadebuſch 1793 Sept. 2, Sohn des ſpäteren Pächters zu Gallentin Friedrich Wilhelm (und der Marie Caroline Seeler), R. und Hülfspred. in Criviz 1820. P. 1834 Juli 17, † an Lungenentzündung 1848 Jan. 20 im 55. J. — Verh. 1831 Sept. 20 Ann. Mar. Dorothea Bade, geb. zu Criviz 1800 Dez. 17, Tochter des Stadtſekretärs Ludwig, † a. Wwe. zu Criviz 1878 Juni 29 im 78. J.

1848—1867. Mecklenburg, Theodor Joachim Wilhelm, geb. zu Buchholz 1811 Febr. 17, Sohn des Präpoſ. Johann Heinrich Chriſtian, vorher P. in Weſſin 1839 Juli 7. P. in Zapel 1848 Nov. 26, † 1867 Juli 16 im 57. J. Er beſaß die beſondere Gabe, in Verſen zu reden, wovon er gelegentlich auch in ſeinen Predigten Gebrauch machte. Als 1859 eine uralte Eiche im Garten eines Hauswirts zu Zapel durch den Stationsjäger entfernt werden ſollte, bat er in einem Gedicht den Großherzog um ihre Erhaltung. Dieſer gewährte in ein paar launigen Verſen die Bitte, worauf Mecklenburg wiederum in Verſen dem Landesherrn den „Dank der Eiche" ausſprach. Auch mit dem Amt zu Criviz verkehrte er in Verſen; der Amtmann, der die „unziemliche Form" zunächſt gewaltig übelnahm, ließ ihm, nachdem er ihn perſönlich kennen gelernt hatte, ſeine Eigenart.[83] Er ſcheint auch ſonſt ein vielſeitig gebildeter Mann und regſamer Geiſt geweſen zu ſein. Bei ſeinem Amtsantritt in Weſſin gab er bekannt, daß er ſich täglich 4—6 Stunden dem Unterricht von Knaben zu widmen wünſche, die er in Penſion nehmen wolle. Außer allen Gymnaſialunterrichtsgegenſtänden würden ſie Gelegenheit haben, Engliſch, Franzöſiſch, Italieniſch, Spaniſch, auf Wunſch auch Portugieſiſch zu erlernen, „da ich zur eignen Ausbildung in dieſen Sprachen mich ſelbſt längere Zeit in den Ländern genannter Zungen aufgehalten habe."[84] — Verh. 1839 Juli 10 Marie Friedrike

[83] Vgl. Heimat, 1. Jahrg., S. 175 und 340 (auch S. 181 f. und 198, wo verſchiedene Proben von amtlichen Schreiben Mecklenburgs in Verſen gegeben ſind); Nachbar 1884, Nr. 11; Mecklenburg, Zeitſchr. des Heimatbundes, 8. Jahrg., Nr. 3.

[84] Schwerinſche Anzeigen 1839, 67. Stück.

Herlitz, geb. zu Schwerin 1809 Jan. 9, Tochter des Seifenſieders Chriſtoph, † a. Wwe. zu Criwitz 1873 Okt. 20 im 65. J.

1868—1891. Willebrand, Heinrich Wilhelm Hermann, geb. zu Parchim 1814 Juni 9, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Hagenow Carl Heinr. Gottlieb, vorher KonR. in Criwitz 1848, P. in Kladow 1849 März 25. P. in Zapel 1868 Juli 5, † 1891 März 11 im 77. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1891, Nr. 7). Er war bei ſegensreicher ſeelſorgeriſcher Tätigkeit ein eifriges Mitglied des Vereins für Naturgeſchichte, insbeſondere gründlicher Kenner und Sammler der Flora unſeres Landes, auch Mitarbeiter an den Jahrbüchern des Vereins für meckl. Geſchichte und Altertumskunde. — Verh. 1850 Nov. 15 Sophie Friedr. Eliſabeth Prüſſing, geb. zu Göthen bei Criwitz 1833 Sept. 28, Tochter des Erbpächters Joh. Gottfr. Friedrich, † 1880 Jan. 29 im 47. J. Schwiegerſohn Timm-Roſtock St. Nikolai.

1892—1911. Meyer, Amandus, geb. zu Boizenburg 1844 April 7, Sohn des Küſters und Lehrers Joh. Carl (und der Eliſab. Doroth. Friedrike Thiel, Tiſchlermeiſterstochter aus Ludwigsluſt), Bruder des P. Alfred in Rittermannshagen (vgl. da), vorher KonR. in Stavenhagen 1870, P. in Kölzow 1878 April 7. P. in Zapel 1892 März 6, emerit. 1911 Nov. 1, lebt in Schwerin. — Verh. 1880 April 2 Johanna Japſen, geb. zu Elmshorn in Holſtein 1852 Jan. 7, Tochter des Probſt Johannes.

Seit 1911. Kreienbrink, Friedrich E. O. Emil, geb. zu Malchow 1860 Juli 7, Sohn des Kaufmanns Hermann (und der Maria Peters, Tochter des Bauhofsbeſitzers Wilhelm zu Fürſtenberg in Strelitz). Abit. Waren 1881 Oſt., war zunächſt ein Jahr lang Poſteleve, ſtud. dann Roſt. Erl., HausL. in Kloſter Malchow und Dudingshauſen, KonR. in Waren 1890 Aug. 15, R. in Zarrentin 1891 Mich., P. in Gr. Vielen 1896 Dez. 6, Amtsantritt 1897 Jan. 3. P. in Zapel 1911 Okt. 1, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1898 Okt. 28 Eliſabeth Fried. Auguſte Stülpnagel, geb. zu Peckatel 1877 Nov. 6, Tochter des Präpoſ. Friedrich, † 1905 Juni 2 im 28. J.

---

3. Präpoſitur Grabow.

Pf. 1775: Brunow, Conow, Dömitz, Eldena, Gorloſen, Grabow, Gr. Laaſch, Leuſſow, Möllenbeck, Neeſe. (Möllenbeck 1813 mit Herzfeld kombiniert; Leuſſow bis 1842, dann zu Lübtheen, 1848 zu Ludwigsluſt; Brunow bis 1880, dann zu Neuſtadt; Gr. Laaſch bis 1906, dann zu Neuſtadt.).

1925: Conow, Dömitz, Eldena, Gorloſen, Grabow, Neeſe.

Präpoſiten ſeit 1695.[1]

1695—1710. Engel, Stephan, zu Grabow.
1710—1712. Schlaaff, Daniel, zu Grabow.
1713—1743. Becker, M. Zacharias, zu Grabow.
1744—1753. Hincke, Joh. Friedr, zu Grabow.
1753—1780. Berens, Joh. Heinrich, zu Grabow.
1780—1802. Freſe, Carl Jakob, zu Eldena.
1802—1817. Walter, Heinrich Johann, zu Grabow.
1817—1842. Flörke, Carl Chſtn. Arn., zu Grabow.
1842—1876. Grimm, Carl Albrecht Friedrich, zu Gr. Laaſch.
1876—1882. Gagelmann, Chſtn. Friedrich Ludwig, zu Gorloſen.
1882—1904. Schütze, Friedrich Chſtn. Gottl. Albert, zu Gr. Laaſch.
1904—1914. Jahn, Friedr. Aug. Hermann, zu Grabow.
1914—1920. Soſtmann, Heinr. Herm. Eduard, zu Grabow.
Seit 1920. Behm, Chriſtian Achim Aug. Carl, zu Eldena.

Conow.

Patronat bis 1556 Kloſter Eldena, ſeither Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Neubau (anſtelle der alten, dem heil. Georg geweihten „Kirche des Wanzeberges") von 1886—88; die Grundſteinlegung erfolgte 1886 Juni 10, die Weihe 1888 Juni 10. Pfarrhaus von 1817. Kb.: T. 1692 Okt. 9 (Lücken 1713, 1741 Nov. bis 1743); Tr. 1692 Okt. 29; B. 1693 (Lücken 1713 Juni bis 1715, 1741 Okt. bis 1745).

Paſtoren ſeit 1647.

Fr. P.: Andreas Sachſe (Saſſe), wurde 1537 Nov. 1 auf Befehl des Herzogs Heinrich ordiniert und introduziert und hat am ſelben Tage „in Gegenwart vieler ehrbarer Kloſterjungfrauen und Kirchſpielleute" ſeine erſte Predigt gehalten.[2] (Sohn in Neuenkirchen). Ihm folgte nach Schlie 1555 Caspar Lemme (aus Uelzen, imm. 1549; Sohn in Plau), † nach den Pfarrnachrichten Weihnachten 1605, nachdem ihm 1601 Johann Gericke (bei Schlie nicht genannt) ſubſtituiert worden, „der im Lüneburgiſchen vorher Prediger geweſen und dimittieret"; dann Chriſtoph Ditmar (aus Roſtock, imm. 1601), vorher Kantor in Grabow (A: eingef.

[1] Als Vorgänger Engel's iſt Ulrich Ernſt Leumann zu Grabow durch ein in der Beidendorfer Pfarrchronik S. 171 enthaltenes Verzeichnis der Seniores in ducato Mecklenburgico vom J. 1688 bezeugt. Vermutlich wird auch P. Rieſe zu Grabow dies Amt ſchon verwaltet haben; Cleemann erwähnt allerdings nichts davon, führt aber auch Leumann nicht als Präpoſitus auf.

[2] Liſch, Jahrb. 26, S. 20.

1606 Aug. 31), „lebte“ — ſo ſagen die Pfarrnachrichten — „noch 1635, da er den Klingturmbau befördert. Er iſt im 30jährigen Krieg in Exilio geſtorben.“ Dieſe Mitteilung iſt richtig (gegen Schlie, der ihn ſein Amt 40 Jahre lang verwalten läßt): nach dem Dömitzer Totenbuch ſtarb er dort 1639 Jan. 23. Bis 1647 wird dann Vakanz geweſen ſein. — Eine Filialkapelle beſtand 1592 in Niendorf.

1647—1679. Heerklotz, Johann, geb. zu Radeberg in Sachſen, vorher Schulmeiſter zu Genthin 1634, zu Schönhauſen 1635, wurde 1638 von den Schweden gezwungen, Kriegsdienſte anzunehmen, dann Schulmeiſter zu Lüdingworth 1639. P. 1647 voc. Juli 16, eingef. Okt. 3, emerit. 1679 Okt. † 1692 April 3. Hat 1652 das Pfarrhaus gebaut. — Verh. Katharine Kohen, die 1667 wegen Körperverletzung mit tötlichem Ausgange auf fünf Jahre des Landes verwieſen ward. Doch wurde die Verweiſung nach zwei Jahren wieder aufgehoben.

1679—1691. Schröder, Joh. Heinrich, aus Lüneburg. Eingef. 1679 Okt. 5, † 1691 Dez. 31. — Verh. Anna Eliſabeth Heinzke aus Lenzen[3], Schweſter des P. Arnold in Ankershagen, c.

1692—1716. Rodatz, Joh. Joachim, get. zu Grabow 1666 April 29, Sohn des Kaufmanns und Bürgermeiſters Claus (und der Elſe Schultze). Eingef. 1692 Okt. 2, † 1716 Sept. 23. — Verh. 1692 Okt. 19 Wwe. des Vorgängers, Anna Eliſabeth Heinzke, die nochmals Wwe. wd., lebte noch 1721. Sohn Hofpred. in Dömitz. Sſ.

Unter ihm iſt 1713 „der Muskowiter hier im Lande geweſen und auch ſechs Tage wirklich an dieſem Orte gelegen, deswegen man faſt immer in Furchten ſtehen müſſen, und wegen des vielen Hinmarſches und wieder Hermarſches aus Holſtein öfters flüchten müſſen. Die getauften Kindlein ſind derohalben nicht angeſchrieben worden; können ſich alſo diejenigen, welche aus dieſer Zeit geboren, zu dieſem 1713ten Jahr rechnen.“

1717—1743. Bätke, Moritz, geb. zu Waren 1691, Sohn des Kirchenökonomus Moritz und Enkel des Kirchenökonomus Joachim daſelbſt, Halbbruder der Paſtoren Prüſſing in Gr. Brütz und Schwaan. P. 1717 Sept. 29, eingef. Nov. 28, emerit. 1743 Juli, † 1745 Sept. 4 im 54. J. — Verh. 1717 Dez. 1 Dorothea Eliſab. Rodatz, Tochter des Vorgängers, get. 1697 Okt. 19, † a. Wwe. 1774 Febr. 3 im 77. J. Sſ.

1743—1783. Badendiek, Joh. Chriſtoph, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1717 Sept. 12, Sohn des Gewürzhändlers Nicolaus. Eingef. 1743 Juli 2, † 1783 Dez. 27 im 67. J. — Verh. 1) 1743 Juli 5 Anna Katharine Bätke, Tochter des Vorgängers, get. 1718 Nov. 4, † 1757 Aug. 26 im 39. J. 2) 1758 Juli 28 Maria Eliſab. Pauli,

[3] Ob ſeine zweite Frau? Nach den Akten wollte er die Tochter des P. Heerklotz heiraten; ob er es aber getan, iſt nicht erſichtlich.

get. zu Grabow 1717 Nov. 7, Tochter des Ratsverwandten und Licenteinnehmers Chriſtian Friedrich, † 1774 März 26 im 57. J.

1784—1799. Reuter, Carl[4] Friedr., geb. zu Pritzwalk 1743 Okt. 25. get. eod., Sohn des Kantors Joh. Friedrich (und der Eva Chriſtine Lehmann), Bruder des P. Joh. Friedrich in Wittenburg, vorher P. in Demen 1773 Dez. 5. P. in Conow 1784 eingef. Okt. 10, † am Schlagfluß 1799 Dez. 31 im 57. J. — Verh.[5] vor 1774 Nov. 24 (erſtes Kind) Katharine Maria Fanter, get. zu Parchim 1750 März 12, Tochter des Goldſchmieds Joachim, † a. Wwe. zu Parchim 1826 Juli 15 im 77. J. Söhne in Pokrent und Jabel. Ein dritter, Sohn, Peter Paſchen Friedrich, war Rektor in Dömitz, Vater des P. Auguſt in Teſſin und des P. Carl in Jabel; ein vierter, Georg Joh. Jakob, Bürgermeiſter in Stavenhagen, Vater Fritz Reuters.

1800—1823. Borges, Ferdinand Andreas, geb. zu Wolfenbüttel 1755 Okt. 6, Kaufmannsſohn, mütterlicherſeits Enkel des Paſtors Pollmann zu Blankenburg, R. in Wittenburg 1789, in Dömitz 1798. P. 1800 eingef. Dez. 14, emerit. 1823 Aug., † zu Wismar 1824 April 8 im 69. J., begr. in Conow. — Verh. Güſtrow Pfarrk. 1795 April 7 Wilhelmine Marie Caroline Könemann, get. zu Sternberg 1752 Okt. 29, Tochter des Kaufmanns Carl Friedrich, Schweſter der Frau P. Märk-Spornitz, † 1823 April 3 im 71. J. Eine Tochter heiratete den Hauptmann Zoller zu Magdeburg, Vater der Frau Kirchenrat Maßmann-Wismar St. Marien.

Während ſeiner Amtsführung ging 1816 das Pfarrhaus in Flammen auf.

1823—1824. Schäffer, Peter Sigismund Friedrich, geb. zu Stendal 1790 Okt. 4, get. Okt. 5, Sohn des Koloniebürgers und Sattlers Joh. Carl Friedrich (und der Kathar. Maria Wigert), KonR. in Sternberg 1814, R. daſ. 1817. P. 1823 Aug. 8, † an Luftröhrenſchwindſucht 1824 Dez. 11 im 34. J. — Verh. 1814 Aug. 3 Soph. Joh. Friedrike Wolff, geb. zu Waren 1790 Juli 18, Tochter des ſpäteren P. in Satow Do. Chriſtian Friedrich, † a. Wwe. zu Parchim 1868 Febr. 14 im 78. J.

1825—1845. Griewank, Joachim Heinrich, get. zu Loſten Kſp. Hohen Viecheln 1768 Jan. 13, Sohn des Erbpachtfiſchers Chriſtoffer (und der Sophie Bumanſch), KonR. an der Gr. Stadtſchule zu Wismar 1795. P. 1825 Sept. 9, eingef. Dez. 11, † am Schlagfluß 1845 Jan. 17 im 78. J. — Verh. 1795 April 13 Anna Sophie Chriſtine Prüſſing, geb. zu Roſtock 1772 Okt. 7, Tochter des Kaufmanns Peter,

[4] So nach dem von mir eingeholten Taufſchein. Er ſelbſt nannte ſich immer Joachim Friedrich.

[5] Angeblich zu Preſtin (Cleemann, Handſchr.). Im dortigen Kb. iſt die Trauung aber nicht eingetragen; auch in den Parchimſchen Kb. ſteht ſie nicht.

† a. Wwe. zu Conow 1855 April 8 im 83. J. Söhne in Daſſow und Stavenhagen.

1845—1872. zur Nedden, Ludw. Adolf Friedrich, geb. zu Picher 1802 April 9, Sohn des P. Joh. Hermann, R. in Bützow 1831. P. 1845 Sept. 14, † 1872 Juni 21 im 71. J. — Verh. 1860 März 12 Sophie Friedr. Johanna Meyer, geb. zu Breeſegard bei Picher 1825 Okt.. 13, Tochter des Lehrers Joh. Joachim Jürgen, † a. Wwe. zu Conow am Schlage 1888 März 21 im 63. J.

1873—1895. Meyer, Johannes Valent. Gottl. Ludwig, geb. zu Wismar St. Marien 1839 Mai 3, Sohn des ſpäteren Kirchenrats an St. Georgen daſelbſt Johann Joachim Hartwig, vorher R. in Stavenhagen 1865, Hülfspred. in Hagenow und zugleich Pfarrverweſer zu Kirch Jeſar 1870, Pfarrverweſer in Paſſee 1872 Okt. 1. P. in Conow 1873 April 27, † zu Ilten in Hannover, wo er Heilung von ſeinem Nervenleiden ſuchen wollte, doch ſchon ſterbend ankam, 1895 April 24 im 56. J., begr. in Conow. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1895, Nr. 15). — Verh. 1866 Nov. 20 Amal. Mar. Kathar. Eliſabeth Haupt, geb. zu Dömitz 1848 April 16, Tochter des Konrektors, ſpäteren Rektors zu Gadebuſch Carl Friedr. Adolf, Enkelin des P. Erich Samuel Haupt in Neukloſter, lebt a. Wwe. in Roſtock. Schwiegerſohn Winter-Ivenack.

1896—1897. Heußi, Carl Bernh. Oskar, Konrektorsſohn aus Parchim, vorher P. in Zurow 1879, in Pritzier 1883, P. 1896 April 12, wurde P. an St. Nikolai in Schwerin 1897 Okt. 1 (ſ. d.).

Seit 1897. Muſſäus, Wilhelm Mart. Julius Carl, geb. zu Boizenburg 1856 Nov. 10, Sohn des Zollverwalters, ſpäteren Oberſteuerkontrolleurs Martin (und der Chriſtine Zander, Tochter des P. Daniel in Karbow). Sein Ur-Urgroßvater Franz Muſſäus, Notar zu Sternberg (verh. Eliſabeth Decker, Tochter des P. Carl Jakob in Frauenmark), war ein Bruder des P. Joh. Chriſtoph in Neubukow und Vatersbruder des P. Joh. Nathanael in Gr. Methling. Abit. Lüneburg 1877 Oſt., ſtud. Tüb. Lpz. Roſt., KonR. in Röbel 1881 Oſt., R. in Krakow 1883 Oſt., Hülfspred. in Criwitz 1884 Dez. 7, P. in Thelkow 1885 Dez. 6. P. in Conow 1897 Okt. 3. — Verh. 1884 Nov. 11 Martha Friedr. Mar. Hermine Niederhöffer, geb. zu Hof Dütſchow bei Spornitz 1860 Dez. 24, Tochter des Pächters Heinrich, Enkelin des P. Heinrich Niederhöffer in Röbel-Altſtadt.

Die Errichtung einer ſelbſtändigen Pfarre in dem bisher zu Conow eingepfarrten

Neu Kaliß

iſt geplant. Der Ankauf eines zum Pfarrhauſe beſtimmten Wohnhauſes wurde von der Landesſynode 1925 Juni beſchloſſen. Ueber den Bau der Kirche ſteht noch nichts feſt; der Gottesdienſt findet vorläufig in Schulräumen ſtatt. Als Vikar amtiert:

Seit 1925. Ebert, Edgar, geb. zu Hamburg 1899 März 5, Sohn des Paſtors an der Thomaskirche (Rothenburgsort) Paul Gottfried (und der Maria Irwahn). Abit. Hamburg Johanneum 1917 Juni, ſeither Kriegsteilnehmer, geriet verwundet in franzöſiſche Gefangenſchaft, aus der es ihm nach einem Jahre 1919 Sept. zu entfliehen glückte, ſtud. Lpz. Roſt., Predigerſeminar Schwerin 1924 Oſt. Vikar in Neu Kaliß 1925 Oſt. — Unverheiratet.

Dömitz, Stadtkirche.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Neubau von 1869—72; die Grundſteinlegung erfolgte 1869 Sept. 1, die Weihe 1872 Okt. 20. Pfarrhäuſer von 1851 und 1857. Kb.: T. Tr. B. 1635 (in T. Tr. Lücken 1750—51; Geburtsdaten ſeit 1777).

Erſte Pfarre.

Paſtoren ſeit 1626.

Vgl. Geiſenhahner, Kurze Prediger-Geſchichte von Dömitz, in Suppl. zu N. Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1801, 2. Stück, S. 46 ff. Als fr. P. werden dort aufgeführt[6]: Conſtantin Wacker 1567 (noch 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.); Magnus Prenzlow (aus Grabow, imm. 1573, Bruder des P. David in Elmenhorſt), ſeit 1580 (unterſchrieb die Conc. Form. in der Präfektur Neuſtadt, vielleicht zu Klinken), wurde ſeines unordentlichen und ärgerlichen Lebens halber abgeſetzt 1584 nach Sept. 20; Johann Dobberzin (aus Perleberg, imm. 1557), ſeit 1584, vorher P. in Wooſten 1568; Johann Roſenmeyer[7] 1597; Eberhard Rickmann (vermutlich ein Sohn des aus Minden ſtammenden gleichnamigen Paſtors zu Stapel im Lauenburgiſchen) 1600; Simon Trippelfuß 1608 (Cl.: noch 1621 im Amt; ſeine Witwe findet ſich noch 1660).

1626—1669. Sommerfeld, Chriſtian, geb. zu Cölln an der Spree 1583, Sohn des Paſtors Jakob an St. Peter daſelbſt (und der Katharine v. Hinrichsdorf), vorher zweiter P. in Neuſtadt 1619. P. in Dömitz 1626 vor Juni 11, † 1669 März 16, 85 J. alt.

---

[6] Schlie, der im übrigen auf dies Verzeichnis verweiſt, nennt vorher noch Albert Pommerenke 1525—1533 und Karſten Kremer, ſeit 1533, und als Kaplan neben Prenzlow (ein ſtändiger zweiter P. wurde erſt 1699 angeſtellt) Gangloff, um 1581 berufen.

[7] Wohl identiſch mit dem 1555 ohne Angabe der Herkunft immatrikulierten Johannes Roſemeyer, mithin vermutlich früher ſchon anderswo im Amte. Unter den Unterzeichnern der Conc. Form. von 1577/78 iſt er nicht.

— Verh. 1) Ehrengard v. Jagow, Tochter des Jürgen v. Jagow, Erbherrn zu Aulosen und Calenberg, † 1655 bg. März 31. 2) Wwe. des P. Leumann in Alt Jabel, Eliſabeth Droppen, die nochmals Wwe. wd., † 1677 Febr. 27. Sohn Sup. in Parchim.

Unter ihm wurde die Kirche neu erbaut und 1666 Juni 10 geweiht. Sie ſtand bis 1869.

1669—1679. Eichholz, M. Georg, Schneidersſohn aus Harburg, imm. 1659. Voc. 1669 März 31, eingef. Juli 11, † 1679 zwiſchen Sept. 5 und Sept. 22. — Verh. 1) 1669 Nov. 9 Anna Berbaums, Tochter des Schreib- und Rechenmeiſters Barthold zu Helmſtädt, † 1677 Febr. 25. 2) 1677 Okt. 16 Chriſtine Johanna Sommerfeld, geb. zu Magdeburg, Tochter des ſpäteren Sup. in Parchim M. Jakob, Enkelin des Vorgängers, † a. Wwe. zu Parchim 1719 bg. April 21.

1679—1695. Thor Möhlen, M. Markus, get. zu Hamburg St. Petri 1635 Mai 10, Sohn des Jakob Thor Mölen. Eingef. 1679 Nov. 23, † 1695 Dez. 18 im 61. J. Seine Einführung ſollte bereits am 16. November ſtattfinden; der amtierende Sup. Sommerfeld wurde jedoch unterwegs auf der Reiſe nach Dömitz ſchwerkrank und ſtarb bald nach ſeiner Ankunft daſelbſt im Pfarrhauſe. — Verh. Gertrud Bartels.

1696—1716. Kellermann, Joh. David, aus Salzwedel, vorher adjungierter R. in Dömitz 1693, als Garniſonprediger voc. 1694 Juli 3, ordin. Aug. 26. Zum Stadtprediger voc. 1695 Dez. 20, eingef. 1696 Jan. 26, † 1716 Nov. 8. — Verh. 1694 Nov. 20 Eliſabeth Seehaſe, geb. zu Alt Jabel 1665 Sept. 5, get. Sept. 12, Tochter des P. Chriſtoph, † a. Wwe. zu Alt Jabel 1717 bg. Dez. 15 im 53. J. Schwiegerſohn v. d. Wettering-Alt Jabel.

1717—1734. Lüders, M. Garlev, aus Güſtrow, imm. 1694, vorher Feldprediger bei der Kavallerie zu Güſtrow 1706. Zweiter P. 1716 voc. Jan. 9, eingef. April 19, erſter P. 1717, † 1734 Juni 25. — Verh. 1716 Juli 21 Wwe. des P. Geyersperger (ſ. Zweite Pf.), Franziscina Eliſabeth Kirchbauer, die nochmals Wwe. wd., † 1771 März 23.

1735—1741. Kütemeyer, M. Joh. Hermann, get. zu Schwerin Dom 1685 Sept. 27, Sohn des Ratsherrn Hermann. Zweiter P. 1717 Jan. 27, voc. Febr. 1, eingef. März 7, erſter P. 1735, emerit., da er durch einen Schlaganfall gelähmt war, 1741, † 1742 Juli 3 im 57. J. — Verh. 1719 Jan. 13 Florabella Maria Stahl, älteſten Tochter des Stadtvogts Joh. Ludwig zu Dömitz[8], lebte a. Wwe. zu Roſtocker Wulfshagen noch 1754, † vor 1756 Dez.

---

[8] Dort jedoch nicht geboren. Daß ſie die älteſte Tochter des Stadtvogts Stahl war, ſagt das Kb. bei der Trauung.

1741—1761. Loverenz, Chriſtian Friedrich, get. zu Güſtrow Dom 1707 Febr. 8, Sohn des Paul Loverenz (im Bürgerbuch nicht verzeichnet), vorher Hülfspred. des Garniſonpredigers Richter in Schwerin (ſ. unter Schelfkirche) 1733. Zweiter P. in Dömitz 1735 voc. Nov. 8, erſter 1741, † 1761 April 3 im 55. J. — Verh. 1734 Okt. 11 Barbara Dorothea Engel verw. Schaller, die nochmals Wwe. wd., † 1778 bg. Jan. 27 im 82. J. Schwiegerſohn Popp, ſ. Zweite Pf.

Zu ſeiner Zeit amtierte als Hofprediger des Herzogs Carl Leopold, der ſich von 1741 bis zu ſeinem Tode 1747 in Dömitz aufhielt, Paul Chriſtoph Rodatz, get. zu Conow 1699 Febr. 28, Sohn des P. Joh. Joachim, verh. 1744 Febr. 14 Frl. von Neuendahl, Tochter des Hofmarſchalls zu Dömitz

1762—1786 Zander, M. Joh. Jakob Paul, get. zu Bützow 1725 März 28, Sohn des Bürgermeiſters Lorenz Friedrich. Zweiter P. 1751 Okt. 24, erſter 1762, † 1786 Juni 7 im 62. J. — Verh. 1) 1752 Juni 30 Anna Chriſtine Krüger, get. zu Greſſe 1727 Okt. 2, Tochter des P. Daniel Peter, † 1773 bg. Nov. 9 im 47. J. 2) 1776 Mai 22 Kathar. Doroth. Luiſe Schulze, get. zu Dömitz 1754 Okt. 3, Zollſchreiberstochter, die P. Wenzel wiederheiratete.

1787—1797. Ratich, Carl Chriſtoph Wilhelm, geb. zu Neuſtadt 1741 März 17, get. eod., Sohn des Präpoſ. Joh. Gabriel, R. in Neuſtadt 1773. Zweiter P. 1781 eingef. Dez. 2, erſter 1787, † 1797 Mai 14 im 57. J. — Verh. 1782 Nov. 21 Maria Doroth. Wilcke, get. zu Neuſtadt 1762 Nov. 6, Tochter des Kaufmanns und Ratsherrn Joach. Andreas, † a. Wwe. 1799 Aug. 2 im 37. J.

1798—1799. Wenzel, M. Gottlob Friedrich, geb. zu Sayda im Meißenſchen 1740 Juli 11, Sohn des Stadtrichters Chriſtian Heinrich, vorher R. und Hülfspred. in Lübz 1780, P. in Barkow 1782 März 24. Zweiter P. in Dömitz 1786 voc. Nov. 5, eingef. 1787 Juli, erſter P. 1798, † 1799 Dez. 24 im 60. J. — Verh. 1) 1780 Chriſtine Agneta Kahl, get. zu Wismar St. Nikolai 1745 Jan. 19, Tochter des Brauers Joachim Ludolph, † 1791 Juli 28 im 47. J. 2) 1792 Sept. 7 Wwe. des Vorgängers Zander, Kathar. Doroth. Luiſe Schulze, die nochmals Wwe. wd., † zu Dömitz 1816 Nov. 14 im 63. J. Sohn in Toitenwinkel.

1800—1807. Geiſenhayner, M. Carl Heinrich, Paſtorenſohn aus Roda in Altenburg, vorher R. in Dömitz 1788, zweiter P. 1798 April 29, erſter 1800, wurde P. in Bützow 1807 März 28 (ſ. d.). Verfaſſer der Kurzen Prediger-Geſchichte von Dömitz.

1807—1841. Bard, Aug. Peter Chriſtian, geb. zu Güſtrow 1770 Febr. 26 (Kb.: get. Dom Febr. 28), Sohn des Steuerkalkulators Friedrich Ehrenreich (und der Dorothea Chriſtine Oldach). Zweiter P. 1800 Nov. 16, erſter P. 1807, emerit. 1841 Aug., † zu Dömitz 1847 Juni 17 im 78. J. — Verh. 1800 Dez. 18 Marie Katharine

Blanchot, geb. zu Montbeliard 1775 Okt. 28, Tochter des Juweliers Eberhard Chriſtoph, † a. Wwe. zu Dömitz 1856 Aug. 27 im 81. J. S.

Von 1841—1848 amtierte als Adjunkt Auguſt C. Friedrich Bard, ſ. unten.

1848—1878. Held, Friedr. Wilhelm Carl, geb. zu Dömitz 1793 Nov. 8, Sohn des Zuchthausinſpektors Johann (und der Friedrike v. d. Lühe), vorher P. an der Zuchthauskirche 1829 Febr. 15. Zweiter P. an der Stadtkirche 1841 April 25, erſter P. 1848 Oſt., † 1878 Juni 19 im 85. J. — Verh. 1) 1833 Sept. 17 Soph. Friedrike Katharine Braunwald, geb. zu Dömitz 1809 Aug. 24, Tochter des Poſtmeiſters und Apothekers Joh. Chriſtoph Friedrich, † 1844 Sept. 2 im 36. J. 2) 1859 Nov. 8 Mar. Doroth. Caroline Haßler, geb. zu Lübtheen 1835 Nov. 1, Tochter des Böttchermeiſters Aug. Friedr. Ludwig, lebt a. Wwe. in Dömitz.

1878—1886. Bard, Auguſt C. Friedrich, geb. zu Dömitz 1808 Nov. 18, Sohn des Vorvorgängers, KonR. in Dömitz 1832, R. und Hülfspred. daſ. 1838, zum adjungierten Prediger ernannt und in ſolcher Eigenſchaft eingef. 1841 Aug. 15. Zweiter P. 1848 Oſt., erſter P. 1878 Joh., Kirchenrat 1882 Mai 13, emerit. 1886 Okt. 1, † zu Dömitz 1896 Febr. 24 im 88. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1896, Nr. 12). — Verh. 1837 März 29 Friedrike Henr. Regenſtein, geb. zu Picher 1818 Sept. 10, Tochter des ſpäteren Forſtmeiſters zu Kaliß Joh. Friedrich, † 1877 April 4 im 59. J. Sohn Sup. und Oberkirchenrat in Schwerin.

1886—1895. Sahmkow, Adolf Hs. Friedrich, Schuhmachermeiſtersſohn aus Rehna, vorher Diak. an der Paulskirche in Schwerin 1876, zweiter P. 1879 Mai 29, erſter P. 1886 Okt. 1, wurde P. in Crivitz 1895 Jan. 27, in Gägelow 1900 (ſ. d.).

1895—1911. Bergenroth, Friedr. Paul, Ingenieursſohn aus Tilſit, vorher Diak. an St. Georgen in Parchim 1887, zweiter P. 1894 Aug. 26, erſter P. 1895 März 17, wurde P. in Spornitz 1911 Okt. 1 (ſ. d.).

1911—1914. Riſche, Albrecht Heinr. Friedr. Auguſt, Sohn des Kirchenrats in Schwinkendorf, zweiter P. 1905 Okt. 15, Amtsantritt Okt. 29, erſter P. 1911 Mich., wurde P. in Klinken 1914 Juli 12 (ſ. d.).

Seit 1914. Frehſe, Hermann Theod. Wilhelm, geb. zu Neu Jabel 1876 April 29, Sohn des Lehrers Chriſtian (und der Frieda Jürß, Lehrerstochter aus Lübberſtorf). Abit. Wismar 1896 Oſt., ſtud. Roſt. Erl., HausL. in Dümmerhütte, Leiter einer Privatknabenſchule in Marlow 1900 Mich., einer ſolchen in Neubukow 1902 Oſt., Predigerſeminar Schwerin 1902 Mich., Prädikant an der Anſcharkapelle zu Hamburg 1903 Mich., R. in Gadebuſch 1904 Oſt., Hülfspred. in Neukalen und Gorſchendorf 1907 Dez. 22, P. in Pokrent 1910 Jan. 23, Amtsantritt Febr. 6. P. in Dömitz 1914 Juli 5, Amtsantritt Juli 12.

— Verh. 1904 Sept. 30 Charl. Carol. Mathilde Emil. Margarete Becker, geb. zu Marlow 1883 Dez. 5, Tochter des Hofapothekers Heinrich, Schweſter der Frau P. Bard-Sternberg.

Zweite Pfarre.

Errichtet 1699.

1699—1700. Geuder, Joh. Sebaſtian, Paſtorenſohn aus Lauf bei Nürnberg, P. 1699 voc. März 18, eingef. April 2, wurde P. an St. Marien in Parchim 1700 Febr. (ſ. d.).

1700—1715. Geyersperger, Joh. Philipp, get. zu Bützow 1673 Juni 26, Sohn des Baders Philipp. Ordin. 1700 Aug. 15, † 1715 Juli 11 im 43. J. — Verh. 1) 1700 Okt. 26 Eva Emerentia Baumann, Tochter des Stadtvogts Jakob zu Neuſtadt (im dortigen Taufregiſter nicht verzeichnet), † 1708 bg. Juni 17. 2) Franziscina Eliſabeth Kirchbauer, Kaufmannstochter aus Hamburg, c.

1716—1717. Lüders, M. Garlev. S. Erſte Pf.

1717—1735. Kütemeyer, M. Joh. Friedrich. S. Erſte Pf.

1735—1741. Loverenz, Chriſtian Friedrich. S. Erſte Pf.

1741—1751. Schulz, Joach. Matthias, get. zu Neuſtadt 1714 Juli 26, Sohn des Bürgermeiſters Joachim (und der Margarete Eliſab. Wapner). Voc. 1741 Juni 20, † 1751 bg. März 11 im 37. J. — Verh. 1) 1742 Febr. 9 Auguſte Luiſe Maria Freſe, get. zu Neuſtadt 1720 Juli 31, Tochter des Präpoſ. Joh. Chriſtoph, † nach 1jähriger Ehe 1743 bg. Jan. 11 im 23. J. 2) 1744 April 21 Magdalene Wilhelmine Ziel, geb. zu Parchim St. Marien 1722 März 26, get. März 29, Tochter des ſpäteren P. in Damm Joh. Heinrich, heiratete a. Wwe. P. Droſten in Benthen.

1751—1762. Zander, M. Joh. Jakob Paul. S. Erſte Pf.

1762—1780. Popp, Wilh. Chriſtian, geb. zu Ilmenau in Thüringen 1733 Febr. 21 (Kb.), Sohn des Rotgerbers Joh. Chriſtoph, Pagenhofmeiſter zu Schwerin 1760. P. 1762 eingef. Juni 13, † bei einer Taufhandlung im Hauſe des Elbzollverwalters Rudolph am Schlagfluß 1780 Nov. 26 im 48. J. — Verh. 1763 Febr. 4 Magdal. Johanna Doroth. Loverenz, Tochter des obigen P. Chriſtian Friedrich, get. 1741 März 14, † a. Wwe. 1791 Mai 6, im 51. J. Schwiegerſohn Riedel-Biendorf.

1781—1787. Ratich, Carl Chriſtoph Wilhelm. S. Erſte Pf.

1787—1798. Wenzel, M. Gottlob Friedrich. S. Erſte Pf.

1798—1800. Geiſenhayner, M. Carl Friedrich. S. Erſte Pf.

1800—1807. Bard, Aug. Peter Chriſtian. S. Erſte Pf.

1807—1813. Hartmann, M. Chſtph. Dietr. Joh. Dav. Joach., Sup.ſohn aus Roſtock, P. 1807 März 15, wurde 1813 durch Urteil

des Conſiſtoriums zu Roſtock „als ein unverträglicher und ſtreitſüchtiger Kollege“ nach Gorloſen verſetzt (ſ. d.).

1813—1829. Hermes, Carl Chſtn., geb. zu Sülſtorf 1770 Febr. 17, get. Febr. 19, Sohn des ſpäteren Kirchenrats in Belitz Ernſt Leberecht, vorher Kantor in Grabow 1796, zum P. in Gorloſen beſtellt 1810 Juni 12, Amtsantritt daſelbſt 1811 Juni 28. Zum P. in Dömitz voc. 1813 April 29, trat das Amt Okt. 23 an, konnte jedoch erſt 1814 März 13 eingef. werden, da bei ſeiner Ankunft in Dömitz die ganze Stadt mit Truppen des Wallmodenſchen Armeecorps angefüllt war und die Kirche als Magazin benutzt wurde, † 1829 März 12 im 60. J. — Verh. 1797 Febr. 10 Doroth. Sophie Hermes, geb. zu Warin 1775 Febr. 23, get. Febr. 24, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Goldberg Friedr. Samuel, Bruderstochter ſeines Vaters, † a. Wwe. zu Schwerin 1841 Aug. 15 im 67. J. Sohn in Lüſſow. Ein zweiter Sohn, Carl Adolph, war Landbaumeiſter zu Schwerin.

1830—1841. Struenſee, Joh. Chſtn. Friedrich, P.ſohn aus Suckow, vorher R. in Dömitz 1825, P. 1830 Mai 15, wurde P. in Suckow 1841 Mai 9 (ſ. d.).

1841—1848. Held, Friedr. Wilhelm Carl. S. Erſte Pf.

1848—1878. Bard, Auguſt C. Friedrich, S. Erſte Pf.

1879—1886. Sahmkow, Adolf Hs. Friedrich. S. Erſte Pf.

1886—1894. Romberg, Martin, Sohn des Präpoſ. in Kalkhorſt, P. 1886 Sept. 5, Amtsantritt Okt. 1, wurde P. in Warnkenhagen 1894 Juli 1, an St. Nikolai in Schwerin 1897, in Kalkhorſt 1920 (ſ. d.).

1894—1895. Bergenroth, Friedr. Paul. S. Erſte Pf.

1895—1905. Köhler, Friedrich Wilh. Jul. Conrad, Sohn des Präpoſ. in Picher, P. 1895 März 17, wurde P. in Kladrum 1905 Okt. 1 (ſ. d.).

1905—1911. Riſche, Albrecht. S. Erſte Pf.

1911—1913. Rohnert, Geo. Wilh. Rud. Ernſt, geb. zu Steinbach-Hallenberg in Thüringen 1877 Aug. 21, Sohn des Paſtors Wilhelm, ſpäter zu Waldenburg in Schleſien (und der Wilhelmine Paulus), L. am Predigerſeminar zu Kropp in Schleswig 1904, R. in Marlow 1906 Oſt., R. und Hülfspred. in Brüel und Penzin 1907 Nov. 1, Hülfsgeiſtl. für Innere Miſſion in Roſtock 1908 Juni. P. in Dömitz 1911 Sept. 24, Amtsantritt Nov. 1, wurde Direktor des Predigerſeminars in Kropp 1913 Oſt. — Verh. 1909 April 15 Emmy Oſtendorf, geb. zu Schleswig 1878 Juli 26, Tochter des ſpäteren Gymnaſialdirektors Geh. Regierungsrat Adolf zu Bunzlau.

1913—1921. Zierke, Walter Herm. Ad. Friedrich Franz, Kommiſſionsratsſohn aus Schwerin, P. 1913 März 30, Amtsantritt April 6, von 1916 Nov. 1 bis Kriegsende als Feldgeiſtlicher und

Gouvernementspfarrer tätig, wurde P. in Röbel-A. 1921 Nov. 1 (ſ. d.).

Seit 1921. Konſchak, Felix Arth., geb. zu Breslau 1884 Juli 25, Sohn des Zimmermeiſters Friedrich (und der Anna Spielmann). Abit. Waldenburg in Schleſien 1907 Oſt., ſtud. Tüb. Bln. Roſt., Predigerſeminar Schwerin 1911 Oſt., R. in Neubukow 1912 Oſt., P. in Rambow 1914 Nov. 1. P. in Dömitz 1921 Nov. 1. — Verh. München 1912 März 26 Dorothea Soph. Julie Schönfeldt, geb. zu Breslau 1881 Mai 8, Tochter des Direktors am Lobetheater Georg, Enkelin des Hofuhrmachers Schönfeldt zu Schwerin (Meckl.).

Dömitz, Zuchthauskirche.

Das Zucht- und Werkhaus beſtand auf der Feſtung Dömitz von 1755 bis 1843, wo es nach Dreibergen verlegt ward. Die Pfarrſtelle wurde 1775 errichtet und beſtand bis 1841. Als Kirchenraum diente ein Betſaal im Wachthauſe der Feſtung, in dem auch die Gottesdienſte für die 1894 aufgehobene Feſtung Dömitz gehalten wurden. Als Feſtungsprediger amtierten die zweiten Paſtoren an der Stadtkirche.

1775—1780. Meuter, Joh. Martin, aus Rinterfeld in Franken, P. 1775 Nov. 22, wurde P. in Lichtenhagen 1780 April 9 (ſ. d.).

1780—1783. Koch, Aug. Friedr. Wilhelm, Sohn des Präpoſ. in Boizenburg, P. 1780 Nov. 21, wurde P. in Vellahn 1783 März 9 (ſ. d.).

1783—1787. Hankel, Joh. Adam Günther, aus Frankenhauſen am Kyffhäuſer, P. 1783 April 6, wurde P. in Barkow 1787 Juli 1 (ſ. d.).

1787—1798. Peterſen, Friedr. Caspar, Küſterſohn aus Ruchow, P. 1787 Juli 1, wurde P. in Plau 1798 Nov. 24 (ſ. d.).

1799—1803. Hempel, Joh. Chriſtian Friedrich, P.ſohn aus Gr. Methling, P. 1799 April 7, wurde P. in Dargun 1803 Sept. 4 (ſ. d.).

1803—1808. Bauer, Joh. Friedr. Jobſt, P.ſohn aus Parkentin, P. 1803 April 24, Amtsantritt Sept., wurde P. in Wuſtrow 1808 Aug. 28, in Hanſtorf 1811 (ſ. d.).

1808—1815. Stolte, Martin Heinr. Friedrich, Hofmuſikusſohn aus Ludwigsluſt, P. 1808 Okt. 9, wurde P. in Cramon 1815 vor Nov. 30 (ſ. d.).

1816—1828. Möller, Joachim Chriſtian, get. zu Finkenthal bei Gnoien 1763 April 7, Sohn des Bauern Joachim. P. 1815 Nov. 30, eingef. 1816 Febr. 11, † 1828 Dez. 28 im 66. J. — Unverheiratet.

1829—1841. Held, Friedr. Wilhelm Carl, Sohn des Zuchthausinſpektors zu Dömitz, P. 1829 Febr. 15, wurde P. an der Stadtkirche 1841 April 25 (ſ. d.).

Eldena.

Patronat bis 1556 Kloſter Eldena[9], ſeither Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. mit Benutzung der alten Umfaſſungsmauern neu erbaut nach dem Brande von 1835 Aug. 9 (ſ. unten). Pfarrhaus von 1836. Kb.: T. Tr. B. 1780 Juni.

Paſtoren ſeit 1617.

Fr. P. nach Schlie: Cornelius Arnheim, von 1542 an (1541 war Er Dietrich Kirchherr zu Eldena, iſt bisher ein Papiſt geweſen, aber er will ſich beſſern; hat die freie Koſt vom Kloſter) bis 1553 oder 1563 (vorher Präceptor zu Schwerin, verh. Anna Rodatz, des Friedrich zu Grabow Tochter[10]); Joachim Schröder 1571—1601 (Cl.: Sohn des P. Joachim an St. Petri zu Roſtock, imm. 1561); Matthias Stammich (aus Hamburg, imm. 1600), 1602—1616.

1617—1622. Hüniken, Michael, aus Schwerin, imm. Helmſtedt 1602, vorher zweiter P. in Lübz 1605. P. in Eldena 1617, † 1622 April 17. — Verh. Magdalene Reiche, c.

1622—1651. Schütze, Joachim, aus Kröpelin, imm. 1617, vorher Kantor in Grabow. P. 1622 Nov. 24, emerit. 1651, † zu Stuck bei Eldena 1674. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Magdalene Reiche. Er und ſeine Nachfolger verwalteten von 1640 bis 1665, zeitweilig wenigſtens, auch Gorloſen.

1651—1654. Polemann (Pohlmann), Johann, aus Roſtock, verher P. in Wittenburg 1648, voc. für Eldena 1651 Jan. 15, wurde P. in Neuſtadt 1654 Aug. 3, in Elmenhorſt 1668 (ſ. d.).

1655—1679. Wolter, Anton, aus Sternberg, imm. ohne Eid 1637. Voc. 1655 April 4, † 1679 bg. Sept. 8. — Verh. Anna Katharine Zernitz, lebte a. Wwe. noch 1708. Sſ.

1680—1685. Olthof, Georg, geb. zu Bergen auf Rügen, Sohn des Präpoſ. Johann (und der Urſula Zeämann, Tochter des Sup. D. Georg, cop. 1654 Okt. 1), Enkel des Proreftors des Gymnaſiums zu Roſtock M. Statius und Urenkel des Paſtors Johannes Olthof zu Osnabrück[11], Halbbruder des Sup. Lukas in Schwerin.

---

[9] Das Ciſterzienſer-Nonnenkloſter Eldena wurde 1556 aufgehoben. Vgl. Liſch, Jahrb. 22, S. 101.

[10] Leichenpred auf ſeine Enkelin, Katharina Arnimb, † 1638 (Schweriner Reg.-Bibl.).

[11] Wackenroders Altes und Neues Rügen, erſte Ausgabe 1730, S. 174; vgl. Roſt. Matrikel, Regiſter 1, S. 722. Die Angaben Wackenroders, zu denen auch Fabarius in ſeiner „Nöthigen Erläuterung des Alten und Neuen Rügens“ (1738) „weiter nichtes beyzufügen weiß“, ſind offenbar einer Leichenpredigt entnommen und werden daher einigermaßen verläßlich ſein.

Voc. 1680 Sept. 6, † 1685 Anfang Februar. — Verh. Anna Margarete Wolter, Tochter des Vorgängers.

1686—1712. Geismer, Michael, geb. zu Roſtock um 1653 (imm. 1674), wohl Sohn des Ratsherrn Nikolaus, Prinzeninformator in Grabow 1679. P. 1685 voc. Aug. 6, eingef. 1686 Febr. 7, † 1712 April 5. — Verh. Anna Dorothea Wetzſtein, Tochter des P. Joh. Andreas in Picher, † a. Wwe. 1716 Juni 9. Schwiegerſohn Niemann-Möderitz. Ein Sohn, Joh. Andreas, wurde Paſtor an der Billwärder Kirche bei Hamburg.

1713—1720 Pilgrim, Paul, geb. zu Buxtehude um 1675 (imm. 1698), Sohn des Paſtors Johann, Bruder des Diakonus Johannes Franz an St. Nikolai in Wismar, vorher mecklenburgiſcher Feldprediger beim Regiment v. Buchwald in Brabant 1702, zweiter P. in Boizenburg 1707 Dez. 21. P. in Eldena 1713 voc. März 7, eingef. Juni 6, † 1720 Mai 4. — Verh. Güſtrow Dom 1708 Febr. 13 Anna Katharine Langelotte, † a. Wwe. 1727 Febr. 18.

Während ſeiner Amtsführung iſt Anno 1718 am zweiten Pfingſttage Juni 6 „in den damals großen Brande der hieſige hohe Kirchturm, mit Verluſt dreier ſchöner großer Klocken, bis auf den Grund abgebrannt, die Kirche aber Gottlob glücklich gerettet worden.“[12] Das Pfarrhaus wurde in demſelben Brande ein Raub der Flammen.

1721—1734. Garwitz, Jakob, get. zu Parchim St. Marien 1679 Nov. 23, Sohn des Ratsherrn Chriſtian (und der Anna Sophie Schmidt), vorher zweiter P. in Plau 1714 Juli 1, eingef. Juli 15. P. ſolit. in Eldena 1721 Okt. 26, † 1734 März 27 im 55. J. — Verh. 1715 Okt. 31 Marie Luiſe Faber, get. zu Neuſtadt 1700 Sept. 17, Tochter des Küchenmeiſters Gottfried, † vor ihm.

1735—1757. Piſtorius, Jakob, get. zu Grevesmühlen 1702 Jan. 16, Sohn des P. Nicolaus Peter. P. 1735 Juli 24, † 1757 Mai im 56. J.

1758—1772. Amtsberg, Georg, get. zu Demmin in Pommern 1717 Febr. 8, Sohn des Konditors Georg (und der Eliſab. Gertrud Burmeiſter), Bruder des P. Joachim in Zehna, vorher P. zu Stolzenburg-Blankenſee bei Paſewalk 1742. P. in Eldena 1758 Okt. 22, † 1772 Dez. 27 im 56. J. — Verh. 1) Margarete Ilſabe Schröder, Tochter des aus Anklam ſtammenden Paſtors Joach. Friedrich zu Medow in Pommern, † zu Blankenſee 1744 Okt. 4. 2) 1745 Juli 9 Auguſte Sophie Berner, geb. zu Cammin 1730 März 18, get. März 19, Tochter des P. Lorenz Heinrich, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1804 April 9 im 75. J. Sohn in Kavelſtorf.

1774—1798. Freſe, Carl Jakob, get. zu Neuſtadt 1723 März 11, Sohn des Präpoſ. Joh. Chriſtoph, vorher zweiter P. in Neuſtadt 1746 Dez. 11, erſter P. daſ. 1756, zugleich Präpoſ. des

[12] Inſchrift in der früheren Kirche, mitgeteilt in N. Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1796, 5/6. Stück, S. 167.

Neuſtädter Cirkels. P. in Eldena 1773 Dez. 19, eingef. 1774 Jan., Präpoſ. des Grabower Cirkels 1780 Aug. 24, emerit. nach 52jähriger ſeelſorgerlicher Tätigkeit 1798 Juni, doch unter Beibehalt des Präpoſituramts bis 1802 Mai 22, † 1804 Juni 3 im 82. J. — Verh. 1) 1749 Juni 6 Marie Eliſab. Nann, Tochter des P. Hermann Caspar in Gr. Laaſch, † zu Neuſtadt 1756 Dez. 23. 2) 1759 Mai 4 Margarete Eliſab. Neubauer, geb. zu Pritzier 1736 Aug. 15, get. Aug. 16, Tochter des P. Georg Ludwig, † 1782 Dez. 25 im 47. J. Von den Kindern aus zweiter Ehe war ein Sohn, Joh. Georg Ernſt, Rektor und Hülfsprediger in Hagenow (1785—1816); ein zweiter, Carl Jakob, Hofchirurg in Ludwigsluſt. Sſ.

Zu ſeiner Amtszeit ging 1780 Juni 4, am 2. Sonnt. n. Trin., das Pfarrhaus abermals in Flammen auf; mit ihm die Kirchenbücher.

1798—1825. Francke, David Joachim, geb. zu Schwerin St. Nicolai 1764 Sept. 6, get. Sept. 9, Sohn des Kirchenrats David Joachim. Eingef. 1798 Juni 3, † an wiederholtem Schlaganfall 1825 Aug. 23 im 61. J. — Verh. 1) 1798 Juni 4 Caroline Sophie Dorothea Freſe, Tochter des Vorgängers, geb. zu Neuſtadt 1769 Nov. 9, get. Nov. 10, † 1816 März 26 im 47. J. 2) Conow 1818 April 16 Luiſe Friedrike Lenthe, geb. zu Grabow 1779 Okt. 22, get. Okt. 24, Tochter des Amtshauptmanns Georg Heinrich, wurde a. Wwe. gemütskrank und 1829 in die Dömitzer Irrenanſtalt aufgenommen, † auf dem Sachſenberge 1839 Jan. 20 im 60. J.

1825—1844. Sickel, Joh. Friedr. Carl, geb. zu Lüdershagen 1794 Aug. 9, Sohn des P. Dietr. Andreas Gottvertrau, Hülfspred. in Eldena 1823 Aug. 8, P. 1825 Sept. 2, † 1844 Jan. 8 im 50. J. — Verh. 1826 Juli 7 Sophie Francke, geb. zu Neuenkirchen 1804 Aug. 30, Tochter des P. Joh. Chriſtian Nathanael, † nach 47jährigem Witwenſtande zu Wismar 1891 Mai 15 im 87. J.

Unter ihm brannte 1835 Aug. 9, wieder an einem Sonntage (dem 8. n. Trin.), die Kirche bis auf die Umfaſſungsmauern nieder; mit ihm zum dritten Male die Pfarre nebſt der Küſterei. Der Gottesdienſt wurde in der Folge bald auf dem Kirchhofe, bald in einem Schulzimmer oder auf irgendeiner Hausdiele abgehalten. 1836 Mai 13 wurde die Auflöſung der Eldenaer Gemeinde verfügt und die Eingepfarrten nach Grabow, Gorloſen, Conow und Leuſſow gewieſen. Die Gemeinde widerſetzte ſich jedoch und richtete auf eigene Koſten die Pfarrſcheune als Interimskirche ein, in der ſie ſich über drei Jahre lang verſammelte, bis 1839 Dez. 22 das neue Gotteshaus geweiht werden konnte. Die völlige Wiederherſtellung desſelben zog ſich dann freilich noch bis 1850 hin.[13]

[13] Vgl. Timmermann, Ein Stück Geſchichte aus dem kirchlichen Leben der Eldenaer Gemeinde, Ludwigsluſt 1862. Ueber die Weihe der Kirche findet ſich ein ausführlicher Bericht, ebenfalls von Timmermann, im Kirchen- und Schulblatt 1840, S. 88 ff.

1845—1866. Timmermann, Johann Jürgen Heinrich, geb. zu Glaiſin bei Eldena 1803 Jan. 25, Sohn des Hauswirts[14] Hans Joachim (und der Katharine Marie Becker), vorher Hülfspred. in Eldena 1836, P. in Dreibergen 1840 Juli 5. P. in Eldena 1844 Nov. 24, Amtsantritt 1845 Jan. 8, † 1866 März 27 im 64. J. Verfaſſer des unten angeführten: Ein Stück Geſchichte aus dem Leben der Eldenaer Gemeinde. — Verh. Thereſ. Luiſ. Bertha Berliſchke, geb. zu Berlin St. Nicolai 1811 Okt. 10, Tochter des Tapeziers Carl, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1875 Juni 28 im 64. J., begr. in Eldena Juli 1. Sohn in Redefin.

1867—1872. Ihlefeld, Conrad Ad. Anton, Amtmannsſohn aus Wismar, vorher P. am Gefangenhauſe in Bützow 1865, P. 1867 März 24, Amtsantritt Mai 1, trat 1872 Pfingſten in den Dienſt der lutheriſchen Miſſion unter den Tamulen in Indien, ſpäter P. in Bützow und Muchow (ſ. d.).

1872—1884. Stöhr, Robert Em. Hugo, Tuchmachermeiſtersſohn aus Peitz in der Niederlauſitz, vorher P. in Melkof 1870, P. 1872 April 21, wurde P. in Warſow 1884 Sept. 7 (ſ. d.).

1884—1891. Bolle, Carl Heinr. Chriſtian, geb. zu Parchim St. Georgen 1847 Sept. 3, Sohn des ſpäteren Rektors Chſtn. Friedr. Heinrich (und der Erduine Sophie Chriſten), vorher KonR. in Malchow 1871, R. in Kröpelin 1872, P. in Vietlübbe Wi. 1875 Juli 4. P. in Eldena 1884 Sept. 7, emerit. 1891 Okt. 1, nahm ſeinen Wohnſitz in Gehlsdorf, † im Katharinenſtift zu Roſtock an einem lange Jahre in Geduld getragenen Gallenſteinleiden 1893 Nov. 20 im 47. J. — Verh. Gr. Brütz 1875 Dez. 28 Clara Paulin. Utpatel, geb. zu Paſewalk 1850 Febr. 22, Tochter des Kaufmanns Wilhelm, Schweſter des P. Hermann in Parkentin, † a. Wwe. zu Wittenberg Bez. Halle 1922 Sept. 9 im 73. J.

Seit 1891. Behm, Chriſtian Achim Aug. Carl, geb. zu Melz 1857 Mai 12, Sohn des ſpäteren P. in Vietlübbe Gü. Friedr. Chſtn. Georg Carl, mütterlicherſeits Enkel des Kirchenrats Karſten in Vilz. Abit. Parchim 1877 Oſt., ſtud. Roſt. Erl., HausL. in Hindenberg, Leiter einer Privatknabenſchule in Schwerin 1883 April 1, Hülfspred. in Eldena 1888 Dez. 9. P. 1891 Sept. 6, Amtsantritt Okt. 1, Präpoſ. 1920 Nov. 15. — Verh. 1891 Sept. 30 Auguſte Mar. Eliſabeth Schliemann, geb. zu Spornitz 1867 Sept. 12, Tochter des P. Wilhelm Heinr. Engelbert.

---

[14] Bauernſohn, — ſo wird er, als mit einem epitheton ornans, bezeichnet in Gillhoffs Jürnjakob Swehn, der Amerikafahrer. „Das iſt", ſchreibt Jürnjakob von ſeinem Paſtor in Amerika, „mit ihm ſo wie mit dem alten Paſtor Timmermann in Eldena. Der verſtand ſeine Leute auch, weil er ein Bauernſohn aus unſerm Dorf war."

Gorloſen.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. vermutlich Bau aus der zweiten Hälfte des 17. Jhdts., nachdem ſie im 30jährigen Kriege zerſtört worden, erneuert 1876. Pfarrhaus von 1785. Kb.: T. Tr. B. 1784; daneben ſind lückenhafte Aufzeichnungen aus den Jahren 1666—1671 erhalten.

Paſtoren ſeit 1665.

Fr. P. nach Schlie: Peter Willebrand (geb. zu Perleberg, Sohn des Bürgers Johann und der Urſula Wagner, Bruder des P. Tobias in Vilz, verh. Sophie Schultze, Mutterſchweſter des aus ſeinen Streitigkeiten mit dem Roſtocker Prof. Eilhard Lubinus bekannten M. Albert Grawer, Rektors zu Eisleben[15]), zwiſchen 1559 und 1608; Johann Willebrand, Sohn des Vorgängers (imm. 1603), 1609 bis 1638 († im Exil zu Dömitz nach dem dortigen Totenbuch 1638 Aug. 18). Ihm folgte nach den Archivakten 1639 wiederum der Sohn, Jakob Willebrand[16] (vorher zweiter P. in Neuſtadt 1635), doch nur für ein Jahr, da er 1640 als erſter P. nach Neuſtadt zurückberufen wurde (P. in Brenz 1669, ſ. d.). Nach ſeinem Weggange blieb die Pfarre 25 Jahre unbeſetzt; die Kura geſchah in dieſer Zeit teils von Eldena, teils von Bochin in der Altmark aus.

1665—1671. Schmidt, Ernſt, wohl aus Grönau in Lauenburg (imm. 1655). P. 1665, † 1671. — Verh. m. einer Tochter des P. Johannes Figuhl in Zarrentin, c.

1672—1694. Bolte, Erdmann, aus Pommern. P. 1672 Juli 21, † 1694. — Verh. Wwe. des Vorgängers.

1694—1730. Paſchen, Chriſtoph Johann, get. zu Schwerin Dom 1662 Aug. 5, Sohn des Freiſchneiders[17] Johann. P. 1694, emerit. 1730. — Seine Witwe † 1749. Söhne in Sülſtorf und Nachfolger.

1730—1769. Paſchen, Otto Gabriel, geb. zu Gorloſen 1700 Febr. 8, Sohn des Vorgängers. P. 1730, dimittiert 1769 Okt., † zu Hagenow 1780 Dez. 7 im 81. J.

---

[15] Leichenpred. auf ſeinen Enkel D. Albert Willebrand den Aelteren (1662); vgl. Roſt. Etwas 1737, S. 777. Sein Sohn Nikolaus war Prof. der Moral in Roſtock († 1613); deſſen Sohn der P. Peter an der Pfarrkirche in Güſtrow. Eine Tochter des Nikolaus mag P. Schütze in Alt Karin geheiratet haben.

[16] Nach Schlie hätte Jakob Willebrand die Pfarre abgelehnt; das iſt nicht zutreffend.

[17] Schweriner Bürgerbuch 1661 Nov. 14.

1769—1807. Heller, Joachim Wilhelm, geb. zu Lenzen an der Elbe 1729 Okt. 15, get. Okt. 19, Sohn des Apothekers Joh. Ernſt (und der Marie Dorothea Betke), vorher KonR. in Havelberg, P. in Weſſin 1758. P. in Gorloſen 1769 Nov. 5, emerit. 1807 Juli, † 1810 Juni 9 im 81. J. — Verh. 1759 Aug. 3 Marie Charlotte Perrain.

Unter ihm ging 1784 am Neujahrstage während der Predigt das Pfarrhaus in Flammen auf, „darin das Kirchenbuch, welches ſich von 1666 anfing, mitverbrannt iſt.“ Das neue Pfarrhaus konnte erſt 1785 Dez. 1 bezogen werden.

1807—1811. Bardey, Chriſtian Wilhelm, Kopiiſtenſohn aus Roſtock, P. 1807 Juli 19, führte das Amt bis 1811 Juni, P. in Muchow 1812 Juni 28 (ſ. d.). Er wäre 1809 um ein Haar von den Franzoſen erſchoſſen. Aus Liebe zu ſeiner Gemeinde hatte er die Führer einer franzöſiſchen Abteilung, die den Bauern Lieferungen auferlegen wollten, im Pfarrhauſe beſtmöglichſt bewirtet, um ſie dadurch zur Herabminderung ihrer Forderungen zu bewegen. Währenddem traf die Nachricht vom Anrücken der Schillſchen ein, und die Franzoſen, die nun glaubten, der Paſtor habe ſie in verräteriſcher Abſicht nur aufhalten wollen, ſchleppten ihn, wie er ging und ſtand, ohne Mütze und Stiefel, mit nach Grabow, um ihn dort zu erſchießen. Zum Glück kam noch ein Offizier vom Nachtrab beim Pfarrhauſe vorbei, den die Paſtorin um Hülfe anflehte, und der dann noch rechtzeitig genug in Grabow eintraf, um Bardey im letzten Augenblicke vom Tode zu erretten. Er durfte fliehen und kehrte unverſehrt nach Gorloſen zurück.[18] Seine Frau aber, mit der er erſt anderhalb Jahre verheiratet war, erkrankte infolge des Schrecks am Nervenfieber, dem ſie bald darauf erlag.

1811—1813. Hermes, Carl Chriſtian, Sohn des Kirchenrats in Belitz, zum P. in Gorloſen ernannt ſchon 1810 Juni 12, Amtsantritt 1811 Juni 28, wurde zweiter P. in Dömitz 1813 Okt. 23 (ſ. d.).

1813—1838. Hartmann, M. Chriſtoph Dietrich Johann David Joachim, get. zu Roſtock St. Jakobi 1762 Nov. 22, Sohn des Conſiſtorialrats und Sup., ſpäteren P. an St. Nikolai Joachim, vorher Kollaborator an der Domſchule zu Schwerin 1799, zweiter P. in Dömitz 1807 März 15. P. in Gorloſen, da er ſich in Dömitz mit ſeinem Kollegen nicht vertragen konnte, 1813 Okt. 23, emerit. 1838 Juli 1, † zu Parchim (St. Georgen) 1840 Aug. 17 im 78. J. — Verh. vor 1806 März 31 Ilſabe Maria Kühl, get. zu Neuſtadt 1779 Jan. 15, Tochter des Schuhmachermeiſters Joh. Joach. Daniel, † a. Wwe. zu Schwerin 1863 März 20 im 85. J. Sohn in Woſerin.

[18] So nach Mitteilung des Enkels, Profeſſor Ernſt Bardey; vgl. Jahrb. 56, Q.-B. 1, S. 7 f. Die abweichende Darſtellung bei Walter S. 191 wird hiernach zu berichtigen ſein.

1838—1871. Simonis, Joh. Heinr. Ernſt, geb. zu Ruchow 1803 Febr. 13, Sohn des P. Joach. Friedrich, Hülfspred. in Gorloſen 1834. P. 1838 Juli 1, emerit. 1871 Okt. 15, † zu Sandhof Kſp. Poſerin 1871 Okt. 30 im 69. J., begr. in Gorloſen. — Verh. 1840 Okt. 16 Friedr. Caroline Burmeiſter, geb. zu Gorloſen 1822 Juli 15, Tochter des Müllers Chriſt. Georg Daniel, † a. Wwe. zu Schwerin 1898 April 18 im 76. J., begr. in Gorloſen.

1871—1882. Gagelmann, Chſtn. Friedrich Ludwig, geb. zu Klinken 1819 März 24, Sohn des P. Joachim Chriſtian Heinrich, vorher KonR. in Criviţ 1851, R. in Rehna 1856, P. in Kölzow 1864 Mai 8, eingef. Juni 5. P. in Gorloſen 1871 Okt. 15, Präpoſ. 1876 Dez. 7, † 1882 Febr. 5 im 63. J. — Verh. 1851 Juli 30 Doroth. Soph. Charl. Albertin. Beate Stein, geb. zu Sternberg 1817 Dez. 2, Tochter des Kommerzienrats Joh. Carl Leopold, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1905 Nov. 30 im 88. J.

1883—1896. Hoffmann, Chſtn. Friedrich Daniel, geb. zu Parchim 1834 Mai 13, Sohn des Subrektors am dortigen Gymnaſium Joh. Ernſt Ulrich (und der Doroth. Guſtave Hilgendorf aus Parchim), Enkel des aus Neuſtadt in Meckl. ſtammenden Paſtors Carl Georg Alexander zu Kirch Baggendorf in Pommern (eines Bruders des P. Friedr. Matth. Ernſt in Rethwiſch; ſeine Frau, Eliſab. Lucie Elderhorſt, war eine Schweſter der Frau P. Müller-Pinnow, der Frau P. Koch-Gammelin und der Frau Archidiak. Mülter-Parchim), vorher Prädikant in Gr. Lukow 1867, Hülfspred. in Ziegendorf 1872 Mai 1, in Roſſow 1881 Aug. P. in Gorloſen 1883 Jan. 14, emerit. 1896 Dez. 31, † zu Wismar 1900 Okt. 25 im 67. J. Er erinnerte in ſeiner Eigenart in mancher Hinſicht an die gute alte Zeit, und es iſt bezeichnend, daß man ſich von ihm, freilich mit Unrecht, erzählt, er habe ſeine landwirtſchaftlichen Erzeugniſſe gelegentlich noch von der Kanzel zum Verkauf angeboten.[19] — Verh. 1883 Juni 29 Johanna Vollbrecht, geb. zu Belitz 1845 März 4, Tochter des P. Chriſtoph Auguſt Friedrich, † a. Wwe. zu Güſtrow 1908 Aug. 26 im 64. J.

[19] Das Abkündigen privater Dinge, verlorener, verkäuflicher oder geſtohlener Sachen, vorzunehmender Verſteigerungen uſw. von den Kanzeln war noch um die Mitte des 18. Jhdts. allgemein üblich. Herzog Friedrich erließ gegen dasſelbe zuerſt um das J. 1760 generelle Verbote und ſuchte es dann, da jene unwirkſam blieben, durch eine vom 4. Dez. 1776 datierte beſondere geſchärfte Verordnung gänzlich aufzuheben, weil dadurch „die Andachten unterbrochen und die Gemüter der Zuhörer in Gedanken, welche nicht für den Gottesdienſt gehören, zerſtreuet werden.“ Nicht betroffen von dieſer Verfügung wurde das Verleſen der weltlichen Landesverordnungen von den Kanzeln, dem erſt das Erſcheinen des Offiziellen Wochenblatts (ſeit 1812) im weſentlichen ein Ende machte. Vgl. Glöckler, Jahrb. 13, S. 435 ff.

1897—1903. Puls, Carl Heinr. Chriſtian, Lehrersſohn aus Zarrentin, P. 1897 Jan. 3, wurde P. in Kirch Jeſar 1903 Okt. 4 (ſ. d.).

Seit 1903. Leberecht, Carl Ludw. Ferdin. Chriſtian, geb. zu Kuhs bei Güſtrow 1858 Aug. 15, Sohn des Lehrers Friedr. Carl Georg Auguſt (und der Friedrike Budgenhagen aus Doberan). Abit. Eutin 1881 Oſt., ſtud. Lpz. Roſt., ſtellvertr. KonR. in Neubukow 1888 Oſt., KonR. in Lübz 1889 Neuj., Hülfspred. in Ziegendorf 1892 Aug. 21. P. in Gorloſen 1903 Okt. 25. — Unverheiratet.

Grabow.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K., St. Georgenkirche, Backſteinbau vermutlich vom 13. Jhdt., faſt ganz erneuert nach dem Brande von 1725 (ſ. unten). Pfarrhäuſer von 1831 und 1904. Kb.: T. 1640 (Lücke 1779; Geburtsdaten ſeit 1784); Tr. B. 1640.

Erſte Pfarre.

Paſtoren ſeit 1628.

Mit Benutzung des Jahnſchen Manuſkripts über die Stadt und Gemeinde Grabow. Als fr. P. ſind dort genannt[20]: Johann Techow 1541, hat eine lange Zeit her in Schanden gelebt, iſt aber in ſeiner Lehre unſträflich und hat zugeſagt, er wolle ſich beſſern und zwiſchen hier und Michaelis ſich in den Eheſtand begeben; M. Benedikt (der Zuname Schröder, den die Series Paſtorum Grabov. nennt, läßt ſich nach Jahn nicht belegen) 1553; Joachim Gamme (aus Roſtock, imm. 1561, verh. Gertrud Randow, Tochter des Archidiak. Lukas an St. Marien zu Roſtock[21]), ſeit 1575, wird 1605 als ein alter, abgehender Mann bezeichnet; Peter Sund, zunächſt Kapellan, rückte dann wohl bald in die erſte Pfarrſtelle auf, A: emerit. 1628 † 1633, verh. Elſe Gade, Tochter des P. Joachim (ſ. Zweite Pf.), † a. Wwe. 1653 bg. Juni 17. Ein gleichnamiger Sohn wurde Paſtor zu Crumeſſe im Lauenburgiſchen. Schwiegerſohn Fiſcher (und Fleißner), ſ. unten. — Als Hofprediger der verwitweten Herzogin Anna

[20] Techow und Sund auch bei Schlie. Benedikt (Schröder) und Gamme hat Schlie nicht.

[21] Leichenpred. auf den Enkel Joh. Albert; vgl. Roſt. Etwas 1742, S. 697. Dieſer Enkel, Sohn des Ratsherrn David Gamme zu Gnoien, wurde als Studioſus 1640 Jan. 13, 22 Jahr alt, von einem Schweſterſohn ſeiner Mutter zu Roſtock auf der Gaſſen erſtochen.

amtierte zu Grabow 1603—1626 Nicolaus Gieſenhagen, ſ. Güſtrow, Dritte Dompred.[22]

1628—1641. Götze, Levin, geb. zu Anklam 1588, Sohn des aus Perleberg ſtammenden Leibchirurgen Peter.[23] Diak. 1615, erſter P. 1628, † 1641 bg. Dez. 3 im 54. J. — Verh. Ilſabe Brieſemann,

[22] Grabow war Fürſtliche Reſidenz 1603—1626 und wieder 1658 bis 1725. Während dieſer zweiten Periode amtierte als „beſondrer Hofprediger bei der Hochfürſtl. Hof-Capell" Hermann Müller, geb. zu Schönberg (Ratzeb.) um 1629 (imm. ohne Eid 1642), Sohn des aus Homburg in Heſſen ſtammenden Paſtors Hartmann Müller, vorher Schulmeiſter zu Schönberg 1652, vordem zu Woldegk, zum Hofpred. voc. 1659 Dez. 27, † 1690 bg. Aug. 13, „alt und lebensſatt." Verh. 1661 April 23 Ilſabe Schlutow, Ihrer Durchl. Fräulein Juliane Kammermädchen, † a. Wwe. zu Grabow 1714 bg. Mai 27. Sohn in Alt Gaarz. Eine Schweſter Müllers heiratete P. Blanck in Börzow. „Nach der Zeit haben die Stadtprediger alternative, unter Beihülfe des Pagenhofmeiſters, den Gottesdienſt in der Schloßkapelle beſtellet." — Eine Pfarrkirche mit eigenem P. und Filialkirche in Kremmin beſtand bis 1637 in dem ſeither nach Grabow eingepfarrten **Beckentin**. Als P. begegnen dort Joachim Kogeler 1534, Heinrich Cordes 1540, beide zugleich Vikare in Grabow. 1577 mag einer der zu Pf. Möllenbeck Genannten dageweſen ſein (am eheſten wohl David Schröder, der 1580 P. in Gr. Laaſch wurde); dann (nach Schlie und Liſch, Jahrb. 39, S. 203) Simon Wilken, ſeit 1580 (wurde P. in Muchow 1592, ſ. d.); Elias Schröder 1602; Daniel Göde (vorher P. in Müſſelmow 1622), wurde 1628 zum P. in Beckentin berufen, weil der bisherige Paſtor alt und „auch im Kopfe unrichtig" war. Er fand eine ſehr baufällige Pfarre, die in der Kriegszeit auch Feuersbrunſt und Plünderung erlitt, ſodaß er mit ſeinen wenigen noch lebenden Beichtkindern Ende Juni 1637 nach Parchim floh, wo er Diak. an St. Marien wurde, doch ſchon im Jahre darauf an der Peſt ſtarb. Nach ſeinem Weggange ſollte auf Befehl des Herzogs ein vertriebener Prediger aus Böhmen, Erhard Rathmann, introduciert werden, den Schlie denn auch als letzten P. zu Beckentin aufführt. Das Viſ.-Prot. von 1657 April 19 berichtet aber, daß faſt in 20 Jahren kein eigener P. mehr dageweſen ſei, und bezeichnet Daniel Göde ausdrücklich als den letzten. Die Sache mit Rathmann wird ſich daher, wie Liſch annimmt, infolge der Kriegswirren zerſchlagen haben. Die Kirche zu Beckentin war damals wüſte und leer; ihr Reſt ſtand indeſſen noch bis 1775, wo ſie abgebrochen und ihre Steine zum Fundament des Hauſes auf dem Beckentiner Pachthofe verwandt wurden.

[23] Nach frdl. Mitteilung des Hrn. Dr. med. Friedrich Götze-Stralſund, der dieſe Daten für ſeinen Stammbaum erforſcht hat.

Tochter des Rektors Simon zu Grabow, † a. Wwe. 1645 bg. Okt. 26. Sein zu Anklam 1591 geborener Bruder Joachim, der „Sr. Hochfürſtl. Durchlaucht in Holſtein Erneſto gedienet", war der Ur-Urgroßvater des Sup. Theodor Götze an St. Marien in Wismar.[23]

Nach ſeinem Tode war 2½jährige Vakanz.

1644—1653. Fleißner, Joh. Georg, aus Bayreuth in Franken. Diak. 1639 eingef. nach Sept. 30, P. 1644 Mai 20, † 1653 bg. Jan. 24. — Verh. Wwe. des P. Fiſcher (ſ. Zweite Pf.), Anna Sund, Tochter des Vorvorgängers, die nochmals Wwe. wd., † 1683 bg. Dez. 9.

1653—1674. Rieſe (Gigas), Werner, aus Salzwedel (imm. 1630), vorher R.. zu Mölln in Lauenburg. Zweiter P. 1649 voc. Aug. 15, erſter P. 1653, † 1674 Jan. 10. — Verh. 1) Katharine v. Elswig, anſcheinend aus Lübeck, wohl Kaufmannstochter[24] und Frauenſchweſter des P. Roſenow an St. Marien in Parchim, † 1666 bg. Aug. 1. 2) 1669 Okt. 28 Anna Jäger aus Lübeck, die a. Wwe. P. Julius Ernſt Hahn (ſ. Zweite Pf., ſpäter Hofpred. in Schwerin) heiratete.

1674—1695. Leumann, Ulrich Ernſt, P.ſohn aus Alt Jabel, zweiter P. 1671 eingef. Okt. 15, erſter 1674, auch Präpoſ.[25], wurde Sup. in Schwerin 1695 Febr. 17 (ſ. d.).

1695—1710. Engel, Stephan, geb. zu Bützow um 1664, Sohn des P. Johannes, vorher zweiter P. in Bützow 1691 Okt. 25, wo man ihn „nicht anders als mit großem Leidweſen fahren laſſen mußte". P. in Grabow 1695 Mai 26, zugleich Präpoſ. und Hofpred. der Herzogin-Witwe Chriſtina Wilhelmina, † 1710 April 29, ungefähr 46 J. alt. — Verh. 1692 Jan. 10 Juliane Margar. Suckow, get. zu Bützow 1673 Febr. 6, Tochter des P. Daniel, † a. Wwe. zu Grabow 1734 bg. Dez. 5 im 62. J. Sohn in Parchim St. Marien; Schwiegerſöhne Nann-Gr. Laaſch und der Nachfolger Becker. Ein zweiter Sohn, Joh. Ludwig, war Profeſſor der Logik in Roſtock.

1710—1711. Schlaaf, Daniel, geb. zu Amſterdam 1662 Juni 12, vorher P. zu Krempe in Holſtein. Zweiter P. in Grabow 1695 Juli 7, erſter P. 1710 Okt. 31, zugleich Präpoſ., † 1711 Sept. 9 im 50. J.[26] — Verh. Maria Eliſabeth Gertrud Müller, † nach 44jährigem Witwenſtande zu Wismar 1755 bg. Juni 9. Ein Sohn war Kanzleirat zu Schwerin; deſſen Sohn der P. Carl Chriſtoph in Mühlen Eichſen.

---

[24] Ein Kaufmann v. Elswig begegnet in Lübeck 1631; vgl. Jahrb. 36, S. 23.

[25] Nachweislich 1688. Vgl. unter Präpoſiten.

[26] Nach Schröder, Evang. Meckl. 1, S. 375 begraben zu Wismar in ſeines ſeel. Vaters Grab. Nach dem Grabower Kb. wurde er aber dort Okt. 18 beerdigt. Ob die Leiche möglicherweiſe ſpäter nach Wismar überführt wurde?

Er ſollte nach dem Tode der beiden Paſtoren an St. Nikolai in Wismar 1703 dort aufgeſtellt werden, hielt die Gaſtpredigt aber „mit Unvergnügen der Gemeine“, die ihm eine ganz unvernehmliche Ausrede vorwarf und ihn auf der Präſentation nicht dulden wollte. Schlaaff „reſolvierte“ daraufhin, in Grabow zu bleiben, da auch ſeine dortige Herrſchaft und Gemeine ihn nicht wollten dimittieren.[27]

1712—1736. Becker, M. Zacharias, geb. zu Roſtock 1678 Dez. 12, Sohn des P. Hermann an St. Jakobi. Zweiter P. 1711 März 15, erſter P. 1712 Dez. 14, zugleich Präpoſ., als ſolcher eingef. 1713 Jan. 29, emerit. 1736, doch unter Beibehalt des Präpoſituramts bis 1743 Juli 23, † zu Grabow 1749 März 26 im 71. J. — — Verh. 1711 Sept. 3 Juliane Chriſtiane Engel, Tochter des Vorvorgängers, get. zu Bützow 1693 April 27, † a. Wwe. 1759 bg. Mai 1 im 67. J. Ein Sohn, Hermann Ludwig, war Kreisphyſikus und Leibarzt der regierenden Herzogin zu Schwerin.

Während ſeiner Amtszeit wurden 1725 Juni 3, am 1. Sonnt. n. Trin., Stadt, Kirche, Pfarrhäuſer, Schloß, Schule und Rathaus durch eine furchtbare Feuersbrunſt innerhalb drei Stunden eingeäſchert. Von der Kirche blieben nur die Umfaſſungsmauern ſtehen. Die von dem damaligen zweiten P. Hincke am Sonntage darauf gehaltene Predigt wurde auf Veranlaſſung der Herzogin Chriſtine Wilhelmine gedruckt; ſie führt den Titel: „Die am Tage des Zornes und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes beſtrafte Verachtung des Reichtums der Güte, Geduld und Langmut Gottes mit der erfolgten Feuersſtrafe.“ Um Gaben für den Wiederaufbau der durch den Brand zerſtörten Gebäude zu erbitten, wurden mit Genehmigung des Herzogs Carl Leopold vier Grabower Bürger, darunter der Organiſt und der Küſter, entſandt; ſie kamen bis Kopenhagen. Beſonders reichlich floſſen die Gaben aus Hamburg und Lübeck. Die Kanzel erbaten die Kollektanten aus der Petrikirche in Lübeck; „den Altar hat ein Hamburger Bürger, Johann Helwig Gerdes, von der Petrikirche in Hamburg aus Liebe für unſere Kirche losgebeten, auch die Reparatur- und Anfuhrkoſten getragen.“[28] Eine Grabowiſche Feier- und Dankpredigt von Hincke erſchien 1728.

1736—1753. Hincke, Joh. Friedrich, geb. zu Röbel-A. 1685 Juli 9, get. Juli 12, Sohn des Präpoſ. Chriſtian Albrecht, vorher Pagenhofmeiſter in Grabow. Zum zweiten P. voc. 1712 Dez. 28, eingef. 1713 Jan. 29, erſter P. 1736, Präpoſ. 1744 Aug. 28, † 1753

[27] Acta Miniſterii Wismar., S. 81.

[28] Irrtümlich bezeichnet Liſch und nach ihm Schlie[1] den Altar als ein Geſchenk der Stadt Lübeck. Nach vielem Suchen hat Prof. Lichtwark-Hamburg dies Meiſterwerk älteſter Hamburger Holzſchnitzkunſt in Grabow aufgefunden und veranlaßt, daß die Kirche den Altar für 65 000 Mark an das Hamburger Kunſtmuſeum zurückgab.

1) Bd. 3, S. 187

Febr. 1 im 68. J. — Verh. 1) 1713 Mai 4 Ilſabe Marie Lengerich, get. zu Grabow 1693 Nov. 14, Tochter des Kaufmanns Joh. Ernſt, † 1727 bg. Jan. 6 im 34. J. 2) 1729 Juli 8 Anna Margarete Ditmar, get. zu Schlagsdorf (Ratzeb.) 1703 Okt. 4, Tochter des Paſtors Balthaſar Adolf, Frauenſchweſter des P. Suſemihl-Pokrent, † a. Wwe. 1755 bg. Juli 1 im 52. J. Schwiegerſohn Plahn, ſ. unten.

1753—1781. Behrens, Joh. Heinrich, geb. zu Roſtock 1711 Juni 10, wohl Sohn des Kaufmanns David und Bruder des P. Bartholomäus in Weſtenbrügge und des P. Matthias Daniel an St. Nikolai in Wismar.[29] Zweiter P. ſolit. 1735 Okt. 23, eingef. 1736 Febr. 5, erſter P. und Präpoſ. 1753 Febr. 23, vom Präpoſiturамt entbunden 1780 Aug. 24, † 1781 Juli 22 im 71. J. — Verh. 1739 Okt. 8 Kathar. Marie Mecknab, Tochter des Forſtmeiſters Johann zu Karſtädt Kſp. Gr. Laaſch, † a. Wwe. zu Grabow 1789 Jan. 17. Sohn in Röbel-A. Eine Schweſter B.'s heiratete vermutlich P. Kämpffer in Lübz.

1781—1786. Plahn, M. Joachim Nikol. Friedrich, geb. zu Kirch Kogel 1724 Sept. 22, Sohn des P. Johann Friedrich, ordin. als Kabinetsprediger bei der verwitweten Herzogin von Holſtein in Hamburg zu Eutin 1751 Juli 21. Zweiter P. in Grabow 1753 Mai 20, erſter P. 1781, † 1786 Nov. 27 im 63. J. — Verh. 1) 1753 Sept. 19 Doroth. Eleonore Eliſab. Hincke, Tochter des Vorvorgängers, get. 1731 Sept. 14, † 1761 bg. Febr. 17 im 30. J. 2) 1761 Dez. 18 Wwe. des Sup. Rönnberg in Güſtrow, Sophie Friedrike v. Altrock, geb. zu Schönberg (Ratzeb.) 1741 Sept. 14, Tochter des ſpäteren Oberforſtmeiſters auf Klink Kſp. Sietow Georg[30], Schweſter der Frau P. Herrlich-Teterow, die nochmals Wwe. wd., † zu Grabow 1793 Dez. 2 im 53. J. Sohn in Barkow; Schwiegerſohn Marcus-Neeſe.

1786—1817. Walter, Johann, geb. zu Canena im Magdeburgiſchen 1741 Juli 7 (Kb.), Richtersſohn[31], vorher Präceptor am Päda-

---

[29] Dieſer wurde 1727 Dez. 23 zu Roſtock St. Marien getauft als Sohn des David Behrens. Das war ohne Frage der Kaufmann, der 1706 Sept. 4 Bürger in Roſtock wurde (außer ihm iſt im Bürgerbuch zwiſchen 1706 und 1727 nur noch ein Altflicker dieſes Namens verzeichnet). Er wird mithin auch als Vater des obigen P. Joh. Heinrich, der 1766 Juli 2 bei einem Kinde des P. Matthias Daniel in Wismar als Pate ſteht, anzuſprechen ſein. Das Taufregiſter von St. Marien (die andern Roſtocker Kb. kommen nicht in Betracht) enthält, wie des öftern ſchon erwähnt, bis 1722 nur ganz vereinzelte Eintragungen.

[30] Nicht des Rittmeiſters Joh. Chriſtian Carl auf Gr. Kelle, wie S. 252 irrig angegeben iſt.

[31] Der Vorname des Vaters, den das Taufregiſter als „Nachbar und Richter" führt, iſt nach Mitteilung des dortigen Pfarramts nicht zu entziffern (vielleicht Fedor). Die Mutter iſt nicht genannt.

gogium zu Bützow. Als Subſtitut des P. Behrens eingef. 1780 Juni 11, zweiter P. 1781, erſter 1786, Präpoſ. 1802 Mai 22, † 1817 März 13 im 76. J. — Verh. 1) Güſtrow Dom 1780 Sept. 27 Chriſtine Friedrike Sturm (vielleicht Schweſter des Schreib- und Rechenmeiſters Renatus Ehrenfried, deſſen Tochter P. Müller-Rehna heiratete), † 1804 Juli 9 im 52. J. 2) 1804 Sept. 21 Juliane Soph. Maria Walter, geb. zu Wismar 1770 Mai 28, Tochter des ſpäteren P. in Neukloſter Ernſt Joh. Conrad, † a. Wwe. zu Wismar 1832 Nov. 15 im 63. J.

1817—1839. Flörke, Carl Chſtn. Arnold, geb. zu Altkalen 1760 Febr. 24, get. Febr. 26, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Bützow Leopold Friedr. Conrad, vorher Kollaborator ſeines Vaters in Bützow 1786 Nov. 8, P. in Herzfeld 1788 April 13. Zweiter P. in Grabow 1792 März 11, erſter P. und Präpoſ. 1817 März 27, Kirchenrat 1832 Dez. 10, emerit. 1839 Febr., doch mit Beibehaltung des Präpoſituramts bis 1842 Mai 10, † zu Grabow 1847 April 14 im 88. J. — Verh. 1789 Jan. 9 Hedw. Wilhelm. Caroline Weber, geb. zu Slate 1767 Dez. 15, Tochter des P. David Heinrich, † a. Wwe. zu Grabow 1851 Febr. 24 im 84. J.

Von 1839 bis 1847 amtierte als Adjunkt Chſtn. Heinrich Schorer, ſ. unten.

1847—1848. Matthesius, Johann Chriſtoph Lorenz, geb. zu Hermsdorf in Sachſen-Altenburg 1778 Aug. 8, get. Aug. 9, Sohn des Paſtors Joh. Anton.[32] Zweiter P. 1817, erſter 1847, emerit. 1848 Joh.,

[32] Das Grabower Kb. läßt ihn (beim Tode) in Helmsdorf geboren ſein (Datum fehlt) und nennt als ſeinen Vater Paſtor Carl Matthesius, als ſeine Mutter Anna Sophie Emmler. Alle drei Angaben ſind falſch. Die Mutter hieß Sophia Roſina Friedrike Neumännin. Ein Zweifel iſt ausgeſchloſſen, da erſtens alle drei Vornamen ſtimmen, zweitens Matthesius ſelbſt zur Volkszählung 1819 als ſeinen Geburtsort Hermsdorf in Sachſen bezeichnet, drittens der Geburtstag mit Matthesius' eigener Angabe genau ſtimmt (als Geburtsjahr hat M. allerdings 1789 angegeben, wohl verſchrieben für 1779 — auf ein Jahr kam es den alten Herren nicht an —, dafür ſtimmt aber 1778 wieder mit dem Grabower Kb., das ihn 73 Jahre alt werden läßt), und es endlich viertens in Helmsdorf (wo ich zur Sicherheit noch angefragt habe) einen Paſtor Matthesius nicht gegeben hat. Die einzige Möglichkeit wäre, daß in einem andern der ſächſiſchen Hermsdorfs zur ſelben Zeit auch ein Paſtor (Carl) Matthesius geweſen, dem an demſelben Tage ein Sohn geboren wäre, der dieſelben Vornamen erhalten hätte; es wird aber zuzugeben ſein, daß die Wahrſcheinlichkeit äußerſt gering iſt. (NB. In Hermsdorf bei Frauenſtein war kein Paſtor Matthesius; in Hermsdorf bei Geringswalde giebt es eigene Paſtoren überhaupt erſt ſeit 1857. Vgl. Kreyſſig,

† zu Grabow 1851 Jan. 7 im 73. J. — Verh. Henriette Drechsler, geb. zu Kirch Mulſow 1793 Nov. 26, Tochter des P. Joh. Chriſtian, † a. Wwe. zu Schwerin 1882 Nov. 10 im faſt vollendeten 89. J.

1848—1880. Schorer, Chſtn. Heinrich, geb. zu Roſtock 1802 Dez. 13, Sohn des Kaufmanns Carl (und der Maria Doroth. Preſtien). Als Adjunkt des P. Flörke eingef. 1839 Febr. 17, zweiter P. 1847, erſter 1848 Juli 30, † an ſeinem 78. Geburtstage 1880 Dez. 13. — Unverheiratet.

1881—1886. Kliefoth, Adolf Joh. O. Guſtav, Sohn des Oberkirchenratspräſidenten, zweiter P. 1880 Sept. 19, erſter 1881, wurde P. in Doberan 1886 Okt. 1 (ſ. d.).

1886—1914. Jahn, Friedr. Aug. Hermann, geb. zu Schwinkendorf 1847 Dez. 16, Sohn des ſpäteren Oberhofpredigers in Schwerin Carl Auguſt Wilhelm, KonR. in Doberan 1870, R. in Ludwigsluſt 1873. Zweiter P. 1881 Jan. 16, erſter P. 1886 Okt. 1, Präpoſ. 1904 Nov. 18, emerit. 1914 Okt. 1, lebt in Güſtrow. Er verfaßte als Emeritus 1918: Aus der Geſchichte der Stadt und Gemeinde Grabow von Anbeginn bis zum Jahre 1817 nach den bisher erſchienenen Bänden des Meckl. Urkundenbuches, einigen Kirchenviſitationsbüchern und Oekonomieakten.[33] — Verh. 1878 April 26 Magda Hermin. Luiſe Viereck, geb. zu Ludwigsluſt 1859 Juli 22, Tochter des Medizinalrats Dr. Joh. Friedr. Theodor, Schweſter der erſten Frau des Sup. Riſche in Wismar, † zu Güſtrow 1920 Juli 9 im 61. J. Sohn in Cammin.

1914—1920. Soſtmann, Heinr. Herm. Eduard, geb. zu Rinteln in Heſſen-Naſſau 1845 Sept. 11, Sohn des Küſters Ernſt Chriſtian (und der Wilhelmine Luiſe Maſchmeier), Bruder des Sup. Auguſt in Malchin, vorher L. an der Sarauwſchen höh. Töchterſchule zu Schwerin 1866, Hülfspred. am Dom in Güſtrow 1870 Nov. 6, P. in Kirch-Grambow 1871 Mai 21, Präpoſ. des Gadebuſcher Cirkels 1886 Juli 26.

Geiſtl. des Königr. Sachſen, S. 253 f.). Uebrigens ſtand bei der Taufe des Obigen der Vater des Präpoſ. Geiſenhayner-Bützow (der eine Matthefius zur Frau hatte) Gevatter; vermutlich iſt Matthefius durch Letzteren nach Mecklenburg gekommen. — Ich habe dieſen Fall abſichtlich ſo ausführlich erörtert, um zu zeigen, wie wenig Verlaß — leider! — bisweilen auch auf die Kirchenbücher iſt. Zu erklären iſt die Sache vielleicht ſo, daß die Eltern M.'s früh ſtarben und er von einem Bruder ſeines Vaters erzogen ward, mithin der Paſtor Carl Matthefius und deſſen Ehefrau geb. Emmler ſeine Pflegeeltern waren. Das ändert aber nichts daran, daß die Angaben des Kb. in der vorliegenden Form falſch ſind.

[33] Manuſkript auf der Pfarre. Mit der Drucklegung desſelben iſt im Grabower Kirchgemeindeblatt 1919 begonnen (Gruß der Grabower Kirchengemeinde 1919, Nr. 26 ff.).

Zweiter P. in Grabow 1889 April 10, erſter P. 1914 Okt. 1, zugleich Präpoſ. des Grabower Cirkels, emerit. 1920 Nov. 15, † zu Grabow 1921 Aug. 30 im 76. J. — Verh. 1875 Aug. 19 Dorothea Trampen, geb. zu Amſterdam 1845 Juli 18, Tochter des Zuckerfabrikdirektors Dirk Trampen, lebt a. Wwe. in Grabow.

1920—1922. Koch, Hans Friedrich, P.ſohn aus Hohen Sprenz, zweiter P. 1914 Sept. 6, Amtsantritt Okt. 1, erſter P. 1920 Nov. 15, wurde dritter Domprediger in Güſtrow 1922 Juli 15 (ſ. d.).

Seit 1922. Burchard, Heinrich Joach. Ludwig, geb. zu Giſchow 1876 Sept. 10, Sohn des Pfarrpächters Heinrich (und der Sophie Quarck, Tochter des Brunnenbauers Fritz zu Stralendorf bei Parchim), Enkel des Kirchenrats Heinrich in Giſchow und Urenkel des Kirchenrats Ernſt Chriſtoph in Lübſee. Abit. Parchim 1897 Oſt., ſtud. Grfsw. Erl. Roſt., HausL. in Hof Karbow, Predigerſeminar Schwerin 1902 Mich., Leiter der Privatknabenſchule in Gadebuſch 1903 Mich., OberL. in Doberan 1904 Oſt., P. in Gammelin 1909 Aug. 15, Amtsantritt Nov. 1. P. in Grabow 1922 eingef. Juli 16. — Verh. 1908 Okt. 2 Margarete Jul. Junkelmann, geb. zu Malchin 1888 Jan. 1, Tochter des Profeſſors am Realgymnaſium Paul.

Zweite Pfarre.

Paſtoren ſeit 1628.

Als fr. P. begegnen zunächſt die zu Beckentin genannten Joachim Kogeler und Heinrich Cordes, die gleichzeitig den Dienſt als Vikare in Grabow verſahen; dann Nicolaus Dauſall; Matthäus Wineke 1553, noch 1565 da; Joachim Gade[34] 1566, wird 1605 als verſtorben erwähnt (Söhne in Damshagen und Brunow, Sſ.); Peter Sund (ſ. Erſte Pf.; nach ſeinem Aufrücken ſcheint die zweite Pfarre längere Zeit

[34] Nach einem von dem Herausgeber des Genealog. Handbuchs f. Bürgerl. Familien, Dr. Bernhard Körner aufgeſtellten Stammbaum des Geſchlechtes Gade geb. 1539 als Sohn des Rektors zu Malchin, ſpäteren Paſtors zu Japenzin bei Anklam in Pommern Nikolaus (und der Anna v. Blücher), Kapellan in Grabow 1566, P. 1604, † auf der Kanzel 1623 Dez. 4 (?), verh. Lucia Reincke, Tochter des Bürgermeiſters Peter zu Grabow. Der mir handſchriftlich vorliegende Stammbaum geht nach Mitteilung des Hrn. Dr. Körner auf die Sammlung eines Hrn. Dr. Schüler zu Stargard in Pommern zurück; die Quelle wird (und kann nur) eine Leichenpredigt geweſen ſein. Da der Stammbaum aber auch weiterhin nachweisliche Irrtümer enthält, ſo werden die Angaben mit Vorſicht aufzunehmen ſein. Der P. Carl Georg Gaden in Pampow ſtammte danach in direkter Linie von dem obigen P. Joachim ab. Das wäre auch möglich; wenn K. ihn jedoch als Sohn und Enkel eines Pfarrers in Mecklenburg bezeichnet, ſo iſt das ganz irrig. Er war Goldſchmiedsſohn aus Wismar.

unbeſetzt geweſen zu ſein); Levin Götze 1615—1628, ſ. Erſte Pf.[35]

1628—1638. Fiſcher, Joachim, wohl aus Wuſterhauſen (imm. 1607), vorher Diakonus zu Lütgenburg in Holſtein. Diak. in Grabow 1628, † 1638 Aug. — Verh. Anna Sund, Tochter des P. Peter (ſ. Erſte Pf.), c.

1639—1644. Fleißner, Joh. Georg. S. Erſte Pf.

Von 1644 bis 1649 blieb die zweite Pfarre in Anbetracht der traurigen Kriegszeiten auf Bitten der zuſammengeſchmolzenen Gemeinde unbeſetzt.

1649—1653. Rieſe (Gigas), Werner. S. Erſte Pf. Er wurde nicht mehr als Diakon, ſondern als Paſtor mit gleichen Rechten neben Fleißner berufen.

1654—1670. Hahn, Georg, aus Neubrandenburg, Bruder des P. Joachim in Warſow, vorher P. in Stralendorf 1646. Zum P. in Grabow voc. 1653 Nov. 23, eingef. 1654 Jan. 15, † 1670 bg. Nov. 28. — Verh. Ilſabe Hornboſtel, Tochter des Zöllners Berend Hornboſtel zu Schnackenburg im Hannöverſchen, † a. Mwe. 1674 Febr. 22. Sohn ſ. unten; Schwiegerſöhne Hoyer-Leuſſow und der Nachfolger Leumann (ſpätere Sup. in Schwerin).

1671—1674. Leumann, Ulrich Ernſt. S. Erſte Pf.

1674—1695. Hahn, Julius Ernſt, Sohn des Vorvorgängers, eingeſ. 1674 nach Nov. 23, wurde Hofpred. in Schwerin 1695 Juni 26 (ſ. d.).

1695—1710. Schlaaff, Daniel, S. Erſte Pf.

1711—1712. Becker, M. Zacharias. S. Erſte Pf.

1713—1736. Hincke, Joh. Friedrich. S. Erſte Pf.

1736—1753. Behrens, Joh. Heinrich. S. Erſte Pf.

1753—1781. Plahn, M. Joach. Nicolaus. S. Erſte Pf.

1781—1786. Walter, Johann. S. Erſte Pf.

1787—1791. Raspe, Joh. Peter Heinrich, Lakaienſohn aus Schwerin, P. 1787 nach Aug. 8, wurde P. an St. Nikolai in Schwerin 1791 nach Juni 17 (ſ. d.).

1792—1817. Flörke, Carl Chſtn. Arnold. S. Erſte Pf.

1817—1847. Mattheſius, Joh. Chſtph. Lorenz. S. Erſte Pf.

1847—1848. Schorer, Chſtn. Heinrich. S. Erſte Pf.

1848—1880. Schünemann, Joh. Wilh. Alexander, geb. zu Parum Schw. 1808 Okt. 14, Sohn des ſpäteren P. in Tarnow Johann Samuel Otto, R. in Malchow 1840. P. durch Gemeindewahl 1848 Juli 30, emerit. 1880 Mich., † zu Roſtock am Schlagfluß 1882 März 23 im 74. J. — Verh. 1840 März 27 Luiſe Friedr. Schüne-

[35] Bei Schlie fehlt Wineke. Der von ihm genannte Paul Budeler begegnet zwar in dem Viſ.-Prot. von 1541, iſt aber, wie Jahn überzeugend nachweiſt, niemals Vikar geweſen.

mann, geb. zu Roſtock 1808 Jan. 30, Tochter des Advokaten und Hofrats Detlov Friedrich, † 1877 Dez. 14 im 70. J.

1881—1886. Jahn, Friedr. Aug. Hermann. S. Erſte Pf.

1886—1888. Schmidt, Theodor Guſt. Ad. Ulrich, Sup.ſohn aus Malchin, vorher Diak. an der Paulskirche in Schwerin 1881, P. 1886 Okt. 17, wurde P. in Gr. Trebbow 1888 Okt. 14 (ſ. d.).

1889—1910. Soſtmann, Heinr. Herm. Eduard. S. Erſte Pf.

1914—1920. Koch, Hans Friedrich. S. Erſte Pf.

Seit 1920. Rohrdantz, Theodor Wern. Eugen Heinrich, geb. zu Berlin 1894 Juli 7, Sohn des Oberingenieurs Joh. Heinrich Hildebert (und der Eliſabeth Hoppe, Tochter des Schneidermeiſters Wilhelm daſelbſt), Enkel des Hofgerichtsrats Theodor Rohrdantz zu Mölln in Lauenburg. Abit. Luiſengymnaſium Berlin 1913 Oſt., ſtud. Berl. Wien, trat bei Kriegsausbruch als Freiwilliger in den Heeresdienſt und wurde 1914 Okt. 21 bei Dixmuiden in Flandern durch Kopfſchuß ſchwer verwundet, HülfsL. an Berliner Gemeindeſchulen 1915 Mich. bis 1916 Oſt., dann HausL. in Hohen Niendorf bei Baſtorf, Predigerſeminar Schwerin 1918 Oſt., Prädikant an der Paulskirche daſelbſt 1919 Oſt., in Doberan-Althof 1919 Mich. Als zweiter P. in Grabow ordin. und eingef. 1920 Nov. 14, Leiter der Volksmiſſion für Mecklenburg. — Verh. Schwerin 1919 Okt. 1 Chriſtine Carol. Hella Marie Krüger, geb. zu Gnoien 1880 Aug. 28, Tochter des ſpäteren P. in Dorf Mecklenburg Johannes.

Neeſe.

Patronat Landesherrſchaft (urſprünglich und noch 1541 das Kloſter Marienfließ zu Stepenitz in der Prignitz), Wahl-Pf. Die K. Fachwerkbau von 1750—53, im Innern erneuert 1900, geweiht Nov. 18. Pfarrhaus von 1855. Kb.: T. 1649 (Lücken 1651—77, 1701 bis 1704, 1706—09); Tr. 1649 (Lücken 1651—78, 1705—07, 1713—14, 1718—21); B. 1649 (Lücken 1651—77, 1705—07, 1710—12, 1731—35).

VK.: **Werle**, komb. Mutterkirche, mit Neeſe verbunden ſchon 1541. Patronat vermutlich von altersher Werle. Das Schiff der K. alter Felſenbau; der Chor Fachwerkbau von 1724.

Paſtoren ſeit 1646.

Fr. P. nach Schlie: Gregor Suſemihl, ſeit 1530, nachweislich noch 1563 da (Viſ.-Prot. 1541: iſt ein ziemlicher frommer Mann und will ſich beſſern; klagt, daß Joachim v. Ditten auf Werle in 11 Jahren keine Rente an ihn herausgegeben, und daß Hans v. d. Jahn auf Neeſe ſeinen Leuten verboten habe, ſeine Wedem aufzubauen); Jakob Krüger 1572 (noch 1577 im Amt, unterſchrieb die Conc. Form.); Matthias Wetzel, nachweislich 1585 da, wegen hohen Alters emerit. 1621; Joachim Tancke, ſeit 1621 (A: vorher ſieben

Jahre zu Meſendorf und 15 Jahre Diakonus zu Putlitz, war 1643 vor etlichen Jahren verſtorben, weswegen dem P. Schröder zu Gr. Laaſch die Kura übertragen ward).

1646—1648. Wolter, Albert, aus Halberſtadt, imm. 1643.

1649—1676. Tietze, Paul, aus Schweidnitz. Voc. 1649 April 13, † 1676 März 6.

1677—1701. Bergemann, Joachim, aus Alt-Brandenburg. Voc. 1677 Jan. 25, eingeſ. März 13, † 1701 Sept. 29. — Verh. Sophie Agnes Elvers, Tochter des Präpoſ. Joh. Albert in Neuſtadt, wd. Wwe. mit fünf unverſorgten Kindern. Eine Tochter heiratete den Nachfolger.

1703—1705. Hancke, Jakob, Bäckersſohn aus Parchim, P. ſolit. 1703 voc. Jan. 29, präſent. Febr. 11, wurde P. in Muchow 1705 Juli 9 (ſ. d.). Da bei der Solitärpräſentation die Werler nicht berückſichtigt waren, hatten dieſe gegen die Wahl Proteſt erhoben und hielten ſich in der Folge zu Möllenbeck; daher wurde 1705 März 24 dem P. Ecarius zu Muchow die Neeſer Pfarre angeboten, der dann ſchließlich in den Tauſch willigte.

1705—1708. Ecarius, Peter, geb. zu Schwerin um 1641 (imm. ohne Eid 1654), Sohn des Valentin Ecarius[36], Bruder des P. Valentin in Warin, vorher P. in Brenz 1667 Juli 30, in Neuſtadt 1669 Okt. 22, in Gr. Laaſch 1684 Jan. 15, in Muchow 1704 April 4. P. in Neeſe 1705 Juli 9, † am Schlage 1708 April 14, begr. in Neuſtadt. — Verh. 1667 oder 1668 Wwe. des P. Braſch in Brenz, Chriſtine Walter, die auch ſeine Wwe. wd., † zu Neuſtadt 1718 bg. Jan. 11.

1708—1721. Böteführ, Chriſtian Heinrich, Tiſchlersſohn aus Neuſtadt, eingeſ. 1708 Sept. 29, wurde P. in Brenz 1721 Nov. 16 (ſ. d.). Unter ihm wurde 1719 Juni 26 durch einen großen Brand, der das Dorf Werle bis auf das Herrenhaus in Aſche legte, auch der Chor des dortigen „ſchönen Tempels“ zerſtört. Der Neubau wurde 1724 vollendet.

1722—1760. Güldenzopff, Joh. Heinrich, geb. zu Bilzingsleben bei Weißenſee in Thüringen 1679 Dez. 26, Sohn des Kantors und Organiſten Joh. Chriſtian (und der Johanna Eliſabeth Zickenbein), Kantor in Parchim 1709. P. 1722 März 22, † 1760 Febr. 22 im 81. J. — Verh. 1718 Okt. 14 Anna Dorothea Heinke, get. zu Parchim St. Georgen 1702 Okt. 20, Tochter des Schuſters David, † a. Wwe. 1765 Febr. 3 im 63. J. Sein Bruder Joh. Bernhard, KonR. und R. in Parchim 1728—1752, war der Großvater Cleemanns. Ein Sohn, Dr. med. Joh. Peter, war Arzt zu Grabow, ſpäter zu Altona (verh. Wwe. des P. Adam Henning Lantze-Lancken).

---

[36] Schweriner Bürgerbuch 1635 Sept. 14, ohne Angabe des Berufs.

1762—1779. Röper, Joh. Peter, aus Hannebach im Trierſchen, P. 1762 März 7 ,wurde P. in Doberan 1779 Dez. 5 (ſ. d.). Er ſetzte 1776—77 die Vererbpachtung des größten Teils der umfangreichen Pfarrländereien an das Gut Neeſe durch und legte dadurch den Grund zu einer bedeutenden Herabminderung der Pfarreinkünfte. Seine beiden Nachfolger waren infolgedeſſen gezwungen, Zöglinge zum Unterricht ins Haus zu nehmen, um dadurch ihren geringen Einnahmen aufzuhelfen.[37] Bei ſeinem Amtsantritt wurde ihm ein neues Pfarrhaus erbaut; zur Wiederbezahlung der dabei gemachten Schulden wurde 1763 Nov. 29 eine dreimalige Kollekte ausgeſchrieben.[38]

1780—1787. Märker, Georg Ludw. Auguſt, Kammerdienersſohn aus Erbach im Odenwalde, P. 1780 April 23, Amtsantritt Mai 15, wurde P. in Brenz 1787 April 27 (ſ. d.).

1787—1791. Paſſow, Joh. Detlov Conrad, P.ſohn aus Dambeck Pa., voc. 1786 Okt. 21, Amtsantritt 1787, wurde P. in Badendiek 1791 Nov. 27 (ſ. d.).

1792—1819. Marcus, Chriſtian Ludwig, geb. zu Berlin 1760 Nov. 18. P. 1792 Jan. 29, † nach 27jährigen ſchmerzlichen Leiden eines kranken Fußes (Kb.; nach der Todesanz. aufgerieben von den furchtbarſten Körperſchmerzen) 1819 Sept. 18 im 59. J. — Verh. 1792 Juni 28 Sophie Friedrike Plahn, get. zu Grabow 1763 Jan. 12, Tochter des P. Joach. Nikol. Friedrich, † a. Wwe. bei ihrer Tochter zu Jerchel in der Provinz Sachſen 1830 Okt. 7 im 68. J. Ein Sohn wurde Buchhändler in Bonn.

1820—1844. Müller, Joh. Friedrich, geb. zu Nauendorf im Weimarſchen 1781 Juni 2, Sohn des Gaſtwirts Joh. Tobias (und der Marie Doroth. Höhn), vorher P. in Möderitz 1816 Sept. 22, ordin. Okt. 13. Zum P. in Neeſe voc. 1819 Okt. 9, eingef. 1820 Okt. 15, emerit. wegen Gehirnleidens 1844 Juli 21, † zu Grabow 1845 April 21 im 64. J., begr. in Neeſe April 26. — Verh. 1816 Okt. 25 Joh. Chriſtine Henriette Beek, geb. zu Kirch Grubenhagen 1787 April 18, Tochter des P. Johann Chriſtian, † 1844 Jan. 22 im 57. J. Schwiegerſohn Berner-Uelitz. Ein Sohn war Rechtsanwalt und Redakteur der Roſtocker Zeitung.

1844—1854. Tapp, Joh. Auguſt Ludwig, Küſtersſohn aus Grabow, P. ſolit. 1844 Juli 21, wurde P. in Vellahn 1854 März 12 (ſ. d.).

1854—1889. Schaumkell, Ernſt Wilh. Heinrich, geb. zu Wismar St. Georgen 1818 April 20, Sohn des Kaufmanns Bernhard Chſtph. David (und der Anna Dorothea Engelbrecht, Tochter des

[37] Nach Mitteilung aus der Pfarre. Solche Erziehungsinſtitute wurden übrigens von den Paſtoren in damaliger Zeit ſehr viel gehalten.

[38] Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1789, Sp. 784.

Gewürzkrämers Daniel Gottlieb daſelbſt). P. 1854 April 23, † 1889 Aug. 25 im 72. J. — Verh. 1855 April 20 Joh. Friedr. Luiſe Hoch, geb. zu Hohenborn in Lauenburg 1823 April 20, Tochter des Organiſten Aug. Friedrich (und der Luiſe Sophie Chriſtlieb, Tochter des P. Carl in Kavelſtorf), † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1899 Dez. 9 im 77. J., begr. in Neeſe Dez. 14. Ein Sohn, Ernſt, Dr. phil. und Lic. theol., iſt Profeſſor am Realgymnaſium in Ludwigsluſt.

Seit 1890. Korff, Wilhelm Andr. Joh. Carl, geb. zu Wittenburg 1859 Juni 6, Sohn des Küſters und Lehrers Wilhelm Joach. Heinrich (und der Caroline Chriſtine Buck, Tochter des Schäfers Joh. Heinr. Chriſtoph zu Dreilützow), Bruder des P. Carl an St. Petri in Roſtock. Abit. Schwerin 1878 Mich., ſtud. Roſt. Lpz. Erl., HausL. in Wredenhagen, L. an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1884 Oſt. Als Pfarrverweſer in Neeſe eingef. 1890 Sept. 28. — Unverheiratet.

4. Präpoſitur Lübz.

Pf. 1775: Barkow, Benthen, Burow, Grebbin, Karbow, Kladrum, Kreien, Lübz, Satow, Stuer. (Satow bis 1848, dann zu Malchow; Stuer bis 1848, dann zu Plau; Barkow bis 1909, dann zu Plau.).

1925: Benthen, Burow, Giſchow, Granzin, Grebbin, Karbow, Kladrum, Kreien, Lancken, Lübz. (Giſchow, Granzin und Lancken ſeit 1909).

Präpoſiten ſeit 1704.

1704—1707. Kappe, Juſtus Wilhelm, zu Lübz.
1707—1729. Simonis, Wilh. Paul, zu Lübz.
1729—1750. Hartwig, Friedr. Joachim, zu Lübz.
1750—1761. Schweder, Andr. Theophilus, zu Kladrum.
1762—1800. Delbrügk, Paſchen Friedrich, zu Stuer.
1800—1807. Schramm, Chriſtian, zu Lübz.
1808—1847. Schmidt, Jak. Chriſtian Friedrich, zu Lübz.
1847—1865. Kahle, Joh. Carl Chriſtian, zu Kreien.
1865—1878. Dabelſtein, Auguſt Ludw. Albert, zu Lübz.
1878—1908. Preß, Chſtn. Friedr. Albert, zu Burow.
1908—1910. Ehlers, Emil Ad. Hs. Joach. Friedrich, zu Benthen.
Seit 1910. Bernhardt, Hugo Guſt. Eduard, zu Lübz.

Benthen.

Patronat Benthen. Die K. romaniſcher Bau mit Apſis, Chor, Langhaus und Turm, geweiht durch den Biſchof Hermann I. von Schwerin 1267 Juli 5. Pfarrhaus von 1823, durch Anbau erweitert 1885. Kb.: T. 1673 (1824—1852 ungenau); Tr. 1672 (Lücke 1700 bis 1703); B. 1696.

VK.: **Paſſow**, Tochterkirche vermutlich von altersher. Patronat Paſſow. Die K. Neubau von 1868, geweiht Nov. 29. — **Weiſin**, Tochterkirche gleichfalls wohl von altersher. Patronat Weiſin. Die K. erneuert 1913, geweiht Aug. 24.

Paſtoren ſeit 1637.

Fr. P. nach Schlie: Andreas Wüſthoff, ſeit 1553 (wurde P. in Kirch Stück, wo er 1577 die Conc. Form. unterſchrieb, ſ. d.); Thomas Tide (wohl aus Anklam, imm. Grfsw. 1540), bis 1574; Johann Dietrich (unterſchrieb die Conc. Form.), bis 1595; Caspar Thurmann[1].

1637—1671. Gunibert, Peter, nach Cleemann vorher Paſtor zu Burghagen (ob Burghaun in Heſſen-Naſſau?). Eingef. 1637 März 12, † 1671 März, 71 J. alt. — Seine Witwe lebte noch 1674. Eine Tochter, Dorothea, heiratete den Bürgermeiſter Johann Spalding zu Plau, Vater der Paſtorin Hane-Gnevsdorf und Großvater der Paſtorin Luger-Güſtrow Pfarrk.

1672—1701. Lantze, Johann, get. zu Lancken 1646 Jan. 20, Sohn des P. Johann. P. 1672 April 4, eingef. Juni 24, † 1701 Aug. 30 im 56. J. Seine Wahl war ſchon Pfingſten 1671 erfolgt, doch wurde er auf Betreiben der Beamten zu Lübz, die ihren Rektor Joachim Wendt der Gemeinde „aufdringen" wollten, mit dieſem und einem dritten Kandidaten 1672 April 4 nochmals aufgeſtellt und wieder gewählt. Er ſtiftete der Kirche 1689 eine neue Taufe, die bis gegen 1850 in Gebrauch war. 1681 wurde ihm ein neues Pfarrhaus erbaut. — Verh. 1) Marie Janenzky, Tochter des Pächters Jakob zu Weiſin, lebte noch 1681. 2) vor 1683 Eliſabeth Neumann, Tochter des P. Chriſtian in Suckow. 3) Schwerin Dom 1690 Nov. 25 Anna Gertrud Johanning. S.

1702—1741. Lantze, Johann, get. zu Benthen 1675 Dez. 7, Sohn des Vorgängers. P. 1702 Nov. 19, emerit. 1741 Okt., † 1752 Okt. 27 im 77. J., ſeit 1747 vom Schlage gerührt. — Verh. Margarete Sophie Krüger, † 1749 Dez. 28, 66. J. alt. Söhne in Herzfeld und Nachfolger.

1741—1756. Lantze, Adam Henning, geb. zu Benthen 1712 Juni 22 (die Taufe iſt nicht eingetragen), Sohn des Vorgängers. P. 1741 Okt. 29, † 1756 April 16 im 44. J. — Verh. Sophie Eliſabeth Plahn, wohl Tochter des P. Johann Friedrich in Kirch

[1] Ob bis 1636? Schlie giebt dies Jahr mit einem Fragezeichen. Cleemann nennt ohne Zeitangabe einen P. Johann Oethloff zu Benthen, verh. Katharine Schoff aus Lübeck; vielleicht war der noch nach Thurmann da. Letzterer ſtudierte bereits 1576 zu Roſtock (Herkunft nicht angegeben), würde alſo, wenn er bis 1636 dageweſen wäre, einige 80 Jahre alt geweſen ſein.

Kogel (feſtzuſtellen war darüber nichts), die a. Wwe. 1766 Okt. 10 den Dr. med. Joh. Peter Güldenzopff, Sohn des P. Joh. Heinrich in Neeſe, heiratete.

1758—1788. Droſte, Guſtav Chriſtian, get. zu Goldberg 1720 Sept. 6, Sohn des Kirchenproviſors Joh. Samuel, Enkel des Kantors Joh. Franz daſelbſt (verh. 1678 Febr. 12 Barbara Rullmann, Tochter des P. Heinrich in Polchow). P. ſolit.[2] 1758 Juni 4, † 1788 April 8 im 68. J. — Verh. 1) 1758 Nov. 16 Wwe. des P. Schulz in Dömitz, Magdalene Wilhelmine Ziel, geb. zu Parchim St. Marien 1722 März 26, get. März 29, Tochter des ſpäteren P. in Damm Joh. Heinrich, † 1761 bg. April 29 im 40. J. 2) 1772 Nov. 12 Marie Sophie Dohm, geb. zu Plau 1730, wohl Tochter des Kaufmanns Wilhelm (und der Marie Kathar. Tarnow, Schweſter des P. Joh. Joachim in Bieſtow, cop. 1728), † a. Wwe. zu Lübz 1806 Dez. 1 im 77. J.

1789—1822. Hintze, Johann Samuel, geb. zu Calbe an der Saale 1756 Juni 17 (Kb.), Sohn des Tuchmachers Joh. Friedrich. P. 1789 Juni 14, † am Schlagfluß 1822 Dez. 26 im 67. J. — Verh. 1789 Juni 26 Anna Maria Gienke, get. zu Lübz 1762 Dez. 4, Tochter des Bäckers Adam Friedrich, † a. Wwe. zu Benthen 1840 April 26 im 78. J. Schwiegerſohn Erfurth-Picher.

Er wurde 1806 von den Franzoſen ſo gänzlich ausgeplündert, daß er in Concurs geriet. Seine letzte Lebenszeit war ausgefüllt durch einen Proceß, den er namens der Pfarre gegen die Benthener Gutsherrſchaft in Sachen der Pfarrgerechtſame führte, und der heute noch nicht völlig aus der Welt geſchafft iſt. Zwar ſetzte der Nachfolger ihn infolge perſönlicher Vereinbarung mit dem damaligen Beſitzer von Benthen nicht fort, doch kann der Prozeß noch „zu jeder Zeit wieder aufgenommen werden“ und wird bei Veräußerung des Gutes jedesmal im Kaufkontrakt vom Käufer mit übernommen. — 1822, kurz vor Hintzes Tode, ging das Pfarrhaus in Flammen auf. — Ein eigenartiges Geſchick erfuhr unter ſeiner Amtsführung das Geläute der Benthener Kirche. Im Einverſtändnis mit dem Beſitzer von Weiſin ließ Hintze die, wahrſcheinlich aus dem J. 1689 ſtammende zweite Glocke zerſchlagen und nach Wismar fahren, „weil ſie hat ſollen umgegoſſen werden.“ Aber bisher iſt keine andere Glocke wiedergekommen, und die Kirche muß ſich heute noch mit einer Glocke begnügen.

1824—1852. Wolf, Hans Carl Friedrich, geb. zu Güſtrow Pfarrk. 1795 Okt. 4, Sohn des Schreib- und Rechenmeiſters an der Domſchule, ſpäteren Hof- und Landgerichtskanzliſten Carl Friedrich

[2] Neben ihm ſollten der Kandidat Simonis zu Greven und der Sohn des Präpoſ. Wendt zu Wooſten präſentiert werden. Weil aber das Patronat viele Umſtände machte und die Pfarrbeſetzung hingehalten ward, ſetzte Summus Epiſkopus Droſten ſolitarie ein.

(und der Doroth. Eliſabeth Schaller, Kaufmannstochter aus Güſtrow). P. 1824 Febr. 8, † 1852 Okt. 15 im 58. J. — Verh. 1824 Febr. 23 Chriſtine Mar. Henr. Georgine Schweitzer, geb. zu Langenſee bei Bützow 1799 März 9, Tochter des Pächters Joh. Friedrich, † a. Wwe. zu Benthen 1855 April 5 im 57. J.

1853—1884. Franck, Joach. Heinrich Friedr. Ludwig, geb. zu Röbel 1817 Dez. 25, Sohn des Steueraufſehers Friedrich (und der Sophie Günther), KonR. in Criwitz 1849, R. und Hülfspred. in Lübz 1850. P. 1853 Nov. 20, emerit. 1884 Oſt., † zu Hagenow 1886 Aug. 10 im 69. J., begr. in Benthen Aug. 13. — Verh. 1850 Juni 7 Soph. Wilhelmin. Joh. Auguſte Klemm, geb. zu Wulkenzin (Strel.) 1818 Febr. 13, Tochter des Kochs Friedrich, † zu Lübz 1885 Sept. 5 im 68. J., begr. in Benthen Sept. 8. Schwiegerſöhne Meyer-Rittermannshagen und Schöning-Wismar St. Nikolai.

1884—1910. Ehlers, Emil Ad. Hans Joach. Friedrich, geb. zu Warin 1846 Aug. 15, Sohn des Kaufmanns und Senators Carl Philipp Johann (und der Sophie Doroth. Chriſtine Schröder), vorher Prädikant in Gr. Lukow, KonR. in Brüel 1872, R. in Neukalen 1874, Pfarrverweſer in Gorſchendorf 1877 April 29, P. daſ. 1878 Joh. P. in Benthen 1884 Mai 18, Präpoſ. 1908 Sept. 1, emerit. infolge Schlaganfalls 1910 Dez. 31, † zu Schwerin 1915 Febr. 16 im 69. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1915, Nr. 10). — Verh. 1875 Mai 18 Alwine Steinhagen, geb. zu Blankenberg 1851 Sept. 6, Tochter des ſpäteren Erbpachthofbeſitzers zu Kl. Labenz bei Warin Hans, Schweſter der Frau Präpoſ. Weſtphal-Baumgarten, lebt a. Wwe. in Schwerin. Sohn in Schwarz.

1911—1916. Walter, Woldemar C. Mart. Theodor, geb. zu Schwerin 1880 Aug. 29, Sohn des Oberpoſtdirectionsſekretärs, ſpäteren Poſtdirektors zu Doberan Woldemar (und der Ida Bercke-meyer), Enkel des Oberhofpredigers Carl in Schwerin, vorher Leiter des Alumnats in Güſtrow 1905, R. in Lübz 1906, Hülfspred. am Stift Bethlehem in Ludwigsluſt 1908 Nov. 8. P. 1910 Nov. 20, Amtsantritt 1911 Jan. 1, mußte 1914 Sept. wegen ſchwerer Erkrankung ſeine Gemeinde verlaſſen, um in Roſtock und Doberan Heilung von ſeinem Leiden zu ſuchen. Emerit. 1916 Juli 1, † zu Doberan 1916 Nov. 4 im 37. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1917, Nr. 10). — Verh. 1912 Aug. 20 Hedwig Fried. Adolfe Luiſe Sophie Bierſtedt, geb. zu Ribnitz 1883 Dez. 22, Tochter des Amtsaſſeſſors, ſpäteren Amts-hauptmanns in Lübz und Oberkirchenratspräſidenten in Schwerin Gottfried, Enkelin des P. Wilhelm Bierſtedt in Klinken, lebt a. Wwe. in Schwerin.

Seit 1916. Heydenreich, Guſtav Lor. Gotthard Elias, geb. zu Schwerin 1875 Juli 9, Sohn des ſpäteren Kirchenrats an St. Ja-kobi in Roſtock Robert. Abit. Roſtock 1894 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Roſt., HausL. in Wildſchütz bei Breslau, L. am Predigerſeminar zu Kropp

in Schleswig 1900 Jan. 10, am Predigerſeminar zu Breklum 1901 Juli 1, ſtellvertr. L. am Gymnaſium in Roſtock 1903 April 22, L. an der höh. ſtädt. Schule in Hagenow 1903 Juni 15, Hülfspred. am Stift Bethlehem in Ludwigsluſt 1904 ordin. Mai 29, Amtsantritt Juli 1, wurde 1906 Jan. 6 zum Dienſte der Leipziger Miſſion in Indien abgeordnet und war in Tanjora, Cuddalore, Trankebar, Poreiar und Madras tätig bis 1916 März 29, wo die deutſchen Miſſionare, aus Indien vertrieben, auf der Golconda das Land ihrer bisherigen Wirkſamkeit verlaſſen mußten, um unter ſchweren Fährniſſen die Heimat zu erreichen. Als Pfarrverweſer in Benthen eingef. 1916 Juli 23. — Verh. 1910 Sept. 16 Agnes Mar. Erneſt. Eliſabeth Raspe, geb. zu Roſtock 1883 Dez. 23, Tochter des Navigationsſchullehrers Ferdinand, Enkelin des Kirchenrats Dr. Friedr. Franz Ludw. Raspe in Cammin.

Burow.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Neubau mit hölzernem Turm von 1870—73, geweiht 1873 Dez. 21. Pfarrhaus vermutlich aus den 1760er Jahren.[3] Kb.: T. Tr. B. 1661.

VK.: **Kl. Niendorf,** Filialkapelle wohl von jeher. Die K. Fachwerkbau ohne Turm.

Paſtoren ſeit 1640.

Fr. P. nach Schlie: Georg Freude, zweite Hälfte des 16. Jhdts. (Enkel vielleicht in Moiſall); Blaſius Schultze (1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.), wurde P. in Siggelkow 1587 (ſ. d.); Joachim Gieſe (aus Pritzwalk, imm. 1572), † 1599; Joachim Janentſche (Cl.: geb. zu Pritzwalk[4]), † 1638.

1640—1658. Krüger, Jakob, vorher Paſtor zu Schönhagen in der Mark. Zum P. in Burow voc. 1640 Okt. 15, † 1658 Okt. 8, 80 J. alt. — Verh. Chriſtine Bredereck, anſcheinend Wwe. des Pfarrers Daniel Fiſcher zu Königsberg in der Prignitz[5], die nochmals Wwe. wd. Eine Tochter mag P. Movius in Giſchow geheiratet haben.

---

[3] Zur Fortſetzung der Pfarrbauten wurde 1768 April 7 eine zweimalige Kollekte ausgeſchrieben. (Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1789, S. 788).

[4] Ein Joachim Janentſche aus Pritzwalk wurde 1619 Juni zu Roſtock ohne Eid immatrikuliert. Wenn er das iſt, ſo bliebe noch eine Lücke von annähernd 30 Jahren auszufüllen.

[5] 1646 Nov. 24 wurden zu Perleberg copuliert: Herr Andreas Schertz von Niemeck, wohlverordneter Seelenhirt der Kirchen und Gemeind zu Neuenhaus und Burg, und die Ehrbare, viel Tugend- auch Ehrenreiche Jungfrau Maria Fiſchers, des weiland Herrn Daniel

1659—1708. Lincke, Jonas, aus Jüterbogk in der Mark. P. 1659 Okt. 20, emerit. 1708, † 1712 Dez. 20. — Verh. 1) Anna Katharine Weinberger, † 1677 März 12. 2) 1677 Dez. 4 Frau Oelgard Wendes, † 1704 März 5. Sſ. Eine zweite Tochter heiratete Husfeld, Vater des P. Jonas in Lancken.

1708—1724. Rechlin, Nikolaus, aus Lärz (imm. 1702). Eingef. 1708 Juni 17, † 1724 Okt. 12. — Verh. 1) 1708 Nov. 21 Eva Lincke, Tochter des Vorgängers, geb. 1675 März 31 (Taufe nicht eingetragen), † 1709 Aug. 24 im 35. J. 2) 1711 Dez. 3 Johanna Elisabeth Janentzky, get. zu Parchim St. Georgen 1694 Mai 7, Tochter des Stadtſprechers und Handelsmanns Joachim, Schweſter des P. Joachim in Malchow[6], † a. Wwe. 1759 Juni 19 im 66. J.

1726—1761. Dablow, Juſtus Chriſtian, get. zu Lübz 1689 Dez. 29, Sohn des ſpäteren P. in Karbow Joachim. P. 1726 Jan. 13, eingef. März 31, † 1761 April 14 im 72. J. — Verh. 1737 Nov. 29 Eliſab. Eleonore Jeppe, Tochter des Pächters Joachim zu Kl. Methling (dort jedoch nicht geboren), Schweſter des P. Franz Carl in Boddin, † a. Wwe. 1762 Aug. 8.

1762—1797. Hoffmann, Joh. Heinrich, geb. zu Dielsdorf bei Weimar 1729 Febr. 21 (Kb.), Sohn des Georg Caspar, anſcheinend Landwirts, Pagenhofmeiſter in Schwerin 1757, R. in Goldberg 1759. P. 1762 Juli 18, emerit. 1797 Febr., † 1799 Dez. 20 im 71. J. — Verh. 1761 Mai 26 Maria Johanna Kämmerer, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1736 Dez. 30, Tochter des Kaufmanns Chriſtoph (und der Sophie Eliſabeth Tarnow, Schweſter des P. Joh. Joachim in Bieſtow), † a. Wwe. 1824 März 26 im 88. J. Schwiegerſohn Schondorff-Serrahn. S.

1797—1848. Hoffmann, Chriſtian Joachim, geb. zu Burow 1773 Sept. 6, get. Sept. 10, Sohn des Vorgängers. P. 1797 Febr. 5, † nach 51jähriger Amtstätigkeit 1848 Aug. 1 im 75. J. — Verh. 1) 1800 Febr. 14 Marie Carol. Doroth. Vollbrügge, geb. zu Kl. Niendorf 1781 Aug. 19, get. Aug. 21, Tochter des Oekonomierats Chriſtian Friedrich, Bruderstochter der Frau P. Fabricius in Giſchow, † 1843 April 12 im 62. J. 2) 1846 Nov. 22 Joh. Soph. Eliſab. Emilie Hoffmann, geb. zu Güſtrow Pfarrk. 1813 März 1, Tochter des Seidenhändlers Joh. Gottfried, † nach 40jährigem Witwenſtande zu Güſtrow (Pfarrk.) 1888 Febr. 8 im 75. J.

1849—1865. Voß, Carl Friedr. Ludw. Ulrich, geb. zu Schwerin 1805 Juni 1, Sohn des Hoffouriers Chriſtoph Heinrich (und der

---

Fiſchern, geweſenen Pfarrers zu Königsberg nachgelaſſene Tochter, deren Stiefvater aber iſt Herr Jakob Krüger, anitzo Pfarrer zu Burow im Lande Mecklenburg. (Nach frl. Mitteilung des Hrn. Kirchenrendant Ratig zu Perleberg).

[6] Ob Urenkelin des obigen P. Joachim Janentſche?

Helene Eliſab. Kathar. Carlach), KonR. in Plau 1841, R. und Hülfspred. in Sülze 1844. P. 1849 Sept. 2, † an den Folgen einer Operation im Krankenhauſe Bethanien zu Berlin 1865 Juni 21 im 61. J., begr. in Burow Juni 25. — Verh. 1842 Juni 17 Wilhelmine Erdmann, geb. zu Gr. Teſſin 1812 Juli 11, Tochter des P. Joh. Chriſtoph Friedrich, † a. Wwe. zu Roſtock 1896 Dez. 4 im 85. J.

1866—1871. Martins, Ernſt Pet. Wilh. Ludw. Adam, geb. zu Goldberg 1815 Jan. 25, Sohn des Lohgerbermeiſters Jakob (und der Anna Bohn), Bruder des Kirchenrats Chriſtian in Gnoien, vorher R. in Goldberg 1849, zweiter P. in Gadebuſch 1854 Jan. 15, erſter P. daſ. 1855. P. in Burow 1866 Mai 6, † in Karlsbad, wo er ſich zur Kur aufhielt, 1871 Juli 12 im 57. J., begr. auf dem evangeliſchen Friedhofe daſelbſt Juli 14. — Verh. 1857 April 30 Emma Evers, geb. zu Lamſpringe in Hannover 1837, Tochter des ſpäteren Paſtors an der Gartenkirche zu Hannover Adolf, Schweſter der Frau Kirchenrat Köhler-Schwerin Paulsk., † a. Wwe. zu Schwerin (Dom) 1897 April 25, 60 J. alt. Schwiegerſohn Radloff-Vietlübbe Gü.

1872—1910. Preß, Chſtph. Friedr. Albert, geb. zu Wismar St. Marien 1835 Juli 17, Sohn des Schneidermeiſters Johann Friedr. Jakob (und der Luiſe Ann. Doroth. Hinrichs, Tochter des Holzwärters Chriſtoph zu Neukloſter, cop. Wismar St. Georgen 1828 Dez. 10), vorher Pfarrverweſer in Kirch Jeſar 1864 Mai, P. in Kuppentin 1865 Juni 25, Präpoſ. des Plauer Cirkels 1870 Nov. 3. P. in Burow 1872 Febr. 18, Präpoſ. des Lübzer Cirkels 1878 Mai 4, Kirchenrat 1908 April 9. Vom Präpoſituramt entbunden 1908 Sept. 1, emerit. 1910 Okt. 1, † zu Roſtock 1911 Sept. 7 im 77. J., begr. in Burow Sept. 10. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1911, Nr. 28). — Verh. 1) 1865 Aug. 3 Johanna Buchholtz, geb. zu Bukow bei Teterow 1841 Okt. 6, Tochter des Gutsbeſitzers Joh. Ernſt Friedrich (und der Sophie Friedrike Walter, Tochter des P. Ehrenreich in Serrahn), † zu Kuppentin 1871 April 30 im 30. J. 2) 1873 Nov. 12 Johanna Luiſ. Marie Stichert, geb. zu Hornſtorf 1853 Okt. 14, Tochter des Präpoſ. Friedrich, † a. Wwe. zu Roſtock 1921 Sept. 12 im 68. J., begr. in Burow Sept. 15. Sohn in Rehna.

1910—1921. Maercker, Carl Mart. Friedr. Adolf, geb. zu Kl. Godems bei Parchim 1864 Mai 21, Sohn des Gutspächters Adolf (und der Henriette Zarnow aus Corleput bei Laage), Urenkel des P. Georg Ludw. Auguſt Märker in Brenz, vorher Leiter der Privatknabenſchule in Lübtheen 1887, der Privatknabenſchule in Criviß 1890, KonR. in Ludwigsluſt 1892, R. daſ. 1898, P. in Vipperow 1900 Juli 29. P. in Burow 1910 Juli 10, Amtsantritt Okt. 1, † 1921 Sept. 20 im 58. J. — Verh. 1892 Juli 18 Marie Drepper, geb. zu Qualiß 1868 Dez. 10, Tochter des Revierförſters Ludwig, lebt a. Wwe. in Gehlsdorf. Sohn in Roſtock St. Petri.

Seit 1923. Kretzſchmar, O. Johannes, geb. zu Dresden-Plauen 1890 Juni 24, Sohn des Straßenbau-Inſpektors Carl Otto, jetzt zu Königsbrück (und der Antonie Maria Uhlemann). Abit. Fürſtenſchule St. Afra in Meißen 1910 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz., HausL. in Boldevitz bei Gingſt auf Rügen, Feldzugsteilnehmer 1914, Diakonatsvikar zu Oberlungwitz in Sachſen 1916 Juni 1, P. zu Frauendorf Bez. Leipzig 1917 Okt. 5, RealſchulL. in Schönberg (Ratzeb.) 1919 Juni 1, P. in Röbel-N. 1921 April 1. Als Pfarrverweſer für Burow und zugleich für Giſchow eingef. 1923 Febr. 4. — Verh. 1916 Nov. 2 Elsbeth Luiſ. Martha Käthe Paeper, geb. zu Roſtock 1895 April 17, Tochter des Kaufmanns Hans zu Neubrandenburg.

Giſchow.

Patronat von vorreformatoriſcher Zeit her die Stadt Parchim. Die K. Fachwerkbau von 1711—16, geweiht 1716 Jan. 9, im Innern erneuert 1900. Pfarrhaus von 1718, durchgebaut 1837/38. Kb.: T. Tr. B. 1689.

Präp. 1775—1909 Parchim.

Paſtoren ſeit 1657.

Fr. P. nach Schlie: Peter Ebeling 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ein arger großer Papiſt, eines böſen Lebens und Lehre, iſt ein Verführer des Volks); Johann Roſendahl, ſeit 1563 (wohl der Johann Roſenthal, der 1555 in Dobbin war, imm. ohne Angabe der Herkunft 1541); Samuel Nicolai (aus Parchim, imm. 1564, unterſchrieb 1577 die Conc. Form.), noch 1605 da. Nach ihm nennt Cleemann 1612 Simon Bartels (aus Grabow, imm. 1595). Nach deſſen Tode oder Wegzug war lange Vakanz bis Ende 1657; die Kura hatten die Lübzer Paſtoren. Bei der Viſitation 1649 wird bemerkt, daß in Giſchow der Klingbeutel außer Gebrauch ſei.[7]

[7] Auch in der Folgezeit hat Giſchow niemals einen Klingebeutel gehabt. Die Frage nach dem Grunde der „gänzlichen Entfernung des Klingelbeutels aus der Kirche zu Giſchow“ wurde von A. C. Siemßen im Freim. Abendblatt 1818, Nr. 35 „an ſachkundige Vaterlandsfreunde“ aufgeworfen, fand jedoch, ſoweit ich geſehen habe, keine Beantwortung. Bei dieſer Gelegenheit ein paar kurze Notizen zur Geſchichte des Klingebeutels. Eine der früheſten Nachrichten aus evangeliſcher Zeit über das Sammeln in der Kirche an Sonn- und Feiertagen findet ſich in einem Rechnungsbuche der K. zu Toitenwinkel, das dieſe und andere Einnahmen ſeit 1563 verzeichnet; der Ertrag des erſten dort verbuchten Jahres war 6 Gulden 14 ßl. lübiſch. (Koppmann, Jahrb. 54, S. 85 ff.). Man benutzte damals zum Einſammeln noch das Belt, ein mit einem Heiligenbilde verziertes Brett (auch wohl kurzweg Brett genannt, ſo im Inventarienverzeichnis

1657—1667. Movius, Joach. Valentin, aus Roſtock (imm. ohne Eid 1644), wohl Sohn des Konrektors, ſpäteren Rektors zu Parchim Joachim[8] vorher Schulmeiſter in Parchim. P. 1657 vor

---

der K. zu Gr. Laaſch vom J. 1656: „St. Jürgen Bredt, womit die Gelder colligiret werden“), das ſich an den hohen Feſttagen übrigens noch bis ins vorige Jhdt. neben dem Klingebeutel erhielt; vgl. Jahrb. 24, S. 334 ff. Im J. 1649 ſcheint der Gebrauch der Klingebeutel, nach der obigen Bemerkung zu ſchließen, ſchon ziemlich häufig geweſen zu ſein. Offiziell verfügt wird er in der Superintendenten-Inſtruktion des Herzogs Guſtav Adolph von Meckl.-Güſtrow von 1694 Mai 15: „Und wollen wir gnädigſt, daß die Umhertragung der Klingebeutel ſowohl in den Städten als auf den Dörfern an den Sonn- und Feſttagen eingeführet und die Gemeinde ermahnet werde, der Kirche und Armen zum Beſten, etwas darin zu ſammeln.“ In der Parchimſchen Superintendentur ſcheint man von dem Klingebeutel auch an andern Orten nicht viel gehalten zu haben: in Gr. Laaſch war er 1711 „ſeit langer Zeit außer Obſervanz gekommen“, und in Damm wurde er erſt 1736 eingeführt. (Vgl. Heimat 1907, S. 52; für Gr. Laaſch ſ. d.). Bis 1818 geſchah das Umhertragen während der Predigt. Die Störung war um ſo empfindlicher, als „beinahe ein Jeder, der etwas in den Klingebeutel legte, den Mann, der ihn herumtrug, aufhielt und ſich auf das Geldſtück, das er hineinlegte, kleine Münze wieder herausgeben ließ; ja dieſer Unfug erſtreckte ſich ſoweit, daß der Klingebeutelträger das Geld auf dem Altar ausſchüttete und nun noch erſt denen, die er im Herumgehen nicht hatte befriedigen können, das, was er ihnen ſchuldig geblieben war, hintrug.“ (N. Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1800, 5./6. Stück, S. 180). Unterm 7. Juli 1818 erging dann die Verfügung, daß vom erſten Adventsſonntage an die Klingebeutel „nicht mehr während der Predigt, ſondern Vormittags unter dem Hauptgeſange und, mit Innehaltung während der Verleſung des Evangelii, unter dem Singen des Glaubens, ſowie Nachmittags unter dem Hauptgeſange umhergetragen werden“ ſollten. (Offiz. Wochenbl. 1818, 26. Stück). Das Wechſeln aus dem Klingebeutel blieb indeſſen „an den mehrſten Orten auf dem Lande“ auch in der Folge noch gebräuchlich. Im Freim. Abendblatt 1819, Nr. 58 wird hiergegen empfohlen, die in einigen Gemeinden ſchon erprobte Einrichtung zu treffen, daß die Gemeindeglieder entweder am Sonnabend oder aber Sonntags vor dem Anfange des Gottesdienſtes die nötige kleine Münze beim Küſter einwechſeln könnten. Ob und inwieweit dieſer Rat befolgt iſt, darüber verlautet nichts. In den Kirchen der Stadt Wismar wurden, um ſchließlich auch das noch anzufügen, die Klingebeutel am zweiten Weihnachtstage 1909 zum letzten Male herumgetragen. Sie werden ſeither im Altertumsmuſeum aufbewahrt.

[8] Vgl. Roſt. Etwas 1742, S. 211.

Dez., † 1667 am Karfreitage April 5. — Verh. Ilſabe Krüger, vielleicht Tochter des P. Jakob in Burow, c. Sohn in Teterow.

1668—1677. Koch, Ulrich, geb. zu Möderitz um 1646 (imm. ohne Eid 1659), Sohn des P. Samuel. P. 1668 April, † 1677. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Ilſabe Krüger, die nochmals Wwe. wd., lebte noch 1682.

1678—1688. Gieſe, Chriſtian, geb. zu Parchim um 1642 (imm. ohne Eid 1655), Sohn des Bürgermeiſters Chriſtian. Voc. 1678 Mai 5, † 1688 vor Juni 4 (1689 Juni 4 iſt das Gnadenjahr ſchon vorbei). — Verh. Judith Konow[9], † a. Wwe. 1710 Febr. 26.

1689—1697. Schuchard, Chriſtian, aus Huſum. P. 1689 nach Juni 27, † 1697 wohl Ende Oktober oder Anfang November (am 2. Nov. 1698 ſchreibt die Witwe, ihr Mann ſei „vor einem Jahre verſtorben"). — Verh. Anna Katharine Wolters, die ihn a. Wwe. heiratete und nochmals Wwe. wd., † zu Eldena, begr. in Grabow 1721 Febr. 14, gegen 73 J. alt.[10]

1698—1715. Schröder, Martin, get. zu Parchim St. Georgen 1660 April 27, Sohn des gleichnamigen Archidiak. an St. Georgen. P. 1698 nach Nov. 22, † 1715 bg. Febr. 27 im 55. J. — Verh. Kathar. Eliſabeth Voiſahn, c. Schwiegerſohn Duncker-Röbel-N.

1716—1739. Jänicke, Joh. Friedrich, aus der Mark Brandenburg. P. 1716 März 29, eingef. April 9, † 1739 bg. Mai 30. — Verh. 1716 Juni 26 Wwe. des Vorgängers, Katharine Eliſabeth Voiſahn, die vor ihm ſtarb.

1740—1791. Menſebier, Chriſtian, get. zu Parchim St. Georgen 1711 Aug. 28, Sohn des Eiſenhändlers und Stadtſprechers Joachim (und der Anna Dorothea Voß, Tochter des Bäckers und Stadtſprechers Chriſtian daſelbſt). P. 1740 Juli 10, eingef. Aug. 9, † nach 51jähriger Amtstätigkeit[11] 1791 März 6 im 80. J. — Verh. 1) 1740 Aug. 14 Emerentia Eliſabeth Dahlmann, Tochter des Carl Daniel, Pfandinhabers des Gutes Warkſtorf, † 1778 bg. Febr. 10, 75 J. alt. 2) Lübz 1779 Okt. 6 Eva Kathar. Luiſe Natich, get. zu Neuſtadt 1749 April 28, Tochter des Präpoſ. Joh. Gabriel, heiratete a. Wwe. P. Hoppe in Dobbertin. Ein Sohn, Chriſtian Jakob, war Lizentinſpektor zu Dömitz; deſſen Tochter heiratete P. Römhild-Zweedorf.

---

[9] Cleemann bezeichnet ſie als ſeine zweite Frau und läßt ihn in erſter Ehe mit einer Tochter des Vorvorgängers Movius (und Stieftochter des Vorgängers Koch) verheiratet ſein; nach den Akten ſchlug aber der Verſuch, eine Ehe zwiſchen den beiden zu ſtiften, fehl.

[10] 1698 heißt es, daß ſie „beinahe von 50 Jahren und von zwei Ehen Kinder hat."

[11] Zu ſeiner 50jährigen Amtsjubelfeier widmete P. Mantzel-Kuppentin (ſpäter Crivitz) ihm ein längeres Gedicht in der Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1790, Sp. 540 ff.

1792—1835. Fabricius, Johann Andreas Heinrich, get. zu Malchin 1768 Okt. 3, Sohn des Präpoſ. Joh. Andreas. P. 1792 Febr. 12, eingef. März 18, † 1835 Dez. 20 im 68. J. — Verh. 1794 Febr. 14 Marie Carol. Wilhelmine Vollbrügge, geb. zu Zierzow Kſp. Muchow 1775 Febr. 28, get. Febr. 29 (!), Tochter des Pächters, ſpäteren Gutsbeſitzers auf Kl. Niendorf Dietrich Peter, † a. Wwe. zu Rothen bei Sternberg 1864 Mai 19 im 90. J., begr. in Giſchow. Söhne in Waren und Kambs Ma.; Schwiegerſohn Genzke-Roſſow.

Während ſeiner Amtsführung erſchienen 1806 Nov. 5 bei der Verfolgung des preußiſchen Corps die franzöſiſchen Truppen unter Marſchall Soult in Giſchow und plünderten einen ganzen Tag lang. Fabricius verlor dabei Pferde und Wagen und andere wertvolle Gegenſtände im Werte von 800 Thlrn.; die Kirche eine ſilberne Oblatenſchachtel.

1837—1880. Burchard, Heinrich Gottl. Daniel Siegmund, geb. zu Lübſee 1803 Aug. 10, Sohn des Kirchenrats Ernſt, Hülfspred. in Parchim 1829. P. 1836 Dez. 11, eingef. 1837 Mai 7, Kirchenrat 1879 Aug. 21, † 1880 März 5 im 77. J. Auf ſeine Veranlaſſung wurde 1844 April 25 der Parchimſche Hülfsverein zur Rettung und Erziehung der verwahrloſten Jugend gegründet.[12] — Verh. 1) 1829 Sept. 18 Carol. Henr. Charl. Dorothea von Königslöw, geb. zu Kirch Grambow 1806 Febr. 4, Tochter des P. Joh. Benedikt Jakob, † 1841 Mai 11 im 36. J. 2) 1842 Jan. 7 Marianne Wilhelm. Schneider, geb. zu Güſtrow 1800 Okt. 2, Tochter des Domorganiſten und Kirchenproviſors Johann, Schweſter der Paſtoren in Neuburg und Federow, † 1853 Juni 4 im 53. J. 3) 1853 Nov. 18 Marie Luiſ. Joachime Reuter, geb. zu Parchim 1826 Dez. 22, Tochter des Stadtmaurermeiſters Joh. Heinrich, † 1872 Okt. 17 im 46. J. Sohn in Dobbertin. Ein zweiter Sohn war Pfarrpächter in Giſchow; deſſen Sohn der P. Heinrich in Grabow.

1881—1913. Martienſſen, Herm. Wilhelm, geb. zu Reinshagen 1832 Nov. 1, Sohn des P. Bernhard, vorher Hülfspred. an St. Georgen in Parchim 1865, P. in Satow Gü. 1866 Juni 3, eingef. Juni 17. P. in Giſchow 1880 Nov. 14, eingef. 1881 Febr. 20, † 1913 Jan. 8 im 81. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1913, Nr. 6). — Verh. 1868 Aug. 7 Luiſe Häger, geb. zu Slate 1843 Aug. 5, Tochter des P. Friedrich, lebt a. Ww. in Parchim. Schwiegerſohn Vitenſe-Jabel.

Er war der letzte Paſtor ſeines Geſchlechts und zugleich der letzte Paſtor von Giſchow. Die Kura iſt vorläufig dem Burower P. mit übertragen; die Zuſammenlegung Giſchows mit der Lübzer Hülfspredigerſtelle iſt beabſichtigt.

Die Verwaltung der Pfarre mag übrigens, obwohl ſie keineswegs zu den ſchlechteſten im Lande gehörte, ihren Inhabern keine

[12] Icke, Neueſte Geſchichte der Vorderſtadt Parchim, S. 222.

allzugroße Mühe verurſacht haben. Es geht die Sage, daß die Kirchenbuchabſchrift eines verfloſſenen Jahres einmal gelautet habe: „Geboren eins, und das war meins. Geſtorben keins. Getraut ein Paar, welches des Küſters Töchterlein war.“ Das iſt natürlich gut erdacht; vielleicht — und wahrſcheinlich — auch nur auf Giſchow übertragen. Der alte P. Martienſſen erzählte die Geſchichte aber im Freundeskreiſe oft und gern als unverbrüchliches Faktum.

Granzin.

Patronat bis 1756 Kloſter Rühn, ſeither Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Neubau von 1862—64; der letzte Gottesdienſt in der alten Kirche fand 1862 Febr. 23 ſtatt, die Grundſteinlegung der neuen Kirche 1862 Mai 5, die Weihe in Gegenwart des Großherzogspaares 1864 Nov. 6.[13] Pfarrhaus von 1870. Kb.: T. Tr. B. 1664 (bis 1726 lückenhaft; Lücken 1726—1739).

Präp. 1775—1842 Schwerin, 1842—1909 Parchim.

VK.: **Herzberg**, komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1722; mit Granzin vereinigt 1724.[14] Bis 1842 in getrennten Präpoſituren; Herzberg gehörte bis 1781 zu Präp. Lübz, 1781—1842 zu Präp. Crivitz. Patronat Herzberg. Die K. Feldſteinbau vom 14. Jhdt., erneuert 1860, geweiht Nov. 11.

Paſtoren ſeit 1628.

Fr. P. nach Schlie: Joachim Döſcher; Martin Wolrabe (1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.); Bartholomäus Facelius, ſeit 1591; M. Michael Zachow (aus Burg bei Magdeburg, imm. 1603), nachweislich ſeit 1620 da, † 1627, verh. m. einer Tochter des Vorgängers Facelius.

1628—1669. Wachenhuſen, Carl, aus Northeim im Hannöverſchen, von Wallenſtein berufen 1628 Aug. 28, eingef. Sept. 7, † 1669 Juni 29, 69 J. alt. — Verh. Sophia Hoppe, vielleicht Tochter des P. Andreas in Kieth. Er mußte 1637 vor der Kriegsnot flüchten

---

[13] Vgl. N. Kirchenblatt 1864, Nr. 26; Meckl. Volksblatt 1864, Nr. 90.

[14] Nach Cleemann erſt 1732. Bis dahin war nach ihm Vakanz, nachdem ein Konſiſtorialreſkript von 1724 März 9, das P. Birckenſtädt mit der Interimsverwaltung der Pfarre beauftragte, durch Regierungsdekret von 1724 April 12 wieder aufgehoben war. Aber auf dem Titelblatt des Kirchenbuches zu Herzberg, das Birckenſtädt 1729 gleichzeitig mit dem Granziner anlegte (das Jahr 1732 kann ſchon deswegen nicht ſtimmen) ſteht von ſeiner eigenen Hand geſchrieben: Joachim Walther Birckenſtaedt Paſtor vocatus 1724.

und lebte bis 1641 mit Frau und Kindern erſt in Schwerin, dann in Holſtein.[15] S.

1670—1715. Wachenhuſen, Heinr. Chriſtian, geb. zu Granzin 1642, Sohn des Vorgängers. Eingef. 1670 Juni 19, emerit. 1715 Okt., † 1717 April 21, 75 J. alt. — Verh. Herbſt 1669 Anna Sophie Lantze, get. zu Lancken 1647 Nov. 28, Tochter des P. Johann, lebte a. Wwe. noch 1723. Sohn in Kladrum. Sſ.

1715—1754. Birckenſtädt, Joachim Walther, geb. zu Federow 1690 Juli 19, Sohn des P. Joh. Matthäus. P. 1715 Okt. 6, † 1754 Nov. — Verh. 1) Ende 1715 Eliſabeth Wachenhuſen, Tochter des Vorgängers (im Taufregiſter nicht eingetragen), † nach einjähriger Ehe 1716 Dez. 24. 2) 1718 Febr. 10 Amalie Engel Koſſel, Tochter des Pächters Joachim zu Hohen Pritz (dort jedoch nicht geboren). Söhne (zwei) in Brunow und Nachfolger; Schwiegerſöhne Kühn-Kladrum und Husfeld-Lancken.

Von Intereſſe iſt es, was er über die „Prieſtergebühr", insbeſondere vom Taufen, aufgezeichnet hat, ſo wie er ſelbige nun 15 Jahre genoſſen: Wenn ein Kind jung wird, wird Paſtori bei Anmeldung 1 Kanne Bier gebracht. Wenn darauf folgenden Tages die Gevattern angezeiget werden, wird ihm ein Braten oder 16 ßl., 1 Kanne Bier und 2 Stuten oder zwei kleine Brot gebracht. Gehet Paſtor mit den Seinigen nicht zur Kindtaufe, ſo werden ihm drei Gericht Eſſen und eine Kanne Bier geſchickt. Wenn die Frau zur Kirchen gehet, wird ihm abermals 1 Kanne Bier gebracht, insgeſamt vier Kannen Bier; ein Gericht Fiſch eingekocht wird ihm auch noch geſandt, wenn Fiſche geholet werden. Die Kirchgangsfrau opfert 16 ßl., die übrigen 6 Pf. oder einen Sechsling; zu taufen bekommt er 16 ßl., zu Bitten und zu Dank aber nichts. Wenn alles pfleget bezahlt werden, belauft es ſich auf 1 Rthlr. 12 ßl.

1755—1795. Birckenſtädt, Carl David, geb. zu Granzin 1726 Juni 7 (der Tauftag iſt nicht verzeichnet), Sohn des Vorgängers. P. 1755 April 13, † 1795 Aug. 2 im 70. J. — Verh. 1) 1755 April 6 Anna Marie Hoppe, get. zu Roſtock St. Marien 1727 Febr. 11, Tochter des Brauers und Kaufmanns[16] Joh. Heinrich, † 1767 März 4 im 41. J. 2) 1767 Nov. 6 Anna Maria Grapengießer, get. zu Parchim St. Georgen 1745 Nov. 10, Tochter des Kaufmanns Joh. Chriſtian (Bruders des P. Samuel an St. Nikolai in Wismar), † a. Wwe. zu Granzin 1805 Jan. 9 im 60. J. Söhne in Goldberg, Dobbertin und Nachfolger; Schwiegerſöhne Birckenſtädt-Daſſow und Blandow-Pampow. Eine dritte Tochter, Agnete Henriette, heiratete den Superintendenten Ludwig Brackebuſch zu Kl. Mehnert bei Hildesheim, Großvater des P. Ludwig in Herzfeld.

---

[15] Grotefend, Stammtafel der Familie Wachenhuſen, in Jahrb. 70, S. 11.

[16] Roſt. Bürgerbuch 1712 Sept. 27.

Er begleitete alle Eintragungen der Geburten bezw. Taufen ſeiner 15 Kinder, mit Ausnahme der beiden Jüngſten, im Kirchenbuche mit Segensſprüchen. Der erſte derſelben lautet: „Er ſoll dem Herrn geheiligt ſein, Du aber, o Erlöſer, ſchreibe ihn heute ein in dem Buche des Lebens und gieb, daß er Dir diene in heiliger Furcht und Gerechtigkeit. Amen! Herr Jeſu, Amen!“ Zu dem erſten Sohn aus zweiter Ehe, P. Joachim Johann in Goldberg, ſchreibt er: „Heiliger Vater, führe auch dieſen meinen lieben Sohn durch einen guten Geiſt alſo, daß er hier und auch dort ewiglich vor Dir geſegnet ſtehen möge. Amen.“ Zu dem Nachfolger: „Großer Gott, mache Du ihn des Segens in Chriſto voll und laſſe ihn in Deiner Gnade wachſen und ewig reich werden. Amen.“

1796—1829. Birckenſtädt, Chriſtian Heinrich, geb. zu Granzin 1771 Jan. 10 (Taufſtag nicht verzeichnet), Sohn des Vorgängers, Kollaborator ſeines Vaters 1795 Mai 31. P. 1796 Mai 5, † zwei Tage nach ſeinem 58. Geburtstage 1829 Jan. 12. — Verh. 1798 Nov. 9 Beate Katharine Conradine Grapengießer, get. zu Parchim St. Georgen 1774 Mai 22, Tochter des Ratsherrn und Commerzienrats Joh. Chriſtian (Bruders ſeiner Mutter), Schweſter des P. Heinrich in Beidendorf, † 1827 Sept. 12[17] im 54. J. Sohn in Meſtlin; Schwiegerſohn Erfurth-Picher.

Er klagt in der Kirchenrechnung von 1806, daß ihm Beläge zu der Rechnung durch eine „beiſpiellos ſchreckliche Plünderung“, die in ſeinem Hauſe geſchehen, verloren gegangen ſeien.

1829—1860. Hoffmann, Johann Chriſtian, geb. zu Schwerin Dom 1782 Juli 7, get. Juli 9, Sohn des ſpäteren P. in Gr. Pankow Joh. Chriſtian, Nachfolger ſeines Vaters in Gr. Pankow 1808 Aug. 28. P. in Granzin 1829 Dez. 8, emerit. 1860 Mich., † zu Sternberg 1865 März 18 im 83. J. — Verh. 1810 Okt. 25 Doroth. Johanna Henriette Mantzel, geb. zu Kuppentin 1787 März 26, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Crivitz Chriſtian Gottfried, † 1835 Aug. 19 im 49. J. Ein Sohn, Dr. med. Julius Joh. Chriſtian, war Arzt in Gadebuſch. Schwiegerſohn Brunſt-Alt Schwerin.

1860—1899. Malchow, Carl Friedr. Ludwig, geb. zu Güſtrow Pfarrk. 1827 Febr. 24, Sohn des Arbeitsmanns Joh. Joachim (und der Dorothea Korff), vorher Hülfspred. in Hagenow 1853 Nov. 11, dritter Dompred. in Schwerin 1855 Febr. 12, eingef. März 18. P. in Granzin 1860 Okt. 1, eingef. Okt. 28, Präpoſ. des Parchimſchen Cirkels 1867 Okt. 23, Kirchenrat 1886 Juli 5, vom Präpoſituramt entbunden 1899 Juni 7, emerit. 1899 Okt. 1, † zu Schwerin 1907 Jan. 15 im 80. J. — Verh. 1854 April 20 Maria Carol. Dorothea Schumacher, geb. zu Schwerin 1825 Febr. 27, Tochter des ſpäteren

[17] Nicht Nov. 12, wie es in der gedruckten Birckenſtädtſchen Stammtafel irrig heißt.

Präpoſ. in Parum Gü. Johann Chriſtian Wilhelm, † 1893 April 18 im 69. J. Schwiegerſohn Sup. Behm-Parchim.

Seit 1899. Becker, Andreas Ad. Friedr. Wilhelm, geb. zu Pokrent 1859 Okt. 22, Sohn des ſpäteren P. in Ankershagen Hans Friedr. Wilhelm. Abit. Waren 1882 Oſt., ſtud. Roſt. Tüb. Lpz., HausL. in Gültz (Pomm.), R. in Hagenow 1890 Mich. P. 1899 Sept. 17, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1) 1891 Nov. 11 Soph. Charl. Agnes Pries, geb. zu Roſtock 1864 April 19, Tochter des Landſyndikus Dr. Joach. Heinr. Hermann, Schweſter des P. Robert an der Heil. Geiſtkirche daſelbſt, † zu Roſtock 1922 Juli 22 im 59. J. 2) 1923 Okt. 5 Luiſe Brüggemann, geb. zu Moskau 1887 April 29, Tochter des Kaufmanns Guſtav.

Zu Herzberg.

Kb.: T. Tr. B. 1684 (Lücken 1721—24).

Paſtoren ſeit 1646.

Als fr. P. nennt Cleemann Joachim Voß 1526—1545. Zwiſchen 1591 und 1609 war nach Schlie Lazarus Schlüter da (aus Parchim, imm. 1563, Cl.: Sohn des Bürgers Nicolaus)[18]; dann (nach den Archivakten ſeit 1609) Jakob Cotelmann (aus Treptow an der Tollenſe, Sohn des Tuchmachers und Ratsherrn Joachim[19], imm. Grfsw. 1602), der 1634 Febr. 4 von dem Proviſor am Hoſpital zum Heil. Geiſt in Parchim Joachim Goldenbow verklagt ward, weil er dieſen auf öffentlicher Straße mit dem Degen überfallen hatte[20] (A: verh. Dorothea Schlüter, Tochter des Vorgängers, † a. Wwe. 1658. Sſ.). — Eine Filialkapelle beſtand ehedem in Lenſchow.

1646—1681. Crato, Conrad, aus Corbach in Waldeck, imm. 1644. Voc. 1646 April, † 1681 Aug. 10. — Verh. Magdalene Cotelmann, Tochter des Vorgängers. Sſ.

Nach ſeinem Tode war 3jährige Vakanz, da von ſeiten des Patrons damals bereits die Vereinigung mit Granzin beabſichtigt ward. Es folgte dann als letzter P. von Herzberg:

---

[18] Nach Cleemann 45 Jahre lang im Amt; das ſtimmt aber ſicher nicht, da er ſich unter den Unterzeichnern der Conc. Form. nicht befindet. Wer 1577 zu Herzberg geweſen ſein kann, weiß ich nicht; wahrſcheinlich Niemand. Nach Schlie begegnet Lazarus Schlüter übrigens 1580 zu Rubow (ſ. unter Hohen Viecheln).

[19] Treptower Kb. anläßlich einer Trauung 1606 Aug., bei der Vater und Sohn als Teſtes fungieren; vgl. das Taufregiſter 1613 Nov. 11.

[20] Cleemann, Shll. Parch., S. 142.

1684—1722. Kaphingſt, Daniel Wilhelm, aus Schwerin.[21] Eingef. 1684 Juni 15, † 1722 Okt. 4. — Verh. vor 1684 Juli 25 (wo ſie als Patin ſteht) Engel Crato, Tochter des Vorgängers. Sie ſchenkte ihrem Manne in 14 Jahren 10 Kinder.

Grebbin.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt. Pfarrhaus von 1886. Kb.: T. B. 1657, Tr. 1658.

VK.: **Koſſebade,** Tochterkirche ſchon 1534. Patronat Landesherrſchaft. Die K. erneuert 1809. — **Dargelütz,** Tochterkirche vermutlich ſeit der zweiten Hälfte des 16. Jhdts., vordem ſelbſtändige Pfarre.[22] Patronat bis 1855 Dargelütz, ſeither Landesherrſchaft. Die K. größtenteils neu erbaut 1907—08, geweiht 1908 Aug. 16.

Paſtoren ſeit 1621.

Fr. P. nach Schlie: Andreas Ratke, ſeit 1531; Paul Müller (A: aus dem Meißenſchen; Pf.: zum Prediger dieſes Ortes verordnet Ao. 1569, † 1621 oder 1622. Sſ.). — Eine Filialkapelle beſtand ehedem in Woeten. 1633 war ſie ſehr baufällig; 1708 waren keine Ueberbleibſel mehr von ihr vorhanden.

1621—1651. Rhode, Martin, als Koadjutor des Vorgängers angeſtellt 1621, emerit. 1651, † 1657 Jan. 5. — Verh. 1622 Anna Sophie Müller, Tochter des Vorgängers, geb. 1590 Febr. 1, † 1672 Jan. 31, 82 J. alt. Sſ.

1651—1687. Theophili, Auguſt, geb. zu Hitzacker in Hannover um 1623 (imm. 1646), Paſtorenſohn, vorher Kantor in Schwerin 1647. P. 1651 voc. März, † 1687 März 25. — Verh. Urſula Rhode, Tochter des Vorgängers, † a. Wwe. 1691 April 8. Sſ.

1688—1727. Krüger, Erdmann, aus Lübz. Eingef. 1688 Juli 8, † 1727 April 18. — Verh. 1) 1688 Juli 17 Urſula Theophili, Tochter des Vorgängers, geb. 1663 April 29, get. Mai 4, † 1697 Sept. 4 im 35. J. 2) Anna Maria Balke, Tochter des P. Martin

---

[21] Dort jedoch nicht geboren. Der Vater, Daniel Kaphingſt, begegenet im Taufregiſter zuerſt 1661 Febr. 4, wo er ſeinen Sohn Hans Jürgen taufen läßt. Das Bürgerrecht erwarb er erſt ſpäter (1661 März 26, ohne Angabe des Berufs). Der Obige wird um 1656 geboren ſein (imm. ohne Eid 1671, jurav. 1677).

[22] 1542 war Joachim Brandt P. zu Dargelütz, „iſt ein gelehrter Prediger, eines guten ehelichen Lebens.“ Vielleicht war er der letzte. Im Viſ.-Prot. von 1708 heißt es, daß die Kirche „ſchon über 100 Jahre lang“ zu Grebbin gehöre; dieſe Zeitangaben ſind aber vielfach ungenau. 1577 ſcheint jedenfalls kein Paſtor dageweſen zu ſein.

in Jabel, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1680 Jan. 11, † a. Wwe. 1729 Mai 1 im 50. J. Sohn in Wittenförden.

1728—1729. Köppen, Ernſt Daniel, als Megapolitanus imm. 1723. P. 1728 Okt. 3, eingef. Dez. 19, † drei Wochen nach ſeinem Antritt 1729 Jan. 6.

1730—1763. Bölckow, M. Chriſtoph Dietrich, Sohn des Pächters David zu Striesdorf bei Laage.[23] P. 1730 Febr. 19, eingef. April 23, † 1763 Nov. 5. Seine Schweſter heiratete P. Böttticher in Kambs Do. Ein Bruder war Kaufmann in Roſtock; deſſen Sohn der P. Carl Friedrich Rudolf in Kladow.

1764—1784. Zachow, Carl Ludwig Otto, geb. 1732 Juli 21, Sohn des Krügers und Hauswirts zu Domſühl[24], ſpäteren Pächters zu Severin Kſp. Frauenmark Chriſtian, vorher Hülfspred. in Parchim 1763. P. 1764 Nov. 18, wurde 1784 „ſeiner unordentlichen Lebensart wegen“ (Kb.) ſeines Amtes entſetzt, ging nach Freyenſtein in der Mark, wo er Unterricht gab, und ſtarb in den 1790er Jahren zu Köpenick „arm und elend.“ 1790 erſchien von ihm: „Unglückliches Schickſal des Predigers C. L. O. Zachow.“[25] — Verh. 1) 1765 Jan. 11 Chriſtine Wilhelm. Johanna Zachariä, geb. zu Dargun 1740 Okt. 24, get. Okt. 25, Tochter des ſpäteren Sup. in Parchim Carl Heinrich, † 1770 Juli 19 im 30. J. 2) 1771 Jan. 4 Sophie Maria Preſtin, get. zu Hof Grabow Kſp. Kladrum 1750 März 7, Tochter des Pächters Chriſtoph Bernhard. Zachows Schweſter heiratete P. Hempel in Gr. Methling..

1784—1808. Hövet, Auguſt Friedrich, get. zu Gr. Methling 1736 Okt. 30, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Röcknitz-Dargun Auguſt, vorher P. in Rethwiſch 1767 Sept. 14. P. in Grebbin 1784, † 1808 Aug. 11 im 72. J. — Verh. 1) 1768 Juli 8 Beate Charlotte Pauli, geb. zu Sonnenberg in Pommern vor 1752, Tochter des ſpäteren P. in Cammin Aug. Gottfried. 2) vor 1774 Juli 20 Diedrike Chriſtiane Burwitz, Pächterstochter aus Satow Do., † a. Wwe. zu Grebbin 1823 Mai 9 im 74. J. Sſ.

Unter ihm zogen 1806 Nov. 3 die Franzoſen auf der Verfolgung Blüchers durch Grebbin; ſie kamen von Granzin, wo die

---

[23] Dort jedoch nicht geboren. Das zuſtändige Hohen Sprenzer Kb. verzeichnet Kinder des David Bölckow erſt ſeit 1704. Der Obige wurde ſchon 1716 immatrikuliert, wird alſo um 1695 geboren ſein.

[24] Die Taufe ſteht im Domſühler Kb. nicht. Vielleicht hat ſie aus irgendeinem Grunde anderswo ſtattgefunden, oder der Vater hat damals noch nicht in Domſühl gewohnt. Die Familie Zachow iſt dort im übrigen von altersher und noch heute anſäſſig.

[25] Vgl. Cleemann, Syll. Parch., S. 53. 1776 ließ er eine „Predigt über die Unſündlichkeit des Tanzens“ drucken, die inhibiert wurde, ſodaß nur 1 Bogen davon erſchien.

Preußen ſie in der Nacht zum 3. Nov. vergeblich aufzuhalten geſucht. Grebbin und Koſſebade wurden „total“ geplündert; auch „allerlei harte Mißhandlungen“ verübte der Feind.

1809—1823. Koch, Johann Joachim, get. zu Güſtrow Dom 1769 Dez. 12, Sohn des Kunſt- und Hofmalers Joh. Peter, Bruder des P. Andreas Friedrich Jakob in Gammelin, Kollaborator des Vorgängers 1806 Okt. 12, „zum bleibenden Prediger deſigniert“ 1808 Dez. 4, eingef. 1809 März 7, † am Schlagfluß 1823 Aug. 19 im 54. J. — Verh. Gammelin 1808 Juli 22 Margarete Chriſtiane Hövet, Tochter des Vorgängers, get. zu Rethwiſch 1774 Juli 20, † a. Wwe. zu Grebbin 1841 Okt. 6 im 68. J. Sohn in Greſſow.

Er hat uns einen ausführlichen Bericht über die Feier des 300jährigen Reformationsfeſtes im J. 1817 hinterlaſſen, der hier unverkürzt folgen mag, da nicht allzuviele ſolcher Berichte erhalten ſein dürften. „Unter dem 6. Sept. 1817 vom Großherzog die Säkularfeier im ganzen Lande befohlen. Dieſe Verordnung der Gemeinde bekannt gemacht. An zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen wurde die Gemeinde in Predigten vorbereitet. Am 30. Okt. nachm. 5—6 Uhr Läuten mit allen Glocken, desgleichen am 31. Okt. bei Sonnenaufgang. Am Vormittag des 31. Okt. verſammelten ſich auf der Pfarre die Honoratioren, Schulzen und Juraten der Gemeinde; die ganze Schule ſtellte ſich vor dem Pfarrhauſe auf. Nach dem Geſange „Es woll' uns Gott genädig ſein“ ging man in feierlicher Prozeſſion unter dem Geſange „Sei Lob und Ehr dem höchſten Gut“ zur Kirche und um dieſelbe herum. Vorauf die Schule, dahinter zwei Knaben mit brennenden Wachslichtern, dann zwei kleine Knaben, einer den Katechismus, der andere das Geſangbuch tragend, dahinter drei Knaben mit entblößtem Haupte, von denen der zur rechten Seite die Abendmahlsgeräte, der in der Mitte die Bibel und der zur Linken das Taufbecken trug. Neben dieſen Knaben die Kirchenjuraten mit entblößtem Haupte, hinter ihnen der Prediger zwiſchen den beiden Schulzen. Hierauf paarweiſe die ganze Gemeinde, Männer und Frauen. Mit dem Verſe „Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt“ trat der Zug in die Kirche. Der Chor und die Knaben mit den heiligen Geräten nahmen vor dem Altare Aufſtellung. Nachdem das „Kyrie eleiſon“ und das „Heilig, heilig, heilig iſt Gott, der Herr Zebaoth“ geſungen war, deponierten der Paſtor die Vaſa ſacra, ſowie der Küſter die brennenden Lichter auf dem Altar. Darauf Salutatio, Hauptlied: „Du Heiland ſitzeſt droben“[26], Schriftlektion, Singen des Glaubens, Predigt über Act. 9, 15. Nach Schluß des Gottesdienſtes verſammelte ſich die Gemeinde auf dem Kirchhofe und ſang unter dem Geläut der Glocken: „Nun danket alle Gott“. Der 1. Nov. ohne Feierlichkeit. Am 2. Nov. zweiter Feſttag. Am Abend vorher und am Morgen

[26] Ob in Grebbin damals das Ludwigsluſter Geſangbuch in Gebrauch war, das „Ein feſte Burg“ nicht enthielt?

wieder Läuten. Gottesdienſt, zu dem die Gemeinde ohne Prozeſſion in die Kirche ging. Nach dem Gottesdienſt wieder auf dem Kirchhofe: „Nun danket alle Gott“. In Koſſebade und Dargelütz waren die Feiern ähnlicher Art. Es wurde eine bedeutende Kollekte zum Beſten der Kirche geſammelt; außerdem wurde der Grebbiner Altar von dem Pächter Bornemann zu Wöten mit einem neuen Altarlaken beſchenkt.“

1824—1854. Riedel, Joh. Georg Chriſtian, geb. zu Rehna 1789 Juli 2, Sohn des Präpoſ. Joh. Conrad Chriſtian, Hülfspred. ſeines Vaters in Rehna 1812, R. in Bützow 1816. Zum P. in Grebbin voc. 1823 Okt. 25, eingef. 1824 Aug. 20, † 1854 Aug. 17 im 66. J. — Verh. 1815 Juli 5 Amalie Chriſt. Ann. Marie Fabricius, geb. zu Alt Gaarz 1790 Nov. 16, Tochter des P. Leopold Adolf Heinrich, † a. Wwe. zu Grebbin 1856 Dez. 2 im 67. J. Schwiegerſohn Matthes-Lambrechtshagen. Eine zweite Tochter heiratete den Lehrer Krefft zu Perniek, Vater des P. Heinrich in Dreibergen.

1855—1883. Freund, Friedr. Theod. E. Wilhelm, geb. zu Waren 1807 Febr. 3, Sohn des Senators Heinr. Wilhelm (und der Eliſab. Johanna Scheibel, Tochter des Apothekers Daniel daſelbſt), KonR. in Sternberg 1844, R. in Teterow 1846. P. 1855 Juli 29, † 1883 Mai 9 im 77. J. — Unverheiratet.

1883—1916. Moldt, Theodor E. Johannes Wilhelm, geb. zu Schwerin Schloßgem. 1845 Febr. 27, Sohn des Steuerreviſors Chriſtian Carl Joh. Otto (und der Kathar. Mar. Auguſte Kroll), vorher KonR. in Dömitz 1877, Hülfspred. in Gülze 1879 Oſt. P. in Grebbin 1883 Aug. 19, emerit. 1916 Dez. 1, † zu Schwerin 1924 Juni 10 im 80. J. — Verh. 1884 Sept. 10 Melitta Auguſt. Fortunate Gertrud v. Schultz, geb. auf Schloß Linden bei Schlawa in Schleſien 1866 Mai 1, Tochter des Gutsbeſitzers Ludolf, lebt a. Wwe. in Schwerin.

Während ſeiner Amtszeit wurde 1891 in der Nacht zum 18. Dez. auf der Pfarre ein Einbruchsdiebſtahl verübt, bei welchem den Dieben 10 000 Mark in Zinsſcheinen, größtenteils Kirchengelder, in die Hände fielen. 1886 wurde zwecks Errichtung des jetzigen das alte Pfarrhaus abgebrochen, doch wieder aufgebaut, um ſeither als Erbpächterhaus zu dienen.

Seit 1916. Hildebrandt, Auguſt Joh. Carl, geb. zu Belſch bei Redefin 1873 Okt. 17, Sohn des Schmiedemeiſters Wilhelm, ſpäter zu Kuhſtorf (und der Sophie Schlubeck). Abit. Schwerin 1895 Oſt., ſtud. Roſt. Grfsw., PrivatſchulL. in Picher, Predigerſeminar Schwerin 1901 Mich., L. an der Knabenbürgerſchule zu Schwerin 1902 Mich., dritter P. an St. Marien in Wismar 1909 Okt. 25, eingef. Nov. 14. P. in Grebbin 1916 Sept. 24, Amtsantritt Dez. 1. — Verh. 1903 Juli 22 Clara Helen. Erneſtin. Anna Radloff, geb. zu Perlin 1878 April 26, Tochter des ſpäteren P. in Kreien Wilhelm.

Karbow.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Feldſteinbau, größtenteils erneuert nach 1604, wo ſie bis auf das Gemäuer niederbrannte. Pfarrhaus von 1869. Kb.: T. Tr. B. 1662.

VK.: **Darß**, Tochterkirche, mit eigenem P. anſcheinend bis 1581[27], nachweislich bei Karbow ſeit 1609. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1886—87, geweiht 1887 Sept. 25.

Paſtoren ſeit 1653.

Von fr. P. nennt Schlie Jakob Fürchtenicht (Unverfert, Imperterritus), voc. 1563[28], noch 1609 im Amt (Pf.: damals zu Darß, da 1594[29] gleichzeitig mit der Kirche auch die Wedem in Karbow abgebrannt und bis 1609 noch nicht wieder aufgebaut war). Seit Ende 1613 war Michael Helcow[30] aus Schwerin da, eingef. 1613 Dez. 12, noch 1625 und wohl bis 1629 im Amt. Sein Nachfolger Chriſtoph Neuenkirch (Neofanius), P.ſohn aus Kuppentin, ſeit 1630, mußte wegen der Kriegsnot 1637 Haus und Hof verlaſſen und wurde ſpäter P. in Damm 1650 (ſ. d.).[31] Von 1637 bis 1653 ſcheint Vakanz geweſen zu ſein.

---

[27] Seit 1561 war dort Johann von der Heide, der 1577 zuſammen mit dem Karbower Jakob Imperterritus die Conc. Form. unterſchrieb und 1581 Aug. nach Quetzin berufen ward (ſ. d.). Vgl. Liſch, Jahrb. 17, S. 184.

[28] Ob das nicht 1573 heißen muß? Es war doch wohl der 1568 immatrikulierte Jacobus Unuerfert aus Pritzwalk.

[29] Nicht 1604, wie es in den Pfarrnachrichten heißt: 1594 wurden „dem abgebrannten Paſtoren von Karbow“ aus der Woſeriner Kirchenkaſſe 4 ßl. verehrt.

[30] So ſchreibt er im Wism. Konkordienbuch klar und deutlich: „Ego Michael Helcovius..... Ao. 1613 3. Adventus ordinatus.... et eodem tempore introductus.“ Bei der Immatrikulation 1606 nennt er ſich allerdings Slepkow, und ſo ſteht auch an der alten Darßer Kanzel; er ſcheint ſich danach beider Namen bedient zu haben. Um zwei verſchiedene Perſonen, wie Cleemann annimmt, kann es ſich nicht handeln, weil die vom J. 1625 datierte Kanzelinſchrift ausdrücklich ſagt, Slepkow ſei damals 12 Jahre, alſo ſeit 1613, zu Karbow geweſen. Schlie nennt vor ihm noch Michael Croſchius, den ich aber trotz oder vielmehr gerade wegen Schlie's beſonderer Hervorhebung: „So ſchreibt er ſich ſelbſt in einem Briefe des Jahres 1613“ bezweifeln möchte. Ob das nicht möglicherweiſe der P. Michael Kroſche in Kambs Ma.. war?

[31] Cleemann (Handſchrift S. 2001) und Pfarrnachrichten. Schlie, der ihn Gypharius nennt, erwähnt davon nichts.

1653—1659. Preen, Detlov, aus Brüel, imm. ohne Eid 1630, vorher P. in Hohen Pritz 1650. P. in Karbow 1653, † 1659. — Verh. Wwe. des P. Sehuſen in Hohen Pritz, c. Sohn in Suckow.

1661—1697. Fanter, Chriſtian, geb. zu Sternberg 1636, wohl Bruder des Küſters Joh. Chriſtoph, Vaters des P. Georg Joachim in Kuhlrade. Ordin. 1661 Dez. 13, † 1697 April, 61 J. alt. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers. 2) 1696 Sabine Neumann, Tochter des P. Chriſtian in Suckow, c.

1698—1724. Dablow, Joachim, aus Neubrandenburg, imm. 1684, R. in Lübz 1689. Ordin. 1698 Febr. 6, † 1724 März 28. — Verh. 1) Ilſabe Magdalene Däbler, † zu Lübz 1697 April 20. 2) 1698 Febr. 16 Wwe. des Vorgängers, Sabine Neumann, die nochmals Wwe. wd., † 1748 Jan. 18. Sohn in Burow; Schwiegerſohn Wolff-Kreien.

1726—1755. Gammelien, Joachim, get. zu Lübz 1690 Febr. 28, Sohn des Ulrich Gammelin. P. 1725 Mai 13, eingef. 1726 Febr. 28, emerit. 1755 April, † 1767 Mai 21 im 78. J. — Verh. 1727 Mai 9 Anna Kathar. Linſen, geb. zu Kuppentin 1706 April 28 (Taufe nicht verzeichnet), Tochter des P. Juſtus Heinrich, † a. Wwe. 1773 Aug. 13 im 68. J.

1755—1781. Wolff, Gotthard Friedrich, geb. zu Kreien 1722 Mai 26, get. Juni 1, Sohn des P. Johann, mütterlicherſeits Enkel des Vorvorgängers Dablow. Eingef. 1755 April 20, † 1781 März 3 im 59. J. — Verh. 1756 Okt. 8 Marie Eliſab. Margar. Collaſius, geb. zu Ruſſow 1732 Nov. 22, get. Nov. 28, Tochter des P. Emanuel Dietrich, † a. Wwe. zu Karbow 1807 Febr. 23 im 75. J. Während ſeiner Amtsführung wurde zum Bau eines neuen Pfarrhauſes 1766 Dez. 12 eine 4malige Kollekte ausgeſchrieben.[32] Dasſelbe wurde 1768 fertig; aus ihm iſt nach dem 100 Jahre ſpäter erfolgten Neubau das jetzige Wirtſchaftsgebäude errichtet.

1782—1798. Darjes, Ernſt Johann, geb. zu Waren um 1740 (im Kb. nicht zu finden), Sohn des P. Joh. Friedrich. Eingef. 1782 April 14, † „mitten unter dem Predigen auf der Kanzel durch einen ſogleich tötlichen Schlagfluß“ (Todesanz.) 1798 Nov. 25, 58 J. alt. — Unverheiratet.

1799—1803. Musculus, Carl Ludwig, Rektorsſohn aus Rehna, P. 1799 Jan. 13, wurde P. in Döbberſen 1803 Sept. 11 (ſ. d.).

1804—1836. Zander, Daniel Gerhard Engel, geb. zu Güſtrow 1767 März 15 (Kb.: get. März 16), Sohn des Dompredigers Joachim Heinrich. P. 1804 April 3, † 1836 Mai 13 im 70. J. — Verh. 1) 1804 April 20 Suſette Jeannette Olympia Hinz, Inſpektorstochter aus Frankfurt an der Oder, geb. zu Berlin 1774 Dez. 18,

[32] Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1789, Sp. 785.

† 1813 Juli 14 im 39. J. 2) Röbel 1814 Sept. 30 Wilhelmine Doroth. Eliſabeth Suſemihl, geb. zu Röbel 1792 Jan. 22, Tochter des ſpäteren P. in Kreien Adolf Gottlieb, † a. Wwe. zu Boizenburg 1859 Juli 21 im 68. J. Eine Tochter heiratete den Zollverwalter Muſſäus zu Boizenburg, Vater des P. Wilhelm in Conow.

1837—1861. Scheel, Heinrich Ludwig Auguſt, geb. zu Plau 1792 Dez. 15, Sohn des Kaufmanns Joachim Daniel (und der Eva Doroth. Hane, anſcheinend Buchhändlerstochter aus Stettin), KonR. in Röbel 1823, R. daſ. 1824. P. 1837 Juni 11, † 1861 Aug. 2 im 69. J. — Verh. 1) 1823 April 8 Friedrike Doroth. Eliſabeth Eggebrecht, geb. zu Holzendorf 1793 Aug. 15, Tochter des P. Nikolaus Jakob Heinrich, † zu Röbel nach 3monatiger Ehe 1823 Juli 10 im 30. J. 2) 1824 Mai 11 Sophie Albert. Caroline Ziegler, geb. zu Güſtrow 1800 Dez. 9, Tochter des Dompredigers Carl Chriſtian, † auf einer Beſuchsreiſe zu Zehna 1834 Aug. 21 im 34. J. 3) 1835 Dez. 3 Luiſe Doroth. Friedrike Klenz, geb. zu Neu Krenzlin bei Picher 1808 März 27, Tochter des Inſpektors Wilhelm, † a. Wwe. zu Plau 1866 Okt. 9 im 59. J.

1862—1889. Köppen, Auguſt Theod. Ferdinand, geb. zu Neuſtadt 1820 Febr. 4, Sohn des Poſtmeiſters Friedrich (und der Caroline Friedrike Fromm, Paſtorentochter aus Pröttlin in der Weſtprignitz), vorher Pfarrverweſer in Gorſchendorf 1851 Joh., in Kirch Jeſar 1851 Okt., Hülfspred. in Hagenow 1855 Oſt. P. in Karbow 1862 Sept. 28, emerit. 1889 Nov. 1, † zu Roſtock 1890 Dez. 23 im 71. J. — Verh. 1855 Wilhelmine Köppen, geb. zu Gnoien 1824 Febr. 8, Tochter des Senators Friedrich, † 1883 März 23 im 60. J.

1889—1900. Barmwoldt, Johannes Friedr. Chriſtoph, Büdnersſohn aus Neukloſter, P. 1889 Okt. 13, Amtsantritt Nov. 1, wurde P. in Boizenburg 1900 Okt. 1 (ſ. d.).

1900—1912. Rollenhagen, Albert Chſtn. Hs. Johann, Barbiersſohn aus Schwerin, P. 1900 Okt. 15, Amtsantritt Nov. 1, wurde P. in Gr. Upahl 1912 Jan. 21 (ſ. d.).

1912—1913. Thielke, Carl Friedr. Franz, geb. zu Teterow 1859 Okt. 8, Sohn des Lehrers Heinrich Joach. Chriſtian (und der Sophie Friedr. Eliſab. Wieſe, Tochter des Holländers Chriſtoph Carl zu Witzin), vorher KonR. in Boizenburg 1889, Pfarrverweſer in Ruchow 1902 Dez. 14, Amtsantritt 1903 Jan. 1. P. in Karbow 1912 Jan. 28, emerit. 1913 Oſt., † zu Schwerin 1916 Mai 7 im 57. J. — Unverheiratet.

Seit 1913. Schaeffer, Martin, Joh. Franz, geb. zu Leipzig 1877 Nov. 10, Sohn des in Trankebar geſtorbenen Miſſionars der Leipziger luth. Miſſion Heinr. Aug. Eduard (und der Clara Eleon. Auguſt. Friedrike Cordes, Tochter des erſten Seniors der Leipziger Miſſion Joh. Heinr. Carl zu Trankebar und Leipzig), Enkel des aus alter Erfurter Bürgerfamilie ſtammenden Bürgermeiſters Daniel Gottfr. Carl Schaeffer zu Benneckenſtein am Harz und Bruder des

P. Carl in Bellin. Abit. Roſtock 1896 Oſt., ſtud. Roſt. Erl., ordin. 1903 Dez. 16, als Tamulenmiſſionar in Trankebar tätig bis 1905 Jan., in Tanjore bis 1907 Sept., in Negapatam bis 1910 Jan., in Schigali bis 1910 Aug., dann auf Urlaub in der Heimat. P. in Karbow 1913 eingef. April 6. — Verh. 1) Tanjore 1907 Febr. 11 Lina Mathild. Doroth. Schmid, geb. zu Mauren in Schwaben 1883 März 24, Tochter des ſpäteren Dekans und Kirchenrats Eduard Theod. Wilhelm zu Ebermergen in Schwaben, † zu Ebermergen 1912 April 25 im 30. J. 2) 1914 Sept. 10 Alexandrine Luiſ. Henr. Sophie Frieda Schmidt, geb. zu Schwerin 1884 Aug. 16, Tochter des Realgymnaſialdirektors Dr. Guſtav Wilh. Heinrich. Zwei Schweſtern Schaeffers heirateten P. Ante in Rehna und Kirchenrat Schnell in Kloſter Malchow.

Kladrum.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Felſenbau vom 13. Jhdt., im Innern erneuert 1894. Pfarrhaus von 1750. Kb.: T. 1700 (bis 1735 ſehr lückenhaft); Tr. 1736 (vorher vereinzelte Eintragungen 1696, 1718, 1721—23, 1728, 1734); B. 1735.

VK.: Seit 1908 Jan. 21 werden **Weſſin** und **Bülow**, wie ſchon 1849—1866, bis auf weiteres von Kladrum mitverwaltet.

Paſtoren ſeit 1628.

Fr. P. nach Schlie: Barthold Trampe 1534; Jonas Behrens, wird 1567 als geweſener Paſtor bezeichnet; Laurentius Brunswig 1567 (unterſchrieb die Conc. Form. 1578 zu Gadebuſch; vgl. unter Pf. Lübſee Wi.); Jakob Schultze (1578 da, unterſchrieb die Conc. Form.), † 1597; Joachim Voß, 1598—1627. — Filialkapellen beſtanden ehedem in Badegow und Grabow. Letztere wurde, nachdem ſeit 1633 kein Gottesdienſt mehr in ihr gehalten war, 1667 abgebrochen; ihre Steine wurden zur Erneuerung der Mutterkirche verwandt.

1628—1662. Saſſe, Heinrich, aus Schwerin (imm. 1604), vorher Schulmeiſter in Lübz. P. 1628, † 1662 Mitte März. Er klagte 1649, daß die Kirche zerfallen daliege, die Einwohnerſchaft aber zu arm ſei, um etwas dafür tun zu können. — Verh. Eliſabeth Rhane, die Wwe. wd. Sie war vorher ſchon einmal verheiratet geweſen und „hat zum dritten Mal zu heiraten nicht begehrt.“ Eine Tochter mag P. Maßdorf in Gr. Trebbow geheiratet haben.

1663—1673. Rümker, Johann, aus Winzingerode im Eichsfeld, eingef. 1663 Mai 3, wurde zweiter P. in Criwitz 1673 Nov. 9, erſter P. und Präpoſ. 1684 (ſ. d.).

1673—1696. Wendt, Joachim, aus Lübz (imm. 1664), vorher R. daſelbſt. P. 1673 Dez. 20. Sſ.

1696—1734. Wachenhuſen, Joachim Carl, geb. zu Granzin bei Lübz 1671 April 3 (im dortigen Taufregiſter nicht eingetragen), Sohn des P. Heinr. Chriſtian. Ordin. 1696 Juli 5, emerit. 1734 Okt., † als älteſter Paſtor in der ganzen Superintendentur 1749 April 21 im 79. J. — Verh. 1696 Juli 6 Oelgard Maria Wendt, Tochter des Vorgängers, † 1725 April 13. Sohn in Preſtin. Ein zweiter Sohn wurde Bürgermeiſter in Sternberg; deſſen Sohn P. zu Gützkow in Pommern; deſſen Sohn der P. Bernhard in Vipperow. Sſ.

Während ſeiner Amtsführung ſchlug 1708 der Blitz in den Turm der Kirche, der infolgedeſſen erneuert werden mußte.

1734—1761. Schweder, Andreas Theophilus, Bürgermeiſterſohn aus Schlawe in Pommern, P. 1734 Okt. 17, Präpoſ. 1750 nach Febr. 20, wurde P. in Schwaan 1761 Juli 5 (ſ. d.). Auch zu ſeiner Zeit herrſchte in Kladrum noch große Armut. Die an P. Wendt in Proſeken verheiratete Tochter Schweders hat dort öfter erzählt, wie ihre Schweſtern und ſie bei der Abreiſe noch Schürzen und Tücher gelöſt und an die den Wagen begleitenden Frauen und Mädchen verſchenkt hätten, weil deren Dürftigkeit ſie gejammert.

1762—1792. Kühn, Joh. Friedr. Philipp, aus Sachſen-Eiſenach. P. 1761 Nov. 29, eingef. 1762 Jan. 6, † an Entkräftung 1792 Dez. 14 im 57. J. — Verh. 1) 1763 April 22 Sophie Dorothea Birckenſtädt, geb. zu Granzin bei Lübz 1736 (Geburts- bezw. Taufstag fehlt im Kb.), jüngſten Tochter des P. Joachim Walther, † 1775 April 4 im 39. J. 2) 1776 Mai 10 Kathar. Sophie Gädcke, geb. zu Gammelin 1751 Juni 22, get. Juni 27, Tochter des P. Ehrenreich Heinrich, † a. Wwe. zu Kladrum 1824 März 25 im 73. J.

1794—1834. Lenz, M. Chriſtian Samuel, geb. zu Havelberg 1760 Sept. 24 (nicht 23, wie auf ſeinem Grabkreuz ſteht), get. Sept. 28, Sohn des Stadt- und Dom-Muſikanten Joh. Heinrich (und der Hanna Eleonore Eliſab. Schultze), Kollaborator an der Schule zu Parchim 1783, KonR. daſ. 1784. P. ſolit. 1794 Jan. 12, † 1834 April 22 im 74. J. — Verh. 1785 Nov. 17 Marie Eliſab. Wartenberg, geb. zu Gaarz in der Prignitz 1758 Jan. 8, Tochter des ſpäteren Paſtors zu Kuhbier in der Prignitz Andreas Albert, † 1833 Mai 1 im 76. J. Seine Tochter Wilhelmine, † zu Parchim 1849 März 12 „als die letzte ihres ſehr edlen Hauſes“[33], vermachte der Kirche zu Kladrum zwei Legate im Geſamtbetrage von 4700 Mark zu Gunſten von Witwen der Küſter und Schullehrer in der Parochie Kladrum, ſowie zur Verteilung von Büchern an arme und fleißige Schüler der vier Schulen des Kladrumer Kirchſpiels.

---

[33] Todesanz. des Teſtamentsverwalters in Schwerinſche Anzeigen 1849, 24. Stück. Ueber die Stiftung vgl. Millies, S. 51.

1835—1882. Kindler, Albert Wilh., geb. zu Greſſow 1804 März 28, Sohn des P. Johann Albert Ernſt. P. 1835 März 29, Kirchenrat 1866 Dez. 19, † 1882 Juli 24 im 79. J. Er verwaltete von 1849 bis 1866 Weſſin und Bülow unentgeltlich mit.[34] — Verh. 1835 Aug. 20 Agnes Carol. Johanna Rahne, geb. zu Neuſtrelitz 1808 Juli 9, Tochter des Hofrats Joh. Friedr. Theodor, † 1841 Jan. 20 im 33. J., begr. im Familiengewölbe zu Neuſtrelitz Jan. 25. Erſt ſechs Jahre ſpäter gewann Kindler es über ſich, ihren Tod in das Kb. einzutragen. Er ſchreibt dazu: „Amoena ſpecie, ſed multo maxime ingenii et animi bonis conſpicua, Gallicorum pariter acBritannorum lingua uſa, nihilominus ad minutiſſimas res domeſticas attentiſſima, larga in pauperes, prudentiſſime parca rerum ſibi ad vivendum neceſſariarum, mire quam pia in patrem caeleſtem et parentes, fidiſſima caritate omnes bonos affines et imprimis maritum dulciſſimamque filiam proſecuta, ſuorum decus et deliciae cuique probo aeſumatiſſima, nulla oblivione Tui memoria nobis delenda! Have pia anima!“

1883—1905. Wehner, Wilhelm E. Friedrich, geb. zu Blankenhagen 1835 März 7, Sohn des P. Eckhart Diedrich, vorher Hülfspred. in Ziegendorf 1865 Dez. 3, zweiter P. in Rehna 1869 März 7, erſter P. daſ. 1881 Juli 1. P. in Kladrum 1883 Juli 8, emerit. 1905 Sept. 30, † zu Roſtock 1911 Okt. 5 im 77. J., begr. in Kladrum Okt. 8. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1911, Nr. 31). — Verh. 1869 Mai 4 Bertha Friedr. Caroline Goldberg, geb. zu Blücher bei Malchow 1843 Juni 5, Tochter des Stallmeiſters Friedr. Ernſt Heinrich, † zu Roſtock 1911 Febr. 5 im 68. J., begr. in Kladrum Febr. 8. Sohn in Meſtlin.

Seit 1905. Köhler, Friedrich Wilh. Julius Conrad, geb. zu Gr. Vielen 1863 Juni 11, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Picher Herm. Otto, mütterlicherſeits Enkel des P. Auguſtin in Rittermannshagen, Bruder des P. Ludwig in Eickelberg und des † P. Hermann in Sanitz. Abit. Parchim 1883 Oſt., ſtud. Erl. Lpz. Roſt., HausL. in Thürkow und Neperſtorf, L. an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1890 Oſt., zweiter P. in Dömitz 1895 März 17. P. in Kladrum 1905 Sept. 17, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1891 April 2 Luiſe Carol. Friedrike Büttner, geb. zu Thürkow 1867 April 5, Tochter des Präpoſ. Wilhelm, Schweſter der Frau ſeines † Bruders in Sanitz.

Kreien.

Patronat bis zur Mitte des 16. Jhdts. Kloſter Marienfließ in Stepenitz, ſeither Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. alter Felſenbau ohne Turm, erneuert 1880. Pfarrhaus von 1800. Kb.: T. B. 1668; Tr. 1671.

[34] Vgl. Nachbar 1904, S. 128.

VK.: **Wilſen**, Filialkapelle ſchon im 16. Jhdt. Die K. Bau von 1718, erneuert 1904, geweiht Nov. 13.

Paſtoren ſeit 1637.

Fr. P. nach Schlie: David Meinemeyer (nachweislich 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.), † 1605; Sebaſtian Löwe (vorher Diak. in Lübz), † 1636, 73 J. alt.

1637—1653. Niefindt (Neovinus), Chriſtoph, wohl Sohn des Hofpredigers Johann in Lübz, vorher Kantor in Grabow. P. 1637, † 1653. Er verwaltete ſeit 1639 zugleich die Diakonatſtelle in Lübz. — Verh. m. einer Tochter des Ratsverwandten Hans Zinck zu Grabow.

1654—1665. Gerhardi, Erasmus, aus Wunſen in Holſtein, imm. 1650. P. 1654 April 9.

1666—1708. Braſch, Jakob, aus Parchim, imm. ohne Ed 1659, jurav. 1665. P. 1666 eingef. Mai 20, † 1708 Juni (Tag fehlt im Kb.). — Verh. 1) 1666 Juni 12 Anna Kathar. Depenbrock, Tochter des Proviſors am Hospital zum heil. Geiſt in Parchim Joſua, † anſcheinend vor 1668. 2) Margarete Sophie Kamz, † 1677 bg. Sept. 9. 3) Schwerin Dom 1678 Okt. 1 Eliſabeth Maria Poggenberg, Tochter des aus Cramon gebürtigen[35] Ratsherrn Paul daſelbſt, † a. Wwe. 1717 April 16. Sohn in Teterow. Sſ.

1709—1749. Wolff, Johann, geb. zu Roſtock 1682 Juni 24 (wohl St. Marien; in den übrigen Kb. ſteht er nicht). P. 1709 Juli 14, voc. Aug. 23, emerit. 1749 Okt., † 1754 Dez. 27 im 73. J. — Verh. 1) 1709 Sept. 15 Anna Sophie Braſch, Tochter des Vorgängers, get. 1677 Aug. 25, † 1715 bg. Sept. 26 im 39. J. 2) 1716 Sept. 17 Anna Iſabe Dablow, get. zu Lübz (als „des Hrn. Regter ſin Tochter Ann Iſ“) 1692 Jan. 24, Tochter des ſpäteren P. in Karbow Joachim, † 1735 Okt. 23 im 44. J. Sohn in Karbow. Sſ.

1749—1786. Pagenkopp, Georg, geb. zu Dammwolde um 1716 (imm. 1737), Sohn des P. Georg. Eingef. 1749 Okt. 12, † 1786 Juni 20. — Verh. 1749 Okt. 12 Anna Sophie Wolff, Tochter des Vorgängers, get. 1715 Sept. 7, † a. Wwe. zu Lübz 1805 März 10 im 90. J., beigeſetzt im Predigergewölbe der Stadtkirche März 17.

1786—1796. Wolleben, Joh. Chriſtoph, aus Aſchersleben oder Oſchersleben[36], vorher Inſpektor am Waiſenhauſe zu Halle, Kantor in Schwerin 1768, in Grabow 1781. P. 1786 vor Okt. 19, † 1796 Aug. 29 im 60. J. — Verh. 1) Plate 1782 Juni 11 Anna

---

[35] Schwerin. Bürgerbuch 1660 Sept. 18.

[36] Geboren iſt er weder in Aſchersleben (Cleemann) noch in Oſchersleben (Wex, Schweriner Gelehrtenſchule), auch nicht in Kl. Oſchersleben. Der Name kommt um die Zeit in keinem der dortigen Kirchenbücher vor.

Maria Gottlieb Rudow, geb. zu Perleberg 1736 Juni 12, get. Juni 15, Tochter des Schneidermeiſters Joachim Friedrich, Bruderstochter des Dompredigers Daniel Friedrich in Schwerin, † 1793 Juli 15 im 58. J. 2) Mitte Auguſt 1795 Luiſe Voß, geb. 1776 Aug. 16[37], Tochter des Pächters zu Dammerow Kſp. Vietlübbe Gü., lebte a. Wwe. noch 1822.

1797—1808. Suſemihl, Adolf Gottlieb, geb. zu Pokrent 1741 Dez. 17, get. Dez. 18, Sohn des P. Heinrich Guſtav, R. in Röbel 1779, auch Hülfspred. daſ. 1787. P. 1797 Okt. 1, † 1808 Aug. 6 im 67. J., zuletzt erblindet. — Verh. 1) 1784 April 30 Ilſabe Sophie Magdalene Schertling, geb. zu Röbel-N. 1765 Jan. 27, get. Jan. 29, Tochter des Präpoſ. Joh. Chriſtoph, von der er 1789 Nov. 30 geſchieden wurde. Sie wollte 1790 Sängerin in der Herzogl. Kapelle zu Schwerin werden, ernährte ſich 1794 mit Handarbeit und Unterricht in Röbel; ein Geſuch um die Steuereinnehmerſtelle in Laage wurde ihr 1794 abgeſchlagen.[38] 2) 1790 Aug. 18 Kathar. Sophie Neumann, geb. zu Röbel-N. 1769 März 28, get. März 29, Tochter des Schuſters Andreas, † nach 44jährigem Witwenſtande zu Röbel 1852 Aug. 25 im 84. J. Schwiegerſöhne Niederhöffer-Röbel-A. und Zander-Karbow.

1809—1838. Riedel, Carl Friedrich, geb. zu Diedrichshagen 1766 Aug. 23, get Aug. 26, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Rehna Johann Conrad Chriſtian, R. in Grevesmühlen 1799. P. 1809 eingef. Sept. 17, emerit. 1838 Oſt., † zu Slate 1844 April 9 im 78. J. — Verh. 1) vor 1800 Sept. 7 Sophie Magdal. Auguſtine Walter, geb. zu Ribnitz 1778 März 5, Tochter des Kaufmanns Carl Auguſt, † 1815 Jan. 25 im 37. J. 2) 1822 Mai 10 Wilhelmine Lohmann, geb. zu Anklam 1786 Juli 18, Tochter des ſpäteren Hofapothekers zu Sülze Carl Michael, Stieftochter des P. Borngräber-Techentin, † a. Wwe. zu Parchim 1868 Mai 4 im 82. J. Sohn in Techentin; Schwiegerſohn Beckmann-Döbberſen.

1838—1869. Kahle, Joh. Carl Chriſtian, geb. zu Schwerin Dom 1801 Aug. 8, Sohn des Bürgermeiſters Geh. Hofrats Rudolf Chriſtian Heinrich (und der Sophie Charlotte Doroth. Brandenburg, Tochter des Dompredigers Carl Chriſtian daſelbſt). P. 1838 April 1, Präpoſ. 1847 Sept. 10, vom Präpoſituramt entbunden 1865 Aug. 11, emerit. 1869 Mich., † zu Parchim 1875 Okt. 27 im 75. J. — Verh. 1838 April 26 Wilhelmine Philippin. Düffcke, geb. zu Schwerin

---

[37] Volkszählung von 1819. In Dammerow ſcheint ſie aber — entgegen ihrer eigenen Angabe — nicht geboren zu ſein; im Vietlübber Kb. ſteht ſie jedenfalls nicht.

[38] Stammbaum der Familie Suſemihl, S. 50. Nach Cleemann, Handſchrift W, heiratete ſie ſpäter den Stadtmuſikus Ludwig Neukirch zu Mirow.

1813 Febr. 15, Tochter des Kammerkommiſſars Joh. Heinrich, Schweſter der Frau P. Hartmann-Woſerin, † a. Wwe. zu Parchim 1880 Dez. 25 im 68. J. Ein Sohn, Rudolf Friedr. Vollrat, war Bürgermeiſter zu Brüel. Eine Tochter, Emma, heiratete den Oberamtsrichter Eberhard zu Güſtrow, Vater der Frau P. Eberhard-Neukirchen.

1869—1902. Held, Friedrich Ferdin. Beatus Dietrich, geb. zu Stavenhagen 1833 Aug. 1, Sohn des Rektors Carl (und der Albertine Bueck), Bruder des Kirchenrats Otto Joh. Emil in Röbel-A, Hülfspred. in Thürkow 1861, R. und Hülfspred. in Brüel 1863. P. 1869 Okt. 10, emerit. 1902 Okt. 1, † zu Roſtock 1906 Febr. 8 im 73. J. — Verh. 1863 Nov. 25 Antonie Carol. Aug. Rudolfine Wettering, geb. zu Brüel 1838 Aug. 15, Tochter des Apothekers Friedrich, † a. Wwe. zu Roſtock 1919 Juli 21 im 81. J.

1902—1924. Radloff, Wilhelm Ant. Auguſt, geb. zu Brunn (Strel.) 1846 Jan. 23, Sohn des Paſtors Chriſtian Joh. Jakob (und der Emilie Sandmann, Hofbeſitzerstochter aus Badingen bei Zehdenick), Bruder des P. Otto in Vietlübbe Gü., vorher L. an der Bürgerſchule in Neubrandenburg 1870, an der Realſchule in Schwerin 1873, P. in Perlin 1874 Febr. 22, in Beidendorf 1891 Sept. 13, Amtsantritt Okt. 1. P. in Kreien 1902 Juli 27, Amtsantritt Okt. 1, emerit. 1924 Mai 15, † zu Grebbin acht Tage ſpäter, 1924 Mai 23, im 79. J. — Verh. 1874 Aug. 19 Luiſe Emil. Boll, geb. zu Neubrandenburg 1853 Sept. 7, Tochter des Präpoſ. Franz Chriſtian, lebt a. Wwe. in Grebbin. Schwiegerſohn Hildebrand-Grebbin.

Seit 1924. Köpcke, Wilhelm Friedr. Ernſt, geb. zu Rueſt bei Malchin 1861 Okt. 7, Sohn des Erbpächters Joh. Carl Friedrich (und der Marie Soph. Doroth. Hahn). Abit. Parchim 1884 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Grfsw., HausL. in Hindenberg, Hornſtorf und Wagun, Prädikant in Laage 1894, ſtellvertr. L. in Gnoien 1895, Prädikant in Roggendorf 1895—96, in Boitin 1896—97, Hülfspred. in Criviß 1899 Juli 30, zweiter P. in Gadebuſch 1903 Sept. 20, Amtsantritt Okt. 1, Präpoſ. des Gadebuſcher Cirkels 1920 Febr. 7. P. in Kreien 1924 Mai 15. — Unverheiratet.

Lancken.

Patronat Landesherrſchaft ſeit der zweiten Hälfte des 16. Jhdts.[39], Wahl-Pf. Die K. Bau aus Felſen und Ziegeln vom 14. Jhdt.

[39] Lancken wurde 1229 als beſonderes Kirchſpiel mit eigenem Pleban aus dem St. Georgenkirchſpiel zu Parchim abgetrennt. In Folge davon blieb der Kirchherr von St. Georgen der Inhaber des Patronats zu Lancken bis in die zweite Hälfte des 16. Jhdts. Erſt zwiſchen 1563 und 1599 ging dieſes an den Landesherrn über. (Schlie 4, S. 552).

Pfarrhaus von 1801. Kb.: T. 1644 (Lücke 1648—51); Tr. B. 1643 (Lücken 1677—79).

BK.: **Greven,** Tochterkirche ſeit der zweiten Hälfte des 16. Jhdts., vordem ſelbſtändige Pfarre. Patronat Greven. Die K. Backſteinbau von 1721. — **Rom,** Filialkapelle ſchon 1542.

Paſtoren ſeit 1625.

Fr. P. nach Schlie: Johann Move 1534 (ob ſpäter in Gnevsdorf?); Heinrich Legezu 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ein gelehrter Prediger, eines guten Lebens); Caspar Sommerfeld (aus Parchim, imm. 1548), ſeit 1554, † 1594; Heinrich Stockmann (aus Roſtock, imm. 1590; Cl.: gehört wohl zu der Roſtocker Profeſſorenfamilie), bis 1624. Sſ. — Filialkapellen beſtanden von vorreformatoriſcher Zeit her auch in Darze und Stralendorf, doch iſt ſchon 1594 von ihnen keine Rede mehr.

1625—1627. Koch (Coccius), Ernſt, Sohn des Paſtors Georg zu Neubrandenburg, Enkel des Paſtors Joachim Zacharias zu Dewitz (Strel.). Eingef. 1625 Okt. 16, † 1627 als ein junger Mann. — Verh. 1) m. einer Tochter des Vorgängers Stockmann, die bald im Kindbette ſtarb. 2) Rahel Muhl, deren Eltern bei St. Antonii Hof wohnten, und die er ſechs Wochen nachher auf ſeinem Krankenbette ſich antrauen ließ und konſerviert zu haben verlangte, was auch geſchah.

1628—1643. Dencker, Markus, aus Dithmarſchen, imm. 1625, von Wallenſtein berufen 1628 Juli 24, eingef. Okt. 12, wurde P. zu Tellingſtedt in Holſtein 1643, wo er nachweislich noch 1653 im Amte war. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Rahel Muhl.

1644—1677. Lantze, Johann, geb. zu Zwiſchenahn in der Grafſchaft Oldenburg um 1614 (imm. 1633), Paſtorenſohn. P. 1643 Nov. 12, eingef. 1644, † 1677 Ende Nov. — Verh. Wwe. des P. Zander in Siggelkow, Anna Neſe, Tochter des P. Joachim daſelbſt, die der Kirche zu Lancken 1666 eine ſilbervergoldete Patene ſchenkte. Sohn in Benthen; Schwiegerſöhne Wachenhuſen-Granzin bei Lübz und Crull-Plau.

1678—1726. Grapengießer, Chriſtian, geb. zu Gr. Pankow um 1654, Sohn des P. Chriſtian, Stiefenkel des Vorgängers. Eingef. 1678 Sept. 15, emerit. 1726 Febr., † 1743 Mai 23, 89 J. alt. Er ſtarb an einem Halsſchaden, den er ſich durch eine Erkältung zugezogen hatte, da er gewohnt war, im Frühjahr die Obſtbäume im Garten von Moos zu reinigen, und er bedauerte, daß er ſein Leben durch eine ſo geringfügige Veranlaſſung endigen müſſe.[40] — — Verh. m. einer Tochter des Hans Crull zu Malchin, Schweſter des P. Zacharias in Plau. Schwiegerſöhne Frieſe-Uelitz, Becker-Garwitz und der Nachfolger.

[40] Mantzel, Denkmal, S. 123.

1726—1753. Husfeld, Jonas, geb. zu Burow 1691 Dez. 23, Enkel des P. Jonas Lincke daſelbſt.[41] P. 1725 Juli 15, eingef. 1726 Febr. 24, emerit. 1753, † 1763 März 1 im 72. J. — Verh. 1726 März 7 Johanna Gertrud Grapengießer, Tochter des Vorgängers, get. 1696 Okt. 14, † a. Wwe. 1772 bg. März 14 im 76. J. Schwiegerſöhne Delbrügk-Stuer, Paepke-Möderitz und Birckenſtädt-Brunow. S.

1753—1771. Husfeld, Chriſtian Heinrich, geb. zu Lancken 1728 Nov. 16, get. Nov. 17, Sohn des Vorgängers. Voc. 1752 Dez. 1, eingef. 1753 Jan. 14, † 1771 Nov. 6 im 43. J. — Verh. 1) Katharine Hedwig Birckenſtädt, geb. zu Granzin bei Lübz 1731 Okt. 9 (Auftag nicht verzeichnet), Tochter des P. Joachim Walther, bg. 1754 Jan. 2 im 23. J. 2) 1769 Febr. 10 Carol. Wilhelmin. Magdal. Kahl, Tochter des Pächters zu Beckentin Kſp. Grabow (dort jedoch nicht geboren), heiratete a. Wwe. den Pächter Holſt zu Mühlenhof.

1773—1783. Binder, Joh. Joſeph Guſtav, geb. 1730 Febr. 16 (wo?), vorher Hülfspred. in Wuſtrow 1761 Juli, P. in Techentin 1765 Jan. 13. P. ſolit.[42] in Lancken 1773 Juni 1, † 1783 Dez. 12 im 54. J. — Verh. 1) 1766 April 1 Wwe. des P. Manitius-Vietlübbe Gü., Theodora Charitas Zachariä, älteſten Tochter des Sup. Carl Heinrich in Parchim, † 1777 bg. Nov. 25. 2) Wuſtrow 1778 Nov. 18 Kathar. Eliſabeth Hauſen, eines Tagelöhners Tochter aus Brüz (im dortigen Kb. nicht zu finden), † nach 10monatiger Ehe 1779 bg. Sept. 29. 3) 1780 Juni 9 Eleonore Sophie Auguſte Gädicke, geb. zu Gammelin 1757 Nov. 20, get. Nov. 24, Tochter des P. Ehrenreich Heinrich, die a. Wwe. nach Mai 1785 den Schulmeiſter Auguſt Schulz zu Tarnow heiratete. Sohn in Jördenſtorf. Der älteſte Sohn wurde 1809 Jan. 24 im Hamburgiſchen Correſpondenten geſucht, aber nicht aufgefunden.[43]

1784—1814. Hoffmann, Friedrich Bartholomäus, geb. zu Wettin im Saalkreiſe 1755 Mai 15, Sohn des Diakonus Joh.

---

[41] Das Taufregiſter notiert nur: „den 23. Dezember iſt Jonas Husfeld geboren", ohne Angabe der Eltern, nennt aber unter den Gevattern als Großvater des Kindes Jonas Lincke. Seine Mutter Urſula (von Parchim) ſtarb zu Lancken 1737 bg. Febr. 16; ein Goldarbeiter und Juwelier Husfeld ebenda 1751 bg. April 26. Ueber das Verwandtſchaftsverhältnis mit letzterem erhellt nichts.

[42] Wie anſcheinend alle ſeine Vorgänger. Nach Cleemann, Syll. Parch. S. 71 ward die ſolitäre Präſentation damals „als Obſervanz ſeit 200 Jahren erwieſen", doch geſchahen diesmal langwierige Einwendungen gegen ſie. In der Folge iſt an ihre Stelle dann die Gemeindewahl getreten.

[43] N. Nekrolog d. Deutſchen, 8. Jahrg., S. 68.

Heinrich an St. Nikolai[44], Hülfspred. in Gnoien 1780. P. 1784 Nov. 7, † 1814 Mai 29 im 60. J. — Verh. Jördenſtorf 1785 Jan. 14 Carol. Erneſt. Chriſtine Decker, Tochter des ehemaligen Feldpropſten zu Potsdam, damals zu Jördenſtorf wohnhaft, † a. Wwe. zu Körchow 1826 Jan. 16, 76 J. alt. Schwiegerſohn Sup. Kliefoth-Schwerin.

1815—1856. Schmidt, Hans Jakob Chriſtoph, geb. zu Altkalen 1776 Aug. 30, get. Sept. 2, Sohn des P. Chriſtian Wilhelm, Kantor und Organiſt in Lübz 1806, R. und Hülfspred. daſ. 1808. P. 1815 Juni 4, Kirchenrat 1856 März 29, † 1856 Aug. 19 im 80. J. — Verh. 1806 Okt. 10 Helen. Sophie Chriſtiane Trüdemann, geb. zu Tribohm in Pommern 1782 Juli 20, Tochter des Gutspächters Chriſtian, † a. Wwe. zu Lübz 1870 März 19 im 88. J., begr. in Lancken März 24. Söhne in Kieve und Lübſee; Schwiegerſohn Mahnke-Roſſow.

1857—1896. Behm, Auguſt Chſtn. Georg Theodor, geb. zu Malchin 1815 Nov. 4, Sohn des Kantors Ernſt Chſtn. Friedrich (und der Doris Engel, Tochter des aus dem Qualitzer Pfarrhauſe ſtammenden Küchenmeiſters in Kloſter Malchow), Enkel des P. Joh. Chriſtian Behm in Malchow und Bruder des P. Carl in Vietlübbe Gü., vorher P. in Thelkow 1845 Juli 27. P. in Lancken 1857 Aug. 9, Kirchenrat 1895 Juli 28, emerit. 1896 Okt. 1, † zu Schwerin 1901 Juni 27 im 86. J., begr. in Lancken. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1901, Nr. 25). — Verh. 1845 Okt. 8 Mathilde Carol. Marie Eliſabeth Karſten, geb. zu Bilz 1822 Sept. 25, Tochter des Kirchenrats Heinrich, † 1885 Juni 8 im 63. J. Söhne Sup. in Parchim und Sup. und Oberkirchenrat (ſeit 1922 Landesbiſchof) in Schwerin; Schwiegerſöhne Klähn-Plate und Hunzinger-Roggendorf.

1896—1913. Schliemann, Conrad Heinr. Eduard, P.ſohn aus Spornitz, vorher Diak. an St. Georgen in Parchim 1894, P. 1896 Aug. 30, Amtsantritt Okt. 1, wurde zweiter P. in Bützow 1913 Nov. 2 (ſ. d.).

1913—1914. Weſtphal, Guſtav Heinr. Theodor, geb. zu Schwerin Schloßgemeinde 1867 März 15, Sohn des Lakaien Joh. Chriſtian Heinrich (und der Friedrike Joh. Helene Blohm), vorher L. in Halberſtadt, Aderſtedt (Prov. Sachſen), Sülze und an der Vorbereitungsſchule zu Schwerin, P. in Weſtenbrügge 1901 Nov. 10, Amtsantritt Nov. 24, in Federow 1909 März 28. P. in Lancken

---

[44] So nach Mitteilung des dortigen Pfarramts. Die Tradition der Familie, nach der er in Cöthen oder Deſſau geboren wäre (Walter, S. 154), iſt danach irrig und Cleemanns Angabe richtig. Das Wettiner Kb. iſt im J. 1741 begonnen „von Johanne Mauritio Hoffmanno, derzeit Diakono 28 Jahr"; vermutlich war das der Vater des Joh. Heinrich und Großvater des Obigen.

1913 Dez. 7, gab ſein Amt 1914 krankheitshalber auf und wurde P. zu Meuſelbach in Thüringen 1915 Okt. 1, nachdem er die dortige Pfarre ſeit 1915 Jan. 1 vertretungsweiſe verwaltet hatte, † daſ. 1918 Juni 9 im 52. J. — Verh. 1901 April 10 Carol. Soph. Henr. Anna Müller, geb. zu Schwerin 1869 Jan. 31, Tochter des Haushofmeiſters Wilhelm, lebt a. Wwe. in Rudolſtadt.

Seit 1915. Meyer, Gotthold Friedr. Carl Alfred, geb. zu Rittermannshagen 1883 April 4, Sohn des P. Alfred, Bruder des P. Georg in Marlow. Abit. Wismar 1902 Oſt., ſtud. Grſw. Roſt., HausL. in Fleſſenow, Predigerſeminar Schwerin 1907 Mich., R. in Laage 1908 Mich., P. ſolit. in Neuenkirchen 1911 April 2. Als Pfarrverweſer in Lancken eingef. 1915 Jan. 10[45], von 1916 Nov. 1 bis 1917 Mai 10 als Sanitätsunteroffizier in Schwerin, Lockſtedter Lager und Hamburg tätig. — Verh. 1909 April 14 Magdalene Meta Georgine Sarnighauſen, geb. zu Hamburg 1881 Sept. 24, Tochter des Kaufmanns Fritz, Schweſter des P. Curt an der Schloßgemeinde zu Schwerin.

Lübz.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Ziegelbau aus der zweiten Hälfte des 16. Jhdts., im Innern erneuert 1907. Pfarrhaus erbaut vor 1754, durchgebaut 1809. Kb.: T. 1674 (Geburtsdaten ſeit 1786); Tr. 1703; B. 1673 (Lücken 1689—1700, 1753—60).

Bis 1771 amtierten in Lübz zwei Paſtoren. Seither beſteht eine Hülfspredigerſtelle, die bis 1856 Mich. mit dem Rektorat verbunden war; von da ab eigene Hülfspredigerſtelle.

VK.: **Venzin** und **Lutheran**, Tochterkirchen vermutlich von jeher, nachweislich ſeit 1609. Patronat Landesherrſchaft. Die K. zu Lutheran Neubau von 1870—71, geweiht 1871 Okt. 22.

Paſtoren ſeit 1639.

Fr. P. nach Liſch, Jahrb. 22, S. 176 ff.: Nicodemus Berg, wahrſcheinlich aus Braunſchweig, Sproß einer Theologenfamilie, von Herzog Johann Albrecht als erſter evangeliſcher P. an der Stadtkirche eingeſetzt 1560 nach Juli 6, verließ Lübz 1569 April 22, da der Herzog von Braunſchweig-Wolfenbüttel ihn zum Specialſuperintendenten in ſeinem Fürſtentum wünſchte. Unter ihm wurde die Kirche durch eine Feuersbrunſt völlig eingeäſchert; für den Wiederaufbau ward 1568—1574 innerhalb und außerhalb des Landes geſammelt. Zu ſeinem Nachfolger wurde 1569 Aug. 5 der Strelitzer P. Erasmus Tidebul berufen, trat jedoch nicht an, ſondern

[45] Als Paſtor beſtätigt 1924 Dez. 13 (Kirchl. Amtsblatt 1924 Nr. 20).

„hat die Vocation dem (früheren P. in Jeſendorf) Elias Alderpul aufgetragen“, der das Amt dann anſcheinend bis 1571 aushülfsweiſe verwaltete, die Pfarre jedoch nicht erhielt (ſpäter P. in Gr. Flotow). An ſeine Stelle trat 1571 Hermann Kirchhof (aus Herford in Weſtfalen, imm. 1565), der aber wegen ſeines groben und heftigen Schimpfens von der Kanzel alsbald mit der Gemeinde in größten Unfrieden geriet und deswegen, obwohl des Herzogs „verordnete Kirchenräte“ für ihn baten, von dieſem 1574 ſeines Amtes entſetzt wurde (1577 vermutlich in Panſtorf oder Hohen Miſtorf, 1582 in Duckow (ſ. Nachträge und Berichtigungen ſ. v. Gielow). Der Paſtor Simon Kirchovius zu Gülzow in Lauenburg (ſeit 1628), vorher Rektor zu Boizenburg, mag ein Sohn geweſen ſein); dann Valentin Grön, wohl aus Plau, vorher P. in Plau 1557 vor April 1, P. in Lübz 1574 voc. Okt. 2, zugleich Hofprediger der herzoglichen Witwen[46], † um 1601 im hohem Alter. Ihm folgte Peter Riſch (aus Allſtädt in Thüringen, imm. 1591) 1602, † nach den Archivakten 1638 Juli 22.

1639—1643. Staak, Valentin, aus Soldin in der Neumark, imm. 1636. Voc. 1639 nach Aug. 22, † 1643 fünfzehn Wochen nach ſeiner Hochzeit mit Katharine Ulrichs.

Nach ſeinem Tode war 3jährige Vakanz.

1646—1666. Wagener, M. Friedrich, aus Helmſtedt, imm. 1636. Voc. 1646 Sept. 30, eingef. Dez. 20. — Verh. 1) Lucia Walter, Tochter des Sup. Joachim in Schwerin, † nach 1jähriger Ehe Anfang 1649. 2) 1650 m. einer Tochter des Dr. Caspar Wilcken zu Wismar, Stiefſchweſter der Urſula Maria Schwartzkopff, dritten Frau des Sup. Gieſenhagen-Parchim, heiratete a. Wwe. den Nachfolger Kappe.

---

[46] Lübz war Reſidenz der herzoglichen Witwen Anna Sophie und Sophie 1576—1634 (vordem der katholiſchen Herzogin Anna ſeit 1537). Seit 1609 amtierten auf dem Schloſſe eigene Hofprediger oder Burgkapellane; als erſten derſelben nennt Schlie Johann Neovinus (aus Roſtock, imm. 1600; Sohn vermutlich in Kreien); dann Georg Roſt, ſeit 1627 (das muß aber wohl ſicher 1617 heißen; Cl.: geb. zu Mansfeld 1582 Dez 16, Maurersſohn, vorher Diakonus zu Mansfeld, Hofpred. in Lübz 1617, † 1629 Jan. 18, verh. Anna Siegfried, Tochter des Sup. Nikolaus in Wismar, wd. Wwe. Für das Geburts- und Sterbedatum vgl. auch die bei Linke, Niederſächſ. Familienkunde S. 302 aufgeführte Leichenpredigt) und nach ihm als letzten Caspar Wagener, der indeſſen nicht eigentlich hierhergehört, da er ſich nur vorübergehend in Exilio zu Lübz aufhielt: es war der Schweriner Hofprediger (ſ. d.).

1667—1703. Kellner, Thomas[47], vorher 10 Jahre R. zu Glückſtadt in Holſtein. Zweiter P. 1662 voc. Febr. 15, eingef. Juli 19, erſter P. 1667, Präpoſ. 1679, † 1703 Dez. 5. — Verh. Anna Marie Baleke aus Parchim, † a. Wwe. 1731 Juli 1.

„Anno 1698 den 7. April morgends um 5½ Uhr iſt unſere liebe Stadt abgebrannt.“ Dabei gingen auch die Pfarrhäuſer wieder in Flammen auf.

Zu Kellners Subſtituten wurde 1695 Febr. 22 Chriſtian Warnemünde (aus Güſtrow, imm. 1686) berufen, der deſſen Tochter heiratete, aber kurz vor ihm ſtarb. Die Witwe heiratete P. Simonis, ſ. unten.

1704— 1707. Kappe, Juſtus Wilhelm, aus Wildungen in Waldeck, imm. 1659, vorher R. in Lübz. Zweiter P. 1667 voc. März 12, eingef. April 21, erſter P. und Präpoſ. 1704 Mai 19, † 1707 Okt. —. Verh. 1) Wwe. des Vorgängers Wagener, geb. Wilcken, † 1677 bg. Nov. 14. 2) Schwerin Dom 1679 Mai 13 Anna Margar. Stemwede, get. daſelbſt 1659 Okt. 5, Tochter des Bürgermeiſters Simon, † a. Wwe. 1729 Febr. 11 im 70. J. Schwiegerſöhne Prüſſing-Gr. Brütz und der Nachfolger Hartwig.

1707—1729. Simonis, Wilhelm Paul, get. zu Boizenburg 1675 Dez. 12, Sohn des Bäckers Johann. Zweiter P. 1704 Mai 4, erſter P. und Präpoſ. 1707, † 1729 Jan. 26 im 54. J. — Verh. Wwe. des obigen Chriſtian Warnemünde, Tochter des Vorvorgängers Kellner, die nochmals Wwe. wd., † 1750 bg. Febr. 22.

1729—1750. Hartwig, Friedr. Joachim, get. zu Lübz 1681 April 24, Bürgermeiſtersſohn. Zweiter P. 1708 Jan. 22, erſter P. und Präpoſ. 1729, † 1750 Febr. 20 im 69. J. — Verh. Oelgard Katharine Kappe, Tochter des Vorvorgängers, get. 1685 Jan. 2, † vermutlich zwiſchen 1753 und 1760.

1750—1765. Statius, Juſtus Friedrich, Sohn des P. Joſua in Ruchow. P. 1750 Mai 31, eingef. Aug. 2, wurde wegen Ungehorſams 1765 Juli 1 ſeines Amtes entſetzt. Er war offenbar geiſtesgeſtört, was auch regierungsſeitig anerkannt wurde. 1775 lebte er noch zu Lübz, ſcheint aber ſpäter von dort verzogen zu ſein, da ſich weder ſein noch ſeiner Ehefrau Tod im Lübzer Kb. verzeichnet findet. — Verh. Schwerin Dom 1751 April 27 Kathar. Eliſabeth Havemann, get. daſelbſt 1719 Okt. 18, Tochter des Kammerſekretärs Joh. Georg.

1765—1767. Litzmann, Samuel Chriſtoph, Paſtorenſohn aus Halle, P. 1765 Aug. 18, Amtsantritt Sept. 1, wurde P. in Plau 1767 Mai 21 (ſ. d.).

---

[47] Vielleicht aus Kurſachſen, wo Träger dieſes Namens im 16. und 17. Jhdt. mehrfach im geiſtlichen Amte ſtanden; vgl. Kreyſſig, Geiſtl. d. Königr. Sachſen, Regiſter.

1767—1807. Schramm, Gotthilf Chriſtian, geb. zu Prenzlau 1739 Mai 5 (Kb.), Sohn des Paſtors Jakob an St. Nikolai daſelbſt, R. in Waren 1761. P. 1767 Juli 19, Amtsantritt Aug. 2, Präpoſ. 1800 April 12, † 1807 Febr. 6 im 68. J., beigeſetzt im Predigergewölbe der Stadtkirche. — Verh. 1766 Jan. 3 Sophie Magdal. Eliſabeth Wiggers, get. zu Waren 1744 Jan. 16, Tochter des Kantors Johann, Schweſter des P. Otto Ernſt Chriſtian in Bieſtow, † a. Wwe. zu Lübz 1825 Mai 4 im 82. J. Schwiegerſohn Barnewitz-Vieliſt.

1808—1847. Schmidt, Jak. Chriſtian Friedrich, geb. zu Waren 1772 Mai 25 (Kb.: get. Mai 28), Sohn des Präpoſ. Friedrich Traugott, vorher P. in Moiſall 1799 April 26. P. in Lübz 1808 Mai 9, zugleich Präpoſ., † 1847 Juni 22 im 76. J. Er fand als letzter ſeine Ruheſtatt in dem Predigergewölbe. — Verh. 1) 1801 Okt. 3 Sophie Eliſabeth Amalie v. Rudloff, get. zu Schwerin Schloßk. 1783 Nov. 2, Tochter des Regierungsrats Friedr. Auguſt, Schweſter der Frau ſeines Bruders in Zettemin, † 1820 Juli 1 im 37. J. 2) 1826 Okt. 3 Carol. Amalie Ziegler, geb. zu Güſtrow 1798 März 2, Tochter des Dompredigers Carl Chriſtian, † a. Wwe. zu Brüel 1869 Nov. 28 im 72. J. Söhne in Kröpelin und Sup. in Malchin.

1848—1852. Hübener, Joh. Friedrich Theodor, geb. zu Kambs Ma. 1810 Sept. 4, Sohn des P. Joachim Chriſtian Friedrich, Schweſterſohn des Vorgängers, Hülfspred. in Sternberg 1836. P. 1848 Mai 14, Amtsantritt Mai 21, † am Gehirnſchlage 1852 Dez. 16 im 43. J. — Verh. 1840 Mai 22 Sophie Friedr. Philippine Kleiminger, geb. zu Ludwigsluſt 1817 Juli 19, Tochter des ſpäteren Sup. in Sternberg Johannes, † a. Wwe. zu Gehlsdorf 1893 Nov. 19 im 77. J. Söhne in Belitz und Muchow. Ein dritter Sohn, Wilhelm, Rektor in Dargun (verh. m. der Tochter Luiſe des P. Brauer daſelbſt), trat als Paſtor in den Dienſt der Hannoverſchen Freikirche; ein vierter, Dr. Theodor, war Lehrer an der Ackerbauſchule zu Flensburg. Eine Tochter, Helene (geb. 1843, † 1918), war die bekannte Jugendſchriftſtellerin.

1853—1862. Flörke, Wilhelm Friedr. C. Heinrich, Sohn des Präpoſ. in Camin, vorher P. in Kirch Grambow 1845, P. 1853 Dez. 4, wurde P. in Toitenwinkel 1862 Juli 27 (ſ. d.).

1862—1878. Dabelſtein, Auguſt Ludw. Albert, Kammerlakaienſohn aus Ludwigsluſt, vorher Hülfspred. in Neukloſter 1856, P. 1862 Sept. 14, Präpoſ. 1865 Aug. 11, wurde P. in Brudersdorf 1878 Febr. 24 (ſ. d.).

1878—1888. Krüger, Dr. C. Heinrich Adolf, Kantorsſohn aus Proſeken, vorher P. in Boddin 1868, P. 1878 Mai 19, wurde P. in Kalkhorſt 1888 April 15 (ſ. d.).

1888—1900. Sander, Hermann Ad. Wilh. Theodor, Sohn des Kirchenrats in Gr. Varchow, P. 1888 März 18, Amtsantritt März 26, wurde Dompred. in Güſtrow 1900 Okt. 7 (ſ. d.).

Seit 1900. Bernhardt, Hugo Guſt. Eduard, geb. zu Roſtock 1857 Okt. 27, Sohn des Lehrers an der Friedrich-Franzſchule Eduard (und der Auguſte Johanna Soph. Amalie Schütz, Tochter des Goldſchmieds Guſtav Alb. Bernhard zu Doberan). Abit. Roſtock 1877 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz., KonR. in Malchow 1880 Joh., R. in Goldberg 1882 Mich., in Teterow 1883 Nov. 10, als Hülfspred. für den erkrankten P. Schmidt daſelbſt ordin. 1885 Nov. 25, P. in Gr. Salitz 1886 Sept. 12, Präpoſ. des Gadebuſcher Cirkels 1896 Okt. 1. P. in Lübz 1900 Nov. 11, Amtsantritt Nov. 18, Präpoſ. des Lübzer Cirkels 1910 Dez. 8, Mitbegründer und Schriftleiter der Nachrichten aus der Heidenwelt[48], Vorſitzender der Meckl. Miſſionskonferenz ſeit 1907 Okt. 2. — Verh. 1884 April 16 Helene Soph. Eliſab. Guſtave Mar. Clara Caroline Rötger, geb. zu Warin 1862 Juni 7, Tochter des ſpäteren Oberamtmanns zu Sülze Wilhelm, † 1920 Febr. 6 im 58. J.

Zweite Pfarre.

Paſtoren ſeit 1653.

Als fr. P. mag zunächſt Chriſtian Petri in Frage kommen, der die Conc. Form. zuſammen mit Grön unterſchrieb.[49] Seit 1579 war M. Andreas Duncker da (aus Sternberg, wurde P. in Gnoien 1582, Diak. an St. Petri in Roſtock 1591, P. 1596, ſ. d.). Ihm folgten nach Schlie: Chriſtoph Werner (wohl ſicher Sohn des P. Joachim in Suckow[50]), ſeit 1582; Sebaſtian Lau (Löwe), bis 1605 (wurde P. in Kreien, ſ. d.). Michael Hüniken, ſeit 1605 (wurde P. in Eldena 1617, ſ. d.[51]); Joachim Gerner, von 1609 bis nach 1633; Johann Bierſtedt (aus Seehauſen, imm. 1626), ſeit 1635 (A: voc. von der Herzogin Anna Sophie 1635, beſtät. Febr. 22). 1639 März 1 wurde nach den Archivakten der Kreiener P. Chriſtoph Niefindt (Neovinus) zur Diakonatſtelle in Lübz mitangewieſen, die er bis zu ſeinem Tode 1653 verwaltet haben wird.

---

[48] Herausg. vom Gadebuſch-Rehnaer Miſſionsverein 1889—1906, ſeither von der Evang.-lutheriſchen Miſſion zu Leipzig.

[49] Bei Liſch und Schlie nicht genannt. Vielleicht war er auch im Schuldienſt tätig.

[50] Er wurde 1573 als Putlitzer immatrikuliert; ſo bezeichnet ſich auch der 1579 immatrik. Johannes Werner (P. in Nibnitz), der nachweislich ein Sohn des Suckower war. Die Conc. Form. unterſchrieb er zu Röbel, wohl als Rektor..

[51] Wo er inzwiſchen war — wenn Gerner tatſächlich ſchon 1609 an ſeine Stelle trat, habe ich nicht ermittelt.

1653—1660. Lukow, M. Joachim, geb. zu Parchim um 1628 (imm. ohne Eid 1642, jurav. 1649), Sohn des Krämers und Kirchenprovisors Georg (und der Anna Grundgreifer, Tochter des Notars Anton daſelbſt). Voc. 1653 April 21, † 1660. — Verh. Ilſabe Buſſe, Tochter des Bürgermeiſters Jakob zu Parchim.

Von 1660 bis 1662 war die Pfarre unbeſetzt.

1662—1667. Kellner, Thomas. S. Erſte Pf.

1667—1704. Kappe, Juſtus Wilhelm. S. Erſte Pf.

1704—1707. Simonis, Wilhelm Paul. S. Erſte Pf.

1708—1729. Hartwig, Friedr. Joachim. S. Erſte Pf.

1730—1750. Kämpffer, Ulrich Jakob, get. zu Dreveskirchen 1694 Mai 27, Sohn des P. Johann. P. 1730 Febr. 26, voc. März 13, eingeſ. Mai 21, † 1750 Febr. 25 im 56. J. Durch ſeinen Tod, der fünf Tage nach dem des Präpoſ. Hartwig erfolgte, war die Stadt ihrer beiden Prediger beraubt. — Verh. Roſtock St. Jakobi 1730 Juni 19 Agneta Ilſabe Behrens, wohl Tochter des Kaufmanns David daſelbſt und Schweſter der Paſtoren in Wismar St. Nikolai, Weſtenbrügge und Grabow[52], die mit einem vernunftloſen Sohne nachblieb.[53]

1750—1758. Studemund, Gotthard Georg, Rektors- und Organiſtenſohn aus Lübz, vorher P. in Weſſin 1745, P. 1750 Sept. 29, wurde P. in Dobbertin 1758 Nov. 12 (ſ. d.).

1759—1771. Quandt, Joach. Joh. Hartw. Friedrich, P.ſohn aus Kirch Grambow, P. 1759 Okt. 21, wurde P. in Buchholz 1771 April 7 (ſ. d.).

5. Präpoſitur Ludwigsluſt.

Errichtet 1848.

Pf. 1848: Alt Jabel, Leuſſow, Lübtheen, Ludwigsluſt, Picher, Pritzier, Redefin, Sülſtorf, Uelitz. (Pritzier bis 1909, dann zu Hagenow).

1925: Alt Jabel, Leuſſow, Lübtheen, Ludwigsluſt, Picher, Redefin, Sülſtorf, Uelitz.

---

[52] Auszumachen wird darüber nichts mehr ſein. Bei den erſten beiden Kindern (1735 Jan. 14 und 1736 Jan. 31) ſind nicht einmal deren Namen eingetragen, geſchweige denn die der Paten. Geboren wird die Obige in St. Marien ſein (wo der Kaufmann David Behrens nachweislich wohnte; er mag ſpäter nach St. Jakobi gezogen ſein). Im Taufregiſter von St. Jakobi ſteht ſie nicht.

[53] Sie wird zwiſchen 1753 und 1760 geſtorben ſein; das Kb. verzeichnet ihren Tod nicht. „Des Paſtor Kempfers nachgelaſſener elender Sohn“ wurde 1770 Dez. 24 im Predigergewölbe beigeſetzt.

Präpoſiten ſeit 1848.

1848—1873. Salfeld, Ernſt Chſtph., zu Ludwigsluſt.
1873—1897. Danneel, Ludwig Heinr. Martin, zu Ludwigsluſt.
1897—1912. Jung, Ludw. C. Wilhelm, zu Lübtheen.
Seit 1912. Wüſtney, Alexander Chſtn. Gottlieb, zu Alt Jabel.

Alt Jabel.

Patronat in den Händen der Herren v. Pentz bis gegen 1670, dann der von Pleſſen und von Holſtein bis 1696, ſeither Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Neubau von 1907—08, geweiht in Gegenwart des Großherzogspaares 1908 Okt. 25.[1] Die alte, aus dem 13. Jhdt. ſtammende, dem Erzengel Michael geweihte Kirche iſt in ihren Ringmauern als Ruine erhalten. Pfarrhaus von 1876. Kb.: T. Tr. B. 1651.

Präp. 1775—1842 Hagenow, 1842—1848 Lübtheen; Sup. Parchim ſchon 1775.

VK.: Lübtheen, gehörte als Filia zu Alt Jabel bis 1683, ſeither ſelbſtändige Pfarre.

Paſtoren ſeit 1648.

Fr. P. nach Schlie: Johann Poreb 1581—1613 (aus Pritzwalk, imm. 1563, ſchon 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.); Abraham Tepper, ſeit 1613.

1648—1655. Leumann, Erdmann, geb. zu Neugarten in der Mark, Sohn des ſpäteren Präpoſ. und Senior Miniſterii zu Berlin Johann. P. 1648, † 1655 Juni. — Verh. Eliſabeth Droppen, Tochter des Paſtors Rudolf[2], die a. Wwe. P. Sommerfeld in Dömitz heiratete. Sohn Sup. in Schwerin. Sſ.

Im Jahre vor ſeinem Amtsantritt ſollte die Kirche anſcheinend einer Erneuerung unterzogen werden. Einem Maurmann, der ſie in Augenſchein genommen und die Materialien angeordnet, wurden nach der Kirchenrechnung von 1647 für ſeinen Weg und Mühe, wie auch als Angeld, 2 Rthlr. gegeben. Aber „hiermit iſt er ſchelm- und diebiſcher Weiſe durchgegangen.“

1655—1682. Seehaſe, Chriſtoph, aus Schwerin, imm. ohne Eid 1642, jurav. 1647, vorher R. in Bützow 1651. P. 1655 Okt. 21, † 1682 März 2. — Verh. 1655 Nov. 27 Eliſabeth Leumann, Tochter

[1] Vgl. Nachbar 1909, S. 16.

[2] Vgl. unter Pf. Preſtin. Die dort geäußerte Vermutung dürfte noch dadurch an Wahrſcheinlichkeit gewinnen, daß Leumann ebenfalls Nicht-Mecklenburger war. Im übrigen ſteht „ſocrus mea Eliſabeth Droppen“ 1659 bei einer Tochter des P. Seehaſe als Patin; hinlänglich bezeugt iſt ſie alſo.

des Vorgängers, wd. Wwe. Schwiegerſöhne Kellermann-Dömitz und Roſenow (und Havemann)-Waren.

1683—1715. Tebel, Peter, geb. zu Wittenburg um 1660 (imm. Grfsw. 1680), wohl Sohn des Kirchenprovisors Friedrich.[3] P. 1683 März 25, † 1715 Mai 14. Er veranlaßte 1689 März 20 „eine ſeltſame Patentverordnung, davon viele gedruckte Exemplare im Archiv vorhanden ſind. Darin wird mit Herzogl. Autorität dem Gerüchte widerſprochen, als habe er ſieben Kinder auf den Namen des Teufels getauft, und dagegen publicieret, wie der Sup. Kempe committiert worden ſei, vor der verſammelten Gemeinde die Gevattern abzuhören, und ſich ergeben hatte, daß die Kinder allerdings auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geiſtes getauft worden ſeien.“[4] — Verh. 1)...., † 1685 bg. März 17. 2) vor Mai 1686 Katharine Zobel, anſcheinend aus Lübeck[5], † a. Wwe. 1731 Jan. 11.

1716—1754. von der Wettering, Matthias Peter, geb. zu Hohen Viecheln 1686 Juli 25, Sohn des P. Conrad. P. 1716 Mai 17, eingef. Juni 24, Präpoſ. des Hagenower Cirkels 1747, emerit. 1754 März, † 1755 Sept. 28 im 70. J. — Verh. 1717 Juli 27 Sophie Eliſabeth Kellermann, get. zu Dömitz 1698 Mai 9, Tochter des P. Joh. David, Enkelin des Vorvorgängers Seehaſe, † a. Wwe. 1762 bg. April 28 im 64. J. Schwiegerſohn Trapp-Gr. Pankow. Sö.

1754—1775. von der Wettering, Friedrich Lorenz, geb. zu Alt Jabel 1727 Sept. 27, get. Sept. 29, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1754 März 25, † 1775 April 22 im 48. J. — Verh. 1760 April 25 Sophie Chriſtine Gottlob Neubauer, geb. zu Pritzier 1741 April 2, get. April 3, Tochter des P. Georg Ludwig, † 1770 bg. Mai 6 im 30. J. Schwiegerſohn Nättig-Alt Meteln.

1775—1783. von der Wettering, Chriſtian Georg, get. zu Alt Jabel 1734 Dez. 10, Sohn des Vorvorgängers und Bruder des Vorigen. P. ſolit. 1775 Juni 18, † 1783 bg. März 7 im 49. J. — Verh. Schwerin Schloßk. 1776 April 12 Philippine Juliane Eliſabeth Caspar, get. daſelbſt 1748 Nov. 11, Tochter des Geheimſekretärs der Herzogin Friedrike Luiſe von Mecklenburg Joh. Caspar, † a. Wwe. zu Schwerin 1812 Febr. 5 im 64. J.

---

[3] Das Kb. verzeichnet von Fritz Tebel 1653 einen Sohn Chriſtoph, 1664 einen Sohn Hans Heinrich, 1665 einen Sohn Pagel. Ein Peter ſteht nicht darin. Ein Rademacher Hans Tebel hat nur zwei Töchter.

[4] Cleemann, Syll. Parch., S. 123 f.

[5] Ihr Bruder, Joachim Zobel, wohnte zu Lübeck, wo ſie auch von ihrer Schweſtertochter erbte.

1784—1796. Wendt, Caspar Siegfried, geb. zu Perleberg 1745 Okt. 3, get. Okt. 7, Sohn des Schönfärbermeiſters Siegfried (und der Margar. Eliſabeth Stroppin), vorher Paſtor zu Neuhauſen und Klüß (ſ. Brunow) 1768 Sept. 11. P. in Alt Jabel 1784 April 4, † nach einer 4jährigen Verſchleimung (Todesanz.) 1796 Nov. 26 im 52. J. — Verh. Katharine Maria Tugendreich Schmidt, † 1797 Mai 14, 57 J. alt.

Ihm wurde, wie es ſcheint, bald nach ſeinem Amtsantritt ein neues Pfarrhaus erbaut.[6]

1797—1801. Gräbedunkel, Joh. Carl Friedrich, get. zu Bützow 1765 Aug. 7, Sohn des Perrückenmachers Joh. Michael. P. ſolit. 1797 eingef. Okt. 15, † am Gallenfieber 1801 März 25 im 36. J. — Verh. Johanna Carol. Doroth. Katharine Wiechmann, Pächterstochter aus Kirch Roſin (im Badendieker Kb. nicht verzeichnet), c.

1801—1848. Geſenius, Heinrich Johann Friedrich, get. zu Grevesmühlen 1771 Okt. 20, Sohn des Organiſten und Lehrers Joh. Gabriel Caspar (und der Anna Katharine Sandmann), Hülfspred. in Ludwigsluſt 1798 Juni 8. P. in Alt Jabel 1801 eingef. Aug. 16, † 1848 Jan. 13 im 77. J. — Verh. 1) 1801 Nov. 17 Wwe. des Vorgängers, Johanna Carol. Doroth. Katharine Wiechmann, † 1822 Aug. 27 im 48. J. 2) Chriſtin. Juliane Agneta Steinhagen, geb. zu Wismar St. Marien 1783 Juni 13, Tochter des Ratsdieners Georg Heinrich, † a. Wwe. zu Wismar 1867 März 21 im 84. J., begr. in Alt Jabel März 29.

1848—1870. Bruger, Joh. Chſtn. Heinrich, geb. zu Schwerin Dom 1804 Dez. 31, Sohn des Konrektors an der Domſchule Heinrich Chriſtoph (und der Chriſtine Charl. Luiſe Friedrich, Tochter des P. Joh. Paul in Camin), Bruder des P. Carl in Warſow. P. 1848 Sept. 24, † im Krankenhauſe zu Roſtock 1870 Nov. 22 im 66. J., begr. daſelbſt Nov. 26. — Verh. Soph. Doroth. Henr. Eliſabeth Ritzerow, geb. zu Roſtock St. Jakobi 1820 Nov. 24, Tochter des Notars, ſpäteren Gerichtsaktuars Joh. Heinrich, Schweſter der beiden Frauen des Präpoſ. Steinmann-Jördenſtorf, † a. Wwe. zu Güſtrow 1878 Febr. 10 im 58. J. Brugers Schweſter heiratete Präpoſ. Flörke in Camin.

Seit 1871. Wüſtney, Alexander Chſtn. Gottlieb, geb. zu Wismar St. Marien 1840 Sept. 27, Sohn des Krämerkompagnie-verwandten Friedr. Ferdin. Carl (und der Johanna Friedr. Eliſabeth Trendelburg, Kaufmannstochter aus Wismar), Enkel des P. Georg Chriſtoph Matthias Wüſtney in Baſedow und Brudersſohn

[6] 1784 Sept. 9 wurde zur Erbauung eines neuen Pfarrhauſes in Jabel eine 4malige Kollekte verordnet. (Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1789, Sp. 1029). Das könnte auch Jabel in der Malchiner Sup. geweſen ſein, doch iſt dies ſehr unwahrſcheinlich.

des P. Erhard Joh. Auguſt in Wittenförden. Abit. Wismar 1861 Mich., ſtud. Roſt. Erl., Hülfspred. in Parchim 1869. P. 1871 Okt. 1, Präpoſ. 1912 Nov. 12. — Verh. 1876 Mai 19 Henriette Alexandrin. Marie Kliefoth, geb. zu Schwerin 1856 Sept. 16, Tochter des Oberkirchenratspräſidenten D. Dr. Theodor.

Leuſſow.

Patronat ſchon 1541 Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. als gotiſche Kreuzkirche neu erbaut 1872—74, geweiht 1874 Okt. 18.[7] Pfarrhaus von 1911. Kb.: T. Tr. 1671 Oktober; B. 1678.

Präpoſ. 1775—1842 Grabow, 1842—1848 Lübtheen; Sup. Parchim ſchon 1775.

Paſtoren ſeit 1636.

Fr. P. nach Pfarrnachrichten[8]: Andreas Timme (Timmeke, nach Schlie ſeit 1504 da), wurde bei der Viſitation 1541, weil mit Alter und Krankheit beſchwert, abgeſetzt. Damit der alte Mann aber nicht ganz und gar in ſeinem Alter verſtoßen werden mochte, ſo ſoll er ſein Leben lang die Küſterei verwalten, und ſo er zu ſchwach, ſoll ihm ſein Sohn helfen. Ihm folgte Johann Pirſenius (im Concept des Viſ.-Prot. Kluſinus genannt) 1541—1569 (ſollte die Wedem auf Michaelis 1541 beziehen); dann Georg Eggerdes (wohl aus Grabow, imm. 1560) 1570—1612. Er baute 1609 das Predigerwitwenhaus ſub auspiciis der Herzogin Anna und ihres Rates v. Baſſewitz. Die gnädige Frau Fürſtin ſchenkte ihm dazu das nötige Holz; den Bauplatz erkaufte er von den Bauern „in des Dorfes Freiheit“ für eine Tonne Bier. Als ſein unmittelbarer Nachfolger wird nach Angabe der auf ſeinen Vorſchlag ernannten Kirchenjuraten Georg Schultze zu gelten haben (A: verh. m. einer Tochter des Vorgängers Eggerdes), den vermutlich der Krieg von der Pfarre vertrieb. Sſ.

---

[7] Die alte, aus dem 13. Jhdt. ſtammende Kirche wurde nach Fertigſtellung der neuen öffentlich meiſtbietend verkauft. Termin hierzu war von dem Amte Grabow auf den 30. Jan. 1875 angeſetzt.

[8] Schlie nennt dieſelben Namen, datiert jedoch Pirſenius 1541 bis 1558, Eggerdes 1558—1580 und Schultze zwiſchen 1602 und 1630. Wenn die Pfarrchronik damit, daß Eggerdes 1609 das Witwenhaus baute, Recht hat, ſo werden ihre Angaben als die zuverläſſigeren gelten müſſen. Eggerdes wird übrigens mit dem 1560 Immatrikulierten identiſch ſein (die Roſtocker Matrikel wenigſtens hat keinen andern Georg Eggerdes), ſodaß das Jahr 1558 als Anfangsjahr ſeiner Amtstätigkeit auch dadurch zweifelhaft wird.

1636—1671. Hoyer, Barthold, geb. zu Schwerin um 1604 (imm. 1625), Schuſtersſohn. P. 1636, emerit. 1671, † 1677 April 6. — Verh. m. einer Tochter des Vorgängers Schultze, † a. Wwe. 1678 bg. Dez. 9. S.

Als er das alte, in jämmerlichem Zuſtande befindliche Pfarrhaus bezog, ſoll dem Berichte nach ein Wolf herausgeſprungen ſein. Die Kirchenrechnung von 1636—37 weiſt als Einnahme aus dem Klingebeutel 3 Mark 1 ßl. auf, als Ausgabe das Gleiche; dann heißt es: „In folgenden etlichen Jahren iſt weder Einnahme noch Ausgabe von wegen des betrübten Krieges und Verwüſtungen des Kirchſpiels geſchehen, bis Anno 1645—46 auf das neue Jahr abgeſchloſſen: Einnahme 6 Thlr. 9 ßl. 6 Pf., Ausgabe 5 Thlr. 6 ßl. 6 Pf., bleibt Vorrat 1 Tlr. 3 ßl.“ Nach einem Schreiben Hoyers an den Amtmann zu Grabow vom 25. Febr. 1651 mußte er bis 1650 teils im Exil leben. Die Kirchenbuchaufzeichnungen, mit denen er den Anfang gemacht hatte, gingen hierbei ſowie bei Durchzügen der Soldaten verloren.

1671—1706. Hoyer, Georg, Sohn des Vorgängers, geb. zu Schwerin im Kriege. P. 1671 Aug. 27, emerit. 1706, † 1719 Mai 8. — Verh. 1673 Nov. 18 Maria Chriſtine Hahn, geb. zu Stralendorf, Tochter des ſpäteren P. in Grabow Georg, † a. Wwe. 1720 Juli 9. Söhne in Friedrichshagen und Nachfolger.

Zu ſeiner Zeit wütete im Lande eine Seuche unter Rindvieh und Pferden, wodurch die Bauern und mit ihnen auch ihr Seelenhirte in größte Not gerieten. Selbſt an Gänſekielen ſcheint es gefehlt zu haben: in dem gleich zu Beginn ſeiner Amtstätigkeit angelegten Kirchenbuche iſt lange Zeit hindurch jeder Eintrag wie mit einem Holzſpan gemacht.

1706—1724. Hoyer, Barthold Georg, get. zu Leuſſow 1676 Mai 22, Sohn des Vorgängers. P. 1706, † 1724 Mai 12 im 48. J. — Verh. 1709 Maria Doroth. Münter, get. zu Herrnburg (Ratzeb.) 1687 Juni 10, Tochter des aus Lübeck ſtammenden Paſtors Hermann, Frauenſchweſter des Präpoſ. Richertz in Bützow, heiratete a. Wwe. P. Rohr in Pampow.

1726—1750. Rhades, Michael, geb. zu Waren 1696 Juli 18, Sohn des Herzogl. privilegierten Bäckers und Kirchenproviſors Joachim (und der Anna Saß). P. 1725 Aug. 5, eingef. 1726 Jan. 27, emerit. 1750 Okt., † 1755 Juni 14 im 59. J. — Verh. 1726 Mai 24 Eliſabeth Juliane Richertz, get. zu Bützow 1705 Aug. 8, Tochter des Präpoſ. Conrad Rudolf, † 1749 Febr. 25 im 44. J. Söhne in Beidendorf und Nachfolger; Schwiegerſohn Rohr der Jüngere in Pampow. Ein dritter Sohn, Georg Michael, wurde Paſtor in Lübeck.

Unter ihm wurde 1749 ein neues Pfarrhaus erbaut, „faſt einzig in ſeiner Art, nämlich 2ſtöckig.“

1750—1777. Rhades, Conrad Rud. Joachim, geb. zu Leuſſow 1727 März 3, get. März 4, Sohn des Vorgängers. P. 1750 Okt. 25, † 1777 März 14 im 51. J. — Verh. 1753 Juli 13 Margar. Dorothea Schweder, geb. zu Kladrum 1736 Dez. 15 (Taufſtag nicht angegeben), Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Schwaan Andreas Theophilus, † a. Wwe. 1799 März 5 im 63. J. Söhne in Proſeken und Teterow. Ein dritter Sohn, Chriſtoph Auguſt, wurde Paſtor zu Rödlin (Strel.).

1778—1802. Cleemann, Friedr. Heinrich Chriſtian, geb. zu Gutmannshauſen bei Weimar 1737 Juni 28, Sohn des Kantors und Organiſten Balthaſar (und der Dorothea Eva Landgraf), Enkel des gleichnamigen Kantors zu Tannroda, wo die Vorfahren ſeit 200 Jahren wohnten, R. in Criwitz 1770, Hülfspred. daſ. 1772 ordin. Mai 6. P. in Leuſſow 1778 eingef. Mai 3, † plötzlich am Stickfluß 1802 März 21 im 65. J. — Verh. 1770 Okt. 9 Sibylla Anna Eleonore Güldenzopff, geb. zu Parchim St. Marien 1743 Jan. 6, get. Jan. 8, Tochter des Rektors Joh. Bernhard, Bruderstochter des P. Joh. Heinrich in Neeſe, † a. Wwe. zu Parchim 1807 Juli 22 im 65. J. Ihr einziges Kind war der Verfaſſer des Syll. Guſtrov., Syll. Parch. uſw.[9]

1803—1843. Studemund, Carl Georg, get. zu Kuhlrade 1774 Sept. 18, Sohn des ſpäteren Oberhofpredigers in Ludwigsluſt Chriſtian Friedrich, Kollaborator am Schullehrerſeminar in Ludwigsluſt 1798. P. 1803 März 20, † 1843 Dez. 6 im 70. J. Die Pfarre verdankte ihm die Umwandlung der Natural-Accidentien in Geldabgaben. „Denn als bei dem Wachstum der Gemeinde öfter mehrere Hochzeiten in eine Woche fielen, wußte die Paſtorin oft nicht, wohin mit den vielen Schweins- und Kalbskeulen.“ — Verh. 1) 1803 April 21 Maria Agnet. Carol. Behrens, get. zu Röbel-A. 1782 April 29, Tochter des Präpoſ. Joh. Chriſtian, † 1814 Juni 2 im 33. J. 2) 1817 Okt. 10 Wilhelmine Friedr. Margar. Stocks, geb. zu Kraak bei Sülſtorf 1788 Febr. 11, Tochter des ſpäteren Oberförſters zu Jasnitz Jakob Chriſtian, † a. Wwe. zu Leuſſow 1866 März 11 im 79. J. Sohn in Gadebuſch. Ein zweiter Sohn, Julius, war Stadtbaudirektor zu Roſtock; ein dritter, Carl, Amtmann zu

---

[9] Friedrich Joh. Chriſtoph Cleemann, geb. zu Criwitz 1771 Sept. 16, wurde 1799 April 10 ordiniert und dem Vater als Kollaborator beigegeben, dankte jedoch ſchon 1800 Sept. 24 ab, ging zunächſt nach Schwerin und Leipzig, dann, nachdem er im Gnadenjahr noch in Leuſſow aſſiſtiert hatte, 1803 nach Parchim, wo er privatiſierte, öfters im Amte aushalf, vor allem aber Archivſtudien oblag, † daſ. 1825 Dez. 26 im 55. J., unverheiratet. Er opferte der Herausgabe ſeiner Schriften ſein ganzes Vermögen und — erntete bei der Mitwelt ſo wenig Dank. Und doch ſind ſeine Werke heute für uns von unſchätzbarem Wert!

Grabow und Ludwigsluſt; deſſen Sohn der Geiſtliche für Innere Miſſion in Schwerin.

1844—1874. Dewerth, Heinrich Theodor Hermann Georg, geb. zu Schwaan 1803 Okt. 14, Sohn des ſpäteren P. in Döbberſen Joh. Friedrich, vorher R. und Hülfspred. in Brüel 1829, P. in Stavenhagen 1838 April 22. P. in Leuſſow 1844 Mai 15, † 1874 Okt. 19, am Tage nach der Einweihung der neuen Kirche, im 72. J. Er ſtiftete der Kirche ein ſilbernes Ciborium. — Verh. 1) 1829 Okt. 16 Caroline Charl. Kippe, geb. zu Retſchow 1811 Nov. 15, Tochter des Pächters Joh. Heinrich, Schweſter der Frau P. Frehſe-Brüel, † zu Brüel 1837 Aug. 23 im 26. J. 2) 1838 Okt. 19 Emilie Thereſ. Conſtanze Voß, geb. zu Güſtrow Pfarrk. 1811 Nov. 7, Tochter des Kaufmanns Joh. Heinr. Auguſt, Bruderstochter des P. Chriſtoph in Federow, † 1851 Aug. 24 im 40. J. 3) 1852 Okt. 27 Sophie Mar. Luiſ. Magdal. Wilbrandt, geb. zu Gr. Laaſch 1816 März 28, Tochter des ſpäteren P. in Lübtheen Conrad, † a. Wwe. zu Wismar 1889 Febr. 7 im 73. J.

1875—1904. von Starck, Emil E. Ed., geb. zu Kaſſel 1838 April 4, Sohn des zu Hanau † Generals der Infanterie Friedrich Johann (und der Luiſe von Spiegel), vorher Pfarrgehülfe zu Hochſtadt bei Hanau 1858, Hülfspred. zu Bieber 1859 Okt. 29, zugleich Leiter einer von ihm gegründeten lateiniſchen Schule, Paſtor zu Hünfeld 1864 April 13, zu Hettenhauſen 1867 Juni 13, GymnaſialL. in Schwerin 1873. P. in Leuſſow 1875 Sept. 12, emerit. 1904 März 30, † zu Marburg an der Lahn 1910 Juli 29 im 73. J. Er führte in den 1880er Jahren für die Leuſſower Gemeinde einen langwierigen Wildſchadenprozeß gegen das Großherzogl. Forſtkollegium, der in erſter Inſtanz für ihn gewonnen wurde, in zweiter Inſtanz verloren ging, ſodaß v. Starck zu den Koſten des Rechtsſtreits mit 7500 Mark verurteilt wurde.. Er gab damit jedoch, da das Urteil im Reichstage Gegenſtand lebhafter Beſprechungen war, wohl mit die Veranlaſſung zu dem 1894 von den Landſtänden genehmigten Geſetz betr. den Erſatz von Wildſchaden. Der Meckl. Gotteskaſten dankt ihm ein Vermächtnis in Höhe von 8842 Mark. — Verh. 1861 März 24 Auguſte Doroth. Wilhelmine Scheffer, geb. zu Kaſſel 1840, Tochter des zu Hof Engelbach bei Niederaula † heſſiſchen Staatsminiſters Friedrich, † a. Wwe. zu Marburg 1914 Jan. 12 im 74. J. Sie ſtiftete zum Andenken ihres Mannes 1913 für die Leuſſower Kirche ein Fenſter in Glasmalerei, das den Altarraum ſchmückt.

Seit 1904. Köhler, Julius Herm. Heinr. Andreas, geb. zu Roggendorf 1862 März 4, Sohn des ſpäteren Kirchenrats an der Paulskirche in Schwerin D. Wilhelm. Abit. Schwerin 1880 Mich., ſtud. Lpz. Erl. Roſt., L. an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1887 Neuj., Hülfspred. in Doberan und Althof 1891 Dez. 6, P.

in Rühn 1896 Aug. 23. P. in Leuſſow 1904 Febr. 14. — Verh. 1901 Juli 5 Olga Joh. Eliſ. Henriette Carſtens, geb. zu Grevesmühlen 1872 Juli 6, Tochter des ſpäteren Hofpächters zu Friedrikenhof in Holſtein Rudolf.

Lübtheen.

Mit eigenem P. ſeit 1683, bis dahin Filia der K. zu Alt Jabel. Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Neubau von 1817—20, geweiht 1820 Okt. 29. Pfarrhaus von 1748. Kb.: T. Tr. B. 1651 (Lücken 1683—1706, 1710, 1732—1775).

Präp. 1775—1842 Hagenow, 1842—1848 Lübtheen; Sup. ſchon 1775 Parchim.

Paſtoren ſeit 1683.

1683—1715. Lange, Detlov Hektor, geb. zu Carlow (Ratzeb.) 1653, Sohn des aus dem Lande Wurſten ſtammenden Paſtors Thomas (und einer Tochter des Paſtors Peter Eckhart zu Carlow). Voc. 1683 März 19, eingef. Mai 13, † 1715 Dez. 16 im 63. J. — Verh. 1) 1684 Marie Eliſab. Lakemann, wohl Schweſter des P. Andreas in Weſtenbrügge, † 1694 bg. Sept. 18, 30 J. alt. 2) Anna Margar. Keuſch, die der Kirche a. Wwe. eine ſilberne Patene ſtiftete, lebte noch Ende 1730.

Während ſeiner Amtsführung ging 1692 Febr. 15 das Pfarrhaus in Flammen auf.

1717—1730. Ladewig, Johann Michael, get. zu Schwerin Dom 1686 Okt. 3, Sohn des Johann (wohl des aus Marnitz gebürtigen Böttchers, der allerdings erſt 1698 April 19 das Bürgerrecht erwarb). P. 1717 Jan. 24, eingef. Mai 2, † 1730 Sept. 22 im 44. J. — Verh. vor 1719 Dez. 17 Eliſab. Sophie Michaelſen, des Jürgen Chriſtopher Tochter, c. Ein Sohn, Johann Gottfried, wurde Paſtor zu Siebenbäumen und Lütau in Lauenburg.

1732—1778. Frahm, Elias Ernſt, get. zu Neuſtadt 1700 Nov. 30, Sohn des Präpoſ. Joh. Friedrich. P. 1732 Jan. 6, eingef. Febr. 9, † 1778 Nov. 8 im faſt vollendeten 78. J. — Verh. 1732 Febr. 9 Wwe. des Vorgängers, Eliſab. Sophie Michaelſen, † 1766 Aug. 31. Sie ſtiftete der Kirche 1732 einen zinnernen Kelch mit Patene. Sohn in Dambeck Wi.

Kurz nach ſeinem Tode, 1778 Dez. 3, wurde das von ihm bei ſeinem Amtsantritt angelegte Kirchenbuch aus der Pfarre geſtohlen und im Garten zerriſſen weggeworfen. Die erhaltenen Jahrgänge 1776—1778 ſind vermutlich ſpäter aus wiedergefundenen Reſten oder auch nach Küſteraufzeichnungen zuſammengeſtellt.

1779—1792. Ruge, Joach. Chriſtoph, get. zu Wismar St. Marien 1735 Febr. 2, Sohn des Bäckers Johann (und der Dorothea Landreiter), R. und Hülfspred. in Ludwigsluſt 1777. P. 1779 eingef.

Nov. 17, † 1792 Aug. 7 im 58. J. — Verh. 1780 Febr. 8 Eleonore Regine Magdalene Koch aus Roda im Gothaiſchen, geb. 1747 Dez. 19, Kammerfrau der Prinzeſſin Friedrich zu Ludwigsluſt, in deren Durchlauchtigſtem Hauſe die Trauung vor den höchſten Herrſchaften und einer anſehnlichen Verſammlung ſtattfand, † a. Wwe. zu Grabow 1819 März 18 im 72. J.

1793—1820. Grimm, Chriſtian Gottlieb, geb. zu Ebersgrün im Vogtlande 1765 Febr. 21, Sohn des aus Thierbach ſtammenden Kantors Chriſtian Adam, Hülfspred. in Ludwigsluſt 1790 ordin. Juli 25. P. in Lübtheen 1793 Sept., † am Nervenſchlage 1820 Sept. 12 im 56. J. „Die Freude, die Weihe des unter ſeiner ſpeziellen, oft mühevollen Aufſicht hier erbaueten neuen Gotteshauſes, welche ſo nahe bevorſtand, zu erleben, iſt ihm nicht geworden. Es ward ihm ein höherer Lohn.“ (Todesanz.). — Verh. Gattendorf in Oberfranken 1793 Chriſtiane Roſine Gräſer, Tochter des Kantors zu Hirſchberg an der Saale, geb. zu Joditz bei Hof in Bayern 1760 Dez., † a. Wwe. zu Gr. Laaſch 1837 Jan. 16 im 77. J. Sohn in Gr. Laaſch. Ein zweiter Sohn, Dr. med. Heinr. Friedr. Ehregott, war Arzt in Schwaan.

1821—1828. Wilbrandt, Conrad C. Friedrich, geb. zu Neuenkirchen 1791 Febr. 26, Sohn des P. Joh. Chriſtian, vorher Feldprediger bei dem vor Hamburg liegenden Landſturmkorps 1813 Nov. 20. P. in Gr. Laaſch 1815 Mai 7, Seminarinſpektor in Ludwigsluſt 1818. P. in Lübtheen 1821 Febr. 11, † nach langwieriger Bruſtkrankheit 1828 Jan. 19 im 37. J. — Verh. 1815 Mai 23 Friederike Doroth. Geiſenhayner, geb. zu Dömitz 1797 Okt. 15, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Bützow M. Carl Heinrich, † a. Wwe. zu Doberan 1849 März 17 im 52. J. Söhne in Blankenhagen und Brunow; Schwiegerſohn Dewerth-Leuſſow. Ein dritter Sohn, Carl, war Amtsrichter in Krakow; ein vierter, Dr. phil. Friedrich, Privatgelehrter in Doberan; ein fünfter, Ernſt, Kaufmann in Wismar (deſſen Sohn Ernſt Auguſt Kammerrat in Schwerin).

1829—1842. Koch, Johann Carl Albrecht, geb. zu Vellahn 1794 Jan. 22, Sohn des Kirchenrats Aug. Wilh. Friedrich. P. 1829 Mai 3, † an Bruſtſeuche 1842 April 27 im 49. J. — Verh. 1829 Juli 10 Eliſabeth Schultheß, geb. zu Zürich in der Schweiz 1801 Aug. 3, Tochter des Paſtors Johann Georg, † a. Wwe. zu Oldenburg i. Großh. 1870 Jan. 31 im 69. J. Ein Sohn wurde Paſtor zu Huntloſen in Oldenburg.

1842—1859. Koch, Andr. Friedrich Chriſtian, Bruder des Vorgängers, geb. zu Vellahn 1805 Dez. 12, vorher Hülfspred. ſeines Vaters in Vellahn 1828 Okt. 27, P. in Körchow 1834 Juni 22, eingef. Sept. 23, in Neukirchen 1840 Sept. 20. P. in Lübtheen 1842 Dez. 4, emerit. 1859 Mich., † zu Göttingen 1879 Febr. 4 im 74. J. — Verh. 1) 1831 Aug. 24 Eliſe Friedr. Callſen, Tochter

des Organiſten Friedrich zu Hanſühn bei Oldenburg in Holſtein, † zu Lübeck, wo Koch als Emeritus zunächſt ſeinen Wohnſitz hatte, 1862 März 20, 64. J. alt. 2) 1863 Aug. 4 Ida Mar. Luiſ. Riemann, geb. zu Breſelenz Kr. Dannenberg in Hannover 1825 Febr., Tochter des ſpäteren Paſtors zu Quickborn Kr. Dannenberg Friedr. Bernhard, † a. Wwe. zu Bremen 1899 Sept. 9 im 75. J. Schwiegerſohn Hermann-Parchim St. Georgen.

1859—1862. Kliefoth, Helmuth Friedr. Carl, geb. zu Körchow 1822 Aug. 12, Sohn des ſpäteren Sup. in Schwerin und Conſiſtorialrats in Neukloſter Johann, vorher SeminarL. in Ludwigsluſt Ende 1850, zugleich P. am Stift Bethlehem 1851 Nov. 3. P. in Lübtheen 1859 Sept. 25, wurde 1862 Oſt. Seminardirektor in Ludwigsluſt und vollzog von hier 1862 Mich. die Verlegung des Seminars nach Neukloſter. Emerit. als Schulrat 1895 Oſt., † zu Neukloſter 1896 Jan. 5 im 74. J. Er gab von 1858 Juli bis 1859 das Meckl. Kirchenblatt heraus. — Verh. 1853 Sept. 16 Luiſ. Joh. Charl. Adele Pleßmann, geb. zu Ludwigsluſt 1834 Sept. 11, Tochter des Kaufmanns Ludwig Helmuth, † zu Neukloſter 1883 Jan. 24 im 49. J. Sohn Sup. in Doberan; Schwiegerſohn Schnell-Kloſter Malchow.

1862—1912. Jung, Ludw. C. Wilhelm, geb. zu Plau 1830 Nov. 19, Sohn des Sattlermeiſters Joh. Carl (und der Anna Maria Büttner), SubR. in Ludwigsluſt 1855, Hülfspred. in Lübz 1856 Okt. 26. P. in Lübtheen 1862 März 23, Kirchenrat 1889 Aug. 2, Präpoſ. 1897 Juni 11, emerit. nach über 50jähriger ſeelſorgerlicher Tätigkeit 1912 Nov. 1, wurde in ſeinem 90. Lebensjahre auf der Heimreiſe von Lübtheen, wo er das Grab ſeiner Frau beſucht hatte, nach ſeinem Wohnſitze Ludwigsluſt beim Umſteigen in Malliß von dem Dömitzer Zuge überfahren, † auf dem Transport nach dem Stift Bethlehem 1920 Aug. 25, begr. in Lübtheen unter großer Teilnahme ſeiner früheren Gemeinde Aug. 29. — Verh. 1860 Mai 2 Pauline Soph. Luiſe Gieſe, geb. zu Lübz 1838 Sept. 9, Tochter des Drechslermeiſters Joh. Gottfried Chriſtoph, † 1900 Dez. 17 im 63. J. Ein Sohn, Friedrich, iſt Direktor des Lyzeums in Gera. Schwiegerſohn Schmidt-Sülſtorf. Eine zweite Tochter heiratete den Seminardirektor Gerhard Schliemann zu Lübtheen (Sohn des P. Wilhelm Heinrich Engelbert in Spornitz).

Seit 1912. Overbeck, Hermann Theod. Heinr. Friedr. Ludwig, geb. zu Roſtock 1864 Okt. 30, Sohn des Kaufmanns Heinrich (und der Friedrike Heymann). Abit. Güſtrow 1884 Mich., ſtud. Roſt., HausL. in Kl. Sprenz, L. an der Realſchule in Teterow 1889 Oſt., KonR. daſ. 1889 Mich., zweiter P. in Neuſtadt 1894 Dez. 9, Amtsantritt Dez. 23, erſter P. daſ. 1899 Juli 1. P. in Lübtheen 1912 Sept. 15, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1890 Sept. 26 Johanna Mar. Friedr. Chriſtine Haaſe, geb. zu Weſenberg (Strel.) 1864 Juni 17, Tochter des Mühlenbeſitzers daſelbſt.

Ludwigsluſt.

(Bis 1839 Hofgemeinde.[10])

Die Stadtkirche wurde 1765—1770 erbaut und Ende 1770[11] geweiht, nachdem die ſeit 1534 oder länger als Filia zur K. von Gr. Laaſch gehörige Kirche des Dorfes Kleinow (aus dem Ludwigsluſt hervorgegangen iſt) im J. 1765 abgebrochen war, weil ſie „ſo äußerſt baufällig war, daß es kaum ſchicklich geweſen wäre, ſie länger ſtehen zu laſſen.“ Während der Bauzeit wurde der Gottesdienſt im herzoglichen Reithauſe gehalten; daneben predigte, da der Hof ſeit 1764 faſt ausſchließlich hier weilte, Martini im Schloſſe. Die Gemeinde Kleinow wurde nach Erbauung der neuen Kirche zunächſt von Gr. Laaſch abgetrennt, von 1774 an jedoch wieder von dort aus verwaltet; die Gr. Laaſcher Paſtoren predigten 14tägig in Ludwigsluſt, im Winter vormittags, im Sommer nachmittags. Im übrigen bildete Ludwigsluſt als Reſidenz bis 1839 eine keiner Superintendentur unterſtellte Hofgemeinde. Nachdem das Hoflager 1837 Nov. nach Schwerin verlegt und Walter um Joh. 1839 dorthin nachgefolgt war, wurden in Ludwigsluſt zwei eigene Pfarren (Solit.-Pf., bis 1848 zu Präpoſ. Schwerin) errichtet, deren zweite jedoch erſt Oſt. 1840 beſetzt ward. Mit letzterem Datum kamen auch die 14tägigen Predigten des Gr. Laaſcher P. in Wegfall, doch hält dieſer heute noch 5 mal im Jahre vormittags und 2 mal nachmittags in der Stadtkirche Gottesdienſt und Abendmahl für die in der Nähe der Stadt belegenen Dörfer ſeiner Parochie. Die Pfarrhäuſer zu Ludwigs-

---

[10] Vgl. zum Folgenden Goß, Geſchichte von Ludwigsluſt (1852), S. 110 ff.; Schmaltz, Geſchichte der Hofgemeinde zu Schwerin; Schlie 3, S. 240. Die Angaben über das Verhältnis zu Gr. Laaſch nach Mitteilung aus dortiger Pfarre.

[11] Das genaue Datum ſteht nicht feſt. Nach einer auf der Pfarre Gr. Laaſch aufbewahrten Notiz erging der Befehl betr. die Weihe an dem Sup. Zachariä unterm 20. Oktob. 1770. Akten über die Weihe ſelbſt ſind indeſſen auffallenderweiſe weder bei den Pfarren in Ludwigsluſt und Gr. Laaſch, noch bei der Superintendentur Parchim, noch im Geh. und Hauptarchiv vorhanden. (Goß, S. 111 Anm.). Vermutlich hat ſie am 4. November ſtattgefunden. Das Kirchenbuch beginnt mit dem 5. Nov. 1770; an dieſem Tage wurde der anfangs 1858 im Alter von 87 Jahren zu Ludwigsluſt verſtorbene Leibſatteldiener Stein als erſter in der Kirche getauft. Als Text der Predigt bei der Weihe nennt Goß Jerem. 6, v. 1, Cleemann Jerem. 1, v. 6; die eine Stelle ſo ſonderbar für dieſen Zweck wie die andere.

luſt beſtehen als ſolche ſeit 1843 bezw. 1863.[12] Kb.: T. Tr. B. 1770 Nov./Dez. (Geburtsdaten ſeit 1775 Mai).

Hofprediger.

Bis 1776. Martini, Friedrich, Hofpred. in Schwerin ſeit 1759, wurde Sup. in Schwerin 1776 Sept. 18 (ſ. d.).

Neben ihm amtierten:

1770—1774. Friederich, Johann Gottlieb, Schuſtermeiſtersſohn aus Prenzlau, vorher P. an St. Marien in Parchim 1766, Hofpred. 1770, wurde Sup. in Sternberg 1774 Juni 5 (ſ. d.). Er wurde vom Ludwigsluſter Hofe verbannt wegen eines boshaften Pasquills, das er zuſammen mit dem Leibarzte des Herzogs auf dieſen verfaßt hatte, und das dem Herzoge von einem Buchhändler aus Leipzig übermittelt ward, der es anonym zugeſandt erhalten hatte, um es zu drucken und zu veröffentlichen. Die Mittelsperſon war ein Mann aus dem benachbarten Dorfe Karſtädt geweſen, der das Manuſkript copiert und in Grabow auf die Poſt gegeben hatte und nun, in die Enge getrieben, die Genannten als Verfaſſer angab.[13]

1772. Fidler, Ambroſius. S. Sup. Doberan. Charakteriſtiſch für ihn iſt die Begrüßung, die er 1771, noch als Hülfsprediger, dem von ſeinen Studien aus Genf heimkehrenden Prinzen Friedrich Franz, dem nachmaligen Großherzoge, von der Kanzel zu Teil werden ließ: „Der junge gnädige Herr ſei nun zwar zurückgekommen, habe aber vom Chriſten nichts mitgebracht als den Rock; es ſtehe indeſſen zu hoffen, daß es dem ehrwürdigen Amtsbruder, dem Herrn Hofprediger, gelingen werde, einen Menſchen und Chriſten aus ihm zu bilden.“[14]

1776—1791. Beyer, Georg Gottlieb, P.ſohn aus Zezenow in Pommern, vorher P. in Bieſtow 1764, in Gr. Laaſch 1775, Hofpred. 1776, wurde 1783 Mai 22 zum Sup. der parchimſchen Diöceſe beſtellt, Conſiſtorialrat 1788 Dez. 10, blieb jedoch gleichzeitig Hofprediger und als ſolcher zu Ludwigsluſt bis März 1791, wo der

---

[12] Vgl. Meckl. Volksblatt 1863 Juni 25: „Der Großherzog hat das Haus am Baſſin zum zweiten Pfarrhauſe beſtimmt und herrichten laſſen. Das neue Pfarrhaus iſt im Laufe dieſer Woche bezogen worden.“ Das erſte Pfarrhaus wurde P. Sellin 1843 überwieſen; der Vorbewohner war der Generalchirurgus Klooß.

[13] Boll, Geſchichte Mecklenburgs 2, S. 316. Der in Ungnade gefallene Hofprediger wird dort nur mit dem Anfangsbuchſtaben genannt; aus der Gr. Laaſcher Pfarrchronik geht jedoch hervor, daß es ſich um Friederich handelte und nicht etwa um Fidler, dem man den Vorfall im übrigen wohl eher hätte zutrauen mögen.

[14] Daſ. S. 435; vgl. Dr. Carl Schröder, Jahrb. 77, S. 26.

Herzog „dem dringenden untertänigſten Anſuchen der Stadt Parchim, daß der bisher in Ludwigsluſt wohnende Ehrn-Conſiſtorialrat Beyer als Sup. des Parchimſchen Kirchenkreiſes hinführo ſeinen Wohnſitz in der Stadt Parchim haben möge“ in Gnaden nachgab. Indeſſen behielt er Beyer „zum Beweiſe gnädigſten Zutrauens“ auch künftig zu ſeinem Beichtvater.[15]

1791—1817. Studemund, Chriſtian Friedrich, geb. zu Weſſin 1748 April 11, get. April 13, Sohn des ſpäteren Seniors in Dobbertin Gotthard Georg, vorher P. in Kuhlrade 1772 Nov. 1, eingef. Dez. 20, P. an St. Nikolai in Schwerin 1789 vor Juli 26. Hofpred. 1791 voc. März 5, Conſiſtorialrat 1794 Juli 5, Oberhofpred. 1801 Sept. 26, emerit. 1817 Mich., † 1819 Juli 16 im 72. J. — Verh. 1) Ribnitz 1773 Dez. 10 Dorothea Hagemeiſter, Kaufmannstochter aus Stralſund, † zu Kuhlrade 1784 Dez. 12, 36 J. alt. 2) Kuhlrade 1785 Okt. 4 Sophie Juliane v. Stralendorff, geb. zu Kl. Krankow 1748 Sept. 15 (Tauftag fehlt im Kb.), Tochter des Gutsbeſitzers, ſpäteren Kloſterhauptmanns zu Ribnitz Carl Hartwig, † zu Güſtrow, wo ſie ſeit Ende 1817 lebte, nachdem die Ehe 1817 Aug. 18 geſchieden war, 1828 März 5 im 80. J., begr. in Ludwigsluſt. Söhne in Leuſſow und Schwerin St. Nikolai.

Er gab im herzoglichen Auftrage mit Paſſow zuſammen 1794 das „von myſtiſchen Ausdrücken gereinigte“ neue Geſangbuch für die Hofgemeinden Ludwigsluſt und Schwerin heraus. Bezeichnend für den Geiſt dieſes Buches, das in der Schweriner Hofgemeinde wie auch in einer freilich nur kleinen Zahl anderer Gemeinden[16] noch

---

[15] Schwerinſche Anzeigen 1791, 31. Stück.

[16] Der Wunſch, durch dieſe Neuſchöpfung das Landesgeſangbuch auch ſonſt zu verdrängen, war natürlich vorhanden, ſcheiterte jedoch zumeiſt an dem kräftigen Widerſtande der Gemeinden. Amüſant iſt, was Dankert in ſeiner Geſchichte des Kirchſpiels Schorrentin über den erſten Verſuch des Gr. Salitzer P. Elfreich zur Einführung des Buches erzählt. Er hatte es erreicht, daß jeder Familie in ſeiner Gemeinde ein neues Geſangbuch geſchenkt werden ſollte. Die Austeilung hatte er ſelber übernommen und beſorgte das Werk mit freudiger Genugtuung. Im Laufe des nächſten Tages kommt auf die Pfarre ein Mann mit einem ſchweren Sack auf dem Rücken, deſſen Inhalt er vor den Paſtor mit den Worten hinſchüttet: „So, dor ſünd'ſ denn nu all.“ Es waren in der Tat alle Bücher, die Elfreich am Tage vorher ausgeteilt hatte. Hinterher gelang die Einführung dann allerdings doch noch, und erſt 1849 glückte dem Nachfolger die Wiederabſchaffung. Als im Sept. 1852 vom Großherzoge die allgemeine Beſeitigung des „von poſitiver Entſtellung des Lehrbegriffs nicht freizuſprechenden“ Ludwigsluſter Geſangbuches befohlen wurde, war es außer in Ludwigsluſt, der Schweriner Hofgemeinde, auf

bis 1852 die im Gottesdienſt geſungenen Lieder beſtimmte, iſt, daß darin neben anderen unſerer ſchönſten Kirchenlieder „Ein feſte Burg iſt unſer Gott“ fehlte. Beim Säkularfeſt 1817 kam man in der Hofgemeinde deswegen in ziemliche Verlegenheit.

Als zweite Hofprediger amtierten neben Beyer und Studemund:

1785—1795. Paſſow, Moritz Joach. Chriſtoph, get. zu Hagenow 1753 Mai 13, Sohn des Präpoſ. Joſua Friedrich, Hofkandidat in Ludwigsluſt 1779 Oſt., R. daſ. 1779 Mich., Prinzeninſtruktor 1783 Oſt. Zum Hofdiakonus voc. 1784 Nov. 22, eingef. 1785 Mai 6 mit der Anweiſung, Sereniſſimo bei Entfernung von Ludwigsluſt allemal, auch außer dem Hoflager, zu folgen; wirklicher Hofpred. 1791 März 8, Sup. in Sternberg 1795 April 19, Conſiſtorialrat 1795 Mai 22, Oberhofpred. in Ludwigsluſt 1818 Mai 26, ſ. unten.

1801—1808. Ackermann, Georg Chriſtian Benedikt, Pächtersſohn aus Vier bei Boizenburg, vorher Kollaborator am Schullehrerſeminar in Ludwigsluſt 1793, Prinzeninſtruktor 1794, zweiter Hofpred. mit Beibehaltung ſeines Inſtruktoramtes 1801 Sept. 26, wurde Sup. in Schwerin 1808 Juni 26 (ſ. d.).

Nach Studemunds Emeritierung 1817 Mich. wurde der Schweriner Hofprediger Chriſtian Georg Auguſt Fromm als Hofpred. nach Ludwigsluſt berufen, ſtarb jedoch, bevor er das Amt antreten konnte.

1818—1830. Paſſow, Moritz (ſ. oben), gab die Sternberger Superintendentur 1818 Mai 26 auf und kehrte als Oberhofprediger nach Ludwigsluſt zurück, D. theol. 1819 Nov. 12, † 1830 Febr. 28 im 77. J. — Verh. Dambeck Pa. 1785 Nov. 4 Wilhelmine Margar. Beuſt, geb. zu Seedorf bei Lenzen 1764 April 6, Tochter des Paſtors Johann Chriſtoph, Schweſter des P. Ernſt Chriſtian in Plate, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1838 Jan. 8 im 74. J. Schwiegerſöhne Krümling-Badendiek und Sperling-Warnkenhagen.

Er war ſchon 1785—1795 und wieder ſeit 1818 bis zu ſeinem Tode Kurator des Landſchullehrerſeminars, das ſein Zuſtandekommen und ſeine Fortentwickelung weſentlich ihm verdankte.[17] Bei ſeinem 50jährigen Amtsjubiläum 1829 April 26 wurden ihm große Ehrungen zu Teil. Der Großherzog ließ zur Feier dieſes Tages eine Ge-

dem Sachſenberge ſowie im Landarbeitshauſe zu Güſtrow noch in 12 Gemeinden in Gebrauch; es waren dies: Plate, Granzin bei Boizenburg, Greven bei Lübz, Baſſe, Lüſſow, Kritzkow, Walkendorf, Chemnitz, Sommerſtorf, Speck und Karchow. Vgl. Bachmann, Geſch. des Evangel. Kirchengeſanges, S. 298.

[17] Vgl. die Feſtſchrift zur Feier des 100jährigen Beſtehens des landesherrlichen Schullehrerſeminars, ausführlich beſprochen im „Mecklenburger“ 1882, Heft 3 und 7.

dächtnismünze prägen, die Paſſow in Gold und ſämtlichen bei dem Jubiläum anweſenden Geiſtlichen in Silber überreicht wurde.[18]

Seit 1823 amtierte neben ihm als zweiter Hofprediger der Nachfolger:

1823—1839. Walter, Friedr. Carl Ernſt, Sohn des Kirchenrats in Bülow, vorher Diak. an St. Nikolai in Wismar 1812, Inſpektor des Seminars in Ludwigsluſt 1821, zweiter Hofpred. 1823 Okt. 13, alleiniger Hofprediger ſeit 1830 Febr. 28, Conſiſtorialrat 1830 Okt. 23, Oberhofpred. 1833 Dez. 13, folgte 1839 dem Hofe nach Schwerin (ſ. d.).

Erſte Pfarre.

1839—1850. Sellin, Carl Wilhelm, geb. zu Tribſow in Pommern 1793 Juni 2, Sohn des Schneidermeiſters Joachim (und der Dorothea Weſtphal), wollte anfänglich Volksſchullehrer werden, trat 1813 in die Landwehr, wurde Unteroffizier, Lazarettinſpektor und Capitain d' Armes, ging 1814 wieder aufs Seminar und ſpäter dann zur Theologie über, SeminarL. in Potsdam, Seminardirektor in Ludwigsluſt 1830. P. 1839 Juli 14, Amtsantritt Mich., † 1850 Sept. 10 im 58. J. Sein Grabdenkmal wurde ihm von Lehrern Mecklenburgs, die er ausgebildet hatte, errichtet. — Verh. 1830 Emma Seiler, geb. 1807 Sept. 7, Tochter des Paſtors zu Behlefanz bei Oranienburg in der Mark, † a. Wwe. zu Schwerin (Paulsk.) 1877 April 12 im 70. J. Sohn in Daſſow. Ein zweiter Sohn, Dr. Gotthilf, war Oberlehrer am Gymnaſium zu Schwerin.

1851—1873. Salfeld, Ernſt Chſtph., geb. zu Marſchacht in Hannover 1802 Okt. 1, Sohn des Paſtors Chriſtoph Friedrich (und der Sabine Margar. Ludolfine Möller), vorher Prädikant in Kirch Grambow 1827, P. daſ. 1831 Juli 10. Zweiter P. in Ludwigsluſt 1844 Dez. 15, Amtsantritt 1845 Neuj., Präpoſ. des Schweriner Cirkels 1847 Nov. 27, des Ludwigsluſter 1848, erſter P. 1851 Mich., Kirchenrat 1868 März 17, † 1873 Juni 28 im 71. J. Von ihm erſchien 1854: Wie Mecklenburg ein chriſtliches Land wurde. — Verh. 1831 Juli 12 Luiſe Amal. Eliſabeth Arndt, geb. zu Ratzeburg 1807 Okt. 27, Tochter des Dompropſten und Conſiſtorialrats Carl Gottlob Heinrich, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1893 Febr. 2

---

[18] Freim. Abendblatt 1829, Nr. 547. Die Medaille trug auf der Vorderſeite die Inſchrift: Fridericus Franciſcus, Megapoleos magnus dux, viro optime merito Mauritio Joachimo Chriſtophero Paſſovio Th. D. concionatori aulico primario conſiſtorio a conſiliis muneribus in ſchola et eccleſia per L annos egregie functo. Die Rückſeite zeigte Kelch, Kreuz und aufgeſchlagene Bibel mit den Schriftſtellen 1. Korinth. 1 v. 18 und 10 v. 16 und der Umſchrift: Propter nomen Domini laboravit neque defatigatus eſt.

im 86. J. Sohn in Satow Do.; Schwiegerſohn Stalmann-Kirch Grubenhagen.

1873—1897. Danneel, Ludw. Heinr. Martin, geb. zu Wittenburg 1826 Aug. 4, Sohn des Kirchenrats Wilhelm Carl Chriſtian, vorher P. in Neuenkirchen 1852 Febr. 8, eingef. März 7. Zweiter P. in Ludwigsluſt 1855 Sept. 9, erſter P. und Präpoſ. 1873 Sept. 12, Kirchenrat 1885 März 19, D. theol. von Roſtock 1891 Okt. 25, † 1897 Mai 2 im 71. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1897 Nr. 17 f.) Er war Mitglied der Prüfungskommiſſion p. l. c. von 1856 Febr. 21 bis Ende 1868, ſeither der Prüfungskommiſſion p. m. bis Herbſt 1891, wo er dies Amt aus Rückſicht auf ſein Alter und ſeine ſonſtige vielſeitige Tätigkeit niederlegte. Die Stadt Ludwigsluſt ernannte ihn 1895 Nov. 7 zu ihrem Ehrenbürger. — Verh. 1853 Okt. 21 Auguſte Kortüm, geb. zu Zehna 1833 Sept. 30, Tochter des Domänenrats Joh. Friedr. Traugott, Schweſter der Frau Kirchenrat Kliefoth-Volkenshagen, † a. Wwe. zu Parchim 1917 Dez. 30 im 85. J., begr. in Ludwigsluſt.

1897—1901. Leo, Auguſt P. Friedrich, Muſiklehrersſohn aus Teterow, vorher P. in Cramon 1890, zweiter P. 1892 Juli 3, erſter P. 1897 Okt. 1, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1900 Oſt., wurde Dompred. in Schwerin 1901 Nov. 15, Sup. in Malchin 1907 (ſ. d.).

Seit 1901. Ehrich, Carl Joh. Friedrich, geb. zu Stavenhagen 1862 Juli 4, Sohn des ſpäteren P. in Bülow Wilhelm. Abit. Schwerin 1881 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz. Erl., HausL. in Rodenwalde und Schwerin, KonR. in Malchin 1888 Mich., Inſtruktor des Erbgroßherzogs 1891 Mich., Diak. an St. Georgen in Parchim 1896 Okt. 4. Zweiter P. in Ludwigsluſt 1897 Sept. 26, erſter P. 1901 Nov. 15. — Unverheiratet.

Zweite Pfarre.

1840—1844. Kliefoth, Theodor Friedr. Detlov, Sohn des Sup. in Schwerin und Neukloſter, P. 1840 Mai 10, wurde Sup. in Schwerin 1844 Nov. 10 (ſ. d.), Oberkirchenrat 1849.

1845—1851. Salfeld, Ernſt Chſtph. S. Erſte Pf.

1851—1855. Jahn, Carl Aug. Wilhelm, Ackerbürgers- und Weißgerbersſohn aus Sandersleben im Anhalt, vorher P. in Schwinkendorf 1846, P. 1851 Sept. 7, wurde Hofpred. in Schwerin 1855 Okt. 14 (ſ. d.).

1855—1873. Danneel, Ludw. Heinr. Martin. S. Erſte Pf.

1873—1882. Fritzſche, Hugo Conrad, Univerſitätsprofeſſorsſohn aus Roſtock, vorher P. in Warnemünde 1869, P. 1873 Okt. 13, wurde P. in Spornitz 1882 Jan. 29 (ſ. d.).

1882—1892. Wolff, Wolrad Ludw. Mor. Friedrich, Sup.ſohn aus Pyrmont, vorher P. in Slate 1874, P. 1882 März 5, wurde Hofpred. in Schwerin 1892 Juni 15 (ſ. d.).

1892—1897. Leo, Auguſt P. Friedrich. S. Erſte Pf.

1897—1901. Ehrich, Carl Joh. Friedrich. S. Erſte Pf.

Seit 1901. Krüger, Auguſt Chſtn. Friedr. Conrad, geb. zu Roſtock St. Nikolai 1864 Mai 27, Sohn des Advokaten und Polizeiſekretärs, ſpäteren Landgerichtsſekretärs zu Güſtrow Hofrat Otto Ultimus (und der Franziska Kathar. Sophie Bohm, Kaufmannstochter aus Roſtock), Enkel des Dr. med. Krüger-Hanſen zu Güſtrow. Abit. Güſtrow 1883 Oſt., ſtud. zunächſt zwei Semeſter Medizin, dann Theologie Lpz. Erl. Roſt., KonR. in Penzlin 1888 Nov., R. in Schwaan 1893 Juli 20. P. 1901 Okt. 20, Amtsantritt Nov. 15. — Verh. 1893 Sept. 29 Anna Carol. Auguſte Oppermann, geb. zu Mölln in Lauenburg 1870 Okt. 12, Tochter des Kantors, ſpäteren Seminarlehrers zu Ratzeburg Carl Friedr. Ludw. Auguſt.

Ludwigsluſt, Stift Bethlehem.

Das Stift Bethlehem, gegründet 1851 Nov. 3, erhielt einen eigenen Paſtor 1860; bis dahin amtierte als Seelſorger des Stifts der damalige Seminarlehrer Kliefoth (ſ. Lübtheen). Die Bethlehemkirche wurde 1862—64 erbaut; die Grundſteinlegung erfolgte 1862 Mai 26, die Weihe in Gegenwart des ganzen fürſtlichen Hauſes 1864 Mai 1.[19] Gleichzeitig wurde eine eigene Bethlehemsgemeinde geſchaffen, die indeſſen ſeit 1912 Nov. wegen Ueberlaſtung des Stiftspaſtors wieder zur Stadtgemeinde gelegt iſt. Das Pfarrhaus wurde 1892 erbaut und Sept. 20 bezogen.

Eine ſtändige Hülfspredigerſtelle am Stift Bethlehem beſteht ſeit 1894 April 15.

Paſtoren ſeit 1860.

1860—1866. Wilhelmi, Friedrich Wilhelm, Paſtorenſohn aus Stebbach in Baden, P. 1860 April 15, wurde P. in Brudersdorf 1866 Mai 6 (ſ. d.).

1866—1901. Krabbe, Dr. Johannes Siegm., geb. zu Hamburg 1839 Mai 16, Sohn des ſpäteren Prof. Theol. und Univerſitätspredigers zu Roſtock Otto Carſten, Zwillingsbruder des Kirchenrats Theodor in Hohen Viecheln, SubR. in Ludwigsluſt 1864, R. in Teſſin 1865. P. 1866 Dez. 16, † 1901 Jan. 24 im 62. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1901, Nr. 8 f.) Er gab ſeit 1867 den Bethlehemskalender, ſeit 1877 daneben den Bethlehemsboten heraus und war auch ſonſt ſchriftſtelleriſch vielfach tätig. Während des Krieges 1870—71 arbeitete er mit Diakoniſſen des Stiftes längere Zeit in den Kriegslazaretten Frankreichs. — Verh. 1866 Okt. 22 Anna Mar. Charlotte Wauer, geb. zu Potsdam 1848 April 28, Tochter des Kaufmanns Guſtav, Schweſter der Frau Kirchenrat Fritzſche-Spornitz, † a. Wwe. zu Schwerin 1916 Jan. 11 im 68. J., begr. in Ludwigsluſt Jan. 15.

[19] Vgl N. Kirchenblatt 1862, Nr. 23; Meckl. Volksblatt 1864, Nr. 36.

1901—1905. Schmaltz, Friedrich P. Jul. Ludwig, geb. zu Schlieffenberg 1868 Sept. 26, Sohn des P. Bernhard Otto, Hülfspred. am Stift Bethlehem 1897 Mai 30. P. 1901 Aug. 18, wurde Juli 1904 wegen angeblicher Lehrabweichung ſuspendiert, vom Konſiſtorium Okt. 1904 verurteilt, vom Oberen Kirchengericht Aug. 1905 freigeſprochen[20], gab die Pfarre jedoch auf und ging 1906 als Paſtor nach Beuern in Heſſen, wurde dann Paſtor an der heſſiſchen Strafanſtalt Marienſchloß bei Rockenberg und amtiert ſeit 1916 als Anſtaltsgeiſtlicher an der Strafanſtalt der Stadt Bremen zu Oslebshauſen. — Verh. 1) 1897 Juni 25 Magdalene Berth. Julie Zander, geb. zu Sülze 1869 Febr. 1, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Stavenhagen Heinrich, † nach 1jähriger Ehe 1898 Juli 7 im 30. J. 2) 1902 Sept. 11 Anna Soph. Wilmanns, geb. zu Vegeſack 1879 Mai 28, Tochter des Arztes Dr. Johann Georg (und der Marie Zedler, Tochter des Paſtors Heinrich zu Vegeſack).

1905—1912. Krüger, Guſtav Ad. C. Theod. Wilhelm, P.ſohn aus Brunow, vorher Hülfspred. in Colmar 1898, P. 1905 Nov. 5, nachdem er das Amt in Vertretung bereits ſeit 1904 Dez. 18 verwaltet, wurde P. in Hohen Viecheln 1912 Okt. 6 (ſ. d.).

Seit 1912. Rugenſtein, Reinhold Joach. Friedr. Carl, geb. zu Finkenthal bei Gnoien 1869 Jan. 16, Sohn des Großh. Revierförſters Joachim (und der Auguſte Hoppenrath, Pächterstochter aus Kl. Breeſen). Abit. Malchin (Realgymn.) 1877 Oſt., Waren 1888 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz., L. an der höh. Privatſchule in Krakow 1893 Oſt., in Hagenow 1894 Mich., an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1895 Aug., P. in Gr. Varchow 1900 Sept. 16, Amtsantritt Okt. 1. P. am Stift Bethlehem 1912 Nov. 3, Mitglied der verfaſſunggebenden Landesſynode 1921, Vorſtandsmitglied und Schriftführer der erſten ordentl. Landesſynode. — Verh. 1896 Okt. 8 Emmy Friedr. Caroline Rugenſtein, geb. zu Wittenförden 1868 Aug. 21, Tochter des Großh. Revierförſters Carl, Bruderstochter ſeines Vaters. Rugenſteins Schweſter heiratete P. Wiſchmann-Hohen Wangelin.

Von den Hülfspredigern, die am Stift Bethlehem amtierten, mag hier mitaufgeführt werden:

Bohn, Lic. Friedrich Chſtn. Theod. Martin, geb. zu Teterow 1870 März 14, Sohn des Lehrers und Organiſten Adolf (und der Bertha Groth aus Marnitz). Abit. Parchim 1890 Oſt., ſtud. Roſt. Erl., Pfarrvikar zu Iſpringen in Baden 1896, Adjunkt am Paulinum zu Berlin 1900. Hülfsprediger am Stift Bethlehem 1903—1904, wurde Generalſekretär des Deutſchen Sittlichkeits- und Rettungsvereins zu Berlin-Plötzenſee 1904. — Verh. 1) 1904 Käthe Hopfmüller, Tochter des Kirchenrats zu Sülzburg in der Oberpfalz, † 1907. 2) 1911 Johanna Kappler, Tochter des Kirchenrats zu Doſſenheim bei Heidelberg.

[20] Vgl. K. u. Ztbl. 1905, Nr. 25.

Picher.

Patronat Landesherrſchaft. Die K. gotiſcher Neubau von 1875 bis 1880; die Grundſteinlegung erfolgte 1875 Nov. 12, die Weihe 1880 Febr. 22. Pfarrhaus von 1811. Kb.: T. Tr. 1673; B. 1694.

Präp. 1775—1842 Hagenow, 1842—1848 Lübtheen; Sup. ſchon 1775 Parchim.

Paſtoren ſeit 1622.

Fr. P. nach Schlie: Nicolaus Drewß 1534 (ob 1541 noch im Amt? bei der Viſitation hat der Kirchherr ſich entſchuldigt, er ſei krank); Joachim Gieſe (aus Pritzwalk[21], nachweislich 1577 da), beſchaffte 1583 mit Hülfe des ganzen Kirchſpiels den noch vorhandenen ſilbervergoldeten Kelch; Johannes Werner (Werneke), 1586—1622 (Pf.: emerit. 1622). — Eine Filialkapelle beſtand bis Ende des 16. Jhdts. in Kummer.

1622—1646. Rönkendorf, M. Joachim, geb. zu Schwerin 1586, KonR. an der Domſchule daſelbſt 1613. In Picher eingef. 1622 Jan. 13, † 1646 April oder Mai. — Verh. 1) m. einer Tochter des Dompredigers Samuel Krüger in Schwerin, für den er als Konrektor alle 14 Tage gepredigt hatte.[22] 2) Anna Eggers, c. Schwiegerſohn Wetzſtein, ſ. unten.

1646—1660. Poſſehl, Jakob, aus Parchim. Voc. 1646 Dez. 5, † 1660 Jan. 22. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Anna Eggers, die nochmals Wwe. wd., lebte noch 1673.

1660—1693. Wetzſtein, Joh. Andreas, aus Ratzeburg, imm. ohne Eid 1650, jurav. 1655. P. 1660 Nov. 23, † 1693 vor März 29. — Verh. Katharine Rönkendorf, Tochter des Vorvorgängers aus deſſen zweiter Ehe. Sohn in Zittow; Schwiegerſohn Geismer-Eldena.

Unter ihm brannte 1673 das Pfarrhaus mit allen Kirchenſchriften ab.

1693—1717. Calander, Peter, geb. zu Lübeck 1657, Sohn des Bäckers Berend Calander (und der Dorothea Münter), vorher P. in Hohen Viecheln 1692 Juni 21. P. in Picher 1693 April 9, emerit. 1717 Jan., † 1718 Juni 16, 61 J. alt. — Verh. Wwe. ſeines Vorgängers von der Wettering in Hohen Viecheln, Magdal. Eliſabeth Lüttich, get. zu Schwerin Dom 1665 Aug. 24, Tochter des Konrektors Chriſtian, Frauenſchweſter des P. von Thienen-Hagenow, wurde nochmals Wwe., † zu Picher 1739 Dez. 28 im 75. J. Sohn in Plate. Sſ.

---

[21] Wohl der 1552 Immatrikulierte. Ein zweiter Joachim Gieſe aus Pritzwalk wurde 1572 zu Roſtock immatr.; das wird der P. in Burow ſein.

[22] Wex, Schweriner Gelehrtenſchule, S. 61.

1717—1749. zur Nedden, Joh. Hermann, get. zu Schwerin Dom 1686 Juni 11, Sohn des Kanzleiſekretärs Joh. Hermann (und einer Schröder). Voc. 1716 Dez. 24, eingef. 1717 Jan. 31, Präpoſ. 1746 Sept. 20 bis 1747, emerit. 1749 Juli, † 1759 März 10 im 73. J. „Sein Amt führete er in Segen, ſein Wandel war erbaulich, ſeine Lehre rein, ſein Glaube ſtark, ſein Ende ſelig", ſo lautet ſeine Grabſchrift auf dem Leichenſtein vor dem Altar.[23] — Verh. 1717 Sept. 23 Marie Doroth. Calander, Tochter des Vorgängers[24], † a. Wwe. 1753 bg. Febr. 13. S. Ein zweiter Sohn, Joachim Friedrich, war Amtmann in Dömitz, ein dritter, Lorenz Matthias, Regierungsrat in Schwerin; deſſen Sohn Kanzleirat in Schwerin, Vater des Präpoſ. in Grevesmühlen, ſpäteren Oberkirchenrats Adolf.

1749—1799. zur Nedden, Joh. Peter, geb. zu Picher 1718 Juli 29, get. eod., Sohn des Vorgängers. (Joh. 21 v. 17, hat der Vater der Eintragung hinzugefügt). P. 1749 Juli 2, emerit. nach 50jähriger Amtstätigkeit 1799 Juli 2, † 1805 Febr. 25 im 87. J. — Verh. 1751 Juli 22 Sophie Hedwig Eliſabeth Schröder[25], † 1799 April 1, 65 J. alt. S. Der älteſte Sohn, Joh. Heinrich Chriſtian, war Amtmann und Ratsherr in Crivitz, Vater des Steuereinnehmers in Malchow und Großvater des Präpoſ. Wilhelm in Kloſter Ribnitz. Eine Tochter, Doroth. Helene Wilhelmine, heiratete den Poſtdirektor Stöckhardt zu Güſtrow, Vater der Frau Sup. Ackermann-Schwerin.

1799—1840. zur Nedden, Johann Hermann, geb. zu Picher 1764 Nov. 17, get. Nov. 22, Sohn des Vorgängers, Kollaborator ſeines Vaters 1793 ordin. Dez. 18. P. 1799 Juli 2, † 1840 April 24 im 76. J. — Verh. 1) 1800 Jan. 17 Anna Kathar. Doroth. Wendt, get. zu Roggentin Kſp. Keſſin 1780 Febr. 24, Tochter des Pächters Joh. Heinrich, † zu Roſtock, wohin ſie ſich zum Gebrauch einer Kur begeben hatte, 1805 Febr. 3 im 25 J. 2) 1806 April 28 Dorothea Margarete Wendula Tiedemann, get. zu Schwerin Schelfk. 1780 April 30, Tochter des Kanzleiadvokaten und Hofrats Joh. Martin, Schweſter der Frau P. Hermes-Vieliſt, † a. Wwe. zu Picher 1869 Sept. 3 im 90. J. Sohn in Conow; Schwiegerſohn Suſemihl-Badendiek.

1841—1853. Erfurth, Carl Gottlieb, geb. zu Halbau in der Lauſitz 1789 Juni 29, get. Juni 30, Sohn des Schmiedemeiſters Carl Gottlieb (und der Marie Eliſe Schaller), vorher R. und Hülfspred. in Hagenow 1816 ordin. Sept. 29, P. in Hohenkirchen 1820

---

[23] Jahrb. 39, S. 197.

[24] Geb. wohl 1694 vor Mai 20 (bis dahin hat Calander nichts angeſchrieben). Unter den ſpäter eingetragenen Kindern iſt ſie nicht.

[25] Näheres über ſie war nicht zu ermitteln. Als Taufpatinnen begegnen nur zwei Frauen Schröder, Marie Sophie und Marie Dorothea, ohne nähere Bezeichnung.

Sept. 24, Amtsantritt Dez. 24. P. in Picher 1841 Juni 20, Amtsantritt Sept. 29, † 1853 Sept. 7 im 65. J. — Verh. 1) 1816 Okt. 22 Caroline Marie Charlotte Hintze, geb. zu Benthen 1793 Febr. 2, Tochter des P. Joh. Samuel, † zu Hagenow 1819 Dez. 9 im 27. J. 2) 1821 März 30 Jul. Caroline Charl. Dorothea Langfeldt, geb. zu Lübz 1801 Jan. 8, Tochter des Müllers, ſpäteren Gutsbeſitzers auf Weiſin Amt Lübz Simon Peter, † zu Hohenkirchen 1825 Mai 19 im 25. J. 3) 1826 Okt 13 Katharine Maria Birckenſtädt, geb. zu Granzin bei Lübz 1799 Aug. 23, Tochter des P. Chriſtian Heinrich, † zu Hohenkirchen 1841 März 7 im 42. J. 4) 1844 April 12 Juſtine Soph. Doroth. Friedrike Möller, geb. zu Ludwigsluſt 1803 Febr. 1, Tochter des Förſters Joh. Juſtus, ſpäter zu Leuſſow, Schweſter des P. Friedrich in Cramon, † a. Wwe. zu Picher 1889 Juni 9 im 87. J. Von den Söhnen wurde einer Stadtrichter zu Gadebuſch, ein zweiter Offizier, ein dritter Auditeur, ein vierter Cand. theol. und Privatlehrer zu Lübtheen und Stavenhagen.

1854—1868. Romberg, Carl Heinr., geb. zu Neukloſter 1810 Nov. 19, Sohn des Amtsaktuars Chriſtian Friedr. Johann (und der Eliſabeth Eva Caroline Walter, Tochter des P. Ernſt Joh. Conrad in Neukloſter), Bruder des Präpoſ. Hermann in Kalkhorſt. Sein Großvater väterlicherſeits, Chirurgus in Sternberg, war ein Bruder des P. Joh. Chriſtlieb in Altbukow. P. in Dreibergen 1845 Jan. 12, P. in Picher 1854 Okt. 1, † am Schlagfluß 1868 Juli 28 im 58. J. Er redigierte 11 Jahre lang das Meckl. Volksblatt für Stadt und Land. — Verh. 1) 1846 Sept. 27 Luiſe Chriſt. Dorothea Schmidt, geb. 1811 März 4, Tochter des Erbherrn auf Damekow bei Neuburg Carl, † zu Dreibergen nach 24tägiger Ehe am Nervenfieber 1846 Okt. 21 im 36. J. 2) 1849 Okt. 5 Auguſte Friedr. Soph. Margar. Eliſab. Walter, geb. zu Kuppentin 1823 Okt. 18, Tochter des P. Gotthard, † a. Wwe. zu Wismar 1898 Juni 2 im 75. J. Söhne in Gr. Laaſch und Qualitz. Rombergs Schweſter heiratete Präpoſ. Walter in Altkalen.

1869—1881. Köhler, Hermann Otto, geb. zu Bücken in Hannover 1828 April 6, Sohn des Advokaten Dr. Louis (und der Wilhelmine Sieveke aus Reinfeld in Holſtein), vorher P. in Gr. Vielen 1857 Okt. 25, Präpoſ. des Penzliner Cirkels 1867 März 7. P. in Picher 1869 Sept. 12, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1880, † 1881 Febr. 9 im 53. J. Er ſchrieb Nachrichten über das Kirchſpiel Gr. Vielen im Archiv für Landeskunde. Sein Grabmal in Kreuzesform wurde „dem treuen Seelſorger von der dankbaren Gemeinde Picher“ geſetzt. — Verh. 1858 Juni 18 Luiſe Carol. Friedr. Chriſt. Auguſtin, geb. zu Schwinkendorf 1832 Aug. 13, Tochter des ſpäteren P. in Rittermannshagen Friedr. Johann, † a. Wwe. zu Roſtock 1903 Jan. 30 im 71. J. Söhne in Sanitz, Kladrum und Eickelberg; Schwiegerſohn Bauer-Roſtock St. Petri.

1882—1916. Schmidt, Rudolf Heinr. C. Theod. Jaspar, geb. zu Zettemin 1847 März 10, Sohn des ſpäteren Sup. in Malchin Wilhelm, KonR. in Teterow 1870, R. daſ. 1872. P. 1882 Febr. 19, Amtsantritt April 2, emerit. 1916 Nov. 1, lebt in Roſtock. — Verh. 1) 1875 Mai 20 Doroth. Joh. Friedr. Minna Timm, geb. zu Parchim 1850 März 3, Tochter des ſpäteren P. in Kieve Dr. Hans, † 1885 Febr. 6 im 35. J. 2) 1886 Dez. 3 Agnes Friedr. Eliſab. Franziska Bergemann, geb. zu Roſtock 1857 Okt. 24, Tochter des Advokaten und Landesſekretärs, ſpäteren Hofrats Guſtav Johs. Heinrich.

1916—1925. Baetcke, Adolf Heinr. Wilh. Carl, geb. zu Neu Kaliß bei Dömitz 1866 Febr. 15, Sohn des Erbpächters und Schulzen Jürgen (und der Marie Balje), vorher KonR. in Röbel 1895, P. in Körchow 1897 Sept. 12, Amtsantritt Okt. 17. P. in Picher 1916 Sept. 3, Amtsantritt Nov. 5, † im Eppendorfer Krankenhauſe zu Hamburg 1925 Febr. 27 im 60. J., begr. in Picher März 3. — Verh. Goldberg in Schleſien 1895 Okt. 14 Anton. Eliſab. Gertrud Sirowatky, geb. zu Neukirch an der Katzbach in Schleſien 1868 Dez. 3, Tochter des Paſtors Carl, lebt a. Wwe. in Picher.

Mit der Vikarierung der Pfarre iſt, vorläufig bis zum 1. Oktober 1925, betraut:

Ruſt, Wilhelm Konr., geb. zu Zohden in Kurland 1860 April 6, Sohn des Paſtors Wilhelm (und der Leontine Schubbe, Tochter des Paſtors Adam zu Talkhof in Livland). Abit. Mitau 1879 Dez., ſtud. Dorpat Götting., Hülfspred. zu Bauske 1885, Paſtor zu Ugahlen (Kurland) 1885 ordin. Dez. 15, Amtsantritt 1886 April 23, Paſtor zu Kamyſchin an der Wolga 1895—1905, nach zwei Reiſejahren, die ihn nach Amerika und Kanada führten, Paſtor zu Schidowo (Südrußland) 1907, zu Roſenfeld 1911; ſeit 1922 in Berlin. Nach Picher berufen 1925 Mai 19. — Verh. 1886 Mai 12 Anna Caroline Minus, geb. zu Nauditten 1860 Juni 14, Tochter des Krongutsbeſitzers Wilhelm, Pflegetochter des Generalſuperintendenten von Kurland v. Wilpert.

Redefin.

Neu errichtet 1847, nachdem Kirche und Pfarre, die hier ehemals beſtanden, im 30jährigen Kriege eingegangen waren.[26] Die Gemeinde wurde aus Orten der Kirchſpiele Alt Jabel, Hagenow und

[26] Als Redefiner P. des 16.—17. Jhdts. nennt Schlie (3, S. 172 f): Eberhard (vielleicht Caspar Eberhardt aus Wolkenſtein in Sachſen, imm. 1577), vor 1583, verzog von Redefin; Johann Meyer 1600; Johann Wille 1617, 1619, lebte mit ſeinen Patronen in argen Streitereien. Einzufügen iſt zwiſchen den letztgenannten Beiden nach den Archivakten Daniel Kaſſube, der 1611 P. in Wittenförden wurde (ſ. d.). 1577 könnte Heinrich Reimer dageweſen ſein, der in

Picher gebildet. Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf.[27] Die K. Bau von 1845—47, geweiht 1847 Febr. 7.

Präp. 1847—1848 Lübtheen, Sup. Parchim.

Paſtoren ſeit 1847.

1847—1889. Hermes, Friedr. Guſtav Georg, geb. zu Vieliſt 1810 Jan. 30, Sohn des P. Johann Gottlieb. P. 1847 Febr. 14, † im Stift Bethlehem zu Ludwigsluſt 1889 April 9 im 80. J. — Verh. 1847 April 16 Juliane Mar. Carol. Georgine Beutler, geb. zu Börzow 1826 Juli 9, Tochter des ſpäteren P. in Gägelow Friedrich, † a. Wwe. zu Redefin 1895 Jan. 6 im 69. J.

1890—1906. Timmermann, Joach. C. Heinrich, geb. zu Dreibergen 1842 Juni 14, Sohn des ſpäteren P. in Eldena Joh. Jürgen Heinrich, vorher Prädikant in Kirch Mummendorf und Daſſow, P. in Dreilützow 1872 Mai 26. P. in Redefin 1890 Juli 20, emerit. 1906 Mai 1, † zu Schwerin 1906 Sept. 10 im 65. J. — Verh. 1872 Okt. 17 Luiſe Charl. Julie Kroner, geb. zu Dreibergen 1848 Nov. 3, Tochter des Strafanſtaltsinſpektors Georg Heinrich, Schweſter der Frau Präpoſ. Brettner-Boizenburg, lebt a. Wwe. in Rendsburg.

Seit 1906. Engel, Johannes C. Chſtn. Friedrich, geb. zu Criviß 1858 Juli 27, Sohn des Lehrers und Organiſten Carl Joach. Friedrich, ſpäter zu Greſſow (und der Sophie Beyer, Tochter des Statthalters Chriſtoph zu Dreilützow), aus alteingeſeſſenem mecklenburgiſchen Bauerngeſchlecht. Abit. Schwerin 1879 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz. Berl. Roſt., ſtellvertr. KonR. in Wittenburg 1882 Mich., R. in Marlow 1886 Febr. 22, P. in Parum Gü. 1890 März 23. P. in Redefin 1906 April 1, Amtsantritt Mai 1. — Verh. 1890 April 29 Hedwig Aug. Roſa Bertha Caroline Fietenſe, geb. zu Schwerin 1866 Mai 22, Tochter des Schauſpielers Carl, † 1925 Juni 27 im 60. J.

Sülſtorf.

Patronat ſeit der zweiten Hälfte des 16. Jhdts. Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Ziegelbau auf Felſenfundament vom Anfang des 13. Jhdts. Pfarrhaus von 1829. Kb.: T. Tr. 1729; B. 1745.

Präp. 1775—1848 Hagenow; Sup. Parchim.

VK.: **Kraak,** Tochterkirche von altersher. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Ziegelbau vom 14. Jhdt.

---

der Präfektur Boizenburg die Conc. Form. unterſchrieb. Nach Wille's Abgang (wohl nach Gallentin, ſ. d.) wurde die Pfarre nicht wieder beſetzt, und der Ort nach Alt Jabel eingepfarrt. 1705 waren von der ehemaligen K. zu Redefin kaum noch irgendwelche Reſte zu ſehen.

[27] Zunächſt jedoch durch Gemeindewahl beſetzt. Erſt Timmermann wurde ſolit. präſentiert.

Paſtoren ſeit 1614.

Fr. P. nach Schlie: Simon Schmidt 1541 (Viſ.-Prot.: ein Ehemann, frommer gelehrter Prediger, hat bei dem Compter[28] allezeit die Mahlzeit, ſo oft er predigt). Ihm folgten auf der ſchlecht dotierten Pfarre in raſchem Wechſel: Simon Röſike; Asmus Stübing; Simon Schröder; Johann Gördell; Wolfgang Siegfried (nachweislich 1577 da, wurde P. in Thürkow 1578, in Goldenſtädt 1580, ſ. d.); Jakob Pauli (unterſchrieb die Conc. Form. in der Präfektur Wittenburg; vgl. unter Pf. Gammelin), ſeit 1578. Sie alle hatten, wie Pauli klagt, mit viel Kreuz, Armut und Elend zu kämpfen.

1614—1658. Lobeß, Joachim, aus Schwerin, imm. 1600. P. 1614, † 1658 März 4 im 77. J., verwaltete von 1640 Mai 15 bis 1649 auch Uelitz. — Verh. Anna Taumann, der von dem Nachfolger das Gnadenjahr abgekauft ward.

1658—1675. Elvers, Joh. Albert, aus Lauenburg, P. 1658 Juli 4, wurde P. in Neuſtadt 1675 Mai 17 (ſ. d.).

1675—1689. Heſſe, M. Jeremias, aus Güſtrow, wohl Sohn des Dompredigers Peter, vorher Paſtor zu Ziegra und Krakau in Sachſen[29], dann im Herzogtum Bremen, P. in Neuſtadt (Meckl.) 1666 Febr. 25. P. in Sülſtorf 1675 Mai 16, „ein böſer Menſch, der endlich von der Pfarre gelaufen.“[30] — Verh. Regina Lauffer.

---

[28] Dem Johanniter-Komthur zu Kraak, der das Patronat der K. bis zur Einziehung der Güter des Ordens in der zweiten Hälfte des 16. Jhdts. hatte. Mit dem Eingehen der Komthurei ging das Patronat auf den Landesherrn über.

[29] Vgl. Moderow, S. 594 (zu Neuwarp in Pommern, wo ein Sohn des M. Jeremias Heſſe 1682—1724 im Amte ſtand). Moderow ſagt allerdings: „Paſtors zu Ziegra, Silsdorff und Krakow im Mecklenburgiſchen“; da Heſſe aber zu Krakow in Meckl. beſtimmt nicht geweſen iſt, und da andererſeits Ziegra und Krakau in Sachſen nicht ſehr weit von einander liegen, ſo wird ſicher letzteres gemeint ſein. Der Sohn, M. Johann Elias zu Neuwarp, war beiläufig bemerkt der Nachfolger (auch Ehenachfolger) des P. Melchior Weisſcheibe, der von Neukalen nach dort ging.

[30] Schröder, Evang. Meckl. 1, S. 371. Ueber ſeine Vergangenheit ſ. unter Neuſtadt, von wo er nach Sülſtorf ſtrafverſetzt wurde. Cleemann ſcheint die Mitteilung Schröders „ganz falſch zu ſein“; die Akten beſtätigen ſie aber. Nach dem Bericht der Schweriner Beamten ritt er in der Oſterwoche 1689 weg und begab ſich nach Schweden. Nach ſeiner Rückkunft wurde ihm die Kanzel verboten und ſpäter die erbetene Dimiſſion erteilt. Nach den Akten war er tatſächlich ein „böſer Menſch“.

1689—1728. Scharfenberg, Bernhard Johann, aus Roſtock, wohl ein Enkel des Prof. Juris, ſpäteren Bürgermeiſters Nikolaus daſelbſt.[31] Eingef. 1689 Dez. 1, emerit. 1728 Nov., † 1729 vor Febr. 9. — Verh. Katharine Dorothea, anſcheinend Tochter des Bereiters Paul Randt zu Schwerin.

1728—1750. Sturm, Chriſtian, geb. zu Maſſow in Pommern 1690 März 27, Sohn des Bürgermeiſters Thomas. P. 1728 Juni 20, eingef. Nov. 21, emerit. 1750 Nov., † 1759 März 2 im 69. J. — Seine Ehefrau † 1750 bg. Febr. 11. Sſ.

Bald nach ſeinem Amtsantritt, im J. 1729, ging die Pfarre in Flammen auf. Dabei verbrannten auch die Kirchenbücher und Kirchenrechnungen.

1750—1766. Paſchen, Carl Ludwig, geb. zu Gorloſen 1714 Aug. 31, Sohn des P. Chriſtoph Johann. Eingef. 1750 Nov. 8, † nach 7tägiger hitziger Bruſtkrankheit 1766 Juni 2 im 52. J. — Verh. 1) 1750 Nov. 8 Katharine Maria Sturm, Tochter des Vorgängers, geb. 1733 Febr. 11, get. (als Trien Marie) Febr. 15, † 1751 bg. Juni 29 im 19. J. 2) 1752 Febr. 15 Marie Chriſtine Henrike Erdmann, get. zu Criwitz 1722 Febr. 7, Tochter des Bürgermeiſters und Pächters von Gädebehn Chriſtian Johann, † a. Wwe. zu Gädebehn 1799 Jan. 12 im 77. J., begr. in Criwitz Jan. 15. Sohn ſ. unten; Schwiegerſohn Sondershauſen-Rehna.

1767—1772. Hermes, Ernſt Leberecht, Paſtorenſohn aus Wernigerode, P. 1767 Okt. 19, wurde P. in Belitz 1772 Sept. 13 (ſ. d.).

1772—1780. Brandenburg, Carl Chriſtian, Rektorsſohn aus Parchim, P. 1772 Sept. 27, wurde Dompred. in Schwerin 1780 Sept. 24 (ſ. d.).

1780—1804. Wegener, Ernſt Daniel[32], get. zu Wismar St. Marien 1743 Juli 19, Sohn des Brauers Carl Chriſtoph, vorher Präceptor am Pädagogium zu Bützow. P. 1780 Okt., emerit. 1804 Oſt., † zu Wismar (St. Marien) „im 7. Jahre ſeines hieſigen Ruheſtandes, da er geſchwächter Geſundheit wegen ſein 24 Jahre hindurch treu geführtes Predigtamt zu Sülſtorf und Kraak nieder-

[31] † 1651 Nov. 30, nachdem er die Profeſſur ſeit 1617, das Bürgermeiſteramt ſeit 1632 verwaltet. Ich nahm zunächſt an, daß der Obige ein Sohn des aus Laage ſtammenden Hufſchmieds Joachim Scharfenberg geweſen ſei, der das Roſtocker Bürgerrecht 1640 April 4 erwarb („freyet Franz Vicken Wittib"). Nach den Pfarrnachrichten ſtudierte er aber 1¼ Jahre in Wittenberg, 1½ Jahre in Roſtock und 2½ Jahre in Kopenhagen. Das will zu der obigen Annahme beſſer paſſen.

[32] So heißt er immer. Getauft war er aber Carl Daniel.

zulegen genötigt war" (Todesanz.) 1811 Dez. 22 im 69. J. — Verh. 1781 Sept. 25 Liboria Sophie Peters, get. zu Wismar St. Marien 1743 Dez. 18, Tochter des Brauers Johann, † a. Wwe. zu Wismar (St. Marien) 1818 Aug. 21 im 75. J.

1804—1830. Paſchen, Joachim Ulrich, geb. zu Sülſtorf 1758 Dez. 9, get. Dez. 11, Sohn des obigen P. Carl Ludwig, R. in Neuſtadt 1789. P. 1804 April 15, † 1830 Nov. 17 im 72. J. — Verh. 1806 Mai 2 Dorothea Sophie Haſt, geb. zu Warſow 1776 April 14, get. April 16, Tochter des P. Ernſt Chriſtian, † a. Wwe. zu Sülſtorf 1842 April 22 im 67. J. Sohn Hülfspred. in Criwitz.

Während ſeiner Amtszeit verlor die Kirche 1806 Nov. 4 durch Plünderung ihr ſilbernes Altargerät und 80 Thlr. 8½ Schillinge.

1831—1864. Heidensleben, Joh. Gottl. Friedr. Conſtantin, geb. zu Krümmel 1787 Mai 16, Sohn des ſpäteren P. in Garwitz Johann Gottlob, R. und Hülfspred. in Schwaan 1817. P. 1831 Sept. 11, emerit. 1864 Mich., lebte in Schwerin, † auf einer Beſuchsreiſe zu Warſow 1873 Aug. 15 im 87. J., begr. in Sülſtorf. — Verh. 1818 Dez. 4 Caroline Chriſt. Doroth. Belitz, geb. zu Neubukow 1798 April 8, Tochter des ſpäteren P. in Neukirchen Carl Ernſt, † a. Wwe. zu Warſow 1881 Juli 11 im 84. J., begr. in Sülſtorf. Schwiegerſohn Oldenburg-Warſow. Ein Sohn, Carl, war Amtmann zu Wismar, ein zweiter, Paul, Amtsſekretär zu Schwaan; deſſen Sohn, Conſtantin, Amtsgerichtsrat in Roſtock, Vater der Frau P. Siegert-Güſtrow Pfarrk.

1864—1891. Eberhard, Heinr. Friedrich Gottlob, geb. zu Penzlin 1818 März 27, Sohn des Präpoſ. Johann Joachim, KonR. in Laage 1853, R. in Neubukow 1854. P. 1864 Okt. 16, emerit. 1891 Okt. 1, † zu Schwerin 1904 Mai 12 im 87. J. — Verh. 1) 1853 April 30 Luiſe Helen. Joh. Wilhelmine Frank, geb. zu Stralſund 1829 Juli 14, Tochter des Kaufmanns Guſtav, † 1865 März 20 im 36. J. 2) 1866 Juni 19 deren Schweſter Emma Kathar. Carol. Sophie, geb. 1835 April 2, † zu Schwerin 1901 Febr. 12 im 66. J. Ein Sohn, Martin, wurde Paſtor zu St. Paul in Nordamerika.

Seit 1891. Schmidt, Albrecht Bernh. Chriſtian, geb. zu Sülze 1853 Mai 28, Sohn des ſpäteren Sup. in Parchim Albrecht. Abit. Parchim 1873 Oſt., ſtud. Lpz. Erl. Roſt., HausL. in Hamburg, Ludwigsluſt und Gamehl, KonR. in Waren 1877 Nov. 9, R. in Sternberg 1879 Pfingſten, SeminarL. in Lübtheen 1880 Mich., P. in Roſſow 1884 Nov. 23. P. in Sülſtorf 1891 Okt. 25. — Verh. 1883 Aug. 10 Eliſabeth Joh. Carol. Auguſte Julie Jung, geb. zu Lübtheen 1862 Nov. 24, Tochter des Kirchenrats Wilhelm. Ein Sohn, Ulrich, fiel im Weltkriege 1917 Mai 26; ein zweiter, Traugott, Privatdozent für neuteſtamentliche Theologie zu Göttingen, ſtarb an einer in Frankreich erhaltenen Kopfwunde 1918 Aug. 2.

Uelitz.

Patronat bis 1605 das Holſteiniſche Ciſterzienſerkloſter Reinfeld, ſeither Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Bau von 1747—54, geweiht 1754 Juli 21, nach Weſten verlängert und mit Turm (anſtelle des 1786 errichteten hölzernen Glockenſtuhls) verſehen 1892—94. Pfarrhaus von 1786. Kb.: T. Tr. B. 1786.

Präp. 1775—1848 Hagenow, Sup. Parchim.

VK.: **Sülte**, Tochterkirche vermutlich von altersher.[33] Patronat wie Uelitz. Die K. Neubau von 1870—71, geweiht 1871 Okt. 29. — **Goldenſtädt**, komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis in den 30jährigen Krieg[34], mit Uelitz kombiniert 1649. Patronat Landesherrſchaft. Die K. alter Feld- und Ziegelſteinbau. — **Mirow**, Filia

---

[33] Nach Schlie 2, S. 672 wäre Sülte bis Ende des 16. oder Anfang des 17. Jhdts. ſelbſtändige Pfarre geweſen. Aber als „einzigen Geiſtlichen, der überhaupt von Sülte bekannt geworden iſt", nennt er Heinrich Ehlers 1541, den er ſelbſt an anderer Stelle (3, S. 26) ausdrücklich als Pfarrherrn von Uelitz 1541 bezeichnet, und der hier in Uelitz ſchon durch das Viſitierbuch von 1534 bezeugt iſt. Das Viſ.-Prot. von 1541 führt Ehlers denn auch zu Uelitz auf, ſagt aber allerdings: „Oultze ein Capelle; Sulte iſt ein Parkerke." Danach ſcheint damals Sülten als die Mater gegolten zu haben; wenn Schlie aber — wie es ſcheint — annimmt, daß es bis gegen 1600 neben Uelitz ſelbſtändige Pfarre geweſen (alſo jedes ſeinen eigenen Paſtor gehabt habe), ſo iſt dahinter doch wohl ein Fragezeichen zu ſetzen.

[34] Als **Goldenſtädter** P. nennt Schlie: Barthold Sabelmann 1534; Paul Schüler 1541 (Viſ.-Prot.: iſt ein ziemlich gelehrter Mann, chriſtlicher Prediger, ein Ehemann); Alexius Wilde (1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.); Wolfgang Siegfried, um 1594 (wohl ſeit 1581, vorher in Sülſtorf nachweislich 1577, in Thürkow 1579); Heinrich Meizendorf, bis 1602; Joachim Pingel (aus Roſtock, imm. Roſt. 1590, Helmſtädt 1598), ſeit 1602, bis gegen 1653 im Amt. Die letztere Angabe ſtimmt jedoch nicht: nach den Archivakten ſollte Pingel 1622 entſetzt werden, und das wird auch geſchehen ſein, denn 1623—1626 war Johann Heiſe aus Wilsnack da, vorher zwei Jahre P. in Brunshaupten, dann P. in Kröpelin 1626 Aug. 4 (ſ. d.). Sein Nachfolger wird Friedrich Wacker aus Winzingerode in Thüringen, Bruder des P. Wilhelm in Vietlübbe Wi., geweſen ſein, der 1639 P. in Weſenberg (Strel.) wurde, † daſelbſt 1680 (vgl. Krüger, Jahrb. 69, S. 227). Er verließ nach der Ueberlieferung, weil Niemand mehr da war, der ihm ſeine Gebühr geleiſtet und ſeinen Acker beſtellt hätte, eines Sonntags, nachdem die Glocke zum ſo und ſo vielten Male vergeblich Kirchenbeſucher geladen hatte, die Pfarre, indem er ſeinen Chorrock im Glockenſtuhl zurückließ. 1649

der K. zu Goldenſtädt ſchon in vorreformatoriſcher Zeit[35], mit ihr zu Uelitz 1649. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1842 bis 1846, geweiht 1846 März 22. Von 1854 bis 1868 wurden Goldenſtädt und Mirow durch einen zu Jamel wohnenden Hülfsprediger verwaltet;[36] für die Wiederaufrichtung der Pfarre wird ſeit 1867 ein Pfarrfonds gebildet.

Paſtoren ſeit 1649.

Als fr. P. nennt Schlie außer Heinrich Ehlers (Viſ.-Prot. 1541: ein frommer chriſtlicher Prediger, ziemlich gelehrt, eines ehelichen Lebens) nur Joachim Dolge, der aber nicht „bis 1639, vielleicht noch länger" da war, ſondern nach den Archivakten ſchon 1637 ſtarb[37], nachdem er das Amt in Uelitz ſeit 1609 geführt hatte. Nach ſeinem Tode war 12-jährige Vakanz; ſeit 1640 Mai 15 hatte P. Lobeß zu Sülſtorf die Kura auch für Uelitz. — Eine Filialkapelle der K. zu Uelitz beſtand ehedem in Lübeſſe.

1649—1695. Delius, Chriſtian, aus Halberſtadt, imm. 1644, Schulmeiſter in Grevesmühlen 1647. P. 1649, emerit. 1695 Dez., † 1699.

---

wurde dann nach den Archivakten Chriſtian Delius von Herzog Adolf Friedrich I. „pro paſtore bei den zuſammengeſtoßenen Pfarren Uelitz und Goldenſtädt der wenigen und zum Teil armen Leute wegen" berufen. Die Vereinigung erfolgte mithin nicht erſt, wie Schlie meint, 1653. Zwiſchen Siegfried und Meizendorf iſt übrigens noch vor 1592 (daß Siegfried noch 1594 da war, wie Schlie annimmt, kann danach nicht ſtimmen, oder aber Schlie's Angabe zu Dambeck ſtimmt nicht) Daniel Meſter aus Hohen Pritz einzufügen, vorher in Müſſelmow und Hohen Pritz, wurde P. in Dambeck Wi. 1592, in Witzin 1599 (ſ. d.). — Eine Filialkapelle der K. zu Goldenſtädt beſtand bis gegen Ende des 16. Jhdts. in Raſtow.

[35] Urſprünglich Mater mit Uelitz als Filia bis 1270, wo Uelitz ſelbſtändig wurde.

[36] Als ſolche amtierten: 1854—1863 Willebrand, ſ. Kirch Jeſar; 1863—1868 Benemann, ſ. Kirch Lütgendorf.

[37] 1640 Febr. 28 heißt es, er ſei vor drittehalb Jahren verſtorben. Wie es ſcheint, ſtarb er zu Schwerin, wo er ſich in exilio aufhielt und aus dem Armenkaſten der Schloßkirche unterſtützt ward; vgl. Schmaltz, Geſchichte der Hofgemeinde, S. 32. Für 1577 werden Laurentius Schütz, Chriſtian Stockfiſch und Georg Tack in Frage kommen. Sie bleiben von den 19 Paſtoren, die in der Superintendenz Schwerin die Conc. Form. unterſchrieben haben, vorläufig übrig und könnten in Uelitz, Cramon und Gallentin geweſen ſein.

1695—1697. Bonſacc, Joachim Heinrich. Ordin. 1695 Dez. 15, † 1697 März 21. — Verh. Schwerin Dom 1696 Nov. 3 Magdal. Agnes Rühl, der Altfrauen (wohl Schließerin) zu Schwerin Tochter.

1698—1730. Frieſe, Stephan. P. 1698 April 10, eingef. Juli 10, † 1730 Mai. — Verh. 1725 Clara Maria Grapengießer, get. zu Lancken 1685 Jan. 29, Tochter des P. Chriſtian, † a. Wwe. zu Lancken 1756 bg. April 7 im 72. J.

1731—1763. Fürchtenicht, Joh. Peter, get. zu Roſtock St. Nikolai 1689 Juni 6, Sohn des Brauers[38] Claus. P. 1731 Aug. 26, † 1763, 74 J. alt. — Verh. 1731 Nov. 2 Katharine Sophie Rodbert, geb. zu Kölzow 1708 Aug. 10, get. Aug. 13, Tochter des P. Daniel Nikolaus, † a. Wwe. zu Schmarl 1788 Dez. 9 im 81. J., begr. in der Kirche zu Warnemünde.

Er kam, ebenſo wie ſein Vorgänger, durch Gemeindewahl ins Amt. Erſt der Nachfolger wurde wieder ſolitarie präſentiert.

1764—1814. Klotz, Chriſtian Carl, geb. zu Guntersblum in Rheinheſſen 1731 Juli 5, Sohn des gräflich Leiningenſchen Kanzleirats, Bruder des Kirchenrats Chriſtian Ludwig in Brüel, R. in Krakow 1758, in Sülze 1759. P. 1764 Jan. 20, emerit. 1814 Mai 1, † zu Uelitz 1815 April 1 im 84. J. — Verh. 1) Beate Sophie Bracht, † 1792 Febr. 11, 65 J. alt. 2) 1793 Jan. 10 Amalie Doroth. Kliefoth, geb. zu Horſt im Preußiſchen 1767 Dez. 28, Tochter des ſpäteren Pächters zu Kraak bei Sülſtorf Joach. Friedrich, † a. Wwe. zu Uelitz 1847 Febr. 23 im 80. J. Sohn in Dorf Mecklenburg.

Unter ihm ging 1786 Mai 4 das Pfarrhaus durch Blitzſchlag in Flammen auf. Bei dem „ſchnellen Abbrande“ wurden ſämtliche Kirchenſchriften vernichtet, dazu eine der Kirche gehörende Obligation der Reluitionskaſſe, um deren Erneuerung Klotz 1788 Dez. 12 bat.[39] In demſelben Jahre — ob gleichzeitig mit dem Pfarrhauſe, erhellt nicht — brannte auch der erſt 30 Jahre zuvor erbaute Turm der Uelitzer Kirche ab; er wurde durch einen hölzernen Glockenſtuhl erſetzt, an deſſen Stelle dann 1893 wieder ein Turm errichtet ward.

1814—1848. Friederichs, Heinr. Joh. Chſtn. Adolph, geb. zu Criwitz 1778 Jan. 19 (Kb.: get. Jan. 22), Sohn des Perrückenmachers Leopold (und der Magdal. Chriſt. Marie Eliſab. Henrici, Tochter des Kantors Joh. Samuel und Enkelin des Präpoſ. Johann daſelbſt), R. in Neuſtadt 1803. P. 1814 April 17, Präpoſ. des Hagenower Cirkels 1843 Nov. 13, emerit. 1848 Dez. 31, † zu Criwitz 1850 Juni 17 im 73. J., begr. in Uelitz. — Verh. Marie Dorothea Eliſabeth Beltz, geb. zu Neuſtadt 1789 Sept. 14, Tochter des Damaſtwebers Chriſtoph Helmut, Schweſter des Großvaters des Präpoſ.

[38] Roſt. Bürgerbuch 1685 Jan. 17.

[39] Liſch, Jahrb. 41, S. 214 f.

Johannes Beltz (ſ. unten), † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1875 Juli 28 im 86. J., begr. in Uelitz Aug. 2. Ein Sohn, Dr. Friedr. Heinr. Helmut, war Arzt in Neuſtadt; ein zweiter, Dr. Friedr. Carl Helmut Wilhelm, Sanitätsrat in Schwaan.

1849—1874. Berner, Carl Auguſt, geb. zu Wittenburg 1812 Aug. 10, Sohn des Advokaten Aug. Theodor (und der Friedrike Hermes, anſcheinend Tochter des Kaufmanns Wilhelm daſelbſt). P. durch Gemeindewahl 1849 Jan. 7, emerit. 1874 Okt. 1, † zu Ludwigsluſt 1874 Nov. 25 im 63. J. — Verh. 1) 1849 Dez. 4 Eliſe Carol. Luiſ. Henriette Grohmann, geb. zu Friedrichsmoor 1830 Mai 29, Tochter des Forſtmeiſters Friedr. Adolf, † 1851 Juni 15 im 22. J. 2) 1852 Juli 2 Auguſte Müller, geb. zu Neeſe 1826 Mai 28, Tochter des P. Joh. Friedrich, † nach 42jährigem Witwenſtande zu Ludwigsluſt 1916 Okt. 9 im 91. J.

1874—1896. Karſten, Carl Friedr. Auguſt, geb. zu Roſtock 1831 Sept. 17, Sohn des Schneidermeiſters Heinrich Joach. Friedrich (und der Sophie Mar. Magdalene Ebel), vorher R. in Teterow 1861, in Zarrentin 1862, zweiter P. in Röbel-R. 1869 Sept. 26. P. in Uelitz 1874 Okt. 25, trat aus dem Amte 1896 Mich., † zu Schwerin 1908 Juli 13 im 77. J., begr. in Uelitz. — Verh. 1) 1862 Okt. 8 Liſette Rebekka Doroth. Katharine Wentzien, geb. zu Kröpelin 1833 Aug. 12, Tochter des Schmiedemeiſters Heinr. David, † zu Zarrentin 1863 Aug. 7 im 30. J. 2) 1865 Dez. 8 Margarete Johanna Bilderbeck, geb. zu Behlendorf bei Ratzeburg 1836 Juni 19, Tochter des lübſchen Förſters Hermann, † 1894 Mai 12 im 58. J.

1896—1902. Schlüter, Carl Heinr. Johann, geb. zu Bahlenhüſchen bei Criwitz 1852 Sept. 27, Sohn des Büdners und Schulzen Ludw. Chriſtoph Heinrich (und der Kathar. Mar. Sophie Walter), vorher L. in Schwaan und Plau 1879, P. in Gr. Vielen 1880 Aug. 22. P. in Uelitz 1896 Nov. 8, eingef. Nov. 15, † 1902 Okt. 8 im 51. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1903, Nr. 1). — Verh. 1880 Okt. 22 Auguſte Soph. Bertha Lucie Frenck, geb. zu Neu Poſerin 1857 Sept. 17, Tochter des Kunſtgärtners, ſpäteren Erbpächters zu Quetzin bei Plau Detlof Carl Ludwig (Bruders der Mutter des P. Ribcke-Wasdow), † a. Wwe. zu Gehlsheim 1916 Juni 25 im 59. J., begr. in Uelitz Juni 29. Söhne in Parchim St. Georgen und Kritzkow. Ein dritter Sohn, Johannes, iſt Oberpoſtſekretär in Friedland.

1903—1922. Beltz, Johannes Rud. Wilh. Hermann, geb. zu Ludwigsluſt 1854 Juni 17, Sohn des Lehrers Theodor (und der Marie Hackradt), vorher KonR. in Wittenburg 1880, R. in Neukalen 1882, zweiter P. in Grevesmühlen 1889 Sept. 22, Amtsantritt Okt. 1, erſter P. daſ. 1900 Okt. 1, Präpoſ. des Grevesmühlener Cirkels 1900 Okt. 12. P. in Uelitz 1903 Jan. 6, Amtsantritt Jan. 15, emerit. 1922 Juli 1, lebt in Raſtow, wo er ſich eine Büdnerei als

Siedlung errichtet hat. — Verh. 1884 Aug. 1 Julie Joh. Eleon. Ballin, geb. zu Hamburg 1864 Sept. 3, Tochter des Tapeziers Ernſt.

Seit 1922. Nix, Paul Friedr. Guſtav, geb. zu Berlin 1882 Juli 7, Sohn des Polizeiſekretärs und Rechnungsrats Carl Friedr. Guſtav (und der Clara Mathild. Ottilie Ohm, Lehrerstochter aus Paſſow in der Uckermark). Abit. Berlin Humboldtgymnaſium 1902 Mich., ſtud. Berl. Roſt. Berl., HausL. in Renſow und Dudendorf 1906, in Belzin (Brandenburg) 1907, in Rodenwalde bei Bellahn 1909, PrivatſchulL. in Reinfeldt (Holſt.) 1910 Oſt., Predigerſeminar Schwerin 1910 Mich., R. in Laage 1911 Mich., Pfarrverweſer in Biendorf 1915 eingef. Sept. 19, Mitglied des verfaſſunggebenden Meckl. Landtags als Abgeordneter der deutſch-nationalen Partei 1919 Jan. 26. Als P. in Uelitz eingef. 1922 Mai 21, Amtsantritt Juli 1. — Verh. 1911 Sept. 18 Hanna Luiſ. Uſenbinz, geb. zu Berlin 1885 Jan. 7, Tochter des Lehrers Robert.

6. Präpoſitur Neuſtadt.

Pf. 1775: Brenz, Dambeck, Herzfeld, Muchow, Neuſtadt, Spornitz.

1925: Brenz, Brunow, Dambeck, Herzfeld, Gr. Laaſch, Muchow, Neuſtadt, Spornitz. (Brunow ſeit 1880, Gr. Laaſch ſeit 1906).

Präpoſiten ſeit 1681.

(Bis 1865 ſämtlich zu Neuſtadt).

1681—1690. Elvers, Joh. Albert.
1691—1707. Sebes, Johann.
1708—1717. Frahm, Joh. Friedrich.
1717—1732. Schertling, Franz Albert.
1733—1748. Freſe, Joh. Chriſtoph.
1748—1756. Ratich, Joh. Gabriel.
1756—1774. Freſe, Carl Jakob.
1774—1785. Leppien, Gottfried.
1785—1820. Lorenz, Johann Andreas.
1820—1849. Kleffel, Joh. Wilhelm Chſtn.
1849—1865. Hane, C. Heinr. Ludwig.
1865—1893. Mehlhardt, Ehrenr. Heinr. Friedrich, zu Muchow.
1893—1899. Voß, Carl Joh. Chriſtian, zu Neuſtadt.
1899—1905. Ihlefeld, Conrad Ad. Anton, zu Muchow.
1905—1914. Bauch, Johannes Chſtph. Heinrich, zu Herzfeld.
1914—1915. Hübener, Carl Aug. Franz, zu Muchow.
1915—1922. Wilhelmi, Ludwig Imman., zu Brunow.
Seit 1922. Kallies, Heinrich C. Wilhelm, zu Neuſtadt.

Brenz.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Neubau von 1880—81, geweiht 1881 Juni 26. Pfarrhaus von 1800. Kb.: T. Tr. B. 1787.

VK.: **Blievenſtorf,** Tochterkirche ſchon im 16. Jhdt. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1892, geweiht Mai 8. — Steinbeck, mit eigenem P. bis 1634[1], ſeither mit Brenz kombiniert. Die K. ſtand anſcheinend bis gegen Ende des 18. Jhdts.; nach einer Notiz der Pfarrchronik kaufte ſie der Müller Vollbrügge zu Grabow auf Abbruch für 55 Thlr. Cleemann nennt Juraten an ihr noch 1772. — **Stolpe,** Tochterkirche, ehedem Filia der K. zu Steinbeck, mit ihr zu Brenz 1634. Patronat Landesherrſchaft. Die K. neu erbaut 1795—96, nachdem die Gemeinde ſeit 1707 ihre Gottesdienſte auf einer Scheunendiele hatte halten müſſen, geweiht 1796 Nov. 20.

Paſtoren ſeit 1608.

Fr. P. nach Schlie: Antonius Junger 1534; Heinrich Hinck 1567. Nach ihm nennt Schlie ohne Vornamen Huben, emerit. als alter Mann 1607; das war aber ſicher Heinrich Huch, der 1577 in der Präfektur Neuſtadt die Conc. Form. (als Henricus Huchius) unterſchrieb, und deſſen Name bereits auf der alten Blievenſtorfer Glocke zum Jahre 1576 geſtanden haben wird.[2] Ihm wurde 1607 Johannes Meifurt adjungiert, der das Amt indeſſen nur 1 Jahr führte (wird P. in Varchentin geworden ſein).

1608—1655. Binkepank, Heinrich, wohl Sohn des P. Johann in Laaſe und Wamckow. P. 1608, † 1655 vor Okt. 9, verſah von 1638 bis 1647 den Dienſt auch in Spornitz. — Verh. Anna Taumann (ob Schweſter des P. Joachim an St. Georgen in Parchim?), † a. Wwe. zu Parchim 1670 bg. Febr. 10. Ein Sohn, Johann, wurde Paſtor in Neubrandenburg.

1657—1667. Braſch, M. Georg, geb. zu Lüneburg um 1630 (imm. 1653), Sohn des Diakonus M. Georg. P. 1657 März 25, † im Frühjahr 1667. — Verh. Chriſtine Walter, c.

---

[1] Als P. von **Steinbeck** nennt Schlie: Caspar Stöver, zwiſchen 1580 und 1588 (ſchon 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.); Georg Schmied, bis 1592; Johann Prange, bis 1634 (aus Parchim, imm. 1580, A: ſeit über 40 Jahren zu Steinbeck im Amte, † 1634 Aug. Seit ſeinem Tode war Steinbeck mit Brenz kombiniert, alſo nicht erſt ſeit 1648, wie Schlie angiebt.).

[2] Dieſer Name iſt Jahrb. 40, S. 205 Huet, im Inventar von 1811 Heur geleſen. Schlie meint: „Sollte in letzterem der Name Hinck ſtecken?“ Auch das wäre möglich, d. h. Hinck würde dann zu ſtreichen und für ihn ſchon 1567 Huch zu ſetzen ſein.

1667—1669. Ecarius, Peter, aus Schwerin, P. 1667 Juli 30, wurde P. in Neuſtadt 1669 Okt. 22, in Gr. Laaſch 1684, in Muchow 1704, in Neeſe 1705 (ſ. d.).

1669—1675. Willebrand, Jakob, geb. zu Gorloſen um 1611 (imm. 1632), Sohn des P. Johann, vorher zweiter P. in Neuſtadt 1635 Sept. 5, P. in Gorloſen als Nachfolger ſeines Vaters 1639, als erſter P. nach Neuſtadt zurückberufen 1640, dort ſeines Amtes entſetzt 1666, doch nach drei Jahren begnadigt und an Ecarius' Stelle nach Brenz vociert 1669 Okt. 22, † 1675. — Verh. Neuſtadt 1636 März 1 Eliſabeth Reusner, Tochter des Archidiak. Gabriel an St. Marien in Wismar. Sſ.

1676—1721. Homuth, Joachim, aus Schwekin, imm. ohne Eid 1667. Voc. 1676 Febr. 17, eingef. Juli 9[3], emerit. 1721 Nov., † zwiſchen 1723 und 1726. — Verh. Schwerin Dom 1676 Juni 20 Anna Katharine Willebrand, Tochter des Vorgängers. Schwiegerſöhne Weber-Slate und der Nachfolger.

1721—1736. Böteführ, Chriſtian Heinrich, get. zu Neuſtadt 1681 Aug. 4, Sohn des Tiſchlers Nicolaus, vorher P. in Neeſe 1708 Sept. 29, wurde ſchon 1717 Sept. 15 als Nachfolger Homuths beſtätigt, eingef. in Brenz jedoch erſt 1721 Nov. 16, † 1736 Juni 14 im 55. J. — Verh. 1) m. einer Tochter des Vorgängers Homuth, † 1720 Dez. 2) Chriſtine Kathar. Rodatz[4], die a. Wwe. mit ſechs Kindern 1739 Joh. Georg Berg zu Lübz heiratete. Ein Sohn, Dr. med. Daniel Zacharias, war Arzt in Neuſtadt und Schwerin. Schwiegerſohn Bauer-Dambeck.

1737—1786. Johannſen, Caspar Lukas, geb. zu Gnevsdorf 1715 Aug. 19, Sohn des P. Cornelius. P. 1737 Sept. 8, † 1786 Mai im 71. J. Er war 1763 wegen einer geſetzwidrigen Kopulation vorübergehend ſuspendiert. Ein Bruder von ihm wurde 1773 als Pferdedieb zum Tode durch den Strang verurteilt, doch zu lebenslänglicher Karrenſtrafe begnadigt, auch mit Rückſicht darauf, daß der Bruder als Prediger im Amte ſtand, und „der gemeine Mann ſich wohl daran ſtoßen möchte, ſeines Beichtvaters und Seelſorgers Bruder als einen Dieb gehangen zu ſehen."[5] — Verh. m. einer Tochter des Hofrats Burmeiſter zu Steinbeck. Schwiegerſöhne Holzthien-Rethwiſch und der Nachfolger.

1787—1829. Märker, Georg Ludwig Auguſt, geb. zu Erbach im Odenwald 1755 Febr. 6, Sohn des Gräflich Erbachiſchen Kammer-

[3] Er ſelbſt ſagt in der Viſitation 1707, er ſei 1673 am 5. p. Trin. introduciert; das iſt nach den Akten falſch.

[4] Ob Tochter des P. Joh. Joachim in Conow? Im Conower Taufregiſter ſteht ſie nicht; auch die Trauung iſt im dortigen Kb. nicht verzeichnet.

[5] Witte, Kulturbilder aus Alt-Mecklenburg (1911) 1, S. 239.

dieners Joh. Alexander Märkel[6], vorher P. in Neeſe 1780 April 23, Amtsantritt Mai 15. Zum P. in Brenz voc. 1786 Okt. 14, eingef. 1787 April 29, † 1829 Jan. 19 im 74. J. — Verh. 1) 1780 Sept. 1 Chriſtine Marie Henriette Dabel, get. zu Cammin 1754 Aug. 20, Tochter des Kammerkommiſſars und Pächters Ehrenreich Chriſtoph, Schweſter der Frau P. Frensdorf-Marnitz, † 1800 März 2 im 46. J. 2) 1800 Juni 14 Margar. Dorothea Johannſen, Tochter des Vorgängers, geb. 1746, † 1818 März 23 im 72. J. Ein Sohn von 11 Jahren wurde ihm vor ſeinen Augen auf dem Hofe vom Brunnenpfoſt erſchlagen.[7] Urenkel in Burow.

„Ao. 1800 den 29. März ſchickte Gott eine verheerende Feuersbrunſt in unſer Dorf, da auch das Pfarrhaus mit abbrannte."

1829—1864. Goß, Carl Friedrich Johann, geb. zu Ludwigsluſt 1794 Febr. 25, Sohn des Tiſchlers Johann (und der Sophie Klockow), machte als Freiwilliger die Freiheitskriege mit. P. 1829 Dez. 13, emerit. 1864 Mich., † zu Slate 1866 März 11 im 73. J. Er ſchrieb: Geſchichte von Ludwigsluſt (1852). — Verh. 1830 Jan. 15 Margar. Katharine Sophie Gerdeß, geb. zu Roſtock 1797 Juli 22, Tochter des Schiffers, ſpäteren Lotſenkommandeurs zu Warnemünde Joh. Peter, Schweſter des Rektors zu Ludwigsluſt Joh. Friedrich Gerdeß (Großvaters des P. Auguſt Wiegand in Plau), † a. Wwe. bei ihrem Schwiegerſohne, dem Müller Fredenhagen zu Corleput bei Laage 1882 Juni 10 im 85. J.

1864—1871. Burmeiſter, Carl Johann Friedrich Wilhelm, geb. zu Teterow 1816 Febr. 6, Sohn des Präpoſ. Friedrich Dietrich, KonR. in Waren 1849, R. und Hülfspred. in Sülze 1853. P. 1864 Sept. 11, † 1871 Jan. 26 im 55. J. — Verh. Charlotte Joh. Erneſtin.

---

[6] So wohl ſicher, wenngleich er im Taufregiſter der Pfarrei Erbach (Odenwald) 1755 Febr. 10 als Johann Wilhelm eingetragen iſt. Er ſelbſt giebt zur Volkszählung 1819 an, daß er am 6. Febr. 1755 zu Erbach geboren ſei; da müßte es doch ein wunderlicher Zufall ſein, wenn in einem der andern Erbachs — kleinen und noch dazu meiſt katholiſchen Orten, der einzige evangeliſche Pfarrort, den es außer obigem giebt, Erbach im Rheingau, beſteht als ſolcher auch erſt ſeit 1835 — genau zur ſelben Zeit einem Märker (Märkel) ebenfalls ein Sohn geboren ſein ſollte. Daß die ſpäter geführten Vornamen mit dem Taufnamen häufig nicht übereinſtimmen, iſt früher ſchon ausgeführt; vgl. die Anm. zu Kriegk-Neukirchen.

[7] Vgl. Schwerinſche Anzeigen 1810, 83. Stück, wo Märker in bewegten Worten den Tod ſeines älteſten Sohnes Joh. Chriſtoph Friedrich anzeigt, der nach 9monatiger Amtstätigkeit als Hülfsprediger in Schwaan im 30. Lebensjahre ſtarb, und dabei auch des obigen Unglücks Erwähnung tut.

Zeumer, geb. zu Waren 1828 März 16, Tochter des Kaufmanns Chriſtian Heinrich, † a. Wwe. zu Waren 1893 Juni 2 im 66. J.

1872—1887. Reuter, C. Joh. Friedr. Hermann, geb. zu Pokrent 1815 Aug. 20, Sohn des P. Samuel Gottlieb Friedrich, vorher P. in Pritzier 1845 Juni 1. P. in Brenz 1872 Febr. 4, † 1887 März 24 im 72. J. — Verh. 1846 Mai 8 Luiſe Soph. Carol. Magdal. Tarnow, geb. zu Roſſow 1826 März 15, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Vellahn Ludwig, † a. Wwe. zu Neuſtadt 1897 Febr. 19 im 71. J.

1887—1912. Willers, Wilh. Ferdinand Friedr. Gotthilf, geb. zu Pampow bei Schwerin 1838 März 20, Sohn des Küſters Joh. Friedr. Georg (und der Dorothea Brumleu, Elbſchifferstochter aus Lauenburg), Bruder des P. Guſtav in Gr. Gievitz und des Präpoſ. Ludwig in Alt Gaarz, vorher Prädikant in Neuſtadt 1867, KonR. in Laage 1868, R. in Teſſin 1869, Hülfspred. in Hagenow und zugleich Pfarrverweſer für Kirch Jeſar 1872, P. in Kirch Jeſar 1875 Mai 30. P. in Brenz 1887 Sept. 18, emerit. 1912 Okt. 1, † zu Roſtock 1914 Dez. 28 im 77. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1915, Nr. 4). — Verh. 1871 April 22 Marie Joh. Friedr. Katharine Plaß, geb. zu Sterley in Lauenburg 1850 Dez. 15, Tochter des Organiſten und Lehrers Friedrich, lebt a. Wwe. in Roſtock. Sohn in Gr. Raden.

Seit 1912. Sothmann, Carl E. Theodor, geb. zu Börgerende bei Doberan 1857 Okt. 29, Sohn des Lehrers Friedrich (und der Eliſabeth Kolbow). Abit. Roſtock 1879 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Roſt., HausL. in Reitwein an der Oder, L. an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1884 Oſt., an der Bürgertöchterſchule daſ. 1887 Neuj., P. in Wooſten 1893 Mai 11. P. in Brenz 1912 Sept. 1, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1893 April 7 Hanna Friedr. Pauline Emma Philippi, geb. zu Hohenkirchen 1872 April 5, Tochter des P. Dr. Ferdinand.

Brunow.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Ziegelfachwerkbau aus der erſten Hälfte des 17. Jhdts. Pfarrhaus vom Anfang des 19. Jhdts. Kb.: T. 1645; Tr. 1645 (Lücke 1785—86); B. 1646 (Lücke 1752—87).

Präp. 1775—1880 Grabow; Sup. Parchim.

VK.: **Dreſahl,** Tochterkirche ſchon 1534; ſeit 1853 von dem Hülfsprediger zu Ziegendorf (ſ. Marnitz) mitverwaltet. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Feldſteinbau, erneuert um 1873. — **Klüß,** komb. Mutterkirche, im 16. Jhdt. bei Dambeck; ſeit Anfang des 17. Jhdts. (nach Cleemann ſeit vor 1619) bei Neuhauſen in der Prignitz bis 1851, 1851—1857 noch wieder bei Dambeck, ſeither mit

Brunow kombiniert.[8] Patronat Landesherrſchaft. Die K. Ziegelfachwerkbau. — Meierſtorf 1745—1777. S. Marnitz.

Paſtoren ſeit 1645.

Fr. P. nach Schlie: Rathſack 1534 (nach der Tafel in der Kirche Johann Rathſack, ſeit 1515 da; als ſeinen Nachfolger nennt die Tafel Johann Drevahl 1540[9]); Johann Wildelöper 1561, noch 1590 im Amt; Georg Gade (geb. zu Grabow um 1575 (imm. 1594), Sohn des P. Joachim) 1601; Georg Tramm, zwiſchen 1613 und 1623. Von 1638 bis 1645 entbehrte die Gemeinde eines Seelenhirten.

1645—1675. Hermes, M. Joachim, geb. zu Neubrandenburg 1619, Schneidersſohn, vorher Schulmeiſter in Grabow. P. 1645 eingef. Aug. 17, Amtsantritt Nov. 8, † 1675 zwiſchen Mai 5 und 21, 56 J. alt. Er kurierte bis 1654 auch Dambeck. — Verh. 1) Grabow 1645 Okt. 21 Katharine Claſſen, des Joachim Tochter. 2) Katharine Kreinow aus Grabow, † a. Wwe. zu Grabow 1688 bg. April 16. S.

Er verfaßte eine Chronik über die Jahre 1645—1667.[10] Danach war bei ſeinem Amtsantritt „der Pfarrhof über alle öde und wüſte, gar mit keinem Zaun umgeben, ohne daß vorn am Pfarrhofe noch ein altes Tor ohne Flügel vorhanden. Die Scheune war ganz zerriſſen, alt und ohne einigen Flügel; das Wohnhaus hatte noch ſeine Türen meiſtenteils, aber gar nicht ein einig Fenſter.“ Letztere wurden ihm auf ſein Bitten von den Bürgern in Grabow und teils von den Bauersleuten verehrt; nur die Bogen und Winkeleiſen ſind aus unſrer Kirchen bezahlet worden, wie denn auch die Treppen nach den Buhnen unſere Kirche hat machen laſſen müſſen.“ In der Kirche war über dem Altartiſch keine Tafel, „ſondern der gemauerte Tiſch nur bloß allein“, doch wurde eine ſolche 1647 aus der Marienkirche zu Parchim für 18 Thlr. erworben. Einen Turm erhielt die Kirche erſt 1654; ſo lange hing die Glocke „in zwei zuſammengefügten Ständern faſt weitab von der Kirchen.“ Bis 1647 war Hermes ohne Küſter, „drum mir mein Anfang ſauer und ſchwer genug mußte werden.“ Auch über die Einnahmen hatte er zu klagen. Als 1649 ein Markwart v. d. Zahn zu Platſchow in Dreſahl beerdigt worden, ward Hermes „kein beſonder Geld vor die Leichenpredigt gegeben. Kriegt nur allein das Opfer und das

[8] Die Abtrennung von der Parochie Neuhauſen erfolgte ſchon 1851, aber erſt 1857 trat vollſtändige Regelung der Verhältniſſe ein. Die Kombinationsakte datiert von 1857 Mai 14 (Potsdam) und Juli 7 (Schwerin); die Beſtätigung von 1857 Okt. 3. (Parchimer Sup.-Akten).

[9] Im Viſ.-Prot. von 1541 iſt nur von dem Kirchherrn, ohne Namensnennung, die Rede.

[10] Teilweiſe veröffentlicht von P. Romberg in K. u. Ztbl. 1902, S. 112 ff.

Gewand, ſo über den Sarg gedecket, und mußte das Tuch noch vier Wochen in der Kirchen auf der Totenbahre beliegen bleiben.“ 1648 Febr. 14, im Faſtelabend, wurde der Turm der Kirche zu Dreſahl gleichzeitig mit der Brunower Pfarrſcheune vom Sturm umgeworfen. Eigenartig mutet noch folgende Aufzeichnung an: „1653 den 31. Oktobris ging hier durch ein Ebentheurer, der vorgab, daß er ein Jude wäre, trug auf ſeinen Schultern ein Dacklein, gleich dem Dach einer Schäferhütte, von gar dünnen Brettern zuſammengefüget. Die Leute ſagten, daß inwendig das Dach mit Briefen beſtecket geweſen und ein irdener Krug dreingehänget. Er hatte vorgegeben, daß er von dem Tage des Leidens Chriſti alſo gegangen, und daß ihn von ſeinem Gang und Wege weder Ströme noch Flüſſe abhalten oder hindern konnten. Hat aber durch keine Stadt wollen durchgehen, und wo endlich dieſer Kerl hingekommen, davon konnte man nachdem keine gewiſſe Nachricht bekommen.“

1675—1709. Hermes, Joh. Daniel, geb. zu Brunow 1646 Juli 29[11], Sohn des Vorgängers. P. 1675 nach Okt. 6, † 1709 Mai 15 im 63. J. Dem Gerüchte nach ſoll er ſich erhenkt haben.[12] — Verh. 1) Dömitz 1676 April 18 Katharine Frieſe, get. daſelbſt 1654 April 17, Ratsherrntochter. 2) vor 1682 Juni 27 (wo ſie zuerſt als Patin ſteht) Anna Katharine Bierſtädt. Ein Sohn, Ulrich, war Rektor in Wittenburg.

1710—1712. Lange, Joh. Georg, aus Hamburg, vorher zweiter P. in Boizenburg 1701, Feldprediger in Brabant 1707, P. 1710 April 13, wurde P. in Tarnow 1712 Nov. 30 (ſ. d.).

Nach ſeinem Fortgange ſtellte Joachim Hartwig v. Ditten auf Werle, der das Patronatsrecht von Dreſahl behauptete, 1712 Dez. 11 eine Pfarrwahl an, da Röſer gewählt ward, den er darauf Dez. 29 vocierte. Der ſich hierüber entſpinnende Rechtsſtreit zog ſich über zwei Jahre hin; das Urteil erging erſt 1715 März 19, und März 30 erhielt Röſer dann auch die herzogliche Vocation.

1715—1748. Röſer (Roſeerus), Peter, aus Danzig. Voc. 1715 März 30, eingef. Mai 12, emerit. 1748 Jan. Unterm 7. Oktober dieſes Jahres ſchreibt er im Trauregiſter: „Habe mit Gott den Schluß gefaſſet, bei ſchier geendetem 70. Jahre meines Alters dem wohlehrwürdigen und wohlgelahrten Hrn. Paſtori ſubſtituto, meinem herzlich geliebten Schwiegerſohne, wie meine ganze Wirtſchaft, alſo auch die Kirchenbücher und Regiſter zu derſelben emſigen Continuation zu überlaſſen. Der Herr Herr, der mein getreuer Gott, meine Hülfe und Stärke wider meine Feinde und Verfolger, ſonderlich meine falſche Brüder geweſen, ſelbige zurücke getrieben und zu Schaden ge-

[11] Im Kb. nicht eingetragen; das Datum nach einer Chronikotiz.

[12] Archivmitteilung.

machet, der ſtärke und ſegne auch meinen geliebten Schwiegerſohn in ſeinem heiligen Amte.“ † erſt 15 Jahre ſpäter, nachdem ihm ſeine Frau, der Schwiegerſohn und beide an die Nachfolger verheirateten Töchter im Tode vorausgegangen, 1763 Mai 23 im 85. J. — Verh. Ilſabe Margarete Hincke, geb. zu Alt Röbel 1698 Nov. 13, get. Nov. 15, Tochter des Präpoſ. Chriſtian Albrecht, † 1749 Dez. 9 im 52. J.

1748—1754. Birckenſtädt, Chriſtoph Ludwig, geb. zu Granzin bei Lübz 1722 Okt. 22 (der Taufſtag iſt nicht verzeichnet), Sohn des P. Joachim Walther. P. 1748 Jan. 21, † an Schwindſucht 1754 Mai 5 im 32. J. — Verh. 1) 1748 Johanna Gertrud Röſer, Tochter des Vorgängers, geb. 1727 Juni 10, get. Juni 13, † 1752 Jan. 27 im 25. J. 2) 1752 Okt. 13 Ulrike Doroth. Husfeld, get. zu Lancken 1733 April 27, Tochter des P. Jonas, die a. Wwe. 1756 Okt. 27 den Steuereinnehmer Stockfiſch in Goldberg heiratete.

1755—1784. Birckenſtädt, Heinrich Erdmann, Bruder des Vorgängers, geb. zu Granzin 1724 Dez. 12 (Kb.). P. 1755 Jan. 26, † 1784 Sept. 26 im 60. J. — Verh. 1) 1755 Nov. 7 Maria Magdalene Röſer, Tochter des Vorgängers, geb. 1732 März 27, get. März 28, † 1759 Sept. 5 im 28. J. 2) 1763 Juli 6 Chriſtine Dorothea Schröder, geb. zu Serrahn 1740 Okt. 10, get. Okt. 14, Tochter des P. Heinrich, † a. Wwe. zu Brunow 1799 Sept. 18 im 59. J. Söhne in Daſſow und Elmenhorſt.

1785—1788. Lütgens, Franz Nicolaus, Kaufmannsſohn aus Hamburg, P. 1785 Okt. 23, wurde P. in Zapel 1788 Okt. (ſ. d.).

Nach ſeinem Wegzuge wurde ein Kandidat v. Sittmann berufen, der indeſſen noch vor der Präſentation ſtarb.

1788—1805. Peterſen, Guſtav Adolph, get. zu Wismar St. Nikolai 1733 Jan. 6, Sohn des Brauers Adolf Friedrich, R. in Dömitz 1773. P. 1788 voc. Aug. 16, emerit. 1805 März, † zu Brunow 1813 Mai 6 im 81. J. — Verh. 1774 April 22 Sophie Eliſab. Doroth. Mevius, geb. zu Zahrensdorf 1743 Nov. 17, get. eod., Tochter des P. Carl Friedrich, † a. Wwe. zu Brunow 1824 März 16 im 81. J.

1805—1857. Burmeiſter, Auguſt Dan. Conrad, geb. zu Karenz bei Dömitz 1774 Jan. 1 (Kb.: get. Jan. 2), Sohn des Pächters Joh. Heinrich (und der Anna Marie Chriſt. Steffens). P. 1805 März 31, † nach 52jähriger Amtstätigkeit 1857 Jan. 23 im 84. J. — Verh. 1) 1818 April 3 Charlotte Marie Friedrike Burmeiſter, geb. zu Teſchenbrügge Kſp. Blücher 1800 Dez. 17, Tochter des Pächters Aug. Wilhelm, † 1827 Jan. 30 im 27. J. 2) 1829 Aug. 7 Marianne Friedr. Jeanette Volger, geb. zu Sternberg 1800 Nov. 15, Tochter des Sanitätsrats Dr. Anton Heinrich, Schweſter der Frau Präpoſ. Dietz-Sternberg, † a. Wwe. zu Schwaan 1866 Mai 29 im 66. J. Ein Sohn aus zweiter Ehe, Heinr. Carl Adolf, war Oberlandesgerichtsrat zu Roſtock.

1858—1866. Wilbrandt, Ludwig Leonh. Guſtav, geb. zu Lübtheen 1824 Sept. 20, Sohn des P. Conrad, vorher Hülfspred. in Ziegendorf 1853 Jan., Pfarrverweſer in Biendorf 1856 Dez. 28. P. in Brunow 1858 April 11, † 1866 Sept. 19, einen Tag vor ſeinem 42. Geburtstage. — Verh. 1858 April 30 Maria Kliefoth, geb. zu Körchow 1829 Nov. 30, Tochter des ſpäteren Sup. in Schwerin und Conſiſtorialrats in Neukloſter Johann, † a. Wwe. zu Güſtrow 1876 März 9 im 47. J. Sohn in Parkentin. Ein zweiter Sohn, Martin, iſt Gymnaſialdirektor in Waren.

Als ſein Nachfolger wurde der Prinzeninſtruktor Dr. Ernſt Gerlach, ſpäter P. in Gnevsdorf und Proſeken, 1867 Sept. 1 kirchenordnungsmäßig eingeführt[13], trat das Amt jedoch wegen anderweitiger Beförderung nicht an.

1867—1891. Krüger, Heinrich, geb. zu Roſtock 1816 Dez. 2, Sohn des Amtsaktuars, ſpäteren Amtsſekretärs zu Ribnitz Joachim Adolph (und der Dorothea Henriette Amalie Paepke), vorher Prädikant in Marlow und Kröpelin, Succentor in Malchin 1852, P. in Kirch Lütgendorf 1853 Mai 8, eingef. Mai 29. P. in Brunow 1867 Okt. 27, emerit. 1891 Okt. 1, † zu Parchim 1900 Juli 15 im 84. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1900, Nr. 29). — Verh. 1852 Okt. 27 Doris Friedr. Ilſabe Mau, geb. zu Alt Karin 1831 Okt. 27, Tochter des Präpoſ. Joh. Ludwig, † zu Parchim 1893 Dez. 6 im 63. J. Söhne in Thürkow, Hohen Viecheln und Techentin.

1891—1904. Romberg, Gotthard Jul. Heinrich, P.ſohn aus Picher, P. 1891 Aug. 30, Amtsantritt Okt. 1, wurde P. in Gr. Laaſch 1904 Nov. 1 (ſ. d.).

1904—1922. Wilhelmi, Ludwig Imman., geb. zu Heddesbach in Baden 1855 Jan. 14, Sohn des ſpäteren P. in Brudersdorf Wilhelm, vorher Prädikant in Alt Meteln 1882, ſtellvertr. GymnaſialL. in Parchim 1883 Oſt., Hülfsprediger in Criwitz 1883 Nov. 4, zweiter P. in Penzlin 1884 Aug. 31, zu Kotelow (Strel.) 1888 Okt. 14. P. in Brunow 1904 Sept. 18, Amtsantritt Nov. 6, Präpoſ. 1915 Nov. 18, emerit. 1922 Okt. 15, † zu Gehlsheim 1923 April 15 im 69. J., begr. in Marlow. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1923, Nr. 15). — Verh. 1886 Okt. 28 Lonny Thereſ. Hedwig Neumann, geb. zu Danzig 1849 Jan. 14, Tochter des ſpäteren Majors zu Spandau Franz Ewald, † zu Marlow 1923 Jan. 13, einen Tag vor ihrem 74. Geburtstage. Schwiegerſohn Meyer-Marlow. Ein Sohn, Eberhard, iſt Studienaſſeſſor in Waren.

Er ſtiftete der Brunower Kirche einen von ihm geſchnitzten Altaraufſatz, ſowie eine Kirchentür, und ſchnitzte ferner für die drei Gemeinden Brunow, Klüß und Drefahl die Gedächtnistafel zu Ehren der Gefallenen.

---

[13] Reg.-Bl. 1867, Nr. 40; vgl. Nr. 52. An demſelben Tage zertrümmerte ein kalter Schlag den Turm der Brunower Kirche.

Seit 1922. Schollähn, Friedrich Heinr. Joh. Anton, geb. zu Röbel 1866 Okt. 7, Sohn des Hofklempnermeiſters Friedrich (und der Anna Wolff, Tochter des Kaufmanns Wilhelm daſelbſt). Abit. Waren 1887 Oſt., ſtud. Roſt., HausL. in Dahmen, Bröbberow, Schoſſin und Aſcheberg (Holſt.), P. in Dreilützow 1897 Okt. 3. P. in Brunow 1922 Dez. 10. — Verh. 1897 Dez. 3 Caroline Wilhelm. Eliſab. Günther, geb. zu Röbel 1877 Aug. 17, Tochter des Dr. med. Heinrich, mütterlicherſeits Enkelin des Präpoſ. Niederhöffer-Stavenhagen.

Dambeck.

Patronat Landesherrſchaft[14], Wahl-Pf. Die K. Felſenbau vom 13. Jhdt. Pfarrhaus von 1622, ſpäter durchgebaut. Kb.: T. B. 1674 (Lücken 1690, 1715—16, 1805—07); Tr. 1674 (Lücken 1690, 1715—16, 1772 Nov. bis 1774 Sept., 1805—07).

VK.: **Balow**, Tochterkirche vermutlich ſchon in vorreformatoriſcher Zeit. Patronat Balow. Die K. Bau von 1774. — Klüß, komb. Mutterkirche, im 16. Jhdt. und 1851—1857. S. Brunow.

Paſtoren ſeit 1618.

Vgl. Gemeindeblatt für die Gemeinde Dambeck-Balow, herausg. von P. Türk, 2. Jahrg. (1911), Nr. 3 f. Als fr. P. werden dort genannt: Peter Burow[15] ſeit 1558, Johann Hagen 1587—1617.

1618—1638. Gregorii, Jonas, aus Jütland, vorher Paſtor zu Stenderup 1608, Katechismusprediger zu Schleswig und Subrektor daſelbſt 1615 bis 1617 Mich. Zum P. in Dambeck voc. 1618 Aug. 3, eingef. Aug. 16, † vermutlich 1638, da die Pfarre in dieſem Jahre frei war. Bei ſeinem Amtsantritt war die Wedem „ſo baufällig, daß ein Prediger ſeiner erheiſchenden Notdurft nach darin nicht ſtudieren und wohnen könne.“ Er bekam denn auch 1622 ein neues Haus; aus dem alten abgebrochenen wurde das erſte Dambecker Schulhäuslein erbaut. Hundert Jahre ſpäter war die Wedem wieder in einem Zuſtande, daß „man nicht trocken in den Betten liegen könne, wenn es ſtark regne“. Es kam in der Folge aber nur zu einem Durchbau; im übrigen ſteht dies Haus heute noch. Traurige

[14] So ſchon im 16. Jhdt., doch hatten die Beſitzer von Dambeck damals und noch bis in die zweite Hälfte des 18. Jhdts. das Kompatronat. 1768 übergaben die v. Ditten ihren Anteil am Jus patronatus über die Dambecker Kirche der Herzogl. Kammer, reſervierten ſich dagegen das Patronat über Balow, auf deſſen Anteil Herzog Friedrich 1766 verzichtet hatte. (Schlie 3, S. 211).

[15] So heißt er in den Pfarrakten; er ſelbſt unterſchrieb die Conc. Form. als Burenius. Schlie nennt ihn Brunow. Hagen hat Schlie nicht.

Erfahrungen ſcheint Gregorii auch in ſeiner Ehe gemacht zu haben; er klagt 1629, daß ſeine Frau ſich vor etlichen Jahren von ihm getrennt habe und bei andern Leuten in Dambeck wohne.

Nach ſeinem Tode war lange Vakanz. Seit Ende 1645 hatte P. Hermes-Brunow die Kura auch in Dambeck.

1654—1689. Wernike, Joachim, geb. zu Gadebuſch 1621, Kantor in Sternberg 1651. P. 1653 voc. Juli 14, Amtsantritt 1654, † 1689 Dez. 28, 69 J. alt. — Verh. Margarete Jordan, wohl Tochter des Rektors Michael in Sternberg, † a. Wwe. 1704 bg. Nov. 14. Sſ.

1691—1732. Hintzmann, Peter, get. zu Gadebuſch 1662 Juni 8, Sohn des Bürgermeiſters Joachim. P. 1691 ordin. April 13, emerit. 1732 Juli, † 1739 am Palmſonntage März 22 im 77. J. — Verh. 1) 1691 Mai 8 Anna Margarete Wernike, Tochter des Vorgängers, † 1696 Mai 27. 2) 1696 Nov. 26 Maria Vögelken aus Wittſtock, † 1731 Mai 29.

Unter ihm wurden 1695 der Glockenſtuhl und das Turmdach der Kirche erneuert; das Holz dazu wurde auf herzoglichen Befehl in der Dambecker Waldung geſchlagen, wogegen der Beſitzer Valentin Friedrich v. Winterfeld heftig proteſtierte: dem furchtbaren Holzmangel müſſe Einhalt getan werden; er ſelbſt hätte nicht Bretter zum Sarge und müſſe ſie kaufen. 1697 Sept. 21 fiel bei einem Sturm die Spitze des Kirchturms herunter; ſie wurde 1704 erneuert.

1732—1750. Bauer, Chriſtoph Auguſt, geb. zu Staßfurt im Magdeburgiſchen 1698 Nov. 8, get. Nov. 11, Sohn des Kantors Martin. P. ſolit. 1732 Juli 20, Kirchenrat 1742 April 23, † 1750 Dez. 5 im 53. J. — Verh. 1) 1732 Sept. 26 Margar. Henrike Doroth. Voiſahn, get. zu Parchim St. Georgen 1700 Febr. 11, Tochter des Kämmerers Jakob, † 1734 Juli 28 im 35. J. 2) 1735 Jan. 21 Eva Oelgard Eleonore Böteführ, get. zu Neeſe 1715 Sept. 27, Tochter des ſpäteren P. in Brenz Chriſtian Heinrich, c. Sohn in Parkentin; Schwiegerſohn Lehmann-Klaber.

Er veranſtaltete 1733 eine „freiwillige Opferung zu einem ſilbernen Kelch und Patell", die reichen Erfolg hatte. Eine noch vorhandene Tafel an der Nordwand der Kirche verzeichnet die Namen der „chriſtlich-mildgebigen" Perſonen, die dazu beigeſteuert hatten; darunter ſteht ein Dankgedicht Bauers: „Höchſt milder gütiger Gott, du haſt es ſo gelenket, Daß wie mein Wünſchen war, Sich dieſe mild erzeigt Und dieſes Gotteshaus ganz mildiglich beſchenket" uſw. Er ſelbſt ſtiftete der Kirche die beiden zinnernen Altarleuchter und für ſeine älteſte, früh verſtorbene Tochter eine ſilbervergoldete Oblatenſchachtel. 1742 wurde er von Herzog Carl Leopold an den Hof geladen, als wirklicher Kirchenrat in Eid und Pflicht genommen und mehrmals als Abgeſandter an den König von Preußen geſchickt, um wichtige, den Herzog betreffende Angelegenheiten zuſtande zu

bringen. Die Amtsgeſchäfte in Dambeck mußten in ſeiner Abweſenheit die benachbarten Prediger verrichten. Seinen letzten Auftrag, für den Herzog um eine preußiſche Prinzeſſin zu werben, vermochte er nicht zu erfüllen und fiel dadurch in Ungnade. „Procul a Jove procul a fulmine", ſo ſchließt er ſeine Aufzeichnungen hierüber.[16] 1736 in der Nacht zum 15. Auguſt wurde die Kirche zu Balow durch Blitzſchlag ſtark beſchädigt, ſodaß nach einem amtlichen Schreiben Bauers vom J. 1745 ihr Einfall täglich zu beſorgen war. Am letzten ſtillen Freitage habe ſie bei einem nicht ſehr ſtarken Winde ſo gewackelt, daß er mit der Gemeinde beinahe hätte retirieren müſſen. Der Neubau wurde jedoch erſt 1774 vollendet.

1752—1808. Paſſow, Jobſt Matthias Conrad, geb. zu Woſerin 1722, Sohn des P. Friedrich. P. 1752 Jan. 23, eingef. März 19, † nach 56jähriger Amtstätigkeit 1808 Jan. 18 im 86. J. — Verh. 1752 März 2 Wwe. des Vorgängers, Eva Oelgard Eleonore Böteführ, † 1794 März 13 im 79. J. Sohn in Badendiek. Ein zweiter Sohn, Friedrich Theodor, wurde Paſtor zu Seddin in der Prignitz, ſpäter Superintendent zu Putlitz. Deſſen Tochter heiratete P. Niederhöffer in Röbel-A.

Als Kollaborator Paſſows amtierte ſeit 1807 Mai 24 Gottlieb Reuter, ſ. Pokrent.

1808—1826. Projahn, Johann Friedrich Chriſtian, geb. zu Rohlsdorf bei Sadenbeck in der Prignitz 1757 März 24, Sohn des Paſtors Ernſt Joh. Friedrich, vorher Kollaborator am Gymnaſium in Parchim 1784, SubR. daſ. 1789, P. in Herzfeld 1792 März 25. P. in Dambeck 1808 Sept. 25, † 1826 Okt. 26 im 70. J. — Verh. Körchow 1789 Juli 10 Anna Eliſabeth Beckmann, get. daſelbſt 1760 März 27, Tochter des Pächters Nikolaus, ſpäter zu Sudenhof bei Hagenow, Schweſter der Frau P. Brandt-Körchow und der Frau P. Wankel-Frauenmark, † drei Wochen nach ihrem Manne 1826 Nov. 20 im 67. J.

Zu ſeinem Nachfolger wurde P. Haſſe-Wasdow gewählt, der jedoch nachträglich ſeiner angegriffenen Geſundheit wegen verzichtete.

1827—1863. Fredenhagen, Carl Chriſtoph Friedrich, geb. zu Neuſtadt 1798 Dez. 16, Sohn des Mühlenpächters Johann Jakob (und der Sophie Doroth. Bobſien). P. 1827 Sept. 9, † 1863 März 6 im 65. J. — Verh. 1828 Aug. 1 Mar. Magdal. Eliſabeth v. Flotow, geb. zu Qualitz 1807 Sept. 13, Tochter des Königl. Preußiſchen Wirkl. Geh. Rats und Meckl. Landrats Hans Georg Hartwig aus dem Hauſe Käſelin, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1886 März 9 im 79. J.

---

[16] Wehnert, Gemeinnützige Blätter 4, S. 121 ff. Vgl. Türk a. a. O. und K. u. Ztbl. 1898, S. 670 f.

1863—1878. Ziemßen, Wilhelm C. Gottl., P.ſohn aus Teſſin, P. 1863 April 19, wurde P. in Buchholz 1878 Dez. 8 (ſ. d.).

1879—1905. Zülch, Ernſt Friedr., geb. zu Melſungen in Heſſen-Naſſau 1843 Sept. 8, Sohn des Paſtors Carl, ſpäter zu Eltville (und der Bertha Schenk), Prädikant in Gr. Brütz 1870, KonR. in Grevesmühlen 1872 Jan., Prädikant in Gr. Lukow 1872 Herbſt, in Döbberſen 1873, Hülfspred. in Gülze 1876 Jan. 1. P. 1879 Febr. 9, emerit. wegen Geiſteskrankheit 1905 April 1, † zu Gehlsheim 1911 Juni 27 im 68. J., begr. in Toitenwinkel Juli 1. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1911, Nr. 23). Er entſtammte einer ſeit dem 30jährigen Kriege in Kurheſſen anſäſſigen weitverzweigten Paſtorenfamilie. — Verh. 1879 Juli 24 Amal. Eliſabeth Schaub, geb. zu Allendorf in Heſſen-Naſſau 1856 Mai 16, Tochter des Kaufmanns Friedr. Hermann, lebt a. Wwe. in Parchim.

1905—1924. Türk, Otto Wilh. Heinr. Theodor, Sohn des Kirchenrats in Tempzin, P. 1905 März 26, Amtsantritt April 1, wurde P. in Spornitz 1924 Juli 1 (ſ. d.).

Seit 1924. Harloff, Joachim Ludw. Ernſt Georg, geb. zu Parchim 1892 Mai 8, Sohn des Kaufmanns Ludwig (und der Johanna Oberton, Tochter des Buchbindermeiſters Eduard zu Malchow; die Familie ſtammt aus Schottland). Abit. Güſtrow 1914 Oſt., ſtud. Berl., als Kriegsfreiwilliger im Felde 1914 Aug. 2 bis Ende 1918, ſtud. weiter Roſt. Marburg Roſt., Predigerſeminar Schwerin 1922 Mich., Vikar in Röbel-N. 1923 ordin. Okt. 7. Als Vikar mit der Verwaltung der Pfarre Dambeck-Balow beauftragt 1924 Nov. 30. — Verh. 1922 Sept. 29 Eliſab. Helene Haubold, geb. zu Rüningen bei Braunſchweig 1896 März 28, Tochter des Werkmeiſters Clemens zu Braunſchweig.

Herzfeld.

Patronat bis 1558 Kloſter Eldena, ſeither Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Bau aus Granitſteinen von 1787—88, geweiht 1788 Nov. 23. Pfarrhaus von 1911. Kb.: T. 1703 (Lücken 1704—06, 1724 bis 1730); Tr. 1739; B. 1693 (Lücke 1734—39).

VK.: **Karrenzin,** Tochterkirche nachweislich 1574. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Fachwerkbau. — **Möllenbeck,** komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1812, mit Herzfeld kombiniert 1813 Juni 17.[17] Bis 1858 in getrennten Präpoſituren: Möllenbeck gehörte ſolange noch zur Präp. Grabow. Patronat Möllenbeck. Die K. Ziegelfachwerkbau.

[17] Datum der oberbiſchöflichen Beſtätigung. Der Kombinationsvertrag datiert von 1812 Okt. 15. (Parchimſche Sup.-Akten).

Paſtoren ſeit 1642.

Fr. P. nach Schlie: Paul Lanckmann[18], von 1554 bis nach 1595; Thomas Pries, bis 1608; Barthold Schimmelmann (aus Bützow, imm. 1602), ſeit 1609. — Eine Filialkapelle beſtand ehedem in Streſendorf; ſie ging vermutlich im 30jährigen Kriege unter. Kirchhof und Glockenſtuhl ſind noch vorhanden; die beiden Glocken ſind Eigentum der Dorfgemeinde Streſendorf und dienen ihr als Bet- und Feuerglocken, dagegen muß zu ihrer Benutzung als Scheide- und Sterbeglocken der Herzfelder Paſtor jedesmal vorher ſchriftlich ſeine Zuſtimmung geben.

1642—1649. Fibrantius, Laurentius, aus Plau, vorher P. in Möllenbeck 1616. P. in Herzfeld 1642 voc. Okt. 6, † 1649 Anfang Dez., hinterließ Wwe. Ein Sohn war Dr. med. und Oculiſt zu Sternberg und Neubrandenburg.

1650—1693. Buller, Joachim, geb. zu Parchim um 1624 (imm. 1645), wohl Sohn des Martin Buller auf dem Fiſcherdamm[19]. Voc. 1650 März 13, emerit. wegen Erblindung 1693 Mai, † 1702. — Verh. Parchim St. Georgen 1650 Nov. 20 Anna Maria Wangelin.

1693—1702. Krüger, M. Eſajas Friedlieb, aus Stolpe in Pommern, P. 1693 Mai 28, wurde P. in Bützow 1702 Sept. 24 (ſ. d.).

1702—1738. Schröder, Philipp Chriſtoph, aus Güſtrow, vermutlich geb. vor 1677 als Sohn des P. Lukas an der Pfarrkirche. P. 1702 Aug. 13, emerit. 1738, † 1740 bg. Juli 6. Der Entwurf zu ſeiner Leichenpredigt, die P. Plagemann-Spornitz ihm hielt, iſt im dortigen Pfarrarchiv aufbewahrt.[20] Die Dispoſition geht mit ihren Unterabteilungen bis ins hebräiſche Alphabet. — Verh. 1) Maria Eliſabeth Graſſe, Tochter des Ratsherrn und Kirchenökonomus Heinrich zu Güſtrow. 2) Parchim St. Georgen 1706 Nov. 11 Anna Katherina Schütz.

Während ſeiner Amtsführung ſtürzte 1703 Dez. 8 „bei dem großen Windſturm" der Turm der Herzfelder Kirche nieder.

1739—1751. Lantze, M. Joh. Chriſtian, geb. zu Benthen um 1709 (imm. 1728), Sohn des jüngeren P. Johann (im Tauf-

---

[18] Vielleicht aus Wittſtock und Bruder des P. Martin Lanckmann (ſ. Bülow). Nach Reineccius unterſchrieb er die Conc. Form. als Paulus Zanckmann; das wird aber ein Leſefehler ſein. Bei der Viſitation 1541 iſt der Kirchherr ſamt den Kirchgeſchworenen „außerblieben."

[19] Vgl. Cleemann, Shll. Parch., S. 44.

[20] Mitgeteilt von P. Fritzſche-Spornitz in K. u. Ztbl. 1905, S. 342 ff.

regiſter nicht eingetragen). Voc. 1738 Okt. 28, Amtsantritt 1739 Jan. 25, † 1751 Mai 12. — Verh. Margar. Eliſabeth Schröder, Tochter des Vorgängers[21], c.

1751—1773. Anſehl, M. Johann Joachim[22], get. zu Malchow 1714 Aug. 16, Sohn des Ratsherrn Joachim, wohl Enkel des P. Jakob daſelbſt, R. in Parchim 1748. P. 1751 voc. Juni 18, eingef. Juli 18, vom Amte ſuspendiert 1773 März 22, † 1773 Okt. 29 im 60. J. „Abjecte ſe gerens ſuspenſus obiit.“ — Verh. 1) 1748 Nov. 7 Chriſtine Eliſabeth Brandenburg, get. zu Parchim St. Georgen 1726 Mai 13, Tochter des Rektors Joh. Chriſtian, Schweſter des Dompredigers Carl Chriſtian in Schwerin und Frauenſchweſter des P. Becker (und Weber)-Garwitz, † 1750 bg. Febr. 4 im 24. J. 2) 1751 Juli 18 Wwe. des Vorgängers, Margar. Eliſabeth Schröder. 3) Brunow 1770 Sept. 25 Sophie Marie Willebrand, geb. zu Premslin in der Mark 1719 Juni 17, Tochter des Paſtors Joachim, Schweſter des P. Joach. Gottfried Chriſtian in Möllenbeck, † a. Wwe. 1792 März 12 im 73. J.

1774—1782. Märk, Cuno Joachim, Pächtersſohn aus Gottmannsförde, voc. 1774 Febr. 17, eingef. März 27, wurde P. in Spornitz 1782 Okt. 13 (ſ. d.).

1782—1788. Kleffel, Joh. Chriſtoph Ludwig, Lehrersſohn aus Stendal, voc. 1782 Mai 18, eingef. Okt. 27, wurde P. in Bützow 1788 vor April 13 (ſ. d.).

Gleich im erſten Jahre ſeiner Amtsführung, 1783 Juli 23, gingen in Herzfeld durch Blitzſchlag ſieben Bauernhöfe in Flammen auf. Auch der „Kirchenkaten“ nahe bei der Kirche brannte ab, ebenſo das Dach des Küſterhauſes; das Haus ſelbſt ward durch den heftig ſtrömenden Regen gerettet. Zwei Hauswirte, eine Altenteilerin und ein Kind wurden durch das Feuer „ſtark beſchädigt. Aber unſer gnädigſter Herzog Friedrich hat ſie durch ſeinen Leibchirurgus Hrn. Witt ſtark kurieren laſſen, wie er denn die ſieben abgebrannten Wohnhäuſer in dieſem Jahre wieder hat aufbauen laſſen. Zur Erinnerung jenes Tages habe ich“ — ſchreibt Kleffel — „angefangen, eine Gedächtnispredigt zu halten, welches den 23. Juli 1784 zum erſten Mal geſchehen iſt“. Ob und wie lange dies wiederholt wurde, erhellt nicht. 1787 wurde Kleffel ein neues Pfarrhaus erbaut, das bis 1911 ſtand.

1788—1792. Flörke, Carl Conrad, Sohn des Präpoſ. in Bützow, eingef. 1788 April 13, wurde P. in Grabow 1792 März 11 (ſ. d.).

---

[21] Geburtstag nicht feſtzuſtellen. Die älteſten Eintragungen ſind auf einigen wenigen, zum Teil zerriſſenen Blättern gemacht; die Obige iſt nicht darunter.

[22] Nicht Chriſtian, wie Schlie hat.

1792—1808. Projahn, Joh. Chriſtian Friedrich, Paſtorenſohn aus Rohlsdorf in der Prignitz, eingef. 1792 März 25, wurde P. in Dambeck Pa. 1808 Sept. 25 (ſ. d.).

1808—1812. Kleffel, Joh. Chſtn. Wilhelm, Sohn des obigen P. Joh. Chriſtoph Ludwig, P. 1808 Okt. 9, wurde P. in Neuſtadt 1812 Okt. 25 (ſ. d.).

1812—1813. Bierſtedt, Johann Heinrich Alexius, geb. zu Garlin in der Prignitz 1763 Aug. 30, Sohn des Paſtors Wilhelm Chriſtian, Bruder des P. Joh. Gottl. Chriſtian in Klinken (vgl. da), vorher Kantor in Röbel 1794, R. daſ. 1801, P. in Möllenbeck 1805 Dez. 8. P. in Herzfeld 1812 Okt. 11, † an Bruſtentzündung 1813 Sept. 4 im 51. J. — Verh. Henriette Chriſtian. Doroth. Quenſtedt, geb. zu Seehauſen bei Magdeburg 1775 Sept. 25, Tochter des Bürgermeiſters Bernhard, † a. Wwe. zu Fahrenholz Kſp. Buchholz 1843 Febr. 14 im 68. J., begr. in Roſtock (St. Jakobi) Febr. 19.

1814—1819. Otto, Daniel Friedrich, geb. zu Prenzlau 1777 Febr. 3, get. Febr. 9, Sohn des Schneidermeiſters Friedrich (und der Maria Kathar. Witten), vorher KonR. in Sternberg 1803, P. in Demen 1809 Jan. 8. P. in Herzfeld 1814 Jan. 7, † an Schwindſucht 1819 Aug. 27 im 43. J., begr. in Möllenbeck. — Verh. 1) 1804 Chriſtiane Kathar. Schau, wohl aus Prenzlau[23], † zu Demen 1810 Jan. 3, 46 J. alt. 2) 1810 Okt. 5 Soph. Margar. Wilhelmine Eggebrecht, geb. zu Holzendorf 1789 Dez. 26, Tochter des P. Nicol. Jakob Heinrich, † nach 52jährigem Witwenſtande zu Sternberg 1871 Juni 1 im 82. J. Ein Sohn wurde Rendant zu Doberan; deſſen Sohn der P. Theodor in Steffenshagen.

1820—1840. Schaumkel, Ludwig Johann Ernſt, Kaufmannsſohn aus Schwerin, P. 1820 Jan. 7, wurde P. in Proſeken 1840 Juni 21 (ſ. d.).

1840—1872. Schneider, C. Friedrich Georg Heinrich, geb. zu Criwitz 1797 Mai 14, Sohn des Rektors Friedr. Ludwig (und der Margarete Sophie Löhr, Bürgermeiſterstochter aus Schwerin, Wwe. des Dr. jur. Lange zu Bützow, Vaters des P. Johann Jakob in Buchholz), Hauslehrer Fritz Reuters in Stavenhagen, Hülfspred. in Garwitz 1824, P. daſelbſt 1831 Nov. 16. P. in Herzfeld 1840 Okt. 4, emerit. 1872 Mich., † zu Parchim 1873 Febr. 11 im 76. J. — Verh. 1) 1835 Juli 14 Doroth. Eliſab. Friedrike Mühlenbruch, geb. zu Teſſin 1799 Dez. 6, Tochter des ſpäteren P. in Keſſin Carl Aug. Statius, † 1864 Jan. 31 im 65. J. 2) 1865 Mai 2 Wilhelmin. Doroth. Eliſabeth Kuntze, geb. zu Langlingen in Hannover 1814 Mai 3, Tochter des Paſtors Burchard Joh. Friedrich zu Müden bei Celle, † 1872 Mai 15 im 59. J.

[23] Näheres war nicht zu ermitteln. Im Sternberger Kb. ſteht die Trauung nicht, auch keine Kinder, ebenſowenig in Demen.

1872—1902. Brackebuſch, Wilh. Phil. Ludwig, geb. zu Berkum im Hildesheimſchen 1841 Juni 23, Sohn des Superintendenten Hans, Enkel des Superintendenten Ludwig Brackebuſch zu Kl. Mehnert bei Hildesheim (verh. 1802 April 27 Agnes Birckenſtädt, Tochter des P. Carl David in Granzin), Prädikant in Herzfeld 1866, L. an der Realſchule in Güſtrow 1867, R. in Goldberg 1869 Neuj., R. und Hülfspred. in Sülze 1869 Nov. P. (von der Gemeinde erbeten) 1872 Sept. 29, † am Herzſchlage 1902 Okt. 2, nachdem er am Tage zuvor noch auf der Diöceſankonferenz in Parchim gepredigt hatte[24], im 62. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1902, Nr. 31). — Verh. 1) 1869 Juli 9 Marie Friedr. Mathild. Mahn, geb. zu Dobbertin 1845 Jan. 30, Tochter des P. Chriſtian Heinrich, † 1899 Mai 14 im 55. J. 2) 1901 Aug. 21 Ida Freiin v. Kotzhauſen, geb. zu Stallupönen 1869 Aug. 30, Tochter des Freiherrn Louis, lebt a. Wwe. in Schwerin.

Von 1902 Dez. 1 bis 1903 Mich. amtierte als Hülfsprediger Johannes Martens, ſ. Stavenhagen.

1903—1914. Bauch, Johannes Chſtph. Heinrich, geb. zu Schwerin 1854 Aug. 15, Sohn des Kaufmanns Heinrich Friedrich (und der Sophie Junghans). Sein Großvater, gleichfalls Kaufmann zu Schwerin (verh. m. einer Tochter des P. Schleef-Gr. Upahl), war ein Bruder des P. Friedrich in Zahrensdorf; ſein Urgroßvater, auch Kaufmann in Schwerin, ein Bruder des P. Joh. Juſtus in Gr. Raden. Succentor in Malchin 1879, R. in Rehna 1880, Hülfspred. in Criviz 1881, P. in Kladow 1883 April 15, in Kirch Jeſar 1887 Okt. 16. P. in Herzfeld 1903 Sept. 6, Präpoſ. 1905 Dez., vom Präpoſiturамt entbunden 1914 April 25, emerit. wegen eines ſchweren Augenleidens, an dem er zuletzt gänzlich erblindete, 1914 Okt. 1, † zu Schwerin, wo er noch häufig mit Predigen aushalf, am Schlagfluß 1917 Sept. 11 im 64. J. — Verh. 1880 Aug. 27 Eliſabeth Doroth. Amal. Luiſe Willers, geb. zu Schwerin 1857 Juni 12, Tochter des Hoftapeziers Friedrich Franz, lebt a. Wwe. in Schwerin.

Während ſeiner Amtszeit brannte 1911 Juni 1, am Donnerstage vor Pfingſten, mit einer Reihe anderer Gehöfte auch das Pfarrgehöft bis auf den Grund nieder. An eine Rettung des Wohnhauſes, das erſt im Jahre 1905 vollſtändig durchgebaut war, war nicht zu denken. Leider blieben dabei die Kirchenbücher, namentlich die von Möllenbeck[25] in den Flammen, desgleichen die Regiſter zu den Kirchenbüchern und die Pfarrchronik, die auch eine von P. Brackebuſch mit

[24] Dieſe letzte Predigt iſt gedruckt in K. u. Ztbl. 1902, Nr. 35.

[25] Dieſelben begannen 1652 (T.) bezw. 1687 (Tr.) und 1651 (B.). Die älteren Herzfelder Kirchenbücher waren an das Archiv abgeliefert; von den ſpäteren exiſtieren Abſchriften, ebenſo wie von den Möllenbeckern ſeit 1740.

großer Mühe und Sorgfalt zuſammengeſtellte wertvolle Geſchichte des Kirchſpiels enthielt.

Seit 1914. Schliemann, Heinrich E. Elias, geb. zu Sporniß 1866 Mai 21, Sohn des P. Wilhelm Heinrich Engelbrecht, Enkel des Sup. Heinrich in Parchim, ſpäteren Oberkirchenrats, mütterlicherſeits Enkel des P. Niemann in Hohen-Viecheln. Abit. Schwerin 1886 Mich., ſtud. Tüb. Erl. Roſt., HausL. in Schleſien, L. am Miſſionsſeminar in Leipzig 1892—94, HausL. in Altkarin, R. in Zarrentin 1896 Neuj., P. in Holzendorf 1901 Jan. 20, Amtsantritt Febr. 3. P. in Herzfeld 1914 Aug. 23, Amtsantritt Okt. 4, Schriftführer des Meckl. Judenmiſſionsvereins. — Verh. 1900 Okt. 3 Eliſabeth Soph. Nanni Helene Hübener, geb. zu Bützow 1876 April 18, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Muchow Carl.

Zu Möllenbeck.

Kb.: T. Tr. B. 1740.

Paſtoren ſeit 1616.

Fr. P. nach Schlie: Stephan Richartius 1574[26]; Melchior Danneel, zwiſchen 1593 und 1601; Johann Perdöl 1608; Johann Schultze, bis 1616.

1616—1642. Fibrantius, Laurentius, aus Plau, wurde P. in Herzfeld 1642 Okt. 6 (ſ. d.) und verwaltete die Möllenbecker Pfarre von dort aus bis zu ſeinem Tode 1649 Dez. mit. Von 1638 bis 1642 verſah er den Dienſt auch in Marnitz. 1639 Juni 7 wurde er, „als Wir ſeiner ausgeſtandenen Drangſalen halben mit ihm eine gnädigſte Condolenz tragen, in die zu Goldberg erledigte Stelle befordert“; dieſe Beförderung wurde indeſſen nicht ausgeführt.

1651—1671. Schürer, Sigismund, aus Erfurt, imm. 1646, wohl ſicher ein Nachkomme des Profeſſors beider Rechte an der Univerſität Erfurt (ſeit 1559) und Syndikus der Stadt Dr. Ambroſius, Kantor in Grabow 1650. P. 1651 eingef. Okt. 12, † 1671 Anfang Juli. — Verh. Anna Brüning, die mit 11 Kindern zurückblieb, † a. Wwe. zu Grabow 1691 bg. Mai 10. Sſ.

1672—1683. Heiſe, Joachim Daniel, aus Braunſchweig, imm. ohne Eid 1657. Eingef. 1672 Aug. 2, † 1683 Jan. 12. — Verh. 1672 Aug. 2 Anna Dorothea Schürer, Tochter des Vorgängers, geb. 1655 April 1, c.

[26] Bei der Unterzeichnung der Conc. Form. nicht mehr da; er wird identiſch ſein mit dem P. Stephan Richardus, der 1577 das Amt in Rühn antrat. An ſeine Stelle könnte Georg Koſteviel oder Dionyſius Prätorius (aus Parchim, imm. 1570) oder auch David Schröder (ſpäter in Gr. Laaſch) getreten ſein, die 1577 zu Grabow die Conc. Form. unterſchrieben und für Möllenbeck, Suckow und Beckentin in Frage kommen werden.

1684—1707. Katenbeck, Joachim Heinrich, aus Bützow, imm. 1680. P. 1684 kurz nach Febr. 29, wurde Sommer 1707 nach Lenzerwiſche in der Prignitz berufen. — Verh. bei der Introduktion Wwe. des Vorgängers, Anna Dorothea Schürer.

1707—1715. Anthon, Friedr. Salomon, aus Guben in der Lauſitz. P. 1707 Sept. 11, eingef. Okt. 2, zog ab nach Roſenhagen in der Mark Brandenburg vor Sept. 1715.

1715—1736. Brach, Joh. Friedrich, aus Greifswald, imm. 1711. P. 1715 Okt. 6, eingef. Nov. 10, † 1736 vor Febr. 9. — Verh. 1716 Jan. 13 Anna Iſabe Cordes, älteſten Tochter des Rektors Zacharias zu Parchim.[27]

1737—1742. Asmis, Joh. Michael, get. zu Gadebuſch 1712 Jan. 3, Sohn des Chirurgus Joh. Michael. P. 1737 Dez. 8, wurde Diak. zu Weſenberg (Strel.) 1742 Nov. 11, † als P. daſ. 1772 Jan. 7 im 61. J. — Verh. 1) vor 1740 Juli 24 Johanna Sophie Gertrud Ahrend, † zu Weſenberg 1750 Jan. 10. 2) 1750 Dez. 4 Kathar. Eliſabeth Schenk, get. zu Ahrensberg 1719 Febr. 10, Tochter des P. Juſtus Andreas. 3) 1753 Okt. 19 Eleonore Kathar. Kühn, get. zu Gnoien 1724 Dez. 19, Tochter des P. Barthold, † a. Wwe. zu Woldegk 1802 Jan. 23 im 78. J. Ein Sohn aus zweiter Ehe, Friedr. Juſtus Ernſt, wurde Paſtor zu Woldegk.

Unter ihm wurde 1741 Meierſtorf vorübergehend (bis 1745) zu Möllenbeck gelegt. (S. Marnitz).

1744—1751. Rönnberg (oder, wie er ſelbſt ſchreibt, Rennenberg), M. Joh. Friedrich, geb. zu Roſtock um 1718 (imm. 1737), Sohn des Tanzmeiſters Joh. Joachim Rönnberg.[28] P. 1744 Mai 31, eingef. Aug. 2, wurde 1751 Mai 12 wegen ſittlicher Verfehlungen ſeines Amtes entſetzt. 1754 bat er von Parchim aus um Zulaſſung zur Advokatur, was ihm aber abgeſchlagen wurde. Im Oktober 1756 bewarb er ſich um das Privileg eines Tanzmeiſters bei der Univerſität Roſtock; es ſcheint aber auch daraus nichts geworden zu ſein.[29] — Verh. Roſtock St. Jakobi 1742 Juni 17 Anna Katha-

---

[27] Im Kb. von St. Marien, wo Cordes als Konrektor ſeit Anfang 1691 wohnte (Rektor 1706, von da ab St. Georgen) nicht eingetragen. Vielleicht ſchon früher anderswo geboren.

[28] Vgl. Beitr. z. Geſch. d. Stadt Roſtock 1919, S. 72 f. Im Taufbuch von St. Marien, das ohne Zweifel in Frage kommt, ſteht er noch nicht. Ein Bruder, der ſpätere Rats-Tanzmeiſter Joachim Chriſtoph Rönnberg, wurde 1724 Nov. 22 in St. Marien getauft.

[29] Ebd. S. 73.

rine Siemßen, wohl Tochter des Lohmüllers Marx Siemßen daſelbſt[30], † zu Parchim 1765 bg. Jan. 16.

1753—1759. Schmidt, Chriſtian Wilhelm, aus Schwerin, eingeſ. 1753 Aug. 12, wurde P. in Retgendorf 1759 (ſ. d.).

1760—1789. Willebrand, Joach. Gottfried Chriſtian, geb. zu Premslin in der Mark um 1729 (das dortige Kb. hat Lücke), Sohn des aus Lenzen ſtammenden Paſtors Joachim[31]. Eingeſ. 1760 Febr. 2, † 1789 Jan. 15, 59 J. alt. — Verh. 1762 Okt. 29 Kathar. Eliſab. Friedrike Bierſtedt, geb. zu Lenzen 1740 Sept. 28, Tochter des Paſtors Alexius Heinrich (Großvaters der Paſtoren in Klinken und Herzfeld), † a. Wwe. 1803 Juni 28 im 63. J. Sohn in Hagenow. Willbrands Schweſter heiratete P. Anſehl in Herzfeld.

1790—1804. Schütz, Chriſtian Ludwig (Herkunft nicht zu ermitteln). Eingeſ. 1790 Jan. 10, † 1804 Nov. 14 im 49. J. — Verh. 1) 1790 Jan. 29 Friedrike Magdal. Caroline Bülch, geb. zu Freyenſtein in der Mark 1758 Juni 11, Tochter des Paſtors Joachim Chriſtian, † 1790 Dez. 15 im 33. J. 2) 1791 Nov. 3 Charlotte Luiſe Hermes, geb. zu Damm 1768 Juni 28, get. Juni 30, Tochter des ſpäteren Archidiakonus in Parchim Timotheus Gottlieb, † a. Wwe. zu Parchim (St. Georgen) 1840 Sept. 23 im 73. J.

1805—1812. Bierſtedt, Joh. Heinr. Alexius, Paſtorenſohn aus Garlin in der Prignitz, eingeſ. 1805 Dez. 8, wurde P. in Herzfeld, wohin er Möllenbeck mitnahm, 1812 Okt. 11 (ſ. d.).

Gr. Laaſch

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Backſteinbau von 1791—92; die Grundſteinlegung erfolgte 1791 Mai 2, die Weihe 1792 Okt. 28. Pfarrhaus von 1850. Kb.: T. Tr. B. 1640 (Lücken 1650—1739).

Präp. 1775—1906 Grabow, Sup. Parchim.

VK.: **Karſtädt,** Tochterkirche ſchon 1534. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Ziegelfachwerkbau von 1772. — Ueber Kleinow, Filia der K. zu Gr. Laaſch gleichfalls ſchon 1534, ſ. unter Ludwigsluſt.

---

[30] Roſt. Bürgerbuch 1713 Juni 29. Ihm ſind (in St. Nikolai) bald nachher mehrere Töchter geboren; eine Anna Katharine iſt freilich nicht darunter, findet ſich aber auch ſonſt in den Roſtocker Kb. nicht. Vielleicht iſt die Obige identiſch mit der 1713 Nov. 19 als Anna Eliſabeth getauften Tochter des Marx.

[31] Wohl eines Brudersſohnes des P. Peter in Warſow, der gleichfalls aus Lenzen ſtammte. Ich vermute, daß auch der Großvater und Urgroßvater des Obigen dort im geiſtlichen Amte ſtanden: ein Georg Willebrand aus Lenzen, offenbar Theologe, begegnet zu Roſtock ſchon 1610 (imm. 1608); vgl. Roſt. Etwas 1741, S. 346. Ob das möglicherweiſe ein Enkel des P. Peter in Gorloſen war?

Paſtoren ſeit 1612.

Vgl. Goß, Geſchichte von Ludwigsluſt, S. 97 ff., 124 ff. Als fr. P. werden dort genannt: Joachim Voß 1523—1541; Joachim Voß, der Sohn, 1541—1570; Friedrich Hueck[32] 1570—1580; David Schröder (vorher vermutlich in Beckentin), Sohn des P. Joachim an St. Petri zu Roſtock, Amanuenſis des Theologen David Chyträus, den er 1573 auf einer Reiſe durch Oeſterreich und Steiermark begleitete, 1580—1612 (A: verh. Anna Reineke; ob Tochter des Fiſcherälteſten Hans zu Roſtock und Frauenſchweſter des P. Gryſe an St. Katharinen daſelbſt?). Unter ihm ging 1581 die Pfarre in Flammen auf. S.

1612—1657. Schröder, Joachim, geb. zu Gr. Laaſch 1582, Sohn des Vorgängers. P. 1612, emerit. 1657, † 1658 Juni 1, 76 J. alt, verwaltete von 1643 bis 1646 auch Neeſe. Er hatte infolge des „hochſchädlichen und gefährlichen, landesverderbenden und kirchenverwüſtenden Kriegsweſens" 1637 und in den nächſtfolgenden Jahren nicht ſoviel Einnahme, um ſich ein Paar Schuhe davon zu kaufen. Wölfe erwürgten ihm 40 Schafe; auch die Pferde konnten ſich vor den Wölfen nicht bergen. Die Kirche zu Kleinow wurde damals gänzlich ausgeraubt, ja, „man hat die Totengräber und darinnen niedergeſetzten Leichen nicht verſchonet." — Verh. ...., † 1657. Sſ.

1657—1683. Bretſchläger, David, aus Waren, imm. ohne Eid 1646, vorher Schullehrer in Grabow. P. 1657, † 1683 März 20. — Verh. 1) Anna Schröder, Tochter des Vorgängers, † 1679 April 20. 2) 1679 Dez. 3 Ilſabe Maria Elvers, geb. wohl zu Sülſtorf, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Neuſtadt Joh. Albert.

1684—1704. Ecarius, Peter, aus Schwerin, vorher P. in Brenz 1667, in Neuſtadt 1669, nach Gr. Laaſch voc. 1684 Jan. 15, wurde P. in Muchow 1704 April 4, in Neeſe 1705 (ſ. d.). Während ſeiner Amtszeit wurde 1689 die Kirche durchgebaut, die Front des Chors mit den Bildern der Apoſtel geſchmückt und die Fenſter mit bunten Scheiben von Rademachern verſehen. Sſ.

1704—1748. Mann, Hermann Caſpar, geb. zu Lübow 1670 Dez. 9, get. Dez. 19, Sohn des P. Johann. Als Kollaborator des Vorgängers berufen 1701 März 31, eingef. April 24, P. 1704 April 4, † 1748 Juni 2 im 78. J. — Verh. 1) m. einer Tochter des Vorgängers Ecarius, † 1711 Nov. 10. 2) 1714 Okt. 25 Anna

[32] So nach Schlie; Goß nennt ihn irrig Funk. Mit der Datierung wird Goß aber Recht haben (Schlie, der den jüngern Voß nicht hat, läßt ihn zwiſchen 1561 und 1570 daſein), da Hueck (bei Reineccius übrigens Hachius; ob Huchius und möglicherweiſe ein Bruder des P. Heinrich in Brenz?) ſich unter den Unterzeichnern der Conc. Form. zu Grabow befindet.

Eliſabeth Engel, get. zu Grabow 1695 Dez. 20, Tochter des Präpoſ. Stephan, † a. Wwe. 1767 im 72. J. Sohn in Beidendorf; Schwiegerſohn Freſe-Elbena.

Unter ihm wurde 1711 Aug. 21 durch herzoglichen Regierungsbefehl in Gr. Laaſch, Karſtädt und Kleinow der ſeit längerer Zeit, und zwar ſchon vor der Viſitation 1656, außer Obſervanz gekommene Klingebeutel wieder eingeführt. 1734 brannte mit zahlreichen Gehöften das erſt neun Jahre zuvor erbaute Witwenhaus ab; dasſelbe wurde 1749 neu errichtet.

1748—1759. Fiſcher, Matthias Heinrich, get. zu Schwerin Dom 1708 Mai 7, Sohn des Hrn. Notarii Fiſcher. Eingef. 1748 Dez. 8, † 1759 April 24 im 51. J., begr. in der Domkirche zu Schwerin bei ſeinen Eltern Mai 15. — Verh. Anna Katharine Bremer, † a. Wwe. zu Schwerin 1780 Aug. 19. Ein Sohn war Pächter zu Grammow bei Sülze; deſſen Sohn der P. Ernſt Guſtav Hartwig in Lambrechtshagen.

Er beantragte den Neubau des gänzlich verfallenen Pfarrhauſes, in dem nur zwei Stuben waren, „man wußte aber nicht, woher die Koſten kommen ſollten.“ Eine von Herzog Friedrich verordnete Landeskollekte erbrachte 42 Thlr. 47¼ ßl. Der auf 345 Thlr. veranſchlagte Bau wurde ſchließlich trotz der fehlenden Mittel in Angriff genommen, verzögerte ſich wegen des 7jährigen Krieges jedoch bis 1760, ſodaß Fiſcher ſeine Fertigſtellung nicht mehr erlebte. Fiſcher hatte ſich übrigens mit der Reſolution des Herzogs Chriſtian Ludwig einverſtanden erklärt, daß die Predigerwohnung nach Kleinow verlegt werde; dagegen hatte aber Gr. Laaſch erfolgreich proteſtiert. Das neue Pfarrhaus wollte Fiſcher mit Steinen decken laſſen; damit war die Gemeinde aber nicht einverſtanden, und die ſchon aufgelegten Latten mußten wieder abgenommen werden.

1760—1770. Rehberg, Chriſtian Leberecht, aus Pommern[33]. Eingef. 1760 Juni 3, † an plötzlicher Krankheit 1770 Jan. 4. — — Verh. vor Auguſt 1761 Anna Margarete Friedrike Schmidt, † a. Wwe. zu Gr. Laaſch 1795 Jan. 31, 56 J. alt.

Da er wegen ſeines ſchwächlichen Körpers die häufige Reiſe nach Ludwigsluſt zuletzt nicht mehr machen konnte, ließ der Herzog ihm ein Pfarrhaus in Ludwigsluſt (jetzt Taubſtummenanſtalt) bauen, das Rehberg 1767 bezog. Indeſſen wurde ihm der Aufenthalt dort „ſehr verbittert.“

---

[33] Vermutlich ein Nachkomme des Daniel Rehberg, der 1695 Rektor und Kantor zu Demmin war und von da, anſcheinend 1711, als Subrektor an die Stettiner Ratsſchule berufen wurde. Vgl. Stolle, Geſchichte der Hanſaſtadt Demmin (1772), S. 401 f.

1770—1775. Lehmann, Joh. Chriſtian, Schneidermeiſtersſohn aus Sorau in der Lauſitz, eingef. 1770 März 4, wurde P. in Klaber 1775 Mai 14 (ſ. d.). Er hatte das Gr. Laaſcher Pfarrhaus wieder bezogen, konnte ſich desſelben aber nicht lange erfreuen: 1773 in der Ernte wurde das ſtrohgedeckte Haus nebſt ſechs Bauerngehöften und der Küſterei ein Raub der Flammen. Lehmann behalf ſich kümmerlich, indem er bald in Ludwigsluſt, bald bei einem Büdner in Gr. Laaſch wohnte.

1775—1776. Beyer, Georg Gottlieb, Paſtorenſohn aus Zezenow in Pommern, vorher P. in Bieſtow 1764, in Gr. Laaſch eingef. 1775 Mai 14, wurde Hofpred. in Ludwigsluſt 1776, Parchimſcher Sup. 1783 (ſ. d.). Auch er wohnte zu Ludwigsluſt, da das Pfarrhaus in Gr. Laaſch noch nicht wieder aufgerichtet war. 1776 gab der Herzog dann das 3 Jahre zuvor neu erbaute Oberförſterhaus umſonſt als Predigerwohnung her, ſodaß der Gemeinde der Neubau eines Pfarrhauſes, vorläufig wenigſtens, erſpart blieb.

1776—1779. Ternant, Joh. Friedrich, Amtsſchmiedsſohn aus Güſtrow, eingef. 1776 Nov. 17, wurde P. in Gägelow 1779 Nov. 14 (ſ. d.).

1779—1794. Raettig, Joh. Samuel, Oberküſtersſohn aus Züllichau in der Neumark, eingef. 1779 Okt. 24, wurde P. in Alt Meteln 1794 Okt. 5 (ſ. d.). Er verfaßte eine wertvolle Chronik der Gr. Laaſcher Pfarre.[34]

Während ſeiner Amtsführung wurde die jetzige Kirche erbaut; ſie koſtete ohne Hand- und Spanndienſte und Holz rund 1000 Thlr. Die Orgel koſtete 291 Thlr., die Uhr gegen 90 Thlr.

1794—1809. König, Magnus Friedrich, geb. zu Bülow Kſp. Weſſin 1758 Okt. 12 (das Kb. hat Lücke), Sohn des gleichnamigen Kochs bei v. Barner, KonR. in Ludwigsluſt 1790, R. daſ. 1792. P. 1794 eingef. Nov. 8, † nach vielen ſchweren Leiden 1809 Mai 15 im 51. J. — Verh. 1794 Nov. 13 Marie Chriſtiane Ilſabeth Ebeling, get. zu Schwerin Schloßk. 1762 Juli 19, Tochter des Geh. Kammerkanzliſten Karl Conrad, Kammerfrau der Herzogin zu Ludwigsluſt, † a. Wwe. zu Neuſtadt 1843 Sept. 9 im 82. J. Sie ſtattet in der Todesanzeige 1809 „zugleich allen benachbarten Herrn Predigern, welche meinen verewigten Gatten während ſeiner Kränklichkeit in ſeinen Amtsgeſchäften mit ſo liebreicher Güte unterſtützten, den verbindlichſten Dank aufs ergebenſte ab.“

1809—1815. Gardelin, Joach. Gotth. Carl, P.ſohn aus Cramon, P. 1809 Juli 30, nachdem er ſchon ſeit 1808 aſſiſtiert hatte, wurde P. in Kambs Do. 1815 April 30 (ſ. d.).

---

[34] Dieſe Chronik hat mir nicht vorgelegen, doch hatte Hr. P. Romberg die Güte, mir Auszüge daraus zur Verfügung zu ſtellen.

1815—1818. Wilbrandt, Conrad C. Friedrich, P.ſohn aus Neuenkirchen, eingeſ. 1815 Mai 7, wurde Seminarinſpektor in Ludwigsluſt 1818, P. in Lübtheen 1821 (ſ. d.).

1818—1820. Regendanz, Vollrath Albert Friedrich, geb. zu Lohmen 1788 Aug. 1, Sohn des P. Nicolaus Friedrich. P. 1818 Juli 19, † an Lungenſchwindſucht 1820 Febr. 15 im 32. J. — Unverheiratet.

1820—1831. Graumann, Friedrich Dan., Schuhmachermeiſtersſohn aus Güſtrow, P. 1820 Febr. 28, eingeſ. April 16, wurde P. in Zarrentin 1831 Mai 15 (ſ. d.).

1831—1876. Grimm, Carl Albr. Friedrich, geb. zu Lübtheen 1795 Juli 16, Sohn des P. Chriſtian Gottlieb, P. 1831 Juni 26, Präpoſ. 1842 Mai 10, emerit. 1876 Mich., † zu Schwerin 1883 Juni 25 im 88. J. Er war bekannt als gründlicher Kenner der griechiſchen Sprache. Der Sage nach ſoll er ſogar ſeine Predigten öfter griechiſch niedergeſchrieben haben. — Verh. 1847 Aug. 13 Luiſe Eliſ. Sophie Kliefoth, geb. zu Uelzen 1811 Aug. 25, Tochter des Goldſchmieds David, † 1865 Okt. 2 im 55. J. Ein Sohn, Dr. phil. Adolf, war Gymnaſialprofeſſor zu Schwerin († 1924).

Zu ſeiner Amtszeit wurde 1849 Juli 9 das Pfarrhaus abermals durch Feuer zerſtört. Mit ihm zugleich brannten ſieben Bauerngehöfte und eine Büdnerei nieder

1876—1904 Schütze, Friedrich Chſtn. Gottl. Albert, geb. zu Weſſin 1829 April 29, Sohn des ſpäteren P in Krakow Friedrich, vorher L. in England 1850—56, R. in Rehna 1864 Joh., Pfarrverweſer in Paſſee 1864 Weihn., P. in Stralendorf 1869 März 14. P. in Gr. Laaſch 1876 Okt. 29, Präpoſ. 1882 April 3, emerit. 1904 Nov. 1, nachdem er ſeit einer Reihe von Jahren ſchwerhörig geworden war, † zu Ludwigsluſt 1912 Mai 29 im 84. J., begr. in Gr. Laaſch. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1912, Nr. 20). — Verh. 1869 April 6 Luiſe Agn. Caroline Kliefoth, geb. zu Diedrichshagen 1846 Juli 7, Tochter des ſpäteren Kirchenrats in Bernitt Emil, † a. Wwe. zu Stavenhagen 1922 Aug. 17 im 77. J.

Seit 1904. Romberg, Gotthard Jul. Heinrich, geb. zu Picher 1854 Nov. 29, Sohn des P. Carl, mütterlicherſeits Enkel des P. Walter in Kuppentin, Bruder des P. Julius in Qualitz. Abit. Wismar 1875 Oſt., ſtud. Erl. Roſt., L. an der Bürgertöchterſchule in Schwerin 1883 Oſt., GymnaſialL. daſ. 1884 Oſt., R. in Stavenhagen 1885 Juli 14, Hülfspred. in Schwaan 1888 Weihn., P. in Brunow 1891 Aug. 30, Amtsantritt Okt. 1. P. in Gr. Laaſch 1904 Sept. 4, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1890 Okt. 8 Ida Minn. Heſſe, geb. zu Würzburg 1865 Juli 30, Tochter des Dr. med. Johannes zu Hamburg, Stieftochter des Rentners Maximilian Grell zu Schwerin.

Muchow.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Neubau von 1891—92, geweiht 1892 Sept. 4.[35] Pfarrhaus von 1911. Kb.: T. 1666; Tr. 1666 (Lücke 1735—87); B. 1666 (Lücke 1734—41).

VK.: **Zierzow**, Tochterkirche ſchon 1534. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Ziegelfachwerkbau mit zwei Stockwerke hohem Turm.

Paſtoren ſeit 1647.

Fr. P. nach Schlie: Heinrich Wackerbeke, ſeit 1514 (Viſ.-Prot. 1541: iſt ein arger Papiſt und predigt noch heutigs Tags für das Wort Gottes verführeriſche Teufelslehre, denn er lehret, daß man noch ſoll die Heiligen anrufen[36]); Veit Buhr (aus Schwerin, imm. 1549), ſeit 1551,

---

[35] Vgl. Nachbar 1892, S. 328. Den alten Altarſchrein, ein treffliches Triptychon mit guten Holzſchnitzwerken, wollten die Bauern damals nicht länger behalten. Sie wieſen das wertvolle Werk, das der Gemeinde länger als 300 Jahre nach der Reformation gedient hatte, mit den Worten ab: „Hei is katholſch“. Der Schrein befindet ſich jetzt im Muſeum zu Schwerin. (Schlie 3, S. 225 f.).

[36] „Hat geprediget am Tage Viſitationis“, ſo heißt es weiter in dem Protokoll — und dieſe Ausführung iſt ſo intereſſant, daß ſie hier einmal ungekürzt wiedergegeben werden mag — „wie ein böſer arger mörderiſcher Menſch geweſen wär, der ein lebenlang alle Schande und Sünde getrieben. Da er nun ſterben ſollte, hat er begehrt das heilige Sakrament, welches ihm der Kirchherr geweigert, dieweil er ſo ein offenbarer Sünder wäre geweſen und hätte nie Buße tun wollen. Da hat er gebeten, er ſollte es ihm nur auf die Bruſt ſetzen, um der heiligen Jungfrauen Maria willen. Indem iſt er geſtorben und iſt vor den Himmel kommen. Da waren Jeſus und Maria hinaus ſpazieren gangen, und Jeſus hat den Sünder nicht anſehen wollen, da hat Maria geſprochen: Ach lieber Sohn, erbarm dich über den armen Menſchen und laß ihn in den Himmel. Aber Jeſus wandte ſein Antlitz von ihm und ſagte, er hätte ihm nicht gedienet oder gläubt. Darum ſollte er auch nicht ſelig werden. Auch konnte er nicht im Himmel kommen, denn allein durch ihn, denn er wäre alleine die Thüre. Dieweil ihn nu Maria lange gebeten und Jeſus nicht hat zulaſſen wollen, hat ſie geantwortet: Nun, lieber Sohn, ob du wohl allein die Thür biſt zum Himmel, ſo bin ich doch auch ein Fenſter. Willſtu ihn nicht zur Thür hinein laſſen, ſo ſoll er durchs Fenſter hineinkommen. Alſo zog ſie den Sünder durchs Fenſter in den Himmel, dieweil er ſie angerufen, und ward alſo ſelig.“

emerit. 1592.[37] Ihm folgte 1592 der Schwiegerſohn, Simon Wilken, vorher P. in Beckentin 1580, und dieſem 1625 abermals der Schwiegerſohn, Johann Schultze, † 1639. Nach ſeinem Tode blieb die Pfarre anſcheinend 8 Jahre unbeſetzt.

1647—1665. Geſenius, Joachim, geb. zu Parchim um 1599 (imm. 1618), Sohn des P. Michael an St. Marien, vorher Paſtor zu Holtorf bei Gartow in der Altmark 1622. Zum P. in Muchow voc. 1646 Okt. 24, eingef. 1647 nach April 20, † 1665 zwiſchen April 5 und Juni 9. — Verh. Eliſabeth Seiffert, Tochter ſeines Amtsvorgängers in Holtorf, † a. Wwe. 1677 Sept. 1. Sohn Sup. in Parchim.

1666—1673. Mauritius, Lorenz, Schneidersſohn aus Wismar, voc. 1665 Sept. 16, eingef. 1666 April 8, wurde P. in Dorf Mecklenburg 1673 Okt. 12, P. an der Heiligengeiſtkirche in Wismar 1676 (ſ. d.).

1673—1691. Sebes, Johann, aus Roſtock, P. 1673 Okt. 12, wurde P. in Neuſtadt 1691 April 22 (ſ. d.).

1691—1704. Helms, Heinrich, aus Gadebuſch, P. 1690 Nov. 23, Amtsantritt 1691 April, wurde P. in Gnoien 1704 April 4 (ſ. d.). Unter ihm wurde die Kirche zu Muchow neu erbaut und 1701 Aug. 28 geweiht. Helms ließ aus dieſem Anlaß zu Wismar im Druck erſcheinen: Die Muchowitiſche Kirch-Weihe, aus dem ordentlichen Evangelio Luk. 17, 11—19 am 14. Sonntage nach Trinit. Anno 1701 bei Einweihung der daſelbſt erbaueten neuen Kirche freudigſt vorgeſtellet. „Der ſeel. Mann wußte ſein Wort wohl zu machen.“[38] Die Kirche zu Zierzow wurde damals gründlich repariert; für ihre Kanzel wie für den Beichtſtuhl ſammelte Helms Gelder bei den Edelleuten außerhalb der Gemeinde, ſchaffte auch einen noch jetzt in Gebrauch befindlichen ſilbernen Kelch an.[39]

1704—1705. Ecarius, Peter, aus Schwerin, vorher P. in Brenz 1667, in Neuſtadt 1669, in Gr. Laaſch 1684, P. 1704 April 4, wurde P. in Neeſe 1705 Juli 9, indem er mit dem Nachfolger tauſchte (ſ. d.).

1705—1738. Hancke, Jakob, get. zu Parchim 1678 Dez. 5, Sohn des Bäckermeiſters Nikolaus (und der Maria Frieling), vorher P. in Neeſe 1703 Febr. 11. P. in Muchow 1705 Juli 9,

---

[37] Nach Schlie Schwiegerſohn des Vorgängers Wackerbeke. Aber ſollte der „arge Papiſt“ ſich wirklich ſo umgekrempelt haben, daß er ſich auf ſeine alten Tage noch in den Eheſtand begab? 1541 war er doch ſicher noch nicht verheiratet.

[38] Bütz. Ruheſt., 2. Stück, S. 74.

[39] Vgl. Ihlefeld, Eine alte Kirchenrechnung, in K. u. Ztbl. 1899, S. 282.

† 1738 Nov. 26. — Verh. 1) Maria Margarete Bergemann, get. zu Neeſe 1679 Okt. 16, Tochter des P. Joachim, † 1732 Nov. 13 im 54. J. 2) Abel Maria Pauli, Wwe. eines Paſtors im Lauenburgiſchen, die nochmals Wwe. wd., † 1766 März.

1740—1756.. Rodbert, Bernhard Markus, geb. zu Goldberg vermutlich 1698 (imm. 1716), Sohn des P. Chriſtoph.[40] P. durch Wahl[41] 1740 Jan. 10, eingef. Febr. 7, † 1756 Mai 5. — Verh. 1) Sophie Eliſabeth Siggelkow, Tochter des Sup. Helmuth Joachim in Parchim, geb. zu Hohen Viecheln vor 1720 April 21 (im Hagenower Taufregiſter ſteht ſie nicht), † 1745 Sept. 26. 2) Schwerin Dom 1747 Febr. 15 Anna Marie Schweitzer, get. daſelbſt 1721 Dez. 28, Tochter des Joachim Hinrich, anſcheinend Zeugwarts, Schweſter des P. Joachim Friedrich in Rühn, von der er ſich bereits 1748 wieder ſcheiden laſſen wollte. Ob etwas daraus geworden iſt, geht aus den Akten nicht hervor.

1756—1773. Becker, Johann Jakob, Pächtersſohn, P. 1756 Sept. 12, Amtsantritt Dez. 12, wurde P. in Röbel-A. 1773 Aug. 22 (ſ. d.). Zu ſeiner Zeit wurde zur Reparatur des Pfarrhauſes 1758 Dez. 7 eine 2malige Kollekte ausgeſchrieben, durch die 140 Rthlr. einkamen.[42]

1773—1792. Cramer, Joh. Nikol. Chriſtian, get. zu Stadtilm in Schwarzburg-Rudolſtadt 1724 Dez. 30, Sohn des Kantors, ſpäteren Paſtors daſelbſt Matthias Günther (und der Marie Suſanne Francke, verwandt mit den Halleſchen Franckes), Bruder des P. Joh. Friedrich in Alt Meteln, vorher Kantor zu Königſee in Thüringen 1753, Kantor in Boizenburg 1765. P. 1773 eingef. Okt. 3, † 1792 Jan. 13 im 68. J. — Verh. 1) geb. Nolde, † zu Königſee um 1761. 2) 1774 Juni 21 Margar. Katharine Gebauer, get. zu Boizenburg 1747 Dez. 10, Tochter des Rektors Joh. Friedrich, † a. Wwe. zu Muchow 1813 Jan. 2 im 66. J.

1793—1799. Graupner, Joh. Stephan, Schneidermeiſtersſohn aus Könnern im Saalkreiſe, P. 1793 Jan. 6, wurde P. in Kambs Do. 1799 Okt. 27 (ſ. d.).

---

[40] Im Taufregiſter nicht eingetragen. Von 1692 Juni 10 bis 1696 März 11 ſind drei andere Kinder verzeichnet; 1700 Okt. 5 dann noch ein nachgeborener Sohn. Der Obige wird danach um 1698 geboren ſein, was auch mit dem Immatrikulationsalter einigermaßen ſtimmt.

[41] Die einzige Wahl, die Muchow erlebt hat. Bei der Präſentation und Ordination iſt „ein Vieles aufgegangen". Der Kirche zu Zierzow koſtete dieſe Pfarrwahl, da das bei der Reviſion 1742 Nov. 1 vorhandene Defizit in der Kirchenrechnung kurzerhand auf ihr Konto geſetzt wurde, über 200 Gulden. (K. u. Ztbl. a. a. O., S. 285).

[42] Daſ., S. 286; vgl. Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1789, Sp. 781.

1799—1802. Türk, Carl Immanuel Adolph, geb. zu Berlin 1761 Sept. 24, Paſtorenſohn, Kollaborator an der Domſchule zu Schwerin 1789. P. 1793 eingef. Nov. 10, † an Darmleiden 1802 März 19 im 41. J. — Verh. Doberan 1793 Okt. 19 Marie Guſtave Amalie Köve, geb. 1776 Mai 12 (doch nicht zu Doberan), Jägerstochter, die ihn 47 Jahre überlebte, † zu Schwerin, wo ſie Kammerfrau bei der Prinzeſſin Ulrike geworden war, 1849 Nov. 16 im 74. J. Sohn in Güſtrow Dom. Ein zweiter Sohn, Carl, war Profeſſor der Geſchichte zu Roſtock.

1803—1812. Hückſtädt, Carl Friedrich Joachim, Kamerarius- und Ratsſohn aus Gnoien, P. 1803 April 17, wurde P. in Gr. Methling 1812 April 28 (ſ. d.).

1812—1843. Bardey, Chriſtian Wilhelm[43], get. zu Roſtock St. Jakobi 1776 Juli 28, Sohn des Kopiiſten Peter Heinrich (und der Maria Gehlen), vorher P. in Gorloſen 1807 Juli 19 bis 1811 Juni. P. in Muchow 1812 April 28, eingef. Juni 28, † 1843 Febr. 2 im 67. J. — Verh. 1) 1807 Nov. 2 Chriſtiane Wilhelm. Stüve, geb. zu Boizenburg 1786 Febr. 3, get. Febr. 6, Tochter des ſpäteren Mühlenpächters zu Hagenow Joh. Joachim, † zu Gorloſen 1809 Juni 13 im 24. J. am Nervenfieber, in das ſie durch Angſt über Wegſchleppung ihres Mannes durch die Franzoſen verfallen war. (S. unter Gorloſen). 2) 1820 nach Sept. 10[44] Sophie Eliſ. Kathar. Doroth. Koſſel, geb. zu Goſtorf bei Grevesmühlen 1798 Jan. 2, Tochter des ſpäteren Pächters zu Zierzow bei Grevesmühlen Hans Martin, Schweſter des P. Carl in Tarnow, † a. Wwe. zu Bad Stuer 1880 Jan. 26 im 83. J. Ein Sohn, Carl, wurde Lehrer in Liepe bei Eldena, Vater der Paſtoren Carl in Stralendorf und Franz in Wismar St. Nikolai. Ein zweiter Sohn, Guſtav, war der Beſitzer der Waſſerheilanſtalt Stuer; ein dritter, Dr. phil. Ernſt, Mathematiker in Brandenburg; ein vierter, Wilhelm, Zahnarzt in Neubrandenburg.

1844—1863. Jordan, Rudolf Friedr. Wilhelm, geb. zu Bützow 1802 Okt. 18, Sohn des Chirurgus Joh. Daniel (und der Eliſab. Anna Marie Wenzel, Tochter des Uhrmachers Chriſtoph Daniel daſelbſt), Hülfspred. in Hagenow 1839. P. 1844 Febr. 11, † 1863 Nov. 30 im 62. J. — Unverheiratet.

---

[43] So ſcheint er ſich, nach dem Staatskalender zu ſchließen, meiſt genannt zu haben. Walter ſchreibt: „Chriſtian Wilhelm Joachim, auch blos Chriſtian Wilhelm, ſogar Heinrich Joachim von eigener Hand". Getauft war er — Andreas Joachim Hinrich (alſo weder Chriſtian, noch Wilhelm!).

[44] Unter dieſem Datum wurde er vom Aufgebot dispenſiert. Wo die Trauung ſtattgefunden, habe ich nicht ermittelt.

1864—1893. Mehlhardt, Ehrenr. Heinr. Friedrich, geb. zu Klütz 1818 Juli 23, Sohn des aus einer alten Paſtorenfamilie im Spreewald ſtammenden Gräfl. Bothmerſchen Juſtitiars Dr. Friedrich (und der Mathilde Maaßen), vorher L. an einer höh. Töchterſchule in Schwerin, P. in Damshagen 1848 Juni 24. P. in Muchow 1864 Febr. 14, Amtsantritt April 1, Präpoſ. 1865 Febr. 6, Kirchenrat 1889 Sept. 7, emerit. 1893 Mich., † zu Schwerin am Herzſchlage 1898 Sept. 22 im 81. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1898, Nr. 30). Er war ſchriftſtelleriſch ſehr tätig, veröffentlichte kleine Romane und Erzählungen, auch in plattdeutſcher Sprache, und hinterließ manche wiſſenſchaftliche Arbeit. — Verh. 1850 April 26 Marie Soph. Henr. Julie Adolfin. Jakobine Mantius, geb. zu Schwerin Schloßk. 1831 Juni 23, Tochter des Kommiſſionsrats Carl Bernh. Zacharias, † a. Wwe. zu Schwerin 1906 März 31 im 75. J. So.: Carl, Amtsgerichtsrat in Schwerin. Schwiegerſohn Brandſchneider-Neukirchen.

1893—1906. Ihlefeld, Conrad Ad. Anton, geb. zu Rühn 1837 Febr. 21, Sohn des Amtsauditors, ſpäteren Amtmanns zu Wismar Eduard Heinr. Ludw. Ernſt (und der Johanna Caroline Schneider, Tochter des Apothekers Anton David Joſua zu Bergedorf bei Hamburg), Bruder des Kirchenrats Otto in Plate, vorher Prädikant in Teſſin, Hülfspred. in Ziegendorf 1862 Nov. 11, P. am Gefangenhauſe in Bützow 1865 Okt. 1, in Eldena 1867 März 24, Amtsantritt Mai 1, trat 1872 Pfingſten in den Dienſt der lutheriſchen Miſſion unter den Tamulen in Indien, wohin er 1873 Juni 16 von Leipzig abreiſte, war zunächſt in Tanjore und Madras und ſeit 1878 in Poreiar bei Trankebar tätig, wo er als Seminarleiter in zwei Theologenklaſſen 12 Tamulen zu Paſtoren ausbildete. 1885 April aus Geſundheitsrückſichten zurückgekehrt, unterſtützte er eine Zeitlang ſeinen erkrankten Schwiegervater, P. Stolzenburg in Malchow, und wurde dann 1886 Mai 23 zweiter P. an der Stiftskirche in Bützow, erſter P. daſ. und Präpoſ. des Bützower Cirkels 1889 Sept. 28. P. in Muchow 1893 Sept. 17, Präpoſ. des Neuſtädter Cirkels 1899 Jan. 26, vom Präpoſituramt entbunden 1905 Dez., † zu Roſtock an einer Darmoperation 1906 Nov. 19 im 70. J. — Verh. 1) 1865 Okt. 19 Marie Hager, geb. zu Wismar St. Nikolai 1839 Okt. 2, Tochter des P. Ernſt, † zu Eldena 1871 Okt. 11 im 33. J. 2) 1876 Jan. 24 Marie Stolzenburg, geb. zu Malchow 1843 Aug. 1, Tochter des P. Ferdinand, † an Blutvergiftung im Stift Bethlehem zu Ludwigsluſt 1900 März 12 im 57. J. 3) 1903 Okt. 15 Auguſte Charl. Anna Helene Schliemann, geb. zu Keſſin 1859 Sept. 13, Tochter des ſpäteren Kirchenrats in Altbukow Emil, lebt a. Wwe. in Roſtock. Eine Schweſter Ihlefelds heiratete Präpoſ. Schliemann in Alt Meteln.

1907—1915. Hübener, Carl Aug. Franz, geb. zu Sternberg 1847 März 4, Sohn des ſpäteren P. in Lübz Friedrich, vorher

KonR. in Laage 1872, R. in Bützow 1873, auch Hülfspred. daſ. 1878 ordin. Febr. 22, P. in Pampow 1879 Juli 6. P. in Muchow 1907 Aug. 11, Amtsantritt Okt. 1, Präpoſ. 1914 April 25, † in einer Klinik zu Roſtock an den Folgen eines Unglücksfalles — er ſtürzte beim Obſtpflücken von der Leiter — 1915 Okt. 22 im 69. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1915, Nr. 32). — Verh. 1875 April 23 Lilli Walzberg, geb. zu Gehlsdorf 1852 Juni 29, Tochter des ſpäteren P. in Granzin bei Boizenburg Auguſt, lebt a. Wwe. in Satow. Sohn in Satow Gü.; Schwiegerſohn Schliemann-Herzfeld.

Seit 1916. Sander, Leopold Heinr. Bernh. Auguſt, geb. zu Gr. Varchow 1870 Nov. 15, Sohn des Kirchenrats Hermann Ludolf. Abit. Neubrandenburg 1899 Oſt., ſtud. Erl. Lpz. Roſt., HausL. in Finken bei Stuer, ſtellvertr. KonR. in Lübz 1895 Mich., Prädikant in Schwinkendorf 1898 Mich., ordinierter Hülfspred. 1899 März 19, P. daſ. 1900 Juni 10, Amtsantritt Juli 1. P. in Muchow 1916 Juli 16, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1901 Juli 5 Gertrud Math. Friedr. Henr. Eliſe v. Arnſtorff, geb. zu Krümmel bei Mirow 1882 Aug. 8, Tochter des Gutsbeſitzers Fritz.

Neuſtadt.

Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K., St. Marienkirche, vom 13. Jhdt., wiederholt erneuert. Pfarrhäuſer von 1729. Kb.: T. Tr. B. 1675 (Geburtsdaten ſeit 1787).

VK.: **Lüblow,** Tochterkirche von altersher. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Ziegelfachwerkbau von 1738, geweiht Juli 18. — **Wöbbelin,** Tochterkirche, erbaut 1877—79, geweiht 1879 Okt. 26. Patronat Landesherrſchaft.

Erſte Pfarre.

Paſtoren ſeit 1619.

Fr. P. nach Schlie: Nikolaus Nevel 1540; Joachim Hintze 1553; Nikolaus Wittſtruck, amtierte 1553 als Kapellan neben Hintze, wurde aber, da dieſer alt und krank war, damals ſchon als Hauptpaſtor angeſehen und behandelt und wird bald nachher in die erſte Stelle aufgerückt ſein; Eberhard Maſchopf, war 1577 tot; Johann Göde, ſeit 1577, damals 31 Jahr alt (Sohn vermutlich in Parchim St. Marien; Schwiegerſohn Sup. Coler-Parchim); Johann Roſſack (aus Uelzen, imm. 1583), ſeit 1592, noch 1603 da (Sohn in Damm); Joachim Taumann, voc. 1605 Nov., wurde Archidiak. in Parchim 1619 (ſ. d.). Seine Stellung in Neuſtadt war anfangs nicht angenehm, da der Kapellan Tunder, dem er bei ſeiner Berufung vorgezogen war, ihn mit gehäſſigem Neide verfolgte, indem er ihm vorwarf, er ſei ein ſtolzer, aufgeblaſener, geiziger Menſch, wogegen Tau-

mann berichtete, daß Tunder ein Trinker ſei, der ſich „in Bier toll und voll ſaufe“.[45]

1619—1640. Gieſenhagen, M. Ulrich, Sohn des Dompredigers in Güſtrow, ſpäteren Hofpredigers in Grabow, voc. 1619 April 20, wurde Sup. in Parchim 1640 (ſ. d.).

1640—1666. Willebrand, Jakob, P.ſohn aus Gorloſen, zweiter P. 1635 voc. Sept. 5, P. in Gorloſen 1639, doch nach Gieſenhagens Beförderung 1640 als erſter P. nach Neuſtadt zurückberufen, wurde 1666 ab officio removiert und lebte als abgeſetzter Paſtor in Neuſtadt bis 1669, wo er begnadigt und Okt. 22 nach Brenz vociert wurde (ſ. d.).

1666—1675. Heſſe, M. Jeremias, aus Güſtrow, vorher Paſtor im Herzogtum Bremen, wo er wegen Streits mit dem Superintendenten und Schlägerei ſeines Amtes entſetzt wurde, P. 1666 Febr. 25, wurde 1668 wegen Suffs und Schlägerei mit dem Landreiter vom Amte ſuspendiert; die Suspenſion ward aber wieder zurückgenommen. Wegen Suffs ſtrafverſetzt nach Sülſtorf 1675 Mai 16 (ſ. d.).

1675—1690. Elvers, Joh. Albert, aus Lauenburg, imm. 1653, vorher Kantor an St. Petri zu Roſtock 1656, am Dom zu Schwerin 1657, P. in Sülſtorf 1658 Juli 4. P. in Neuſtadt 1675 Mai 17, Präpoſ. 1681, † 1690 April 24. Schwiegerſöhne Brettſchläger-Gr. Laaſch und Bergemann-Neeſe.

1691—1707. Sebes, Johann, geb. zu Roſtock um 1636 (imm. ohne Eid 1649), wohl Sohn des Ratsherrn Zacharias aus deſſen zweiter Ehe[46], vorher R. zu Bützow 1665, P. in Muchow 1673 Okt. 12. P. in Neuſtadt 1690 Nov. 28, Amtsantritt 1691 April 22, zugleich Präpoſ., emerit. 1707, † 1713 Juni 22. — Verh. 1) Katharine Baumann, † 1702 Dez. 30. 2) 1704 Juni 12 Engel Ramm verwitw. Wolf aus Lübeck, die nochmals Wwe. wd., † zu Dömitz 1711 Febr. 13.

1707—1717. Frahm, M. Joh. Friedrich, aus Hamburg. Zweiter P. 1699 Juli 9, erſter P. 1707, Präpoſ. 1708 Jan. 18, † infolge Unglücksfalles, da auf der Rückfahrt von einer Reiſe nach Schwerin die Pferde beim Neuſtädtiſchen Gericht „läufig und flüchtig“ wurden. Frahm wurde aus dem Wagen geſchleudert und ſtarb, ohne die Beſinnung wiedererlangt zu haben, in der Frühe des nächſten Morgens, 1717 Jan. 22. — Verh. Anna Katharine Schnitten, langjährigen Bedienſteten der Witwe des Herzogs Friedrich, † nach kurzem Witwenſtande 1717 März 1. Sohn in Lübtheen.

1717—1732. Schertling, Franz Albert, geb. zu Parum Schw. 1678 Juli 9, get. Juli 15, Sohn des P. Ernſt Dietrich. Zweiter P. 1708 Aug. 12, erſter P. 1717 April 6, eingef. Nov. 9,

[45] Liſch, Jahrb. 17, S. 178.
[46] Vgl. Baeder 1, S. 307.

zugleich Präpoſ., † 1732 Juni 11 im 54. J. — Verh. vor 1710 Febr. 24 Margarete Gertrud.....

Während ſeiner Amtsführung wurde die Kirche 1728 in der Nacht zum 27. Juli durch einen großen Brand, der faſt die ganze Stadt in Aſche legte, bis auf die Ringmauern zerſtört. Die Wiederherſtellung währte von 1729 bis Ende 1736; die Weihe des Neubaues erfolgte 1736 Dez. 2. Der Gottesdienſt fand in der Zwiſchenzeit in einem zum Betſaal hergerichteten fürſtlichen Gartenhauſe ſtatt. Bei Schertlings Begräbnis hat wegen Mangel der Glocken alles Geläute gefehlt, doch ward er mit einer fürtrefflichen Folge begraben, wobei 11 Prediger gegenwärtig.

Ueber den zu ſeiner Zeit als Hofprediger des ſeit 1724 in Neuſtadt reſidierenden Herzogs Chriſtian Ludwig amtierenden M. Carl Chriſtian Behm ſ. unter Pf. Dobbertin.

1733—1746. Freſe, Joh. Chriſtoph, get. zu Hamburg St. Michaelis 1678 Aug. 11, Sohn des Jochen Freſe, vorher Hofpred. der verwitweten Markgräfin von Baden zu Durlach 1713. Zweiter P. in Neuſtadt 1717 eingef. Nov. 14, erſter P. und Präpoſ. 1733 Juli 10, emerit. 1746, doch mit Beibehaltung des Präpoſituramtes, † 1748 April 17 im 70. J. — Verh. Anna Lucia Halke aus Holſtein, † a. Wwe. 1767 bg. April 6. Sohn ſ. unten; Schwiegerſohn Schulz-Dömitz.

1746—1756. Ratich, Joh. Gabriel, get. zu Materſen Kſp. Neukirchen 1701 Nov. 7, Sohn des Pächters Joh. Andreas. Zweiter P. ſolit. 1737 Aug. 18, eingef. Sept. 28, erſter P. 1746, Präpoſ. 1748 Mai 16, † 1756 Febr. 11 im 55. J. — Verh. 1737 Sept. 29 Wwe. des P. Ballhorn (ſ. Zweite Pf.), Benedikta Doroth. Wilhelmine Groth, die nochmals Wwe. wd., † 1760 bg. Sept. 20 im 52. J. Sohn in Dömitz; Schwiegerſöhne Lorenz (ſ. unten) und Menſebier-Giſchow (und Hoppe-Dobbertin).

1756—1774. Freſe, Carl Jakob, Sohn des Vorvorgängers, zweiter P. ſolit. 1746 Dez. 11, erſter und Präpoſ. 1756 März 28, wurde P. in Eldena 1774 Jan. (ſ. d.).

1774—1782. Leppin, Gottfried, geb. zu Wuſterhauſen an der Doſſe 1716, Tiſchlersſohn, L. und Hülfspred. zu Demmin in Pommern 1745, wurde vom Herzoge als P. und Inſpektor des damals hier anzulegenden Waiſenhauſes nach Neuſtadt berufen.[47] Zweiter P. ſolit. 1757 Jan. 6, Amtsantritt April 3, erſter P. und Präpoſ. 1774 Jan., emerit. unter Beibehalt des Präpoſituramts 1782, † 1785 Nov. 23 im 70. J. — Verh. Anna Marie Michaelis, † a. Wwe. 1802 Febr. 23, 73 J. alt. Sohn ſ. Zweite Pf.

[47] Moderow, S. 127.

1782—1820. Lorenz, Johann Andreas, geb. zu Reichenbach bei Saalfeld in Thüringen 1746 Dez. 21, Oberförstersſohn. Zweiter P. ſolit. 1774 Jan. 30, erſter P. 1782, Präpoſ. 1785 Dez. 14, † 1820 Nov. 19 im 74. J. — Verh. 1) Klaber 1775 Okt. 13 Margar. Magdalene Röding, geb. zu Dargun 1753 Dez. 7, get. Dez. 8, Tochter des Kaſtellans Chriſtoph Friedrich, † 1779 bg. März 10 im 26. J. 2) 1779 Juni 11 Helene Doroth. Ratich, Tochter des obigen Präpoſ. Joh. Gabriel, geb. 1747 Mai 2, get. Mai 4, † a. Wwe. zu Neuſtadt 1834 Juli 20 im 88. J. Sohn in Spornitz. Ein zweiter Sohn aus zweiter Ehe, Dr. Ludwig Ernſt Friedrich, war Arzt in Neuſtadt; deſſen Sohn der P. in Neubukow, ſpätere Geh. Oberſchulrat Theodor.

Während ſeiner Amtszeit mußte 1806 Nov. 14 die Kirche für preußiſche Gefangene geräumt werden. Dieſe zerbrachen und verbrannten das Geſtühl und benutzten die Kirche danach als Pferdeſtall, ſodaß ſich in der Folge eine gründliche Erneuerung ihres Innern vernotwendigte.

1820—1849. Kleffel, Joh. Wilhelm Chriſtian, geb. zu Goldberg 1772 Febr. 7, get. Febr. 9, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Bützow Joh. Chriſtoph Ludwig, vorher Hülfspred. in Neukirchen 1806, P. in Herzfeld 1808 Okt. 9. Zweiter P. in Neuſtadt 1812 Juli 19, Amtsantritt Okt. 25, erſter P. und Präpoſ. 1820 Dez. 15, emerit. 1849 Mich., † an der Cholera 1850 Okt. 16 im 79. J. — Verh. 1) 1808 März 4 Marie Salome Plitt, geb. zu Neukirchen 1776 Juni 19, get. eod., Tochter des P. Johann Herbold, † 1825 März 14 im 49. J. 2) 1825 Aug. 5 Doris Luiſ. Kathar. Ratich, geb. zu Dömitz 1788 Sept. 2, Tochter des Oberamtmanns Friedr. Anaſtaſius, Enkelin des obigen Präpoſ. Joh. Gabriel, † a. Wwe. zu Neuſtadt 1858 Febr. 16 im 70. J. Sohn in Suckow.

1851—1870. Hane, C. Heinrich Ludwig, geb. zu Gadebuſch 1796 Aug. 26, Sohn des Kirchenrats Paſchen Heinrich, Kantor in Gadebuſch 1819. Zweiter P. 1826 Okt. 8, Präpoſ. 1849 Mich., rückte in die erſte Pfarrſtelle jedoch erſt 1851 Mich. nach Beendigung des der Witwe Kleffels gewährten Gnadenjahres auf. Vom Präpoſituramt entbunden 1865 Febr. 6, Kirchenrat 1869 Okt. 8, emerit. 1870 Nov. 1, † zu Neuſtadt 1877 Febr. 18 im 81. J. — Unverheiratet.

1870—1899. Voß, Carl Joh. Chriſtian, geb. zu Wismar St. Nikolai 1838 Mai 5, Sohn des Brauers und Kaufmanns Joh. Friedrich (und der Carol. Friedrike Mann, Tochter des Krämers Joh. Gottlieb daſelbſt, cop. 1818 April 9), KonR. in Doberan 1864, R. in Dömitz 1865. Zweiter P. 1869 Nov. 28, erſter P. 1870 Nov. 1, Präpoſ. 1893 Nov. 22, vom Präpoſituramt entbunden 1899 Jan. 26, emerit. 1899 Oſt., lebte bis zum Frühjahr 1918 in Stuttgart-Degerloch, ſeither in Ludwigsluſt. — Verh. 1866 Juni 27 Pauline Kleiminger, geb. zu Grabow 1846 März 22, Tochter des Advokaten

Hermann, Enkelin des P. Joh. Matthias in Brüel, † zu Stuttgart-Degerloch 1916 Dez. 11 im 71. J.

1899—1912. Overbeck, Theod. Friedr. Heinr. Ludw. Hermann, Kaufmannsſohn aus Roſtock, zweiter P. 1894 Dez. 9, Amtsantritt Dez. 23, erſter P. 1899 Juli 1, wurde P. in Lübtheen 1912 Nov. 1 (ſ. d.).

Seit 1912. Kallies, Heinrich C. Wilhelm, geb. zu Stepenitz bei Meyenburg in der Prignitz 1865 Juli 27, Sohn des Landmanns Heinrich C. Georg Wilhelm (und der Adolfine Helene Breuel, Tochter des Hofbäckers Friedrich zu Ludwigsluſt). Abit. Schwerin 1885 Mich., ſtud. Roſt. Erl., Prädikant am Dom in Schwerin und leitender L. der Knabenvorbereitungsſchule daſ. 1889 Dez. 1, Hülfspred. in Lübz 1894 April 1, in Crivitz 1896 März 22. Zweiter P. in Neuſtadt 1899 Juni 25, Amtsantritt Juli 1, erſter P. 1912 Nov. 1, Mitglied des Vorſtandes der neugegründeten Meckl. Miſſionskonferenz 1907 Okt. 2, der Prüfungskommiſſion p. m. 1916 Juli 12, Propſt 1922 Febr. 2. — Unverheiratet.

Zweite Pfarre.

Paſtoren ſeit 1626.

Fr. P. nach Schlie: Nicolaus Wittſtruck, ſ. Erſte Pf.; Heinrich Freſeke (aus Neuſtadt, imm. 1549), ſeit 1554, noch 1591 im Amt, damals 65 Jahr alt; Johann Müller (aus Parchim, imm. 1591; ſpäterer Zuſatz zur Matrikel: paſtor Neoſtadii), um 1599 berufen; Jakob Marcus, ſeit 1600; Albert Tunder, ſeit 1603 (geb. zu Roſtock um 1574 (imm. 1593), Sohn des Albert, Bruder des Diak. David an St. Marien daſelbſt[48]; über ſeine moraliſche Beſchaffenheit vgl. Erſte Pf.); Heinrich Maſius 1609; Chriſtoph Möller (aus Parchim, ordin. zu Wismar 1612 Dez. 2); Chriſtian Sommerfeld, ſeit 1619 (Paſtorenſohn aus Berlin, wurde P. in Dömitz 1626, ſ. d.). Der 1626 Juni 11 zu ſeinem Nachfolger berufene M. Johann Heiſe (Heiſius, nicht Heiſig, wie Schlie ſchreibt; er hat das us-Zeichen für g geleſen), vorher P. in Goldenſtädt, iſt in Neuſtadt nicht ins Amt gekommen; er wurde P. in Kröpelin 1626 Aug. 4.

1626—1634. Scherbeck, Nikolaus, aus Roſtock, P. 1626, wurde P. in Marnitz 1634 Sept. 21 (ſ. d.).

1635—1639. Willebrand, Jakob. S. Erſte Pf.

1639—1648. Weber, Joachim.

1650—1653. Höfiſch, M. Johann, aus Petersdorf auf Fehmarn, P. 1650 Febr. 13, wurde P. in Kröpelin 1653 Aug. 12 (ſ. d.).

[48] Vgl. die Leichenpred. auf dieſen. (Schweriner Reg.-Bibl.).

1654—1666. Polemann, Johann, aus Roſtock, vorher P. in Wittenburg 1648, in Eldena 1651, P. 1654 Aug. 3, wurde 1666 „wegen Zanks“ ſeines Amtes entſetzt, P. in Elmenhorſt 1668 (ſ. d.).

Von 1666 bis 1669 war die zweite Pfarre unbeſetzt.

1669—1684. Ecarius, Peter, aus Schwerin, vorher P. in Brenz 1667, P. 1669 Okt. 22, wurde P. in Gr. Laaſch 1684 Jan. 15, in Muchow 1704, in Neeſe 1705 (ſ. d.). Er bat bereits 1677 im Einverſtändnis mit Elvers um ſeine Verſetzung, da in Neuſtadt nur ein Paſtor exiſtieren könne.

1684—1698. Alberti, Joh. Chriſtian, P.ſohn aus Gr. Brütz, vorher P. in Qualitz 1675, P. 1684 Sept. 26, eingef. Okt. 19, wurde P. in Gadebuſch 1698 (ſ. d.).

1699—1707. Frahm, M. Joh. Friedrich. S. Erſte Pf.

1707—1708. Hoyer, Joh. Otto, get. zu Parchim 1665 Dez. 7, Schuſtersſohn. P. 1707 Juni 24, † nach 7monatiger Amtstätigkeit 1708 Jan. 31 im 43. J.

1708—1717. Schertling, Franz Albrecht. S. Erſte Pf.

1717—1733. Freſe, Chriſtoph. S. Erſte Pf.

1733—1736. Ballhorn, Joach. Friedrich, aus Paſewalk, imm. 1718. P. ſolit. 1733 Juni 28, eingef. Juli 12, † 1736 Juli 29. — Verh. Zapel 1733 Nov. 11 Benedikta Doroth. Wilhelmine Groth, get. zu Schwerin Schloßk. 1708 Dez. 24, Tochter des Kammerdieners, ſpäteren Hofchirurgen zu Neuſtadt Hans Diederich, c. Sohn in Plau.

Er wurde zwiſchen den abgebrannten Kirchenmauern vor dem zerbrochenen Altar unter freiem Himmel präſentiert.

1737—1746. Ratich, Joh. Gabriel. S. Erſte Pf.

1746—1756. Freſe, Carl Jakob. S. Erſte Pf.

1757—1774. Leppin, Gottfried. S. Erſte Pf.

1774—1782. Lorenz, Joh. Andreas. S. Erſte Pf.

1782—1788. Leppin, Jakob Friedrich, get. zu Neuſtadt 1757 Dez. 21, Sohn des Vorvorgängers. P. 1782 Juni 2, † an Schwindſucht 1788 Jan. 16 im 31. J. — Verh. 1784 Sept. 24 Sabine Möller, geb. zu Baſſe 1764 Juni 30 (Kb.), Tochter des ſpäteren P. in Bützow, nachmaligen Hauptpaſtors an St. Johannis zu Lüneburg Valentin Chriſtoph.

1789—1812. Erbe, Friedr. Chriſtian, Paſtorenſohn aus Lüneburg, P. 1788 Nov. 2, eingef. 1789 Jan. 18, wurde Dompred. in Schwerin 1812 Sept. 13 (ſ. d.).

1812—1820. Kleffel, Joh. Wilhelm Chſtn. S. Erſte Pf.

1821—1826. Märk, Timotheus Gottlieb, P.ſohn aus Spornitz, P. 1821 Dez. 9, wurde P. in Friedrichshagen 1826 Aug. 27 (ſ. d.).

1826—1851. Hane, C. Heinr. Ludwig. S. Erſte Pf.

Von 1851 bis 1865 verwaltete die zweite Pfarrſtelle der ſchon nach Kleffels Emeritierung 1849 Okt. 7 als Hülfsprediger eingeführte Friedrich Gläbecke. Er wurde 1862 als Pfarrverweſer zwar in

alle Rechte eines ordentlichen Predigers eingeſetzt, mußte als ſolcher aber 1865 die auf ihn gefallene einſtimmige Wahl zum Präpoſitus ausſchlagen und beantragte infolgedeſſen ſeine Verſetzung, P. in Rethwiſch 1865 Okt. 29 (ſ. d.).

1865—1869. Ehrich, Wilhelm Joh. Chriſtian, Kantorsſohn aus Plau, P. 1865 Aug. 20, Amtsantritt Okt. 29, wurde P. in Bülow 1869 Dez. 5 (ſ. d.).

1869—1870. Voß, Carl Joh. Chriſtian. S. Erſte Pf.

1870—1880. Hitzer, Alb. Eduard Gottfr. Siegmund, Tierarztſohn aus Zerbſt, P. 1870 Nov. 13, wurde P. in Gnoien 1880 April (ſ. d.).

1880—1888. Kleiminger, Ludwig Joh. Friedr. Heinrich, Kanzliſtenſohn aus Schwerin, P. 1880 März 14, wurde P. in Teterow 1888 April 8 (ſ. d.).

1888—1892. Haefcke, Carl Herm. Aug. Adolf, Lehrersſohn aus Bützow, P. 1888 Mai 13, wurde P. in Volkenshagen 1892 Sept. (ſ. d.).

1892—1894. Winter, Wilhelm Heinr. Gottlieb, Lehrersſohn aus Jördenſtorf, P. 1892 Okt. 16, wurde P. in Ivenack 1894 Nov. 15 (ſ. d.).

1894—1899. Overbeck, Theod. Friedr. Heinr. Ludwig. S. Erſte Pf.

1899—1912. Kallies, Heinrich C. Wilhelm. S. Erſte Pf.

1912—1922. Walter, Peter Joh. Friedr. Theodor, P.ſohn aus Kittendorf, P. 1912 Okt. 6, Amtsantritt Nov. 1, von 1914 Aug. bis 1919 Jan. 31 im Felde, wurde P. in Neukloſter 1922 Okt. 15 (ſ. d.).

1924. Holtz, Gottfried C. Viktor Wilhelm, Sohn des Propſt in Lüſſow, als Hülfspred. eingeſ. 1924 April 15, wurde zweiter Jugendpaſtor in Schwerin 1925 Jan. 1 (ſ. d.).

1925. Fehlandt, Hans Friedr. Herm. Heinrich, geb. zu Wanzlitz bei Grabow 1900 Aug. 7, Sohn des Lehrers Friedrich (und der Bertha Schlie). Abit. Parchim 1919 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz. Erl., HausL. in Auſtrow bei Teſſin, Predigerſeminar Schwerin 1923 Mich., ordin. Schwerin 1924 Sept. 24, Vikar in Grabow zur Vertretung des P. Rohrdantz 1924 Okt. 5. Vikar in Neuſtadt 1924 Dez. 31, eingeſ. im Silveſtergottesdienſt, wurde als Hülfsgeiſtlicher nach Warnemünde berufen 1925 Mai 1. — Unverheiratet.

Seit 1925. Ney, Carl Ed., geb. zu Reval in Eſtland 1879 Nov. 15, Sohn des Hausbeſitzers Martin (und der Anna Grube). Abit. Reval 1899 Mai, ſtud. Dorpat, HausL. auf Schloß Borkholm in Eſtland, P. adj. an der Heil. Geiſtkirche zu Reval 1905 Okt. 15, P. zu Kuſal in Eſtland 1907 Jan. 1, zu Eugenfeld-Melitopol in Taurien 1914 Nov. 1, mußte 1919 Jan. von dort fliehen, P. in Thelkow 1919 Sept. 21. Zweiter P. in Neuſtadt 1925 Mai 17. —

Verh. 1908 Juli 15 Hedwig Met. Agnes Geſper, geb. zu Merjama in Eſtland 1890 Mai 22, Tochter des von den Salzburger Emigranten abſtammenden Apothekers Hugo.

Spornitz.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Feld- und Backſteinbau vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jhdts., mehrfach erneuert. Pfarrhaus von 1792, durchgebaut 1892. Kb.: T. Tr. 1648; B. 1782 (ſeit 1735 einzelne Eintragungen).

VK.: **Dütſchow,** Tochterkirche wohl vom Mittelalter her, nachweislich ſeit 1567. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Felſen- und Backſteinbau vermutlich aus der zweiten Hälfte des 13. Jhdts., erneuert 1733.

Paſtoren ſeit 1647.

Vgl. die Mitteilungen P. Fritſche's in Heimat 1908, S. 228, 285, 316. Fr. P. nach Schlie: Ludolf Möller 1534, ſeit 1525 da; Joachim Kolmeiſter, ſeit 1565 oder 1566; Daniel Lönnies, bis 1571; David Bade, ſeit 1571, anſcheinend bis 1609, wo ſeine Witwe um Konſervierung bei der Pfarre bittet; David Ehlers (aus Lübeck, imm. 1594): war 1618 (wohl ſchon über zwei Jahre) tot; Georg Adam (aus Seeſen, unterſchrieb die Conc. Form. 1616 April 13); Samuel Wolter (wohl aus Bützow, imm. ohne Eid 1616), † 1632, verh. 1622 Wwe. des Vorgängers Adam; Chriſtoph Freydank, ſeit 1634. Von 1638 bis 1647 wurde Spornitz von Brenz mitverſorgt.

1647—1688. Koß, Heinrich Papendiek, geb. zu Roſtock um 1621 (imm. ohne Eid 1634). Sein Großvater, von dem er den Vornamen Papendiek erhielt, war Kaufmann zu Roſtock.[49] P. 1647 Martini, mußte, da die Wedem in Spornitz umgeweht war, bis 1650 in Damm wohnen, das er ſo lange mitverwaltete. Auch in der Folge mußte er ſich kümmerlich mit dem Backhauſe behelfen, das erweitert wurde; dort hat er bis an ſein Ende gewohnt, übrigens der Pfarrchronik zufolge in großem Segen gewirkt. † 1688 Juni 13. — Verh. 1) Neuſtadt 1648 Jan. 31 ....., † 1666 vor Juli 11. 2) um 1667 m. einer Tochter des Diak. Göde an St. Marien in Parchim, die vor ihm ſtarb.

1689—1699. Voigt, Chriſtoph, geb. im Holſteinſchen 1635, vorher Kantor zu Ratzeburg. Voc. 1689 Juni 7, † 1699 April 21, 64 J. alt. — Verh. Kathar. Dorothea Fellbaum, Tochter des Amtsſchreibers zu Eutin[50], heiratete a. Wwe. P. Witling-Rethwiſch, nach-

[49] Vgl. Baeder 1, S. 298.

[50] Wohl Schweſter des Diakonus Auguſt daſelbſt, Vaters des Paſtors Aug. Friedrich Fellbaum zu Selmsdorf (Ratzeb.)

dem der Herzog „ihr die Gnade erzeigt, ihr die Pfarre zu Redewiſch gnädigſt zu ſchenken“. (Vgl. unter Rethwiſch). Schwiegerſohn Lockelwitz (und Engelbrecht)-Satow Do.

Er ſetzte es durch, daß ihm ein neues Pfarrhaus erbaut ward, das freilich auch kein Palaſt war. Dasſelbe war 30 Fuß (= 8,6 m) lang und 20 Fuß (= 5,7 m) breit; ſeine Höhe betrug bis zum Firſt 25 Fuß. Von dem 9 Fuß breiten Vorplatz führte eine Tür in die Studierſtube, die 7 Fuß breit und 11,4 Fuß lang war; ihr gegenüber lag die „kleine Stube“, an die ſich eine 3 Fuß breite Kammer ſchloß. Unmittelbar an den Vorplatz und von dieſem nicht abgeſondert grenzte die Küche; ſie hatte drei Feuerſtellen unter Schwibbögen; von ihnen aus wurden auch die drei Oefen des Hauſes geheizt Durch die Küche führte der einzige Weg in die an der Rückſeite belegene „große Stube“; dieſe war 6 Fuß breit und 20 Fuß lang. An ſie ſtieß eine Kammer, die die Rückſeite der Studierſtube bildete. Die Zimmer waren ſämtlich 8 Fuß hoch. Zu den beiden Böden des Hauſes, 7 und 6 Fuß hoch, gelangte man auf folgende Weiſe: in der Mitte der großen Stube ſtand ein zum eiſernen Inventar der Pfarre gehöriger eichener Tiſch; über ihm war in der Decke eine Luke; ein kleiner Tiſch wurde an den Tiſch, ein zweiter auf den Tiſch geſtellt, und die Treppe war fertig. Da Voigt in der Tiſchlerei bewandert war, verfertigte er alle inwendigen Türen des Hauſes ſelbſt; auch machte er ſich einen Schubkarren, um die Sandberge im Garten auseinander zu karren, legte zwei Teiche im Garten eigenhändig an und pflanzte viele Bäume. Die Folge ſolcher Ueberanſtrengung war, daß er an Schwindſucht ſtarb. Dies Haus von 1689 ſtand, freilich nicht mehr als Wohnhaus, bis 1916, wo es wegen Baufälligkeit abgebrochen werden mußte; es wurde, nachdem 1791—92 das jetzige Pfarrhaus erbaut war, als Holzſtall benutzt.

1699—1732. Beckſtein, Joh. Wilhelm, geb. zu Hamburg 1668, Sohn des Zuckerbäckers Ernſt Chriſtian (und der Katharine Hornemann, Tochter des Kirchgeſchworenen Magnus von St. Nikolai daſelbſt). P. 1699 Aug. 20, emerit. 1732 Juni, † zu Spornitz 1737 Febr. 23 im 69. J. — Verh. vor 1699 Nov. 9 Anna Marie Doleau, Tochter des Herzogl. Kammerdieners Auguſt zu Schwerin, Frauenſchweſter des P. Crüger in Bützow, † 1731 Mai 7. Sſ.

Er führte die Kirchenregiſter in höchſter Unordnung und eignete ſich von 1716 bis 1721, ohne den Verbrauch gültig nachweiſen zu können, Kapitalien an, die ſich mit den Zinſen ſchließlich auf 1840 Mark beliefen. Der Herzog, dem dies berichtet wurde, erließ ein ſehr ungnädiges Schreiben an diejenigen, welche die jährliche Aufnahme der Kirchenrechnung verſäumt hatten, Superintendent voran, und drohte, ſie haftbar zu machen, wenn die Schuld nicht von der Habe Beckſteins gedeckt werden könne. Infolgedeſſen wurde ſein ge-

ſamtes Inventar taxiert und zum Teil verkauft. Der Adjunkt mußte die ganze Pfarre übernehmen, und Beckſtein erhielt nur ein Beſtimmtes zum Unterhalt ad dies vitae.[51]

1732—1782. Plagemann, Otto Friedrich, get. zu Altkalen 1707 März 1, Sohn des P. Chriſtian. P. 1732 Juni 22, emerit. nach 50jähriger Amtstätigkeit 1782 Okt., † 1787 März 20 im 81. J. — Verh. 1) 1732 Juni 22 Margarete Doroth. Ilſabe Beckſtein, Tochter des Vorgängers, geb. um 1708 (im Taufregiſter nicht eingetragen), † 1743 Febr. (nicht im Kb.), 34 J. alt. 2) 1744 April 17 Sophie Doroth. Könemann, get. zu Lützow Kſp. Pokrent 1720 Okt. 20, Tochter des Pächters, ſpäteren Elbzollverwalters zu Boizenburg Georg Chriſtoph, † a. Wwe. 1803 Febr. 6 im 83. J. Ein Sohn, Georg Ludwig Otto, war Rektor in Roſtock, Vater des Gymnaſiallehrers Dr. Joh. Otto in Wismar und Großvater des Präpoſ. Julius in Elmenhorſt und des P. Otto in Ziegendorf. Schwiegerſöhne Groth-Möderitz und der Nachfolger.

In ſeiner Selbſtbiographie[52] berichtet er über das vor ſeiner Einführung abgelegte Examen, und was dasſelbe nebſt der Ordination gekoſtet: „Mußte alſo wie gebräuchlich den Tag vor dem Examine die Herren Miniſteriales in Parchim zum Examen perſönlich invitieren. Der Küſter an St. Georgen Kirche mußte mit mir gehen, mir der Herren Paſtorum Häuſer zu zeigen; den Herrn Paſtorn zu Damm aber invitierte der Herr Superintendent ſchriftlich. Bei meinem Examine waren gegenwärtig der Herr Paſtor Geuders, der Herr Paſtor Löſcher aus Damm; der Herr M. Daries blieb aus. Daß auch die lieben Poſteri wiſſen mögen, wieviel die unvermeidlichen Unkoſten austragen, will ich darunter dienen. Das Befehl de tentando und ſolitarie präſentando mußte Papa (wohl der Schwiegerpapa Beckſtein) auslöſen, und kam dieſes 6 Mk.; fürs Tentamen bekam der Superintendent von mir 14 Mk. (notabene forderte nur 12); fürs Examen und Unkoſten: dem Küſter, daß er mir der Prediger Häuſer zeigete, 1 Mk. 8 ßl., dem H. Superintendenti für ſeine Mühe 12 Mk., denen H. Paſtoribus, abſenti ut praeſentibus, jedem 3 Mk., für die Mahlzeit 12 Mk., der Frau Doktorin für das Zukochen 6 Mk., des H. Superintendents Diener 1 Mk., dem Mädchen in der Küche 1 Mk., für Wein und Branntwein 2 Mk. 2 ßl. Für das Befehl de ordinando und die Vokation 39 Mk., für die Ordination dem H. Superintendenti 12 Mk., dem Diener des H. Superintendentis 2 Mk., dem Diener des H. Viſit. Sekretarii 2 Mk. Summa 119 Mk. 10 ßl. Von Intereſſe ſind demgegenüber die Koſten der Hochzeit Plagemanns, die am Tage der Einführung ſtattfand. Sie betrugen: 1 Anker Wein 5 Thlr., 2 Kannen Branntwein 18 ßl., 2 Kannen

[51] Beyer, Landpaſtor, S. 46.

[52] Daſ., S. 43 ff.

Kornbranntwein 16 ßl., Rindfleiſch 2 Thlr., Butter 2 Thlr., ein gemäſtetes Kalb 2 Thlr., Schweinefleiſch 32 ßl., 2 fette Gänſe 32 ßl., 1 fetter Kuhnhahn 32 ßl., 2 fette Lämmer 1 Thlr., Gewürz und Licht 6 Thlr., Fiſche 1 Thlr., Weißbrot 1 Thlr., 2 Tonnen Bier 2 Thlr. 8 ßl., 1 Scheffel Weizen 36 ßl., 6 Hühner 24 ßl., 2 Scheffel Roggen 1 Thlr. Summa 27 Thlr. 6 ßl.

Von ſeiner zweiten Hochzeit ſchreibt Plagemann: „1744 den 17. Aprilis war mein Hochzeitstag mit meiner andern Ehefrauen; nun hätte ich gerne meinen Zuhörern etwas von ſolcher Solennität gegönnet, weil aber mir wohlbekannt der Spornitzer ungenügſame und unbändige Lebensart auf ihren eigenen Hochzeiten, ſo verſchob ich es bis zum 22, und damit alles ordine et decenter zuginge, ſo mußte zu Dütſchow den 21. der Schulmeiſter von Haus zu Haus die Hausväter auf einen guten Trunk einladen, in Spornitz aber mußte der Küſter die Hausleute durch Läutung der Baurglocke convocieren und ihnen eine gleiche Propoſition tun. Wie ſie nun den 22. kamen, ward ihnen auf einem langen Tiſche das Gedeck vorgetragen, in ſechs Schüſſeln geſchnittener holſteiniſcher weißer Käſe, bei jeder Schüſſel eine Bouteille Branntwein, ein geſichtes Roggenbrot und eine Rolle Taback von einem Pfunde, zugleich ward einem jeden eine neue Tabackspfeife gereichet, und zwo Tonnen Bier, jede zu zween Scheffel Malz Parchimer Maß, ihnen ganz gegeben, wobei ſie recht vergnüget waren. Die Dütſchower waren ganz ehrbar und ſittſam, die Spornitzer aber wurden zuletzt ganz mutwillig mit Schreien, Singen und Wegtragen (!), daß ich endlich Gott dankte, daß dieſe ungehaltenen Gäſte um Mitternacht losward."

1782—1811. Märk, Cuno Joachim, get. zu Gottmannsförde Kſp. Cramon 1733 Sept. 9, Sohn des Pächters Anaſtaſius (und der Eva Eliſabeth Ratich, Pächterstochter aus Materſen, Schweſter des Präpoſ. Joh. Gabriel in Neuſtadt), Enkel des Präpoſ. Georg Friedrich Märk in Bützow, vorher R. in Lübz 1768, auch Hülfspred. daſelbſt 1771, P. in Herzfeld 1774 März 27. P. in Spornitz 1782 Okt. 13, emerit. 1811 Mich., † 1818 Nov. 2 im 86. J. — Verh. 1) 1776 Nov. 29 Eliſabeth Caroline Friedrike Plagemann, Tochter des Vorgängers, get. 1752 Febr. 4, † 1792 Okt. 19 im 41. J. 2) 1793 Juni 14 Sophie Johanna Könemann, get. zu Sternberg 1754 Juli 6, Tochter des Kaufmanns Carl Friedrich, Bruderstochter der Paſtorin Plagemann und Schweſter der Frau P. Borges-Conow, † a. Wwe. zu Spornitz 1829 Dez. 23 im 76. J. Sohn in Friedrichshagen. Ein zweiter Sohn, Friedrich Anaſtaſius, wurde ihm 1805 Nov. 17 als Mitarbeiter in ſeinem Predigtamte an die Seite geſetzt, ſtarb jedoch ſchon 1806 Okt. 7 im 27. J. am Nervenfieber.

1811—1832. Lorenz, Chſtn. Joach. Friedrich, get. zu Neuſtadt 1781 Dez. 6, Sohn des Präpoſ. Joh. Andreas, Hülfspred. in Parchim 1808, am Dom in Schwerin 1810. P. 1811 Okt. 20,

† an Bruſtwaſſerſucht 1832 Nov. 7 im 51. J. — Verh. 1811 Okt. 30 Maria Joh. Friedr. Märk, Tochter des Vorgängers, geb. zu Herzfeld 1781 Dez. 10, get. Dez. 13, † a. Wwe. zu Spornitz 1862 Jan. 23 im 81. J.

1833—1864. Kittel, Johann Jakob Chriſtian, geb. zu Schwerin St. Nikolai 1795 Dez. 24, Sohn des Chirurgus Joh. Friedrich (und der Doroth. Maria Eliſab. Beyer, Tochter des Chirurgus Joh. Chriſtian daſelbſt), vorher P. in Damm 1821 Juni 23, eingef. Aug. 19. P. in Spornitz 1833 Dez. 15, emerit. 1864 Sept. 25, † zu Parchim 1880 Mai 10 im 85. J. — Verh. 1823 Dez. 12 Marie Chriſt. Eliſabeth Krey, geb. zu Schwerin 1803 Okt. 23, Tochter des Hofbäckers Chriſtian Heinrich, † zu Parchim (St. Georgen) 1879 Dez. 1 im 77. J.

1864—1881. Schliemann, Wilhelm Heinrich Engelbert, geb. zu Börzow 1831 Aug. 27, Sohn des ſpäteren Sup. in Parchim und Oberkirchenrats in Schwerin Heinrich, Succentor in Malchin 1855, KonR. daſ. 1856, R. in Ludwigsluſt 1858. P. 1864 Aug. 28, Amtsantritt Sept. 25, † nach langer ſchwerer Krankheit 1881 Febr. 5 im 50. J. — Verh. 1858 Aug. 6 Marie Carol. Friedr. Luiſe Niemann, geb. zu Parchim 1836 Nov. 25, Tochter des ſpäteren P. in Hohen Viecheln Friedrich, lebte a. Wwe. in Sternberg, † zu Lübow 1923 Jan. 19 im 87. J., begr. in Spornitz Jan. 24. Söhne in Bützow und Herzfeld; Schwiegerſöhne Karſten-Sternberg, Behm-Eldena und Crull-Lübow. Ein dritter Sohn, Gerhard, iſt Studiendirektor zu Lübtheen (verh. m. einer Tochter des Kirchenrats Jung-Lübtheen).

1882—1911. Fritzſche, Hugo Conr., geb. zu Roſtock 1841 Juni 14, Sohn des aus Nauendorf bei Zeitz ſtammenden Profeſſors der klaſſiſchen Philoſophie Dr. Franz Volkmar (und der Wilhelmine Hermann, Tochter des bekannten Philologen Gottfried Hermann zu Leipzig), vorher SubR. in Ludwigsluſt 1865, R. in Teſſin 1866, P. in Warnemünde 1869 April 11, in Ludwigsluſt 1873 Okt. 13. P. in Spornitz 1882 Jan. 29, emerit. als Kirchenrat 1911 Okt. 1, † zu Schwerin 1916 Febr. 29 im 75. J., begr. in Spornitz März 4. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1916, Nr. 12). — Verh. 1) 1870 Okt. 28 Clara Wöhler, geb. zu Ribnitz 1852 Aug. 20, Tochter des ſpäteren P. in Lichtenhagen Wilhelm, † zu Warnemünde 1871 Nov. 22 im 20. J. 2) 1876 Mai 23 Margarete Thereſ. Emilie Wauer, geb. zu Potsdam 1854 Sept. 30, Tochter des Kaufmanns Guſtav, Schweſter der Frau P. Krabbe-Ludwigsluſt Stift Bethlehem, lebt a. Wwe. in Roſtock. Sohn in Stuer; Schwiegerſohn Frahm-Roſtock St. Marien. Ein zweiter Sohn, Dr. med. Guſtav, war Regierungs-Medizinalrat zu Münſter in Weſtfalen († 1924 Sept. 2); ein dritter, Theodor, iſt Kaſſierer der Reichsbank in Bremen. Zwei Brüder Fritzſches waren Gymnaſialdirektoren in Güſtrow und Wismar.

1911—1923. Bergenroth, Paul Friedr. Wilh. Leopold, geb. zu Tilſit 1854 Febr. 5, Sohn des Ingenieurs Ernſt Adolf (und der

Luiſe Burggraff). Seine Vorfahren waren meiſt Juriſten; ihr Geſchlecht wanderte vom Harz her nach Oſtpreußen ein. Auch er ſtudierte zunächſt 4 Semeſter Jura, widmete ſich dann dem höheren Poſtdienſt und wandte ſich ſpäter der Theologie zu, GymnaſialL. in Schwerin 1885, Diak. an St. Georgen in Parchim 1887 Nov. 20, zweiter P. in Dömitz 1894 Aug. 26, erſter P. daſ. 1895 März 17. P. in Spornitz 1911 Aug. 13, Amtsantritt Okt. 1, † im Stift Bethlehem 1923 Dez. 16 im 70. J., begr. in Spornitz Dez. 20. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1924, Nr. 6). Er veröffentlichte während ſeiner Dömitzer Amtszeit im „Türmer" einen Roman „O arme Maria". — Verh. 1892 Juni 16 Clara Luiſ. Wilhelmine Gerlach, geb. zu Parchim 1862 Nov. 6, Tochter des Gymnaſialprofeſſors Dr. Carl Andreas Hermann, lebt a. Wwe. im Spornitzer Pfarrhauſe.

Seit 1924. Türk, Otto Wilh. Heinr. Theodor, geb. zu Zahrensdorf-Tempzin 1875 Dez. 28, Sohn des Kirchenrats Carl, Enkel des Dompredigers Adolf in Güſtrow und Urenkel des P. Carl Immanuel Adolf in Muchow, Bruder des P. Carl in Friedrichshagen. Abit. Wismar 1894 Oſt., ſtud. Erl. Roſt., HausL. in Gr. Welzin, Halberſtadt und Gatersleben bei Quedlinburg, Prädikant in Zittow 1900, KonR. in Röbel 1903 Jan., Hülfspred. in Ziegendorf 1903 Nov., P. in Dambeck Pa. 1905 März 26, Amtsantritt April 1. P. in Spornitz 1924 Juli 1. — Verh. 1905 Sept. 28 Eliſabeth Fried. Hermens, geb. zu Brandenburg an der Havel 1881 Jan. 9, Tochter des Konſiſtorialrats Oskar zu Magdeburg-Cracau.

---

7. Präpoſitur Parchim.

(Bis 1825: Parchimſcher Special-Circul; Präpoſitus der Sup.).

Pf. 1775: Damm, Giſchow, Lancken, Marnitz, Gr. Pankow, Parchim, Slate, Suckow. (Giſchow und Lancken bis 1909, dann zu Lübz.).

Von 1842—1909 ferner: Granzin (vorher zu Schwerin, 1909 zu Lübz).

1925: Damm, Marnitz, Gr. Pankow, Parchim, Slate, Suckow.

Präpoſiten ſeit 1825.

1825—1842. Hermes, Carl Daniel, zu Parchim St. Georgen.
1842. Struenſee, Joh. Chſtn. Friedrich, zu Suckow.
1842—1867. von Santen, Hans Theod. Friedrich, zu Marnitz.
1867—1899. Malchow, Carl Friedr. Ludwig, zu Granzin.
1899—1913. Thede, Carl Heinr. Julius, zu Marnitz.
1913—1915. Chreſtin, E. Ludw. Friedrich, zu Suckow.
Seit 1915. Hübbe, Guſtav Bernh., zu Parchim St. Marien.

Damm.

Patronat anſcheinend ſeit Ende des 16. Jhdts. Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt., erneuert 1900, geweiht Nov. 25. Pfarrhaus von 1845. Kb.: T. Tr. B. 1678 (bis 1786 dürftig).

VK.: **Matzlow**, Tochterkirche ſchon 1534. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Fachwerkbau. — Bis 1877 verwalteten, von der Reformationszeit her, die Dammer Paſtoren gleichzeitig das Diakonat an St. Georgen in Parchim[1], wo ſie bis 1612 auch ihre Wohnung hatten. Erſt nachdem dieſe in dem großen Brande von 1612 Mai 14 mit aufgegangen war, wurde dem P. Middendorp ein Pfarrhaus in Damm erbaut.[2] Die von ihnen in Parchim zu verrichtenden Frühgottesdienſte wurden ehemals Winters und Sommers von 4 bis 5 Uhr gehalten, durch Verordnung von 1697 Nov. 15 aber auf die Zeit von 6 bis 7 Uhr verlegt.[3]

Paſtoren ſeit 1650.

Als fr. P. nennt Schlie: Gregor Rump, vor 1535; Joachim Quade, um 1535 (wurde P. in Suckow, ſ. d.); Ernſt Rothmann 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ein gelehrter, frommer Prediger; ob identiſch mit dem ſpäteren Hofprediger in Schwerin?). Ihm folgten nach Cleemann[4]: Heinrich Schliemann (aus Parchim, imm. Roſt. 1552, Frankfurt a. O. 1558) 1563—1578; M. Jakob Voß (vorher vielleicht Tertius in Waren), bis 1596; M. Matthias Middendorp aus Riga, P. 1597 März 20, † 1620 bg. Aug. 15; Chriſtoph Roſſack, Sohn des P. Johann in Neuſtadt, P. 1621 Mai 4, † 1626, verh. Wwe. des Vorgängers; Heinrich Raſche, wohl Sohn des P. Adam in Neukalen, vorher Schullehrer zu Dömitz, voc. 1626 Okt. 23, † 1637. Nach ſeinem Tode war 13jährige Vakanz. Die Verwaltung geſchah bis 1647 von

---

[1] Das erklärt ſich daraus, daß urſprünglich der Kirchherr zu St. Georgen die K. zu Damm und Matzlow zu verlehnen hatte. Dies Jus Patronatus beſtand noch 1563 und ging erſt in der Folge auf die Herzöge über. (Schlie 4, S. 492 f.).

[2] Cleemann, Syll. Parch., S. 19. Der Nachfolger Roſſack „hatte zwar eine Wohnung auf dem Pfaffenhauſe, aber nur zum Abtreten bei ſeiner Hereinkunft.“ (Cleemann, Chronik und Urkunden der Vorderſtadt Parchim, S. 300).

[3] Syll. Parch., S. 64.

[4] Schlie verweiſt für die Folgenden auf das Cleemannſche Verzeichnis.

Parchim aus[5], dann bis 1650 durch den Spornitzer P. Koß, der ſolange in Damm wohnte, weil in Spornitz die Wedem noch nicht wieder aufgerichtet war. — Eine Filialkapelle mit Quartalsgottesdienſten beſtand bis in die zweite Hälfte des 17. Jhdts. in Malchow.

1650—1677. Neuenkirch (Neofanius), Chriſtoph, geb. zu Kuppentin 1599, Sohn des P. Caspar, P. in Karbow 1630—1637, kam von da, durch den Krieg vertrieben, nach Parchim, wurde KonR. daſelbſt und 1644, da kein Diakonus an St. Georgen war, auch zum Frühprediger beſtellt und verſorgte als ſolcher Damm bereits von Parchim aus; R. in Parchim 1647. P. in Damm 1650 voc. Juni 26, eingef. Okt. 13, † 1677 vor April 6, 78 J. alt. — Verh. Judith Göde, Tochter des Diak. Daniel an St. Marien in Parchim, lebte a. Wwe. noch nach 1701.

1678—1697. Ziel (Zylius), David Peter, aus Tangermünde, voc. 1677 Okt. 8, eingef. 1678 Febr. 17, wurde Archidiak. in Parchim 1697 Febr. 14 (ſ. d.).

1697—1721. Darjes, M. Ulrich, Kaufmannsſohn aus Roſtock, eingef. 1697 Febr. 28, wurde Archidiak. in Parchim 1721 Mai 11 (ſ. d.).

1722—1725. Ziel, Joh. Heinrich, geb. zu Damm 1679 Mai 7, get. Mai 12, Sohn des Vorvorgängers, Subſtitut ſeines Vaters in Parchim 1718 Mai 12. P. in Damm 1722, † 1725 Dez. 18 im 47. J., begr. in Parchim 1726 Jan. 16. — Verh. 1721 Mai 9 Florentine Marie Geuder, get. zu Dömitz 1700 Jan. 20, Tochter des ſpäteren P. an St. Marien in Parchim Joh. Sebaſtian, c. Schwiegerſohn Schulz-Dömitz (und Droſte-Benthen).

1728—1743. Löſcher, Bertram David, Sohn des Sup. in Parchim, P. nach 2½jähriger Vakanz 1728 Mai 9, eingef. Juni 20, wurde Archidiak. in Parchim 1743 Okt. 6 (ſ. d.).

1743—1751. Grapengießer, Samuel, Krämersſohn aus Parchim, eingef. 1743 Okt. 13, wurde P. an St. Nikolai in Wismar 1751 Nov. 19 (ſ. d.).

1752—1757. Croon, Thomas Gottfried, aus Stralſund, imm. 1728, vorher P. in Elmenhorſt 1739 Febr. 15, eingef. April 12. P. in Damm 1752 eingef. Sept. 24, † 1757 Okt. 19. — Verh. Kathar. Margar. Dorothea Brück, Tochter ſeines Amtsvorgängers in Elmenhorſt (im dortigen Taufregiſter nicht eingetragen), † nach 43jährigem Witwenſtande zu Parchim 1800 April 2, 78 J. alt. Schwiegerſohn Breithuth-Klinken.

Nach ſeinem Tode war abermals 2½jährige Vakanz.

---

[5] Heuſſi (citiert zu Parchim St. Georgen) läßt S. 21 Joachim Weber 1638 zum P. in Damm berufen werden, † 1650. Das wird aber der Diakonus an St. Marien in Parchim geweſen ſein, der von dort aus Damm bis 1644 verwaltet haben wird.

1760—1765. Muſſehl, Heinrich Friedrich, aus Bützow, vorher P. in Friedrichshagen 1748, P. 1760 März 30, wurde P. in Boizenburg 1765 März 17, in Zarrentin 1776 (ſ. d.).

1765—1770. Hermes, Timotheus Gottlieb, Paſtorenſohn aus Magdeburg, P. 1765 Dez. 1, wurde Archidiak. in Parchim 1770 Sept. 16 (ſ. d.).

1770—1780. Zachariä, Friedr. Gottlob Siegfried, Sohn des Sup. in Parchim, P. 1770 Okt. 8, wurde P. an St. Marien 1780 Mai 7, in Bützow 1783 (ſ. d.).

1780—1796. Sprungck, Joh. Gottfried, geb. zu Artern in der Grafſchaft Mansfeld 1738 Okt., R. in Grabow 1778. P. 1780 Juni 11, † 1796 Nov. 26 im 59. J. — Verh. 1781 Mai 9 Eliſab. Katharine Gelle, get. zu Parchim St. Georgen 1753 Sept. 15, Tochter des Rektors Joh. Heinrich, † a. Wwe. zu Parchim 1823 Juni 30 im 70. J. Ein Sohn, Joh. Friedrich Gottfried, war Advokat in Parchim.

1797—1803. Hermes, Carl Daniel, Sohn des obigen P. Timotheus Gottlieb, P. 1797 Aug. 29, eingeſ. Sept. 10, wurde Archidiak. in Parchim 1803 Okt. 23 (ſ. d.).

1803—1821. Spiegelberg, Joh. Friedr. Wilhelm, Kaufmannsſohn aus Parchim, P. 1803 Nov. 6, wurde P. in Criwitz 1821 Juli 8 (ſ. d.).

1821—1833. Kittel, Johann Jakob Chriſtian, Chirurgusſohn aus Schwerin, P. 1821 Juni 23, eingeſ. Aug. 19, wurde P. in Spornitz 1833 Dez. 15 (ſ. d.).

1834—1859. Rohde, Hans Heinrich Markus, geb. zu Klütz 1804 März 15, Sohn des Wundarztes Chriſtian Ludwig (und der Agneta Chriſtiane Friedrike Ranniger, Tochter des Markus Ranniger zu Beidendorf). P. 1834 Jan. 16, wurde März 1859 wegen ſittlicher Verfehlungen ſeines Amtes entſetzt, † zu Schadeland bei Zarrentin 1883 Sept. 8 im 80. J. — Verh. vor 1834 Juni 8 Marie Witt, geb. zu Hakendorf in Lauenburg 1805 Jan. 14, Tochter des Pächters Chriſtoph, † zu Parchim 1880 April 23 im 76. J.

1860—1896. Röſe, Friedrich Wilh. Auguſt, geb. zu Dobbertin 1814 Okt. 6, Sohn des Küſters und Organiſten Heinrich (und der Marie Behrens, Schweſter des Küchenmeiſters daſelbſt), R. in Hagenow 1849. P. 1860 April 29, emerit. 1896 Okt. 1, † zu Parchim 1908 Juni 29 im 94. J., begr. in Damm Juli 2. — Verh. April 1850 Auguſte Friedr. Adolfine v. Lühmann, geb. zu Grimmen in Pommern 1827 März 20, Tochter des Bürgermeiſters Gottlieb Bernhard, † a. Wwe. zu Parchim 1914 März 9 im 87. J., begr. in Damm März 12. Sohn in Warſow; Schwiegerſohn Schoop-Gr. Lukow.

1896—1909. Wilbrandt, Guſtav C. Wilh. Auguſt, P.ſohn aus Brunow, P. 1896 Sept. 13, Amtsantritt Okt. 1, wurde P. in Parkentin 1909 Juli 16 (ſ. d.).

Seit 1909. Erdmann, Friedrich, geb. zu Kirch Kogel 1871 Okt. 22, Sohn des ſpäteren P. in Badendiek Heinr. Paul Friedrich, Enkel des Präpoſ. Chriſtoph Friedrich Carl in Laage und Urenkel des P. Joh. Chriſtoph Friedrich in Gr. Teſſin. Abit. Güſtrow 1889 Oſt., ſtud. Lpz. Tüb. Grfsw. Roſt., HausL. in Dieſtelow, Zaſchendorf und Krekow, Prädikant in Badendiek 1897, L. an der höh. ſtädtiſchen Schule in Hagenow 1898 Mich., R. daſ. 1899 Mich. P. 1909 Juni 13, Amtsantritt Juli 21. Er begründete den Evangel.-lutheriſchen Schulverein für Mecklenburg. — Verh. 1901 Juli 10 Meta Carol. Johanna Drägert, geb. zu Schwerin 1879 März 30, Tochter des Haushofmeiſters Ernſt.

Marnitz.

Patronat ſchon 1542 Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Fachwerkbau, erneuert 1785, geweiht Febr. 27. Pfarrhaus von 1877. Kb.: T. Tr. 1750 (bis 1777 lückenhaft); B. 1777.

VK.: **Ziegendorf** und **Wulfſahl**, Tochterkirchen von altersher, ſeit 1853 Jan. von einem zu Ziegendorf wohnenden Hülfsprediger verwaltet[6], der auch Dreſahl, Tochterkirche von Brunow, mitverſorgt.

[6] Als ſolche amtierten: 1853—1856 Wilbrandt, ſ. Brunow; 1857—1858 Plagemann, Otto, geb. zu Wismar 1814 März 9, Sohn des Gymnaſiallehrers Dr. Joh. Otto, Urenkel des P. Otto Friedrich in Spornitz und Bruder des Präpoſ. Julius in Elmenhorſt, Privatſchulleiter in Malchow 1845, Hülfspred. in Ziegendorf 1857, † im elterlichen Hauſe zu Wismar, wohin er ſich der Pflege wegen begeben hatte, an Bruſtkrankheit 1858 Jan. 30 im 44. J.; 1858 bis 1862 Fromm, ſ. Gielow; 1862—1865 Ihlefeld, ſ. Muchow; 1865—1869 Wehner, ſ. Kladrum; 1869—1870 Lange, ſ. Sietow; 1870—1872 Flörke, ſ. Schwerin Diviſionspred.; 1872—1881 Hoffmann, ſ. Gorloſen; 1881—1891 unbeſetzt, weil es an geeigneten Lokalitäten für die Wohnung eines Paſtors fehlte; der Nachfolger erhielt dann im Schulhauſe Wohnung, Koſt und Aufwartung; 1891 bis 1892 Buhr, ſ. Granzin bei Boizenburg; 1892—1903 Leberecht, ſ. Gorloſen; 1903—1905 Türk, ſ. Dambeck Pa.; 1905—1911 Mie, Adolf, geb. zu Roſtock 1874 Juli 24, Kaufmannsſohn, Hülfspred. in Ziegendorf 1905 Mai 28, wurde P. zu Plath (Strel.) 1911 Dez. 17; 1912—1913 Meyer, ſ. Marlow; 1914—1915 Lübbert, ſ. Lüdershagen. Von 1915 bis 1925 war die Stelle unbeſetzt. Während der Vakanzen — die Hülfsprediger folgten ſich auch nicht immer unmittelbar — wurde die Pfarre bis 1911 von Marnitz verwaltet; dann von Slate. Seit Juni 1925 amtiert zu Ziegendorf-Wulfſahl:

Königsfeldt, Bernhard, geb zu Dorpat in Livland 1862 März 2, Sohn des Kaufmanns Guſtav (und der Wilhelmine Repo) Abit. Dorpat 1882, ſtud. Dorpat, Paſtor im Pfarrbezirk Jaroslaw-

Patronat Landesherrſchaft. Die K. zu Ziegendorf Bau von 1703; die zu Wulfſahl erneuert 1884, geweiht Dez. 21. — **Meierſtorf**, Tochterkirche von jeher. Patronat Meierſtorf. Die K. Fachwerkbau.[7]

Paſtoren ſeit 1634.

Fr. P. nach Schlie: Markus Sarnow, zwiſchen 1520 und 1542 (Viſ.-Prot.: Er Markus, Paſtor, iſt Krankheit halben außenblieben); Andreas Möller, zwiſchen 1590 und 1597 (ſchon 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form. in praefectura Marnitzenſi). 1604 wurde Joachim Gertner aus Holſtein berufen, zog jedoch zurück; an ſeine Stelle trat Iſaak von Kollen (A: geb. zu Frauenmark, Sohn des ſpäteren P. in Criviz Johann, eingef. 1605 April 7, † 1633 Nov. 30; verh. Margarete Hoppe, lebte a. Wwe. in Wismar noch 1642).

1634—1638. Scherbeck, Nikolaus, aus Roſtock, vorher zweiter P. in Neuſtadt 1626. P. in Marnitz 1634 voc. Febr. 20, eingef. Sept. 21, † 1638 April 8. — Verh. vor 1626 Juſtina Ottfar, wohl einer Verwandten des Wismarſchen Sup. Wenceslaus[8], heiratete a. Wwe. P. Reppentin in Lärz.

Nach ſeinem Tode war gegen 5 Jahre Vakanz, in der Marnitz von Möllenbeck mitverſorgt wurde.

1642—1671. Erneſti, Adam, aus Perleberg, imm. ohne Eid 1632, jurav. 1639. P. 1642 nach Dez. 7, † 1671. S.

1672—1673. Erneſti, Adam, Sohn des Vorgängers, P. 1672, † nach kurzer Amtstätigkeit 1673 zwiſchen März 20 und 23. — Verh. Sophie Maria Sukow, Tochter des P. Daniel in Lübſee Wi., c.

1673—1674. Lüder, Albert, geb. im Lande Hadeln um 1627 (imm. 1648), Schneidersſohn, vorher Adjunkt des P. Schmerſal in Dreveskirchen 1653 Sept. 11, Feldprediger des Markgrafen zu Baden in Schwediſch-Pommern 1656 März, P. in Gammelin 1658, wurde dort, da er aus ſeinem Kriegsleben die roheſten Sitten mitgebracht und zu großem Skandal Veranlaſſung gegeben, 1663 Mai vom Amte ſuspendiert und 1665 Okt. 23 ſeines Pfarrdienſtes gänzlich kaſſiert. P. in Marnitz, nachdem er ſich ſolange in Schwerin aufgehalten hatte, 1673 eingef. Juli 27, ward 1674 März 12 auch hier wegen ſeines

---

Noſtroma-Wologda 1890 bis 1923. Hülfspred. in Ziegendorf 1925 Juni 15. — Verh. 1890 April 17 Luiſe Kaatz, Tochter des Kaufmanns Robert zu Königsberg.

[7] Nach Siggelkow beſtand 1797 eine Filialkirche oder Kapelle auch in Ruhn. Näheres über ſie habe ich nicht ermittelt.

[8] Eine Tochter Theodore Juſtine des Sup. Ottfar war verheiratet mit Philipp Herlin zu Stettin; vgl. die Leichenpred. auf deren Sohn Johannes Philipp Herlin, † als Studioſus zu Roſtock 1660 (Reg.-Bibl.).

ärgerlichen Weſens, ſonderlich ob saevitiam, an ſeiner Frauen geübet, durch einen öffentlichen Abſchied removiert, ins Gefängnis geſetzt und ſollte des Landes verwieſen werden. „1675 den 25. Februar iſt derſelbe, nachdem er 14 Tage vorher ſeines prieſterlichen Namens, Standes und Amtes durch den Superintendent zu Schwerin und deſſen Kollegen auf dem Kirchhof entſetzt worden, öffentlich der Zauberei halber zu Schwerin verbrannt, welche Zauberkunſt er ſchon vor 22 Jahren zu Dreveskirchen gelernt, zu Gammelin und Marnitz geübet, daß er hätte deſto fertiger und beſſer predigen und die Schrift verſtehen können. O ſtupendum exemplum! in Megapoli inauditum! Bone Deus, ne deseras nos! Increpa Satanam, ne ſe inmiſceat tam sancto et tremendo Miniſterio Tuo, quod eſt miniſterium Spiritus ſancti et boni, non mali.“[9] — Verh. 1) Anna Eliſabeth Schmerſal, Tochter des P. Chriſtian in Dreveskirchen. Die Ehe, in der ſchon 1655 ein tiefer Riß klaffte, wurde gleich nach Lüders Entfernung aus Gammelin geſchieden. Aus einem Aktenſtück von 1674 ergiebt ſich, daß Anna Eliſabeth mit ihrem früheren, damals bereits gefänglich eingezogenen Gatten noch immer in Streit wegen Rückgabe ihres Eingebrachten lag. 2) 1673 Aug. 26 Wwe. des Vorgängers, Sophie Maria Sukow[10], von der er 1674 Juli 7 gleichfalls geſchieden wurde, und die in dritter Ehe den Nachfolger wiederheiratete.

1674—1694. Wöbbeking, Joh. Adolf, aus Biſſendorf im Stifte Osnabrück, vorher Kantor in Criwitz 1672. P. 1674 Juli 26, † 1694 vor Dez. 19. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers, Sophie Maria Sukow, † nach 1688. 2) 1691 Anna Dorothea Kotelmann, † a. Wwe. zu Parchim 1726 bg. März 26, 63 J. alt.

1695—1716. Warning, Joh. Chriſtian, aus Ratzeburg. P. 1695 März 3, † 1716 April 22. — Verh. Schwerin Dom 1695 März 6 Eva Maria Wolf, Schweſter des Bürgermeiſters Dr. Joh. Conrad zu Parchim, c. Sohn in Barkow; Schwiegerſohn vermutlich Buttſtädt-Grevesmühlen.

1717—1740. Martini, Joh. Georg, get. zu Güſtrow Dom 1688 Aug. 20, Sohn des Hrn. Johann Martini, vorher P. bei der ſchwediſchen Artillerie und Gouvernement-Regiment zu Wismar 1711. P. ſolit. in Marnitz 1717 Jan. 10, eingef. Febr. 21, † 1740 Mai 9 im 52. J. — Verh. 1) Chriſtine Kathar. Freude, wohl Tochter des Subrektors zu Lübeck (vordem Konrektor in Wismar) und Enkelin des P. Michael in Kuppentin, † zu Wismar 1713 bg. Juli 12. 2) Anna Eliſabeth Bonord, wohl Tochter des däniſchen Rittmeiſters Franz Chriſtian und Frauenſchweſter des P. Make

[9] Aus dem Diarium des M. Michael Cordeſius, Archidiak. zu Parchim, nach Cleemann, Syll. Parch., S. 7.

[10] Nicht Siggelkow, wie ſie bei Cleemann irrig heißt.

an St. Nikolai in Wismar, † zu Wismar 1715. 3) 1717 Jan. 10 Wwe. des Vorgängers Warning, Eva Maria Wolf, die ihm acht Kinder in die Ehe mitbrachte. 4) Judith Dorothea Marggraf, wohl Pächterstochter aus Marnitz[11], † a. Wwe. zwiſchen Dez. 1742 und Dez. 1743, gegen 40 J. alt. Sohn Sup. in Schwerin.

1740—1775. von Sieden, Albrecht Joh. Joachim, get. zu Neuſtadt 1719 März 30, Sohn des Müllers Hans Joachim. P. ſolit. 1740 Okt. 16, † 1775 Nov. im 57. J. — Verh. 1741 Nov. 20[12] Auguſte Margarete Rieſenberg, anſcheinend Förſterstochter, † a. Wwe. zu Marnitz 1791 Febr. 25, 68 J. alt.

Wegen der Solitärpräſentation inhibierte die Kaiſerl. Kommiſſion ihm 1740 Okt. 22 alle Amtsverrichtungen. Die Inhibitoriales wurden zwar 1741 Febr. 22 aufgehoben, doch wurde Meierſtorf von Marnitz abgeriſſen, anfangs nach Möllenbeck und 1745 nach Brunow „veralieniert“. Der dieſerhalb entſtandene Proceß endete ſchließlich mit einem gütlichen Vergleich, ſodaß Meierſtorf wieder an Marnitz kam, doch erſt nach Siedens Tode 1777[13] — Anno 1750 in der Nacht zum 12. Febr. ging die Pfarre in Flammen auf, und konnte nichts gerettet werden.

1777—1822. Frensdorf, Friedrich Chriſtoph, geb. zu Untermaſchwitz im Saalkreiſe 1749 Nov. 14, Landſchullehrersſohn, L. am Waiſenhauſe zu Halle, R. in Ludwigsluſt 1774. P. 1777 Febr. 9, † 1822 Dez. 9 im 74. J. — Verh. 1778 März 6 Katharine Margarete Juliane Dabel, älteſten Tochter des Kammerkommiſſärs und Pächters zu Cammin Ehrenreich Chriſtoph (dort jedoch nicht geboren), Schweſter der Frau P. Märker-Brenz, † a. Wwe. zu Marnitz 1824 Nov. 6, 72 J. alt.

1823—1874. von Santen, Hans Theod. Friedrich, geb. zu Parchim St. Marien 1794 Aug. 2, Sohn des Stadtrichters, ſpäteren Kriminalrats zu Bützow Johann Joach. Chriſtoph (und der Eſther Eliſab. Wilhelmine Schmidt). P. 1823 Dez. 7, Präpoſ. 1842 Juli 26, vom Präpoſituramt entbunden 1867 Okt. 23, emerit. nach 51jähriger Amtsführung 1874 Nov. 29, † zu Parchim 1875 April 1 im 81. J., begr. in Marnitz April 7. Er richtete die Gewerbeſchule in Parchim ein, war Sekretär des Patriotiſchen Vereins und eifriger Freimaurer. — Verh. 1825 Sept. 16 Johanna Guſtava Knorre, geb.

---

[11] Der 1724 als Marnitzio-Mecklenb. immatrikulierte ſtud. jur. Andreas Gottfried Marggraf (ſpäter Stadtrichter zu Grabow) wird ein Bruder von ihr geweſen ſein; er war Vormund der nachgelaſſenen Kinder Martinis.

[12] Den Trautag verzeichnet das Dambecker Kb. mit dem Bemerken: auf ſpeziellen an mich ergangenen Befehl Sereniſſimi zu Marnitz copuliert.

[13] Cleemann, Syll. Parch., S. 69.

zu Jarchow bei Marnitz 1799 Nov. 6, Tochter des Pächters Ludwig, ſpäter zu Pragsdorf bei Neubrandenburg, Schweſter der Frau P. Denzin zu Warlin (Strel.), † nach kurzem Witwenſtande zu Parchim 1875 Juni 22 im 76. J., begr. in Marnitz. v. Santens Schweſter heiratete Präpoſ. Willebrand in Hagenow.

1874—1913. Thede, Carl Heinr. Julius, geb. zu Neubukow 1833 Nov. 3, Sohn des Kaufmanns Friedrich (und der Eliſe Havemann, Aktuarstochter), Enkel des P. Friedrich Johann in Warin, vorher P. in Grüſſow 1864 Okt. 30. P. in Marnitz 1874 Nov. 29, Präpoſ. 1899 Juni 7, emerit. 1913 Dez. 1, † zu Parchim 1917 Dez. 17 im 85. J. — Verh. 1871 Jan. 18 Sophie Mar. Hedw. Carol. Friedr. Hermine Iven, geb. zu Büttelkow Kſp. Biendorf 1850 Jan. 1, Tochter des Gutsbeſitzers Carl Chriſtian Georg, lebt a. Wwe. in Parchim.

Seit 1913. Lange, Rudolf C., geb. zu Sietow 1875 April 27, Sohn des Kirchenrats Wilhelm, Bruder des jetzigen P. in Sietow. Abit. Waren 1894 Oſt., ſtud. Erl. Roſt. Lpz., HausL. in Cummerow, P. in Thelkow 1903 Mai 24, Amtsantritt Juni 1. P. in Marnitz 1913 Nov. 2, Amtsantritt Dez. 1. — Verh. 1903 Juli 28 Annemarie Adolfin. Heydenreich, geb. zu Roſtock 1876 Sept. 20, Tochter des Kirchenrats Robert an St. Jakobi, Schweſter des P. Guſtav in Benthen.

Gr. Pankow.

Patronat in den Händen der v. Koppelow auf Mentin bis Ende des 18. Jhdts., ſeither Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Fachwerkbau vom Ende des 17. oder Anfang des 18. Jhdts. Pfarrhaus von 1754, durch Anbau vergrößert 1880. Kb.: T. 1681 (Lücken 1694—97, 1699—1710, 1715—18, 1759); Tr. 1681 (Lücken 1691—97, 1699—1711, 1747—61); B. 1761.

VK.: **Siggelkow**, komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1638[14], in der Folge von Lancken mitverwaltet, mit Gr. Pankow

[14] Als dortige P. nennt Schlie: Johann Kleinefelt 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ein ziemlich gelehrter Prediger, eines guten Lebens); Paul Liezen (unterſchrieb die Conc. Form.), † an der Peſtilenz um 1585; Blaſius Schultz (vorher P. in Burow 1577), ſeit 1587, † 1594; Joachim Neſe (aus Waren, imm. 1587), P. 1595 (Cl.: eingef. Okt. 12, Amtsantritt Nov. 27), † 1632 (Cl.: verh. Eliſabeth Daſe, Tochter des P. Joachim des Aelteren in Preſtin, lebte a. Wwe. noch 1655, 80 J. alt); Ulrich Zander (geb. zu Dobbertin um 1610 (imm. ohne Eid 1623), Sohn des P. Enoch), P. 1633 (Cl.: Sept. 15), † 1638, Cl.: verh. Anna Neſe, Tochter des Vorgängers, heiratete a. Wwe. P. Johann Lantze in Lancken. (Schwiegerſohn Grapengießer-Gr. Pankow). Was Schlie über Lantze giebt, iſt irrig; er wurde 1643 Nov. 12 P. in Lancken, nicht in Siggelkow, und verwaltete von dort aus Siggelkow mit, nicht umgekehrt.

kombiniert 1653. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Fachwerkbau. — Kl. Pankow und Reddelien, im Preußiſchen belegen, von Gr. Pankow mitverſorgt ſeit der Reformationszeit, wurden nach hartem Kampf mit der Preußiſchen Kirchenbehörde 1884[15] an Preußen zurückgegeben.

Paſtoren ſeit 1653.

Fr. P. nach Schlie: Erasmus Wentorp 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ein ziemlich gelehrter Mann, eines ehelichen, guten Lebens); Matthäus Waggatz (aus Pritzwalk, imm. Greifsw. 1561; nachweislich 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.), bis nach 1615. Sein Nachfolger ſcheint Georg Krüger geweſen zu ſein. Nach deſſen Abgang oder Tode war Vakanz bis 1653; die Verwaltung geſchah von Lancken aus.

1653—1679. Grapengießer, Chriſtian, geb. zu Parchim um 1629 (imm. 1648), Sohn des Kirchenökonomus daſelbſt. Voc. 1653 Juli 14, † 1679 Dez. 25. — Verh. 1) Eliſabeth Zander, Tochter des P. Ulrich in Siggelkow, † 1665 Juli. 2) 1666 Okt. 24 Anna Garvitz, Tochter des Gewürzhändlers, Ratsherrn und Kirchenproviſors Chriſtian zu Parchim. Sohn in Lancken; Schwiegerſohn vermutlich Fleiſcher-Melz.

1681—1696. Scherer, Chriſtoph, geb. zu Bellin um 1658 (imm. ohne Eid 1671)[16], Sohn des P. Johann. P. 1681 Jan. 8, † 1696 vor Okt. 8. — Verh. 1) anſcheinend Wwe. des Vorgängers. 2) Anna Sophie Moisling, c. Schwiegerſohn Mantzel, ſ. unten.

1697—1709. Agricola, Heinrich[17], geb. zu Kladow um 1674 (imm. 1693), Sohn des ſpäteren P. in Frauenmark Paul. Eingef. 1697 Juli 11, † 1709 kurz vor Trinitatis. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Anna Sophie Moisling, die nochmals Wwe. wd.

1711—1747. Mantzel, Joachim, geb. zu Roſtock um 1677 (imm. 1696), Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Neukalen Johann. P. 1709 Dez. 15, eingef. jedoch erſt 1711 März 1, † 1747 April 15. — Verh. Okt. 1711 Marie Eliſabeth Scherer, Tochter des Vorvorgängers (in dem lückenhaften Kb. nicht verzeichnet). Er ſperrte ſich anfangs gegen die Heirat; daher die Verzögerung in der Einführung.

1748—1759. Trapp, Lorenz Peter, get. zu Dömitz 1714 Febr. 11, Sohn des Jakob Trapp (und der Eliſabeth Brauch). P. 1748 Sept. 16,

---

[15] 1864 bei Raabe-Quade 1, S. 698 iſt verdruckt.

[16] Das Regiſter zur Matr. identificiert ihn, d. h. den 1671 immatrikulierten, mit dem 1695 (Matr. IV, 9) ohne Vornamen genannten conſiliarius intimus ducatus Güſtrovienſis. Ich bezweifle die Identität.

[17] So, und nicht Paul (wie Schlie hat), unterſchreibt er ſelbſt in einem Aktenſtück, und ſo nennt ihn auch ſeine Witwe.

eingeſ. Okt. 13, † 1759 Juli 25 im 46. J. — Verh. 1) 1748 Nov. 15 Sophie Eliſab. Katharine Grantz, geb. zu Dambeck Wi. 1717 Aug. 26, get. Aug. 27, Tochter des ſpäteren P. in Pinnow Daniel. 2) 1753 Nov. 8 Eliſabeth Wettering, geb. zu Alt Jabel 1718 Juli 31, get. eod., Tochter des P. Matthias Peter, † a. Wwe. zu Alt Jabel 1778 bg. Febr. 4 im 60. J.

1761—1783. Ballhorn, Joh. Joachim, P.ſohn aus Neuſtadt, P. 1760 Nov. 30, eingeſ. 1761 Jan. 11, wurde P. in Plau 1783 Mai 18 (ſ. d.).

1783—1807. Hoffmann, Joh. Chriſtian, geb. zu Wernigerode 1751 Juni 26, Sohn des Kürſchners Chriſtoph, L. an der Domſchule zu Schwerin 1778. P. 1783 Mai 29, † 1807 Sept. 9 im 57. J. — Verh. 1781 Okt. 2 Dorothea Magdal. Chriſtine Rohr, geb. zu Pampow 1760 Jan. 3, get. Jan. 4, Tochter des P. Konrad Hermann, † a. Wwe. 1810 April 6 im 51. J. S.

Unter ihm wurde 1803 der erſte Küſter ſeit langer Zeit zu Gr. Pankow eingeſetzt. Bis dahin war der Küſter zu Siggelkow zugleich auch für Gr. Pankow beſtellt.

1808—1829. Hoffmann, Joh. Chriſtian, Sohn des Vorgängers, P. 1808 Aug. 28, wurde P. in Granzin bei Lübz 1829 Dez. 8 (ſ. d.).

1830—1876. Engmann, C. Dan. Franz, geb. zu Güſtrow 1801 Okt. 27, Sohn des Perrückenmachers Johann (und der Magdalene Drühl). P. 1830 April 24, emerit. 1876 Joh., † zu Gr. Pankow 1876 Mai 26 im 75. J. — Verh. Güſtrow Pfarrk. 1830 nach April 20 Caroline Heincke, geb. zu Güſtrow 1808 Nov. 16, Tochter des Goldſchmieds Joh. Friedrich, † a. Wwe. zu Parchim 1879 Dez. 30 im 72. J.

1876—1917. Lindig, Joh. Carl Friedrich, geb. zu Lärz 1846 März 14, Sohn des P. Friedrich, Prädikant in Breeſen 1871, KonR. in Malchin 1872, R. daſ. 1875. P. 1876 Mai 21, † 1917 Aug. 23 im 72. J. — Verh. 1875 Okt. 19 Emilie Carol. Marie Chriſtmann, geb. zu Mölln 1856 Okt. 19, Tochter des P. Friedrich, † a. Wwe. zu Berlin-Friedenau 1922 Juni 27 im 66. J.

Seit 1918. Kruſe, Rudolf Joh. Heinrich, geb. zu Dreenkrögen bei Neuſtadt 1867 Jan. 12, Sohn des Erbpächters Johann (und der Luiſe Evermann, Tochter des Schulzen Joachim daſelbſt). Abit. Parchim 1887 Oſt., ſtud. Roſt. Grfsw., HausL. in Sadelkow und Buchholz bei Ventſchow, Leiter einer Knabenſchule in Neuſtadt, R. in Rehna 1896 Mich., OberL. am Seminar in Lübtheen 1902 Okt. 1, am Gymnaſium in Parchim 1905 Okt. 1. Als Pfarrverweſer in Gr. Pankow eingeſ. 1918 Aug. 25, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1897 April 23 Magdalene Henr. Chriſt. Adolfine Häger, geb. zu Zachow bei Parchim 1874 März 27, Tochter des Gutsbeſitzers Carl.

Parchim, St. Georgen.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Bau vom Ende des 13. Jhdts. (ihre Vorgängerin brannte um 1289 ab), zuletzt erneuert 1897—98, geweiht in Gegenwart des Herzogregenten 1898 Febr. 27.[18] Das Archidiakonatshaus alt; eine Amtswohnung des Diakonus beſteht nicht. Kb.: T. 1651 (Geburtsdaten ſeit 1784); Tr. B. 1657.

VK.: **Paarſch,** Tochterkirche ſchon in vorreformatoriſcher Zeit. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Neubau von 1870, geweiht Mai 8.

Archidiakonat.

Paſtoren ſeit 1619.

Fr. P. nach Cleemann und Heuſſi, Die Gelehrtenſchule zu Parchim, S. 13 ff.[19]: Caspar Lönnies, aus einer angeſehenen Parchimſchen Familie, vorher R. in Parchim 1526, zum P. an St. Georgen beſtellt 1528, der erſte Reformator der Stadt (Viſ.-Prot. 1542: ein gelehrter frommer Prediger), † 1565 oder 1566 (Söhne vermutlich in Meſtlin, Möderitz und Gägelow; Schwiegerſohn Sup. Riebling); Ludolph Bode (aus Oſterwiek[20]), als Kapellan angeſtellt 1544, daneben Rektor Scholä 1552, † nach 1583 Jan.; M. Peter Klockow 1574; Chriſtoph Koch (Mageirus) aus Stendal, vorher 20 Jahre Dompred. in Güſtrow, P. in Parchim 1588, † 1604[21], 71 J. alt, verh. Magdalene Croll, Tochter des Dr. med. Sigismund zu Güſtrow; Daniel Nagel (aus Wittſtock, imm. 1575), P. 1592, verh. Magdalene Probſt;

---

[18] Vgl. Nachbar 1908, S. 376.

[19] Schlie erwähnt nur Lönnies und verweiſt im übrigen auf Cleemann; ebenſo auch für St. Marien. Wann für die im Folgenden Genannten die Bezeichnung Archidiakonus ſich herausgebildet hat, läßt ſich nicht ſagen. Seit Anfang des 17. Jhdts. (vorher hatten ſie „mit dem Paſtorat an St. Georg noch nichts zu tun") ſind die Sup. zu Parchim gleichzeitig erſte Paſtoren an St. Georgen. Bis dahin wurde die Pfarre von zwei Geiſtlichen (richtiger drei; über die dritten Paſtoren ſ. unter Damm) verwaltet, die oben neben bezw. durcheinander aufgeführt ſind. Als erſte P. werden von ihnen Lönnies, Bode (ſeit 1566), Klockow (ſeit 1583) und der ältere Koch anzuſehen ſein; ſeit dem Tode des letzteren 1604 wird Coler dann das Amt eines Archidiakonus (neben dem Sup. als erſtem P.) bekleidet haben.

[20] Roſt. Matrikel anläßlich ſeiner Promotion zum Baccalaureus 1552 Febr. 26.

[21] Vgl. Syll. Guſtrov., Sp. 271. Was Cleemann Lexikon, S. 69 über ihn giebt, iſt danach zu berichtigen.

Chriſtoph Koch der Jüngere, ſeit Mich. 1600, † Oſt. 1602; M. Joh. Coler, Sup.ſohn aus Güſtrow, vorher P. in Doberan 1601, P. in Parchim 1602; wurde Sup. 1618 (ſ. d.). Unter ihm ward 1612 Mai 14 bei einem großen Brande „die ſchöne und mit Kupfer gedeckte Spitze auf der St. Georgii Kirche ganz grauſam verheeret.“[22]

1619—1626. Taumann, Joachim, aus Plau (imm. 1595), wohl Bruder des P. Martin in Kittendorf, vorher R. in Plau 1601, P. in Neuſtadt 1605 Nov. Zum Archidiak. voc. 1618 Sept. 11, eingef. 1619 Mai 3, † 1626 vor Okt. 7. — Verh. Katharine Möller, lebte a. Wwe. noch 1635. Schwiegerſohn Bauſewein (und Schröder), ſ. unten.

1627—1647. Prenger, M. Heinrich, Brauersſohn aus Roſtock, Archidiak. 1627 voc. Febr. 24, wurde Sup. 1647 April 25 (ſ. d.).

1647—1654. Bauſewein, Jeremias, aus Pappenheim in Franken, vorher Prinzeninformator. Archidiak. 1647 April 19, ordin. nach Juli 31, † 1654 bg. Jan. 26. Bei ſeinem Begräbnis, ſagt Cleemann, findet ſich eine ſeltſame Weigerung des freien Geläuts. — Verh. Anna Taumann, Tochter des Vorvorgängers, c.

1655—1659. Schröder, M. Martin, geb. zu Güſtrow um 1628 (imm. 1649), Sohn des J. U. Lic. und Ratsverwandten Lorenz. Archidiak. 1655 voc. April 11, † 1659 Dez. 31. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Anna Taumann, die nochmals Wwe. wd., † zu Parchim 1707 bg. Juli 6. Sohn in Giſchow.

1661—1676. Cordes, M. Michael, geb. zu Roſtock 1634, Sohn des Wollenwebers Matthäus (und der Ilſabe Bremer, Tochter des Kaufmann Asmus daſelbſt).[23] Voc. 1660 Dez. 1, eingef. 1661 Jan. 11, † 1676 März 29, 42 J. alt. Er ward von dem großen Sterben hingeriſſen, das damals in Parchim herrſchte. Von ihm ſtammt die Chronik der Stadt Parchim, die Cleemann neu herausgab, „doch ſo, daß er ihr einige wilde Auswüchſe abſchnitt.“ — Verh. Engel Känzler, Tochter des Sup. Johannes an St. Petri in Roſtock, † kurz nach ihrem Manne 1676 Mai 25. Schwiegerſohn Ziel, ſ. unten. Sö.: Jakob, Ratschirurgus zu Parchim; Johann, Rektor zu Lübz.

1676—1696. Bils, Johann. Archidiak. 1676 eingef. Sept. 3, † 1696 April 18. — Verh. Aug. 1676 Katharine Grack aus Kiel, † a. Wwe. 1701 bg. Mai 6. Schwiegerſohn Darjes, ſ. unten.

1697—1720. Ziel (Zylius), David Peter, aus Tangermünde[24], vorher Diak. und P. in Damm 1677 Okt. 8, eingef. 1678 Febr. 17.

---

[22] Cordeſii Chronik v. J. 1670, abgedruckt in Cleemanns Chronik und Urkunden der Vorderſtadt Parchim (1825), S. 55.

[23] Leichenpred. auf Cordes' älteſten Sohn Michael 1675 (Schweriner Reg.-Bibl.).

[24] Eine zweimalige Anfrage beim dortigen Pfarramte nach Geburtstag und Eltern blieb leider unbeantwortet.

Zum Archidiak. voc. 1696 Juli 20, eingef. Febr. 14, † 1720 Mai 6, 70 J. alt. — Verh. 1) Anna Ilſabe Cordes, Tochter des Vorgängers, get. 1662 März 13, † 1701 bg. Mai 26 im 40. J. 2) 1709 Nov. 22 Magdalene Eliſabeth Schirmeiſter, † a. Wwe. 1735 bg. Jan. 4. Söhne in Schlön und Damm. Ein dritter Sohn, Michael, war Doktor in Wismar, Senator electus 1736, † 1750 Juni 30 aet. 61.

Er verwaltete von 1700 bis 1709, wo die Superintendentur unbeſetzt war, die erſte Pfarre. Als zweiter P. amtierte neben ihm:

1704—1709. Hahn, Julius Ernſt, Sohn des Hofpredigers in Schwerin, vorher P. in Grevesmühlen 1701, P. 1704 Juli 4, wurde Dompred. in Güſtrow 1709 Juli 18 (ſ. d.).

Als Subſtitut Ziel's amtierte 1718—1720 ſein Sohn Joh. Heinrich, ſ. Damm.

1721—1742. Darjes, M. Ulrich, geb. zu Roſtock 1674 Sept. 22, Sohn des Kaufmanns Jakob (und der Maria Elvers), Vaterbruderſohn des P. Heinrich in Boddin und des P. Joachim an der Pfarrkirche in Güſtrow, vorher Diak. und P. in Damm 1697 eingef. März 2. Archidiak. 1721 Mai 11, † 1742 Sept. 4 im 68. J. Er gebrauchte bei Verreichung und Austeilung des Abendmahls „eigerbeliebige Formuln", was ihm ſehr verübelt ward. — Verh. 1) 1697 Sept. 10 Agneta Kathar. Bils, Tochter des obigen P. Johann, get. 1680 Aug. 18, † zu Damm 1707 Jan. 11 im 27. J., begr. in Parchim Jan. 25. 2) 1708 Febr. 8 Kathar. Margar. Spalding, Tochter des Kammerſekretärs und Pagenhofmeiſters Andreas zu Güſtrow[25], † 1726 Dez. 20. Sohn in Waren; Schwiegerſohn Grapengießer-Wismar St. Nikolai. Ein zweiter Sohn, Andreas Ulrich war Notarius publ. zu Parchim; ein dritter, Heinrich Andreas, Bürgermeiſter daſelbſt. Deſſen Töchter heirateten Präpoſ. Zachariä-Bützow und P. Brandenburg-Schwerin Dom.

Als Subſtitut des P. Darjes amtierte ſeit 1739 Juli 12 ſein Schwiegerſohn Samuel Grapengießer.

1743—1770. Löſcher, Bertram David, get. zu Parchim 1698 März 28, Sohn des Sup. Iſaak, vorher Diak. und P. in Damm 1728 Mai 9, eingef. Juni 20. Archidiak. 1743 voc. Febr. 6, eingef. Okt. 6, † 1770 Jan. 2 im 72. J. — Verh. vor 1728 Mai 9 (der Tag fehlt im Kb.) Wwe. des P. Ziel in Damm, Florentine Maria Geuder, get. zu Dömitz 1700 Jan. 20, Tochter des ſpäteren P. an St. Marien in Parchim Joh. Sebaſtian, † 1767 Juni 11 im 68. J. Ein Sohn, David Heinrich, wurde Paſtor zu Gunderkeſe in Holſtein.

---

[25] In den dortigen Kirchenbüchern nicht verzeichnet. Der Vater war ein Sohn des Georg Spalding zu Malchin (vgl. die Anm. zu Pf. Zettemin S. 514) und Bruder der Chriſtine, verh. Fidler-Zettemin.

Ein zweiter Sohn, Iſaak, war Bürgermeiſter und Hofrat in Parchim (Schwiegervater des Präpoſ. Zehlicke in Röbel-A. und des Präpoſ. Spiegelberg in Criviţ); deſſen Sohn David Bernhard, gleichfalls Bürgermeiſter in Parchim, war der Vater des Kirchenrats Friedrich an der Pfarrkirche in Güſtrow. Schwiegerſohn Weber-Slate.

1770—1783. Hermes, Timotheus Gottlieb, geb. zu Magdeburg 1738 Okt., Sohn des Paſtors Tobias an St. Jakobi daſelbſt, Bruder des Präpoſ. Joh. Auguſt in Waren (vgl. da). Der Bruder ſeines Vaters, Joachim Leonhard, Paſtor zu Wernigerode, war der Vater des Präpoſ. Friedr. Samuel in Goldberg, des Kirchenrats Ernſt Leberecht in Belitz und der Frau P. Wagner-Parchim St. Marien. Diak. und P. in Damm 1765 Dez. 1, Archidiak. 1770 voc. Febr. 7, eingef. Sept. 12, wurde 1783 zum Senior und ſtellvertretenden Sup. beſtellt, da Beyer ſeinen Wohnſitz in Ludwigsluſt behielt, und introduzierte ſich ſelbſt Dez. 7, † an der Auszehrung 1791 Jan. 1 im 53. J. — Verh. 1766 April 27 Eliſabeth Agnes Stemwede, get. zu Parchim St. Marien 1748 Juli 24, Tochter des Kaufmanns und Ratsherrn Daniel Gottfried, † a. Wwe. 1798 Aug. 13 im 51. J. Sohn ſ. unten; Schwiegerſohn Schütz-Möllenbeck. Ein zweiter Sohn, Herm. Chriſtoph Gottlieb, war Rektor in Laage; ein dritter, Chriſtian Gottlob Wilhelm, Kaufmann und Konſul zu Wismar. Hermes' Schweſter heiratete Präpoſ. Fabricius in Malchin.

1784—1802. Mülter, Joh. Ernſt Chriſtoph, get. zu Schwerin Dom 1744 Juni 26, Sohn des aus Schöppenſtedt ſtammenden Schwarz- und Schönfärbers[26] Ernſt Chriſtoph, vorher P. in Weſſin 1771. Archidiak. 1784 Febr. 8, † am Schlagfluß 1802 Nov. 5 im 59. J. — Verh. 1785 Febr. 11 Margarete Beate Elderhorſt, geb. zu Radepohl Kſp. Weſſin 1760 Okt. 10, get. Dec. 11, älteſten Tochter des Amtsrats Chriſtian Bernh. Ulrich, Schweſter der Frau P. Koch-Gammelin und der Frau P. Müller-Pinnow, † a. Wwe. 1826 Nov. 14 im 67. J.

1803—1847. Hermes, Carl Daniel, get. zu Damm 1767 April 1, Sohn des Vorvorgängers, vorher Diak. und P. in Damm 1797 Aug. 29, eingef. Sept. 10, Archidiak. 1803 Okt. 23, Senior 1824 Jan. 28, Präpoſ. des neu errichteten Parchimſchen Cirkels 1825 Jan. 15.[27] Vom Präpoſituramt entbunden 1842 April 6, † 1847 Sept. 8 im 81. J., nachdem 10 Tage zuvor, am 29. Aug., ſein 50jähriges Amtsjubiläum unter freudiger Teilnahme aller Konſyno-

[26] Schweriner Bürgerbuch 1743 April 30.

[27] Offiz. Wochenbl. 1825, 4. Stück: „Se. Kgl. Hoh. der Großherzog haben geruht, dem Ehrn-Senior Hermes in Parchim, unter Beilegung eines Charakters als Präpoſitus, die Inſpektion des dortigen geiſtlichen Spezial-Cirkels zu übertragen und ihm, als Beweis allerhöchſter Gnade, die behufige Vocation frei von Canzlei- und Stempelgebühren zugehen zu laſſen."

dalen und der ganzen Stadt feſtlich begangen[28], ihm auch die erbetene Emeritierung in Gnaden bewilligt war. — Verh. 1) 1798 Febr. 5 Marie Wilhelmine Dethloff, get. zu Parchim St. Marien 1764 April 30, Tochter des Hofrats Joach. Joh. Nicolaus, Schweſter des Präpoſ. Gottlieb in Teſſin und der Frau P. Paepke-Lübchin, † 1843 Juni 13 im 80. J., ſeit 4 Jahren erblindet. 2) 1844 Juli 31 (in ſeinem 78. Lebensjahre!) Sophie Chriſtine Brockmann, geb. zu Brüel 1796 Juli 20, Tochter des Kaufmanns Joh. Heinrich, vorher verh. mit dem Oekonomen Lamberts, von dem ſie 1842 Sept. 28 durch das Holſteiniſch-Münſterdorfiſche Konſiſtorium geſchieden ward, † a. Wwe. zu Parchim 1884 Jan. 9 im 88. J. Ein Sohn erſter Ehe, Dr. med. Joh. Aug. Carl Wilhelm, war Kreisphyſikus in Warin, Vater der Frau Kirchenrat Morich-Wuſtrow.

Bei ſeiner Amtszeit ſah die Georgenkirche 1811 Juni 9 eine ſeltſame Feier.[29] Am 20. Mai war dem Kaiſer Napoleon ein Sohn geboren, den er ſchon in der Wiege „König von Rom“ nennen laſſen konnte, und aus dieſem Anlaß veranſtaltete der damals mit einer ſtarken Abteilung des erſten franzöſiſchen Chaſſeur-Regiments in Parchim liegende Oberſt v. Meda am 9. Juni, als am Taufe tage des kleinen Königs, ein großes Feſt in Parchim. Nachdem um 6, 7 und 8 Uhr morgens eine dreimalige Artillerieſalve erfolgt und mit allen Glocken geläutet war, marſchierte das ganze, vorher in der Umgegend einquartierte, zu dieſem Zweck jedoch in Parchim zuſammengezogene Regiment mit ſeinem Muſikcorps um 9 Uhr in die Georgenkirche. Dort wurden die Chaſſeurs in den Gängen, ihre Karabiner bei Fuß, aufgeſtellt, für die Offiziere aber waren Stühle vor den Altar geſtellt. Sup. Francke hielt nunmehr eine Rede von der Kanzel über den Zweck der Zuſammenkunft und des Feſtes. Als er darin zuerſt die Namen Napoleon und König von Rom ausſprach, ſprang der franzöſiſche Oberſt plötzlich von ſeinem Sitze auf und kommandierte mit gezogenem Degen: Préſentez les armes! worauf ſämtliche Chaſſeurs das Gewehr präſentierten. Der auf ſolche Unterbrechung nicht vorbereitet geweſene Redner hielt verwundert inne und konnte erſt nach erteiltem und befolgtem zweiten Kommando: A bas les armes! weiter über das angeordnete Dankfeſt reden und für den Neugeborenen beten.

1848—1853. Niemann, E. Friedrich Wilhelm, Adminiſtratorsſohn aus Matſchendorf bei Frankfurt an der Oder, Archidiak. 1848 Jan. 16, wurde P. in Hohen Viecheln 1853 Okt. 16 (ſ. d.).

1853—1859. Polſtorff, Joh. Friedrich Theodor, Amtsvogtsſohn aus Hemmendorf in Hannover, vorher P. am Gefangenhauſe in

[28] Vgl. Icke, Neueſte Geſchichte der Vorderſtadt Parchim vom Jahre 1801 bis 1852, S. 241 f.

[29] Daſ. S. 45.

Bützow 1852, Archidiak. 1853 Okt. 16, wurde Sup. in Güſtrow 1859 Mai 8 (ſ. d.).

1859—1883. Hermann, Geo. Friedr. Adolf, geb. zu Zellerfeld am Harz 1827 Aug. 24, Sohn des Lehrers Chriſtian (und der Auguſte Gärtner), vorher BürgerſchulL. in Schwerin 1853, P. am Gefangenhauſe zu Bützow 1854 Dez. 22. Archidiak. 1859 Mai 1, † 1883 Nov. 5 im 57. J. — Verh. 1856 Mai 19 Maria Koch, geb. zu Vellahn 1833 Aug. 16, Tochter des ſpäteren P. in Lübtheen Andr. Friedrich Chriſtian, † a. Wwe. zu Goslar am Harz 1892 Juni 15 im 59. J.

1883—1897. Poſtler, Guſtav Hugo Jul. Daniel, Paſtorenſohn aus Militſch in Schleſien, vorher P. in Melkof 1872, Archidiak. 1883 Dez. 23, wurde P. in Lübſee 1897 Aug. 29 (ſ. d.).

1897—1909. Mau, Georg, P.ſohn aus Hohen Viecheln, vorher P. in Goldebee 1884, in Dorf Mecklenburg 1893, Archidiak. 1897 Nov. 21, wurde P. an der Paulskirche in Schwerin 1909 Okt. 1 (ſ. d.).

1909—1914. Galley, Alfred, Kaufmannsſohn aus Breslau, Archidiak. 1909 Okt. 10, erhielt 1914 Juni 24 ſeine Beſtellung zum Diviſionsprediger in Schwerin, wo er das Amt Okt. 1 antreten ſollte, eingeſ. daſelbſt jedoch erſt, nachdem er bis dahin als Diviſionspfarrer im Felde geſtanden, 1918 Sept. 8, P. in Zarrentin 1920 (ſ. d.).

Seit 1914. Rubach, Friedrich Wilh. Ernſt Adolf, geb. zu Pokrent 1872 Okt. 8, Sohn des Kantors Aug. Chſtn. Berthold (und der Dora Henriette Ripke, Tochter des Ziegeleibeſitzers Heinrich zu Sternberger Ziegelei), Brudersſohn des P. Rubach an St. Nikolai in Schwerin. Sein Vater, Großvater und Urgroßvater verwalteten 136 Jahre (1778—1914) das Lehrer-, Küſter- und Organiſtenamt zu Pokrent. Abit. Schwerin 1893 Mich., ſtud. Erl. Roſt., HausL. in Wahlow, Gr. Lukow und Teſchow, HülfsL. am Gymnaſium in Schwerin 1901 Mich., KonR. in Ludwigsluſt 1903 Oſt., R. daſ. 1905 Oſt. Diak. an St. Georgen 1909 Nov. 28, Amtsantritt Dez. 12, Archidiak. 1914 Okt. 1. — Verh. Doberan 1910 Jan. 25 Charlotte Eliſ. Joh. Amalie Salfeld, geb. zu Satow Do. 1883 Jan. 21, Tochter des Präpoſ. Ernſt Hermann Arthur.

Diakonat.

Bis 1877 von den Paſtoren zu Damm verwaltet.

1877—1883. Braun, Wilhelm, Poſtbürodienersſohn aus Hofgeismar in Heſſen, Diak. 1877 Juli 1, wurde P. in Gnevsdorf 1883 März 4 (ſ. d.).

1883—1887. Braſch, Hartwig C. Heinr. Aug. Wilh. Chſtn., Oberkirchenratskanzliſtenſohn aus Schwerin, Diak. 1883 Mai 6, wurde P. in Schorrentin 1887 Okt. 1 (ſ. d.).

1887—1894. Bergenroth, Friedr. Paul, Ingenieursſohn aus Tilſit, Diak. 1887 Nov. 20, wurde P. in Dömitz 1894 Aug. 26, in Spornitz 1911 (ſ. d.).

1894—1896. Schliemann, Conrad Heinr. Eduard, P.ſohn aus Spornitz, Diak. 1894 Okt. 7, wurde P. in Lancken 1896 Okt. 1, in Bützow 1913 (ſ. d.).

1896—1897. Ehrich, Carl Joh. Friedrich, P.ſohn aus Bülow, Diak. 1896 Okt. 4, wurde P. in Ludwigsluſt 1897 Sept. 26 (ſ. d.).

1897—1902. Hübbe, Guſtav Bernh., Stadtbaudirektorsſohn aus Schwerin, Diak. 1897 Okt. 10, wurde P. an St. Marien in Parchim 1902 Mai 2 (ſ. d.).

1902—1909. Fiedler, Konrad, Lehrersſohn aus Teterow, Diak. 1902 Mai 15, wurde P. in Retſchow 1909 Nov. 28 (ſ. d.).

1909—1914. Ruback, Friedrich. S. Archidiakonat.

1914—1919. Schlüter, Joachim, geb. zu Gr. Vielen 1886 Juni 26, Sohn des ſpäteren P. in Uelitz Carl, R. in Goldberg 1910, Hülfspred. an der Schloßkirche in Schwerin 1912, Lic. theol. Roſtock 1914 Febr. 24. Diak. 1914 Okt. 25, wurde 1917 April 16 als Landſturmmann einberufen und amtierte von 1917 Nov. 1 bis 1919 Jan. 1 als Feldgeiſtlicher beim Reſ.-Infant.-Regt. 90, † in geiſtiger Umnachtung auf dem Sachſenberge 1919 Mai 22 im 33. J. „Er genoß viel Liebe in der Gemeinde", ſo heißt es in dem Nachruf (K. u. Ztbl. 1919, Nr. 21), „und die Trauer um ihn iſt groß. Selbſt in unſerer an ſeeliſchen Erſchütterungen leider ſo reichen, ſchickſals-ſchwangeren Zeit hat lange kein Todesfall eine ſo erſchütternde Wirkung gehabt und ſo allgemeine Teilnahme gefunden." — Unverheiratet.

1919—1920. Krauſe, Otto, geb. zu Riga 1883, Sohn eines Verſicherungsbeamten, vorher Paſtor zu Ermes in Livland, von wo er vor den Bolſchewiſten fliehen mußte. Diak. in Parchim 1919 Aug. 24, kehrte 1920 Okt. 17 in ſeine Heimat und alte Gemeinde zurück.

Seit 1923. Huhn, C. Theod. Guſt. Johannes, geb. zu Baudach Kreis Croſſen an der Oder 1899 Jan. 10, Sohn des Paſtors Carl, jetzt zu Altrüdnitz in der Neumark (und der Margarete Böhme). Abit. Berlin Graues Kloſter 1916 Mich., ſtud. Berlin Roſt. Münſter Tüb., zwiſchendurch Kriegsteilnehmer 1918 Juni bis 1919 April, Predigerſeminar Schwerin 1922 Mich. Vikar 1923 Okt., zum zweiten P. ernannt 1924, eingef. Nov. 23. — Unverheiratet.

Eine Pfarrkirche mit eigenem P. und Filialkapellen (ſchon 1542) in Domſühl, Zieslübbe und Bergrade beſtand bis ins 19. Jhdt. in dem ſeither nach Parchim St. Georgen eingepfarrten[30]

---

[30] Die Filialen kamen 1820 zu Klinken, 1822 zu Garwitz. S. d.

Möderitz.

Die Pfarre (Patronat Möderitz ſeit 1629, vorher St. Georgen in Parchim; Kb.: T. 1653, lückenhaft 1690—95, 1705—06; Tr. 1653, lückenhaft 1689—95, 1699—1706; B. 1752) wurde 1820 eingezogen, nachdem 1818 Jan. 18 die ſchon baufällige Kirche durch einen Sturm, der im ganzen Lande großen Schaden anrichtete, zerſtört war. „Es war um Mitternacht, und die Einwohner in tiefen Schlaf verſunken, als der Turm und das Dach der Kirche plötzlich einſtürzten, wodurch die Kanzel, ſowie die meiſten Kirchenſtühle faſt ganz zerſchmettert wurden. Nur mit vieler Mühe konnte man erſt nach mehreren Tagen die große Glocke aus dem Schutt herausfinden.“[31] Die Reſte wurden 1820 weggeräumt, doch bezeichnet ihre Stelle heute noch der einſtmals im Altarraum der Kirche belegene, jetzt von Neſſeln und Geſtrüpp umwucherte Grabſtein des zu Anfang des 17. Jhdts. dort beigeſetzten Vicke v. Stralendorf auf Möderitz nebſt Gemahlin.

Paſtoren ſeit 1603.

Von fr. P. nennt Cleemann[32] 1534 Nicolaus Schröder. In der Viſitation 1542 begegnet als P. zu Möderitz Johannes Karſtens, ein gelehrter chriſtlicher und frommer Prediger. Seit 1563 war nach Heuſſi (a. a. O., S. 19) Abraham Lönnies da (auch durch ſeine Unterſchrift zur Conc. Form. bezeugt; aus Parchim, imm. 1555, wohl ſicher Sohn des P. Caspar an St. Georgen), vorher Kantor in Parchim 1561. Ihm folgte nach Archivakten 1593[33] Gabriel Wüſthof (Sohn des P. Andreas in Kirch Stück[34]), vorher Feldprediger, zog Mich. 1602 ab.

1603—1653. Koch, Samuel, geb. zu Malchin vermutlich 1577 (imm. 1594) als Sohn des P. Joachim. P. 1603, mußte des Krieges wegen von 1639 bis 1641 in Parchim wohnen, † nach 50jähriger Amtsführung 1653. Söhne in Zittow, Gadebuſch, Greſſow und Giſchow; Schwiegerſohn Junghans-Zapel.

1654—1690. Albinus, Joachim, geb. zu Parchim 1628 acht Tage vor Faſtnacht, Sohn des Ratsherrn Joachim (und der Dorothea

---

31 Freim. Abendblatt 1818, Nr. 5.

32 Schlie nennt Möderitzer Paſtoren nicht.

33 Nach Heuſſi ſtarb Lönnies erſt 1609 Sept. 8. Danach müßte er noch 16 Jahre als Emeritus gelebt und zwei Adjunkten gehabt haben. Mir iſt das Heuſſiſche Datum zweifelhaft.

34 Vgl. Schlie 2, S. 632 Anm. 2. Nach dem dort angezogenen Schriftſtück war er um 1619 Paſtor (doch nicht im Amte!) zu Schwerin. Schlie hält ihn für einen Bruder des P. Adam, mithin für einen Sohn des P. Franz. Er war aber wohl ſicher ein Bruder des letzteren und Sohn des P. Andreas, den Schlie überſehen hat.

Kohl, Tochter des Brauers Balthaſar daſelbſt), Enkel des Bürgermeiſters Johann Witte zu Parchim.[35] P. 1654, † 1690 Mai 27 im 63. J. — Verh. 1) Maria Kathar. Balck, Tochter des Amtmanns Joachim zu Criviz[36]. 2) 1671 März 8 Engel Flohr, Tochter des Heinrich zu Parchim[37], heiratete a. Wwe. 1694 Dez. 4 den Bürgermeiſter Philipp Pfeiffer zu Boizenburg.

1691—1694. Zachow, Martin Nikolaus. Ordin. 1691 Sept., † 1694. — Verh. Lucia Eliſabeth Wagenfeld aus Lütgenburg in Holſtein, lebte a. Wwe. noch 1717.

1695—1706. Seiffert, Georg Friedrich, aus Preetz in Holſtein. Voc. 1695 Mai 7, eingef. Mai 13, wurde 1706 Jan. 20 wegen ärgerlichen Lebenswandels removiert, † 1706 Febr. — Verh. Katharina Göttſchen.

1706—1740. Niemann, Joh. Joachim, aus Parchim, imm. 1693. P. 1706 Febr. 28, emerit. 1740 März, † 1743. — Verh. Parchim St. Marien 1708 Mai 2 Eva Margarete Geismer, Tochter des P. Michael in Eldena. Sſ.

1740—1756. Paepke, Chriſtian Heinrich, get. zu Goldberg 1716 Febr. 27, Sohn des Ratsherrn Johann (und der Anna Dorothea Dolgen, wohl Schweſter des P. Chriſtoph Johann in Weſſin). P. 1740 März 27, † 1756 Sept. im 41. J. — Verh. 1) 1740 Mai 11 m. einer Tochter des Vorgängers Niemann. 2) 1744 Mai 11 Maria Oelgard Dethloff, get. zu Parchim St. Marien 1727 Sept. 18, Tochter des Hofrats Joachim Chriſtian, Frauenſchweſter des P. Häger-Gadebuſch, des Präpoſ. Schachſchneider-Criviz und des P. von Roden-Boitin, † nach kurzer Ehe 1745 vor Febr. 10 im 18. J. 3) 1745 Aug. 24 Anna Sophie Husfeld, geb. zu Lanken 1730 Nov. 1, get. Nov. 6, Tochter des P. Jonas, die a. Wwe. 1761 Nov. 6 den Auktionator und Kanzleikopiiſten Jakob Chriſtoph Gehſe zu Schwerin heiratete. Sohn in Lübchin.

Von 1756 bis 1760 war die Pfarre unbeſetzt.

---

[35] Leichenpred. in der Provinzial- (vormals Königl.) Bibliothek zu Hannover.

[36] Vgl. C. W. A. Balck, Die Familie Balcke, Balcke, Balch, Balck (Separatabdruck aus der Vierteljahrsſchrift „Herold", Berlin, Jahrg. 1890), S. 9. Daß ſie 1718 geſtorben ſein ſollte, iſt ein (durch Cleemann veranlaßter) Irrtum, der auf eine Kb.-Eintragung von 1718 Juni 22 zurückgeht. Dort ſteht aber nur: die alte Albinſche geſtorben. Daß Albinus zweimal verheiratet war, iſt Cleemann entgangen.

[37] So nach der Leichenpredigt. Alſo doch wohl keine Frauenſchweſter der Paſtoren Dakendorf-Retſchow und Dieſtler-Lüſſow, jedenfalls nicht des erſteren.

1760—1769. Gaden, Carl Georg, Goldſchmiedsſohn aus Wismar, P. 1760 Juli 13, ordin. Aug. 17, wurde P. in Pampow 1769 Nov. 12 (ſ. d.).

1770—1816. Groth, Chriſtian Johann, get. zu Rönkendorfer Mühle bei Criviţ 1742 Mai 6, Sohn des ſpäteren Pächters zu Rabenſteinfeld Chriſtian Friedrich (und der Chriſtine Eliſabeth Erdmann, Tochter des Bürgermeiſters von Criviţ und Pächters von Gädebehn Chriſtian Johann). P. 1770 Sept. 3, ordin. Okt. 28, wurde 1816 Sept. ſeines Amtes entſetzt, † zu Parchim 1817 Nov. 26 im 76. J. — Verh. 1) 1777 Okt. 28 Johanna Jakobine Plagemann, geb. zu Spornitz 1754 Mai 31, get. Juni 2, Tochter des P. Otto Friedrich, † 1783 Aug. 15 im 30. J. 2) Katharine Friedrike Brandt, get. zu Scharſtorf Kſp. Kavelſtorf 1743 Okt. 23, Tochter des Pächters und Amtmanns daſelbſt, Schweſter des Präpoſ. Nicolaus Heinrich in Polchow, † 1809 März 6 im 66. J. Eine Tochter heiratete 1809 Sept. 27 den Gymnaſiallehrer Dr. Joh. Otto Plagemann zu Wismar, Vater des Präpoſ. Julius in Elmenhorſt und des Hülfspred. Otto in Ziegendorf. Ein Sohn, Chriſtian Friedrich, war Advokat in Parchim.

1816—1820. Müller, Joh. Friedrich, Gaſtwirtsſohn aus Nauendorf im Weimarſchen. P. 1816 Sept. 22, ordin. Okt. 13, wurde P. in Neeſe 1820 Okt. 15 (ſ. d.).

Parchim, St. Marien.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K., erſtmalig geweiht 1278 Juni 19, nach umfaſſenden Wiederherſtellungsarbeiten 1907—08 neu geweiht im Beiſein des Großherzogspaares 1908 Sept. 27.[38] Pfarrhaus alt, durchgebaut in den 1880er Jahren. Kb.: 1651 (Lücke 1688—90; Geburtsdaten ſeit 1770 Nov. 23); Tr. 1657 (Lücke 1701—03); B. 1657.

Paſtoren ſeit 1627.

Fr. P. nach Cleemann, Heuſſi (vgl. unter St. Georgen) und Pfarrnachrichten: Georg Kruſe, ein „Oberländer", R. in Parchim 1541, P. 1549 oder 1551; Daniel Lente (aus Parchim, imm. 1565), P. 1573 (unterſchrieb die Conc. Form.); M. Michael Geſenius aus Güſtrow, imm. 1566, R. in Parchim 1571, P. 1581 April, † 1612 Okt. (Sohn in Muchow; Sſ.); M. Johann Cuno (Kühn) aus Goslar, vorher KonR. in Parchim 1608, P. 1612 Dez. 6, wurde im Juli 1625 geiſteskrank, † 1626 vor Okt. 7, verh. 1612 Katharine Geſenius, Tochter des Vorgängers.

1627—1638. Cramer, M. Melchior, aus Herford in Weſtfalen, vorher KonR. in Parchim. P. 1627, verließ Parchim des

[38] Vgl. Nachbar 1908, S. 376.

Krieges wegen 1638 und wurde 1638 vor Okt. 17 Generalſup. zu Lauenburg, † daſ. 1645, 46 J. alt. Er fügte, weil er nicht Zeit gehabt hatte, von ſeiner Gemeinde in Parchim Abſchied zu nehmen, einer von ihm herausgegebenen Erklärung des Propheten Joel in 19 Predigten ſeine Abſchiedsrede an ſeine frühere Gemeinde und zugleich ſein Antrittswort an die Lauenburger unter dem Titel Vale Parchimicum et Salve Leoburgicum hinzu. In den Predigten ſagt er, daß er ſich ſeinen Ruf nach Lauenburg ſo wenig habe einbilden können, wie Saul, da er ausging, ſeines Vaters Eſelin zu ſuchen und zum König in Iſrael geſalbt wurde.[39]

1639—1641. Meitmann, M. David, aus Parchim, imm. ohne Eid 1623, jurav. 1634. Voc. 1639 April 27, † 1641 Febr. 1. — Verh. Wwe. Katharina des Diak. Göde (ſ. unten), † 1641 vor April unter Hinterlaſſung eines Säuglings und mehrerer Kinder.

Nach ſeinem Tode blieb die Pfarre bis 1650 unbeſetzt.

1650—1676. Roſenow, Daniel, geb. zu Sternberg 1624 Aug. 13 (Epitaph in der Kirche), Sohn des Ratsherrn und Kirchenproviſors Zacharias (und der Sophie Dethlof), Brudersſohn des P. Gabriel in Eickelberg. P. 1650 Juli 4, † 1676 Aug. 22 im 54. J. Er verſah von 1651 Dez. 1 bis Herbſt 1654 den Dienſt auch in Slate, bis zum Abgange des Diak. Winter 1653 mit dieſem im Wochenwechſel. — Verh. 1651 Gertrud von Elswig, wohl Kaufmannstochter aus Lübeck und Frauenſchweſter des P. Rieſe in Grabow[40], † 1673 Okt. 16. Sohn in Waren. Sſ.

1676—1687. Schröder, M. Joh. Albert, geb. zu Pewſum bei Aurich in Oſtfriesland 1650 Febr. 2, Sohn des Paſtors Johannes (und der Anna Maria Meyer)[41], vorher einige Monate KonR. an der Domſchule zu Schwerin. P. 1676 voc. Sept. 7, ordin. Nov. 12, Lic. theol. 1680, † 1687 Mai 2 im 38. J. — Verh. 1676 Dez. 5 Maria Roſenow, Tochter des Vorgängers, get. 1659 Mai 2, wd. Wwe.

1688—1699. Olthof, Carl Otto, get. zu Schwerin Dom 1656 Okt. 17, Sohn des Sup. Lukas. Voc. 1688 Sept. 12, eingef. Nov., † 1699 Juli 24 im 43. J. — Verh. Schwerin Dom 1688 Nov. 22 Anna Lucretia Geſenius, Tochter des Parchimſchen Sup. Friedrich, † 1698 bg. Jan. 23.

1700—1731. Geuder, Joh. Sebaſtian, geb. zu Odenſoos in Bayern 1674 Dez. 10, Sohn des Paſtors Johann, ſpäteren Diakonus zu Lauf bei Nürnberg (und der Eſther Metzger, Tochter des Peter,

[39] Burmeſter, Beitr. z. Kirchengeſch. d. Herzogt. Lauenburg, S. 80.

[40] Vgl. da. Die Stammtafeln der Familie Roſenow (2. Aufl. 1903) enthalten über ihre Herkunft nichts.

[41] Leichenpred. in der Provinzial- (vorm. Königl.) Bibliothek zu Hannover.

Verlegers der Gold- und Silberdrahtzieher zu Nürnberg)[42], vorher zweiter P. in Dömitz 1699 April 2. Zum P. an St. Marien voc. 1700 Jan. 9, eingef. Febr. 11, emerit. 1731, doch zum Vice-Sup. beſtellt 1735, † 1738 Juli 1 im 64. J. — Verh. 1697 Aug. 14 Wilhelmine van Trompe, geb. zu Amſterdam 1674 Sept. 9, Tochter des Capitains bei den Holländiſchen Generalſtaaten Wilhelm, † a. Wwe. 1745 bg. Sept. 22 im 72. J. Schwiegerſöhne Ziel-Damm (und Löſcher-Parchim St. Georgen), Polchow-Moiſall und der Nachfolger.

Unter ihm und den beiden Nachfolgern wurden 1728—1751 die Nachmittagspredigten regelmäßig von dem Konrektor, ſpäteren Rektor Joh. Bernhard Güldenzopff gehalten.[43]

1731—1743. Polchow, Jakob Bernhard, P.ſohn aus Moiſall, P. 1731 voc. Sept. 6, eingef. Okt. 7, wurde Sup. 1743 Febr. (ſ. d.).

1743—1765. Engel, Carl Chriſtian, geb. zu Grabow 1704 Jan. 6[44], Sohn des Präpoſ. Stephan, Subſtitut des Sup. Siggelkow 1738 Okt. 5. P. an St. Marien 1743 voc. Febr. 7, eingef. März 3, † 1765 Juli 14 im 62. J. — Verh. 1739 Juni 12 Maria Eliſabeth Braſch, get. zu Parchim St. Georgen 1724 Dez. 30, Tochter des Gewürzhändlers und Ratsherrn Jakob (Bruders des P. Joh. Peter in Zapel) † a. Wwe. 1803 Mai 16 im 79. J. Der älteſte Sohn, Johann Jakob, get. zu Parchim 1741 Sept. 12, war der vor allem durch ſein Zeit- und Sittengemälde „Lorenz Stark“ bekannte Profeſſor, Dichter und Philoſoph. Ein zweiter Sohn, Dr. med. Carl Chriſtian, war Arzt in Schwerin. Schwiegerſohn Röper-Doberan.

„Er muß“, ſagt Cleemann, „eindringend und ſcharf gepredigt haben. 1747 hatte eine Strafpredigt ſo gewirkt, daß er deshalb heftig auf der Straße angelaſſen und mit Ohrfeigen bedroht wurde. Er war ſehr angeſehen.“

1766—1770. Friederich, Joh. Gottlieb, Schuſtersſohn aus Prenzlau, P. 1766 Juli 20, wurde Hofpred. in Ludwigsluſt 1770, Sup. in Sternberg 1774 (ſ. d.).

1770—1779. Wagner, Joh. Adam, geb. (wo?) 1743 Juli 6. P. 1770 Febr. 25, † an hektiſchem Fieber 1779 April 17 im 36. J. — Verh. 1770 Aug. 16 Chriſtine Sophie Hermes, geb. zu Minsleben 1746 Nov. 23, get. Nov. 25, Tochter des P. Joachim Leonhard, Schweſter des Präpoſ. Friedr. Samuel in Goldberg und des Kirchenrats Ernſt Leberecht in Belitz, † a. Wwe. 1803 März 2 im 57. J. Sohn in Zernin; Schwiegerſohn Klotz-Mecklenburg.

---

[42] Vgl. Würfel, III, 1, S. 224 f. Der Großvater, Joh. Jakob, war Bierküfer und Viſierer zu Nürnberg. Der Vater amtierte in Lauf ſeit 1679.

[43] Cleemann, Syll. Parch., S. 23. Güldenzopff war der Großvater Cleemanns.

[44] So nach Cleemann. Im Kb. fehlt das Datum; da ſteht nur Anno 1704. Die nächſte Taufe iſt Jan. 10.

1780—1783. Zachariä, Friedr. Gottlob Siegfried. Sohn des Parchimſchen Sup., vorher P. in Damm 1770. P. 1780 Mai 7, wurde P. in Bützow 1783 Nov. 18 (ſ. d.).

1783—1811. Seidel, Heinrich Gotthelf, geb. zu Dresden Kreuz-Kirche 1742 Okt. 11, get. Okt. 14, Sohn des aus Meinsberg bei Waldheim ſtammenden Handlungsſchreibers und Buchhalters in der Jegermannſchen Gold- und Silberhandlung Joh. Gottlieb (und der Roſine Marie Schellenberg, Brauerstochter aus Nauendorf bei Dippoldiswalde), vorher Waiſenpräceptor zu Halle 1770, Hofmeiſter zu Dresden 1771, P. in Dorf Mecklenburg 1774 Sept. 12. P. an St. Marien 1783 eingef. Dez. 14, Senior 1808, † am Nervenfieber, das er ſich bei einem Krankenbeſuch zugezogen hatte, 1811 Aug. 21 im 61. J. — Verh. Grevesmühlen 1775 Aug. 11 Marie Eliſabeth Kühtz, geb. zu Dannenberg an der Elbe 1749 Aug. 10, get. Aug. 13, Tochter des Kauf- und Handelsmanns Jakob Auguſt, † a. Wwe. zu Dorf Mecklenburg 1821 April 23 im 72. J. Ein Sohn, Dr. med. Heinrich Auguſt, war Arzt in Parchim, Neubukow und Goldberg; deſſen Sohn der P. Heinrich an St. Nikolai in Schwerin. Schwiegerſöhne Hilliger-Dambeck Wi. und Klotz-Mecklenburg.

1812—1824. Willebrand, Carl Heinrich Gottlieb, P.ſohn aus Möllenbeck, P. 1812 Aug. 23, wurde P. in Hagenow 1825 Jan. (ſ. d.).

1825—1844. Siefart, Chriſtian Friedrich, geb. zu Ronneburg in Thüringen 1778 März 16, Sohn des Paſtors Chriſtoph Wilhelm, Kantor in Crivitz 1808, R. in Dömitz 1814. P. 1825 Jan. 16, † am Schlagfluß 1844 Dez. 19 im 67. J. — Verh. 1) 1809 April 11 Maria Katharine Wilhelmine Keller, geb. zu Demen 1785 Dez. 25, get. Dez. 28, Tochter des P. Hans Adolph, † 1833 Jan. 2 im 48. J. 2) 1833 Juli 7 Caroline Liſette Mathilde Becker, geb. zu Granzin bei Boizenburg 1735 Febr. 21, get. Febr. 23, Tochter des Seniors Carl Friedrich, † a. Wwe. zu Parchim 1855 März 1 im 71. J.

1845—1873. Koch, Johann, geb. zu Bremen 1802 Nov. 30, Sohn des Kaufmanns Joh. Friedr. Carl (und der Rebecca Sudmeyer), R. in Schwaan 1831, auch Hülfspred. daſ. 1835. P. 1845 Juli 27, † 1873 Febr. 16 im 71. J. — Verh. vor 1835 Dez. 22 Chriſtine Lampe, geb. zu Bremen 1801 Dez. 6, Tochter des Beamten Hermann, † a. Wwe. zu Wismar 1879 April 28 im 78. J. Schwiegerſohn Götze-Wismar St. Marien.

Er leiſtete neben ſeinem geiſtlichen Amt Tüchtiges in den ſchönen Künſten und malte namentlich viele Bilder, darunter ein großes Lutherbild mit der Wartburg und der Marienkirche zu Parchim im Hintergrunde für die Kirche, ſowie einen Crucifixus und einen Ecce Homo nach Guido Reni für die Sakriſtei. Auch entdeckte er das urſprüngliche Bild auf der Predella des Altars wieder. Eine dem

Bürgermeiſter Flörke zu deſſen 25jährigem Amtsjubiläum gewidmete Dichtung erſchien von ihm unter dem Titel „Ein Tag auf dem Brunnen“ (1854).

1873—1884. Burmeiſter, Dr. Gerhard Johann Ernſt, geb. zu Wandsbeck 1827 April 27, Gaſtwirtsſohn[45], vorher KonR. in Boizenburg 1855, R. und Hülfspred. in Brüel 1857, P. in Laage 1860 Nov. 25, mußte wegen Nervenabſpannung im Herbſt 1863 ſein Amt dort niederlegen und lebte zunächſt zwei Jahre in Pinneberg. Familienverhältniſſe zwangen ihn dann, ein kaufmänniſches Geſchäft in ſeinem Heimatsorte Wandsbeck zu übernehmen, das er 8 Jahre lang leitete, um darauf wieder ins Pfarramt zu treten. P. an St. Marien 1873 Sept. 7, emerit. 1884 Mai 1, † zu Lübeck 1906 Jan. 2 im 79. J. — Verh. 1) 1855 Dez. 26 Juſtine Chriſtiane Kock, geb. zu Apenrade 1834 März 1, Schiffskapitänstochter, † zu Wandsbeck 1869 Aug. 11 im 36. J. 2) 1874 Aug. 28 Sophie Lenette Henriette (genannt Anna[46]), Flörke, geb. zu Parchim 1836 Sept. 8, Tochter des Bürgermeiſters und Geh. Hofrats Franz, † zu Lübeck 1897 Aug. 20 im 61. J.

1884—1887. Wilhelmi, Joh. Heinrich, P.ſohn aus Brudersdorf, P. 1884 April 27, Amtsantritt Mai 1, wurde Dompred. in in Güſtrow 1887 Okt. 23 (ſ. d., P. an St. Jakobi in Hamburg 1897).

1887—1897. Behm, Dr. Heinrich Mart. Theodor, Sohn des Kirchenrats in Lancken, vorher P. in Schlieffenberg 1883, P. 1887 Nov. 13, wurde Dompred. in Güſtrow 1897 Sept. 19, Sup. in Doberan 1900, Sup. und Oberkirchenrat in Schwerin 1909 (ſ. d., Landesbiſchof 1922).

1897—1902. Mohs, Wilhelm C. Chriſtian, geb. zu Deſſau 1836 Jan. 16, Sohn des Waiſenhausvorſtehers Chriſtian (und der Henriette Dietze), vorher L. an einer Privattöchterſchule in Boizenburg 1864, KonR. in Laage 1865, R. in Boizenburg 1866, P. in Kloſter Malchow 1868 Febr. 2, in Pinnow 1874 Jan. 11. P. an St. Marien 1897 Okt. 21, emerit. 1902 Mai 1, † zu Slate 1904 Juni 4 im 69. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1904, Nr. 22). — Verh. 1866 Mai 21 Marie Luiſ. Wilhelmine Flaminius, geb. zu Eisleben 1842 April 26, Tochter des Stadtrichters, ſpäteren Oberappellationsgerichtsrats zu Ratibor Chriſtian Friedr. Theodor, † nach kurzem Witwenſtande am Schlage während des Gottesdienſtes in der Kirche zu Slate 1904 Sept. 25 im 63. J. Schwiegerſöhne Bard-Schwerin Dom, Türk-Friedrichshagen und Taetow-Roſſow.

---

[45] Seine ſehr ausführliche Lebensbeſchreibung findet ſich bei Walter, S. 208 ff.

[46] So (genannt Anna) ſteht im Kb. bei der Trauung.

Seit 1902. Hübbe, Guſtav Bernh., geb. zu Hamburg 1867 Mai 24, Sohn des Abteilungs-Ingenieurs, ſpäteren Stadtbaudirektors zu Schwerin Heinr. Wilhelm Clemens (und der Marie Friedr. Henriette Siemers, Tochter des Dr. med. Joach. Friedrich zu Hamburg), aus alter Hamburger Gelehrtenfamilie. Abit. Hamburg 1886 Oſt., ſtud. Grfsw. Berl. Erl. Roſt., HausL. in Dieſtelow bei Goldberg, L. an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1892 Jan. 1, an der Bürgermädchenſchule daſ. 1893 Oſt., Diak. an St. Georgen in Parchim 1897 Okt. 10. P. an St. Marien 1902 Mai 2, Präpoſ. 1915 Mai 11, — Verh. 1896 Mai 27 Hanna Agn. Pauline Meißner, geb. zu Schwerin 1873 Febr. 21, Tochter des Gymnaſialoberlehrers Dr. Hermann.

Diakonat.

Paſtoren ſeit 1608.

Fr. P.: Johann Boltzmann, ſeit 1561 Mich., vorher Rektor (vielleicht auch nur Schulgeſelle) in Parchim; Nicolaus Scheper, unterſchrieb 1577 die Conc. Form.; M. Urban Bier, bis 1594, wurde P. in Neukalen (ſ. d.); Laurentius Hüning, Stadtſchreibersſohn aus Plau (imm. 1582), vorher Schulmeiſter daſelbſt, P. 1594, † 1607[47], A: verh. Eliſabeth Klinge, Tochter des Bürgermeiſters Joachim zu Plau, c.

1608—1635. Chriſtiani (Carſtens), M. Laurentius, aus Wismar, imm. 1597. Voc. 1608 April 7, † Ende 1635. — Verh. Wwe. des Vorgängers Hüning, Eliſabeth Klinge.

1637—1638. Göde, Daniel, geb. zu Neuſtadt vermutlich 1591 (imm. 1613) als Sohn des P. Johann, vorher P. in Müſſelmow 1622, in Beckentin 1628. Diak. an St. Marien 1637 nach April 11, † 1638 Aug. 4. — Verh. Katharine...., heiratete a. Wwe. P. Meitmann (ſ. oben). Schwiegerſöhne Neuenkirch-Damm und Koß-Spornitz.

1638—1650. Weber, Joachim, aus Pritzwalk, vorher Succentor und Frühprediger an St. Georgen in Parchim 1635. Diak. unter Beibehaltung des Frühpredigerdienſtes 1638, † 1650 Jan. — Verh. 1) Maria Hinzpeter, Tochter des Kirchenökonomus Asmus zu Parchim. 2) Maria Ribling, die a. Wwe. einen Nicolaus Schröder heiratete. Sohn in Slate.

1651—1653. Winter, M. Peter, Paſtorenſohn aus Lübeck, Diak. 1651 voc. Dez. 1, wurde P. in Gadebuſch 1653 April 20 (ſ. d.).

1653 Mai 24 ging das Diakonat „einſtweilen bis auf eine beträchtliche Zunahme der Oekonomie-Einkünfte und der Gemeinde“ ein. Es wurde dann auch nicht wieder aufgerichtet.

---

[47] Liſch, Jahrb. 17, S. 165.

Slate.

Patronat vermutlich von jeher Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Felſen- und Backſteinbau vom 14. Jhdt. Pfarrhaus vom Ende des 18. oder Anfang des 19. Jhdts., mehrfach durchgebaut, durch Anbau vergrößert 1908. Kb.: T. Tr. B. 1660.

VK.: **Gr. Godems**, Tochterkirche vom Mittelalter her. Patronat Landesherrſchaft. Die K. Fachwerkbau, erneuert 1685—88 und 1887—88.

Paſtoren ſeit 1654.

Fr. P. nach Schlie: Johann Rades 1534, ſeit 1503 da; Joachim Hampe 1542 (Viſ.-Prot.: iſt ein gelehrter Prediger, eines guten Lebens; die Wedem iſt vor 30 Jahren abgebrannt und ſeit der Zeit nicht wieder aufgebauet worden, und wohnet in der Küſterei; der Rat aber zu Parchim hat zugeſagt, daß ſie wollen dazu trachten, daß die Wedeme in der Faſten ſchierkünftig wieder aufgebauet werde); Johann Poſſehl 1563—1588; Simon Muchow (aus Neuſtadt, imm. 1585; Cl.: Schwiegerſohn des Vorgängers), ſtiftete 1594 die noch vorhandene Kanzel; Simon Muchow, der Sohn (wohl ſeit Anfang der 1620er Jahre[48]), † an den Mißhandlungen durch die Kaiſerlichen 1634 (Cl.: um Dreikönige). Nach ſeinem Tode folgte 20jährige Vakanz, da das Dorf gänzlich zerſtört und die Gemeinde größtenteils ausgewandert war. Der noch übrig gebliebene Reſt wurde von Parchim aus verſorgt. — Eine Filialkapelle beſtand 1603 in Kl. Godems; im Staatskal. noch bis 1781 zu Slate aufgeführt.

1654—1659. Niemann, Franz, geb. zu Penzlin 1631, Sohn des Bürgers Cuno.[49] Eingeſ. 1654 Nov. 12, † 1659 Juni 24, 28 J. alt. Er war ſchon 1651 für das Pfarramt beſtimmt, ward aber noch zu ſchwach befunden und bis auf mehr Geſchick und Tüchtigkeit in ſuspenſo behalten. — Verh. Parchim St. Georgen Engel Schröder, c. Schwiegerſohn Weber, ſ. unten.

1661—1679. Dorn, Melchior, aus Lüchow im Hannoverſchen, vorher SubR. an der Domſchule zu Güſtrow 1652. P. 1661 eingeſ. Sept. 1, † 1679 Juli 25. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Engel Schröder, die auch ſeine Wwe. wd. und noch 1694 lebte.

1680—1710. Weber, Joachim, geb. zu Parchim, Sohn des gleichnamigen Diak. an St. Marien, vorher R. zu Grimmen in Pommern. P. 1680 voc. Jan. 19, eingeſ. Febr. 22, emerit. 1710 Mai, † 1711 Dez. 2. — Verh. 1) 1680 Febr. 22 Engel Niemann,

---

[48] Nach Cleemann ſchon ſeit 1617; er wurde aber erſt 1619 immatrikuliert.

[49] Vgl. Greifsw. Matrikel 2, S. 4 (Nr. 44). Die Vermutung Danneils, ſein Vater ſei Paſtor in Penzlin geweſen, iſt hinfällig.

Tochter des Vorvorgängers, † nach 9monatiger Ehe im Kindbett 1680 Nov. 21. 2) 1682 Okt. 31 Marie Ilſabe Willebrand, des Hrn. Adolf Friedrich Tochter, † 1695 Jan. 13. S.

1710—1747. Weber, Joh. Adolph, get. zu Slate 1686 Febr. 10, Sohn des Vorgängers. Eingef. 1710 Mai 11, emerit. 1747 Juli, † 1759 April 4 im 74. J. — Verh. 1) 1710 Sept. 8 Sophie Dorothea Homuth, geb. zu Brenz 1685 Jan. 6, Tochter des P. Joachim, † 1713 Mai 6 im 29. J. 2) 1713 Nov. 30 Sibylla Hedwig Löſcher, geb. zu St. Georgsberg vor Ratzeburg 1685, Tochter des ſpäteren Sup. in Parchim Iſaak, † 1758 Sept. 28, 73 J. alt.[50] Söhne in Garwitz und Nachfolger; ferner Sö.: Johann Chriſtian, Hofrat zu Roſtock; Joachim Friedrich, Kommiſſionsrat und Advokat zu Roſtock; Dr. jur. Iſaak Joachim, Syndikus und Prokurator zu Roſtock; Martin Abraham, Amtsverwalter und Stadtrichter zu Grabow; Carl Ludwig, Acciſeinſpektor und Oekonomus zu Grabow.

1747—1802. Weber, David Heinrich, geb. zu Slate 1726 Sept. 23, get. Sept. 25, Sohn des Vorgängers. P. 1747 Juli 16, emerit. 1802 April, † als älteſter aller Prediger in Mecklenburg 1810 Juni 19 im 84. J., zuletzt erblindet. — Verh. Marnitz 1759 Okt. 12 Johanna Maria Löſcher, geb. zu Damm 1733 Aug. 29, get. Aug. 30, Tochter des ſpäteren Archidiak. in Parchim Bertram David, † a. Wwe. zu Slate 1816 Juni 26 im 83. J. Schwiegerſöhne Flörke-Grabow und der Nachfolger.

1802—1835. Häger, Jakob Friedrich, geb. zu Teterow 1763 Juli 11 (Tauftag fehlt im Kb.), Sohn des ſpäteren P. in Gadebuſch Joh. Friedrich, Succentor in Parchim 1800. P. 1802 April 4, emerit. 1835 Juni 14, † zu Slate 1840 Mai 20 im 77. J. — Verh. 1) 1802 April 4 Auguſte Katharine Friedrike Weber, Tochter des Vorgängers, geb. 1770 Okt. 13, get. Okt. 15, † 1815 März 14 im 45. J. 2) 1815 Nov. 2 Wilhelmine Chriſtine Henriette Hane, geb. zu Wooſten 1778 Jan. 6, get. Jan. 9, Tochter des ſpäteren Kirchenrats in Gadebuſch Paſchen Heinrich, † a. Wwe. zu Liesbüttel im Holſteiniſchen 1861 Jan. 23 im 84. J. Söhne in Criwitz und Nachfolger.

1835—1873. Häger, Friedrich Wilh. Heinrich, geb. zu Slate 1804 Dez. 11, Sohn des Vorgängers, Hülfspred. ſeines Vaters 1832. P. 1835 Juni 14, † 1873 Febr. 11 im 69. J. — Verh. 1836 Sept. 30 Doroth. Soph. Wilhelmine Hane, geb. zu Ribnitz 1815 Aug. 6, Tochter des P. Friedrich, † a. Wwe. zu Ribnitz 1879 Mai 7 im 64. J. Schwiegerſöhne Martienſſen-Giſchow und Schlichting-Güſtrow Landarbeitshausk.

Während ſeiner Amtsführung wurde 1854 März 27 auf dem Pfarrhofe bei Ebnung und Ueberdämmung desſelben ein irdener

[50] Das Kb. ſagt: 71 Jahr. Sie muß aber noch in St. Georgsberg geboren ſein, denn im Schweriner Domkb. ſteht ſie nicht.

Topf gefunden, der mit Münzen, goldenen und ſilbernen, allerlei Art angefüllt war, im Ganzen 1870 Stücke. Nach der jüngſten Münze, einem Roſtocker Thaler von 1633, zu ſchließen, wird der Schatz bald nach dieſer Zeit vergraben ſein, und es iſt wahrſcheinlich, daß dies im J. 1634, dem Todesjahre Simon Muchow des Jüngeren, geſchah. Der Fund wurde durch Vermittlung des Oberkirchenrats zu 294 Rthlr. 32 ßl. verwertet und der Ertrag, nachdem die Summe aus dem Fiskus auf 300 Thlr. ergänzt worden, zur Hälfte an die Finder verteilt, während die andere Hälfte zu einem Pfarrkapital conſtituiert wurde, von welchem der jedesmalige Paſtor zu Slate die Zinſen zu genießen hatte. Die Münzkunde wurde durch den Fund um zwei biſchöflich-ratzeburgiſche Doppelſchillinge bereichert, deren Exiſtenz bis dahin nicht bekannt war.[51]

1874—1882. Wolff, Wolrad Ludw. Mor. Friedrich, Sup.ſohn aus Pyrmont, P. 1873 Dez. 7, Amtsantritt 1874 März 9, wurde P. in Ludwigsluſt 1882 März 5, Hofprediger in Schwerin 1892 (ſ. d.).

1882—1900. Haeßler, Ferdinand Ed. Otto, geb. zu Plau 1829 Juli 4, Sohn des Gensdarmen, ſpäteren Chauſſeegeldeinnehmers zu Pampow bei Teterow Ludw. Carl Dietrich Theodor (und der Henriette v. Schultz, Gutsbeſitzerstochter aus Clausdorf), vorher KonR. in Grevesmühlen 1859, R. in Krakow 1860, Pfarrverweſer in Kladow 1876 Nov. 12. P. in Slate 1882 März 19, emerit. 1900 Dez. 31, † zu Roſtock 1901 Nov. 19 im 73. J. — Verh. 1870 Juli 15 Doris Henr. Carol. Luiſe Biemann, geb. zu Malchin 1852 Juni 3, Tochter des Kupferſchmiedemeiſters Joh. Friedr. Theodor, lebt a. Wwe. in Schwerin.[52] Ein Sohn, Martin, Kandidat der Theologie, ſtarb als Bürgermädchenſchullehrer zu Schwerin 1906 im 34. J. Die älteſte Tochter, Anna, iſt ſeit 1899 Aug. 9 verh. mit dem Verfaſſer dieſes Buches. Eine Schweſter Haeßlers heiratete den Gerichtsaktuar Reimer zu Teterow, Vater des P. Ernſt in Karchow-Minzow.

Seit 1901. Meincke, Wilhelm Geo. Auguſt, geb. zu Stove bei Wismar 1863 Jan. 10, Sohn des Erbmühlenbeſitzers Wilhelm (und der Luiſe Krüger, Tochter des Erbmühlenbeſitzers Georg zu Steinhagen bei Satow). Abit. Wismar 1882 Mich., ſtud. Roſt. Tüb. Erl., HausL. in Schwanheide und Wiesbaden, Leiter der höh. Knabenſchule in Boizenburg 1888 Mich., Pfarrverweſer in Berendshagen 1891 Nov. 8. P. in Slate 1901 Jan. 13. — Verh. 1891 Nov. 17 Martha Eliſ. Ida Henni Evers, geb. zu Boizenburg 1868 Febr. 24, Tochter des Hofzimmermeiſters Heinrich.

---

[51] Liſch, Jahrb. 19, S. 414 ff.; Meckl. Volksblatt 1854, Nr. 93, Kirchenblatt 1855, Nr. 12.

[52] Ihre † Schweſter Anna war verh. mit dem Amtsrichter Ernſt Buſchmann in Güſtrow. Deren Tochter heiratete Konſiſtorialrat D. Leo-Malchin.

Suckow.

Patronat bis 1816[53] Kloſter Marienfließ bei Stepenitz in der Prignitz, ſeither Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Bau vom 13. Jhdt., im Innern erneuert 1867, geweiht Dez. 22.[54] Pfarrhaus von 1799, durchgebaut 1826. Kb.: T. 1695 (Lücken 1713—19, 1728—50); Tr. 1695 (Lücke 1724—50); B. 1695 (Lücke 1712—49).

VK.: **Porep**, Tochterkirche ſchon 1534. Patronat wie Suckow. Die K. alter Fachwerkbau, im Innern und Aeußern erneuert 1921—22.

Paſtoren ſeit 1625.

Fr. P.: Bei der Viſitation 1542 war Joachim Quade da (vorher in Damm), ein gelehrter Paſtor, eines ehelichen guten Lebens.[55] (Sohn in Teterow). Ihm folgte Joachim Werner[56] (verh. Anna Coppelow[57]) und dieſem der Sohn

---

[53] Nach Schlie 4, S. 508 übergaben Domina und Konventualinnen im J. 1818 ihr Patronatsrecht freiwillig dem Großherzoge von Mecklenburg. Nach Kirchen- und Schulblatt 1840, S. 160 wurde das Patronat aber ſchon 1816 landesherrlich. Damit ſtimmt auch die Angabe des Staatskal.

[54] So unzweifelhaft nach der Pfarrchronik und auch nach den Sup.-Akten. Der Nordd. Correſpondent berichtet in ſeiner Nr. 144 vom 24. Juni 1862 über die Einweihung der neuen Kirche in Suckow, Präpoſitur Parchim, Amt Lübz, die am 22. Juni im Beiſein des Großherzogs und der hochfürſtlichen Kinder ſtattgefunden habe. Wie dieſe Mitteilung — die übrigens auch auf keine andere der Suckower (oder Sukower) Kirchen paßt — entſtanden ſein kann, iſt mir bis heute ein unlösbares Rätſel geblieben. Die Annalen des Staatskal. wiſſen auch nichts von einer ſolchen Reiſe des Großherzogs.

[55] Schlie datiert ihn bis 1540 und läßt Joachim Werner ſchon in demſelben Jahre nach Suckow kommen. Er iſt anſcheinend Schröder (Evang. Meckl. 1, S. 400) gefolgt, der Quade als papiſtiſchen Meßpfaffen bezeichnet, „der ungern ſeine Praebendem fahren laſſen wollte". Das ſteht aber mit dem Viſ.-Prot. wenig im Einklang.

[56] Bis in die achtziger Jahre des 16. Jhdts., ſagt Schlie, und ebenſo ſagt P. Crell in der von ihm angelegten Pfarrchronik: „Unter denen alten Pfarrnachrichten findet ſich ein Atteſtatum von ihm de anno 1583 wegen Empfang des jährlichen Meßkorns alhier, welches die Gewißheit beſtätiget, daß er Prediger hier geweſen". Ich hatte ſonſt angenommen, daß einer der zu Pf. Möllenbeck Genannten 1577 Paſtor in Suckow geweſen ſei. Denn die Conc.-Form. hat Joachim Werner nicht unterſchrieben!

[57] Oratio de vita des Sohnes Johannes, P. an der Stadtkirche in Ribnitz (vgl. da). Ein dritter Sohn war wohl ſicher der P. Chriſtoph in Lübz.

Hieronymus Werner, nach Schlie von 1588 (Cl.: voc. 1588 Aug. 2) bis 1624, doch wohl noch länger im Amt, da der Nachfolger — wiederum der Sohn — nach Ausweis der Akten erſt Ende 1628 vociert wurde. Er hatte ſich der Pfarrchronik zufolge „zu einem Apotheker in ſeiner Jugend tüchtig gemacht, hat ſich auf anhaltendes Erſuchen der Gemeinde zu ihrem Prediger müſſen ordinieren laſſen. Theologiſche Wiſſenſchaft hat er nicht ſtudiert, ſondern hat der Gemeine die Predigt aus einer Poſtille vorgeleſen, womit die Leute vollkommen zufrieden geweſen."

1629—1638. Werner, Chriſtian, Sohn des Vorgängers, voc. Ende 1628, eingef. 1629 nach Jan. 13, hat ſich, weil Krieg und Peſt den Ort verödet hatten und keine Zuhörer mehr hiergeweſen, nach Parchim begeben wollen, iſt unterwegs aber an der Peſt geſtorben 1638 und ſoll Abends wieder hierher gebracht und in der Stille auf dem Kirchhofe beerdigt ſein.[58] — Verh. Sabina Sander. Sſ.

Hierauf iſt weder Prieſter noch Bauer in Suckow geweſen. Aus Holſtein ſind hernach viele hierher gekommen, welche wieder aufgebauet, die Gemeinde aber iſt ins zwölfte Jahr ganz wüſte geweſen und haben keinen Prediger gehabt. Suckower und Poreper ſind nach Marnitz in die Kirche gegangen.[58]

1650—1687. Neumann, Chriſtian, aus Gnoien, imm. ohne Eid 1637, jurav. 1645. P. 1650 voc. Sept. 1, † 1687 April 30. — Verh. Sabina Werner, Tochter des Vorgängers, lebte a. Wwe. noch 1690. Sohn in Lübſee Wi.; Schwiegerſöhne Lantze-Benthen, Fanter (und Dablow)-Karbow und der Nachfolger.

Er fand bei ſeinem Amtsantritt alles in ſchlechtem Stande. Der Acker iſt ganz zugewachſen geweſen; das Pfarrhaus ganz wüſte, ſind keine Fenſter, Stubentüren drin geweſen. Hat alſo auf Koſten der Kirche alles repariert. Die Gemeine iſt recht unwiſſend geweſen im Chriſtentum. — 1670 wurde „die Spitze am Klock-Thurm mit allen Zubehör verfertigt."

1688—1711. Prehn, Joachim Georg, Sohn des P. Detlov in Karbow, vorher R. in Lübz. Voc. 1688 Jan. 7, † 1711 März. — Verh. Katharine Margar. Neumann, Tochter des Vorgängers, lebte a. Wwe. noch Ende 1719. Eine Tochter, Anna Judith, heiratete den Brauer Siegmund Andreas Wehner zu Güſtrow, Vater des P. Chriſtian Ludwig in Röversbagen, Urgroßvater des P. Friedrich Wehner in Meſtlin. Sſ.

1712—1749. Seyer, Engelke, geb. zu Suckow (Brandenburger Teil) 1677 Sept. 5, Sohn des Müllers Chriſtian. P. 1712 Febr. 21, eingef. Mai 1, emerit. 1749 Okt., † 1760 April 16 im 83. J. — Verh. Magdal. Eliſabeth Prehn, Tochter des Vorgängers, geb. um

[58] Aufzeichnung des P. Crell.

1690, † a. Wwe. 1761 März 17, 71 J. alt. Ein Sohn, Aug. Wilhelm, wurde Paſtor zu Kratzeburg (Strel.).

Er hat „beſondere Fata ebenfalls gehabt, weil allerlei Kriegestruppen dieſe Gegend wegen des in Mecklenburg geweſenen Baurkrieges beſuchet, auch ſollen nach ſeiner eigenen Ausſage Ruſſen alhier in Suckau geweſen ſein. Auch wegen mancherlei Streitigkeiten, ſowohl mit Patrono als eingepfarrten Amtsobrigkeiten viele unruhige Tage ſich gemacht. Der Amtshauptmann von Kneſebeck hat einſtemal Contribution auf den Pfarracker legen wollen, allein der Paſtor hat gewonnen, und iſt niemals was gefodert oder gegeben."

1749—1797. Crell, Joh. Heinrich, geb. zu Wernigerode 1723 April 29, get. Mai 2, Sohn des Hufſchmieds Barthel, vorher L. in Parchim. P. 1749 Okt. 5, † 1797 April 9 im faſt vollendeten 74. J. — Verh. 1750 Febr. 3 Johanna Agn. Roſine Drochſtedt, Tochter des Regierungsadvokaten Dr. jur. Carl Gotthilf zu Eisleben, † 1786 Febr. 8, 60 J. alt. Ein Sohn, Carl Wilh. Heinrich (geb. 1751 Aug. 18), war Bürgermeiſter und Stadtrichter in Schwaan.

Er legte eine ſorgfältig geführte Pfarrchronik an, in der er insbeſondere alle Naturereigniſſe gewiſſenhaft verzeichnete. Zwiſchen dem Emerito und ihm wurde „ein Vergleich verfertigt, daß ich, ſo lange er lebet, ihm von allen Fixis und Accidentiis die Hälfte abgebe. Als ein Maß Korn, Opfer, an Flachs und Geld, Beichtgeld uſw., alles wie es den Namen hat; auch die Hälfte von den Pfarrkaten." Das Pfarrhaus bekam er nach ſeiner Verheiratung allein; Paſtor zog mit ſeiner Frauen ins Witwenhaus. Hat ihm aber bei ſeinem Abzuge nichts gelaſſen, ſondern mußte alles, was auf der Pfarre vorhanden, als Wirtſchaftsgeräte, Pflug, Wagen, Eggen uſw. ihm abkaufen. „Etwas Vieh kaufte ich ihm auch ab; das übrige verkaufte er an Andere. Mußte Pferde, Saatkorn und alles, was ſonſt im Hausweſen noch nötig war, kaufen, welches alles einen Anfänger viel koſtet. Jedoch tat meine Gemeine, wie auch die Eingepfarrten ein großes, welches Gott in Gnaden ihnen insgeſamt lohnen wolle." Von Crells ſonſtigen Aufzeichnungen mag hier wiedergegeben werden: „1756 den 5. Nov. iſt eine Frau aus Siggelkow, nachdem ſie im verfloſſenen Pfingſtfeſt ihr Haus dreimal angeſtecket, durchs Schwert vom Leben zum Tode gebracht und hernach verbrannt, da ich dem Hrn. Paſtor zu Marnitz vollkommen aſſiſtieret, nicht nur im Gefängnis ſondern auch bei der Ausführung". — 1763 den 15. Febr. iſt endlich der edle Friede nach einem faſt in die 7 Jahren allgemeinen Kriege wieder hergeſtellt. Dom. 5. p. Trin. iſt ein allgemeines Dankfeſt gefeiert worden. In der Kirche war Muſik und den ganzen Tag vom Turm geblaſen. — 1783 von den 22. Juni an ſah man in hieſiger Gegend einen ſtarken Nebel, welcher vom 24. als am Johannistage ſo ſtark, ſo dicke, und in den frühen Stunden einen ganz ſtarken widrigen Geruch von ſich gab.

Gegen Mittag war eine außerordentliche Hitze, daß die Früchte des Feldes, die Früchte in den Gärten und die Bäume ganz erſtarben. Dieſe beſondere Witterung hat ſich weit und breit erſtreckt. Der ſtarke tägliche Nebel hat die Sonne des Tags ganz gelb, blaß und bei dem Aufgang und Untergang derſelben ganz rot gemacht. Dieſes hat angehalten bis auf den 20. Juli, da der liebe Gott durch einen Regen und Donnerwetter die Luft wieder gereinigt hat. Dieſer anhaltende Nebel iſt nicht ein feuchter Nebel als im Herbſt und Winter gewöhnlich welcher iſt, ſondern wohl aus trocknen Teilchen beſtand, welche von feſten Körpern in der Erde losgeriſſen und erhöhet worden ſind, alſo eine gewaltige Anhäufung eines Elektriſchen Feuers in der Erde. Wäre nun dieſes auf einmal losgebrochen, ſo hätte es die Erde mit einer heftigen Gewalt erſchüttern müſſen, ſo wie es in dieſem Jahre in Sizilien und Calabrien getan hat. Durch ein ſtarkes Donnerwetter iſt die Gefahr zerſtreuet worden. Aber das Korn iſt ſehr verdorben.

1797—1841. Struenſee, Georg Gottfried, geb. zu Kloſter Stepenitz in der Oſtprignitz 1763 Mai 30, Sohn des Paſtors Rudolf Friedrich (und der Margarete Eliſab. Jakobine Scheffel), Zwillingsbruder des P. Joh. Leonhard in Jeſendorf, vorher Paſtor zu Beveringen bei Pritzwalk 1789 Dez. 20. P. in Suckow 1797 Okt. 8, emerit. 1841 Oſt., † zu Suckow 1855 Febr. 4 im 92. J. — Verh. Eva Doroth. Kober, geb. zu Pritzwalk 1772 Juni 28, Tochter des Kaufmanns Hilarius, † 1850 Nov. 8 im 79. J. S.

1841—1860. Struenſee, Joh. Chſtn. Friedrich, geb. zu Suckow 1799 Juni 9, Sohn des Vorgängers, vorher R. in Dömitz 1824, zweiter P. daſelbſt 1830 Mai 15. P. ſolit. in Suckow 1841 Mai 9, Präpoſ. 1842 April 6, trat von dieſem Amte jedoch ſeiner geſchwächten Geſundheit wegen ſchon im Juli desſelben Jahres wieder zurück, † 1860 Mai 22 im 61. J. — Verh. 1830 Mai 10 Friedr. Eliſabeth Charl. Marie Zinck, geb. zu Grabow 1810 Mai 27, Tochter des Hauptmanns und Oberzollinſpektors Friedr. Wilhelm, † a. Wwe. zu Hamburg 1875 Juni 8 im 66. J. begr. zu Gr. Pankow in der Weſtprignitz, wo ein Sohn Gutspächter war.

1861—1888. Kleffel, Joh. Guſtav Friedrich, geb. zu Herzfeld 1809 Juli 12, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Neuſtadt Wilhelm, vorher L. in Neuſtadt und Ludwigsluſt, KonR. in Sternberg 1846, R. und Hülfspred. in Lübz 1848, zweiter P. in Grevesmühlen 1850 März 10. P. in Suckow 1861 Juni 2, emerit. 1888 Dez. 1, † zu Lehſen bei Wittenburg 1892 Sept. 16 im 84. J., begr. in Wittenburg Sept. 19. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1892, Nr. 28). — Verh. 1847 Aug. 6 Sophie Friedr. Auguſte Monich, geb. zu Schwerin 1821 Mai 29, Tochter des ſpäteren P. in Lübſee Wilhelm, † a. Wwe. zu Dömitz 1901 Nov. 13 im 81. J., begr. in Wittenburg. So.: Guſtav, Geh. Kammerrat in Schwerin.

1888—1915. Chreſtin, E. Ludw. Friedrich, geb. zu Hagenow 1843 Dez. 5, Sohn des ſpäteren Kirchenrats in Bützow Friedrich, vorher R. in Warin 1869, R. und Hülfspred. in Brüel 1875, P. in Zahrensdorf 1877 Juli 15, Amtsantritt Nov. 4. P. in Suckow 1888 Nov. 25, Amtsantritt Dez. 1, Präpoſ. 1913 Nov. 1, vom Präpoſituramt entbunden 1915 Mai 11, emerit. 1915 Okt. 1, † zu Schwerin 1921 Febr. 27 im 78. J. — Verh. 1874 Juli 21 Soph. Doroth. Joh. Hermine Eisfeldt, geb. zu Warin 1851 Febr. 12, Tochter des Dr. med. Hermann Friedrich, lebt a. Wwe. in Schwerin.

Seit 1915. Wegner, E. Mart. Wilh. Friedrich, geb. zu Polz bei Dömitz 1867 Mai 31, Sohn des Lehrers Joh. Julius Chriſtian (und der Mathilde Friedrike Liß, Tochter des Rentners Friedrich zu Putlitz). Abit. Güſtrow 1887 Oſt., ſtud. Lpz. Roſt., HausL. in Malliß und Doberan, KonR. in Dömitz 1897 Febr. 1, in Doberan 1898 Jan. 1, R. daſ. 1900 Okt. 1, P. in Roggenſtorf 1905 Okt. 1, Amtsantritt Nov. 5. P. in Suckow 1915 Sept. 12, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1900 Nov. 16 Annaliese Suſann. Friedrike Caroline Quade, geb. zu Dargelütz bei Parchim 1881 Jan. 28, Tochter des Oekonomierats Guſtav.

Superintendentur Schwerin.

Präpoſituren 1775: Bützow, Schwerin. (Bützow bis 1848, dann zu Güſtrow, 1909 zu Doberan).

Von 1779—1794 ferner: Bukow, Doberan, Lübow (vorher zu Doberan, 1794 zu Sternberg. Bukow und Doberan 1848 zu Doberan; Lübow gleichfalls 1848 zu Doberan, 1909 zu Wismar).

Von 1779—1909: Mecklenburg (vorher zu Doberan, 1909 zu Wismar).

Von 1794—1909: Boizenburg, Gadebuſch, Grevesmühlen (vorher zu Sternberg; Boizenburg 1909 zu Parchim, Gadebuſch und Grevesmühlen 1909 zu Wismar).

Von 1842—1909: Klütz (neu errichtet, 1909 zu Wismar).

1925: Hagenow, Schwerin, Wittenburg. (Hagenow und Wittenburg ſeit 1848).

Superintendenten.

Vgl. Schildt, Jahrb. 49, S. 254 ff. Die Sup. waren Stiftsſuperintendenten bis 1648, wo das Stift ſäkulariſiert wurde. Ueber die Superintendentur der Grafſchaft Schwerin vgl. die Anm. zu Böhm unter Schwerin, Schloßkirche.

1561—1562. Becker (Piſtorius), D. Conrad, Bürgermeiſtersſohn aus Braunſchweig, vorher Sup. in Stade und Hildesheim, P. in Bützow, wie es ſcheint, Anfang 1561, wurde, nachdem Herzog Ulrich beſchloſſen hatte, einen eigenen Stiftsſup. zu berufen, als ſolcher Mich. 1561 angenommen. Er erhielt für ſeine Dienſte freie Wohnung auf dem biſchöflichen Domhofe zu Schwerin und jährlich 200 Joachimstaler nebſt 4 Drömpt Gerſte und 4 Drömpt Roggen, bezog die Wohnung in Schwerin jedoch nicht, ſondern blieb die kurze Zeit, während welcher er die Schweriner Superintendentur verwaltete, zu Bützow, wurde Sup. in Güſtrow 1562 (ſ. d.).

1564—1571. Periſterus, D. Wolfgang, aus Preußen, Sup. 1564, wurde Sup. und P. an St. Marien in Wismar 1571 nach März 10 (ſ. d.).

1573—1576. Gogreve, Lic. Mento, aus Lippſtadt in Weſtfalen, vorher Rektor in Hameln, Hofpred. des Grafen von Hoya 1571, wurde 1573 April von Herzog Ulrich zum Kapellan an St. Jakobi in Roſtock berufen, gelangte dort aber nicht ins Amt, da das Miniſterium dem Herzoge erklärte, daß es den gegen den Willen der

Kirche und des Presbyteriums eingedrungenen Prediger nicht annehmen könne.[1] Er erhielt dann noch in demſelben Jahre ſeine Ernennung zum Sup. von Schwerin, verwaltete dies Amt indeſſen nur 3 Jahre, war ſpäter Hofpred. bei einem öſterreichiſchen Baron und zuletzt Sup. in Torgau.

1576—1584. Stüler, M. Franz, aus Löbau in der Oberlauſitz[2], kam von Frankfurt nach Schwerin. Für ſeine Zehrung von Frankfurt bis gen Güſtrow und für ſein Gerät und alles hereinzuführen ſtellte Herzog Ulrich ihm „26 taller“ zu; „darnach ſeind ihm noch zugeſtellet 15 fl. 19 ßl. 10 Pf. dem Fuhrmann, der ihn hereingeführet hat.“[3] Im Herbſt 1583 wurde ihm das Amt auf nächſten Oſtern „wegen einer Leibesbeſchwerung und Schwachheit“ gekündigt. † 1585.

1585—1603. Niefindt (Neovinus), M. Johann, Kaufmannsſohn aus Wilſter in Holſtein, vorher Rektor der Jakobiſchule zu Roſtock um 1573[4], Sup. 1585 Okt., wurde Sup. in Parchim Ende 1603 (ſ. d.).

1604—1608. Reich, M. Joachim, aus Schwaan[5], vorher P. in Parum Gü., Kapellan in Bützow 1562, erſter P. daſ. 1578. Sup. 1604, † 1608 bg. Febr. 28, 72 J. alt. — Verh. 1) Anna Preen, † zu Bützow 1585. 2) Katharine Leunculus, Tochter des Diak. Caspar an St. Jakobi in Roſtock. Schwiegerſohn vermutlich Fabricius-Cividz.

1609—1622. Köſter (Neocorus), M. Johann, aus Roſtock, vorher P. in Bützow 1604. Sup. 1609, behielt jedoch als Beichtvater des Biſchofs Ulrich II. ſeinen Wohnſitz zu Bützow und blieb auch P. daſelbſt bis zu ſeinem Tode Anfang 1622. Sein übernächſter Nachfolger Walter nennt ihn „einen rohen, wilden Mann“.

Nach ſeinem Tode verwaltete die Superintendentur im Stift ein Jahr lang der Sup. Siegfried zu Wismar.

---

[1] Koppmann, Beitr. z. Geſch. der Stadt Roſtock I, 3, S. 45 f.

[2] Roſt. Matrikel 1561 Juli. Das Regiſter fragt zu Löbau: welches? Hederich (Chronicon Sverinenſe, in v. Weſtphalen, Monum. inedita 3, Sp. 1685) bezeichnet Stüler aber als Luſatus, ſodaß ein Zweifel hierdurch beſeitigt ſein dürfte.

[3] Aus dem Rechnungsbuche des Herzogs, mitgeteilt von F. v. Meyenn in Jahrb. 62, Qb. 2, S. 24.

[4] Nach Schildt „darauf Prediger zu Bützow“. Aus den Akten iſt er als ſolcher aber nicht nachzuweiſen; auch iſt dort für ihn kein Raum, wenn man nicht annehmen will, daß er als Tertius neben Reich und Oeding amtiert habe.

[5] So Roſt. Matrikel 1552 Aug. 9. Die Angabe Bütz. Ruheſt. 6, S. 12, wonach er ein Sohn des P. Peter an der Pfarrkirche in Güſtrow war, wird danach mit Vorſicht aufzunehmen ſein.

1624—1639. Wetter[6], Friedrich, geb. in der Grafschaft Rietberg in Westfalen, Sohn des Kanzlers und Geheimen Rats Jodokus, Enkel des Pastors Jodokus zu Neukirchen in derselben Grafschaft, Hofpred. in Schwerin 1618 Nov. 1, mußte dies Amt 1623 Sept. 18 aufgeben, ging nach Stralsund und wurde von dort 1624 als Sup. nach Schwerin zurückberufen. Seit 1637 war ihm auch das Pastorat in Bützow verliehen.

1640—1646. Walter, M. Joachim, aus Perleberg, vorher P. in Pritzwalk, Hofpred. in Schwerin 1638. Sup. unter Beibehaltung des Hofpredigeramts, das auch seine Nachfolger durch zwei Jahrhunderte die meiste Zeit inne hatten, 1639 Mich., eingef. 1640 Jan. 26, † 1646 März 10. — Verh. 1) ..... 2) Magdalene Siricius, Tochter des Pastors Michael an St. Marien zu Lübeck, Schwester des Fürstl. Sup. D. Michael in Rostock, heiratete a. Wwe. 1652 Febr. 10 den Konrektor Ernst Beuster.[7] Schwiegersohn Wagener-Lübz.

1647—1671. Bilderbeck, Heinrich, wohl aus Lübeck (oder aus Rinteln in Westfalen?[8]), dritter Dompred. in Schwerin 1624 Febr. 1, zweiter 1632. Sup. 1647 Febr. 26, † 1671 Sept. 21, 75 J. alt. — Verh. 1) 1624 April 18 Anna von der Lippe, Tochter des Ratsherrn Heinrich zu Rostock, † 1657 April 13, 60 J. alt. 2) 1663 Sept. 1 Elisabeth Reuter, vielleicht Schwester des Rektors Lorenz Reuter in Wittenburg (Vaters der Pastoren in Zweedorf und Ruchow), wd. Wwe. Sohn in Wittenburg; Schwiegersohn Sup. Schumann, s. unten. Ein zweiter Sohn, Heinrich, war Advokat und Prokurator am Hof- und Landgericht. Schw.-Sa Ambrosius Emme, Protonotar zu Harthim (1. Bd 1, S. 192)

1673—1686. Olthof, Lukas, geb. zu Greifswald, Sohn des Rektors, späteren Präpos. zu Bergen auf Rügen M. Johann, Halbbruder des P. Georg in Eldena[9], dritter Dompred. 1653 voc. Juli 13, eingef. Okt. 2. Sup. 1673 Jan. 26, † 1686 in der Nacht zum 5. Sept. — Verh. 1655 Dez. 4 Katharine Schröder, Tochter des Brauerältermannes Heinrich zu Lüneburg[10], † 1680 Aug. 2, 48 J. alt. Sohn in

---

[6] So, und nicht von Wetter, heißt er in den Akten immer.

[7] Aus Pasewalk, KonR. an der Domschule zu Schwerin 1649—59, R. 1659— † 1667. Er vermachte einen Teil seiner Bibliothek und die Zinsen von 50 Thlr. Nzwdr. der Schule zur Beschaffung einer Schulbibliothek.

[8] S.-S. 1619 wurde aus beiden Orten ein Heinrich Bilderbeck zu Rostock immatrikuliert, der eine im Mai, der andere im Juni.

[9] Vgl. da. Der Vater verheiratete sich nach Wackenroder 1645 (mit Anna Völschow); das muß ja aber schon seine zweite Frau gewesen sein. Ueber die Mutter des Obigen ist nichts bekannt.

[10] Leichenpred. auf sie in der Provinzial- (vorm. Königl.) Bibliothek zu Hannover.

Parchim St. Marien. Ein zweiter Sohn, Juſtus Ludwig, war Landrat zu Stralſund. Sſ.

1687—1694. Schütze, M. Johann, aus Goldberg, imm. ohne Eid 1658, zweiter Dompred. 1674 Juli 31. Sup. 1687 Aug. 21, mußte 1694 wegen Vergehungen gegen das ſechſte Gebot flüchten. — Verh. 1) 1674 Nov. 11 Anna Suſemihl, Tochter des Dompredigers Johann Ludwig in Schwerin. 2) 1678 April 16 Anna Fleiſchhauer, Tochter des Ratsherrn Benjamin zu Schwerin.[11] 3) 1680 nach Nov. 22 (das Datum fehlt im Domkb.) Marie Katharine Olthof, Tochter des Vorgängers, get. 1661 Mai 5. 4) 1686 Sept. 14 Kathar. Judith Reppenhagen, get. zu Schwerin Dom 1668 Okt. 9, Tochter des Doktors Otto Nicolaus, lebte als Wwe. noch 1722, wo ſie in Rehna Gevatter ſteht. Sohn in Rehna; Schwiegerſohn Dolch-Vellahn.

1695—1708. Leumann, Ulrich Ernſt, geb. zu Alt Jabel 1650 Aug. 1, Sohn des P. Erdmann, vorher zweiter P. in Grabow 1671 Okt. 15, erſter P. daſ. 1674. Sup. 1695 Febr. 17, auch Sup. des Parchimſchen Kreiſes 1704, † 1708 Dez. 15 im 59. J. — Verh. 1) 1671 Nov. 28 Sophie Agnes Hahn, Tochter des P. Georg in Grabow, † 1705 Jan. 25. 2) 1706 Juni 21 Chriſtine Gertrud Roſenow, Tochter des P. Simon Gabriel in Waren, die a. Wwe. 1710 Okt. 17 den Amtmann Matthias Oldenburg zu Stove (Ratzeb.), dann 1717 Jan. 21 den Schweriner Domprediger Sukow heiratete.

1709—1729. Schumann, Joachim Martin, aus Wismar[12], zweiter Dompred. 1691 Dez. 13. Sup. 1709 Dez. 1, † 1729 Jan. 25. — Verh. 1692 April 12 Kathar. Eliſabeth Bilderbeck, Tochter des obigen Sup., get. 1661 Sept. 10.

1729—1756. Witſche, Chriſtian, geb. zu Güſtrow um 1683 (imm. 1702), Sohn des P. an der Heiligengeiſtkirche Heinrich, Nachfolger ſeines Vaters daſelbſt 1722 Jan. 6. Sup. 1729 Juli 24, emerit. 1756 Nov., † 1757 Nov. 17. — Verh. Schwerin Dom 1732 Mai 8 Magdal. Maria Knegendorf, wohl Tochter des Hofrats Johann (in den Schweriner Taufbüchern nicht zu finden), † a. Wwe. zu Schwerin 1771 Aug. 28.

---

[11] Wohl die 1655 Aug. 20 als Katharina getaufte. Eine Anna ſteht im Domkb. nicht.

[12] In St. Nikolai und Georgen nicht getauft. Ein Joachim Schumann erwarb 1666 März 31 das Wismarſche Bürgerrecht, doch iſt ſein Beruf nicht angegeben. 1699 Mai 10 ſteht der Obige in Wismar bei einem Kinde des Brauers Nicolaus Schumann (Schwiegervaters des P. Lukow-Klinken) Gevatter, aber merkwürdigerweiſe (oder richtiger bemerkenswerter Weiſe; es iſt das wieder einmal ein Beitrag zur Unſicherheit der Vornamen) als „Paſtor Anton Schumann von Schwerin.“

1756—1775. Menckel, Joh. Chriſtian, geb. zu Bromskirchen in Heſſen-Darmſtadt 1702 Nov. 2, Sohn des Pfarrers Johannes[13] (und der Amalie Katharine N.), vorher Hausgeiſtlicher des Grafen Douglas zu Reval, dann Feldprediger in der Ukraine, zu Pultawa und Charkow, als Hofpred. nach Schwerin berufen 1729 Sept. 7, Amtsantritt 1730 Juni 25. Sup. 1756 Nov. 7 unter Beibehaltung des Hofpredigeramts bis 1759, wo er daſſelbe in die Hände des ihm ſchon 1756 als Hofdiakonus zur Seite geſtellten Martini legte, Sup. auch des Mecklenburgiſchen Kreiſes[14] 1768—1774, Conſiſtorialrat 1774, † am Schlagfluß, der ihn mitten in der Predigt auf der Kanzel traf, 1775 Juli 16 im 73. J. Er taufte Friedrich Franz I. unter Kanonendonner 1756 Dez. 11. — Verh. 1737 Febr. 19 Suſanne Margarete Schomerus[15], † a. Wwe. zu Schwerin 1780 Juni 12, 71 J. alt. Ein Sohn, Friedrich, war Kirchenviſitationsſekretär zu Schwerin. Schwiegerſöhne Plitt-Neukirchen und Sup. Reimkaſten (ſ. unten).

1776—1792. Martini, Friedrich Heinr. Ludw. Georg, geb. zu Marnitz 1727 Aug. 16, Sohn des P. Joh. Georg aus deſſen vierter Ehe, Hofdiak. 1756, Hofpred. 1759, Conſiſtorialrat 1774. Sup. 1776 Sept. 18, † 1792 April 7 im 65. J. Er bearbeitete das Meckl. Kirchengeſangbuch, das 1764 im Druck erſchien und bis 1905 in unveränderter Form in Gebrauch war. — Verh. 1) Neukloſter 1757 Febr. 14 Auguſte Friedrike Rothenſtein, † 1758 Mai 6. 2) 1760 Jan. 9 Katharine Doroth. Schomerus, get. zu Wismar St. Marien 1734 Mai 18, Tochter des Rektors, ſpäteren Ratsherrn Joh. Friedrich, Schweſter der Frau Sup. Beyer-Parchim und der beiden Frauen des Präpoſ. Schachſchneider-Criviz, † 1762 Dez. 20 im 29. J. 3) Alt Meteln 1763 Sept. 27 deren Schweſter Maria Gertrud, get. zu Wismar St. Marien 1736 Aug. 14, † a. Wwe. zu Schwerin 1804 Jan. 17 im 68. J. Söhne in Schlön und Hülfspred. am Dom in Schwerin.

1793—1797. Tode, Henrich Julius, geb. zu Zollenſpieker in den Vierlanden 1733 März 31, Sohn des Elb- und Landzoll-

---

[13] 1700—1715 zu Bromskirchen im Amte. Der Großvater Johannes war dort gleichfalls Pfarrer 1667—1700, verh. Anna Maria Piſtor aus Waſenberg, wo er bis 1667 Schulkollege geweſen war. Der Vater des Obigen wurde 1670 Dez. 27 getauft; ſeine eigene Taufe iſt in dem von ſeinem Vater höchſt mangelhaft geführten Kb. nicht eingetragen; dieſer hat nur ſeine älteſte 1701 geborene Tochter verzeichnet. (Nach frl. Mitteilung des Hrn. Pfarrers Geldbach-Bromskirchen).

[14] Vgl. unter Sup. Roſtock.

[15] Ob Enkelin des Fürſtl. Sup. Juſtus Chriſtoph in Roſtock? Deſſen Tochter (verh. m. P. Fidler-Wismar St. Nikolai) führte dieſelben Vornamen.

verwalters Joh. Dietrich (und der Agnes Maria Schlöpke, Tochter des Pastors Christian zu Lauenburg), vorher P. in Pritzier (vgl. da) 1764 Aug. 19, Präpos. des Wittenburger Cirkels 1783 Okt. 2, Kirchenrat 1792 März 24. Sup. 1793 Febr. 3, eingef. April 14, zugleich Hofpred., Consistorialrat 1794 Juli 5, † an Brustwassersucht 1797 Dez. 30 im 65. J. Zu seiner Berufung nach Mecklenburg gab[16] eine von ihm herausgegebene Sammlung seiner Verse, worunter sich auch poetische Uebersetzungen einiger Stücke aus der Bibel befanden, Gelegenheit. Bei dem von Passow und Studemund 1794 herausgegebenen Ludwigsluster Gesangbuch (s. unter Ludwigslust, Hofprediger) war er denn auch die poetische Autorität, er selbst steuerte 7 eigene Lieder dazu bei. Desgleichen lieferte er die Texte zu zahlreichen Kantaten, die von den Hofmusikern in Musik gesetzt wurden; sie zeigen den erhabenen Schwulst des Odenstils, der seit Klopstock Mode geworden war. Daneben beschäftigte er sich eingehend mit naturwissenschaftlichen Studien und verfaßte ein zweibändiges Werk über mecklenburgische Pilze, das, mit vielen Kupfern geziert, 1790/91 erschien. Nach der Ode, mit der er das Werk einleitet, „scheint Tode weder von tiefer dringenden philosophischen noch theologischen Studien viel gehalten zu haben."[17] — Verh. 1764 Sept. 21 Helene Dorothea Luise Bentschneider, geb. zu Pritzier 1744 März 6, get. März 8, Tochter des Kaufmanns und Wachslichtfabrikanten Joach. Rudolph, † a. Wwe. zu Schwerin 1817 Mai 29 im 74. J. Sie vermachte letztwillig den Pastoren an St. Nikolai in Schwerin zur Begründung einer Witwenkasse ein Kapital von 1000 Thlr. Azwdr.[18]

1799—1807. Reimkasten, Ernst Gottlob, geb. zu Prenzlau St. Marien 1746 April 19 (Kb.), Sohn des Kammachermeisters Friedrich, vorher Kollaborator an St. Georgen in Parchim 1769 Okt., dritter Dompred. in Schwerin 1770 Dez. 2, zweiter 1780. Sup. 1798 Nov. 5, eingef. 1799 Jan. 6, zugleich Consistorialrat, † nach mehr als 4jährigem Leiden (Todesanz.) 1807 Juni 13 im 62. J. — Verh. 1771 Nov. 1 Maria Elisab. Menckel, Tochter des obigen Sup. Joh. Christian, get. Dom 1742 Sept. 30, † a. Wwe. zu Schwerin 1809 Aug. 27 im 67. J. Schwiegersohn Wagner-Zernin.

1808—1833. Ackermann, Georg Christian Benedikt, geb. zu Vier bei Boizenburg 1763 März 3 (Kb.: get. März 5), Sohn des Pächters Georg, Kollaborator am Schullehrerseminar in Ludwigslust 1793, Prinzeninstruktor das. 1794, zweiter Hofpred. unter Beibe-

[16] Nach Koppe, Jetztlebendes Gelehrtes Mecklenburg, 2, S. 191.

[17] Schmaltz, Hofgemeinde, S. 69. Vgl. auch Dr. Carl Schröder, Mecklenburg und die Mecklenburger in der schönen Literatur (1909), S. 67, der ein 1777 von Tode erschienenes Poem „Dömitz oder das Seufzen der Gefangenen" geradezu „ein entsetzliches" nennt.

[18] Vgl. Millies, S. 104.

haltung seiner Instruktorgeschäfte 1801 Sept. 26. Zum Sup. bestellt 1807 Sept. 23, eingef. 1808 Juni 26, auch Hofpred. an der Schloßgemeinde 1817 Nov. 17, Consistorialrat 1819 Nov. 30, Oberhofpred. 1830 Mai, D. theol. von Rostock zur Säkularfeier der Augsburger Confession 1830 Juni 26, † am zweiten Ostertage 1833 April 8 im 71. J. Er begründete 1832 das Kirchen- und Schulblatt für Mecklenburg. — Verh. 1806 Mai 30 Dorothea Soph. Elisabeth Stöckhardt, get. zu Güstrow Pfarrk. 1783 Juli 25, Tochter des Postdirektors und Hofrats Joh. August (und der Doroth. Helene Wilhelmine zur Nedden, Tochter des P. Joh. Peter in Picher, cop. 1781 Jan. 5), † a. Wwe. zu Schwerin 1860 Juli 4 im 77. J. Sohn in Brudersdorf.

1834—1844. Kliefoth, Johann Chstph., geb. zu Mestlin 1772 Sept. 24 (Kb.: get. Sept. 28), Sohn des Schäfers, späteren Gutsinspektors zu Lancken Christian Friedrich, vorher P. in Körchow 1806 Juli 27, eingef. Dez. 14, Sup. 1834 Aug. 10, zugleich Hofpred., legte das Hofpredigeramt Ende 1838, das Superintendenturamt 1844 Ost. nieder und übernahm, 72 Jahre alt, die Pfarre in Neukloster, Consistorialrat 1856 Dez. 14, † zu Neukloster 1869 Juli 3 im 97. J. — Verh. 1809 März 3 Luise Marie Henriette Hoffmann, geb. zu Lancken 1791 Juni 21, Tochter des P. Friedrich Bartholomäus, † a. Wwe. zu Güstrow 1871 Nov. 20 im 81. J. Söhne in Bernitt, Plate, Volkenshagen, Lübtheen und Nachfolger; Schwiegersöhne Sup. Polstorff-Güstrow, Born-Parum Gü.; Dabelstein-Brudersdorf und Wilbrandt-Brunow.

1844—1849. Kliefoth, Dr. Theodor Friedr. Detlov, geb. zu Körchow 1810 Jan. 18, Sohn des Vorgängers, Instruktor des Herzogs Wilhelm 1833 Mai 1, des Erbgroßherzogs Friedrich Franz 1837, zweiter P. in Ludwigslust 1840 Mai 10. Sup. 1844 Nov. 10, Vorsitzender der Prüfungskommission p. m. 1846 Jan. 29, D. theol. von Rostock 1847 März 15, Mitglied der Kirchen-Commission[19] 1849 Jan. 1,

[19] Die Kirchen-Commission wurde durch Erlaß vom 14. Dez. 1848 angeordnet „in Rücksicht auf die in Aussicht stehende Trennung der Kirche vom Staate und die dabei sich vernotwendigende selbständige Vertretung der Kirche.“ Sie bestand aus dem Justizrat Kayser zu Schwerin, dem Sup. Kliefoth daselbst und dem Präpos. Karsten zu Bilz. Ihre Tätigkeit begann mit dem 1. Jan. 1849, dauerte jedoch nur ein Jahr. „Da die durch Unsern oberbischöflichen Erlaß vom 14. Dez. vor. Js. angeordnete Kirchen-Commission“ — so heißt es in dem weiteren Erlaß vom 19. Dez. 1849 — „sowohl in ihrer interimistischen Stellung als auch bei der inzwischen eingetretenen neuen Staatsordnung den Bedürfnissen der Kirche nicht mehr genügt, die Kirche vielmehr für die weitere Ausbildung ihres Organismus einer festen Leitung bedarf, so haben Wir unter Wieder-

wurde durch Erlaß vom 19. Dez. 1849 zum Oberkirchenrat bestellt und schied damit aus dem Superintendenturamte. Geh. Oberkirchenrat 1883 Mai 4, Oberkirchenratspräsident 1886 Okt. 1, emerit. 1894 Okt. 1, † 1895 Jan. 26 im 86. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1895, Nr. 6; Abriß seines Lebensbildes von OKR. D. Haack das. 1901,

---

aufhebung der gedachten Kirchen-Commission eine ständige Oberkirchenbehörde unter dem Namen **Oberkirchenrat**, als das Organ, durch welches Wir Unser oberbischöfliches Amt üben, zur Pflege der Kirche und Wahrnehmung ihrer Rechte eingesetzt, und wird diese Behörde ihre Funktionen mit dem 1sten Januar 1850 beginnen, indem mit demselben Tage die Kirchen-Commission zu bestehen aufhören wird." Den Oberkirchenrat bildeten:

1. Juristische Mitglieder.

1850—1886. Kayſel, Friedrich, geb. zu Jabel 1808 Sept. 29, Sohn des späteren P. in Kirch Grubenhagen Friedrich, Amtsgehülfe des Bürgermeisters zu Malchow 1836, Rat bei der Justizkanzlei in Schwerin 1841. Oberkirchenrat durch Erlaß vom 19. Dez. 1849, durch den ihm „zugleich die Directorialgeschäfte bei der gedachten Behörde übertragen" wurden, und zwar als Dirigent des Oberkirchenrats, Oberkirchenratsdirektor 1855 Juli 31, Oberkirchenratspräsident mit dem Titel Excellenz 1881 Nov. 3, zugleich D. theol. und Dr. jur. h. c., trat in den Ruhestand 1886 Okt. 1, † 1895 Aug. 1 im 87. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1895, Nr. 27). — Verh. Sophie Wiggers, Tochter des P. Carl Georg in Biestow. Sohn P. in Lüssow.

1877—1879. Schmidt, Jaspar C. Ludwig, geb. zu Lübz 1828 April 13, Sohn des Präpoſ. Christian, Bürgermeister in Brüel 1855, Regierungsrat in Neustrelitz 1874. Oberkirchenrat 1877 Okt. 2, wurde Drost in Wittenburg 1879 Okt. 1, † das. 1895 Febr. 21 im 67. J. Verh. Luise Schmidt, geb. zu Altkalen 1825 Sept. 15, Tochter des Kirchenrats Joachim.

1879—1886. Sohm, C. Bernh. Albert, geb. zu Rostock 1839 Febr. 13, Sohn des Advokaten und Landesarchivars Carl. Friedr. Erdmann (und der Auguste Friedr. Sophie Walter, Tochter des Stadtsekretärs Joh. Christoph Friedrich zu Wismar, Schwester der Pastoren Rudolf in Alt Meteln und Julius in Baumgarten), Auditor beim Amt Toitenwinkel 1863, Amtsmitarbeiter 1866, Ministerialassessor 1869, Ministerialrat 1873. Zum Mitarbeiter im Oberkirchenrat bestellt 1879 Okt. 3, Oberkirchenrat 1879 Dez. 30, wurde 1886 Jan. 2 Landesgerichtsdirektor zu Rostock, † das. 1914 Jan. 24 im 75. J. — Verh. 1870 Juni 26 Clara Reimkasten, geb. zu Schwerin 1848 Nov. 16, Tochter des Advokaten Carl, † zu Rostock 1904 Jan. 22 im 56. J. Sohms Schwester heiratete Kirchenrat Wandschneider in

Nr. 34 ff. Von demſelben erſchien 1910: D. Theodor Kliefoth, Ein Charakterbild aus der Zeit der Erneuerung des chriſtlichen Glaubenslebens und der lutheriſchen Kirche im 19. Jahrhundert). — Verh. 1) 1840 Mai 15 Agnes Luiſ. Alexandrine Walter, geb. zu Wismar St. Nikolai 1821 März 21, Tochter des ſpäteren Oberhofpredigers in

---

Kavelſtorf. Ein Bruder Sohms war der bekannte Kirchenrechtslehrer Profeſſor Dr. Rudolph Sohm in Leipzig.

1886—1923. Gieſe, Adolf E. Wilh. Ludwig, geb. zu Roſtock 1852 Jan. 24, Sohn des Bürgermeiſters Dr. jur. Wilhelm (und der Franziska Schlie), Auditor beim Amt Toitenwinkel 1877, Gerichtsaſſeſſor 1880, Amtsrichter in Gadebuſch 1884, Landgerichtsrat in Güſtrow 1886. Als Hülfsarbeiter in den Oberkirchenrat berufen 1886 Juni 15, Oberkirchenrat 1886 Okt. 1, Oberkirchenratspräſident 1894 Okt. 1, D. theol. von Roſtock 1909 Nov. 10, Excellenz 1911 Juni 11, † zu Nienhagen auf Fiſchland, wo er zur Erholung weilte, am Schlagfluß beim Abendeſſen, nachdem er eben das Tiſchgebet geſprochen hatte, 1923 Juni 1 im 72. J., begr. in Schwerin Juni 6. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1923, Nr. 13). — Verh. 1883 Juli 11 Charlotte Wöhler, geb. 1859 Jan. 5, Tochter des Gutsbeſitzers Wöhler auf Klietebys in Schweden, wd. Wwe. Ein Sohn, Otto, ſtarb als Oberbürgermeiſter zu Altona.

1898—1912. Schmidt, Friedr. Carl Auguſt, geb. zu Roſtock 1848 Sept. 23, Sohn des Oberappellationsgerichtsrats Carl (und der Alexandra v. Schmidt), Urenkel des P. Friedr. Traugott in Waren, Auditor bei der Juſtizkanzlei zu Roſtock 1872, Amtsmitarbeiter in Bützow 1875, in Doberan 1877, Hülfsarbeiter bei der Juſtizkanzlei in Schwerin 1878, Landgerichtsrat in Güſtrow 1879 in Roſtock 1883, Mitglied des Großherzogl. Conſiſtoriums 1888. Oberkirchenrat 1898 Febr. 7, Geh. Oberkirchenrat 1908 April 9, † im Sanatorium zu Blankenburg in Thüringen an ſeinem 64. Geburtstage 1912 Sept. 23. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1912, Nr. 30). — Verh. 1895 Juli 26 Ottilie v. d. Decken, geb. zu Lüneburg 1862 Juli 14, Tochter des Generalmajors Eberhard v. d. Decken.

1913—1919. Brückner, E. Helm. Friedr. Wilhelm, geb. zu Schlön 1873 Jan. 27, Sohn des Kirchenrats Adolf, vorher Senatsſekretär in Lübeck, Erſter Bürgermeiſter in Schleswig, Dr. jur. Als Hülfsarbeiter in den Oberkirchenrat berufen 1913 Jan. 1, Oberkirchenrat 1913 April 1, wurde Miniſterialrat 1919 Juli 1, Miniſterialdirektor im Juſtizminiſterium 1919 Okt. 1.

1920—1924. Bierſtedt, Gottfried Nathan. Chriſtian, geb. zu Klinken 1853 Juli 18, Sohn des P. Wilhelm, Amtsaſſeſſor in Ribnitz 1882, Amtsverwalter in Warin 1885, Amtmann in Neuſtadt 1889, dirigierender Beamter in Gadebuſch 1892, Amtshauptmann in Lübz 1895, trat als ſolcher in den Ruheſtand 1919 Okt. 1, in den Oberkirchenrat berufen 1920, Oberkirchenratspräſident

Schwerin Carl, † 1866 Jan. 13 im 45. J. 2) 1868 Mai 29 deren Schwester Gertrud Wilhelmin. Christian. Elisabeth, geb. zu Ludwigslust 1828 Sept. 12, vorher verh. mit dem Gymnasiallehrer Dr. Ludolph Gottl. Friedrich Heyer zu Schwerin (Bruder des P. Johann Heinrich

---

1924 Jan. 1, † am Schlaganfall, den er auf einer Reise in Berlin erlitt, 1924 Dez. 16 im 72. J. — Verh. 1882 Jan. 3 Hedwig Emil. Katharine Weihl, geb. zu Granzin bei Lübz 1855 Nov. 2, Tochter des Landmanns Carl, lebt a. Wwe. in Schwerin. Schwiegersohn Walter-Benthen.

Seit 1922. Lemcke, Emil Hs. Heinr. August, geb. zu Gr. Dratow 1870 Jan. 4, Sohn des Rittergutsbesitzers Carl Enoch Friedrich (und der Helene Marie Regine Fischer, Tochter des Pastors Heinrich zu Schönberg). Abit. Rostock 1889 Ost., stud. Heidelberg Berl. Rost., Referendar 1893, Amtsassessor 1898, Dr. jur. 1899 Jan. 7, Amtsverwalter in Dargun 1901 Juli 2, Amtmann in Wismar 1908 Okt. 1, Amtshauptmann in Wittenburg 1912 Okt. 2, Landdrost 1921 April 1. Oberkirchenrat 1922 April 1, Oberkirchenratspräsident 1925 Juli 4. — Verh. 1899 Mai 31 Margarete Charlotte Caroline Schlottmann, geb. zu Rostock 1879 Mai 21, Tochter des Geh. Sanitätsrats Dr. Carl.

Seit 1924. von Hammerstein, Christian, Frhr., geb. zu Schwerin 1887 Mai 29, Sohn des Geh. Ministerialrats Dr. jur. Bernhard Frhr. v. Hammerstein (und der Hedwig Freiin v. Wangenheim). Abit. Schwerin 1907, stud. Heidelb. Gött. Rost., Referendar 1910, Dr. jur. 1914, Kriegsteilnehmer als Leutnant der Reserve im Feldartillerie-Regt. 60 1914—1918, wurde dreimal verwundet und erhielt neben andern Auszeichnungen das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern, Assessor 1919, bei der Staatsanwaltschaft zu Schwerin beschäftigt 1919—1920, Amtsrichter in Boizenburg 1920 Juli 1. Oberkirchenrat 1924 Jan. 1. — Verh. 1920 Mai 28 Ilsabe Freiin v. Meerheimb.

2. Theologische Mitglieder.

1850—1894. Kliefoth, D. Dr. Theodor. S. oben.

1894—1922. Haack, D. Ernst, vorher P. an St. Nikolai in Schwerin. S. d.

Seit 1922. Sieden, Julius, vorher P. an der Stadtkirche in Ribnitz. S. d.

1850—1855. zur Nedden, Adolf, vorher P. und Präpos. in Grevesmühlen. S. d.

1856—1876. Schliemann, Georg Heinr. Friedrich, vorher Sup. in Parchim. S. d.

1876—1909. Bard, D. Paul. S. Sup.

Seit 1909. Behm, D. Dr. Heinrich. S. Sup.

Seit 1922. Goesch, Bernhard, vorher zweiter Dompred. in Schwerin. S. d.

in Gr. Poserin), die auch seine Wwe. wd., † zu Schwerin (Paulsk.) 1919 Nov. 18 im 92. J. Sohn in Doberan; Schwiegersöhne Wüstney-Alt Jabel, Tolzien-Klaber und Kittel-Gr. Methling.

Auf Kliefoths große Verdienste um die Meckl. Landeskirche hier näher einzugehen, hieße Eulen nach Athen tragen. Aber eine kleine Geschichte, die zeigt, wie bekannt er war, und welches Vertrauen er auch beim kleinen Manne besaß, mag hier (nach dem Christlichen Hauskalender 1905) in aller Kürze wiedergegeben werden. Im benachbarten M. war der Kirchenjurat Stoffer Karsten von dem Jäger wegen seiner etwas eigenartigen Kopfbedeckung genarrt worden. Seine Freunde rieten ihm, den Jäger zu verklagen, aber nicht beim Gericht, sondern beim „Oberkirchenjuraten" in Schwerin. Karsten machte sich denn auch auf die Reise, erfragte in Schwerin Kliefoths Wohnung und brachte, nachdem er sich als „Kollegen vom Lande" vorgestellt, seine Beschwerde vor. Kliefoth amüsierte sich über den originellen Alten köstlich und erzählte andern Tages dem Großherzoge davon, der ebenfalls herzlich lachte und dann meinte, das passe vortrefflich; er käme ohnehin morgen zur Jagd nach M., da werde er persönlich den Streit schlichten. Beim Jagdfrühstück ließ er sich die Beiden kommen, machte dem bestürzten Jäger den Standpunkt klar und bat sich energisch aus, daß keiner mit seinem braven Kirchenjuraten seinen Ulk treibe. „Gebt euch die Hand", so schloß er, „und vertragt euch wieder", was denn natürlich auch geschah. „Dunner Narren ok", meinte hinterher der Krüger Schult zu Karsten, „Du büst doch 'n bannigen Kirl!" „Dor hest Du Recht in, Nahwer", lautete die Antwort, „äwerst wat min Kolleg is, dei Oberkirchenjurat in Swerin, dei hett doch noch mihr tau seggen as ick. Szüh, vörgistern bün ick bi em west, un hüt schickt hei all den Großherzog rut un lett min Sak in Ordnung bringen!"

1850—1876. Karsten, Hermann Rud. Jakob, geb. zu Rostock 1801 Mai 20, Sohn des Professors der Nationalökonomie und Geh. Hofrats Dr. Franz Christian Lorenz (und der Kathar. Elisab. Charlotte Engel, Tochter des P. Joh. Jakob Anton in Qualitz), Bruder des Kirchenrats Heinrich in Vilz, Hülfspred. in Parchim 1825 Dez. 7, Diak. an St. Marien in Rostock 1828 Juli 26, P. in Doberan 1848 April 2, Sup. das. 1848 Juli 9, Amtsantritt Dez. 3, D. theol. 1849. Sup. in Schwerin 1850 Febr. 8, gleichzeitig Vorsitzender der Prüfungskommission p. m., trat 1856 Dez. 12 von der Verwaltung der Superintendentur zurück, mit der Oberkirchenrat Schliemann beauftragt wurde, behielt jedoch das Amt und die Stellung eines Sup. bei und übernahm daneben 1857 Jan. 5 das Pfarramt am Sachsenberg, Consistorialrat und Dr. phil. h. c. von Rostock anläßlich seines 50jährigen Amtsjubiläums 1875 Dez. 7, emerit. 1876 Mich., doch unter Beibehalt des Amtes am Sachsenberg bis Mai 1880, † zu Schwerin 1882 März 20 im 81. J. — Verh. 1) 1828 Nov. 18 Friedrike Eleon. Christiane Thomsen, geb. zu Vogtshagen bei Röbers-

hagen 1809 Nov. 4, Tochter des Gutspächters Friedrich, Schwester der Frau P. Simonis-Thürkow, † 1855 März 14 im 46. J. 2) 1856 Okt. 17 Auguste v. Wrisberg, geb. zu Gadebusch 1817 Okt. 12, Tochter des Landdrosten August Joach. Wilhelm, † 1875 Dez. 9 im 59. J.

1876—1909. Bard, Paul Heinr. Wilh. Carl, geb. zu Dömitz 1839 März 25, Sohn des Kirchenrats August, L. an der Sarauwschen höh. Töchterschule zu Schwerin 1861, KonR. in Grabow 1863, R. das. 1864, P. an der Landarbeitshauskirche in Güstrow 1865 Juli 16, dritter Dompred. in Schwerin 1869 Nov. 14. Sup. 1876 Okt. 8, zugleich Oberkirchenratsassessor, Oberkirchenrat 1886 Nov. 13, D. theol. von Rostock 1895 Aug. 15, Geh. Oberkirchenrat 1902 April 9, emerit. 1909 Okt. 1, lebt in Schwerin. Er veröffentlichte vor kurzem: „Aus meinem Leben. Eine biographische Skizze Gott zur Ehre, den Meinen zur Erinnerung." — Verh. 1863 Okt. 8 Anna Halbach, geb. zu Gadebusch 1843 Aug. 11, Tochter des Lehrers und Organisten Carl, Schwester des P. Anton in Buchholz. Söhne in Schwerin Dom, Satow Gü. und Sternberg; Schwiegersohn Landesbischof D. Tolzien-Neustrelitz (s. Schwerin Dom). Ein vierter Sohn, Paul, war Pastor zu Neudorf in Kanada; ein fünfter, Andreas, amtiert als Pastor in Kansas City.

Er war besonders als Kanzelredner außerordentlich beliebt, wie er denn diese Tätigkeit noch lange nach seiner Emeritierung bis in sein hohes Alter hinein gelegentlich ausübte. Ein Witzwort, das D. Haack in seinen „Führungen und Erfahrungen" erzählt, bezeichnete seine Predigten als Festbraten. „Die Schweriner", so heißt es dort[20], „lassen ihrem angeborenen mecklenburgischen Humor gern die Zügel schießen. So wurde vor etlichen Jahren eine kulinarische Klassifikation der Schweriner Prediger kolportiert. Danach lieferte Bard in seinen Predigten Festbraten, Haack ragout fin, während ein anderer die Zuhörer mit Hausmannskost, meist Kohl und Hammelfleisch, noch ein anderer mit Eintopfessen, noch ein anderer mit falschem Hasenbraten bewirten sollte. „Diese Beurteilung", fügt Haack hinzu, stimmte freilich nicht überall."

Seit 1909. Behm, Heinrich Mart. Theodor, geb. zu Thelkow 1853 April 30, Sohn des späteren Kirchenrats in Lancken August, Bruder des Consistorialrats Ulrich in Parchim. Abit. Parchim 1873 Ost., stud. Lpz. Rost., L. an der Realschule zu Rostock 1876 Ost., Dr. phil. 1878 Nov. 2, GymnasialL. in Doberan 1879 Ost., P. solit. in Schlieffenberg 1883 Okt. 7, an St. Marien in Parchim 1887 Nov. 13, dritter Dompred. in Güstrow 1897 Sept. 19, Mitglied der Prüfungskommission p. m. 1898, Sup.-Verwalter in Doberan 1900 April 1, Sup. das. 1900 Okt. 3, zugleich Vorsitzender der Prüfungskommission p. m. Sup. in Schwerin 1909 Sept. 12, Amtsantritt Okt. 1, zu-

[20] S. 103 f.

gleich Oberkirchenrat, D. theol. von Roſtock 1913 Febr. 10, Geh. Oberkirchenrat 1918 April 9, von der Synode zum **Landesbiſchof** erwählt 1922 März 18, eingef. im Dom durch ſeinen Bruder, Conſiſtorialrat Behm-Parchim als dienſtälteſten Landesſup. April 2. — Verh. 1882 Juli 2 Anna Bachmann, geb. zu Roſtock 1862 Juli 8, Tochter des Prof. Theol. und Univerſitätspredigers D. Johannes, Schweſter des P. Friedrich in Pampow. Sö.: Hans, Profeſſor der Theologie in Göttingen; Dr. med. Martin, Arzt in Schwerin.

1. Präpoſitur Hagenow.

Sup. 1775—1848 Parchim.

Pf. 1775: Gr. Brütz, Cramon, Dambeck, Mühlen Eichſen, Hagenow, Alt Jabel, Klinken, Lübtheen, Alt Meteln, Pampow, Picher, Pinnow, Plate, Stralendorf, Sülſtorf, Gr. Trebbow, Uelitz, Warſow, Zapel. (Klinken, Pinnow, Plate und Zapel bis 1786, dann zu Criwitz; Gr. Brütz, Cramon, Dambeck, Mühlen-Eichſen, Alt Meteln und Gr. Trebbow bis 1842, dann zu Meteln, 1848 zu Schwerin; Alt Jabel, Lübtheen und Picher bis 1842, dann zu Lübtheen, 1848 zu Ludwigsluſt; Pampow bis 1842, dann zu Schwerin; Sülſtorf und Uelitz bis 1848, dann zu Ludwigsluſt. Plate 1842 zu Schwerin; Dambeck und Alt Meteln 1854 zu Mecklenburg).

1925: Gammelin, Hagenow, Kirch Jeſar, Melkof, Pritzier, Stralendorf, Vellahn, Warſow. (Gammelin ſeit 1842; Vellahn ſeit 1848; Melkof ſeit 1870, neu errichtet; Pritzier ſeit 1909. Kirch Jeſar zu Präp. Hagenow ſchon 1775, ſelbſtändige Pfarre jedoch erſt ſeit 1851 bezw. 1875).

Präpoſiten ſeit 1655.

1655—1666. Dobbertin, Nicolaus, zu Hagenow.
1666—1688. Dolch, Joach. Chriſtian, zu Hagenow.
1689—1690. von Thienen, Aegidius, zu Hagenow.
1692—1719. Carmon, Lorenz, zu Hagenow.
1720—1735. Siggelkow, Helmuth Joachim, zu Hagenow.
1735—1746. Siggelkow, Joach. Chriſtian, zu Hagenow.
1746—1747. zur Nedden, Joh. Hermann, zu Picher.
1747—1755. von der Wettering, Matthias Peter, zu Alt Jabel.
1758[1]—1759. Paſſow, Friedr. Joſua, zu Hagenow.
1760—1784. Haſt, Chriſtian Friedrich, zu Hagenow.
1784—1812. Haſt, Johann Chriſtoph, zu Hagenow.

[1] So nach Cleemann. Von 1755—1758 ſcheint die Präpoſitur danach unbeſetzt geweſen zu ſein.

1813—1824. Flörke, Albrecht Friedr. Juſtus, zu Hagenow.
1825—1843. Willebrand, Carl Heinrich Gottlieb, zu Hagenow.
1843—1848. Friederichs, Heinrich Johann Adolf, zu Uelitz.
1849—1854. Tarnow, C. Ludwig Theod. Juſtus, zu Vellahn.
1854—1859. Haſt, Johann Carl Friedrich, zu Hagenow.
1859—1889. Tapp, Joh. Auguſt Ludwig, zu Vellahn.
1889—1917. Pentzlin, Julius, zu Hagenow.
Seit 1917. Timm, Carl Joh., zu Pritzier.

Gammelin.

Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. gotiſcher Ziegelbau. Pfarrhaus vermutlich von 1782. Kb.: T. 1713; Tr. 1719; B. 1739.

Präp. 1775—1842 Wittenburg, Sup. Parchim.

VK.: **Bakendorf**, Filialkapelle ſeit 1844, vorher zu Hagenow. Die K. Felſenbau vom Anfang des 19. Jhdts.

Paſtoren ſeit 1623.

Von fr. P. iſt nur Paul Fricke bekannt geworden, nach Pfarrnachrichten ſeit 1601 da, dem ſein gleichnamiger Sohn im Amte folgte.[2]

1623—1658. Fricke, Paul, Sohn des Vorgängers, eingef. 1623 nach März 27, † zu Schwerin um 1658. — Verh. 1) 1623 m. einer Tochter des P. Nikolaus Kogel in Warſow. 2) Eva Grützmacher, Tochter des Baltzer Grützmacher. Sohn vermutlich in Sternberg.

Zu ſeiner Zeit wird, wohl in den ſchlimmſten Kriegsjahren 1637—38, der Münzſchatz vergraben ſein, der 1878 auf dem Felde des Gutes Gammelin von zwei Arbeitern aufgefunden wurde. Derſelbe beſtand in 113 ganzen und 7 halben Reichsthalern, der jüngſte von 1632.[3]

1658—1665. Lüder, Albert, Schneidersſohn aus dem Lande Hadeln, vorher Adjunkt in Dreveskirchen 1653 Sept. 11, dann Feldprediger des Markgrafen zu Baden 1656 März, „hat aus ſeinem Kriegesleben die roheſten Sitten mit ins Pfarramt hinübergenommen und zu großem Skandal Veranlaſſung gegeben.“ Er prügelte ſich

[2] Für 1577 kommen 6 Paſtoren in Frage, die (neben 8 bekannten) in der Präfektur Wittenburg die Conc. Form. unterſchrieben: Petrus Fabricius, Jakob Pauli (wurde 1578 P. in Sülſtorf), Lampert Weitfeldt, Jakob Horich, Michael Oeder und Friedrich Bantzer. Sie mögen in Gammelin, Hagenow, Warſow, Pritzier, Vellahn und Dreilützow geweſen ſein.

[3] Jahrb. 44, S. 103 ff.; 56, S. 85 ff.

auf öffentlicher Straße mit den Leuten und mißhandelte namentlich ſeine Frau in empörendſter Weiſe. Von dem Oberſten Joachim Knauſtorff auf Gammelin deswegen verklagt, ward er bereits 1663 Mai vom Amte ſuspendiert und 1665 Okt. 23 ſeines Pfarrdienſtes gänzlich kaſſiert. Er wurde 1673 P. in Marnitz, dort 1674 März 12 removiert und 1675 Febr. 25 „der Zauberei halber" zu Schwerin auf dem Scheiterhaufen verbrannt. (S. unter Marnitz).

1665—1693. Kreinow (Crenow), Chriſtian, aus Wismar, imm. ohne Eid 1654. — Verh. 1).... 2) 1678 Juni 25 Anna Sophie Klentz, Pächterstochter aus Karſt. 3) Sophie Eliſabeth Stapel, c. Schwiegerſohn Leopoldi, ſ. unten.

1694—1715. Goldſchmidt, Johann, aus Pritzwalk, imm. 1690. Eingef. 1694 April 15, † 1715 Juni 30. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Sophie Eliſabeth Stapel, die nochmals Wwe. wd., † 1743 April 2.

An ihn erging 1706 Juni 11 ein Schreiben des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, in welchem ihm die Trauung des Prinzen Ludwig Carl von Holſtein-Sonderburg-Franzhagen mit Dorothea von Winterfeld unterſagt wurde. Dieſe, ein Hoffräulein der Herzogin Eleonore Charlotte von Holſtein-Sonderburg-Franzhagen, hatte nach dem Bericht der Herzogin „den Prinzen verleitet, daß er ohne Unſer Wiſſen und Willen mit ihr anfangs nach Hannover gereiſet, da Ihm da alle civilité von Ihro Gnaden, dem Durchl. Churfürſten erwieſen. Da er damal auf Befragung, ob Er ſich vermählet hätte, Nein geantwortet habe, nachgehends aber mit Ihr nach Hamburg und jetzo nach Mecklenburg gegangen und ſich zu Hülſeburg bei Herrn Schacken aufhalten ſoll, um durch Hilfe Ihrer Freunde ſich mit dem Prinzen trauen zu laſſen." Das Paar war aber bereits am 20. Dezember 1705 getraut worden, ſodaß die Intervention zu ſpät kam.

1716—1745. Leopoldi, Helmuth, geb. zu Retgendorf vor 1680[4], Sohn des P. Jakob. P. 1716 Juni 21, eingef. Juli 19, emerit. 1745 Nov., † am Karfreitage 1747 März 31. — Verh. Anna Magdalene Kreinow, Tochter des Vorvorgängers. Sſ.

Er ſuchte ſchon 1719 und noch nach ſeiner Emeritierung 1746 um Inkorporierung Bakendorfs zu Gammelin nach, doch ohne Erfolg. Während ſeiner Amtsführung brannte, wahrſcheinlich 1725, der Turm der Kirche ab.

1745—1788. Gädicke, Ehrenreich Heinrich, geb. zu Retgendorf 1712 Sept. 16, get. Sept. 20, Sohn des Präpoſ. Johann Jakob.

---

[4] Imm. als Suerino-Mecl. 1699; daß er ein Sohn des Retgendorfers ſei, ſagt er ſelbſt in ſeiner Eingabe. Das Retgendorfer Taufregiſter beginnt erſt 1680; darin ſteht er nicht mehr.

P. ſolit. 1745 Nov. 7, emerit. 1788 Mich., † 1789 April 14 im 77. J. — Verh. 1745 Nov. 7 Anna Doroth. Eliſab. Leopoldi, Tochter des Vorgängers (im Taufregiſter nicht eingetragen), † a. Wwe. 1798 März 24, 73 J. alt. Schwiegerſöhne Kühn-Kladrum und Binder-Lancken.

Unter ihm ging, vermutlich zu Anfang der 1780er Jahre, das anſcheinend erſt 1760 neuerbaute Pfarrhaus in Flammen auf. Zu ſeiner Wiederaufbauung wurde 1782 Jan. 10 eine 4malige Kollekte verordnet.[5]

1788—1836. Koch, Andreas Friedrich Jakob, get. zu Güſtrow Dom 1762 Febr. 19, Sohn des Kunſt- und Hofmalers Joh. Peter, Bruder des P. Johann Joachim in Grebbin. P. 1788 Okt. 19, emerit. 1836 Mich., † zu Roſtock 1840 Jan. 5 im 78. J. — Verh. 1789 Febr. 25 Sophie Johanna Elderhorſt, get. zu Radepohl Kſp. Weſſin 1761 Okt. 2, Tochter des Amtsrats Chriſtian, Schweſter der Frau Archidiak. Mülter-Parchim und der Frau P. Müller-Pinnow, † zu Roſtock[6] 1837 Jan. 8 im 76. J. Sohn in Roſtock St. Nikolai.

1836—1872. Krüger, Franz P. Theodor, geb. zu Roſtock 1806 Febr. 23, Sohn des Schneidermeiſters Andreas (und der Chriſtine Brockmann), Hülfspred. in Gammelin 1835. P. 1836 Aug. 28, † 1872 Aug. 21 im 67. J. — Verh. 1836 Sept. 28 Katharine Amalie Lorenzen, geb. zu Hamburg 1812 Dez. 5, Tochter des Buchhalters Lorenz Lorenzen, † a. Wwe. zu Schoſſin Kſp. Parum Schw. 1893 Dez. 4, einen Tag vor ihrem 81. Geburtstage, begr. in Gammelin Dez. 7.

1873—1909. Freytag, Carl Heinr. Eduard, geb. zu Schwerin 1840 Mai 2, Sohn des Kunſthändlers Chriſtian (und der Henriette Röder aus Gollnow), Prädikant in Bülow 1864, KonR. in Doberan 1865, R. in Sternberg 1868, in Ludwigsluſt 1869, zugleich Hülfspred. am Stift Bethlehem 1870 ordin. Dez. 29. P. in Gammelin 1873 Aug. 31, emerit. 1909 Nov. 1, † zu Schwerin 1925 April 3 im 85. J. — Verh. 1) 1869 Juli 30 Emilie Joh. Amalie Peter, geb. zu Gartow in Hannover 1852 Febr. 17, Tochter des Gärtners Heinrich, † zu Ludwigsluſt 1870 Juli 28 im 19. J. 2) 1873 Okt. 8 Marie Luiſ. Friedr. Auguſte Schütz, geb. zu Wuſtrow auf Fiſchland 1853 Aug. 27, Tochter des Navigationsſchuldirektors Ernſt Friedrich, Schweſter der Frau P. Gerlach-Plau, † zu Schwerin 1924 März 19 im 71. J. Schwiegerſohn Münſter-Grevesmühlen.

1909—1922. Burchard, Heinrich Joach. Ludwig, Pfarrpächtersſohn aus Giſchow, P. 1909 Aug. 15, Amtsantritt Nov. 1, wurde P. in Grabow 1922 (ſ. d.).

---

[5] Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1789, Sp. 1028.

[6] St. Petri. Das Totenbuch bezeichnet ſie als geborene Goldhorſt! Angaben über Herkunft uſw. kannte man dort 1837 noch nicht; das Kb. führt dieſe Rubriken erſt ſeit 1855.

Seit 1922. Eberhard, Johannes, geb. zu Muſtel auf der Inſel Oeſel 1887 Sept. 9, Sohn des Paſtors Auguſt (und der Eugenie v. Nehren, Tochter des Rittergutsbeſitzers Julius zu Leo auf Oeſel). Abit. Arensburg auf Oeſel 1907 Juni, ſtud. Dorpat Berl., P. zu St. Catharinen in Eſtland 1913 ordin. Sept. 8, ſeit 1919 April Hülfspred. und Pfarrverweſer an verſchiedenen Orten Pommerns und Oſtpreußens, P. zu Flemendorf in Pommern 1920 Nov. 1. Als P. in Gammelin eingef. 1922 Nov. 19. — Verh. 1) Narva (Eſtland) 1914 Sept. 30 Maria Luther, geb. zu St. Catharinen in Eſtland 1891 Juli 29, Tochter des Paſtors Johannes, ſpäter zu Narva, † zu St. Catharinen 1918 Okt. 29 im 28. J. 2) Grimmen in Pommern 1920 Sept. 9 Lottemarie Schlapp, geb. zu Brandshagen in Pommern 1895 Nov. 8, Tochter des Paſtors, ſpäteren Superintendenten zu Grimmen Ernſt.

Hagenow.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Neubau von 1875—79, geweiht in Gegenwart des Großherzogspaares 1879 Okt. 5.[7] Pfarrhaus von 1892. Kb.: T. Tr. B. 1689 (Lücken 1743—1748 April. „Hier fehlen einige Jahre", ſo heißt es im Kb., „von welchen das Regiſter in der hierſelbſt auf Gründonnerstag 1748 entſtandenen Feuersbrunſt in des Küſters Hauſe mit aufgebrannt iſt." Geburtsdaten ſeit 1786).

Im 17. Jhdt. beſtanden eine Zeitlang zwei Pfarrſtellen. Eine eigene, vom Rektorat getrennte Hülfspredigerſtelle beſteht ſeit Oſt. 1839.

VK.: **Toddin**, Filialkapelle, geſtiftet von Joachim v. Pentz auf Toddin, geweiht 1520 Nov. 11. — Bakendorf, Filialkapelle bis 1844, dann zu Gammelin. Nach dem Viſ.-Prot. von 1603 predigte der Hagenower Paſtor dort alle vier Wochen „und wird wiederum zu Haus gefuhret. Iſt auch die Gerechtigkeit, daß der Paſtor vom Junker allezeit, wenn er gepredigt, mit einem Stücke Fleiſch oder Schinken oder Butter, Käſen, und was die Zeit gegeben, zur Dankbarkeit verehret, ingleichen dem Küſter, welches nun wenig geſchieht bei dieſem jungen Junker."

Paſtoren ſeit 1623.

Fr. P. nach Schlie: Cyriakus Hennenbergh 1534, vorher Kantor am Dom zu Schwerin; Heinrich Briſt, war 1540 ſchon tot; Joachim Rane. Ihm wird einer zu Pf. Gammelin Aufgeführten gefolgt ſein; dann Chriſtoph Körner (aus Schwerin, imm. 1580), ſeit 1585, † 1590; Chriſtian Gutjahr (Bonannus), bis 1619 (Sohn in Wittenburg); Chriſtoph Müller, ſchon vorher als Kapellan (Cl.: ſeit 1607) zu Hagenow tätig, 1619—1623.

[7] Vgl. Nachbar 1879, S. 343 f.

1623—1655. Brandt, Peter, Kapellan 1619, erſter P. 1623.

1655—1666. Dobbertin, Nicolaus, aus Plau, imm. ohne Eid 1617, Succentor an der Stadtſchule zu Parchim 1626. Kapellan 1628, erſter P. 1655, zugleich Präpoſ., emerit. 1666. — Verh. Anna Marie Langermann, wohl Tochter des P. Georg in Brüel. Ein Sohn, Georg Nicolaus, war Arzt in London; er ſtiftete der Kirche zu Hagenow letztwillig einen wertvollen meſſingenen Kronleuchter. Sſ.

1666—1688. Dolch, Joachim Chriſtian, aus Neuſtadt, imm. ohne Eid 1649, jurav. 1655. P. 1666 Juli 14, zugleich Präpoſ., † 1688 Dez. 17. — Verh. Anna Marie Dobbertin, Tochter des Vorgängers. Sohn in Vellahn; Schwiegerſohn Scheven-Gadebuſch (und Hünefeld-Bernitt).

1689—1690. von Thienen, Aegidius, geb. zu Roſtock um 1648 (imm. ohne Eid 1661), Sohn des Ratsherrn Chriſtian (und der Gertrud Schnittler, Tochter des Johann Schnittler daſelbſt, cop. 1635 April 22), vorher zweiter P. in Gadebuſch 1679, voc. Sept. 1, Lic. theol. 1688. P. in Hagenow 1689 voc. Aug. 12, zugleich Präpoſ., † 1690 Okt. 31. — Verh. 1) Schwerin Dom 1679 Dez. 4 Kathar. Eliſabeth Lüttich, get. daſelbſt 1660 Okt. 3, Tochter des Konrektors Chriſtian, Schweſter der Magdal. Eliſabeth, verh. von der Wettering-Hohen Viecheln und Calander-Picher. 2) Katharine Eliſabeth Burmeiſter, wd. Wwe.

1692—1719. Carmon, M. Lorenz, geb. zu Roſtock um 1650 (imm. ohne Eid 1664), Sohn des Erbherrn auf Viezen und Reinſtorf und Bürgers zu Roſtock Jakob, Bruder des P. Heinrich an St. Jakobi daſelbſt, vorher Informator zu Grabow bei der Herzogin Chriſtina Wilhelmina. P. 1692 eingef. Febr. 7, zugleich Präpoſ., † 1719 Febr. 22. —Verh. Katharine Hedwig Hyſow, Tochter des Forſtmeiſters Wolf Conrad, Frauenſchweſter des Präpoſ. Hornemann-Wittenburg, lebte a. Wwe. noch 1737. Sohn in Plate. Ein zweiter Sohn, Wolfgang Conrad, war Stadtphyſikus und Ratsapotheker in Parchim; deſſen Tochter heiratete Sup. Friederich-Sternberg.

1720—1735. Siggelkow, Helmuth Joachim, P.ſohn aus Zittow, vorher P. in Hohen Viecheln 1693, P. 1720 April 21, zugleich Präpoſ., wurde Parchimſcher Sup. 1735 Okt. 7 (ſ. d.).

1735—1746. Siggelkow, Joh. Chriſtian, geb. zu Hohen Viecheln um 1708 (imm. 1727), Sohn des Vorgängers, als Subſtitut ſeines Vaters, da dieſer ſeit 1730 zugleich als Hofprediger in Schwerin amtierte, auch dort ſeinen Wohnſitz hatte, ordin. 1730 Juni 21. P. und Präpoſ. 1735, † 1746 Febr. 26. — Verh. Anna Hedwig Heino, get. zu Schwerin Dom 1698 April 5, Tochter des Bürgermeiſters Julius Ernſt, Schweſter ſeines Schwagers, des P. Julius Ernſt Heino in Hohen Viecheln, und Frauenſchweſter des P. Thede-Grüſſow, c. Sohn in Zahrensdorf.

1746—1759. Paſſow, Friedrich Joſua, geb. zu Gr. Raden 1723 Sept. 27 (der Tauftag fehlt im Kb.), Sohn des P. Joachim Ulrich. P. 1746 Juli 15, Präpoſ. 1758 Sept. 25, † 1759 April 22 im 36. J. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers, Anna Hedwig Heino, † 1750 Okt. 6 im 53. J. 2) 1752 Juli 7 Anna Kathar. Hedwig Paepke, geb. 1735 Febr. 27, Tochter des Amtmanns Moritz Chriſtoph, Erbherrn auf Quaſſel Kſp. Pritzier (dort jedoch nicht geboren), heiratete a. Wwe. 1772 Juni 18 zu Pritzier den Pächter Joh. Chriſtoph Kruſe. Sohn Oberhofpred. in Ludwigsluſt. Ein zweiter Sohn, Carl Friedrich, war Amtshauptmann zu Rühn; ein dritter, Joſua Friedrich, Juſtizrat und erſter Beamter zu Criviz.

1760—1775. Haſt, Friedrich Chriſtian, get. zu Schwerin Dom 1716 Aug. 4, Sohn des Cord Haſt[8], vorher P. in Kladow 1740 Juli 24, eingef. Aug. 14, in Stralendorf 1752 März 12. P. in Hagenow 1760 April 20, Präpoſ. 1771 Dez. 23, verwaltete aber ſchon früher die Präpoſitur[9], emerit. 1775 Okt., doch mit Beibehaltung des Präpoſituramts bis 1784 Mai 12, † 1784 Okt. 26 im 69. J. — Verh. 1) Anna Magdalene Brühl, Tochter des Kaufmanns Friedrich zu Lübeck, † 1762 bg. März 16. 2) 1762 Okt. 12 Henriette Margar. Eliſabeth Schultze, get. zu Boizenburg 1742 Okt. 2 ,Tochter des Präpoſ. Juſtus Heinrich, † 1766 März 23 im 24. J. 3) 1766 Nov. 11 Sophie Buntzen aus Mölln. 4) um 1773 (im Warener Trauregiſter nicht verzeichnet) Anna Marie Dorothea Siebert, get. zu Waren 1744 Febr. 16, Tochter des Oekonomus, ſpäteren Ratsherrn Joh. Georg Albrecht, Schweſter der beiden Frauen des P. Schregel-Goldebee, † a. Wwe. zu Waren 1821 Jan. 12 im 77. J. Söhne in Warſow und Nachfolger; Schwiegerſöhne Hermes-Belitz und Stoff-Jeſendorf. Ein dritter Sohn, Conrad Friedrich, war Advokat in Güſtrow.

1775—1812. Haſt, Joh. Ulrich Chriſtoph, geb. zu Kladow 1742 Nov. 18, get. Nov. 21, Sohn des Vorgängers, R. und Hülfspred. in Hagenow 1771 Nov. 17. P. 1775 Okt. 22, Präpoſ. 1784 Mai 12, † 1812 Mai 17 im 70. J. — Verh. 1772 Febr. 7 Marie Dorothea Pitſchner, get. zu Hagenow 1749 Jan. 25, Ratsherrntochter, † a. Wwe. zu Hagenow 1832 Mai 26 im 84. J. Sohn in Gadebuſch; Schwiegerſohn Romberg-Altbukow.

1813—1824. Flörke, Albrecht Friedr. Juſt., Sohn des Präpoſ. in Bützow, P. 1812 Dez. 15, eingef. 1813 Mai 2, zugleich Präpoſ., wurde Sup. in Parchim 1824 Nov. 18 (ſ. d.).

---

[8] Im Bürgerbuch nicht verzeichnet. Gevatter ſtanden Doctor Scharff und Ratsherr Hintzpeter.

[9] Cleemann, Syll. Parch., S. 118. Das wird ſeit ſeinem Amtsantritt der Fall geweſen ſein, da für die Zeit vom 1760—1771 ein Anderer, ſoweit ich wenigſtens ſehen kann, nicht in Frage kommt.

1825—1843. Willebrand, Carl Heinrich Gottlieb, geb. zu Möllenbeck 1777 März 6, get. März 7, Sohn des P. Joach. Gottfried Chriſtian, vorher Succentor in Parchim 1803, P. an St. Marien daſ. 1812 Aug. 23. P. in Hagenow 1824 Dez. 19, Amtsantritt 1825 Jan., zugleich Präpoſ., † 1843 Juni 7 im 67. J. — Verh. 1812 Aug. 26 Chriſtiane Johanna v. Santen, geb. zu Parchim 1793 Febr. 11, Tochter des Stadtrichters, ſpäteren Kriminalrats zu Bützow Johann Joach. Chriſtoph, Schweſter des Präpoſ. Hans in Marnitz, † a. Wwe. zu Belitz 1874 Sept. 8 im 82. J. Söhne in Zapel und Kirch Jeſar; Schwiegerſohn Vollbrecht-Belitz.

1844—1859. Haſt, Johann Carl Friedrich, geb. zu Bützow 1806 März 4, Sohn des ſpäteren P. in Gadebuſch Carl Friedrich, Enkel des obigen Präpoſ. Joh. Ulrich Chriſtoph, R. und Hülfspred. in Crivitz 1833. P. 1844 Juni 9, Präpoſ. 1854 Mai 20, † 1859 Juli 6 im 54. J. — Verh. 1833 Nov. 14 Anna Waack, geb. zu Lübeck 1804 Mai 4, Tochter des Kaufmanns Chriſtian, † a. Wwe. zu Hagenow 1881 Juni 19 im 78. J.

1860—1874. Berg, Chriſtian Gottfried, geb. zu Crivitz 1812 Jan. 26, Sohn des ſpäteren P. in Wuſtrow Andreas Friedlieb Chriſtian, vorher P. in Alt Gaarz 1842 Okt. 16, eingeſ. 1843 Febr. 12, Amtsantritt März 5, Präpoſ. des Bukower Cirkels 1854 Nov. 30. P. in Hagenow 1860 Mai 6, † 1874 Febr. 24 im 63. J. — Verh. 1843 Febr. 17 Marie Luiſ. Auguſte Petri, geb. zu Neukalen 1814 Nov. 27, Tochter des Bürgermeiſters Bernhard Joh. Chriſtian, † a. Wwe. zu Hagenow 1882 Juli 1 im 68. J. Sohn in Gorſchendorf. Ein zweiter Sohn, Kandidat der Theologie, ſtarb 1871 Febr. 2 im Lazarett zu Orleans.

1875—1917. Pentzlin, Julius, geb. zu Wismar St. Marien 1837 Juni 26, Sohn des Dr. med. Friedrich (und der Marie Charl. Henriette Anders, Tochter des Commerzienrats Joh. Heinrich daſelbſt), Enkel des Erbherrn auf Beidendorf Martin Jakob Pentzlin, vorher GymnaſialL. in Parchim 1860, R. in Teterow 1861, Hülfspred. daſ. 1864, zweiter P. in Bützow 1866 Jan. 14. P. in Hagenow 1875 März 7, Präpoſ. 1889 Nov. 21, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1897 Okt., Kirchenrat 1902 April 9, D. theol. von Roſtock anläßlich ſeines 50jährigen Amtsjubiläums 1910 Okt. 7, † 1917 März 13 im 80. J. Er gründete mit Prof. D. Hashagen den Lutheriſchen Bund und war Mitbegründer der jetzt wieder eingegangenen Zeitſchrift „Der alte Glaube"; daneben ein eifriger Förderer des Diakoniſſenweſens, für das er mit Wort und Schrift eintrat. Einen Nachruf brachte unter andern der Bethlehemsbote 1917 April (Nr. 160). Eine Selbſtbiographie Pentzlins erſchien im Theologiſchen Zeitblatt 1910, Novemberheft ff. Die Gedächtnisrede, gehalten an ſeinem Sarge von OKR. D. Behm, iſt gedruckt in K. u. Zibl. 1917, Nr. 11. — Verh. 1862 Mai 9 Marie Friedr. Charlotte Künne, geb. zu Roſtock 1840 April 20, Tochter

des Kantors und Lehrers Ludwig, Bruderstochter des P. Künne in Friedrichshagen und Schweſter der Frau P. Viereck-Gr. Brütz, † 1883 Nov. 16 im 49. J.

1890 wurden aus dem Pfarrhauſe durch Einbruch ſämtliche Vaſa ſacra der Kirche geraubt.

Seit 1918. Neumann, Wilhelm Friedr. Carl, geb. zu Wismar 1869 Juli 30, Sohn des Kaufmanns Hermann Wilhelm (und der Dora Soph. Margarete Fiſcher, Tochter des Färbermeiſters Friedrich daſelbſt). Abit. Wismar 1899 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Lpz., HausL. in Raguth, KonR. in Malchow 1898 Oſt., P. in Baſedow 1899 Mai 14. P. in Hagenow 1918 Jan. 20, Amtsantritt März 17. — Verh. Stralendorf 1898 Sept. 27 Anna Mar. Johanna Klinkradt, geb. zu Wittenburg 1878 März 16, Tochter des Kommiſſionsrats Friedrich. Schwiegerſohn Timm-Proſeken.

Kirch Jeſar.

Filia der K. zu Warſow vom Mittelalter her bis 1851. Von 1851—1863 und 1864—66 durch einen in Kirch Jeſar wohnenden Hülfsprediger als Pfarrverweſer verwaltet, inzwiſchen und 1866—1875 von Hagenow aus durch den dortigen Hülfsprediger mitverſorgt; mit eigenem P. ſeit 1875 Mai 30. Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K., durch den Herzogl. Meckl. Hofmarſchall Joh. Chriſtoph v. Halberſtadt auf Sudenhof von Grund auf neu erbaut 1717 (vordem fanden die Gottesdienſte auf der Hausdiele eines noch jetzt als Scheune benutzten Bauernhauſes ſtatt), im Innern erneuert 1847. Pfarrhaus von 1875. Kb.: T. B. 1724, Tr. 1723.

Paſtoren ſeit 1851.

1851—1855. Köppen, Auguſt Theod. Ferdinand, Poſtmeiſterſohn aus Neuſtadt, vorher Pfarrverweſer in Gorſchendorf 1851 Joh., Pfarrverweſer in Kirch Jeſar 1851 Okt., wurde Hülfspred. in Hagenow 1855 Oſt., P. in Karbow 1862 (ſ. d.). Als Wohnhaus diente ihm und ſeinen Nachfolgern in Kirch Jeſar das alte, 1887 auf Abbruch verkaufte Schulhaus, in dem Theodor Körner die vorletzte Nacht vor ſeinem Tode gewohnt und ſein Schwertlied gedichtet bezw. vollendet haben ſoll.

1855—1858. Eberhard, Teut Freimann, Sohn des Präpoſ. in Penzlin, Pfarrverweſer 1855 April 22, wurde P. in Roggenſtorf 1858 Okt. 17 (ſ. d.).

1858—1859. Soſtmann, Auguſt Joh. Chſtn., Lehrersſohn aus Rinteln in Heſſen-Naſſau, Pfarrverweſer 1858 Mich., wurde P. in Körchow 1859 Dez. 18, Sup. in Malchin 1881 (ſ. d.).

1860—1861. Fiſcher, Franz Ed., Ackerbürgersſohn aus Köſtritz im Fürſtentum Reuß, Pfarrverweſer 1860 Febr. 12, wurde P. in Neuenkirchen 1861 Juni 9, in Vietlübbe Gü. 1875 (ſ. d.).

1861—1863. Ibe, Anaſtaſius Heinrich Hermann, geb. zu Neubukow 1819 Okt. 29, Sohn des Chirurgus Georg Gottl. Erdmann (und der Sophie Doroth. Wentzel), Hülfspred. in Thürkow 1860. Pfarrverweſer 1861 Joh., † an Schwindſucht 1863 Jan. 20 im 44. J. — Unverheiratet.

1863—1864. Willebrand, Wilhelm Georg Chriſtian Bernhard, geb. zu Parchim 1823 Sept. 7, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Hagenow Carl Heinrich Gotthard, Hülfspred. in Jamel (ſ. Uelitz) 1854, Hülfspred. in Hagenow 1863 März 1, zugleich als Pfarrverweſer ad interim mit der Verſorgung von Kirch Jeſar beauftragt, verwaltete dies Amt bis 1864 Mai und wieder ſeit 1866 Dez., † zu Hagenow 1868 Aug. 27 im 45. J. — Verh. Franziska Mar. Soph. Dorothea Lambertz, geb. zu Parchim 1830 März 21, Tochter des Kaufmanns Theodor, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1877 März 2 im 47. J.

1864—1865. Preß, Chſtph. Friedr. Albert, Schneidermeiſtersſohn aus Wismar, Pfarrverweſer 1864 Mai, wurde P. in Kuppentin 1865 Juni 25, in Burow 1872 (ſ. d.).

1865—1866. Bunge, Friedrich Wilh. Ferdin. Carl, P.ſohn aus Bentwiſch, Pfarrverweſer 1865 Nov., wurde P. in Kloſter Nibnitz 1866 Dez. 16, in Garwitz 1875 (ſ. d.).

Die Hagenower Hülfsprediger, die dann Kirch Jeſar verwalteten, waren: 1866—1868 Willebrand, ſ. oben; 1868—1870 Hurtzig, ſ. Kieth; 1870—1872 Meyer, ſ. Conow.

1872—1887. Willers, Wilh. Ferdinand Friedr. Gotth., Küſtersſohn aus Pampow, Hülfspred. in Hagenow und zugleich Pfarrverweſer von Kirch Jeſar 1872, P. in Kirch Jeſar 1875 Mai 30, wurde P. in Brenz 1887 Sept. 18 (ſ. d.).

1887—1903. Bauch, Johannes Chſtph. Heinrich, Kaufmannsſohn aus Schwerin, vorher P. in Kladow 1883, P. 1887 Okt. 16, wurde P. in Herzfeld 1903 Sept. 6 (ſ. d.).

Seit 1903. Puls, Carl Heinr. Chriſtian, geb. zu Zarrentin 1857 Okt. 31, Sohn des Lehrers Carl (und der Helene Doroth. Eliſabeth Kruſe). Abit. Parchim 1878 Mich., ſtud. Roſt. Erl. Roſt., KonR. in Röbel 1885 Oſt., R. daſ. 1886 Joh., Hülfspred. in Brüel und Penzin 1891 Aug., P. in Gorloſen 1897 Jan. 3. P. in Kirch Jeſar 1903 Okt. 4. — Verh. 1886 Okt. 8 Bertha Fried. Chriſtin. Soph. Marie Puls, geb. zu Quaſſel 1860 Jan. 25, Tochter des ſpäteren Poſt- und Fuhrhalters zu Sternberg Helmut.

Melkof.

Errichtet 1870. Kirche und Pfarre des Ortes, der früher mit Jeſow und Langenheide in Bellahn eingepfarrt war, ſind eine Stiftung der Familie v. d. Decken auf Melkof. Die K., zu der der Grundſtein 1868 Juni 16 gelegt ward, geweiht 1870 Juni 12. Pfarrhaus von 1870.

Paſtoren ſeit 1870.

1870—1872. Stoehr, Robert Em. Hugo, Tuchmachermeiſtersſohn aus Peitz in der Niederlauſitz, P. ſolit. 1870 Juni 12, wurde P. in Eldena 1872 April 21, in Warſow 1884 (ſ. d.).

1872—1883. Poſtler, Guſtav Hug. Jul. Daniel, Paſtorenſohn aus Militſch in Schleſien, P. ſolit. 1872 Dez. 1, wurde Archidiak. in Parchim 1883 Dez. 23, P. in Lübſee 1897 (ſ. d.).

1884—1894. Schoop, E. Aug. Paul, Schuhmachermeiſtersſohn aus Wismar, P. 1884 Febr. 24, wurde P. in Gr. Lukow 1894 Febr. 4 (ſ. d.).

1894—1910. Hoyer, Friedrich C. Wilhelm, Sohn des Kirchenrats in Grubenhagen, P. 1894 April 29, Amtsantritt Mai 13, wurde P. in Zweedorf 1910 Okt. 1 (ſ. d.).

Seither noch nicht wieder beſetzt. Die Verwaltung der Pfarre iſt bis auf weiteres dem Propſt Timm in Pritzier übertragen.

Pritzier.

Patronat Pritzier, Schwelchow und Goldenitz. Die K. Neubau von 1852, geweiht in Gegenwart des Großherzogs Dez. 19.[10] Pfarrhaus vom Ende des 18. Jhdts. Kb.: T. 1681 (Lücke 1736 Aug. 16 bis Ende 1737); Tr. 1681; B. 1681 (Lücke 1722).

Präp. 1775—1842 Wittenburg, 1842—1848 Lübtheen, 1848 bis 1909 Ludwigsluſt. Sup. 1775—1909 Parchim.

VK.: **Warlitz**, Tochterkirche nachweislich ſeit 1562. Patronat Warlitz. Die K. Barock- und Roccocobau von 1765. — Seit 1910 Okt. 1 wird **Melkof** bis auf weiteres von Pritzier mitverwaltet.

Paſtoren ſeit 1645.

Als fr. P. nennt Cleemann 1616 Friedrich Stegen aus Hagenow (imm. 1607, ſeit 1614 da, unterſchrieb die Conc. Form. 1614 Febr. 11). Weitere Namen vor 1645 ſind nicht bekannt geworden.[11]

1645—1669. Wulff, Samuel, aus Dramburg, vorher P. in Körchow 1633. P. in Pritzier 1645 nach Juni 25, emerit. 1669 Aug., † 1679.

1669—1720. Holſte, Hartwig, geb. zu Ratzeburg 1644, Sohn des Andreas Holſte. P. 1669 Aug. 4, emerit. nach 51jähriger Amtstätigkeit 1720 Juli, † 1723 Jan. 24 im 79. J. — Verh. 1) Hymetta Eliſabeth Schaller, † 1686 Sept. 7. 2) Anna Borchers, welche auf

[10] Vgl. Meckl. Volksblatt 1852, Nr. 99.

[11] Das Verzeichnis bei Schlie beginnt erſt mit Samuel Wulff. Wie es ſcheint, war vorher infolge Verwüſtung des Ortes lange Vakanz. Für 1577 vgl. unter Pf. Gammelin.

der ſilbernen Weinkanne ſteht.[12] Ein Sohn, Hartwig Chriſtoph, wurde Paſtor zu Baſthorſt und Gr. Grönau in Lauenburg.

Unter ihm ging 1681 das Pfarrhaus in Flammen auf.

1720—1764. Neubauer, Georg Ludwig, geb. zu Ratzeburg Stadt 1693 Juli 15, get. Juli 16, Sohn des Kanzleiboten Cord. P. ſolit. 1720 Juli 7, emerit. 1764 Aug., † 1775 Juni 25 im 82. J. — Verh. 1) 1721 Mai 11 Anna Eliſab. Lamprecht, Tochter des Paſtors Andreas zu Nuſſe im Lübeckiſchen, † 1730 Aug. 7. „Mein beſter und unſchätzbarer Schatz unter allen irdiſchen Schätzen, in Gottes Schatzkammer aufgenommen.“ 2) Luiſe Marie Eliſabeth v. Gottſchalck, Tochter des Paſtors Georg Friedrich zu Ziethen in Pommern, † 1759 Juni 10. Den beiden Ehen entſproſſen 19 Kinder. Söhne in Pokrent und Dambeck Wi.; Schwiegerſöhne Hermes-Roggendorf, Freſe-Eldena und von der Wettering-Alt Jabel.

1764—1793. Tode, Henrich Julius, Elb- und Landzollverwalterſohn aus Zollenſpieker in den Vierlanden, kam nach Pritzier als Hauslehrer zu dem Kaufmann Bentſchneider, ſeinem nachmaligen Schwiegervater, und wurde 1761 Dez. 13 zum P. daſelbſt erwählt, da Neubauer aus Geſundheitsrückſichten vom Amte zurückzutreten wünſchte; freilich mit der Hoffnung, daß ſein Sohn Georg Ludwig (der ſpätere P. in Pokrent) zu ſeinem Nachfolger gewählt werden würde. Das Fehlſchlagen dieſer Hoffnung erregte den choleriſchen Neubauer derart, daß er nicht nur Proteſt gegen die Gültigkeit der Wahl erhob, ſondern auch am erſten Weihnachtstage eine „ſcandaleuſe Predigt“ hielt, in der er die Wahl als eine erzwungene bezeichnete. Der amtierende Sup. verweigerte daraufhin die Einführung, ſodaß Tode zwar Electus, aber nicht Ordinatus war. Dieſer Zuſtand währte bis 1764, wo durch Herzogl. Edikt vom 9. Juni Neubauer endlich zur Ruhe verwieſen wurde, ſodaß 1764 Aug. 19 die Ordination und Einführung Todes ſtattfinden konnte. In Neubauers Befinden mußte inzwiſchen jedoch eine bedeutende Beſſerung eingetreten ſein, denn er behielt ſich nicht nur die Hälfte der Predigten, ſondern auch den Beichtſtuhl und die Trauungen vor, ſofern es nicht ausdrücklich anders begehrt wurde. Tode erhielt von ihm jährlich 170 Thlr., von der Kirche 30 Thlr., im Ganzen alſo 200 Thlr. Azwdr., blieb auch, da der Zwieſpalt mit dem Pfarrhauſe fortdauerte, bis zu Neubauers Ableben im Bentſchneiderſchen Hauſe wohnen.[13] Präpoſ. des Wittenburger Cirkels 1783 Okt. 2, Kirchenrat 1792 März 24, wurde Sup. in Schwerin 1793 April 14 (ſ. d.).

---

[12] So ſagt Cleemann. Schlie erwähnt nichts davon.

[13] Brockmöller, Zur Erinnerung an Conſiſtorialrat Henrich Julius Tode, in Meckl. Anzeigen 1882, Nr. 197 Beilage. Vgl. Bartholdi in Meckl. Anzeigen 1884, Nr. 26.

1772 März 16 erhielt der Kandidat Joh. Kaspar Binge aus Gotha die Erlaubnis, auf Lebenszeit des Oberhauptmanns v. Schütz alle Sonntage nachmittags in der Kirche zu Warlitz predigen zu dürfen.[14]

1793—1833. Sperling, Geo. Chſtn. Friedrich, geb. zu Crivitz 1760 Sept. 19 (Kb.: get. Sept. 21), Sohn des Chirurgus Joh. Heinrich (und der Anna Dorothea Koch), R. in Warin 1791. P. 1793 April 21, † 1833 März 5 im 73. J. — Verh. 1793 April 26 Doroth. Chriſtian. Franziska Reinoldt, get. zu Bützow 1767 Febr. 9, Tochter des Kaufmanns und Ratsherrn Joachim, Schweſter der Frau P. Graupner-Kambs Do., † a. Wwe. zu Waren 1845 Dez. 7 im 79. J. Söhne in Warnkenhagen und Lübchin; Schwiegerſöhne Walter-Waren und Thede-Sülze. Der älteſte Sohn, Joh. Aug. Chriſtian, ſollte 1824 April 26 als Hülfslehrer beim Schullehrerſeminar in Ludwigsluſt eingeführt werden, ſtarb jedoch zu Pritzier, wohin er zum Oſterfeſte gekommen war, April 28.

1834—1845. Böcler, Heinrich O., P.ſohn aus Blankenhagen, P. 1834 April 16, wurde Dompred. in Schwerin 1845 April 6, P. in Gägelow 1855 (ſ. d.).

1845—1872. Reuter, C. Joh. Friedr. Hermann, P.ſohn aus Pokrent, P. 1845 Juni 1, wurde P. in Brenz 1872 Febr. 4 (ſ. d.).

1872—1878. Roloff, Joh. Chſtn. Wilhelm, geb. zu Plau 1841 Febr. 18, Sohn des Tuchmachermeiſters Carl (und der Eliſabeth Homuth), R. in Hagenow 1869. P. 1872 März 10, † an Gallenleiden 1878 Aug. 4 im 38. J. — Verh. 1872 Mai 28 Soph. Mar. Eliſabeth Claſen, geb. zu Plau 1849 Nov. 6, Tochter des Kaufmanns Chriſtian, † a. Wwe. zu Plau 1915 Nov. 14 im 67. J.

1879—1883. Behm, Ulrich Achim Guſt. Friedrich, Sohn des Kirchenrats in Lancken, P. 1879 Juni 22, wurde P. in Ivenack 1883 Juli 15, Dompred. in Schwerin 1894, Sup. in Parchim 1901 (ſ. d.).

1883—1896. Heuſſi, Carl Bernh. Oskar, Konrektorsſohn aus Parchim, vorher P. in Zurow 1879, P. ſolit. 1883 Sept. 9, wurde P. in Conow 1896 April 12, an St. Nikolai in Schwerin 1897 (ſ. d.).

Seit 1896. Timm, Carl Joh., geb. zu Jabel 1867 Febr. 3, Sohn des Erbpächters Chriſtian (und der Karoline Tägtow, Tochter des Schmiedemeiſters Johann zu Krakow). Abit. Waren 1885 Mich., ſtud. Roſt. Lpz. Roſt., HausL. in Plate, Vikar in Iſpringen bei Pforzheim 1891 Mich., Prädikant in Gülze 1894 Pfingſten, Hülfspred. daſ. 1894 Mich. P. in Pritzier 1896 Mai 10, Präpoſ. 1917 Mai 8. — Verh. 1896 Sept. 1 Ida Mar. Klähn, geb. zu Neukalen 1878 März 30, Tochter des ſpäteren P. in Plate Hermann. Söhne in Gr. Poſerin und Proſeken.

---

[14] Cleemann, handſchriftl. zu Syll. Guſtrow.

Stralendorf.

Patronat ſchon 1541 Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Feldſteinbau vom 15. Jhdt., im Innern erneuert 1844. Pfarrhaus von 1773, durchgebaut 1838. Kb.: T. Tr. B. 1740.

Paſtoren ſeit 1646.

Als fr. P. nennt Schlie zunächſt Heinrich von Hagen 1541, ſchon ſeit 1509 im Amt (Viſ.-Prot.: Heinrich vom Hafe, iſt ein alter Mann, hat einen hitzigen Kopf, will ſich aber beſſern). Nach ihm nennt Cleemann[15] Heinrich Stampe 1550 (aus Schwerin, imm. 1516, vorher P. in Brüel 1534, Schr.: Vaterbrudersſohn des Diak. Joachim an St. Nikolai in Roſtock). Von 1583 bis nach 1660 war nach Schlie Joachim Kaven da, der aber ſchon 1577 die Conc. Form. in der Superintendenz Schwerin unterſchrieb, mithin früher zu datieren ſein wird; dann Johann (Henning) Rabe, vor 1621. Ihm wird Balthaſar Wilhelmi gefolgt ſein (bei Schlie nicht erwähnt; nach den Archivakten im Okt. 1626 und noch im März 1627 zu Stralendorf nachweisbar, vorher R. in Grabow 1616 (wurde P. in Neuburg, ſ. d.); dann Chriſtoph Günther, nur ein Jahr, von 1627 bis 1628, im Amt. 1628 Nov. 2 berief Wallenſtein Hartwig Kuphal (A: verh. Eliſabeth Sevcke, die a. Wwe. P. Nikolaus Kagel in Warſow heiratete)[16].

1646—1653. Hahn, Georg, aus Neubrandenburg, unterſchrieb die Conc. Form. 1646 Dez. 4, wurde P. in Grabow 1653 Nov. 23 (ſ. d.).

1654—1676. Alſtorf, Joachim, aus der Mark, imm. 1647, vorher Kantor in Gadebuſch. P. 1654 Sept. 24, † 1676 Jan. 6. — Verh. Katharine Rücken, † a. Wwe. nach 1683. Zwei Töchter heirateten die Nachfolger.

1677—1692. Beeck, Daniel, aus Rochlitz in Sachſen. Voc. 1677 Juli 24, lief Ehebruchs halber 1692 vor Aug. 12 weg. — Verh. Marie Eliſabeth Alſtorf, Tochter des Vorgängers.

1693—1697. Hille, Chriſtian Heinrich, Hofmalersſohn aus Schwerin, voc. 1693 Jan. 21, eingef. Febr. 26, wurde P. in Pinnow 1697 Dez. 19 (ſ. d.).

1697—1708. Hindenburg, Jakob, geb. zu Badingen in der Altmark um 1672 (imm. 1695), Paſtorenſohn. Voc. 1697 Okt. 23, eingef. Dez. 15, † 1708 Anfang Mai. — Verh. Anna Margarete.....,

---

[15] Handſchrift, S. 3184.

[16] Als Kuphals Nachfolger bezeichnet Schlie Nicolaus Capelius, zwiſchen 1641 und 1646. Das wird aber eine Verwechſelung mit dem Warſower Kagel (Cagelius) ſein, der vielleicht in der von Schlie genannten Zeit Stralendorf von Warſow aus mitverwaltet haben mag.

heiratete a. Wwe. den Nachfolger Döbel. Eine Tochter heiratete den übernächſten Nachfolger Lembke.

1708—1709. Strahl, Philipp, vielleicht ein Sohn des aus Dresden ſtammenden Paſtors Martin zu Langenau bei Brand in Kurſachſen.[17] Voc. 1708 Okt. 10.

1709—1740. Döbel, M. Joh. Heinrich, geb. zu Roſtock 1669 April 23, Sohn des Prof. Med. und Stadtphyſikus Dr. Joh. Jakob (und der Anna Eliſabeth v. Hille), Enkel des Paſtors Jakob an der Lazarettkirche zu Danzig und Urenkel des Paſtors Johann zu Schaprode auf Rügen.[18] P. 1709 Febr. 2, eingef. Mai 12, emerit. 1740 Mai, † 1743 bg. Jan. 22 im 74. J. — Verh. 1709 Mai 12 Wwe. Anna Margarete des Vorvorgängers Hindenburg.

Während ſeiner Amtszeit ging 1720 das Pfarrhaus in Flammen auf, wobei Döbel all das Seinige verlor.

1740—1751. Lembke, Joach. Heinrich, get. zu Wismar St. Marien 1701 Okt. 16, Sohn des Barbiers[19] Johann. P. 1740 Mai 1, † 1751 März 20 im 50. J. — Verh. 1) 1740 Mai 1 Maria Magdalena Doroth. Hindenburg, Tochter des obigen P. Jakob, Stieftochter des Vorgängers, † 1749 Juni 30, 45 J. alt. 2) 1750 April 16 Wwe. des Präpoſ. Scharfenberg in Parum Schw., Katharine Eliſabeth Schwarz, geb. zu Döbberſen 1713 April 7, get. April 10, Tochter des P. Joh. Heinrich, die nochmals Wwe. wd., † 1758 bg. April 28 im 46. J.

1752—1760. Haſt, Chriſtian Friedrich, aus Schwerin, vorher P. in Kladow 1740, P. 1752 März 12, wurde P. in Hagenow 1760 April 20 (ſ. d.).

1761—1763. Eckers, Conrad Chriſtoph Eberhard, vorher R. in Waren 1758. P. 1761 Jan. 11, † 1763 Okt. 28. — Verh. Beate Hörſchelmann aus Brüſſow in der Mark, zog a. Wwe. 1766 wieder in ihre Vaterſtadt.

1764—1798. Fuhrmann, Wilhelm (Johann Anton?), geb. zu Oſtramondra in Thüringen vermutlich[20] 1729 Febr. 12 als Sohn des

---

[17] 1653— † 1699. (Kreyſſig, Geiſtl. d. Königr. Sachſen, S. 309). Die Roſt. Matrikel hat ihn nicht; auch aus den Akten geht über ſeine Herkunft nichts hervor.

[18] Leichenpred. auf den Vater 1684; vgl. Roſt. Etwas 1741, S. 235.

[19] So wohl ſicher. Bei der Taufe eines zweiten Sohnes 1705 März 22 iſt der Stand (der bei obiger Eintragung fehlt) hinzugefügt. Daß das derſelbe Johann Lembke war, nimmt auch das Regiſter zum Kb. an.

[20] Daß er 1729 zu Oſtramondra in Thüringen geboren ſei, ſagt die auf der Pfarre befindliche Vita. Im O.'er Taufregiſter ſteht ein Wilhelm Fuhrmann jedoch nicht, ſondern nur ein am 12. Febr. 1729 geborener Joh. Anton. Daß auf die Vornamen häufig kein

Wagners Michael. P. 1764 April 15, emerit. 1798 Joh., † 1804 Jan. 1 im 75. J. — Verh. 1765 Mai 7 Antoinette Sophie Schaller, get. zu Sternberg 1744 März 6, Tochter des Stadtrichters Andreas Joachim, † a. Wwe. zu Stralendorf 1825 März 5, einen Tag vor ihrem 81. Geburts- bezw. Tauftage. S.

Unter ſeiner Amtsführung wurden Pfarrhaus, Pfarrſcheune, Viehhaus, Backhaus, Glockenſtuhl, Küſterhaus und Predigerwitwenhaus neu erbaut.

1798—1813. Fuhrmann, Carl Ludw. Ulrich, geb. zu Stralendorf 1769 Sept. 30, get. Okt. 3, Sohn des Vorgängers. P. 1798 Juni 24, † zu Schwerin, wohin er ſich zur Kur begeben hatte, am Blutſturz 1813 April 30 im 44. J. — Verh. 1801 Okt. 2 Wwe. des Kaufmanns und Ratsverwandten Gabriel Cordshagen zu Wittenburg, Dorothea Sophie Wiſcher, get. zu Schlagsdorf (Ratzeb.) 1756 Aug. 29, Tochter des Paſtors Wilhelm Chriſtian, † 1811 April 26 im 55. J.

1813—1816. Michael, Guſt. Jul. Carl, geb. zu Roſtock St. Katharinen 1765 Sept. 15, get. Sept. 17, Sohn des Oekonomus und Lehrers am Waiſenhauſe zu St. Katharinen Andreas (und der Sophie Mar. Doroth. Zander). Eingef. 1813 Juni 20, † an Auszehrung 1816 Sept. 7 im 51. J. — Verh. Neuſtadt 1813 Juli 2 Chriſtiane Betke, geb. zu Halberſtadt 1776 Sept. 19, Tochter des ſpäteren Feldwebels zu Ludwigsluſt Friedrich, † a. Wwe. zu Neuſtadt 1847 Okt. 21 im 72. J.

1817—1838. Oeltze, Carl Friedrich, geb. zu Demen 1759 Mai 8, get. eod., Sohn des ſpäteren P. in Wuſtrow Ernſt Friedrich. Eingef. 1817 Sept. 7, emerit. 1838 Oſt., † zu Stralendorf 1841 April 27 im 82. J. — Unverheiratet.

1838—1845. Hermes, Otto Friedr. Auguſt, P.ſohn aus Dömitz, P. 1838 April 22, wurde P. in Lüſſow 1845 Weihn. (ſ. d.).

1845—1869. Kracht, Joh. Chriſtian, geb. zu Goldberg 1797 Jan. 12, Sohn des Kaufmanns Friedrich Wilhelm (und der Eleon. Soph. Marie Haſſe), R. in Goldberg 1831. P. 1845 Dez. 7, emerit. 1869 Oſt., † zu Lippſpringe 1869 Juli 7 im 73. J., begr. in Stralendorf. — Verh. Henriette Ulrike Eliſabeth Apel, geb. zu Potsdam 1799, Tochter des Inſpektors am Königl. Militär-Waiſenhauſe Philipp, † a. Wwe. zu Schwerin (Paulsk.) 1874 März 21, 75 J. alt.

1869—1876. Schütze, Friedrich Chſtn. Gottl. Albert, P.ſohn aus Krakow, vorher Pfarrverweſer in Paſſee 1864, P. 1869 März 14, wurde P. in Gr. Laaſch 1876 Okt. 29 (ſ. d.).

Verlaß iſt, iſt des öftern ausgeführt; vgl. u. a. die Anmerkung zu Kriegk-Neukirchen. Auch daß der Vater F.'s in der Vita gleichfalls Wilhelm genannt wird, beweiſt nach den ſonſtigen diesbezüglichen Erfahrungen nichts.

1876—1905. Wolff, C. Auguſt, geb. zu Betziesdorf in Heſſen-Naſſau 1841 Okt. 10, Sohn des ſpäteren Paſtors in Gemünden Georg Chriſtian Wilhelm (und der Marie Luiſe Sartorius), KonR. in Rehna 1868, R. in Neubukow 1870. P. 1876 Dez. 17, emerit. 1905 Okt. 1, † zu Schwerin 1906 Jan. 11 im 65. J., begr. in Plau Jan. 15. — Verh. 1868 Juli 10 Mathilde Wilhelm. Henr. Haukohl, geb. zu Plau 1848 Okt. 31, Tochter des Kaufmanns Joh. Heinr. Franz, † zu Schwerin 1905 Dez. 22 im 58. J., begr. in Plau Dez. 27.

Seit 1905. Bardey, Carl Johs. Wilh. Eduard, geb. zu Liepe bei Eldena 1863 Aug. 20, Sohn des Lehrers Karl (und der Emilie Voigt, Tochter des Kantors Voigt zu Boberow bei Perleberg), Enkel des P. Chriſtian in Muchow und Bruder des P. Franz an St. Nikolai in Wismar. Abit. Brandenburg a. H. 1885 Oſt., ſtud. Lpz. Roſt., wiſſenſchaftl. L. in Leſum bei Bremen 1889 Oſt., R. daſ. 1892, Hülfspred. in Fürſtenwalde 1896 Dez. 15, KonR. in Grabow 1897 Juni 21, R. in Boizenburg 1899 Jan. 1. P. 1905 Sept. 17, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1) 1899 Febr. 23 Olga Anton. Marie Dreyjahr, geb. zu Stettin 1870 März 2, Tochter des Grundbeſitzers Theodor, † 1923 Jan. 2 im 53. J. 2) 1924 Okt. 30 Helene Luiſ. Hänel, geb. zu Berlin 1877 Febr. 14, Tochter des Hauptmanns Kaſpar.

Vellahn.

Patronat Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Neubau von 1883 bis 1885; die Grundſteinlegung erfolgte 1883 Aug. 15, die Weihe im Beiſein des Großherzogspaares 1885 Okt. 4. Die abgebrochene Kirche, im Rundbogenſtil aus Felſen vermutlich noch vor 1194 aufgeführt, gehörte zu den originellſten und größten Kirchenbauten des Landes, und ihr gänzliches Verſchwinden iſt aus dieſem Grunde nicht genug zu bedauern.[21] Pfarrhaus von 1789. Kb.: T. 1665; Tr. 1665 (Lücke 1738—1783); B. 1665 (Lücke 1739—1777).

Präp. 1775—1842 Wittenburg; 1842—1848 Lübtheen; Sup. 1775 bis 1848 Parchim.

VK.: **Marſow**, Tochterkirche von altersher. Patronat Marſow. Die K. Felſenbau vom 14. Jhdt., erneuert 1911—12, geweiht 1912 Juni 16.[22] — **Banzin**, Filialkapelle vermutlich von alter Zeit her, nachweislich ſeit 1653.

---

[21] Schlie; ebenſo Schmaltz: „Es iſt ein unerſetzlicher Verluſt und eine nicht genug zu beklagende Barbarei, daß dieſe zweifellos älteſte und ehrwürdigſte Kirche Mecklenburgs abgeriſſen worden iſt."

[22] Vgl. Mecklenburg, Zeitſchrift des Heimatbundes, 1912, S. 115 ff.; Heimat, 5. Jahrg., S. 333.

Paſtoren ſeit 1641.

Als fr. P. nennt Schlie 1534 Heinrich Merzmann (aus Boizenburg, imm. 1492), ſeit 1501 im Amt. 1626 nennen die Archivakten Jonas Wacker[23] (vermutlich Sohn des gleichnamigen Paſtors zu Wehningen bei Hitzacker, wenn nicht identiſch mit ihm), war 1629 ſchon geſtorben, verh. Ilſe Meyen (wohl Tochter des P. Thomas in Döbberſen). Unter ihm mag der alte Kelch der böhmiſchen Brüder in den Beſitz der Vellahnſchen Kirche gekommen ſein: bei der großen Proteſtantenverfolgung, die 1621 in Böhmen ſtattfand, werden Vertriebene ihn mitgenommen und, nachdem ſie ſich hier angeſiedelt, den Kelch der Kirche geſchenkt haben. Das Viſ.-Prot. von 1653 Mai 7 erwähnt ihn bereits: „Ein ſilberner vergüldeter Kelch, darauf etwas geſtochen in frömbder Sprache.“[24] 1635 war Conrad Rekentrog da (aus Roſtock, imm. 1617); dann von 1640—1641 Johann Beverin, der 1660 zum zweiten Male P. in Vellahn wurde.

1641—1659. Roſſow, Johann, aus Neubrandenburg (imm. ohne Eid 1608), vorher P. in Kirch Stück 1623. P. in Vellahn 1641 Joh., reſignierte auf Grund eines Kontraktes, den P. Böttticher von Boizenburg 1658 Sept. 7 mit ihm ſchloß, wonach deſſen Stieftochter Katharine Helene Gudeknecht, Tochter des dortigen P. Simon, den Nachfolger heiraten ſollte.[25] † nach 1669. Sohn vielleicht in Kirch Kogel.

1660—1687. Beverin, Johann, geb. zu Gladow bei Burg im Erzſtift Magdeburg 1610, Sohn des Paſtors Lukas, Kantor an der Domſchule zu Ratzeburg 1633, R. an der Stadtſchule daſ. 1637, wurde 1640 P. in Vellahn, brachte in ſolchem officio jedoch zunächſt nur ein Jahr zu. Bereits Anfang 1641 wurde er als P. nach Ziethen (Ratzeb.) vociert, wo er April 27 eingeführt wurde; Diak. am Dom zu Ratzeburg 1654 Jan. 25. 1659 Okt. 20 ward er aufs neue zur Pfarre in Vellahn berufen, eingef. 1660 Juni 3, † 1687 Sept. 19, 77 J. alt. — Verh. Eliſabeth Burmeſter, † a. Wwe. 1688 bg. Febr. 8. Schwiegerſohn Wenzel-Camin.

1688—1696. Richter, Paul, aus Torgau in Sachſen (imm. 1664), vorher zweiter P. in Wittenburg 1674 Jan. 29. P. in Vellahn 1688 eingef. Okt. 28, verließ 1696 die Gemeinde, da er ſittlicher Verfehlungen beſchuldigt und daraufhin vom Amte ſuspendiert wurde,

---

[23] Nicht Warnke, wie Schlie geleſen hat. 1577 wird einer der zu Gammelin Genannten dageweſen ſein.

[24] Kirchenrat Tapp in Jahrb. 27, S. 232.

[25] Geworden iſt daraus nichts. Der Kontrakt wurde landesherrlich nicht beſtätigt; die Reſignation Roſſows jedoch angenommen und Beverin berufen, der bereits verheiratet war.

und zog nach Hamburg. — Verh. 1) 1674 März 3 Wwe. ſeines Vorgängers Fabricius in Wittenburg, Kathar. Eliſab. Caloander, Ratsverwandtentochter aus Schwerin, † 1675 bg. März 21. 2) 1675 Mai 17 Sara Sophie Bruhns verw. Siemſen aus Holland.

1697—1707. Rentz, Jonas, geb. zu Wanzka (Strel.) um 1668 (imm. 1687), Sohn des Paſtors, ſpäteren Präpoſ. in Stargard Joachim, vorher P. in Hornſtorf 1695. P. in Vellahn 1697 eingef. Juli 4, † 1707 März 22. — Verh. 1697 Okt. 13 Anna Gertrud Buſſe, get. zu Gadebuſch 1676 Febr. 21, Tochter des Präpoſ. Hektor, † a. Wwe. zu Gadebuſch 1727 bg. Auguſt 5 im 52. J.

1708—1735. Dolch, Gottfried, geb. zu Hagenow um 1675 (imm. 1694), Sohn des P. Joachim Chriſtian. P. ſolit. 1708 Febr. 23, ordin. April 1, † 1735 Juli 19. — Verh. 1708 Mai 2 Katharine Lucia Schütze, get. zu Schwerin Dom 1681 Sept. 6, Tochter des Sup. Johann, heiratete a. Wwe. den Ratsherrn Joh. Philipp Ludw. Albinus zu Boizenburg, † daſ. 1770 Febr. 22 im 89. J.

Gleich in ſeinem erſten Amtsjahre wurde in der Nacht zum 2. November der Gotteskaſten in der Kirche aufgebrochen und das ſeit Oſtern gegebene Klingebeutelgeld weggenommen. 1710 klagte er dem Herzoge, daß die beiden Krüger zu Vellahn Sonntags oft unmittelbar vor und nach der Predigt das Haus voller Gäſte hätten, die ſoviel Bier tränken, daß ſie lauten Lärm machten und die Ruhe der Feiertage ſtörten. Die lediglosen Männer Mahnke und Brockmöller tobten als paſſionierte Säufer oft vom Sonntagmittag bis Montagmittag im Kruge, und der Knecht Schwenke habe dort ſein „Futterhemd“ vom Leibe verſpielt. Als Züchtigung ſolcher Ausſchreitungen ſchlug Dolch die Karre in Dömitz und den Militärdienſt vor. Im übrigen war das kirchliche Leben damals faſt muſterhaft. Die Gemeinde drängte ſich derart zum Gottesdienſt, daß ſie immer in großen Schaaren in den Gängen und um den Altar herum ſtand, ſodaß die Adligen nicht mehr zum Abendmahl gehen wollten, weil ſie durch ſolches Gedränge „aus ihrer heiligen Andacht kämen.“ Dolch bat daher den Herzog, daß der Adel in der Woche oder ſonſt am Sonntage nach dem Gottesdienſt, alſo nicht publice, kommunicieren dürfe, was ihm 1708 auch gewährt wurde.[26]

1736—1783. Siggelkow, Friedrich Georg, geb. zu Hohen Viecheln 1711 Sept. 1, Sohn des ſpäteren Parchimſchen Sup. Helmut Joachim. Eingef. 1736 Sept. 23, Präpoſ. des Wittenburger Cirkels 1748 Okt. 1, emerit. 1783 März, † 1783 Aug. 18 im 72. J. — Verh. 1737 Jan. 23 Erneſtine Juliane Koch, get. zu Zolkendorf Kſp. Ivenack 1716 Febr. 14, Tochter des ſpäteren Pächters zu Goldenbow Chriſtian Heinrich, † a. Wwe. 1789 Febr. 1 im 73. J.

[26] Schildt, Die Gemeinde zu Vellahn zu Anfang des 18. Jahrhunderts, in Jahrb. 47, S. 248 ff.

In ſeine Amtszeit fällt ein ſchwerer Einbruch im Pfarrhauſe, der ſich 1760 ereignete. Der große, mit vielen eiſernen Reifen umſchlungene und mit drei ſtarken Schlöſſern beſtens verwahrte Kirchenkaſten wurde „von verruchten Menſchen“ durch die Fenſter der im zweiten Stockwerk belegenen Studierſtube Siggelkows herabgelaſſen, im Pfarrgarten eröffnet, und daraus alle Gelder, nämlich über 200 Thlr. Vellahnſche Kirchengelder und verſchiedene hundert Thaler „ſelbſteigene Hausgelder“ geraubt. Auch wurden „viele wichtige Kirchenſchriften teils hart beſchädigt und zerriſſen, teils gar weggeworfen.“ Im Repoſitorio der Studierſtube hatten die Räuber noch dazu Feuer angelegt, „wodurch auch ſchon über 20 Bücher und ſonſtige Papiere bis zur Hälfte verbrannt. Weil ich nun nicht begreifen konnte“, ſchreibt Siggelkow, „wie und auf was Art dies Feuer wieder gelöſchet iſt, ſo mußte es allein der wachenden Vorſicht des Allmächtigen zuſchreiben, und habe deswegen aus Erkenntlichkeit gegen Gott mich zur Wiedererſtattung aller geraubten Kirchengelder ſo gerne als willig verſtanden.“[28]

1783—1833. Koch, Auguſt Wilh. Friedrich, geb. zu Boizenburg 1751 Juni 12 (Kb.: get. Juni 15), Sohn des Präpoſ. Heinr. Joh. Siegfried, vorher L. an der Ritterakademie zu Lüneburg 1773, P. an der Zuchthauskirche in Dömitz 1780 Nov. 21. P. ſolit. in Vellahn 1783 eingef. März 9, Präpoſ. des Wittenburger Cirkels 1793 April 13, Kirchenrat 1830 Nov. 21, vom Präpoſituramt entbunden 1832 Juni 21, † nach 50jähriger Amtstätigkeit in Vellahn 1833 Juni 16 im 83. J. Er war ein würdevoller Repräſentant des wiedererwachenden Glaubenslebens. v. Schubert, wenn er ſein Leben in Mecklenburg erzählt, ſpricht öfters von ihm in Liebe und Verehrung. Dem Erziehungsinſtitut, das er lange Jahre unterhielt, vertrauten nicht nur die vornehmſten Familien des Landes, ſondern ſelbſt Ausländer ihre Söhne an.[29] — Verh. 1) 1784 Nov. 5 Anna Dorothea Chriſtine Meincke, get. zu Neuſtadt 1764 April 24, Tochter des Poſtmeiſters, ſpäteren Amtmanns Wilhelm, † nach 4monatiger Ehe 1785 März 21 im 21. J. 2) 1786 Mai 31 Dorothea Mar. Margar. Fuhrmann, get. zu Kloſter Malchow 1768 Jan. 21, Tochter des Küchenmeiſters Franz Adam, † a. Wwe. zu Lübtheen 1842 Sept. 10 im 75. J. Söhne (zwei) in Lübtheen; Schwiegerſohn Elfreich-Salitz.

1828 Okt. 27 wurde ihm ſein Sohn Andreas Friedrich Chriſtian, ſpäter P. in Lübtheen, als Gehülfe zugeordnet, eingef. Dez. 14.

1834—1854. Tarnow, E. Ludwig Theod. Juſtus, geb. zu Grabow 1791 Jan. 7, Sohn des ſpäteren P. in Klaber Andreas Friedrich, vorher P. in Roſſow 1822 April 21. P. in Vellahn 1834 Sept. 7, Präpoſ. des Lübtheener Cirkels 1842 Juni 30, des Hagenower

[28] Heimat, 2. Jahrg., S. 52.

[29] Freim. Abendblatt 1834, Nr. 788; Walter, S. 325.

1849, emerit. 1854 Oſt., † zu Neubrandenburg 1868 Febr. 22 im 78. J. — Verh. 1824 Okt. 1 Sophie Doroth. Helene Rümker, geb. zu Roſtock St. Jakobi 1806 Jan. 12, Tochter des Weinhändlers Gottlieb Theodor, Schweſter der Frau P. Fuchs-Kölzow, † a. Wwe. zu Brenz 1881 März 27 im 76. J. Schwiegerſöhne Groth-Kittendorf und Reuter-Brenz.

1854—1889. Tapp, Joh. Auguſt Ludwig, geb. zu Grabow 1811 Aug. 27, Sohn des Küſters Johann Chriſtian Samuel (und der Sophie Carol. Charlotte Kathar. Tiedemann)[30], vorher P. in Neeſe 1844 Juli 21. P. in Vellahn 1854 März 12, Präpoſ. 1859 Aug. 8, Kirchenrat 1885 Okt. 10, emerit. 1889 Nov. 1, † zu Grabow 1897 Sept. 20 im 87. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1897, Nr. 30). — Verh. 1846 Okt. 23 Emilie Chriſt. Annette Weihl, geb. zu Caſſow bei Bützow 1823 Sept. 19, Tochter des Wirtſchaftsinſpektors, ſpäteren Erbpächters zu Neuburg bei Parchim Chriſtian, † zu Grabow 1897 Juli 21 im 74. J.

1889—1906. Karſten, Rudolf Theod. Frz. Auguſt, geb. zu Vilz 1846 Dez. 4, Sohn des Inſpektors an der Eiſenbahn-Koks-Brennerei zu Wismar Franz (und der Caroline Karſten, Tochter des Kirchenrats Heinrich in Vilz), väterlicherſeits Großneffe des Kirchenrats Heinrich in Vilz und des Sup. Hermann in Schwerin (der Vater ſeines Vaters, Kanzleirat zu Stralſund, war ein Bruder dieſer Beiden), Dirigent der höh. Knabenſchule in Schwaan 1871, KonR. in Ludwigsluſt 1874 Oſt., zweiter P. in Röbel-N. 1874 Nov. 22. P. in Vellahn 1889 Okt. 27, emerit. 1906 Okt. 1, lebt in Hagenow. — Verh. 1) 1875 Sept. 10 Luiſe Henr. Charlotte Niederhöffer, geb. zu Röbel 1853 Nov. 3, Tochter des Kaufmanns Ernſt Friedr. Gerhard, Enkelin des P. Friedr. Heinrich Ludwig in Röbel-A., † 1894 Juli 1 im 41. J. 2) 1895 Okt. 16 Emma Carol. Mar. Adolfine Beltz, geb. zu Dreibergen 1858 Juni 19, Tochter des Lehrers, ſpäteren Kantors zu Vellahn Eckart.

Seit 1906. Scheven, Helmut Joh. Georg Ludwig, geb. zu Kloſter Malchow 1867 Mai 27, Sohn des ſpäteren Sup. in Doberan Carl, Bruder des P. in Rühn, ſpäteren Oberſchulrats Wilhelm. Abit. Doberan 1887 Oſt., ſtud. Lpz. Tüb. Roſt., HausL. in Woſerin und Buchholz, Prädikant in Rühn 1896 Juli 1, KonR. in Doberan 1896 Okt. 30, P. in Karchow-Minzow 1897 Nov. 21. P. in Vellahn 1906 Juni 24, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1898 Febr. 15 Clara Ann. Meta Friedrike Lindemann, geb. zu Goldberg 1876 April 26, Tochter des ſpäteren Sup. und Conſiſtorialrats in Güſtrow D. Theodor.

---

[30] Ein Vorfahr, Daniel Tapp, wurde Küſter in Gr. Laaſch 1707. Deſſen Vater war im 30jährigen Kriege bei Frankfurt a. Oder von einem Offizier als 7jähriger Knabe mitgenommen und ſpäter nach Kiekindemark bei Parchim gekommen, wo er von einem Großknecht erſchlagen ward. (Gr. Laaſcher Pfarrchronik).

Warſow.

Patronat von der Reformation her Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. gotiſcher Bau aus Granitbruchſteinen, im Innern erneuert und durch Anbau erweitert 1891—92. Pfarrhaus von 1909. Kb.: T. B. 1724; Tr. 1723.

VK.: Kirch Jeſar, Tochterkirche ſchon 1534, bis 1851. S. d.

Paſtoren ſeit 1624.

Fr. P. nach Schlie: Johann Meyn 1534, ſchon ſeit 1507 im Amt; Johann Walter 1541 (Viſ.-Prot.: wiewohl er ein ſchwäbiſcher[31] Mann iſt und hochdeutſch redet, auch ein Parchimmacher geweſen iſt, ſo iſt er doch ziemlich gelehrt und der göttlichen Schrift erfahren); Joachim Brunow (aus Schwerin, imm. 1578) 1583[32]. Ihm folgte 1595 Nicolaus Kagel (Kegel, Kogel, aus Schwerin, imm. 1580), nach den Archivakten † 1624 Juni, verh. Eliſabeth Wüſthof, Tochter des P. Franz in Kirch Stück, lebte a. Wwe. noch 1629. Schwiegerſöhne Fiſter (und Meyer)-Zahrensdorf, Häger-Lüdershagen und Fricke-Gammelin. S.

1624—1652. Kagel, Nicolaus, Sohn des Vorgängers. P. 1624, † 1652 Ende März. — Verh. 1) 1624 m. einer Tochter des P. Joachim Regendanz in Altbukow. 2) Wwe. des P. Kuphal in Stralendorf, Eliſabeth Seveke. Sſ.

1653—1673. Hahn, Joachim, aus Neubrandenburg, Bruder des P. Georg in Grabow. Voc. 1653 März 23, † Herbſt 1673. — Verh. 1653 Anna Marie Kagel, Tochter des Vorgängers aus erſter Ehe, lebte a. Wwe. noch 1690. Sſ. Wilbrandt, ſ. unten.

1675—1678. Intelmann, Joh. Sigismund, get. zu Hamburg St. Jakobi 1635 Juni 25, Sohn des Riemers Johann. P. 1675 ordin. April 14, eingef. April 25, † nach einer Anzeige von 1679 März 19 „im abgelebten Jahre", 43 J. alt.

1679—1722. Willebrand, Peter, geb. zu Lenzen in der Prignitz um 1654 (imm. 1675), wohl Paſtorenſohn.[33] Eingef. 1679 Aug. 17, † 1722 Febr. 20. — Verh. 1) Sophie Eliſab. Hahn, Tochter

---

[31] Im Original: Schwebiſcher; nicht Schwediſcher, wie bei Schröder und anderswo, auch noch bei Wiggers, gedruckt iſt.

[32] Für 1577 vgl. unter Pf. Gammelin.

[33] Vgl. unter Pf. Möllenbeck. Seine Herkunft aus Lenzen in der Prignitz iſt durch die Akten bezeugt (das Regiſter zur Roſt. Matrikel erklärt in dieſem Falle — übrigens auch wohl noch in einigen andern — irrig das Leontino-March. als Löwenberg in der Mark). Im Lenzener Taufregiſter ſteht er nicht; das mag gerade dafür ſprechen, daß ſein Vater Paſtor war (vgl. die Anm. zu Pf. Alt Karin).

des Vorvorgängers. 2) nach 1706 Kathar. Dorothea Dögen, c. Schwiegerſohn Stahl-Wittenförden.

1723—1769. Blanck, Chriſtian Joachim, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1690 Aug. 18, Sohn des Hans Blanck, anſcheinend Tuchmachers. P. 1723 Juli 25, eingef. Okt. 3, † 1769 Okt. 12 im 80. J. — Verh. 1723 Okt. 3 Wwe. des Vorgängers, Kathar. Dorothea Dögen, † 1768 Febr. 11 im 86. J.

Im Jahre ſeines Amtsantritts ging das Pfarrhaus in Flammen auf, mit ihm die älteren Kirchenbücher und Pfarrakten. Das danach neu erbaute Haus ſtand bis 1908.

1770—1818. Haſt, Ernſt Chriſtian, geb. zu Kladow 1744 Jan. 15, get. Jan. 19, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Hagenow Friedrich Chriſtian. P. 1770 Dez. 9, † am Schlagfluß, von dem er auf der Kanzel betroffen wurde, 1818 Aug. 16 im 75. J. — Verh. 1772 Mai 22 Margar. Dorothea Gaß, geb. zu Rüggow Kſp. Lübow 1752 Juli 4 (das dortige Kb. hat Lücke), Tochter des Pächters Heinrich, † a. Wwe. zu Sülſtorf 1823 Okt. 1 im 72. J. Sohn in Rechlin; Schwiegerſohn Paſchen-Sülſtorf. Eine zweite Tochter heiratete den Schiffskapitän Schiorter zu Hamburg, Vater der Frau P. Paſchen-Criwitz.

1819—1833. Lindemann, Chriſtian Ernſt, geb. zu Wernigerode 1761 Febr. 12, get. Febr. 14, Sohn des Paſtors Joh. Heinr. Tobias, R. in Gadebuſch 1801. P. 1819 Mai 12, eingef. Aug. 15, emerit. 1833 Joh., † zu Schwerin 1843 Nov. 4 im 83. J. — Verh. 1802 Jan. 7 Oelgard Chriſtine Sophie Hane, get. zu Gadebuſch 1774 Dez. 19, Tochter des Rektors Hartwig Friedrich, mütterlicherſeits Enkelin des P. Alard in Wittenburg, † 1827 Nov. 16 im 53. J.

1833—1851. Bruger, Lic. Dr. Carl Heinr., geb. zu Schwerin Dom 1800 Dez. 7, Sohn des Konrektors an der Domſchule Heinrich Chriſtoph (und der Chriſtine Charl. Luiſe Friedrich, Tochter des P. Johann Paul in Camin), Bruder des P. Heinrich in Alt Jabel. P. 1833 Juli 10, ſchied aus dem Amte 1851, † zu Schwerin 1862 Febr. 17 im 62. J. — Verh. 1832 Sept. 9 Mathilde Amalie Antonie Langſchwadt, geb. zu Hamburg 1812 Febr. 20, Tochter des Friſeurs Heinrich Ernſt, lebte a. Wwe. in Schwerin, † auf einer Beſuchsreiſe bei ihrem Schwiegerſohne, dem Gutspächter Martens zu Hof Bakendorf bei Gammelin 1878 April 27 im 67. J. Brugers Schweſter heiratete P. Flörke in Camin.

1852—1883. Oldenburg, Alexander Theodor, geb. zu Gr. Strömkendorf bei Wismar 1811 Sept. 25, Sohn des Pächters Joh. Chriſtian (und der Luiſe Soph. Dorothea Holm). P. 1851 Dez. 21, Amtsantritt 1852 Jan. 1, † 1883 Sept. 22, drei Tage vor ſeinem 72. Geburtstage. — Verh. 1854 Jan. 13 Carol. Jul. Charlotte Ida Heidensleben, geb. zu Schwaan 1826 Nov. 14, Tochter des ſpäteren P. in Sülſtorf Conſtantin, † a. Wwe. zu Schwerin 1912 April 3 im 86. J.

1884—1895. Stöhr, Robert Em. Hugo, geb. zu Peitz in der Niederlauſitz 1838 Nov. 4, Sohn des Tuchmachermeiſters Carl (und der Emilie Mundt), vorher L. an der Realſchule zu Schönberg (Ratzeb.) 1869, P. in Melkof 1870 Juni 12, in Eldena 1872 April 21. P. in Warſow 1884 Juli 27, Amtsantritt Sept. 7, emerit. 1895 Joh., † zu Roſtock 1917 Okt. 13 im 79. J. — Verh. 1875 Juni 24 Alwine Kruſe, geb. zu Bützow 1853 Okt. 30, Tochter des Amtsprotokolliſten, ſpäteren Amtsregiſtrators zu Dömitz Georg Bernh. Johann, † a. Wwe. zu Roſtock 1923 Nov. 6 im 71. J., begr. in Toitenwinkel Nov. 9.

Seit 1895. Röſe, Eugen Aug. Leonhard, geb. zu Hagenow 1851 April 5, Sohn des ſpäteren P. in Damm Friedrich. Abit. Ratzeburg 1871 Oſt., ſtud. Lpz. Erl. Roſt., RealſchulL. in Güſtrow 1875 Mich., R. in Dargun 1881 Mich. P. 1895 Mai 12, Amtsantritt Joh. — Verh. 1877 Dez. 28 Friedrike Mar. Rudolfine Hoppe, geb. zu Warin 1851 April 8, Tochter des Landwirts Ernſt.

2. Präpoſitur Schwerin.

(Bis 1842: Schweriner Special-Circul[1]; Präpoſitus der Sup.)

Pf. 1775: Frauenmark, Granzin, Schwerin, Wittenförden. (Frauenmark bis 1842, dann zu Criwitz; Granzin bis 1842, dann zu Parchim, 1909 zu Lübz).

Von 1839—1848 ferner: Ludwigsluſt (neu errichtet, 1848 zu Präp. Ludwigsluſt).

Von 1848—1854: Dambeck und Alt Meteln (vorher ſeit 1842 zu Meteln, vordem zu Hagenow, 1854 Neuj. zu Mecklenburg).

1925: Gr. Brütz, Cramon, Mühlen Eichſen, Pampow, Plate, Sachſenberg, Schwerin, Gr. Trebbow, Wittenförden. (Sachſenberg ſeit 1830; Pampow und Plate ſeit 1842; Gr. Brütz, Cramon, Mühlen Eichſen und Gr. Trebbow ſeit 1848).

Präpoſiten ſeit 1842.

1842—1847. Studemund, Vollrath Auguſt, zu Schwerin St. Nikolai.
1847—1848. Salfeld, Ernſt Chſtph., zu Ludwigsluſt.
1848—1867. Lemcke, Emil Friedr., zu Gr. Brütz.
1867—1868. Schubart, Chſtn. Ludwig, zu Schwerin St. Nikolai.
1868—1883. Staak, E. Hs. Magnus, zu Gr Trebbow.
1883—1886. Thomälen, Johannes Heinrich, zu Wittenförden.
1886—1902. Grohmann, Wilhelm Ludw. Johann, zu Schwerin St. Nikolai und Wittenförden.
1902—1917. Heuſſi, Carl Bernh. Oskar, zu Schwerin St. Nikolai.
Seit 1917. Sandrock, Paul Maria Joh., zu Gr. Brütz.

[1] Im Staatskal. 1776—1795 jedoch ſchon: Schwerinſche Präpoſitur.

Gr. Brütz.

Patronat bis 1795 Gr. und Kl. Brütz, ſeither Gr. Brütz. Die K., von Biſchof Nikolaus geweiht 1456 Juni 23, im Innern erneuert 1891—92. Pfarrhaus von 1786, durchgebaut 1872. Kb.: T. 1707 Dez. 12; Tr. 1708; B. 1707 Dez. 7 (Lücke 1730—1785, wird jedoch durch die Glockengeldregiſter ausgefüllt).

Präp. 1775—1842 Hagenow, 1842—1848 Meteln; Sup. 1775 bis 1848 Parchim.

VK.: Kl. Brütz, Filialkapelle, nach Cleemann ſeit ca. 1740 außer Gebrauch, ging anſcheinend 1785 mit Herzogl. Genehmigung ein.[2] Das Gebäude ſteht noch; es dient als Gewächshaus. — Grambow, Filialkapelle bis nach 1803, wo der Käufer von Grambow noch die Verpflichtung übernahm, für die monatlich in der Kapelle zu haltende Predigt eine Zahlung an den Gr. Brützer Paſtor zu leiſten.[3]

Paſtoren ſeit 1623.

Fr. P. nach Schlie: Johann Krüger 1527; Nicolaus Paſchen, Ende des 16. Jhdts. (ſchon 1577 und vermutlich ſchon längere Zeit vorher da; ob vordem in Gr. Upahl?); Georg Lautenberger, zwiſchen 1602 und 1622, verh. Wwe. des Vorgängers Paſchen.

1623—1675. Alberti, Chriſtian, geb. zu Alt Meteln 1595, Sohn des P. Johann. P. 1623 Juni 8, emerit. 1675 Mai 21, † zu Rehna 1681, 86 J. alt. — Verh. 1) Anfang 1632 Eliſabeth Wüſthoff, Tochter des Pächters Franz zu Neu-Zachun und Vietzen. 2) m. einer Tochter des P. Bernhard Meſter in Gadebuſch. Sohn in Gadebuſch. — Er hatte in der letzten Zeit ſeiner Amtsführung von dem Patron Gottfried v. Criwitz jammervolle Mißhandlungen auszuſtehen und wurde ſchließlich ſamt ſeinem, ihm 1672 April 17 ſubſtituierten, von dem Patron jedoch nicht beſtätigten Sohne Johann Chriſtian, dem ſpäteren Präpoſ. in Gadebuſch, förmlich gewaltſam verjagt und zum Dorfe hinausgetrieben. Jedermann war es verboten, mit ihm auch nur zu ſprechen; alle ſeine Täuflinge mußten den Greis tätlich beſchimpfen und verſpotten. Er floh mit ſeiner Frau nach Grabow, bis die Regierung ſich ins Mittel legte und den Superintendenten kommittierte. Darauf wurde 1675 Mai 21

---

[2] Vgl. Gelehrte Beiträge zu den Meckl.-Schwerinſchen Anzeigen 1785, 43./44. Stück, S. 273. Kl. Brütz führt ſeit 1820 Okt. 2 wieder, wie vor 1450, den Namen Brüſewitz.

[3] Schlie 2, S. 509. Der Staatskal. nennt die Grambower Kap. nicht; Siggelkow führt ſie 1797 zu Brüz Präp. Goldberg auf, wo es freilich auch ein Grambow giebt. Eine Kapelle hat dort jedoch ſchwerlich exiſtiert; aus den Brüzer Pfarrakten geht jedenfalls nichts darüber hervor.

ein Vergleich geſchloſſen, ihm Unterhalt als Emeritus bewilligt, doch, ſtatt der von ihm verlangten Wohnung in ſeiner Gemeinde, ihm aufgegeben, ſeinen Aufenthalt in einer umliegenden Stadt zu nehmen. Uebrigens ſcheint er nicht ohne Schuld geweſen zu ſein; er ſoll durch häufige Prügeleien mit ſeinem Sohne viel Aergernis gegeben, weder Kirchen- noch Rechnungsbücher geführt und die Kirchenkapitalien für ſich ſelbſt ohne Nachweis verbraucht haben.[4]

1675—1688. Hennings, Johann (ob aus Roſtock und Sohn des 1683 † Kantors Andreas an St. Nikolai daſelbſt?), vorher Kantor in Bützow vor 1660, P. in Qualitz 1660 Dez. 18. P. in Gr. Brütz 1675 April 18, † im Frühjahr 1688 (im April 1689 heißt es, er ſei vorm Jahr verſtorben). Er lebte gleichfalls in beſtändigem Streit mit dem Patron, der ihn „tot ärgerte". — Verh. Eliſabeth Lepers, c. Schwiegerſohn Stubbe-Thulendorf.

1689—1707. Holm, Johann, aus Wismar, eingef. 1689 April 28, wurde P. in Gnoien 1707 Juni (ſ. d.). Auch unter ihm beſſerte ſich das Verhältnis nicht; er rächte ſich jedoch nach Behauptung des Patrons dadurch, daß er von der Kanzel „die Süßigkeit des Evangeliums durch Anzüglichkeiten vergällte". Zu ſeiner Zeit ſpielte auch ein Proceß des Fiskals gegen die Herren v. Criwitz, die ſich ein von P. Alberti noch getragenes Meßgewand unter Mißbrauch ihrer Patronatsgewalt angeeignet hatten. Der umſtrittene Gegenſtand, eine koſtbare Gold- und Seidenſtickerei, blieb bei dieſer Gelegenheit auf der Schweriner Juſtizkanzlei liegen und iſt ſpäter ins Großherzogliche Muſeum gekommen.[5]

1708—1727. Prüſſing, Barthold, geb. zu Waren um 1684 (imm. 1703), Sohn des Schneiders und Kaufmanns Barthold, Bruder des Präpoſ. Joachim in Schwaan (vgl. d.) und Halbbruder des P. Bätke in Conow. P. 1707 Okt. 30, eingef. wegen Streitigkeiten mit dem Patron jedoch erſt 1708 Jan. 16, † 1727 Febr. — Verh. Ida Magdalene Kappe, get. zu Lübz 1683 April 12, Tochter des Präpoſ. Juſtus Wilhelm. Sohn in Recknitz.

Nach ſeinem Tode war 3jährige Vakanz, wiederum wegen Streits mit dem Patron, der der Gemeinde den M. Joh. Friedrich Darjes (ſpäter P. in Waren) aufdrängen wollte.

1730—1744. Evers, Ernſt Zacharias, Amtmannsſohn aus Rehna, P. 1730 Juni 4, eingef. Aug. 6, wurde P. in Gr. Trebbow 1744 Mai 31 (ſ. d.).

1744—1784. Schmiterlow, Joh. Guſtav, geb. zu Wismar St. Marien 1710 Nov. 10[6], Sohn des Stadtphyſikus Dr. Johann Ni-

---

[4] Cleemann, Lexikon, S. 89; H. von Krauſe, Unter der Wendiſchen Krone, S. 163 ff. Vgl. dort auch zum Folgenden.

[5] Schlie 2, S. 507; vgl. Liſch, Jahrb. 38, S. 239.

[6] Kb.: 1710 im Nov. Die Eintragung iſt nachträglich hinzugefügt; ſonſtige Eintragungen aus dem November fehlen.

colaus (und der Barbara Eliſabeth Arens, cop. St. Marien 1703 abgek. Aug. 5), Enkel des Bürgermeiſters Nicol. Georg Schmiterlow zu Greifswald. P. 1744 Dez. 13, emerit. 1784 Mich., † zu Dutzow im Lauenburgiſchen bei ſeinem Schwiegerſohne, dem Windmüller Müller, 1788 März 25 im 78. J. — Verh. Wismar St. Marien 1745 März 4 Kathar. Marie Voigt, get. daſelbſt 1710 Febr. 29[7], Tochter des Brauers[8] Chriſtoph.

1784—1816. Kölzow, Friedrich Ludwig, get. zu Schwerin Schloßk. 1760 Juni 10, Sohn des Kaſtellans Joh. Friedrich (und der Johanna Doroth. Böteführ). P. ſolit. 1784 Nov. 14, † am Gallenfieber 1816 März 25 im 56. J. Der Domprediger Paulli zu Güſtrow widmete ihm in den Schwerinſchen Anzeigen[9] einen Nachruf in Verſen „Am Grabe meines edlen Freundes“ mit dem Motto „Sie haben einen guten Mann begraben und mir war er mehr“. — Verh. 1792 Mai 7 Wwe. des Hofrats Georg Wilhelm Beneſeldt zu Schwerin, Chriſtine Friedrike Eliſabeth Gädecke, get. zu Gottesgabe Kſp. Gr. Brütz 1748 Juli 17, Tochter des Gutsſchreibers Hartwig, † 1807 März 4 im 59. J.

Während ſeiner Amtsführung wurden 1806 Nov. 5 zwei Kelche der Kirche von den durchziehenden Franzoſen mitgenommen.

1816. Paſſow, Ernſt Friedrich Chriſtoph, geb. zu Vietlübbe Gü. 1793 Febr. 26, Sohn des P. Wilhelm E. Ulrich, Präceptor an der Domſchule zu Güſtrow 1814. P. 1816 Juli 7, † nach 10wöchiger Amtstätigkeit an einem Herzleiden 1816 Sept. 16 im noch nicht vollendeten 24. J. — Verh. 1) Vietlübbe Gü. 1814 Okt. 27 Wilhelmine Chriſtine Sophie Franck[10], † nach 7monatiger Ehe zu Güſtrow an den Maſern 1815 Mai 24, 22 J. alt. 2) 1816 April 17 Helene Eliſabeth Luiſe Beſſer, geb. zu Güſtrow Pfarrk. 1798 Okt. 7, Tochter des Kantors, ſpäteren Rektors Joh. Friedrich, c.

1817—1871. Lemcke, Emil Friedr., geb. zu Rehna 1791 Juli 19, Sohn des Kaufmanns, ſpäteren Stadtſekretärs Joh. Martin Friedrich (und der Charlotte Friedr. Sophie Jürgens, Tochter des Kantors Joachim Friedrich daſelbſt), machte die Freiheitskriege mit. P. 1817 Sept. 21, Präpoſ. des Metelnſchen Cirkels 1842 Juli 9, des Schweriner 1848, Kirchenrat 1867 Okt. 11, vom Präpoſituramt entbunden 1867 Dez. 3, emerit. nach 54jähriger Amtsführung 1871 Dez. 1, † zu

---

[7] Sic! Das Taufregiſter verzeichnet zu dieſem Jahre auch noch unterm 30. Februar eine Taufe!

[8] Wism. Bürgerbuch 1707 Febr. 26.

[9] 1816, 28. Stück.

[10] Die Trauung, die zweifellos zu Vietlübbe ſtattfand, iſt im dortigen Kb., das von dem Hülfspred. Kriegk ſehr oberflächlich geführt iſt, nicht verzeichnet, ſodaß über ihre Herkunft nichts zu ermitteln war.

Schwerin 1881 Sept. 4 im 91. J. Er war der letzte der Veteranen von 1813 unter der mecklenburgiſchen Geiſtlichkeit.[11] — Verh. 1) 1817 Sept. 21 Wwe. des Vorgängers, Helene Eliſabeth Luiſe Beſſer, † nach 9monatiger Ehe 1818 Juni 23 im 20. J. 2) 1819 Dez. 3 Luiſe Henr. Weinrich, geb. zu Hanau in Heſſen-Naſſau 1790 Dez., Tochter des Archivſekretärs Heinr. Auguſt, † a. Wwe. zu Criwitz 1883 April 19 im 93. J., begr. in Schwerin April 23. Sohn in Rechlin. Ein zweiter Sohn, Emil, war Poſtdirektor in Waren.

Nach ſeiner Emeritierung blieb die Pfarre wegen Durchbaues des Pfarrhauſes ein Jahr lang unbeſetzt.

1872—1874. Viereck, Johann Joach., geb. zu Benzin bei Rehna 1840 Jan. 30, Sohn des Hauswirts Joh. Heinrich (und der Katharine Engel Warner), L. an der Minterſchen Schule zu Ludwigsluſt 1865, R. in Teterow 1868. P. 1872 Nov. 10, † an Kehlkopfſchwindſucht 1874 März 30 im 35. J. — Verh. 1872 Dez. 4 Guſtav. Liſett. Adelheid Künne, geb. zu Roſtock 1849 Juni 10, Tochter des Kantors und Lehrers Theod. Ludwig Günther, Bruderstochter des P. Künne in Friedrichshagen und Schweſter der Frau Kirchenrat Pentzlin-Hagenow, lebt a. Wwe. in Roſtock.

1875—1889. Utpatel, Hermann Joh. C. Friedrich, Kaufmannsſohn aus Paſewalk, P. 1875 Febr. 7, wurde P. in Parkentin 1889 Juli 7 (ſ. d.).

Seit 1889. Sandrock, Paul Joh. Maria, geb. zu Schwerin 1860 Mai 15, Sohn des Apothekers Bernh. Conrad Martin (und der Emilie Gollmann, Tochter des Juſtizkanzleiregiſtrators Paul zu Neuſtrelitz). Abit. Schwerin 1879 Mich., ſtud. Lpz. Erl. Roſt., HausL. in Teſſin bei Wittenburg, Prädikant in Wittenförden 1885 Dez., KonR. in Waren 1886 Joh., R. in Teterow 1887 Joh. P. 1889 Okt. 20, Amtsantritt Nov. 3, Präpoſ. 1917 Mai 8, Mitglied der verfaſſunggebenden Landesſynode 1921. — Unverheiratet.

Er wurde ſeinerzeit mit großer Stimmenmehrheit gewählt, was er natürlich — ſo erzählt er ſelbſt — ſeiner vorzüglichen Predigt zuſchrieb. Bis er zehn Jahre ſpäter eines Beſſeren belehrt wurde. Da beſuchte ihn eines Tages der mit aufgeſtellt geweſene jetzige Conſiſtorialrat D. Leo, mit dem er ſchon von der Univerſität her befreundet war. Als der Beſuch wieder abgereiſt war, begegnet Sandrock einem alten Mütterchen aus der Gemeinde, die ihn neugierig

[11] Im Jubiläumsjahr 1863 lebten ihrer noch 10; davon waren 4 bereits emeritiert: Wenzel-Toitenwinkel († 1864), Franke-Gr. Upahl († 1865), Bauch-Zahrensdorf († 1866) und Nahmmacher-Kaſtorf († 1871). Im Amte ſtanden damals noch 6: Zander-Teterow († 1864), Darjes-Rethwiſch († 1864), Goß-Brenz († 1866), Fromm-Parkentin († 1870), Karſten-Vilz († 1871) und Lemcke, der die beiden nächſtälteſten dann noch volle 10 Jahre überlebte.

fragt, ob das nicht der Herr geweſen, der damals mit ihm zur Wahl geſtanden. Sandrock bejaht und meint dann ſcherzend, warum ſie den eigentlich nicht gewählt hätten. „Je", erwidert die Alte treuherzig, „dor wieren jo woll naug, de em giern wählt harrn, äwer dei Lüd ſäden jo, dat wier 'n heil klauken Mann, un dorüm, dacht wi, wull'n wi doch man leiwer Sei wählen." „Alſo", fügt Sandrock hinzu, „nicht meiner guten Predigt wegen, wie ich's mir zehn Jahre lange eingebildet, bin ich Paſtor in Gr. Brütz geworden, ſondern — meiner Dummheit wegen!"

Cramon.

Patronat von alter Zeit her Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. Backſteinbau vom 14. Jhdt., erneuert 1823; Turm von 1844 anſtelle eines früheren hölzernen Glockenſtuhls. Pfarrhaus von 1771. Kb.: T. 1701 Dez. 1 (Lücke 1779—1802); Tr. B. 1701.

Präp. 1775—1842 Hagenow, 1842—1848 Meteln; Sup. 1775 bis 1848 Parchim.

Paſtoren ſeit 1618.

Fr. P. nach Schlie: Nikolaus Hane 1541 (ſeit 1513 da, wurde[12] nach 45jähriger Amtstätigkeit zu Cramon P. in Plate 1558 (ſ. d.).; Viſ.-Prot. 1541: iſt ein evangeliſcher frommer Prediger, ziemlich gelehrt, eines aufrichtigen ehelichen Lebens, aber ſehr arm. Er beklagt, er könne nichts ſtudieren, denn er müſſe ſeine Nahrung im Acker ſuchen und habe nicht ſo viel, daß er ihm könne Bücher zeugen). Ihm folgte 1559 Joachim Kirchner, nach den Pfarrnachrichten emerit. 1590[13]; dann 1590 Johann Berg (Montanus) (aus Herford in Weſtfalen, imm. 1585; Cl.: P. 1590 nach Okt. 4, † 1618). — Filialkapellen beſtanden bis ins 17. Jhdt. in Drieberg und Herrenſteinfeld. In letzterer wurde noch bis 1622 ſonntäglich Gottesdienſt gehalten, von da ab vierteljährlich. 1705 war die K. zu Drieberg wegen Baufälligkeit „vor einigen Jahren" abgebrochen, die zu Herrenſteinfeld aber war umgefallen.

---

[12] Nach Mantzel, Denkmal, S. 84. Zu dem Bericht und der Klage des Viſ.-Prot. von 1541 bemerkt Mantzel: „Alſo ſchon damals ſo? O guter Hahn! Du haſt noch am Ende des 18. Säculums Nachfolger, die eben die Klage führen müſſen, und um ſo gerechter, wenn man die veränderten Zeiten erwägt."

[13] Unter den Unterzeichnern der Conc. Form. 1577/78 iſt er nicht. Ich hatte deshalb angenommen, daß nach ihm noch einer der zu Pf. Uelitz Genannten Paſtor in Cramon geweſen ſei.

1618—1665. Gyſen, Alexander, aus Greifswald, unterſchrieb die Conc. Form. 1618 Juli 23, emerit. 1665 Okt., † 1669, 81 J. alt. Sohn in Altbukow.. Sſ.

1665—1675. Suhre, Nikolaus, Schneidersſohn aus Stralſund, eingef. 1665 Okt. 15, wurde P. in Rehna 1675 Dez. (ſ. d.).

1676—1700. Reppenhagen, Friedrich Ulrich, geb. zu Retgendorf um 1642 (imm. ohne Eid 1655), Sohn des P. Daniel. Eingef. 1676 Febr. 6, † 1700. — Verh. 1) Elſabe Rieck, Tochter des Franz Rieck zu Lübeck. 2) 1699 April 27 Anna Eliſabeth Klähn, Tochter des Amtsküchenmeiſters Claus zu Schwerin, c.

1701—1710. Turlag, Chriſtian Gotthard, Paſtorenſohn aus Schönberg (Ratzeb.), eingef. 1701 April 17, wurde zweiter P. in Rehna 1710 März 30 (ſ. d.).

1710—1746. Niper, M. Hieronymus, aus Lüneburg, vorher R. in Rehna 1704, auch Frühprediger daſelbſt 1708 Juli 22, wurde 1709 auf Betreiben des Sup. Grünenbergs, ſeines Schwagers, vom Herzoge zum P. in Rehna beſtellt; hinterher wurde ihm dann aber doch Turlag vorgezogen und Niper für ihn nach Cramon berufen 1709 Juni 5. Eingef. 1710 März 25, emerit. Anfang 1746, † 1746 Jan. 24, einen Tag nach der Einführung ſeines Nachfolgers, im 71. J. — Verh. Blücher 1705 Aug. 12 Beate Kathar. Grünenberg, Bauverwalterstochter aus Harburg, Schweſter des Fürſtl. Sup. Joh. Peter in Roſtock und des P. Hanno Heinrich in Blücher und Frauenſchweſter der Paſtoren Bünſow-Biendorf und Eggebrecht-Penzlin, lebte a. Wwe. noch 1752. Sſ.

1746—1750. Laudan, Philipp Carl Friedrich, geb. zu Schwerin 1718 April 4, Sohn des Stadtſekretärs Joachim Adam.[14] Eingef. 1746 Jan. 23, † 1750 Okt. 5 im 33. J. — Verh. 1746 Febr. 22 Luiſe Johanna Maria Niper, Tochter des Vorgängers, get. zu Rehna 1706 Nov. 18, † a. Wwe. 1784 bg. Jan. 18 im 78. J.

1752—1782. Gardelin, Carl Chriſtian. Eingef. 1752 Febr. 13, † 1782 Sept. 22 im 68. J. Er war ein naher Verwandter des Forſtmeiſters Rieſenberg zu Karſtädt und des Müllers Jörns zu Neumühle; Geburtsort und Eltern waren jedoch nicht zu ermitteln. — Verh. 1758 Mai 26 (bis dahin ehelos) Katharine Sophie Bohnſack, get. zu Hoikendorf Kſp. Hohenkirchen 1737 März 7, Tochter des Pächters Peter, † a. Wwe. 1802 Dez. 6 im 66. J. Sohn in Kambs Do.

1783—1815. Wiechel, Chriſtoph Daniel, get. zu Schwerin Dom 1741 März 22, Sohn des Conrad Wiechel, wohl des aus

---

[14] So ſagt Cleemann, und daß er Schweriner war, ſagt auch die Roſt. Matrikel (1738). In den Taufregiſtern ſteht er aber nicht.

Wittenberge gebürtigen Sattlers[15], Pageninformator in Ludwigsluſt, Hülfspred. an Dom und Schloß zu Schwerin 1776. P. 1783 Aug. 31, † 1815 Jan. 24 im 74. J. „Treu war er ſeinem hohen Berufe, und die Achtung der Guten nahm er mit in das Grab. Gott lohnte ihn auch hier durch ein ſanftes und plötzliches Ende". — Verh. 1) 1777 Okt. 2 Sophie Marie Röper, get. zu Schwerin Dom 1756 Mai 15, Tochter des Müllers Heinr. Dietrich, † 1797 Juli 27 im 42. J. 2) 1799 April 23 Marie Margar. Dorothea Jahncke, get. zu Schwerin Schelfk. 1765 Okt. 18, Tochter des Kaufmanns Carl, † 1812 Febr. 12 im 47. J. Sohn in Retgendorf.

1815—1844. Stolte, Martin Heinrich Friedrich, geb. zu Minden in Weſtfalen 1772 Febr. 22, Sohn des ſpäteren Hofmuſikus zu Ludwigsluſt Carl Friedrich, vorher P. an der Zuchthauskirche in Dömitz 1808 Okt. 9. P. in Cramon 1815 vor Nov. 30, Kirchenrat 1836 Febr. 15, emerit. 1844 Oſt., † zu Schwerin (Schelfk.) 1846 Febr. 15 im faſt vollendeten 74. J. — Verh. 1809 Okt. 18 Doroth. Luiſe Wilhelm. Otto, geb. zu Dömitz 1786 März 20, Tochter des Elbzollverwalters Joh. Heinrich, Schweſter der Frau Kirchenrat Klotz-Mecklenburg, † a. Wwe. zu Hamburg 1866 Okt. 20 im 81. J.

1844—1852. Möller, Joh. C. Friedrich, geb. zu Alt Krenzlin bei Picher 1806 April 14, Sohn des Förſters Joh. Juſtus, ſpäter zu Leuſſow (und der Katharine Friedrike Skoglund). P. 1844 März 10, wurde 1851 Nov. vom Amte ſuspendiert und 1852 Juli rechtskräftig abgeſetzt. Die Veranlaſſung hierzu gab ein Brief[16], den er im Juli 1850 an den Sprecher der freien Gemeinde zu Nordhauſen, P. Baltzer, gerichtet hatte. Möller erklärte darin das ganze Evangelium für eine menſchliche Erdichtung; da jedoch noch keine freie Gemeinde in Mecklenburg gegründet ſei, ſo bleibe er noch im Amte, teils um nicht genötigt zu ſein, als Farmer auf gut Glück nach Amerika zu ziehen, teils um ſich ſeinen Wirkungskreis zu erhalten. Der rohen Gewalt gegenüber ſeien ſolche Jeſuitereien nötig. Dieſer Brief wurde von der preußiſchen Polizei im Hauſe Baltzers gefunden und an das Konſiſtorium zu Roſtock geſandt, das daraufhin das Verfahren gegen Möller einleitete. In drei Inſtanzen für abgeſetzt erklärt, wanderte er 1852 Aug. mit ſeiner Familie und 6 Knechten und Mägden nach Texas aus und legte in Auſtin einen Buchhandel an, † zu San Antonio in Texas 1886 Aug. 20 im 81. J. — Verh. 1844 Okt. 1 Caroline Röver, Kaufmannstochter aus Parchim. Seine Schweſter heiratete P. Erfurth in Picher.

---

[15] Vgl. Familiengeſchichtl. Blätter 1909, S. 224. Der Sattler Conrad Wiechel wurde allerdings erſt 1743 April 30 Bürger, war damals aber ſchon 41 Jahr alt.

[16] Veröffentlicht in Zeitbl. f. d. Kirche Mecklenburgs 1852, Nr. 32. Vgl. auch Meckl. Volksblatt 1852, Nr. 63 und 66.

Von 1852 Febr. 1 bis zur Neubeſetzung der Pfarre amtierte als Hülfsprediger der ſpätere Sup. Polſtorff.

1852—1890. Flörke, Georg C. Heinrich, geb. zu Hagenow 1816 April 7, Sohn des ſpäteren Sup. in Parchim Albrecht, KonR. in Laage 1847, R. daſ. 1848. P. 1852 Sept. 12, Amtsantritt Okt. 12, Kirchenrat 1888 Juli 24, emerit. 1890 Aug., † zu Schwerin 1892 Febr. 17 im 76. J., begr. in Cramon Febr. 22. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1892, Nr. 8). — Verh. 1861 Nov. 5 Marie Luiſe Carol. Wilhelm. Scheel, geb. zu Schwaan 1834 April 22, Tochter des Amtshauptmanns Philipp Heinr. Friedrich, † a. Wwe. zu Mühlen Eichſen 1903 Jan. 5 im 69. J., begr. in Cramon. Schwiegerſohn Barnewitz-Mühlen Eichſen.

1890—1892. Leo, Auguſt P. Friedrich, Muſiklehrersſohn aus Teterow, P. 1890 Aug. 17, wurde P. in Ludwigsluſt 1892 Juli 3, Dompred. in Schwerin 1901, Sup. in Malchin 1907 (ſ. d.).

1892—1906. Algenſtädt, Carl Joh. Guſt. Georg, geb. zu Wattmannshagen 1857 März 2, Sohn des P. Heinrich, KonR. in Penzlin 1881, R. in Plau 1883, in Doberan 1885. P. 1892 Juni 26, † 1906 Juni 8 im 50. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1906, Nr. 22). — Verh. 1884 Juni 5 Eliſabeth Bandelow, geb. zu Lehſten Kſp. Gr. Varchow 1863 Mai 23, Tochter des Gutsbeſitzers Friedrich Wilh. Carl, lebt a. Wwe. in Schwerin.

1907—1912. Jahr, Chriſtian Louis Carl Friedrich, geb. zu Schwerin (Schloß) 1870 März 29, Sohn des Archivſekretärs Daniel Ernſt Heinrich (und der Eliſ. Johanna Marie Clemens, Tochter des Kaufmanns Otto Louis Hermann daſelbſt), KonR. in Dömitz 1899, R. daſ. 1901, R. und Hülfspred. in Brüel 1903. P. 1907 Febr. 17. wurde Paſtor an der lutheriſchen Gemeinde zu Detmold 1912 Okt. 1, wo er noch amtiert. — Verh. 1903 Juli 31 Alma Doroth. Minna Auguſte Wendenburg, geb. zu Fritzlar in Heſſen 1872 Aug. 24, Tochter des ſpäteren Militär-Intendantur-Sekretärs zu Sagan in Schleſien Hermann.

Seit 1912. Voß, Otto C. Friedrich, geb. zu Gr. Raden 1870 Juli 24, Sohn des P. Ferdinand. Abit. Schwerin 1889 Oſt., ſtud. Tüb. Grfsw. Roſtock, HausL. in Spornitz, Johannenhöhe (Vorpommern) und Striesdorf, HülfsL. am Realgymnaſium in Bützow 1897 Mich., P. in Kuppentin 1900 Dez. 9. P. in Cramon 1912 Nov. 17, Amtsantritt Dez. 1, von 1915 Jan. 15 bis Dez. 1 als freiwilliger Feldgeiſtlicher in Polen, Littauen und in der Champagne und von Ende Juli bis Weihnachten 1918 als Diviſionspfarrer in Frankreich tätig. — Verh. 1898 Mai 6 Annamarie Wilhelmin. Luiſe Fratzſcher, geb. zu Witzin 1872 Sept. 8, Tochter des Domänenpächters Georg.

Mühlen Eichſen.

Patronat landesherrlich bis 1639, ſeither Mühlen Eichſen. Die K. alter Ziegelbau, erneuert 1847. Pfarrhaus alt, durchgebaut in den 1840er Jahren. Kb.: T. Tr. B. 1670.

Präp. 1775—1842 Hagenow, 1842—1848 Meteln; Sup. 1775 bis 1848 Parchim.

VK.: **Gr. Eichſen,** komb. Mutterkirche, bis 1552 Priorat-Kirche der Johanniter-Priorei Eixen, mit eigenem P. vermutlich bis 1621[17], ſeither mit Mühlen Eichſen verbunden. Patronat bis 1728 in den Händen der Beſitzer von Gr. Eichſen, die das Kirchlehn zuſammen mit dem Gute 1592 erwarben, ſeither Mühlen Eichſen. Die K. Backſteinbau, erneuert 1867—68, geweiht 1868 Febr. 2.

---

[17] Nach Liſch, Jahrb. 1, S. 58 Anm. 3 (dem Schlie gefolgt iſt) war die Pfarre zu Gr. Eichſen bereits 1594 aufgehoben und zu Mühlen Eichſen gelegt. In einem Schreiben von 1604 April 29 an Dr. Lukas Bacmeiſter zu Roſtock (vgl. Ungnad, Amoenitates, S. 763 ff.) ſagt Hans Sperling auf Gr. Eichſen aber ausdrücklich, das Dorf, da er wohne, ſei die Mater, und liege noch ein Caspel ungefähr ſo weit davon als zu Roſtock vom Steintor bis auf Hopfenmarkt, und ſei die Filia. Im übrigen bittet er in dieſem Schreiben um Zuweiſung eines Paſtors, nachdem „ſein geweſener Paſtor allhie zu Prior-Eixen, Herr Nicolaus Schörpff (Scherff, aus Roſtock, imm. 1567), den Freitag nach den heiligen Oſtern (April 13) ſeliglich eingeſchlafen." Er wies denn auch den ihm von Bacmeiſter geſandten Paul Markmann, aus Malchow bürtig (imm. 1598), 1604 Dez. 10 als „ſeinen itzigen Paſtorn im Beiſein beider Caspeln fürm Altar ein." Als fr. P. nennt Schlie zu Gr. Eichſen: Curt Schulte, nachweislich zwiſchen 1534 und 1542 da (Viſ.-Prot.: iſt ein gelehrter Prediger, eines ehelichen Lebens); Chriſtian Wartenberg 1572; Johann Müller, bis Oſtern 1591; dann für kurze Zeit Scherff (den Schlie aber Joachim nennt!) und ſeit 1604 Markmann. Demgegenüber ſteht jedoch feſt, daß Scherff bereits 1577 unter den Paſtoren der Sup. Schwerin die Conc. Form. unterſchrieb, und zwar wohl ſicher zu Eichſen, da er anderswo nicht unterzubringen ſein würde. Nach Cleemann (Handſchrift S. 1945) war 1565—1577 Chriſtoph Müller da, dann P. am Heil. Geiſt in Güſtrow; vermutlich kam Scherff an deſſen Stelle. Wartenberg und Johannes Müller werden ſomit für Mühlen Eichſen anzuſprechen ſein, das dann 1592 Filia von Groß Eichſen geworden ſein wird, bis dies Verhältnis ſich — wohl 1621; Hagen wurde nach den Akten Ende 1621 zu Mühlen Eichſen eingeſetzt, zu Groß Eichſen dagegen erſt Ende 1622 — umkehrte. Die Conc. Form. haben übrigens weder Wartenberg noch Johannes Müller unterſchrieben; es könnte ja aber Vakanz geweſen ſein. — Eine Filialkapelle beſtand 1541 in Moltenow.

Paſtoren ſeit 1621.

1621—1669. Hagen, Johann, aus Wismar, imm. ohne Eid 1609, voc. 1621 Mai, präſent. Juni 10, unterſchrieb die Conc. Form. 1621 Nov. 28, † im Frühjahr 1669. — Verh. Urſula Markmann, Tochter des Vorgängers (ſ. unten die Anm.), † a. Wwe. 1670 bg. Dez. 24.

1670—1700. Vick, Joachim, vorher Kantor in Schwerin. Eingeſ. 1670 Juni 5, † 1700 Mai 18. — Verh. Margarete Hanſen, lebte a. Wwe. noch 1709. Sohn in Lübow. Sſ.

1701—1741. Frieling, Nicolaus Adam, geb. zu Kröpelin um 1670 (imm. 1689), wohl Sohn des Stadtvogts Claus[18], Bruder des P. Joachim Chriſtoph in Schwinkendorf. Eingeſ. 1701 Juni 26, † 1741 bg. Febr. 7. — Verh. 1) 1701 Juni 27 Dorothea Vick, Tochter des Vorgängers, get. 1679 Mai 5, † im Kindbette 1702 April 11 im 23. J. 2) 1704 Juni 13 Sophie Katharine Blanck, get. zu Proſeken 1679 Dez. 12, Tochter des P. Nikolaus Chriſtoph, † a. Wwe. 1742 bg. Juli 24 im 63. J. Schwiegerſöhne Pele-Gr. Trebbow und Sohſt-Körchow.

1744—1762. Peterſen, Joh. Carl, geb. zu Krempe in Holſtein 1708 Febr. 13, Sohn des Paſtors Simon Friedrich. P. 1742 Juli 29, ordin. und eingeſ., da bei der Wahl kein Sup. zugegen geweſen war, erſt 1744 Sept. 6, † 1762 Okt. 24 im 55. J. — Verh. 1) vor 1744 März 22 Eva Maria Dahlmann, get. zu Clausdorf Kſp. Altbukow 1709 Sept. 5, Tochter des Pächters Berend Paul, ſpäter zu Krankow, † 1752 Juni 24 im 43. J. 2) 1755 Okt. 24 Barbara Regine Juhl, get. zu Wismar St. Nikolai 1731 Okt. 19, Tochter des Brauers Joach. Friedrich, lebte 1787 a. Wwe. in Zarrentin.

Sup. Polchow ſchreibt von ihm: „Ein ganz geſchickter Mann. Er hat bei müßigen Stunden aus den Altertümern der Römer und Griechen ein und anderes zuſammengetragen, ſo zur Erläuterung einiger Stellen heiliger Schrift dienen könnte; alleine öffentlich damit hervorzutreten, ſcheuet er ſich vor der heutigen aufgeklärten Welt.“

1764—1782. Schlaaff, Carl Chriſtoph, get. zu Schwerin Dom 1734 Aug. 3, Sohn des Kanzleirats Carl Chriſtoph, Enkel des Präpoſ. Daniel in Grabow. P. 1764 Mai 6, ordin. Juni 17, † 1782 Jan. 31 im 48. J. — Verh. 1764 Okt. 11 Doroth. Eliſabeth Scheffel, get. zu Wismar St. Marien 1739 Juli 9, Tochter des Protonotars am Königl. Tribunal Joachim Martin, Frauenſchweſter des P. Plitt-Neukirchen, † a. Wwe. 1800 Dez. 18 im 62. J. Schwiegerſöhne Sondershauſen-Rehna und der Nachfolger.

1783—1801. Boccius, Samuel Ernſt, get. zu Waren 1750 Febr. 17, Sohn des ſpäteren P. in Vieliſt Samuel Ernſt. P. 1783

[18] Vgl. die Anmerkung zu Frieling-Schwinkendorf.

Jan. 26, eingef. März 16, † 1801 Jan. 25 im 51. J. — Verh. 1) 1783 Rahel Schnell, get. zu Schwerin Schelfk. 1763 Juni 22, Tochter des Kaufmanns Paul, † 1792 Juni 5 im 29. J. 2) 1793 Maria Chriſtine Schlaaff, Tochter des Vorgängers, geb. 1768 Mai 10, get. Mai 11, † nach 45jährigem Witwenſtande zu Rehna 1846 Mai 9, einen Tag vor ihrem 78. Geburtstage.

1802—1803. Bühring, Johann Friedrich (Herkunft nicht ermittelt). P. 1802 Aug. 1, eingef. Aug. 22, † nach 5monatiger Amtstätigkeit 1803 Jan. 17, 35 J. alt. — Verh. 1802 Jan. 9 Friedrike Chriſtiane Sophie Lundberg, geb. zu Wismar St. Marien 1770 Sept. 16, get. Sept. 18, Tochter des Freihaaken, ſpäteren Stadtrechenmeiſters und Schulhalters zu Bützow Friedr. Ulrich, c.

1804—1842. Seger, Ludwig Claus Helm. Albrecht, geb. zu Schlön 1769 Febr. 13 (Kb.: get. Febr. 19), Sohn des P. Chriſtian Friedrich. P. 1803 Nov. 27, eingef. 1804 Jan. 22, † 1842 Sept. 19 im 74. J. Er ſetzte das Aerar der Kirchen zu Mühlen- und Gr. Eichſen zum Univerſalerben ſeines geſamten Nachlaſſes ein. Eine für die damalige Zeit bezeichnende Anekdote erzählt P. Schliemann-Meteln von ihm im K. u. Ztbl.[19] Seger war, wie wohl mancher ſeiner Amtsbrüder, ein eifriger Kartenſpieler. Da wettete er eines Tages, er wolle auf der Kanzel dreimal hintereinander „Trumpf" ſagen, und ſoll dieſe Wette denn auch gewonnen haben, indem er ſeine Oſterpredigt anfing: „Trumpf, Trumpf, Trumpf! ſagt der Kartenſpieler; Triumph, Triumph, Triumph! ruft der Chriſt." Derartige Entgleiſungen mochten damals öfter vorkommen. Im übrigen übte Seger ein ſtrenges Regiment in ſeiner Gemeinde. So pflegte er ſich Montags, auf einem Schimmel reitend, auf den Weg zu machen, um bei denen, die am Sonntag nicht in der Kirche geweſen waren, Umfrage zu halten nach dem Grunde der Verſäumnis. Wer kein gutes Gewiſſen hatte, ſuchte ſich natürlich nach Möglichkeit zu drücken, ſobald er den Schimmel Segers nur von ferne erblickte. — Verh. 1) 1804 Jan. 22 Wwe. des Vorgängers, Friedrike Chriſtiane Sophie Lundberg, † zu Bützow 1812 März 17, nachdem die Ehe 1809 Jan. 10 aus Herzogl. Machtvollkommenheit wegen gegenſeitiger Abneigung wieder geſchieden worden, im 42. J. 2) 1810 Mai 12 Sophie Dorothea Rättig, geb. zu Gr. Laaſch 1788 Juni 20, Tochter des ſpäteren P. in Alt Meteln Joh. Samuel, † 1822 Mai 3 im 34. J.

1843—1855. Staak, Hs. Magnus Wilhelm, P.ſohn aus Gr. Trebbow, P. 1843 April 23, wurde P. in Gr. Trebbow 1855 Febr. 18 (ſ. d.).

1855—1864. Koeler, Carl O., Sup.ſohn aus Uelzen, P. 1855 Mai 13, wurde P. in Doberan 1864 Dez. 18 (ſ. d.).

---

[19] 1900, S. 164 f. Ein herzogliches Edikt gegen das Kartenſpiel der Prediger, „womit ſie der Gemeine ſowie dem ganzen Publico ein Aergernis geben", erſchien beiläufig bemerkt ſchon 1792 April 25.

1865—1868. Hilbenz, C. Otto, Paſtorenſohn aus Mittel-Sohland in Sachſen, vorher Paſtor zu Seefeld in Pommern 1862, P. 1865 Mai 14, wurde P. in Alt Rehſe 1868 Okt. 18, in Klinken 1877, in Garwitz 1890 (ſ. d.).

1869—1887. Saul, C. Ludwig Aug., Kupferſchmiedemeiſters-ſohn aus Parchim, P. 1869 Jan. 31, wurde P. in Retgendorf 1887 Jan. 1 (ſ. d.).

1887—1916. Barnewitz, Ernſt Wilh. Georg Theodor, geb. zu Körchow 1859 Aug. 26, Sohn des ſchon 1859 Jan. 4 verſtorbenen P. Ernſt Heinrich Georg, KonR. in Waren 1881, R. in Laage 1883. P. 1887 Jan. 30, † 1916 März 29 im 57. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1916, Nr. 19). — Verh. 1888 Okt. 31 Anna Flörke, geb. zu Cramon 1866 Sept. 24, Tochter des Kirchenrats Georg, lebt a. Wwe. in Schwerin.

1917—1923. Schulze, Ernſt Friedr. Karl, Poſtaſſiſtenten-ſohn aus Waren, P. 1917 Sept. 16, Amtsantritt Okt. 7, wurde zweiter P. in Penzlin 1923 Okt. 28 (ſ. d.).

Seit 1924. Zahl, C. Detl. Friedrich, geb. zu Wandsbeck 1893 Nov. 20, Sohn des Oberzollſekretärs Otto Friedr. Gotthilf (und der Ida Beyersdorf, Hofbeſitzerstochter). Abit. Wandsbeck 1914, trat als Freiwilliger in den Heeresdienſt und ſtand von Febr. 1915 bis Kriegsende im Felde, Leutnant der Reſerve, ſtud. Germaniſtik und Theologie Berlin, Predigerſeminar Spandau 1921 Mich. Als Pfarr-verweſer in Mühlen Eichſen ordin. und eingef. 1924 März 2. — Verh. 1924 Febr. 22 Lucie Margar. Helene Carjell, geb. zu Stettin 1897 Mai 1, Tochter des Regierungsrats Friedrich zu Berlin.

Pampow.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Neu-bau von 1896—98, geweiht 1898 Juli 17.[20] Pfarrhaus von 1811. Kb.: T. Tr. B. 1677 (Lücken 1715—1717).

Präp. 1775—1842 Hagenow, Sup. Parchim.

Paſtoren ſeit 1629.

Fr. P. nach Schlie: Johann Wilde 1541 (Viſ.-Prot.: Mercenarius; Ketteler, Vicarius zu Schwerin, iſt Paſtor. Er Wilde iſt bis anher Papiſt geweſen und hat in der Unehe gelebt, hat aber zugeſagt, er wolle ſein Leben und Lehre beſſern, iſt ſonſt nicht ſonderlich gelehrt. Zeigt an, er müſſe Ern Ketteler alle Jahr 3 Mark geben und habe doch nicht

[20] Vgl. Nachbar 1898, S. 248. Der letzte Gottesdienſt in der alten Kirche wurde am 2. Oſtertage 1896 gehalten; die Predigt Hübeners erſchien bei Bahn-Schwerin im Druck, auszugsweiſe wiedergegeben im Nachbar 1896, S. 175.

ſo viel, daß er ſich erhalten könne. So iſt auf diesmal verordnet worden, wo er das heilige Evangelium lauter und recht predigen wird und ein ehelich Leben führen, ſo ſoll er dem Papiſten nichts geben). Von 1576 an war Joachim Karſten da; dann Johann Matthiä aus Holſtein 1593 bis 1628 (Viſ.-Prot. 1596: auf Pampow angewieſen Mich. 1593, von Frenßborch bürtig, iſt ungefähr 30 Jahre alt, Pf.: † vermutlich vor Aug. 1628. Sſ.) — Eine Filialkapelle beſtand ehedem in Gr. Rogahn; ſie war aber ſchon 1541 verfallen, „liegt auch nicht groß dran.“[21] 1596 ordneten die Viſitatoren an, daß, ſolange die Kapelle wiederum von den Junkern und Leuten erbauet wird, der Paſtor um die 14 Tage eine Predigt in des Kirchgeſchworenen Behauſung tun ſolle. Aus dem Wiederaufbau wurde jedoch nichts.

1629—1676. Kruſe, Friedrich, wohl aus Breslau (imm. 1626), vorher Schulmeiſter zu Crivitz. P. 1628 Dez. 21, beſtät. 1629 Jan. 7, † 1676 März 16. — Verh. 1) m. einer Tochter des Vorgängers Matthiä. 2) kurz nach 1668 Wwe .des P. Joh. Heinrich Müller zu Oberbetſchdorf im Elſaß, Margarete Suſemihl, geb. zu Schwaan 1632, Tochter des ſpäteren Dompredigers in Schwerin Johann Ludwig, die auch ſeine Wwe. wd., † 1692 Dez. 12, 60 J. alt.

Während ſeiner Amtsführung brannte 1668 das Pfarrhaus ſamt der Scheune und dem Backhaus nieder, wobei auch alle ſchriftlichen Nachrichten mitverbrannten. Das danach neu erbaute Haus ſtand bis 1811.

Als Subſtitut Kruſe's amtierte von 1662 Aug. 4 bis 1670 ſein Schwiegerſohn Johannes Vinhagen, dann P. in Neuburg (ſ. d.).

1676—1716. Simonis, Paſchaſius, geb. zu Meſtlin[22], Sohn des P. Johann. Eingef. 1676 Dez. 16, † 1716 Mai 15. — Verh. Schwerin Dom 1676 Nov. 14 Dorothea Salome Müller, Tochter des Paſtors Joh. Heinrich zu Oberbetſchdorf, Stieftochter des Vorgängers, damals 15 Jahr alt (!), † a. Wwe. 1735 Nov. 1 im 75. J. Söhne in Demen, Wamckow und Granzin bei Boizenburg; Schwiegerſöhne Sup. Zander-Güſtrow und der Nachfolger.

Unter ihm iſt 1694 die Kirche und Turm, weil ſehr baufällig, zu reſtaurieren angefangen; die Erneuerung währte bis 1698.[23] Die

---

[21] In den Handſchriften heißt es übereinſtimmend: „Die Capelle zu Pampaw laſſen ſie verfallen, liegt auch nicht groß dran.“ Gemeint iſt aber zweifellos die Kapelle zu Rogahn.

[22] Vgl. die Anm. zu Simonis-Garwitz.

[23] Bis dahin verzeichnet das Kirchenrechnungsbuch jährlich Ausgaben hierfür. Was P. Hübener in der oben erwähnten Predigt über den Neubau und die (angeblich 1694 erfolgte) Weihe der Kirche mitteilt, muß danach auf einem Mißverſtändnis beruhen.

Weihe vollzog Simonis mit dem Wunſche, „daß Gott geb' Gnad' und Geiſt, daß wir zu Seinen Ehren bis an den jüngſten Tag hieſelbſt Sein Lob vermehren.“ Anno 1713 von Neujahr bis 4 p. Epiph. iſt wegen Einquartierung, auch Hin- und Hermarſches der Sächſiſchen und Mosquitiſchen Armeen nicht gepredigt worden. Und hat der Zar im Pfarrhaus 3 Tag und 3 Nächte logieret.[24]

1717—1751. Rohr, Chriſtian, get. zu Schwerin Dom 1692 Sept. 16, Sohn des Amtstiſchlers[25] Joachim. P. 1717 April 18, eingef. Juli 4, † 1751 Juli 27 im 59. J. — Verh. 1) vor 1718 Chriſtine Friedrike Simonis, Tochter des Vorgängers, get. 1699 Okt. 12, † 1721 Okt. 3 im noch nicht vollendeten 22. J. 2) nach 1724 Mai 12 Wwe. des P. Hoyer in Leuſſow, Maria Doroth. Münter, get. zu Herrnburg (Ratzeb.) 1687 Juni 10, Tochter des Paſtors Hermann, Frauenſchweſter des Präpoſ. Richertz in Bützow, die nochmals Wwe. wd., † zu Pampow 1758 Juni 21 im 72. J. Schwiegerſohn Studemund-Dobbertin. S.

Zu ſeiner Zeit hatte das Diebeshandwerk in Pampow anſcheinend einen goldenen Boden. Schon unter dem Vorgänger war 1712, als die Kirchenjuraten das in Oſtern am 2. Feſttage geſammelte Klingebeutelgeld in den Kirchenblock ſtecken wollten, das Schloß zerbrochen befunden und bis auf 2 Mk. 11 ßl. alles geſtohlen, was vom Sonntage Rogate Ao. 1710 bis den 1. Oſtertag Ao. 1712 collegieret worden. 1722 findet ſich im Kirchenrechnungsbuche eine Ausgabe für 600 Mauerſteine, „die durch den Dieben erbrochene Kirchentüren an der Nordſeite damit zuzumauren.“ 1726 heißt es: „Weilen das Stehlen leider ſehr gemein und Paſtor ſowohl vorn als hinten an der Straßen ganz frei lieget, haben notwendig vor der Vorder- und Hinterſtube müſſen Fenſterläden gemachet werden.“ Aber auch dieſe Maßnahme half auf die Dauer nicht: „1749 in der Nacht vom 29. bis 30. Dezember haben die Diebe im Pfarrhauſe in der Studierkammer, die ſonſt gut verwahret iſt, die Wand ausgebrochen, darauf von inwendig die Fenſter geöffnet, mir nicht nur an Gelde und Kleidung, ſondern auch der Kirche das Geld, ſo ich Tages zuvor gezählet und weglegen wollen, aber daran verhindert worden, aus dem Schap weggeſtohlen 7 Rthlr. 3 ßl. Gott bewahre uns....“ 1750 wurden infolgedeſſen „die Wände hinten und vorn um der Diebe willen mit Brettern benagelt“ und vor der Vorder- und Hinterſtube eiſerne Stangen angebracht. Das ſcheint dann endlich genützt zu haben.

1751—1768. Rohr, Conrad Hermann Chriſtian, geb. zu Pampow 1728 März 28, get. eod., Sohn des Vorgängers. P. 1751 Aug. 1, † 1768 Sept. 22 im 41. J. — Verh. 1757 Sept. 16 Anna Eliſabeth

[24] Vgl. Jahrb. 16, S. 166. Der Zar Peter der Große weilte nach der Schlacht bei Gadebuſch 1712 Dez. 20 und wieder im Januar 1713 in Pampow.

[25] Schweriner Bürgerbuch 1691 Nov. 4.

Rhades, geb. zu Leuſſow 1734 Nov. 27, get. Dez. 1, Tochter des P. Michael, † a. Wwe. zu Pampow 1774 Dez. 22 im 41. J. Schwiegerſohn Hoffmann-Gr. Pankow.

1769—1808. Gaden, Carl Georg, get. zu Wismar St. Marien 1731 Nov. 11, Sohn des Goldſchmieds Joh. Diederich, vielleicht ein Nachkomme des P. Joachim Gade in Grabow (1566; vgl. da), vorher P. in Möderitz 1760 Juli 13, ordin. Aug. 17. P. in Pampow 1769 eingef. Nov. 12, † 1808 Jan. 25 im 77. J. — Verh. 1) 1761 Jan. 28 Suſanna Doroth. Velthuſen, get. zu Wismar St. Marien 1738 Sept. 18, Tochter des Kaufmanns Joh. Caspar, † 1799 Mai 13 im 61. J. 2) 1800 Mai 8 Ilſab. Henriette Katharine Höfiſch, get. zu Poiſchendorf Kſp. Paſſee 1776 Dez. 5, Tochter des Leutnants und Gutsbeſitzers Wilhelm Hans Gotthard, Schweſter der Frau P. Wolff-Zurow, † a. Wwe. zu Parchim 1843 Mai 24 im 67. J.

Er erlebte noch den Einmarſch der franzöſiſchen Truppen 1806 und die dabei ſtattgehabte Plünderung, in der auch drei ſilberne Kelche und eine ſilberne Oblatendoſe geraubt wurden. Im Kirchenbuche von 1807 findet ſich bei drei am 6. und 20. Januar vollzogenen Trauungen, wozu Aufgebot bezw. Dispens davon ſchon im Oktober 1806 geſchehen war, der Vermerk: „eingetretener Kriegsunruhen wegen konnte die Copulation vorgenannter Paare nicht eher ſtattfinden."

1809—1822. Schlüter, E. C. Friedrich, geb. zu Criwitz 1769 Mai 8, get. Mai 9, Sohn des Amtshauptmanns Georg Friedrich (und einer Tochter des P. Weber in Garwitz). P. 1809 Febr. 26, † 1822 Sept. 4 im 54. J. — Verh. 1) Grabow 1810 Mai 8 Mar. Magdal. Henriette Schulemann, get. zu Rehna 1775 März 18, Tochter des Amtmanns Georg Heinrich, wohl Enkelin des P. Chriſtian Heinrich Schulmann in Sülze, Kammerfrau der Herzogin Luiſe, † 1816 Juni 23 im 42. J. 2) 1817 Sept. 3 Chriſtine Agneta Sophie Crull, geb. zu Alt Karin 1789 Okt. 29, Tochter des P. Heinrich Georg Friedrich, † a. Wwe. zu Roſtock 1861 Nov. 15 im 73. J.

1823—1848. Blandow, Steph. Joh. Heinrich, geb. zu Schwerin Dom 1784 Dez. 18, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Sternberg Benedikt Joh. David, Kollaborator am Schullehrerſeminar in Ludwigsluſt 1813, Hülfspred. in Sternberg 1818. P. 1822 Dez. 10, eingef. 1823 Okt. 19, † 1848 Febr. 10 im 64. J. — Verh. 1828 Sept. 19. Soph. Hedwig Caroline Birckenſtädt, geb. zu Granzin bei Lübz 1785 März 6 (Tauftag nicht verzeichnet), Tochter des P. Carl David, † a. Wwe. zu Schwerin 1863 Okt. 19 im 79. J.

1849—1878. Müller, Carl Joh. Chſtph. Chriſtian, geb. zu Ludwigsluſt 1811 Jan. 18, Sohn des Feuerwärters Carl (und der Sophie Borkenhagen), KonR. in Plau 1844, R. daſ. 1845. P. durch Gemeindewahl 1849 Jan. 28, † 1878 Aug. 24 im 68. J. (Nachruf in Meckl. Anzeigen 1878, Nr. 254). — Verh. 1841 Aug. 6 Ottil. Sophie

Luiſe Rodeler, geb. zu Greven bei Rabensteinfeld 1810 März 18, Tochter des Pächters, ſpäteren Gaſthofbeſitzers zu Schwerin Nicol. Friedr. Auguſt, Enkelin des P. Aug. Joachim Rodeler in Hohenkirchen, † 1874 Sept. 1 im 65. J.

1879—1907. Hübener, Carl Aug. Franz, P.ſohn aus Lübz, P. 1879 Juli 6, wurde P. in Muchow 1907 Okt. 1 (ſ. d.).

Seit 1907. Bachmann, Joh. Friedrich Guſtav, geb. zu Roſtock 1860 März 9, Sohn des Prof. Theol. und Univerſitätspredigers D. Johannes. Abit. Ratzeburg 1879 Oſt., ſtud. Roſt. Erl. Lpz., R. in Warin 1885 Jan. 1, zugleich Prädikant des dortigen P. Reincke bis zu deſſen Emeritierung Mich. 1891, P. in Zernin 1894 Jan. 28, Amtsantritt April 11, in Lübſee 1902 Nov. 16, Amtsantritt 1903 Jan. 1. P. in Pampow 1907 Sept. 8, Amtsantritt Okt. 1. Er veröffentlichte unter anderm: Landeskundliche Literatur über die Großherzogtümer Mecklenburg (1889), ein ausgezeichnetes Werk, von dem nur zu wünſchen wäre, daß es fortgeſetzt würde. — Verh. 1888 Nov. 16 Emmy Friedr. Henny Ida Luiſe Krüger, geb. zu Warin 1864 Juni 2, Tochter des Landdroſten Max, Schweſter der Frau Sup. Riſche-Wismar und der Frau P. Wienke-Jördenſtorf. Bachmanns Schweſter heiratete den jetzigen Landesbiſchof D. Dr. Behm.

Plate.

Patronat von altersher Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Neubau von 1848—49, geweiht 1849 Nov. 25. Ihr Turm brannte 1874 nieder; die Glocken hängen ſeitdem in einem Glockenſtuhl auf dem Kirchhofe. Pfarrhaus von 1854. Kb.: T. 1676 (Lücke 1711); Tr. B. 1676.

Präp. 1775—1786 Hagenow; 1786—1842 Criviz; Sup. 1775 bis 1842 Parchim.

VK.: **Banzkow** und **Conſrade**, Tochterkirchen ſchon 1534. Patronat Landesherrſchaft. Die Banzkower K. Neubau von 1872—75, geweiht 1875 Mai 2; die Conſrader erneuert 1831. — **Peckatel**, Filialkapelle nachweislich 1596.

Paſtoren ſeit 1605.

Fr. P. nach Schlie: Briccius Haneke 1541 (Viſ.-Prot.: iſt ziemlich gelehrt, eines ehelichen Lebens, aber ſeine Kirchſpielleute ſind ihm nicht günſtig, darum zeugen ſie nichts guts von ihm, und iſt eine große Uneinigkeit zwiſchen dem Paſtor und Kirchſpielleuten, aber unſers Erachtens iſt es nicht des Paſtors Schuld); Johann Hahn, ſeit 1553 (Mantzel: Nicolaus Hane, ſeit 1558, vorher 45 Jahre in Cramon), wegen Erblindung emerit. 1573, † 1576; Matthias Eckhorſt (aus Schwerin, imm. 1566), ſeit 1573 (unterſchrieb die Conc.

Form.); Matthias Körner; Joachim Kölzow (wohl aus Roſtock, imm. 1575), 1596 Juni 20 da, † 1604.

1605—1662. Hinzpeter, Georg, aus Plau. P. 1605 Sept., emerit. nach 57jähriger Amtstätigkeit 1662, † 1665, 86 J. alt.

1662—1676. Thiele, Jakob, aus Schwerin (imm. ohne Eid 1650), des Fürſtl. Hofſchmieds Dethloff daſelbſt Stiefſohn. P. 1662 Febr. 22, ordin. März 21, † 1676 vor März 23. — Verh. Maria Katharine Büring, Enkelin des Vorgängers Hinzpeter, c.

1676—1710. Floege, Joachim, aus Sternberg. Voc. 1676 April 3, eingef. Sept. 24, emerit. 1710 Jan., † 1710 März 31. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Maria Katharine Büring, die nochmals Wwe. wd., † 1716 April 14 im 70. J.

Gegen Ende ſeiner Amtstätigkeit im J. 1709, wurde in der Kirche von zwei Juden, einer Jüdin und einer Chriſtin ein Einbruch verübt. Die Diebe wurden nachher in Weitendorf gefaßt; die beiden Weiber wurden enthauptet, der ältere Jude gerädert, der jüngere gehängt.[25]

1710—1711. Forch, Joh. Albrecht, get. zu Wredenhagen 1683 Juli 22, Sohn des Gärtners Albert, dem Vorgänger ſubſtituiert 1710 Jan. 18, † ſchon 1711 Aug. 10 im 29. J. — Verh. Schwerin Dom 1710 Nov. 21 Chriſtine Maria Fiſcher, c. Sohn in Wismar St. Nikolai.

1712—1743. Aeſchen, Joach. Chriſtian, get. zu Dömitz 1681 Aug. 19, Sohn des Fürſtl. Einſpänners, nachmaligen Gardereuters Rudolph. Eingef. 1712 Sept. 18, emerit. 1743 Febr., † 1751 Aug. 17, vermutlich ſeinem 70. Geburtstage. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Chriſtine Marie Fiſcher, † 1751 April 23, beigeſetzt in der Kirchen zugleich mit ihrem Schwiegerſohne (dem Nachfolger) April 28. Schwiegerſöhne Schmid (und Jörges)-Damshagen und die beiden Nachfolger.

Unter ihm fanden in der Zeit von 1725 bis 1731 in der Plater Kirche zwei, in der Conſrader vier Einbruchsdiebſtähle ſtatt, einer auch in der Banzkower Kapelle. Die Täter blieben unentdeckt.

1743—1751. Carmon, Jakob, geb. zu Hagenow 1700 April 12, get. eod., Sohn des Präpoſ. Lorenz. Eingef. 1743 Febr. 17, † 1751 April 20 im 52. J. — Verh. Anna Chriſtiane Aeſchen, Tochter des Vorgängers, geb. 1716 Okt. 7, get. Okt. 9, eingeſegnet 1717 Jan. 12[26], c.

---

[25] Schlie 2, S. 663.

[26] „Anna Chriſtiana Aeſchen, filia mea", ſo lautet die Eintragung im Taufregiſter, „nata d. 7. Okt. circiter horam quartam veſpertinam zu Plate, renata d. 9. dito, eingeſegnet d. 12. Januarii 1617 präſentibus testibus 1) Katharina Dorothea Scharffenbergen, Paſtorin von Sülsdorff 2) Maria Eliſabeth Wetzſteinen, Paſtorin von Zittau 3) Hr. Stephanus Frieſe, P. Uelitzenſis." Eine ſolche nach Monaten erfolgte Einſegnung, bei der dann erſt die Paten in Aktion traten, begegnet zwar auch ſonſt gelegentlich in Landkirchen, iſt aber ver-

1752—1762. Calander, Bernhard, get. zu Picher 1700 Okt. 20, Sohn des P. Peter. P. 1752 Okt. 11, † 1762 Febr. 4 im 62. J. — Verh. Wwe. des Vorgängers, Anna Chriſtiane Aeſchen, die nochmals Wwe. wd., † 1771 Dez. 9 im 56. J.

1763—1785. Löffler, Benjamin.[27] Eingef. 1763 März 20, † 1785 April 5 im 63. J. — Verh. Sophie Eliſabeth Roſenhagen, † a. Wwe. zu Krakow 1804 April 15, einige 60 Jahr alt.[28]

1786—1799. Hane, Chriſtian Vollrath, P.ſohn aus Teterow, P. 1786 April 9, wurde Dompred. in Schwerin 1799 April 14 (ſ. d.).

1799—1836. Beuſt, Ernſt Chſtn., geb. zu Seedorf bei Lenzen in der Prignitz 1760 Juni 14, Sohn des 1790 Juli 27 † Paſtors Johann Chriſtoph (und der Sophie Amalie Feſſer, Tochter des Paſtors Paul zu Bergen in Hannover, cop. 1753 Okt. 30), Enkel des Paſtors Paul zu Köritz bei Neuſtadt an der Doſſe und Urenkel des Paſtors M. Johann zu Zitz bei Rogäſen in der Provinz Sachſen, vorher R. in Neukalen 1789, P. in Brudersdorf 1793 Aug. 25. P. in Plate 1799 März 10, Amtsantritt April 14, † 1836 Aug. 13 im 77. J. — Verh. vor 1796 Chriſtiane Friedrike Krüger, geb. zu Teſchendorf (Strel.) 1767 Febr. 12, Amtmannstochter, † 1820 Dez. 19 im 54. J. Beuſts Schweſter heiratete der Oberhofprediger Paſſow in Ludwigsluſt. S.

1837—1854. Beuſt, Carl Dan. Chriſtian David, geb. zu Plate 1805 Juli 8, Sohn des Vorgängers, KonR. in Schwaan 1832. P.

---

hältnismäßig ſehr ſelten. Sie dürfte zurückgehen auf die Revidierte Kirchenordnung von 1650, in der es von den notgetauften Kindern (nur um ſolche kann es ſich ja handeln) heißt: „Will man denn hernach ſolch Kind, wenn es am Leben bleibet, auch in die Kirche tragen, ſo mag ſolches auch wohl geſchehen, und ſoll alsdann der Pfarrherr die Leute fragen, ob ſie auch gewiß ſeien und das Kind recht getauft ſei..... So ſoll es der Pfarrherr nicht wieder täufen, ſondern es..... allda in die Gemeine und Zahl der rechtſchaffenen Chriſten annehmen.“ Bei einem Paſtorenkinde war allerdings zum mindeſten die beregte Frage wohl ziemlich überflüſſig, wie ich denn auch bei einem ſolchen, mit dieſer einen Ausnahme, nirgends von einer Einſegnung etwas gefunden habe.

[27] Seine Herkunft habe ich nicht ermittelt. Er könnte ein Sohn des Bürgermeiſters in Penzlin geweſen ſein, doch habe ich keinen Anhalt hierfür.

[28] So der Sterbeeintrag; über ihre Herkunft ſteht da leider nichts. Nach Cleemann heiratete ſie a. Wwe. einen Bürger Voigt in Krakow; dieſer macht allerdings im 40. Stück der Schwerinſchen Anzeigen vom J. 1804 den Tod „der ſeit vielen Jahren ſich bei mir aufgehaltenen verwitweten Frau Paſtorin Löffler ſchuldigſt öffentlich bekannt“; verheiratet war ſie mit ihm aber nicht.

1837 April 16, † am Nervenſchlage 1854 Aug. 19 im 50. J. — Verh. 1832 April 25 Eliſabeth Magdalene Chriſtiane Kruſemark, geb. zu Neppentin Kſp. Gnevsdorf 1812 Sept. 13, Tochter des Holländers Wilhelm, † a. Wwe. zu Lupitz in der Provinz Sachſen 1884 Aug. 22 im 72. J.

1855—1882. Kliefoth, Guſtav Aug. Friedrich, geb. zu Körchow 1818 Mai 15, Sohn des ſpäteren Sup. in Schwerin und Conſiſtorialrats in Neukloſter Johann, vorher P. in Dambeck Wi. 1848 Mai 7. P. in Plate 1855 Aug. 5, † 1882 Jan. 15 im 64. J. — Verh. 1848 Juni 2 Soph. Doroth. Mar. Eliſabeth Wendt, geb. zu Grabow 1820 Mai 8, Tochter des Poſtmeiſters Gottlieb, † a. Wwe. zu Schwerin 1896 Febr. 25 im 76. J., begr. in Plate Febr. 29. Sohn in Frauenmark; Schwiegerſohn Wilbrandt-Parkentin.

1882—1904. Klähn, Hermann Friedr. Theodor, geb. zu Lancken 1845 Jan. 16, Sohn des Erbpächters Dietrich (und der Dorothea Schlünz aus Rom bei Parchim), vorher L. an der höh. Schulabteilung in Plau 1870, R. in Gadebuſch 1872, R. und Hülfspred. in Brüel 1874, P. in Neukalen 1875 Juni 20. P. in Plate 1882 Dez. 10, † 1904 Juli 12 im 60. J. — Verh. 1) 1872 Okt. 4 Ida Behm, geb. zu Thelkow 1848 März 9, Tochter des ſpäteren Kirchenrats in Lancken Auguſt, † zu Gadebuſch 1873 Aug. 16 im 26. J. 2) 1875 Juli 2 Maria Albertin. Krabbe, geb. zu Roſtock 1853 Dez. 24, Tochter des Prof. Theol. und Univerſitätspredigers Otto Carſten, † a. Wwe. zu Pritzier 1910 Sept. 6 im 57. J. Ein Sohn, Ulrich, iſt Landesſchulrat in Schwerin; ein zweiter, Lic. Theodor, Studienrat in Doberan. Schwiegerſohn Timm-Pritzier.

1905—1914. Ihlefeld, Otto Friedr. Wilh. C., geb. zu Grevesmühlen 1843 März 24, Sohn des ſpäteren Amtmanns in Wismar Eduard Heinr. Ludw. Ernſt (und der Johanna Caroline Schneider, Apothekerstochter aus Bergedorf bei Hamburg), Bruder des Präpoſ. Conrad in Muchow, vorher PrivatL. in Doberan 1865, SubR. in Ludwigsluſt 1867, R. in Malchow 1868, zweiter P. in Wittenburg 1871 Sept. 17, P. in Schwaan 1878 Sept. 29, Amtsantritt Nov. 1. P. in Plate 1905 März 12, Kirchenrat 1913 April 9, emerit. 1914 Nov. 1, † zu Roſtock 1915 Mai 27 im 73. J., begr. in Schwaan. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1915, Nr. 20). — Verh. 1870 Mai 20 Frieda Carol. Amal. Auguſte Stolzenburg, geb. zu Malchow 1850 Mai 20, Tochter des P. Ferdinand, lebt a. Wwe. in Roſtock. Eine Schweſter Ihlefelds heiratete Präpoſ. Schliemann in Alt Meteln.

Seit 1914. Staak, Otto Ludw. Georg Guſtav, geb. zu Gr. Trebbow 1861 April 15, Sohn des Präpoſ. Magnus und Enkel des P. Ernſt Siegfried Johann daſelbſt, mütterlicherſeits Enkel des P. Muſſäus in Hanſtorf, Bruder der † Paſtoren in Lichtenhagen und Bellin. Abit. Schwerin 1880 Mich., ſtud. Roſt. Lpz. Roſt., HausL. in Dieſtow, KonR. in Penzlin 1886 Aug. 17, P. in Ruchow 1888 Nov. 18, in Rambow 1895 Nov. 10. P. in Plate 1914 Aug. 16,

Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1889 Febr. 8 Marie Hermin. Adolfin. Henr. Luiſe Schlange, geb. zu Jabel bei Malchow 1867 Febr. 1, Tochter des Oberförſters Carl.

Sachſenberg.

Die Irrenheilanſtalt Sachſenberg wurde Weihnachten 1829 eröffnet. Unterm 30. März 1830 wurde Albrecht Bartſch zum Hausgeiſtlichen und Prediger bei der Anſtalt beſtellt; er behielt die Kura auch, nachdem er 1839 Febr. 2 Dompred. in Schwerin geworden war, bis zu ſeiner Emeritierung 1851. In der Folge verwaltete zunächſt der Domprediger Mau, ſodann ſeit 1852 die beiden Prediger an St. Nikolai das Amt bis 1857, wo es Jan. 5 dem Sup. Karſten übertragen wurde, der auch nach ſeiner Emeritierung 1876 Mich. noch bis zum J. 1880 als Anſtaltgeiſtlicher amtierte. 1880 Mai 24 wurde der Volksſchuldirektor Peters, früher P. in Kuppentin, mit der Seelſorge betraut; nach deſſen Scheiden aus dem Amte der erſte P. an St. Nikolai, Grohmann. 1886 wurde dann eine eigene Pfarre (Solit.-Pf.) aufgerichtet, ohne Amtswohnung. Der Gottesdienſt findet in einem dazu eingerichteten Saale der Anſtalt ſtatt.

1886—1894. Wilken, Auguſt Friedr. Wilhelm, Advokatenſohn aus Ratzeburg, vorher P. in Vilz 1872, P. 1886 Mai 16, wurde P. an St. Nikolai in Schwerin 1894 Okt. 1, in Brudersdorf 1897 (ſ. d.).

1894—1912. Stahlberg, Ulrich Dan., geb. zu Sietow 1861 Juli 12, Sohn des ſpäteren Kirchenrats in Neukloſter Joh. Chriſtian Daniel, Prädikant in Hagenow 1886, Hülfspred. in Colmar 1890 Juli. P. am Sachſenberg 1894 Okt. 1, † am Schlagfluß 1912 Sept. 15 im 52. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1912, Nr. 31). Er war 10 Jahre lang Schrift- und Rechnungsführer der Meckl. Bibelgeſellſchaft. Neben ſeinem geiſtlichen Amt beſchäftigte er ſich mit eingehenden Studien und Forſchungen über Conchylien, Lurche und Mooſe, hinterließ auch eine ſehr wertvolle Sammlung. — Verh. 1890 Sept. 11 Dorothea Soph. Joh. Minna Wulff, geb. zu Neukloſter 1866 Okt. 5, Tochter des Blindenanſtaltsdirektors, ſpäteren Schulrats zu Steglitz bei Berlin Carl, Schweſter des Präpoſ. Werner in Blankenhagen, lebt a. Wwe. in Schwerin. Schwiegerſohn Kraner-Keſſin.

Seit 1913. Schmaltz, Carl Friedr. Johann, geb. zu Schlieffenberg 1867 Sept. 11, Sohn des P. Bernh. Otto. Abit. Doberan 1887 Oſt., ſtud. Lpz. Tüb. Roſt. Erl., HausL. in Wichtringhauſen (Hannover) und Berlin, Familienarchivar in Eltville, L. an der Gr. Stadtſchule in Wismar 1896 Oſt., Hülfspred. an der Schloßkirche in Schwerin 1899 Juni 25, P. in Sternberg 1902 Sept. 14. P. am Sachſenberg 1913 Jan. 5, D. theol. von Greifswald 1919 am Oſtertage aus Anlaß ſeines Buches „Mater eccleſiarum, die Grabeskirche in Jeruſalem", Mitglied der verfaſſunggebenden Landesſynode 1921. Er ſchrieb ferner die Geſchichte der Hofgemeinde zu Schwerin und lieferte wert-

volle Beiträge für die Jahrbücher des Vereins f. meckl. Geſchichte und Altertumskunde, bereitete auch die Viſitationsprotokolle von 1534 und 1541/42 für den Druck vor (vgl. unter Einleitendes). — Verh. 1899 Sept. 29 Eliſabeth Ann. Clara Marie Zander, geb. zu Stavenhagen 1874 März 31, Tochter des Präpoſ. Heinrich.

Schwerin, Dom.

Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Der Dom gegründet 1171 Sept. 9, geweiht 1248 oder 1249 Juni 15, zuletzt erneuert 1866—69, geweiht 1869 Nov. 7. Der Turm, ein Geſchenk des Grafen Arthur von Bernſtorff-Wedendorf, erbaut 1888—94. Pfarrhäuſer aus der Mitte des 19. Jhdts.[29] Kb.: T. Tr. 1652 (Geburtsdaten ſeit 1780); B. 1604 (Lücke 1611—1651, 1658—1746).

VK.: Bis 1755 wurde die Schelfkirche vom Dom mitverwaltet.

Erſte Domprediger

ſind die Sup. zu Schwerin ſeit 1564.

Zweite Domprediger.

(Bis 1564 erſte Paſtoren).

Vgl. Fromm, Mitteilungen zur Geſchichte der Domkirche in Schwerin, im Archiv für Landeskunde 1864, S. 405 f.

1552—1558. Kükenbieter (Noſſiophagus), Joachim, aus Oſtfriesland, Prädikant in Schwerin 1538 nach Juli 22[30], Diak. an St. Nikolai in Hamburg 1545, kehrte 1547 nach Schwerin zurück und wurde 1552 als erſter lutheriſcher Prediger am Dom angeſtellt.[31] Als ſeine an den Kaufmann Hans Schultz zu Schwerin verheiratete Tochter

[29] Das bis dahin von P. Beutler bewohnte zweite Domprediger-Haus ſollte 1839 Sept. 18 öffentlich meiſtbietend auf Abbruch verkauft werden; vgl. Schwerinſche Anzeigen 1839, 73. Stück.

[30] Beitr. z. Geſch. der Stadt Roſtock 7, S. 117 Anm.

[31] Der erſte lutheriſche Prädikant in Schwerin war Martin Oberländer, aus dem ſächſiſchen Erzgebirge gebürtig, den Herzog Heinrich der Friedfertige auf Empfehlung Luthers ſchon 1526 berief († 1533). Neben ihm wirkte anſcheinend ſeit 1527 Jürgen Weſtphal. Sie mußten ſich jedoch darauf beſchränken, das Evangelium vor dem Stadttore in der Kapelle des St. Georgenhoſpitals oder unter den Linden des Roſengartens zu predigen. 1528 entſtand in einem Hauſe an der Salzſtraße eine lutheriſche Kirche, an der ſeit 1529 M. Egidius Faber, gebürtig aus Ofen in Ungarn, predigte. Sie wurde ſchon drei Jahre ſpäter durch einen großen Brand, der die Stadt 1531 in der Nacht zum 25. Juli heimſuchte, vernichtet, doch vermutlich 1533 wieder aufgebaut. Faber, der in Schwerin bis 1539 wirkte (er ging dann nach Liegnitz, kehrte ſpäter nach Mecklenburg zurück und ſtarb

von der öffentlichen Stimme des Ehebruchs mit dem fürſtlichen Hofmarſchall beſchuldigt wurde, ließ Kükenbieter, von ihrer Unſchuld überzeugt, ſich 1558 Aug. 21 dazu hinreißen, die Sache auf der Kanzel zu verhandeln und Donner und Blitz herbeizubeſchwören, falls ſeine Tochter ſchuldig ſei. Durch wunderbare Fügung geſchah es, daß gegen Abend desſelben Tages ein Gewitter über die Stadt zog, das innerhalb vier Stunden 44 Wohnhäuſer, darunter auch das Schultzſche, in Aſche legte. Infolgedeſſen mußte Kükenbieter die Stadt verlaſſen, wurde zunächſt interimiſtiſch als P. in Neubrandenburg angeſtellt und erhielt 1559 die dortige Superintendentur[32], † daſ. 1565. — Verh. Gertrud Budde, die a. Wwe. den Schmied Thomas Koppe heiratete. Schwiegerſohn Sangel-Kirch Kogel.

1559—1567. Rothmann, Ernſt, aus Braunſchweig, vorher P. in Röbel-N. 1549, dann kurze Zeit Feldprediger Johann Albrechts, zweiter P. am Dom 1552, erſter 1559, wurde Schloß- und Hofprediger 1567 (ſ. d.).

1567—1606. Lindenberg, Nicolaus, aus Perleberg. P. 1567 April, emerit. 1606, † 1609 April.

1606—1624. Krüger, M. Samuel, geb. zu Dresden 1560 Sept. 25, wohl Sohn des Diakonus an der Kreuzkirche, ſpäteren Paſtors zu Brießnitz Fabian[33], Kantor an der Domſchule zu Schwerin 1586, KonR. 1588, Lehrer der herzoglichen Prinzen 1596. P. 1606 Dez. 12, † 1624, 64 J. alt.

1624—1631. Senſt, Andreas, aus Weſenberg (Strel.)[34], wohl Sohn des Paſtors Salomon, vorher Schulkollege in Güſtrow. Dritter

---

zu Boizenburg 1558) darf als der erſte Reformator der Stadt gelten. Als weitere Prädikanten ſind zu nennen: Johannes Wagner, wurde P. in Plau 1532 (ſ. d.); Heinrich Stampe (ob identiſch mit dem P. in Brüel, ſpäter in Stralendorf?); Tile Bolhart (Bolant) 1538 bis 1547 (nach dem Viſ.-Prot. 1541, ebenſo wie Kükenbieter, „ein chriſtlicher gelehrter aufrichtiger gottesfürchtiger Mann"); Andreas Maeß, ſeit 1540, verh. (nach Baeder 2, S. 33) Katharina Bluhmen. Johann Albrecht I. reformierte dann ſofort nach ſeinem Regierungsantritt „den Dom mit Abſchaffung päbſtlicher Abgötterei und ordnete darin zwei reine Lehrer des heiligen Evangelii", Kükenbieter und Rothmann. Vgl. Liſch, Jahrb. 13, S. 169 ff.; Schlie 2, S. 530; Jeſſe, Geſchichte der Stadt Schwerin (1913) 2, S. 113 ff.

[32] Krüger, Jahrb. 69, S. 115 f.; Fromm, Chronik der Haupt- und Reſidenzſtadt Schwerin (1862), S. 122 f.

[33] Vgl. Kreyſſig, Geiſtl. d. Königr. Sachſen, S. 126.

[34] Wittenberger Matrikel 1589 April; vgl. Balck, Jahrb. 49, S. 116. Der Paſtor zu Bredenfelde (Strel.), wie Balck meint, kann das nicht geweſen ſein; der ſtammte (nach Krüger) aus Potsdam und war nachweislich ſchon 1584, vermutlich ſeit vor 1577, zu Bredenfelde.

Dompred. 1602 ordin. Mai 16, zweiter 1624, † 1631 Juni 2. — Verh. Maria Danitz, wd. Wwe. Sohn in Moiſall.

1632—1647. Bilderbeck, Heinrich, dritter Dompred. 1624 Febr. 1, zweiter 1632, wurde Sup. 1647 Febr. 26 (ſ. d.).

1647—1648. Gutzmer, Michael, geb. zu Sternberg um 1607 (imm. ohne Eid 1620), Sohn des P. Michael. Dritter Dompred. Ende 1632, zweiter 1647, † 1648 Aug. 17. — Verh. 1) Katharine Schofen, Tochter des Ratsverwandten Claus zu Sternberg. 2) 1639 Wwe. des Seidenhändlers Joachim Sevecke zu Schwerin, Anna Ferber, geb. zu Schwerin 1608 Dez. 6, Tochter des Domſtruktuarius, ſpäteren Ratsherrn Joachim, † nach abermaligem 41jährigen Witwenſtande 1689 März 5 im 81. J. Ein Sohn aus erſter Ehe, Lorenz, wurde Domprobſt zu Ratzeburg, nachdem er 1668 als P. in Proſeken ordiniert war; deſſen Sohn P. in Kirch Grambow. Ein zweiter Sohn, Nikolaus, war Bürgermeiſter in Schwerin. Schwiegerſöhne Meyer-Rühn (vorher dritter Dompred. in Schwerin) und Buls-Schwinkendorf.

1648—1674. Suſemihl, Johann Ludwig, geb. zu Schwaan 1596 Okt. 9, Sohn des Bürgers Joachim, Schulmeiſter in Schwaan, dann P. der deutſchen Exulanten zu Näſtved in Dänemark, P. in Zweedorf 1643 Juni 26. Dritter Dompred. 1647 voc. Febr. 26, eingef. April 4, zweiter 1648, emerit. 1674, † 1679 Juli 26 im 83. J. — Verh. 1627 kurz vor Aug. 20 Dorothea Schnäkel, Tochter des Ratsherrn zu Schwaan, † 1669 Okt. Söhne in Neukirchen und Diedrichshagen; Schwiegerſöhne Kruſe-Pampow und der Nachfolger Schütze. Ein dritter Sohn wurde Paſtor zu Grünberg in Heſſen. Das Predigergeſchlecht Suſemihl blühte in Mecklenburg bis 1883; es gab dem Lande 25 Paſtoren. Von ihren Töchtern wurden 16 mecklenburgiſche Paſtorenfrauen.

1674—1680. Leander, Peter[35], vorher P. an der Stiftskirche zu Bützow 1667 März 10. Zweiter Dompred. 1674 nach Febr. 6, † 1680 zwiſchen Mai 14 und Aug. 28. „Er ſoll ein Mann von ausnehmenden Gaben geweſen ſein, ſolange er in Bützow geweſen. Sobald er aber in Schwerin geprediget, ſo ſoll ſich ſein Vortrag ſo geändert haben, daß die Herrſchaft geſagt, Leander ſei zwiſchen Bützow und Schwerin umgetauſchet worden.“[36] — Verh. 1) Wwe. des P. Engel in Bützow, Anna Sophie Dobbin, Ratsherrntochter aus Roſtock. 2) 1678 Febr. 5 Margarete Katharine Falkes, heiratete a. Wwe. 1682 Okt. 3 den Kammerregiſtrator Johann Rekentrog, Vater des P. Joh. Gerhard in Elmenhorſt. Schwiegerſöhne Hincke-Röbel-A. und Burghardi-Pinnow.

---

[35] Ob identiſch mit dem 1654 immatrikulierten Petrus Lehmann aus Friedland?

[36] Bütz. Ruheſt. 6, S. 18.

1680—1687. Schütze, M. Johann, aus Goldberg, dritter Dompred. 1674 Juli 31, zweiter 1680, wurde Sup. 1687 Aug. 21 (ſ. d.).

1687—1690. Schwante, Joh. Chriſtoph, geb. zu Roſtock um 1653 (imm. ohne Eid 1666), Sohn des P. Enoch an St. Jakobi. Zweiter Dompred. 1687 Sept. 8, wurde 1690 Juli wegen ſittlicher Verfehlungen entlaſſen.

1690—1691. Löſcher, M. Iſaak, Paſtorenſohn aus Rabenſtein in Sachſen, vorher Paſtor zu Hohenhorn in Lauenburg 1678, zu St. Georgsberg vor Ratzeburg 1679, als Subſtitut des Sup. Olthof eingef. 1686 Febr. 8, zweiter Dompred. 1690 voc. Okt. 13, eingef. Dez. 8, wurde Sup. in Parchim 1691 Juli 29 (ſ. d.).

1691—1709. Schumann, Joachim Martin, aus Wismar, zweiter Dompred. 1691 eingef. Dez. 13, wurde Sup. 1709 Dez. 1 (ſ. d.).

1710—1728. Weſtphal, Georg, geb. zu Waren 1665 Aug. 17, wohl Sohn des Webers Joachim.[37] Als Subſtitut voc. 1694 März 19, dritter Dompred. 1695 März 25, zweiter 1710[38], † 1728 Aug. 10 im 63. J. — Verh. 1695 Okt. 3 Anna Sophie Beſelin, Tochter des Herzogl. Geheimen Rats Dr. Joh. Chriſtian zu Schwerin, Frauenſchweſter des P. Burgmann an St. Nikolai in Roſtock, † a. Wwe. 1737 Febr. 19. Schwiegerſohn Dreyer-Waren. Eine zweite Tochter, Anna Chriſtine, heiratete 1728 den Advokaten Dr. Joh. Peter Möller zu Roſtock, Vater des P. Valentin Chriſtoph in Bützow. Ein Sohn war der ſpäter geadelte Ernſt Joachim von Weſtphalen, Herausgeber der Monumenta inedita rerum Germanicarum. Er ſelbſt ſchrieb: Mecklenburgiſche Denkwürdigkeiten inſonderheit der Hertzogl. Reſidenzſtadt Schwerin (Manuſkript im Geh. und Hauptarchiv) und Mecklenburg-Schwerinſche Altertümer und Denkwürdigkeiten, Hamburg 1729.[39]

1730—1769. Starck, Samuel Chriſtfried, geb. zu Dargun 1688 Sept. 22[40], Sohn des ſpäteren P. an St. Jakobi in Roſtock Samuel.

---

[37] Deſſen Tochter Katharine heiratete den Schneider und Kaufmann Barthold Prüſſing, Vater des Präpoſ. Prüſſing in Schwaan, welch letzterer ſich nach dem Tode ſeiner erſten Frau mit einer Tochter des obigen Dompredigers Georg verlobte. Das wären dann Vetter und Kuſine geweſen.

[38] Nach der Unterſchrift unter ſeinem Bilde in v. Weſtphalen, Monumenta inedita IV (zu Sp. 888) erſt 1713. Da der Vorgänger Schuckmann aber Ende 1709 zum Sup. und Sukow 1709 Dez. 22 zum dritten Dompred. berufen wurde, ſo kann das nicht gut ſtimmen. Allerdings hätte der Sohn das Datum wohl eigentlich wiſſen müſſen.

[39] Bachmann, Landeskundl. Literatur, Nr. 417. Vgl. hierzu unter Röbel-N.

[40] Erneuerte Berichte von gelehrten (Roſtockſchen) Sachen 1769, S. 63. Dort iſt allerdings Roſtock als ſein Geburtsort angegeben; das wird aber ein Irrtum ſein. Der Vater, 1676—1691 P. in Röcknitz-Dargun, dann P. und Präpoſ. in Neukalen, kam erſt 1694 nach Roſtock.

Zweiter Dompred. 1730 ordin. Okt. 14, eingef. Dez. 27, † 1769 Jan. 31 im 81. J., nachdem er drittehalb Jahre zuvor vom Schlagfluß gerührt und daher unvermögend war, ſein Amt außer Hauſe zu verwalten. — Verh. 1731 Jan. 17 Sophie Auguſte Marie Meyer, get. zu Schwerin Dom 1713 Nov. 20, Tochter des Kanzliſten Daniel, † a. Wwe. 1777 Juli 23 im 64. J. Ein Sohn, Joh. Auguſt, wurde Oberhofprediger in Darmſtadt. Schwiegerſohn Chryſander-Wuſtrow.

1769—1780. Rudow, Daniel Friedrich, geb. zu Perleberg 1706 April 28, get. April 30, Sohn des Schneidermeiſters Daniel (und der Kathar. Euphroſine Fuhrmann, Tochter des Gerichtsaſſeſſors und Altmeiſters des Tuchmachergewerks Samuel zu Templin). Dritter Dompred. 1732 Juli 27, zweiter 1769, † 1780 April 17 im faſt vollendeten 74. J. — Verh. Güſtrow Dom 1732 Okt. 10 Agnes Schlie, Tochter des Salzinſpektors daſelbſt, † 1767 Aug. 7. Ein Bruderſohn Rudows war der P. Joh. Chriſtian Ludwig in Federow; eine Bruderstochter die Paſtorin Wolleben-Kreien.

1780—1799. Reimkaſten, Ernſt Gottlob, Kammachermeiſterſohn aus Prenzlau, dritter Dompred. 1770 Dez. 2, zweiter 1780, wurde Sup. 1799 Jan. 6 (ſ. d.).

1799—1811. Brandenburg, Carl Chriſtian, get. zu Parchim St. Georgen 1739 Sept. 27, Sohn des Rektors Joh. Chriſtian (und der Sophie Magdal. Grapengießer, Tochter des Ratsherrn Chriſtian Johann daſelbſt), Nachkomme des P. Michael Brandenburg in Criwitz, vorher Kollaborator in Ludwigsluſt 1772 Pfingſten, P. in Sülſtorf 1772 Sept. 27. Dritter Dompred. 1780 Sept. 24, zweiter 1799, † 1811 Juli 21 im 72. J. — Verh. 1) 1773 März 12 Kathar. Ilſabe Darjes, get. zu Parchim St. Georgen 1750 Sept. 25, Tochter des Bürgermeiſters Heinr. Andreas, Enkelin des Archidiakonus Ulrich Darjes daſelbſt, Schweſter der Frau Präpoſ. Zachariä-Bützow, † 1792 März 31 im 42. J. 2) 1792 Okt. 25 Katharine Sophie Lorenz, get. zu Schwerin Dom 1757 April 11, Tochter des Ratsherrn, ſpäteren Bürgermeiſters Georg Dietrich, † a. Wwe. zu Schwerin 1817 Mai 20 im 61. J. Eine Tochter aus erſter Ehe heiratete den Bürgermeiſter Geh. Hofrat Kahle zu Schwerin, Vater des P. Carl in Kreien. Brandenburgs Schweſter heiratete P. Anſehl-Herzfeld.

1811—1828. Hane, Chriſtian Vollrath, get. zu Teterow 1750 Aug. 27, Sohn des P. Vollrath Heinrich, vorher PrivatL. in Roſtock, P. in Plate 1786 April 9. Dritter Dompred. 1799 März 3, Amtsantritt April 14, zweiter 1811, Kirchenrat 1825 Juni 14, † 1828 Juni 30 im 78. J. — Verh. 1786 Juli 4 Wilhelmine Johanna Peterſen, get. zu Roſtock St. Jakobi 1755 Mai 9, Tochter des P. Andreas Chriſtian, † a. Wwe. zu Roſtock 1840 April 30 im 85. J.

1828—1839. Erbe, Friedrich Chriſtian, geb. zu Lüneburg 1762 Sept. 3, Sohn des Paſtors an der St. Michaeliskirche, ſpäteren Paſtors zu Gerdau bei Uelzen in Hannover (und einer Petri aus Celle), vorher

Kollaborator an der Stadtſchule in Parchim 1785, zweiter P. in Neuſtadt 1788 Nov. 2, eingef. 1789 Jan. 18. Dritter Dompred. 1812 Sept. 13, zweiter 1828, Kirchenrat 1838 Nov. 2, emerit. 1839 Oſt., † zu Schwerin 1842 Aug. 18 im 80. J. — Verh. 1790 Aug. 25 Luiſe Charl. Friedrike Köpcke, get. zu Schwerin Schloßk. 1770 April 4, einzigen Tochter des Lakaien, ſpäteren Kaſtellans auf dem Herzogl. Schloſſe zu Neuſtadt Chriſtian Heinrich, † 11 Tage vor ihrem Manne 1842 Aug. 7 im 73. J.

1839—1845. Beutler, Friedrich Frz. Traug. Geo. Chſtph., P.ſohn aus Teterow, vorher P. in Börzow 1824, dritter Dompred. 1829 Mai 24, zweiter 1839, wurde P. in Gägelow 1845 April 13 (ſ. d.).

1845—1851. Bartſch, Albrecht Frz. Friedrich, geb. zu Schwerin St. Nikolai 1802 Dez. 14, Sohn des Muſikus, ſpäteren Steuereinnehmers in Waren Carl Ludwig (und der Marie Eliſab. Schmidt), P. am Sachſenberg 1830 März 30. Dritter Dompred. unter Beibehaltung des Amtes am Sachſenberg 1839 Febr. 2, zweiter 1845, emerit. 1851, † zu Warin 1860 Nov. 15 im 58. J. Er war zweiter Sekretär des Vereins für meckl. Geſchichte und Altertumskunde und redigierte eine Reihe von Jahren den Jahresbericht des Vereins. — Verh. 1832 Juni 21 Eleonore Doroth. Eliſab. Schmidt, geb. zu Ludwigsluſt 1811 Aug. 25, Tochter des Garteninſpektors Auguſt, † a. Wwe. zu Roſtock (St. Nicolai) 1878 Nov. 11 im 68. J.

1851—1855. Böcler, Heinrich Otto, P.ſohn aus Blankenhagen, vorher P. in Pritzier 1834, dritter Dompred. 1845 April 6, zweiter 1851, wurde P. in Gägelow 1855 April 1 (ſ. d.).

1855—1869. Mau, Chriſtoph Joach. Friedrich, Sohn des Präpoſ. in Alt Karin, dritter Dompred. 1851 Juli 13, zweiter 1855, wurde P. in Hohen Viecheln 1869 Juli 4 (ſ. d.).

1869—1880. Thomälen, Johannes Heinrich, Lehrersſohn aus Otterndorf in Hannover, vorher P. in Laage 1855, dritter Dompred. 1860 Nov. 4, zweiter 1869, wurde P. in Wittenförden 1880 April 4 (ſ. d.).

1880—1894. Heucke, Richard Aug., geb. zu Parchim 1842 Sept. 13, Sohn des Geh. Commerzienrats Albert (und der Ida Mencke, Kaufmannstochter aus Parchim), vorher L. an der höh. Schule in Teterow 1868, Hülfspred. in Ludwigsluſt 1872 Dez., Diak. an der Paulskirche zu Schwerin 1873 Juli 6, Dritter Dompred. 1876 Okt. 15, zweiter 1880, emerit. wegen Nervenleidens 1894 Mich., † zu Schwerin 1921 Mai 11 im 79. J. — Unverheiratet.

1894—1906. Weber, Mx. Aug. Otto, geb. zu Burg in Sachſen 1841 April 3, Sohn des Oberpfarrers Auguſt (und der Emmy Maizier), vorher Prädikant in Seehauſen bei Magdeburg 1866, an der Schloß-Kirche zu Wernigerode 1867, Diakonus in Eckartsberga und Paſtor zu Niederholzhauſen 1867 Aug. 28, P. in Breeſen 1872 Juni 9. Dritter Dompred. 1880 Mai 30, zweiter 1894 Sept. 16, Kirchenrat 1901 April 9, emerit. 1906 Mich., † zu Bad Stuer 1907 Aug. 28

im 67. J., begr. in Schwerin Aug. 31. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1907, Nr. 29). Sein Grabmal wurde ihm von Mitgliedern der Domgemeinde und anderer Schweriner Gemeinden geſetzt. Er begründete 1876 Juli 1 das Mecklenburgiſche Sonntagsblatt.[41] — Verh. 1867 Sept. Maria Schnizlein, geb. zu Erlangen 1845 Febr. 8, Tochter des Univerſitätsprofeſſors Adalbert, † 1885 Febr. 25 im 41. J. Sohn in Pokrent.

1906—1907. Leo, Auguſt P. Friedrich, Muſiklehrersſohn aus Teterow, vorher P. in Cramon 1890, in Ludwigsluſt 1892, dritter Dompred. 1901 Nov. 15, zweiter 1906 Mich., wurde Sup. in Malchin 1907 Sept. 22 (ſ. d.).

1907—1911. Riſche, Bernhard C. Aug. Traugott, Sohn des Kirchenrats in Schwinkendorf, vorher P. in Nibnitz 1883, in Warin 1891, zweiter Dompred. 1907 Sept. 15, wurde Sup. in Wismar 1911 April 1 (ſ. d.).

1911—1921. Meltzer, Friedrich Franz, P.ſohn aus Retgendorf, vorher P. in Roggendorf 1896, dritter Dompred. 1906 Sept. 16. Amtsantritt Okt. 1, zweiter 1911 Oſt., wurde P. in Dargun 1921 Nov. 1 (ſ. d.).

1921—1922. Goeſch, Bernhard Friedr. Wilh. Heinr. Karl, geb. zu Penzlin 1880 Mai 10, Sohn des Kaufmanns Wilhelm (und der Minna Sponholz). Abit. Doberan 1899 Oſt., ſtud. Roſt. Tüb., HausL. in Teſchow bei Teterow, Predigerſeminar Schwerin 1904 Oſt., L. an der Stadtſchule zu Plau 1905 Oſt., R. in Kröpelin 1906 Febr. 11, zweiter P an der Pfarrkirche in Güſtrow 1907 Nov. 24, Amtsantritt Dez. 15, Mitglied der verfaſſunggebenden Landesſynode 1921. Zweiter Dompred. in Schwerin 1921 Nov. 1, wurde Oberkirchenrat 1922 April 1. — Verh. 1907 Mai 17 Erna Schlutow, geb. zu Börgerende Kſp. Rethwiſch 1888 Febr. 21, Tochter des Hofbeſitzers Johann, ſpäter zu Gehlsdorf.

Seit 1922. Bard, Friedrich Ant., geb. zu Schwerin 1869 Nov. 26, Sohn des ſpäteren Sup. und Geh. Oberkirchenrats D. Paul. Abit. Schwerin 1888 Oſt., ſtud. Erl. Grfsw. Lpz. Roſt., HausL. in Deſtedt bei Braunſchweig und in Bückeburg, P. in Neuenkirchen 1896 Okt. 18, Amtsantritt Nov. 1, in Alt Meteln 1900 Nov. 11, Amtsantritt 1901 März 1, dritter Dompred. in Güſtrow 1909 Nov. 1, Amtsantritt Dez. 1. Zweiter Dompred. in Schwerin 1922 Juli 16. — Verh. 1) 1900 Juni 7 Maria Harff, geb. zu Smolensk 1870 Aug. 7, Tochter des Paſtors Wilhelm zu Cremlingen in Kurland, † zu Alt Meteln 1904 Okt. 24 im 35. J. 2) 1906 Juni 12 Marie Friedr. Luiſe Mohs,

[41] Redigiert von Weber bis Sommer 1907, dann von ſeinem Sohn, dem damaligen P. in Alt Schwerin, bis 1909 Okt. 1, ſeither von P. Studemund-Schwerin. Seit 1910 Okt. 1 im Beſitz des Meckl. Landesvereins für Innere Miſſion.

geb. zu Kloſter Malchow 1868 März 31, Tochter des ſpäteren P. an St. Marien in Parchim Wilhelm, Schweſter der Frau P. Taetow-Roſſow und der Frau P. Türk-Friedrichshagen.

Dritte Dompredіger.

(Bis 1564 zweite Paſtoren).

1552—1559. Rothmann, Ernſt. S. Zweite Dompred.

1559—1560. Pauli, Simon, Bürgermeiſtersſohn aus Schwerin, zweiter P. am Dom 1559, wurde P. an St. Jakobi in Roſtock 1560 (ſ. d.), Fürſtl. Sup. 1571, Stadtſup. 1574.

1561—1565. Wenzel, M. Johann, aus Schleſien, † vermutlich an der Peſt 1565.

Neben ihm amtierte als dritter P. am Dom:

1562—1564. Waldberg (Nemorimontius), M. Gelmer, aus Amersfoort in Holland, P. 1562, wurde P. an St. Petri zu Roſtock 1564 nach Juli 12, in Waren 1578 (ſ. d.).

1565—1567. Klockow, Peter, aus Pommern, P. 1565, † 1567.

1567—1568. Budanus, M. Nikolaus, aus Antwerpen, wurde von dem Sup. Periſterus, der ſich auf einer Köſte mit ihm entzweit hatte, 1568 abgeſetzt. Ein Bruder, Dr. med. Peter, war Arzt in Wismar.

1568—1596. Klockow, Joachim, aus Perleberg, imm. 1564. P. 1568, † 1596 März 21.

1596—1602. Heſſe, M. Peter, aus Leipzig, P. 1596 Juli 18, ſeines Amtes entſetzt Frühjahr 1602, wurde dritter Dompred. in Güſtrow 1604 (ſ. d.).

1602—1624. Senſt, Andreas. S. Zweite Dompred.

1624—1632. Bilderbeck, Heinrich. S. Zweite Dompred.

1632—1647. Gutzmer, Michael. S. Zweite Dompred.

1647—1648. Suſemihl, Johann. S. Zweite Dompred.

1648—1653. Meyer, M. Ernſt, aus Lübeck, voc. 1648 Okt. 20, wurde P. in Rühn 1653 April 24 (ſ. d.).

1653—1673. Olthof, Lukas, Sohn des Präpoſ. zu Bergen auf Rügen, dritter Dompred. 1653 voc. Juli 13, eingef. Okt. 2, wurde Sup. 1673 Jan. 26 (ſ. d.).

1674—1680. Schütze, M. Johann. S. Zweite Dompred.

1680—1689. Henrici, Georg, als Subſtitut des P. Leander eingef. 1680 April 15, dritter Dompred. nach deſſen Tode, † 1689 Jan. 26.

1689. Rümker, Johann, geb. vermutlich zu Lübz 1659 (imm. 1677), Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Crivitz Johann, vorher P. in Pinnow 1681 Nov. 27. Dritter Dompred. 1689 voc. Sept. 3, † ſchon 1689 Nov. 3. — Verh. 1682 Sept. 4 Magdalene Anna Linſen, geb. zu Pinnow 1658 Febr. 20, get. Febr. 26, Tochter des P. Juſtus Heinrich, c. Söhne in Schwinkendorf und Stavenhagen.

1690—1694. Koch, M. Peter, geb. zu Güſtrow Dom 1665 Dez. 18, get. Dez. 21, Sohn des Notarius publ. und des Unterrichts zu Güſtrow verordneten Sekretarius Peter (und der Eliſabeth Hacker).[42] Eingeſ. 1690 März 30, † an einem continuierlichen hitzigen Fieber 1694 Sept. 12 im 29. J. — Verh. 1690 Nov. 13 Wwe. des Vorgängers, Magdalena Anna Linſen, die auch ſeine Wwe. wd. und in dritter Ehe den Rektor Heinrich Maſius zu Schwerin heiratete, † zu Stavenhagen 1743 bg. Nov. 19 im 86. J. Kochs Schweſter heiratete P. Huth in Dobbertin.

1695—1709. Weſtphal, Georg. S. Zweite Dompred.

1709—1728. Sukow, Joh. Daniel, geb. zu Bützow vor 1670, Sohn des P. Daniel, vorher R. in Sternberg 1698, P. in Ruſſow 1699 April 11. Dritter Dompred. 1709 Dez. 22, † 1728 Okt. 10. Die Lebensumſtände dieſes „ſehr beliebten Paſtors" waren äußerſt merkwürdige. Er war erſt in Frankreich geweſen, dann Auditeur unter den ſchwediſchen Völkern in Bremen, woſelbſt er ſich auch an eine Witwe verheiratet, hatte ſchon kapituliert als Lieutenant, weil aber was dazwiſchen kam, begab er ſich nach Roſtock, zehrte von ſeiner Frauen Mitteln, wurde darauf durch Beförderung ſeines Vettern, des P. Sukow in Sternberg, dort Bürgermeiſter, und entſchloß ſich endlich, da er in allerlei theologiſchen Wiſſenſchaften wohl erfahren war, und viele bedauerten, daß er ſein herrliches Pfund bei dem Bürgermeiſterdienſt vergraben ſollte, ein geiſtliches Amt zu ſuchen, war ein Jahr lang Rektor in Sternberg und wurde dann P. in Ruſſow. Er ſprach das Franzöſiſche ſo fertig, daß er darin predigen konnte; auch Italieniſch und Spaniſch verſtand er.[43] — Verh. 1) ..... 2) 1717 Jan. 21 Wwe. des Sup. Leumann-Schwerin und des Amtmanns Matthias Oldenburg zu Stove (Ratzeb.), Chriſtine Gertrud Roſenow, Tochter des P. Gabriel in Waren, die zum dritten Male Wwe. wd., † 1733 Juni 10, 47 J. alt. Schwiegerſohn Krüger-Malchin.

1730—1732. Weickhmann, M. Carl Friedrich, aus Danzig (imm. 1727). Ordin. 1730 April 23, eingeſ. Dez. 27, wurde P. an St. Jakobi in Danzig 1732 Juli 16.

1732—1769. Rudow, Daniel Friedrich. S. Zweite Dompred.

1770—1780. Reimkaſten, Ernſt Gottlob. S. Zweite Dompred.

1780—1799. Brandenburg, Carl Chriſtian. S. Zweite Dompred.

1799—1811. Hane, Chriſtian Vollrath. S. Zweite Dompred.

1812—1828. Erbe, Friedrich Chriſtian. S. Zweite Dompred.

---

[42] Leichenpred. in der Roſt. Univerſ.-Bibl. Im Domkb. heißt es nur: getauft den 21. Dezember Peter ſein Kind.

[43] Nach hinterlaſſenen Aufzeichnungen des Präpoſ. David Franck, mitgeteilt von P. Schmidt-Sternberg in Jahrb. 57, S. 27 f.

1829—1839. Beutler, Friedrich Frz. Traug. Georg Chriſtoph. S. Zweite Dompred.

1839—1845. Bartſch, Albrecht Frz. Friedrich. S. Zweite Dompred.

1845—1851. Böcler, Heinrich O. S. Zweite Dompred.

1851—1855. Mau, Chriſtoph Joach. Friedrich. S. Zweite Dompred.

1855—1860. Malchow, Carl Friedr. Ludwig, Ackerbürgersſohn aus Güſtrow, dritter Dompred. 1855 Febr. 12, eingef. März 18, wurde P. in Granzin bei Lübz 1860 Okt. 28 (ſ. d.).

1860—1869. Thomälen, Johannes Heinrich. S. Zweite Dompred.

1869—1876. Bard, Paul Heinr. Wilh. Carl, Sohn des Kirchenrats in Dömitz, vorher P. an der Landarbeitshauskirche in Güſtrow 1865, dritter Dompred. 1869 Nov. 14, wurde Sup. 1876 Okt. 8 (ſ. d.), Oberkirchenrat 1886.

1876—1880. Heucke, Richard Aug. S. Zweite Dompred.

1880—1894. Weber, Mx. Aug. Otto. S. Zweite Dompred.

1894—1901. Behm, Ulrich Achim Guſt. Friedrich, Sohn des Kirchenrats in Lancken, vorher P. in Pritzier 1879, in Ivenack 1883, dritter Dompred. 1894 Sept. 16, wurde Sup. in Parchim 1901 Nov. 15 (ſ. d.).

1901—1906. Leo, Auguſt P. Friedrich. S. Zweite Dompred.

1906—1911. Meltzer, Friedrich Franz. S. Zweite Dompred.

1911—1916. Tolzien, Gerhard Wilh. Helm. Adolf Theodor, geb. zu Klaber 1870 Febr. 14, Sohn des P. Wilhelm, mütterlicherſeits Enkel des Oberkirchenratspräſidenten D. Dr. Kliefoth, Prädikant bei ſeinem Vater in Klaber 1897 ,Hülfspred. in Neuſtadt 1898 Nov. 1, in Zweedorf 1899 Juli 2, zweiter P. in Grevesmühlen 1900 Sept. 9, erſter P. daſ. 1903 Jan. 15, P. in Pinnow 1905 Okt. 29. Dritter Dompred. 1911 März 19, Amtsantritt Mai 1, wurde 1916 Juli 1 als Landesſup. und Konſiſtorialrat nach Neuſtrelitz berufen, D. theol. anläßlich der 500jährigen Jubelfeier der Univerſität Roſtock 1919 Nov. 27, Oberkirchenrat 1920 Juni 20, Landesbiſchof von Meckl.-Strelitz 1921 Okt. 4. — Er entfaltete eine reiche ſchriftſtelleriſche Tätigkeit, vor allem auf dem Gebiet der Predigtliteratur während des Krieges. — Verh. 1901 Mai 31 Martha Emil. Joh. Erneſtin. Friedrike Bard, geb. zu Schwerin 1880 März 29, Tochter des Sup. und Geh. Oberkirchenrats D. Paul.

Seit 1916. Haack, Friedr. C. Martin, geb. zu Reichenbach in Schleſien 1880 April 26, Sohn des Amtsgerichtsſekretärs Hermann (und der Caroline Witte). Abit. Ohlau 1900 Oſt., ſtud. Bresl. Erl., HausL. in Rogätz, Hülfspred. in Cöln am Rhein 1906 Sept., Paſtor zu Kiehnwerder im Oberbruch 1908 Okt. 1, P. in Gr. Salitz 1913 März 2, Amtsantritt Mai 1. Dritter Dompred. 1916 Juli 2,

Amtsantritt Juli 15. — Verh. Potsdam 1909 Jan. 7 Waltraud Lezius, geb. zu Kiew in Südrußland 1888 Okt. 6, Tochter des Wirkl. Staatsrats Univerſitäts-Profeſſors Dr. Joſeph Lezius, Exz., jetzt zu Halle an der Saale.

Vierte Domprediger.

Die Stelle wurde 1925 errichtet. Auf ſie wurde berufen:

Seit 1925. Fahrenheim, Henning Pet. Paul, geb. zu Schwerin 1895 März 10, Sohn des Rechtsanwalts und Notars Heinrich (und der Elfriede Schüler, Tochter des Großkaufmanns Wilhelm zu Dornap bei Elberfeld). Abit. Schwerin 1914 Oſt., ſtud. Tüb., Kriegsfreiwilliger 1914 Aug. bis 1918 Dez., Leutnant der Reſerve, ſtud. weiter Roſt. Bln. Roſt., Predigerſeminar Schwerin 1921 Mich., Hülfspred. für Doberan und Althof 1922 ordin. Nov. 12, P. für Innere Miſſion in Roſtock 1924 Mai 1. Als Vierter Domprediger eingef. 1925 Juli 5. — Unverheiratet.

Schwerin, Schelf- oder St. Nikolaikirche.

Selbſtändige Pfarre ſeit 1755, wo die Neuſtädter Kirche (ſo im Staatskal. noch bis 1856) vom Dom, deſſen Filia ſie bis dahin war, abgeſondert wurde und zwei eigene Paſtoren erhielt. Gleichzeitig wurde ihr die Garniſon der Stadt zugewieſen.[44] Patronat Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. anſtelle der älteren Nikolaikapelle[45] neu erbaut 1708—13; die Grundſteinlegung erfolgte im Beiſein des

[44] Als Garniſonprediger amtierten vordem Joh. Georg Richter aus Gotha, ſeit 1732 zu Schwerin, † 1753 bg. Juli 5 im 63. J., unverheiratet, und nach ihm ſeit 1753 Aug. 26 Joh. Heinrich Bacher (in den Akten öfter fälſchlich Bach genannt), vorher 8 Jahre in Hamburg, † ſchon 1754 bg. Jan. 15, gleichfalls unverheiratet. Das „Verzeichnis der Prediger in der Herzogl. Reſidenzſtadt Schwerin" in N. Monatsſchr. v. u. f. Meckl. 1793, 5. Stück, führt die Beiden irrig als Paſtoren an St. Nikolai auf. Richter hatte ſich allerdings actus miniſteriales auf der Neuſtadt angemaßt, die ihm aber 1745 Sept. 14 unterſagt und auch Bacher abgeſchlagen wurden.

[45] Die ſchon vor 1211 (vgl. Dr. Woſſidlo in Mecklenburg, Zeitſchr. des Heimatbundes 1919, S. 47) auf dem Platze der jetzigen Kirche erbaute Nikolauskapelle wurde, nachdem ſie von der Reformation her wüſte geſtanden hatte, 1589 wiederhergeſtellt. Gleichzeitig beſtellte das Domkapitel den Subrektor der Schule Joachim Mankmuß (Bruder des P. Gabriel in Zahrensdorf) zum Schelfprediger, der des Sonntags von 12—1 Uhr über das Evangelium predigte (die Darreichung der Sakramente verblieb beim Dom) und dafür eine Dienſtwohnung auf dem Bauhofe und jährlich 40 Mk. erhielt. Nach ſeinem Tode hielt bisweilen der Wittenfördener Paſtor hier eine

geſamten Hofes 1708 Mai 15, die Weihe 1713 Sept. 24.[46] Im Innern umgebaut 1858, geweiht Okt. 24.[47] Das erſte Pfarrhaus von 1908, das zweite aus dem 18. Jhdt. Kb.: T. 1741, bis 1755 lückenhaft (Geburtsdaten ſeit 1787); Tr. 1755 Sept. 11; B. 1746.

Erſte Pfarre.

1755—1757. Röhr, Jakob Ernſt, aus Danzig (imm. 1753), zum P. an St. Nikolai voc. 1754 Dez. 16, ordin. und eingef. 1755 Aug. 17, erhielt 1757 April 13 ſeine Entlaſſung und wurde Kanzliſt bei der Juſtizkanzlei 1757 Mai 5.

1757—1788. Blanckmeiſter, Nathanael Ephraim, geb. zu Netzſchkau im Vogtlande 1726 Juni 1, get. Juni 2, Sohn des Paſtors Balthaſar Friedrich[48] (und der Johanna Benigna Gelenius), wurde 1757 April 1 zum zweiten P. ernannt, rückte aber gleich darauf nach Röhrs Abſetzung in die erſte Stelle auf, † 1788 Juni 29 im 63. J. — Verh. Schwerin Schloßk. 1757 Okt. 19 Johanna Doroth. Eliſabeth Wiſcher, get. zu Schwerin Dom 1739 Juni 4, Tochter des Kaſſierers, ſpäteren Landrentmeiſters Joachim Heinrich, † a. Wwe. zu Kirch Mulſow 1803 Febr. 16 im 64. J. Schwiegerſohn Drechsler-Kirch Mulſow.

1788—1808. Francke, David Joachim, geb. zu Lindenberg bei Demmin 1730 März 10 (Kb.), Sohn des Paſtors Johann Chriſtian (und der Eva Hedwig Stolle, Tochter des Paſtors Franz daſelbſt), Bruder des P. Peter Heinrich in Levin, vorher P. in Jeſendorf 1757 Juli. Zweiter P. an St. Nikolai 1758, erſter 1788, Senior 1792 April 28, Kirchenrat 1798 Dez. 12, † 1808 Jan. 28 im 78. J. — Verh. 1760 Sept. 10 Magd. Auguſte Henrike Dihn, get. zu Schwerin Dom 1735 Nov. 22, Tochter des Rektors M. Lorenz Joh. Friedrich, Schweſter der Frau P. Häger-Gadebuſch, † a. Wwe. zu Eldena 1814 Mai 30 im 79. J. Söhne in Boitin, Eldena, Neuenkirchen und Sup. in Güſtrow.

Predigt, bis man dem Sup. die Schelfpfarre zu ſeinem Amte verlieh. (Schildt, Jahrb. 49, S. 263. Nach Jeſſe a. a. O. 2, S. 116 predigte von 1534—1552 Jürgen Weſtphal in der Nikolaikapelle; vgl. dagegen Schmaltz, Hofgemeinde, S. 4, Anm. 1). 1632 war die Kirche „an Fenſtern, innerem und äußerem Gebäude ganz baufällig und ſehr dachlos", doch entſchloß man ſich erſt rund 75 Jahre ſpäter zu einem Neubau.

[46] Jeſſe a. a. O. 3, S. 269 ff. Schlie giebt als Datum der Grundſteinlegung den 6. Mai.

[47] Vgl. Kirchenblatt 1858, Nr. 17.

[48] Geb. zu Altſtettin 1694, Drechslermeiſtersſohn, P. zu Netzſchkau 1722— † 1762. (Kreyſſig, Geiſtl. d. Königr. Sachſen, S. 432).

1808—1813. Breem, Geo. Jul. Ernſt, Pächtersſohn aus Teſchow Kſp. Cammin, zweiter P. 1804 Febr. 4, erſter 1808, wurde P. in Gägelow 1813 März 14 (ſ. d.).

1813—1847. Studemund, Vollrath Adolf Bernhard, get. zu Rambow 1774 Dez. 27, Sohn des P. Enoch Friedrich, Pageninformator in Schwerin 1801. Zweiter P. 1808 April 21, nachdem er Francke ſchon ſeit Mich. 1806 im Amte unterſtützt hatte, erſter P. 1813, Präpoſ. 1842 Sept. 1, Kirchenrat 1844 Nov. 15, emerit. 1847, † zu Schwerin 1857 Febr. 6 im 83. J. — Verh. 1) 1808 Juli 8 Friedrike Luiſ. Maſius, get. zu Schwerin Schloßk. 1786 Mai 30, Tochter des Hofrats und Leibmedikus Dr. Guſtav Chriſtian, † 1818 Jan. 30 im 32. J. 2) 1818 Okt. 2 deren Schweſter Charlotte, get. 1781 Juli 10, † 1823 Juni 23 im 42. J. 3) 1824 April 27 Katharine Dorothea Friedrike Schlüter, geb. zu Criwitz 1784 Juli 12, get. Juli 16, Tochter des Amtmanns Georg Friedrich, † a. Wwe. zu Schwerin 1857 Nov. 14 im 74. J. Eine Tochter erſter Ehe, Luiſe, heiratete Profeſſor Dr. Eduard Schmidt zu Roſtock, Vater des Kirchenrats D. Carl in Goldberg.

1847—1851. Schröder, Dr. Frz. Wilh. Ferdinand, geb. zu Wismar St. Marien 1812 Okt. 20, Sohn des Senators Dr. Franz Jakob Chriſtian (und der Chriſtine Kathar. Dorothea Burgmann), Vaterbrudersſohn des P. Carl Guſtav in Melz, vorher Kollaborator am Gymnaſium in Parchim 1833, ordentl. L. daſ. 1836. Zweiter P. 1843 Juni 11, erſter P. 1847, wurde Schulrat in Schwerin 1851 Nov. 7, Oberſchulrat 1861 Dez. 24, trat in den Ruheſtand 1867 März 30, lebte eine Reihe von Jahren in Rudolſtadt und zog dann nach Schwerin zurück, † daſelbſt 1884 Dez. 20 im 73. J. Er war 1849—1854 Mitredakteur des Zeitblatts für die evang.-luth. Kirche Mecklenburgs. — Verh. 1838 Juli 27 Thereſe Schmidt, geb. zu Waren 1810 Nov. 19, Tochter des Hofrats Carl, Enkelin des Präpoſ. Friedr. Traugott daſelbſt, † a. Wwe. zu Schwerin 1900 Febr. 16 im 90. J. Ein Sohn war der 1916 Juli 28 † Direktor der Großh. Regierungsbibliothek Geh. Rat Dr. Carl Schröder. Schwiegerſohn Rönnberg-Teterow.

1851—1861. Seidel, Heinrich O. Alexander Georg, geb. zu Goldberg 1811 Febr. 2, Sohn des Dr. med. Heinrich Auguſt (und der Amalie Hermes, Tochter des Präpoſ. Friedrich Samuel in Goldberg), Enkel des Seniors Heinrich Gotthelf Seidel an St. Marien in Parchim, vorher P. in Perlin 1839 Nov. 17. P. an St. Nikolai 1851 Dez. 14, zum Diviſionsprediger ernannt, doch ohne Veränderung ſeiner amtlichen Stellung als Paſtors an St. Nikolai und Garniſonpredigers, 1856 Nov. 15, † 1861 Jan. 30 im 50. J. (Nachruf im N. Kirchenbl. 1861, Nr. 7). Er rief den Verein zur Gründung und Verwaltung einer Bibliothek für die evang.-lutheriſchen Gemeinden Schwerins ins Leben, der zum Andenken an ihn Seidelſcher Verein

genannt wurde. — Verh. 1841 Okt. 8 Johanna Auguſt. Römer, geb. zu Badow Kſp. Döbberſen 1823 Juni 12, Tochter des Inſpektors, ſpäteren Pächters zu Hof Pogreß bei Wittenburg Adolf Ferdinand, † a. Wwe. zu Braunſchweig 1896 März 4 im 73. J. Vater des Dichters Heinrich Seidel, der 1842 Juni 25 zu Perlin geboren wurde (deſſen Sohn, Heinrich Wolfgang, auch ſchriftſtelleriſch tätig, iſt Paſtor an der Neuen Kirche am Gensdarmenmarkt zu Berlin). Ein zweiter Sohn, Dr. jur. Paul, war Direktor des Hohenzollern-Muſeums zu Berlin.

1861—1868. Schubart, Chſtn. Ludwig, geb. zu Setzin Kſp. Pritzier 1819 Okt. 9, Sohn des Pächters Joh. Carl Friedrich (und der Marie Aug. Friedrike Gehrhardt), vorher Hülfspred. in Güſtrow 1850, P. an der Landarbeitshauskirche daſ. 1851 Nov. 23. Zweiter P. an St. Nikolai 1852 Juni 13, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1856, erſter P. 1861, Präpoſ. 1867 Dez. 3, † 1868 Juli 3 im 49. J. Er gab von 1863 Okt. bis 1867 das Neue Meckl. Kirchenblatt heraus. — Verh. Mathilde Aldenrath, geb. zu Lübeck 1822 Juni 4, Tochter des Kaufmanns Wilhelm, † a. Wwe. zu Ankershagen 1907 März 15 im 85. J.

1868—1884. Walter, Axel Rich. Ottokar, Sohn des Oberhofpredigers in Schwerin, vorher P. in Roggendorf 1856, zweiter P. 1862 Jan. 5, erſter 1868, wurde Sup. in Parchim 1884 April 1 (ſ. d.).

1884—1887. Grohmann, Wilhelm Ludw. Johannes, Forſtzahlmeiſtersſohn aus Ludwigsluſt, vorher P. in Alt Schwerin 1864, in Gr. Poſerin 1866, zweiter P. 1869 Mai 30, erſter 1884 April 1, Präpoſ. 1886 Jan. 25, wurde P. in Wittenförden 1887 Febr. 6 (ſ. d.).

1887—1894. Haack, Ernſt Geo. Adolf, geb. zu Seedorf in Lauenburg 1850 Dez. 26, Sohn des Schmiedemeiſters Joach. Friedrich Wilhelm (und der Eliſabeth Oldag), aus alter, ſeit der Mitte des 18. Jhdts. mit kurzer Unterbrechung dort anſäſſiger Familie, Bruder des Paſtors Wilhelm zu Warbende in Strelitz (Vaters des P. Richard in Gr. Trebbow), vorher GymnaſialL. zu Ratzeburg 1874, P. in Gr. Vielen 1876 Mai 7, in Breeſen 1880 Juli 4. Zweiter P. an St. Nikolai 1884 voc. Febr. 17, eingef. März 16, Amtsantritt April 3, erſter P. 1887 Febr. 6, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1891 Okt. 1 (bis 1894), wurde Oberkirchenrat 1894 Okt. 1, D. theol. von Roſtock 1899 Juni 22, Leiter des neu errichteten Predigerſeminars[49] 1901 Okt. 1 (noch bis Ende 1922), Geh. Oberkirchenrat 1908 April 9, emerit. 1922 April 1, lebt in Schwerin. Er veröffentlichte: Führungen und Erfahrungen, Lebenserinnerungen aus ſiebzig Jahren (1925). — Verh. 1875 Okt. 8 Charlotte Soph. Emilie Sander, geb. zu Gr. Varchow 1854 Sept. 20, Tochter des Kirchenrats Hermann. Der

[49] Das Predigerſeminar wurde durch oberbiſchöfliche Verordnung 1901 April 16 geſtiftet und Okt. 7 eröffnet.

älteſte und einzige Sohn (ihm folgten noch ſechs Töchter), Hermann, iſt Miniſterialrat im Finanzminiſterium zu Schwerin.

1894—1897. Piſtorius, Martin Chſtn. Ludwig, geb. zu Wernigerode 1850 März 9, Sohn des ſpäteren Präpoſ. in Baſedow Hermann Alexander, entſchied ſich zunächſt für den Seemannsberuf, gab dieſen jedoch nach 4 Jahren wieder auf und beſtand das Abiturium Oſt. 1872, GymnaſialL. in Schwerin 1876, Diak. an der Paulskirche 1879 Juni 22, Seminardirektor in Lübtheen 1881 Aug. 1. Zweiter P. an St. Nikolai 1887 März 6, erſter P. 1894, gleichzeitig Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m., emerit. 1897 Okt. 1, † 1897 Okt. 29 im 48. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1898, Nr. 6 f.). Sein Grabkreuz wurde ihm von der dankbaren Nikolaigemeinde errichtet. — Verh. 1881 Mai 13 Thereſe Schmidt, geb. zu Elmenhorſt 1853 Okt. 2, Tochter des ſpäteren Sup. in Parchim Guſtav, lebt a. Wwe. in Schwerin.

1897—1917. Heuſſi, Carl Bernh. Oskar, geb. zu Parchim 1851 Jan. 1, Sohn des aus Mollis bei Glarus in der Schweiz ſtammenden Konrektors Dr. Jakob (und der Wilhelmine Granzow), vorher L. zu Plau 1875, P. in Zurow 1879 Febr. 23, in Pritzier 1883 Sept. 9, in Conow 1896 April 12. P. an St. Nikolai 1897 Sept. 5, Amtsantritt Okt. 1, Präpoſ. 1902 März 13, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1907, Kirchenrat 1915 April 9, † 1917 März 16 im 67. J. — Verh. 1879 Okt. 21 Auguſte Luiſ. Agnes Zarnekow, geb. zu Criwitz 1861 Jan. 17, Tochter des Amtsverwalters, ſpäteren Oberlanddroſten zu Lübz Wilhelm, lebt a. Wwe. in Schwerin.

1917—1920. Romberg, Martin, Sohn des Präpoſ. in Kalkhorſt, vorher P. in Dömitz 1886, in Warnkenhagen 1894, zweiter P. 1897 Juli 11, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1917 März 24, D. theol. von Roſtock 1917 Okt. 31, erſter P. 1917 Dez. 2, wurde P. in Kalkhorſt 1920 Dez. 25 (ſ. d.).

Seit 1921. Hurtzig, Paul Herm. Martin, geb. zu Kieth 1876 Mai 12, Sohn des P. Johannes, mütterlicherſeits Enkel des P. Reuter in Teſſin. Abit. Doberan 1894 Oſt., ſtud. Erl. Roſt., HausL. in Marlow, KonR. in Doberan 1902 Oſt., R. in Ribnitz 1903 Juli 1, zweiter P. in Grevesmühlen 1906 Nov. 24. Zweiter P. an St. Nikolai 1917 Dez. 2, erſter P. 1921 Jan. 15. — Verh. 1905 Aug. 16 Gertrud Mar. Luiſ. Carol. Kathar. Schliemann, geb. zu Ruchow 1886 Juni 22, Tochter des ſpäteren P. in Hohen Miſtorf Friedrich.

Zweite Pfarre.

1755—1757. Benin, Chriſtian. P. 1755 Aug. 17, wurde Jan. 1757 vom Amte ſuspendiert und bald darauf abgeſetzt. — Verh. Neukloſter 1755 Dez. 12 Sophie Eliſabeth Haukohl, anſcheinend Frauenſchweſter des Amtsnotarius Blankenberg daſelbſt.

1757. Blanckmeiſter, Nathanael Ephraim. S. Erſte Pf.

1758—1788. Francke, David Joachim. S. Erſte Pf.

1789—1791. Studemund, Chriſtian Friedrich, Sohn des Seniors in Dobbertin, vorher P. in Kuhlrade 1772, P. 1789 vor Juli 26, wurde Hofpred. in Ludwigsluſt 1791 März 2, Oberhofpred. 1801 (ſ. d.).

1791—1803. Raspe, Joh. Peter Heinrich, get. zu Schwerin Schloßk. 1759 Febr. 6, Sohn des Kammerlakaien Joh. Peter (und der Urſula Magdal. von der Wettern), Bruder des Präpoſ. Carl Daniel Heinrich in Sülze, vorher Hülfspred. in Ludwigsluſt 1785, zweiter P. in Grabow 1787 nach Aug. 8. Zum P. an St. Nikolai voc. 1791 April 6, eingef. nach Juni 17, † 1803 Jan. 8 im 44. J. — Verh. 1789 Sept. 22 Sibylle Chriſtine Caroline Weber, get. zu Grabow 1765 Aug. 7, Tochter des Amtsverwalters und Stadtrichters Martin Abraham, Enkelin des P. Joh. Adolph Weber in Slate, † a. Wwe. zu Roſtock 1844 Dez. 31 im 80. J. Sohn in Cammin. Ein zweiter Sohn, Carl Friedrich, war Tuchhändler in Berlin; deſſen Sohn der P. Hermann in Sternberg.

1804—1808. Breem, Geo. Jul. Ernſt. S. Erſte Pf.

1808—1813. Studemund, Vollrath Adolf Bernhard. S. Erſte Pf.

1813—1843. Studemund, Philipp Carl Friedrich, get. zu Kuhlrade 1784 Febr. 24, Sohn des obigen P. Chriſtian Friedrich, Hülfspred. in Sternberg 1810 Mai 6. P. an St. Nikolai 1813 Febr. 21, eingef. März 21, emerit. 1843, † zu Schwerin 1857 März 4 im 74. J. Er ſchrieb: Mecklenburgiſche Sagen (Parchim 1830). — Verh. 1813 März 16 Henriette Soph. Thereſ. Francke, geb. zu Sternberg 1787 Jan. 21, Tochter des ſpäteren Sup. in Parchim Rudolf Carl Friedrich, † 1852 Juli 27 im 66. J.

1843—1847. Schröder, Dr. Frz. Wilh. Ferdinand. S. Erſte Pf.

1847—1851. Rubach, Theodor Friedrich Berthold, geb. zu Pokrent 1817 April 7, Sohn des Lehrers und Kantors Friedrich Ludwig (und der Friedrike Eliſabeth Kienrauch), vorher P. in Mölln 1845 Mai 18, eingef. Juni 15. P. an St. Nikolai 1847 Nov. 21, † 1851 Juni 16 im 35. J. — Verh. 1845 Sept. 26 Luiſ. Katharine Sophie Baumann, geb. zu Lützow Kſp. Pokrent 1816 Dez. 26, Tochter des Holländereipächters Chriſtian Heinrich, † a. Wwe. zu Schwerin 1890 Febr. 26 im 74. J. Ein Bruder Rubachs war Lehrer in Pokrent als Nachfolger des Vaters; deſſen Sohn der Archidiak. Friedrich an St. Georgen in Parchim.

1852—1861. Schubart, Chſtn. Ludwig. S. Erſte Pf.

1862—1868. Walter, Axel Rich. Ottokar. S. Erſte Pf.

1869—1884. Grohmann, Wilhelm Ludw. Johannes. S. Erſte Pf.

1884—1887. Haack, Ernſt Geo. Adolf. S. Erſte Pf.

1887—1894. Piſtorius, Martin Chſtn. Ludwig. S. Erſte Pf.

1894—1897. Wilken, Auguſt Friedr. Wilhelm, Advokaten- und Regierungsprokuratorsſohn aus Ratzeburg, vorher P. in Vilz

1872, am Sachſenberg 1836, P. 1894 Sept. 9, Amtsantritt Okt. 1, wurde P. in Brudersdorf 1897 Okt. 1 (ſ. d.).

1897—1917. Romberg, Martin. S. Erſte Pf.

1917—1921. Hurtzig, Paul Herm. Martin. S. Erſte Pf.

Seit 1921. Schröder, Carl Johs. Aug. Ludwig, geb. zu Varchentin 1875 Dez. 1, Sohn des Lehrers Hermann (und der Sophie Winter, Schweſter des Propſt Wilhelm in Ivenack). Abit. Güſtrow 1895 Oſt., ſtud. Erl. Roſt., HausL. in Laſchendorf bei Malchow, L. am Knabeninſtitut Spielwigge bei Lüdenſcheid in Weſtfalen 1900 Oſt., R. in Malchow 1902 Nov. 12, SeminarL. in Lübtheen 1905 Okt. 1, P. in Alt Rehſe 1910 April 10, Amtsantritt Mai 1. P. an St. Nikolai 1921 Jan. 9, Mitglied und Schriftführer der verfaſſunggebenden Landesſynode 1921. — Verh. 1903 Jan. 6 Hedwig Joh. Paulin. Hermin. Bertha Schröder, geb. zu Carolinenhof bei Stavenhagen 1875 Juni 5, Tochter des ſpäteren Kantors zu Peckatel Auguſt.

Schwerin, St. Paulskirche.

Solit.-Pf., errichtet 1869. Die K., gegründet in dem vom Großherzog Paul Friedrich angelegten und nach ihm Paulsſtadt genannten Stadtteil, wurde 1863—69 erbaut; die Grundſteinlegung erfolgte am Petri Paultage 1863 Juni 29[50], die Weihe 1869 Juni 29. Pfarrhäuſer von 1908.

Erſte Pfarre.

1869—1898. Köhler, Aug. Wilhelm Ludwig, geb. zu Uchte im Hannöverſchen 1825 Mai 27, Sohn des Oberförſters Wilhelm, ſpäter zu Eilenriede bei Hannover (und der Minna Thiermann, Tochter des Kaufmanns Heinrich zu Uchte, cop. 1822 April 12), vorher PrivatL. in Goldberg 1850, L. an der Realſchule in Schwerin 1851, P. in Kirch Grambow 1853 Okt. 30, in Roggendorf 1862 Jan. 19. P. an der Paulskirche 1869 Juli 4 ,Kirchenrat 1887 Juli 9, D. theol. von Roſtock anläßlich der Melanchthonfeier 1897 Febr. 16, emerit. 1898 Okt. 1, † zu Schwerin 1912 Dez. 31 im 88. J. — Verh. 1855 Jan. 24 Luiſ. Bertha Emilie Evers, geb. zu Lamſpringe in Hannover 1834 Juli 4, Tochter des ſpäteren Paſtors an der Gartenkirche zu Hannover Adolf, Enkelin des Seniors Joh. Friedrich Evers an der Aegidienkirche daſelbſt, Schweſter der Frau P. Martins-Burow, † a. Wwe. zu Schwerin 1923 Febr. 24 im 89. J. Sohn in Leuſſow; Schwiegerſöhne Sahmkow-Gägelow und der Nachfolger Martins.

1898—1909. Kliefoth, Max Heinr. Ludw. Johannes, Sohn des P. in Lübtheen, ſpäteren Seminardirektors in Neukloſter, vorher

[50] Die von dem Domprediger Mau bei der Grundſteinlegung verleſene Stiftungsurkunde iſt abgedruckt im Archiv f. Landeskunde 1863, S. 352 f.

P. an St. Nikolai in Wismar 1884, P. 1898 Sept. 11, Amtsantritt Okt. 1, wurde Sup. in Doberan 1909 Okt. 1 (ſ. d.).

Seit 1909. Martins, Paul Wilh. Ludw. Ernſt, geb. zu Goldberg 1860 Nov. 5, Sohn des ſpäteren Kirchenrats in Gnoien Chriſtian. Abit. Schwerin 1878 Mich., ſtud. Lpz. Erl. Roſt., L. an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1883, Diak. an St. Paul 1890 April 20, nach Aufhebung des Diakonats 1896 zweiter P., erſter P. 1909 Okt. 1. — Verh. 1891 Okt. 13 Martha Köhler, geb. zu Roggendorf 1868 Okt. 28, Tochter des Vorvorgängers, † 1907 Okt. 16 im 39. J.

Zweite Pfarre.

(Bis 1896 Diakonat).

1869—1872. Gevert, Hans Heinrich, Schulzenſohn aus Noſtorf, Diak. 1869 Juli 11, zugleich Hülfspred. an der Schloßkirche, wurde P. in Techentin 1872 Febr. 4, in Dambeck Wi. 1882 (ſ. d.).

1872—1873. Flörke, Geo. Theod. Heinrich, Bürgermeiſtersſohn aus Parchim, Diak. 1872 März 10, wurde Diviſionsprediger in Schwerin 1873 Juli 1 (ſ. d.).

1873—1876. Heucke, Richard Aug., Kommerzienratsſohn aus Parchim, Diak. 1873 Juli 6, wurde Dompred. in Schwerin 1876 Okt. 15 (ſ. d.).

1876—1879. Sahmkow, Adolf Hs. Friedrich, Schuhmachermeiſtersſohn aus Rehna, Diak. 1876 Okt. 22, wurde P. in Dömitz 1879 Mai 29, in Criwitz 1895, in Gägelow 1900 (ſ. d.).

1879—1881. Piſtorius, Martin Chſtn. Ludwig, Sohn des Präpoſ. in Baſedow, Diak. 1879 Juni 22, wurde 1881 Aug. 1 Seminardirektor in Lübtheen, P. an St. Nikolai in Schwerin 1887 (ſ. d.).

1881—1886. Schmidt, Theodor Ad. G. Ulrich, Sup.ſohn aus Malchin, Diak. 1881 Aug. 7, wurde P. in Grabow 1886 Okt. 17, in Gr. Trebbow 1888 (ſ. d.).

1886—1890. Lehmeyer, Adolf C. Auguſt, Hofgärtnersſohn aus Schwerin, Diak. 1886 Okt. 24, wurde P. in Lambrechtshagen 1890 März 16 (ſ. d.).

1890—1909. Martins, Paul Wilh. Ludw. Ernſt. S. Erſte Pf.

1909—1918. Mau, Georg, geb. zu Schwerin 1857 Juni 16, Sohn des Dompredigers, ſpäteren Präpoſ. in Hohen Viecheln Chriſtian, vorher KonR. in Penzlin 1880, R. daſ. 1881, P. in Goldebee 1884 Dez. 21, in Dorf Mecklenburg 1893 Mai 14, Archidiak. an St. Georgen in Parchim 1897 Nov. 21. P. an St. Paul 1909 Sept. 5, Amtsantritt Okt. 1, Kirchenrat 1917 April 9, † 1918 Nov. 23 im 62. J. (Nachrufe in K. u. Ztbl. 1918, Nr. 36 und 1919, Nr. 26). Er war Mitbegründer der Vereinigung Mecklenburg-Schwerinſcher Geiſtlichen[51], deſſen Vorſtande er bis zu ſeinem Tode angehörte, und

[51] Die Konſtituierung der V.M.G. fand 1898 Mai 23 in Kleinen ſtatt; vgl. K. u. Ztbl. 1898, Nr. 16.

ſchrieb unter anderm ein vielbeachtetes Buch „Kirchliche Verhältniſſe in Mecklenburg“. — Verh. 1889 Juli 12 Clara Luiſ. Erna Eliſe Prätorius, geb. zu Waren 1869 Okt. 29, Tochter des juriſtiſchen Senators Albert, lebt a. Wwe. in Schwerin.

Seit 1919. Wittrock, C. Aug. Viktor, geb. zu Lango-Gut auf der Inſel Oeſel in Livland 1869 Sept. 18, Sohn des aus Schleswig-Holſtein ſtammenden Gutspächters Friedrich Carl (und der Marie Amalie Schasmin aus Livland). Abit. Arensburg auf Oeſel 1888 Juli, ſtud. Dorpat, Stadtvikar und Inſpektor der Inneren Miſſion zu Dorpat 1895 Jan. 20, Paſtor zu Oberpahlen in Livland 1896 Sept. 24, am Dom zu Reval 1900 Mai, Oberpaſtor an St. Johannis zu Dorpat 1901 Okt. 25, Pfarrverweſer in Zurow 1919 Febr. 16, Amtsantritt März 16. P. an St. Paul 1919 Sept. 28. — Verh. Dorpat 1895 Febr. 28 Alexandra Eliſab. Baroneſſe Engelhardt, geb. zu Nowgorod in Rußland 1867 Juni 28, Tochter des Polizeimeiſters zu Riga Friedrich Baron Engelhardt.

Schwerin, Schloßkirche.

Solitär-Pf., bis 1919 keiner Superintendentur untergeordnet. Die K., erbaut von Johann Albrecht I., im weſentlichen vollendet 1563, erneuert und erweitert 1845—55, geweiht 1855 Okt. 14. Pfarrhaus ſeit 1894. Kb.: T. Tr. 1695 (Lücken 1725—30; Geburtsdaten ſeit 1787); B. 1853.

Hofprediger.

Vgl. Schmaltz, Geſchichte der Hofgemeinde zu Schwerin, Schwerin 1903.[52]

1552—1555.[53] Glaſer, M. Joachim[54], vorher Prädikant in Thorn, wo er wegen ſeiner evangeliſchen Geſinnung weichen mußte. Zum Hofpred. voc. Ende 1552, wird vor 1556 geſtorben ſein oder Mecklenburg verlaſſen haben, da er 1556 unter den Schweriner Predigern nicht mehr genannt wird.

---

[52] Ein Buch, das mir viel gegeben. Die nachſtehende Darſtellung iſt ihm größtenteils entnommen; nur die Ehefrauen „vermiſſen ſich“ (um mit Cleemann zu reden) darin; ſie ſind aus den Archivakten und ſonſtigen Quellen, ſoweit möglich, ergänzt.

[53] Ueber Rothmann, den Johann Albrecht 1551 zu ſeinem Feldprediger und damit zu ſeinem erſten Hofprediger beſtellte, ſ. weiter unten. Der Herzog dachte damals noch nicht an die Errichtung einer eigenen Hofgemeinde, ſah vielmehr den Hofprediger nur als ſeinen perſönlichen Begleiter und Seelſorger an. Das gilt auch noch für die nächſten Nachfolger. (Schmaltz, S. 5). Ueber Heinrich Möllens, der 1524—1527 mit Herzog Albrecht zunächſt in Schwerin geweilt und dort am Hofe gepredigt haben wird, ſ. unter Wismar, St. Georgen.

1556—1567. Langner, M. Chriſtoph, vorher preußiſcher Hofprediger, nach Schwerin berufen Anfang 1556, kehrte 1567 nach Preußen zurück, † als Paſtor an der Altſtädtiſchen Kirche zu Königsberg 1569.

Neben ihm amtierte als zweiter Hofprediger:

1557—1563. Halbbrot, Johann, aus Sagan in Schleſien, anſcheinend armer Leute Kind, vorher P. zu Danzig 1555, dann zu Breslau, trat das Amt in Schwerin Okt. 1557 an, † nach vieler Krankheit 1563 Juli 9, nach Cleemann 49 J. alt. Er wohnte ſeit 1559 mit ſeiner Familie in einem eigenen Hauſe in der Stadt, das er von einem Ehrengeſchenk des Herzogs gekauft hatte, während Langner ſeine Wohnung auf dem Schloſſe hatte. — Verh. Agnes Richter aus Breslau.

Noch zu Halbbrots Lebzeiten berief der Herzog als dritten Hofprediger:

1562—1565. Muſäus, D. Simon, geb. zu Betzſcha bei Kottbus 1521, vorher in Bremen. Hofpred. 1562 nach Nov. 23, wurde Herbſt 1565 Sup. zu Gera, † zu Mansfeld 1576 Juli 11, 56 J. alt. Nach Cleemann wurde er 13 mal verſetzt und blieb an jeder Stelle etwa 3 Jahr.

1567—1568. Rothmann, Ernſt, aus Braunſchweig, vorher P. in Röbel-N. 1549 (ob vordem ſchon in Damm 1542?), Feldprediger des Herzogs Johann Albrecht 1551 Nov. 25, zweiter P. am Dom 1552, erſter 1559. An die Schloßkirche berufen 1567, † 1568 Juli 27. — Verh. Magdalene Guſtävel, Tochter des Herzogl. Vogts Paſchen Guſtävel, Frauenſchweſter des Sup. Periſterus an St. Marien in Wismar. Sie wurde 1569 Okt. 6, reichlich ein Jahr nach dem Tode ihres Mannes, von dem Schweriner Goldſchmied Chriſtoph Glöde in ihrem Bette ſamt ihrer Magd jämmerlich ermordet; der Täter wurde 1569 Okt. 15 mit glühenden Zangen zerriſſen.[55]

Jürgen Weſtphal und Gerhard Oemichen, die auch Jeſſe noch (a. a. O. 2, S. 113 und 122) als Möllens' Nachfolger nennt, ſind nach dem, was Schmaltz hierzu beibringt, ſchwerlich Hofprediger geweſen.

[54] Ueber ſeine Herkunft iſt nichts bekannt. Vielleicht war er ein Sohn des Martin Glaſer, der, anfangs Auguſtinermönch zu Nürnberg, dann evangel. P. zu Kraftshof und 1527 zu Hilpoltſtein, 1553 als P. emerit. zu Gründlach im Nürnbergiſchen mit Hinterlaſſung einer Witwe Apollonia ſtarb. Vgl. Würfel, III, 2, S. 190. Eine Reihe Paſtoren dieſes Namens begegnen im 16. und 17. Jhdt. auch im Königreich Sachſen, doch ohne daß einer von ihnen als Vater des Obigen anzuſprechen wäre.

[55] Schröder, Evang. Meckl. 3, S. 27 f.; Fromm, Chronik der Haupt- und Reſidenzſtadt Schwerin, S. 138. Glöde wird Goldſchmiedegeſell geweſen ſein; einen Meiſter dieſes Namens hat es nach Groteſend, Jahrb. 77 und 80, in Schwerin nicht gegeben.

1567—1569. Hoffmann, M. Chriſtoph, aus Saalfeld in Thüringen, vorher P. im Kurfürſtentum Sachſen, neben Rothmann berufen 1567 Juni, † zwiſchen 1569 Juli 25 und 1570 Febr. 14.

1571—1572. Burggraf, M. Martin, aus Mannſtedt in Thüringen. Hofpred. 1571, † ſchon 1572 April 16 im 42. J. — Verh. Eliſabeth Northuſen.[56]

Nach ſeinem Tode war 3jährige Vakanz.

1575—1576. Böhm (Bojemus), M. Matthäus, aus Annaberg im Erzgebirge, vorher zu Schaumburger Gereut in Franken, zum Hofpred. beſtellt 1575 April 2, wurde Sup. in Parchim 1576 (ſ. d.). Er verwaltete gleichzeitig die für ihn neu errichtete Superintendentur der Grafſchaft Schwerin, die dann, als Bojemus Sup. in Parchim wurde, mit der dortigen Superintendentur vereinigt ward.[57]

Nach ſeinem Fortgange blieb die Hofpredigerſtelle, da ſich der Hof nach dem Tode Johann Albrechts 1576 Febr. 12 aufgelöſt hatte, 32 Jahre unbeſetzt.

1609—1617. Stindtmann, Thomas, aus Röbel, vorher P. in Röckwitz 1591, Hofpred. 1609, wurde P. in Malchin 1617 um Oſtern (ſ. d.).

1618—1623. Wetter, Friedrich, Kanzlersſohn aus der Grafſchaft Rietberg in Weſtfalen, Hofpred. 1618 Nov. 1, mußte 1623 Sept. 18 ſein Amt aufgeben, weil er „ein hitziger Kopf" war und die herzoglichen Hofbeamten oft von der Kanzel herab „gar übel tractierte". Er ging nach Stralſund, wurde aber ſchon 1624 von Herzog Ulrich als Stiftsſup. nach Schwerin zurückberufen (ſ. d.).

1623—1638. Wagener, M. Caspar, geb. zu Augsburg 1582 Febr. 22, Ingenieursſohn, vorher Paſtor zu Kemberg und Gommlo in Sachſen 1609, zu Meißen 1616, an der Dreifaltigkeitskirche zu Prag 1621, dort vertrieben 1622 Okt. 24. Zum Hofpred. beſtellt 1623 Juni 24, eingef. Okt. 12, wurde P. und Sup. in Neubrandenburg 1638 Juli 11, † daſ. 1651 Juli 16 im 70. J. — Verh. m. einer Otfar, vielleicht Schweſter des Sup. Wenceslaus in Wismar. Ein Sohn, Caspar, wurde Paſtor in Stargard (Strel.).

Er mußte 1628 April 18, nachdem Wallenſtein die Stadt und das Schloß hatte beſetzen laſſen, mit dem Herzoge Adolf Friedrich Schwerin verlaſſen, ging zunächſt mit ihm nach Mirow und fand dann bei der Herzogin-Mutter in Lübz freundliche Aufnahme. Erſt

---

[56] Schröder, Evang. Meckl. 3, S. 128.

[57] So nach Schmaltz, S. 23. Nach Liſch, Jahrb. 49, S. 254 f. verwalteten die Stiftsſup. Stüler und Neovinus die Superintendentur der Grafſchaft Schwerin noch bis 1603. Sie erſtreckte ſich auf die Aemter Schwerin, Lübz, Wittenburg, Zarrentin, Dömitz, Neuſtadt und Criwitz, während die unter Herzog Ulrich ſtehende Stiftsſuperintendentur außer der Stadt und dem Stiftsamte Schwerin die zum Bistum Schwerin gehörigen Aemter Warin und Bützow umfaßte.

1631 Juli 29 konnte Adolf Friedrich wieder in ſeine Hauptſtadt einziehen, und 1631 Okt. 30 wurde die Schloßkirche, in der Wallenſtein katholiſchen Gottesdienſt eingerichtet hatte, „durch Herrn Casparum Wagener mit einer evangeliſchen Predigt hinwiederum conſecrieret und eingeweihet."

Neben Wagener und noch eine Zeitlang neben dem Nachfolger amtierte als zweiter Hofprediger:

1635—1639. Hartmann, Hermann, Kürſchnersſohn aus Roſtock, Hofpred. 1635 Mai 19, wurde Dompred. in Güſtrow 1639 Juni 29 (ſ. d.).

1638—1646. Walter, Joachim, aus Perleberg, vorher Paſtor zu Pritzwalk, zum Hofpred. berufen 1638, wurde Mich. 1639 auch zum Sup. von Schwerin beſtellt, eingef. 1640 Jan. 26, † 1646 März 10. S. Sup. Von da ab bleibt das Amt des Hofpredigers mit dem des Sup. zwei Jahrhunderte lang die meiſte Zeit vereinigt. Nur Hofprediger waren von den Folgenden bis zum J. 1839 als einzige Hahn und Fromm.

Von 1646—1659 und 1692—1694 predigten neben den Superintendenten Bilderbeck und Schütze auch die andern Domprediger in der Schloßkirche. Von 1659—1664 ſtand infolge des Regierungswechſels die Kirche leer; dann wurde in ihr, nachdem Chriſtian Louis 1663 Sept. 29 in Paris zum Katholizismus übergetreten war, von 1664 bis zum Tode des Herzogs 1692 wieder, wie ſchon zu Wallenſteins Zeit, katholiſcher Gottesdienſt gehalten.

1695—1727. Hahn, Julius Ernſt, geb. zu Stralendorf 1650, Sohn des ſpäteren P. in Grabow Georg, vorher zweiter P. in Grabow 1674. Hofpred. 1695 voc. Jan. 12, beſtellt Mai 15, eingef. Juni 16, † 1727 bg. März 13 im 77. J. — Verh. 1674 Dez. 1 Wwe. des P. Rieſe in Grabow, Anna Jäger aus Lübeck, † 1712 Febr. 17. Sohn in Güſtrow Dom; Schwiegerſohn Senſt-Zarrentin. Ein zweiter Sohn, Hermann Joachim, wurde Diakonus an der Kreuzkirche zu Dresden, wo er 1726 von einem Katholiken ermordet ward[58]; deſſen Sohn Domprediger in Güſtrow.

Als Hülfsprediger amtierte unter ihm 1710—1720 M. Joh. Chriſtian Senſt, dann P. in Zarrentin. Nach Hahn's Tode war 5jährige Vakanz.

1730—1759. Menckel, Joh. Chriſtian, zum Hofpred. berufen 1729 Sept. 7, Amtsantritt 1730 Juni 25, Sup. 1756 Nov. 7 unter Beibehaltung des Hofpredigeramts bis Herbſt 1759. S. Sup.

Neben ihm amtierte als Hofprediger 1730—1735 der Hagenower Präpoſ. Joachim Helmuth Siggelkow, der ſeinen Wohnſitz ſeither in Schwerin nehmen mußte, dabei jedoch Präpoſ. „bei der Hagenowiſchen Gemeinde und Diſtrikt" blieb und „nebſt dem

[58] Vgl. Dr. Carl Schröder, Mecklenburg und die Mecklenburger in der ſchönen Literatur (1909), S. 66.

Hagenowiſchen Einkommen und freiem Quartier allhier das Verglichene monatlich“ erhielt oder wenigſtens erhalten ſollte. Er ging 1735 mit Carl Leopold nach Wismar und wurde 1735 Okt. 7 Parchimſcher Sup. (ſ. d.).

1759—1792. Martini, Friedrich, als Hofdiak. zur Unterſtützung Menckels berufen Ende 1756, Hofpred. Herbſt 1759, Sup. unter Beibehaltung des Hofpredigeramts 1776 Mich., † 1792 April 7. S. Sup.[59]

1793—1797. Tode, Henrich Julius. S. Sup.

1797—1817. Fromm, Chriſtian Georg Auguſt, geb. zu Schwerin 1774 Juli 6 (Kb.: get. Schloßk. Juli 10), Sohn des Kanzleidirektors und Juſtizrats Aug. Chriſtian (und der Sophie Eliſab. Schlaaf), Ur-Urenkel des P. Johann Fromm in Kirch Grambow, wurde nach eben beendetem Studium 1797 Aug. 16 dem Sup. Tode als Kollaborator beſtellt und Sept. 24 ordiniert, verwaltete das Amt nach deſſen Tode weiter, wurde 1798 Nov. 5 zum Hofdiak. ernannt und 1799 Jan. 6 als ſolcher in der Schloßkirche eingeführt. Als Einnahme erhielt er außer den Accidentien 100 Thlr. von dem früheren Hofprediger-Gehalt; das übrige fiel dem neuen Sup. Reimkaſten zu. Später wurden ihm auf ſeine Bitten weitere 100 Thlr. bewilligt („da alle Prieſter ſich gleich bleiben und gerne ihren Beutel ſpicken, ſo muß ich hier zwar nachgeben“, meinte der Herzog, nachdem die Herzogin-Mutter ſich für Fromm verwandt hatte) mit der Zuſage baldmöglichſter anderweitiger Beförderung, da kein voller Hofprediger mehr gehalten werden ſolle. Allein hieraus wurde nichts. Fromm blieb Hofdiakonus und erhielt 1804 das Dompredigerwitwenhaus als Amtswohnung zugewieſen, aus dem er indeſſen wieder in eine Mietswohnung ziehen mußte, als nach Reimkaſtens Tode 1807 deſſen Witwe Anſpruch auf das Haus machte. Endlich 1809 Sept. 7 ernannte der Herzog Fromm „aus Höchſteigener Bewegung zu Höchſt Ihro

[59] Als Hülfsprediger (zugleich am Dom) amtierten unter ihm und dem Nachfolger: 1760—1762 Röper, ſ. Doberan; 1776—1783 Wiechel, ſ. Cramon; 1783—1785 Gieſecke, ſ. Lübow; 1785 bis 1788 Martini, Chriſtoph David Anton, Sohn des Sup., geb. 1761 Jan. 22, Pageninformator, Hülfspred. 1785 Juni 1, wurde 1788 Prof. in Bützow, † als Prof. der Geſchichte zu München 1815 Sept. 1 im 55. J., verh. 1786 Mai 19 Margar. Marie Friedrike Schröder, Tochter des Geh. Kammerrats zu Schwerin; 1788—1793 Francke, ſ. Sup. Güſtrow; 1793—1797 Röper, ſ. Doberan. Von den ſpäteren Hofpredigern hatte Kliefoth ſeinen Sohn Emil (ſ. Diedrichshagen) als Gehülfen; die übrigen amtierten bis 1855 ohne einen Hülfsprediger. Seit 1855 fungierten als ſolche wieder die jeweiligen Hülfsprediger am Dom, ſeit 1869 die Diakoni an St. Paul bis 1886; ſeither (mit Unterbrechung) die Paſtoren am Sachſenberg.

würklichem Hofprediger“[60] mit vollem Gehalt. 1817 Okt. 4 wurde er in gleicher Eigenſchaft nach Ludwigsluſt berufen, hielt in Schwerin ſeine Abſchiedspredigt und ſiedelte nach Ludwigsluſt über, ſtarb dort jedoch, bevor er ſeine Antrittspredigt halten konnte, am vierten Tage nach ſeiner Ankunft 1817 Dez. 12 am Nervenfieber im 44. J.[61] — Verh. 1804 Okt. 4 Dorothea Soph. Bouchholz, get. zu Schwerin Schelfk. 1778 Dez. 10, Tochter des Hofrats und Kanzleiprokurators Friedrich Auguſt, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1826 Mai 22 im 48. J.

1817—1833. Ackermann, Georg Chriſtian Benedikt, Sup. in Schwerin ſeit 1808, Hofpred. 1817 Nov. 17, † 1833 April 8. S. Sup.

1834—1838. Kliefoth, Johann Chſtph., als Sup. und gleichzeitig als Hofprediger eingef. 1834 Aug. 10, legte letzteres Amt 1838 nieder. S. Sup.

1839—1854. Walter, Friedr. Carl Ernſt, geb. zu Bülow 1789 Nov. 29, Sohn des Kirchenrats Rud. Friedr. David, vorher Diak. an St. Nikolai in Wismar 1812 Febr. 13, eingef. April 12, Inſpektor des Schullehrerſeminars in Ludwigsluſt 1821 Mich., Hofpred. daſ. 1823 Okt. 13, Conſiſtorialrat 1830 Okt. 23, Oberhofprediger 1833 Dez. 13, folgte 1839 dem Hofe nach Schwerin, wo er ſich Juli 14 in der Schloßkirche ſelbſt einführte zum Zeichen, daß der Hofprediger und ſeine Gemeinde nach wie vor keiner Superintendentur unterſtehen ſolle, † 1854 Juli 14 im 65. J. — Verh. 1814 April 26 Charlotte Ehrenfried Dahlmann, geb. zu Wismar 1793 Febr. 2, Tochter des Bürgermeiſters Joh. Ehrenfried Jakob, † a. Wwe. zu Schwerin 1874 Nov. 12 im 82. J. Sohn Sup. in Parchim; Schwiegerſöhne Sup. Schmidt-Parchim und Oberkirchenratspräſident Kliefoth, der zwei Töchter Walters zur Ehe hatte. Ein zweiter Sohn, Albert Wilh. Ferdinand, war Stadtrichter in Waren; ein dritter, Woldemar, Poſtdirektor in Doberan, Vater des P. Woldemar in Benthen.

1855—1891. Jahn, Carl Auguſt Wilhelm, geb. zu Sandersleben in Anhalt 1816 Juni 8, Sohn des Ackerbürgers und Weißgerbers Joh. Andreas Wilhelm (und der Caroline Wilhelmine Luiſe Blankenberg), vorher Hülfspred. am Arbeitshauſe zu Frankfurt an

---

[60] Schwerinſche Anzeigen 1809, 75. Stück.

[61] In den Angaben über ſeinen Todestag beſteht — was der Kurioſität halber erwähnt ſein mag — eine merkwürdige Unſicherheit. Nach dem N. Nekrolog der Deutſchen und nach Walter, der Cleemann gefolgt iſt, wäre er am 12. Oktober geſtorben, nach Goß am 20. Dez., nach Schmaltz am 18. Dez.; nur das Freim. Abendblatt bringt mit dem 12. Dez. das richtige Datum (das übrigens auch Cleemann, wohl nach der Todesanzeige in Schwerinſche Anzeigen 1817, 101. Stück, in Syll. Guſtrov. handſchriftlich für 12. Okt. hineincorrigiert hat; Walter hat dies geänderte Exemplar nicht zur Hand gehabt).

der Oder 1845, P. in Schwinkendorf 1846 Sept. 6, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. l. c. und p. m. 1850 (erſterer bis 1854, letzterer bis zu ſeinem Tode 1891), P. in Ludwigsluſt 1851 Sept. 7. Hofprediger in Schwerin 1855 Okt. 14, Oberhofprediger 1861 Jan. 1, D. theol. von Roſtock 1883 Nov. 10, † zu Berchtesgaden, wo er erſt zwei Tage vorher zur Erholung eingetroffen war — am 11. Juni hatte er in der Schloßkirche noch das Abendmahl ausgeteilt — 1891 Juni 15 im 76. J., begr. in Schwerin Juni 19. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1891, Nr. 13; die Gedächtnisrede von P. Wilken in Nr. 14. Sein Lebensbild zeichnete Kirchenrat Riſche-Schwinkendorf, Schwerin 1892.). — Verh. 1) 1846 Sept. 23 Mathilde Aug. Juliane Braun, geb. zu Frankfurt an der Oder 1826 Jan. 26, Kaufmannstochter, † 1863 Nov. 20 im 38. J. 2) 1868 Juli 15 Erneſtin. Carol. Ina Suſanne von Schack, geb. zu Pankelow Kſp. Petſchow 1827 Okt. 14, Tochter des Landrats Joh. Friedrich Carl, † a. Wwe. zu Schwerin 1895 Mai 25 im 68. J. Sohn in Grabow.

1892—1919. Wolff, Wolrad Ludw. Moritz Friedrich, geb. zu Pyrmont 1842 Nov. 15, Sohn des Superintendenten Adam (und der Johanna Freybe), Bruder des Kirchenrats Carl in Waren, vorher KonR. in Doberan 1868, Hülfspred. am Dom in Güſtrow 1870 Juli 31, Inſtruktor des Herzogs Johann Albrecht 1870 Okt., P. in Slate 1873 Dez. 7, eingef. 1874 März 9, in Ludwigsluſt 1882 März 5. Hofprediger 1892 Juni 15, Oberhofprediger 1898 April 26, D. theol. von Roſtock 1899 Juni 22, Conſiſtorialrat 1910 Juni 11, Geh. Conſiſtorialrat 1912 Nov. 15, Geh. Ober-Conſiſtorialrat anläßlich ſeines 50-jährigen Amtsjubiläums 1918 Mai 4, emerit 1919 Juli 1, lebt in Schwerin. — Verh. 1872 Mai 24 Auguſt. Mar. Magdalene Mejer, geb. zu Roſtock 1851 Sept. 16, Tochter des Profeſſors und Conſiſtorialrats Dr. Georg Alex. Otto.

Mit ſeiner Emeritierung ging die Hofpredigerſtelle als ſolche ein. An die **Schloßgemeinde,** die aus Teilen der Domgemeinde neu gebildet ward, wurde berufen:

1919—1924. Ebers, Winfried, geb. zu Lübeck 1882 Sept. 24, Sohn des ſpäteren P. in Bernitt Auguſt, mütterlicherſeits Enkel des Kirchenrats Heinrich Böcler in Gägelow. Abit. Doberan 1902 Oſt., ſtud. Genf Grfsw. Erl. Roſt., nach dem Tentamen noch 2 Semeſter Geſchichte in Bonn, R. in Goldberg 1908 Mich., Hülfspred. an der Schloßkirche in Schwerin 1910 Okt., Hülfsgeiſtl. für Innere Miſſion in Roſtock 1911 Nov., Paſtor der deutſchen Hamburger luth. Gemeinde zu London 1913 Nov. 1, befand ſich bei Ausbruch des Krieges auf Urlaub in der Heimat und trat in den Heeresdienſt, Felddiviſionspfarrer an der Weſtfront und im Etappengebiet des weſtlichen und öſtlichen Kriegsſchauplatzes, Gouvernementsgeiſtlicher in Modlin (Polen) 1916 Jan. 1, dann Pfarrverweſer in Kieth 1917 Jan. 14. P. an der Schloßgemeinde 1919 Juli 6, wurde 1924 Juli vom Berliner Ober-

kirchenrat zum Pfarrer an der Deutſchen Evangel. Gemeinde in Windhuk (Südweſtafrika) berufen und hielt ſeine Abſchiedspredigt Aug. 17. — Verh. 1908 Dez. 29 Lotte Sanita Lieber, geb. zu Butzen in der Mark 1886 Mai 29, Tochter des Schriftſtellers Arnulf Lieber (S. v. S.) zu Bielefeld.

1924—1925. Sarnighauſen, Curt Heinr. Adolf, geb. zu Hamburg 1884 März 15, Sohn des Kaufmanns Fritz (und der Eliſabeth Curjar, Tochter des Kaufmanns Eduard Chſtn. Conrad daſelbſt), Enkel des P. Heinrich in Borgfeld und Brudersſohn des Präpoſ. Paul in Retgendorf, vorher R. in Zarrentin 1910, Hülfspred. in Doberan und Althof 1913 Mai 11, P. in Recknitz 1913 Okt. 5, Amtsantritt Nov. 1, an St. Marien in Waren 1919 Okt. 12, Amtsantritt Nov. 1. P. an der Schloßgemeinde 1924 Sept. 14, † am Lungenſchlag 1925 Juni 16 im 42. J., tiefbetrauert von ſeiner Gemeinde. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1925, Nr. 15). — Verh. 1910 Okt. 6 Berth. Clar. Margarete Globig, geb. zu Berlin 1887 März 22, Tochter des Rentiers Otto zu Eberswalde, wd. Wwe. Seine Schweſter heiratete P. Meyer in Lancken.

Schwerin, Diviſionsprediger.

Solit.-Pf., errichtet 1873 März 17[62], wieder eingegangen 1920 Okt. 1.[63]

1873—1918. Flörke, Geo. Theod. Heinrich, geb. zu Parchim 1842 Jan. 21, Sohn des Bürgermeiſters und Geh. Hofrats Franz (und der Dorothea Paſchen), Urenkel des Präpoſ. Leopold Friedr. Conrad in Bützow, vorher Hülfspred. in Ziegendorf 1870 Okt. 29, Diak. an St. Paul in Schwerin 1872 März 10. Diviſionspred. 1873 Juli 1, Kirchenrat 1909 April 9, erhielt 1914 Juni 3 die erbetene Emeritierung zum 1. Okt., führte dann aber, nachdem inzwiſchen der Krieg ausgebrochen war, das Amt noch bis 1918 Juli, wo er es aus Geſundheitsrückſichten aufgeben mußte, † zu Schwerin 1924 Juni 18 im 83. J. — Verh. 1877 Juli 3 Martha Paſchen, geb. zu Schwerin 1857 Jan. 20, Tochter des Geh. Rechnungsrats Heinrich, lebt a. Wwe. in Schwerin.

---

[62] Reg.-Bl. 1873, Nr. 8.

[63] Eine Militärhülfspredigerſtelle, die ſich bald zu einer ſelbſtändigen mecklenburgiſchen Pfarre neben der dortigen preußiſchen Diviſionspfarre herausbildete, beſtand zu **Colmar** im Elſaß ſeit Ende Juli 1890; ſie ging mit Ausbruch des Krieges ein. Es amtierten dort: 1890—1894 Stahlberg, ſ. Sachſenberg; 1894—1898 Schnapauff, ſ. Bernitt; 1898—1904 Krüger, ſ. Hohen Viecheln; 1904 bis 1909 Galley, ſ. Zarrentin; 1909—1914 Karſten, ſ. Kirch Grambow.

1918—1920. Galley, Alfred, Majorsſohn aus Breslau, vorher Militärhülfsprediger in Colmar 1904, Archidiak. an St. Georgen in Parchim 1909, wurde 1914 Juni 24 zum Diviſionspred. berufen und ſollte das Amt Okt. 1 antreten, ward dann jedoch Sept. 10 zum Felddiviſionspfarrer ernannt, als Diviſionspred. in Schwerin eingef. 1918 Sept. 18, wurde P. in Zarrentin 1920 Okt. 1 (ſ. d.).

Schwerin, Geiſtliche zur Förderung der Inneren Miſſion,

zugleich P. am Auguſtenſtift.[64]

Das Amt wurde 1898 geſchaffen. Ohne Dienſtwohnung.

1898—1906. Peterſen, Friedrich Frz. Heinrich, geb. zu Daſſow 1857 Aug. 29, Sohn des Tiſchlermeiſters Chriſtian Gottl. Daniel (und der Soph. Marie Dorothea Holſtein), beſuchte das Präparandum in Neukloſter und war Schul- und Küſteraſſiſtent in Gr. Teſſin, wandte ſich dann der Theologie zu, L. am Miſſionsſeminar zu Leipzig 1886, R. in Lübz 1889 Juli 1, P. in Dreibergen 1889 Dez. 1. Zum Geiſtlichen zur Förderung der Inneren Miſſion berufen 1898 Dez. 1, eingef. Dez. 4, emerit. wegen ſchwerer Nervenkrankheit 1906 Juli 1, † zu Schwerin 1909 Nov. 1 im 53. J. — Verh. 1) 1889 Sept. 24 Id. Jul. Selm. Katharine Lindner, geb. zu Leipzig 1864 April 20, Tochter des Univerſitätsprofeſſors D. theol. Wilh. Bruno, † zu Dreibergen 1891 Jan. 7 im 27. J. 2) 1893 Sept. 28 Marie Emil. Conradin. Schliemann, geb. zu Neukalen 1862 Dez. 25, Tochter des ſpäteren Präpoſ. in Alt Meteln Friedrich, lebt a. Wwe. in Oſtorf bei Schwerin.

Seit 1906. Studemund, Wilhelm C. Friedr. Julius, geb. zu Ribnitz 1866 Aug. 19, Sohn des Amtsverwalters, ſpäteren Amtmanns zu Grabow und Ludwigsluſt Carl (und der Marie Reitz, Tochter des Konrektors Fritz zu Schwerin, Enkel des P. Carl Georg in Leuſſow, Urenkel des Oberhofpredigers Chriſtian Friedrich in Ludwigsluſt und Ur-Urenkel des Seniors Gotthard Georg in Dobbertin. Abit. Schwerin 1884 Mich., ſtud. Lpz. Erl. Roſt., HausL. in Greven, L. am Miſſionsſeminar zu Leipzig 1889 Mich., Hülfspred. in Lübz 1892 Mich., am Stift Bethlehem in Ludwigsluſt 1894 Oſt., zweiter P. in Wittenburg 1897 März 28. Zum Nachfolger Peterſens berufen 1906, eingef. Juli 8, Schriftleiter des Mecklenburgiſchen Sonntagsblatts ſeit 1909 Okt. 1, Geiſtlicher auch für die Innere Miſſion in Meckl.-Strelitz 1918 Mai, Mitglied der verfaſſunggebenden Landes-

[64] Das Auguſtenſtift beſteht ſeit 1855 Mai 26; der Betſaal darin wurde 1853 Dez. 26 geweiht. Das Amt eines Stiftsgeiſtlichen verwaltete bis 1862 der zweite Dompred. Mau, ſeither die dritten Dompredi ger bis 1893 Dez. 3, von da ab die P. am Sachſenberg bis 1898.

ſynode 1921. — Verh. 1897 Juli 2 Clara Aug. Anna Marie Margar. Krefft, geb. zu Schwerin 1876 März 5, Tochter des Hofkonditors Carl.

Als Zweiter Paſtor für Innere Miſſion wurde berufen:

Seit 1924. Schoof, Friedrich Herm. Adolf, geb. zu Roſtock St. Jakobi 1891 Nov. 29, Sohn des Oberſekretärs bei der Großherzogl. Medizinal-Kommiſſion Wilhelm (und der Liſette Rochow, Tochter des Tiſchlermeiſters Rudolf daſelbſt). Abit. Roſtock 1912 Mich., ſtud. Roſt. Lpz., von 1914 Aug. bis 1918 Dez. im Heeresdienſt, zunächſt als Sanitätsunteroffizier im Reſervelazarett Schwerin und Kriegsgefangenenlager Breeſen, dann ſtellvertr. Leiter des Krieger-Blindenheims der Großherzogin von Oldenburg in Schwerin, Predigerſeminar Schwerin 1919 Mich., P .in Behren Lübchin 1921 Jan. 23. Zweiter Landespaſtor für Innere Miſſion 1924 Nov. 9. — Unverheiratet.

Schwerin, Jugendpaſtoren.

Das Amt wurde 1920 Juli 1 für das Gebiet unſerer Landeskirche mit dem Sitze in Schwerin und mit der Aufgabe geſchaffen, „ſich der religiös-ſittlichen Pflege der Jugend aller Stände in ihrem ganzen Umfange anzunehmen und auf alles, was derſelben dient, ſeine Aufmerkſamkeit zu richten, um als Sachverſtändiger mit Rat und Tat fördernd auf ſie einwirken zu können.“ Als erſter Träger dieſes Amtes wurde berufen:

Seit 1920. Meyer, Bruno Wilh. Ludwig, geb. zu Doberan 1892 März 20, Sohn des Gymnaſialprofeſſors Dr. Ernſt Paul Heinrich, ſpäter zu Güſtrow. Abit. Doberan 1912 Oſt., ſtud. Heidelb. Tüb. Berl. Roſt., Predigerſeminar Schwerin 1917 Oſt., Prädikant an St. Nikolai in Röbel 1918 Oſt. Als Jugendpaſtor für Mecklenburg ordin. und eingef. 1920 Juni 14, Amtsantritt Juli 1. — Unverheiratet.

Neben ihm amtiert als Zweiter Jugendpaſtor:

Seit 1925. Holtz, Gottfried E. Viktor Wilhelm, geb. zu Penzlin 1899 Jan. 16, Sohn des Propſt Wilhelm in Lüſſow. Abit. Güſtrow 1917 Juni 28, bis 1919 im Heeresdienſt, ſtud. Roſt. Lpz. Tüb., Predigerſeminar Schwerin 1922 Mich., Leiter der Bauernhochſchule in Wiligrad 1923 Mich., Hülfspred. in Neuſtadt 1924 April 15. Als Zweiter Jugendpaſtor an die Bauernhochſchule zu Friedrichstal bei Schwerin berufen 1925 Jan. 1, Lic. theol. Roſtock 1925 Aug. — Unverheiratet.

Schwerin, Direktor des Evangel. Preßverbandes.

Als ſolcher amtiert ſeit 1924 Okt. 1:

Albrecht, Edmund Heinr. Friedr. E. Ludwig. S. Gehlsdorf (S. 176).

Schwerin, Geiſtl. für Volksmiſſion.

Als ſolcher wird ab 1. Okt. 1925 amtieren:

Rohrdantz, Theodor Wern. Eugen Heinrich. S. Grabow (S. 852).

Gr. Trebbow.

Patronat bis 1695, Landesherrſchaft, ſeither Barner Stück. Die K. Ziegelbau vom 15. Jhdt., im Innern umgebaut 1912. Pfarrhaus von 1859. Kb.: T. Tr. B. 1707.

Präp. 1775—1842 Hagenow, 1842—1848 Meteln; Sup. 1775—1848 Parchim.

VK.: **Kirch Stück,** komb. Mutterkirche, mit eigenem P. bis 1678, mit Gr. Trebbow verbunden 1679, nachdem der Pfarrſitz ſchon 1643 dorthin verlegt war.[65] Patronat Barner Stück. Die K. Ziegelbau, erneuert 1858, geweiht im Beiſein des Großherzogs März 21.

Paſtoren ſeit 1679.

Fr. P. nach Schlie: Hermann Oldewan 1541, hatte zum Mercenarius Johann Lübbe (Viſ.-Prot.: iſt noch ein halber Papiſt, ziemlich gelehrt); Chriſtoph Möſecke; Jürgen von der Maſche; Nikolaus Gronau (1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.); Nikolaus Bartholdi (aus Annaberg im Erzgebirge, imm. 1579, A: P. 1585 Mich., verh. m. einer Tochter des P. Caspar Meſter in Hohen Pritz[66]). Er reſignierte, wie es ſcheint, 1622 auf die Pfarre (ſchon 1606 bezeichnet er ſich als ſchwachen und kranken Paſtor), deren Kura dann den Kirch Stücker Paſtoren übertragen wurde,

---

[65] Die Wedem in Gr. Trebbow ſtand ſeit den 1620er Jahren (Bartholdi ſtarb vermutlich bald nach 1624) leer. 1643 Aug. 18 baten die Raben auf Stück den Herzog, er möge, da das Pfarrhaus in Stück durch den Krieg verwüſtet ſei, den von ihnen berufenen P. Köppen in Trebbow wohnen und von dort aus beide Kirchen verwalten laſſen. Das geſchah denn auch, zunächſt auf ein Interim. 1679 erfolgte dann durch Herzog Chriſtian Louis die feſte Regelung dieſes Verhältniſſes, doch ſo, daß Gr. Trebbow nun die Mater blieb. Das herzogliche Patronatsrecht über Trebbow wurde dabei zunächſt noch ausdrücklich gewahrt, 16 Jahre ſpäter jedoch in dem Permutationsvertrage von 1695 Jan. 3 vom Herzoge Friedrich Wilhelm den Gebrüder Raben abgetreten.

[66] In einer Notariatsakte von 1602 Okt. 6 ſagt der Witziner P. Daniel Meſter (Sohn des P. Caspar in Hohen Pritz), Er Nikolaus habe ſeine leibliche Schweſter zur Ehe. Bartholdi ſelbſt bezeichnet Daniel Meſter ſchon 1586 als ſeinen Schwager.

die ſie bis 1679 mitverwalteten, wo dies Verhältnis umgekehrt ward. Indeſſen lebte Bartholdi noch 1624: eine bei den Akten befindliche Eingabe von 1624 Juni 9 gegen Otto Rabe wegen ſeit 2 Jahren nicht geleiſteten Meßkorns iſt von den beiden Paſtoren zu Trebbow, Nikolaus Bartholdi und Johann Roſſow unterzeichnet. Die Akten berichten von mancherlei Zwiſtigkeiten zwiſchen Bartholdi und Jürgen Rabe auf Stück. So verklagte 1606 der Paſtor den Junker wegen 142 Mk. Schuld, die er ihm bezw. auf ſeine Veranlaſſung ſeinen Untertanen vorgeſtreckt habe. Aber Jürgen Rabe hat nicht allein die Schuld ſtreitig zu machen verſucht, ſondern auch des Paſtors Ehre angegriffen. Beſchuldigte ihn auch, er habe ihm durch Brauen großen Schaden zugefügt. Paſtor berichtet dagegen, daß der Krüger zu Trebbow, Jürgen Rabes Untertan, ſelten Bier habe und oft Mangel an Bier im Dorfe ſei. Da er ſelber wegen ſeiner ſchwachen Natur einen guten Trunk bisweilen haben müſſe, ſo habe er auf Bitten ab und zu Nachbarn, die ihm beim Brauen hülfen, eine Kanne oder mehr aus chriſtlicher Liebe nicht verſagen können.

1679—1719. Pele, Georg, aus Lübben in der Lauſitz. P. 1679 Juni 22, † 1719 Sept. 27, 71 J. alt. — Verh. m. einer Tochter des P. Maßdorf von Kirch Stück. S.

Unter ihm ging 1707 das Pfarrhaus in Flammen auf; dabei verbrannte auch das Kirchenbuch.

1720—1743. Pele, Ulrich Matthias, geb. zu Gr. Trebbow 1689, Sohn des Vorgängers. P. ſolit. 1720 April 14, eingef. Juli 21, † 1743 Juni 13, 54 J. alt. — Verh. 1723 Sept. 16 Margar. Eleon. Chriſtine Frieling, geb. zu Mühlen Eichſen 1705 März 20, get. März 22, Tochter des P. Nikolaus Adam, † 1733 Febr. 3 im 28. J. Schwiegerſohn Senſt-Zarrentin.

1744—1772. Evers, Ernſt Zacharias, geb. 1701 Juli 25[67], Sohn des ſpäteren Amtmanns zu Rehna Andreas (und der Eva N.), vorher P. in Gr. Brütz 1730 Juni 4, eingef. Aug. 6. P. in Gr. Trebbow 1744 Mai 31, † 1772 am 1. Pfingſttage Juni 7 im 71. J. — Verh. 1) Rehna 1730 Aug. 11 Anna Sophie Lüders, des. ſel.

---

[67] Cleemann ſagt: „geb. 25. Julii 1701 zu Papendorf (Bieſtow), Sohn des Pächters ebendaſ. und nachher Amtmanns zu Rehna". Im Bieſtower Kb. kommt der Name Evers aber von 1690 bis 1710 nicht vor; im übrigen kann in Papendorf ein Gutspächter garnicht geweſen ſein, weil es dort nur Bauern giebt. Daß er ein Sohn des Rehnaer Amtmanns war, bezeugt das dortige Taufregiſter: 1726 Febr. 6 ſteht Ernſt Zacharias Evers, des Hrn. Amtmanns Sohn, bei einem Kinde des Apothekers Suhre daſelbſt als Pate. Der Amtmann Evers ſtarb zu Rehna 1742 bg. Dez. 22.

Majors Tochter[68], † 1742 Sept. 2. 2) 1743 Nov. 15 Söſter Henriette v. Brandt[69], † a. Wwe. 1799 Mai 23, 77 J. alt. Sſ.

1773—1826. Wietz, Heinrich Chriſtian, geb. zu Ratzeburg 1747 Sept. 24, Sohn des Rektors Benjamin, anſcheinend eines Sohnes des Rektors Johann zu Schwerin. P. 1773 Aug. 24, eingef. Sept. 5, Senior 1823 Aug. 24, † nach 52jähriger Amtstätigkeit 1826 Jan. 22 im 79. J. — Verh. 1774 Chriſtine Abigail Evers, Tochter des Vorgängers, get. 1758 Aug. 2, † a. Wwe. zu Schwerin 1843 Juni 27 im 85. J.

1827—1854. Staak, Siegfried Johann Gabriel, get. zu Lübſee 1780 Aug. 25, Sohn des Küſters Ernſt Aug. Ludwig, ſpäter zu Vellahn (und der Marie Eliſab. Müller), vorher P. in Weſſin 1813 vor April 5. P. in Gr. Trebbow 1827 Febr. 18, † 1854 April 23 im 74. J. — Verh. 1813 April 8 Mar. Magdal. Luiſe Böttger, geb. zu Gädebehn bei Criwitz 1791 Aug. 17, Tochter des Gutspächters Johann Jakob zu Zapel, † a. Wwe. zu Gr. Trebbow 1864 Mai 17 im 73. J. S.

1855—1883. Staak, E. Hs. Magnus, geb. zu Weſſin 1814 Febr. 15, Sohn des Vorgängers, vorher P. in Mühlen Eichſen 1843 April 23. P. in Gr. Trebbow 1855 Febr. 28, Präpoſ. 1868 Nov. 3, † 1883 März 11 im 70. J. — Verh. 1843 Okt. 12 Eliſabeth Luiſ. Joh. Muſſäus, geb. zu Ludwigsluſt 1822 Jan. 4, Tochter des ſpäteren P. in Hanſtorf Johann Jakob Nathanael, † a. Wwe. zu Schwerin 1898 Nov. 29 im 77. J. Söhne in Bellin, Lichtenhagen und Plate; Schwiegerſohn Sup. Pentz-Doberan.

1884—1888. Möller, Tönnies Jak. Friedr. Nikolaus, geb. zu Wuſtrow auf Fiſchland 1833 Febr. 17, Sohn des Lehrers, ſpäteren Organiſten zu Brunshaupten Chriſtoph (und der Maria Wulff), vorher Hülfspred. in Gülze 1866 Febr., P. in Weſſin 1866 Okt. 28, in Lübchin 1871 Okt. 22, eingef. Nov. 12. P. in Gr. Trebbow 1883 Okt. 28, Amtsantritt 1884 März 15, † 1888 März 27 im 56. J. Sein Lebensbild zeichnete P. Krüger-Mecklenburg in den Meckl. Nachrichten.[70] — Verh. 1866 Okt. 2 Pauline Mar. Dietz, geb. zu Sternberg 1838 Aug. 30, Tochter des Präpoſ. Rudolf, † a. Wwe. zu Wismar 1911 März 8 im 73. J. Schwiegerſohn Schlettwein-Wismar St. Marien.

1888—1909. Schmidt, Theodor Ad. G. Ulrich, geb. zu Malchin 1850 Juli 22, Sohn des Sup. Wilhelm, vorher KonR. in Röbel 1874, Hülfspred. in Criwitz 1879 Jan. 1, Diak. an der Paulskirche

---

[68] Im Rehnaer Taufregiſter nicht verzeichnet. Ihre Mutter, die Frau Majorin Lüders, ſtarb zu Rehna 1729 bg. Juli 12.

[69] Anſcheinend aus Holland. Beim erſten Kinde ſteht Frau Schout by Nacht von Brandt Gevatter, 1750 Hr. Hofjunker Peter von Brandt, holländiſcher Admiral.

[70] Teilweiſe abgedruckt im Nachbar 1888, S. 248.

in Schwerin 1881 Aug. 7, zweiter P. in Grabow 1886 Okt. 17. P. in Gr. Trebbow 1888 Okt. 14, emerit. 1909 Nov. 1, lebt in Doberan. — Verh. 1889 Mai 24 Sophie Adelaid. Chriſtian. Callies, geb. zu Daſſow 1865 April 3, Tochter des Kaufmanns Heinrich.

Seit 1909. Haack, Richard C. Friedr. Ernſt, geb. zu Warbende (Strel.) 1880 April 3, Sohn des Paſtors Wilh. Carl Johann (und der Agnes Sander, Tochter des Kirchenrats Hermann in Gr. Varchow), Brudersſohn des Geh. Oberkirchenrats D. Ernſt in Schwerin. Abit. Neuſtrelitz 1898 Oſt., ſtud. Erl. Lpz. Roſt., HausL. in Parchim, Predigerſeminar Schwerin 1903 Mich., L. am Gymnaſium zu Schwerin 1904 Okt. 1. P. 1909 Okt. 17, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1907 April 4 Käte Magdal. Frieda Soph. Guſtave Carol. Antonie Beyer, geb. zu Wittenburg 1882 Okt. 24, Tochter des P. Adolf (ſpäter zu Roga in Strel.).

Zu Kirch Stück.

Paſtoren ſeit 1623.

Fr. P. nach Schlie: Joachim Haſſe 1541 (Viſ.-Prot.: iſt bisher ein Papiſt geweſen und hat in der Unehe gelegen, will ſich aber beſſern und das heilige Evangelium lauter predigen, auch in den Eheſtand begeben); Peter Sachs 1568; Johann Struve (ob Sohn des P. Johann in Baumgarten?). Nach ihm wird Andreas Wüſthoff einzufügen ſein, der 1577 die Conc. Form. unterſchrieb (vorher P. in Benthen 1553), und dem der Sohn Franz Wüſthoff (ein zweiter Sohn, Gabriel, wurde P. in Möderitz) gefolgt ſein wird, der nach Schlie 1593 (wohl ſchon etliche Jahre) da war. (Schwiegerſohn Kagel-Warſow). Ihm folgte wiederum der Sohn, Adam Wüſthoff, geb. um 1582 (imm. 1601), bis 1622. Er mußte, wie auch ſchon ſein Vater, darüber klagen, „daß die Raben die Almoſen des Kirchherrn aus dem See fraßen", will ſagen, daß die Herren v. Raben auf Stück ſich die Fiſcherei auf dem Kirch Stücker See anmaßten, die dem Paſtor zukomme. — Seine Wwe. Eva heiratete den Nachfolger Figuhl.

1623—1638. Roſſow, Johann, aus Neubrandenburg, floh vor den Kriegsunruhen 1638 nach Lübeck und wurde ſpäter P. in Vellahn 1641 (ſ. d.).

1639—1641. Figuhl, Johann, aus Koppot bei Fürſtenberg in der Lauſitz, P. 1639, wurde P. in Zarrentin 1641 (ſ. d.).

1641—1651. Köppen, Joachim. P. 1641 nach Aug. 18, ſiedelte 1643 nach Gr. Trebbow über und verwaltete von dort aus beide Gemeinden (vgl. oben). Schwiegerſohn Schertling-Parum Schw.

1651—1678. Maßdorf, M. Albert, geb. zu Lübeck um 1611 (imm. 1632), Sohn des Präceptors am Katharineum Albert[71] (und der Chriſtine Reutenberg). P. 1651, † 1678 bg. Okt. 4. — Verh. Anna Saß, vielleicht Tochter des P. Heinrich in Kladrum, † a. Wwe. zu Thulendorf 1689 Jan. 17. Schwiegerſöhne Stubbe-Thulendorf und Pele-Gr. Trebbow.

Wittenförden.

Patronat bis Mitte des 17. Jhdts. das Schweriner Domkapitel, von dem das Kirchſpiel 1217 angelegt war; ſeither Landesherrſchaft, Solit.-Pf. Die K. Neubau von 1854—56, geweiht 1856 Jan. 27. Pfarrhaus alt, durchgebaut und vergrößert 1882. Kb.: T. 1645[72]; Tr. 1645[72] (Lücken 1700—05, 1717—25); B. 1645[72] (Lücke 1699—1722).

Paſtoren ſeit 1629.

Fr. P. nach Schlie: Ludwig Grotenſöhn (wohl vorher in Alt Karin; zu Wittenförden vermutlich ſeit 1571 oder 1572[73], bis 1580; Georg Körner, von 1580 bis 1593 oder länger; Martin Bernhardi[74]; Georg Lehmann (Leomann, aus Neubrandenburg, ſeit 1608, wurde P. in Tarnow 1610, ſ. d.); Heinrich Ziegler (nur ganz kurze Zeit da, wohl aus Engern in Weſtfalen, imm. 1606); Heinrich Kaſſube (aus Weſenberg, imm. 1595, wohl Sohn des ſpäteren Paſtors in Strelitz Gregor und Bruder des P. Lorenz in Melz, vorher P. in Redefin), ſeit 1611, nachweislich noch 1625 im Amte. Seine Tochter heiratete der Nachfolger.

1629—1641. Sturm, Balthaſar, aus Wismar, P. 1629, wurde P. in Döbberſen 1641 vor März 15 (ſ. d.).

Nach ſeinem Fortgange war 4jährige Vakanz.

1645—1670. Blanck, Melchior, geb. zu Predöhl bei Lüchow im Lüneburgiſchen um 1602 (imm. 1625), Paſtorenſohn. Eingef. 1645 Juli 25, † 1670 März 28. — Verh. Margarete Preuß, c.

1671—1700. Leopoldi, Joh. Nikolaus, geb. zu Wüllersleben bei Stadtilm in Thüringen um 1645 (imm. 1668), Paſtoren-

---

[71] 1613—1635 † Juli 3. (v. Melle, S. 364).

[72] Bis 1672 aus nachgelaſſenen Papieren des P. Leopoldi eingetragen.

[73] Schlie läßt ihn ſchon ſeit 1567 da ſein, nennt ihn allerdings auch nicht Ludwig, ſondern Johann. Die Conc. Form. hat er aber (unter den Paſtoren der Superintendenz Schwerin) als Ludovikus Grotenſohn unterſchrieben. Ob Johann Grotenſöhn möglicherweiſe der Vater war, dem der Sohn im Amte folgte?

[74] Nach Schlie bis 1609. Das wird aber 1608 (oder 1607?) heißen müſſen, da Lehmann nach den Akten zwei Jahre zu Wittenförden war.

ſohn, Bruder des P. Friedr. Günther in Vietlübbe Wi. Eingef. 1671 April 23, † vor 1700 Jan. 18. — Verh. 1) Wwe. des Vorgängers, Margarete Preuß. 2) vor 1695 März 15 Anna Chriſtine Dierks, Tochter des Kaufmanns Heinrich zu Lübeck, c. Sohn in Roſtocker Wulfshagen; Schwiegerſohn Gieſe-Volkenshagen.

1700—1704. Bohm, Joachim, aus Güſtrow, P. 1700 März 14, eingef. März 28, wurde P. an der Stadtkirche in Ribnitz 1704 März 9 (ſ. d.).

1704—1722. Stahl, Carl, get. zu Schwerin Dom 1669 April 18, Sohn des Freiſchuſters[75] Gregor. Eingef. 1704 Mai 18, † 1722 vor März 21 im 53. J. — Verh. Anna Katharine Willebrand, Tochter des P. Peter in Warſow. Sſ.

1723—1771. Krüger, Joh. Auguſt, geb. zu Grebbin 1691 Jan. 24, get. Jan. 28, Sohn des P. Erdmann. Eingef. 1723 Aug. 8, emerit. 1771 Sept., † zu Gr. Trebbow 1772 Dez. 17 im 82. J., begr. in Wittenförden Dez. 28. — Verh. Sophie Gertrud Stahl, Tochter des Vorgängers, geb. 1705 Mai 1, get. eod., † 1768 Jan. 16 im 63. J.

1771—1775. Löper, Joh. Daniel, Schuſterſohn aus Bärwalde, vorher Präceptor am Pädagogium zu Bützow 1762. Eingef. 1771 Sept. 22, emerit. 1775 April, lebte noch 1807 zu Schwerin. — Verh. Margar. Eliſabeth Bohn, get. zu Parchim St. Marien 1752 April 1, Tochter des Fiſchers Henning, lebte a. Wwe. zu Parchim noch 1819.

1775—1818. Meinshauſen, Gotthilf Johann Juſtus, geb. zu Strausfurth in Thüringen 1747 Sept. 18, Sohn des Kantors und Organiſten daſelbſt. Eingef. 1775 April 30, † 1818 April 4 im 71. J. — Verh. 1) 1775 Mai 19 Dorothea Wilhelmine Suſemihl, get. zu Retgendorf 1755 Sept. 18, Tochter des P. Otto Friedrich, † 1814 Dez. 12 im 60. J. 2) 1815 Juli 11 Dorothea Benedikta Hane, get. zu Teterow 1757 April 16, Tochter des P. Vollrath Heinrich, † a. Wwe. zu Wittenförden 1838 Febr. 25 im 81. J.

1819—1826. Schütz, E. Chſtph. Ludwig, get. zu Warnkenhagen 1770 Juli 25, Sohn des P. Joachim Chriſtian, R. in Waren 1800. P. 1818 Nov. 9, eingef. 1819 März 28, † 1826 Okt. 4 im 57. J. — Verh. 1) 1800 Juli 15 Sophie Chriſtiane Wilbrandt, Tochter des P. Joh. Chriſtian in Neuenkirchen[76], † zu Waren 1809 Mai 19, 28 J. alt. 2) 1809 Dez. 22 Sophie Luiſe Magdalene Franck, geb. zu Kl. Methling 1786 Juni 30, get. Juli 2, Tochter des Lieutenants

[75] Schweriner Bürgerbuch 1661 Nov. 23.

[76] So nach dem Neuenkirchener Kb.; die Trauung vollzog P. Seeger-Laſſahn. Geburtsort und Tag habe ich nicht ermittelt. Nach dem Sterbeeintrag wurde ſie um 1781 geboren (im Neuenkirchener Taufregiſter ſteht ſie auch nicht); danach müßte der Vater, der 1783 Okt. 5 nach Neuenkirchen kam und Okt. 24 desſelben Jahres Sophie Magdal. Bühring, Tochter des P. in Kieth, heiratete, vorher ſchon einmal verheiratet geweſen ſein. Aber wo und als was?

und Pächters Joh. Chriſtian, † a. Wwe. zu Schwerin 1857 Febr. 19 im 71. J. Ein Sohn, Carl, Kandidat der Theologie, war Lehrer an der Stadtſchule zu Penzlin.

1827—1838. Raspe, Dr. Friedr. Ludw. Franz, Sohn des P. an St. Nikolai in Schwerin, P. 1827 Sept. 30, wurde P. in Cammin 1838 April 29 (ſ. d.). Er ließ ſich verſetzen, um eine Aufbeſſerung der Pfarre zu ermöglichen, deren Acker er ab dies officii an den damaligen Wittenfördener Förſter für 300 Thlr. verpachtet hatte. Durch ſeine Verſetzung wurde dieſer Kontrakt hinfällig.

1838—1854. Wüſtney, Erhard Joh. Auguſt, geb. zu Baſedow 1791 Juli 4, Sohn des P. Georg Chriſtoph Matthias, vorher zweiter P. in Penzlin 1817 Juli 13. P. in Wittenförden 1838 Febr. 11, Amtsantritt April 29, † 1854 Juli 11 im 64. J. — Verh. 1818 Juni 5 Marie Chriſtine Eliſabeth Held, geb. zu Gr. Gievitz 1799 März 24, Tochter des Pächters zu Ankershagen, ſpäteren Gutsbeſitzers auf Pieverſtorf Ludwig Bogislav (und der Anna Mar. Friedr. Luiſe Franck, Schweſter der zweiten Frau des Vorvorgängers Schütz), Schweſter der Frau Kirchenrat Schmidt-Alt Kalen, † a. Wwe. zu Roſtock 1881 April 17 im 83. J. Ein Sohn, Felix, war Apotheker zu Neukloſter.

1855—1880. Huther, Johannes Eduard, geb. zu Hamburg 1807 Sept. 10, Sohn des Prokurators Johannes (und der Marie Otto), Privatlehrer in Hamburg 1831, GymnaſialL. in Schwerin 1842. P. 1855 Juli 1, Mitglied der Prüfungskommiſſion p. m. 1856, D. theol. von Breslau „als ſehr gelehrter, umſichtiger und gewiſſenhafter Ausleger der apoſtoliſchen Briefe“ 1861 Aug. 3, † 1880 März 17 im 73. J. — Verh. Joh. Wilhelm. Chriſtiane Stockfleth, geb. zu Hamburg 1807 Okt. 29, Tochter des Notars Hans Adolf Peter, † a. Wwe. zu Schwerin 1881 Jan. 11 im 74. J., begr. in Wittenförden. Das Ehepaar ſchenkte der Kirche zu Wittenförden 1865 eine ſilbervergoldete Kanne und 1873 ein ſilbernes Taufbecken. Ein Bruder Huthers war der Oberlehrer Dr. Hermann in Parchim.

1880—1886. Thomählen, Johannes Heinrich, geb. zu Otterndorf in Hannover 1825 Okt. 31, Sohn des Lehrers Joh. Peter (und der Johanna Jacobine Henriette Lönſe), vorher R. in Dargun 1853, P. in Laage 1855 Febr. 25, dritter Dompred. in Schwerin 1860 Nov. 4, zweiter 1869. P. in Wittenförden 1880 April 4, Präpoſ. 1883 März 30, vom Präpoſituramt entbunden 1886 Jan. 25, † 1886 April 2 im 61. J. Er gab 1868—1872 zuſammen mit P. Walter an St. Nikolai in Schwerin, dem ſpäteren Sup. in Parchim, das Neue Meckl. Kirchenblatt heraus. — Verh. 1) 1855 Mai 4 Luiſe Eliſab. Helene Pleßmann, geb. zu Ludwigsluſt 1837 März 17, Tochter des Poſtſekretärs, ſpäteren Oberpoſtamtsdirektors zu Schwerin Auguſt Chriſtian, † zu Schwerin 1861 Okt. 31 im 25. J. 2) 1864 April 1 deren Schweſter Anna Carol. Henriette, geb. zu Ludwigsluſt 1835 Sept. 6, † a. Wwe. zu Schwerin 1903 Okt. 10 im 69. J., begr. in Wittenförden.

1887—1902. Grohmann, Wilhelm Joh. Ludwig, geb. zu Ludwigsluſt 1835 März 3, Sohn des Erbgroßherzogl. Leibjägers, ſpäteren Forſtkaſſiers zu Schwerin Carl (und der Soph. Kathar. Lucie Tolzien, Vaters-ſchweſter des P. Wilhelm in Klaber), vorher L. am Minterſchen Inſtitut in Ludwigsluſt 1859, KonR. in Doberan 1862, R. in Grevesmühlen 1863, P. in Alt-Schwerin 1864 Mai 8, in Gr. Poſerin 1866 Nov. 25, zweiter P. an St. Nikolai in Schwerin 1869 Mai 30, erſter 1884 April 1, Präpoſ. des Schweriner Cirkels 1886 Jan. 25. P. in Wittenförden 1887 Febr. 6, Kirchenrat 1898 April 9, vom Präpoſituramt entbunden 1902 März 13, emerit. 1902 Okt. 15, † zu Schwerin am Karfreitage 1911 April 14 im 77. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1911, Nr. 15). Er ſtammte aus einer Familie, die um die Mitte des 18. Jhdts. aus Böhmen in Mecklenburg einwanderte und ſich hier beſonders dem Forſtfache zuwandte. Noch mehrere Generationen nach der Einwanderung hielten ſeine Vorfahren am katholiſchen Glauben feſt, zu dem auch Grohmanns Vater ſich bis zu ſeinem Tode bekannte.[77] — Verh. 1863 Juli 31 Hermine Luiſ. Johanna Eliſabeth Haaſe, geb. zu Ratzeburg 1838 März 16, Tochter des Senators und Kaufmanns Carl, † nach kurzem Witwenſtande zu Schwerin 1911 Juni 6 im 74. J. Sohn in Alt-Meteln. Ein zweiter Sohn, Dr. med. Max, iſt Arzt in Schwerin. Grohmanns Schweſter heiratete P. Pfaff-Blankenhagen.

Seit 1902. Klingenberg, Paul Friedr. Theod. Ludwig, geb. zu Hohenfelde bei Doberan 1857 Dez. 18, Sohn des Lehrers Wilhelm, ſpäter zu Altkalen (und der Friedrike Zinck, Lehrerstochter aus Hohenfelde). Abit. Roſtock 1876 Mich., ſtud. Roſt. Erl., HausL. in Wieſchendorf, KonR. in Boizenburg 1881 Mich., in Malchin 1882 Mai 15, R. daſ. 1886 Oſt., P. in Brunshaupten 1888 April 29. P. in Wittenförden 1902 Juni 8, Amtsantritt Okt. 15. — Verh. 1887 Juni 10 Agnes Luiſ. Emilie Friedr. Mathilde Keil, geb. zu Neuſtrelitz 1863 Juni 14, Tochter des ſpäteren Kirchenrats in Alt-Kalen Ernſt. Sohn in Graal-Müritz. Drei andere Söhne fielen im Weltkriege.

3. Präpoſitur Wittenburg.

Sup. 1775—1848 Parchim.

Pf. 1775: Camin, Döbberſen, Dreilützow, Gammelin, Körchow, Neuenkirchen, Parum, Perlin, Pritzier, Vellahn, Wittenburg, Zarentin. (Gammelin bis 1842, dann zu Hagenow; Pritzier und Vellahn bis 1842, dann zu Lübtheen. Pritzier 1848 zu Ludwigsluſt, 1909 zu Hagenow; Vellahn 1848 zu Hagenow).

[77] Zu der Familie gehörte auch der Präpoſitus in Krakow, doch iſt ſeine Verwandtſchaft mit dem Obigen eine ſehr entfernte.

1925: Camin, Döbberſen, Dreilützow, Körchow, Neuenkirchen, Parum, Perlin, Wittenburg, Zarrentin.

Präpoſiten ſeit 1654.

1654—1679. Wolff, Michael, zu Wittenburg.
1680—1698. Hornemann, Heinrich, zu Wittenburg.
1698—1723. Schaller, Joh. Bernhard, zu Wittenburg.
1723—1742. Senſt, Joh. Chriſtian, zu Zarrentin.
1743—1748. Scharfenberg, Joh. Matthias, zu Parum.
1748—1783. Siggelkow, Friedrich Georg, zu Vellahn.
1783—1793. Tode, Henrich Julius, zu Pritzier.
1793—1832. Koch, Auguſt Wilhelm Friedrich, zu Vellahn.
1832—1856. Flörke, Friedr. Wilhelm, zu Camin.
1856—1859. Barnewitz, Ernſt Heinrich Georg, zu Körchow.
1859—1862. Romberg, Hs. Heinr. Gottl. Hermann, zu Perlin.
1862—1881. Soſtmann, Auguſt Joh. Chriſtian, zu Körchow.
1881—1896. Schmidt, D. Guſtav Gottl. Friedr. Ludwig, zu Wittenburg.
1896—1919. Bartholdi, Carl Bernh. Theodor, zu Zarrentin.
Seit 1919. Müſchen, Carl Chſtn. Friedr. Hermann, zu Wittenburg.

Camin.

Patronat Camin. Die K. Neubau von 1852—55, geweiht 1855 März 4. Pfarrhaus von 1908. Kb.: T. Tr. 1677; B. 1678.

Paſtoren ſeit 1612.

Von fr. P. iſt nach Schlie nur Johann Majus bekannt geworden, um 1586 (ſchon 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.). — Filialkapellen beſtanden bis Ende des 17. Jhdts. in Dodow und Goldenbow.

1612—1662. Witzendorf, Rudolf, geb. zu Alten-Medingen im Lüneburgiſchen um 1578 (imm. 1597), Paſtorenſohn, unterſchrieb die Conc. Form. 1612 Sept. 27, emerit. nach 50jähriger Amtstätigkeit 1662, † 1665 kurz vor Jan. 20. — Seine Witwe † zu Boizenburg 1698 Nov. 9. Sſ.

1662—1676. Fiſchenbeck, Georg Hilmar, aus Uelzen, imm. 1649, wohl Bruder des P. Chriſtoph in Neubukow, vorher Paſtor zu Blüthen in der Mark 1650. Zum P. in Camin voc. 1662 Okt. 28, † 1676 April. — Verh. Katharine Witzendorf, Tochter des Vorgängers.

1677—1718. Wenzel, Juſtus Lukas, geb. um 1650 (imm. ohne Eid 1664), Sohn des Glashüttenmeiſters zu Perlin. Ordin. 1677 Juli 1, emerit. 1718 April, † 1719 Jan. 7. — Verh. 1679 Okt. 14 Eliſabeth Beverin, Tochter des P. Johann in Vellahn, † 1699 Aug. 14. Schwiegerſöhne Schmalz-Perlin und Poberz-Körchow.

Die Akten eines während ſeiner Amtsführung zu Camin ſtattgehabten Hexenprozeſſes gegen die dortige 13jährige Schneiderstochter Katharine Barbara Frauen, in dem auch Wenzel eine Rolle ſpielt, ſind gedruckt im Patriotiſchen Archiv der Herzogtümer Mecklenburg.[1] Der Prozeß endete übrigens, obwohl die Angeklagte in allen Punkten geſtändig war, in Rückſicht auf deren Jugend mit Freiſprechung der Inquiſitin; „es wird dieſelbe aber chriſtlichen frommen Leuten zur Aufſicht und Pflege auf einige Zeit untergegeben."

1718—1763. Einkopf, Johann, get. zu Rönkendorfer Mühle Kſp. Criviţ 1684 Juli 1, Sohn des Erbmüllers Jürgen, ſpäter zu Klinkener Mühle, die bis 1799 im Beſitz der Familie blieb (und der Anna Hedwig Rümker, Tochter des Präpoſ. Johann in Criviţ). P. 1718 April 3, † 1763 März 4 im 79. J. — Verh. 1) 1719 Nov. 3 Anna Doroth. Blanck, Tochter des P. Nicolaus Chriſtoph in Proſeken (im dortigen Taufregiſter nicht eingetragen), † 1731 bg. Nov. 28. 2) 1732 Dez. 5 Anna Maria Schumacher, get. zu Mölln in Lauenburg 1690 Dez. 9, Tochter des Kamerarius und Ratsverwandten Bernhard, zog als Wwe., ohne das Gnadenjahr abzuwarten, nach Mölln zurück, † daſelbſt 1763 Juni 13 im 73. J.

1764—1765. Möller, Heinrich Valentin, aus Sülze, wohl ſicher Sohn des Amtmanns Valentin.[2] P. 1764 Juni 3, wurde P. an der Lambertikirche in Lüneburg 1765 Juli, † als Sup. anſcheinend 1772 März 21, 38 J. alt.[3]

1765—1813. Friedrich, Johann Paul, geb. zu Mannſtedt in Sachſen-Weimar 1737 Aug. 24, Sohn des Leinwebermeiſters Friedr. Joh. Michael (und der Anna Marie Wagner). P. 1765 Juni 16, † 1813 Jan. 23 im 76. J. Er gab einen immerwährenden Witterungskalender, „wißbegierigen Freunden der Natur vorzüglich gewidmet" heraus, ferner einen Gartenkalender, eine Anweiſung zur praktiſchen Bienenzucht, eine Anweiſung, Kanarienvögel zu ziehn, und noch manches andere. Doch auch um die Pfarre und deren Verbeſſerung ſowie um die Gemeinde hat er ſich — ſo ſchreibt ſein Nachfolger Flörke im Kb. — ſehr verdient gemacht. „Treu benutzte er ſeine Zeit, und allgemein war die Achtung, die er in der Gegend genoß." — Verh. 1) 1766 Jan. 31 Dorothea Anna Johanna Dahlmann, Tochter des Pächters Detlov Heinrich zu Brahlſtorf (dort jedoch nicht ge-

---

[1] 4. Bd. (1802), 1. u. 2. Stück, und 5. Bd. (1803), 1. Stück.

[2] Dieſem wurden in den 1730er Jahren zu Sülze mehrere Kinder geboren. Einen Heinrich Valentin verzeichnet das Kb. allerdings nicht; vermutlich iſt der Obige unter andern Namen getauft. Eine 1707 zu Sülze getaufte Tochter des (anſcheinend mehrmals verheirateten) Amtmanns Valentin heiratete den Archidiakonus Joh. Hermann Becker an St. Marien in Roſtock.

[3] Lincke, Niederſächſ. Familienkunde, S. 243 (Todesanz.).

boren), † 1782 Febr. 24, 33 J. alt. 2) Dambeck[4] 1783 Febr. 27 Friedrike Wilhelmine Mauw, † 1801 Mai 17, 55 J. alt. 3) Schwerin Dom 1801 Dez. 14 Katharine Eliſabeth Johanna Fulda, get. zu Doberan 1758 Jan. 1, Tochter des Amtmanns Joh. Gideon, zog a. Wwe. nach Doberan. Eine Tochter aus erſter Ehe heiratete den Konrektor Heinr. Chriſtoph Bruger zu Schwerin, Vater der Paſtoren Carl in Warſow und Heinrich in Alt Jabel und der Frau des Nachfolger Flörke.

1814—1856. Flörke, Friedr. Wilhelm, get. zu Bützow 1778 Nov. 7, Sohn des Präpoſ. Leopold Friedr. Conrad, Kollaborator an der Domſchule zu Schwerin 1807. P. 1813 Mai 9, eingef. Aug. 15, Amtsantritt 1814 Jan. 24, Präpoſ. 1832 Juni 21, vom Präpoſiturамt entbunden 1856 Okt. 16, emerit. 1856 Nov. 30, † zu Ludwigsluſt 1859 Okt. 28 im 81. J. — Verh. 1814 Jan. 17 Wilhelmine Bruger, geb. zu Schwerin 1791 Juni 27, Tochter des Konrektors Heinrich Chriſtoph, Enkelin des Vorgängers Friedrich und Schweſter der Paſtoren in Warſow und Alt Jabel, † a. Wwe. zu Ludwigsluſt 1866 Nov. 7 im 76. J. Sohn in Toitenwinkel; ferner Sö.: Guſtav, Kanzleiaſſeſſor in Roſtock; Carl Heinr. Ernſt, Oberamtsrichter in Grevesmühlen. Sſ.

1856—1896. Clodius, Geo. C. Guſtav, geb. zu Wagenfeld in Hannover 1824 Jan. 7, Sohn des Steuereinnehmers Carl (und der Caroline Wiebeke, Tochter des Rektors Joh. Friedr. Wilhelm zu Rahden in Weſtfalen), L. an der Bürgerknabenſchule in Schwerin 1854. P. 1856 Dez. 14, emerit. 1896 Nov. 1, † zu Oſtorf bei Schwerin 1904 März 2 im 81. J., begr. in Camin März 7. — Verh. 1857 Febr. 28 Maria Carol. Luiſe Flörke, Tochter des Vorgängers, geb. 1828 Aug. 11, † a. Wwe. zu Camin 1922 Nov. 17 im 95. J. S.

Seit 1896. Clodius, Guſtav C. Heinr. Wilhelm, geb. zu Camin 1866 Aug. 26, Sohn des Vorgängers. Abit. Schwerin 1886 Mich., ſtud. Roſt. Erl. Grfsw. Roſt., HausL. in Lenſchow, Prädikant in Retſchow 1894 Neuj., KonR. in Grabow 1895 Mai 20. P. 1896 Okt. 25, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1) 1895 Juni 7 Emil. Carol. Math. Ida Zuberbier, geb. zu Two Rivers in Wiskonſin (Nordamerika) 1870 Dez. 6, Tochter des Paſtors Carl Adolf Moritz, † 1909 Aug. 5 im 39. J. 2) 1910 Okt. 25 deren Schweſter Hedw. Ann. Adolfine Mauritie, geb. zu Hermannsburg in Hannover 1873 März 15.

1920 Juni 28 ſchlug der Blitz in den Turm der Kirche, der bis auf das Mauerwerk niederbrannte. Die Glocken zerſchmolzen infolge

[4] So ſchreibt P. Friedrich ſelbſt im Caminer Kb. In den 4 Dambecker Kirchenbüchern ſteht die Trauung nicht. Mauw iſt gleichbedeutend mit Mau; mit dem w werden die Mau's damals oft geſchrieben.

der Hitze. Auch das Kirchendach wurde vom Feuer ergriffen und zerſtört; dagegen gelang es den ſechs an den Löſchungsarbeiten beteiligten Feuerwehren, die Kirche ſelbſt zu retten. Der Turm wurde 1923 notdürftig wiederhergeſtellt, indem der Stumpf mit einem Dach verſehen iſt; die Glockenweihe erfolgte 1923 Juli 14.

Döbberſen.

Patronat von vorreformatoriſcher Zeit her Landesherrſchaft[5], Wahl-Pf. Die K. Ziegelbau aus der Mitte des 13. Jhdts., erneuert 1840—41; geweiht 1841 Juni 6. Pfarrhaus von 1859. Kb.: T. 1670 (Lücken 1702, 1704 Nov. bis 1708); Tr. 1670 (Lücke 1699—1708); B. 1670 (Lücke 1705—08).

VK.: **Badow**, Filialkapelle von altersher. Die K. Neubau von 1847, geſtiftet von Heinr. Friedrich Leonhard v. Döring auf Badow zum Andenken an ſeine Frau Friederike geb. v. Döring, geweiht 1847 Dez. 5. — Seit 1915 wird **Neuenkirchen** von Döbberſen mitverwaltet. Die Zuſammenlegung beider Pfarren iſt beſchloſſen.

Paſtoren ſeit 1641.

Fr. P. nach Schlie: Johannes Langenbeck 1534, ſeit 1526 da; Valentin Timmer, zweite Hälfte des 16. Jhdts. (unterſchrieb 1577 die Conc. Form.); Thomas Meyen 1606 (Schwiegerſohn vermutlich Wacker-Bellahn). — Eine Filialkapelle beſtand im 16. Jhdt. auch in Boddin.

1641—1661. Sturm, Balthaſar, geb. zu Wismar um 1607 (imm. ohne Eid 1618)[6], vorher P. in Wittenförden 1629. P. in Döbberſen 1641 nach Jan. 5, emerit. 1661 April, † 1670 am zweiten Oſtertage April 4. — Verh. m. einer Tochter ſeines Amtsvorgängers Kaſſube in Wittenförden, † a. Wwe. zu Wittenburg 1676 bg. Febr. 15.

1661—1668. Andreä, Nikolaus, aus Glückſtadt in Holſtein, vorher Feldprediger 1656, P. ſolit. 1661 März 3, eingef. April 12, wurde P. in Zarrentin 1668 (ſ. d.).

1668—1708. Schilling, Juſtus Reinhard, geb. zu Groß Kochberg in Schwarzburg-Rudolſtadt 1632 Juli 28, Sohn des Paſtors Wenzeslaus (und der Martha N., † zu Döbberſen 1698 Dez. 26, 97 J. alt). Eingef. 1668 Febr. 29, emerit. 1708 Aug., † 1714 Dez. 21 im 83. J. — Verh. 1) Anna Miltechen, † 1689 Febr. 24, 63 J. alt. 2) 1689 Okt. 15 Sophie Sommerfeld, geb. zu Magdeburg, Tochter des ſpäteren Sup. Jakob in Parchim, † a. Wwe. 1731 März 3. Schwieger-

[5] Urſprünglich unter dem Patronat des Benediktiner-Kloſters Zeven bei Bremen.

[6] Wohl Sohn des Franz Storm, der 1606 Febr. 8 (ohne Angabe des Berufs) Bürger ward.

ſohn vermutlich Quandt-Demen (aus dem Kb. iſt nichts darüber zu erſehen).

1708—1745. Schwarz, Joh. Heinrich, get. zu Roloſshagen Kſp. Damshagen 1678 Juli 31, Sohn des Verwalters der v. Pleſſenſchen Güter Heinrich. P. 1708 Aug. 19, † 1745 Dez. 11 im 68. J. — Verh. vor 1710 März 21 (erſtes Kind) Katharine Regine Senſt, geb. zu Fürſtenberg (Strel.) 1682 Sept. 20, Tochter des ſpäteren Archidiak. an St. Marien zu Roſtock Johann, † 1734 Nov. 26 im 53. J. Sohn in Berendshagen; Schwiegerſohn Scharfenberg-Parum Schw. (und Lemke-Stralendorf).

1747—1773. Viereck, M. Joachim Chriſtian, get. zu Güſtrow Pfarrk. 1719 Febr. 6, Sohn des Gewandhändlers Viereg. Ordin. 1746 Juni 5, eingef. 1747 Febr. 19, † 1773 Jan. 13 im 54. J. — Verh. 1) 1747 April 28 Magdal. Dorothea Reuter, Tochter des Pächters Arend Lorenz zu Gr. Gievitz[7], Frauenſchweſter des P. Schultze-Weſtenbrügge, † 1749 Jan. 18, 19 J. alt. 2) 1749 Nov. 5 Dorothea Schröder, get. zu Drönnewitz Kſp. Döbberſen 1735 Jan. 28 (als Magdalene Charlotte[8]), Tochter des Pächters und Amtmanns Ludwig, † a. Wwe. bei ihrem Sohne, Pächter zu Röcknitz, 1801 März 5 im 67. J.

1774—1779. Dreves, Simon Peter, Kamerariusſohn aus Waren, P. 1774 März 20, wurde P. und Präpoſ. in Boizenburg 1779 April 11 (ſ. d.).

1779—1802. Grimm, Joh. Chriſtoph, aus dem Hildesheimiſchen, vorher Kantor zu Boizenburg 1774. P. 1779 Juli 4, † 1802 Mai 14, 60 J. alt. — Verh. Henriette Sophie Eliſab. Roſcher.

1803[9]—1808. Musculus, Carl Ludwig, get. zu Rehna 1760 Mai 10, Sohn des 1776 Dez. 9 † Rektors Heinrich (und der Dorothea Eliſab. Schleef, anſcheinend Schweſter des P. Johann in Gr. Upahl[10]), vorher R. in Plau 1787, P. in Karbow 1799 Jan. 13. P. in Döbberſen 1803 Sept. 11, † an Bruſtwaſſerſucht 1808

---

[7] Geboren iſt ſie da nicht. Der Vater kam erſt ſpäter nach Gievitz.

[8] An der Identität iſt wohl nicht zu zweifeln, da das Geburtsjahr mit dem Sterbeeintrag ſtimmt. Eine Tochter Dorothea hat Schröder nie gehabt.

[9] Der Staatskal. von 1803 führt als P. von Döbberſen Daniel Gerhard Zander auf, der 1804 April 3 P. in Karbow wurde. Ob er urſprünglich für Döbberſen in Ausſicht genommen war, kann ich nicht ſagen; amtiert hat er hier jedenfalls nicht. Das Kb. weiſt ſeit Grimms Tode bis zum Antritt des P. Musculus bei den Amtshandlungen nur die Namen benachbarter Paſtoren auf.

[10] Dieſer ſteht 1748 Mai 23 bei einem älteren Sohne des Rektors Musculus als Candidatus Miniſterii Gevatter.

Nov. 8 im 49. J. — Verh. 1) 1787 Friedrike Wiechardt, get. zu Sülze 1762 Sept. 26, Tochter des Bürgermeiſters Joh. Gottfried, Bruderstochter des P. Wiechardt in Frauenmark, † zu Plau 1793 Okt. 12 im 32. J. 2) 1795 Jan. 20 deren Schweſter Doroth. Eliſabeth, geb. vermutlich 1759 Mai 9[11], † a. Wwe. zu Döbberſen 1820 März 25, 61 J. alt.

1810—1829. Dewerth, Johann Friedrich, get. zu Boizenburg 1760 Okt. 26, Sohn des Schulhalters Gottfried, R. und Hülfspred. in Schwaan 1802. P. 1809 Sept. 24, Amtsantritt 1810 Neuj., † 1829 Jan. 21 im 69. J. — Verh. 1) 1802 Sept. 24 Wilhelmine Sophie Eliſabeth Martienſſen, get. zu Perlin 1778 Mai 14, Tochter des P. Ernſt Siegfried, † zu Schwaan „unter froher Zurüſtung zur Vertauſchung unſerer hieſigen mühe- und ſorgenvollen Lage mit der nach menſchlichem Anſehen glücklicheren auf der Pfarre zu Döbberſen“ (Todesanz.) 1809 Nov. 18 im 32. J. 2) 1810 Sept. 28 deren Schweſter Eliſabeth Charlotte Eleonore, get. 1786 Aug. 13, † a. Wwe. zu Perlin 1832 Nov. 25 im 47. J., begr. in Döbberſen. Sohn in Leuſſow.

1830—1836. Beckmann, Friedr. Wilhelm Georg, geb. zu Weſtenbrügge 1797 Nov. 22, Sohn des P. Johann Ludwig, Hülfspred. in Granzin bei Boizenburg 1822, R. und Hülfspred. in Grevesmühlen 1824. P. 1830 Febr. 16, † an Unterleibsentzündung 1836 Juni 14 im 39. J. — Verh. 1824 Nov. 11 Sophie Eliſab. Doroth. Riedel, geb. zu Grevesmühlen 1804 Jan. 7, Tochter des ſpäteren P. in Kreien Carl Friedrich, † a. Wwe. zu Parchim 1852 Sept. 6 im 49. J.

1837—1852. Kehrhahn, Heinr. Friedr. Ludw. Johann, Schmiedemeiſtersſohn aus Hohen Viecheln, P. 1837 Aug. 18, wurde P. in Alt Meteln 1852 Okt. 1 (ſ. d.).

1852—1885. Piper, Aug. Gottl. Ferdinand, geb. zu Kieve 1814 Jan. 11, Sohn des Kirchenrats Auguſt, Prädikant in Lübz, Konrektor in Sternberg 1847, Seminarlehrer in Ludwigsluſt 1848. P. 1852 Sept. 5, emerit. 1885 April 15, † zu Wittenburg 1892 Aug. 1 im 79. J., begr. in Döbberſen Aug. 4. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1892, Nr. 24). — Verh. 1854 Nov. 24 Luiſe Ulr. Sophie Zander, geb. zu Teterow 1831 April 8, Tochter des Kirchenrats Gott-

[11] Sie ſelbſt ſagt in der Volkszählung 1819, ſie ſei 1764 Mai 9 geboren; da wird ſie ſich aber ganze fünf Jahre jünger gemacht haben, denn nach dem Sterbeeintrag war ſie beim Tode 61 Jahre alt. Im Sülzer Taufregiſter ſteht ſie nicht; das iſt in den Jahren 1758—61 ſehr ſchlecht geführt und weiſt meiſtens Lücken und leere Blätter auf. Daß ſie 1764 nicht mehr geboren ſein kann, wird unwiderleglich dadurch bewieſen, daß ihre 1762 geborene Schweſter als poſthuma bezeichnet iſt!

lieb, † a. Wwe. zu Schwerin 1918 Juli 15 im 88. J., begr. in Döbberſen. Sohn in Hohenkirchen; Schwiegerſohn Paepke-Kirchdorf. Ein zweiter Sohn, Dr. phil. Auguſt, iſt Realgymnaſiallehrer zu Schwerin.

1885—1893. Müller, Guſtav Friedr. Carl Wilhelm, geb. zu Malchin 1852 Juli 12, Sohn des ſpäteren Kirchenrats in Neubukow Auguſt, KonR. in Boizenburg, R. in Doberan 1881. P. 1885 März 15, Amtsantritt April 15, † nach 3tägiger Krankheit an Lungenentzündung 1893 Juni 25 im 41. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1893, Nr. 20). — Verh. 1884 Juni 13 Frieda Jul. Daniele Schröder, geb. zu Gr. Nienhagen Kſp. Alt Karin 1859 Mai 22, Tochter des Rittergutsbeſitzers Carl Georg Friedrich, lebt a. Wwe. in Doberan.

1894—1925. Tarnow, Moritz C. Heinr. Julius, geb. zu Jabel 1861 Dez. 9, Sohn des ſpäteren Kirchenrats in Gägelow Theodor, Enkel des P. Moritz in Kloſter Ribnitz und Urenkel des P. Andreas Friedrich in Klaber. Abit. Waren 1881 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz. Erl., HausL. in Gr. Lunow, KonR. in Malchow 1887 Mich., R. in Goldberg 1889 Mich. P. 1894 April 1, Amtsantritt Juli 1, tritt am 1. Nov. 1925 in den Ruheſtand. — Verh. 1894 Aug. 15 Id. Luiſ. Emil. Frieda Weygand, geb. zu Berlin 1871 Mai 24, Tochter des Kaufmanns Heinrich.

Dreilützow.

Patronat von alter Zeit her Dreilützow. Die K. gotiſcher Felſenbau. Pfarrhaus von 1811. Kb.: T. Tr. 1695 (Lücken 1719); B. 1695 (Lücken 1719, 1755 Joh. bis 1757 Joh.).

Paſtoren ſeit 1652.

Von fr. P. iſt zunächſt Matthias Thyle aus Schmiedeberg in Sachſen zu nennen, der 1549 das Amt antrat und 1551 auch Parum mit übernahm, wohin er dann 1555, nachdem die drei Brüder v. Lützow ſich bei der 1553 erfolgten Teilung des Gutes wegen der Pfarrlieferungen nicht hatten einigen können, unter Aufgabe der Dreilützower Pfarre als Paſtor ging (Parumer Pfarrchronik, ſ. d.). Ueber die 1577 für Dreilützow in Frage kommenden ſ. unter Pf. Gammelin. Um 1590 wurde nach Schlie Johann Geisler berufen. Zwiſchen 1617 und 1623 war Erasmus Möller da (wohl aus Schwerin, imm. 1587).

1652—1662. Krintz, Johann, von Rügen, wohl ein Nachkomme des Paſtors Paulus Krintze zu Zudar[12], vorher R. in Wittenburg 1651, vordem Schulmeiſter zu Oldesloe. Voc. 1652 Nov. 12,

[12] 1580—1619; vgl. Wackenroders Altes und Neues Rügen, erſte Ausgabe 1730, S. 282.

† 1662 bg. Juli 22. — Verh. Eliſabeth Otto, lebte a. Wwe. noch 1679. Sſ.

1663—1677. Wilken, Nikolaus, geb. zu Wismar um 1636 (imm. ohne Eid 1652, jurav. 1657), wohl Sohn des Schuſters Samuel und Bruder des P. Samuel in Vilz. P. 1663 März, war 1677 Sept. 4 „vor einiger Zeit" geſtorben. — Verh. Eliſabeth Krintz, Tochter des Vorgängers, lebte a. Wwe. 1680 anſcheinend in Wismar. Nov. 3 dieſes Jahres macht ſie eine Eingabe an den Rat wegen eines Kelches, den ihr Mann bei Joachim Oldenburg deponiert, und Herausgabe von 100 Rthlrn.; kann ſonſt ihre Kinder nicht zur Schule halten.[13]

Nach ſeinem Ableben war 4jährige Vakanz, in der die Pfarre von Parum aus verſorgt wurde.

1681—1718. Duwe, Gottſchalk, aus Stolzenau in der Grafſchaft Hoya. P. 1681 März 15, † 1718 Ende Dez. — Verh. Luckwitz Kſp. Dreilützow 1684 Febr. 11 Wwe. des Peter Gartner, Margarete Platen, die nochmals Wwe. wd., † 1729 Mai 16, 75 J. alt.

1720—1756. Albrecht, Jakob Dietrich, geb. zu Meſeberg bei Oſterburg in der Altmark 1693 Sept. 3, Sohn des Paſtors Dietrich (und der Katharine Eliſab. Bremer[14]). P. 1720 Mai 5, eingef. Juni 2, † 1756 Mai 13 im 63. J. — Verh. Parchim St. Georgen 1721 Juli 22 Kathar. Marie Neumann, Tochter des Amtmanns Georg Michael zu Schönhauſen in der Mark, † 1754 Mai 2, 53 J. alt.

1757—1769. Lohrmann, Joh. Gerhard, aus Roſtock, P. 1757 Mai 22, eingef. Juli 23, wurde P. in Kirch Grambow 1769 Juni 18 (ſ. d.).

1769—1789. Rieckmann, Heinr. Georg, geb. zu Lüneburg 1736 Mai 25. P. 1769 Mai 28, eingef. Juli 16, wurde P. zu Sahms in Lauenburg 1789 Juni, † daſ. 1791, 55 J. alt. Er wurde 1787 Dez. 5 wegen einer geſetzwidrigen Kopulation mit Suspenſion cum carena belegt, die jedoch gemildert und bald verkürzt und aufgehoben ward. — Verh. Hamburg St. Petri 1770 Nov. 22 Friedrike Antoinette Eliſabeth König aus Göttingen.

1789—1824. Lüttmann, Joh. Chriſtoph, get. zu Hamburg St. Nikolai 1758 Sept. 28, Sohn des Paſtors Matthias an der Heiligengeiſtkirche (und der Margarete Eliſabeth Koepen). P. ſolit. 1789 eingef. Nov. 15, † 1824 Juli 27 im 66. J. Er war mit auf der Wahl zu St. Katharinen in Hamburg 1808 und zu St. Petri daſelbſt 1810. — Verh. Hamburg 1790 Okt. 6 Johanna Kathar. Henriette Meyer, Tochter des Bankdirektors und Ratmanns Hans Heinrich zu Altona, † zu Paſtin 1823 Aug. 15 im 55. J. Ein Sohn, Dr. med. Carl Friedrich, war Medizinalrat in Bützow.

---

[13] Wism. Konſ.-Prot. 1680, Bl. 27.

[14] Steht als „des Paſtors Mama" 1725 April 15 Gevatter.

1825—1826. Hennings, Gottfried Heinrich Friedrich Carl, geb. zu Ratzeburg 1797 Dez. 8, Lehrersſohn.[15] P. ſolit. 1825 Juli 31, Amtsantritt Nov. 6, wurde P. zu Siebeneichen in Lauenburg 1826 eingef. Dez. 20, P. zu St. Georgsberg vor Ratzeburg 1839 Juni 23, emerit. 1870, † zu Lübeck 1874 Mai 11 im 77. J., begr. in St. Georgsberg Mai 15. — Verh. Laura Pohrt, Paſtorentochter aus Livland, die vor ihm ſtarb. Ein Sohn, Auguſt Ludwig, wurde Paſtor zu Laſſahn und Gr. Grönau in Lauenburg.

1826—1868. Andrä, Joh. Heinrich, geb. zu Kutzleben bei Denſtädt in Thüringen 1796 Jan. 21, Landwirtsſohn. P. 1826 Nov. 12, Amtsantritt Dez. 20, emerit. 1868 Mich., † zu Boizenburg 1878 Okt. 7 im 83. J. — Verh. 1827 Jan. 26 Juliane Wilhelmine Hoffbauer, geb. zu Zarrentin 1794 Juni 24, Tochter des P. Carl Wilhelm Theodor, † zu Boizenburg 1876 Juli 26 im 83. J. Schwiegerſohn Barnewitz-Körchow.

1868—1872. Hunzinger, Ludwig Heinrich, Landgerichtsaktuarsſohn aus Fürth im heſſiſchen Odenwald, P. ſolit. 1868 Dez. 6, wurde P. in Meſtlin 1872 Jan. 2 (ſ. d.).

1872—1890. Timmermann, Joach. C. Heinrich, P.ſohn aus Eldena, P. ſolit. 1872 Mai 26, wurde P. in Redefin 1890 Juli 20 (ſ. d.).

1890—1897. Meyer, Wilhelm Heinr. Franz, Küſtersſohn aus Dömitz, P. 1890 Sept. 7, wurde P. in Warnkenhagen 1897 Sept. 5, in Levin 1910 (ſ. d.).

1897—1922. Schollähn, Friedrich Heinr. Joh. Anton, Hofklempnermeiſtersſohn aus Röbel, P. 1897 Okt. 3, wurde P. in Brunow 1922 Dez. 10 (ſ. d.).

Nach ſeinem Abgange wurde die Pfarre nicht wieder beſetzt. Seit 1924 Febr. 20 iſt P. Gaehtgens-Parum mit ihrer Kura betraut.

Körchow.

Patronat Körchow. Die K. Felſenbau wohl vom Anfang des 13. Jhdts. Pfarrhaus von 1801. Kb.: T. Tr. B. 1740.

Paſtoren ſeit 1633.

Von fr. P. nennt Schlie nur Tilemann Mecklenburg (aus Lüneburg, imm. 1557), zwiſchen 1584 und 1594 (ſchon 1577 da, unterſchrieb die Conc. Form.). Als Nachfolger begegnet in den Archivakten Burchard Graphäus, verh. Maria Bojemus, Tochter des P. Bernhard in Wittenburg.

[15] Im Taufregiſter fehlt der Stand des Vaters; auch beim Tode iſt er weder im Lübecker Sterberegiſter noch im St. Georgsberger Beerdigungsregiſter angegeben. Vgl. jedoch Joh. Aug. Amann, zweite ergänzte Ausgabe der Beiträge zur Kirchengeſch. des Herzogt. Lauenburg von Joh. Friedr. Burmeſter (1882), S. 87.

1633—1645. Wulff, Samuel, aus Dramburg, P. 1633, wurde P. in Pritzier 1645 nach Juni 25 (ſ. d.).

1646—1694. Sumpf, Joachim, geb. zu Brandenburg in der Mark 1611, war 3 Jahre an der Schule zu Parchim geweſen, wo er durch den Krieg vertrieben ward, dann 9 Jahre zu Lübeck bei vornehmen Leuten. P. 1646, † 1694. — Seine Wwe. † vor 1698.

1695—1698. Suſemihl, Samuel, get. zu Neukirchen 1666 Jan. 3, Sohn des P. Joachim. P. 1695 Aug. 6, † 1698 Febr. im 33. J. — Verh. 1694 Okt. 2 Anna Eliſabeth Dittmar.

1698—1730. Poberz, Aegidius Chriſtoph, Pächtersſohn aus dem Mecklenburgiſchen (imm. 1694), wohl Bruder des Pächters Poberts, der zu Anfang des 18. Jhdts. in Kl. Voigtshagen Kſp. Roggenſtorf begegnet. P. 1698 Aug. 28, eingef. Okt. 23, † 1730 Aug. 6. — Verh. 1700 Juli 16[16] Hippolyta Sophie Wenzel, get. zu Camin 1680 Okt. 10, Tochter des P. Juſtus Lukas, die vor ihm ſtarb.

1732—1770. Sohſt, Vollrath Bernhard, geb. 1700 Juli 13, Sohn des ſpäteren Pächters zu Hohen Luckow bei Neukirchen.[17] P. 1732 Juni 22, eingef. Okt. 5, † 1770 Juni 20 im 70. J. — Verh. 1738 Febr. 5 Anna Doroth. Frieling, Tochter des P. Nikolaus Adam in Mühlen Eichſen (im dortigen Taufregiſter nicht eingetragen), † a. Wwe. zu Körchow 1780 bg. April 21.

1772—1805. Brandt, Georg David, aus Lüneburg. P. 1772 Mai 28, eingef. Aug. 23, † 1805 Nov. 10 im 68. J. — Verh. 1772 Nov. 3 Katharine Maria Beckmann, get. zu Körchow 1750 Okt. 10, Tochter des Pächters Nikolaus, ſpäter zu Sudenhof bei Hagenow, Schweſter der Frau P. Projahn-Dambeck und der Frau P. Wanckel-Frauenmark.

Während ſeiner Amtsführung wurde das kleine und ſehr baufällige Pfarrhaus durch einen Neubau erſetzt, der um das Jahr 1778 fertiggeſtellt ward. Der Patron weigerte ſich jedoch, Brand in dem neuen Hauſe eine Studierſtube einrichten zu laſſen. „Ich muß mir zwar ſolches gefallen laſſen“, ſo erklärt dieſer in einem Schreiben an die Eingepfarrten vom 12. Mai 1775, „aber mit dem Bedinge, daß die Gemeine nun forthin das Backhaus in baulichem und wohnbarem Stande erhalten müſſe, weil der Prediger zu Körchow weder

---

[16] 1699 war er mit Maria Lucia Holſte, Tochter des P. Hartwig in Pritzier verlobt; er ſuchte das Verlöbnis aber zu löſen. Das ſcheint ihm auch gelungen zu ſein (die Akten darüber ſind unvollſtändig).

[17] So vermutlich. Cleemann läßt ihn 1700 Juli 13 zu Hohen Lukow bei Laage (?) geboren ſein als Sohn des Pächters ebendaſelbſt. Das ſtimmt aber nicht; das Kb. von Neukirchen (Mater von Hohen Lukow) hat ihn nicht.

in der Wohnſtube, noch Kinderſtube, noch viel weniger in der Geſindeſtube ſtudieren kann, ſondern alsdann gezwungen iſt, ſich wieder, wie gewöhnlich, des Studierens halber im Backhaus aufzuhalten.“ Erſt infolge eines von der Herzogl. Regierung ausgeübten Druckes verſtand ſich der Patron dazu, die Studierſtube zu bewilligen. Kaum zwanzig Jahre ſpäter, 1797 Nov. 24, ward das neue Pfarrhaus ſamt der Pfarrſcheune durch eine Feuersbrunſt in Aſche gelegt.

1806—1834. Kliefoth, Johann Chſtph., Gutsinſpektorsſohn aus Lancken, P. 1806 Juli 27, eingef. Dez. 4, wurde Sup. in Schwerin 1834 Aug. 10 (ſ. d.).

1834—1840. Koch, Andr. Friedrich Chriſtian, Sohn des Kirchenrats in Bellahn, P. 1834 Juni 22, eingef. Sept. 23, wurde P. in Neukirchen 1840 Sept. 20, in Lübtheen 1842 (ſ. d.).

1840—1859. Barnewitz, Ernſt Heinrich Georg, geb. zu Neugarten bei Woldegk 1808 Juli 15, Sohn des Eigentümers Daniel (und der Charlotte Krüger), Enkel des P. Samuel Friedrich zu Rödlin (Strel.), Brudersſohn des P. in Vieliſt Arnd Heinr. Chriſtian. P. 1840 Nov. 8, Präpoſ. 1856 Okt. 16, † am Schlagfluß 1859 Jan. 4 im 51. J. — Verh. 1) 1841 Febr. 9 Julie Soph. Liſette Doroth. Chriſtine Flemming, geb. zu Schwerin 1811 Nov. 29, Tochter des Regierungskanzliſten Helmut, † 1848 Aug. 14 im 37. J. 2) 1849 Okt. 2 Wilhelmine Chriſt. Julian. Jeanette Andrä, geb. zu Dreilützow 1827 Dez. 7, Tochter des P. Joh. Heinrich, † nach 40jährigem Witwenſtande auf einer Beſuchsreiſe zu Klaber 1899 Okt. 3 im 72. J., begr. in Körchow. Söhne in Klaber und Mühlen Eichſen.

1859—1881. Soſtmann, Auguſt Joh. Chriſtian, Bürgerſchullehrersſohn aus Rinteln, vorher Pfarrverweſer in Kirch Jeſar 1858, P. 1859 Dez. 18, Präpoſ. 1862 Aug. 30, wurde Sup. in Malchin 1881 Okt. 16 (ſ. d.).

1881—1897. Halbach, Anton C. Paul, Lehrersſohn aus Gadebuſch, P. 1881 Okt. 23, wurde P. in Buchholz 1897 Juli 4 (ſ. d.).

1897—1916. Baetcke, Adolf Heinr. Wilh. Carl, Erbpächters- und Schulzenſohn aus Neu Kaliß, P. 1897 Sept. 12, Amtsantritt Okt. 17, wurde P. in Picher 1916 Nov. 5 (ſ. d.).

Seit 1916. Pfaff, Hans Erich, geb. zu Bilz 1887 Okt. 25, Sohn des P. Carl, Enkel des P. Hermann in Blankenhagen, mütterlicherſeits Enkel des Sup. Scheven in Doberan. Abit. Güſtrow 1908 Oſt., ſtud. Roſt. Tüb. Lpz., HausL. in Seppau Kr. Glogau, Prädikant in Lübz 1913 Mai 1, Predigerſeminar Schwerin 1913 Mich., R. in Neuſtadt 1914 Okt. 3. Als Pfarrverweſer in Körchow eingef. 1916 Okt. 1, Amtsantritt Nov. 1. — Verh. 1915 Mai 26 Käthe Carol. Sibylle Natalie Luiſe Schultz, geb. zu Carolath an der Oder 1890 Dez. 25, Tochter des Paſtors Paul zu Arnsdorf im Rieſengebirge.

Neuenkirchen.

Patronat Drönnewitz. Der Chor der K. Feldſteinbau vom 13. Jhdt., das jüngere Gemeindehaus Fachwerkbau. Pfarrhaus von 1811. Kb.:T. Tr. B. 1740.

VK.: **Neuhof**, Filialkapelle von 1778. Die K. Neubau von 1862, geweiht Juli 27.[18] — Laſſahn in Lauenburg, bei Neuenkirchen ſchon 1534, bis 1781 und noch wieder ad interim 1817—1832[19]; Pfarrſitz für Neuenkirchen ſeit dem 16. Jhdt. bis 1781.

Paſtoren ſeit 1608.

Fr. P. nach Schlie: Joachim Ruge 1534, ſeit 1527 da; Johann Ratnack, ſeit 1543, emerit. 1561, † 1565 Sept. 21; Noah Saſſe (Pf.: von Conow bürtig, danach ohne Zweifel Sohn des P. Andreas) 1561—1607.

1608—1650. Pfeiffer, Georg aus Lüchow. P. 1608 Juni, tat am Heiligabend 1650 auf dem Wege von Laſſahn nach Neuenkirchen einen Fall und brach das Genick. — Verh. Lucie Schröder, lebte a. Wwe. noch 1654.

1651—1673. Böttticher, Zacharias, aus Oſterode im Hannöverſchen, wohl Sohn des Paſtors Andreas an St. Aegidii daſelbſt.[20] Voc. 1651 Febr. 25, emerit. 1673 Sept., † 1677 bg. Juli 10. Sſ.

1673—1679. Triſtram, Anton, aus Mengeringhauſen in der Grafſchaft Waldeck (imm. 1667), vorher R. in Boizenburg. P. 1673 Sept. 6, † 1679 Jan. — Verh. 1673 Nov. 11 Hedwig Margarete Böttticher, Tochter des Vorgängers, c.

---

[18] Vgl. Meckl. Volksblatt 1862, Nr. 61. Eine Betſtube richtete Heinrich Huſanus zu Neuhof bereits 1624 für die Leute ſeines Dorfes im eigenen Hauſe ein.

[19] Vgl. Burmeſter, Beitr. z. Kirchengeſch. des Herzogt. Lauenburg, S. 189 f. Danach wird 1581 die K. zu Laſſahn eine Kapelle genannt, „ſo unter die Kirche zu Stintenburg gehörig"; 1614 wird geſagt, die Kirche ſei ein Filial der K. zu Neuenkirchen. Im Viſ.-Prot. von 1534 heißt es aber ſchon: „Nyenkercke mit der Kapellen to Laſſan"; auch führt Burmeſter Noah Saſſe bereits als P. zu Laſſahn auf. Die Trennung Laſſahns nebſt den dazugehörigen lauenburgiſchen Dörfern von Neuenkirchen erfolgte 1783, wo Laſſahn in Gottlieb Friedr. Seeger einen eigenen P. erhielt. Nach deſſen Ableben 1817 wurde P. Francke noch wieder mit der interimiſtiſchen Verwaltung betraut, die er bis zu ſeinem Tode 1832 ausübte. Er unterſchrieb jedoch, im Gegenſatz zu allen ſeinen Vorgängern bis 1781, die Lauenburgiſche Kirchenordnung nicht.

[20] 1614—1640; vgl. Kayſer, Die Hannoverſchen Pfarren und Pfarrer ſeit der Reformation (Braunſchweig 1905 ff.), Nr. 30, S. 23.

1679—1717. Schregel, Balthaſar, aus Itzehoe. Eingef. 1679 Juli 27, † 1717 Mai 11. — Verh. Wwe. des Vorgängers Triſtram, Hedwig Margarete Böttticher. Sohn in Lübow.

1718—1742. Braun, Franz Albrecht, geb. zu Sterley in Lauenburg, Sohn des aus Schwarzenbeck ſtammenden Paſtors Johann Adolph. P. ſolit. 1718 eingef. Juli 31, † 1742 Juni 3. — Verh. Anna Dorothea....., † a. Wwe. 1761 bg. Febr. 12.

1744—1781. Claſen, Joh. Chriſtoph, get. zu Rambow 1711 Okt. 4, Sohn des Pächters Chriſtoph Heinrich zu Perdöhl bei Boizenburg (und einer Tochter des Präpoſ. Meincke in Rambow). P. 1743 Febr. 9, eingef. 1744 März 1, † 1781 Dez. 6 im 71. J. — Verh. 1747 kurz nach Jan. 29 Marie Dorothea Cordshagen, get. zu Wittenburg 1728 Sept. 30, Tochter des Bürgermeiſters Gabriel Dietrich, † a. Wwe. zu Rehna 1800 Febr. 5 im 72. J. Schwiegerſöhne Fromm-Ribnitz und Riedel-Rehna.

Er wurde von dem Prinzen Auguſt Ferdinand von Preußen als dem Patron von Laſſahn dort zum Paſtor eingeſetzt und durch einen lauenburgiſchen Geiſtlichen introduciert, in Neuenkirchen aber ſchlechtweg angewieſen durch den Drönnewitzer Amtmann, der vor dem Altar das Mandat verlas, worauf dann der Gottesdienſt anfing. Sup. legte ſich dawider und ward angewieſen, dieſen Paſtor auszuſchließen vom Cirkul. So blieb es 34 Jahre hindurch, bis 1778. Da dies aber große Inkonvenienz hatte, die Currenden vorbeigingen uſw., ſo mußte Claſen endlich förmlich deprecieren und nach Vorſchrift declarieren, wie er auf eine illegale Art, mit Verletzung der mecklenburgiſchen Rechte, zu der Pfarre gekommen ſei, und reuig bekennen, daß er darüber, als über ein ſtrafbares Vergehen, Vergebung bedürfe und ſuche, und wegen unterbliebener Examina und Introduktion bereit ſei, an Sup. die Gebühr von 10 Rthlr. zu präſtieren, wie auch geſchah. Darauf ward er recipiert.[21] Die Abbitte Claſens erfolgte in öffentlichem Gottesdienſt anläßlich der Weihe der Kapelle zu Neuhof 1778. Von 1779 an exiſtieren dann erſt Pfarre und Paſtor für den mecklenburgiſchen Staatskalender: bis dahin wird weder Claſen noch Neuenkirchen darin genannt.

1783—1801. Wilbrandt, Joh. Chriſtian, get. zu Schwerin Dom 1752 Febr. 15, Sohn des aus Lauenburg gebürtigen Kaufmanns[22] Hans Heinrich. Eingef. 1783 Okt. 5, † am Blutſturz 1801 Okt. 30 im 50. J. — Verh. Kirch Grubenhagen 1783 Okt. 24[23] Sophie

---

[21] Cleemann, Syll. Parch., S. 96 f.

[22] Schweriner Bürgerbuch 1743 Febr. 28. Ein Verwandter war anſcheinend P. Lemcke in Stralendorf; deſſen Frau ſteht bei der Taufe des Obigen Gevatter. Ob und wie er mit den übrigen Paſtoren Wilbrandt (Willebrand) verwandt war, habe ich nicht herausgebracht.

[23] Wie es ſcheint, in zweiter Ehe; vgl. unter Pf. Wittenförden.

Magdal. Bühring, get. zu Kieth 1762 Aug. 16, Tochter des P. Joh. Chriſtoph, † a. Wwe. zu Bützow 1820 April 12 im 58. J. Sohn in Lübtheen; Schwiegerſohn Schütz-Wittenförden. Ein zweiter Sohn, Chriſtian, war Profeſſor der Aeſthetik und neueren Literatur zu Roſtock; deſſen Sohn der Dichter Adolf Wilbrandt.

1803—1832. Francke, Joh. Chriſtian Nathanael, geb. zu Schwerin Schelfk. 1771 Juli 14, get. Juli 16, Sohn des Kirchenrats David Joachim. P. 1803 Mai 15, eingef. Juni 26, † 1832 Jan. 7 im 61. J. — Verh. 1803 Dez. 2 Chriſt. Kathar. Eliſabeth Meiſter, geb. zu Schwerin Dom 1781 März 27, get. März 30, Tochter des Brauers Wilh. Chriſtoph, Schweſter der Frau P. Groth-Damshagen, † nach 46jährigem Witwenſtande zu Wismar 1878 März 2 im faſt vollendeten 97. J. Schwiegerſöhne Günther-Gr. Methling und Sickel-Eldena.

Unter ihm drangen 1806 Nov. 5 franzöſiſche Soldaten in das Pfarrhaus ein, zerſchlugen alle Schränke und Kommoden und raubten, was ihnen zur Hand war, darunter auch zwei ſilberne Kelche und eine ſilberne Oblatendoſe. Franckes Frau behielt kein Kleid, er ſelbſt keine Stiefel; ein Brot mußten ſie ſich am Abend von einem Dorfbewohner erbitten. 1808 Sept. 24 ging das ſtrohgedeckte Pfarrhaus in Flammen auf, wobei Francke ſeine ganze Habe verlor; auch die Kirchenbücher von 1651 bis 1808 verbrannten. Der Bau des neuen Pfarrhauſes zog ſich über 3 Jahre hin; erſt 1811 Okt. 11 konnte es bezogen werden. Bis dahin mußte Francke mit den Seinen ſich mit der einen Seite des Küſterhauſes behelfen.[24]

1833—1851. Elfreich, Friedrich Chriſtian Georg, geb. zu Gr. Salitz 1803 März 22, Sohn des P. Joh. Chriſtian. P. 1833 April 28, † am Schlage 1851 Febr. 11 im 48. J. — Verh. 1833 Juni 21 Ulrike Carol. Dorothea v. Levetzow, Tochter des Hauptmanns a. D. Theodor George zu Lengerich in Weſtfalen, geb. zu Stendal 1802 Sept. 28, † nach 42jährigem Witwenſtande im Stift Bethlehem zu Ludwigsluſt 1893 Febr. 19 im 91. J.

1852—1855. Danneel, Ludwig Heinr. Martin, Sohn des Kirchenrats in Wittenburg, P. 1852 Febr. 8, eingef. März 7, wurde P. in Ludwigsluſt 1855 Sept. 9 (ſ. d.).

1856—1861. Tarnow, Theodor E. Eduard, P.ſohn aus Kloſter Ribnitz, P. 1856 Jan. 6, wurde P. in Jabel 1861 April 7, in Gägelow 1879 (ſ. d.).

1861—1875. Fiſcher, Franz Ed., Ackerbürgerſohn aus Köſtritz im Fürſtentum Reuß, vorher Pfarrverweſer in Kirch Jeſar 1860, P. 1861 Juni 9, wurde P. in Vietlübbe Gü. 1875 Nov. 28 (ſ. d.).

---

[24] Nachbar 1885, Nr. 31 ff. Die Kirchenbuchaufzeichnungen von 1740—1808 ſind von P. Francke nach den Abſchriften im Sup.-Archiv (ſeit 1740) nachgetragen. Nach Schlie wäre auch das ältere Kirchenſilber durch das Feuer von 1808 vernichtet worden; nach der obigen Darſtellung wird es damals aber garnicht mehr vorhanden geweſen ſein.

1876—1884. Schilbe, Heinrich Chſtn., geb. zu Holzhauſen in Heſſen-Naſſau 1843 Jan. 12, Sohn des ſpäteren Seminarlehrers zu Homberg Adam (und einer Hosbach aus Rittmannshauſen in Heſſen), vorher Hülfspred. zu Leckringhauſen 1868, Paſtor zu Genſungen 1870, mußte 1872 wegen ſeines Widerſtandes gegen die vom preußiſchen Kultusminiſterium der heſſiſchen Kirche aufgedrungene Presbyterial-Synodalverfaſſung aus dem dortigen Amte ſcheiden. Hülfspred. in Gülze 1872, in Parchim 1874. P. 1876 Febr. 27, † an Nierenleiden 1884 Nov. 28 im 42. J. — Verh. 1876 April 27 Anna Eliſab. Juliane Vocke, geb. zu Minden in Weſtfalen 1852 Aug. 16, Tochter des Regierungsſekretärs Wilhelm, † a. Wwe. zu Wittenburg 1892 Okt. 25 im 41. J., begr. in Neuenkirchen Okt. 28. Sohn in Brüz.

1885—1896. Wienke, Hans Andr. Albert, Landmannsſohn aus Reetz bei Perleberg, P. 1885 Nov. 15, wurde P. in Jördenſtorf 1896 Nov. 1 (ſ. d.).

1896—1901. Bard, Friedrich Ant., Sohn des Sup. und Oberkirchenrats in Schwerin, P. 1896 Okt. 18, Amtsantritt Nov. 1, wurde P. in Alt Meteln 1901 März 1, Dompred. in Güſtrow 1909, Dompred. in Schwerin 1922 (ſ. d.).

1901—1910. Voß, Paul Ludw. Ernſt Johs., Lehrersſohn aus Wittenburg, P. 1900 Dez. 2, Amtsantritt 1901 März 1, wurde P. in Gorſchendorf 1910 Okt. 1, in Alt Kalen 1918 (ſ. d.).

1911—1915. Meyer, Gotthold Friedr. Carl Alfred, P.ſohn aus Rittermannshagen, P. ſolit. 1911 April 2, wurde P. in Lancken 1915 Jan. 10 (ſ. d.).

Seither nicht wieder beſetzt. Die Verwaltung geſchieht von Döbberſen aus; die Zuſammenlegung beider Pfarren mit dem Pfarrſitz in Döbberſen wurde ſeinerzeit vom Landtage beſchloſſen, doch noch nicht ausgeführt.

Parum.

Patronat von der Reformationszeit her Landesherrſchaft (während des Mittelalters und noch 1541 übte der Kirchherr zu Wittenburg das Patronat aus), Wahl-Pf. Die K. unter Benutzung der Nord-Weſt- und Südmauer der mittelalterlichen Kirche neu erbaut 1869—71; die Grundſteinlegung erfolgte 1869 Mai 27, die Weihe 1871 Mai 14. Pfarrhaus von 1835. Kb.: T. 1648 (Lücke 1672—76); Tr. 1663 (Lücken 1671—76, 1699—1703); B. 1647 (bis 1662 kurz und unleſerlich, Lücke 1671—76).

Paſtoren ſeit 1647.

Mit Benutzung der von Hrn. P. Gaehtgens handſchriftlich verfaßten Pfarrchronik. Als älteſter P. von Parum

begegnet 1534 und noch 1541 Paul Fricke (Friſike, Viſ.-Prot.: iſt ein armer alter Mann, bekennt ſich, er habe bisher Papiſterei gelehret, aber er will ſich beſſern; es iſt gar kein Küſter vorhanden, denn den Acker, welcher zur Küſterei gehöret, hat Vieth Lützow zu ſich genommen), † um 1550. Ihm folgte Matthias Thyle, geb. zu Schmiedeberg in Sachſen 1525, vorher P. in Dreilützow 1549, von wo er Parum ſeit 1551 mitverwaltete[25], P. in Parum 1555, † um 1600. Unter ihm wurde 1582 die Kirche erneuert. Sein Nachfolger war Chriſtoph Lange, voc. 1601, † 1630 Aug. an der Peſt gleichzeitig mit ſeiner Ehefrau. Er wurde 1620 wegen „copulatio in gradu prohibito" angeklagt und Nov. 13 vom Amte ſuspendiert, doch ward die Suspenſion auf Grund ſeines Bittgeſuches an den Herzog von 1621 April 24 wieder aufgehoben. Die Eingepfarrten nennen ihn nachher ihren „lieben, getreuen Seelſorger." 1631 folgte Johannes Kadner, geb. in Böhmen 1605 als Sohn lutheriſcher Eltern, vorher Kantor zu Dannenberg 1630, in Parum eingef. 1631 kurz nach Sept. 8, floh im Frühjahr 1638 vor dem Kriegselend nach Lübeck und ſtarb daſelbſt im Herbſt desſelben Jahres. Von 1638 bis 1641 lag das Kirchſpiel wüſte. Ende 1641 wurde P. Dörner-Perlin die Kura übertragen, der in einem Geſuch von 1641 Nov. 18 den Herzog um die Erlaubnis dieſer Pfarrkonjungierung gebeten hatte.

1647—1662. Blech, Franz, geb. zu Ratzeburg 1588, vorher Diakonus zu Oldenburg in Holſtein 1616 ordin. Okt. 16, Paſtor zu Giekau in Holſtein 1620, ſeit 1643 in Rehna wohnhaft, da er 1642 durch einen Schlaganfall Gedächtnis und Sprache teilweiſe verloren hatte. P. in Parum, nachdem ſeine Geſundheit ſich gebeſſert, 1647 voc. Okt. 2, eingef. Nov. 23, † 1662 Juli 13, 74 J. alt. Ihm wurde 1659 und 1660 von durchziehenden Soldaten ſein Hab und Gut geraubt und das Pfarrhaus völlig demoliert, ſodaß er ſich gezwungen ſah, 1661 ein Unterſtützungsgeſuch an den Rat der Stadt Lübeck zu richten. — Verh. 1)..... 2) 1643 Anna Langehans, Tochter des Brauers Franz zu Wittenburg. 3) vor 1649 Dez. Anna Wenzel, anſcheinend Tochter des Glasmachers Heinrich auf der Lützower Hütte[26], † a. Wwe. zu Parum 1680 März 17. Sſ.

---

[25] Schlie — der dieſelben Namen, nur in etwas anderer Schreibweiſe, nennt — läßt Thyle ſchon ſeit 1547 daſein; das iſt ein Irrtum. Der nach Schlie in einem Aktenſtück von 1630 als geweſener Paſtor von Parum bezeichnete Thomas Statius gehört nicht hierher, ſondern nach Parum Gü.

[26] Deſſen Frau Sophie ſteht beim erſten Kinde 1649 als Patin.

1663—1675. Blech, Valentin, aus Lübbenau in der Lauſitz[27], imm. 1649. Eingef. 1663 Mai 28, † 1675 vor Juni 3. — Verh. 1663 Mai 29 Anna Katharine Blech, Tochter des Vorgängers[28], † vier Tage vor ihrem Manne.

1676—1702. Schertling, Ernſt Dietrich, geb. zu Lübeck um 1645 (imm. Wittenberg 1665), Sohn des ſpäteren Hofrats zu Güſtrow Jakob (und der Anna Maria Beckmann). Der Großvater Peter war Weinſchenk zu Hamburg. Voc. 1675 Sept. 8, eingef. jedoch erſt 1676 Juli 9, „weil wegen des großen Krieges, Unruhe und Mordens der Völker Se. Hochehrw. der Herr Superintendens nicht eher könnte kommen", † 1702 zwiſchen Mai 17 und 27. — Verh. 1) 1676 Sept. 19 Margar. Eliſab. Köppen, geb. zu Gr. Trebbow 1649 Febr. 26, Tochter des P. Joachim, † 1683 Juni 9 im 35. J. 2) 1684 Dez. 3 Katharine Vogel, get. zu Roggendorf 1661 Juni 10, Tochter des Paſtors Chriſtian, c. Söhne in Neuſtadt und Röbel-A.; Schwiegerſohn Burchard-Roggendorf.

1703—1748. Scharfenberg, Joh. Matthias, geb. zu Kirch Mulſow 1672, Sohn des P. Joachim[29], Kollaborator des Vorgängers, 1700. P. 1703 Febr. 27, eingef. März 18, Präpoſ. 1743, † 1748 Sept. 3, 76 J. alt. — Verh. 1) 1703 Wwe. des Vorgängers, Katharine Vogel, † 1745 Nov. 30 im 85. J. 2) Döbberſen 1746 Juli 8 Kathar. Eliſabeth Schwarz, geb. daſelbſt 1713 April 7, get. April 10, Tochter des P. Joh. Heinrich, heiratete a. Wwe. P. Lembke in Stralendorf.

Er führte 1706—1708 einen langen Prozeß mit dem Landrat Auguſt Bartold von Lützow auf Dreilützow wegen Enteignung von Parumer Pfarrländereien, Beeinträchtigung der Holzgerechtigkeit, Schweinemaſtfreiheit uſw., der ſchließlich zu Gunſten des Paſtors entſchieden wurde.

1749—1781. Hille, M. Joh. Andreas, get. zu Roſtock St. Jakobi 1718 Dez. 14, Sohn des Kaufmanns und Ratsherrn Andreas. P. 1749 Sept. 14, eingef. Nov. 23, † 1781 April 17 im 63. J. — Verh. 1751 Juni 30 Sophie Margar. Magdalene Oldenburg, geb.

---

[27] Vielleicht ein Brudersſohn des Vorgängers. Daß er nicht ſein Sohn war, wie Schlie irrig angiebt, geht aus den obigen, dem Kb. entnommenen Angaben zweifellos hervor. Darauf hat übrigens ſchon Cleemann hingewieſen: „Auch blieb eine Tochter (des Franz Blech) nach, die der Succeſſor heiraten wollte (was er auch getan hat), der alſo ein Fremder war."

[28] Wohl aus deſſen erſter Ehe. Das Rehnaer Kb. verzeichnet keine Kinder von ihm.

[29] Im Taufregiſter von Kirch Mulſow ſind nur 3 Kinder Scharffenbergs eingetragen; davon das letzte, eine Tochter, 1668 Nov. 2. Der Obige iſt aber auch durch die Roſt. Matrikel (1695) als Kirch Mulſower bezeugt.

1725, Tochter des Amtmanns Joh. Adam zu Redentin bei Wismar, † a. Wwe. zu Schoſſin „an der Entzündungskrankheit“ 1787 Juni 1, 62 J. alt.

Unter ihm wurde 1768—71 der noch jetzt ſtehende mächtige Holzturm der Parumer Kirche für 1545 Rthlr. 13 ßl. erbaut. Hille's Amtszeit war angefüllt von Prozeſſen mit allen eingepfarrten Höfen und Dörfern, dem Schweriner Amtmann, dem Walsmühlener Amtmann, dem Forſtmeiſter auf Wittenförden und vielen Privatleuten.

1783—1802. Wredow, Heinr. Chriſtian, geb. zu Berlin 1739 Juni 1, Sohn des Königl. Preußiſchen Holzinſpektors Andreas, Präceptor an der Domſchule zu Güſtrow 1772, R. und Hülfspred. in Criviß 1778 ordin. Juni 3. P. ſolit. 1782 Nov. 2, eingef. 1783 Jan. 5, † an der Bruſtſeuche 1802 Febr. 1 im 63. J. — Verh. 1773 Gotthilft Looſe, get. zu Kirch Mulſow 1736 März 16, Tochter des P. Joh. Nikolaus, † a. Wwe. zu Parchim bei ihrem Sohne, dem Kantor, ſpäteren Amtsnachfolger ſeines Vaters, 1811 Aug. 19 im 76. J.

Er legte 1789 das älteſte Obſervanzbuch der Parumer Pfarre an.

1802—1813. Schünemann, Johann Samuel Otto, Amtmannsſohn aus Rühn, P. 1802 Nov. 21, wurde P. in Tarnow 1813 Joh. (ſ. d.). Während ſeiner Amtsführung wurde der Kirche 1806 das Silbergerät geraubt.

1813—1823. Wredow, Joh. Chſtn. Ludwig, geb. zu Güſtrow 1773 Nov. 10 (Kb.: get. Dom Nov. 12), Sohn des Vorvorgängers, Kantor in Parchim 1804. P. 1813 März 28, † an verſchleimter Lungenſucht 1823 Aug. 11 im 50. J. Er machte ſich um die Botanik Mecklenburgs als Schriftſteller ſehr verdient, hinterließ auch eine wertvolle Naturalienſammlung.[30] — Verh. 1805 April 29 Hedwig Friedrike Margarete Lange, geb. zu Damshagen 1785 Jan. 26, get. Jan. 30, Tochter des Pächters Wilhelm, † a. Wwe. zu Schwerin 1851 Dez. 4 im 67. J.

In ſeiner Amtszeit ſtiftete die Gemeinde 1815 einen neuen Abendmahlskelch; auch wurde 1819 das Innere der Kirche erneuert und mit neuem Geſtühl verſehen.

1824—1848. Zeller, Guſtav Ad. Ernſt, geb. zu Penzlin 1789 Dez. 20, Sohn des Bürgermeiſters Alexander Jul. Ludwig (und der Juſtine Doroth. Weber, Tochter des Syndikus Dr. Iſaak Johann zu Roſtock, Schweſter des aus Reuters Franzoſentid bekannten Amtshauptmanns Weber zu Stavenhagen), R. in Grevesmühlen 1820. P. 1824 Sept. 19, gab 1848 Nov. 1 ſein Amt auf. Er ſchreibt darüber im Kirchenbuch: „Im welthiſtoriſchen Jahr 1848 wegen Aufhetzung einiger großer und kleiner Aufwiegeler ſein Amt freiwillig niedergelegt, eingedenk der Worte des großen Scipio Africanus: Ingrata

[30] Vgl. Freim. Abendblatt 1823, Nr. 243; 1824, Nr. 265.

patria (parochia) ne oſſa mea quidem habeto! Amice, cave canes, nigri ſunt!“ Er wurde ſpäter Pächter von Stuthof bei Roſtock, † zu Gehlsdorf 1873 Febr. 6 im 84. J. — Verh. Gammelin 1827 April 1 Anna Marie Eliſabeth Buſch, geb. zu Grevesmühlen 1807 Okt. 24, Tochter des Schuſters Joh. Heinr. Joachim, † am Nervenfieber und Schwindſucht 1830 Juni 3 im 23. J.

1849—1880. Mangold, Friedrich E. Joach. Chriſtian, geb. zu Warin 1811 Sept. 24, Sohn des P. Georg Chriſtian Samuel. P. 1849 Jan. 21, † 1880 Juli 18 im 69. J. — Unverheiratet.

1880—1888. Starck, Guſtav E. Wilh. Chſtn. Ludwig, P.ſohn aus Kritzkow, P. 1880 Sept. 5, wurde P. an St. Georgen in Waren 1888 Nov. 11, an St. Marien daſ. 1901 (ſ. d.).

1888—1918. Walter, Friedrich Gottl. Helm. Albert, geb. zu Teterow 1856 Sept. 19, Sohn des ſpäteren P. in Kaſtorf Friedrich, KonR. in Penzlin 1883, R. daſ. 1884. P. 1888 Dez. 2, emerit. 1918 Okt. 1, † zu Ballenſtedt am Harz 1921 Febr. 12 im 65. J. — Verh. 1885 Sept. 25 Id. Friedr. Martha Wallbaum, geb. zu Holtorf in Hannover 1859 Sept. 21, Tochter des Paſtors Karl Georg Friedrich, lebt a. Wwe. in Ballenſtedt.

Seit 1919. Gaehtgens, Wolfgang Theophil, geb. zu Riga 1887 Okt. 1, Sohn des Oberpaſtors am Dom und Rigaiſchen Superintendenten, ſpäteren livländiſchen Generalſuperintendenten Theophil (und der Eliſabeth Doroth. Guleke, Tochter des livländiſchen Schulrats und Paſtors zu Smilten Joh. Heinrich), Enkel des 1839 von Holſtein nach Livland ausgewanderten, einer alten Lübecker Schifferfamilie entſtammenden Landwirts Carl Friedrich Gaethgens. Abit. Gymn. der deutſchen Hauptſchule St. Petri in St. Petersburg 1906 Juni, ſtud. Dorpat Halle Tüb., zwiſchendurch HausL. in Rauge-Paſtorat (Livland), L. am Mädchengymnaſium und zwei privaten Knabengymnaſien zu Dorpat 1912 Aug., zugleich Adjunkt des Oberpaſtors Wittrock an St. Johannis 1915 Juni 6 bis 1918 Dez. 10, L. an dem von der deutſchen Militärverwaltung begründeten Knabengymnaſium daſelbſt 1918 Aug. 1 bis Dez. 1, ſtellvertr. Pfarrverweſer zu Mölln in Lauenburg 1919 Jan. 10 bis April 24. Als Pfarrverweſer in Parum eingef. 1919 Mai 11, verwaltet ſeit 1924 Febr. 20 auch Dreilützow. — Verh. 1) 1914 April 9 Erika Ann. Nancy Guleke, geb. zu St. Petersburg 1888 Okt. 23, Tochter des Inſpektors und Oberlehrers an der deutſchen St. Petriſchule, ſpäteren Direktors des deutſchen Gymnaſiums zu Dorpat Mag. hiſt. Hermann Ludw. Otto, Bruderstochter ſeiner Mutter, † zu Hagenow 1923 Mai 14 im 35. J., begr. in Parum. 2) Hamburg 1925 Juni 24 Friedr. Theod. Mar. Helene Lübcke, geb. zu Roſtock 1886 Okt. 1, Tochter des Premierlieutenants, ſpäteren Stationschefs von Lolodorf in Süd-Kamerun Wilh. Friedr. Otto.

Perlin.

Patronat Perlin ſchon 1541. Die K. (Langhaus von 1734, ſ. unten) im Innern erneuert 1893, geweiht Nov. 12. Pfarrhaus von 1841. Kb.: T. 1668; Tr. B. 1668 (Lücken 1747—50).

Paſtoren ſeit 1633.

Fr. P.: 1541 war Jakob Lütke da, „iſt bisher ein Papiſt geweſen, aber er will ſich beſſern. Er iſt ein Leinweber und pauper. Der Küſter iſt auch ein pauper, aber ein ſehr guter Tiſcher.“[31] Nach ihm wird Martin Dörner berufen ſein (unterſchrieb 1577 die Conc. Form.)[32], dem ſein Sohn Martin Dörner (geb. um 1582, imm. 1601) im Amte folgte (verh. Katharine Kreinow, Tochter des P. Elias in Gadebuſch[33]), und deſſen Nachkommen dann noch bis Anfang des 18. Jhdts. in Perlin amtierten. — Eine Filialkapelle beſtand Jahrhunderte lang in Gr. Welzin. Sie wurde um 1700 ohne landesherrliche Genehmigung abgebrochen, woraus ein Prozeß entſtand, der noch 1754 ſpielte.[34]

1633—1667. Dörner, Martin, geb. zu Perlin um 1611 (imm. ohne Eid 1626), Sohn des gleichnamigen Vorgängers und Enkel des Vorvorgängers. P. 1633, † 1667. Er verwaltete von 1638 bis 1647 auch Parum. Sein Leben und Erleben im Kriege hat P. Seidel (ſ. unten) in der Erzählung „Balthaſar Scharfenberg oder ein mecklenburgiſches Dorf vor 200 Jahren“[35] dichteriſch behandelt. S.

1668—1701. Dörner, Joachim, geb. zu Perlin 1643 April 21, Sohn des Vorgängers. P. 1668 Juni 21, † 1701 am Pfingſtſonntage

---

[31] Tiſchler, nicht Fiſcher, wie es in den gedruckten Wiedergaben heißt.

[32] Ueber Caspar Calovius, von dem Schlie (auf Grund der Angabe Liſchs in Jahrb. 18, S. 154) annimmt, er möchte etwa bis 1588 P. in Perlin geweſen ſein, vgl. unter Pf. Müſſelmow. Calovius mag ſich eine Zeitlang in Perlin aufgehalten haben; Paſtor iſt er hier aber ſchwerlich geweſen.

[33] Leichenpredigt auf ihren Enkel Johannes Meinicke 1660 (Reg.-Bibl.)

[34] Schlie 3, S. 75.

[35] In 3. Aufl. 1878 unter dem Titel „Balthaſar Scharfenberg oder Ein Reitersmann aus dem 30jährigen Kriege“ in Hamburg, Agentur des Rauhen Hauſes, erſchienen. (Vitenſe, Geſchichte von Mecklenburg, S. 563, ſchreibt das Werkchen irrig dem Dichter Heinrich Seidel zu). In dem abhanden gekommenen Aktenſtücke, das der Erzählung zu Grunde liegt, einem Protokoll von etwa 1680, iſt der Name angeblich Dörnerg geſchrieben; das ſoll aber Dörnerus heißen. Seidel hat das Abkürzungszeichen für us als g geleſen.

Mai 15 im 59. J. — Verh. Lübeck 1668 Okt. 15 Sophie Lobach verw. Möller, die nochmals Wwe. wd., † vor Nov. 1706. Sſ.

1702—1748. Schmalz, Joachim Friedrich, aus Mölln. Eingef. 1702 Juni 11, † 1748 Febr. 3, 74 J. alt. — Verh. 1) Katharine Bertha Dörner, Tochter des Vorgängers (im Taufregiſter nicht eingetragen), † 1716 Mai 17. 2) Katharine Margar. Wenzel, geb. zu Camin 1688 Mai 1, get. Mai 5, Tochter des P. Juſtus Lukas.

Zu ſeiner Zeit brannte der hölzerne Glockenturm der Kirche nieder. Ein Knecht des Paſtors hatte aus Rache das Wirtſchaftsgebäude angeſteckt; dabei fing der Turm Feuer, und die beiden alten Glocken, die in dem Turm hingen, zerſprangen. Aus ihrem Metall ließ die Gemeinde 1735 zu Lübeck neue Glocken gießen, die dann in einem freiſtehenden Glockenſtuhl aufgehängt wurden, übrigens viele Jahre unbezahlt blieben. Erſt zur Zeit des P. Martienſſen beglich der Patron die alte Schuld. Auch das Langhaus der Kirche ſcheint durch das Feuer arg mitgenommen zu ſein, da ſich (nach Schlie) 1734 ein Neu- bezw. Umbau desſelben vernotwendigte.

1750—1769. Schultz, Joh. Chriſtoph, wohl aus Güſtrow (imm. 1737). P. 1750 Mai 10, † 1769 Juli 21. — Verh. 1750 Juni 10 Sophie Chriſtiane Lüring, Tochter des P. Curt Samuel in Eickelberg, † a. Wwe. 1783 bg. Dez. 17. Sſ.

1771—1798. Martienſſen, Ernſt Siegfried, get. zu Grabow 1738 Dez. 26, Sohn des Bäckers Georg Joachim (und der Agneta Böther[36], cop. 1738 April 22). P. 1771 April 7, eingef. Juli 21, † 1798 März 17 im 60. J. — Verh. 1771 Aug. 9 Henriette Marie Sophie Schultz, Tochter des Vorgängers, get. 1755 Juli 31, † a. Wwe. zu Perlin 1833 Dez. 20 im 79. J. Söhne in Steffenshagen und Reinshagen; Schwiegerſohn Dewerth-Döbberſen, der zwei Töchter Martienſſen's zur Ehe hatte.

1799—1839. Merian, Daniel Chriſtian, geb. zu Brudersdorf 1763 Jan. 5, get. Jan. 7, Sohn des ſpäteren P. in Daſſow Carl Chriſtian. P. ſolit. 1799 April 14, † 1839 Juli 10 im 77. J. — Unverheiratet.

1839—1851. Seidel, Heinr. Alexander, Arztſohn aus Goldberg, P. 1839 Nov. 17, wurde P. an St. Nikolai in Schwerin 1851 Dez. 14 (ſ. d.).

1852—1862. Romberg, Hs. Heinr. Gottl. Hermann, Amtsaktuarsſohn aus Neukloſter, P. 1852 März 14, Präpoſ. 1859 Febr. 28, wurde P. in Kalkhorſt 1862 Juni 1 (ſ. d.).

1862—1873. Türk, Carl Joh. Wilhelm, Dompredigersſohn aus Güſtrow, P. 1862 Okt. 19, wurde P. in Zahrensdorf-Tempzin 1873 Okt. 19 (ſ. d.).

---

[36] Witwe des Bäckers Jürgen Daniel Bolbrügge, den ſie 1734 Juli 1 geheiratet hatte.

1874—1891. Radloff, Wilhelm Ant. Auguſt, P.ſohn aus Brunn (Strel.), P. 1874 Febr. 22, wurde P. in Beidendorf 1891 Okt. 1, in Kreien 1902 (ſ. d.). Er ſchenkte der Perliner Kirche 1889 eine ſilberne Taufſchale.

1891—1902. Wiegand, Auguſt Friedr. C. Peter, Konrektorsſohn aus Schwerin, P. 1891 Nov. 22, wurde P. in Plau 1902 Mai 1 (ſ. d.).

Seit 1902. Beyer, Albrecht Joh. Nicolaus, geb. zu Penzin bei Brüel 1865 Juli 8, Sohn des Lehrers und Küſters Joh. Friedrich Guſtav (und der Anna Metta Kathar. Lütge, Tochter des Feuerwerkers in der Königl. Hannoverſchen Artillerie zu Stade Joh. Georg). Abit. Güſtrow 1888 Oſt., ſtud. Lpz. Roſt., HausL. in Dahmen und Kl. Krankow, KonR. in Malchow 1894 Mich., Hülfspred. in Wuſtrow 1899 Okt., KonR. in Grabow 1900 Mich. P. 1902 April 20, Amtsantritt Mai 1. — Verh. 1) 1900 Nov. 13 Marie Soph. Meta Samuele Danckert, geb. zu Plau 1869 März 4, Tochter des ſpäteren Kantors zu Wuſtrow Heinr. Friedr. Wilhelm, † 1917 April 10 im 49. J. 2) 1918 Okt. 4 deren Schweſter Anna Franziſk. Luiſe Theodore, geb. zu Plau 1878 Okt. 25.

Wittenburg.

Patronat Landesherrſchaft. Die K. Bau vom 12.—13. Jhdt., erneuert 1850. Pfarrhäuſer vermutlich vom Anfang des 18. Jhdts. Kb.:T. Tr. B. 1651 (Geburtsdaten ſeit 1786).

Erſte Pfarre.

Paſtoren ſeit 1617.

Fr. P. nach Schlie: Heinrich Horſtmann, † 1536; Johann Stampe (aus Schwerin, imm. 1518; ſpäterer Zuſatz der Roſt. Matrikel: Paſtor Wittenborgenſis), zwiſchen 1554 und 1560; M. Andreas Ringling, ſeit 1560, noch 1568 im Amt; Georg[37] Fabricius, † 1578; Andreas Gangeloff (aus Altenburg, imm. 1568), † 1586; Heinrich Schomann (aus Wittenburg, imm. 1572), Kapellan 1578, erſter P. 1588, † vermutlich 1616 (Sohn vielleicht in Zittow). — Filialkapellen beſtanden im 16. Jhdt. oder auch noch darüber hinaus in Lehſen und Warſchow; ſie mögen im 30jährigen Kriege untergegangen ſein. 1653 waren ſie nicht mehr vorhanden.

[37] So nach der Series Miniſtrorum verbi Wittenburgenſium in dem 1760 beginnenden Kb. und auch nach ſeiner Unterſchrift zur Conc. Form. Bei Schlie fehlt der Vorname.

1617—1649. Gutjahr (Bonannus), Johann, Sohn des P. Chriſtian in Hagenow[38], unterſchrieb die Conc. Form. 1617 Febr. 9, † 1649 vor Juni 12. Söhne in Granzin bei Boizenburg und Nachfolger.

1649—1654. Gutjahr, Chriſtian, geb. zu Wittenburg um 1620 (imm. ohne Eid 1633), Sohn des Vorgängers, voc. 1649 Juli 4, „hat das Unglück gehabt, wahnwitzig zu werden, desfalls er nach Lübeck ins Tollhaus gebracht, da er ſein Leben geendigt.“[39] — Verh. Maria Magdalene Schmiedes, † a. Wwe. 1710 bg. März 9.

1654—1676. Wulff, Michael, geb. zu Lübeck 1610, Sohn des Paſtors an St. Marien, ſpäteren Seniors an St. Jakobi Hermann[40] (und der Anna Dorothea Meune, Tochter des Paſtors Heinrich an St. Aegidien daſelbſt). Zweiter P. 1651 einge. März 16, erſter P. 1654, gleichzeitig wohl Präpoſ.[41], emerit. 1676, doch vermutlich mit Beibehalt des Präpoſituramts bis zu ſeinem Tode, † 1679 März 17 im 69. J. — Verh. 1651 Juni 3 Wwe. des P. Bruſe (ſ. Zweite Pf.), Hedwig Tielke.

Unter ihm wurde 1657 Okt. 22 durch einen großen Brand „die ganze Stadt ſamt der Kirche und den Pfarrhäuſern niedergeriſſen und eingeäſchert“. Der Tag wurde noch bis in die erſte Hälfte des 19. Jhdts. kirchlich begangen.[42]

1676—1698. Hornemann, Heinrich, geb. zu Gr. Grönau in Lauenburg 1641 April 16. Ordin. 1676 nach Aug. 12, Präpoſ. 1680, † 1698 Juli 13 im 58. J. — Verh. 1676 Okt. 10 Chriſtine Margar. Hyſow, Tochter des Forſtmeiſters Wolf Conrad, Schweſtertochter des Vorgängers Wulff, der ſie zu ſich genommen hatte, Frauenſchweſter des Präpoſ. Carmon-Hagenow, † a. Wwe. zu Neukirchen 1725 bg. Mai 15. Sohn in Diedrichshagen; Schwiegerſohn Suſemihl-Neukirchen. Ein zweiter Sohn wird der Regimentsprediger Michael Andreas in Wismar geweſen ſein.

---

[38] Imm. 1606, alſo wohl geboren, bevor der Vater nach Hagenow kam.

[39] Series Miniſtrorum im Kb. Er lebte in dem Irrenhauſe, wohin er 1658 gebracht war, noch 1675. Periodiſcher Wahnſinn zeigte ſich bei ihm ſchon 1651.

[40] 1613 (an St. Marien ſeit 1598) bis † 1625 April 17. (v. Melle, S. 203).

[41] Cleemann ſagt nichts davon, dagegen bezeichnet Starck (Lübeck. Kirchenhiſtorie, S. 762) ihn ausdrücklich als Präpoſitus.

[42] Vgl. Nachbar 1882, S. 240. Die Kirche wird bei dem Brande ihren Turm verloren haben; die Mauern blieben indeſſen ſtehen. Vgl. Schlie 3, S. 48.

1698—1723. Schaller, Joh. Bernhard, geb. zu Gadebuſch 1660 Juni 29.[43]. Zweiter P. 1689 Sept. 22, voc. Okt. 5, erſter und Präpoſ. 1698 Aug. 1, † 1723 Mai 1 im 63. J. — Verh. Juliane Franziska Koppe, † a. Wwe. 1726 bg. Febr. 5. Sohn ſ. unten. Ein zweiter Sohn war Bürgermeiſter in Sternberg; deſſen Sohn gleichfalls P. in Wittenburg (1761).

1723—1726. Schütze, Joh. Anton, get. zu Havelberg in der Mark 1691 Febr. 18, Sohn des Sekretärs Julius Auguſt, vorher Feldprediger beim Waldowſchen Regiment 1710. Zweiter P. in Wittenburg 1722 Okt. 25, eingef. Nov. 29, erſter P. 1723, † 1726 Dez. 20 im 36. J. — Verh. 1722 Nov. 30 Erneſtine Eliſab. Auguſte Liskow, get. zu Wittenburg 1703 Mai 8, Tochter des P. Joach. Friedrich (ſ. Zweite Pf.), die a. Wwe. 1729 den Feldmeſſer Coch aus dem Lüneburgiſchen heiratete, † zu Schleswig.[44]

1727—1759. Schaller, Gotthard Simon, get. zu Wittenburg 1699 Aug. 31, Sohn des Vorvorgängers. Zweiter P. 1724 Aug. 27, voc. Okt. 13, eingef. Nov. 12, erſter P. 1727, † 1759 Nov. 17 im 61. J. — Verh. 1) Dömitz 1725 Juni 18 Kathar. Maria Schmahle, get. daſelbſt 1703 Aug. 24, Tochter des Bürgermeiſters Johann, † 1741 bg. Dez. 6 im 39. J. 2) 1744 Mai 25 Katharine Luiſe von Pleſſen, get. zu Kl. Renzow Kſp. Perlin 1714 Nov. 11, Tochter des Hauptmanns Otto Leopold, † a. Wwe. zu Rehna 1781 Jan. 26 im 67. J.

1760—1765. Alard, Chriſtian Anton, geb. zu Gr. Grönau in Lauenburg 1696 Nov. 17, Sohn des Kanzliſten zu Parchim, ſpäteren Botenmeiſters beim Hof- und Landgericht zu Güſtrow Martin[45], Enkel des P. Andreas in Malchin. Zweiter P. 1729 März 30, eingef. Mai 8, erſter P. 1760, † 1765 April 3 im 69. J. — Verh. 1) Schwaan 1730 (aufgeboten in Wittenburg Okt. 8) Katharine Erdmuth Schaller, Tochter des Amtmanns Joachim Albrecht daſelbſt, † 1748 Nov. 13. 2) 1749 (aufgeboten Nov. 16) Marie Auguſte Johanna Schünemann, Tochter des Großbrit. Hauptmanns und Kommandanten der Garniſon zu Wittenburg (dort jedoch nicht geboren), † a. Wwe. 1788 März 2, 61 J. alt. Schwiegerſohn Meyer-Lübſee.

1766—1772. Schaller, Joh. Heinr. Albrecht, geb. zu Sternberg 1734 März 28, Bürgermeiſtersſohn, Enkel des obigen Präpoſ.

---

[43] Das Blatt im Kb. iſt defekt; von der Eintragung iſt nichts weiter erhalten. 1689 begegnet in Gadebuſch ein Stadtvogt Schaller, wohl ein Bruder des Obigen.

[44] Vgl. Liſch, Jahrb. 10, S. 110 ff.

[45] Schwagers des P. Scheven zu Gr. Grönau, in deſſen Hauſe der Sohn Chriſtian Anton geboren und Nov. 20 getauft wurde. Unter den Taufpaten wird der „Paſtor zu Baſedau“ als Vatersbruder des Obigen genannt. Vgl. auch Cleemann, Lexikon, S. 40.

Joh. Bernhard und Brudersſohn des Vorvorgängers. Zweiter P. 1761 Febr. 22, eingef. Juni 24, erſter P. 1766, † 1772 Jan. 26 im 38. J. — Verh. 1762 Nov. 30 Juliane Ilſabe Witte, get. zu Sternberg 1748 März 1, Tochter des P. Nikolaus Jakob, † nach 50-jährigem Witwenſtande bei ihrem Schwiegerſohne, dem Subrektor Mozer zu Schwerin 1822 Dez. 5 im 75. J.

1772—1815. Richter, Johann, aus Gollmitz in der Niederlauſitz, geb. 1738 Jan. 6[46], R. in Schwaan 1764, in Plau 1765. Zweiter P. 1766 Aug. 24, eingef. Okt. 5, erſter P. 1772, † 1815 Juli 21 im 78. J. — Verh. 1) Anna Marie Hetſchack aus Gollmitz, Schweſter des P. Joh. Andreas in Jördenſtorf, † 1788 Jan. 17, 42 J. alt. 2) 1788 Aug. 28 Marie Eleonore Cordshagen, get. zu Wittenburg 1761 Juni 15, Brauerstochter, † a. Wwe. zu Gadebuſch 1841 Aug. 31 im 81. J.

1815—1832. Glüer, Barthold E., geb. zu Wattmannshagen 1759 Juni 22, get. Juni 24, Sohn des P. Barthold Ernſt, R. in Wittenburg 1798. Zweiter P. 1814 März 20, erſter P. 1815, emerit. 1832 Weihn., † zu Wittenburg 1855 Juli 13 im 97. J. — Verh. 1) 1798 Anna Sophie Margarete Schütz, geb. zu Stralſund 1759 Sept. 17, get. Sept. 20, Tochter des Bataillons-Predigers bei Ihro Majeſt. der Königin Leibregiment Friedrich Anton, Enkelin des P. Joachim Chriſtian Schütz in Warnkenhagen, † 1831 Jan. 1 im 72. J. 2) 1831 April 29 Wwe. des Holländers Johann Janſſen zu Wölzow bei Wittenburg, Eliſabeth. Doris Luiſe Holm, geb. zu Drönnewitz Kſp. Döbberſen 1794 März 26, Tochter des Brauers Friedrich, † 1846 Mai 14 im 53. J.

1832—1871. Danneel, Wilhelm Carl Chriſtian, geb. zu Teterow 1787 Jan. 11, Sohn des Bürgermeiſters Chriſtian Otto Joachim (und der Lucie Dabel), Hülfspred. in Wittenburg 1811 Okt. 9. Zweiter P. 1815 Aug. 21, erſter P. 1832 Weihn., Kirchenrat 1861 Okt. 9, † 1871 April 29 im 85. J. — Verh. 1818 April 24 Caroline Mar. Luiſe Ahrens, geb. zu Neuſtadt 1801 Mai 22, Tochter des ſpäteren Bürgermeiſters und Gerichtsrats zu Wittenburg Chriſtoph Samuel Friedrich, † 1855 März 24 im 54. J. Söhne in Zahrensdorf und Ludwigsluſt. Sie ſtifteten der Wittenburger Kirche 1871 eine ſilberne Abendmahlskanne. Ein dritter Sohn war Amtsrichter in Wittenburg.

1871—1896. Schmidt, Dr. Guſtav Gottl. Friedr. Ludwig, geb. zu Zettemin 1840 Aug. 2, Sohn des ſpäteren Sup. in Malchin Wilhelm, Privatſchulleiter in Hagenow 1862, GymnaſialL. in Güſtrow 1864. Zweiter P. 1868 Juli 5, erſter P. 1871 Mich., Präpoſ. 1881 Nov. 2, Kirchenrat 1889 Sept. 5, † am erſten Pfingſttage 1896 Mai 24

[46] Nicht zu Gollmitz; wenigſtens ſteht er in dem zuſtändigen Kb. (von Fürſtl. Drehna) nicht. Sein Vater, vermutlich Landwirt wie der des P. Hetſchack-Jördenſtorf, wird erſt ſpäter in Gollmitz anſäſſig geworden ſein.

im 56. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1896, Nr. 17). — Verh. 1871 Juli 11 Charlotte Chriſt. Wilhelmin. Glävecke, geb. zu Wittenburg 1851 Dez. 28, Tochter des Bürgermeiſters und Stadtrichters Auguſt Carl Chriſtian, Enkelin des P. Glävecke in Parkentin und Schweſter der † Frau P. Becker-Pokrent, lebt a. Wwe. in Schwerin.

Seit 1896. Müſchen, Carl Chſtn. Friedr. Hermann, geb. zu Teterow 1852 Mai 23, Sohn des Kantors Heinrich (und der Marie Kohlert, Tochter des Kaufmanns Friedrich daſelbſt), Enkel des Organiſten Franz Hermann Müſchen zu Belitz. Abit. Güſtrow 1873 Mich., ſtud. Roſt. Lpz., HausL. in Lüſſow bei Gützkow in Pommern und in Mallin bei Neubrandenburg, KonR. in Lübz 1880 Febr., R. daſ. 1880 Mich. Zweiter P. 1884 Dez. 14, Amtsantritt 1885 Jan. 1, erſter P. 1896 Mai, Präpoſ. 1919 Nov. 7. Er bearbeitete das von P. Peterſen-Schwerin herausgegebene Haus-Choralbuch mit einem Anhange geiſtlicher Lieder (1922 in 7. Auflage erſchienen). — Verh. 1886 Juni 22 Ella Mar. Carol. Auguſte Zegelin, geb. zu Wittenburg 1868 Mai 13, Tochter des Bürgermeiſters und Hofrats, ſpäteren Landesſteuerdirektors zu Roſtock Ludw. Carl Friedrich.

Zweite Pfarre.

Paſtoren ſeit 1588.

Fr. P. nach Schlie: Goswin Uthenius, ſeit 1560; Jakob Beisker, nachweislich 1568 im Amt. Ihm wird (bei Schlie nicht genannt) Johann Lübke (Lubecus) gefolgt ſein, der als zweiter unter den Paſtoren der Präfektur die Conc. Form. unterſchrieben hat, und den auch die Series Miniſtrorum als Paſtor secundus aufführt; dann Heinrich Schomann 1578—1587 (ſ. Erſte Pf.); Nicolaus Lindenberg (Ratsherrnſohn aus Roſtock), berufen 1587, doch alsbald wieder entlaſſen (wurde P. in Tarnow 1591, ſ. d.).[47]

1588—1624. Böhm (Bojemus, Beheim), M. Bernhard, geb. zu Schneeberg in Sachſen um 1550, Sohn des Paſtors Nikolaus, ſpäter zu Geyer[48], Brudersſohn des Sup. Matthäus in Parchim, vorher Schullehrer in Criwitz 1577, P. in Paſſee 1579, reſignierte 1584 auf

[47] Nach Liſch, Jahrb. 18, S. 154 war 1586 Caspar Calovius (ſ. Müſſelmow) kurze Zeit Paſtor in Wittenburg. Wenn die Zeitangaben bei Schlie jedoch richtig ſind, wüßte ich nicht, wann das geweſen ſein ſollte, es ſei denn, daß er als Tertius hier amtiert hätte.

[48] Vgl. Kreyſſig, Geiſtl. d. Königr. Sachſen, S. 572. Der Vater amtierte in Schneeberg 1548—1555, † zu Geyer 1565. „Hujus (des M. Bernhard Bojemus) frater conjugali amplexus eſt amore unicam filiam filii B. Lutheri, quod in memoriam magni prophetae Germani neglegi hic non debebat.“ (Leichenpred. auf Katharine Dumrath, Roſt. Univerſ.-Bibl.).

die dortige Pfarre und amtierte als Hofprediger am niederſächſiſchen Hofe zu Ratzeburg 1585—1587. P. in Wittenburg 1588 Jan. 1, emerit. 1624, † 1631. — Verh. 1)....., † vor 1609. 2) 1609 Maria Achim aus Lüneburg, Schweſter des Paſtors Statius Achim zu Vorſtel in Holſtein, † 1613. 3) 1614 Wwe. des 1604 † Beutlers Joachim Quiſtorp zu Roſtock, Katharine Dumrath, geb. zu Roſtock 1562, Tochter des Gerbers Heinrich, die, nochmals Wwe. geworden, zu ihrem Sohne aus erſter Ehe, dem Sup. Johann Quiſtorp an St. Marien in Roſtock zog, † daſ. 1647 Febr. 3 im 85. J. Sohn in Kirch Mulſow; Schwiegerſohn Graphäus-Körchow. Eine zweite Tochter heiratete P. Heinrich Georgii zu Herrnburg (Ratzeb.).

1624—1645. Siegfried, M. Chriſtoph, geb. zu Hildesheim um 1588 (imm. 1607), Sohn des ſpäteren Sup. an St. Marien in Wismar Nicolaus.

Zu ſeinem Nachfolger wurde 1646 Mai 16 der ſpätere Schweriner Domprediger Johann Suſemihl von Zweedorf berufen; er iſt aber nicht hierhergekommen. In dem Schreiben von 1647 Febr. 26, in dem er zum Domprediger vociert wird, wird er noch als P. zu Zweedorf bezeichnet, und bei ſeinem Antritt in Schwerin heißt es, ſeine Sachen ſollten von Zweedorf geholt werden.

1648—1649. Polemann, Johann, aus Roſtock, voc. 1648 Juni 16, wurde krankheitshalber ſchon vor 1649 Juni 12 wieder entlaſſen, P. in Eldena 1651, in Neuſtadt 1654, in Elmenhorſt 1668 (ſ. d.).

1650. Bruſe, Tobias, aus Borna in Sachſen, vorher P. in Roggendorf 1646 nach Nov. 5. P. in Wittenburg 1650 voc. Jan. 15, † nach kurzer Amtstätigkeit 1650 Okt. 7. — Verh. Hedwig Tielke (ob Tochter des P. Joachim in Sietow?), c.

1651—1654. Wulff, Michael. S. Erſte Pf.

1654—1665. Bilderbeck, Chriſtoph, Sohn des Sup. Heinrich in Schwerin.[49] Voc. 1654 März 29, eingef. Mai 7, wurde 1664 Sept. als Paſtor nach Gevensdorf im Bremenſchen berufen und zog im Frühjahr 1665 dorthin. — Verh. Schwerin Dom 1655 Mai 8 Dorothea

[49] Imm. ohne Eid 1640, ſchwor mit ſeinem Bruder Heinrich zuſammen 1644 Juli. Der Vater, der 1624 Febr. 1 dritter Dompred. in Schwerin wurde, heiratete April 18 desſelben Jahres; einer der beiden Söhne wäre mithin, wenn Beide aus dieſer Ehe ſtammten, bei der Eidesleiſtung noch nicht 18 Jahre alt geweſen, wodurch meine frühere Annahme, daß der Eid erſt nach vollendetem 21. Lebensjahre zuläſſig geweſen ſei, widerlegt zu werden ſcheint. Ich möchte trotzdem an ihr feſthalten, da ſie durch eine Reihe anderer Fälle ſo gut wie bewieſen iſt. Daß Bilderbeck vorher ſchon einmal verheiratet geweſen ſein ſollte, wäre ja möglich, iſt aber nicht ſehr wahrſcheinlich. Vielleicht ließ man gelegentlich aus beſonderen Gründen eine frühere Eidesleiſtung zu.

Beckmann, Tochter des Kammerſekretärs daſelbſt, Frauenſchweſter des Hofpredigers Arnd-Güſtrow.

1665—1669. Fabricius, M. Matthias, aus Pommern, Voc. 1664 Okt. 7, eingef. 1665 März 19, † 1669 bg. Febr. 18. — Verh. 1665 Mai 30 Kathar. Eliſabeth Caloander, Ratsverwandtentochter aus Schwerin, c. Nach ſeinem Tode war 5jährige Vakanz.

1674—1688. Richter, Paul, aus Torgau, voc. 1674 Jan. 26, wurde P. in Bellahn 1688 Okt. 28 (ſ. d.).

1689—1698. Schaller, Joh. Bernhard. S. Erſte Pf.

1699—1721. Liskow, Joachim Friedrich, get. zu Weſtenbrügge 1675 März 12, Sohn des P. Chriſtian, vorher Pageninformator in Grabow. P. 1699 voc. Mai 20, eingef. Juni 25, † 1721 Juli 25 im 47. J. Er erhielt 1710 einen Ruf nach Ivenack; die Gemeinde bat aber dringend um ſein Bleiben. — Verh. Grabow 1699 Juli 28 Margarete Kathar. Hausvoigt, vermutlich Rektorstochter aus Eutin[50], † a. Wwe. 1734 bg. Juni 11. Ein Sohn war der bekannte Satiriker Chriſtian Ludwig Liskow (get. zu Wittenburg 1701 April 29). Sſ.

1722—1723. Schütze, Joh. Anton. S. Erſte Pf.

1724—1727. Schaller, Gotthard Simon, S. Erſte Pf.

1729—1760. Allard, Chriſtian Anton. S. Erſte Pf.

1761—1766. Schaller, Joh. Heinrich. S. Erſte Pf.

1766—1772. Richter, Johann. S. Erſte Pf.

1773—1776. Kleiminger, Johann Jakob, aus Heilbronn in Schwaben, P. 1773 April 23, eingef. Juni 6, wurde P. in Boizenburg 1776 Febr. 18 (ſ. d.).

1776—1782. Reuter, Joh. Friedrich, Kantorsſohn aus Pritzwalk, Bruder des P. Carl Friedrich in Conow, vorher R. in Plau 1770. P. 1776 Juni 30, † 1782 Jan. 20, 37 J. alt. — Verh. . . . , † 1780 April 11.

1783—1812. Weſtendorff, Johann Samuel, geb. zu Halle 1755 Dez. 13, Präceptor an der Domſchule zu Güſtrow 1781. P. 1783 März 12, † am Schlagfluß 1812 Juli 21 im 57. J. — Verh. vor 1781 Dez. 14 Sophie Friedr. Chriſtiane Brummerſtädt, get. zu Serrahn 1764 Febr. 9, Tochter des P. Enoch Heinrich, † a. Wwe. zu Wittenburg 1826 Juli 12 im 63. J.

1814—1815. Glüer, Barthold Ernſt. S. Erſte Pf.

1815—1832. Danneel, Wilhelm Carl Chriſtian. S. Erſte Pf.

Von 1832 Dez. bis 1842 Dez. amtierte als Hülfsprediger Julius Ritter, ſ. Vietlübbe Gü.

---

[50] Oder Schweſter des dortigen Rektors? Vgl. Liſch, Jahrb. 10, S. 108.

1843—1853. Heſſe, Joh. Friedrich, Schuhmachermeiſtersſohn aus Roſtock, P. 1843 April 30, wurde P. in Steffenshagen 1853 Jan. 9 (ſ. d.).

1853—1858. Jantzen, Friedrich Dan. Ehrenreich, Mühlenpächtersſohn aus Schwaan, P .1853 April 10, wurde P. in Beidendorf 1858 Okt. 10 (ſ. d.).

1858—1868. Metterhauſen, Chſtph. Friedr. Ludwig, Organiſtenſohn aus Hohenkirchen, P. 1858 Dez. 19, wurde P. in Kritzkow 1868 Mai 17 (ſ. d.).

1868—1871. Schmidt, Dr. Guſtav Gottl. Friedr. Ludwig. S. Erſte Pf.

1871—1878. Ihlefeld, Otto Friedr. Wilh. C. Julius, Amtmannsſohn aus Wismar, P. 1871 Sept. 17, wurde P. in Schwaan 1878 Nov. 1, in Plate 1905 (ſ. d.).

1878—1884. Beyer, O. Ludw. Adolf, geb. zu Ludwigsluſt 1847 Mai 2, Sohn des Advokaten und Garniſon-Auditeurs Georg Friedr. Heinrich (und der Julie Henriette Eliſe Sattler), Enkel des Sup. Georg Gottlieb Beyer in Parchim, KonR. in Lübz 1873 Febr., L. an der Bürgertöchterſchule zu Schwerin 1873 Mich. P. 1878 Okt. 27, wurde P. zu Roga (Strel.) 1884 Aug. 17, † im Eiſenbahnzuge am Herzſchlag 1901 Dez. 16 im 55. J. — Verh. 1882 Jan. 4 Eliſabeth Werner, geb. zu Ludwigsluſt 1859 April 27, Tochter des vormaligen P. in Serrahn, ſpäteren Kirchenrats zu Roga (Strel.) Franz, lebt a. Wwe. in Schwerin. Ein Sohn, Hermann, Oberlehrer in Teterow und Doberan, Hülfspred. in Doberan 1911, wurde Paſtor in Windhuk (Südweſtafrika) 1912 Nov. Schwiegerſohn Haack-Gr. Trebbow.

1885—1896. Müſchen, Carl Chſtn. Friedr. Hermann. S. Erſte Pf.

1897—1906. Studemund, Wilhelm C. Friedr. Julius, Amtsverwaltersſohn aus Ribnitz, P. 1897 März 28, wurde Geiſtlicher zur Förderung der Innern Miſſion in Schwerin 1906 Juli 8 (ſ. d.).

Seit 1906. Hoyer, Bernhard C. Martin, geb. zu Kirch Grubenhagen 1867 Nov. 2, Sohn des Kirchenrats Wilhelm, Bruder der Paſtoren Friedrich in Zweedorf und Wilhelm in Kirch Grubenhagen. Abit. Güſtrow 1888 Oſt., ſtud. Roſt. Lpz., HausL. in Schloß Meer am Rhein, KonR. in Grabow 1899 Jan. 9, R. daſ. 1900 Juli 1. P. 1906 Juli 1, Amtsantritt Juli 15. — Verh. 1900 Juli 18 Eliſabeth Adelh. Laura Buſchmann, geb. zu Frömern in Weſtfalen 1878 Febr. 10, Tochter des Kirchenrats, ſpäteren Vorſtehers und Paſtors des Diakoniſſenhauſes Marienſtift zu Braunſchweig Ernſt.

Zarrentin.

Patronat bis 1552[51] das Ciſterzienſer-Nonnenkloſter Zarrentin, ſeither Landesherrſchaft, Wahl-Pf. Die K. gotiſcher Bau aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (Reſte der alten, aus der zweiten Hälfte des 12. Jhdts. ſtammenden romaniſchen Kirche im Altarraum), erneuert 1905—06, geweiht im Beiſein des Großherzogspaares 1906 Okt. 21.[52] Turm von 1672. Pfarrhaus von 1878. Kb.: T. 1659 (Lücke 1749—53); Tr. 1659 (Lücke 1755—75); B. 1660 (Lücke 1755—75).

VK.: **Balluhn**, Filialkapelle von altersher. Die K. im Innern erneuert 1870.

Paſtoren ſeit 1642.

Vgl. Bartholdi, Nachbar 1880, S. 368. Als erſter evangeliſcher P. iſt dort (und auch bei Schlie) Arend von Czerſen genannt, ein wohl verſuchter, gelehrter Prediger, wurde 1535 zum P. beſtellt, da die Jungfrauen den bisherigen nicht mehr haben wollten. Denn dieſer „predigte nichts anders, denn aus den Büchern des Eck und Cochleus, den Widerſachern der Martiniſchen Lehre. Er will auch nicht anders predigen. Item das ganz Sakrament verſagt er den Jungfrauen und anderm Volk und dringet wider ihr Gewiſſen.“ Bei der Viſit. 1541 bat von Czerſen, Fürſtl. Gnaden wollen ihm doch ſo gnädig ſein und an die Jungfrauen ſchreiben und befehlen laſſen, daß ſein neues Haus möchte gefertigt werden, „denn ſie habens bis anher beigelegt und unterlaſſen.“ 1554[53] wurde Johann Stampe berufen, dem dann der Sohn, David Stampe (imm. 1568, bei Schlie und Bartholdi nicht genannt), gefolgt ſein wird, der 1577 die Conc. Form. unterſchrieb. Im 17. Jhdt. war, und zwar bis 1641, Abraham Altenkirchen da (aus Malchin, imm. 1600, wohl Bruder der Paſtoren Nicolaus in Altkalen und Zacharias in Thürkow). Unter ihm wurde im 30jährigen Kriege durch eine große Feuersbrunſt auch das Pfarrhaus eingeäſchert. Altenkirchen mußte den Reſt ſeiner Amtszeit in einem kleinen Gebäude wohnen, das die in Lübz reſidierende Herzogin Sophie für die Armen des Zarrentiniſchen Amtes als Spinn- und Werk-

[51] So nach Bartholdi, der auf Grund eingehender Forſchungen die Säkulariſation des Kloſters in das Jahr 1552, nicht 1555, ſetzen zu ſollen glaubte.

[52] Vgl. Nachbar 1906, Nr. 44 und 1907, Nr. 1 und 2, wo die im Weihegottesdienſt gehaltene Predigt Bartholdis abgedruckt iſt.

[53] Zur ſelben Zeit begegnet auch in Wittenburg ein Johann Stampe. Ob die Beiden identiſch ſind? Oder Vater und Sohn?

haus hatte bauen laſſen, und in dem ſie nun dem Paſtor aus Gefälligkeit eine Unterkunft anwies.

1641—1667. Figuhl, Johannes, aus Koppot bei Fürſtenberg in der Lauſitz (imm. 1635), vorher P. in Kirch Stück 1639. P. in Zarrentin 1641, † 1667 Febr. 20. — Verh. Wwe. des P. Wüſthoff in Kirch Stück, Eva, die nochmals Wwe. wd., lebte in Gorloſen noch 1682. Schwiegerſohn Schmidt (und Volte)-Gorloſen.

Auch er wohnte längere Zeit hindurch noch ſehr kümmerlich. Da das vorhin erwähnte Häuschen kurz vor ſeinem Amtsantritt ebenfalls niedergebrannt war, mußte er mit einem kleinen und elenden Witwenhäuslein fürlieb nehmen, das zwiſchen der wüſten Pfarrſtätte und der Kirche lag. 1648 wurde endlich wieder ein Pfarrhaus errichtet, das freilich auch nicht mehr neu war. Es hatte vordem zu Schaalmühle bei Zarrentin geſtanden, und zwar als Wohnhaus der 1623 von der Herzogin Sophie gegründeten Eiſenhammermühle. Nachdem letztere durch kurſächſiſche Truppen, die dort Ende der 1630er Jahre in Quartier lagen, ausgeraubt und bis auf den Grund niedergebrannt war, ſtand das halbzerſtörte Wohnhaus etwa 10 Jahre lang wüſte, bis es dann abgebrochen und in Zarrentin als Pfarrwohnung wieder aufgerichtet wurde. Dies Haus, ein einfaches Bauernhaus, in deſſen Mitte ſich die große Diele mit Küche, Räucherboden und Hühnerſtall befand, diente auch dem Nachfolger noch bis 1680 als Pfarrhaus. Der dann an ſeiner Stelle aufgeführte Neubau ſtand bis 1878. — 1648 Febr. 14 wehte ein ſtarker Sturmwind die Spitze des Zarrentiner Kirchturms um. „Der Turm iſt weg", heißt es im Viſ.-Prot. von 1652, „ſteht nur noch das Mauerwerk, welches teils ſehr untüchtig iſt und heruntergenommen werden muß, wenn es nicht mit Ankern wohl verwahrt wird." Doch erſt unter dem Nachfolger wurde 1672 ein neuer Turm aufgeführt.

1668—1695. Andreä, Nikolaus, geb. zu Glückſtadt in Holſtein 1634 Dez., vorher Feldprediger in däniſchen und ſchwediſchen Dienſten 1656—1661, P. ſolit. in Döbberſen 1661 April 12. P. in Zarrentin 1667 eingef. Okt. 13, Amtsantritt 1668, emerit. 1695 Juni, † 1706 bg. Jan. 27 im 72. J. Er kaufte, da die alte Kanzel „überaus ſchlecht" war und „ſo enge, daß ich nicht wüßte hinaufzukommen, nebſtdem auch ſo niedrig, daß die, ſo auf dem fürſtlichen Stuhle ſitzen, den Prediger nicht hören können", 1699 die jetzige, 1906 reſtaurierte Kanzel aus der Marienkirche zu Lübeck für 100 Mk. lübiſch und ſchenkte ſie der Zarrentiner Kirche. Nur die ihm erwachſenen Nebenkoſten ließ er ſich vergüten: für Reiſegeld und 8tägigen Aufenthalt in Lübeck zuſammen 2 Rthlr. 16 ßl.[54] — Verh. 1) Anna Seemann, † 1676 bg. April 30. 2) 1676 Sept. 13 Wwe. des Pächters Auguſt

[54] Vgl. Bartholdi, Paſtor Nikolaus Andreä und die Kanzel zu Zarrentin (Wismar 1907).

Vorkamp zu Schaliß bei Zarrentin, Anna Raetche, die nochmals Wwe. wd., † 1714 bg. Mai 15.

1695—1719. Konow, M. Joh. Peter, geb. zu Ratzeburg 1659, Sohn des Bürgermeiſters Heinrich (und der Eliſabeth Neumann, Tochter des Herzogl. Rats Heinrich), Enkel des Kaufmanns Joachim Konow zu Malchin. P. 1694 Nov. 4, voc. 1695 April 8, eingef. Juni 9, † 1719 Jan. 4 im 60. J. — Verh. 1) 1695 Juni 10 Sophie Eliſabeth Andreä, Tochter des Vorgängers, get. 1673 Sept. 22, † 1701 bg. Juni 21 im 28. J. 2) 1702 Barbara Agnes Pfeil, Tochter des Pächters Chriſtoph zu Mechow bei Ratzeburg, heiratete a. Wwe. Ende Juli 1727 zu Boizenburg[55] den Lübecker Sergeanten Jacobſen. Konows Schweſter heiratete Sup. Löſcher in Parchim.

1720—1742. Senſt, Joh. Chriſtian, geb. zu Fürſtenberg (Strel.) 1678 Sept. 11, Sohn des ſpäteren Archidiak. an St. Marien zu Roſtock Johann, Hülfspred. an Schloß und Dom zu Schwerin 1710 Dez. 21. P. 1720 Jan. 14, zugleich Conſenior cum ſpe ſucceſſionis, Präpoſ. 1723, † 1742 Dez. 29 im 65. J. — Verh. 1712 Nov. 4 Anna Katharine Hahn, get. zu Grabow 1687 Jan. 24, Tochter des ſpäteren Hofpredigers in Schwerin Julius Ernſt, † a. Wwe. 1752 Juni 13 im 66. J. Söhne in Vipperow und Nachfolger.

Auf ſeinen Antrag wurde der neue, noch jetzt dienende Altar erbaut, da ihn das alte Triptychon „wegen ſeiner Figuren aus dem Pabſttum“ verdroß.

1742—1775. Senſt, Chriſtian Friedrich, get. zu Schwerin Dom 1714 Dez. 7, Sohn des Vorgängers. P. 1742 Nov. 16, † 1775 Febr. 9 im 61. J. — Verh. 1) 1743 Nov. 28 Katharine Chriſtine Pele, geb. zu Gr. Trebbow 1725 Nov. 1, get. Nov. 5, Tochter des P. Ulrich Matthias, † nach 1jähriger Ehe 1744 Nov. 16 im 20. J. 2) Wismar St. Nikolai 1746 Nov. 17 Suſanne Eliſabeth Danner, kopul. „in ihres Vaters Hauſe“, wohl des däniſchen Leutnants Anton Georg[56], † a. Wwe. zu Zühr Kſp. Körchow 1795 Juni 7, 71 J. alt.

1776—1791. Muſſehl, Heinrich Friedrich, get. zu Bützow 1719 Nov. 23, Sohn des Lorenz Muſſehl, Vaterbrudersſohn des P. Detlov Wilhelm in Baumgarten und des P. Jakob Lorenz in Warnemünde und wohl auch des P. Joh. Joachim in Gr. Raden, vorher P. in Friedrichshagen Ende 1748, in Damm 1760 März 30, zweiter P. in Boizenburg 1765 März 17. P. in Zarrentin 1775 Nov. 24, Amtsantritt 1776 Jan., † am Schlagfluß 1791 Juni 25 im 72. J. — Verh. Friedrichshagen 1751 Juli 9 Agneta Holſt, get. zu Wismar St. Georgen 1722 Dez. 29, Tochter des (im Bürgerbuch nicht verzeichneten) Chriſtian Holſt, † a. Wwe. 1792 Juni 2 im 70. J. Schwiegerſohn Schliemann-Greſſe.

---

[55] Nach den Akten. Das Kb. hat die Trauung nicht.

[56] Geboren iſt ſie in Wismar nicht.

1792—1830. Hoffbauer, Carl Wilhelm Theodor, geb. zu Bielefeld 1762 Jan. 18, Sohn des ſpäteren Kaufmanns zu Hamburg Arnold Friedrich, KonR. in Ludwigsluſt 1786, R. daſ. 1787. P. 1792 April 22, † 1830 März 30 im 69. J. — Verh. vor 1793 März 21 Juliane Clementin. Margarete Tode, geb. zu Hamburg 1776 Dez. 24, Tochter des Gerichtsprokurators Rötger Martin, Bruderstochter des Sup. Henrich Julius in Schwerin, † a. Wwe. zu Zarrentin 1832 Febr. 1 im 56. J. Schwiegerſohn Andreä-Dreilützow. Ein Sohn fiel in der Schlacht bei Leipzig.

1831—1850. Grammann, Friedrich Dan., geb. zu Güſtrow Pfarrk. 1794 Juli 20, Sohn des Schuhmachermeiſters Chriſtian Andreas (und der Chriſtine Eliſab. Plückhahn), vorher P. in Gr. Laaſch 1820 Febr. 28, eingef. April 16. P. in Zarrentin 1831 Mai 15, emerit. 1850 Mich., † zu Lübeck 1872 Nov. 29 im 79. J. — Verh. 1820 Okt. 9 Soph. Johanna Ilſab. Greve, geb. 1801 Mai 17, Tochter des Pächters zu Kämmerich bei Neukalen, † zu Lübeck 1872 Juni 1 im 72. J. Schwiegerſöhne Plaß-Serrahn und Warmers-Vipperow.

1850—1869. Müller, Ad. Wilhelm, geb. zu Wittenburg 1805 März 8, Sohn des aus einer ſächſiſchen Weberfamilie zu Zſchopau ſtammenden Kantors und Organiſten Chriſtian Ernſt (und der Sophie Henr. Eleonore Buſſe, Tochter des Grobſchmieds Jürgen Auguſt daſelbſt), vorher P. an der Kloſterkirche zu Ribnitz 1832 Dez. 16, Amtsantritt 1833 Jan. 27. P. in Zarrentin 1850 Sept. 8, emerit. 1869 Mich., † zu Schwerin 1879 April 26 im 75. J. — Verh. 1832 Dez. 26 Henriette Soph. Agneſe Luiſ. Grapengießer, geb. zu Beidendorf in der Neujahrsnacht auf 1809 um 12 Uhr, Tochter des P. Heinr. Joachim David, † a. Wwe. zu Schwerin 1890 Jan. 15 im 82. J.

1869—1919. Bartholdi, Carl Bernh. Theodor, geb. zu Röbel-N. 1837 Juli 26, Sohn des P. Gottlieb, SubR. in Ludwigsluſt 1862, SeminarL. in Doberan 1863. P. 1869 Okt. 17, Amtsantritt Okt. 31, Präpoſ. 1896 Juni 29, Kirchenrat 1907 April 9, † nach 50jähriger Amtstätigkeit in Zarrentin 1919 Sept. 22 im 83. J. Er redigierte 33 Jahre lang — von 1878 Jan. 6, wo die Mecklenburgiſche Ausgabe des „Nachbar“ zum erſten Mal erſchien, bis Ende 1910 — die „Mecklenburgiſchen Nachrichten“ im Nachbar. Der Titel klingt einfach, aber was Bartholdi im Laufe der Jahre darin gegeben hat, iſt mehr. Eine Fülle wertvollen Materials zur Geſchichte der mecklenburgiſchen Pfarren und Kirchen iſt, neben manchem andern, mit viel Liebe darin zuſammengetragen. — Verh. 1866 Juli 6 Auguſte Luiſ. Erdmann, geb. zu Bentwiſch 1843 April 13, Tochter des ſpäteren P. in Gr. Teſſin Joh. Ernſt Wilhelm, lebt a. Wwe. in Zarrentin. Sohn in Friedrichshagen; Schwiegerſohn Schliemann-Wooſten.

Seit 1920. Galley, P. Herm. Alfred, geb. zu Breslau 1873 Juli 3, Sohn des Majors Paul (und der Luiſe Ludewig). Abit.

Liegnitz 1893 Oſt., ſtud. Bresl. Lpz. Roſt., Lic. theol. Roſtock 1899 März, Privatdozent für Kirchen- und Dogmengeſchichte zu Roſtock 1901 Febr., Hülfspred. in Hagenow 1902 Okt., Militärhülfspred. in Colmar 1904 Dez. 1, Archidiak. an St. Georgen in Parchim 1909 Okt. 10, wurde 1914 Juni 24 zum Diviſionspred. nach Schwerin berufen und ſollte das Amt Okt. 1 antreten, ward dann jedoch Sept. 10 zum Felddiviſionspfarrer ernannt und amtierte als ſolcher zunächſt im Weſten, darauf, nachdem er in Flandern verwundet worden und mehrere Monate im Lazarett gelegen, als Garniſonprediger in einer Etappe im Oſten bis Sept. 1918, wo er vom Oberkirchenrat reklamiert wurde; als Diviſionspred. in Schwerin eingef. 1918 Sept. 8. P. in Zarrentin 1920 Mai 16, Amtsantritt Okt. 1. — Verh. 1903 April 16 Luiſe Margar. Eliſab. Marie Friedrike Walter, geb. zu Grüſſow 1878 April 29, Tochter des ſpäteren P. in Kittendorf Carl, Schweſter der Paſtoren Hans in Sülze und Peter in Neukloſter.

Schluß des zweiten Bandes.

Berichtigungen und Zuſätze

zum zweiten Bande.[1]

S. 729 Z. 6 v. u. lies: Gr. Kelle (ſtatt Gr. Helle).

S. 739. Von dem Präpoſitus Walter (Waren) ſei hier noch eine kleine Geſchichte wiedergegeben[2], die mir ein Namensvetter von ihm kürzlich erzählte. Aus „Dieringen“ gebürtig, verriet ihn überall ſeine Sprache, und ſo fiel er auch dem Großherzog Paul Friedrich, mit dem er bei irgendeiner Gelegenheit zuſammentraf, alsbald durch ſeinen Dialekt auf. Da damals weniger Ausländer unter den meckl.-ſchwerinſchen Paſtoren ſein mochten, als zu manchen Zeiten vorher und nachher[3], richtete der Landesherr die Frage an ihn: „Sagen Sie doch, wie ſind Sie eigentlich nach Mecklenburg gekommen?“ Sei es nun, daß Walter aus dem Ton der Frage etwas heraushörte, was ihn verdroß, ſei es, daß er mit ſeinen Gedanken anderswo geweſen und durch die plötzliche Frage aufgeſchreckt war, kurz, die ſchnelle Antwort lautete — ſo behauptet wenigſtens die Ueberlieferung —: „Mit der Bohſcht, Geenigliche Hoheit!“

S. 790. P. Wilbrandt (Demen) tritt am 1. Nov. 1925 in den Ruheſtand.

S. 828. Die im Entſtehen begriffene Gemeinde Neu Kaliß iſt gebildet aus Teilen der Parochien Dömitz (Kaliß und Neu Kaliß mit Findenwirunshier; die Angabe, Neu Kaliß ſei bis dahin zu Conow eingepfarrt geweſen, beruht auf einem Irrtum) und Conow (Heiddorf und Raddenfort). Die Raddenforter haben es aber (nach Mitteilung des Hrn. P. Muſſäus) bisher noch abgelehnt, zur Gemeinde Neu Kaliß zu gehören; ſie wollen bei Conow bleiben.

S. 858. P. Heydenreich wurde zu Roſtock geboren (nicht zu Schwerin).

S. 894. Propſt Wüſtney (Alt Jabel) tritt am 1. Nov. 1925 in den Ruheſtand. Er iſt der älteſte unter den im Amte ſtehenden Meckl.-Schwerinſchen Geiſtlichen.

---

[1] Vgl. die Anmerkung auf S. 629.

[2] Sie ſoll am Schluſſe des Buches nicht wiederholt werden. Um den Bogen zu füllen, mochte ſie hier indeſſen noch angefügt werden.

[3] Das iſt ein Kapitel für ſich, deſſen Weiterbehandlung nicht ohne Intereſſe ſein würde. Ich hätte denn auch gern die Paſtoren nach den Gegenden, aus denen ſie kamen, zuſammengeſtellt, werde dafür aber keinen Raum mehr haben. Vielleicht ſpäter einmal.

S. 945 lies: 1820—1831 Grammann (ſtatt Graumann).

S. 967. Der Vater des P. Adolf Mie (Ziegendorf) war ein Sohn des P. Aug. Chſtn. Friedrich in Marlow und Bruder des P. Feodor an St. Petri in Roſtock.

S. 1005. Frau Oberkirchenratspräſident Gieſe geb. Wöhler † gleichfalls zu Nienhagen, wo ſie erſt ſeit wenigen Tagen zur Erholung weilte, am Schlagfluß 1925 Sept. 1 im 67. J., begr. in Schwerin Sept. 4.

Zum erſten Bande.

S. 282. P. Ney (Thelkow) wurde zweiter P. in Neuſtadt 1925 Mai 17 (ſ. d.).

S. 311. In Kirch Kogel amtiert ſeit 1925 Mai 3 P. Hug. Rich. Walter Dittmann.[4]

S. 328. Frau Präpoſ. Erdmann geb. Ehlers (Badendiek) † zu Roſtock 1925 Aug. 19 im 81. J.

S. 608. In Mölln amtiert ſeit 1925 Mai 3 P. Paul E. Aug. Albert Rathke.[4]

---

[4] Perſonalien im Nachtrag.

Verzeichnis

der im zweiten Bande behandelten Pfarren der Superintendenturen **Malchin** (zweite Hälfte), **Parchim** und **Schwerin.**

Benthen 855
Blücher 755
Boizenburg 757
Borgfeld 682
Brenz 923
Brunow 926
Gr. Brütz 1033
Burow 859
Camin 1089
Conow 825
Cramon 1037
Crivitz 780
Dambeck Pa. . . . 931
Damm 964
Dammwolde . . . 635
Demen 787
Döbberſen 1092
Dömitz, Stadtk. . . 829
„ Zuchthausk. . 835
Gr. Dratow . . . 726
Dreilützow 1095
Mühlen Eichſen . . 1041
Eldena 836
Fahrenholz 683
Federow 711
Frauenmark 792
Gammelin 1010
Garwitz 795
Gr. Gievitz 714
Giſchow 862
Gorloſen 840
Grabow 843
Granzin b. Boizenburg 765
„ b. Lübz . . 866
Grebbin 870
Greſſe 769
Hagenow 1013
Herzberg 869
Herzfeld 934
Holzendorf 800
Jabel 718
Alt Jabel 892
Kirch Jeſar 1017
Ivenack 685
Neu Kaliß 828
Kambs Ma. . . . 640
Karbow 874
Kaſtorf 688

Kieve 647
Kittendorf 691
Kladow 806
Kladrum 877
Klinken 808
Körchow 1097
Kreien 879
Krümmel 654
Gr. Laasch 941
Lancken 882
Lärz 651
Leussow 895
Lübtheen 899
Lübz 886
Ludorf 666
Ludwigslust, Stadtk. 902
„ Stift Bethlehem 908
Kirch Lütgendorf . . 721
Marnitz 967
Melkof 1018
Melz 644
Minzow 654
Möderitz 981
Möllenbeck 939
Muchow 946
Müsselmow 804
Neese 852
Neuenkirchen . . . 1100
Neustadt 951
Pampow 1044
Gr. Pankow . . . 971
Parchim St. Georgen 974
„ St. Marien 983
Parum Schw. . . . 1103
Perlin 1108
Picher 910
Pinnow 811
Plate 1048
Prestin 814
Hohen Pritz . . . 791
Pritzier 1019
Rechlin 657
Redefin 913
Röbel-Altstadt . . . 660
„ Neustadt . . 666
Röckwitz 696
Rossow 673
Sachsenberg 1052
Schlön 723
Schwarz 675
Schwerin Dom . . 1053
„ Schelfk. . . . 1063
„ Paulsk. . . . 1069
„ Schloßk. . . . 1071
„ Divisionspred. . 1078
„ Geist.f.Inn.Miss. 1079
„ Jugendpastoren 1080
„ Dir. d. Preßverb. 1080

Schwerin G. f. Volksm. 1081
Sietow 728
Slate 989
Spornitz 958
Stavenhagen . . . 699
Stralendorf . . . 1022
Kirch Stück 1084
Suckow 992
Sülstorf 914
Gr. Trebbow . . . 1081
Tüzen 682
Uelitz 918
Varchentin 704
Gr. Varchow . . . 706
Vellahn 1025
Vielist 731
Vipperow 676
Wamckow 817
Waren, St. Georgen 734
„ St. Marien 742
Warsow 1030
Wessin 818
Wittenburg 1110
Wittenförden . . . 1085
Wredenhagen . . . 679
Zahrensdorf . . . 772
Zapel 821
Zarrentin 1118
Zweedorf 775

Sup. **Parchim** 744
Sup. **Schwerin** 997

im 86. J. Sohn in Satow Do.; Schwiegersohn Stalmann-Kirch Grubenhagen.

1873—1897. Danneel, Ludw. Heinr. Martin, geb. zu Wittenburg 1826 Aug. 4, Sohn des Kirchenrats Wilhelm Carl Christian, vorher P. in Neuenkirchen 1852 Febr. 8, eingef. März 7. Zweiter P. in Ludwigslust 1855 Sept. 9, erster P. und Präpos. 1873 Sept. 12, Kirchenrat 1885 März 19, D. theol. von Rostock 1891 Okt. 25, † 1897 Mai 2 im 71. J. (Nachruf in K. u. Ztbl. 1897 Nr. 17 f.) Er war Mitglied der Prüfungskommission p. l. c. von 1856 Febr. 21 bis Ende 1868, seither der Prüfungskommission p. m. bis Herbst 1891, wo er dies Amt aus Rücksicht auf sein Alter und seine sonstige vielseitige Tätigkeit niederlegte. Die Stadt Ludwigslust ernannte ihn 1895 Nov. 7 zu ihrem Ehr[illegible]. — Verh. 1853 Okt. 21 Auguste Kortüm, geb. zu Zehna [illegible] Tochter des Domänenrats Joh. Friedr. Traugott, Sch[illegible]irchenrat Kliefoth-Volkenshagen, † a. Wwe. zu [illegible]m 85. J., begr. in Ludwigslust.

189[illegible]ch, Musiklehrerssohn aus Peter[illegible] P. 1892 Juli 3, erster P[illegible]ssion p. m. 1900 Ost., [illegible] Sup. in Malchin

[illegible] zu Stavenhagen [illegible]Vilhelm. Abit. [illegible]denwalde und [illegible] des Erbgroß- [illegible]chim 1896 Okt. 4. [illegible]er P. 1901 Nov. 15.

[illegible]ere.

[illegible]eodor Friedr. Detlov, Sohn des Sup. [illegible]ster, P. 1840 Mai 10, wurde Sup. in Schw[illegible] (s. d.), Oberkirchenrat 1849.

1845 [illegible]eld, Ernst Chstph. S. Erste Pf.

1851—[illegible]ahn, Carl Aug. Wilhelm, Ackerbürgers- und Weißgerbersso[illegible] aus Sandersleben im Anhalt, vorher P. in Schwinkendorf 1846, P. 1851 Sept. 7, wurde Hofpred. in Schwerin 1855 Okt. 14 (s. d.).

1855—1873. Danneel, Ludw. Heinr. Martin. S. Erste Pf.

1873—1882. Fritzsche, Hugo Conrad, Universitätsprofessorssohn aus Rostock, vorher P. in Warnemünde 1869, P. 1873 Okt. 13, wurde P. in Spornitz 1882 Jan. 29 (s. d.).

1882—1892. Wolff, Wolrad Ludw. Mor. Friedrich, Sup.sohn aus Pyrmont, vorher P. in Slate 1874, P. 1882 März 5, wurde Hofpred. in Schwerin 1892 Juni 15 (s. d.).

1892—1897. Leo, August P. Friedrich. S. Erste Pf.